(2

HANDBUCH

DER

RÖMISCHEN ALTERTHÜMER

NACH DEN QUELLEN BEARBEITET.

BEGONNEN VON

WILHELM ADOLPH BECKER

PROF. AN DER UNIV. LEIPZIG.

FORTGESETZT VON

JOACHIM MARQUARDT

PROF. AM GYMN. ZU DANZIG.

DRITTER THEIL.

ZWEITE ABTHEILUNG.

MIT ZWEI KUPFERTAFELN.

LEIPZIG,

VERLAG VON S. HIRZEL.

1853.

Inhalt.

Der Staatshaushalt.

Das Militärwesen. S. 235.

Anhang.

Berichtigungen.

S. 6 Anm. 15 Z. 3 lies Dionys. IX, 27.
S. 15 Anm. 54 Z. 6 lies 125,000 Drachmen.
S. 22 Anm. 98 Z. 3 lies Paucton.
S. 67 Anm. 304 Z. 8 von unten lies *utei liceat oeti venum.*
S. 72 Anm. 347 Z. 3 lies Eclano
S. 101 Z. 15 streiche das Comma hinter Breviarium.
S. 114 Anm 576 Z. 8 lies *eiusdem.* Romae 1846 fol.; zuletzt in
S. 138 Z. 13 lies Centuriatcomitien
S. 172 Anm. 913 Z. 12 von unten lies in Macedonia: *Cens. provinc. Maced...* Murat. 1122, 2.
S. 186 Anm. 1001 letzte Z. lies zu fahren bestimmt sind.
S. 240 Z. 12 lies Anm. 1409.
S. 292 Anm. 1629 Z. 3 lies vor dem Praetor.
S. 334 Z. 6 lies von welchen
S. 374 Anm. 2122 Z. 7 lies Steiner, *C. I. Rh.* n. 344.
S. 379 Anm. 2156 Z 4 lies im J. 112 p. Chr., da in ihr
S. 400 sind in dem Holzschnitte die Buchstabenbezeichnungen fortgelassen, nämlich die des untersten Ruders mit *a*, die des mittleren mit *b*, die des obersten mit *c*.

Der Staatshaushalt.

Erster Abschnitt.

Münz-, Mafs- und Gewichtsverhältnisse. Geldverkehr[1]).

Die Römer waren bereits zu festen staatlichen und privatrechtlichen Einrichtungen gelangt, ehe sich ihnen das Bedürfniss eines allgemein gültigen Werthmessers, wie derselbe in dem Gelde gegeben wird, aufdrang. Die ältesten Multen sind in Rindern und Schafen festgesetzt[2]) und von *pecus* hat auch *pecunia* seinen Namen[3]). Dem Servius Tullius wird die Anordnung des

1) Die Litteratur s. in der Beilage hinter diesem Abschnitte. Der folgenden Darstellung liegen hauptsächlich die dort angeführten beiden Abhandlungen von Mommsen, *Ueber das Röm. Münzwesen* und *Ueber den Verfall des Röm. Münzwesens in der Kaiserzeit* zu Grunde.

2) Festus p. 202 Müll. *Ovibus duabus multabantur apud antiquos in minoribus delictis, ut in maioribus XXX bobus nec hunc ultra numerum excedebat multatio: sed postea quam aere signato uti civitas coepit, pecoraque multaticia incuria corrumpebantur, unde etiam peculatus crimen usurpari coeptum est, facta aestimatio pecoralis multae et boves centenis assibus, oves denis aestimatae.* Paulus p. 24. s. v. *aestimata.* p. 144. s. v. *maximam multam.* Plin. H. N. XXXIII, 1, 7. *Ex qua consuetudine multa legum antiquarum pecore constat, etiam Romae.* Cic. de rep. II, 9, 16. *multaeque dictione ovium et boum (quod tum erat res in pecore et locorum possessionibus, ex quo pecuniosi et locupletes vocabantur) non vi et suppliciis coercebat [Romulus].* Ueber die ursprüngliche Bedeutung von *peculatus*, d. h. das Wegtreiben des dem Staate gehörigen Viehes s. Festus p. 237ª s. v. *peculatus.* 213ª. Paulus p. 75 s. v. *depeculatus.* Varro de L. L. V, 95. Gell. N. A. XI, 1. Niebuhr, *R. G.* II. S. 341.

3) Festus p. 213ª. Paulus p. 23 s. v. *abgregare.* Varro de L. L. V, 19 p. 37 Müll. de R. R. II, 1. Columella de R. R. VI praef. Ovid. Fast. V, 279. Nur ist dies nicht mit Plinius (s. Anm. 6) so zu verstehen, dass die Münze wegen des darauf abgebildeten Thieres den Namen erhalten habe, sondern *pecunia* heisst Vermögen überhaupt, und daher später Geld. S. Cic. de rep. II, 9. Boeckh S. 387.

Maſses und Gewichtes zugeschrieben[4]); nachdem man vielleicht schon vor ihm Kupfer nach dem Gewichte als Tauschmittel angewendet hatte[5]), wovon *aestimare* herkommt, liess er das formlose Metall in Barren giessen und mit Marken, nämlich Figuren von Rindern, Schafen, Schweinen und Hammeln versehen[6]). Werthzeichen aber waren dies nicht[7]), sondern die Barren wurden nach wie vor gewogen, und die älteste Form des Kaufes *per aes et libram* erhielt sich nicht nur nach Servius im Gebrauch, son-

---

4) Auct. de vir. illustr. 7, 8. *Mensuras, pondera — — constituit* (*Servius Tullius*).

5) Plin. H. N. XXXIII, 3 (13) 43. *Servius rex primus signavit aes* (d. h. er zeichnete es mit einer Marke. Mommsen S. 257). *Antea rudi usos Romae Timaeus tradit.* Festus p. 246 M. [Pondo libram dicebant, quod] *solebant iam inde a Ro*[ma condita aes appendere, cum nondum] *argenti signati ul*[lus usus esset, quod antiquorum] *publicae et privatae* [rationes etiamnunc doce]*nt*. Vgl. Isidor. Origg. XVI, 18, 13. *Tria autem sunt genera argenti et auri et aeris, signatum, factum, infectum. Signatum est, quod in nummis est, factum est, quod in vasis et signis, infectum, quod in massis est, quod et grave dicitur, id est massa.* Serv. ad Virg. Aen. VI, 862. Was Sueton bei Suidas s. v. *Ἀσσάρια* I, p. 780 Bernh. über die Ableitung des Wortes *nummus* von Numa und über Ledergeld vor Numa sich erdacht hat, und was Spätere von Holz und Scherbengeld des Numa (Chron. Pasch. p. 218 Bonn. Syncellus p. 398 Bonn.) oder gemünztem Gelde desselben erzählen (Epiphanius de pond. et mens. p. 183), ist von Boeckh S. 162 genügend abgewiesen worden.

6) Plin. l. l. *Signatum est nota pecudum, unde et pecunia appellata.* Ders. XVIII, 3, 12. *Servius rex ovium boumque effigie primus aes signavit.* Varro de r. r. II, 1. *Et quod aes antiquissimum, quod est flatum, pecore est notatum.* Varro de vita p. R. bei Nonius s. v. *vervex*: *Aut bovem aut ovem aut verbecem habet signum.* Plut. Poplic. 11. *Ἦν δὲ τιμὴ προβάτου μὲν ὀβολοὶ δέκα, βοὸς δὲ ἑκατὸν, οὔπω νομίσματι χρωμένων τότε Ῥωμαίων, ἀλλὰ προβατείαις καὶ κτηνοτροφίαις εὐθηνούντων. Διὸ καὶ τὰς οὐσίας ἄχρι νῦν ἀπὸ τῶν προβάτων πεκούλια καλοῦσι καὶ τῶν νομισμάτων τοῖς παλαιοτάτοις βοῦν ἐπεχάραττον ἢ πρόβατον ἢ σῦν.* Plut. Q. Rom. 41 Vol. VII p. 112 R. *ἑτέρῳ δ' ἐχρήσαντο νομίσματι βοῦν ἔχοντι καὶ πρόβατον καὶ ὗν παράσημον, εὐποροῦντες ἀπὸ τῶν θρεμμάτων μάλιστα καὶ τὴν περιουσίαν ἀπὸ τούτων ἔχοντες.*

7) Nur Cassiodor Var. VII, 32 sagt ungenau: (*monetam*) *Servius rex in aere primum impressisse perhibetur.* Barren der Art, wie sie zu Servius Zeit und noch viel später gegossen wurden, sind noch vorhanden; sie bilden eine dicke, länglich viereckige Erzplatte mit einem Typus auf beiden Seiten, gewöhnlich einem Rinde. Der schwerste noch erhaltene ist der Pembrokesche, welcher sieben altrömische Pfund wiegt. Sie wurden auch in Stücke zerhauen, und finden sich auch so. S. die Nachweisungen bei Boeckh S. 386. Mommsen, *das Röm. Münzwesen* S. 253 ff. Eckhel, *D. N.* I, S. 86. V, S. 11 und die Abbildungen bei Carelli Tab. XXXVI—XLI. In dem neuerdings bekannt gewordenen Funde in der Quelle von Vicarello (s. Marchi im *Giornale di Roma* 1852 n. 43. 44. und den Auszug daraus Augsburg. Allg. Zeit. 1852. 24. März) war eine grosse Masse dieses *aes rude* in kleinen Stücken enthalten. Vgl. Gerbard, *Arch. Anzeiger* 1852 p. 151.

dern blieb als juristische Formalität bis in die späte Zeit des Römischen Reiches bestehen[8]). Eine wirkliche Münze, welche durch Werthbezeichnung das Wägen überflüssig machte, ist wahrscheinlich erst von den Decemvirn oder wenigstens in deren Zeit eingeführt[9]); ihr Vorbild war das runde griechische Silberstück, wie es z. B. in Cumae sich vorfand. Der As, aus Kupfer mit einem Zusatze von Zinn und Blei[10]) gegossen, war der Idee

---

8) Gaius I, §. 119. *Adhibitis non minus quam quinque testibus, civibus Romanis puberibus, et praeterea alio eiusdem conditionis, qui libram aeneam teneat, qui appellatur libripens, is qui mancipio accipit, rem tenens ita dicit: hunc ego hominem ex iure Quiritium meum esse aio isque mihi emptus est hoc aere aeneaque libra: deinde aere percutit libram, idque aes dat ei, a quo mancipio accipit, quasi pretii loco.* Vgl. §. 113. III, §. 174. Ulpian. fragm. XIX, 3. Festus p. 265 Müll. s. v. *Rodus. quia in mancipando, quum dicitur: „rudusculo libram ferito", asse tangitur libra.* Varro de L. L. V, §. 163 M. *Aes raudus dictum, ex eo veteribus in mancipiis scriptum: raudusculo libram ferito.* Uebrigens hat sich auch in der Sprache das Andenken an die alte Sitte des Wägens erhalten, wie dies die Ausdrücke *stipendium, impendium, expendere, libripens* u. s. w. bezeugen. Varro de L. L. V, §. 183. *Ab eodem aere pendendo dispensator, et in tabulis scribimus expensum, et inde prima pensio — et dispendium — compendium — impendium.* Ausführlich handelt hierüber Bachofen, *Das Nexum, die Nexi und die Lex Petillia.* Basel 1843. 8. am Anfang.

9) Das ist Mommsen's Ansicht, welcher dafür S. 257 ff. folgenden Beweis giebt: Die ältesten Multen wurden, wie Anm. 2 erwähnt ist, in Vieh bezahlt; das Maximum derselben wurde später festgesetzt auf 2 Schafe für kleinere und 30 Rinder für grössere Vergehen; und zwar nach Cicero de rep. II, 35. Dionys. X, 50 im Jahre 451 v. Chr. durch die *lex Aternia Tarpeia*, nach Festus v. *peculatus* p. 237ª Müll. durch die Consuln des Jahres 452, nach der ersten Angabe im ersten Jahre der Decemviralherrschaft, nach der zweiten ein Jahr früher. Im J. 430 wurde diese *maxima multa* in eine Geldstrafe umgesetzt durch die *lex Julia Papiria* (Cic. l. l. Liv. IV, 30), *posteaquam aere signato uti civitas coepit*, wie Festus a. a. O. sagt. In die Zwischenzeit muss also die Einführung des Geldes fallen, welche somit den Decemvirn zuzuschreiben scheint. Was vor denselben von Geldsummen erwähnt wird, ist wenig beglaubigt (s. die Stellen bei Mommsen). Der servianische Census war ursprünglich nach Morgen Landes fixirt (s. Th. II, 3, S. 44. 45) und ist vielleicht erst später in Geld angesetzt worden; will man aber auch den Geldansatz dem Servius zuschreiben, so genügte dazu das gewogene Kupfer. In der Decemviralgesetzgebung erscheinen dagegen überall bestimmte Geldsätze. Gaius III, §. 223. *propter os vero fractum aut conlisum (ex lege XII tabularum) trecentorum assium poena erat, velut si libero os fractum erat; at si servo CL: propter ceteras vero iniurias XXV assium poena erat constituta.* Mehr bei Dirksen, *Uebersicht der bisherigen Versuche zur Kritik der Zwölf-Tafel-Fragmente.* Leipz. 1824. 8. S. 190. 521. 525. 557 ff. 585.

10) Das Mischungsverhältniss eines von Goebel (*Ueber den Einfluss der Chemie auf die Ermittelung der Völker der Vorzeit.* Erlangen 1842. 8. S. 29) untersuchten As und Semis war:

As	79.30	Kupfer,	6.55	Zinn,	14.13	Blei,
Semis	83.10	„	5.68	„	11.16	„

nach ursprünglich dem römischen Pfunde an Gewicht gleich, wurde jedoch nicht justirt und soviel man aus den erhaltenen Exemplaren erkennt, etwas zu leicht ausgebracht, theils um das Einschmelzen zu verhindern, theils um die Kosten des Gusses aufzubringen, sodass er statt eines vollen Pfundes von 12 Uncien nur 9—11 Unzen wiegt[11]). Er wurde nicht in allen Theilen des Pfundes, sondern in folgenden Nominalen ausgegeben, von welchen die beiden kleinsten, die Sextanten und Uncien, schon in dieser Periode des Libralfusses später geprägt[12]) und dabei mit der Inschrift ROMA versehn wurden, deren die gegossenen Stücke entbehren, welche ausser dem Typus nur Werthzeichen haben[13]).

	Werthzeichen	Typus
As	I	HS. Januskopf. RS. Schiff.
Semis	S	HS. Jupiterkopf. RS. desgl.
Triens = 4 Unciae	OOOO	HS. Minervakopf. RS. desgl.
Quadrans = 3 Unc.	OOO	HS. Herakleskopf. RS. desgl.
Sextans = 2 Unc.	OO	HS. Mercurkopf. RS. desgl.
Uncia	O	HS. Kopf der Roma. RS. dgl.[14])

Diese auf den libralen, wenn auch nicht ganz vollwichtigen Fuss gemünzten Kupferstücke bilden das *aes grave*[15]), welches un-

---

11) Die Untersuchung hierüber s. bei Boeckh S. 401 f. Mommsen S. 261. C. W. Barth, *Das Römische As und seine Theile*. Leipz. 1838.

12) Ob ein Stück geprägt oder gegossen ist, hängt weder von dem Münzfuss noch von dem Alter der Münze ab, sondern von dem absoluten Gewicht der Münze. Schwere Stücke liessen sich nur giessen; als der As geringer wurde, konnten nicht nur die kleineren, sondern auch die grösseren Nominale geprägt werden. Boeckh S. 404.

13) Boeckh S. 401.

14) Eckhel, *D. N V*, p. 11 ff. und über die Bedeutung der Typen p. 14. Mommsen S. 261. Boeckh S. 390. Den weiblichen Kopf auf der *uncia* halten einige für den Kopf der Minerva, andere, wie Pinder (*Die antiken Münzen des k. Museums*. Berlin 1851. 8. S. 96) für den der Roma. Die reichste Sammlung gegossener römischer Kupferstücke ist die des Collegio Romano zu Rom. S. *L'aes grave del Museo Kircheriano ovvero le monete primitive de' popoli dell' Italia media*. Roma 1839. 4. mit einem Bande von 39 Tafeln in Querfol. Der Text ist von den Jesuiten Marchi und Tessieri. Die übrige diese Münzen betreffende Litteratur s. bei Mommsen, *Beilagen* S. 339—342 und die Beilage III zu diesem Abschnitte.

15) Paulus p. 98 M. *Grave aes dictum a pondere, quia deni asses, singuli pondo libras, efficiebant denarium, ab hoc ipso numero dictum.* Dionys. IX, p. 586. 10 Syll. ἦν δὲ ἀσσάριον χάλκεον νόμισμα βάρος λιτραῖον. Wenn Plin. H. N. XXXIII, 3 (13), 42 sagt: *Librales* (*unde*

geachtet der Unbequemlichkeit, die es für den Verkehr hatte (man musste es bei grösseren Zahlungen auf Lastwagen anfahren [16]), fast zwei Jahrhunderte lang in Rom die übliche Münze blieb, und auch später, als die Münze selbst leichter ausgeprägt wurde, sich als Rechnungsmünze erhalten hat [17]), indem man nach vollwichtigen Assen, d. h. Pfunden Kupfer rechnete, als es Asse von diesem Gewichte in Wirklichkeit nicht mehr gab. Dass nämlich das Kupfergeld in der Folge geringer ausgemünzt wurde, so dass der As nur einen Theil des wirklichen Pfundes betrug, ist sowohl überliefert, als auch aus den grossen noch vorhandenen Sammlungen römischen Kupfergeldes ersichtlich. Ueber die Perioden aber, in welchen die Reduction stattfand, sind die Ansichten sehr verschieden. Nach Varro dauerte die Periode des Libralasses bis zum ersten punischen Kriege [18]), und Plinius und Festus nehmen an, dass der As damals unmittelbar vom Pfunde auf den 6ten Theil desselben, d. h. 2 Unciae

---

etiamnunc libella dicitur et dupondius) appendebantur asses. Quare aeris gravis poena dicta; et adhuc expensa in rationibus dicuntur, item impendia et dependere und Gaius I, §. 122. *Ideo autem aes et libra adhibetur, quia olim aereis tantum nummis utebantur et erant asses, dupondii, semisses et quadrantes —: eorumque nummorum vis et potestas non in numero erat, sed in pondere nummorum*, so verwechseln beide die früheste Periode des gewogenen Kupfers, wie Mommsen S. 263 bemerkt, mit der des Libralasses, welcher als römisches Geld unzweifelhaft überall, ohne weiter gewogen zu werden, angenommen werden musste. Weitläufig handelt über die Stelle des Plinius, Perizonius, *de aere gravi* in Perizonii dissertationes VII. ed. Heineccius Lugd. Bat. 1740.

16) Liv. IV, 60 (aus dem J. 406 v. Chr.) *et quia nondum argentum signatum erat, aes grave plaustris quidam ad aerarium convehentes speciosam etiam conlationem faciebant.* Vgl. X, 46.

17) Besonders erhielt sich diese Rechnung durch die in älteren Gesetzen bestimmten Geldstrafen. Gaius IV, 14—16. Plin. l. l. §. 42. *Quare aeris gravis poena dicta.* Gellius X, 6 vom Jahre 246 v. Chr. *Aediles plebei multam dixerunt ei aeris gravis viginti quinque millia.* Boeckh S. 414: „Im J. 537 = 217, gerade in dem Jahre der Reduction des Asses auf eine Unze, erhielt ein Angeber vom Staate zur Belohnung 20,000 Pfund *aeris gravis* (Liv. XXII, 33), im J. 566 = 188 gab man für Anzeigen gefährlicher Dinge dem Freien 100,000 Pfund, dem Sclaven 25,000 Pfd. *aeris gravis* (Liv. XXXIX, 19), — die Töchter des Scipio wurden in *aere gravi* vom Senat ausgestattet (Seneca Cons. ad Helv. 12. Quaest. N. I. a. E.). Ja noch Virgil soll, wie Servius ad Aen. VI, 862 behauptet, von August mit *aere gravi* beschenkt worden sein." Vgl. Perizonius a. a. O. p. 439. Nach Assen war auch in der *lex Furia* (Gaius II, 225) und *Voconia* (ib. II, 274) gerechnet.

18) Varro de r. r. I, 10 *scriptula CCLXXXVIII* (d. h. ein Pfund), *quantum as antiquus noster ante bellum Punicum pendebat.*

herabgesetzt worden sei[19]), offenbar, weil ihnen von früheren Reductionen nichts bekannt war. Die erhaltenen Exemplare römischer Asse widerlegen aber diese Annahme und man weiss überdiess aus einem bestimmten Factum, dass im J. 510 = 244 v. Chr., also gegen Ende des ersten punischen Krieges der Sextantarfuss in Rom noch nicht eingeführt war, sondern dass damals Asse auf den Vierunzenfuss, also von doppeltem Werthe in Gebrauch waren[20]). Man kann also nur darüber zweifelhaft sein, ob die Reduction des Libralasses ganz allmählich in vielen Abstufungen vorgenommen wurde[21]), oder ob die Nachricht des Varro so zu verstehen ist, dass kurz vor dem ersten punischen Kriege die erste Reduction durch eine plötzliche Herabsetzung, aber noch nicht auf den Sextantarfuss erfolgte. Für die letztere Ansicht sprechen die Sammlungen der Münzen selbst, in welchen das Gewicht des Asses von 9 Unzen, d. h. dem Libralfuss, plötzlich auf $5\frac{1}{2}$, 4, 3, $2\frac{1}{2}$ Unzen sinkt. Nach der Analogie der Libralasse, welche, wie wir gesehen haben, etwas zu leicht ausgebracht wurden, könnte man annehmen, dass die $5\frac{1}{2}$ Unzen wiegenden Stücke einem Normalgewicht von 6 Unzen entsprechen, dass also die erste Reduction des Asses, von welcher Varro

19) Plin. H. N. l. l. §. 44. *Librale autem pondus aeris imminutum bello Punico primo, cum impensis Resp. non sufficeret, constitutumque, ut asses sextantario pondere ferirentur. Ita quinque partes factae lucri dissolutumque aes alienum.* Paulus p. 98 M. s. v. *grave aes. Sed bello Punico populus Romanus, pressus aere alieno, ex singulis assibus librariis senos fecit, qui tantundem, ut illi, valerent.* Festus p. 347ᵃ. *Sextantari asses in usu esse coeperunt ex eo tempore, quo propter bellum Punicum secundum* (dies ist wohl ein Irrthum), *quod cum Hannibale gestum est, decreverunt patres, ut ex assibus, qui tum erant librari, fierent sextantari, per quos cum solvi coeptum esset, et populus aere alieno liberaretur, et privati, quibus debitum publice solvi oportebat, non magno detrimento adficerentur.*

20) Die im Jahre 510 = 244 ausgeführte Colonie Brundusium (Vellei. 1, 14, 8), welche offenbar auf den damals in Rom üblichen Fuss zu münzen anfing, hat noch Münzen im Vierunzenfuss geschlagen. S. Boeckh S. 411.

21) Dies ist die gewöhnliche Ansicht, welcher Eisenschmid p. 133. Romé de l'Isle, *Metrol.* S. 132 ff. Letronne, *Consid. gen.* S. 25 ff. folgen, von welchen der letzte nach seinen Wägungen Ausmünzungen von 11, 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2 Unzen annimmt. Dabei glauben einige, die Reductionen seien im Laufe mehrerer Jahrhunderte geschehen, wie Passeri, *Paralip.* S. 165. Niebuhr, *R. G.* I, S. 510. Müller, *Etrusker* I, S. 318. Andere, wie Eisenschmid a. a. O. und Boeckh S. 398 ff. lassen die Reduction im ersten punischen Kriege zwischen 264 v. Chr. und 241, also in 23 Jahren zu Stande kommen. Vgl. S. 410. 411.

redet, eine Herabsetzung auf die Hälfte gewesen sei. Bei der Seltenheit der Asse von diesem Gewichte scheint es indess, dass die Herabsetzung unmittelbar bis auf $\frac{1}{3}$ des Werthes, d. h. auf den Vierunzenfuss, weiter ging, bis endlich in der Finanznoth des ersten punischen Krieges der As immer mehr verringert und nach demselben auf das Gewicht von zwei Unzen, also den sechsten Theil seines ursprünglichen Gewichtes normirt wurde [22]). Die Periode des Vierunzenfusses, welche man somit als die zweite annehmen kann, lässt sich noch in zwei Beziehungen genauer bezeichnen. Zuerst sind in ihr neue Nominale ausgegeben, nämlich [23])

	Werthzeichen	Typus
Dupondius (2 Asse)	II	HS. Weiblicher behelmter Kopf
Tripondius (3 Asse)	III	(Roma? [24]])
Denarius (10 Asse)	X	RS. Prora navis.

welche in dem Sextantarfuss wieder aufhören; zweitens scheint dieselbe mit der grossen Veränderung zusammenzuhängen, welche im J. 485 = 269 in dem römischen Münzwesen vorging, indem in diesem Jahre Silbergeld als Courant eingeführt [25]), eine eigene Prägstätte errichtet [26]), und wahrscheinlich eine besondere Behörde, nämlich die der *triumviri monetales aere argento auro*

22) Dies ist die Ansicht von Mommsen S. 319: „Die in Beilage 5 zusammengestellten Gewichte von Assen und Semissen dieser ersten Reduction ergeben, dass in den grössten Museen, wie in dem römischen der Jesuiten, dem wiener, dem berliner, dem kopenhagener, denen von Arigoni, Passeri und Olivieri, kein As oder Semis zwischen 9 und 5½ Unzen vorkommt; ja selbst Asse von 5½ Unzen sind äusserst selten — ich kenne nur drei, welche überdies vernutzte oder schlecht gemünzte oder falsch gewogene Stücke des libralen oder Sextantarfusses sein können — und regelmässig folgt auf einen As aus dem 9-Unzenfuss sofort einer aus dem Vier- oder Dreiunzenfuss."

23) Aes gr. Mus. Kirch. Cl. I. tav. 1. tav. 2. n. 1. 2. 3.

24) Andere halten ihn für einen Minervakopf. S. Mommsen S. 322.

25) Plin. H. N. XXXIII, 3 (13), 44. *Argentum signatum est anno Urbis CCCCLXXXV, Q. Ogulnio C. Fabio Coss. quinque annis ante primum bellum Punicum.* Liv. ep. XV. Zonaras VIII, 7. Euseb. ad Ol. 127, 3. Syncellus p. 523 Bonn.

26) Suidas v. *Μονήτα* Vol. II p. 877 Bernh. *Ῥωμαῖοι δεηθέντες χρημάτων ἐν τῷ πρὸς Πύῤῥον καὶ Ταραντίνους πολέμῳ, ηὔξαντο τῇ Ἥρᾳ· τὴν δὲ χρῆσαι αὐτοῖς, εἰ τῶν ὅπλων ἀνθέξονται μετὰ δικαιοσύνης, χρήματα αὐτοῖς μὴ ἐπιλείψειν. τυχόντες οὖν οἱ Ῥωμαῖοι τῆς αἰτήσεως ἐτίμησαν Ἥραν Μονήταν, τουτέστι σύμβουλον· τὸ νόμισμα ἐν τῷ ἱερῷ αὐτῆς ὁρίσαντες χαράττεσθαι.* Der Tempel der Juno Moneta war damals schon lange vorhanden. S. Th. I. S. 409. Die Nachricht des Suidas kann sich also nur auf die Errichtung der Münze in dem Tempel beziehen.

flando feriundo, eingesetzt wurde[27]). Zwar hatte man, um nicht von einer angeblich gegossenen Silbermünze des Servius Tullius zu reden[28]), auch früher im Aerarium Silber, allein es war in Barren deponirt[29]); seit 269 aber wurde geprägtes Silber in drei Nominalen ausgegeben[30]), welche sind:

Denarius = 10 As
Quinarius = 5 As
Sestertius = $2\frac{1}{2}$ As

mit den Werthzeichen **X**, **V**, **IIS**[31]). Von dem Gepräge heisst der Denar auch *quadrigatus* oder *bigatus*[32]), der Quinar später

---

27) S. Th. II, 2 S. 365.

28) Varro ap. Charis. p. 59 Lind. *Nummum argenteum flatum primum a Servio Tullio dicunt; is quattuor scriptulis maior fuit, quam nunc est.* S. über diese Notiz Mommsen S. 315. Boeckh S. 347.

29) Varro ap. Nonium s. v. *lateres: Nam lateres argentei atque aurei primum conflati atque in aerarium conditi.*

30) Den Berichten der Schriftsteller zufolge gab es auch noch kleinere Nominale, *libellae* = 1 As, *sembellae* = $\frac{1}{2}$ As, *teruncii* = $\frac{1}{4}$ As. Varro de L. L. §. 174. *Nummi denarii decuma libella, quod libram pondo aeris valebat et erat ex argento parva. Sembella, quod libellae dimidium, quod semis assis. Teruncius a tribus unciis. Libellae ut haec quarta pars, sic quadrans assis eadem.* Volus. Maec. §. 74. *Libella dicta creditur quasi pusilla libra: nam cum olim asses libriles essent, et denarius decem asses valeret, et decima pars denarii libram, quae eadem as erat, singula selibram, quae eadem semis erat, teruncius quadrantem haberet — ect.* Diese Münzen sind von Rom nicht mehr vorhanden (Eckhel, *D. N.* V p. 17), es giebt aber Münzen von Alba und Signia, welche dies Gewicht haben, und vielleicht in Rom circulirten. (Sprichwörtlich kommt *libella* bei Plautus vor. Pseud. II, 2, 34. Capt. V, I, 27). S. Mommsen S. 316.

31) L. Volusii Maeciani Assis distributio ed. Böcking Bonn. 1831. 12. §. 45. *Denarius, cuius est nota* X, *Quinarius, cuius est nota* V, *sestertius, cuius nota est* HS. (Auf den Denaren kommt sowohl X als X als Werthbezeichnung vor. Ueber das X in Inschriften s. Marini, *Atti* p. 400.) §. 46. *Denarius primo asses decem valebat, unde et nomen traxit; quinarius dimidium eius, id est quinque asses, unde et ipse vocatur; sestertius duos asses et semissem, quasi semis tertius.* Charisius p. 42 Lind. Plinius l. l. §. 44. Varro l. l. Der Strich in dem Zeichen H statt II findet sich auch bei andern Zahlzeichen, z. B. I als Zeichen des As, H des Dupondius. Priscian. de fig. num. 9. und auf spanischen Münzen HVIR statt *IIvir*. Eckhel l. l. p. 23. Ebenso in der Inschr. von Zorn, Sitzungsberichte der Wiener Akademie VI p. 310, und in der Inschr. von Allifae Mommsen, *J. R. N.* n. 4764. Der älteste Typus des Sesterz ist HS. Weiblicher gehelmter Kopf, dahinter IIS. RS. die Dioskuren. ROMA. Eckhel l. l.

32) Plin. l. l. §. 46. *Nota argenti fuere bigae atque quadrigae, et inde bigati quadrigatique dicti.* Liv. XXXIII, 23. *argenti bigati septuaginta novem millia.* XXIII, 15. *bigatosque quingentos quaestorem numerare iubet.* XXII, 52. *pacti, ut arma atque equos traderent, in capita Romana trecenis nummis quadrigatis, in socios ducenis, in servos*

victoriatus[33]). Die Alten sind der Meinung, dass der Denar auf den Werth von 10 Pfundassen geprägt sei[34]), da sie, wie oben

---

centenis. Tacit. Germ. 5. Ueber den allerdings oft, aber nicht regelmässig vorkommenden Typus s. Eckhel, *D. N.* V p. 19. 111 ff.

33) Am Ausführlichsten handelt über den Victoriatus Borghesi, *Osservazioni numismatiche.* Roma 1840. 8. Decade XVII. (*Estratto dal Giornale Arcadico* Tomo LXXXIV.) Osserv. I. II. III. IV. Die Hauptstellen sind: Plin. l. l. §. 46. *Qui nunc Victoriatus appellatur, lege Clodia percussus est. Antea enim hic nummus ex Illyrico advectus, mercis loco habebatur.* Volus. Maec. §. 45. *Victoriatus enim nunc tantundem valet, quantum quinarius olim, ac peregrinus nummus loco mercis, ut nunc tetradrachmum et drachma habebatur.* In beiden Stellen wird ein älterer Victoriatus vor der *lex Clodia* und ein neuerer nach der *lex Clodia* unterschieden. Der neuere, welcher dem Quinar gleich war, also 2 Sesterzen oder ½ Denar galt, wird am Ende der Republik von Varro de L. L. X §. 41 erwähnt, und ist die Kaiserzeit hindurch bis auf Gallienus geschlagen. Borgh. p. 25. Auch als Gewicht ist in dieser Zeit der Victoriatus ½ Denar oder ½ Drachme. Scribonius Largus Compos. Med. 23. 26. 34. 70. 135. 137. 153. 254 Ueber den älteren Victoriatus und die Zeit der *lex Clodia* sind aber die Ansichten verschieden. Die ältesten Quinare sind noch keine *victoriati*, sie haben auf der Hauptseite das behelmte Haupt der Minerva, auf der R. S. die Dioskuren und die Inschrift ROMA. Eckhel, *D. N.* V p. 20. 43 f. Die Münze dagegen, welche hernach Victoriatus hiess, kam zuerst durch den Handel mit Dyrrhachium und Apollonia nach Italien; Borghesi nimmt an, dass in ihr im J. 228 der der Königin Teuta von Illyrien aufgelegte Tribut bezahlt, und dass sie in Rom umgeprägt, mit dem Typus der *victoria* in Bezug auf die erste ausseritalische Eroberung versehen, aber im Münzfuss nicht verändert sei; ihren Werth bestimmt er auf ¾ Denar oder 3 Sesterzen. Durch die *lex Clodia*, die er dem Claudius Marcellus, der als Legat des Marius erwähnt wird (Frontin. Strat. II, 4, 6 und mehr bei Borgh. p. 35) zuschreibt, und um 652 = 102 setzt, wurde der Victoriatus dem Quinar gleichgemacht, d. h. auf ½ Denar reducirt. Boeckh dagegen S. 456 bezieht die *lex Clodia* auf den Consul C. Claudius Pulcher, der 177 v. Chr. über die Istrier triumphirte und eine Masse Victoriaten aus Istrien mitbrachte (Liv. XLI, 13). „Das Illyrische Geld, sagt er, welches mit dem Quinar übereinstimmte, war folglich Geld, welches von dem Denarfuss nicht wesentlich abwich. Der Denar des Freistaates ist 73.39 Par. Gran, und wir finden in Apollonia und Dyrrhachium einen leichten Münzfuss von ungefähr dieser Höhe.“ Vgl. S. 99. Er scheint somit ebenfalls eine blosse Umprägung der dyrrhachischen Münze anzunehmen, deren Werth er dem Quinar gleichsetzt. Dass indess der alte Victoriatus nicht gleichen Werth mit dem Quinar hatte, zeigt Cato de R. R. 145, wo ein *vasarium* von *II victoriati* vorkommt, wofür doch einfacher ein Denar angegeben würde, wenn dies identisch wäre, und das *vectigal* in der *sententia de finibus inter Genuates et Viturios regundis* aus dem J. 117 v. Chr. (Orelli n. 3121), das auf 400 Victoriati, nicht auf 200 Denare bestimmt wird. Der spätere Victoriatus wird statt mit V auch mit Q bezeichnet. Eckhel, *D. N.* VI p. 205. Umprägungen ohne Werthveränderung kommen auch sonst im Alterthum vor, z. B. bei der Revolution der Juden 132 p. Chr. (Eckhel, *D. N.* III p. 471. Borghesi, *Burbulei.* p. 64), bei welcher man römische Denare zu jüdischen Münzen umprägte. Cavedoni, *Numismatica Biblica* p. 25.

34) Plin. l. l. §. 44. *Et placuit denarium pro decem libris aeris, quinarium pro quinque, sestertium pro dupondio et semisse.* Paulus

bemerkt ist, keine Reduction des Asses vor der auf 2 Unzen annehmen; da indessen der Denar eine Münze von 73,39 paris. Gran[35]), oder nach Plinius $\frac{1}{84}$ des Pfundes ist[36]), so würde diese Annahme ein Verhältniss des Silbers zum Kupfer von 1 zu 840 voraussetzen, welches nie existirt hat[37]). Böckh ist daher der Ansicht, dass der Denar ursprünglich viel schwerer, nämlich im Gewicht von 154 par. Gran geschlagen sei[38]), wodurch indessen auch, abgesehen von der Unsicherheit dieser Vermuthung, noch kein richtiges Verhältniss erreicht wird[39]). Räthlicher ist es wohl, mit Mommsen die ohnehin irrige Ansicht der Alten aufzugeben und anzunehmen, dass der Denar auf den Werth von 10 Assen des Vierunzenfusses, d. h. des Kupferdenars oder Decussis geprägt ist, so dass das Verhältniss des Silbers zum Kupfer von 1 : 288, welches für das vierte Jahrhundert der Stadt bezeugt ist[40]), dabei zu Grunde lag. Hauptsächlich spricht für diese Annahme der Umstand, dass, wenn nach diesem Verhältniss der Denar von 73,39 par. Gran einem Kupferdecussis von 21136 p.

---

p. 98. *Grave aes dictum a pondere, quia deni asses, singuli pondo libras, efficiebant denarium.* Die übrigen Stellen s. Anm. 30.

35) Letronne, *consid. génér.* p. 43. Boeckh S. 452. Mommsen S. 325.

36) Plin. H. N. XXXIII, 10 (46) §. 132. *Alii e pondere subtrahunt, cum sit iustum LXXXIV e libris signari. Igitur ars facta, denarios probare.* Vgl. XII, 14 (32) 62. So rechnet noch Scribonius Largus (unter Kaiser Claudius) epist. ad Callistum a. E. *aeque enim in libra denarii octoginta quatuor apud nos.* und Celsus de re med. V, 17. *sciri volo, in uncia pondus denariorum septem esse.* Vgl. Boeckh S. 24. 468.

37) Nach Boeckh S. 342 kostet heutzutage ein Centner Kupfer zu 110 Pfund am Harz 32 Thlr. Pr., was ein Verhältniss von $\frac{1}{56}$ giebt; unter Justinian war dasselbe $\frac{1}{100}$, unter Honorius und Arcadius $\frac{1}{125}$.

38) Münzen von diesem Gewichte, wahrscheinlich in Capua geschlagen, s. bei Boeckh und jetzt bei Pinder, *D. ant. Münzen des k. Museums* n. 36—44 und Victoriati von dem halben Gewicht derselben n. 476. 477. Dass diese indess in Rom gangbar gewesen sind, ist nicht bewiesen.

39) Boeckh S. 452 ff. und dagegen Mommsen S. 324. Auch Eckhel, *D. N.* V p. 18 hatte sich gegen eine solche Annahme erklärt.

40) Das Verhältniss von $\frac{1}{250}$ ist für Italien und Sicilien als in den ersten vier Jahrhunderten bestehend von Boeckh S. 340 ff. nachgewiesen worden. Mommsen passt S. 315 dasselbe dem röm. Münzfuss in der Art an, dass er 1 Pfund Kupfer einem Scripulum Silber, d. h. dem 288sten Theile des Silberpfundes (s. Anm. 18), gleichsetzt, welches als *libella* zu 21.4 Par. Gr. geprägt werden konnte. Er nimmt aber an, dass diese Libellen nicht in Rom geprägt waren, und überhaupt aufhörten, als man nach der Reduction des As Denare zu prägen begann (s. S. 316 Anm.), während Boeckh für die erste Zeit des Silbergeldes einen, 10 dieser Libellen entsprechenden, Denar annimmt, der hernach reducirt sei.

Gr. oder etwa 41 römischen Unzen[41]), der Sesterz von 18,35 p. Gr. einem Kupferstück von 5284 Gr. oder reichlich 10 römischen Unzen an Werth entsprach, sich dadurch ein sonst unerklärliches Problem auflöst. Nach der Einführung des Silbergeldes begann man nämlich nach Sesterzen zu rechnen, welche 2½ der reducirten Asse werth waren; rechnete man aber nach *aes grave*, welche Rechnungsweise sich theilweise noch erhielt (s. Anm. 16), so setzte man den Sesterz dem Pfundasse gleich[42]), welches nur für den Fall richtig ist, dass der Sesterz auf den Werth von 2½ As des Vierunzenfusses gemünzt war, das heisst auf ⅚ des Gewichtpfundes, oder 10 Unzen, welches der Fuss des libralen Asses war. Hieraus würde sich zugleich erklären, dass bei Einführung des Silbergeldes nicht nach Denaren, welche doch zu Zahlungen hauptsächlich dienen mussten, sondern nach Sesterzen gerechnet wurde, eben weil dabei die alte Rechnungsmünze unverändert blieb.

Giebt man den bezeichneten Zusammenhang zwischen dem ersten Silbergelde und dem As des Vierunzenfusses zu, so wird man dessen Einführung nicht genau in das Jahr 264, sondern, was die Nachricht des Varro (Anm. 17) recht wohl erlaubt, einige Jahre vor den Anfang des ersten punischen Krieges, vielleicht gerade in das Jahr 269 setzen dürfen. Während des Krieges, in welchem namentlich für den Truppensold eine Masse Geld erfordert wurde, erhielt sich auch der Vierunzenfuss nicht, die

41) Mommsen S. 326.

42) Dies vermuthet schon Huschke, *Die Verf. des Servius Tullius* S. 167 Anm. Die von ihm und Mommsen S. 326 angeführten Beweise sind: Die Injurienstrafen der XII Tafeln von 300, 150, 25 As (s. Dirksen a. a. O. Tab. VIII fr. 3. 4. 11.) werden von Paulus (*Collat. Mos. et Rom. L. L.* II, 5, 5) in Sesterzen angegeben. *Legitima ex lege XII tabularum, qui iniuriam alteri facit, quinque et viginti sestertiorum poenam subit* u. s. w. Das Maximum der der *lex Voconia* nicht unterworfenen Erbschaften ist nach Gaius II, 274 100,000 As, nach Dio Cass. LVI, 10 u Pseudo-Ascon. p. 188 Or. 100,000 Sesterz. Virgil erhielt von Augustus nach Donatus vit. Virg. 12 für die Stelle des 6ten Buches der Aeneis, welche den Marcellus verherrlicht, *dena sestertia;* Serv. ad Aen. VI, 862 sagt *pro hoc aere gravi donatus est*, d. h. wohl, er erhielt 10,000 As. Man kann auch den bei den verschiedenen juristischen Geschäften vorkommenden Scheinpreis anführen, der in älterer Zeit ein As ist (so noch 200 v. Chr. Liv. XXXI, 14 *Consules agrum aestimaturos et in iugera asses vectigales, testandi causa publicum agrum esse, imposituros*), später ein Sesterz. S. Rudorff, *Lex Thoria* in *Zeitschr. f. G. Rechtsw.* X, 1 S. 117 f.

Asse wurden zu 3 Unzen und geringer gemünzt[43]), bis endlich nach Beendigung des Krieges der As auf das Gewicht von 2 Unzen, d. h. den Sextantarfuss festgestellt wurde[44]). Da in diesem Fusse der As nur das Gewicht des libralen Sextans hat, so konnten alle Nominale geprägt und mit Beizeichen und den Namen der münzenden Beamten versehen werden, nur der As kommt auch noch in gegossenen Stücken vor; die grösseren Nominale aber, namentlich der Kupferdenar, wurde nicht mehr gemünzt, da er durch die Silbermünze ersetzt war[45]). Im zweiten Jahre des zweiten punischen Krieges (217) wurde das bereits nun als Scheidemünze zu betrachtende Kupfergeld nochmals auf die Hälfte reducirt, so dass der As einer Gewichtunze gleich war[46]), und gleichzeitig das Verhältniss zum Denar geändert, so dass von 217 an 16 Asse auf den Denar, 8 auf den Quinar, 4 auf den Sestertius gerechnet wurden[47]), wahrscheinlich in Folge der *lex Flaminia minus solvendi*[48]), nach welcher somit eine Schuld von 1600 reducirten Assen mit 100 statt 160 Denaren abgetragen werden konnte. Die letzte Reduction in Folge der *lex Papiria* endlich[49]), welche von Mommsen bald nach 217[50]), von

43) Marchi und Passieri nehmen daher eine eigene Serie von Assen zu 3 Unzen an. Tav. III, B. col. 2. Tav. III, C. col. 1. n. 3—12.

44) Plin. H. N. XXXIII, 3 (13) 44. *librale pondus aeris imminutum est bello Punico primo, cum impensis respublica non sufficeret, constitutumque, ut asses sextantario pondere ferirentur.* Boeckh S. 411 ff. Mommsen S. 321.

45) Mommsen S. 332. Aes gr. M. Kirch. Class. I. Tav. III, C. Col. 2 n. 1—7.

46) Plin. l. l. §. 45. Aes gr. M. Kirch. Cl. I. Tav. III, C. Col. 2 n. 8—17. Die Unze fehlt in dieser Sammlung, vielleicht wurde sie nicht mehr gemünzt.

47) Plin. l. l.

48) Festus p. 347ᵇ nach Müller's Ergänzung:
apud antiquos autem [denarii denorum assium e-]
rant, et valebant de[cussem, qui tum dicebantur quadriga-]
ti, bigati . quinquessi[s autem quinarium .... auctor]
est, numerum aeris perduet[um esse ad XVI asses lege Fla-]
minia minus solvendi eu[m Hannibalis bello premere-]
tur P. R. Vgl. Mommsen S. 333.

49) Plin. l. l. §. 46. *Mox* (d. h. bald nach 217 v. Chr.) *lege Papiria semunciales asses facti.*

50) Mommsen S. 326. S. dagegen Ritschl im *Rhein. Museum* VII, 4 (1851) S. 611, der mit Bezug auf die Verse des Plautus im Prolog zur Casina:

Nam nunc novae quae prodeunt comoediae,
Multo sunt nequiores quam nummi novi

Borghesi viel später, nämlich 89 v. Chr. gesetzt wird[51]), brachte den As auf den Halbunzenfuss herunter, und auch dieser erhielt sich nicht in der Kaiserzeit, in welcher das Gewicht des Asses auf eine Viertelunze reducirt wurde[52]).

Vom J. 269 v. Chr. bis zum Ende der Republik war also das Silber Courant in Rom; sowohl die Kriegscontributionen wurden in Silber festgesetzt[53]), als auch im Verkehr nach Sesterzen gerechnet, 4 Sesterz zu einem Denar oder, was man diesem gleichsetzte, einer damals nicht mehr vollwichtigen attischen Drachme[54]), wobei man für grössere Summen eine Rechnungsmünze von 1000 Sestertii, das Sestertium, = 250 Denaren gebrauchte[55]). Sowie man aber in der ersten Periode des römischen Münzwesens, als das Kupfer Courant war, Silber in Barren in der Staatskasse hatte, so verwendete man in der Periode des Silbercourants zu gleichem Zwecke Goldbarren[56]), wobei ein gesetzliches Verhältniss des Goldes zum Silber gegolten zu haben scheint, nach welchem sowohl die Annahme von Gold in der Staatskasse überhaupt, als namentlich der im J. 357 eingeführ-

---

die *lex Popiria*, welche den Semuncialfuss einführte, in das letzte Decennium des 6ten Jahrh., also zwischen 164—154 v. Chr. setzt.

51) Borghesi hatte sie früher (*Osservazioni numismatiche* V, 3 in *Giornale Arcadico* Vol. XIII [1822] p. 97) in die Zeit des Sulla gesetzt. Vgl. Boeckh a. a. O. S. 473. 474. 358. Neuerdings nimmt er in dem Aufsatze *della nuova lapide di un Giunio Silano* in den *Annali d. Inst. Arch.* Vol. XXI (1849) p. 11 f. den Tribun des Jahres 665 = 89 C. Papirius Carbo (vgl. Cic. pr. Arch. 4) als Urheber der *lex Papiria*, und die Verlegenheiten während des bellum sociale als Veranlassung des Gesetzes an.

52) Boeckh S. 358. 359. S. weiter unten.

53) Plin. l. l. §. 51. *Equidem miror populum Romanum victis gentibus in tributo semper argentum imperitasse, non aurum, sicut Carthagini cum Hannibale victae* $\overline{XII}$ *pondo annua in quinquaginta annos, nihil auri.*

54) Anm. 33 a. E. Boeckh S. 24. Die attische Drachme wiegt 82.2 Par. Gran (Boeckh S. 14), der Denar der Republik 73.39 Par. Gran. So sagt Cic. ad Att. IV, 5 und ad Q. fr. II, 15, 4. *Tribunicii candidati compromiserunt, HS quingenis in singulos apud M. Catonem depositis petere eius arbitratu.* was Plut. Cato M. 44 ausdrückt: *παραβαλέσθαι δραχμῶν ἕκαστον ἀργυρίου δέκα δύο ἥμισυ μυριάδας*, d. h. 120,000 Drachmen = 500,000 Sest. Vgl. Plut. Fab. Max. 4. *θέας δὲ μουσικὰς καὶ θυμελικὰς ἄξειν ἀπὸ σηστερτίων τριακοσίων τριάκοντα τριῶν καὶ δηναρίων τριακοσίων τριάκοντα τριῶν ἔτι τριτημορίου προσόντος. τοῦτο τὸ κεφάλαιόν ἐστιν, ὀκτὼ μυριάδες δραχμῶν καὶ δραχμαὶ τρισχίλιαι πεντακόσιαι ὀγδοήκοντα τρεῖς καὶ δύο ὀβολοί.* also 333,000 HS = 83,250 Denare + 333 Denare = 83,583 Denare oder Drachmen. So ist *decies HS* = 250,000 Denare oder Drachmen. Plut. Ant. 4 (Th. II, 3 p. 219. Anm. 884).

56) Mommsen, *Ueber den Verfall des Röm. Münzwesens in der*

ten[57]) und wenigstens später in Golde an die Reservekasse des *aerarium* gezahlten Abgabe der *vicesima manumissorum* oder des *aurum vicesimarium*[58]) erfolgte. Dies Verhältniss setzt Mommsen auf **1 : 11,91**[59]). Die ersten Goldmünzen indessen, welche seit dem Jahre 218 v. Chr.[60]) mit den Werthbezeichnungen ↓X, XXXX, XX, also zu 60, 40, 20 Sesterzen ausgegeben wurden[61]), sind auf ein viel höheres Verhältniss, nämlich von **1 : 17** geprägt und konnten sich in ihrem Nominalwerthe nach dem punischen Kriege nicht halten; die Goldmünzen des siebenten und achten Jahrhunderts aber sind von so verschiedenem Gewichte, dass sie, ohne ein unveränderliches Nominal zu repräsentiren, nur nach dem Gewichte im Verkehr gebraucht zu sein und nur den Vortheil gehabt zu haben scheinen, dass sie einer bestimmten Zahl Sesterzen ohne Bruchtheil entsprachen[62]) und die Garantie völliger Reinheit gaben, welche nöthig war, wenn das Gold nach dem Gewichte, nicht, wie heutzutage, nach dem Feingehalte in den Verkehr gebracht werden sollte[63]). Uebrigens scheint die Goldprägung zur Zeit der Republik überhaupt beschränkt gewesen zu sein. Durch Cäsar wurde sie zuerst in grossem Umfange[64]) und in zwei festen Nominalen vorgenommen, welche später beibehalten wurden; es sind dies

Kaiserzeit in den *Berichten d. k. Sächs. Gesellsch. d. Wiss. Ph.-Hist. Cl.* 1851 S. 184. „Im Jahre 545 = 209, wo man diesen Sparpfennig angriff, bestand er in 4000 Pfund Gold (Liv. XXVII, 10). Im J. 597 = 157 lagen im Aerar 17,410 Pfund Gold und 40,330 Pfund Silber. (Plin. l. l. §. 55 nach dem Cod. Bamberg.) Ebenso fand Caesar darin viel mehr Gold als Silber. Drumann, *R. G.* III, 446."

57) Liv. VII, 16.

58) Liv. XXVII, 10.

59) a. a. O. S. 185. Letronne, *Considér.* p. 60 ff. und Boeckh S. 460 nehmen das Verh. von 1 : 13.7 an, wogegen s. Mommsen a. a. O. und *Röm. Münzwesen* S. 334.

60) Plin. l. l. §. 47 nach dem Cod. Bamb. *Aureus nummus post annos LI percussus est, quam argenteus* (das Folgende ist corrupt. S. Mommsen, *R. Münzw.* S. 334 Anm.). 51 Jahre nach 269 giebt also 218.

61) Eckhel, *D. N.* V p. 30. Letronne, *Considér.* p. 73. Boeckh S. 459. Mommsen, *R. Münzw.* S. 334. Sie haben auf der HS. den Kopf des Mars, auf der RS. einen Adler und ROMA.

62) S. das Nähere bei Mommsen, *Verfall* S. 187. Vgl. Boeckh, *Staatshaush. d. Ath.* I. S. 43.

63) Deshalb verordnet die *Lex Corn. de falsis* (Dig. XLVIII, 10, 9): *qui in aurum vitii quid addiderit, qui argenteos nummos adulterinos flaverit, falsi crimine teneri.*

64) Mommsen, *Verfall* S. 189. Suet. Caes. 53. *In Gallia fana*

der Aureus zu $\frac{1}{40}$ Pfund oder 8,185 Gramm = **100** Sesterz = 25 Denare[65]),

der halbe Aureus zu 4,09 Gramm = **50** Sesterz = $12\frac{1}{2}$ Denar.

Dadurch, dass Caesar die Masse Gold, welche sich in dem römischen Aerar in dem sechsten und siebenten Jahrhundert aufgehäuft hatte[66]), als Münze in Umlauf setzte, begann das Gold Courant zu werden, obgleich man fortfuhr, nach Sesterzen zu rechnen, da dieselben Theile des Aureus waren. Seit Nero kann man das Gold entschieden als alleinige Courantmünze betrachten, da seit ihm das Silber nicht mehr rein geprägt, sondern der Denar als Scheidemünze, freilich noch zu dem Gehalt von 91 bis 92% Silber ausgegeben wurde[67]).

---

templaque Deum donis referta expilavit, urbes diruit —: unde factum, ut auro abundaret, ternisque millibus nummum in libras promercale per Italiam provinciasque divideret. (d. h. er verkaufte Gold zu $\frac{3}{4}$ des damaligen Preises, zu 3000 Sesterzen statt 4000 das Pfund.) *In primo consulatu tria millia pondo auri furatus e Capitolio tantundem inaurati aeris reposuit.*

65) Zonaras X, 36. *δύνανται δὲ παρὰ Ῥωμαίοις αἱ εἴκοσι καὶ πέντε δραχμαὶ χρυσοῦν νόμισμα ἕν.* Didymus bei Priscian de fig. num. 17. Mehr bei Eckhel, *D. N.* V p. 29b. Worm p. 37. Ein Geschenk des Otho wird von Tac. H. 1, 24 auf 100 Sesterzen, von Suet. Otho 4 auf einen *aureus* angegeben, was dasselbe ist.

66) Nach Plin. H. N. XXXIII, 1, 16 gab es in Rom im J. 390 v. Chr. überhaupt 2000 Pfund Gold, Quinctius Flamininus brachte aus Griechenland 14,514 Philippeer und 3714 Pfund Gold (Liv. XXXIV, 52), Scipio Asiaticus aus Asien 140,000 Philippeer, 234 goldene *coronae*, 1024 Pfund verarbeitetes Gold (Liv. XXXVII, 59. Plin. H. N. XXXIII §. 147). M. Fulvius aus Aetolien 355 Pfund Gold und 12,422 Philippeer (Liv. XXXIX, 5), Cn. Manlius aus Galacien 2315 Pfund und 16,320 Philippeer (Liv. ib. 7) in die Staatskasse. Anderes s. unten Anm. 828 ff. Im J. 157 v. Chr. lagen nach Plinius a. a. O. §. 55 im Aerarium 17,410 Pfund Gold, 22,520 Pfund Silber, 6,135,400 Sesterz, im J. 91 v. Chr. $\overline{XVI}$. XX. DCCCXXXI. d. h. 1,620,831 Pfund Gold. Die Ergiebigkeit der Bergwerke in Aquileia brachte in Italien den Preis des Goldes für einige Zeit um ein Drittel herunter. Polyb. XXXIV, 10. Im Capitolinischen Tempel und andern Tempeln lagen im J. 83 v. Chr. 14,000 Pfund Gold; Sulla brachte in demselben Jahre durch seinen Triumph 15,000 ins Aerar. Plin. H. N. XXXIII, 1, 16.

67) Der Uebergang von dem Silbercourant zum Goldcourant ist allmählich geschehen, da das Silbergeld noch eine Zeitlang Werthmünze blieb und erst allmählich Scheidemünze wurde. Mommsen, *Verfall* S. 191 f. 218. Gesetzlich sollte das Silber rein sein, wie die *lex Iulia peculatus* vorschrieb. Digest. XLVIII, 13, 1. *neve quis in aurum argentumve aut aes publicum quid indat neve immisceat neve quo quid indatur immisceatur faciat sciens dolo malo, quo id peius fiat.* Nach den Untersuchungen von Letronne, *consid.* p. 84 (Mommsen, *Verfall* S. 218) haben die Denare der Republik und der Kaiserzeit einen Feingehalt von 99.3 bis 96.5%. Denare von Augustus 98.7. Nero 91. Vespasian 90. Hadrian 81. Antoninus Pius 77. Septimius Severus 57. Julia Domna 56%.

Die Geschichte des römischen Münzwesens zerfällt sonach in drei Perioden. Von Servius Tullius oder genauer von den Decemvirn war Kupfer in Rom Courant bis 269. Mit der Eroberung Unteritaliens beginnt die zweite Periode, die des Silbercourants; mit der Unterwerfung des *orbis terrarum*, d. h. mit Caesar die dritte Periode des Goldcourants[68]). Was nun die letzte, d. h. die Periode der Kaiserzeit betrifft, so giebt es in dieser Münzen aller drei Metalle, welche wir nacheinander aufführen:

1. Die Goldmünze (*aureus*), welche grösstentheils in ganzen Stücken, selten in halben geprägt, durchschnittlich von reinem Gehalte blieb[69]), wurde nur in ihrem Gewichte langsam reducirt. Sie wog von Caesar bis Nero $\frac{1}{40}$ Pfund, durch Nero wurde sie auf $\frac{1}{45}$ Pfund (7,3 Gramm)[70]), durch Caracalla im J. 215 wahrscheinlich auf $\frac{1}{50}$ Pfund (6,55 Gramm) reducirt, obgleich die *aurei* Caracalla's diesem Fusse nur unvollständig entsprechen[71]). Von 235—253 ist sehr unregelmässig gemünzt worden[72]), seit Valerian und Gallienus (253) auch in neuen Nominalen[73]). Unter Diocletian wurde der Aureus auf $\frac{1}{60}$ Pfund oder 5,46 Gramm reducirt und noch unter diesem Satze ausgemünzt[74]), unter Constantin M. aber das nun *solidus* benannte Goldstück auf den 72sten Theil des Pfundes festgesetzt[75]), welches Gewicht der

---

68) Mommsen, *Verfall* S. 183.

69) Ders. S. 216.

70) Plin. l. l. §. 47. *Post haec placuit X* (d. h. Denarios) *XL signari ex auri libris, paulatimque principes imminuere pondus, minutissime vero ad XLV.*

71) Sie wiegen nur 6.4 Gramm, d. h. es geben $51\frac{1}{8}$ auf das Pfund. S. Mommsen a. a. O. S. 250.

72) S. die Zusammenstellnng der Gewichte bei Mommsen S. 250.

73) Es sind nach Momm∗en ausser dem *aureus Antoninianus* zu $\frac{1}{50}$ Pfund: der Doppelaureus oder *binio aureus* (der Chronograph vom Jahre 354, herausg. von Mommsen, *Abh. d. phil.-hist. Classe der k. Sächs. Gesellsch. d. Wiss.* Bd. 1 [1850] S. 648: *Gallienus congiarium dedit* X̶ [d. h. *denariorum*] *MCCL et binionem aureum.*) oder *forma binaria* (Lamprid. Alex. 39) zu 13.1 Gramm; Stücke von vier Trienten zu 8.73 Gramm; Doppeltrienten zu 4.37 Gramm; Trienten zu 2.18 Gramm (*triens Saloninianus* Vopiscus Claud. 17); endlich Sextanten zu 1.09 Gramm.

74) Nach den Wägungen bei Pinder und Friedländer, *Beiträge zur ältern Münzkunde* Bd. I. Hft. I. (Berlin 1851) S. 13 geben von den *aureis* Diocletian's auf das Pfund $61\frac{3}{4}$. $65\frac{1}{2}$. $62\frac{2}{3}$; von denen, die er als Augustus prägte, 72.

75) Nach einem Gesetze des Constantin (Cod. Theod. XII, 7, 1, wo zu lesen ist: *Si quis solidos appendere voluerit auri cocti, VI solidos*

Solidus bis zum Untergange des byzantinischen Reiches beibehalten hat.

2. Neben dem Golde erhielt sich bis auf Nero auch das Silber als Werthmünze in der Art, dass 25 Denare von $\frac{1}{84}$ Pfund an Metallwerth einem Aureus von $\frac{1}{40}$ Pfund gleichkamen. Zugleich mit dem Aureus wurde daher auch der Denar reducirt, indem Nero ihn auf $\frac{1}{96}$ des Pfundes herabsetzte[76]). Von ihm beginnt aber die Verschlechterung des Gehaltes der Silbermünze, wodurch dieselbe allmählich zur Scheidemünze herabsank, und diese artete zu Zeiten zu so offenbarem Betrug aus, dass die Regierung selbst broncene Denare mit Silberplattirung ausgab[77]) und das Probiren derselben gesetzlich untersagte[78]). Die Nominale des Silbers sind der *denarius* und *quinarius*; der Sesterz wurde in der Kaiserzeit nicht mehr in Silber geprägt. Daneben führte Caracalla eine grössere Silbermünze, 60 auf das Pfund, oder 5,46 Gran schwer ein, welche das Bildniss des Kaisers mit

---

quaternorum scripulorum nostris vultibus figuratos appendat pro singulis unciis, XII vero pro duabus) wurden die mit seinem Portrait bezeichneten Solidi zu 4 Scrupel ausgeprägt, d. h. $\frac{1}{72}$ Pfund, da das Pfund 288 Scrupel hat. Auch findet sich auf seinen Solidis zuweilen die Werthzahl LXXII. Seit dem Gesetz des Valentinian I. und Valens vom J. 367, wonach bei Zahlungen in Goldbarren das Pfund zu 72 Solidi gerechnet werden soll (Cod. Theod. XII, 6, 13), steht auf den Solidis die Werthzahl OB, d. h. 72. S. Pinder und Friedländer a. a. O. S. 1—25 und über die Lesart des Gesetzes Cod. Th. XII, 7, 1, wo auch der Vaticanus die Zahlen *septem* und *quatuordecim* hat, Pinder S. 15.

76) Letronne, *consid.* p. 50 ff. Mommsen a. a. O. S. 217. Pinder u. Friedländer a. a. O. S. 20. Auch als Gewicht werden seit dieser Zeit 96 Drachmen (d. h. Denare) auf das Pfund gerechnet. S. Galen. de compos. med. p. gen. V, 6. Vol. XIII p. 813 Kühn u. mehr bei Boeckh S. 22. 160. Auf den Gegensatz des leichteren Kaiserdenars zu dem schwereren vor Nero bezieht sich auch Tac. Germ. 5 *pecuniam probant veterem et diu notam, serratos bigatosque.*

77) Aehnliches sagt Plin. l. l. §. 132 schon von Antonius: *Miscuit denario Triumvir Antonius ferrum.* d. h. er gab eiserne Denare mit Silberplattirung aus, wie sie noch vorhanden sind. Eckhel, *D. N.* I. Proleg. p. CXVI. Mommsen, *Verfall* S. 218. 219. Von Caracalla sagt Dio Cass. LXXVII, 14: *τοῖς δὲ δὴ Ῥωμαίοις κίβδηλον καὶ τὸ ἀργύριον καὶ τὸ χρυσίον παρεῖχεν· τὸ μὲν γὰρ ἐκ μολίβδου καταργυρούμενον, τὸ δὲ καὶ ἐκ χαλκοῦ καταχρυσούμενον ἐσκευάζετο.*

78) Arrian. Epict. III, 3, 1. *οὐκ ἔξεστιν ἀποδοκιμάσαι τῷ τραπεζίτῃ οὐδὲ τῷ λαχανοπώλῃ, ἀλλ' ἂν δείξῃς, θέλει οὐ θέλει, προέσθαι αὐτὸν δεῖ τὸ ἀντ' αὐτοῦ πωλούμενον.* Paulus Sent. rec. V, 25, 1. *Lege Cornelia testamentaria tenetur, — qui numos — vitiaverit, vultuque principum signatam monetam, praeter adulterinam, reprobaverit.* wo unter der *adulterina* eine von Falschmünzern herrührende, nicht aus der kaiserlichen Münze kommende *moneta* verstanden wird.

der Strahlenkrone oder das der Kaiserin auf einem Halbmonde hat, und etwa unter den Gordianen den Denar gänzlich verdrängt[79]). Der Gehalt dieser Münzen wurde indess in so hohem Grade verschlechtert[80]), dass unter Valerian und Gallien die Silbermünze nur noch aus Billon und endlich noch unter Gallien aus weissgesottenem Kupfer bestand[81]). In dieser Qualität ist namentlich der Sechziger geschlagen, den man von der Kupfermünze nur durch das angegebene Gepräge und durch das Fehlen des **SC**, das auf Kupfermünzen des Gallienus und Florianus wieder eingeführt ist, unterscheiden kann. Aus den verschiedenen Münzfunden, welche Mommsen S. 236 ff. zusammengestellt hat, lässt sich ersehen, dass bei Aurelian's Regierungsantritt der Silber- und Billondenar aus dem Verkehr fast verschwunden war; man rechnete zwar noch im dritten Jahrhundert nach Denaren, 25 auf den Aureus[82]), allein unter diesen Denaren ist wenigstens in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts nur eine Rechnungsmünze zu verstehen[83]); die geprägten beiden Silberstücke des Caracalla scheinen, die grössere *argenteus Antoninianus* oder *Aurelianus*[84]), die kleinere *argenteus minutulus* genannt worden[85]), unter Gordian aber zu einer Sorte zusammengeworfen zu sein[86]). Die Schlechtigkeit dieses Geldes führte endlich zu einem Staatsbankrott, indem die Regierung die von ihr selbst in Cours gesetzten Stücke nicht wieder in Zahlung annahm; wenigstens mussten schon unter Heliogabal und Alexander Severus die Ab-

---

79) Mommsen S. 230. 231. Der Quinar findet sich noch später.

80) Nach Akerman, *catal. of roman coins* I. p. XIV bei Mommsen S. 231 haben die Münzen des Caracalla 45.5. des Heliogabal 38 und 22.7. des Severus Alexander 33.3 bis 28.5. des Postumus 21% Feingehalt.

81) Das Nähere bei Mommsen S. 231.

82) Dio Cassius, der 229 sein Werk beendigte, sagt LV, 12: *χρυσοῦν γὰρ δὴ καὶ ἐγὼ τὸ νόμισμα τὸ τὰς πέντε καὶ εἴκοσι δραχμὰς δυνάμενον κατὰ τὸ ἐπιχώριον ὀνομάζω.* Noch spätere Zeugnisse s. bei Mommsen S. 243.

83) So heisst es in der *epistola Valeriani* bei Vopisc. Div. Aurel. 9. *aeris denarios centum.* Vgl. c. 12. *in aere HS quinquagies.* Vopisc. Bonos. 15. *aeris HS decies.*

84) Vopisc. Prob. 4. *argenteos Aurelianos mille.*

85) Lampr. Alex. Sev. 22. *carnis bubulae quum fuisset octominutalis libra.* gewöhnlich *argenteus Philippeus minutulus.* Vop. Aurel. 9. 12. *Philippeus* heisst Münze überhaupt. S. Mommsen S. 243. Anm. 2.

86) Mommsen S. 256.

gaben in Gold gezahlt werden[87]). Aurelian suchte der heillosen Verwirrung, welche dadurch, dass das Silbergeld gänzlich im Course fiel, in allen Vermögensverhältnissen entstanden war, nachhaltig abzuhelfen[88]), allein er vollendete sein Werk nicht; erst Diocletian und seine Mitregenten stellten seit dem Jahre 292 den neronischen Denar von $\frac{1}{96}$ des Pfundes in voller Reinheit her[89]), welcher sich bis nach Constantins Tode erhielt. Ueber die von Diocletian im Uebrigen bewirkten Veränderungen des Münzwesens wird weiter unten die Rede sein.

3. Die Nominale des Kupfergeldes in der Kaiserzeit sind:

a. der *Sestertius*, welcher zur Zeit der Republik in Silber, zuerst von dem Triumvir Antonius seit 39 v. Chr. ausserhalb Roms[90]) und unter Augustus auch in Rom[91]) in Messing[92]) geschlagen wurde, und das Gewicht einer Unze oder 27,3 Gramm hat[93]). Er wird von den Numismatikern als Bronce erster Grösse (**Æ. I.**) bezeichnet.

b. der *Dupondius*[94]),

---

87) Lamprid. Al. Sev. 39. Dio Cass. LXXII, 16.

88) Zosimus I, 59. *ἤδη δὲ καὶ ἀργύριον νέον δημοσίᾳ διέδωκε, τὸ κίβδηλον ἀποδόσθαι τοὺς ἀπὸ τοῦ δήμου παρασκευάσας, τούτῳ τε τὰ συμβόλαια συγχύσεως ἀπαλλάξας.* Ueber Aurelian's Mafsregeln s. das Nähere bei Mommsen S. 259.

89) Ueber die Denare aus der Zeit Diocletian's mit der Werthbezeichnung XCVI s. Pinder und Friedländer, *Beiträge* I. S. 21—23.

90) Eckhel, *D. N.* VI p. 63. Borghesi in Cavedoni, *numismatica biblica*. Modena 1850. 8. p. 118.

91) Eckhel, *D. N.* VI p. 123.

92) Plin. H. N. XXXIV, 2, §. 4 sagt, die Sesterzen und Dupondien würden aus Cordubensischem Kupfer geschlagen, welches *cadmiam maxime sorbet* (den Zink am besten annimmt) *et aurichalci bonitatem imitatur*; die Asse aber aus gewöhnlichem Kupfer (*cyprium*). Dies bestätigen die Münzen. S. Mommsen, *Verfall* S. 221 ff. Da nach der *lex Julia* (Digest. XLVIII, 13, 1) auch die Legirung des Kupfers mit schlechteren Metallen (*quo id peius fiat*) als *peculatus* betrachtet wurde, so sind die Kupferstücke rein, wie dies auch die Münzen zeigen; die Sesterze und Dupondien aber mit einem werthvolleren Metall vermischt.

93) Hero bei Gronov., *de pec. vet.* (1691. 4.) p. 189. Mommsen, *Verfall* S. 222. Die von Pinder angestellten Wägungen s. in der Beilage zu diesem Abschnitte. Vgl. Borghesi bei Cavedoni a. a. O. p. 125 f. und in *Annali d. Inst.* XXII (1850) p. 194. 195, welcher auch *tresses* annimmt.

94) Gaius I §. 122. *Dipondii tum erant [bilibres], unde etiam dipondius dictus est, quasi duo pondo, quod nomen adhuc in usu retinetur.* Scholiasta ad Persium II, 59. *Dipondius, quod adhuc in usu remansit* und mehr bei Borghesi in Cavedoni, *N. B.* p. 128 f.

c. der *As*[95]). Diese beiden Nominale, welche bis Nero an Grösse, Gewicht und Gepräge nicht erheblich unterscheidbar sind, und als Æ. II. bezeichnet werden, scheinen ursprünglich nach Plinius' Angabe durch das Metall unterschieden zu sein, so dass die messingnen für Dupondien, die rothkupfernen für Asse zu halten wären. Seit Nero scheinen sie auch im Gepräge zu differiren[96]). Der Dupondius wiegt normal $\frac{1}{2}$ Unze, d. h. 13,6 Gramme oder vier neronische Denare[97]); der As hat nach den Alten in der Kaiserzeit das normale Gewicht von $\frac{1}{4}$ Unze[98]), womit indess die vorhandenen Münzen wenig übereinstimmen[99]).

d. der *Semis*[100]),

e. der *Quadrans*[1]).

Endlich sind auch Quinare oder Doppelsesterze in Messing geschlagen worden, namentlich unter Decius (249—251) und wahrscheinlich sind alle sogenannten Medaillons in Erz für Quinare zu halten[2]). Metall und Gewicht verschlechtern sich auch

95) Er wird mehrfach von Schriftstellern und in Inschriften der Kaiserzeit erwähnt. Borghesi a. a. O. S. 129 ff.

96) Nero gab ihnen Werthzeichen I und II. „Alle seine so bezeichneten Dupondien zeigen den Kopf des Kaisers mit der hier zuerst für Lebende angewandten Strahlenkrone geschmückt, wogegen er auf den bezeichneten Assen nackt oder mit dem Lorbeerkranz dargestellt wird. Es ist glaublich, dass man seitdem an dem letzteren Unterschied streng festhielt, und dass bei genauerer Untersuchung alle neronischen und jüngeren Stücke mit der Strahlenkrone sich als messingene ausweisen werden.“ Mommsen S. 223 f.

97) Cleopatra bei Galen. de pond. et mens. c. 10. Die Wägungen einzelner Stücke s. in der Beilage. §. V.

98) Boeckh S. 358. „In der Kaiserzeit rechnen Didymus c. 19, Julius Africanus, Eusebius den Nummus oder Sesterz zur Unze, den As zu $\frac{1}{4}$ Unze. S. Paucton, *Métrologie* p. 291.“ So rechnet auch Cleopatra a. a. O. den As zu 2 Denaren Gewicht; und dieser Annahme folgt Borghesi a. a. O.

99) Mommsen S. 224, welcher mit Pinkerton annimmt, dass die Asse sich von den Dupondien nicht durch das Gewicht, sondern durch das geringere Metall unterschieden.

100) Sichere Semisse mit dem Werthzeichen S giebt es von Nero. Cavedoni a. a. O. p. 73. Sie wiegen 3.8 Gramm. Diese Münzen vierter Grösse finden sich auch später. Eckhel, *D. N.* VI p. 340. Ein Semis unter Augustus von 3.02 Gr. Pinder n. 709. Vgl. Borghesi a. a. O. p. 133 f.

1) Mommsen S. 225. Gewicht 2.4 bis 2.1 Gramm. Cavedoni p. 73. Borghesi a. a. O. p. 135. Erwähnt wird der Quadrans von Juvenal. VII, 8. Martial II, 44 u. ö.

2) Dies ist Pinder's Ansicht. *Beiträge* I S. 237. Ders. (*Die antiken Münzen des k. Museums* n. 836. 857) führt einen Quinar des Antoninus Pius von 45.3 Grammen und einen der Faustina von 38.8 Gr. an. Nach ihm

bei den Erzmünzen, aber langsamer, als beim Silbergelde[103]), endlich hört die Prägung des Kupfers ganz auf, die des Quadrans schon unter Trajan, die des Semis in römischer Prägung unter Caracalla, die des As und Dupondius unter Gallien[4]); die Münze gewann bei der Billonprägung mehr als bei der Kupferprägung, und seitdem Gallien das Weisskupfer statt des Silbers einführte, kam die Ausgabe des Kupfergeldes gänzlich ins Stocken[5]).

Ueber die Münzverhältnisse der nachconstantinischen Zeit, welche ausser den Grenzen dieses Buches liegt, genügt es, die allgemeinsten Resultate der neueren Forschungen zusammenzustellen. Die Unveränderlichkeit der Goldmünze (*solidus*) seit Constantin hat darin ihren Grund, dass man im byzantinischen Reiche bei allen Zahlungen wieder das Gewicht zu Grunde legte, und somit nach Pfunden Goldes[6]), auf welche 72 *solidi* gingen, und Centnern (*κεντηνάριον*) Goldes[7]) zu 720 *solidi* oder 100 Pfund rechnete, für welchen Zweck Normalgewichte angefertigt wurden[8]). In Betreff des Silbergeldes ist schon oben bemerkt worden, dass Diocletian und seine nächsten Nachfolger den neronischen Denar von $\frac{1}{96}$ Pfund Silber wieder einführten, der indess den alten Namen nicht mehr erhielt, sondern, wie wenigstens Mommsen annimmt, *miliarense* (*μιλιαρήσιον*) hiess[9]). Etwa um 360 beginnt indess eine kleinere Münze, die in zwei Nomi-

S. 306 werden die silbernen Quinare schon in der Zeit der Antonine von den bronceenen Quinaren immer mehr verdrängt.

103) Der Sesterz, so lange von 1 Unze, wiegt unter Severus Alexander $\frac{5}{6}$, unter Decius $\frac{1}{2}$, unter Gallien $\frac{1}{3}$ Unze.

4) Borghesi bei Cavedoni, *Num. bibl.* p. 136. 137. Mommsen S. 245 ff.

5) Mommsen a. a. O.

6) In dem Gesetz von 325 (Cod. Theod. XII, 6, 2. XII, 7, 1) wird die kaiserliche Casse angewiesen, Gold nach dem Gewichte zu nehmen. *λίτραι χρυσίου* Procop. B. Pers. I, 9. Vol. II p. 43, 13 Dind.

7) S. die Stelle des Olympiodor Th. II, 3 S. 264 Anm. 1132. Procop. Vol. III p. 17, 5. 34, 7. 73, 9. 113, 9. 119, 1. 138, 2. 141, 19. 164, 5 Dindorf. und mehr bei Du Cange, *Glossarium med. Graecitatis* unter *κεντηνάριον*.

8) Eckhel, *D. N.* VIII, p. 511.

9) Mommsen S. 273. Auch unter *nummus centenionalis* (Cod. Theod. IX, 23, 1 aus dem Jahre 356. IX, 23, 2 aus dem Jahre 395) scheint diese Münze zu verstehen, da man die fast immer etwas zu leicht geprägten Stücke zu 100 auf das Pfund rechnete. Pinder a. a. O. S. 25. Mommsen S. 269.

nalen ausgegeben wurde, nämlich die *siliqua* oder das *κεράτιον* von 1,9 bis 1,3 Gramm Gewicht, von welcher 24 auf den Solidus gerechnet werden, und die halbe Siliqua[110]), bis endlich unter Heraclius im J. 615[11]) wieder eine grössere Silbermünze auftritt, das spätere Miliarense oder *δικεράτιον*, im Gewicht von 6,82 Gramm, oder $\frac{1}{48}$ Pfund, wovon 12 auf den Solidus gerechnet werden[12]). Was endlich das Kupfergeld betrifft, so sind bei diesem zwei Perioden zu unterscheiden; in der ersten, welche von Diocletian bis auf Anastasius (491—518) reicht, prägte man zwei Sorten[13]), ein grösseres Kupferstück (*follis* oder *nummus follaris*[14])), auch *nummus teruncius*, von $\frac{1}{3}$ Unze Gewicht, wovon 12 auf die Siliqua gingen[15]), und ein kleineres vierter Grösse, auf welches nach Mommsen's Vermuthung der Name *denarius* überging[16]). Das erstere hat seinen Namen davon, dass man bei Grosszahlungen nach Beuteln (*folles*) dieser Münze rechnete, so dass ein grosser *follis* = 125 *miliarensia* war[17]), zwei *folles* aber der alten Rechnungsmünze von 1000

110) Mommsen S. 270 ff.

11) Chron. Alex. Vol. I, p. 706 ed. Bonn. Mommsen S. 271.

12) Pinder, *Die ant. Münzen d. k. Museums* n. 1091. Die dort angeführte Münze wiegt 6.7 Gramm.

13) Mommsen S. 282 ff.

14) Mommsen S. 286. 290. Derselbe: *Die Follarmünzen* in P. u. Fr., *Beitr.* I, S. 123 ff. Comes Marcellinus, der Fortsetzer der Chronik des Hieronymus, sagt zum Jahr 498: *Anastasius nummis, quos Romani terentianos, Graeci pholler ales vocant, suo nomine figuratis placabilem plebi commutationem distraxit*, nach Mommsen zu lesen: *implacabilem* d. h. „er beseitigte einen dem Volke unbequemen Umsatz". Die *φόλεις* kommen öfters vor. Procop. hist. arc. 25. Cod. Theod. VII, 20, 3. VI, 4, 5. XIV, 4, 3 u. 5. *Teruncianus* heisst die Münze wohl, weil 3 auf eine Unze gehen. Auch *pecunia maiorina* heisst sie. Cod. Th. IX, 23, 1. IX, 21, 6.

15) Borghesi bei Dureau de la Malle, *écon. pol. des Rom.* I, p. 117. Das Gewicht beider Münzen sinkt seit 311. Mommsen, *Verfall* S. 285.

16) Ein Pfund Speck wird im J. 419 auf 50 Denare (Cod. Th. XIV, 4, 10), ein Solidus auf 6000 Denare (Cassiodor Var. I, 10) gerechnet. Identisch ist *libella* Cod. Th. IX, 3, 7 und *nummus* (Nov. Valent. III de pret. sol. tit. XIV §. 1. Mommsen a. a. O. S. 290. 291.

17) Mommsen, *Verfall* S. 274. 278 ff. *Glossae nomicae* in Otto *thesaur.* III p. 1118 und bei Petavius ad Epiphan. de mens. et pond. p. 432 s. v. *φόλλις. ἔστι δὲ καὶ ἕτερος φόλλις συναγόμενος ἐξ ἀργυρίων λεπτῶν τῶν τοῖς στρατιώταις διδομένων καὶ διὰ τοῦτο μιλιαρισίων καλουμένων· ἔχει δὲ ἕκαστον τῶν τοιούτων λεπτῶν ἀργυρίων κεράτιον ἓν ἥμισυ τέταρτον, ὁ δὲ φόλλις ἀργύρια τοιαῦτα ρκέ, ἃ ποιοῦσι κεράτια σιή καὶ νούμμους θ'.* d. h. der grosse Follis hat 125 Miliaresia,

Sesterzen (dem *sestertium*) entsprachen [118]). In der zweiten Periode, welche unter Anastasius im J. 498 beginnt, wurden dagegen fünf Sorten Kupfergeld geprägt, deren grösste und kleinste den beiden Diocletianischen Nominalen zu entsprechen scheinen, während die Mittelsorten neu sind. Die vier grösseren Sorten haben Werthbezeichnungen, die kleinste als Einheit nicht. Nach Mommsen's Untersuchungen ist die Münze

mit XXXX oder M für den *follis* = $\frac{1}{6}$ Siliqua,
mit XX oder K für den *nummus* = $\frac{1}{12}$ Siliqua,
mit X oder I für das *δεκανούμμιον* = $\frac{1}{24}$ Siliqua,
mit V oder Є für das *πεντανούμμιον* = $\frac{1}{48}$ Siliqua,
ohne Werthbezeichnung für das *νουμμίον* = $\frac{1}{240}$ Siliqua

oder den *Denarius* zu halten. Seit dem achten Jahrhundert bezeichnet indessen der Ausdruck *follis* regelmässig den 12ten Theil der *siliqua* [19]), also den XXger, welcher indess für frühere Zeiten nicht nachzuweisen ist.

Die von dem römischen Staate ausgegebenen Münzsorten (*pecunia signata forma publica populi Romani* [20])), welche wir bisher betrachtet haben, sind nach römischem Rechte allein als Geld anzusehen; die strenge Geldschuldklage kann nur auf römisches Geld angestellt werden [21]), in allen gesetzlichen Bestimmungen ist nur von römischem Gelde die Rede [22]); auch in den Provinzen sind sowohl Geldstrafen nach römischem Gelde normirt [23]), als auch werden die Abgaben in der Kaiserzeit in römischem

---

oder, da ein Milisresion = $1\frac{3}{4}$ Keratia (Siliquae), $218\frac{3}{4}$ Siliquae. (Nämlich 12 Nummi auf die Siliqua.)

118) Wahrscheinlich hängt hiermit auch der Name *miliarense* zusammen. S. hierüber Mommsen S. 279. Die Rechnung nach grossen *folles* kommt namentlich zwischen 320—360 vor, und verschwindet später.

19) S. ausser den von Mommsen S. 293 angeführten Stellen das ebenfalls nach der Mitte des achten Jahrh. verfasste *Antiquum rationarium* in den Analecten der Benedictiner Vol. I p. 316 ff.

20) *Lex Rubria* (s. Th. III, 1 S. 51) cap. 21. 22.

21) Heimbach, *Die Lehre von dem Creditum*. Leipzig 1849. 8. S. 241 ff.

22) S. die Sammlung der hier in Betracht kommenden Gesetze bei Heimbach a. a. O. S. 232 ff.

23) Sehr häufig sind Strafbestimmungen nach Denaren in griechischen Grabinschriften der Kaiserzeit. So in Megara C. I. Gr. n. 1085[b]. Argos ib. 1122. Sparta ib. 1395. Thessalien 1786. Corcyra 1933. Thracien 1958. Macedonien 1973. 1992. 1993. Asien 2741. 2758. 2774. 2782. 2817. 2827 und sonst oft.

Gelde eingezahlt. Welcher Weise in der Zeit des Kupfergeldes die Münze verwaltet wurde, ist unbekannt, vielleicht, dass das Giessen der Münzen durch Redemptoren unter Aufsicht des Staates vor sich ging[124]; erst mit der Periode des Silbergeldes scheint die Behörde der *triumviri monetales aere argento auro flando feriundo* ihre Thätigkeit zu beginnen[25]), deren Namen seitdem auf den Münzen vorkommen[26]), obwohl nicht ausschliesslich, da auch Prätoren, Aedilen, Quästoren und andere Behörden, jedoch gewöhnlich mit dem Beisatz **S C** oder **EX S C**, sich auf den Münzen finden, wahrscheinlich in den Fällen, in welchen diese bei grösseren Ausmünzungen zu besonderen Zwecken vom Staate beauftragt wurden[27]). Ausserhalb Rom sind römische Münzen nur ausnahmsweise geprägt worden; wie von Sulla für den Zweck des mithridatischen Krieges im Peloponnes[28]), von den Pompejanern in Africa[29]) und Spanien[30]), von Antonius in Anagnia[31]) und von verschiedenen Statthaltern, namentlich Spaniens[32]), in welchen Fällen die Quästoren die

---

124) Mommsen, *Röm. Münzwesen* S. 259.

25) S. Th. II, 2, S. 365. II, 3, S. 266. Mommsen a. a. O. S. 323.

26) Die Triumviri sind oft nur durch die drei Namen bezeichnet, z. B. AP. CL. T. MA. Q. VR. zuweilen auch durch den Titel IIIVIR.

27) S. das Nähere bei Eckhel, *D. N.* VI, p. 65 ff. Cn. Cornelius Lentulus heisst auf seinen Denaren CVRator X (denariorum) FLandorum EX. S. C. Morelli Tab. 2 n. 1—2. Andere Beispiele s. bei Pinder, *Ant. Münzen d. k. Museums* n. 497. 498. 502. 503 (die beiden letzten Denare mit L. FABI. L. F. HISP. Q. scheinen für den gegen Sertorius nach Spanien gesandten Proconsul C. Annius nach Senatsbeschluss durch seinen Quaestor L. Fabius geprägt zu sein). Als im J. 83 v. Chr. Gold und Silber der Tempel zum Solde für die Truppen ausgemünzt worden, geschah dies SCto durch den Prätor Q. Antonius Balbus. Pinder n. 507. 508. Vgl. n. 556 557. 617. 618. 640. 641. 642. 657. Die Ausmünzung geschah auch in diesem Falle durch die *triumviri*, doch nennen sich diese nur selten, wie z. B. ein Denar der Gens Coponia auf der HS. hat: C. COPONIVS PRaetor S. C. auf der RS.: Q. SICINIVS IIIVIR. Pinder n. 550.

28) Plut. Lucull. 2.

29) Pinder a. a. O. n. 574.

30) Pinder n. 646.

31) Servius ad Virg. Aen. VII, 684.

32) So sind die Denare des *leg. Aug. pr. pr.* P. Carisius wahrscheinlich in Emerita in Spanien geprägt. Eckhel, *D. N.* VI p. 164. Die des Lentulus und Cn. Domitius mit OSCA in Oska (Hueska) in Hispania citerior. Eckhel ib. p. 182. 202. Mit diesen ist indessen nicht das *argentum Oscense* zu verwechseln, welches die Römer in Spanien als Münze vorfanden, das aber von den *bigati* (Denaren) ausdrücklich unterschieden wird. Liv. XXXIV, 10, 46. XL, 43. Eckhel Vol. I. in den Prolegom. zu den spanischen Münzen.

Prägung besorgten. Unter Augustus wurde die Gold- und Silbermünze ein Privilegium des Kaisers, die Kupfermünze blieb dem Senate, weshalb sie bis auf Gallienus mit **S C** bezeichnet ist, bis unter dem genannten Kaiser auch dies aufhörte[133]). Obgleich somit die alte Münze und das Collegium der *triumviri monetales* bis über die Mitte des dritten Jahrhunderts fortdauerte[34]), so bestand daneben seit Augustus eine kaiserliche Münze unter einem *procurator monetae Caesaris*[35]). Ausserhalb Rom ist auch seit Augustus nur ausnahmsweise geprägt worden[36]); erst seit Gallienus[37]) wurden die Prägstätten in den Provinzen eingerichtet, welche in byzantinischer Zeit in Thätigkeit blieben[38]).

Neben der von dem römischen Staate ausgegebenen Münze circulirten indessen im Verkehr vielfache andere Sorten, nicht nur in der Zeit, als es neben Rom selbständige Staaten gab, sondern noch bis in die Zeit des Gallienus (253). Sie werden indessen im Gegensatze zum römischen Gelde als Waare betrachtet und haben einen wechselnden Cours[39]). Was nun das Recht

---

133) Eckbel, *D. N.* I. Proleg. p. 73 ff.

34) S. Th. II, 3, S. 266. Eckbel I. Proll. p. 79 und die Tiburtinische Inschrift *Bulletino d. Inst. arch.* 1849 p. 95. auch bei Roulez, *Bullet. de l'Acad. roy. de Belgique* Tome XVII. n. 10.

35) S. Th. II, 3, S. 266. 267.

36) Nach Borghesi im *Bullet.* 1835 p. 3 prägte Severus in der ersten Zeit seiner Regierung in Pannonien.

37) Sabatier in dem in der folgenden Anmerk. angef. Buche S. 107. Noch später setzen diese Einrichtung Eckhel a. a. O. p. 81. Borghesi, *Annali d. Inst.* 1838 p. 61, der sie dem Aurelian zuschreibt.

38) Um das Jahr 400 gab es nach der *Notitia Dignitatum* im Occident sechs Prägorte: Siscia in Pannonien, Aquileia, Roma, Lugdunum, Arelate, Treviri (N. D. ed. Böcking I p. 48. 350). Justinian prägte in Constantinopolis, Thessalonike, Nikomedia, Kyzikos, Antiochia, Alexandria, seit dem Vandalenkriege in Carthago, seit dem Ostgothenkriege in Rom und Ravenna, endlich vielleicht in Cherson. S. Pinder und Friedländer, *Die Münzen Justinian's* in *Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss.* XII, I (1844) S. 1 ff. Andere Prägstätten, die in andern Zeiten vorkommen, s. gesammelt bei Eckhel, *D. N.* VIII p. 518 ff., wo hinzuzufügen ist Narbo. (S. Pinder, *Die ant. Münzen des k. Museums* S. 308.) Eine vollständige Zusammenstellung derselben giebt J. et L. Sabatier, *Production de l'or, de l'argent et du cuivre chez les anciens et hôtels monétaires des empires Romain et Byzantin.* Petersburg 1850. 8. p. 108 ff. S. Beilage VI am Ende dieses Abschnittes.

39) Plin. H. N. XXXIII, 3, 47. *Qui nunc Victoriatus appellatur, lege Clodia percussus est. Antea enim hic nummus ex Illyrico advectus mercis loco habebatur.* Volus. Maec §. 45. *Victoriatus enim nunc tantundem valet, quantum quinarius olim, ac peregrinus nummus loco mercis, ut nunc tetradrachmum et drachma, habebatur.*

der innerhalb der römischen Herrschaft befindlichen Communen, eigene Münzen zu schlagen, betrifft, so haben die Städte vollen römischen Bürgerrechtes, d. h. die römischen Colonien, Municipien und Präfecturen, als integrirende Theile des römischen Staates sich nur des römischen Geldes bedient, und nicht eigenes geschlagen; dagegen haben die latinischen Colonien, sowie die übrigen föderirten Städte Italiens in Silber und Kupfer nach dem in ihrer Gegend üblichen Fusse geprägt; erst seit 269, als Rom selbst Silber zu prägen begann, scheint die Silbermünze Monopol des Staates geworden zu sein; seit dieser Zeit prägten die latinischen Colonien und *civitates foederatae* nur noch Kupfer[140]); nur die aufständigen Italiker haben im Bundesgenossenkriege silberne Denare in Umlauf gesetzt[41]). Mit der Aufnahme sämmtlicher Italiker in die römische Civität hörte die Prägung autonomer Münzen in allen italischen Communen gänzlich auf[42]). Seit Augustus wurde das Münzrecht im ganzen römischen Reiche von den Kaisern ausschliesslich in Anspruch genommen[43]) und die Ausübung desselben einzelnen Communen durch ein besonderes Privilegium gestattet, meistens mit Beschränkung auf die Kupfermünze; indessen wurde einigen grösseren Städten, namentlich Alexandria, Antiochia, Caesarea und Tarsus auch die Prägung von Silber, nicht aber von Gold, gestattet[44]). Der alte Unterschied zwischen Städten römischer Bürger und Nichtbürger war

---

140) S. die Begründung dieser Sätze bei Mommsen, *Das Röm. Münzwesen* S. 223—243. Ueber die besondern Münzverhältnisse von Capua vor dem J. 211 (s. Th. III, 1, S. 11) s. denselben S. 246—252. Capua prägte von 338—211 Gold- und Silbermünzen mit der Aufschrift ROMA, Kupfermünzen dagegen mit dem Stadtnamen und oskischer Inschrift. S. diese Münzen bei J. Friedländer, *Die Oskischen Münzen*. Leipzig 1850. 8. S. 7 ff.

41) Friedländer a. a. O. S. 69 ff. Ueber das Münzwesen der italischen Städte vor der *lex Julia* verweise ich auf Mommsen a. a. O. S. 265—319.

42) Mommsen a. a. O. S. 227. Dass das Münzen in Italien ausserhalb Roms vor der Kaiserzeit aufgehört habe, bemerkte auch Eckhel, *D. N.* I p. 82, ohne indess den Zeitpunkt genauer zu bestimmen.

43) Bei Dio Cass. LII, 30 heisst es in der Rede des Maecenas: *μήτε δὲ νομίσματα ἢ καὶ σταθμὰ ἢ μέτρα ἰδίᾳ τις αὐτῶν ἐχέτω, ἀλλὰ τοῖς ἡμετέροις καὶ ἐκεῖνοι πάντες χρήσθωσαν.*

44) Eckhel, *D. N.* I Prol. p. 71. Sabatier p. 102. 103 zählt 25 Städte, welche in Silber prägten. Gold hat keine Stadt ausser Caesarea in Cappadocien geprägt, welches somit eine Ausnahme macht. Eckhel, *D. N.* III p. 187.

in dieser Zeit ohne Einfluss auf die Ertheilung der Münzconcession[145]). Im ganzen römischen Reiche war durch Augustus römisches Mafs und Gewicht eingeführt worden (Anm. 143); im Occident, wo die Silberprägung mit Augustus aufhörte, hatte man nur römische Denare[46]), und dass auch in den orientalischen Provinzen nach Denaren gerechnet wird, geht aus vielen Inschriften hervor (Anm. 123). Es erhielten sich aber dort die landesüblichen Münzen auch ferner, obwohl es scheint, dass dieselben zu der römischen Münze in ein festes Verhältniss gesetzt wurden. Seit Augustus wird nämlich die Drachme, welche bei den Attikern 4,37 Gr. wog, dem Denar vollkommen gleichgerechnet, welcher nur 3,7 Grammen schwer ist[47]), und auch nach der Reduction des Denars durch Nero auf $\frac{1}{96}$ Pfund oder 3,4 Gramm wird die Drachme gleich dem Denar gesetzt[48]). Die Gleichsetzung der sogenannten attischen Drachme mit dem Denar aber scheint das Mittel gewesen zu sein, alle Geldsorten des Orients nach diesem Gewichte zu normiren[49]), obgleich die Mafsregel nicht vollkommen durchgeführt ist, wie die Münzen ergeben. Die Silbersorten, welche in der Kaiserzeit im Verkehr waren, sind namentlich folgende:

1. Syrisches Silber von Antiochia, Tyrus, Caesarea. Tetradrachmen, die Drachme zu 3,8 bis 3,55 Grammen nach altem syrischem Fuss geprägt und dem Gewicht nach 4 augusteischen Denaren gleich gerechnet, der Geltung nach $\frac{3}{4}$ Denar[50]).

2. Die alexandrinische Münze, dem Gewicht nach eine Te-

---

145) Auf Colonialmünzen wird ausdrücklich bemerkt PERMissu DIVI AVGusti. Eckhel, *D. N.* I p. 71. IV p. 497. Später wird mit Erlaubniss des Statthalters der Provinz, *permissu proconsulis*, gemünzt, d. h. es war für jede Prägung eine besondere Erlaubniss nöthig. Dass dabei eine *probatio* von Seiten des Proconsuls stattfand, zeigt Digest. XLVI, 3, 102 (unter M. Antoninus) *mox pecunia, qua illa respublica utebatur, quasi aerosa iussu praesidis sublata est.* S. Mommsen, *Verfall* S. 193. Sabatier p. 104.

46) Mommsen a. a. O. S. 194.

47) d. h. 84 auf das Pfund. So von Celsus und Seribonius Largus. S. Anm. 36 und Boeckh, *Metr. Unters.* S. 24.

48) Boeckh a. a. O. S. 15. 22—24. 298 ff. Gronov., *de sestert.* (ed. 1691) p. 88 ff.

49) Mommsen a. a. O. S. 196, dessen Resultate auch im Folgenden mitgetheilt sind.

50) Boeckh S. 62—68. Mommsen S. 196 f.

tradrachme, aber in Billon geprägt, die Drachme zu 3,4 Grammen, im Werth nur $\frac{1}{4}$ Denar oder 4 Asse[151]).

3. Die Rhodische Drachme, welche 10 As galt, während der Denar 16 hatte. Sie wurde unter den Kaisern nicht mehr geschlagen, war aber noch im Course[52]).

4. Die gemeinsamen Landesmünzen der Provinz Asia, von dem Typus Cistophoren genannt, welche auch unter den Kaisern auf dasselbe Gewicht wie früher geprägt wurden, und Tetradrachmen sind, die Drachme zu $\frac{3}{4}$ des älteren Denars gerechnet, im Cours aber wohl wie die rhodische, so dass der Cistophorus $= 2\frac{1}{2}$ Denar galt.

5. Die sogenannte Inseldrachme, nach Heron $1\frac{1}{2}$ Denar werth[53]).

Auf gleiche Weise ist auch das Kupfergeld, welches in Provinzialstädten geprägt wurde, in ein bestimmtes Verhältniss zum römischen Denar gebracht worden[54]), obwohl sich hier aus dem Gewichte eine nähere Bestimmung nicht gewinnen lässt. Die Kupfermünzen, welche von Augustus bis auf Valerian in Antiochia mit der Bezeichnung S. C. geprägt wurden und spärlich

---

151) Nach Heron (bei Boeckh S. 149, jetzt bei Letronne, *Rech. sur Heron* p. 50) wiegt das ptolemäische Talent 6000 Drachmen, gilt aber nur 1500. *Τὸ Ἀττικὸν τάλαντον ἰσοστάσιον μὲν τῷ Πτολεμαϊκῷ — δυνάμει δὲ τοῦ μὲν Πτολεμαϊκοῦ κατὰ τὸ νόμισμα τετραπλάσιον.* Mommsen S. 198. 199.

52) Mommsen S. 198 führt die lycische Inschrift bei Spratt und Forbes, *travels in Lycia* Vol. II p. 287 an: *τοῦ Ῥωμαϊκοῦ δηναρίου ἰσχύοντος ἀσσάρια δέκα ἕξ, ἡ Ῥοδία δραχμὴ τούτου τοῦ δηναρίου ἰσχύει ἐν Κιβύρᾳ ἀσσάρια δέκα· ἐν ᾗ δραχμῇ Ῥοδίᾳ δίδοται ἡ δωρεά.*

53) Nach Heron bei Boeckh p. 80 das Sechsfache der alexandrinischen Drachme, also 24 As oder $1\frac{1}{2}$ Denar. S. Mommsen a. a. O. S. 200 f.

54) Münzen von Chios haben die Aufschrift ACCAPIA TRIA, ACCAPIA ΔΥΩ. aber auch wo der Name der Münze anders war, konnte das römische Verhältniss bestehen. Pinder in den *Beiträgen zur ält. Münzkunde* I. S. 237 nimmt an, dass die Kaisermünzen der griechischen Städte nach demselben Münzsysteme, wie die römischen geprägt wurden, und bezeichnet die von ihm a. a. O. beschriebene Broncemünze Domitian's von Smyrna als Dupondius. Die von demselben angestellten Wägungen (s. Pinder, *Die antiken Münzen des k. Museums*) ergeben:

Quinor von	Philippopolis.	Caracalla.	35.65	Gramme.
,, ,,	Perperene.	M. Aurel.	39.42	,,
,, ,,	Temenothyrae.	Philippus.	46.79	,,
,, ,,	Laodicea Phrygiae.	Caracalla.	45.55	,,
Sestertius	Heraclea.	Gordianus III.	25.67	,,
,,	Smyrna.	M. Aurel.	25.17	,,
,, ,,	Cyprus.	Caracalla.	19.6	,,

auch von andern Städten vorkommen [155]), scheinen für römisches Reichsgeld gehalten werden zu müssen [56]). Alle Prägstätten in den Provinzen mit Ausnahme der in Alexandria wurden unter Aurelian geschlossen [57]), seitdem aber römisches Geld in bestimmten kaiserlichen Münzstätten geprägt, von welchen oben die Rede gewesen ist [58]).

Der historischen Uebersicht der römischen Münzverhältnisse füge ich für den practischen Gebrauch einige Notizen über die Reduction der bei den Alten vorkommenden Geldsummen auf heutiges Geld hinzu, woran ich zugleich eine Uebersicht der römischen Gewichte und Mafse in tabellarischer Form anschliesse. Vorkommende Geldsummen sind in Assen, Sesterzen oder Denaren [59]) ausgedrückt, bei grösseren Zahlen wird nicht nach Millionen, sondern nach **100,000** gerechnet, so dass eine Million als **10,00,000** ausgesprochen und geschrieben wird [60]), und zwar so, dass die erste dieser drei Zahlen von einem unten

---

Sestertius	Aureliopolis Lydiae.	Commodus.	25.1	Gramme.
„	Alexandria.	Hadrian.	19.525	„
„	„	„	24.81	„
„	„	„	27.78	„
„		Antoninus P.	26.15	„
Dupondius	Hadrianopolis.	Caracalla.	11.55	„
„	Antiochia Syriae.	Otho.	15.22	„

155) In Damaskus und Philippopolis in Arabien. Mionnet I p. 419. V p. 589 n. 50.

56) Mommsen, *Verfall* S. 209. Eckhel, *Descriptio numorum Antiochiae Syriae Viennae* 1786. 4. und *D. N.* IV p. 498. Auf Silbermünzen von Antiochia findet sich seit Gordian III. ebenfalls S. C.; unter den Philippi auch die Bezeichnung MONeta VRBana.

57) Mommsen a. a. O. S. 210 f.

58) S. Anm. 137. 138.

59) Nach Assen zur Zeit des Kupfergeldes und später bei kleinen Summen. Plin. H. N. XII §. 76. *XL asses.* §. 107. XV §. 2. XVIII §. 15. Nach Denaren rechnet Plinius oft, und bezeichnet den Denar durch X, eigentlich ✕. So XII §. 28. 36. 41. 43. 49. 50. 63 ff. und sonst. *Nummi* sind Sesterzen, und man schreibt HS. $\overline{\text{IIII}}$ N. d. h. *nummum*, wie ausgeschrieben ist bei Mommsen, *Inscr. R. N.* 5360 HS. L. MIL. NVMMVM. Vgl. Maffei, *M. Ver.* p. 147, 1. 320, 3 und sonst oft.

60) Nesselmann, *Versuch einer kritischen Geschichte der Algebra* I. Berlin 1842. 8. S. 91 spricht von diesen Zahlen wie von einer ganz unklaren Sache. Die Theorie lehrt Plin. H. N. XXXIII §. 133. *Non erat apud antiquos numerus ultra centum millia, itaque et hodie multiplican-*

offenen Quadrat eingeschlossen, die zweite durch einen Strich oberhalb bezeichnet wird, z. B.

|X| $\overline{CLXXX}$ DC = 1,180,600,

|$\overline{XVI}$| = 1,600,000 [161]),

$\overline{XXX}$ = 30,000 [62]).

Da diese Bezeichnung indess, wenn sie nicht genau war, ein Missverständniss[63]), immer aber eine Fälschung möglich machte[64]), so findet sich auch die Bezeichnung

---

tur haec, ut decies centena millia aut saepius dicantur. Am belehrendsten sind die grossen Additionsexempel bei Plin. H. N. II §. 242—244. 245. IV, 78. VI, 206. 207—209.

161) Beide Zahlen in der *Tabula alimentaria* von Veleia II, 38. VI, 77. S. P. de Lama, *Tavola alimentaria Velleiate detta Traiana restituita alla sua vera leziane.* Parma 1819. 4. auch bei Maffei, *Mus. Veron.* p. 381 ff. nad nach Lama abgedruckt in Spangenberg, *iuris Romani tabulae negotiorum*. Lips. 1822. In der Inschr. auf Plinius Grut. p. 1028, 5 = Borghesi, *Burbul.* p. 19 = Henzen, *Tab. Aliment. Balb.* p 17. |$\overline{XVIII}$| LXVI. D. CLI. In der Inschrift der Caelia Macrina *Bull. d. inst. arch.* 1839 p. 153: HS |$\overline{X}$|. Inschr. von Capua Mommsen, *Inscr. R. N.* n. 3599. 3600: |$\overline{X}$|. Der Bamberger Codex des Plinius hat diese genaue Schreibart, z. B. XXXIII §. 55. |$\overline{XVI}$| XX. DCCCXXXI. 1,620,831. |$\overline{LXI}$| XXXV. CCCC. ebendas. §. 56 HS |$\overline{CCC}$|. §. 134 HS |$\overline{\infty\infty}$| d. h. *bis millies*. §. 137. |$\overline{LII}$| LXXXVIII. Ferner XXXVI §. 122 HS |$\overline{\infty\infty\infty}$| D. d. h. *ter millies quingenta millia.* Hienach ist bei Tac. Ann. XI, 25 zu schreiben *censa sunt civium* |$\overline{LVIIII}$|. $\overline{LXXIIII}$. LXXII. Hunderttausende unter der Million werden, wenn sie allein stehen, nie anders geschrieben als $\overline{CC}$ u. s. w., wenn sie neben der Million vorkommen, bald im Quadrat, bald daneben. Für den Zweck der Addition wurden sie indess ohne Zweifel unter der ersten Stelle geschrieben. In der ältesten Handschrift des Censorinus, der Darmstädter, wird die kleinere Zahl durch den Strich bezeichnet, z. B. II$\overline{\text{cccclxxxiiii}}$. Jahn ad Censor. 18, 11. Dagegen schreibt Lachmann in den Gromatikern $\overline{II}$CCLXX und so immer. Durch grössere Zahlzeichen sind die Tausende bezeichnet in dem Fragm mathematicum bei Jan zum Macrobius I p. 218 ff. Durch doppelte Striche, z. B. $\overline{\overline{II}}$ $\overline{D}$ 2500, $\overline{\overline{XXVIII}}$. $\overline{DCCC}$ 28,800 in dem aus einem pariser Codex mitgetheilten Fr. math. bei Bredow, *Epistolae Parisienses.* Lips. 1812. 8. p 221.

62) z. B. Maffei, *Mus. Ver.* p. 320 n. 3 $\overline{\text{HS xxx N}}$.

63) So sagt Plin. H. N. VI §. 101 ed. Sillig. *Digna res, nullo anno minus HS $\overline{DL}$ imperii nostri exhauriente India*, was wohl |$\overline{DL}$| d. h. *quingenties quinquagies* zu lesen ist, 55 Millionen, da die Summe sehr gross sein soll.

64) Suet. Galba 5 erzählt, dass Livia in ihrem Testament HS |$\overline{D}$| d. h. *quingenties* vermachte, Tiberius dies aber für $\overline{D}$ d. h. 500,000 erklärte, *quia notata, non perscripta erat summa.*

XXX M. d. h. *triginta millia*[165]),
bis deciens C (d. h. *centena*) *millia*[66]).

Ueber die Bezeichnung der Bruchzahlen wird weiter unten die Rede sein.

I. Reduction des römischen Geldes auf Preuss. Courant[67]).

Da das Verhältniss des Goldes zum Silber in römischer Zeit ein ganz anderes war, als in der Gegenwart, nämlich damals wie 1 : 11,91, jetzt etwa wie 1 : 15,5, so kommt es bei der Berechnung alter Münzwerthe darauf an, ob man von dem Golde oder von dem Silber ausgeht. Der Denar Caesar's, welcher 3,9 Grammen wiegt, hat jetzt etwa $6\frac{1}{2}$ Neugr. Werth, als $\frac{1}{25}$ des *aureus* berechnet aber galt er $8\frac{1}{2}$ Neugr. und dies war im Alterthum sein Werth[68]). Die folgenden beiden Tabellen, von denen die erste von Mommsen entworfen ist, veranschaulichen diese Werthe in einer allgemeinen Uebersicht und speciell für die Zeit des Augustus; bei der Reduction nach dem Goldwerthe, welche für die Kaiserzeit die unzweifelhaft richtige und zugleich prac-

---

165) So LM. Plin. H. N. III, §. 56. XIII M CC ib. §. 66. Vgl §. 73. 74. 76. 77 u. ö. Ebenso in Inschriften z. B. HS. $\overline{XX}$. MIL. N. Mommsen, *I. R. N.* n. 2519. HS. L MIL NVMMVM ib. 5360.

66) Plin. H. N. IV §. 81 Vgl. II §. 243 *viciens et semel CIII M pass. duodeciens CL M pass.* Bei der Addition unterschied man also die drei Stellen C (*centena millia*) M (*millia*) und die Hunderte. Bekanntlich bildeten 1000 Sesterze auch eine Einheit, das *sestertium*, wie z. B. Sueton a. d. a. St. sagt: *Tiberio legatum ad quingenta revocante*, wo man ergänzen kann *HS millia* oder *sestertia*. Aus den Grammatiken ist bekannt, dass die Tausende auch M M M oder ∞ ∞ ∞ = 3000 oder CIↃ geschrieben werden, bei welcher letzteren Schreibart CCIↃↃ 10.000, CCCIↃↃↃ 100,000, IↃↃↃ 50,000, IↃↃ 5000 bedeutet. Priscian. de fig. num. 7.

67) Die nachfolgende erste Tabelle, sowie der wesentliche Inhalt der Vorbemerkung ist entlehnt aus Mommsen, *Verfall* S. 311. 312.

68) Von dem Silberwerth ausgehend bestimmt Letronne den Denar = 4 Sest. zur Zeit der Republik auf 82 Centimes; unter August auf 79, unter Nero auf 73, unter Domitian auf 70. Von dem Goldwerth ausgehend setzt Dureau de la Malle folgende Werthe an:

1 Denar	Francs		Preuss. Geld.			
unter Caesar	1.12	=	9	Silbergr.	0.5	Pfennig.
„ Augustus	1.08	=	8	„	8.4	„
„ Tiberius	1.0	=	8	„	7.1	„
„ Claudius	1.05	=	8	„	6.3	„
„ Nero	1.02	=	8	„	2.7	„
„ Galba bis zu den Antoninen	1.	=	8	„	0.8	„

den Franc = 8 087 Silbergr. = 0.269572 Preuss. Thaler gerechnet.

tischste ist, da 100 Sesterzen auf einen *aureus* gehen, sind für die frühere Kaiserzeit nach Dureau de la Malle folgende Werthe des *aureus* anzunehmen:

Aureus unter:	Franc.	Pr. Thlr.	Pr. Thlr.	Sgr.	Pfenn.
Caesar	27,95	7,534	7	16	0,4
			nach Mommsen dagegen:		
			7	4	6
Augustus	26,89	7,249	7	7	5,6
Tiberius	26,56	7,161	7	4	9,8
Claudius	26,35	7,102	7	3	0,7
Nero	25,42	6,853	6	25	6,6
Von Galba bis zu den Antoninen	24,93	6,719	6	21	6,9

A. Allgemeine Uebersicht nach Mommsen.

	Normalgewicht nach		Münzwerth		Heutiger Metallwerth	
	röm. Pfd.	Gramm.	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.
Vom ersten Pun. Kriege bis auf Nero						
Æ Goldpfund	1	327,46	286		286	
Æ Aureus von Caesar	$\frac{1}{40}$	8,18	7	$4\frac{1}{2}$	7	$4\frac{1}{2}$
Æ Denar	$\frac{1}{84}$	3,90		$8\frac{3}{5}$		$6\frac{3}{5}$
Æ. Æ. Sesterz	$\frac{1}{336}$	0,97		$2\frac{1}{16}$		$1\frac{3}{5}$
Æ Pfundas				$2\frac{1}{16}$		
Æ As von $\frac{1}{16}$ Denar				$\frac{9}{16}$		
Æ As von $\frac{1}{16}$ Denar				$\frac{1}{2}$		
Von Nero bis auf Caracalla						
Æ Aureus	$\frac{1}{45}$	7,28	6	$10\frac{3}{5}$	6	$10\frac{3}{5}$
Æ Denar	$\frac{1}{96}$	3,41		$7\frac{3}{5}$		$5\frac{4}{5}$
Æ Sesterz				$1\frac{9}{16}$		
Von Caracalla bis auf Carinus						
Æ Aureus Antoninianus	$\frac{1}{50}$	6,55	5	$21\frac{3}{5}$	5	$21\frac{3}{5}$
Æ Argenteus minutulus	$\frac{1}{96}$	3,41		$6\frac{2}{5}$		
Æ Argenteus Antoninianus	$\frac{1}{60}$	5,46		?		
Unter Diocletian						
Æ Aureus	$\frac{1}{60}$	5,46	4	23	4	23
Æ Pfund gemünzten Silbers	1	327,46	28	6	22	
Æ Miliarense?	$\frac{1}{96}$	3,41		$8\frac{9}{10}$		$5\frac{4}{5}$
Æ Doppelfollis, das alte Sestertium			74	5		
Æ Grosser Follis			37	$2\frac{1}{2}$		
Æ Kleiner Follis = $\frac{1}{144}$ Aureus				1		
Von und nach Constantin						
Æ Solidus	$\frac{1}{72}$	4,55	3	$29\frac{1}{5}$	3	$29\frac{1}{5}$
Æ Miliarense	$\frac{1}{96}$	3,41		$8\frac{7}{16}$		$5\frac{4}{5}$
Æ Doppelfollis			73	25		
Æ Grosser Follis			36	$27\frac{1}{2}$		
Æ Siliqua	$\frac{1}{168}$	1,95		5		$3\frac{3}{16}$
Æ Vierziger = $\frac{1}{144}$ Solidus				$\frac{4}{5}$		
Æ Zwanziger = $\frac{1}{288}$ Solidus				$\frac{2}{5}$		
Æ Einer = $\frac{1}{5760}$ Solidus				$\frac{1}{50}$		

B. Berechnung der Sesterze für die Zeit des Augustus

den *aureus* nach Dureau de la Malle zu 7 Thlr. 7 Sgr. 5,6 Pf., den augusteischen Denar = 4 Sesterzen zu dem Münzwerth von 1,08 Franc = 8 Sgr. 8,4 Pfenn. Preuss., und zum Silberwerthe von 6 Sgr. 7,2 Pfenn. Pr. gerechnet.

Denare	Sesterzen	Münzwerth			Heutiger Werth		
		Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
	1	—	2	2,1	—	1	7,8
	2	—	4	4,2	—	3	3,6
	3	—	6	6,3	—	4	11,4
1	4	—	8	8,4	—	6	7,2
2	8	—	17	4,8	—	13	2,4
3	12	—	26	1,2	—	19	9,6
4	16	1	4	9,5	—	26	4,8
5	20	1	13	5,9	1	3	—
6	24	1	22	2,3	1	9	7,2
7	28	2	—	10,7	1	16	2,4
8	32	2	9	7,1	1	22	9,6
9	36	2	18	3,5	1	29	4,8
10	40	2	26	11,8	2	6	—
	50	3	18	9	2	22	6
15	60	4	10	5,7	3	9	—
20	80	5	23	10,8	4	12	—
25	100	7	7	5,6	5	15	—
50	200	14	14	11,1	11	—	—
75	300	21	22	4,7	16	15	—
100	400	28	29	10,3	22	—	—
125	500	36	7	3,8	27	15	—
150	600	43	14	9,4	33	—	—
175	700	50	22	2,9	38	15	—
200	800	57	29	8,5	44	—	—
225	900	65	7	2,1	49	15	—
250	1000	72	14	7,6	55	—	—
500	2000	144	29	3,2	110	—	—
750	3000	217	13	10,8	165	—	—
1000	4000	289	28	6,4	220	—	—
	5000	362	13	2	275	—	—
	6000	434	27	9,6	330	—	—
	7000	507	12	5,2	385	—	—
2000	8000	579	27	0,8	440	—	—
	9000	652	11	8,4	495	—	—
	10,000	724	26	4	550	—	—
	20,000	1449	22	8	1100	—	—
	30,000	2174	19	—	1650	—	—
10,000	40,000	2899	15	4	2200	—	—
	50,000	3624	11	8	2750	—	—
	60,000	4349	8	—	3300	—	—
	70,000	5074	4	4	3850	—	—
	80,000	5799	—	8	4400	—	—
	90,000	6523	27	—	4950	—	—
	100,000	7248	23	4	5500	—	—
	200,000	14497	16	8	11000	—	—
	300,000	21746	10	—	16500	—	—
	400,000	28995	3	4	22000	—	—

Sesterzen		Münzwerth Thlr.	Münzwerth Sgr.	Münzwerth Pf.	Heutiger Werth Thlr.	Heutiger Werth Sgr.	Heutiger Werth Pf.
	500,000	36243	26	8	27500	—	—
	600,000	43492	20	—	33000	—	—
	700,000	50741	13	4	38500	—	—
	800,000	57990	6	8	44000	—	—
	900,000	65239	—	—	49500	—	—
decies	10,00,000	72487	23	4	55000	—	—
undecies	11,00,000	79736	16	8	60500	—	—
duodecies	12,00,000	86985	10	—	66000	—	—
terdecies	13,00,000	94234	3	4	71500	—	—
quaterdecies	14,00,000	101482	26	8	77000	—	—
quindecies	15,00,000	108731	20	—	82500	—	—
sedecies	16,00,000	115980	13	4	88000	—	—
septiesdecies	17,00,000	123229	6	8	93500	—	—
duodevicies	18,00,000	130478	—	—	99000	—	—
undevicies	19,00,000	137726	23	4	104500	—	—
vicies	20,00,000	144975	16	8	110000	—	—
	3 Millionen	217463	10	—	165000	—	—
	4 ,,	289951	3	4	220000	—	—
	5 ,,	362438	26	8	275000	—	—
	6 ,,	434926	20	—	330000	—	—
	7 ,,	507414	13	4	385000	—	—
	8 ,,	579902	6	8	440000	—	—
	9 ,,	652390	—	—	495000	—	—
centies	10 ,,	724877	23	4	550000	—	—
	20 ,,	1449755	16	8	1100000	—	—
	30 ,,	2174633	10	—	1650000	—	—
	40 ,,	2899511	3	4	2200000	—	—
	50 ,,	3624388	26	8	2750000	—	—
	60 ,,	4349266	20	—	3300000	—	—
	70 ,,	5074144	23	4	3850000	—	—
	80 ,,	5799022	6	8	4400000	—	—
	90 ,,	6523900	—	—	4950000	—	—
millies	100 ,,	7248777	23	4	5500000	—	—

II. Längenmafse.

Der römische Fuss, welcher nach Wurm S. 13. Boeckh S. 28. 197—200 zu 131,15 Par. Linien, nach Dureau de la Malle zu 0.2963 Mètres = 0,9441 Preuss. Fuss oder 11 Zoll 4,0 Lin. Preuss. gerechnet wird, hat eine zwiefache Theilung, die ursprünglich italische nach dem Duodecimalsystem, d. h. in *unciae*, und die griechische in 4 *παλαστὰς* und 16 *δακτύλους*[169]), und liegt folgenden Mafsen zu Grunde:

169) Frontin. de aquaed. 24. *Aquarum moduli aut ad digitorum aut ad unciarum mensuram instituti sunt. Digiti in Campania et*

digitus	=	$\frac{1}{16}$ Fuss	- - - -	=	8,5 L. Pr.	
uncia	=	$\frac{1}{12}$ F. =	$1\frac{1}{3}$ *digitus*			
palmus	=	$\frac{1}{4}$ F. =	4 *digiti* = 3 *unciae*	=	2″—10,0‴	-
dodrans	=	$\frac{3}{4}$ F. =	12 *digiti* = 9 *unciae*	=	8″— 6,0‴	-
cubitus	=	$1\frac{1}{2}$ F. =	- - - -	=	1′—4″—11,9‴	-
gradus	=	$2\frac{1}{2}$ F. =	- - - -	=	2′—4″— 3,8‴	-
passus	=	5 F. =	- - - -	=	4′—8″— 7,7‴	-
decempeda od. *pertica*	=	10 F. =	- - - -	=	9′—5″— 3,5‴	-
actus	=	120 F. =	- - - -	=	113′—3″— 5,3‴	-
[*stadium*	=	625 F. =	125 *passus*]			
miliarium	=	5000 F. =	1000 *passus* = 8 *stadia* [170])	=	4720′—3″— 6,6‴	-

III. Flächenmafse.

Die Einheit des Flächenmafses ist das *iugerum*, ein Rechteck von 240 F. Länge, 120 F. Breite[71]) = 28,800 □Fuss Röm. = 178 □Ruthen, 35,94 □Fuss Preuss. Die Hälfte desselben ist der *actus quadratus*, ein Quadrat, dessen Seiten 120 F. lang sind. Auf den *actus* gehen 4 *climata*, auf das *clima* 36 *decempedae quadratae*, die *decempeda quadrata* hat 100 Röm. □Fuss. 200 *iugera* bilden eine *centuria* = 198 Morgen 9 □Ruthen 132,48 □Fuss Preuss.[72]) Durch Anwendung der Uncialeintheilung auf das *iugerum* (s. unten Anm. 200) entstehen überhaupt folgende Mafse:

---

in plerisque Italiae locis, unciae in popularibus rationibus adhuc observantur. Est autem digitus, ut convenit, sexta decima pars pedis, uncia duodecima. So kommt vor *uncia* Plin. H. N. VII §. 74. *dodrans* IX §. 11. *sextans* XIII §. 94 und sonst sehr häufig. Auch den *digitus* theilt man in *unciae* Front. ib. 26. 32. 39 ff u. ö. Ausser dem *palmus* von 4 *digiti* kommt auch ein *palmus maior* von 12 *digiti* vor, der Varro de r. r. III, 7. Plin. H. N. XII, 13 § 48 gemeint ist. Beispiele dieser Mafse giebt Wurm §. 39.

170) Diese Tabelle giebt Balbus in Grom. ed. Lachm. p. 94. 95. Vgl. p. 339. 367. 368. 371. Ueber das Verhältniss des *stadium* zum *miliarium* s. Boeckh S. 199. Vgl. das Excerpt. Mathematicum I in Macrobius ed. Jan p. 219. Ueber diese Mafse handelt auch das Excerpt ex Herone geometra in den *Analecten der Benedictiner* I p. 308 und bei Letronne p. 47 ff. 60 ff. 63. 70. Vitruv. X, 9 *pedum millia quinque id est passus mille.*

71) Columella de R. R. V, 1, 6. Quintilian I, 10, 42 u. ö. Vgl. Wurm §. 40 und das griech. Fragm. bei Letronne, *Rech. sur Heron* p. 50. 67.

72) S. die angef. Stellen u. Balbus l. l. p. 30. 153. 159. 170. Plin. H. N. XVIII, 3 §. 9. Varro de r. r. I, 10, 2. Ueber abweichende Werthe des *actus* in verschiedenen Gegenden Italiens in älterer Zeit s. die Stellen der Gromatiker und Klenze, *Philolog. Abhandlungen* herausgeg. von Lachmann. Berlin 1839. 8. S. 130 f.

scripulum (decempeda quadr.)	100	□Fuss.
sextula	400	„
actus simplex	480	„
sicilicus	600	„
semuncia	1200	„
uncia	2400	„
clima	3600	„
sextans	4800	„
quadrans	7200	„
triens	9600	„
quincunx	12000	„
semis oder *actus quadratus*	14400	„
u. s. w. bis zum *iugerum*	28800	„

IV. Mafs des Flüssigen [173]).

culeus	1								
quadrantal oder *amphora*	20	1							
urna	40	2	1						
congius	160	8	4	1					
sextarius	960	48	24	6	1				
hemina	1920	96	48	12	2	1			
quartarius	3840	192	96	24	4	2	1		
acetabulum	7680	384	192	48	8	4	2	1	
cyathus	11520	576	288	72	12	6	3	1½	1.

Die *amphora* ist der Idee nach dem Inhalte eines röm. Cubikfusses gleich, wovon sie *quadrantal* heisst[74]), also = 26,012295 Litres[75]) oder 22,72 Preuss. Quart, der *congius* 2,84 Preuss. Quart, die *hemina* 0,24 Pr. Quart, der *sextarius* 0,47 oder ungefähr ½ Pr. Quart. Die römische *amphora* wurde indess nicht gemessen, sondern nach dem Gewicht bestimmt, eine *amphora* Wein zu 80 röm. Pfund gerechnet[76]), welche Bestimmung des Gewichtes nach Boeckh nicht völlig genau war, sondern für das *quadrantal* ein im Vergleich zu dem wirklichen Cubikfusse etwas zu grosses Mafs ergab[77]).

173) Volus. Maecian. §. 79. 80. Festus s. v. *publica pondera* p. 246 Müll. Fragm. de mensuris in liquidis in Grom. ed. Lachm. p. 374 f. Priscian. de pond. et mens. v. 56—90. Ueber *culeus* s. Varro de r. r. I, 2. Cato de r. r. 148. Ueber *urna* Cato l. l. Columella XII, 41. Plin. H. N. XVII, 28 §. 263. Ueber die übrigen Mafse s. die Lexica.

74) Balbus in Grom. Vett. ed. L. p. 96 *pes quadratus concavus capit amforam trimodiam.* Prisc. l. l. v. 59 ff. Festus s. v. *quadrantal* p. 258[b] Müll. Isidor. XVI, 26, 13. Gellius I, 20. Boeckh S. 200 ff. 290 ff.

75) Dureau de la Malle I p. 435. Ein Litre = 0.8733386 Pr. Quart.

76) Festus p. 246 Müll. Boeckh S. 291.

77) Boeckh, *Metrol. Unters.* S. 290. Staatsh. der Athener. 2te Ausg.

V. Mafs des Trocknen.

modius = $\frac{1}{3}$ *amphora*	1				
sextarius	16	1			
hemina	32	2	1		
quartarius	64	4	2	1	
acetabulum	128	8	4	2	1
cyathus	192	12	6	3	$1\frac{1}{2}$.

Der *modius* =8,6708 Litres = 2 Metzen 1,57 Quart Preuss.
Der *semodius* = $\frac{1}{2}$ *modius* = 1 Metze 0,79 Quart.
Der *castrensis modius*, dessen Entstehung unbekannt ist, beträgt 2 *modii*[178]).

VI. Vergleichung der römischen und griechischen Mafse.

a) des Flüssigen[79]).

μετρητής	1						= $1\frac{1}{2}$ *amphora*
χοῦς	12	1					= 1 *congius*
ξέστης	72	6	1				= 1 *sextarius*
κοτύλη	144	12	2	1			= 1 *hemina*
τέταρτον	288	24	4	2	1		= 1 *quartarius*
ὀξύβαφον	576	48	8	4	2	1	= 1 *acetabulum*
κύαθος	864	72	12	6	3	$1\frac{1}{2}$	= 1 *cyathus*

b) des Trockenen.

μέδιμνος	1						= 6 *modii*
ἑκτεύς	6	1					= 1 *modius*
ἡμίεκτον	12	2	1				= $\frac{1}{2}$ *modius*
χοῖνιξ	48	8	4	1			= 2 *sextarii*
ξέστης	96	16	8	2	1		= 1 *sextarius*
κοτύλη	192	32	16	4	2	1	= 1 *hemina*
κύαθος	1152	192	96	24	12	6	= 1 *cyathus*.

I S. 130. 137. Nach dieser Annahme setzt Boeckh den Inhalt aller Körpermafse etwas höher, als Dureau de la Malle. Da das *quadrantal* 1305.453 Pariser Cubikzoll Inhalt hat, so müsste der Medimnus 2611 Par. Cubikzoll haben; Boeckh rechnet ihn aber zu 2658.6 Par. Cubikzoll. Demnach ist:

	nach Dureau de la Malle	nach Boeckh
die Amphora	22.72 Pr. Quart	23 Pr. Quart
der μετρητής	34.08 ,, ,,	$34\frac{1}{2}$,, ,,
der μέδιμνος	15 Metzen 0.43 Quart	0.96 Pr. Scheffel oder $\frac{24}{25}$ Pr. Scheffel.

Bei den kleineren Mafsen verschwindet die Differenz; die *hemina* ist nach Boeckh 0.24 Quart, nach D. de la M. 0.2710 Litres, was ebenfalls 0.24 Quart giebt.

178) S. den Beweis bei Mommsen, *Das Edict Diocletian's de pretiis rerum venalium* Leipz. 1851. 8. S. 58. Vgl. Eisenschmid, *de mens. et pond.* p. 73.

79) Boeckh, *Metr. Unters.* S. 200 ff. Galen u. a. O. (Vol. XIX Kühn) c. 4. 5. 7. 9. 10 ff.

VII. Gewichte.

Die Bestimmung der röm. *libra*, welcher im alten Gelde der *as* entspricht, ist nach den vielfältigen Untersuchungen, welche darüber geführt sind, dennoch nur annähernd gelungen. Es scheint zwar, dass das Pfund von Servius bis auf Constantin unverändert blieb[180]), und wir wissen, dass Normalgewichte und Maſse von den Behörden geliefert und in Tempeln aufgestellt wurden[81]); nichtsdestoweniger findet unter den zahlreichen erhaltenen Gewichtstücken[82]) eine so grosse Differenz statt, dass, wenn man auch bei vielen einen Verlust durch Zerstörung, eine Ungenauigkeit oder einen absichtlichen Betrug[83]) annimmt, sich dennoch das Nebeneinanderbestehen verschiedener Pfunde für verschiedene Gegenstände innerhalb des römischen Reiches kaum in Abrede stellen lässt[84]). Ausser den Gewichtstücken selbst hat man für die Berechnung des röm. Pfundes noch vier andere Quellen: die pfündigen Asse, die Silbermünzen, die Goldmünzen und das Gewicht des *quadrantal*, unter welchen die Goldmünzen wegen ihrer genauen Ausprägung als die sicherste zu betrachten sind, um das Geldpfund (*pondus aurarium et argentarium*[85]) zu bestimmen, das als das normale zu betrachten ist. Während Passeri[86]) aus einem As für das röm. Pfund 6918,6 Par. Gran, Cagnazzi[87]) aus vollkommen erhaltenen Serpentingewichten

---

180) Boeckh a. a. O. S. 163.

81) Ueber den *pes monetalis* auf dem Capitole s. Boeckh a. a. O. S. 196. Ueber die Normalgewichte denselben S. 12. 168. Ueber die Normalmaſse Wernsdorf, *Poetae Latini minores* Vol. V, 1 p. 605 und die von Boeckh S. 12 citirten Schriften. Vgl. Gothofr. ad Cod. Theod. XII, 6, 19. In den Municipalstädten werden in Inschriften häufig die öffentlichen *mensurae* erwähnt. *Bullettino d. Inst.* 1841 p. 170. 1845 p. 132 n. 11. Mommsen, *Inscr. R. N.* n. 2195. 2423. 4065. 5331. 6303.

82) S. die Zusammenstellung derselben bei Boeckh a. a. O. S. 168 ff.

83) *pondera iniqua* kommen mehrfach vor. Ulpian. Dig. XIX, 1, 32. Boeckh S. 188. Vgl. die Inschr. von Rimini *Bullettino d. Inst.* 1840 p. 96. *Ex iniquitatibus mensurarum et ponder. G. Septimius Candidus et P. Munatius Celer Aed. stateram aerea et pondera decret. decur. ponenda curaverunt.* Libanius Vol. III p. 250 R.

84) Boeckh S. 190. Ein ausdrückliches, bei B. nicht benutztes Zeugniss dafür ist Symmachus ep. X, 33. *Nam mille sexcentas auri libras decennalibus imperii tui fastis devotus ordo promisit, urbanis ponderibus conferendas, id est trutinae largioris examine.*

85) Orelli, *Inscr.* n. 1530.

86) *Paralip.* S. 163.

87) S. 120 ff.

von Herculanum 6135,39 Par. Gran findet, nimmt Letronne aus einer grossen Anzahl wohlerhaltener Goldmünzen als Durchschnittswerth des Geldpfundes 6154 Par. Gr.[188]) an, Pauker und Boeckh[89]) 6165,0466 Par. Gran, Dureau de la Malle[90]) kommt auf den bereits von la Nauze[91]) und Barthélemy angenommenen Werth von 6144 Par. Gran oder 0,698 Preuss. Pfund = 22,3 Loth Pr., wonach 3 röm. Pfunde = 2 Pf. 3 Loth Pr. sind.

Die Eintheilung des röm. Pfundes in 12 Unzen und der Unze in kleinere Theile[92]), welche zugleich dem ganzen System der Bruchrechnung zu Grunde liegt, ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

	Unzen	As	Römische Bezeichnung
siliqua (*κεράτιον*)	$\frac{1}{144}$	$\frac{1}{1728}$	
scriptulum (Scrupel)	$\frac{1}{24}$	$\frac{1}{288}$	ꟻ ⋏ ϶
sextula	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{72}$	\
sicilicus	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{48}$	Ɔ
duella	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{36}$	\\ d. h. *binae sextulae*
semuncia	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{24}$	£
uncia	1	$\frac{1}{12}$	— oder ∼
sescunx (*sescuncia*)	1½	$\frac{1}{8}$	— £
sextans	2	$\frac{1}{6}$	= oder ≈
quadrans (*teruncius*)	3	$\frac{1}{4}$	≡ oder ≈∼ oder =| oder Z
triens	4	$\frac{1}{3}$	= = oder ≈≈ oder SS
quincunx	5	$\frac{5}{12}$	= = — od. ≈≈∼ od. ⁝ od. ≠≠
semis (*selibra*)	6	$\frac{1}{2}$	S
septunx	7	$\frac{7}{12}$	S —
bes	8	$\frac{2}{3}$	S =
dodrans	9	$\frac{3}{4}$	S ≡ oder S =| oder SZ
dextans	10	$\frac{5}{6}$	S = = oder Sss
deunx	11	$\frac{11}{12}$	S = = —
as	12	1	
dussis (*dupondius*)		2	
tressis		3	
quadrussis		4	

188) Letronne, *Consid.* p. 7 ff.
89) S. 165.
90) I, p. 25 ff.
91) *Mém. de l'acad. des inscr.* XXX p. 365.
92) Volusius Maecianus assis distr. Balbus de asse. Ed.

	Unzen	As	Römische Bezeichnung
quinquessis	5		
sexis	6		
septus (*septussis*)	7		
octussis	8		
decussis	10		
vicessis	20		
centussis oder *centumpondium*	100		

Mit diesem römischen Systeme hat man in der Kaiserzeit die griechischen Gewichte in Verbindung gebracht, indem man den Denar von $\frac{1}{96}$ Pfund der Drachme gleich rechnete, und so folgendes Verhältniss festsetzte:

as	1				
uncia	12	1			
drachma	96	8	1		
gramma oder *scriptulum*	288	24	3	1	
obolus	576	48	6	2	1
siliqua	1728	144	18	6	3

Auch der *χαλκοῦς* = $\frac{1}{8}$ *obolus* und der *lupinus* (*θέρμος*) = 2 *siliquae* kommt in der Kaiserzeit vor[193]).

Die Theilung des *as* wird von den Römern auf jede beliebige Einheit, welche man daher ebenfalls *as* nennt[94]), angewendet, z. B. den Fuss, den Morgen Landes, einen Weinberg[95]), ein Capital[96]), ein Zeitmafs, z. B. die Stunde, oder mit andern Worten: die Römer bedienten sich bei der Bruchrechnung des Duodecimalsystems, so dass sie ihre Duodecimalbrüche bis auf 7 Stel-

---

Boecking 1831. 12. Fragm. de ponderibus in Grom. ed. Lachmann p. 373 f. Anthologia Latina ed. Meyer n. 1066. 1067. 1068. Fragm. *περὶ μέτρων* in den *Analecten der Benedictiner* I p. 393 u. bei Letronne, *Rech. sur Heron* p. 51. Varro de L. L. V §. 169—172. Fr. bei Galen a. a. O. c. 10. Priscian. de fig. num. 10. 11—16. Die in der Tabelle angeführten Zeichen finden sich zusammengestellt bei Volusius Maecianus und in dem Fragm. de mens. in Grom. ed. Lachm. p. 339. Vgl. 355.

193) Ueber die Namen und Verhältnisse s. ausser den in der vor. Anm. citirten alten Quellen Varro de L. L. IX §. 83. 84. Boeckh S. 160 f. und das griechische Fragm. bei Letronne, *Rech. sur Heron* p. 51.

94) Balbus de asse §. 1. *Quidquid unum est, et quod ex integrorum divisione remanet, assem ratiocinatores vocant.* So ist *heres ex asse* der Universalerbe. Dass *as* jede Einheit bedeutet, beweist ausführlich Gronov. *de pec. vet.* p. 197.

95) Murat. 1206, 9 CVM BESE VINEAE

96) So bei Erbschaften *heres ex deunce, ex duabus sextulis* Cic. pr. Caecin. 6. Digest. XXVIII, 5, 47 *ex uncia, ex triente.*

len rechnen, wovon die erste die 12tel, die zweite die 24stel, die dritte die 48stel[197]), die vierte die 72stel, die fünfte die 288stel, die sechste die 576stel, die siebente die 1728stel enthält. So kommt vor

PED. LXIIIS ==— £ d. h. *pedes LXIII deuncem semunciam* = $63\frac{11}{12}\frac{1}{24}$ Fuss = 63 F. $11\frac{1}{2}$ Zoll[98]).

EX ARG. P. CXIIS = £Ɔ d. h. *ex argenti pondo CXII besse semuncia sicilico* = $112\frac{8}{12}\frac{1}{24}\frac{1}{48}$ Pfund[99])

iugerum et triens et sicilicus = $1\frac{4}{12}\frac{1}{48}$

iugeri sexcuncia, scripula duo et dimidium = $\frac{1}{12}\frac{1}{24}\frac{2}{288}\frac{1}{576}$[200])

---

197) Die 36stel haben weder ein eigenes Zeichen noch einen eigenen Namen. Denn *duella* ist *duae sextulae*. Ebenso werden die 144stel nicht durch einen besondern Namen bezeichnet, sondern heissen *duo scripula*.

98) Arvaleninschrift bei Marini n. XXIII lin. 32. Andere Beispiele von dem Fuss s. in der *lex Puteol. parieti fac.* Grut. p. 207, mit den Bruchzeichen abgedruckt bei Zell, *Handb. d. Röm. Epigraphik.* Heidelb. 1850. I. n. 1751. und jetzt bei Mommsen, *I. R. N.* n. 2458. Ferner bei Grut. p. 67. 2. 592. 4. 810. 8. Mehr bei Gronov. *de pec. vet.* III c. 11 p. 195 f. Marini, *Atti* p. 228. S. auch das Fragm. Mathem. in Jan's Macrobius I p. 224. *Diametros solis continet stadia C quadraginta unum millia ducenta triginta et quadrantem et semunciam unius et ducentesimam sextam decimam partem unius integri et unius semunciae et unius septimae partis semunciae unius stadii*, d. h. $141230 + \frac{1}{4} + \frac{1}{24} + \frac{1 + \frac{1}{24} + \frac{1}{168}}{216}$ oder $141230\frac{1345}{4536}$. Und p. 226. *Itaque finita die restat soli ad currendum de uno gradu sextula, id est septuagesima secunda pars ipsius gradus, et bes et semuncia unius millesimae quadringentesimae sexagesimae primae partis unius gradus*, d. h. $\frac{1}{72} + \frac{\frac{8}{12} + \frac{1}{24}}{1461} = \frac{21}{1461}$ oder $\frac{7}{487}$. Vgl. Festus s. v. *trientem* p. 363ª M.

99) Murat. 139, 1. Marini, *Atti* I p. 227. Andere Beispiele s. *Bullettino d. Inst.* 1830 p. 107—110, wo zu lesen scheint: PII - ЭII *pondo duo, uncia, scripula duo.* PIS ⁚⁚ SЭVIIIS *pondo* I, *dextans* .., *scripula* VIII *semis.* P.ISss7X *pondo* I, *dextans scripula* X. Mommsen, *Inscr. regni Neapol.* n. 5 *trullam argenteam* PIIS ⁚⁚ *lares argenteos* PIIS ⁚ Vgl. ib. 2458.

200) Beide Angaben bei Columella de r. r. V, 2. Varro de R. R. 1, 10. *Iugeri pars minima dicitur scripulum, id est decem pedes in longitudinem et latitudinem quadratum. Ab hoc principio mensores nonnunquam dicunt in subsicivum esse unciam agri aut sextantem, aut quid aliud, cum ad iugerum pervenerunt. id habet scripula CCLXXXVIII, quantum as antiquus noster ante bellum Punicum pendebat.* Grom. ed. Lachm. p. 30. 368. 372. Eine Unze ist = 2400 □Fuss, *quadrans iugeri* = 7200, *triens* = 9600, *bes* = 19,200 □Fuss. *Unciae fundorum* kommen häufig vor. S. Spangenberg, *iuris Romani Tabulae negotiorum* p. 149. 197. 199. 207. 261. 283 u. ö. In den ravennatischen Urkunden aus dem 6ten bis 12ten Jahrh. n. Chr., welche in Fantuzzi, *Monumenti Ra-*

horae dodrans et semuncia = $\frac{9}{12}\,\frac{1}{24} = \frac{19}{24}$ = $47\frac{1}{2}$ Minuten[201])
horae dextans sicilicus = $\frac{10}{12}\,\frac{1}{48}$ = 51 Min. 15 Sec.[2]).

Die Bruchzeichen, welche Volusius Maccianus angiebt, sind zwar in unsern Ausgaben durch die Editoren fast ganz verdrängt[3]), aber in Inschriften nicht selten[4]), und waren im Alterthum in gewöhnlichem Gebrauche[5]).

Ueber den relativen Werth des Geldes, d. h. über sein Verhältniss zu den käuflichen Gegenständen mögen einige einzelne

---

vennati de' Secoli di mezzo. Venezia 1801. 4. zu finden sind, kommen noch diese Bezeichnungen vor. So $\frac{249}{288}$ (Fantuzzi I, 160) $\frac{126}{288}$ (II, 381) u. ö. S. Savigny, *Ueber die Unzialeintheilung der Römischen Fundi*. Abh. der berl. Acad. 1815, herausg. 1818. und in Savigny, *Vermischte Schriften* I, S. 94 ff.

201) Plin. H. N. II §. 58. *triens horae* Fr. math. bei Jan l. l. p. 226 und in dem *Calendarium rusticum* Grut. p. 138, auch in Gesner, *Script. R. R.* I p. 852 ff. und jetzt bei Mommsen, *I. R. Neap.* n. 6746 DIES HOR VIIII S =— NOX HOR XIIII =— u. ö.

2) Plin. H. N. XVIII §. 325.

3) In den alten Handschriften des Frontinus de aquaed., z. B. der von Monte Cassino ist §. 39—63 ganz mit Zahlzeichen geschrieben, statt welcher Dederich, der in der Vorrede p. VI über diesen Codex handelt, die falschen ausgeschriebenen Zahlen des Polenus gegeben hat. Marini hat *Atti* I p. 258 n. 335 aus dieser Stelle §. 44 nach dem Codex Cassinensis und einem Neapolitanischen Codex abdrucken lassen. Zahlzeichen für Brüche hat auch Celsus im 5ten und 6ten Buche, die Gronov'sche Handschrift des Fr. math. in Jan's Macrob. I, p. 221. 222. Cato de r. r. c. 18 *foramina longa* P. III S =— c. 84. *mellis* P. =— d. h. *pondo quadrantem*. und das grössere Stück bei Vitruv. X, c. 10. 11. 13. 15, wo indessen der Text noch ohne alle Sicherheit ist. Einiges giebt über diese Zeichen des Vitruv Meibom in Schneider's Ausg. I p. 311. Restituirt sind die Bruchzeichen von Lachmann Grom. Vett. p. 122. 123. 201. 212 ff. Aus den ersteren Stellen habe ich das Zeichen SS für *triens* entnommen, welches im Volus. Maec. nicht so angegeben wird. Vgl. das Anm. 199 angeführte Zeichen Sss für *dextans*. In der *lex Puteolana* (Mommsen, *I. R. N.* n. 2458) kommen vor | :· S :· ·Ɛ *uncia semuncia*, :: Ɛ Andre Stellen lateinischer Schriftsteller, in denen die Handschr. die Zahlzeichen haben, weist Marini p. 227 nach.

4) Von ihnen handelt Marini, *Atti* I p. 225 ff., der überhaupt über die Bezeichnung der Brüche das Beste hat. Vgl. die Bezeichnungen der Gewichte bei Boeckh, *Metr. Unters.* S. 170—188. Das auf diesen vorkommende Zeichen für die Unze Ꞁo giebt auch das Fr. *περὶ μέτρων* in den *Analecten der Benedictiner* I p. 393 und die metrolog. Fr. bei Galen c. 2. 6. 16, wo man die Zeichen für die griechischen Gewichte und Mafse findet, unter welchen am häufigsten das der Drachme, < vorkommt. Dieselben sind auch zusammengestellt in Du Cange, *Gloss. med. Graecitatis* im Anhang p. 8.

5) Deshalb verordnet Justinian Nov. 107, 1 bei Testamenten *προγρά-*

Bemerkungen hinreichen[206]). Die Summe, welche in Italien nicht nur in alter Zeit, sondern auch in den letzten Jahrhunderten der Republik für den einzelnen Menschen zur Bestreitung seiner physischen Bedürfnisse hinreichte, war im Vergleich zu dem, was in nördlichen Ländern zu diesem Zwecke heutzutage erfordert wird, eine sehr unbedeutende, da theils aus noch fortdauernden climatischen Ursachen an Kleidung und Nahrung in Italien von dem gemeinen Manne ungleich weniger gebraucht wird, theils diejenigen Producte, die nicht ausgeführt, sondern am Orte consumirt wurden, ausserordentlich niedrig im Preise standen. Zu Polybius Zeit pflegte ein Reisender dem Gastwirth für seinen sämmtlichen Bedarf $\frac{1}{2}$ As oder $\frac{1}{4}$ Obole, etwa 2 Pfennige zu be-

---

φειν — τοὺς οὐγκιασμοὺς, εἰς οὓς γράφει (der Testator die Erben) *κληρονόμους αὐτοὺς, μὴ τοῖς συμβόλοις τῶν ἀριθμῶν σημαινομένους, ἀλλὰ δι' ὅλων γραμμάτων δηλουμένους.* Vgl. Cuiacii *Obss.* III, 3 Das Zeichen des *quincunx*, welches Cicero Cat. Mai. 17. Quintil. VIII, 3, 9 als ganz bekannt voraussetzt, kommt in der Form $\approx\sim\approx$ in der Tab. Velei. bei Maffei, *Mus. Ver.* p. 397 und bei Volus. Maec. §. 9. 14 vor. Alle nicht auf 12tel zu reducirende Brüche werden durch *pars* ausgedrückt; so in dem mathematischen Fragment in Jan's Macrobius I p. 218 ff. *vicesima secunda*, d. h. $\frac{1}{22}$, *septem vicesimae secundae* $\frac{7}{22}$, *dextans et septima unius sextantis* $\frac{10}{12} + \frac{1}{42} = \frac{6}{7}$; *ducentesima sexta decima pars* $\frac{1}{216}$; *peragit ipsius gradus singulas millesimas sexagesimas primas partes.*

206) Ein specielles Eingehen auf die Preise einzelner Dinge, namentlich der Lebensmittel, scheint mir für den Zweck dieses Buches zu weit zu führen. Man findet einiges Material darüber bei Hamberger, *de pretiis rerum apud veteres Romanos disputatio.* Göttingen 1754. 4. v. Keffenbrink, *Ueber das Verhältniss des Werthes des Geldes zu den Lebensmitteln seit Constantin M. bis zur Theilung des Reiches unter Theodosius d. Gr. und über desselben Einfluss.* Berlin 1777. 8. Dureau de la Malle, *économie pol. des Rom.* I p. 97 ff. Das wichtigste Document über die Preise ist das im Jahr 301 p. Chr. für den Orient erlassene Edict Diocletian's *de pretiis rerum venalium*, welches aus sechs an verschiedenen Orten gefundenen Fragmenten neuerdings von Mommsen (*Das Edict Diocletian's de pretiis rerum venalium.* Leipz. 1851. 8. abgedruckt aus den Berichten der K. S. Ges. der Wissensch. phil.-hist. Cl. 1851 und Nachtrag zu dem Edict Diocletian's *de pr. r. v.* ebendas. 1851) herausgegeben ist. Indessen ist dies ein Tarif für das Maximum der Preise, welches nicht überschritten werden soll, und nicht ein Verzeichniss gangbarer Marktpreise; auch wird der Preis in Kupferdenaren angegeben, deren Werthbestimmung unsicher ist. Nach Mommsen S. 56 ist dieser Kupferdenar $\frac{6}{7}$ Sgr. oder etwa 1 Sgr. Preuss. werth. Wie hoch die Preise des Edictes über den Marktpreisen stehen, zeigt Mommsen S. 56. 57 aus dem Preise des

zahlen[207]); und obgleich das Hauptnahrungsmittel der Römer, Weizen, am Ende der Republik einen nicht bedeutend geringeren Durchschnittspreis gehabt zu haben scheint, als gegenwärtig, nämlich für den Modius 3 HS, den Medimnus 18 HS, d. h. den Preuss. Scheffel etwa 1 Thlr. 10 Sgr.[8]), so rechnete man doch für den Unterhalt eines Sclaven oder Gefangenen jährlich nur 60 Modii oder etwa 13 Thlr.[9]). Ein Tagelöhner verdiente zu Cicero's Zeit täglich 12 As = 4½ Sgr.[10]), also jährlich etwa 54 Thlr., mit Abrechnung der Feiertage aber weniger; eine *familia publica* von 240 Sclaven, die bei den Wasserleitungen beschäftigt war, erforderte im ersten Jahrh. nach Chr. einen Aufwand von 250,000 HS, wovon aber auch die Kosten der Materialien zur Instandhaltung der Aquäducte bestritten wurden[11]); ohne die letzteren in Rechnung zu bringen, käme auf den Sclaven etwa 1000 HS oder 72 Thlr.; nach Abzug der Unterhaltungskosten für die Bauten vielleicht kaum 50 Thlr. In der Stiftung der Macrina[12]) werden für den jährlichen Unterhalt eines Knaben 60 (neronische) Denare, d. h. 15 Thlr., eines Mädchens 48 Denare, d. h. 12 Thlr.; in der Alimentationsstiftung des Trajan zu Veleia (s. unten Anm. 593) für einen Knaben 48, für ein Mädchen 36 Denare jährlich, also noch weniger, ausgesetzt, wofür allerdings nur das Hauptnahrungsmittel, Weizen, beschafft werden sollte. Zu allen Zeiten hielt es die Regierung für ihre Aufgabe, auch in der Stadt Rom die gewöhnlichen Lebensbedürfnisse in niedrigem Preise zu erhalten, wie Weizen, Oel, Salz und später auch Fleisch[13]); Wein gehörte im Alterthum ohnehin zu den wohlfeilsten Dingen[14]); in so auffallenderem Contraste stehen

---

Speckes, das den Truppen pro Pfund mit 1—1½ Sgr. vergütigt wurde, während das Pfund in dem Edicte mit 12—16 Denaren angesetzt ist. Ueber die Preise der alten Zeit, namentlich in Unteritalien, ist auch Boeckh, *Staatshaush. der Athener* I S. 86 ff. (2te Ausg.) zu vergleichen.

207) Polyb. II, 15. Boeckh a. a. O. S. 87.

8) Ueber die Getreidepreise wird weiter unten in dem Abschnitte über die Versorgung der städtischen Bevölkerung Roms genauer gehandelt.

9) S. unten a. a. O.

10) Cic. pr. Rosc. Com. 10, 28. In dem Edict Diocletian's ist als Maximum für einen *operarius rusticus* 25 Denare (25 Sgr.) gesetzt.

11) Frontin. de aquaed. 116. 118.

12) Borghesi in *Bull. d. Inst.* 1839 p. 153.

13) S. den Anm. 208 citirten Abschnitt.

14) Boeckh a. a. O. I S. 137 ff. Mommsen, *Das Edict Diocle-*

mit dem geringen Aufwande, den die nöthige Nahrung erforderte, die ungeheuren Summen, welche, seitdem sich in Rom die grössten Capitalien concentrirten[215]), und zugleich für den Handel und die Fabrication der Mittelpunkt des Absatzes gebildet war, für Gegenstände des Luxus, namentlich für die Einrichtung der Häuser, das Hausgeräth, für Kunstwerke und für Genüsse der Tafel verwendet wurden. Auf diese Gegenstände werde ich in dem Abschnitte über die Privatalterthümer zurückkommen[16]).

So lange Gewerbfleiss und Handel noch in der Kindheit stehen, werden alle Geschäfte, so auch Geldgeschäfte nur gegen

---

tian's S. 76. Von den 80 renommirten Gattungen, die man im Alterthum kannte, wuchsen zwei Drittel in Italien. Plin. H. N. XIV, 11 §. 87.

215) Einige Beispiele genügen, dies zur Anschauung zu bringen. Der reiche Crassus besass in Ländereien 200 Millionen Sesterzen. Plin. H. N. XXXIII, 10 (47) §. 134 und ausserdem eine grosse Anzahl Häuser in Rom und einen bedeutenden Sclavenhandel. Drumann, *Gesch. Roms* IV, S 110. Für das eingezogene Vermögen des Pompeius wurde im Frieden von Misenum seinem Sohne Sextus eine Entschädigung von 70 Millionen Sesterzen geboten. Dio Cass. XLVIII, 36. (Zonaras X, 22 giebt 15½ Millionen Denare statt 17½ an.) Ueber das Vermögen des Atticus s. Nepos Att. 14. Drumann a. a. O. V, S. 62—64. Doch redet Plin. H. N. XIII §. 91 von dieser Zeit mit der Bezeichnung „*in ea paupertate*" und sagt mit Bezug auf Crassus XXXIII, 10 (47) §. 134: *multos postea cognovimus servitute liberatos opulentiores, pariterque tres Claudii principatu, Pallantem, Callistum, Narcissum*. Dann führt er das Beispiel des Isidorus an, der, obgleich er in den Bürgerkriegen viel verloren hatte, dennoch 4116 Sclaven, 3600 *iuga* Ochsen, 257000 Schafe und 60 Millionen Sesterzen in baarem Gelde hinterliess. Pallas, der Freigelassene des Claudius, besass 300 Millionen Sesterzen (Tac. Ann. XII, 53), ebensoviel Seneca (Tac. Ann. XIII, 42), was Tac. Ann. XIV, 52 indess *ingentes et privatum supra modum evectae opes* nennt; es sind etwa 20 Millionen Thaler. Doch hatte der Augur Cn. Lentulus unter Augustus ein Vermögen von 400 Mill. Sesterzen (Seneca de benef. II, 27) und ebensoviel unter Claudius dessen Freigelassener Narcissus. Dio Cass. LX, 34. Der bekannte Apicius besass 100 Mill. Sesterzen (Seneca cons. ad Helv. 10), Vibius Crispus, den der Schol. des Juvenal zu IV, 81 fälschlich mit dem C. Passienus Crispus, dem ersten Manne der Agrippina identificirt (s. Borghesi, *lettera sul consolato di Vibio Crispo al padre D. Luigi Bruzza*. Vercelli 1846. 8.) 200 Mill. Sest. (S. den angef. Schol.) Die Leibärzte der ersten Kaiser hatten 250,000 bis 500,000 HS. Gehalt und einer derselben hinterliess 30 Mill. HS. Plin. H. N. XXIX §. 6. Der nachherige Kaiser Tacitus besass vor seiner Thronbesteigung 280 Mill. HS. Vopiscus Tac. 10 und noch im Anfange des fünften Jahrhunderts hatten viele Familien aus dem Grundbesitze allein ein jährliches Einkommen von 40 *κεντηνάρια* Gold, d. h., das *κεντηνάριον* zu 28,800 Thlr. Pr. gerechnet, 1,152,000 Rthlr., ungerechnet das, was sie in natura aus ihren Gütern bezogen; Familien zweiten Ranges aber ein jährliches Einkommen von 10—15 Centenarien, d. h. von 288,000—432,000 Thlr. S. Olympiodor bei Photius I p. 63 Bekk. angeführt Th. II, 3 S. 264.

16) Eine Sammlung hierüber findet man in J. Meursius, *de luxu*

grossen Gewinn unternommen[217]); in der ältesten Zeit Roms war daher der Zinsfuss unbeschränkt, auch lieh man nicht bloss Geld, sondern auch Waaren, z. B. Getreide zur Aussaat gegen hohe Zinsen[18]). Durch die Decemviralgesetzgebung wurde ein gesetzlicher Zinsfuss, das *unciarium fenus* eingeführt[19]), d. h. nach

---

Romanorum liber singularis. Hagne Comitis 1605. 4to. Vgl. Meiners, *Gesch. des Verfalls der Sitten, der Wissenschaften und Sprache der Römer.* Wien und Leipzig 1791. 8. Cap. IV. V. VI. Meierotto, *Ueber Sitten und Lebensart der Römer.* 3te Ausg. Berlin 1814. 8. S. 111 ff. Ich führe beispielsweise einige bestimmt überlieferte Preise an. Das Haus des Redners Crassus kostete im J. 92 v. Chr. 100 Millionen HS. (Plin. H. N. XVII, 1 §. 3), das des Clodius 14,800,000 HS. (ib. XXXVI, 15 §. 103. Drumann II, S. 269), das des Cicero in Rom wurde abgeschätzt auf 2 Mill. HS, sein Tusculanum auf 500,000, sein Formianum auf 250,000. Cic. ad Att. IV, 2, 5. Zur häuslichen Einrichtung gehörten Tische von Citronenholz, zu Cicero's Zeit 1,000,000 bis 1,400,000 HS werth (Plinius H. N. XIII, 15 §. 91. 92. Seneca de benef. VII, 9. Martial. XIV, 89. Tertullian. de pallio p. 31 ed. Salmas.), Badewannen von Silber (Plinius H. N. XXXIII, 12 §. 152), silberne Spiegel (ib. XXXIV, 17 §. 160), zum Tafelgeschirr Murrhinische Gefässe zu 70 bis 300 Talenten das Stück, d. h. wenn man das Talent zu 1500 Thlr. Pr. rechnet, 105,000 bis 450,000 Thlr. das Stück (Plin. H. N. XXXVII, 2 §. 18. 20), Krystallgefässe zu 150,000 HS (ib. §. 29), silberne Schüsseln bis zu 500 Pfund (ib. XXXIII, 11 §. 145), *triclinaria* (Decken über die Polster der *triclinia*) zu 800,000 bis 4,000,000 HS (ib. VIII, 48 §. 196), zur Kleidung *lacernae* zu 10,000 HS (Martial. VIII, 10, 1. IV, 61, 5), Purpurstoffe 1000 Denare das Pfund (Plin. H. N. IX §. 137) und zum Schmucke besonders der Frauen Perlen, welche bis zu 6 (Suet. Caes. 50) und 10 Millionen Sesterzen (Plinius IX §. 120) bezahlt wurden; selbst arme Frauen trugen Perlen (ib. §. 114); Lollia Paulina, die Frau des Kaisers Caligula trug deren für 40 Millionen Sesterzen (ib. 118). Die grösste Verschwendung wurde auf das Essen verwendet; ein *mullus* kostete 6000, 7000, 8000 HS (Juvenal. IV, 15. Macrob. Sat. II, 12. Pliu. H. N. XI §. 67), eine Schüssel Singvögel 100,000 HS (Plinius H. N. X §. 141), und die Kaiser gaben Mahlzeiten, die 6—10 Millionen HS. kosteten. Seneca Cons. ad Helv. 9. Capitolin. Ver. 5. Lamprid. Heliog. 24.

217) Hume, *Versuche* S. 222. Boeckh, *Staatshaush. der Athener* I, S. 85.

18) Dies war auch noch später Gebrauch. Hieronymus in Ezechiel VI c. 18. *Solent in agris frumenti et milii, vini et olei ceterarumque specierum usurae exigi. — Verbi gratia ut hiemis tempore demus decem modios et in messe recipiamus quindecim.* Augustin. Conc. III in part. 3 Psalm. 36. *Si foeneraveris homini, id est, mutuam pecuniam tuam dederis, a quo aliquid plus, quam dedisti, exspectes accipere, non pecuniam solam, sed aliquid plus quam dedisti, sive illud triticum sit sive vinum sive oleum sive quidlibet aliud, si plus quam dedisti, expectas accipere, foeneratores.* Cod. Just. IV, 32, 23. Andere Beispiele s. bei Heimbach, *Die Lehre von dem Creditum* S. 272 ff., der das Fruchtdarlehn aus dem Peregrinenrecht erklärt, weil es auch in Aegypten vorkommt. (Leemans, *Papyri Graeci Musei ant. Lugd.* [Lugd. Bat. 1833. 8.] p. 2.) Dass dasselbe bei den Römern die älteste Art des Darlehns ist, weist Huschke, *Ueber das Nexum* S. 98 nach.

19) Tac. Ann. VI, 16. *Nam primo duodecim tabulis sanctum, ne-*

Niebuhr's jetzt allgemein gebilligter Annahme $\frac{1}{12}$ des Capitals jährlich, d. h. $8\frac{1}{3}$ Procent, oder für das alte cyclische zehnmonatliche Jahr berechnet, und auf das bürgerliche Jahr von 12 Monaten angewendet, 10% [220]). Dass die Zinszahlung jährlich geschah, kommt auch in Athen vor [21]), ist aber bei einem ackerbauenden Volke um so natürlicher anzunehmen, als die Haupteinnahme bei demselben nur einmal bei der Ernte erfolgte. Im J. 347 v. Chr. wurde der Zinsfuss auf das *semiunciarium fenus*, d. h. 5% heruntergesetzt [22]), und eine *lex Genucia* des Jahres 342 v. Chr. soll sogar alles Leihen gegen Zinsen verboten haben [23]). Aber weder die verschiedenen Gesetze über das Mafs der Zinsen, noch die vorübergehenden Mafsregeln, durch welche man der überhandnehmenden Verschuldung der Plebs abzuhelfen versuchte [24]), hatten eine nachhaltige Wirkung; die erstern, welche sich nur auf die römischen Bürger bezogen, umging man namentlich dadurch, dass man Wuchergeschäfte unter dem Namen von *peregrini* machte, bis im J. 193 v. Chr. auch auf diese die Wucher-

---

quis unciario fenore amplius exerceret, cum antea ex libidine locupletium agitaretur; dein rogatione tribunicia ad semuncias redacta, postremo vetita versura. Liv. VII, 16 schreibt die *rogatio de unciario fenore* den Tribunen des Jahres 356 v. Chr. zu.

220) Niebuhr, *Röm. Gesch.* III, S. 61 ff. Huschke, *Recht des Nexum* S. 98 ff. *Ueber den Census der früheren Kaiserzeit* S. 132. Das *fenus unciarium* ist der Mittelpunct der alten Streitfrage über das *fenus*, welche von Salmasius in drei Schriften: *De usuris liber* Lugd. Bat. 1638. 8., *de modo usurarum* Lugd. Bat. 1639. 8. und *Diss. de foenore trapezitico in tres libros divisa* Lugd. Bat. 1640. 8. mit unglaublicher Weitschweifigkeit behandelt ist. Ausserdem sind die Hauptschriften J. F. Gronov, *de sestertiis seu subsecivorum pecuniae veteris Graecae et Romanae libri IV.* Lugd. Bat. 1691. 4to. S. darin lib. III c. 13 und die angehängten Schriften: *Mantissa pec. vet.* p. 411. *de centesimis usuris* p. 457 ff. und Ger. Noodt, *de foenore et usuris libri III* in dessen *Opera* Lugd. Bat. 1735. Vol. I p. 175. Die übrige Litteratur und zugleich eine Uebersicht der verschiedenen Ansichten über die einzelnen Puncte geben Rein, *Das Röm. Privatrecht* Leipz. 1836. 8. S. 301 ff. Baumstark in Pauly's *Realencycl.* III, S. 447—461.

21) Boeckh, *Staatshaush. der Athener* I, S. 174.

22) Liv. VII, 27.

23) Liv. VII, 42. *invenio apud quosdam, L. Genucium tr. pl. tulisse ad populum, ne fenerare liceret.* Appian. B. C. I, 54. *νόμου τινὸς παλαιοῦ διαγορεύοντος μὴ δανείζειν ἐπὶ τόκοις ἢ ζημίαν τὸν οὕτω δανείσαντα προσοφλεῖν.* Tac. Ann. VI, 16 *postremo vetita versura multisque plebiscitis obviam itum fraudibus, quae toties repressae miras per artes oriebantur.*

24) So im J. 375 v. Chr. durch die *lex Sextia Licinia*, wonach der

gesetze ausgedehnt wurden[225]). In Folge der erweiterten Handelsverbindungen, namentlich mit Griechenland und Kleinasien kam etwa zu Sulla's Zeit[26]) in Rom die bei den Griechen übliche[27]) Zinsenberechnung auf, welche seit Cicero immer vorkommt, und welche auf monatlicher Zinszahlung beruht. Der gesetzliche Zinsfuss nach dieser Berechnung ist die *centesima* (*sc. pars sortis*), d. h. 1 Procent monatlich oder 12% jährlich[28]). Nennt man die ganzen monatlichen Zinsen *as*[29]) (nämlich von 100 *as* Capital 1 *as* monatlich Zinsen), so lassen sich durch Anwendung der Bruchtheile des *as* die verschiedenen Zinsfusse folgendermaßen bezeichnen:

1%, d. h. $\frac{1}{12}$ der *centesima*, *usurae unciae*[30])

Betrag der bezahlten Zinsen vom Capital abgezogen und der noch übrige Rest in 3 Jahren abgezahlt werden sollte (Liv. VI, 35. 36. 39. Niebuhr, *R. G.* III, S. 23—26), im J. 351 durch Hülfe des Staates (Liv. VII, 21) und wieder 346 (Liv. VII, 27); im zweiten punischen Kriege durch die *lex Flaminia minus solvendi* (s. Anm. 48) und im J. 86 v. Chr. durch die *lex Valeria*, wonach den Gläubigern nur ¼ der Schuld bezahlt wurde (Vellei. II, 23), endlich im J. 48 durch die *lex Julia de aere alieno* (Suet. Caes. 42). Auch Tiberius half noch den Schuldnern durch eine Anleihe aus der Staatskasse. Tac. Ann. VI, 17. Suet. Tib. 48.

225) Liv. XXXV, 7. *Instabat enim cura alia, quod civitas foenore laborabat et quod, quum multis foenebribus legibus constricta avaritia esset, via fraudis inita erat, ut in socios, qui non tenerentur iis legibus, nomina transscriberent; ita libero foenore obruebant debitores. Cuius coercendi quum ratio quaereretur, diem finiri placuit Feralia, quae proxime fuissent: ut, qui post eam diem socii civibus Romanis credidissent pecunias, profiterentur. — Inde — plebes scivit, ut cum sociis ac nomine Latino pecuniae creditae ius idem, quod cum civibus Romanis, esset.*

26) Niebuhr, *R. G.* III, S. 64.

27) Boeckh, *Staatshaush. der Athener* I, S. 173 ff.

28) Ein Beispiel s. Digest. XII, 1, 40. *poenae nomine in dies triginta inque denarios centenos denarios singulos dari stipulatus est P. Maevius.* Ambrosius de Tobia c. 12. *Veniunt Kalendae, parit sors centesimam. Veniunt menses singuli, generantur usurae.* Harmenopulus promptuar. Lib. III, tit. 7. *Centesima usura est, cum ob centum nummos toto anno duodecim praestantur, propterea quod pro centum nummis unus quoquo mense detur.*

29) Der Ausdruck *usura assis*, welcher gleichbedeutend mit der *centesima* sein würde, kommt nicht vor. Doch vgl. Plin. ep. X, 62. *nec inveniuntur, qui velint debere reipublicae, praesertim duodenis assibus, quanti a privatis mutuantur.* Solmasius liest *usuris assibus*, Noodt p. 208 *praesertim assibus.*

30) Die neue Bedeutung, welche nun die *usurae unciae* durch die Einführung monatlicher Zinszahlung erhalten, hat den ganzen Streit über dieselben hervorgerufen. Dieser Zinsfuss war übrigens ganz ungewöhnlich und ist eigentlich nur ein Scheinzins, welcher einmal (Digest. XXVI, 7, 47

3%,	d. h. $\frac{3}{12}$	der	*centesima*,	*usurae quadrantes*[231])
4%	,, $\frac{4}{12}$	,,	,,	*tertia centesimae pars*[32]) oder *usurae trientes*[33])
5%	,, $\frac{5}{12}$	,,	,,	*usurae quincunces*[34])
6%	,, $\frac{6}{12}$	,,	,,	*dimidia centesimae*[35]) oder *usurae semisses*[36])
8%	,, $\frac{8}{12}$	,,	,,	*bes centesimae*[37]) oder *usurae besses*[38])
11%	,, $\frac{11}{12}$	,,	,,	*usurae deunces*[39])
12%	,,	,,	,,	*usurae centesimae*
24%	,,	,,	,,	*binae centesimae*[40])
36%	,,	,,	,,	*ternae centesimae*[41])
48%	,,	,,	,,	*quaternae centesimae*[42])
60%	,,	,,	,,	*quinae* [*centesimae*][43]).

In Rom selbst war am Ende der Republik durch die Anhäufung vieler Capitalien der Zinsfuss für sichere Geschäfte ein sehr mäfsiger geworden; im J. 54 v. Chr. war er 4%, stieg aber damals auf 8%[44]); in der früheren Kaiserzeit galten 11 und 12%

§. 4) in einem Testament Vormündern auferlegt wird, in der Art, wie man bei Assignation von Grundstücken ein *tributum* von 1 As auflegte; Tacit. Ann. VI, 16 konnte daher den Ausdruck *fenus unciarium* namentlich bei der Erörterung alter Verhältnisse, ohne ein Missverständniss zu fürchten, in dem alten Sinne gebrauchen. 2% würden *usurae sextantes* sein, kommen aber nicht vor.

231) Dig. XXXIII, 2, 21 §. 4. *quarta centesimae pars* Cod. Just. III, 31, 12 pr.

32) Dig. XXII, 1, 17 §. 8. Cod. Just. IV, 32, 26 §. 1. V, 9, 6 §. 1. V, 12, 31 §. 2.

33) Cic. ad Att. IV, 15, 7. *Fenus ex triente Idib. Quinct. factum est bessibus.* Dig. XXVI, 7, 7 §. 10. Glosse bei Gronov. l. l. p. 8. *Ὀρφανικοὶ τόκοι, οὓς καὶ πουπιλαρίους λέγουσιν, οἱ ἀπὸ τρίτης ἑκατοστῆς.*

34) Dig. XXVI, 7, 7 §. 10. XXII, 1, 17. *Quincunx modestus* Persius V, 149.

35) Cod. Just. IV, 32, 26 §. 1.

36) Dig. XXII, 1, 17. Orelli, *Inscr.* 3678. Columella de R. R. III, 3 berechnet die jährlichen *usurae semisses* von 32,480 HS auf 1950 HS rund statt 1948^{4}.

37) Cod. Just. IV, 32, 26 §. 1.

38) Cic. ad Att. IV, 15, 7.

39) *avidi deunces* Persius V, 150.

40) Cic. Verr. III, 71. Orelli, *Inscr.* 4405.

41) Juvenal. IX, 7.

42) Cic. ad Att. V, 21, 11. VI, 1 und 2.

43) *quinae mercedes* von jungen Verschwendern Horat. Sat. I, 2, 14.

44) Cic. ad Att. IV, 15, 7.

in Rom für wucherische Zinsen[245]; die Capitalien für die Alimentationen, von denen weiter unten die Rede ist, waren in Velleia zu 5%, bei den baebianischen Ligurern aber zu 2½% hypothekarisch bestätigt[46]). Ihr eigentliches Feld fanden aber am Ende der Republik die Wucherer theils in Rom bei denjenigen, die zu Bewerbungen um Aemter und den damit verbundenen Largitionen, oder auch zu ihrem verschwenderischen Leben grosser Summen bedurften, theils in den Provinzen, welche zur Aufbringung der unerschwinglichen Abgaben sich immer auf's neue in Schulden stürzten. In Sicilien war es, wo Verres sein Geld zu 24, in Cypern, wo Brutus seine Capitalien zu 48% unterbrachte; in Britannien wucherte später Seneca[47]), und obgleich Cicero in seinem Edict für Cilicien 12% als das Maximum festsetzte, so wagte er es doch nicht, dem Wucher des Brutus direct entgegenzutreten. Dazu kam, dass man nach altem römischen Rechte die jährlichen Zinsen, wenn sie nicht bezahlt werden konnten, zum Capital schlug[48]) und für das folgende Jahr somit das verzinsbare Capital umschrieb; dies ist wahrscheinlich der ursprüngliche Begriff von *versura*[49]), welches Wort später eine allgemeinere Bedeutung hat, indem *versuram facere* geradezu heisst Geld leihen, *versura solvere* durch eine neue Anleihe eine alte Schuld abzahlen[50]), während für das Zuschlagen der Zinsen zum Capital das technische Wort *anatocismus* aufkommt. Die Jahreszinsen am Ende des Jahres zum Capital zu schlagen und so wieder zinstragend zu machen, war zu Cicero's Zeit ein erlaubtes Verfahren, und wurde von ihm selbst in seinem cilicischen

245) Persius V, 150.
46) Borghesi, *Bullett. d. Inst.* 1839 S. 153. Henzen, *tab. alim. Baeb.* p. 27.
47) S. Th. III, 1 S. 291—293. besonders Anm. 2000.
48) Varro de L. L. V, 183. *a quo usura, quod in sorte accedebat, impendium appellatum; quae quum accederet ad sortem usu, usura dicta.* S. über diese Stelle Huschke, *Ueb. d. Recht des Nexum* S. 105. Heimbach, *Die Lehre von dem Creditum* S. 489. Bei Liv. II, 23 klagt ein *nexus: aes alienum fecisse; id cumulatum usuris primum se agro paterno avitoque exuisse, deinde fortunis aliis, postremo velut tabem venisse ad corpus.* und VI, 14 *se militantem, se restituentem eversos penates multiplice iam sorte exsoluta, mergentibus semper sortem usuris obrutum foenore esse.*
49) S. Niebuhr, *R. G.* I, S. 646.
50) Paulus Diac. p. 379 Müll. *Versuram facere mutuam pecuniam*

Edicte auerkannt[251]). Aus der Bezeichnung *anatocismus anniversarius* lässt sich indessen schliessen, dass es auch Wuchergeschäfte gab, in welchen die Zinsen monatlich capitalisirt wurden, was deu Schuldner in der allerkürzesten Zeit zu Grunde richten musste. In dem späteren römischen Rechte wurde der Anatocismus verboten[52]) und der gesetzliche Zinsfuss durch Justiuian auf 6 Procent festgesetzt[53]), nur bei Handelsgeschäften wurden 8 und bei dem Seezinse oder der Bodmerei (*fenus nauticum*[54])), wofür im Alterthum wegen der bei überseeischen Geschäften entstehenden Gefahr für das geliehene Capital (*pecunia traiectitia*) früher unbeschränkte Freiheit stattfand[55]), 12 Procent gestattet[56]).

Die Geldgeschäfte gingen grossentheils durch die Hände der *argentarii* und *nummularii*[57]), über welche noch eine Bemerkung hinzuzufügeu ist. Bei den Griechen gab es theilweise Staats-

---

sumere ex eo dictum est, quod initio qui mutuabantur ab aliis, non ut domum ferrent, sed ut aliis solverent, velut verterent creditorem. Ausführlich handelt davon Salmas., *de mod. us.* c. 7. Gronov, *de centesimis et unciis usuris* p. 535 ff. Vgl. Savigny, *Verm. Schr.* I, S 397. Nach Huschke, *Ueber das Nexum* S. 118 ist *versura* ursprünglich der Wechsel des Gläubigers. Um ein Capital nebst Zinsen zurückzuzahlen, nahm man eine grössere Summe, als man ursprünglich schuldete, von einem neuen Gläubiger auf, gewöhnlich unter noch härteren Bedingungen, da die Noth des Schuldners von dem neuen Gläubiger möglichst benutzt wurde, weshalb das *versura solvere* für eine gefährliche Mafsregel gilt. Cic. ad Att. V, 1. Terent. Phorm. V, 2, 15 und das. Donatus.

251) Cic. ad Att. V, 21. *Cum ego in edicto tralatitio centesimas me observaturum haberem cum anatocismo anniversario.* ad Att. VI, 1, 5. *Confeceram, ut solverent, centesimis sexennii ductis cum renovatione singulorum annorum.* ad Att. VI, 2, 7. *Salaminios autem — adduxi, ut totum nomen Scaptio vellent solvere, sed centesimis ductis a proxima quidem syngrapha, nec perpetuis sed renovatis quotannis.* Die Salaminier wollten dem Scaptius sonach die Schuld zahlen mit 12%, die nicht als laufende Zinsen berechnet, sondern für jedes Jahr zum Capital geschlagen, also Zins auf Zins in Rechnung gebracht werden sollten. Vgl. Savigny a. a. O. S. 401 ff.

52) Digest. XLII, 1, 27. Cod. Just. II, 12, 20.

53) Cod. Just. IV, 32, 26.

54) S. Hudtwalker, *de foenore nautico Romano.* Hamb. 1810. 4.

55) Boeckh, *Staatshaush. der Athener* I, S. 184 ff. Cod. Just. a. a. O. und IV, 33 (*de nautico foenore*).

56) Cod. Just. IV, 32, 26.

57) Sigonius, *de ant. iure civium Rom.* II, c. 11. Salmasius, *de usuris* c. XVII. J. G. Sieber, *De argentariis* Lips. 1737 und *De argentariis eorumque inprimis officiis* ib. 1739. H. Hubert, *de argentariis veterum.* Zwei Dissert. Trai. ad Rh. 1739. 1740 auch in Oelrich's *Thesaur. diss. iurid.* Vol. II. W. T. Kraut, *de argentariis et nummulariis commentatio.* Göttingen 1826. 8.

banken, *τράπεζαι δημόσιαι*, wie in Tenos[258]), Ilium[59]), Temnos in Aeolis[60]) und namentlich in Aegypten, wo in jedem Nomos eine *τράπεζα βασιλική* unter einem königlichen Beamten war, bei welcher Verträge gemacht und Zahlungen geleistet wurden[61]). Die Römer haben nur in ausserordentlichen Fällen eine Staatsbank (*mensa publica*) unter der Leitung von Beamten errichtet, nämlich im J. 352 zum Behuf der Schuldentilgung durch Vorschüsse aus der Staatskasse gegen geleistete Sicherheit unter gewählten *quinqueviri mensarii*[62]); in den J. 216—211 v. Chr. zu verschiedenen Zwecken, zuletzt zur Einzahlung einer freiwilligen Anleihe an den Staat im J. 211[63]). Ein ähnlicher Fall, wie der zuerst angeführte, trat unter Tiberius im J. 32 n. Chr. ein, als durch den Mangel an disponiblen Capitalien eine allgemeine Stockung des Credits entstanden war: der Kaiser stellte damals 100 Mill. HS zur Disposition, welche auf drei Jahre ohne Zinsen, aber gegen Sicherheit begeben wurden, und zwar nicht durch eine besondere Commission, sondern durch die vorhandenen Banquiers die das Geschäft für den Staat contrahirten[64]). Damals also war der Betrieb der Geldgeschäfte ein wesentlich anderer geworden. Die Geschäftslocale der *argentarii* auf dem *forum* (*tabernae argentariae*) werden zuerst im J. 309 v. Chr. erwähnt[65]), später wird das *forum* die Börse für Geldge-

---

258) C. I. Gr. n. 203 f. Die Inschrift gehört nach Tenos.

59) C. I. Gr. n. 3599. 3600. Vgl. Boeckh, *Staatshaush. der Ath.* II, S. 357.

60) Cic. pr. Flacc. 19, 44. *in qua nummus commoveri nullus potest sine quinque praetoribus, tribus quaestoribus, quattuor mensariis, qui apud illos a populo creantur.*

61) C. I. Gr. Vol. III p. 298. Gneist, *Die formellen Verträge* S. 464 f.

62) Liv. VII, 21.

63) Die Bankcommission bestand aus *triumviri mensarii*, nämlich zwei Consularen und einem Volkstribunen. Liv. XXIII, 21. XXIV, 18. XXVI, 36.

64) Tac. Ann. VI, 17. *disposito per mensas millies sestertio, factaque mutuandi copia sine usuris per triennium, si debitor populo in duplum praediis cavisset.*

65) Liv. IX, 40. *tantum magnificentiae visum in his* (den von den Samnitern erbeuteten Waffen), *ut aurata scuta dominis argentariorum ad forum ornandum dividerentur.* Dass es damals in Rom noch kein Silbergeld gab, ist kein Beweis gegen diese Nachricht; die *argentarii* werden unteritalisches Silbergeld gegen römisches Kupfergeld verrechnet haben. Man könnte indess auch an *argentarii vascularii*, d. h. Goldschmiede, denken (Dig. XLIV, 7, 61 pr. Marini, *Atti* I p. 248. 249.)

schäfte[266]); die *tabernae* waren hauptsächlich in den drei Durchgangsbogen, die unter dem Namen *Janus summus*, *medius* und *imus* bekannt sind[67]), aber auch an andern Orten in der Nähe des Forums[68]). Durch die Argentarii geschahen sowohl die meisten Zahlungen[69]), als auch übernahmen sie die Eintreibung ausstehender Gelder, die zinsbare Anlegung von Capitalien[70]), den Verkauf von Sachen, namentlich Hinterlassenschaften auf dem Wege der Auction[71]), ferner Leihgeschäfte aller Art[72]), während das Wechselgeschäft, d. h. der Umsatz fremder Geldsorten und der Verkauf römischer Münzen ursprünglich den *nummularii* zugekommen zu sein scheint. Diese kommen nämlich einestheils als Beamte der Münze vor, welchen die Justirung der

---

266) S. Th. I, S. 327. Vgl. Terent. Phorm. V, 7, 28. 29. Adelph. II, 4, 13. Von einem bankrotten *argentarius* sagt man *foro cedit* (Dig. XVI, 3, 7 §. 2), *a foro fugit, abit*. Plautus Pers. III, 3, 30. 37. Vgl. Senec. de benef. IV, 39. Juvenal. XI, 50.

67) S. Th. I, S. 326. Ovid. Remed. Am. 561.

68) Liv. XXVI, 11. *tabernas argentarias, quae circa forum Romanum tunc essent*. Ib. c. 27. *circa forum incendium ortum. — argentariae, quae nunc novae adpellantur, arsere*. Plaut. Asin. I, 1, 103. 104. 112. 113. Curc. IV, 2, 21. Terent. Phorm. V, 7, 28—30. S. das Nähere Th. I, S. 295. Vgl. Mommsen, *de comitio Romano, Curiis, Janique Templo*. Romae 1845. (aus den *Annali d. Inst*. Vol. XVI) p. 12. Die Banquiers bezeichneten ihre Firma nach der Localität, z. B. *argentarius ob sex areis*. Fabretti p. 649 n. 420 = Preller, *Die Regionen der Stadt Rom* p. 250. *Nummularius de basilica Julia* Borghesi, *Bull. d. Inst.* 1850 p. 178 n. 12. p. 184. *Nummularius de Circo Flaminio* Murat. p. 975, 8.

69) Plautus Asin. II, 4, 30—34. *Iam pro iis satis fecit Sticho? Liban. Fecisse satis opinor. Nam vidi huc ipsum adducere trapezitam Exacrambum*. Plaut. Curc. V, 2, 20. *Ego quidem pro istac rem solvi ab trapezita meo*. Polybius XXXII, 13. εὐθέως ὁ Σκιπίων συνέταξε τῷ τραπεζίτῃ τῶν εἴκοσι καὶ πέντε ταλάντων ἑκατέρᾳ (τῇ τοῦ πατρὸς ἀδελφῇ) ποιήσασθαι τὴν ἀνταπόδοσιν ἐν τοῖς δέκα μησίν.

70) Dig. XVI, 3, 7 §. 2.

71) Gaius IV, 126. Quintil. Inst. XI, 2, 24. *Et forsitan hac sunt adiuti, qui, auctione dimissa, quid cuique vendidissent, testibus argentariorum tabulis reddiderunt*. Cic. pr. Caecina 6, 16. Dig. V, 3, 18 pr. *Item videndum, si possessor hereditatis, venditione per argentarium facta, pecuniam apud eum perdiderit*. Dig. XLVI, 3, 88. *Filiae intestato patri heredis negotia mater gessit, et res vendendas per argentarios dedit*.

72) Plaut. epid. I, 2, 40. *Dic modo, unde auferre me vis? a quo trapezita peto?* Curcul. IV, 1, 19. 20. *Sub veteribus, ibi sunt, qui dant, quique accipiunt foenore*. Sie liehen selbst Capitalien an, um dieselben zu höheren Zinsen wieder unterzubringen. Plaut. l. l. v. 21. Cod. Just. VIII, 14, 27.

neuen Münzen obliegt[273]); vielleicht hatten sie als solche auch eine *mensa*, an welcher sie neu geprägte Münze in Umlauf setzten[74]), alte oder fremde Sorten zu einem gesetzlichen Course[75]) annahmen, und bei Zahlungen die Aechtheit des Geldes untersuchten; wie denn auch ausserhalb Roms *publicae mensae nummulariorum* vorzukommen scheinen[76]); anderntheils trieben auch Privatpersonen das Wechselgeschäft[77]), welche dann zugleich in allen übrigen Zweigen des Geldverkehrs mit den Argentarien concurrirten[78]), Geld in Depositum nahmen[79]), aus-

---

273) Orelli n. 3226. *Officinatores et nummularii officinarum argentariarum familiae monetariae.* n. 3227. *nummulario officinae monetae.* 4266. *superpositus auri monetai numulariorum.* Grut. p. 638, 2. *nummulario primo officinae monetae argentariae.* Vgl. 638, 3. *nummulario offic. monetae.* Inschr. von Oberpettau bei Borghesi, *Bull.* 1835 p. 1. 2. DIDYMVS AVGG. NN. servus VFFicinator EX NVMMVLariis Provinciae Panoniae. Sie scheinen identisch mit den *exactores* Grut. 74, 1. 1066, 5. 1070, 1.

74) Symmachus X, 49. *Vendendis solidis, quos plerumque publicus usus exposcit, Collectariorum corpus obnoxium est. — Huic hominum generi taxationis exiguae utilitati nutanti Divus frater numinis vestri tantum pro singulis solidis statuit conferendum, quantum aequitas illius temporis postulabat.* Weiter nennt er dieselben *nummularii.* Ueber die *collectarii* s. Kraut p. 33.

75) Zahlungen in fremdem Gelde geschahen nach dem Course, den man auf dem *forum* erfuhr. Cic. pr. Quinct. 4, 17. *Hoc eo per te agebatur, quod propter aerariam rationem* (wegen des Courses) *non satis erat in tabulis inspexisse, quantum deberetur, nisi ad Castoris quaesisset, quantum solveretur.*

76) *Nummularius Cereatinorum.* Mommsen, *Inscr. R. N.* 4494. Es kommt namentlich vor, dass die *nummularii* bei Zahlungen die Aechtheit der Münze prüfen. Apulei. Metam. X p. 231 Bip. *Sed ne forte aliquis, inquam, istorum, quos offers aureorum, nequam vel adulter reperiatur, in hoc ipso sacculo conditos eos annulo tuo praenota, donec altera die nummulario praesente comprobentur.* Dig. XLVI, 3, 39. *Si soluturus pecuniam tibi iussu tuo signatam eam apud nummularium, quoad probaretur, deposuerim.* Petron. fragm. Trag. 56 Burm. *Quod putamus difficillimum esse artificium? Ego puto medicum et nummularium: medicus, qui scit, quid homunciones intra praecordia sua habeant, — nummularius, qui per argentum aes videt.*

77) Auch von ihnen wird gesagt *foro cedunt.* Dig. XVI, 3, 7 §. 2 und solche scheinen auch zu sein der *nummularius de circo Flaminio, de basilica Julia.* S. Anm. 268.

78) Sie werden deshalb geradezu mit denselben identificirt. So heisst bei Suet. Oct. 2 der *avus* des Augustus *argentarius*, c. 4 *nummularius* und *mensarius.* Die Unterscheidung, wonach *argentarii* öffentliche Banquiers, *nummularii* Privatbanquiers sein sollen (Heimbach S. 619) ist unerwiesen.

79) Dig. XVI, 3, 7 §. 2. XLII, 5, 24, 2.

zahlten[280]), zinslich unterbrachten[81]) und bei dem Wechselgeschäft ein willkürliches Agio (κόλλυβος) berechneten[82]). Beide, die *argentarii* wie die *nummularii*, standen unter der Aufsicht der Staatsbehörde, in Rom während der Kaiserzeit unter dem *praefectus Urbi*[83]), in den Provinzen unter dem Statthalter[84]); sie bedurften wahrscheinlich einer Concession, welche nur einer beschränkten Zahl von Personen ertheilt wurde[85]), waren in streitigen Fällen zur Vorlegung ihrer Bücher (*rationes edere*) verpflichtet[86]), welche für die durch sie geleisteten Zahlungen und ausgeführten Geschäfte vollständige Beweiskraft hatten[87]), und wurden zu deren genauer Führung gesetzlich angehalten[88]). Diese Bücher[89]) waren dreierlei Art, nämlich erstens ein Cassa-

---

280) Dig. II, 13, 9 §. 2. *Nummularios quoque non esse iniquum cogi rationes edere, Pomponius scribit: quia et hi nummularii sicut argentarii rationes conficiunt: quia et accipiunt pecuniam et erogant per partes, quarum probatio scriptura codicibusque eorum maxime continetur: et frequentissime ad fidem eorum decurritur.*

81) Dig. XVI, 3, 7 §. 2. XLII, 5, 24 §. 2. II, 14, 47 §. 1.

82) Cic. ad Att. II, 6. Verr. III, 78, 181. Suet. Oct. 4.

83) Dig. 1, 12, 1 §. 9. *curare debebit praefectus Urbi, ut nummularii probe se gerant circa omne negotium suum.* ib. 2. *Adiri etiam ab argentariis vel adversus eos ex epistola divi Hadriani — potest* (*praefectus Urbi*).

84) Suet. Galba 9. *Nam et nummulario, non ex fide versanti pecunias, manus amputavit, mensaeque eius offixit* (in Spanien).

85) Pagenstecher p. 28.

86) Dig. II, 13 (*de edendo*) 4. pr. *Praetor ait: Argentariae mensae exercitores rationem, quae ad se pertinet, edant, adiecto die et consule.* Ib. 6. 8. 9. 10. 11.

87) Cic. pr. Caecin. 6 §. 16. 17. Dig. II, 13, 9 §. 2. XLVII, 2, 27 §. 1. Gellius XIV, 2.

88) Ibid. 10 §. 1. *Ideo autem argentarios tantum, neque alios ullos absimiles eis edere rationes cogit, quia officium eorum atque ministerium publicam habet causam, et haec principalis eorum opera est, ut actus sui rationes diligenter conficiant.* XLII, 5, 24 §. 2. *qui pecunias apud mensam, fidem publicam secuti, deposuerunt.* Vgl. Anm. 280. Dig. II, 14, 47 §. 1, wo eine Abrechnung des *nummularius* mit einem Geschäftsfreunde vorkommt.

89) Die schwierige Lehre von der Führung der Hauptbücher, so wie der Bücher der Argentarien ist von den Juristen bei Gelegenheit der Lehre von der *litterarum obligatio* vielfach behandelt worden. Die älteren Schriften hierüber findet man angeführt bei Wunderlich, *de antiqua litterarum obligatione dissert. philologico-iuridica.* Göttingen 1826 p. 8—11. Von den neueren sind die bedeutendsten Savigny, *Ueber den Literalcontract der Römer* in den Abhandl. der Berl. Acad. 1816. 1817. Berlin 1819 S. 289—306 und mit einem Nachtrage in dessen *Verm. Schriften* I, S. 205—261. Hanlo, *de nominum obligatione.* Amstelod. 1825. Kraut a. a. O. Wunderlich a. a. O. C. A. Schmidt, *Ciceronis pro Q. Roscio Co-*

buch (*codex accepti et expensi*[290]) in welchem nach der Zeitfolge die Einnahmen und Ausgaben des *argentarius* mit Angabe der Veranlassungen und der Namen der betheiligten Personen aufgeführt wurden; zweitens ein Contocurrentbuch (*rationes, liber rationum*), in welchem die Geldverhältnisse des *argentarius* zu jeder einzelnen betheiligten Person mit Debet und Credit (Soll und Haben) verzeichnet waren, aus welchem zu ersehn war, wie viel der Buchführer von jedem seiner Geschäftsfreunde zu fordern oder an jeden zu zahlen hatte[91]), und drittens ein Journal (*adversaria*[92]]), in welchem die noch unerledigten Ge-

---

moedo oratio. Lips. 1839. 8. Excurs II p. 14—21. Husebke in Richter's und Schneider's *critisehen Jahrb. f. deutsehe Rechtsw.* 1840. Juni S. 482—499. Keller, *Ein Beitrag zu der Lehre von dem Röm. Literalcontracte* (in Sell, *Jahrb. f. histor. und dogmat. Bearbeitung des Röm. Reehts* I S. 93—115). Gneist, *Die formellen Verträge des neueren Röm. Obligationsrechts*. Berlin 1845. Schueler, *Die Literarum Obligatio des älteren R. Reehtes*. Breslau 1842. 8. Heimbaeb, *Die Lehre von dem Creditum*. Leipzig 1849. 8. S. 309 ff. und über die Büeher der *argentarii* S. 610 ff. Pagensteeher, *de literarum obligatione et de rationibus tam domestieis quam argentoriorum*. Heidelb. 1851. 8.

290) Cie. pr. Rose. Com. 1, 4. 2, 5. Verr. II, 76, 186 u. ö. Die eine Seite des Buehes war für die Einnabme, die andere für die Ausgabe bestimmt. Plin. H. N. II, 7 §. 23. *Huie* (Fortunae) *omnia feruntur acceptn, et in tata ratione mortalium sola utramque paginam facit*. Anders denken sieb die Einrichtung Schueler S. 27. Heimbaeb S. 363.

91) Cie. Verr. II, 77, 188. *Rem ad Metellum defero, me tabulas perspexisse soeiorum; in his tabulis magnam rationem* (ein grosses Canto) *C. Verrutii permultis nominibus esse*. Ein *liber ratiunum* Dig. XXVI, 7, 46 §. 5. *Codex rationum* Dig. II, 13, 10 §. 2, wo es heisst: *Edi autem rotio ita intelligitur, si a capite edotur (nam rotio, nisi a enpite inspieiatur, intelligi non potest), scilieet ut non totum euique eodicem rationum inspiciendi deseribendique potestas fiat, sed ut ea sola pars rationum, quae ad instruendum atiquem pertineat* (also das betreffende Canto) *inspiciatur et deseribatur*. Dig. II, 13, 4 §. 1. *Nam cum singulorum rationes argentarii conficiant, aequum fuit, id, quod mei causa eonfeeit, meam quodammodo instrumentum mihi edi*. Ib. 6 §. 6. *Initium tabularum — in quibus Titii ratio scripta est*. Vgl. II, 14, 47, 1. Noch im justinianeisehen Reehte kommen diese *rationes* der Argentarii als *ἀντισύγγραφοι λογισμοὶ* vor Just. Ed. IX, 2 §. 1 und 2. Heimbaeb S. 537. Der Ausdruek *rationes reddere*, Reehnung legen, beziebt sieh immer auf ein einzelnes Conto, indem der Buehführer mit einem Geschäftsfreunde abreehnet, und dabei entweder das Aufgehen des Debet und Credit naebweist (*pariatio* Dig. XII, 6, 67 §. 3) oder das Saldo (*reliqnum*) auszablt. Dig. XXXV, 1, 32. *Quamvis rationes reddere nihil aliud sit, quam reliqua solvere*. Vgl. ib. 81. 111. XLV, 1, 61. Cie. ad Att. VII, 3, 7. Ueber die *rationes* s. Keller a. a. O. Savigny S. 240. Heimbaeb S. 610 ff.

92) Cie. pr. Rose. Com. II, 5. 6. 7. Aus ihnen trug man monatlich die *namina* in den *codex* ein. ib. 3, 8. *Cur tamdiu iacet hoc nomen in adversariis? Quid, si tandem amplius triennium est? quomodo, quum*

schäfte zum Behuf der späteren Eintragung in den *codex* verzeichnet wurden. Den Argentarien eigenthümlich ist das Contocurrentbuch, welches das vielseitige Geldgeschäft nöthig machte, während das Cassabuch, in welches man in chronologischer Ordnung Einnahme und Ausgabe eintrug (*expensum ferre*[293]) *acceptum referre*[94]]), von jedem Bürger geführt wurde, bis dieser Gebrauch etwa im dritten Jahrhundert nach Chr. aufhörte[95]). Die *mensae scripturae* dienten bei Geldgeschäften zugleich als Form der Contrahirung und als Beweismittel, und die meisten Geldzahlungen wurden durch Ab- und Zuschreiben in den Büchern der Argentarien bewirkt, wie es jetzt in der Hamburger Bank geschieht[96]); man zahlte seltener direct (*domo ex arca sua*) als durch den Argentarius (*de mensae scriptura*[97]]), indem man entweder eine Geldsumme bei ihm *in depositum* gab, über welche er Rechnung zu legen hatte, oder von ihm einen Credit erhielt[98]), worauf er dann gegen Anweisung zahlte[99]).

---

omnes, qui tabulas conficiant, menstruas paene rationes in tabulas transferant, tu hoc nomen triennium amplius in adversariis iacere pateris? Cic. Verr. II, 76, 186. In die *adversaria* aber wurden täglich die *nomina* eingetragen, weshalb sie auch *ephemerides* heissen. Propert. III, 23, 20.

293) Cic. pr. Rosc. Com. 4, 13. 5, 14. Acc. in Verr. I, 39, 102. II, 70, 170. Hirtius de B. Alex. 49. Valer. Max. VIII, 2, 2. Gaius III, 137.

94) Cic. Acc. in Verr. I. I. pr. Fonteio 2, 3. Genau handelt über diese Ausdrücke Pagenstecher p. 7 ff.

95) Heimbach a. a. O. S. 366.

96) Savigny a. a. O. S. 241.

97) Donatus ad Terent. Adelph. II, 4, 13. *tunc enim in foro et de mensae scriptura magis quam ex arca domoque vel cista pecunia numerabatur.* Id. ad Ter. Phorm. V, 7, 29. *per scripturam id est de mensae scriptura dari, unde hodie additur chirographis: domo ex arca sua vel ex mensae scriptura.* Sen. ep. 26. *de domo fiet numeratio.* Noch in einer Urkunde des J. 540 p. Chr. bei Spangenberg, *Tabul. negot.* p. 244 heisst es: *dati — sunt domi ex arca vel sacculo suo.* Statt *de mensae scriptura* heisst es auch *solvere a trapezita.* Plaut. Curc. V, 2, 20. Capt. II, 3, 89.

98) Heimbach a. a. O. S. 617.

99) Die Anweisung geschah *per tabulas annulo obsignatas* (Plaut. Curc. II, 3, 65); vgl. v. 59, wo eine solche Anweisung vorgelesen wird:

Tecum oro et quaeso, qui has tabellas adferet
Tibi, ut ei detur, quam istic emi virginem.
— Iam scis ut convenerit,
Argentum des lenoni, huic des virginem.

Beilage

zu S. 1. Anm. 1.

I. Römische Schriften über Metrologie.

a. L. Volusii Maeciani († 175 p. Chr.) *assis distributio et* Balbi mensoris *de asse libellus* ed. Böcking. Bonn 1831. 12.

b. Verschiedene Schriften über röm. Mafs und Gewicht in *Gromatici veteres* ed. Lachmann. Berol. 1848. 8. p. 91. 245. 295. 367. 371. 373. 407.

c. Prisciani *de figuris et nominibus numerorum et de nummis ac ponderibus ad Symmachum liber* in Prisciani *Opera* ed. Krehl. II p. 386—402.

d. Prisciani (nach Andern Rhemnii Fannii) *carmen de ponderibus et mensuris* in Wernsdorf, *Poetae Latini minores*. Altenburg. 8. Vol. V, 1 (1788) p. 494 ff.

e. Drei kleine Gedichte *de libra et partibus eius, de uncia et partibus eius, de scripulo et partibus eius* in Burmann, *Anthol. Lat.* V, 126. 127. 128. Meyer, *Anth. Vett. Latt. Poematum.* Lips. 1835. 8. n. 1066. 1067. 1068.

II. Unter den griechischen Quellen der Kaiserzeit, welche man bei Boeckh S. 7 ff. gewürdigt findet, ist zu nennen:

a. Eine Sammlung metrologischer Stücke in Galeni *Opera* ed. Kühn. Vol. XIX.

b. Die Fragmente des Heron von Alexandria, von denen zwei herausgegeben sind in *Analecta Graeca, ex MSS Codicibus eruerunt Monachi Benedictini.* Lutet. Paris. 1688. 4. Vol. I. nämlich p. 393 ein Stück *περὶ μέτρων καὶ σταθμῶν*. p. 308 *Excerpta ex Herone Geometra de mensuris.* Eine grössere Sammlung findet man in dem 1816 geschriebenen, aber erst nach dem Tode des Verf. herausgegebenen Werke von Letronne, *Recherches critiques, historiques et géographiques sur les fragments d'Héron d'Alexandrie ou du système métrique Égyptien considéré dans ses bases, dans ses rapports avec les mesures itinéraires des Grecs et des Romains et dans les modifications qu'il a subies depuis le règne des Pharaons jusqu'à l'invasion des Arabes — revu et mis en rapport avec les principales découvertes faites depuis par A. J. H. Vincent.* Par. 1851. 4to. Von den drei Mathematikern des Namens Heron, von denen der erste um 210 v. Chr., der zweite um 430 nach Chr., der dritte um 620—630, nach andern um 938 nach Chr. gelebt zu haben scheint, hält Letronne p. 74 ff. den zweiten für den Verfasser der *Geodaesie*, aus welcher die metrischen Fragmente herrühren. Vgl. Boeckh, *Metrol. Unters.* S. 8 ff.

c. *Διδύμου Ἀλεξανδρέως μέτρα μαρμάρων καὶ παντοίων ξύλων* in *Iliadis fragmenta cum picturis, item scholia vetera ad Odysseam* ed. Ang. Maio. Mediolani 1819 fol.

d. Die im J. 392 p. Chr. in Alexandria geschriebene, für römische Metrologie nur Weniges enthaltende Schrift des Epiphanius *περὶ μέτρων καὶ σταθμῶν* in Epiphanii *Opera* ed. Petavius. Coloniae 1682 fol. Vol. II. Ueber die Aechtheit derselben s. Mommsen, *Verfall* S. 273 Anm.

e. Ueber byzantinisches Münzwesen vgl. das *Antiquum rationarium Augusti Caesaris et novum rationarium Alexii Comneni* in *Analecta Graeca* p. 316 ff., auch bei J. Fr. Gronov., *de sestertiis* in der Quartausgabe von 1691. Das *antiquum rationarium* ist nach Leo Isauricus (717—741) verfasst, der p. 325 darin vorkommt.

III. Ueber die für **altitalische Münzen** wichtigen Sammlungen und die Wägungen der alten Kupfermünze s. Mommsen, *Röm. Münzwesen* S. 340 ff. Die Hauptwerke sind:

(Marchi und Tessieri) *L'aes grave del Museo Kircheriano ovvero le monete primitive de' pupuli dell' Italia media.* Roma 1839. 120 S. 4. und ein Band von 39 Tafeln Querfol. Beruht auf der Sammlung des Collegio Romano in Rom, der reichsten für gegossene Kupferstücke.

Numismata musei Honorii Arigoni Tarvisii 1741—59. 4 Voll. fol.

Barth, *Das römische As und seine Theile.* Leipz. 1838. 24 S. und 6 Tafeln.

(Taylor Combe) *Veterum populorum et regum numi, qui in museo Britannico adservantur.* Londini 1814. 4.

(Eckhel) *Catalogus Musei Caesarei Vindobonensis numorum veterum.* Vindobonae 1779. fol. II Voll.

Francisci Carellii *Numorum Italiae veteris tabulas CCII edidit Caelestinus Cavedonius. Accesserunt* Fr. Carellii *numorum, quos ipse collegit, descriptio,* F. M. Avellinii *in eam adnotationes.* Lipsiae 1850. fol. In dieser, von Th. Mommsen besorgten Ausgabe der Carellischen Tafeln sind abgedruckt: Carellii *numorum veterum Italiae — descriptio.* Neapoli 1812. fol. pp. 152. und Fr. Avellinius *in Carellii n. v. I. descriptionem adnotationes.* Neapoli 1834. fol. pp. 22.

Fr. Daniele, *numismatica Capuana; monete antiche di Capua.* Napoli 1802. 4.

Th. Dempsteri a Muresk Scoti *de Etruria regali libri VII.* Florentiae 1723. fol. II Voll.

(Romé de l'Isle) *Catalogue des médailles antiques et modernes du Cabinet de M. d'Ennery.* Paris 1788. 4.

A. Gennarelli, *la moneta primitiva e i monumenti dell' Italia antica messi in rapporto cronologico e ravvicinati alle opere d'arte delle altre nazioni civili dell' antichità.* Rom. 1843. 168 S. 4. Darin befindet sich p. 59 der von P. Marchi ausgearbeitete *Specchio dei pesi dell' aes grave del Museo Kircheriano.*

N. Haym, *thesauri Britannici P. I interpr.* Christiani, *P. II interpr. Khell.* Vindobonae 1763—65. 4.

Numorum veterum — qui in museo G. Hunter asservantur, descriptio opera Caroli Combe. Londini 1782. 4.

Olivieri, *della fundazione di Pesaro. Si aggiugne una lettera al Barthelemy sopra le medaglie greche di Pesaro, le più antiche Romane, ed altre d'Italia.* Pesaro 1757. fol.

J. B. Passerii *in Thomae Dempsteri libros de Etruria regali paralipomena.* Lucae 1767. fol.

Numismata antiqua in tres partes divisa collegit Thomas Pembrochiae comes. 1746. II Voll. 4.

Ramus, *catalogus numorum veterum Graecorum et Romanorum Musei regis Daniae.* Hafniae 1816. II Voll. 4.

G. Riccio, *le monete attribuite alla zecca di Lucera.* Napoli 1846. 4.

Musei Hedervariani in Hungaria numos antiquos descripsit C. Michael Wiczay. Vindobonae 1814. II Vol. 4.

(Zolada) *de nummis oliquot aereis uncinlibus epistola.* Romae 1778. 4.

IV. Für die Werthbestimmung der Kaisermünzen, namentlich der bronzenen ist ausser dem nachher zu erwähnenden Werke von Mommsen besonders wichtig:

Borghesi in Cavedoni, *Numismatica Biblica o sia Dichiarazione delle Monete antiche memorate nelle sante scritture.* Modena 1850. 8. p. 111—136.

M. Pinder, *Die antiken Münzen des Kön. Museums.* Berlin 1851. 8. Nach den hier mitgetheilten Wägungen beträgt:

1. Das Gewicht des Sestertius

unter Augustus	25.55	Gramme	unter Hadrian	23.8	Gramme
	27.21	,,		24.65	,,
	29.63	,,	,, Antoninus P.	24.52	,,
	27.88	,,		22.325	,,
	30.04	,,	,, M. Aurelius	25.2	,,
,, Tiberius	25.93	,,		26.52	,,
,, Caligula	23.93	,,		24.13	,,
	26.06	,,		22.82	,,
	28.38	,,		26.67	,,
,, Claudius	29.8	,,	,, Verus	28.54	,,
	28.53	,,		29.8	,,
	22.03	,,	,, Commodus	25.9	,,
,, Nero	26.07	,,		20.06	,,
	25.21	,,		23.64	,,
	30.67	,,	,, Didius Julianus	22	,,
	25.07	,,	,, Clodius Albinus	27.2	,,
	26.74	,,	,, Sept. Severus	30.1	,,
	27.54	,,		21.2	,,
	25.16	,,	,, Caracalla	27.44	,,
,, Vitellius	22.67	,,		24.45	,,
,, Vespasian	25.63	,,	,, Geta	26.23	,,
	27.75	,,	,, Macrinus	27.25	,,
	28.33	,,	,, Elagabalus	26.8	,,
	27.05	,,		20.45	,,
,, Titus	24.82	,,		21.9	,,
	21.17	,,		19.4	,,
,, Domitian	26.34	,,		20.4	,,
	26.04	,,	,, Severus Alex.	21.9	,,
	25	,,		20.44	,,
,, Nerva	27.3	,,	,, Maximinus I.	22.62	,,
	23	,,	,, Maximus	20.04	,,
,, Traian	27	,,	,, Gordianus I.	21.28	,,
	25.6	,,	,, Balbinus	20.5	,,
	26.3	,,	,, Pupienus	20.5	,,
,, Hadrian	18.2	,,	,, Philippus II.	22.6	,,
	22.87	,,	,, Traian. Decius	16.4	,,
	26.95	,,	,, Herennius	18	,,

2. Das Gewicht des Dupondius

unter Augustus	11.14	Gramme	unter Titus	10.985	Gramme
,, Tiberius	11.96	,,	,, Domitian	14.6	,,
	11.085	,,	,, Hadrian	15.15	,,
	16.85	,,	,, Anton. Pius	10.1	,,
,, Caligula	15.4	,,		9.75	,,
,, Claudius	12.32	,,	,, Commodus	12.5	,,
,, Vespasian	12.2	,,	,, Alex. Severus	11.43	,,

3. As unter Caligula 9.75 Gramme.

4. Semis unter Augustus 3.02 Gramme.

V. Allgemeine Untersuchungen.

J. F. Gronovii *de Sestertiis seu Subseeivorum pecuniae veteris Graecae et Romonae libri IV.* Lugd. Bat. 1691. 4.

J. C. Eisenschmid, *de ponderibus et mensuris veterum Rom. Graec. Hebr.* 2te Ausg. Argentorati 1737. 8.

Arbuthnot's *Tobles of the ontient coins, weights and measures.* London 1727. 4. Uebersetzt: C. Arbuthnoti *tobuloe ont. nummorum, mensurarum et ponderum iu lat. l. convertit D. Koenig.* Trai. ad Rhen. 1756. 4.

Paucton, *Métrologie ou traité des mésures, poids et monnaies des anciens peuples et des modernes.* Paris 1780. 4.

Romé de l'Isle, *Métrologie, ou tables pour servir à l'intelligenee des poids et mésures des anciens.* Paris 1789. 4. Uebersetzt: Romé de l'Isle's *metrologische Tafeln, deutsch übersetzt von Grosse.* Braunschweig 1792. 4.

Letronne, *Considérations générales sur l'evolnation des monnaies Grecques et Romaines.* Paris 1817. 4.

Derselbe, *Tobnloe octo numorum, ponderum, mensurorum apud Romonos et Graecos.* Paris 1825. 8.

J. F. Wurm, *de ponderum, nummorum, mensurorum ae de anni ordinandi rationibus apud Rom. et Groec.* Stutgardiae 1821. 8.

Ideler, *Ueber die Längen- und Flächenmafse der Alten.* Abh. der Berl. Academie. Hist.-philol. Cl. 1827.

Cagnazzi, *Su i volori delle misure e dei pesi degli antichi Romani, desunti dagli originoli esistenti nel reol Museo Borbonieo di Napoli.* Napoli 1825. 8. 153 S. Deutsch übers. von A. v. Schönberg. Kopenhagen 1828.

Saigey, *Troité de Métrologie oncienne et moderne, suivi d'un précis de ehronologie et des signes numériques.* Paris 1834. 8.

Paucker, *Metrologie der olten Griechen und Römer* in den Dorpater *Jahrbüchern für Litteratur, Stotistik und Kunst.* Band V. 1835.

R. Hussey, *Essay on the oneient weights ond money, ond the Roman and Greek liquid measures, with on Appendix on the Roman and Greek foot.* Oxford 1836. 8.

Eine Uebersicht über die früheren Forschungen s. in Gebler's *physikolischem Wörterbuch.* VI, 2 S. 1218 ff. (1836).

A. Boeckh, *Metrologische Untersuchungen.* Berlin 1838. 8.

Dureau de la Malle, *Économie politique des Romains.* II Voll. 8. Paris 1840.

Th. Mommsen, *Ueber das Römische Münzwesen.* Abgedr. aus dem ersten Bande der *Abh. d. hist.-philol. Classe der Königl. Sächs. Gesellsch. d. Wissenschoften.* Leipzig 1850. 8.

Derselbe, *Ueber den Verfoll des Röm. Münzwesens in der Kaiserzeit.* Abgedr. aus den *Berichten der K. Sächs. Gesellsch. der Wissensch. Philol.-hist. Cl.* Leipzig 1851. 8.

VI. Prägstätten des Röm. Reiches seit Gallienus. Nach Sabatier p. 108—174. S. oben Anm. 138.

	Metall, in welchem geprägt wurde			Prägstätten	kommen zuerst auf Münzen vor (Jahre n. Chr).	unter	kommen zuletzt vor (Jahre n. Chr.)	unter
1	AV	AR	Æ	Roma	253—268	Salonina Frau des Gallienus	668—685	Constantinus Pogonatus
2	AV	AR	Æ	Mediolanum	,, — ,,	,,	582—602	Mauricius Tiberius
3	AV	AR	Æ	Siselo	,, — ,,	,,	379—388	Aelia Flacilla Theodosii M. uxor
4	AV	AR	Æ	Constantinopolis	,, — ,, (?)	,,	717—741	Leo III. Isaur.
5	AV	AR	Æ	Augusta Trevirorum	,, — ,,	,,	408—450	Theodosius II.
6	AV	AR	Æ	Carthago	253—259	Saloninus	685—695	Justinianus II.
7	AV	AR	Æ	Aquileia	268 - 270	Claudius Gothicus	408—450	Theodosius II.
8	AV	AR	Æ	Arelate	,, — ,,	,,	379—395	Theodosius I.
9	AV	AR	Æ	Heraclea	,, — ,,	,,	527—566	Justinianus I.
10	AV	AR	Æ	Londinum	,, — ,,	,,	411—413	Jovinus
11			Æ	Serdica Thraciae	276—282	Probus		
12	AV	AR	Æ	Narbo	,, — ,,	,,	408—450	Theodosius II.
13	AV	AR	Æ	Lugdunum	283—285	Carinus	411—413	Jovinus
14	AV	AR	Æ	Alexandria	285—305	Diocletianus	668—685	Constantinus Pogonatus
15	AV	AR	Æ	Antiochia	,, — ,,	,,	528	Justinian I.
			Æ	hernach Theopolis	528—566	Justinianus I.	610 - 641	Heraclius
16			Æ	Cyzicus	305—306	Constantius Chlorus	610—641	,,
17	AV	AR	Æ	Sirmium	317—323	Licinius Junior	364—375	Valentinian I.
18	AV	AR	Æ	Thessalonica	323—328	Helena Frau des Const. Chlorus	613—641	Heraclius
19			Æ	Nicomedia	360—363	Julianus II.	613—641	,,
20		AR	Æ	Ravenna	395—408	Arcadius	474—475	Julius Nepos
21		AR		Damascus?	421	Galla Placidia Frau Constans III.		
22			Æ	Sicilia	421	,,	698—705	Tiberius V.
23			Æ	Caesarea	527—566	Justinianus I.		
24			Æ	Chersonesus	,, — ,,	,,	590—602	Maur. Tiberius, Constantina, Theodosius
25			Æ	Catana	582—602	Mauricius Tiberius	613—641	Heraclius
26			Æ	Ephesus	613—641	Heraclius u. Heraclius Constantinus		
27			Æ	Cyprus	614—617	,,		
28			Æ	Nicaea	641—668	Constans II.		
29		AR		Neapolis	884	Basilius I.		

Zweiter Abschnitt.

Die Ausgaben des Staates.

Die Untersuchung über den Staatshaushalt der Römer, zu welcher wir jetzt nach den vorangeschickten allgemeinen Bemerkungen übergehen, hat sich mit drei Fragen zu beschäftigen: Erstens: Welches waren die Bedürfnisse des Staates? Zweitens: Aus welchen Einnahmen wurden dieselben bestritten? Drittens: Von welcher Art war die Verwaltung der Staatsrevenuen? Zur Beantwortung dieser Fragen ist das vorhandene Material vollkommen unzureichend; keine einzige Staatsurkunde der Art, wie dieselben über das athenische Finanzwesen uns erhalten sind, ist dem Verderben entgangen; beiläufige Bemerkungen, welche in der ganzen alten Litteratur zerstreut und noch nirgends genügend zusammengestellt sind[300]), bilden die einzige

300) Die beste Sammlung, welche sich indess nur auf einige Posten der Einnahme bezieht, ist Burmann, *Vectigalia populi Romani*. Leidae 1734. 4. auch in Poleni *thesaurus* Vol. I., aus welchem Hegewisch, *Hist. Versuch über die Röm. Finanzen*. Altona 1804. 8. fast ausschliesslich geschöpft hat. Sehr ungenügend ist R. Bosse, *Grundzüge des Finanzwesens im röm. Staat*. Braunschweig 1804. 2 Thle. 8. Die Schrift von Folkert v. Heukelom, *de aerario Rom*. Lugd. Bat. 1821 habe ich leider nicht benutzen können. Dureau de la Malle, *économie politique des Romains*. Paris 1840. 2 Bde. behandelt in 4 Abschnitten die Metrologie, die Population, die agrarischen Verhältnisse und die Einnahmen des Staates, letztere auf 90 Seiten (II p. 402—491), ohne den Gegenstand irgendwie zum Abschluss zu bringen. Eine kurze Uebersicht giebt Walter, *Gesch. d. R. Rechts* I S. 201—213. 388—406. 482—483. und Rein in Pauly's *Encycl.* VI S. 2402—2419. Einzelne Untersuchungen führe ich an ihrem Orte an.

Quelle, aus welcher man über einige Puncte mehr oder weniger sich eine Vorstellung bilden kann. Ein fester Etat, in welchem Ausgaben und Einnahmen gegen einander abgewogen worden wären, scheint zur Zeit der Republik nicht vorhanden gewesen zu sein; in der älteren Zeit hatte man in dem Gesammtvermögen der römischen Bürgerschaft, wie es durch den Census bestimmt war, eine unversiegliche Quelle, seit der Eroberung der Provinzen waren die regelmäfsigen und ausserordentlichen Einnahmen in fortwährendem Steigen begriffen. Erst die furchtbaren Verwüstungen der Bürgerkriege, in welchen Italien und die Provinzen auf gleiche Weise ruinirt wurden, und der Abschluss der gewinnbringenden Eroberungen, welcher mit Augustus eintrat, machten eine rationelle Staatswirthschaft nöthig. Augustus war der erste, welcher ein Budget festsetzte, und zugleich die Administration für die Folge regulirte; der von nun an bestehende Friede innerhalb des Staates machte die Durchführung seiner Organisation möglich, welche, obgleich nicht ohne wesentliche Veränderungen, sich für die Folge erhielt. Da dieselbe sich ebensowohl auf die Feststellung der Einnahmen als auf die Behörden der Verwaltung bezog, und durchaus neuen Grundsätzen folgte, so werden wir bei der Beantwortung der zweiten und dritten Frage die Zeit der Republik und der Kaiser zu unterscheiden haben.

Bei der Zusammenstellung der sehr fragmentarischen und unzureichenden Notizen, welche uns über die Ausgaben des römischen Staates erhalten sind, können wir die einfachen Verhältnisse der Königszeit füglich übergehen, da der Unterhalt des Königs theils aus einem ihm angewiesenen Theil des Staatslandes[301]), theils aus seinem Privatvermögen[2]) bestritten wurde; auch beim Beginne der Republik beschränkte sich das Bedürfniss des Staates auf zwei Gegenstände, den Gottesdienst und die öffentlichen Bauten. Zwar waren alle Tempel und der damit verbundene Dienst, wie in Griechenland[3]), auf Ackerbesitz

301) Th. II, 1 S. 338. Dionys. III, 1.
2) Liv. II, 3. 5. Dionys. V, 6, 13.
3) Hermann, *Lehrb. d. griech. Antiq.* II S. 31 Anm. 12.

fundirt[304]), aus dessen Revenuen die Tempelsclaven[5]) und viel-

---

304) **Dionys.** II, 7 von Romulus: *διελὼν τὴν γῆν εἰς τριάκοντα κλήρους ἴσους, ἑκάστῃ φράτρᾳ κλῆρον ἀπέδωκεν ἕνα, ἐξελὼν τὴν ἀρκοῦσαν εἰς ἱερὰ καὶ τεμένη, καί τινα καὶ τῷ κοινῷ γῆν καταλιπών.* Die Pfründen der Pontifices, Augures, Flamines und Decemviri in der Stadt selbst (s. **Ambrosch**, *Studien und Andeutungen im Gebiet des altrömischen Bodens und Cultus.* Breslau 1839. 8. S. 199 ff.) wurden beim Beginn des mithridatischen Krieges, um die Rüstungen desselben zu bestreiten, für 9000 Pfund Gold verkauft. **Orosius** V, 18. *loca publica, quae in circuitu Capitolii pontificibus, auguribus, decemviris et flaminibus in possessionem tradita erant, cogente inopia vendita sunt et sufficiens pecuniae modus, qui ad tempus inopiae subsidio esset, acceptus est.* **Appian. B. Mithr.** 22. *ἔλαχε μὲν Κορνήλιος Σύλλας ἄρχειν τῆς Ἀσίας, καὶ πολεμεῖν τῷ Μιθριδάτῃ. χρήματα δ' οὐκ ἔχοντες αὐτῷ ἐσενεγκεῖν, ἐψηφίσαντο πραθῆναι, ὅσα Νουμᾶς Πομπίλιος βασιλεὺς ἐς θυσίας θεῶν διετέτακτο· — καί τινα αὐτῶν ἔφθασε πραθῆναι καὶ συνενεγκεῖν χρυσίου λίτρας ἐνακισχιλίας· ἃς μόνας ἐς τηλικοῦτον πόλεμον ἔδοσαν.* Hernach verkaufte Caesar *τοὺς χώρους — τοὺς ἱεροὺς πάντας* **Dio Cass.** XLIII, 47. Ueber die Augurn vgl. **Festus** s. v. *Obscum* p. 189 M. *eodem etiam nomine appellatur locus in agro Veienti, quo frui soliti produntur Augures Romani.* Von Augustus sagt **Suet. Oct.** 31. *Sacerdotum et numerum et dignitatem, sed et commoda auxit, praecipue Vestalium virginum.* Ueber die Letztern geben die **Gromatici** mehrere Notizen p. 162 L. *Collegia sacerdotum itemque virgines habent agros et territoria quaedam etiam determinata et quaedam aliquibus sacris dedicata in eis etiam lucos.* p. 117. *Virginum quoque Vestalium et sacerdotum quidam agri vectigalibus redditi sunt locatim.* p. 235. *ager eius* (Lanuvii) — *pro parte virginum Vestalium — fuit.* p. 283. *vectigalis ager virginum Vestae.* Das Vermögen der Vestalinnen zog erst Gratian († 383) ein. **Symmachus** ep. X, 61. **Ambrosii epist.** in dem Symmachus ed. Pareus p. 468 ff. Ueber die *Pontifices* s. **Symmachus** ep. I, 68. *Rufus, pontificalis arcarius, prosequitur apud te mandata collegii, cui prae ceteris retinendi Vagauensis saltus cura legata est.* Auf die *fundi* der Tempel beziehen sich die Verordnungen **Cod. Theod.** X, 1, 8. X, 3, 4. X, 10, 24. XI, 20, 6 und viele Stellen späterer Schriftsteller, die man bei **Gothofredus** zu X, 1, 8 findet. Auch in Inschriften geschieht des Tempelvermögens häufig Erwähnung, z. B. in Capua. **Mommsen**, *Inscr. R. Neap.* n. 3575. *Imp. Caesar Vespasianus — fines agrorum dicatorum Dianae Tifat. a Cornelio Sulla ex forma divi Aug. restituit.* Besonders merkwürdig ist die Stiftungsurkunde der *aedes Iovis Liberi* in dem *vicus Furfo* bei Peltuinum (**Mommsen** l. l. n. 6011) aus dem J. 58 vor Chr., in welcher es heisst: *Sei quod ad eam aedem donum datum donatum dedicatumque erit, utei liceat oeti venum dare; ubei venum datum erit, id profanum esto. Venditio locatio aedilis esto. — — Quae pequnia recepta erit, ea pecunia emere conducere locare dare, quo id templum melius honestius siet, liceto. — Quod emptum erit aere aut argento ea pequnia, quae pequnia ad id emendum data erit quod emptum erit, iis rebus eadem lex esto quasei sei dedicatum sit.* Anderes s. bei **Burmann**, *de vect.* p. 100 ff. **Mommsen**, *I. R. N.* 6770.

5) **Tac. Hist.** I, 43. *Piso in aedem Vestae pervasit, exceptusque misericordia publici servi.* **Liv.** IX, 29. *Potitii gens — servos publicos — solemnia eius sacri docuerat.* Solche Tempelsclaven sind auch die *Venerei* im Tempel der Venus Erycina. **Cic. divin. in Caecil.** 17. Mehr über diese *servi* s. bei **Rein** in Pauly's *Realenc.* VI S. 1103 und ausserdem **Maffei**, *Ars critica lapidaria* p. 375. **Marini**, *Atti* I p. 211. 246.

leicht auch die Priester unterhalten[306]), und gewöhnliche Opfer und Festmahlzeiten bestritten wurden[7]); allein Neubauten und Reparaturen der Tempel, sowie Opfer und Feierlichkeiten, die der Staat veranlasste[8]), wurden aus dem *aerarium* bezahlt, welches dazu namentlich gewisse Strafgelder verwendete[9]). Ebenso trug die Staatskasse die Kosten der *ludi publici*[10]), welche bei den bescheidenen Ansprüchen der alten Republik sehr gering waren, bei dem zunehmenden Luxus aber und der unmäfsigen Pracht, die später in den von den Magistraten aus eigenen Mitteln gegebenen Spielen entfaltet wurde, auch für die Staatskasse eine bedeutende Last wurden. Von dieser Steigerung der Aus-

306) Wenn es von den Vestalinnen heisst (Liv. I, 20): *stipendium de publico statuit* (*Numa*), so ist dies so zu verstehen, dass der Staat die Ländereien derselben verwaltete. Dagegen scheinen die Curionen wirklich ein Gehalt gezogen zu haben. Paulus Diac. p. 49 Müll. *Curianium aes dicebatur, quod dabatur curiani ab sacerdotium curianatus.* Dass die Priester die Nutzung des um den Tempel liegenden Landes hatten, sagt Frontin. de contr. agr. p. 57 L. *et si quid spatiosius cedebatur, sacerdatibus templi illius proficiebat.*

7) Festus p. 245 M. *publica sacra, quae publica sumptu pro populo fiunt.* Varro de L. L. V §. 85. *Fratres Arvales dicti sunt, qui sacra publica faciunt propterea, ut fruges ferant arva.* Daher auch *vota publice suscipere* Tac. Ann. XV, 23.

8) Liv. I, 20. *Pontificem deinde Numam Marcium, Marci filium, ex patribus legit, eique sacra omnia exscripta exsignataque attribuit, quibus hastiis, quibus diebus, ad quae templa sacra fierent atque unde in eos sumtus pecunia erogaretur.* XXV, 12. *censuerunt patres, Apollini ludos vovendos et, quando ludi facti essent, duodecim millia aeris praetori ad rem divinam et duas hostias maiores dandas.* Auch unter den Kaisern beschloss hierüber der Senat. Tac. Ann. XV, 23 u. ö.

9) Festus p. 347 M. *Qua de re lege L. Papiri Tr. pl. sanctum est his verbis: Quicunque praetor posthac factus erit, qui inter cives ius dicet, tres viros Capitales populum rogato, hique tres viri Capitales — sacramenta exigunto, iudicantoque eademque iure sunto, uti ex legibus — exigere iudicareque esseque oportet. Sacramenti autem nomine id aes dici coeptum est, quod et propter aerari inopiam et sacrorum publicorum multitudinem consumebatur id in rebus divinis.* Varro de l. l. V §. 180. *Ea pecunia, quae in iudicium venit in litibus, sacramentum a sacro. — qui iudicio vicerat, suum sacramentum e sacro auferebat, victi ad aerarium redibat.* Gaius IV, 14. Cic. de rep. II, 35, 60. In ähnlicher Weise wurde das Vermögen des Sp. Cassius der Ceres geweiht. Liv. II, 41. Val. Max. V, 8, 2. jedoch zu einem Weihgeschenk verwendet. Plin. H. N. XXXIV, 4 §. 15. Andere Beispiele Liv. XXXIII, 25. X, 23. XXXIV, 53.

10) Liv. II, 37. XXV, 2. Tac. Ann. III, 64. *Ludi votivi* wurden daher gewöhnlich *ex certa pecunia* vovirt. Liv. XXXI, 9. Vgl. XXXVI, 36. *postulavit ab senatu* (Scipio), *ut pecunia sibi decerneretur ad ludos — Novum atque iniquum postulare est visus. censuerunt ergo, quos ludos inconsulto senatu — vovisset, eos uti de manubiis — vel sua ipse impensa faceret.* XL, 52. Ueber die spätere Zeit Tac. Ann. I, 15.

gabe giebt einen ungefähreu Begriff, dass für die *ludi magni* vor den punischen Kriegen nach Dionysius 500 Minen oder 50,000 Denare jährlich verausgabt[311]), und im J. 179 v. Chr. *ludi votivi* für 20,000 As gegeben wurden[12]), während am Ende des vierten Jahrhunderts p. Chr. gewöhnliche praetorische Spiele nach unserem Gelde eine halbe, auch wohl eine ganze Million Thaler kosteten[13]).

Noch zu Polybius Zeit war die Hauptausgabe[14]) in dem regelmässigen Etat die für die öffentlichen Bauten, welche regelmässig alle fünf Jahre durch die Censoren[15]), ausnahmsweise auch von andern Behörden[16]) auf Rechnung des Staates ausgeführt wurden. Den Censoren wurde zu diesem Zwecke beim Beginne ihres Amtes eine Summe bewilligt (*attribuere*), zuweilen, wenn das Aerarium gefüllt war, eine halbe oder ganze Jahreseinnahme aus sämmtlichen Vectigalien[17]), so dass in diesen Fällen, wenn man die Summe auf die fünf Jahre des *lustrum* repartirt, $\frac{1}{10}$ und $\frac{1}{5}$ sämmtlicher Revenuen auf den Bauetat verwendet wurde. Indessen war derselbe nicht allein für die Stadt Rom bestimmt, wo die Censoren ausser der Reparatur aller öffentlichen Gebäude (*sarta tecta exigere*) die Mauern der Stadt[18]), das Strassenpflastern[19]), die Wasserleitungen[20]), die Cloaken,

---

311) Dionys. VII, 71. *ἀναλοῦσθαι δ' ἔταξε* (Postumius a. 490 a. Chr.) *καθ' ἕκαστον ἐνιαυτὸν εἴς τε τὰς θυσίας καὶ τοὺς ἀγῶνας ἀργυρίου πεντακοσίας μνᾶς· καὶ μέχρι τοῦ Φοινικικοῦ πολέμου τοῦτο ἐδαπάνων εἰς τὴν ἑορτήν.* Vgl. Liv. XXII, 10. *Eiusdem rei causa ludi magni voti aeris trecentis triginta tribus millibus trecentis triginta tribus triente: praeterea bubus Iovi trecentis, multis aliis divis bubus albis atque ceteris hostiis.*

12) Liv. XL, 52.

13) S. Th. II, 3 S. 264 Anm. 1132.

14) Polyb. VI, 13. *τῆς τε παρὰ πολὺ τῶν ἄλλων ὁλοσχερεστάτης καὶ μεγίστης δαπάνης, ἣν οἱ τιμηταὶ ποιοῦσιν εἰς τὰς ἐπισκευὰς καὶ κατασκευας τῶν δημοσίων κατὰ πενταετηρίδα, ταύτης ἡ σύγκλητός ἐστι κυρία, καὶ διὰ ταύτης γίγνεται τὸ συγχώρημα τοῖς τιμηταῖς.*

15) S. Th. II, 2 S. 235 ff., wo die Beweisstellen, welche hier nicht angeführt werden, zu finden sind.

16) So bei vovirten Tempeln, welche von einem Dictator (Liv. V, 33), einem Consul (Liv. XXXIV, 53. XL, 34) oder *duumviris* (Liv. XXII, 33) locirt werden.

17) Th. II, 2 Anm. 584.

18) Liv. VI, 32.

19) Liv. XXIX, 37. XL, 27 *vias sternendas silice in urbe — locaverunt. — clivum Capitolinum silice sternendum curaverunt.*

20) Liv. IX, 29.

die Theater[321]), die Einrichtungen für die *ludi circenses*[22]) und alle Prachtbaulen, Tempel[23]), *fora*[24]), *porticus*, *basilicae*, unter ihrer Aufsicht hatten, sondern auch in Italien[25]) wurden davon Städtemauern[26]), Landstrassen[27]), selbst Vicinalwege[28]), deren Unterhaltung regelmässig dem Staate nicht zur Last fiel[29]), Wasserleitungen, Brücken[30]) und Häfen[31]) gebaut und unterhalten. Als in der letzten Zeit der Republik das Institut der Censur in Verfall gerieth (S. Th. II, 2 S. 245), wurde die Verwaltung der Staatsbauten zum Theil den regelmässigen Magistraten übertragen[32]), worauf Augustus diesen Zweig der Administration einer Zahl von einzelnen Commissionen übertrug, den *curatores operum publicorum*, oder mit vollständigem Titel *curatores aedium sacrarum, locorum et operum publicorum tuendorum*[33]), *curatores aquarum*[34]), *curatores alvei et riparum Ti-*

321) Liv. XL, 51. cp. XLVIII. XLI, 27.
22) Liv. XLI, 27.
23) Liv. IX, 43. X, 1. XXIX, 37. XXXIV, 53. XXXVI, 36. XL, 51.
24) Liv. XL, 51.
25) Polyb. VI, 17. Th. II, 2 Anm. 595.
26) Liv. XLI, 27. Gruter p. 165, 3. Bunsen in *Annali d. Inst.* 1834 p. 144.
27) Liv. IX, 29. XXXIX, 44. XLI, 27.
28) Liv. IX, 43 *viae per agros publica impensa factae.*
29) Siculus Flacc. de cond. agror. p. 146 L. *Vicinales autem viae, de publicis quae devertuntur in agros et saepe et ipsae ad alteras publicas perveniunt, aliter muniuntur, per pagos, id est per magistros pagorum, qui operas a possessoribus ad eas tuendas exigere soliti sunt: aut, ut comperimus, unicuique possessori per singulos agros certa spatia adsignantur, quae suis impensis tueantur.* Diese Landbesitzer, welche die Verpflichtung hatten, die Vicinalwege zu unterhalten, kommen schon in der *lex Thoria* Cap. II lin. 11. 12 unter dem Namen *viarii vicani* vor. S. Rudorff, *Zeitschr. für gesch. Rechtswiss.* X, 1 S. 56. Zumpt, *Comment. epigr.* p. 212 f. Ueber den Unterschied von *via publica* (auch *via praetoria* und *consularis* genannt), *via vicinalis* und *via privata* s. Ulpian. Dig. XLIII, 7, 3. XLIII, 8, 2 §. 21 ff. Auch Brücken, die nicht zu den Hauptstrassen gehörten, wurden auf Kosten der Communen unterhalten. S. die Inschr. bei Seidl, *Beiträge zu einer Chronik der arch. Funde in der östreich. Monarchie* II S. 48.
30) Liv. XLI, 27.
31) Liv. XL, 51. *molem ad Tarracinam.*
32) Nachdem im J. 668 = 86 L. Marcius und M. Perperna Censoren gewesen waren, wurden im J. 674 = 80 die Bauten von den Consuln Sulla und Metellus locirt, ebenso im J. 679 = 75 von den Consuln Octavius und Cotta. Die Abnahme der Bauten, womit diese nicht fertig wurden, übertrug man den Prätoren des folgenden Jahres, weshalb Verres im J. 680 = 76 damit zu thun hatte. Cic. Acc. in Verr. I, 50 ff. und daselbst Zumpt.
33) Borghesi *Burb.* p. 52.
34) Das Amt war von unbeschränkter Dauer. Valerius Messala führte

beris et cloacarum urbis [335]), *curatores ludorum* [36]) und den acht Curatoren der Strassen Italiens [37]), während die Aufsicht über die Nebenstrassen, welche zum Theil durch ein Wegegeld unterhalten wurden [38]), ausgedienten Officieren übergeben wurde [39]). Auch unter den Kaisern scheint die Unterhaltung der italischen Strassen dem *aerarium* geblieben zu sein, obgleich viele Bauten auf Kosten der Kaiser unternommen wurden. Beweise dafür sind unter Augustus die *via Flaminia* [40]), unter Claudius die *via*

---

es nach Frontin 23 Jahre. Vgl. Borghesi, *Sul Consolato di Vibio Crispo*. Vercelli 1846. 8. p. 4.

335) S. Th. II, 3, S. 248. 249.

36) Dass die *cura ludorum* ein besonderes Amt war, zeigt Tac. Ann. XIII, 22. Vgl. XI, 35. Suet. Cal. 27. *curator munerum ac venationum*.

37) Ausser dem Th. II, 3, S. 267 Angeführten s. Dio Cass. LIV, 8 vom Jahre 734 = 20. *τότε δὲ αὐτός τε προστάτης τῶν περὶ τὴν Ῥώμην ὁδῶν αἱρεθεὶς καὶ τὸ χρυσοῦν μίλιον κεκλημένον ἔστησε καὶ ὁδοποιοὺς αὐταῖς ἐκ τῶν ἐστρατηγηκότων, ῥαβδούχοις δύο χρωμένους, προσέταξε.* Marini, *Atti* II p. 760 f. Nach der Untersuchung von Borghesi (*Memoria sopra un' iscrizione del Console L. Burbuleio*. Napoli 1838 p. 28—33) hatten einen *curator praetorius* die *Via Clodia*, *Appia*, *Aurelia*, *Aemilia*, *Flaminia*, *Latina*, *Salaria* und *Valeria*. Die *via Tiburtina* (s. Th. II, 3 S. 267) gehört zur *Valeria*. Es scheint, dass auch diese *curatores* fünfjährig waren, wenigstens wird bei Gruter p. 360, 3 (zu lesen nach Marini a. a. O. p. 760) erwähnt *Paquius Scaeva* — VIARum CVRator EXtra VRBEm EX S. C. IN QVINQVEnnium. Vgl. Mommsen, *Inscr. R. Neap.* p. 333.

38) Ein *vectigal viae silici stratae* erwähnt unter Antoninus Pius die Inschrift von Tuficum *Bullettino d. Inst.* 1845 p. 132 n. 13. ein *ordinarium vectigal* auf der von der Via Appia bei Capua nach Reggio abführenden Strasse die Inschrift des Jahres 242 p. Chr. bei Mommsen, *Bull. d. Inst.* 1847 p. 174. *Imp. Caesar M. Antonius Gordianus — — viam, quae a Nuceriam Salernum usque porrigitur, pristina incuria prorsus corruptam providentia sua, reddito ordinorio vectigali tutelae eius, restituit.*

39) So hat nach der angeführten Inschr. von Tuficum ein *primipilaris* die Aufsicht über eine Strasse in Umbrien; nach der Inschr. Murat. 703, 3 ein gewesener *tribunus mil.* die Aufsicht über die Via Ostiensis und Campana; nach der Inschr. Marini, *Atti* I p. 159 ein *praefectus cohortis* die Aufsicht über die Strasse bei Aquileia. S. Borghesi, *Bullettino d. Inst.* 1845 p. 135.

40) Suet. Oct. 30. *desumpta sibi Flaminia Arimino tenus munienda reliquas triumphalibus viris ex manubiali pecunia sternendas distribuit.* Es geschah 727 = 27, während die übrigen Strassen später vorgenommen wurden (Dio Cass. LIV, 8), und es wurde damals ein *arcus* in Ariminum errichtet (Dio Cass. LIII, 22), dessen noch jetzt vorhandene Inschrift von Borghesi (*Sulle medoglie di Augusto rappresentanti l'Arco di Rimini* in M. Brighenti, *Illustrazione dell' Arco d' Augusto in Rimini*. Rimini 1825. 8. *con otto tavole*) so ergänzt wird: SENATVS. POPulusque Romanus ‖ imp. Caesari. divi. Juli. f. Augusto. imp. sept. ‖ COS. SEPT. DESIGNAT. OCTAVOM. Via. Flaminia. ab. eo. munita. et ‖ CELEBERRIMEIS. ITALIAE. VIEIS. CONSILIO. et. opera. eius. munitum. traditeis. Dass die übrigen Strassen aus dem Aerarium bestritten wurden, zeigen die

Claudia nova[341]), die *via Claudia Valeria*[42]), der berühmte *Emissarius* des *lacus Fucinus*[43]), die Claudische Wasserleitung[44]), unter Trajan die *via Traiana*[45]) und aus späterer Zeit deren Wiederherstellung unter Septimius Severus und Caracalla[46]). Ausserdem pflegten auch die Kaiser den Communen in der Restitution der Nebenwege[47]) und Brücken[48]) zuweilen freigebig Hülfe zu leisten und überhaupt die Communen in ihrem Bauetat ausserordentlicher Weise zu unterstützen[49]). Die Staatsbauten in den Provinzen dagegen wurden nicht aus dem Aerarium, sondern aus den Einnahmen der Provinzen selbst bestritten[50]), insofern nicht der Kaiser besondere Bewilligungen

---

Münzen des Augustus mit den Inschriften S. P. Q. R. CAESARI. AVGVSTO. ‖ QVOD VIAE. MVNitae SVNT. und S. P. Q. R. IMPeratori. CAEsari. QVOD. Viae. Munitae. Sunt. EX. EA. Pecunia. Quam. IS. AD. Aerarium. DEtulit. S. Borghesi a. a. O. p. 11. 12. Morelli, *Imp. tav. XVII.* Spanheim, *de V. et P. N.* II p. 195. Eckhel, *D. N.* VI p. 105. Morelli unter *Gens Vinicia* n. II. III. Die Bauten der andern Strassen dauerten von 734—738 (Dio LIV, 8. Borgh. p. 12. und *Frammento dei fasti di Lucera* (abgedr. aus den *Annali* XX [1848]) p. 47.

341) *Annali d. Inst.* 1834 p. 146. TI. CLAVDIVS DRVSI F CAESAR — — — VIAM. CLAVDIAM A FORVLIS AD CONFLVENTIS ATERNVM. ET TIRINVM PER PASSVVM XXXXVIICLXXXXII STERNENDAM CVRAVIT. Mommsen, *I. R. N.* p. 339.

42) Orelli n. 711. Mommsen, *I. R. N.* n. 6256.

43) Suet. Claud. 20. Plin. H. N. XXXVI, 15, 124. Dio Cass. LX, 11. Bunsen in *Annali d. Inst.* 1834 p. 24—34.

44) S. Th. 1 S. 704. Canina in *Annali d. Inst.* 1838 p. 213 ff. Nach den dort mitgetheilten Inschriften des Aquädnets machte sowohl Claudius den Bau als auch Vespasian und Titus die Restitution desselben *sua impensa*.

45) Die *via Traiana* begann bei Benevent und ging über Paduli, Montemale, Buonalbergo, S. Eleuterio (*Equus Tuticus*) bei Ascoli vorbei über Ruvo, Bitonto, Bari, Fasano nach Brundusium. Mommsen, *Bullettino* 1848 p. 6. *I. R. N.* n. 6289. 6290. und über den Namen Eckhel, *D. N.* VI p. 421. Borghesi, *Burbuleio* p. 24.

46) Inschr. bei Mommsen a. a. O. = *I. R. Neap.* 6295. *labentem viam firmissimis operibus susceperunt obiectisque molibus sua pecunia munierunt.*

47) Nach einer Inschrift bei Mommsen, *Bullett. d. Inst.* 1848 p. 9 = *I. R. N.* 6287 restituirte Hadrian in den Jahren 123 und 124 die Strasse zwischen Benevent und Erlano und gab dazu selbst 1,147,000 HS, während die anwohnenden *possessores* 569,100 HS beitrugen. Diese Strasse war 15,750 *passus* lang, woraus sich ergiebt, dass die römische Meile durchschnittlich 100,000 HS kostete.

48) Mommsen, *Inscr. R. N.* n. 1409.

49) So gab Hadrian Geld für die *opera publica* von Signia (Inschrift *Annali d. Inst.* 1829 p. 87).

50) Hadrian liess der Stadt Alexandria Troas eine Wasserleitung bauen. Davon sagt Philostr. Vit. Soph. p. 56 Kays. *Ἐπεὶ δὲ ἐς ἑπτακοσίας μυριάδας ἡ δαπάνη προὔβαινεν, ἐπέστελλόν τε τῷ αὐτοκράτορι οἱ τὴν*

machte. Bei Anlegung von Strassen, Canälen, Häfen und dergleichen Bauten bediente man sich in den kaiserlichen Provinzen[351]) der Soldaten, wodurch dieselben wesentlich erleichtert wurden.

Zu den beiden angeführten Hauptausgaben trat als dritter Ausgabeposten seit dem Jahre 348=406 v. Chr., in welchem bei dem Beginne des Veientischen Krieges der Sold für die Fusstruppen eingeführt wurde[52]), ein eigener Militäretat. Zwar war schon früher den Rittern zur Anschaffung des Streitrosses eine Summe *ex publico* gezahlt, und zur Unterhaltung desselben ein jährliches *aes hordearium* angewiesen worden[53]); allein für die Verpflegung der Soldaten wurden die Kosten von den *tribus* aufgebracht, welche gleichmässig sowohl zur Stellung von Soldaten, als zur Leistung des für die Erhaltung derselben bestimmten *tributum* verpflichtet waren[54]), sodass dieser Kriegsdienst, insofern als er nicht aus dem *aerarium* bestritten wurde, *sumptu privato* geschah[55]). Auch seit dem Jahre 406 erhielten die Soldaten

---

'Ασίαν ἐπιτροπεύοντες, ὡς δεινὸν πενταχοσίων πόλεων (d. h. aller Städte der Provinz Asien) *φόρον ἐς μιᾶς πόλεως δαπανᾶσθαι κρήνην, κ. τ. λ.*

351) S. den Abschnitt über das Militärwesen.

52) Liv. IV, 59 (decrevit) *senatus, ut stipendium miles de publico acciperet, cum ante id tempus de suo quisque functus eo munere esset.* V, 4. *Moleste antea ferebat miles, se suo sumtu operam rei publicae praebere — gaudet nunc fructui sibi rempublicam esse et laetus stipendium accipit.* Florus I, 12. *Tunc primum hiematum sub pellibus; taxata stipendio hiberna.* Diodor. XIV, 16 *τότε πρώτως ἐπεψηφίσαντο 'Ρωμαῖοι τοῖς στρατιώταις καθ' ἕκαστον ἐνιαυτὸν εἰς ἐφόδια διδόναι χρήματα.* Lydus de mag. I, 45. *τότε σιτηρέσιον τὸ δημόσιον πρῶτον τοῖς στρατιώταις ἐπιδέδωκεν ὡρισμένον τὸ πρὶν ἑαυτοὺς ἀποτρέφουσιν ἐν πολέμῳ.* ib. 46. *ἀνάγκη γέγονε μὴ διαθερίσαι μόνον ἀλλὰ μὴν καὶ διαχειμάσαι αὐτοῖς παρὰ τοῖς πολεμίοις· τότε πρῶτον διωρίσθη τοῖς στρατιώταις παρασχεῖν τὸ δημόσιον καὶ ὑπὲρ ἵππου δαπάνης τὰ λεγόμενα κάπιτα.* (Ueber die unglaubliche Verwirrung, die Lydus hier macht, s. Huschke, *Die Verf. des Serv. Tullius.* S. 375 Anm. 44.) Zonaras VII, 20 *μισθὸν τοῖς πεζοῖς εἶτα καὶ τοῖς ἱππεῦσιν ἐψηφίσαντο· ἄμισθι γὰρ μέχρι τότε καὶ οἰκόσιτοι ἐστρατεύοντο.*

53) S. Th. II, 1, S. 250 ff.

54) S. hierüber Mommsen, *D. R. Trib.* S. 31, dem ich hier folge. Diese Zahlungen aus dem *tributum* erwähnt auch Dionysius lange vor dem vejentischen Kriege V, 47. *τὰς κατ' ἄνδρα γενομένας εἰσφοράς, αἷς ἔστειλαν τοὺς στρατιώτας, ἅπαντες ἐκομίσαντο.* VIII, 68 vom Jahre 268 = 486 *ἀργύριον κατ' ἄνδρα τοῖς στρατιώταις εἰς ὀψωνιασμὸν ἔθος ἦν ἓξ μηνῶν δεδόσθαι.*

55) Dionys. IV, 19 von Servius Tullius: *οὐκ ἐλάμβανον ἐκ τοῦ δημοσίου τότε 'Ρωμαῖοι στρατιωτικοὺς μισθούς, ἀλλὰ τοῖς ἰδίοις τέλεσιν ἐστρατεύοντο.* und die vorher angeführten Stellen.

nicht eigentlich eine Bezahlung, sondern eine Entschädigung für die Kosten ihres Unterhaltes aus dem Aerarium (*ἐφόδια, σιτηρέσιον, ὀψωνιασμός*, nicht *μισθός*), welche nicht in Ratenzahlungen etwa monatlich[356]), sondern für den ganzen Feldzug auf einmal vorher oder nachher gezahlt, und wobei für die Dienstzeit unter 6 Monaten ein *semestre stipendium*, für eine Dienstzeit über 6 Monate ein *annuum stipendium* gerechnet wurde[57]). Was der Staat dem Heere an Kleidung[58]), Waffen[59]) und Le-

---

356) Monatliche Zahlnng nahmen an Niehuhr, *R. G.* II, S. 499. Hnschke, *Serv. Tull.* S. 378. Göttling, *Röm. Verf.* S. 367.

57) Radhnd Schele in Graevii *thes. Ant. Rom.* Vol. X p. 1192 A. sq. 1214 E. Dnker ad Liv. XLII, 34. Otto Schneider, *de censinne hastaria veterum Romanorum coniecturae.* Berolin. 1842. 8. p. 11 n. 15. nnd Mommsen a. a. O. S. 34. Die Hauptstellen sind Varro de vita pop. Rom. III. Vol. I p. 246 Bip. (hei Nonins s. v. *Aere dirutus*). *Stipendium nppellabatur, quod aes militi semestre aut annuum dabatur.* Liv. XXIV, 12. *nauta unus eum sex mensium stipendio — tres nautae cum stipendin annuo.* Wie die Feldzüge selhst entweder *nnnua stipendia* sind (*ἐνιαύσιος στρατεία* Polyh. VI, 19. Liv. XLII, 34. Vgl. Tah. Heracl. lin. 91. 92. *quae stipendia — maiorem nnrtem sui euiusque anni fecerit nut bina semestria, quae ei pro singulis nnnis procedere oportet.* Valer. Max. II, 7, 15. Frontin. strat. IV, 1, 46) nder *semestria* (Liv. XL, 41), so ist auch der Sold jährig (Diodor. l. l.) nder halhjährig (Dionys. IX, 59 *καὶ ἀργύριον εἰς ὀψωνιασμὸν ἑξαμήνου.*) nnd wird nach einem Siege den Besiegten zn zahlen auferlegt (Dionys. l. l. Liv. V, 32. IX, 41. X, 46), während er sonst dnrch ein *tributum* ehenfalls erst nach Beendigung des Feldzuges heschafft wird. Liv. V, 27. *Faliscis in stipendium militum eius anni, ut populus Romanus tributo vacaret, pecunia imperata.* Plin. H. N. XXXIV, 6 §. 23. *fuit M. Tremuli* (statua) — *qui Samnites bis devicerat, captaque Anagnia populum stipendio liberaverat.* Mehr bei Mommsen a. a. O. Die Aenderung desselhen hei Liv. IX, 43 *triginta dierum inducias — pacti sunt bimestri* (Mommsen liest *Vimestri* i. e. *semestri*) *stipendio frumentoque et singulis in militem tunicis* ist indessen kaum zuzngehen. Bei Dionys. IX, 59 wird ehenfalls bei einer früheren Gelegenheit ein Waffenstillstand erkauft gegen *δύο τε μηνῶν τροφὰς* (*bimestre frumentum*) *καὶ δύο χιτῶνας κατ' ἄνδρα*, und einen allerdings sechsmonatlichen Sold. Vgl. VIII, 68. IX, 17. 36. Vielleicht hat Livins ungenau dies verhnnden, nder es ist, wie anch Mommsen als möglich zngieht, eine vorläufig zn zahlende Geldsnmme zn verstehen, die hei der hernach erfolgenden Dedition der Hernici erst auf ein *semestre stipendium* erhöht wnrde.

58) Liv. XXVII, 10. *cetero usi sunt ad vestimenta praesenti pecunia locandn exercitui, qui in Hispania bellum — gerebnt.* XLIV, 16. *C. Sulpicius praetor sex millia togarum, triginta tunicarum et equos depurtanda in Macedoniam praebendaque nrbitratu consulis lncavit, et legatis Epirotarum pecuniam prn frumentn solvit.*

59) Otto Schneider a. a. O. p. 12. Dass das servianische Heer seine Waffen selhst anschaffte, ist ohne Zweifel; anch sagt Liv. I, 43 von ihm *militibus esse arma imperata*, nicht *data*, und Dionys. IV, 16. 17 *ὅπλα φέρειν ἐπέταξεν* nnd *προσέταξεν.* Wenn es aher bei Livius heisst: IX, 29 *is* (dictator) — *arma, quaeque alia res poscit, summa industria*

bensmitteln[360]) lieferte, wurde den einzelnen Soldaten bei der Zahlung des Soldes in Abzug gebracht; nur den *sociis*, die aus dem Aerarium nicht besoldet wurden, lieferte man die Verpflegung im Felde unentgeltlich[61]).

Wie hoch der ursprüngliche Sold in der Zeit des Libralasses gewesen sei[62]), ist nicht überliefert; nach **Mommsens** wahrscheinlicher Vermuthung[63]) betrug er 240 Pfundas jährlich, 120

---

paral. XXVIII, 45. *Etruriae primum populi pro suis quisque facultatibus consulem adiuturos polliciti. — Arretini triginta millia scutorum, galeas totidem, pila, gaesa, hastas longas millium quinquaginta summam pari cuiusque generis numero expleturos.* und XXIX, 22 *armamentaria* des Scipio in Sicilien erwähnt werden, so folgt daraus nicht, dass die Waffen umsonst geliefert wurden, sondern auch diese wurden den Soldaten vom Solde abgerechnet. Dass der Staat *armamentaria* hatte, erwähnt **Livius** schon sehr früh III, 15. 18. *iuventus conscribitur, arma dantur.*

360) Dass die Sorge für die Zufuhr dem Feldherrn und also dem Staate oblag, versteht sich von selbst und wird oft erwähnt. **Dionys.** IX, 59. **Liv.** IX, 43. **Liv.** XXXIV, 6. XLII, 27. **Caes.** B. G. I, 16. VI, 33 u. ö. Ausführlich handelt darüber **Zander**, *Andeutungen zur Geschichte des Röm. Kriegswesens.* Zweite Forts. Ratzeburg 1849. 4. Die Abhandlung von **K. A. Sonklar**, Edlen von Innstädten, *Ueber die Heeresverwaltung der alten Römer im Frieden und Krieg in der besonderen Beziehung auf die beiden Hauptzweige der Heerversorgung, Besoldung und Verpflegung.* Innsbruck 1847. 8. ist ohne selbständiges Zurückgehen auf die Quellen geschrieben und löst nicht die gestellte Aufgabe.

61) **Polyb.** VI, 39. *Ὀψώνιον δ' οἱ μὲν πεζοὶ λαμβάνουσι τῆς ἡμέρας δύο ὀβολοὺς, οἱ δὲ ταξίαρχοι διπλοῦν, οἱ δ' ἱππεῖς δραχμήν. Σιτομετροῦνται δ' οἱ μὲν πεζοὶ πυρῶν μεδίμνου δύο μέρη μάλιστά πως, οἱ δ' ἱππεῖς κριθῶν μὲν ἑπτὰ μεδίμνους εἰς τὸν μῆνα, πυρῶν δὲ δύο. Τῶν δὲ συμμάχων οἱ μὲν πεζοὶ τὸ ἴσον, οἱ δ' ἱππεῖς πυρῶν μὲν μέδιμνον ἕνα καὶ τρίτον μέρος, κριθῶν δὲ πέντε. Δίδοται δὲ τοῖς μὲν συμμάχοις τοῦτ' ἐν δωρεᾷ, τοῖς δὲ Ῥωμαίοις τοῦ τε σίτου καὶ τῆς ἐσθῆτος κἄν τινος ὅπλου προσδεηθῶσι, πάντων τούτων ὁ ταμίας τὴν τεταγμένην τιμὴν ἐκ τῶν ὀψωνίων ὑπολογίζεται.* Vgl. **Hirt.** B. **Afr.** 47. Zwar soll ein Gesetz des Gracchus die freie Lieferung der Kleidung an die Soldaten angeordnet haben (**Plut. C. Gr.** 5. *ὁ δὲ στρατιωτικὸς, ἐσθῆτά τε κελεύων δημοσίᾳ χορηγεῖσθαι καὶ μηδὲν εἰς τοῦτο τῆς μισθοφορᾶς ὑφαιρεῖσθαι τῶν στρατευομένων.*), aber dies muss nicht Bestand gehabt haben, da noch unter Tiberius die Soldaten klagen, *denis in diem assibus animam et corpus aestimari: hinc vestem, arma, tentoria — redimi.* **Tac. Ann.** I, 17.

62) Was **Lipsius** *de militia Rom.* V, 16 über den Sold hat, ist unbrauchbar; Besseres hat **Gronov.**, *de pec. vet.* III, 2. **Schelius** in **Graevii** *thes. ant. Rom.* Vol. X p. 1195 ff. **Schweighäuser** ad **Polyb.** VI, 39. **Le Beau**, *de la paye du soldat légionaire* in *Mémoir. de l'acad. des inscr.* Vol. XLI p. 181 ff. **Letronne**, *Considérations g. sur l'éval. d. m. Gr. et Rom.* p. 27. **Niebuhr**, *R. G.* II, S. 496 ff. Neuerdings haben darüber **Boeckh**, *Metrolog. Unters.* S. 423 ff. **Dureau de la Malle**, *Économie politique des Rom.* I p. 134 ff. und besonders **Mommsen** a. a. O. gehandelt.

63) **Mommsen**, *d. R. Tr.* S. 41 „L. Papirius Cursor führte in seinem Triumph über die Samniter 2533000 Pfunde *aeris gravis* und 1830 Pfd.

halbjährig, oder, auf das zehnmonatliche Jahr berechnet, 100 As halbjährig. Zu Polybius' Zeit erhielt der römische Fusssoldat 2 Obolen täglich[364]), der Centurio 4 Obolen, der römische Reiter eine Drachme. Zwei Obolen sind $\frac{1}{3}$ Denar oder $3\frac{1}{3}$ Sextantarasse[65]), was jährlich für den Fusssoldaten 1200 As, für den Centurio 2400 As macht. Wann dieser Sold aufkam, ist unbekannt, doch bestand er schon zur Zeit des Sextantarfusses, also vor Polybius, der in der Zeit des Uncialfusses schrieb. Es wird nämlich ausdrücklich berichtet[66]), dass, als im Jahre 217 v. Chr. der As auf eine Unze reducirt und gleichzeitig nicht mehr 10, sondern 16 As auf den Denar gerechnet wurden, dies auf den Sold keinen Einfluss gehabt, sondern man dem Soldaten den Denar nach wie vor zu 10 Assen gerechnet habe, sodass 120 Denare oder 1920 Uncialasse jährlich, $5\frac{1}{3}$ Uncialasse täglich auf den Soldaten kamen. Erst Caesar änderte dies, indem er, wie Sueton. Caes. 26 sagt, den Sold verdoppelte; wirklich zahlte er statt eines Stipendiums in Sextantarassen (= 1200 Sextantarasse) drei *stipendia* (d. h. 3600 As) in Uncialassen, also statt 120 Denare 225 Denare[67]). Denn von Domitian heisst es her-

Silber auf. Liv. X, 46. Diese Beute wurde in's Aerar gebracht und ein Tribut des Soldes halber ausgeschrieben, "obwohl jene hingereicht haben würde, den Sold der Soldaten und noch ein Geschenk an dieselben zu bestreiten." Rechnen wir nun mit Boeckh S. 458 das Pfund Silber gleich 40 Pfund Kupfer, so war die ganze Beute etwa 2,600,000 Pfund Erz, wovon, wenn man für das consularische Heer von 2 Legionen 8000 einfache Portionen, also eher zu wenig als zu viel annimmt, auf jeden Mann 325 Libralasse kommen. Da es ein Winterfeldzug war, muss hierin ausser dem Geschenk ein Jahressold enthalten sein; es passt also Boeckh's Berechnung von 5 Sextantarassen für den Libralas, wonach das *stipendium annuum* 240 Pfundasse beträgt, hier ebenso gut, als das Stipendium von 1200 Assen schlecht zutreffen würde."

364) Polyb. l. l.

65) Boeckh a. a. O. S. 426 lässt es unentschieden, ob $3\frac{1}{3}$ oder 3 Asse zu rechnen seien. Die Stelle des Plautus Mostell. II, 1, 10. *Vel isti, qui hastis trium nummorum causa subeunt sub falas*, nach welcher Le Bean p. 186 und Letronne p. 27 drei As annehmen, beweist nichts, da Plautus sich ungenau ausgedrückt haben kann, wenn er überhaupt von römischem Gelde und Solde redet, und nicht etwa 3 Obolen meint. S. Boeckh. Aber die jährliche Summe von 1200 As, die später als *stipendium* fortdauerte, spricht evident für $3\frac{1}{3}$ As, zumal da der Sold gar nicht täglich gezahlt wurde, sondern in der ganzen Summe. S. Mommsen.

66) Plin. H. N. XXXIII, 3 §. 46. *in militari stipendio semper denarius pro decem assibus datus est.*

67) Dies geht hervor aus der folg. Anm. Unter August und Tiberius bestand übrigens dieser Sold. Tac. Ann. I, 17. *denis in diem assibus ani-*

nach: *addidit et quartum stipendium militi aureos ternos*, woraus man ersieht, dass ein *stipendium* 75 Denare oder 1200 Uncialasse beträgt[368]). Es war also der ursprüngliche Sold für das zehnmonatliche Jahr 200 Pfundasse, welcher bei der Reduction des Asses auf den Sextantarfuss nominell in 1200 As umgesetzt wurde; seitdem wurde diese Summe für das Stipendium festgehalten, ohne Rücksicht auf Veränderung des Münzfusses; Caesar zahlte sie dreimal im Jahre, alle vier Monate; Domitian vervierfachte die Summe, und der jährliche Sold für den Legionarier betrug sonach während der Republik 120, seit Caesar 225, seit Domitian 300 Denare jährlich. Wollte man den Versuch wagen, über die Gesammtsumme, welche der Militäretat erforderte, eine Vermuthung aufzustellen, so würde dabei die Zeit der ersten Kaiser und der Beginn des stehenden Heeres zu Grunde gelegt werden müssen, von dessen Bestandtheilen in dem Abschnitte über das Militärwesen eine Uebersicht gegeben werden wird. Ich begnüge mich damit, die sicheren Data, welche sich aus diesem Abschnitte ergeben, als eine Basis weitergehender Hypothesen zusammenzustellen.

Unter Tiberius bestand die römische Streitmacht aus vier Theilen, den Legionen, der Garde und Garnison von Rom, den Auxilia und den Flotten. Die Legion, normal zu 6000 Mann gerechnet, obwohl nicht immer vollzählig, erforderte, wenn der Mann 225 Denare erhielt, als Sold für den Gemeinen 1,350,000 Denare; diese Summe wird aber vermehrt dadurch, dass in der Kaiserzeit die Naturalverpflegung nicht mehr in Abzug gebracht,

---

mam et corpus aestimari. Die Soldaten verlangen, *ut singulos denarios mererent*, d. h. dass der Sextantarfuss mit Beibehaltung der drei *stipendia* erneuert würde, dass sie also 3600 Sextantarasse oder 360 Denare bekämen.

368) Suet. Dom. 7. Vgl. c. 12. *Exhaustus operum ac munerum impensis stipendioque, quod adiecerat.* Zonaras XI, 19 *τοῖς στρατιώταις ἐπηύξησε τὴν μισθοφορὰν, τάχα διὰ τὴν νίκην· πέντε γὰρ καὶ ἑβδομήκοντα δραχμὰς ἑκάστου λαμβάνοντος ἑκατὸν ἐκέλευσε δίδοσθαι.* Nach dieser Stelle wurde also nicht viermal das Stipendium gezahlt, sondern die Einrichtung des Caesar in Betreff des viermonatlichen Termines beibehalten, der auch sonst bei Zahlungen vorkommt (Suet. Oct. 40. Cod. Theod. XI, 1, 15 und 16), aber es wurden alle vier Monate statt 3 *aurei* = 75 Denare = 1200 As jetzt 4 *aurei* = 100 Denare = 1600 As oder jährlich statt 9 *aurei* 12 *aurei* gezahlt.

sondern umsonst geliefert wurde[369]). Rechnen wir auf den Soldaten nach **Polybius**, obgleich dessen Ansatz für die Kaiserzeit wahrscheinlich zu gering ist, 4 Modii Waizen monatlich (s. Anm. 420), 48 Modii jährlich, und schlagen den *modius* auf 3 Sesterzen an (s. Anm. 424), so beträgt die Verpflegung des Legionariers noch 144 HS = 36 Denare, der Legion 216,000 Denare, die Unterhaltung der Gemeinen in der Legion zusammen 1,566,000 Denare. Die Prätorianer, welche anfänglich 9 Cohorten zu 1000 Mann bildeten, erhielten unter Tiberius 720 Denare jährlich, aber ohne Naturallieferung, die sie erst seit Nero bezogen; die *cohortes urbanae*, drei an der Zahl, zu 1000 Mann gerechnet, hatten einen Sold von 360 Denaren, so dass man für die genannten Truppenabtheilungen folgende Summen in Ansatz bringen kann.

Sold der gemeinen Legionarier für 25 Legionen	39,150,000	Den.
,, ,, ,, Prätorianer	6,480,000	,,
,, ,, ,, Soldaten der *coh. urb.*	1,080,000	,,

Ueber die Besoldung der höheren[70]) und in grosser Anzahl vorhandenen geringeren Officiere, die Anzahl derjenigen Soldaten, welche als Belohnung doppelten Sold genossen, die Löhnung der *vigiles*, die Stärke und Besoldung der *auxilia* und der Marine

369) Schon zur Zeit der Republik wurde das in Feindesland requirirte Getreide wahrscheinlich umsonst geliefert (Suet. Caes. 26. 68); dass seit Augustus die Legionen freies Getreide aus den Magazinen der Provinz erhielten, schliesst man mit Recht aus Tac. Ann. I, 17, wo die Soldaten nur über den Abzug für *vestimenta*, *arma*, *tentoria* klagen und das *frumentum* nicht erwähnen; für die spätere Zeit ist beweisend Lamprid. Alex. Sev. 52. Veget. III, 3. Die Prätorianer scheinen deshalb hauptsächlich einen sehr hohen Sold erhalten zu haben, weil sie in der Stadt diese Lieferung nicht erhielten, aber seit Nero wurde sie auch ihnen bewilligt. Tac. Ann. XV, 72. Sueton. Ner. 10. Unter den späteren Kaisern wurden auch die Waffen vom Staate gegeben. Digest. XLIX, 16, 14 §. 1. Lamprid. Alex. Sev. 52. Veget. I, 11. II, 19. 20.

70) Ueber das Gehalt eines *tribunus legionis* sind wir nur für das dritte Jahrhundert unterrichtet. Es betrug damals 25,000 Sesterzen oder 250 *aurei*; s. die Inschrift von Thorigny bei Mommsen, *Berichte der K. Sächs. Gesellsch. der Wiss. Hist.-Phil. Cl.* 1852 S. 240. Der nachherige Kaiser Claudius erhält als *tribunus* von Valerian ausser vielen Naturallieferungen 150 und 47 *aurei* und 160 *trientes*, also 250⅓ *aurei*. Trebell. Pollio v. divi Claud. 14 und Mommsen a. a. O. S. 251. Der Titel *trecenarius*, den öfters Centurionen führen (Reinesius zu VIII, 39. Orelli 3450. Kellerm. 46), ist daher nicht auf das Gehalt zu beziehen, wie bei den Procuratoren der Fall ist (Th. III, 1 S. 302).

fehlt es ganz an den nöthigen Nachrichten; ebensowenig lassen sich die Kosten der von Augustus eingeführten Versorgung der Veteranen, und der unter den späteren Kaisern immer bedeutender werdenden ausserordentlichen Geschenke an die Soldaten (*donativa*) auch nur annäherungsweise in Anschlag bringen.

Den vierten Ausgabeposten bildeten die Kosten der Verwaltung, welche während der Republik im Vergleich mit den Ausgaben, die in modernen Staaten für diesen Zweck verwendet werden, sehr beschränkt waren, in der Kaiserzeit aber einen nicht geringeren Theil des Etat's in Anspruch nahmen, als ihnen in neueren Staaten zugestanden wird. Das römische Reich zerfiel, wie wir oben (Th. III, 1 S. 3. 179. 244) nachgewiesen haben, in eine grosse Anzahl von Communen, deren sich die Römer zugleich als Organe der Verwaltung bedienten. Die Bedürfnisse dieser Communen waren angewiesen auf die Einkünfte eines bestimmten Grundbesitzes, der in Ackerland[371]), Weide-

---

371) Diese Ländereien heissen *agri fructuarii* (Cic. ad fam. VIII, 9, 4) oder *vectigales* (Digest. VI, 3, 1). Hygin. de cond. agr. p. 116 L. *Vectigales autem agri sunt obligati, quidam reipublicae populi Romani, quidam coloniarum aut municipiorum aut civitatium aliquarum.* Ungenau auch *agri publici*. Ulpian. Dig. L, 16, 15. *Bona civitatis abusive publica dicta sunt: sola enim ea publica sunt, quae populi Romani sunt.* Vgl. ib. 17. Paulus Dig. XXXIX, 4, 11 §. 1. *Praedia publica* Dig. XIX, 2, 53. L, 8, 3 §. 1. L, 16, 3 §. 1. *Praedia municipum* Gaius III §. 145. *Loca publica coloniarum municipiorumque* Frontin. de contr. p. 20. Vgl. p. 21. 55. Auch die Einkünfte der Ländereien heissen *vectigalia publica* Ulp. Dig. L, 1, 2 §. 4, wiewohl ebenfalls ungenau, denn die Pächter derselben sind *conductores* oder *mancipes*, nicht *publicani*. *Nam publica appellatio in compluribus causis ad populum Romanum respicit.* Dig. L, 16, 16. Beispiele solcher Communalbesitzungen, auf welchen die *tutela rei urbanae* (Frontin. de contr. p. 18 L.) beruhte, d. h. namentlich die Unterhaltung der öffentlichen Gebäude, welche, wie im alten Rom, neben dem Gottesdienste die Hauptausgabe verursachten, s. oben Th. III, 1 Anm. 1793—1801. Mommsen, *Inscr. R. Neap.* n. 3954, wo ein *ager Lucanus* der Stadt Cales vorkommt. Zuweilen lagen sie weit von der Stadt, der sie gehörten. So hatte Atella einen *ager vectigalis* in Gallien (Cic. ad fam. XIII, 7, 1), von welchem Cicero sagt, *municipii fortunas omnes in isto vectigali consistere.* Ebenso Arpinum. Cic. ad fam. XIII, 11, 1. *Quorum* (Arpinatium) *quidem omnia commoda omnesque facultates, quibus et sacra conficere et sarta tecta aedium sacrarum locorumque communium tueri possint, consistunt in iis vectigalibus, quae habent in provincia Gallia.* Desgleichen die Campaner in Creta. S. Th. III, 1, S. 224. Ueber die Verhältnisse dieser *agri* in der spätern Kaiserzeit s. Roth, *de re municip.* p. 23 ff.

land[372]), zuweilen auch in Bergwerken[73]) und Seen[74]) bestand und von den Communen verpachtet wurde[75]), entweder auf fünf Jahre[76]) oder längere Zeit, oder in Erbpacht[77]); hiezu kamen noch die Revenuen städtischer Grundstücke, z. B. von Bädern[78]), Buden (*tabernae*) und Wasserleitungen, für deren Benutzung Privatpersonen ein *vectigal* entrichteten[79]); endlich Zinsen von

372) Ageanins Urb. p. 85 L. *Silvae et pascua publica Augustinorum. Silva et pascua coloniae Augustae Concordiae.* Frontin. de contr. p. 49. *Solent et privilegia quaedam* (coloniae) *habere beneficio principum, ut longe semotis locis saltus quosdam reditus causa acceperint.* Die *pascua* von Mantoa erwähnt Servius ad Virg. Bucol. IX, 7. Auch In den Provinzen kommen sie vor; z. B. die berühmten *publica prata* von Apamea in Syrien Strabo XVI p. 752. Cod. Theod. VII, 7, 3.

73) Suet. Tib. 49. *plurimis etium civitatibus — veteres immunitates et ius metallorum ac vectigalium ademta.*

74) Digest. XLIII, 14, 7.

75) Von den Colonien, die Augustus gründete, sagt Suet. Oct. 46 *operibus ac vectigalibus plurifariam instituit.* In dem Rescript Vespasian's an die Decurionen von Saborn (Grut. p. 164, 1) sagt derselbe: *vectigalia, quae ab divo Augusto accepisse dicitis, custodio.* Suet. Vitell. 7. *Sinuessanos Formianosque, quorum publica vectigalia interverterat.* Siculns Fl. de cond. agr. p. 162 von den Colonien: *auctores enim divisionis assignationisque aliquando subseciva rebus publicis coloniarum concesserunt: — quae quidam sibi donata vendiderunt, aliqui vectigalibus proximis quibusque adscripserunt, alii per singula lustra locare soliti per mancipes reditus percipiunt, alii in plures annos.* Vgl. p. 163.

76) Dig. L, 8, 3 § 1.

77) Gaius III, 145. Dig. XXXIX, 4, 11 § 1.

78) Die *balnea* gehörten zu den städtischen Gebäuden, und kommen als solche häufig vor (z. B. Mommsen, *I. R. Neap.* n. 5037. 6031. 6150). Dass darin ein Badegeld an die Stadt (*balneare, balneaticum*) gezahlt wurde, schliesst Borghesi, *Bull. d. Inst.* 1833 p. 115 aus der dort mitgetheilten Inschrift (Mommsen a. a. O. n. 6152) PVBLICVM INTERAMNITVM VECTIGAL BALNEARVM, welche er für ein Aushängeschild des Badeeinnehmers hält, und aus der Isidorischen Glosse *captura: deceptio vel locus piscosus et ubi sedet actuarius qui balneare exigit.* Denn *actuarius* ist ein Beamter, und *captura* eine Abgabe, über welche vgl. Valer. Max. VI, 9 §. 8. Suet. Calig. 40. In Antiochia waren die Bäder eine λειτουργία der Decurionen. Liban. Vol. II p. 95. 137, anderswo wurden sie verpachtet. Vgl. Marini, *Atti* I p. 299b.

79) Cic. de l. agr. III, 2, 9. *Ego Tusculanis pro aqua Crabra vectigal pendam, qui mancipio fundum accepi: si a Sulla mihi datus esset, Rulli lege non penderem?* Gromat. p. 349 L. *Aquarum ductus per medias possessiones diriguntur, quae a possessoribus ipsis vice temporum repurgantur: propter quod et levia tributa persolvunt.* Besonders belehrend hierüber ist die Inschrift von Venafrum (bei Mommsen, *Bullett. d. Inst.* 1850 p. 44—63. *Zeitschr. für gesch. Rechtswiss.* XV, 3 S. 287 ff. und *Inscr. regni Neap.* n. 4601) lin. 34. *quaeque aqua in oppidum Venafrorum it fluit ducitur, eam aquam distribuere discribere vendundi causa aut ei rei vectigal inponere constituere IIviro IIviris praefec. — ius potestatemve esse placet.* So sind auch bei Hygin. de cond. agr. p. 120 die *aquae publicae atque venales* zu verstehn, die gegen eine jährliche Rente

Capitalien[380]), welche in früherer Zeit von den Communen selbst verwaltet, in der späteren Kaiserzeit häufig durch einen *curator kalendarii* administrirt wurden[81]); reichten diese Einkünfte nicht aus, so schritt man zu einer Vermögenssteuer, welche nach dem von den Römern überall eingerichteten Census von den Mitgliedern der Commune erhoben wurde[82]). Die Communalbehörden besorgten indessen nicht nur die Administration der städtischen Finanzen, die niedere Polizei und Gerichtsbarkeit, sondern hafteten in den Provinzen zugleich für die an die Römer zu zahlende Vermögenssteuer persönlich, sodass sie auch für die Centralverwaltung ein wichtiges Organ ausmachten[83]). Alle übrigen Vectigalien wurden, wie wir unten sehn werden, verpachtet, und bedurften eigener Beamten nicht. Was der Staat an Verwaltungskosten zu tragen hatte, beschränkte sich in Beziehung auf die auswärtigen Angelegenheiten auf ausnahmsweise Absendung von Gesandten[84]) und Empfang fremder Gesandtschaften, welche frei unterhalten und beschenkt zu wer-

---

Privatleuten überlassen wurden. Dass es in vielen Municipien und Provinzialstädten öffentliche Wasserleitungen gab, ist theils aus andern Notizen bekannt, theils aus den noch erhaltenen, mit Inschriften versehenen Bleiröhren, über welche, so wie über den ganzen Gegenstand ich auf Mommsen, *Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss.* a. a. O. S. 306. 314 verweise. Allgemein sagt Vitruv. VIII, 6, 2. *ex altero* (receptaculo fistulae) *in balneas vectigal quotannis populo praestent* und weiter: *et qui privatim ducent in domos, vectigalibus tueantur per publicanos aquarum ductus.* Das *vectigal pro aquae forma* wird auch erwähnt Digest. VII, 1, 27 §. 3. XXX, 1, 39 §. 5.

380) Ausser den gewöhnlichen Einnahmen erhielten die Communen seit Nerva, der dies gestattete (Ulpian. fr. XXIV, 28) häufig Legate, die in Inschriften oft erwähnt werden. S. das Nähere bei Rein in Pauly's *Realencycl.* V S. 228.

81) *Kalendarium* ist das Buch, in welchem die an den Kalenden jedes Monats eingehenden Zinsen angeschrieben werden. Senec. de benef. I, 2. VII, 10. ep. 87. Ueber den *curator kalendarii* s. Zumpt, *Comment. epigr.* p. 150 ff. Dig. L, 4, 18 §. 2. L, 8, 9. Fr. Vat. §. 187. Cod. Th. XII, 11 und daselbst Gothofr.

82) Ein solches *tributum* zu Communalzwecken erwähnt in Sicilien Cic. Verr. III, 55, 138. III, 42, 100, in Asien Cic. pr. Flacco 9, 20. ad fam. III, 7, 2. XV, 4, 2. Cicero aber hält es für eine schlechte Finanzverwaltung, wenn Hauptausgaben durch ein *tributum* aufgebracht werden. ad Att. VI, 1, 3. (Ariobarzanes) *nullum aerarium, nullum vectigal habet. Appii instituto tributa imperat.* pr. Flacco l. l. *Civitates Asiae in aerario nihil habent, nihil in vectigalibus: duae rationes conficiendae pecuniae, aut versura aut tributo.*

83) S. Th. III, S. 267. 387.

84) Dionys. X, 52. Plut. Ti. Gracch. 13.

den pflegten[385]), in Beziehung auf die innere Verwaltung auf die Beamten der Stadt und der Provinzen. Die städtischen Aemter aber waren ohne Besoldung, und machten einen Aufwand nur für die Subalternen nöthig; die Gerichtsverwaltung, die Regierung, die Polizei erforderte somit nur die Bureaukosten; die *apparitores, lictores, scribae, viatores, praecones* u. s. w. wurden vom Staate bezahlt[86]); das Unterrichtswesen war ganz der Privaterziehung überlassen; der Cultus besonders fundirt, und Wohlthätigkeitsanstalten gab es bis in das erste Jahrhundert nach Chr. nicht. Wenn aber die höheren Beamten einerseits ohne Besoldung dienten, so verlangte doch andererseits der Staat von ihnen keine Opfer, sondern gewährte ihnen für ihre amtlichen Ausgaben eine reichliche Entschädigung, namentlich wenn sie ausserhalb Roms fungirten. Daher erhielten die Statthalter und andere Beamten der Provinzen nicht nur vollständige Ausrüstung und Reisegeld (*viaticum*[87])), sondern es wurde auch für die Verwaltungskosten jährlich eine Summe ausgeworfen (*sumptum provinciae decernere*[88])), welche bei eintretender Prorogation des Statthalters weiter bewilligt wurde[89]). Von dieser war ein Theil zum Ankauf des für die Naturalverpflegung des Beam-

---

385) S. Th. III, 1 S. 7 Anm. 10. Rein in Pauly's *Realenc.* IV, S. 851.

86) Frontin. de aquaed. 100. Sie erhalten *mercedem et cibaria ex aerario.* Lex de XX quaestoribus bei Göttling, *XV Röm. Urkunden* N. 1. *Quaestor urbanus, quei aerarium provinciam optinebit, eam mercedem deferto, quaestorque quei aerarium provinciam optinebit, eam pequniam ei scribae scribeisque heredive eius solvito — — — olleisque hominibus eom pecuniam capere liceto.* Und am Ende: *Viatores praecones quei ex hac lege lectei sublectei erunt, iis viatoribus praeconibus magistratus prove mag. mercedis item tantundem dato, quantum ei viatori praeconei darei oporteret, sei is viator de tribus viatoribus isque praeco de tribus praeconibus esset, quei ante hanc legem rogatam utei legerentur, institutei sunt.* Mommsen, *de apparitoribus magistratuum Rom.* im *Rheinischen Museum für Phil.* VI (1848) S. 7.

87) Dionys. fragm. XVIII, 14. Vol IV p. 2349 R. *Οὐκ ἐνοχλεῖ τοῖς ἑκάστου βίοις ἡ πόλις ἡ Ῥωμαίων, ὥσπερ τινὲς ἕτεραι, ἐν αἷς ὁ κοινὸς μὲν πλοῦτος ὀλίγος ἐστίν, ὁ δὲ τῶν ἰδιωτῶν πολύς· ἀλλ' αὐτὴ παρέχει τοῖς πρὸς τὰ κοινὰ προσιοῦσιν ἅπαντα, ὅσων δέονται, λαμπρὰς καὶ μεγαλοπρεπεῖς ὑποτιθεῖσα χορηγίας· ὥστε μηδὲν ἀτιμότερον εἶναι τὸν πενέστατον τοῦ πλουσιωτάτου κατὰ τὴν ἐπαξίωσιν τῶν καλῶν, ἀλλὰ πάντας εἶναι Ῥωμαίους, ὅσοι ἂν ὦσι διὰ καλοκἀγαθίαν τούτων ἄξιοι τῶν τιμῶν, ἀλλήλοις ἴσους.*

88) S. Th. III, 1 S. 280 ff.

89) Cic. ad Att. VI, 3. VII, 1.

tenpersonals[390]) erforderlichen *frumentum in cellam* (*frumentum aestimatum*[91]) bestimmt, welcher, damit die Provinzialen nicht zu unbilligem Verkaufe gezwungen würden, nach einem vom Senate mit Liberalität normirten Preise geschah[92]), sodass, wenn nichtsdestoweniger auch diese Lieferung eine drückende Last für die Provinzen wurde, dies nicht an der gesetzlichen Anordnung, sondern an den Missbräuchen lag[93]), welche in der

---

390) Hofmann, *de provinciali sumptu populi Romani.* Progr. des Gr. Klosters zu Berlin 1851.

91) Hierüber handelt ausführlich Cic. acc. in Verr. III c. 81—96.

92) Cic. l. l. 81, 188. In Sicilien galt damals der Modius Weizen 2, höchstens 3 Sesterzen, der Senat hatte 4 Sesterzen als Preis bewilligt.

93) Die Entstehung dieses Missbrauchs erklärt Cicero l. l. c. 82. War das Getreide wohlfeiler, als der bestimmte Preis, so kauften die Statthalter zum Marktpreise, und gewannen dabei die Differenz; war es theurer, so liess sich der Praetor von den Gutsbesitzern, wenn sie zu dem bewilligten Preise nicht liefern wollten, die Differenz in Gelde auszahlen. Nun aber riefen die Praetoren diese Theurung künstlich hervor, indem sie sich das Getreide an einem Orte liefern liessen, wo es am theuersten war (§. 192) oder wohin die Zufuhr kostspielig, entfernt und schwierig (§. 190), oder zu einer Zeit, wo die Zufuhr den Landbesitzern unbequem, ja unmöglich war. Um in diesen Fällen die Lieferung zu umgehen, mussten sich die *aratores* zu einem Abkommen bequemen, indem durch eine *aestimatio* der Preis festgestellt wurde, den, eingerechnet den Transport, das zu liefernde Getreide zu der Lieferungszeit haben würde. Pseudo-Ascon. p. 185. *Licebat enim magistratibus in usus suos frumentum accipere vel etiam pro frumento pretium, quae aestimatio dicebatur: in qua re avarissimi quique infinitam pecuniam contrahebant, iniquum pretium sociis imperando.* Cic. Verr. III, 82, 189. *Nemo enim fuit initio tam impudens, qui, cum frumentum deberetur, pecuniam posceret. Certe hoc ab aratore primum est profectum aut ab ea civitate, cui imperabatur: cum aut frumentum vendidisset aut servare vellet, aut in eum locum, quo imperabatur, portare nollet, petivit in beneficii loco et gratiae, ut sibi pro frumento quanti frumentum esset, dare liceret. Ex huiusmodi principio atque ex liberalitate et accommodatione magistratuum consuetudo aestimationis introducta est.* Die Praetoren aber hatten immer dabei die Rechtfertigung, dass die Lieferung an so entfernten Orten zur Versorgung des Militärs oder aus anderen Gründen nöthig gewesen sei. (Cic. l. l. §. 190.) Nachdem nun statt der Naturallieferung einmal ein Abkommen eingeführt war, ging Verres in seiner Frechheit so weit, dass er auf eine gar nicht zu rechtfertigende Weise (§. 197) den Preis des Modius Weizens, der wirklich 2 — 3 Sesterzen betrug, willkürlich auf 12 Sesterzen taxirte, und die *aratores* zwang, nach Abzug der 4 vom Senate bewilligten Sesterzen, ihm für jeden Modius eine Differenz von 8 Sesterzen zu zahlen, obwohl ihm die Naturallieferung gar nicht verweigert und ein Abkommen von den *aratores* gar nicht beansprucht wurde. Später werden diese durch den Transport herbeigeführten *fraudes* (Cod. Th. XI, 1, 9) inhibirt durch die Verordnung, dass die *species annonariae* in die nächsten *horrea* abgeführt werden sollen. Cod. Th. VII, 4, 15. XI, 1, 21. XI, 1, 22. *Mediterraneae civitates antea maritimis et maritimae mediterraneis onerabantur expensis, ut plus haberet dispendii translatio, quam devotionis illatio. Hoc — prohibemus ea lege.*

Provinzialverwaltung von der Eroberung Siciliens bis in die Zeiten Justinians unverändert fortdauerten[394]). Die Quantität des

---

XI, 1, 11 *pro loco ac proximitate possessionum annona ad limitem transvehatur.* VII, 4, 23. Eumenii grat. act. ad Constant. c. 7.

394) Tac. Agr. 19 nach der Lesart von Wex: *Frumenti et tributorum exactionem aequalitate munerum mollire* (Agricola), *circumcisis quae in quaestum reperta ipso tributo gravius tolerabantur. Namque per ludibrium assidere clausis horreis et emere ultro ac luere* (vgl. Cod. Th. XIII, 5, 14) *pretio cogebantur. Devortia itinerum et longinquitas regionum indicebatur, ut civitates, proximis hibernis* (d. h. obgleich das Lager in der Nähe war. Denn in die *castra* wurde das Getreide geliefert Cod. Th. VII, 4, 15), *in remota et avia deferrent, donec (quod omnibus in promptu erat) paucis lucrosum fieret.* Diese Stelle, in welcher Orelli nichts verstanden hat, bezieht sich, wie Hofmann p. 15 bemerkt, nicht auf *decumae*, die Britannien gar nicht gab, sondern auf das für das Heer und *in cellam* zu liefernde Getreide (*annona a Britannis sueta conferri.* Ammian. Marc. XVIII, 2.). Er nimmt aber an, dass die *horrea* Speicher von Kaufleuten gewesen wären, die mit den Statthaltern gemeinschaftliche Sache gemacht hätten. Es sind vielmehr die kaiserlichen *horrea* zu verstehen, die in allen Provinzen (Cod. Th. VII, 4, 1. 5. 11. 14 und zu dem letzten Gesetz Gothofr.) theils zum Bedarf der Truppen in der Provinz selbst, theils, wie in Africa, für das nach Rom abzuliefernde Getreide vorhanden waren. Die Sache erklärt sich aus einem ähnlichen Fall aus späterer Zeit bei Ammian. Marc. XXVIII, 1, 18. Im J. 368 p. Chr., als in Carthago vor der Ernte Mangel eintrat, verkaufte der Proconsul von Africa *ex horreis Romano populo destinatis* den Modius Weizen zu $\frac{1}{10}$ *aureus*, nach der Ernte kaufte er ihn wieder ein für $\frac{1}{30}$ *aureus;* den Gewinn dieses Geschäftes, auf den Modius $\frac{2}{30}$ oder $\frac{1}{15}$ *aureus*, lieferte er an das *aerarium*, weil das Getreide für den Bedarf der Stadt Rom bestimmt war. Verres dagegen hatte in Sicilien dasselbe Geschäft mit dem *frumentum in cellam* gemacht, das er auf seine Rechnung verkaufen konnte. Cic. Verr. III, 77, 178. *nam ut illud missum faciam, permultos aratores in alteras decumas — quod — darent non habuisse et a tuo procuratore — emisse, ex quo intelligi potest, nihil te aratoribus reliqui fecisse: — potest illo quicquam esse certius, in tua potestate atque in tuis horreis omne frumentum Siciliae per triennium, atque omnes fructus agri decumani fuisse? — tu id — omne clausum et compressum possidebas.* Die Britannier, die Getreide zu liefern hatten, und nicht genug besassen, mussten von den Procuratoren oder hernach den *tabularii* (Cod. Th. XI, 1, 9) des Statthalters kaufen, und zwar theuer und so, dass sie noch darum bitten mussten. Mit dem *frumentum in cellam* machten die Statthalter noch im vierten Jahrhunderte solche Geschäfte. Libanius Vol. III p. 250 R. *καὶ τί θαυμαστόν, εἰ κερδῶν οὗτος ἡττᾶται τηλικούτων, ὃς καὶ τοὺς ἀποδέκτας ἐξεπολέμησεν ἐν ταῖς τιμαῖς, ὧν βασιλεὺς [τοῖς?] ἐν ταῖς ἀρχαῖς ἐκ τῶν παρὰ τῆς γῆς αὐτῷ προσιόντων δίδωσιν, ὠνεῖσθαί τε ἀναγκάζων, ὧν οὐδὲν δέοιντο, καὶ προσέτι μέτροις ἀδικῶν οὐ συμβαίνουσι τῷ νόμῳ. Οὕτω μὲν οὗτος ἐπώλει, κακῶς δ' ἠγόραζον ἐκεῖνοι, καὶ ἡ πενία πλοῦτον ἠναγκάζετο ποιεῖν.* und noch unter Justinian wurde bei dem *frumentum emptum* für Constantinopel eine ähnliche Bedrückung ausgeübt. Procop. hist. arc. 22 Vol. III p. 125 f. Bonn. *Ἀλλ' ἐπεὶ εἰς νέωτα οὐκέτι ὁμοίως ἡ τῶν καρπῶν φορὰ ἤκμαζεν, ἐνδεεστέρως δὴ* (lies *δὲ*) *ἢ κατὰ τὴν χρείαν ἐς Βυζάντιον ὁ σιταγωγὸς στόλος ἀφίκετο, Πέτρος τοῖς παροῦσι διαπορούμενος, ἐκ τῶν ἔν τε Βιθυνίᾳ καὶ Φρυγίᾳ καὶ Θρᾴκῃ χωρίων πρᾶσθαι μέγα τι χρῆμα σίτου ἠξίου. ἦν τε ἀναγκαῖον τοῖς ταύτῃ οἰκοῦσι*

frumentum in cellam war übrigens so bedeutend, dass dasselbe nicht bloss für die Begleitung des Praetors, sondern zugleich für die in ruhigen Provinzen stehende kleine Truppenmacht[395]) verwendet zu sein scheint[96]). Ferner wurden aus der bewilligten Summe die baaren Entschädigungen (*cibaria*[97]]) des Statthalters bestritten, welche so reichlich angesetzt waren, dass aus ihnen Cicero während seiner Verwaltung Ciliciens 2,200,000 HS ersparen konnte[98]); endlich erhielten daraus auch die *legati*[99]), *praefecti*[400]) und andere Beamten ihren Unterhalt.

So unbedeutend zur Zeit der Republik die Kosten der Verwaltung gewesen waren, so bedeutend wurden sie unter der Kaiserherrschaft. Was zuerst den Aufwand für die Person des Kaisers und die Hofhaltung anbetrifft, so hatte der Kaiser zwar umfangreiche Privatgüter, aus deren Revenuen die Sclaven und Freigelassenen, die anfänglich allein die Dienerschaft des Kaisers ausmachten[1]), unterhalten werden konnten; allein da die Kaiser nicht nur direct über die Einkünfte der kaiserlichen Provinzen, sondern indirect auch über die sämmtlichen Einnahmen des Staates disponirten, so wiesen sie nicht nur gewisse regelmässige Einkünfte ihrer Chatoulle zu[2]), sondern schritten auch

---

μέχρι μὲν ἐς τὴν θάλασσαν πόνῳ πολλῷ τὰ φορτία φέρειν, ἐς Βυζάντιον δὲ ξὺν κινδύνῳ αὐτὰ ἐσκομίζεσθαι καὶ βραχέα μὲν τιμήματα δῆθεν τῷ λόγῳ πρὸς αὐτοῦ φέρεσθαι, τὴν ζημίαν δὲ αὐτοῖς ἐς τοσόνδε μεγέθους καθίστασθαι, ὥστε ἀγαπᾶν ἤν τις αὐτοὺς ἐῴη τόν τε σῖτον τῷ δημοσίῳ χαρίζεσθαι καὶ τίμημα ἕτερον ὑπὲρ αὐτοῦ κατατιθέναι. τοῦτ' ἔστι τὸ ἄχθος, ὅπερ καλεῖν συνωνὴν νενομίκασιν.

95) S. Th. III, I S. 296 Anm. 2019.

96) Hofmann a. a. O. p. 16.

97) Das Wort *cibaria* hat eine specielle und eine allgemeine Bedeutung. In der ersten ist es identisch mit dem *frumentum in cellam* (Cic. acc. in Verr. III, 93, 216. und *cibaria* der Soldaten Varro de L. L. V §. 90), in der zweiten bezeichnet es eine Geldsumme, wie die *cibaria quaestoris* und *praefecti* Cic. ad Fam. V, 20. ad Att. VI, 3. Denn diesen zahlte der Quaestor Geld aus. Cic. acc. in Verr. I, 14. *dedi stipendio, frumento, legatis, pro quaestore, cohorti praetoriae HS. mille sexcenta triginta quinque milia quadringentos X et septem nummos.* Hofmann p. 19.

98) Cic. ad fam. V, 20 und die Erklärung der Stelle bei Hofmann p. 20. 21.

99) Cic. acc. in Verr. I, 22, 60.

400) Cic. ad Att. VI, 3, 6.

1) S. Th. II, 3 S. 306.

2) S. weiter unten den Abschnitt über die Verwaltung der Steuern.

bei der seit Caligula einreissenden unglaublichen Verschwendung ohne Bedenken zur Vergeudung aller disponibeln Mittel des Staates[403]), so dass der Etat der Hofhaltung völlig unbestimmt war, und zu Zeiten einen ganz unverhältnissmässigen Theil der Staatseinkünfte in Anspruch nahm. Dazu kam zweitens die durchgreifende Veränderung der gesammten Administration. Indem man theils das bisher befolgte, auf den Communalverbänden beruhende Princip der Localisation der Verwaltung aufgab, die Communen unter die Aufsicht der Regierung stellte[4]) und das System der Centralisirung immer mehr durchführte, theils an die Stelle der Abgabenverpachtung für den Haupttheil der Steuern eine directe Steuerverwaltung setzte, theils endlich eine Reihe von Gegenständen in die Verwaltung zog, welche früher ausserhalb aller Einwirkung des Staates gelegen hatten, schuf man einen zahlreichen, militärisch organisirten, nach dem Rangverhältnisse verschieden besoldeten Beamtenstand, in welchen etwa unter Hadrian auch das früher aus Sclaven und Freigelassenen bestehende Hofpersonal eintrat. Nur die städtischen Aemter blieben in ihrem alten Verhältnisse; die Statthalter der Provinzen sowie deren Unterbeamte wurden auf ein bestimmtes Gehalt angewiesen, welches z. B. für den *proconsul Africae* in der späteren Kaiserzeit 250,000 Drachmen oder eine Million Sesterzen betrug[5]), ungerechnet die Ausrüstung (*ornatio*) welche auch in dieser Zeit fortbestand[6]). Unter den neuentstandenen besoldeten Beamten lassen sich folgende sechs Hauptclassen für sechs neue Verwaltungszweige unterscheiden: zuerst die drei *prae-*

---

403) Die Kaiser griffen sogar die Einkünfte fundirter Stiftungen (s. z. B. von Domitian Frontin. de aquaed. §. 118) und das Vermögen der Communen an. Das Letztere geschah freilich besonders erst nach Constantin. Roth, *de re municipali* p. 32 ff. Von der Verschwendung der Kaiser mag das eine Beispiel genügen, dass Caligula in weniger als einem Jahre 2700 Millionen HS für sich verbrauchte. Suet. Calig. 37 oder nach andern Berichten bei Dio Cass. LIX, 2 2300 oder 3300 Millionen HS. Vitellius in noch kürzerer Zeit 900 Millionen HS. Tac. H. II, 95. Vgl. Dio LXV, 2.

4) S. Th. III, 1 S. 67 f. S. 362 f.

5) S. Th. III, 1 S. 302.

6) Ein Verzeichniss der Dinge, die bei der *ornatio* vorkamen, giebt Lamprid. Alex. Sev. 42: 20 Pfund Silbergeräth, 6 *phialae*, 2 *muli*, 4 Anzüge, 100 *aurei*, einen *coquus*; ein viel längeres Trebell. Pollio Div. Claud. 14. 15. Erst durch ein Gesetz des Jahres 439 wurden diese Naturalien in Geld angeschlagen. Cod. Just. I, 52, 1.

fecturae praetorii, *urbis* und *vigilum*, mit welchen ausser der zu einer jeden gehörigen Truppenmacht auch drei Bureau's (*officia*) von Beamten verbunden waren[407]; zweitens eine über das ganze Reich verzweigte directe Steuerverwaltung[8]), bei welcher die höheren Stellen mit 60,000 bis 300,000 HS jährlich besoldet wurden[9]); drittens die Mitglieder des kaiserlichen Consistorium's[10]); viertens das ganze Heer der Hofbeamten, deren theilweise hohe Dotirung aus einigen Beispielen ersichtlich ist[11]); fünftens die Postbeamten[12]) und sechstens eine Anzahl von Beamten für den öffentlichen Unterricht, auf welchen man seit Vespasian ebenfalls eine Ausgabe zu verwenden anfing[13]). Hiezu kommen endlich siebentens und achtens zwei Verwaltungszweige, über welche noch im besonderen zu handeln ist, nämlich die *cura annonae* d. h. die Versorgung der städtischen Bevölkerung, ein Ausgabeposten, der seit dem Ende der Republik zu den bedeutendsten gehörte, und das seit Nerva beginnende und auf ganz Italien bezügliche Institut der Alimentation.

---

407) S. Th. II, 3 S. 276 ff. Die Gehaltsbestimmungen für den *praefectus praetorio Africae* und sein ganzes *afficium* findet man im Cod. Just. I, 17, 1 §. 8. I, 17, 2 §. 19.

8) Das Nähere s. im folgenden Abschnitt über die Einnahmen.

9) S. Th. III, 1 S. 302.

10) S. Th. II, 3 S. 230 ff Gehalte derselben von 60,000 und 100,000 HS erwähnt die Inschr. Orelli n. 2648.

11) Die Leibärzte der ersten Kaiser erhielten 250,000, der Arzt des Claudius 500,000 HS. Plin. H. N. XXIX, 1 §. 7. 8. Verrius Flaccus, der Lehrer der Enkel des Augustus hatte ausser der Einnahme von seiner Schule 100,000 HS Gehalt. Suet. de ill. gramm. 17.

12) Sowohl über das Hofpersonal als über die Postbeamten haben wir erst aus nachconstantinischer Zeit genauere Nachricht. Das erstere verdankt indessen seine Organisation dem Hadrian (Th. II, 3 S. 306), obgleich seine allmähliche Entstehung schon unter Nero sichtbar ist, wo dem Silanus vorgeworfen wird, dass er ein kaiserliches Beamtenpersonal habe. Tac. Ann. XV, 35. *eum homines habere, quos ab epistolis et libellis et rationibus adpellet, nomina summae curae et meditamenta.* Und von Vitellius sagt Tac. H. I, 58. *ministeria principatus, per libertos agi solita, in equites Romanos disposuit.* Ueber das Postwesen s. Einiges Th. III, 1 S. 303 und mehr bei Teuffel in Pauly's *Realencycl.* V, S. 1944 ff.

13) Am besten handelt hierüber C. O. Müller, *Quam curam respublica apud Graecas et Romanos literis doctrinisque colendis et promovendis impenderit, quaeritur.* Progr. zur Säcularfeier der Univ. Göttingen. 1837. 4. p. 14 ff. Hauptstellen sind: Suet. Vesp. 18. *Ingenia et artes vel maxime fovit: primus e fisco Latinis Graecisque rhetoribus annua centena constituit.* Hieronymus in Chron. ad Domit. a. VIII. *Quinctilianus ex Hispania Calagurritanus primus Romae publicam scholam et salarium e fisco accepit.* Quintil. Inst. prooem. und II, 12.

Was zuerst die Versorgung der städtischen Bevölkerung betrifft[414]), so ist es nöthig, ehe wir über den Betrag der Ausgabe, welche dadurch veranlasst wurde, die vorhandenen Angaben prüfen, eine Bemerkung über die Veranlassung und allmähliche Fortbildung dieses dem römischen Staate eigenthümlichen Institutes voranzuschicken.

Das Hauptnahrungsmittel des römischen Volkes, sowie der Soldaten und Sclaven war Weizenmehl[15]), welches zu Brei

---

Spartian. Hadr. 16. *Omnes professores et honoravit et divites fecit* und weiter: *Doctores, qui professioni suae inhabiles videbantur, ditatos honoratosque a professione dimisit.* S. Aurel. Victor de Caes. 14. *Hadrianus .. Graecorum more .... doctores curare occoepit; adeo quidem, ut etiam ludum ingenuarum artium, quod Athenaeum vocant, constitueret.* Dio Cass. LXXIII, 17. τὸ Ἀθήναιον καλούμενον ἀπὸ τῆς ἐν αὐτῷ τῶν παιδευομένων ἀσκήσεως. [Ueber das *Athenaeum* s. Th. II, 3 S. 227. Casaub. ad Capitolin. Pertin. 11. Gothofr. ad Cod. Theod. XIV, 9, 3. Gronov. *Thesaurus Ant. Gr.* VIII p. 2750.] Capitolin. Ant. P. 11. *Rhetoribus et philosophis per omnes provincias et honores et salaria detulit.* Vgl. Digest. XXVII, 1, 6 §. 2. Lamprid. Alex. Sev. 44. *Rhetoribus, grammaticis, medicis, haruspicibus, mathematicis, mechanicis, architectis salaria instituit et auditoria decrevit, et discipulos cum annonis pauperum filios, modo ingenuos, dari iussit.* Besonders ist bekannt, dass es seit M. Antoninus in Athen besoldete Lehrer sowohl für Rhetorik als für die vier philosophischen Schulen gab, worüber ausführlich handeln Ahrens, *de Athenarum statu politico* p. 69 ff. Müller p. 15. C. G. Zumpt, *Ueber den Bestand der philosophischen Schulen in Athen.* Berlin 1843. 4. S. 23 ff. Die Gehalte werden auf 10,000 Drachmen (Lucian. Eunuch. 3. Philostr. V. Soph. II, 2), ein Talent (Philostr. V. S. II, 20) 600 *aurei* (Tatian. Apol. p. 70) angegeben. In den meisten Städten, wo Grammatiker, Rhetoren, Sophisten, Aerzte angestellt waren, wurden dieselben später übrigens nicht aus dem Fiscus, sondern von der Commune bezahlt, wie z. B. Constantius Chlorus dem Rhetor Eumenius sein Gehalt von 60,000 HS aus den Mitteln der Stadt Augustodunum anwies. Eumenii Orat. pro restituend. scholis c. 11. 14. Zumpt a. a. O. S. 21.

414) Ueber die *cura annonae* s. von Aelteren Contareni, *de frum. Rom. largitione* in Graevii *thes. A. Rom.* Vol. VIII. Lipsii *Electa* I, 8. Besecke, *de frum. largitione.* Mitau 1775. Mazochi ad Tabul. Heracl. p. 312 ff. Vgl. Dirksen, *Civilistische Abhandl.* Berlin 1820 I S. 174 ff. Neuerdings sind hierüber sehr verdienstliche Untersuchungen angestellt von Mommsen, *Die Röm. Tribus* S. 178—208. Kuhn, *Ueber die Korneinfuhr in Rom im Alterthum* in *Zeitschr. f. Alterthumsw.* 1845 S. 993—1008. 1073—1084. Den ganzen Gegenstand behandelt zuerst Rein in Pauly's *Realenc.* IV S. 776 ff. und die sorgfältige Schrift von E. Nasse, *Meletemata de publica cura annonae apud Romanos.* Bonn. 1851. 8.

15) Daher heisst es von den Soldaten Caes. B. G. VII, 17. *usque eo, ut complures dies milites frumento caruerint, et pecore — extremam famem sustentarent.* Tac. Ann. XIV, 24. *Ipse exercitusque, ut nullis ex proelio damnis, ita per inopiam et labores fatiscebant, carne pecudum propulsare famem adacti.*

(*puls* oder *pulmentum*[416]) gekocht oder zu Brot verbacken wurde. Ausser Weizen baute man von den übrigen Getreidearten nur noch Gerste; Roggen und Hafer sind erst im Mittelalter gewöhnliche Nahrungsmittel geworden[17]). Man rechnet auf einen Sclaven 4, $4\frac{1}{2}$[18]), auch 5 *modii*[19]) Weizen monatlich; auf einen Soldaten ebenfalls 4[20]), bei den späteren Largitionen auf den Empfänger 5 *modii*, und dies erhielten selbst die Gefangenen[21]). Diesen Bedarf für das Heer und die römische Bevölkerung brachte in alter Zeit der eigene Landbau der Römer auf; die Erhaltung der Landescultur stand unter Aufsicht der Censoren[22]); der Preis des Getreides war im Durchschnitt sehr niedrig[23]), aber in Zeiten eines Misswachses oder grösseren Bedürfnisses viel bedeutenderen Schwankungen ausgesetzt, als dies in neuerer Zeit der Fall ist[24]); es gehörte zu den regelmässigen

---

416) Plin. H. N. XVIII, 8 §. 83. *Pulte autem, non pane vixisse longo tempore Romanos manifestum.* Juvenal. XIV, 170. Varro de L. L. V §. 105. *de victu antiquissima puls.*

17) S. Alex. Moreau de Jonnès, *Statistique des peuples de l'antiquité.* Paris 1851. 8. Vol. II S. 433—451. Schon Homer Odyss. IX, 110 lässt in Sicilien bei dem Cyclopen Weizen und Gerste wachsen, Roggen (*secale*) kommt bei den *scriptores rei rusticae* gar nicht vor, sondern Plin. H. N. XVIII, 16 §. 141 erwähnt ihn als ein Alpengewächs, nennt ihn *deterrimum et tantum ad arcendam famem et ingratissimum ventri*, und sagt, er sei gut zum Dünger. Hafer (*avena*) kommt als Futter vor Colum. de r. r. II, 11. Aber auch Gerste zu essen war eine militärische Strafe. Suet. Aug. 24. *Cohortes, si quae cessissent loco, decimatas hordeo pavit.* Polyb. VI, 38. Dio Cass. XLIX, 27. 38. Appian. Illyr. 26. Polyaen. VIII, 24, 1 und 2.

18) Cato de r. r. 56. *per hiemem tritici modios IV, per aestatem IVS.*

19) Seneca ep. 80.

20) Polyb. VI, 39. *οἱ μὲν πεζοὶ Ἀττικοῦ μεδίμνου δύο μέρη.* $\frac{2}{3}$ Medimn. = 4 Modii.

21) Sallust. hist. III p. 974. Corte (nach Mommsen p. 183 zu lesen:) *nisi forte repentina ista frumentaria lege munia vestra pensantur: qua tamen quinis modiis libertatem omnium aestumavere, qui profecto non amplius sunt alimentis carceris.*

22) Gellius IV, 12. Plin. H. N. XVIII, 3 §. 10. *Agrum male colere censorium probrum iudicabatur.* ib. §. 15. *Ergo — non modo sufficiebant fruges, nulla provinciarum pascente Italiam, verum etiam annonae vilitas incredibilis erat.*

23) Plin. l. l.

24) Ueber die Getreidepreise im römischen Reich s. Letronne, *Considér.* p. 115. Boeckh, *Metrol. Unters.* S. 416. Dureau de la Malle, *Écon. Pol.* I p. 105—111. Nasse p. 9. Mommsen, *Das Edict Diocletian's* S. 78. Zu Polybius' Zeit galt der sicilische Medimnus Weizen in

Geschäften der Aedilen, den Wucher mit Getreide zu strafen[425]) und den Preis niedrig zu halten, zu welchem Zwecke schon in sehr früher Zeit in Etrurien, Umbrien und Sicilien Getreide aufgekauft wurde[26]). Im J. 440 v. Chr. kommt bei einer Hungersnoth zum erstenmal auch das ausserordentliche Amt eines *praefectus annonae* vor[27]). In dem Grade, wie seit dem zweiten punischen Kriege der Ackerbau in Italien in Verfall gerieth, vermehrte sich nicht nur die Bevölkerung der Stadt Rom im allgemeinen, sondern die besitzlose Masse zog sich aus ganz Italien dorthin[28]); die Production in der nächsten Umgebung Roms nahm in demselben Maſse ab, wie die Consumtion zunahm, und die ersten Provinzen, welche die Römer eroberten, Sicilien und Sardinien, mussten von Anfang an dazu dienen, nicht nur die Heere, sondern auch die Stadtbewohner Roms mit Getreide zu versorgen[29]). Theils nämlich wurden namentlich die sicilischen

---

Italien oft nur 4 Obolen oder $\frac{2}{3}$ Denar, also der Modius $\frac{16 \times 2}{18} = 1\frac{7}{9}$ As. Polyb. II, 15. Im J. 210 v. Chr. dagegen der Medimnus 15 Drachmen, der Modius 10 Sesterzen. Polyb. IX, 44. Auf 12 Drachmen stieg im J. 43 v. Chr. in Laodicea, wo Dolabella eingeschlossen war, der Weizen (wahrscheinlich der Medimnus) Cic. ad fam. XII, 13. Kurz vor Verres' Zeit der Modius 5 Denare oder 20 HS (Cic. Verr. III §. 214), unter Verres' Verwaltung, 73 v. Chr. u. f. 2 – 3 Sest. Cic. Verr. III, 81, 189. 84, 194. 87, 201. 75, 174. Der Staat kaufte höchstens zu $3\frac{1}{2}$ oder 4 HS den Modius (Cic. Verr. III §. 174. 196). Zu Nero's Zeit war 3 HS = $\frac{3}{100}$ eines Neronischen Aureus = $5\frac{1}{4}$ Sgr. (der preuss. Scheffel etwa 1 Thlr.) ein niedriger Preis (Tac. Ann. XV, 39). Spätere Preise sind für den Modius: 1 Denar (Grut. p 434, 1); unter Theodorich M. $\frac{1}{60}$ Solidus = 2 Sgr. (der preuss. Scheffel 12 Sgr.) Excerpt. Vales. §. 73 hinter dem Ammian. ed. Gronov. p. 721; im J. 443 p. Chr. in Africa $\frac{1}{40}$ Solidus = 3 Sgr. (Nov. Val. III de trib. fisc. tit. 18, 1, 4). Im J. 368 in Africa zuerst $\frac{1}{10}$ Solidus, hernach noch der Ernte $\frac{1}{30}$ S., d. h. 12 und 4 Sgr. (Ammian. XXVIII, 1, 18); unter Julian in Antiochia $\frac{1}{15}$ Solidus (Julian. misop. p. 369); unter Basilius Macedo (866—886) war ein theurer Preis $\frac{1}{12}$ Solidus für den Medimnus. Constant. Man. Chron. 5799 sq.

425) Plin. l. l. S. oben Th. II, 2 S. 321. 323. Handelswucherer sind die *Dardanarii*, der Wucher selbst heisst *dardanariatus*. S. Rein, *Criminalr. d. R.* S. 829.

26) Liv. II, 9. 34. IV, 12. 25. 52. X, 11.

27) Liv. IV, 12. Plin. H. N. XXXIV, 5, 21.

28) S. Th. III, 1 S. 322 f. Vgl. 330 f.

29) Cato nannte Sicilien *cellam penariam reip. nostrae, nutricem plebis Romanae.* Cic. Verr. II, 2, 5. Liv. XXVI, 40 sagt, Laevinus habe die Siculer wieder zum Ackerbau gezwungen, *ut esset non incolarum modo alimentis frugifera insula, sed urbis Romae atque Italiae (id quod multis saepe tempestatibus fecerat, annonam levaret.* Mehr bei Kuhn S. 996. Ueber Sardinien s. Th. III, 1 S. 79.

Zehnten, welche in natura von den *publicani* an den Staat geliefert wurden[430]), insofern sie nicht zur Unterhaltung der Heere verbraucht wurden, zu einem mässigen Preise für Rechnung des Staates verkauft, theils war den Siculern jede Ausfuhr nach andern Ländern verboten[31]) und dadurch dem sicilischen Getreidehandel nur der Absatz in Rom und Italien gestattet. Für Rechnung des Staates wurden zu Cicero's Zeit allein aus Sicilien in einem Jahre 6,800,000 Modii Weizen angefahren[32]), und mindestens eben so viel aus Sardinien[33]), sodass bei dieser reichlichen Zufuhr die Bewirthschaftung italischer Grundstücke an dem Getreidebau ihre Rechnung nicht fand, sondern sich hauptsächlich auf Viehzucht[34]) und Oel- und Weinbau[35]) legte, was neben den andern allgemeinen Ursachen der Getreideproduction in Italien immer mehr ein Ende machte. Das von Sicilien ankommende Getreide, und später das africanische, wurde in Puteoli gespei-

---

430) Dass die sicilischen *decumae* in natura nach Rom geliefert wurden, macht Kuhn S. 995 aus folgenden Stellen wahrscheinlich: Cic. Verr. III, 16, 43. *ut populo R. satis frumenti ex Sicilia suppeditaretur.* Vgl. 18, 47. 19, 49. *quid, si duabus partibus doceo te amplius frumenti abstulisse, quam populo Romano misisse?* 36, 83. *hoc nomine videtis tritici modium* CIↃCIↃCIↃ *de capite esse dempta, quae quum de populi R. victu, de vectigalium nervis, de sanguine detraxisset aerarii, Tertiae minae condonavit.* 43, 102. *ab aratoribus — qui — plebem R. ab se ali volunt.* 49, 117. *et tamen populo R. magnus frumenti numerus mittebatur.* 55, 127. 74, 172. Vom *frumentum emptum* s. 70, 164. 73, 171. 74, 172. 76, 176. 77, 179. 87, 202. 98, 227. Die Verpachtung gegen Naturallieferung kommt auch sonst nicht selten vor, so nach der Eroberung von Capua Liv. XXVII, 3. *locavit autem* (Flaccus) *omnem* (agrum publicum) *frumento*, und in Sicilien war sie regelmässig. S. hierüber Kuhn S. 996—999.

31) Dies schliesst Nasse mit Recht aus Polyb. XXVIII, 2, wo die Rhodier, um in Sicilien Getreide zu kaufen, erst die Erlaubniss des römischen Senates einholen.

32) Cic. Verr. III, 70. nämlich 3 Mill. Modii als *decumae*, 3 Mill. als *alterae decumae*, 800,000 als *frumentum imperatum.*

33) Hierüber giebt es zwar kein altes Zeugniss, aber gegenwärtig ist die Getreideausfuhr aus Sardinien bedeutender als aus Sicilien, und dass sardinisches Getreide nach Rom zum Unterhalt der Bevölkerung gebracht wurde, zeigt Liv. XXIII, 41. XXVII, 8. Mehr s. bei Nasse p. 4. 5.

34) Plin. H. N. XVIII, 5, 30. *Idemque Cato, interrogatus, quis esset certissimus quaestus, respondit, Si bene pascas. Quis proximus? Si mediocriter pascas.*

35) Plin. ib. §. 29. *Ille* (Cato) *in agro quaestuosissimam iudicat vitem.* Cic. de rep. III, 9. *Nos vero iustissimi homines, qui Transalpinas gentes oleam et vitem serere non sinimus, quo pluris sint nostra oliveta, nostraeque vineae.* Man suchte, belehrt durch den Untergang des italischen Getreidebaues, die Wein- und Oelcultur auch später dadurch zu erhalten, dass man dieselbe zu einem Vorrechte des italischen Bodens

chert[436]), und von da nach Ostia an den *quaestor Ostiensis*[37]) abgeliefert, durch die *codicarii*[38]) nach Rom geführt, und von den Aedilen verkauft, welche durch ihre Preise den Marktpreis für den Privathandel bestimmten. Ein Verlust für die Staatscasse entstand aus diesem Verkaufe nur in dem Falle, wenn das Getreide unter dem sicilischen Marktpreise abgegeben wurde, was vor den Gracchen nur in einzelnen Fällen der Noth oder des Ueberflusses geschehen zu sein scheint[39]). Während aber bis zu deren Zeit die *cura annonae* sich auf die Erhaltung eines mässigen Getreidepreises beschränkte, beginnt mit den Gracchen eine Reihe von *leges frumentariae*, welche zum Zwecke haben, die römische Bevölkerung auf Kosten des Aerars durch Verkauf des Getreides unter dem Preise, also durch Largition, später durch ganz freie Lieferung desselben zu unterhalten. Nach der ersten *lex frumentaria*, welche *C. Gracchus* 631 = 123 erliess, sollte der *modius* Weizen zu $6\frac{1}{3}$ *as* verkauft werden[40]), natürlich mit einer

---

machte. S. Th. III, 1 Anm. 1889. Huschke, *Ueber den Census der Kaiserzeit* S. 116 ff. Hiedurch wurde dieselbe allerdings sehr einträglich, wie die Beispiele bei Plin. H. N. XIV §. 48. 49 zeigen.

436) Die Vermiethung der Speicher (*granaria*) in Puteoli war sehr gewinnbringend (Cic. de fin. II, 26, 84 und daselbst Madvig), da der Handel auch aus Spanien (Strabo III p. 145), Alexandria (Cic. pr. Rabir. Postb. 14, 40. Seneca ep. 77. Suet. Oct. 98. Strabo XVII p. 793. Philo in Flacc. p. 969 A. ed. 1691) und Syrien (s. die Inschriften Orelli n. 1246. Grut. 1105, 3. Mommsen, *Berichte der königl. Sächs. Gesellsch. der Wiss.* 1850 S. 60 = *Inscr. R. Neap.* n. 2516) dorthin ging.

37) S. Th. II, 2 S. 346.

38) Die Tiberschiffer (*codicarii* oder *caudicarii*) und die *naves codicariae*, welche aus den juristischen Quellen (Cod. Theod. XIV, 4, 9 15, 1. 3, 2) und aus Inschriften (Orelli n. 1084. 3178. 4072) bekannt sind, erwähnt schon Varro Vol. II p. 246 Bip. Vgl. Seneca de brev. vit. 13. *Caudex ob hoc ipsum appellatus, quia plurium tabularum contextus caudex apud antiquos vocabatur, unde publicae tabulae codices dicuntur, et naves nunc quoque, quae ex antiqua consuetudine per Tiberim commeatus subvehunt, caudicariae vocantur.*

39) So vertheilte 316 = 439 der Tribun Minucius die Vorräthe des Sp. Maelius zu 1 As den Modius. Liv. IV, 16. Plin. H. N. XVIII, 3, 15. und bei dem Triumph des Metellus 250 v. Chr. kostete der *modius farris* ebenfalls 1 As. Plin. l. l. §. 17. Bei der Ankunft einer grossen Zufuhr aus Spanien wurde 203 v. Chr. der Modius zu 4 As *vicatim* vertheilt (Liv. XXX, 26), bei zwei andern aus Africa zu 4 As und zu 2 As (Liv. XXXI, 4. 50); bei einer sicilischen im J. 196 wurden 100,000 Modii zu 2 As abgegeben. Liv. XXXIII, 42. Zuweilen setzten die Aedilen, um den Verkaufspreis zu ermässigen, von ihrem Vermögen zu. Cic. de off. II, 17, 48.

40) Mommsen, *Die R. Trib.* S. 179. Schol. Bob. p. 300 Or. *Ante*

bestimmten Beschränkung, sodass jeder Hausvater unter den römischen Bürgern monatlich 5 *modii* zu diesem Preise erhielt[441]). Da der Marktpreis des Weizens, wenn er wohlfeil war, etwa 3 Sesterzen betrug, so war dies bereits eine grosse Einbusse für die Staatscasse, welche etwa die Hälfte des Werthes an dem Getreide verlor[42]). Das weitergehende zweite Gesetz des L. Apuleius Saturninus, welcher 654 = 100 den Preis des *modius* auf $\frac{5}{6}$ *as* herabsetzte[43]), so wie das wahrscheinlich ähnliche des M. Livius Drusus (663 = 91) wurde durch den Senat aufgehoben[44]), und es gelang den Optimaten, durch das der Zeit

---

quidem Gracchus legem tulerat, ut populus pro frumento, quod sibi publice daretur, in singulos modios senos aeris et trientes pretii namine exsolveret. p. 303. *C. autem frater eius illum frumentariam* (legem ferebat) — *ut senis aeris et trientibus modios singulos papulus acciperet.* Hienach ist auch bei Cic pr. Sext. 25, 55 zu lesen *remissis senis et trientibus* und bei Liv. ep. LX nach Mommsen's Verbesserung *C. Gracchus — perniciosas aliquot leges tulit, inter quas frumentariam, ut senis cum triente frumentum plebi daretur.*

441) Dass nicht allein den Armen, wie Plut. C. Gr. 5 sagt, sondern allen Bürgern zu diesem Preise verkauft wurde, bezeugt Appian. B. C. I, 21. *σιτηρέσιαν ἔμμηναν ὁρίσας ἑκάστῳ τῶν δημοτῶν ἀπὸ τῶν κοινῶν χρημάτων.* Cic. Tusc. III, 20, 48. *Piso ille Frugi semper contra legem frumentariam dixerat. Is, lege lata, consularis ad frumentum accipiendum venerat. Animadvertit Gracchus in concione Pisanem stantem: quaerit, qui sibi constet, quum ea lege frumentum petat, quam dissuaserit? Nalim, inquit, mea bona, Gracche, tibi viritim dividere libeat; sed si facias, partem petam.*

42) 3 Sesterzen sind 12 As. Während der Verwaltung des Verres lieferte Sicilien in einem Jahre (Cic. Verr. III, 70):

3,000,000	Modii als *alterae decumae*, welche gekauft wurden zu 3 HS, also für	9,000,000 HS.
3,000,000	Modii gewöhnliche *decumae* im Werthe von	9,000,000 HS.
800,000	Modii *frumenti imperati* zu $3\frac{1}{2}$ HS . . .	2,800,000 HS.
6,800,000	Modii im Werthe von	20,800,000 HS.

Der Ankauf der *alterae decumae* und des *frumentum imperatum* geschah *ex lege Terentia et Cassia*, von welchem Gesetze weiter unten die Rede ist; nach demselben Gesetze wurde dies Getreide zu $6\frac{1}{3}$ As fortgegeben. Nimmt man an, was oben wahrscheinlich gemacht ist, dass die gewöhnlichen *decumae* Siciliens ebenfalls zu diesem Preise der städtischen Plebs verkauft wurden, so kamen für das ganze sicilische Getreide durch den Verkauf $10{,}766{,}666\frac{2}{3}$ Sesterzen ein; es wurden also mehr als 10 Millionen HS daran verloren.

43) Auct. ad Herenn. I, 12, 21. *Cum L. Saturninus legem frumentariam de semissibus et trientibus* ($\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ As = $\frac{5}{6}$) *laturus esset, Q. Caepio, qui id temporis quaestor urbanus erat, docuit senatum, aerarium pati non posse largitionem tantam* u. s. w.

44) Cic. de legg. II, 6, 14. Ueber das Gesetz des Livius Liv. ep. LXXI. Auct. de vir. ill. 66. Valer. Max. IX, 5, 2. und über beider Aufhebung Cic. de legg. I I. und 12, 31. pr. domo 16, 41. Ascon. p. 68 Or.

nach nicht genau zu bestimmende Gesetz des Tribunen M. Octavius den Preis des Getreides wieder zu erhöhen und die Anzahl der Empfänger zu vermindern[445]), worauf Sulla die Frumentationen ganz aufhob[46]). Die Sullanische Anordnung blieb in Gültigkeit bis zum Jahre 681 = 73, in welchem die *lex Terentia Cassia*[47]) das sempronische Gesetz erneuerte, den Preis des *modius* Weizen auf 6⅓ *as* fixirte[48]) und dadurch, wie es scheint, das Zudrängen des italischen Proletariates nach der Hauptstadt erheblich vermehrte[49]). Denn im J. 62 war der Senat, durch die Drohungen der Masse eingeschüchtert, nicht mehr im Stande, die Zahl der Empfänger gesetzlich zu beschränken[50]). Auf ihren

---

445) Cic. Brut. 62, 222. de off. II, 21, 72. Sallust. fr. Hist. p. 956 Corte. Mommsen, *Die R. Tr.* S. 181.

46) Sallust. Hist. p. 939 ed. Corte. *Populus Romanus exutus imperio gloria iure agitandi, inops despectusque ne servilia quidem alimenta reliqua habet.* (in einer Rede des Lepidus aus dem J. 676 = 78.

47) Cic. Verr. III, 70, 163. V, 21, 52.

48) Cic. pr. Sext. 25, 55. *ut remissis senis et trientibus quinta prope pars vectigalium tolleretur.* Ascon. in Pison. p. 9 Or. *Diximus — P. Clodium — quatuor leges perniciosas populo Romano tulisse; annonariam, — ut frumentum populo, quod antea senis aeris ac trientibus in singulos modios dabatur, gratis daretur, alteram* u. s. w. Ueber die Lesart dieser Stellen s. Mommsen a. a. O. S. 182.

49) Die Anzahl der Personen, welche nach der *lex Terentia* Getreide empfingen, hat Contareni u. nach ihm Kuhn aus einem ziemlich unsichern Argumente zu bestimmen gesucht. Cic. Verr. III, 30, 72 sagt nämlich, dass die 33,000 *medimni tritici*, welche die Agyrinenser dem Apronius als *lucrum* geben mussten, *plebis Romanae prope menstrua cibaria* seien. In diesem *prope* scheint eine sehr starke Uebertreibung zu liegen. Denn 33,000 Medimni oder 198,000 Modii monatlich oder 2,376,000 Modii jährlich lassen auf eine Empfängerzahl von nur 39,600 schliessen, welche mit den aus den folgenden Decennien bekannten Zahlen in gar keinem Verhältniss steht. Kuhn nimmt nun zwar statt der 33,000 Medimni als wirkliche Monatslieferung 50,000 Medimni = 300,000 Modii an, also jährlich 3,600,000 Modii, was 60,000 Empfänger ergeben würde; er nimmt an, dass nur das auf Grund der *lex Terentia* gekaufte Getreide, d. h. 3,800,000 Modii (Cic. Verr. III, 70. S. Anm. 442) für die Frumentation bestimmt gewesen sei, nicht aber die gewöhnlichen Decumae von Sardinien, Sicilien und Africa. Allein theils ist auch die Summe von 60,000 Getreideempfängern offenbar zu gering, da dieselbe nicht wenige Jahre später bis auf 300,000 hätte wachsen können, theils ist es wahrscheinlich, dass sardinisches und africanisches Getreide ebenfalls in Rom zur Vertheilung kam. (Varro d. R. R. II init. *frumentum locamus, qui nobis advehat, qui saturi fiamus ex Africa et Sardinia*) und mehr bei Kuhn S. 1007. Es ist also wohl anzunehmen, dass die Summe der Getreideempfänger im J. 73 bereits weit grösser war.

50) Dies Senatusconsult v. J. 692 = 62 erwähnt Plutarch Cato min. 26. *ὁ Κάτων φοβηθεὶς ἔπεισε τὴν βουλὴν ἀναλαβεῖν τὸν ἄπορον καὶ ἀνέμητον ὄχλον εἰς τὸ σιτηρέσιον, ἀναλώματος μὲν ὄντος ἐνιαυτοῦ χιλίων καὶ διακοσίων καὶ πεντήκοντα ταλάντων.* Vgl. Plut. Caes. 8. Reip.

Culminationspunct wurde endlich die Largition gebracht durch Clodius[451]), seit welchem der Bürgerbevölkerung Roms, wahrscheinlich nur mit Ausnahme des Senatoren- und Ritterstandes[52]) das Getreide völlig umsonst geliefert wurde. Die Summe der Empfänger wurde 697 = 57 von Pompejus während seiner *cura annonae* festgestellt[53]); sie vergrösserte sich aber wieder in der unruhigen Zeit der folgenden Jahre, und betrug zuletzt **320,000**[54]). Erhielt von diesen jeder monatlich 5 Modii, oder jährlich **60** Modii, und kostete der Modius dem Staate 3 Sesterzen, was ein wohlfeiler Durchschnittspreis ist, so betrug die jährliche Ausgabe für die Unterhaltung der römischen *plebs*, während sie

im Jahre 73 v. Chr. etwa 10 Millionen,
im Jahre 62 v. Chr. „ 30 Millionen,
im Jahre 56 v. Chr. „ 40 Millionen,

betragen hatte,

im Jahre 46 v. Chr. „ 57,600,000 HS.

d. h. etwa 4 Mill. Thaler. So wenig diese Summen auf absolute Wahrheit Anspruch haben, so veranschaulichen sie doch, in welchem Maſse theils durch das Uebersiedeln der italischen Bevöl-

---

ger. praec. 24. Vol. IX p. 258 R. Obgleich der Inhalt desselben nicht ganz klar ist (s. Mommsen S. 182. Nasse p. 17), so ist es interessant, die Summe zu erfahren, welche im J. 62 auf die *cura annonae* verwandt wurde. 1250 Talente sind 30 Millionen Sesterzen (über 2 Millionen Thaler). Wenn, wie anzunehmen ist, dies nur der wirkliche Aufwand der Staatskasse war, welcher nöthig blieb, nachdem die wieder einkommende Summe aus dem Verkauf den Modius zu 6⅓ As in Abzug gebracht war, so musste der Werth des Getreides, das zur Vertheilung kam, etwa 60 Mill. HS betragen, da 6 As die Hälfte des Kostenpreises war. Es würden demnach für das Jahr 62 20 Mill. Modii vertheilt sein, und bereits damals über 300,000 Menschen an der Vertheilung participirt haben.

451) S. Anm. 448. Schol. Bob. p. 301. Dio Cass. XXXVIII, 13.

52) Unter Augustus wenigstens waren diese Stände von der Getreidevertheilung ausgeschlossen.

53) Dio XXXIX, 24. Plut. Pomp. 50. Die ihm *in rem frumentariam* im Jahre 698 = 56 bewilligte Summe betrug 40 Millionen Sesterzen. Cic. ad Q. fratr. II, 5.

54) Suet. Caes. 41. *ex viginti trecentisque millibus accipientium frumentum e publico ad centum quinquaginta retraxit.* Die letztere Zahl hat auch Liv. ep. CXV. Nach Dio Cass. XLIII, 21 betrug die Zahl der Getreideempfänger vor dieser Reduction das Doppelte, also 300,000. *τά τε ἄλλα διηκριβοῦτο, καὶ τοῦ πλήθους τοῦ τὸν σῖτον φέροντος, ἐπὶ μακρότατον οὐ κατὰ δίκην, ἀλλ' ὥς που ἐν ταῖς στάσεσιν εἴωθε γίγνεσθαι, ἐπαυξηθέντος, ἐξέτασιν ἐποιήσατο· καὶ τούς γε ἡμίσεις ὁμοῦ τι αὐτῶν προαπήλειψε.*

kerung nach Rom[455]), theils durch die Sclaven, welche man freiliess, um durch sie an den Frumentationen zu participiren[56]), sich in den letzten Jahren der Republik die Zahl der Getreideempfänger vermehrte.

Bei der Regulirung der finanziellen Verhältnisse am Anfange der Kaiserzeit erlitt dieser unverhältnissmässige Aufwand eine wesentliche Beschränkung, zu welcher schon Caesar, als er im Jahre 46 die *praefectura morum* übernahm, den Grund legte. Durch einen *recensus*, welchen er in der Stadt *vicatim* vornahm, stellte er die Zahl der zum Empfange des Getreides Berechtigten wieder fest[57]), indem er von den damals vorhandenen 320,000 Empfängern 170,000 ausschied und die übrig bleibende Zahl von 150,000 für die Zukunft als normal fixirte, so dass nur die durch Aussterben der in den Listen verzeichneten Personen frei gewordenen Stellen aufs neue besetzt wurden[58]). Freilich

---

455) Nasse p. 20. Vgl. Th. III, 1 S. 130. Sallust. Cat. 37. *Praeterea iuventus, quae in agris manuum mercede inopiam toleraverat, privatis atque publicis largitionibus excita urbanum otium ingrato labori praetulerat.* Varro de R. R. II init. *Igitur quod nunc intra murum fere patres familiae correpserunt relictis falce et aratro et manus movere maluerunt in theatra ac circo, quam in segetibus ac vinetis, frumentum locamus, qui nobis advehat, qui saturi fiamus ex Africa et Sardinia.* Appian. B. C. II, 120. *τό τε σιτηρέσιον, τοῖς πένησι χορηγούμενον ἐν μόνῃ Ῥώμῃ, τὸν ἀργὸν καὶ πτωχεύοντα καὶ ταχυεργὸν τῆς Ἰταλίας λεὼν ἐς τὴν Ῥώμην ἐπάγεται.*

56) Dionys. IV, 24 p. 698 R. sagt von seiner Zeit, es fänden Freilassungen statt, *ἵνα τὸν δημοσίως διδόμενον σῖτον λαμβάνοντες κατὰ μῆνα, καὶ εἴ τις ἄλλη παρὰ τῶν ἡγουμένων γίγνοιτο τοῖς ἀπόροις τῶν πολιτῶν φιλανθρωπία, φέρωσι τοῖς δεδωκόσι τὴν ἐλευθερίαν.*

57) Suet. Caes. 41. *Recensum populi nec more nec loco solito sed vicatim per dominos insularum egit, atque ex viginti trecentisque millibus accipientium frumentum e publico ad CL retraxit.* Liv. ep. CXV. *Recensum egit, quo censa sunt civium capita CL millia.* Es war dies keine Census, sondern Caesar machte diese *ἀπογραφαὶ ὥσπερ τις τιμητὴς* (Dio Cass. XLIII, 23) und dieselben hatten besondern Bezug auf die Getreidevertheilung. Dio Cass. XLIII, 21. *καὶ τοῦ πλήθους τοῦ τὸν σῖτον φέροντος ἐπὶ μακρότατον, οὐ κατὰ δίκην ἀλλ' ὥς που ἐν ταῖς στάσεσιν εἴωθε γίγνεσθαι, ἐπαυξηθέντος ἐξέτασιν ἐποιήσατο, καὶ τούς γε ἡμίσεις ὁμοῦ τι αὐτῶν προαπήλειψεν.* Plutarch, welcher die Zahlen bestätigt (Plut. Caes. 55. *μετὰ δὲ θέας γενομένων τιμήσεων ἀντὶ τῶν προτέρων δυεῖν καὶ τριάκοντα μυριάδων ἐξητάσθησαν αἱ πᾶσαι πεντεκαίδεκα*), schliesst daraus fälschlich, dass die Einwohnerschaft Roms durch die Kriege so zusammengeschmolzen sei; ebenso Appian. B. C. II, 102. *Τὸ δὲ τοῦ δήμου πλῆθος ἀναγραψάμενος ἐς ἥμισυ λέγεται τῶν πρὸ τοῦδε τοῦ πολέμου γενομένων εὑρεῖν· ἐς τοσοῦτον καθεῖλεν ἡ τῶνδε φιλονεικία τὴν πόλιν.* Vgl. Zonaras X, 10.

58) Sueton. l. l. *Ac ne qui novi coetus recensionis causa moveri*

war diese Reduction nicht von nachhaltiger Wirkung; denn im J. 710=44 wurde das Legat Caesars an 250,000 Menschen vertheilt[459]) und bei den augusteischen Largitionen, welche anfänglich auf dieselbe Zahl berechnet waren, meldeten sich im J. 794=5 v. Chr. wieder 320,000 Personen, wie unter Caesar. Die wiedereintretende Vermehrung hatte theils in einer wirklichen Zunahme der römischen Bevölkerung, theils in der Berücksichtigung der Kinder in den Familien[60]), theils aber auch in dem Eindrängen Unberechtigter ihren Grund, deren durch einen neuen *recensus* im Jahre 752=2 bewirkte Entfernung die Zahl der Empfänger wieder auf 200,000 herunterbrachte[61]). Die Getrei-

---

quandoque posseut, instituit, quotannis in demortuorum locum ex iis, qui recensiti non essent, subsortitio a Praetore fieret. In der ersten Hälfte der Tabula Heracleensis oder lex Julia des Jahres 45 (s. Th. III, 1 S. 49 f.) ist von einer *professio* römischer Bürger die Rede, welche nicht Getreide bekommen, es sind darunter, wie Mommsen, *Die R. Tr.* S. 190 Anm. 40 wahrscheinlich macht, die noch nicht unter die 150,000 Getreideempfänger recipirten Personen zu verstehen, welche auf eine Exspectantenliste gesetzt wurden. Tab. Heracl. lin. 10—19. *Si ex iis Consulibus et Praetoribus, ad quos hac lege professiones fieri oportebit, nemo eorum Romae erit, tum is, quem profiteri oportebit, — ad tribunum plebis profitemino. — Quod quemque hac lege profiteri oportebit, is, apud quem ea professio fiet, eius, qui profitebitur, nomen et ea, quae professus erit, et quo die professus sit, in tabulas publicas referunda curato, eademque omnia, quae utique in tabulas retulerit, ita in tabulam, in album referunda, idque apud forum, et cum frumentum populo dabitur, ibi, ubi frumentum populo dabitur, quotidie maiorem partem diei propositum habeto, unde de plano recte legi possit. Quicunque frumentum populo dabunt, dandumve curabit, ne cui eorum, quorum nomina hac lege a Consule, Praetore, Tribuno plebis in tabula, in albo proposita erunt, frumentum dato neve dari iubeto nevè sinito.*

459) Diese und die folgenden Zahlen giebt Augustus selbst an Monum. Ancyr. tab. III. (ed. Franz et Zumpt. Berol. 1845. 4.). *Plebei Romanae viritim HS trecenos numeravi ex testamento patris mei et nomine meo quadringenos ex bellorum manibiis Consul quintum* (725 = 29) *dedi; iterum autem in consulatu decimo* (730 = 24) *ex patrimonio meo HS quadringenos congiari viritim pernumeravi et Consul undecimum* (731 = 23) *frumentationes frumento privatim coempto emensus sum et tribunicia potestate duodecimum* (742 = 12) *quadringenos nummos tertium viritim dedi, quae mea congiaria pervenerunt* [ad homi]*num millia nunquam minus quinquaginta et ducenta. Tribuniciae potestatis duodevicensimum Consul XII* (749 = 5) *trecentis et viginti millibus plebei urbanae sexagenos denarios viritim dedi. — Consul tertium decimum* (752 = 2) *sexagenos denarios plebei, quae tum frumentum publicum acceperunt, dedi: ea millia hominum paulo plura quam ducenta fuerunt.* Vgl. Dio Cass. LV, 10. *Ὁ δὲ Αὔγουστος τὸ τοῦ δήμου τοῦ σιτοδοτουμένου πλῆθος, ἀόριστον ὄν, εἰς εἴκοσι μυριάδας κατέκλεισε.*

60) Suet. Oct. 41. *ac ne minores quidem pueros praeteriit, quamvis non nisi ab undecimo aetatis anno accipere consuessent.*

61) Dio Cass. LV, 10. Suet. Oct. 40.

devertheilung bestand, wenngleich mit Unterbrechungen, die ganze Kaiserzeit hindurch, und zwar scheint für sie die Zahl von 200,000 in der von Caesar beabsichtigten Weise mafsgebend geblieben zu sein[462]), so dass die nicht in derselben begriffenen Bürger als Exspectanten verzeichnet und nach und nach recipirt wurden.

Um das Verhältniss der Lieferungen des Staates zu der gesammten Consumtion der Stadt Rom zu bestimmen, ist es nöthig, wenigstens annäherungsweise festzustellen, welchen Theil der gesammten städtischen Bevölkerung die Getreideempfänger ausmachten. Man kann als sicher annehmen, dass die Getreideaustheilungen sich auf die Stadt Rom beschränkten[63]), in derselben aber allen Bürgern[64]) mit Einschluss der Freigelassenen[65]) zu Gute kamen, und dass nur der *ordo senatorius* und *equester* daran unbetheiligt war[66]). Nicht also die Armen allein[67]), son-

---

462) Nach Dio Cass. LXXVI, 1 schenkte im J. 202 p. Chr. Severus *τῷ ὁμίλῳ παντὶ τῷ σιτοδοτουμένῳ καὶ τοῖς στρατιώταις τοῖς δορυφόροις ἰσαρίθμους τοῖς τῆς ἡγεμονίας χρυσοῦς*. d. h. 10 *aurei* oder 250 Denare. Die ganze Summe betrug 50 Millionen Denare, die Zahl der Empfänger also 200,000. Die Zahl der Prätorianer, welche vor Severus 10,000 betrug, war durch diesen Kaiser auf 40,000 erhöht worden (Herodian. III, 13, 4. Lange, *hist. mut. rei mil. Rom.* p. 94), sodass von Städtern 160,000 Getreide erhielten.

63) Appian. B. C. II, 120. *τό τε σιτηρέσιον, τοῖς πένησι χορηγούμενον ἐν μόνῃ Ῥώμῃ.* Im Mon. Ancyr. (Anm. 459) *plebs urbana.* Der Recensus des Caesar wurde deshalb *vicatim* gehalten, also in der Stadt.

64) Dionys. IV, 24. Suet. Caes. 38. *Populo praeter frumenti denos modios ac totidem olei libras trecenos quoque nummos, quos pollicitus olim erat, viritim divisit.* Dio Cass. XLI, 16. Philo leg. ad Cai. (Opp. ed. 1691) p. 1015. *ἀργύριον ἢ σῖτον ἐν μέρει παντὸς τοῦ δήμου λαμβάνοντος.* Seneca de benef. IV, 28. *Frumentum publicum tam fur quam periurus et adulter accipiunt et sine delectu morum quisquis incisus est: quidquid aliud est, quod* *tanquam civi* *non tanquam bono datur, ex aequo boni ac mali ferunt.* Mommsen, *D. R. Tr.* S. 187 ff.

65) Dionys. IV, 24 sagt, zu seiner Zeit hätten viele ihre Sclaven freigelassen, *ἵνα τὸν δημοσίως διδόμενον σῖτον λαμβάνοντες κατὰ μῆνα — φέρωσι τοῖς δεδωκόσι τὴν ἐλευθερίαν.* Vgl. Dio Cass. XXXIX, 24. Schol. Persii V, 73. Philo l. l. Dositheus Adriani Sent. §. 3. Suet. Oct. 42.

66) Dies schliesst Mommsen a. a. O. S. 193 theils daraus, dass in den Digesten XXXII, 1, 35 pr. ein *vir clarissimus* als unfähig zur Erwerbung einer *tessera frumentaria* bezeichnet wird, theils aus der Bezeichnung *plebs frumentaria* (Fronto Princ. hist. p. 345 Mai von Traian: *Ut qui sciret, populum Romanum duabus praecipue rebus, annona et spectaculis teneri: — congiariis frumentariam modo plebem singillatim placari ac nominatim, spectaculis universum.*); *plebs Romana; plebs, quae tum frumentum publicum acceperunt* (Mon. Anc. l. l. Plin. Paneg. 25); *ὄχλος σιτοδοτούμενος* (Dio Cass. XLIII, 21).

67) Man nahm früher allgemein an, dass nur arme Plebejer an der

dern die in den Listen der Tribus verzeichneten sämmtlichen Bürger, in der Kaiserzeit auch die unmündigen Knaben[68]) sind unter der Zahl der Empfangsberechtigten zu verstehen, obwohl dieselben, wenn die Listen auf die Zahl von 200,000 beschränkt waren, nur successive zur Ausübung ihres Rechtes gelangten. Nimmt man die Summe der männlichen Bürgerbevölkerung mit Einschluss der Kinder auf 320,000 an, und rechnet dazu eine gleich starke weibliche Bevölkerung, sodann Ritter nnd Senatoren etwa zu 10,000, das unter den Kaisern in der Stadt stehende Militär, nämlich die *cohortes praetoriae*, *urbanae* und *vigilum*, etwa zu 20,000, so ist nur noch die Zahl der Sclaven und der Fremden, die sich in Menge in Rom aufhielten[69]), zu ermitteln. In Attica kamen auf einen Freien durchschnittlich 4 Sclaven[70]), wobei indessen diejenigen mitgerechnet sind, welche auf den Han-

---

Frumentation theilgenommen hätten (Dirksen, *Civil. Abh.* II, S. 178 ff. Andre nennt Rein a. a. O. S. 778) und berief sich auf die Stellen, in welchen die Empfänger ἄπαροι (Dio Cass. XXXVIII, 13) oder πένητες genannt werden (Appian. B. C. II, 120. Plut. C. Gracch. 5). Mommsen bemerkt indess richtig, dass die Historiker hiebei nur das factische Verhältniss vor Augen haben. Die von Rein angeführte Stelle Seneca de brev. vit. 8. *Annua congiaria homines clarissimi accipiunt, et his aut laborem aut operam — suam locant* gehört nicht hieher, sondern bezieht sich auf die Jahresgehalte der Beamten.

68) Suet. Oct. 41. Dio Cass. LI, 21. und ausführlich Plinius Pan. 26, wo von den Congiarien Trajans, deren Empfänger mit den Getreideempfängern immer identisch sind, die Rede ist: *Adventante congiarii die observare Principis egressum in publicum, insidere vias examina infantium futurusque populus solebat: labor parentibus erat ostentare parvulos, impositosque cervicibus adulantia verba — edocere. — Tu ne rogari quidem sustinuisti et omnes — recipi, incidi iussisti, ut iam inde ab infantia parentem publicum munere educationis experirentur.* Dasitheus Adr. sent. 12. Knaben von 3 und 4 Jahren empfangen *frumentum publicum.* Orelli, *Inscr.* n. 3358. Fabretti p. 234, 617. p. 235, 618. 619.

69) Seneca cons. ad Helv. 6. *Aspice agedum hanc frequentiam, cui vix urbis immensae tecta sufficiunt. Maxima pars illius turbae patria caret: ex municipiis et coloniis suis, ex toto denique orbe terrarum confluxerunt. Alios adducit ambitio, alios necessitas officii publici, alios imposita legatio, alios luxuria, opulentum et opportunum vitiis locum quaerens: alios liberalium studiorum cupiditas, alios spectacula: quosdam traxit amicitia, quosdam industria, latam ostendendae virtuti nacta materiam: quidam venalem formam attulerunt, quidam venalem eloquentiam. Nullum non hominum genus concurrit in urbem. — Iube omnes istos ad nomen citari et, unde domo quisque sit, quaere: videbis maiorem partem esse, quae relictis sedibus suis venerit in maximam — urbem.* Andre Stellen dieser Art s. bei Lipsius, *de magnit. Rom.* III, 3.

70) Boeckh, *Staatshaush. der Athener* I, S. 55 (zweite Ausg.).

delsschiffen und Kriegsflotten, bei Viehzucht, Ackerbau und Bergwerken beschäftigt waren; ebenso wird von den ausserordentlich grossen Sclavenfamilien, welche reiche Römer besassen[471]), ein grosser Theil auf dem Lande verwendet worden sein[72]); allein zur gewöhnlichen Bedienung hatte man schon in der Zeit der Republik *agmina servorum* und *ancillarum greges*[73]); der Consular Pedanius Secundus unter Nero hatte 400 Sclaven in seinem Hause[74]). Horaz scheint für einen wenig bemittelten Mann zehn Sclaven als die geringste Zahl anzunehmen[75]). Ausserdem gab es eine grosse Masse *servi publici*, die im Dienste der Tempel und der Verwaltung beschäftigt waren[76]), und wieder andere Sclaven in den Geschäften der Kaufleute und Fabrikanten, so dass die bekannte Nachricht des Seneca, wonach die Zahl der Sclaven die Zahl der Freien bedeutend überstieg[77]), auch in Beziehung auf die Stadtbevölkerung ihre Richtigkeit haben dürfte. Nehmen wir aber in dieser das Verhältniss der Sclaven zu den Freien nur wie 3 : 2 an, so erhalten wir als ungefähre Einwohnerzahl Roms:

---

471) C. Caecilius Claudius Isidorus († 8 v. Chr.) besass 4116 Sclaven. Plin. H. N. XXXIII §. 135. Noch grössere Zahlen giebt Athenaeus VI, 7 p. 272 ff. 543 Schw. an. Vgl. Becker, *Gallus* herausgeg. v. Rein II, S. 92. Pignorius, *de servis*. Amstelod. 1674. praef.

72) Man unterscheidet daher Sclaven, die jemand *usus sui causa* hat, wozu die *dispensatores, insularii, villici, atrienses, textores, vectores, cubicularii, coqui, ministratores* u. s. w. gehören, von den *operarii rustici, qui agrorum colendorum causa habentur*, über welchen Unterschied s. Dig. L, 16, 203.

73) Cic. pr. Mil. 21. Ascon. p. 32 Or. und mehr Becker a. a. O. S. 92.

74) Tac. Ann. XIV, 42.

75) Hor. Sat. I, 3, 12:

Nil aequale homini fuit illi, saepe velut qui
Currebat fugiens hostem, persaepe velut qui
Iunonis sacra ferret: habebat saepe ducentos
Saepe decem servos.

76) So gab es z. B. für die Unterhaltung der Wasserleitungen in Rom 2 *familiae*, eine *familia publica* von 240 Sclaven und eine *familia Caesaris* von 460. Frontin. de aquaed. 116. Die meisten Subalternbeamten bei den kaiserlichen Behörden, die ihre Centralisation in Rom hatten, bestanden aus Sclaven.

77) Seneca de clem. I, 24. *Dicta est aliquando in senatu sententia, ut servos a liberis cultus distingueret: deinde apparuit, quantum periculum immineret, si servi nostri numerare nos coepissent.* Vgl. Lamprid. Alex. Sev. 27.

Cives Romani incl. der Kinder männlichen Geschlechts	320,000
Weibliche freie Bevölkerung	320,000
Senatoren und Ritter	10,000
Garnison	20,000
Sclaven und Sclavinnen	960,000
	1,630,000

sodass, wenn man noch eine grosse Anzahl Fremder hinzurechnet, als runde Summe zwei Millionen angenommen werden können[78]). Hiemit lässt sich noch eine andere Angabe, welche Gibbon allein zu Grunde gelegt hat, in Verbindung bringen. Von den beiden uns erhaltenen Regionenverzeichnissen, denen eine officielle Urkunde aus dem Jahre 312 p. Chr. zu Grunde liegt[79]), giebt das eine, die sogenannte Notitia, verfasst 334[80]), 1782 *domus* (palazzi) und 44,171 *insulae* (gewöhnliche Wohn- und Miethhäuser[81]), das Breviarium[82]), 1790 *domus* und 46,602 *insulae*; die andre, das Curiosum, nach 357 redigirt[83]), welche

78) Der Erste, welcher die Einwohneranzahl Roms auszumitteln versuchte, war Lipsius, *de magnitudine Rom.* III, 3. Er kommt aus sehr unsichern Ansätzen auf 4 Millionen. Nach ihm kam Is. Vossius (*Variarum Observationum liber.* Londini 1685. 4to. p. 32 f.) durch einen falschen Ansatz der athenischen Sclavenbevölkerung, deren Verhältniss zu der freien er wie 20:1 annimmt, und durch eine ganz unsichere Vergleichung des Areals der alten Stadt Rom mit dem von Paris und London auf die unmässige Summe von 14 Mill. Gibbon rechnet nach der Anzahl der Häuser, von der ich sogleich unten reden werde, für den Anfang des 5ten Jahrh. p. Chr. 1,200,000 Einw. (Gibbon c. 31; in der Uebers. von Wenk Th. VII, S. 393) und diesem folgt M. de Jonnès in seiner unkritischen *Statistique des peuples de l'antiquité.* Paris 1851. Vol. II p. 545. Die Rechnung von Dureau de la Malle, *Écon. pol. d. Rom.* II, c. 10. 11. 12 ist ganz unhaltbar und in sich widersprechend, wie C. G. Zumpt, *Ueber den Stand der Bevölkerung und die Volksvermehrung im Alterthum.* Berlin 1841. 4. S. 61 ff. nachweist. Einen richtigeren Weg schlug zuerst Bunsen, *Beschreibung Roms* I, S. 184 ein, der, die Sclaven nur zu 650,000 rechnend, ohne die Fremden als Minimum 1,300,000 Einw., als wahrscheinliche Gesammtsumme 2 Millionen annimmt, was auch Zumpt thut. Hoeck, *Röm. Gesch.* I, 2 S. 383 ff. kommt auf 2,265,000 Seelen.

79) Mommsen, *Ueber den Chronographen vom Jahre* 354 in den *Abhandl. der K. Sächs. Ges. der Wiss. Ph.-Hist. Cl.* 1850 S. 602.

80) Mommsen a. a. O. S. 603. Die Notitia und das Curiosum ist am besten edirt von Preller, *Die Regionen der Stadt Rom.* Jena 1846. 8. Varianten zur Notitia giebt Mommsen a. a. O. S. 604.

81) Ueber den Begriff der *insulae* handelt am besten Preller a. a. O. S. 86 ff. Vgl. Dureau de la Malle, *Éc. pol.* I p. 388 ff.

82) Preller S. 30. Das Breviarium des Curiosum giebt 1790 *domus*, das Breviarium der Notitia 1797.

83) Mommsen S. 603.

in der sechsten Region keine Angabe über die Häuser hat, stimmt im Ganzen mit diesen Zahlen überein. Da die *domus* eine sehr zahlreiche Dienerschaft enthielten[484]), die *insulae* aber bis 70 Fuss hoch gebaut[85]), und bis unter das Dach[86]) dicht bewohnt waren[87]), die Miethe in Rom theuer[88]) und für die Besitzer der Insulae sehr einträglich war[89]), so muss man, wenn man mit Gibbon aus der Zahl der Häuser auf die Einwohnerzahl einen Schluss machen will, das Verhältniss einer dicht zusammenwohnenden Bevölkerung zu Grunde legen. In der innern Stadt Wien kommen auf ein Haus 45 Einw.; in den Vorstädten fast 34, im Durchschnitt 35[90]); die erste Annahme wurde für die runde Zahl von 46,000 Häusern 2,070,000 Einw., die letzte 1,610,000 Einw. geben.

---

484) Seneca cons. ad Helv. 11. *servorum turbam, quae quamvis magnam domum angustet.* Plin. H. N. XXXIII, 1, 26. *Hoc profecere mancipiorum legiones: in domo turba externa ac iam servorum quoque causa nomenclator adhibendus.*

85) Vitruv. II, 8, 17. *In ea autem maiestate urbis et civium infinita frequentia innumerabiles habitationes opus fuit explicare. Ergo cum recipere non posset area plana tantam multitudinem ad habitandum in urbe, ad auxilium altitudinis aedificiorum res ipsa coegit devenire.* Das enggebaute Rom mit seinen hochgebauten Miethwohnungen (*coenacula*) schildert Cic. de l. agr. II, 35. *Romam in montibus positam et convallibus, coenaculis sublatam atque suspensam, non optimis viis, angustissimis semitis prae sua Capua — contemnent.* Die Höhe der *insulae* beschränkte August für Neubauten auf 70 Fuss (Strabo V p. 235) und ähnliche Bestimmungen traf Nero (Tac. Ann. XV, 43) und Traian (s. Aurel. Vict. Epit. 13).

86) *habitare sub tegulis.* Sueton. de ill. gramm. 9. Martial. I, 118, 7. *Et scalis habito tribus, sed altis.*

87) *hanc frequentiam, cui vix urbis immensae tecta sufficiunt.* Seneca cons. ad Helv. 6.

88) Dig. XIX, 2, 30. *Qui insulam triginta conduxerat, singula coenacula ita locavit, ut quadraginta ex omnibus colligerentur.* Caelius hatte eine Wohnung in einer *insula* zu 10,000 HS. Cic. pr. Cael. 7, 17. Vgl. Juvenal. III, 166. *magno hospitium miserabile.*

89) Gellius XV, 1. Plut. Crass. 2. Martial. IV, 37, 4.

90) Im Jahre 1837 hatte Wien in der Stadt 1217 Häuser mit 55,000 Einw., in den Vorstädten 7797 Häuser mit 264,000 Einw., im Ganzen 9014 Häuser mit 319,000 Einw. (Schubert, *Handb. der allg. Staatskunde* II, 1 S. 79.) In Paris kommen nach Gibbon 25 Personen auf ein Haus, in Madrid (nach Schubert I, 3 S. 38) 22, in London nur 9. (Schubert I, 2 S. 358.) In Berlin gab es im Jahre 1846 8384 Häuser, in welchen 72,478 Wohnungen waren; rechnet man eine Familie zu 4 Köpfen (in England werden 5 gerechnet Schubert I, 2 S. 354), so erhielte man in Rom nach diesem Verhältniss 414,000 Wohnungen und 1,656,000 Köpfe.

Man ersieht hieraus, dass, wenn auch, wie wir mit Grund angenommen haben, die ganze männliche Bürgerbevölkerung der Stadt 5 Modii monatlich geliefert erhielt, damit eine wesentliche Hülfe nur den ganz armen Personen zu Theil wurde, welche für Sclaven nicht zu sorgen hatten, und dass die Familie dabei immer noch nicht bedacht war[91]). Ob das Getreide unter den Kaisern noch umsonst geliefert wurde, oder ob die *lex Clodia* aufgehoben war, und der Verkauf zu einem geringen Preise, vielleicht wieder zu 6⅓ As, wie vor der *lex Clodia* stattfand, ist nicht ausdrücklich überliefert; sowohl aus einer Stelle des Dio Cassius[92]), als aus dem Umstande, dass in der Geschichte des Caesar und Augustus immer nur von einer Reduction der Empfängerzahl, nicht von einer Aufhebung der lex Clodia die Rede ist, möchte ich auf die Fortdauer der unentgeltlichen Spenden schliessen[93]). Der grosse Bedarf der ganzen Bevölkerung aber wurde theils durch den Handel herbeigeschafft[94]), theils aus den grossen Zufuhren, welche als regelmäfsige Abgaben der kornerzeugenden Provinzen, soweit sie nicht in den Provinzen selbst aufgespeichert blieben, nach Rom gelangten, und dort zum Marktpreise verkauft wurden[95]). Denn dass die auf Rechnung der Re-

---

91) Wie unzureichend die Lieferung für den Bedarf war, sieht man daraus, dass bei der Theurung des Jahres 6 p. Chr. Augustus die doppelte Ration an die gewöhnlichen Empfänger verabfolgte, ohne dass dies genügte. Dio Cass. LV, 26. und dass im J. 28 v. Chr. die vierfache Ration vertheilt wurde. Dio Cass. LIII, 2.

92) Dio Cass. LV, 26. *καὶ προσέτι καὶ ἄνδρες ὑπατευκότες ἐπί τε τοῦ σίτου καὶ ἐπὶ τοῦ ἄρτου κατέστησαν, ὥστε τακτὸν ἑκάστῳ πιπράσκεσθαι· ἐπέδωκε μὲν γὰρ καὶ προῖκα ὁ Αὔγουστος τοῖς σιτοδοτουμένοις τοσοῦτον ἕτερον ὅσον ἀεὶ ἐλάμβανον.* d. h. in der Theurung des Jahres 6 p. Chr. setzte Augustus eine besondere Behörde zum Verkauf des Getreides an, umsonst dagegen gab er den gewöhnlichen Getreideempfängern die doppelte Portion. Das *προῖκα* hat seinen Gegensatz in *πιπράσκεσθαι*, und man kann daraus nicht mit Mommsen S. 186 folgern, dass die Zugabe des *τοσοῦτον ἕτερον* umsonst, die gewöhnliche Portion für Zahlung verabfolgt wurde.

93) Mommsen, *D. R. Trib.* S. 186 nimmt einen Verkauf zu billigem Preise, Nasse p. 25 unentgeltliche Lieferung an.

94) Besitzer von Gütern liessen sich ihren Bedarf natürlich aus ihren eigenen Vorräthen kommen. Seneca ep. 61.

95) Wahrscheinlich ist der Marktpreis auch gemeint bei Tacit. Ann. XV, 39. *pretiumque frumenti minutum usque ad ternos nummos.* II, 87. *saevitiam annonae incusante plebe statuit frumento pretium quod emtor penderet, binosque nummos se additurum negotiatoribus in singulos modios.*

gierung nach Rom geführten Getreidevorräthe den Bedarf der regelmäfsigen Vertheilung weit überstiegen, ist sowohl für die Zeit der Republik von Kuhn nachgewiesen[496]), als aus einigen bestimmten Angaben der Kaiserzeit ersichtlich. Unter Augustus lieferte Aegypten jährlich 20 Millionen Modii Getreide nach Rom[97]), und dies reichte für 4 Monate[98]); offenbar kann bei dieser Angabe nicht von dem zur Vertheilung an 200,000 Menschen bestimmten Getreide die Rede sein, für welche 12 Mill. Modii für das ganze Jahr genügten, sondern von der gesammten Consumtion der Stadt Rom, welche somit 60 Mill. Modii betragen haben würde[99]). Septimius Severus hinterliess bei seinem Tode einen *canon frumentarius septem annorum*, nach dem Mafsstabe, dass täglich 75,000 Modii, also jährlich 27,375,000 Modii abgegeben werden (*expendi*) konnten[500]). Da unter demselben Severus die Zahl der Getreideempfänger nur 200,000 betrug[1]), der genannte disponible Vorrath aber für 450,000 Personen ausreichte, so muss ein grosser Theil des als Abgabe eingehenden Getreides für Rechnung des Staates verkauft sein[2]). Auch diese Verkäufe, durch welche die Regierung den Preis des Getreides niedrig hielt und gegen eine künstliche Steigerung durch Speculanten schützte, geschahen zuweilen mit Verlust und wenigstens zu einem Minimum des Marktpreises; sie waren ebenfalls eine Largition[3]) und fanden nur in beschränktem

496) Kuhn a. a. O. S. 1005 ff.

97) Aurel. Vict. ep. 1. *Huius* (Augusti) *tempore ex Aegypto Urbi annua ducenties centena millia frumenti inferebantur.*

98) Joseph. B. Jud. II, 16 §. 4.

99) Man könnte auch hieraus einen Schluss auf die Einwohneranzahl machen. 60 Modii auf den Kopf gerechnet, giebt eine Million Einwohner. Da aber auf Frauen und Kinder weniger gerechnet wird, und die höheren Stände von andern Lebensmitteln mehr consumirten, so muss die Zahl bedeutend höher angenommen werden.

500) Spartian. Sever. 23. Eine ähnliche Zahl giebt der von Nasse p. 37 angeführte Scholiast zu Lucan. I, 319 Vol. III p. 53 Weber an: *Roma volebat omni die LXXX millia modiorum annonae.* Ueber den *canon populi R.* oder *canon frumentarius urbis Romae*, d. h. die für den Gebrauch der Stadt aus den Provinzen zu liefernden Getreidevorräthe s. Lamprid. Heliog. 27. Gothofr. ad Cod. Th. XIV, 15.

1) Dio Cass. LXXVI, 1.

2) Kuhn a. a. O. S. 1074 ff.

3) Darauf bezieht sich Tac. Ann. I, 7. *militem donis — populum annona pellexit.*

Mafse wahrscheinlich gegen einen Magazinschein (*tessera*) statt, welcher gekauft wurde, und gegen welchen man das Getreide aus den Magazinen des Staates erhielt[504]). Bei auffallendem Misswachs in den Provinzen, der selbst in Aegypten vorkam[5]), waren die Staatsmagazine indess nicht immer reichlich genug versorgt, um den Getreidepreis bestimmen zu können[6]); erst Trajan und seine Nachfolger suchten durch Anhäufung eines Vorrathes für sieben Jahre den Preis für unvorhergesehene Fälle zu sichern[7]) und durch besondere Privilegien der Schiffsrheder und Getreidehändler die Privatzufuhr zu vermehren[8]).

Die Austheilung der regelmäfsigen Getreidespenden, sowie der gleich zu erwähnenden ausserordentlichen Geschenke geschah nach den 35 Tribus[9]), für welche es besondere Magazine

504) Dio Cass. LV, 26. *ὥστε ταχτὸν ἑκάστῳ πιπράσκεσθαι.* Auf den Verkauf, nicht auf die unentgeltliche Spende bezieht sich auch Suetun. Oct. 41. *frumentum quoque in annonae difficultatibus saepe levissimo, interdum nullo pretio viritim admensus est, tesserasque nummarias duplicavit.* Denn die unentgeltliche Spende fand nicht nur *in annonae difficultatibus*, sondern regelmässig statt. August verkaufte nicht nur Getreide, sondern auch doppelt so viel Portionen, als sonst verkauft zu werden pflegten. Hieraus ergiebt sich, dass *tessera nummaria* nicht eine Freimarke ist, wie Mommsen S. 199 will, auch nicht die gewöhnliche *tessera frumentaria*, wie Nasse p. 29 annimmt, sondern eine bezahlte *tessera*, gegen welche man das Getreide in Empfang nahm, welches man kaufte; und von einer solchen spricht auch Juvenal. VII, 174. *Summula ne pereat, qua vilis tessera venit Frumenti.* Ebenso ist nicht bloss auf die unentgeltlichen Lieferungen, sondern auch auf diesen Verkauf bezüglich Suet. ib. 42. *ut tandem annona convaluit, impetum se cepisse scribit, frumentationes publicas in perpetuum abolendi, quod earum fiducia cultura agrorum cessaret, neque tamen perseverasse. Atque ita posthac rem temperavit, ut non minorem aratorum ac negotiantium quam populi rationem duceret.*

5) So unter Trajan. Plin. Paneg. 30. 31.

6) Daher stieg zuweilen der Getreidepreis dennoch sehr hoch, wie unter Augustus (Suet. Oct. 42. Dio Cass. LV, 26), Tiberius (Tac. Ann. II, 87. VI, 13), Claudius (Suet. Claud. 18).

7) Lamprid. Heliog. 27.

8) Die *navicularii*, Schiffsrheder, die ein eigenes Corpus bilden (*οἱ ναυκλῆροι*) und die *negotiatores, qui annonam urbis adiuvant* (*οἱ καὶ τὸν σῖτον καὶ ἔλαιον ἐμπορευόμενοι εἰς τὴν ἀγορὰν τοῦ δήμου τοῦ Ῥωμαϊκοῦ*) haben namentlich *muneris publici vacatio*. Dig. L, 4, 5. L, 5, 3. L, 5, 9 §. 1. L, 6, 5 §. 3. §. 6. Lamprid. Alex. Sev. 22. *Negotiatoribus, ut Romam volentes concurrerent, maximam immunitatem dedit.*

9) Die Legate Caesar's wurden durch die *curatores tribuum* vertheilt. Appian. B. C. III, 23. Das Legat des Augustus kam theils an den *populus*, d. h. das *aerarium*, theils an die *tribus*. Suet. Oct. 101. *Legavit populo Romano quadringenties, tribubus tricies quinquies sestertium.* Vgl. Tac. Ann. I, 8. Dio Cass. LVI, 32. Mehr bei Mommsen, *D. R. Trib.* S. 194 f.

gab[510]). Die berechtigten Empfänger, deren Liste in Erz gegraben und öffentlich ausgestellt war[11]), empfingen eine *tessera*, welche auf ein bestimmtes *ostium* der 45 Arcaden der *porticus Minucia frumentaria* lautete[12]) und gegen welche ihnen der Betrag verabfolgt wurde. Im Laufe der Kaiserzeit concentrirt sich die ganze Bedeutung der Tribus auf das Recht, die *tessera* zu erwerben; *tessera* und *tribus* werden synonyme Ausdrücke[13]); man kauft eine *tessera* oder *tribus* ein für allemal und vermacht als eine Versorgung hülfsbedürftigen Personen ein Legat[14]) zu deren Ankauf; gegen Ende des dritten Jahrhunderts, wie es scheint, unter Aurelian, werden die *tesserae* sogar vererblich[15]). Damals wurde übrigens statt des Weizens Brot vertheilt[16]), doch kommt noch unter Theodorich dem Gr. ein Geschenk an Weizen vor[17]).

Die Verwaltung der weitläufigen Geschäfte, welche die Versorgung der Stadt verursachte, war unter zwei verschiedene Behörden vertheilt, welche sich neben einander bis in das dritte

---

510) Orelli n. 3214. *horrearius plebis et tribus Palatinae.*

11) Tab. Heracl. lin. 15. Seneca de benef. IV, 28. Henzen, *Tab. Alim. Baeb.* Romae 1845 p. 22 f.

12) Fabretti p. 235, 618. FRVMENTVM. ACCEPIT. DIE. X. OSTIO. XXXIX. Ib. 234, 617. FRVM. AC. D. VII. OSTIO. XV. Dass die *porticus Minucia* (s. Th. I S. 621. Preller, *Regionen* S. 168) 45 numerirte Ostia hatte, geht hervor aus dem Chronisten von 354 bei Mommsen p. 645, 24. *Servius Tullius serva natus regnavit ann. XLV. Hic votum fecit ut quotquot annos regnasset, tot ostia ad frumentum publicum constitueret.*

13) Scaevola (unter M. Antoninus) Dig. III, 32, 35. *Commoda et principales liberalitates, quas libertus ex eadem tribu — consecuturus fuisset, si ei ea tribus — tunc comparata esset.* Fr. Vat. §. 272 (aus dem J. 217) *emere tribum* und *emere tesseram* sind gleichbedeutend.

14) Ulpian. Dig. V, 1, 52 §. 1. *Si libertis suis tesseras frumentarias emi voluerit* — (der Testator). Paulus Dig. XXXI, 1, 87 pr. *Titia Seio tesseram frumentariam comparari voluit post diem tricesimum a morte ipsius.* Scaevola Dig. XXXII, 1, 35 pr. *Patronus liberto statim tribum emi petierat.* Ueber den ganzen Gegenstand s. das Nähere bei Mommsen, *D. R. Trib.* S. 196 ff.

15) Vopisc. Aur. 35. *ita ut siligineum suum quotidie toto aevo suo et unusquisque reciperet et posteris suis dimitteret.*

16) Vopisc. Aur. 35 und daselbst Salmasius. Ib. c. 47. Zosim. I, 61. Ueber die Brotvertheilungen der folgenden Zeit findet man das Nähere bei Gothofr. ad Cod. Th. XIV, 15 und 16 und die Hauptstellen bei Rein a. a. O. S. 782.

17) Excerpt. Vales. hinter dem Ammian. Marc. ed. Gronov. p. 721. *Donavitque populo Rom. et pauperibus annonas singulis annis centum viginti millia modios.*

Jahrhundert nachweisen lassen [518]). Die Sorge für die regelmäfsige Zufuhr und die Aufspeicherung derselben lag dem von Augustus am Ende seiner Regierung eingesetzten *praefectus annonae* ob [19]), welcher, dem Ritterstande angehörig [20]), und aus den kaiserlichen Procuratoren [21]) zu diesem Amte ernannt, über ein zahlreiches Beamtenpersonal gebot, wozu in den Provinzen die *procuratores annonae* [22]), in Rom die Messer [23]), Speicheraufseher [24]) und Bureaubeamten [25]) gehören. Er hatte eine selbstständige Gerichtsbarkeit sowohl in den aus der Getreidezufuhr entstehenden Civilprocessen, als auch in den durch Defraudation oder Wucher herbeigeführten Criminalprocessen [26]), in Beziehung

---

518) S. hierüber Henzen, *Tab. Alim. Baeb.* p. 56.

19) Vgl. Th. II, 3 S. 286. Als ausserordentliche Behörde kommt ein *praefectus annonae* schon 440 v. Chr. vor. Liv. IV, 12. Zonar. VII, 19. Später hatte den Titel Pompeius im J. 57 v. Chr. Statt des Titels *praefectus annonae* (Orelli n. 1084. 1186. 3331. Grut. 32, 6. 313, 6) kommt bei Tac. Ann. XI, 31 vor *praefectus rei frumentariae*, und zwar von C. Turranius, den Tacitus selbst Ann. I, 7 *praefectus annonae* nennt. Vgl. XIV, 51. *Fenium Rufum, ex vulgi favore, quia rem frumentariam sine quaestu tractabat.*

20) Dio Cass. LII, 24.

21) Beispiele s. bei Orelli 3331. Murat. 690, 6.

22) *Q. Acilius Tuscus proc. annonae Auggg. nnn.* (Severi, Caracallae, Getae) *Thibursicensium* Maffei *M. V.* 349, 6. *procurator Augustorum ad annonam provinciae Narbonensis et Liguriae* Orelli 3655. Henzen p. 57.

23) *Mensores frumentarii* Siehe Paulus Dig. XXVII, 1, 26. *Mensores frumentarios habere ius excusationis, apparet ex rescripto divorum Marci et Commodi, quod rescripserunt praefecto annonae.* Orelli n. 4109. Maffei *M. V.* p. 319, 7. Sie heissen auch *mensores machinarii* Cod. Th. XI, 14, 1. Orelli n. 1567. 4107. 4235. Ein besonderes Collegium bildeten die *mensores portuenses* Orelli n. 4245. Grut. p. 235, 7. Fabretti p. 84 n. 144. Murat. 720, 2. Cod. Th. XIV, 4, 9.

24) In den Verzeichnissen der Regionen werden 335 *horrea* aufgeführt, über welche handelt Preller, *Die Regionen der Stadt Rom.* S. 101 ff. Sie hatten zum Theil besondere Namen, *horrea Sempronia* (Festus p. 290 Müll.), *Galbiana* (Gruter 75, 1. Orelli 4092. Der Chronograph bei Mommsen S. 616), *Agrippiana*, *Germaniciana* u. a. oder waren von der Tribus benannt, für welche sie bestimmt waren. Orelli n. 3214. Als Beamte derselben kommen vor: *magister horreorum Fortunae Primigeniae* Grut. 76, 10. *magister horreorum Galbianorum* Grut. 75, 1. *horrearius plebis et tribus Palatinae* Orelli n. 3214. *servi horreorum publ.* Grut. 18, 9. Aus dem fünften Jahrhundert ein *curator horr. Galbanorum* Not. Dign. Occid. p. 16 Böck.

25) CAESaris Nostri TABELLARIVS EX OFFICIO ANNONAE Fabretti IV, n. 366. Marini, *Atti* p. 531. 614. *Tabularius Ostiensis ad annonam* Maffei *M. V.* p. 319, 5. *Adiutor praefecti annonae* Orelli n. 3200. *Annali d. Inst.* 1849 p. 138. *dispensator annonae Augustae* Orelli n. 4002 u. a.

26) S. die Stellen bei Böcking, *Not. Dign.* II, p. 179.

auf welche ihm auch das *ius gladii* zustand[527]). Zu der Vertheilung des Getreides an das Volk dagegen liess Augustus zuerst im J. 22 v. Chr. zwei Praetorii[28]), sodann im J. 18 v. Chr. 4 Praetorii[29]) mit dem Titel *praefectus frumenti dandi*[30]) von dem Senate ernennen und diese *praefecti fr. d.* praetorischen Ranges[31]) bestanden auch unter Tiberius, den Antoninen, und mindestens bis Alex. Severus[32]) als ein von der *praefectura annonae* gesondertes Amt. Zu ihrem Amtspersonale scheinen die Beamten der *porticus Minicia*[33]) und des *fiscus frumentarius*[34]) zu gehören. Für die gleich zu erwähnenden Oel- Fleisch- und Weinlieferungen kommen ebenfalls eigene Unterbeamte vor[35]).

---

527) Orelli n. 1091. 3191. 3169.

28) Dio Cass. LIV, 1. *ἐκέλευσε δύο ἄνδρας τῶν πρὸ πέντε που ἀεὶ ἐτῶν ἐστρατηγηκότων πρὸς τὴν τοῦ σίτου διανομὴν κατ' ἔτος αἱρεῖσθαι.*

29) *ἐπὶ τῇ τοῦ σίτου διαδόσει.* Dio Cass. LIV, 17. Im J. 7 p. Chr. werden ausnahmsweise zwei Consulares als *ἐπιμεληταὶ τοῦ σίτου* ernannt. Dio LV, 31.

30) Suet. Oct. 37. *nova officia excogitavit, curam — — frumenti populo dividundi.* In dem Senatusconsultum bei Frontin. de aquaed. 100 wird den *curatores aquarum* gestattet *scribas et librarios accensos praeconesque totidem habere, quot habent ii, per quos frumentum plebei datur.*

31) Ihr Rang ergiebt sich aus Dio Cass. LIV, 1 und den gleich anzuführenden Inschriften. S. auch Grut. 471, 6. Orelli 4910.

32) Ein *praefectus frumenti dandi* aus Tiberius' Zeit Marini, *Atti* p. 53 = Mommsen, *Inscr. R. N.* n. 5471. Ein *praef. frum. dandi ex S. C.* Grut. 188, 1. Ein *praef. frum. dandi* unter den Antoninen Orelli 2377 und nochmals 2702. Grut. 1091, 8. Ein *praef. frum. dandi ex S. C.* unter Caracalla Orelli 77 (die Zeitbestimmung nach Borghesi) und Marini, *Atti* p. 341. Endlich unter Alexander Severus gehört nach Borghesi der Q. Petronius Melior, der zuerst *legatus legionis*, dann *praef. frumenti dandi*, erst hernach *vir consularis* war, also noch damals ein Praetorier. S. die Inschr. *Annali d. Inst.* 1832 p. 152 u. III. Der Beisatz *ex S. C.* der auch Grut. 440, 2. 344, 8 und in der Th. II, 3 Anm. 851 citirten griechischen Inschrift vorkommt, scheint sich nur auf eine besondere Art der Wahl oder eine besondere Vertheilung zu aussergewöhnlicher Zeit zu beziehen.

33) In der Zeit des Trajan und der Antonine ein *procurator Aug. ad Miniciam* Orelli n. 516. Grut. 402, 4; im dritten und vierten Jahrhundert ein *curator Miniciae* Orelli n. 60. 1194. 3151. Grut. 173, 1. Ein *rationalis Miniciae* Grut. 622, 5. Ein *publicus (servus) Minicianus* Orelli n. 2852.

34) *Tabularius fisci frumentarii* Gori, *Inscr. Etr.* I p. 345. Mehr bei Marini, *Atti* p. 553. *Dispensator fisci frumentarii* Gori l. l. I p. 296. Orelli n. 790.

35) *Procurator ad oleum* Orelli n. 1888. Ueber den Beamten für die *cura carnis* s. Zosimus II, 9. Ein *rationalis vinorum* kommt erst in der Notitia vor. Die *area vinaria* ist aber viel älter.

Schon in der Zeit der Republik nämlich war es Sitte, dass sowohl Candidaten als Magistratspersonen durch ausserordentliche, aus eigenen Mitteln bestrittene Geschenke sich die Gunst des Volkes zu erwerben suchten; unter den Kaisern traten diese Geschenke an Getreide[36]), Wein[37]), Salz[38]) und später an Fleisch[39]) und Kleidern[40]), namentlich aber an baarem Gelde, welche wie den Soldaten als *donativa*, so der *plebs* als *congiaria*[41]) bei gewissen Veranlassungen regelmäfsig gegeben wurden[42]), als ein namhafter Posten in den Ausgabeetat ein. Die Verabreichung der Lebensmittel, des Oeles[43]), Flei-

36) Zum erstenmal erwähnt in der Aedilität des Scipio 212 vor Chr. Liv. XXV, 2. *congii olei in vicos singulos dati.* Bei dem Congiarium des Caesar im J. 46 wurden 10 Pf. Oel an den Mann vertheilt. Suet. Caes. 38. Dio Cass. XLIII, 21. Eine andre Oelvertheilung fand statt durch Agrippa Dio Cass. XLIX, 43. unter Sept. Severus (Spart. Sev. 18, wo mit Casaubonus zu lesen ist *ac populo Romano diurnum oleum gratuitum — donavit*).

37) Plin. H. N. XIV, 14 §. 96—97.

38) Plin. H. N. XXXI, 7, 89. *Ancus Marcius rex salis modios sex mille in congiarium dedit populo.* Und von Agrippa Dio Cass. XLIX, 43.

39) Lamprid. Alex. Sev. 26. *carnem populo addidit.*

40) Vopisc. Aurel. 48.

41) Die Congiarien haben ihren Namen von *congius*, dem Oelmafse; über sie giebt es verschiedene Notizen auf Münzen, und, ausser einzelnen Nachrichten, eine Aufzeichnung in dem von Mommsen herausgegebenen Chronographen von 354. Vgl. Vaillant in der *Hist. de l'acad. des Inscr.* Tom. IV p. 198—218. Spanheim, *de usu et praest. num.* II, p. 529—542. Die Empfänger sind, wie mehrfach berichtet wird, immer die zum Empfang des Getreides Berechtigten.

42) Bei der *deductio in forum* des Thronfolgers pflegten 60 Denare an das Volk *viritim* vertheilt zu werden. Suet. Tib. 54. Dio Cass. LV, 22. LIX, 2.

43) Für den niedrigen Preis des Oeles, das man nur als Nahrungsmittel, nicht, wie in Griechenland, für die Palaestra brauchte, sorgten schon früh die Aedilen. Plin. H. N. XV, 1 §. 2. *anno DCLXXX M. Seius L. F. Aedilis curulis olei denas libras singulis assibus praestitit populo Romano per totum annum.* Daher wurde das aus der Provinz Africa als Abgabe eingehende Oel, wie das Getreide in natura nach Rom geliefert und dort auf Rechnung des Aerariums verkauft. Plut. Caes. 55. *πρῶτον μὲν ὑπὲρ τῆς νίκης ἐμεγαληγόρησε πρὸς τὸν δῆμον, ὡς τοσαύτην κεχειρωμένος χώραν, ὅση παρέξει καθ᾽ ἕκαστον ἐνιαυτὸν εἰς τὸ δημόσιον σίτου μὲν εἴκοσι μυριάδας Ἀττικῶν μεδίμνων, ἐλαίου δὲ λιτρῶν μυριάδας τριακοσίας.* Septimius Severus gab dem Volke Oel unentgeltlich. Casaub. ad Spart. Sever. 18. Vgl. c. 23. Lamprid. Alex. Sev. 22. *Oleum, quod Severus populo dederat, quodque Heliogabalus imminuerat, turpissimis hominibus praefecturam annonae tribuendo, integrum restituit.* Vgl. Vopisc. Aurel. 47. Dieser aus den Abgaben von Tripolis und Nicaea bestrittenen Largition machte Constantin ein Ende. Aurel. Vict. Caes. 41, 19. *Remotae olei frumentique adventiciae praebitiones, quibus Tripolis ac Nicaea acerbius angebantur. Quas res superiores Severi imperio gra-*

sches[44]) und Weines[45]) wurde mit zu der *cura annonae* gezogen und geschah entweder zu wohlfeilen Preisen oder auch ganz umsonst, wie dies mit dem Oele von Septimius Severus bis auf Constantin der Fall war. Ausserdem wurden auch die Geldgeschenke aus dem Fiscus bestritten[46]) und wie erheblich diese Ausgabe war, zeigt die folgende Zusammenstellung der aus der Zeit von Caesar bis Constantin bekannten Congiarien.

	Betrag in Denaren	Zahl der Empfänger	Summe der Ausgabe in Denaren
Caesar 46 vor Chr. [47]) . .	100	320,000	32,000,000
Augustus [48])	75	250,000	124,950,000
	100	desgl.	
	100	,,	
	100	,,	
	60	320,000	
	60	200,000	
Tiberius [49])	75	[200,000]	15,000,000
Caligula [50])	75	[200,000]	30,000,000
	75	[200,000]	
Claudius [51])	75	[200,000]	15,000,000

tantes civi obtulerant, verteratque gratiam muneris in perniciem posterorum dissimulatio.

544) Lamprid. Alex. Sev. 22. 26. Seit Aurelian wurde Schweinefleisch unentgeltlich dem Volke geliefert. Vopisc. Aurel. 47. Vgl. ib. 35. *Aurelianus et porcinam carnem populo R. distribuit, quae hodieque dividitur.* Aurel. Vict. Caes. 35, 7. Zosimus II, 8. vom Jahre 306. Ueber die spätere Zeit Cod. Th. XIV, 4. *de suariis pecuariis etc.* und daselbst Gothofr.

45) Aurelian soll auch diesen unentgeltlich haben liefern wollen. Vopiscus Aurel. 47. 48. Er wurde aber aus den kaiserlichen Kellern verkauft. Vop. ib. 48. *in porticibus templi Solis fiscalia vina ponuntur, non gratuita populo eroganda, sed pretio.*

46) Plin. paneg. 41. *Nam mihi cogitanti, eundem te collationes remisisse, — congiarium obtulisse — interrogandus videris, satisne computaveris imperii reditus?* Auch wird ausnahmsweise erwähnt *congiarium de proprio dedit.* Capitol. Anton. P. 4. Augustus im Mon. Anc. l. l.

47) Vor dem Recensus. Drumann III, S. 615. Dio Cass. XLIII, 21. Suet. Caes. 38. Appian. B. C. II, 102.

48) Monum. Ancyr. tab. III und dazu Zumpt p. 58 ff. Der Chronogr. bei Mommsen S. 646 rechnet die erste Vertheilung und auch die letzte, welche 2 v. Chr. bei der *deductio in forum* des L. Caesar stattfand, nicht zu den Congiarien und nimmt statt 60 Denare 250 Sesterzen an, d. h. 62½ Denar.

49) 300 Sest. Suet. Tib. 20. Tac. Ann. II, 42. Der Chronogr. hat LXXIIS. Denare.

50) 300 HS. Suet. Cal. 17. Dio Cass. LX, 2.

51) Dio Cass. LX, 25. Chronogr.

	Betrag in Denaren	Zahl der Empfänger	Summe der Ausgabe in Denaren
Nero [552])	100	[200,000]	20,000,000
Vespasian [53])	75	[200,000]	15,000,000
Domitian [54])	75 75 75	[200,000]	45,000,000
Nerva [55])	75 72½	[200,000]	29,500,000
Traian [56])	650	[200,000]	130,000,000
Hadrian [57])	1000	[200,000]	200,000,000
Antoninus Pius	800	[200,000]	160,000,000
Verus [58])	400	[200,000]	80,000,000
M. Antoninus [59])	850	[200,000]	170,000,000
Commodus [60])	850	[200,000]	170,000,000
Pertinax [61])	150	[200,000]	30,000,000
Septimius Severus [62])	1100	200,000	220,000,000
Caracalla	400	200,000?	80,000,000
Macrinus [63])	150	,,	30,000,000
Elagabalus	250	,,	50,000,000
Alexander Severus [64])	600	,,	120,000,000
Maximinus	150	,,	30,000,000
Pupienus	250	,,	50,000,000
Gordianus	350	,,	70,000,000
Duo Philippi	350	,,	70,000,000
Decius	250	,,	50,000,000
Gallus et Volusianus	250	,,	50,000,000
Gallienus	1250 2 *aurei*	,, ,,	260,000,000
Claudius	250	,,	50,000,000
Aurelianus [65])	500	,,	100,000,000
Carinus	500	,,	100,000,000
Diocletian und Maximian	1550	,,	310,000,000

552) Tac. Ann. XIII, 31. Suet. Ner. 10. Chronogr.

53) Chronogr.

54) Suet. Dom. 4. Chronogr.

55) Chronogr.

56) Chronogr. Vgl. Plin. Paneg. 25.27.41. Eckhel, *D. N.* VI p. 413.

57) Chronogr. Vgl. Spart. Hadr. 6.

58) Chronogr.

59) Chronogr. Er gab auch einmal 8 *aurei* = 200 Den. Dio Cass. LXXI, 32.

60) Chronogr. Lamprid. Comm. 16 giebt 725 an. Vgl. Dio Cass. LXXII, 16.

61) Chronogr. Dio Cass. LXXIII, 5. Capitolin. Pert. 15.

62) Chron. Die Zahl der Empfänger folgt aus Dio Cass. LXXVI, 1.

63) Chronogr. Dio Cass. LXXVIII, 34.

64) Chronogr. Lamprid. Alex. Sev. 26.

65) Alle diese Notizen giebt der Chronograph. Ueber Aurelian Vop. Aurel. 48.

Aus diesen Zahlen kann man zwar auf die absolute Summe der Ausgabe keinen sichern Schluss machen, da das Verzeichniss weder ganz vollständig ist[566]), noch die Geschenke an Naturalien in Ansatz bringt, wohl aber die grosse Zunahme dieses Ausgabepostens im Laufe der Kaiserzeit erkennen. Es betrug nämlich in den 100 Jahren von 46 v. Chr. bis zu Claudius Tode die Summe der Congiarien 216,950,000 Denare, also auf das Jahr 2,169,500 Denare (600,000 Thlr.), in den 156 Jahren von Nero bis Septimius Severus Tod 1269,500,000 Denare, also auf das Jahr über 8 Mill. Denare oder 2 Mill. Thlr. und diese Steigerung scheint später noch bedeutend zugenommen zu haben, wenn man auch die Verminderung des Werthes des Denars in Anschlag bringt. Will man, was nicht ohne Willkür möglich ist, sich durch eine bestimmte Zahl eine ungefähre Vorstellung von der ganzen Summe machen, welche für die Bevölkerung Roms verwandt wurde, so kann man, vorausgesetzt, dass die regelmäfsigen Frumentationen unentgeltlich geschahen, die 12 Mill. Modii Weizen, die regelmäfsig an 200,000 Menschen jährlich geliefert wurden, auf 36 Mill. HS oder 9 Mill. Denare (der Modius zu 3 Sest.) anschlagen. Dann würde die Gesammtsumme der Ausgabe für Frumentation und Congiarien in der Zeit des Augustus jährlich durchschnittlich 11 Mill. Denare (etwa 3 Mill. Thlr.) betragen haben, hernach aber auf 4 Mill. Thaler gestiegen sein.

Das Institut der Frumentation war, wenigstens ursprünglich, keine Anstalt der Wohlthätigkeit, sondern beruhte auf dem Anspruche, den das herrschende Volk auf den Mitgenuss der Revenuen der unterworfenen Länder, d. h. der Provinzen machte, erst in der Kaiserzeit nahm es den Character einer Unterstützungsanstalt an. Ganz anderen Ursprungs ist das Institut der Alimentationen, von dem wir schliesslich noch zu reden haben. Die bedenkliche Abnahme der römischen Bürgerschaft, welche in ihren ersten Spuren schon nach dem zweiten punischen Kriege bemerkbar wurde, am Ende der Republik aber

566) So ist in dem Chronogr. bei Titus eine Lücke, auch ist Caligula nur mit einem Congiarium angesetzt, von welchem zwei sonst bekannt sind.

immer augenscheinlicher hervortrat[567]), hatte bereits den Kaiser Augustus zu den bekannten Ehegesetzen[68]) und der Einführung besonderer Belohnungen und Bevorzugungen kinderreicher Familien[69]) so wie zu ausserordentlichen Unterstützungen derselben[70]) veranlasst. Seit Nerva[71]) begannen die Kaiser durch Stiftungen von Capitalien zur Erziehung unbemittelter aber freigeborener Kinder nicht nur in Rom, sondern in ganz Italien der Schliessung von Ehen und der Vermehrung der Bürgerschaft einen neuen Antrieb zu geben; namentlich wendete Traian der Ausführung dieser Mafsregel seine Aufmerksamkeit zu[72]), indem er theils in Rom 5000 Kinder durch Aufnahme in die Zahl der Getreideempfänger versorgte[73]), theils über ganz Italien dies Institut der Wohlthätigkeit ausbreitete[74]), über welches uns meh-

567) S. Zumpt, *Ueber den Stand der Bevölkerung — im Alterthum.* Berlin 1841. 4. S. 23 ff.

68) Namentlich die *lex Papia Poppaea*, gegeben 9 p. Chr. Dio Cass. LVI, 1—10. Das Nähere darüber findet man bei Zumpt a. a. O. S. 41 ff. und in Heineccii *ad legem Juliam et Papiam Poppaeam commentarius.* Amstelaed. 1726. 4.

69) Zumpt p. 43. 55. Heineccius p. 206 ff.

70) Sueton. Oct. 46. *his, qui e plebe regiones sibi revisenti filios filiasve approbarent, singula nummorum milia pro singulis dividebat.* Auch liess er die Kinder an den Kornspenden theilnehmen. Anm. 449. Unter Augustus findet sich auch schon eine Privatstiftung sehr ähnlicher Art, wie die späteren kaiserlichen Alimentationsstiftungen, nämlich die eines T. Helvius, *qui Atinatibus HS.* CCCIↃↃↃ CCCIↃↃↃ CCCIↃↃↃ CCCIↃↃↃ *legavit, ut liberis eorum ex reditu, dum in aetatem pervenirent, frumentum et postea sestertia singula millia darentur.* Mommsen, *I. R. N.* n. 4546. und über die Zeit der Inschr. Henzen, *Tab. Alim.* p. 17. 18.

71) Aurel. Vict. Epit. 12. *puellas puerosque natos parentibus egestosis sumpto publico per Italiae oppida ali iussit.* Und die Münze des Jahres 97 p. Chr. bei Eckhel, *D. N.* VI, p. 407, auf welcher der Kaiser dargestellt ist, sitzend auf der *sella curulis* und die Rechte ausstreckend gegen einen Knaben und ein Mädchen, neben welchen eine Frau steht, mit der Umschrift TVTELA ITALIAE. Wahrscheinlich hängt hiemit auch die Erlaubniss zusammen, welche Nerva den Communen zur Annahme von Legaten gab. Ulpian. fr. 24, 28. *Civitatibus omnibus, quae sub imperio populi Romani sunt, legari potest; idque a divo Nerva introductum, postea a senatu auctore Hadriano diligentius constitutum est.* S. Henzen, *Tab. Al.* p. 9 f.

72) Dio Cass. LXVIII, 5. *εἰς δὲ τὴν Ῥώμην εἰσελθὼν πολλὰ ἐποίει πρός τε διόρθωσιν τῶν κοινῶν καὶ πρὸς χάριν τῶν ἀγαθῶν, ἐκείνων τε διαφερόντως ἐπιμελούμενος, ὡς καὶ ταῖς πόλεσι ταῖς ἐν Ἰταλίᾳ πρὸς τὴν τῶν παίδων τροφὴν πολλὰ χαρίσασθαι, καὶ τούτους εὐεργετῶν.*

73) Plin. Paneg 26. 27. 28. Henzen a. a. O. p. 21.

74) Dio Cass. l. l. Münzen mit ALIM. ITAL. bei Eckhel, *D. N.* VI p. 425. Inschrift von Auximum Fabr. p. 686, 91 = Henzen p. 13. Imp. Caesari dIVI. NERVAE. F. NERVAE Traiano aug. ‖ Germanico DacicO.

rere sehr merkwürdige Urkunden, namentlich ausser der Inschrift von Ameria, welche dem Traian NOMINE PVERORVM PVELLARVMQVE VLPIANORVM gesetzt ist[575]), die Obligationsdocumente über die für diesen Zweck bei den Ligures Baebiani in der Nähe von Benevent[76]) und in Veleia in Gallia Cisalpina[77]) bestätigten Capitalien erhalten sind. Dem Beispiele Traians folgten Hadrian[78]), Antonius Pius[79]), der seiner Gemahlin Faustina zu Ehren eine neue Stiftung für Mädchen (*puellae Faustinianae*) machte[80]), M. Aurel[81]) und später Alexander Se-

PONTIFICI. MAximo. trib. ‖ pot. XII (?) iMP. VI. COS. V p. p. ‖ ob muNIFICENTIAM. SVAM ... ‖ ... SVBOLEMQ. ITALIAE ..... ‖ ... IT MVNICIPII Auximatium ‖ decuriones et plebs?

575) Grut. p. 1084, 7 = Murat. 230, 5.

76) Die im Jahre 1831 gefundene Broncetafel wurde zuerst vollständig, aber sehr fehlerhaft herausgegeben von Garrucci (*Antichità dei Liguri Bebiani, raccolte e descritte dal P. R. Garrucci.* Napoli 1845. 8.), sodann in G. Henzen, *Tabula Alimentaria Baebianorum.* Romae 1845. 8., abgedr. aus den *Annali d. Inst. Arch.* Vol. XVI, und wieder in Garrucci, *Monumenta reipublicae Ligurum Baebianorum in Baebiani ruinis aut locis vicinis reperta, cum disquisitionibus in ἀντίγραφον tabulae aeneae alimentariae reip. eiusdem,* zuletzt in Mommsen, *Inscr. regni Neap.* n. 1354. Vgl. Borghesi, *Bull.* 1835 p. 145—152. Mommsen, *Bull.* 1847 p. 3—16. und Henzen, *Additamenti e correzione al articolo sugli Alimenti pubblici dei Romani. Annali d. Inst.* 1849 p. 220—239. Das Document hat die Ueberschrift: (die Ergänzung ist von Borghesi und Henzen) Imp. Caes NERVA TRAIANO AVG germanicO IIII ‖ q: ARTICVLEIO PAETO ii cos ‖ ob liberalitatem optimi MAXIMIQ. PRINCIPIS OBLIGARVNT. PRAEdia ex proposiTO LIGVRES. BAEBIA ‖ ni, unde EX INDVLGENTIA EIVS PVERI PVELLAEQ. ALimenta aCCIPIANT.

77) Diese ebenfalls in Erz gegrabene Urkunde wurde 1747 achtzehn Miglien von Piacenza gefunden. Ueber die Ausgaben s. oben Anm. 152. Ueber dieselbe handeln F. A. Wolf, *Von einer milden Stiftung Traian's.* Berlin 1808. 4. Francke, *Zur Geschichte Traian's.* Güstrow 1837. 8. S. 377 ff.

78) Spartian. Hadr. 7. *Pueris ac puellis, quibus etiam Traianus alimenta detulerat, incrementum liberalitatis adiecit.*

79) Ihm errichten im J. 149 *pueri et puellae alimentarii Cuprenses Montani* ein Denkmal (Sarti, *de antiqua civitate Cupra Montana.* Pisauri 1748. = Henzen p. 19); im J. 150 dem M. Aurel die *pueri et puellae alimentarii* zu Urbinum Grut. 1022, 6 = Murat. 238, 3. Auch die Typen der Münzen gehen auf Largitionen dieser Art. Eckhel, *D. N.* VII p. 22. 40. 48. Henzen p. 19.

80) Capitolin. Ant. P. 8. Eckhel, *D. N.* VII p. 40.

81) Capitolin. M. Ant. Phil. 11. *De alimentis publicis multa prudenter invenit.* Ib. 7. *Ob hanc coniunctionem* (des Verus mit der Lucilla) *pueros et puellas novorum nominum* (die Texte haben *hominum*) *frumentariae perceptioni adscribi praeceperunt.* Ihm ist eine Inschrift gesetzt *a pueris et puellis alimentariis Ficolensium* Marini, *Iscr. Alb.* p. 42. Später stiftete er *novas puellas Faustinianas.* Capitol. l. l. 26. Henzen p. 20.

verus[582]), und mit den Kaisern wetteiferten Privatleute in Beförderung dieser Stiftungen, wie dies namentlich von Plinius dem Jüngeren bekannt ist[83]).

Die Fonds für die Alimentationen in Italien bewilligte der Kaiser[84]) und zwar nach und nach; unter Traian scheint halbjährig eine Summe dafür ausgeworfen worden zu sein. Die Velejaten erhielten ihr Capital in vier Raten, die Ligures Baebiani in zwei Raten[85]). Das Geld wurde in dem Gebiete der Communen, für die es bestimmt war, auf Landgüter von Privaten, zuweilen auch auf Communalgüter[86]) mit grosser Sicherheit, nämlich etwa bis auf den zwölften Theil des im Census angegebenen Werthes des Grundstückes[87]), aber zu mäfsigen Zinsen bestätigt; in Veleia zu 5$\frac{0}{0}$, bei den Ligures Baebiani zu $2\frac{1}{2}\frac{0}{0}$[88]). Von diesen Zinsen wurde einer bestimmten Anzahl von Knaben und Mädchen der Commune monatlich freies Getreide[89]) oder statt dessen eine bestimmte Geldsumme, in Veleia den Knaben 16 HS, den Mädchen 12 HS, anderswo[90]) den Knaben 20, den Mädchen 16 HS verabfolgt; die Unterstützung währte bei den ersteren

582) Von ihm sind die *pueri puellaeque Mammaeani* gestiftet. Lamprid. Al. Sev. 57.

83) Plinius schenkte der Stadt Comum 500,000 HS zu einer Stiftung für freigeborne Knaben und Mädchen (Plin. ep. VII, 18) und in seinem Testamente 300,000 HS. S. die Inschrift Grut. 1028, 5, besser bei Marini, *Atti* p. 758. Borghesi, *Burb.* p. 19. Henzen p. 17. Ausserdem kennen wir noch das Vermächtniss einer Macrina, welche *in memoriam Macri filii Tarricinensibus* HS |X| (d. h. 1000,000) *reliquit, ut ex reditu eius pecuniae darentur centum pueris alimenta.* (*Bullett. d. Inst.* 1839 p. 153.) Auch ausserhalb Italien scheinen solche Stiftungen gemacht zu sein. Henzen p. 18.

84) Daher *alimenta Caesaris* in der Inschr. bei Henzen p. 16. und *sacra pecunia alimentaria.* ib.

85) Henzen p. 14 ff.

86) Tab. Baeb. III, 21.

87) So ist es in der Urkunde von Veleia.

88) Borghesi, *Bull.* 1835 p. 151. Henzen p. 27.

89) Die *alimenta* bestehen in einer *perceptio frumentaria* (Capitol. M. Aurel. 7. Die *puellae Faustinianae* erhielten nur Getreide Orelli n. 3365, so auch die *liberi Atinatium* nach der Stiftung des Helvius Mommsen, *Inscr. R. Neap.* n. 4546. Mehr s. bei Borghesi, *Bullett.* a. a. O. Henzen p. 29—31.

90) Nach dem Testament der Macrina erhalten die Knaben 5 Denare, die Mädchen 4 Denare. In Tarracina hatte wahrscheinlich das Getreide wegen der Nähe Roms einen höheren Preis. Henzen p. 28. 29.

bis zum 18ten, bei den letzteren bis zum 14ten Jahre[91]), erstreckte sich aber allein auf freigeborne Kinder[92]), und vorzugsweise auf Knaben, wie z. B. in Veleia 246 Knaben und 35 Mädchen daran theilnahmen[93]). Was die Verwaltung der Stiftung betrifft, so geschah die Einnahme und Vertheilung der Zinsen sowie die Führung der Register in jeder Commune durch einen städtischen Beamten, den *quaestor alimentorum* oder *quaestor pecuniae alimentariae* (*arcae alimentariae*[94])), dessen Amt theils mit dem des städtischen Quaestors vereinigt[95]), theils auch als ein eigenes höheres Ehrenamt vorkommt[96]). Centralisirt wurde die Verwaltung in der Art, dass für die einzelnen Regionen Italiens von dem Kaiser *procuratores alimentorum* ritterlichen Standes (auch mit dem Titel *ad alimenta*, *ab alimentis*[97])) eingesetzt wurden, denen wahrscheinlich ein in Rom residirender *praefectus alimentorum* vorstand[98]). Unter M. Au-

---

91) Ulpian. Dig. XXXIV, 1. 14 §. 1.

92) Plin. Paneg. 28. Ep. VII, 18 und mehr bei Henzen p. 32.

93) Die Tafel von Veleia hat folgende Ueberschrift: *Obligatio praediorum ab HS deciens quadraginta quattuor milia, ut ex indulgentia optimi maximique principis imp. Caes. Nervae Traiani Aug. Germanici Dacici pueri puellaeque alimenta accipiant legitimi n. CCXLV in singulos HS XVI n*(umos); *f*(iunt) *HS XLVII. XL. n*(umi); *legitimae n*(umero) *XXXIV sing. HS XII n. f*(iunt) *HS IV. DCCCXCVI; spurius I HS CXLIV, spuria I HS LXX. Summa HS LII CC, quae fit usura* ≈∼≈ *sartis supra scriptae.* Das Capital betrug also 1,044,000 HS; die jährlichen Zinsen zu 5% (*usurae quincunces*) 52,200. Davon erhielten

245 *legitimi pueri*	monatlich	16 HS	macht	47,040 HS
34 *legitimae*	„	12 HS	„	4,896 HS
1 *spurius*	„	12 HS	„	144 HS
1 *spuria*	„	10 HS	„	120 HS
				Summa 52,200 HS.

94) Die in Inschriften vorkommenden *quaestores alimentarum* hat Henzen gesammelt *Tab. alim.* p. 33 und in *Annali d. Inst. arch.* 1849 p. 235 ff.

95) Henzen, *Tab. Alim.* p. 34.

96) Henzen a. a. O. p. 36.

97) Henzen a. a. O. p. 39. So kommen vor *procuratores alimentorum per Transpadum, Histriam et Liburniam* (Grut. 402, 4. Maffei *M. V.* 462, 2), *ad alimenta Bruttii, Calabriae et Apuliae* (Grut. 411, 1), *alimentarum viae Flaminiae* (Murat. 756, 4).

98) Der Titel kommt nicht vor. Dass aber der erste, der diese Stelle bekleidete, Pomponius Bassus gewesen sei, von dem es in der ferentinischen Patronatstafel bei Grut. 456, 1 = Or. 784 heisst, ihm sei *demandatam curam ab indulgentissimo imp. Caesare Nerva Traiana Augusto Germanica, qua aeternitati Italiae suae prospexit*, hat Borghesi, *Bull.* 1844 p. 125 ff. scharfsinnig erwiesen. Denn ein *procurator* von ritterlichem

rel[599]) scheint dieser höchste Posten eingegangen[600]) und die Verwaltung der Alimente den seit Augustus bestehenden *curatores viarum Italiae* (s. oben Anm. 337) übergeben zu sein, welche, weil sie *consulares* oder *praetorii* waren, statt des Procuratortitels den höheren Titel *praefectus* erhielten[1]), und vollständig mit doppeltem Titel z. B. *curator viarum et praefectus alimentorum Clodiae et cohaerentium*[2]) oder abgekürzt *curator viarum Tib. Val. et alim.*[3]) genannt wurden. Obwohl die Zahlung der Alimente zuweilen in Stockung gerieth, wie unter Pertinax[4]), so erhielt sich doch die Stiftung selbst; die *praefecti alimentorum* lassen sich bis auf die Zeiten Diocletians aus Inschriften nachweisen[5]). Zuschüsse des Staates aber scheinen nicht stattgefunden zu haben, insofern nicht die Besoldung der Beamten ausserordentlicher Weise von demselben bestritten wurde; die Hauptausgabe bildete die Fundirung der Capitalien, und scheint somit hauptsächlich der Regierungszeit des Trajan anzugehören.

Wir haben nur die Hauptposten bezeichnen können, welche bei dem jährlichen Etat in Betracht kamen; die kleinen und ausserordentlichen Ausgaben, welche hie und da erwähnt werden, wie die auf Staatskosten veranstalteten Begräbnisse verdienter Männer[6]), die für besondere Verdienste bewilligten Belohnun-

---

Range war dieser nicht, vielmehr war er Consular, wie auch sein Nachfolger Cornelius Gallicanus. Durch beide wurden Capitalien in Veleia bestätigt. S. die Tafel von Veleia. Columu. II, 36. III, 10. 53. V, 38. 57. VII, 37. 48.

599) Borghesi a. a. O. Henzen p. 44.

600) Borghesi a. a. O.

1) Borghesi, *Burbul.* p. 33. Henzen p. 41. So ein *praef. alimentor. per Aemiliam* Or. 3935. *praef. alimentor. viae Flaminiae* Marini, *Atti* p. 672.

2) Grut. p. 434, 1.

3) Borghesi, *Burbul.* p. 33. 34.

4) Capitolin. Pertin. 9. *Alimentaria compendia, quae novem annorum ex instituto Traiani debebantur, obdurata verecundia sustulit.* und über diese Stelle Henzen p. 48.

5) Henzen p. 49—55. In der christlichen Zeit giebt es ganz andere Versorgungsanstalten, Waisenhäuser (*orphanotrophia*), Kinderhäuser (*brephotrophia*), Armenhäuser (*ptochotrophia*), Hospitäler (*gerontotrophia*). Cod. Just. I, 2, 19. 22.

6) *Publicum funus.* Dionys. V, 11. VI, 96. Valer. Max. V, 1, 1.

gen[607]), mit welchen die Kaiserzeit sehr verschwenderisch war[8]), die Errichtung von Statuen, die Erhaltung der Gänse auf dem Capitol[9]), die Unterstützungen an verarmte Familien und Communen, können wir, als im Vergleich zu den besprochenen grossen Summen unbedeutend, übergehen. Soviel ist indess auch aus der gegebenen sehr unvollständigen Uebersicht abzunehmen, dass die Ausgaben in der Kaiserzeit unverhältnissmässig gesteigert wurden; dass namentlich das stehende Heer, der Hof, dessen Dienerschaft sich fortwährend mehrte, endlich die Masse der vom Staate besoldeten Beamten die Mittel des Staates in dem Grade in Anspruch nahmen, dass nach Lactantius' hyperbolischem Ausdrucke am Ende die Zahl der Empfangenden die der Zahlenden zu übersteigen schien[10]). Die Versuche, welche man gemacht hat, um die Summe zu bestimmen, welche für die gesammte Ausgabe des Staats erfordert ward, werde ich am Ende des folgenden Abschnittes erwähnen.

---

607) Plut. Poblic. 20. Bei Anzeigen gefährlicher Verbrechen und Verschwörungen. Dionys. V, 13. 57. Liv. II, 5. IV, 45. VIII, 15. 18. und spätere Beispiele bei Rein in Pauly's *Realenc.* IV, S. 122. VI, S. 18.

8) Tac. Ann. XI, 4. *Sestertium quindecies et insignia praeturae Crispino decreta. Adiecit Vitellius sestertium decies Sosibio.* XII, 53. *Pallanti — centies quinquagies HS censuit consul designatus.* (Vgl. Plin. epist. VII, 29.) XVI, 33. *Accusatoribus — quinquagies HS singulis, Ostorio duodecies et quaestoria insignia tribuuntur.*

9) S. Th. II, 2 S. 237.

10) Lactant. de mort. pers. 7.

Dritter Abschnitt.

Die Einnahmen des Staates.

Ueberblickt man die Entwickelungsgeschichte des römischen Staates, welcher in der langen Zeit seiner Existenz von dem Territorium einer kleinen, auf ihre eigenen Kräfte angewiesenen Stadt zu einer Weltherrschaft heranwuchs, so erkennt man unmittelbar die ausserordentliche Verschiedenheit der Hülfsquellen, welche sich zu verschiedenen Zeiten demselben darboten. So lange Rom um den Besitz Italiens kämpfte, musste es die Mittel zur Erhaltung seiner Existenz und zur Verwirklichung seiner Eroberungspläne selbständig, zuweilen bis zur Erschöpfung seiner Kräfte herbeischaffen; als es über Provinzen gebot, welche durch lange Cultur zum Wohlstand gekommen waren, übertrug es diesen die Hauptlast der Unterhaltung des Staates, ja sogar zum Theil die Ernährung der städtischen Bevölkerung; die herrschende Bürgerschaft lebte von den Revenuen der Provinzen, wie ein Landbesitzer vom Ertrage seiner Grundstücke. Die Bürgerkriege, durch welche die Republik zu Ende ging, erschöpften auch diese Quelle; die Eroberung einträglicher Provinzen und die ausserordentlichen Erwerbungen der Eroberungskriege hörten unter den Kaisern auf; der Unterschied der herrschenden und der unterworfenen Bevölkerung verschwand allmählich, und die Lasten des Staates vertheilten sich auf beide Theile gleichmäfsiger und wurden nach neuen Principien geregelt, bis in der constantinischen Zeit die Steuerverfassung abermals eine wesentliche letzte Veränderung erfuhr. Wir können somit in der Fi-

nanzverwaltung der Römer vier Perioden unterscheiden, von denen die erste bis auf den Beginn ausseritalischer Eroberungen, deren Resultat die Abschaffung des *tributum* im J. 167 v. Chr. war, die zweite bis zum Ende der Republik, die dritte von Augustus bis Diocletian geht, die vierte endlich, welche wir hier nicht berücksichtigen werden, die nachconstantinische Zeit umfasst.

Erste Periode.
bis 167 v. Chr.

Sowie die einzelnen Institute des römischen Staates, z. B. die Priesterthümer[611]), und die in demselben enthaltenen einzelnen Communen eine Fundirung in liegenden Gründen hatten, aus deren Ertrage dieselben ihre Ausgaben bestritten[12]), so waren auch die regelmäfsigen Bedürfnisse des älteren römischen Staates selbst auf die Einkünfte des Staatsgrundbesitzes angewiesen. Hiezu gehörten erstens die *loca publica* in der Stadt, von welchen ein Theil zwar ohne Ertrag war, wie die für den Gottesdienst und die politischen Geschäfte und den Verkehr bestimmten Gebäude, Strassen und Plätze[13]), ein anderer aber durch Ueber-

611) S. oben Anm. 304 ff.

12) S. oben Anm. 371—380. Auch in späterer Zeit wurden neue Institute auf Landbesitz fundirt, wie z. B. die Unterhaltung einer Wasserleitung. Frontin. de aquaed. 118. *Commoda publicae familiae ex aerario dantur: quod impendium exoneratur vectigalium reditu ad ius aquarum pertinentium. Ea constant ex hortis aedificiisve, quae sunt circa ductus aut castella aut munera aut lacus. Quem reditum prope sestertiorum ducentorum quinquaginta millium, alienotum ac vogum, proximis vero temporibus in Domitiani loculos conversum, iustitia Divi Nervae populo restituit.* Ein anderes Beispiel giebt die Stiftung des Plinius, von der es ep. VII, 18 heisst: *pro quingentis millibus nummum, quae in alimenta ingenuorum ingenuarumque promiseram, agrum ex meis longe pluris actori publico mancipavi: eundem vectigali imposito recepi, tricena millia annua daturus.* Oder man stiftete ein Capital, z. B. bei Anlage eines Bades zur Bestreitung der Heizung. S. die Inschrift von Tenos C. I. Gr. n. 2336. Vgl. oben über die Alimentationsstiftungen Anm. 584 ff.

13) Pomponius Dig. XVIII, 1, 6 pr. *ut sacra et religiosa loca, aut quorum commercium non sit, ut publica, quae non in pecunia populi, sed in publico usu habeantur, ut est campus Martius.* Ulp. Dig. XLIII, 8, 2 §. 3. *Publici loci appellatio quemadmodum accipiatur, Labeo definit, ut et ad areas et ad insulas et ad agros et ad vias publicas itineraque publica pertineat.*

lassung von Bauplätzen an Privatleute gegen eine Abgabe (*solarium*[614])), oder durch *opera publica*, deren Benutzung man ebenfalls gegen eine Abgabe verstattete, nutzbar gemacht wurde, wie z. B. aus den Wasserleitungen[15]), Cloaken[16]) und Tabernen[17]) eine Einnahme für das Aerarium gewonnen wurde. Den bedeutendsten Theil des Staatseigenthumes bildete aber zweitens der *ager publicus*, der seit der Gründung Roms bestand[18]) und durch die Erweiterung des Gebietes sich immer mehr vergrösserte. Es ist oben erwähnt worden, dass man bei jeder neuen Landerwerbung ein Drittel des eroberten Gebietes zur Domaine zu schlagen pflegte[19]), welches man theils zur Anlage von Colonien ge-

---

614) Das *solarium* ist ohne Zweifel eine alte Abgabe und kommt wahrscheinlich in der *lex Thoria* c. 46 vor, wo mit Huschke, *Ueber den Census der fr. Kaiserzeit* S. 37 zu lesen ist: *decumas solarium scripturam*; wir haben darüber aber erst aus späterer Zeit nähere Nachricht. Digest. XLIII, 8, 2 §. 17. *si quis nemine prohibente in publico aedificaverit, non esse eum cogendum tollere, ne ruinis urbs deformetur — — si tamen obstet id aedificium publico usui, utique is, qui operibus publicis procurat, debebit id deponere, aut si non obstet, solarium ei imponere.* Vgl. Dig. VII, 1, 7 §. 2. XIII, 7, 17. XXX, 1, 39 §. 5. Frontin. a. a. O. Genaueren Aufschluss geben darüber die im J. 1777 in Rom gefundenen, theilweise bei Orelli, *Inscr.* n. 39 abgedruckten und von Rudorff, *Zeitschr. f. gesch. Rechtsw.* XI, S. 219—238 erläuterten, vollständig von Mommsen in derselben Zeitschrift XV, S. 335 ff. herausgegebenen Urkunden, in welchen der Freigelassene Adrastus, der Aufseher über die Antoninssäule, im J. 193 den Kaiser Severus bittet, sich neben der Säule ein Haus bauen zu dürfen, und die Erlaubniss dazu erhält, *praestaturus solarium sicut caeteri.* Dass früher die Erlaubniss zu einem solchen Bau vom Senat ertheilt wurde, schliesst Mommsen S. 340 aus einer im Museum Kircherianum befindlichen Bronceplatte, die auf zwei Seiten die Inschrift hat S. P. Q. R. Dedit Locum ‖ TI. IVLIO AVG. L M. NESTORI (Mnestori).

15) Von der Zeit der Republik Frontin. de aquaed. 94. *Et haec ipsa* (aqua) *non in alium usum, quam in balnearum et fullonicarum dabatur; eratque vectigalis, statuta mercede, quae in publico impenderetur.* Vgl. 95. *Ex quo manifestum est, quanto potior cura maioribus communium utilitatum quam privatarum voluptatum fuerit, cum etiam ea aqua, quam privati ducebant, ad usum publicum pertineret.* Seit Augustus wurde das Wasser durch eine Concession auf Lebenszeit umsonst verliehen. Frontin. l. l. 105. 107.

16) Das *cloacarium*, welches man für die Leitung von Privatcloaken in die öffentlichen zahlte, wird erwähnt Dig. VII, 1, 27 §. 3. XXX, 1, 39 §. 5. Ueber die Cloaken s. Schmidt, *Die interdicta de cloacis* in *Ztschr. f. gesch. Rechtswiss.* XV, 1 S. 51 ff.

17) Liv. XXVII, 11. *Locaverunt* (censores) *inde reficienda, quae circa forum incendio consumta erant, septem tabernas, macellum, atrium regium.* Vgl. Th. I S. 295—297. Tertull. Apologet. 13. und mehr bei Dirksen, *Civilist. Abh.* II, S. 293. Burmann, *de vect.* p. 203.

18) Dionys. II, 7. Vgl. III, 1.

19) S. Th. III, 1 S. 14. 314 f.

brauchte, theils verkaufte, theils zum Besten des Aerar's verpachtete. Die verpachteten Staatsgüter, welche in älterer Zeit so lange die Viehzucht überwiegend war, den Namen *pascua* führten[620]), bestanden aus Ackerland und Weideland[21]), wozu auch die Waldungen gerechnet werden[22]), insofern man dieselben nicht zu besondern Zwecken, z. B. für den Gebrauch von Pechhütten, verpachtete[23]); ferner Seen und Flüssen[24]). Ihre Verpachtung lag den Censoren ob, und die *vectigalia*[25]) aus ihnen

---

620) Plin. H. N. XVIII, 3, 11. *Etiamnunc in tabulis censoriis pascua dicuntur omnia, ex quibus populus reditus habet, quia diu hoc solum vectigal fuerat.*

21) *pascua publica* in Apulien Liv. XXXIX, 29.

22) Varro de L. L. V §. 36. *Quos agros non colebant propter silvas et id genus, ubi pecus posset pasci, et possidebant, ab usu suo saltus nominaverunt.* Aelius Gallus bei Festus p. 302[b] Müll. *Saltus est, ubi silvae et pastiones sunt.* Cic. de l. agr. I, 1, 3. *Utrum tandem hanc silvam in relictis possessionibus an in censorum pascuis invenisti?* Dig. L, 16, 30 §. 5. *Pascua silva est, quae pastui pecudum destinata est.* Frontin. de contr. agr. p. 54 L. Siculus Flaccus p. 163 L. Zu den *pascuis* gehört der Mons Gaurus (Cic. de l. agr. II, 14, 36), der Silawald in Bruttien (Voss zu Virg. Georg. III, 209 ff. Cic. Brut. 22, 85); die *montes Romani in Piceno* (Sicul. Flacc. de cond. agr. p. 137 L.). Vgl. Ovid. Fast. V, 285 ff. Frontin. de contr. agr. p. 21 L. *aut silvas, quas ad populum Romanum multis locis pertinere ex veteribus instrumentis cognoscimus, ut ex proximo in Sabinis in monte Mutela;* und über die *pascua* und *saltus* in Apulia und Samnium Varro de r. r. II, 1, 2. Liv. XXXIX, 29.

23) Cic. Brut. 22, 85. Dig. L, 16, 17 §. 1.

24) Servius ad Virg. Georg. II, 161. *In Baiano sinu Campaniae contra Puteolanam civitatem lacus sunt duo, Avernus et Lucrinus, qui olim propter copiam piscium vectigalia magna praestabant.* Vgl. Valer. Max. IX, 1, 1. Paulus Diac. p. 121 Müll. Digest. XLIII, 14 §. 7. *Publicano, qui lacum vel stagnum conduxit, si piscari prohibeatur, utile interdictum competere Sabinus consentit.*

25) *Vectigal*, welches richtig von *vehere* abgeleitet wird (Isid. Orig. XVI, 18, 8. *Vectigalia sunt tributa, a vehendo dicta*), scheint ursprünglich von den Zehnten, die, wie unten gezeigt wird, in natura geliefert wurden, nicht aber von der Accise zu verstehn, wie Rein in Pauly's *Realenc.* VI S. 2402 annimmt. *Vectigal* hat den ursprünglichen Begriff der Grundsteuer, im Gegensatz zu *stipendium* oder *tributum*, der Vermögenssteuer. Vgl. Festus s. v. *vectigal*, wo nach Müller und Huschke, *Verf. des Serv. Tullius* p. 371 Anm. 34 zu lesen ist *Vectigal aes appellatur, quod praeter tributum et equestre et hordearium populo debetur.* Ueber den Begriff des *vectigal* s. Koczorowski, *de loco publico fruendo.* Berol. 1850. 8. p. 23. Das *portorium* hat von dem *portus*, der unter die *loca publica* gehört, nicht von den Waaren seinen Namen, weshalb Ulp. Dig. L, 16, 17 §. 1 sagt *quale est vectigal portus vel venalium rerum.* Polyb. VI, 17. πολλῶν δὲ (ἐκδιδομένων) ποταμῶν, λιμένων, κηπίων, μετάλλων, χώρας. Dig. I, 8, 4 §. 1. *Sed flumina paene omnia et portus publica sunt.* Vgl. Dureau de la Malle II p. 449.

bildeten die einzige regelmäfsige Haupteinnahme des Staates, der Verkauf von Domainen die gewöhnliche Aushülfe für unvorhergesehene Bedürfnisse. (S. Th. III, 1 S. 319.) Aus den Salinen, deren Betrieb auf Rechnung des Staates schon unter den Königen erwähnt wird[626]), scheint anfangs kein Vortheil gezogen zu sein, da der Verkauf des Salzes wie der des Getreides von Seiten der Regierung hauptsächlich den Zweck hatte, dem Wucher zu steuern und den Preis niedrig zu halten[27]). Erst im J. 204 v. Chr. wurde auf das Salz eine Steuer gelegt[28]), indem die Censoren den Pächtern der Salzbergwerke, wie das auch bei andern Bergwerken geschah[29]), den Verkaufspreis contractlich bestimmten, und zwar so, dass dabei ein Vortheil für das Aerarium erzielt wurde. Es ist aber zweifelhaft, wie lange diese Erhöhung des Salzpreises überhaupt gedauert hat; Livius nennt sie ungerecht, und schreibt sie dem Unwillen der damaligen Censoren gegen das Volk zu; zu Cicero's Zeit ist von einer Salzsteuer nicht mehr die Rede[30]). Alles was ausser den Einkünften der Staatsgüter als regelmässige Einnahme der älteren Zeit er-

---

626) Plin. H. N. XXXI, 7 (41) §. 89. *Ancus Morcius rex salis modios sex mille in congiario dedit populo et salinas primus instituit.*

27) Liv. II, 9. *salis quoque vendendi arbitrium, quia impenso pretio venibat, in publicum omni sumpto ademtum privotis*, welche nicht ganz klaren Worte jedenfalls den Sinn haben, dass der Staat den Verkauf des Salzes übernahm.

28) Liv. XXIX, 37. *Vectigal etiam novum ex salaria annona statuerunt. Sextonte sal et Romae et per totam Italiom erat. Romae pretio eodem, pluris in foris et conciliobulis et alio alibi pretio praebendum locoverunt. Id vectigal commentum alterum ex censoribus sotis credebant, populo irotum, quod iniquo iudicio quondam domnatus esset, et in pretio salis maxime oneratas tribus, quarum opera damnotus erat, credebant. Inde Salinatori Livio inditum cognomen.*

29) So war der Verkaufspreis des *minium* in dem Bergwerk von Sisapo in der *lex censoria* festgestellt. Plin. H. N. XXXIII, 7 §. 118.

30) Cic. ad Att. II, 16, 1 sagt, es sei in Italien nur noch eine Steuer übrig, nämlich die *vicesima*. Indessen wurde das Salz noch immer vom Staate in Rom fabricirt und verkauft, aber zu gleichmässigen Preisen, und gehörte somit zu den Monopolen (Sueton. Tib. 30. Plin. H. N. VIII, 37, §. 135). Darauf bezieht sich das Fragm. des Cato aus der Rede gegen L. Furius Philus, dem ein Process gemacht war *ob oquom publicam aversam.* In dieser sagte Cato (bei Serv. ad Virg. Aen. IV, 244): *De aqua quod attinet, ad salinatores aerarios, cui cura vectigalium, resignat.* Die Erklärung der Worte ist zwar zweifelhaft, aber die *salinatores aerarii* sind, analog den gleich zu erwähnenden *tribuni aerarii*, ohne Zweifel Leute, die in Rom das Salz für Rechnung des Staates verkauften, und denen die *aqua publica* daher zugesprochen wird. Vgl. Festus p. 285[a] Müll.

wähnt wird, beschränkt sich auf ein *portorium*, welches bereits im zweiten Jahre der Republik abgeschafft sein soll[631]) und erst am Ende der hier in Rede stehenden Periode wieder vorkommt, und eine im J. 357 v. Chr. durch ein Gesetz des Consuls Manlius Capitolinus eingeführte Luxussteuer, die *vicesima manumissionum* d. h. 5 Procent von dem Werthe der freizulassenden Sclaven[32]). Die letztere kam indessen nicht in den Einnahme-Etat, sondern diente zur Anlage eines Reservefonds, welcher im *aerarium sanctius* in Golde deponirt wurde, und, als man ihn im J. 209 v. Chr. angriff, aus 4000 Pfund Gold in Barren bestand[33]).

Während sonach der regelmäfsige Etat ausschliesslich auf der Domaine fundirt war, wurden alle ausserordentlichen Bedürfnisse[34]) namentlich die Kosten der Kriege[35]) durch eine ausserordentliche Vermögenssteuer, das *tributum*[36]), von den rö-

---

631) Liv. II, 9. Dionys. V, 22. Plut. Pobl. 11.

32) Liv. VII, 16. *Ab altero consule nihil memorabile gestum, nisi quod legem novo exemplo ad Sutrium in castris tributim de vicesima eorum, qui manumitterentur, tulit. patres, quia ea lege haud parvum vectigal inopi aerario additum esset, auctores fuerunt.*

33) Liv. XXVII, 10. *aurum vicesimarium, quod in sanctiore aerario ad ultimos casus servabatur, promi placuit. Prompta ad quatuor millia pondo auri.* Da es Goldgeld damals nicht gab, so musste für die Annahme dieser Steuer ein legales Verhältniss des Goldes zum Silber bestehen, worüber vgl. Mommsen, *Verfall des Röm. Münzwesens* S. 184. Ueber das *aerarium sanctius*, das noch einige Male erwähnt wird, s. Drumann, *R. G.* III, S. 445.

34) So wird erwähnt der Bau einer Mauer um die Stadt Liv. VI, 32. die Zahlung der Auslösungssumme an die Gallier Liv. VI, 14. Cic. pr. Flacco 32, 80. *Commisisti, si tempus aliquod gravius accidisset, ut ex iisdem praediis et Apollonide et Romae imperatum esset tributum.*

35) Daher heisst das *tributum* oft geradezu Kriegssteuer. Dionys. V, 20. *τάξεις τῶν εἰς τοὺς πολέμους εἰσφορῶν.* Theoph. Paraphr. Inst. I, 5 §. 4. *σανὶς ἤτοι χάρτης, ἔνθα Ῥωμαῖοι ἀπεγράφοντο τὰς οἰκείας περιουσίας, ἐπὶ τὸ ἐν καιρῷ πολέμου κατὰ τὸ μέτρον τῆς ἰδίας ὑποστάσεως ἕκαστον εἰσφέρειν.* (mehr bei Huschke, *Serv. Tull.* S. 489.) und die Ausdrücke *stipendium* und *tributum* werden identisch gebraucht, indem dasselbe Geld für die Zahlenden *tributum*, für die Empfänger *stipendium* ist. Liv. II, 9. XXIII, 48. XXIX, 15. XXXIII, 42. XXXIX, 7. Plin. H. N. XXXIV, 6 §. 23. Mehr bei Mommsen, *R. Tr.* S. 30. Huschke, *Serv. Tull.* S. 504 Anm. 25. Huschke, *Ueber den Census der früheren Röm. Kaiserzeit* S. 7 ff. Tac. Hist. IV, 74. *Stipendia sine tributis haberi non possunt.* Augustin. contra Faust. 22, 74. *Ad hoc enim tributa praestantur, ut propter bella necessaria militi stipendium praebeatur.*

36) S. Niebuhr, *R. G.* I, S. 518 ff. 523 ff. II, S. 454 ff. Huschke, *Die Verf. des Serv. Tullius* S. 488—508. Mommsen, *Die Röm. Tribus* S. 26—30.

mischen Bürgern aufgebracht. Das dabei beobachtete Verfahren erhielt seine eigentliche Normirung erst im J. 348 = 406 v. Chr., in welchem der Staat die Zahlung des Truppensoldes und somit auch die Verwaltung des dazu nöthigen Geldes übernahm[637]). Nach welchem Princip das Tributum vor Servius ausgeschrieben wurde, ehe durch den Census das Vermögen der römischen Bürger verzeichnet war, darüber lässt sich nur eine Vermuthung aufstellen[38]); die Steuer aber, welche nach Servius von den einzelnen Tribus aufgebracht wurde[39]), um das von ihnen gestellte Truppencontingent zu erhalten, muss ebenfalls von dem späteren *tributum* insofern verschieden gewesen sein, als den Tribus nur die Stellung einer bestimmten Mannschaft, nicht die Zahlung einer Gesammtsumme aufgelegt wurde[40]). Als aber im Jahre 406 das Aerarium die Zahlung des Soldes übernahm, so hatte das die Bedeutung, dass der Sold nunmehr aus den regelmässigen Einnahmen, den Vectigalien bestritten wurde[41]). Reichten diese nicht aus, so schoss bis zur Beendigung des Krieges die Bürgerschaft die nöthige Summe vor, welche, wenn der Krieg glücklich beendigt wurde, als Contribution von dem überwundenen Volke erhoben[42]), oder aus dem Erlös der Beute zurückge-

---

637) S. oben Anm. 352 ff.

38) Nach Liv. I, 43 geschah es *viritim*, nicht *aequaliter*, wie hernach, *ex censu*. Niebuhr, *R. G.* I, S. 524 versteht dies von einer willkürlich aufgelegten Kopfsteuer, *tributum in capita*, wie nach Servius wieder Tarquinius Superbus einführte (Dionys. IV, 43. *κατέλυσε τὰς ἀπὸ τῶν τιμημάτων εἰσφοράς, καὶ τὸν ἐξ ἀρχῆς τρόπον ἀποκατέστησε καὶ — τὸ ἴσον διάφορον ὁ πενέστατος τῷ πλουσίῳ κατέφερε*), obgleich auch er in der Nachricht des Dionysius von einer für Arme und Reiche gleichen Steuer ein Missverständniss annimmt. Huschke S. 492 glaubt, dass "bei gewisser Geburt ein gewisses Vermögen stillschweigend angenommen wurde, nach welchem man schossen musste." Dass auch die Proletarier dies *tributum* zahlten, sagt Livius nochmals II, 9. *Portoriisque et tributo plebes liberata, ut divites conferrent, qui oneri ferendo essent; pauperes satis stipendii pendere, si liberos educarent.*

39) Dionys. V, 47. *τὰς κατ' ἄνδρα γενομένας εἰσφοράς, αἷς ἐσιτείλαν τοὺς στρατιώτας.* S. hierüber oben Anm. 354.

40) Mommsen a. a. O. S. 33.

41) Hierauf wird den Plebejern schon vorher Hoffnung gemacht. Liv. IV, 36. *agri publici dividendi coloniarumque deducendarum ostentatae spes et vectigali possessoribus agrorum imposito in stipendium militum erogandi aeris.*

42) Liv. II, 18. V, 27. 32. VIII, 2. VIII, 36. und mehr bei Huschke, *Ueber den Census der früheren Kaiserzeit* S. 9.

zahlt ward[643]). Das *tributum* ist demnach eine gezwungene Anleihe, welche der Staat bei der Bürgerschaft macht, und, wenn es möglich ist, wiedererstattet; es wird nur auf besondere Anordnung gezahlt, und zwar *ex censu*[44]). Das Verfahren dabei ist folgendes: der regierende Magistrat setzt eine dem aus den Censusregistern bekannten Gesammtvermögen der Bürgerschaft proportionale Summe an (*pro portione census*), welche von allem Steuercapital nach dem Satze von 1 pro mille erhoben wird[45]). Dies ist das *tributum simplex*; es können indess auch 2 pro mille, *tributum duplex*, und mehr angeordnet werden[46]). Das Steuercapital, welches der römische Bürger beim Census angab (*in censum deferre*[47]), *dedicare*[48]]), wurde bei den *locupletes*,

---

643) Dionys. V, 47. fragm. XVIII, 17. Vgl. Liv. V, 20. Den Hauptbeweis giebt Liv. XXXIX, 7. *Senatusconsultum factum est, ut ex pecunia, quae in triumpho translata esset, stipendium, conlatum a populo in publicum, quod eius solutum antea non esset, solveretur. Vicenos quinos et semisses in millia aeris quaestores urbani cum fide et cura solverunt.* Es war also bereits früher das *tributum* zurückerstattet worden, jetzt wurde der noch übrige Rest von 25½ pro mille zurückgezahlt. So bezeichnet auch Cicero de off. II, 21, 74 das *tributum* als eine Aushülfe in der Noth: *Danda etiam opera est, ne, quod apud maiores nostros saepe fiebat propter aerarii tenuitatem assiduitatemque bellorum, tributum sit conferendum.*

44) Varro de L. L. V §. 181. *Tributum dictum a tribubus, quod ea pecunia, quae populo imperata erat, tributim a singulis pro portiune census exigebatur.* Liv. I, 42. *Censum instituit, — ex quo belli pacisque munia non viritim, ut ante, sed pro habitu pecuniarum fierent.* I, 43. *Tribus eas appellavit, ut ego arbitror, a tributo: nam eius quoque aequaliter ex censu conferendi ab eodem inita ratio est.* Dionys. IV, 9. *τιμήσασθαι τὰς οὐσίας κελεύσω ἅπαντας καὶ ἀπὸ τοῦ τιμήματος ἕκαστον φέρειν τὸ ἐπιβάλλον.* IV, 11. *ἀπὸ τῶν τιμημάτων τὰς εἰσφορὰς συνεισφέρειν.* Vgl. IV, 19. V, 20. VII, 59. XI, 63.

45) S. Schultz, *Staatswissensch. der Römer* S. 517. Niebuhr, *R. G.* II, S. 456. Huschke, *Serv. Tull.* S. 503. Mommsen a. a. O. S. 28. Die Hauptstellen sind Liv. XXIX, 15. *Stipendium praeterea iis coloniis in milia aeris asses singulos imperari exigique quotannis: censumque in iis coloniis agi ex formula ab Romanis censoribus data: dari autem placere eandem, quam populo Romano: deferrique Romam ab iuratis censoribus coloniarum, priusquam magistratu abirent.* Livius XXXIX, 7.

46) Liv. XXIII, 31. *Senatus, quo die primum est in Capitolio consultus, decrevit, ut [quo] eo anno duplex tributum imperaretur, simplex confestim exigeretur.*

47) *referre in censum* sagt man vom Censor (Florus I, 6, 3. Ulp. Dig. L, 15, 4 pr.), *deferre* von der Angabe des Bürgers. (Valer. Max. IV, 4, 2. Seneca de benef. I, 3. ep. 95. Gellius XVI, 10. und mehr bei Gronov. *de sestert.* IV, 1.)

48) Gellius VII, 11. Cic. pr. Flacc. 32.

d. h. den in den fünf Classen enthaltenen Bürgern in alter Zeit nach dem Landbesitze veranschlagt[649]), indem man ein *iugerum agri censui censendo* zu 5000 As ansetzte, wobei das als Betriebscapital anzunehmende, dem Landbesitz entsprechende persönliche Vermögen schon in Rechnung gebracht war (S. Th. II, 3 S. 45). Erst nach dem ersten punischen Kriege wurden einzelne Gegenstände im Census aufgeführt, die Grundstücke[50]), das Inventarium[51]), baares Geld, Sclaven[52]), und die Censoren benutzten dies, um Luxusgegenstände einem höheren *tributum* zu unterwerfen, wie z. B. Cato dieselben dreissigfach besteuerte[53]). Dem Census unterworfen (*censui censendo*[54]) war nur dasjenige, was dem Bürger *ex iure Quiritium* gehörte, nicht das, was er nur factisch besass, namentlich nicht die *possessio*

---

649) Nach Mommsen's Annahme (*die R. Tribus* S. 115. 153) wurde dies Princip erst 312 v. Chr. in der Censur des Appius Claudius verlassen, und damals zuerst ein Geldansatz für das ganze Vermögen gemacht.

50) Cic. pr. Flacc. l. l. de pet. cons. 8. Liv. XLV, 15. Huschke a. a. O. S. 568.

51) Gellius VII, 11. *Sed tu in uno scurto maiorem pecuniam absumsisti, quam quanti omne instrumentum fundi Sabini in censum dedicavisti.*

52) Cic. pr. Flacco l. l. *census es praeterea numeratae pecuniae CXXX. — census es mancipia Amyntae.* Festus v. *Rodus* p. 265 M. *in aestimatione censoria aes infectum rudus appellatur.*

53) Plut. Cato mai. 18. *Ἠνάγκαζεν ἐσθῆτος, ὀχήματος, κόσμου γυναικείου, σκευῶν τῶν περὶ δίαιταν, ὧν ἑκάστου τὸ τίμημα δραχμὰς χιλίας καὶ πεντακοσίας ὑπερέβαλεν, ὑπερτιμᾶσθαι τὴν ἀξίαν εἰς τὸ δεκαπλάσιον, βουλόμενος ἀπὸ μειζόνων τιμημάτων αὐτοῖς μείζονας καὶ τὰς εἰσφορὰς εἶναι, καὶ προσετίμησε τρεῖς χαλκοῦς πρὸς τοῖς χιλίοις.* Liv. XXXIX, 44. *Ornamenta et vestem muliebrem et vehicula, quae pluris, quam quindecim milium aeris essent, in censum referre* [*decies pluris* Huschke, *Serv. Tull.* S. 506] *viatores* [lies *iuratores* s. Mommsen, *R. Tr.* S. 21] *iussit. Item mancipia minora annis viginti, quae post proximum lustrum decem milibus aeris aut eo pluris venissent, uti ea quoque decies tanto pluris, quam quanti essent, aestimarentur; et his omnibus terni in milia aeris attribuerentur.* Der Capitalwerth dieser Luxusgegenstände wurde also zum Zehnfachen angesetzt, und davon *triplex tributum* gefordert. *Iurator* ist nach Mommsen ein Gehülfe des Censors, der Vereidiger, während der Vereidigte *iuratus* heisst; über *iurator* vgl. Plautus Poen. prol. 56. Trinumm. IV, 2, 30.

54) Cic. pr. Flacc. 32. *Illud quaero, sintne ista praedia censui censendo? habeant ius civile? sint, necne sint, mancipi? subsignari apud aerarium, apud censorem possint?* So sagt man *lex censui censendo* (Liv. XLIII, 14) in dem Sinne von *formula census* (Liv. IV, 8. XXIX, 15). S. Paulus Diac. s. v. *Censui censendo* p. 58 Müll. *Censui censendo agri proprie appellantur, qui et emi et venire iure civili possunt.*

agri publici[655]). Dass die Schulden bei dem Vermögensansatz in ältester Zeit in Anschlag gebracht wurden, läugnet Niebuhr gänzlich[56]); keinesfalls wurde auf dieselben genügende Rücksicht genommen, wenn der Landbesitz zum vollen angesetzt wurde, und ausserdem kein Vermögen vorhanden war, von welchem die Schulden hätten in Abzug gebracht werden können[57]). Hieraus erklärt es sich, wie in alter Zeit das *tributum* für die *plebs* eine unerschwingliche und unerträgliche Last wurde[58]). Die Patricier, welche ihre Haupteinkünfte aus den *possessiones agri publici* zogen, steuerten davon im Census nicht; die Plebejer, schon verschuldet, wurden dadurch, dass diese Schulden nicht hinreichend berücksichtigt wurden, unverhältnissmäfsig überbürdet[59]), und bei der Härte der römischen Schuldgesetze um Vermögen und Freiheit gebracht[60]). Seitdem nach der Ein-

655) Ueber den Begriff und die Geschichte der *possessiones* s. Th. III, 1 S. 316 ff. Ausseritalische Grundstücke wurden indess in der spätern Zeit der Republik ebenfalls im Census veranschlagt, wie das Beispiel des Decianus bei Cic. pr. Flacco 32 zeigt. Vgl. Huschke S. 566.

56) Niebuhr, *R. G.* I, S. 518.

57) Huschke, *Serv. Tull.* S. 566.

58) Das *tributum* wird daher als eine hauptsächlich den Plebejern zur Last fallende Abgabe betrachtet. Liv. V, 10. *ideo aera militibus constituta esse — ut plebis partem militia partem tributo conficerent.* Vgl. c. 12. Niebuhr, *R. G.* II, S. 674.

59) Sallust. fr. hist. I p. 214 Gerl. *Nam iniuriae validiorum et ob eas discessio plebis a patribus aliaeque dissensiones domi fuere iam inde a principio: neque amplius quam regibus exactis, dum metus a Tarquinio et bellum grave cum Etruria positum est, aequo et modesto iure agitatum: dein servili imperio patres plebem exercere: de vita atque tergo regio more consulere: agro pellere et ceteris expertibus soli in imperio agere. Quibus saevitiis et maxume foeneris onere oppressa plebes, cum assiduis bellis tributum simul et militiam toleraret, ormata montem sacrum atque Aventinum insedit.*

60) Ueber die Schuldverhältnisse s. Liv. II, 23—28 und das Genauere bei Niebuhr I, S. 646 ff. Ueber das altrömische Schuldrecht s. besonders Bachofen, *Das Nexum, die Nexi und die lex Petillia.* Basel 1843. 8. Huschke, *Ueber das nexum und das altrömische Schuldrecht.* Leipzig 1846. 8., wo man die umfangreiche frühere Litteratur angeführt findet. Vgl. Rein in Pauly's *Realenc.* V, S. 600 ff. Ein anschauliches Beispiel giebt die Geschichte der ersten Secession (494 v. Chr.) Dionys. VI, 26, wo ein alter Soldat sagt: *Γεννηθεὶς ἐλεύθερος, ἐστρατευμένος τὰς ἐν ἡλικίᾳ στρατείας πάσας — χρέος ἀναγκασθεὶς λαβεῖν ἕνεκα τοῦ διαλῦσαι τὰς εἰσπραττομένας εἰσφορὰς — — διαλῦσαί μου τὸ χρέος οὐκ ἔχων, ἀπήχθην δοῦλος ὑπὸ τοῦ δανειστοῦ σὺν υἱοῖς δυσίν.* Als verschuldet erscheint immer nur die *plebs.* Liv. II, 29. *totam plebem aere alieno demersam esse.* II, 31. III, 57. VI, 15. 27. 31. und als Grund der Verschuldung das *tributum.* Liv. VI, 32. V, 10, dessen Erlass ein *laxamentum plebis* ist. Liv. VI, 31. VII, 27.

führung des Truppensoldes (406 v. Chr.) das *tributum* fast jährlich erhoben wurde, wird zwar eine Berücksichtigung der Passiva des Vermögens erwähnt[661]), allein auch diese scheint nur unvollkommene Hülfe geschafft zu haben, schon deshalb, weil bei einem hohen Zinsfusse und dem Gebrauche, das fällige Capital mit Zurechnung der Zinsen in eine neue Schuld zu verwandeln, eine Schuld in fünf Jahren sich bequem verdoppelte[62]), während das Tributum nach dem Ansatze des ersten Jahres im Lustrum fortgezahlt wurde.

Ausser dem *tributum ex censu* erwähnt eine Stelle des Festus, deren Lesart indess sehr unsicher ist[63]), ein *tributum in capita* und ein *tributum temerarium*. Unter dem ersten würden zu verstehen sein[64]) diejenigen Steuern, denen nur gewisse Classen von Personen zum Theil nach willkürlicher Bestimmung des Censors unterlagen, und welche nicht, wie das *tributum ex censu*, zurückgezahlt wurden, nämlich erstens die Entschädigung für die Unterhaltung der Ritterpferde (*aes hordearium*), welche die in besonderen Listen verzeichneten unverheiratheten Frauenzimmer aufzubringen hatten[65]), zweitens die vielleicht nur vorübergehend von Camillus eingeführte Hagestol-

661) Liv. VI, 27 (380 v. Chr.). *Censoribus quoque eguit annus maxime propter famam aeris alieni, adgravantibus summam etiam invidiae eius tribunis plebis, cum ab iis elevaretur, quibus fide magis quam fortuna debentium laborare creditum videri expediebat.* Da es nun zu keiner Censorenwahl kam, heisst es: *eam vero ludificationem plebis tribuni ferendam negabant: fugere senatum testes tabulas publicas census cuiusque, quia nolint conspici summam aeris alieni, quae indicatura sit demersam partem a parte civitatis, cum interim obaeratam plebem obiectari aliis atque aliis hostibus.* Vgl. c. 31.

62) Um die Zunahme der Schuld zu veranschaulichen, erinnere ich, dass 1000 As zu 20% geliehen am Beginn des zweiten Jahres mit *versura* 1200, des dritten 1440, des vierten 1728, des fünften 2073 3/5 As ausmachen. Vgl. Niebuhr, *R. G.* I, S. 646.

63) Festus p. 364[b] M. *Tributorum conlationem quom sit alia in capite illud ex censu, dicitur etiam quoddam temerarium.* Mommsen S. 27 beseitigt diese Stelle ganz, indem er liest: *Tributorum collatio cum sit alias in capita id est ex censu, dicitur etiam quoddam temerarium.*

64) Niebuhr, *R. G.* I, S. 519—524. Ihm folgt Huschke, *Serv. T.* S. 493. und in Richter's *Krit. Jahrb. f. deutsche Rechtswiss.* Bd. XVIII (1845) S. 589, wo die Stelle des Festus so emendirt wird: *tributorum collationum quum sit alia in capita alia ex censu.*

65) S. Th. II, 1 S. 251 ff.

zensteuer[666]), drittens die nach der Einrichtung des Servius zu den Paganalien zu zahlende Kopfsteuer[67]), und besonders endlich die zwar auf Grund des Census angesetzte, aber willkürlich vervielfachte[68]) Abgabe der Aerarier[69]) und der wegen der Art ihres Erwerbes oder Standes in älterer Zeit in der Centurie der *capite censi* vereinigten *opifices*, *sellularii* und *libertini*[70]). Als Beispiel eines *tributum temerarium* wird von Festus a. a. O. die Eintreibung der zur Auslösung der Stadt von den Galliern erforderlichen Summe, bei welcher kein Censusregister zu Grunde gelegt werden konnte, und die ausserordentliche *collatio* des Senates und der Bürgerschaft im J. 210 v. Chr., von welcher Livius XXVI, 35. 36 berichtet, angeführt[71]). Das in dem letzteren Falle zusammengebrachte *tributum* wurde sechs Jahre später zurückbezahlt[72]).

Ueber das Verfahren, nach welchem in alter Zeit das *tributum* eingetrieben und als *stipendium* an die Soldaten gezahlt wurde, fehlt es an genügenden Nachrichten; wir wissen nur, dass es nach *tribus* geschah[73]), und dass dabei die *tribuni aerarii*[74]) beschäftigt waren, über welche man sehr verschiedener

---

666) Im J. 403 v. Chr. unterwarfen die Censoren Camillus und Postbumius sowohl die heirathsfähigen Männer, bis sie heiratheten, als die unverheiratheten älteren Männer einer Steuer. Plut. Camill. 2. Valer. Max. II, 9, 1. Hierauf bezieht Huschke a. a. O. S. 394 Anm. 39 die Ausdrücke *uxorium* und *viduvium* (sc. *aes*) bei Paulus s. v. *Uxorium*.

67) Dionysius IV, 15. *εἰς δὲ τὴν θυσίαν ταύτην καὶ τὴν σύνοδον ἅπαντας ἐκέλευσε τοὺς ὁμοπάγους κατὰ κεφαλὴν ὡρισμένον νόμισμά τι συνεισφέρειν, ἕτερον μέν τι τοὺς ἄνδρας, ἕτερον δέ τι τὰς γυναῖκας, ἄλλο δέ τι τοὺς ἀνήβους· ἐξ οὗ συναριθμηθέντος ὑπὸ τῶν ἐφεστηκότων τοῖς ἱεροῖς φανερὸς ὁ τῶν ἀνθρώπων ἀριθμὸς ἐγίνετο κατὰ γένη τε καὶ καθ' ἡλικίαν.*

68) Liv. IV, 24. *Mamercum — tribu moverunt octuplicatoque censu aerarium fecerunt.*

69) S. Th. II, 1 S. 185—193.

70) S. Th. II, 3 S. 45. 46.

71) *dicitur etiam quoddam temerarium, ut post urbem a Gallis captam conlatum est, quia proxumis XV annis census actus non erat* (s. Huschke S. 491). *Item bello Punico secundo, M. Valerio Laevino M. Claudio Marcello coss. quom et senatus et populus in aerarium, quod habuit, contulit.*

72) Liv. XXIX, 16. Rudorff, *Ackergesetz des Sp. Thorius* in *Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss.* X, 1 S. 72.

73) Varro de L. L. V, §. 181. Liv. I, 43. Isidor. Orig. XVI, 18, 7. *tributa — antea pro tribubus singulis exigebantur.*

74) Der Titel ist *tribunus aerarius*, wofür Plin. H. N. XXXIII, 2 §. 31 sagt *tribunus aeris*. Vgl. XXXIV, 1, 1. *Hinc aera militum, tribuni*

Ansicht ist[675]). Die *tribuni aerarii* kommen nur zu zwei Zeiten vor, am Anfang und am Ende der Republik, unter so veränderten Verhältnissen, dass in Ermangelung aller Notizen über die mit ihnen inzwischen vorgegangenen Veränderungen ihre geschichtliche Entwickelung ganz in das Gebiet der Hypothese fällt. Ueber ihre ursprüngliche Bedeutung ist überliefert, dass, wie sie ihren Namen von *aes* d. h. *stipendium* haben[76]), so auch die Soldzahlung durch sie geschah[77]); hernach erscheinen sie aber als ein eigener, abgeschlossener Stand (*ordo*[78])), aus welchem in den Jahren 70—46 v. Chr. die dritte Richterdecurie gebildet wurde[79]), während von ihrer Betheiligung bei der Soldzahlung

---

aerarii. Zu vergleichen sind die Salinenbeamten, *salinatores aerarii*, in dem Fragm. des Cato bei Serv. ad Virg. Aen. IV, 244.

675) Die erste Untersuchung stellte darüber an Madvig, *De tribunis aerariis disputatio.* Havniae 1838. 4. abgedruckt mit einigen Zusätzen in dessen *Opusc. academ. altern.* Havniae 1842 p. 242 ff. Später behandelte denselben Gegenstand Mommsen, *D. R. Tr.* S. 44 ff.; zuletzt Huschke in der Recension des Mommsen'schen Buches in Richter's *Krit. Jahrb. für deutsche Rechtswiss.* 1845 S. 591 f.

76) Gaius IV, §. 27. *dicebatur autem ea pecunia, quae stipendii nomine dabatur, aes militare.* Liv. V, 4. 7. Lex Servilia lin. 76. 83. So heisst der Soldat, *cui stipendium datum non sit propter ignominiam, aere dirutus.* Varro de vita pop. Rom. II. bei Nonius s. v. *aere dirutus.* Paulus p. 69 Müll. s. v *dirutum aere.* Festus p. 285ª s. v. *resignatum aes.* Cic. acc. in Verr. V, 13, 33. Daher in Inschriften MILes AER. XII. d. h. *aerum duodenum.* Orelli n. 3551. *Bullett. d. Inst.* 1833 p. 39 n. 146. *Jahrb. des Vereins der Alterthumsfreunde im Rheinlande* V, S. 325.

77) Varro de L. L. V, §. 181. *Quibus attributa erat pecunia, ut militi reddant, tribuni aerarii dicti; id, quod attributum erat, aes militare.* Paulus Diac. p. 2 M. *Aerarii tribuni a tribuendo aere sunt appellati.* Cato bei Gellius VII, 10. *Pignoris capio ob aes militare, quod aes a tribuno aerario miles accipere debebat, vocabulum seorsum fit.* Vgl. Gaius IV §. 27. *nam et propter stipendium licebat militi ab eo, qui distribuebat, nisi daret, pignus capere.* Die Stelle des Festus p. 234. Paulus p. 235. *Primanus tribunus erat, qui primae legioni tributum scribebat* ist von unsicherer Erklärung (s. Huschke a. a. O.) und wird von Mommsen emendirt: *primanus tribunus erat, qui primam legionem tributim scribebat.*

78) Nach der *lex Aurelia* des Jahres 70 wurden die *iudices* aus drei Ständen genommen, den Senatoren, den Rittern und den *tribunis aerariis.* Ascon. in Cornel. p. 67 Or. *L. Cotta, qui lege sua iudicia inter tres ordines communicavit, senatum, equites, tribunos aerarios.* Pseudo-Sall. de rep. ord. II, 3. *Iudicia tametsi, sicut antea, tribus ordinibus tradita sunt.* Cic. pr. Rabir. 9, 27. Catil. IV, 7, 15. pr. Planc. 8, 21, aus welcher Stelle ersichtlich ist, dass dieser ordo auch in den italischen Municipien vorhanden war.

79) S. die Stellen bei Baiter im Index legum zum Orelli'schen Cicero und das Genauere bei Madvig p. 243. Vgl. meine *Hist. equit. Rom.* p. 41 ff. und den Abschnitt über das Gerichtsverfahren.

nicht mehr die Rede ist, noch sein kann, da in der späteren Republik der Sold durch die Quaestoren ausgezahlt wurde[680]). Diese Veränderung zu erklären hat Madvig folgende Hypothese aufgestellt, in deren Mittheilung ich indess einen sogleich zu bezeichnenden Punct, der unhaltbar scheint, absichtlich ändere. Sowie in alter Zeit das *aes hordearium* nicht von der Staatscasse gezahlt, sondern auf gewisse Personen angewiesen wurde (S. Th. II, 1 S. 252. Anm. 512) und dem Empfänger desselben für den Fall, dass die Zahlung nicht geleistet wurde, die *pignoris capio* gestattet war, so wurde nach Madvig, vor dem Jahre **406**, als man *privato sumptu* diente[81]), d. h. als die Unterhaltung der Soldaten von den Tribus, welche dieselben stellten, bestritten ward, auch das *stipendium* auf bestimmte Personen angewiesen, welche das *tributum* in den Tribus erhoben und dann als Sold auszahlten[82]). Diese Personen wurden, um für die ihnen übertragene Geldverwaltung eine Garantie darbieten zu können, nach einem gewissen Census gewählt, und die *tribuni aerarii* der älteren Zeit waren daher „*homines privati certo censu, quibus aes militare creditum erat, ut id aut colligerent et numerarent aut tantum numerarent*“[83]). Als die Soldzahlung auf die Quaestoren überging, bestanden die *tribuni aerarii* nur noch als eine Censusclasse fort[84]), und als solche berief sie Cotta im

680) Cato und Varro sprechen daher von dem Amte der *tribuni aerarii* als einem zu ihrer Zeit nicht mehr vorhandenen.

81) S. oben Anm. 337. Dionys. IV, 19. Liv. IV, 59.

82) Gaius IV, 27. *Introducta est* (pignoris capio) *moribus rei militaris. nam et propter stipendium licebat militi ab eo qui distribuebat* [Lochmann vermuthet *cui id attribuebatur*], *nisi daret, pignus capere: dicebatur autem ea pecunia, quae stipendii nomine dabatur, aes militare. item propter eam pecuniam licebat pignus capere, ex qua equus emendus erat: quae pecunia dicebatur aes equestre. item propter eam pecuniam, ex qua hordeum equis erat comparandum: quae pecunia dicebatur aes hordiarium.*

83) Madvig p. 261.

84) Dass im Jahre 100, also 30 Jahre vor der lex Aurelia die *tribuni aerarii* als ein *ordo* vorhanden waren, zeigt Cic. pr. Rabir. 9, 27. *Quid de illis honestissimis viris atque optimis civibus, equitibus Romanis, dicemus, qui tum* (als Saturninus ermordet wurde) *una cum senatu salutem reipublicae defenderunt? quid de tribunis aerariis ceterorumque ordinum omnium hominibus, qui tum arma pro communi libertate ceperunt?* Wenn Madvig p. 258 dies erklärt, Cicero meine Leute, *qui nunc sint tribuni aerarii*, und annimmt, Cotta habe in seinem Richtergesetz einen antiquirten Namen auf eine von ihm willkürlich geschaffene Censusclasse über-

J. 70 v. Chr. neben den Rittern in die iudicia. Das Resultat der Mommsen'schen Untersuchung[685]) ist dagegen, dass die *tribuni aerarii* eine Behörde, nämlich die Vorsteher der Tribus sind, welche, nachdem ihnen die Soldzahlungen abgenommen war[86]), später *curatores tribuum* genannt wurden[87]). Nach der Reform der Centurienverfassung (S. Th. II, 3, S. 24 f.) gab es 350 jährlich wechselnde *tribuni* oder *curatores tribuum*, welche, als sie seit dem J. 70 v. Chr., entweder während ihres Amtes oder nach demselben, in die Gerichte berufen wurden, ebenso einen *ordo* bildeten, als die *equites* in Folge der Gracchischen Richtergesetze. Beide angeführte Vermuthungen ergänzen indess nur unsicher die Lücke, welche in der historischen Ueberlieferung in Betreff dieses Punctes vorhanden ist und entfernen nicht vollständig die dagegen zu erhebenden Bedenken. Auf der einen Seite ist ein besonderer Census für die älteren *tribuni aerarii* nicht nachzuweisen, und nur für die späteren des Aurelischen Gesetzes wahrscheinlich zu machen[88]), obgleich über die Höhe

---

tragen, so ist seine Erklärung von Mommsen S. 52 mit Evidenz widerlegt worden, und dieser Punct in Madvig's Hypothese entschieden aufzugeben.

685) *Die röm. Tribus* S. 44 ff.

86) Nach dem Jahre 333 = 421, seit welchem Quaestoren mit in's Feld zogen (s. Th. II, 2 S. 337), geschah die Soldzahlung durch diese. Livius XXXVI, 40. Auch wenn bei dem Triumph der Sold gezahlt wurde, geschah dies durch den Feldherrn. Liv. XL, 43, 7. Vgl. c. 40, 15.

87) Diese kommen vor bei dem Census, wie Varro de L. L. VI, 86 aus den *tabulae censoriae* anführt: *omnes Quirites pedites armatos privatosque, curatores omnium tribuum, si quis pro se sive pro altero rationem dari volet, voca inlicium huc ad me.* In der Inschr. Grut. p. 104, 6 werden acht CVRATORES. TRIB. SVC. IVNIOR. aufgeführt, griechisch *φύλαρχοι* Appian. B. C. III, 23. Dionys. IV, 14. *φυλῶν ἐπιστάται* Julian. Or. III ed. Spanh. Vol. I p. 129 C. Der Name *tribunus* für den Vorsteher der tribus kommt nicht vor. Dass die *curatores tribuum* jährlich wechselten, ist aus Grut. p. 104, 6 zu schliessen, wo zwei der Namen den Beisatz II, d. h. *iterum*, haben.

88) Dass die Richter nach dem Census gewählt wurden, ist theils aus den gracchischen Gesetzen bekannt, theils für die lex Aurelia und die darauf folgenden Gesetze bezeugt. Asconius in Pisonian. §. 94 p. 16 Or. *Legem iudiciariam ante aliquot annos, quibus temporibus accusatus est Verres a Cicerone, tulit Aurelius Cotta praetor, qua communicata sunt iudicia senatui et equitibus Romanis et tribunis aerariis. Rursus deinde Pompeius in consulatu secundo* (55 v. Chr.) *promulgavit, ut amplissimo ex censu ex centuriis aliter quam antea lecti iudices, aeque tamen ex illis tribus ordinibus res iudicarent.* Cic. Phil. I, 8, 20. Schol. Bobiens. p. 340 Or. Suet. Oct. 32. *ad tres iudicum decurias quartam addidit ex inferiore censu, quae ducenariorum vocaretur iudicaretque de levioribus summis.* Es wird zwar in diesen Stellen nicht direct gesagt, dass die *tri-*

desselben auch bei diesen nicht einmal eine Vermuthung möglich ist; auf der andern Seite ist die Identität der *tribuni aerarii* mit den *curatores tribuum* eine Hypothese, die sich allerdings zunächst darbietet[689]), bei welcher indess weder die Möglichkeit der *pignoris capio*, die dem Soldaten gegen den *tribunus aerarius* zustand, einleuchtend[90]), noch die Erhaltung des alten Namens, der lange durch einen neuen Titel ersetzt war[91]), noch endlich die Entstehung eines *ordo* mit Leichtigkeit zu begreifen ist[92]). Man hat daher auch nach diesen Hypothesen noch zu andern, obgleich nicht überzeugenderen Erklärungsversuchen seine Zuflucht genommen[93]).

---

buni aerarii eine Censusclasse waren; allein dies ist aus der Analogie der *equites* wohl zu schliessen.

689) Schon Niebuhr stellte sie auf. *R. G.* I, S. 464. II, S. 454.

90) Dies führt namentlich Madvig p. 259 an. Freilich versteht auch Mommsen unter den *curatores tribus* nicht eine Staatsbehörde (*magistratus publicus*), allein gegen irgend eine Behörde die *pignoris capio* anzunehmen, ist misslich. Gerade hierauf, und nicht allein auf die Stelle des Varro, welche Madvig allerdings falsch erklärt (s. Mommsen S. 47), hat Madvig seine Ansicht gestützt, indem er sich auf die Analogie des *aes hordearium* bei Gaius IV, 27 beruft, bei welchem, weil es nicht *ex aerario* gezahlt, sondern auf einzelne Personen angewiesen wurde, sich die *pignoris capio* natürlich erklärt. Die alte Sitte, *privato sumptu* Soldaten stellen und unterhalten zu lassen, kam ausserordentlicher Weise noch im zweiten punischen Kriege bei Ausrüstung einer Flotte zur Anwendung (Liv. XXIV, 11) und die Vergleichung der unter den *tribunis aerariis* stehenden Theile der *tribus* mit den athenischen Symmorien und der *tribuni aerarii* mit den Symmoriarchen (Boeckh, *Staatsh. der Ath.* I, S. 682 ff.) scheint auch Dionysius zu machen IV, 14. *καὶ οὐκέτι κατὰ τὰς τρεῖς φυλὰς τὰς γενικὰς στρατιωτικὰ, ὡς πρότερον, ἀλλὰ κατὰ τὰς τέσσαρας τὰς τοπικὰς καὶ τὰς ὑφ᾿ ἑαυτοῦ διαταχθείσας ἐποιεῖτο, ἡγεμόνας ἐφ᾿ ἑκάστης ἀποδείξας συμμορίας, ὥσπερ φυλάρχους ἢ κωμάρχας.*

91) Mommsen S. 51 nimmt an, dass, als die *tribuni aerarii* aufhörten den Sold zu zahlen, sie ihren Namen veränderten und *curatores tribus* in officieller Sprache genannt wurden, während die alte Bezeichnung im gemeinen Leben sich erhielt und später, als sie einen Theil der Richter bildeten, wieder die Oberhand gewann.

92) Nach Mommsen's eigener Bemerkung S. 37 bilden einen Stand (*ordo*) nur bleibende Qualitäten, und man redet daher von einem *ordo senatorius, equester, publicanorum, libertinus, scribarum, aratorum, pecuariorum, mercatorum, decurionum, sacerdotum, haruspicum* (s. Mommsen S. 57 Anm. 93), während die Censoren Siciliens oder die Kriegstribunen keinen *ordo* ausmachen. (Cic. acc. in Verr. II, 55, 137. Philipp. VI, 5, 14. VII, 6, 16.) Die gewesenen Districtsvorsteher konnten also erst seit dem J. 70 eine Einheit bilden, nachdem sich an ihre Qualification die Berechtigung zum Eintritt in die Gerichte knüpfte, und dies nimmt auch Mommsen an. Indessen redet Cicero in der kurz vorher angeführten Stelle pr. Rabir. 9, 27 von einem schon im Jahre 100 vorhandenen *ordo tribunorum aerariorum*.

93) Huschke a. a. O. S. 592 hält die *tribuni aerarii* für eine mit

Die unerwarteten Hülfsquellen, welche sich den Römern durch die Eroberungen der Provinzen eröffneten, veränderten vollständig die Grundlage der früheren staatswirthschaftlichen Einrichtungen. Nach der Eroberung Macedoniens wurde im J. 167 v. Chr. das *tributum* für immer aufgehoben[694]). Es sind zwar später, namentlich während des Triumvirats im J. 43 v. Chr., willkürliche Auflagen nach Art des alten *tributum temerarium* gemacht worden[95]), allein theils trafen diese nicht die Bürger ausschliesslich, theils lag dabei ein Census nicht zu Grunde, da dieser seit dem J. 70 nicht gehalten war. Während der Kaiserzeit ist das alte *tributum* in Italien nicht gezahlt worden[96]); erst Diocletian und Maximian führten das Provinzialtri-

---

den *tribuni militum* in Verbindung zu denkende militärische Behörde, und meint, dass, nachdem ihnen die Soldzahlung abgenommen sei, sie noch das ihnen wahrscheinlich durch *locatio* von den Quaestoren übertragene Naturallieferungsgeschäft, welches reiche Leute voraussetzte und machte, behalten hätten. Rein in Pauly's *Realenc.* VI, S. 2093 glaubt, dass nicht alle curatores tribuum *tribuni aerarii* genannt worden seien, sondern in jeder Tribus nur einer, welcher die Soldzahlung hatte, eine Annahme, wodurch die Entstehung eines zahlreichen *ordo* unbegreiflich wird.

694) Plin. H. N. XXXIII, 3 §. 56. *Intulit et Aemilius Paulus Perseo rege victo e Macedonica praeda HS* ∞ ∞ ∞, *a quo tempore populus Romanus tributum pendere desiit.* Cic. de off. II, 22, 76. *tantum in aerarium pecuniae invexit, ut unius imperatoris praeda finem attulerit tributorum.* Dass die Aufhebung nicht durch ein Gesetz geschah, sondern dass das Tributum gesetzlich noch immer möglich, also nur factisch aufgehoben war, zeigt Cic. Phil. II, 37, 93. *Ubi est septies millies, quod in tabulis, quae sunt ad Opis, patebat? funestae illius quidem pecuniae, sed tamen quae nos — a tributis posset vindicare.*

95) Daher sagt Plut. Aem. Paul. 38. *τοσούτων εἰς τὸ δημόσιον τότε χρημάτων ὑπ' αὐτοῦ (Αἰμιλίου) τεθέντων, ὥστε μηκέτι δεῆσαι τὸν δῆμον εἰσενεγκεῖν ἄχρι τῶν Ἱρτίου καὶ Πάνσα χρόνων* (d. h. 43 vor Chr.). Dies damals geforderte *tributum* erwähnt Cic. Phil. II, 37, 93. Da die Provinzen zum Theil von Brutus und Cassius occupirt waren, und augenblicklich Geld in Italien aufgebracht werden musste, so wurde von 400 vornehmen Frauen und allen Einwohnern, *cives* wie *peregrini*, die über 400,000 HS besassen, auch die Priester nicht ausgenommen, eine gezwungene Anleihe von 2 Procent und ein *tributum* von 1 Procent für ein Jahr eingetrieben. Appian. B. C. IV, 32—34. Vgl. c. 5. Cic. ep. ad Brut. I, 18, 5. Zugleich wurde eine ganze Jahresmiethe von den vermietheten und eine halbe von selbst bewohnten Häusern, hernach ein Zehntheil des ganzen Vermögens, eine Abgabe von 50 HS für jeden Sclaven, eine Kopfsteuer von den Freien und eine Abgabe von den Erbschaften eingefordert. Dio Cass. XLVII, 14. 16. Appian. B. C. V, 67. Das Genauere bei Huschke, *Ueber den Census der fr. R. Kaiserzeit* S. 71. Vgl. Savigny, *Verm. Schr.* II, S. 151 ff.

96) Den Beweis giebt ausführlich Huschke a. a. O. S. 70—75. Wenn Sueton von Nero c. 44 erzählt *partem etiam census omnes ordines conferre iussit et insuper inquilinos privatarum aedium atque insularum*

butum, wovon weiter unten die Rede sein wird, in Italien ein[697]). Nach dem J. 167 waren somit die römischen Bürger von directen Steuern frei, und seit dem J. 89 erstreckte sich diese Steuerfreiheit auf ganz Italien. Einer der Hauptzwecke des Census, die Feststellung des Vermögens der römischen Bürger war dadurch aufgehoben, und als mit dem Beginne der Kaiserzeit auch die Volksversammlungen aufhörten, deren Organisation noch immer auf den Censuslisten beruht hatte, so behielt das ohnehin in seinem Princip wesentlich veränderte Institut der Census (S. Th. II, 3, S. 299) in Beziehung auf die römische Bürgerschaft nur noch eine untergeordnete Bedeutung. Augustus liess im J. 3 p. Chr. nur diejenigen Bürger dem Census unterwerfen, welche 200,000 HS oder darüber besassen[98]), weil von diesem Vermögen der Eintritt in die vierte Richterdecurie[99]) und von dem höheren die Aufnahme in den *ordo equester* und *ordo senatorius* abhing; auch mag für die später von ihm eingeführte Erbschaftssteuer der Census die Grundlage gebildet haben[700]).

Zweite Periode
von 167 bis zum Ende der Republik.

Wir haben für die erste Periode der römischen Finanzgeschichte zwei Hauptquellen der Einnahme angeführt, das *vectigal*

---

pensionem annuam repraesentare fisco, so war das eine ebenso willkürliche und unregelmässige Auflage, als die nach dem Brande Roms. Tac. Ann. XV, 45. *interea conferendis pecuniis pervastata Italia, provinciae eversae.*

97) Aurel. Vict. Caes. 39, 31. *hinc denique parti Italiae invectum tributorum ingens malum.* Lactant. de mort. pers. 26. *Quum statuisset, censibus institutis orbem terrae devorare, ad hanc usque prosiluit insaniam, ut ab hac captivitate ne populum quidem Romanum fieri vellet immunem. Ordinabantur iam censitores, qui Romam missi describerent plebem. Pars Italiae* in der ersten Stelle heisst nach Savigny nicht ein Theil Italiens, sondern das Land Italien. S. hierüber und über die Sache überhaupt Savigny, *Röm. Steuerverfassung* in *Verm. Schr.* II, S. 109 ff. Nach Mommsen in *Schriften der Röm. Feldmesser* von Blume, Lachmann und Rudorff II, S. 198 ist die Stelle so zu verstehen, dass der Theil Italiens, in dem der Kaiser gewöhnlich residirte, die Lombardei bis zu den Flüssen Macra und Rubico mit Lieferungen (*annonae*) für die kaiserliche Hofhaltung an Wein, Holz und dergl. belegt wurde. S. das Genauere a. a. O.

98) Dio Cass. LV, 13.

99) Suet. Aug. 32.

700) Huschke a. a. O. S. 75 f.

des italischen *ager publicus*, und das *tributum*. In der zweiten Periode versiegen diese beiden Quellen vollständig. Das *tributum* wurde unmittelbar nach Erwerbung der ersten Provinzen aufgehoben; der italische *ager publicus* schmolz durch die agrarischen Rogationen seit den Zeiten der Gracchen in dem Grade zusammen, dass, wie in einem früheren Abschnitte (Th. III, 1, S. 325—335) gezeigt ist, am Ende der Republik ausser Wäldern und Seen die italische Domaine bis auf kleine, bei der Anlage von Colonien übrig gebliebene Stücke (*loca relicta*, *extra clusa* und *subseciva*[701]) gänzlich verschwunden war. Man hatte zwar noch am Ende der ersten Periode durch eine indirecte Steuer, wahrscheinlich nur auf Waaren, die vom Auslande kamen, eine neue Einnahme für das Aerar zu schaffen versucht; eine solche Einfuhrsteuer wird im J. 199 v. Chr. in Capua und Puteoli[2]), im J. 179 allgemein erwähnt[3]), und sie soll von C Gracchus vermehrt worden sein[4]), allein auch diese wurde im J. 60 v. Chr. durch den Praetor Q. Caecilius Metellus abgeschafft, sodass nach diesem Jahre die italische Bevölkerung keine andere Steuer zahlte, als die oben besprochene *vicesima manumissionum*[5]).

Es ist zuweilen mit Bewunderung bemerkt worden[6]), dass, während in modernen Staaten das Wesen einer freien Verfassung hauptsächlich in das Recht der Steuerbewilligung von Seiten des Volks gesetzt wird, in den Staaten des Alterthums der Kampf um die Erwerbung dieses Rechtes niemals zu einer Um-

701) S. Th. III, 1 S. 345. 346.

2) Liv. XXXII, 7. *portoria venalium Capuae Puteolisque, item Castrorum portorium, quo in loco nunc oppidum est fruendum locarunt censores.*

3) Liv. XL, 51. *Portoria quoque et vectigalia iidem* (censores) *multa instituerunt.*

4) Vellei. II, 6. *nova constituebat portoria.*

5) Dio Cass. XXXVII, 51. *καὶ ἐπειδὴ τὰ τέλη δεινῶς τήν τε πόλιν καὶ τὴν ἄλλην Ἰταλίαν ἐλύπει, ὁ μὲν νόμος, ὁ καταλύσας αὐτά, πᾶσιν ἀρεστὸς ἐγένετο.* Cic. ad Att. II, 16. *portoriis Italiae sublatis, agro Campano diviso, quod vectigal superest domesticum praeter vicesimam?* Erst Caesar führte auf's neue eine Steuer auf ausländische Waaren ein. Suet. Caes. 43.

6) Hegewisch, *Röm. Finanzen* S. 44 ff. Wagemann, *de quibusdam causis, ex quibus tum in veteribus tum in recentiorum civitatibus turbae ortae sunt, aut status reip. mutatus est.* Heidelberg 1810. 4.

wälzung geführt hat. In Betreff der griechischen Staaten hat dagegen bereits Böckh[707]) erinnert, dass in Democratien, in welchen der Fordernde und der Zahlende ein und derselbe, nämlich das Volk ist, eine Verweigerung der Abgaben nicht zu denken, dass dagegen in dem Zwiespalt der Besitzenden, welche die Zahlung hauptsächlich traf, und der Besitzlosen, welche zuletzt in der Majorität blieben, nicht nur die Quelle fortwährender Unruben, sondern auch die Hauptursache des Unterganges von Hellas zu finden sei. In Rom stellten sich diese Verhältnisse noch theilweise anders. Die regelmässigen Ausgaben des Staates wurden ohne einen Beitrag der Bürger bestritten; Krieg aber, welcher fast ausschliesslich das *tributum* nöthig machte, beschloss das Volk selbst in Centurialcomitien[8]), und bewilligte dadurch zugleich die Kosten desselben. Zu der Zeit, wo die Aristokratie eine Macht im Staate war, und eigene Interessen verfolgte, kommt Widerstand bei der Steuerzahlung und der Versuch zur Beseitigung des *tributum* mehrfach vor[9]); zur Zeit der ausgebildeten Democratie bedurfte es einer Steuerbewilligung nicht, für die Masse des Volkes handelte es sich nicht um Leistungen an das Gemeinwesen, sondern um Befriedigung der exorbitantesten Ansprüche auf unentgeltliche Ernährung und Versorgung, in Folge deren man nicht nur die Domaine in Italien, die bisherige Basis der Staatscasse, verschleuderte, sondern auch die Provinzen auf das härteste drückte.

In der zweiten Periode wurde nämlich der ganze Bedarf des Staates, so wie die theilweise Unterhaltung der Einwohner Roms, immer mehr und zuletzt ausschliesslich den Provinzen aufgebürdet, und es sind daher die Steuern, welche diesen auferlegt wurden, hier zu erörtern. Freilich lässt sich auch über diese nur im allgemeinen eine Anschauung gewinnen, da die Römer bei der Einrichtung der Provinzen grade in Beziehung auf die Abgabenverhältnisse bestehende Einrichtungen möglichst beibehielten, und somit von einem durchgehenden Princip, welches

707) Boeckh, *Staatsh. d. Ath.* I, S. 201 ff.
8) S. Th. II, 1 S. 384. II, 3 S. 147.
9) Liv. IV, 36 u. ö.

für alle Provinzen gleichmässig in Anwendung gekommen wäre, während der Republik wenigstens nicht die Rede sein kann.

Fast in allen Provinzen lassen sich in Rücksicht der Besteuerung drei verschiedene Theile unterscheiden. Den ersten und am günstigsten gestellten bilden die *civitates foederatae* und die *civitates liberae et immunes*, welche namentlich freies Eigenthum au Grund und Boden behielten[710]), und in dieser und anderer Beziehung von der übrigen Provinz ausdrücklich geschieden werden[11]); den zweiten, am ungünstigsten behandelten, machen die Territorien aus, welche, wie dies auch bei den italischen Eroberungen geschehen war, der Staat als Domaine in unmittelbare Verwaltung nahm. Dazu gehörten theils die in verschiedenen Provinzen z. B. Sicilien[12]), Bithynien, Macedonien, Cyrene vorhandenen, früher königlichen Domainen[13]), theils die Gebiete derjenigen Städte, die mit Gewalt der Waffen waren erobert worden[14]), wie in Sicilien[15]), Achaja[16]), Africa, Spanien, Lycien und Pamphylien[17]). Der dritte und bedeutendste

---

710) Cic. Verr. III, 6, 13. *foederatoe civitotes duoe sunt, quorum deeumae venire non soleaut, Mamertino et Tauromenituna.* Die *liberae civitotes* hatten nicht Immunität, ausser wenn ihnen diese besonders bewilligt war. S. das Genauere hierüber Th. III, 1 S. 247—253.

11) Suet. Caes. 25. *Golliam — praeter socias ac bene meritos civitotes in pravinciae formom redegit.* Cic. Verr. III, 89, 207. *lugent omnes pravincioe, queruntur omnes liberi populi.* V, 65, 168. *Iom omnes pravincias, iam amnia regna, iam amnes liberas civitates.* pro Deiot. 5, 15. *omnes reges — omnes liberos populos, omnes socias, omnes pravincias.* S. mehr bei Kuhn, *Beitr.* S. 89. Vgl. Th. III, 1 S. 123 Anm. 795.

12) Liv. XXV, 28, 3.

13) Cic. de l. agr. II, 19. *Adiungit agras Bithyniae regias, quibus nune publiconi fruuntur: deinde Attolicos ogros in Cherrhonesa: in Macedonia, qui regis Philippi sive Persoe fuerunt, qui item o censoribus locati sunt, et certissimum vectigal.* 51. *Adscribit idem — Cyrenenses, qui Apionis fuerunt. — adiungit regias ogras Mithridatis, qui in Paphlagonia, qui in Ponto, qui in Coppodocia fuerunt.* Tac. Ann. XIV, 18. *agrorum, quos regi Apiani quandam hobitas et populo Romana cum regno relictos praximus quisque passessor invoserant.*

14) Pompon. Dig. XLIX, 15, 20 §. 1. *publicatur enim ille ager, qui ex hostibus coptus sit.*

15) Cic. acc. in Verr. III, 6, 13. *Perpoucoe Siciliae civitotes sunt bello a moiaribus nastris subactae: quarum ager cum esset publicus populi Romoni foctus, tamen illis est redditus: is oger a censoribus locari solet.*

16) S. Th. III, 1 S. 123. Es war namentlich das Gebiet von Corinth, Böotien und Euböa.

17) Cic. de l. agr. l. l. Vgl. Th. III, 1 S. 165. 226.

Theil umfasste die übrige Masse des Provinziallandes. Von den bevorzugten Städten ist bereits oben (Th. III, 1 S. 247 ff.) die Rede gewesen; von der Domaine und der übrigen Provinz haben wir hier zu handeln.

Die Domaine in der Provinz besteht aus cultivirtem Lande, Weidelande und Bergwerken.

Das cultivirte Land wurde zunächst durch Agrimensoren vermessen[718]), dann ein Theil an befreundete Städte der Provinz abgetreten, ein Theil durch die Quaestoren[19]) in Loosen von 50 iugera verkauft[20]), ein Theil auch wohl an Italiker assignirt[21]); in allen diesen Fällen gegen eine von den Censoren in Rom zu verpachtende Abgabe, von den Zehnten der Früchte[22]). Von diesem Lande hatte der Staat nur ein Einkommen, nicht aber das Eigenthum, es wurde *ager privatus vectigalisque*[23]). Was jedoch der Staat als *ager publicus* behielt, wurde in ähnlicher[24]) Weise, wie dies später von den Communalländereien bekannt ist, verpachtet, und zwar auf längere Zeit, z. B. 100 Jahre[25]), oder auch geradezu in Erbpacht gegeben[26]). Die Pacht-

718) Auf die Vermessong des corinthischen *ager publicus* bezieht sich Lex Tharia c. 44. Rodorff S. 136. Vgl. über Africa S. 106. 124.

19) Lex Thoria c. 19.

20) Sicolos Flaccus de cond. agr. p. 136. 151. 152 Lachm.

21) Lex Thoria c. 22 lin. 49. Rudorff S. 119.

22) Lex Thoria c. 40 lin. 83 [*Quei populus leiber, queive sacium nominisve Latini — ugrum publicum in Africa possidebit frueturve, is pro eo agro vectigal decumas*] *scripturam populo aut publicano — dare debeto.* Vgl. lin. 82. 86 u. ö.

23) Lex Thoria c. 22. Rudorff S. 119. 120.

24) Ueber den Unterschied in den rechtlichen Verhältnissen des verpachteten *ager publicus* und *ager municipalis* s. Niebohr, *Röm. G.* II, Anm. 311. Walter, *G. d. R. R.* II, S. 188 f.

25) Hygin. de cond. agr. p. 116 L. *Vectigales autem agri sunt obligati, quidam rei publicae populi Romani, quidam coloniarum aut municipiorum aut civitatium aliquarum. qui et ipsi plerique ad populum Romanum pertinentes ex hoste capti partitique ac divisi sunt per centurias, ut adsignarentur militibus, quorum virtute capti erant, amplius quam destinatio modi quamve militum exigebat numerus: qui superfuerant agri, vectigalibus subiecti sunt, alii per annos* .... [quinos?] *alii vero mancipibus ementibus, id est conducentibus, in annos centenos. plures vero finito illo tempore iterum veneunt locanturque ita, ut vectigalibus est consuetudo. — — Mancipes autem, qui emerunt lege dicta ius vectigalis, ipsi per centurias locaverunt aut vendiderunt proximis quibusque possessoribus.*

26) S. R. Dareste, *de forma et conditione Siciliae provinciae Romanae.* Lutetiae 1850. 8. p. 33. Paulus Dig. VI, 3, 1. *Agri civitatum*

bedingungen wurden von den Censoren festgestellt[727]); die Pächter waren entweder Römer, die theils selbst die Bewirthschaftung übernahmen wie in dem *ager Campanus*[28]), theils in entlegenen Provinzen ihre Pachtgüter in Parzellen an Provinzialen wieder verpachteten[29]), oder die alten Besitzer selbst, denen man ihren Acker wiedergab, jedoch mit dem Vorbehalt, denselben wieder einzuziehen, oder nach Aussterben der Besitzer anderweitig zu verpachten. Dieses letztere Verhältniss fand in Sicilien allgemein statt, und zwar mit der besonderen Bevorzugung, dass auch die *civitates censoriae* die gewöhnliche *decuma* zahlten und dass diese wie bei den andern sicilischen Städten nicht

---

alii vectigales vocantur, alii non. Vectigales vocantur, qui in perpetuum locantur, id est hac lege, ut, quamdiu pro his vectigal pendatur, tamdiu neque ipsis, qui conduxerunt, neque his, qui in locum eorum successerunt, auferri eos liceat. Gaius III, §. 145. *Adeo autem emptio et venditio et locatio et conductio familioritatem aliquam inter se habere videntur, ut in quibusdam causis quaeri soleat, utrum emptio et venditio contrahatur, an locatio et conductio. Veluti si qua res in perpetuum locata sit: quod evenit in praediis municipum, quae ea lege locantur, ut, quamdiu id vectigal praestetur, neque ipsi conductori neque heredi eius praedium auferatur. Sed magis placuit locationem conductionemque esse.* Paulus Dig. XXXIX, 4, 11 §. 1. Ulpian. Dig. XLIII, 9, 1. Vgl. Plin. ep. VII, 18.

727) Cic. Verr. V, 21, 53. *Qui publicos agros arant, certum est, quid e lege censoria debeant.* Cic. de l. agr. I, 4, 10. *Iubet eosdem decemviros omnibus agris publicis pergrande vectigal imponere.* Liv. XXVII, 3.

28) Cic. de l. agr. II, 31, 84. *Totus enim ager Campanus colitur et possidetur a plebe, et a plebe optima et modestissima. Atque illi miseri, nati in illi s agris et educati, glebis subigendis exercitati, quo se subito conferant, non habebunt.* Vgl. Liv. XXVII, 3. *Capuoe interim Flaccus dum bonis principum vendendis, agro, qui publicatus fuerat, locando (locavit autem omnem frumento) tempus terit* — diese Location geschah 209 v. Chr. Erst 174 v. Chr. fand eine abermalige Location statt, weil inzwischen viele Güter durch das Aussterben der Pächter herrenlos geworden, und von Privatleuten occupirt waren. Liv. XLII, 19. *Eodem anno, quia per recognitionem Postumii consulis magna pars agri Campani, quem privati sine discrimine passim possederant, recuperata in publicum erat, M. Lucretius tr. pl. promulgavit, ut agrum Campanum censores fruendum locarent: quod factum tot annis post captam Capuam non fuerat, ut in vacuo vagaretur cupiditas privatorum.* Man sieht aus diesen Stellen 1. dass der *ager*, nicht allein die Erhebung der Vectigalien verpachtet wurde; 2. dass die Pacht auf lange Zeit, vielleicht als Erbpacht abgeschlossen wurde; 3. dass die Censoren immer auf's neue die vacant gewordenen Pachtungen zu begeben hatten.

29) Dies Verfahren giebt Hygin. de cond. agr. p. 116 L. (s. oben Anm. 725) an. So werden die alten königlichen Güter in den Provinzen bewirthschaftet sein. Cic. de l. agr. II, 19, 50. *agros Bithyniae regios, quibus nunc publicani fruuntur.*

von den Censoren in Rom, sondern von den Quaestoren in Sicilien an *publicani* zur Eintreibung verpachtet wurde[730]). Die *aratores agri publici* unterschieden sich von den übrigen *aratores* nur dadurch, dass sie kein Eigenthum an dem Grundstücke hatten, sondern Pächter waren, denen das Land wieder genommen werden konnte[31]).

Das zur Viehweide bestimmte Land (*pascua, ager pascuus*[32]]) wurde ebenfalls von den Censoren in Rom an *publicani* verpachtet[33]), welche das Vieh bei sich anmelden liessen, ein

730) Die Verhältnisse der *aratores agri publici* in Sicilien sind bisher wenig aufgeklärt worden. Hauptstelle ist Cic. Verr. III, 6, 13. *Perpaucae Siciliae civitates sunt bello a maioribus nostris subactae: quarum ager cum esset publicus populi Romani factus, tamen illis est redditus. Is ager a censoribus locari solet.* Die gewöhnliche Erklärung dieser Stelle bei Zumpt und Walter, *G. d. Röm. R.* I, S. 274 Anm. 49, wonach der Gegenstand dieser censorischen Location nicht der Boden selbst (denn dieser war ja zurückgegeben), sondern nur die dem Staate davon vorbehaltene Abgabe gewesen sei, ist ebenso falsch, als die daraus von Zumpt gemachte Folgerung, dass alle Städte, die Cicero nicht unter den von Verres ungerecht behandelten anführt, für censorische zu halten seien, welche mit der Verwaltung des Praetors in Betreff der Abgaben nichts zu thun gehabt hätten. Der *ager Leontinus*, der viel vom Verres zu leiden hatte, war *ager publicus populi Romani*, wie Cicero mehrmals bezeugt. Cic. Phil. II, 17, 43. II, 39, 101. *quandoquidem hoc quondam arationes Campana et Leontina in populi Romani patrimonio grandi fenore et fructuosae ferebantur.* III, 9, 22. Wenn auch er ursprünglich, wie man nach der zuerst angeführten Stelle der Verrinen schliessen möchte, *redditus* war, so hatte sich dies Verhältniss zu Verres' Zeit ganz geändert. Damals besass im ganzen Gebiet kein Leontiner etwas, ausser einer Familie (Cic. Verr. III, 46, 109. *in agro Leontino praeter unam Mnasistrati familiam glebam Leontinorum possidet nemo*); das ganze Territorium war an 84 *aratores* verpachtet (Cic. Verr. III, 51, 120), die theils Sicilier, namentlich aus Centuripae (ib. III, 18, 114), theils Römer waren (ib. III, 24, 60. III, 41, 97). Die Pacht war vererblich (ib. III, 41, 97. *cum eius uxor, femina primaria, paternas arationes haberet in Leontino*). Die *decumae agri Leontini* wurden aber nicht in Rom, sondern in Sicilien nach der *lex Hieronica* an sicilische *decumani* zur Einziehung verpachtet (ib. III, 46, 110 ff. 117 ff.). Hienach kann kein Zweifel sein, dass die Worte *is ager a censoribus locari solet* von der Verpachtung der Grundstücke selbst zu verstehen sind, welche bei jedem Lustrum sich bei vacant gewordenen Gütern erneuerte, und dass in Sicilien dasselbe Verfahren stattfand, welches wir für den *ager Campanus* nachgewiesen haben. Es erklärt sich ferner hieraus, wie der *ager Leontinus*, wenn er ursprünglich an die Leontiner zurückgegeben war, ohne Verkauf, der bei *ager publicus* nicht stattfinden konnte, allmählich in andere Hände überging.

31) Cic. de l. agr. II, 21, 57. *Qui agrum Recentoricum possident, vetustate possessionis se, non iure, misericordia senatus, non agri condicione defendunt: nam illum agrum publicum esse fatentur: se moveri possessionibus negant oportere.*

32) Plautus Trucul. I, 2, 47.

33) Plin. H. N. XVIII, 3, §. 11. Varro de R. R. II, 1.

Verzeichniss desselben führten, und ein Weidegeld (*scriptura* [734]) dafür erhoben, von welchem das Weideland selbst *ager scripturarius* heisst [35]). Solches gab es in Sicilien [36]), Afrika [37]), Asien [38]), Cicilien [39]), Cyrene [40]), und wahrscheinlich in allen Provinzen.

Bergwerke von Bedeutung waren fast nur in den Provinzen vorhanden, da durch ein altes Senatusconsult in Italien ihr Betrieb gesetzlich sehr beschränkt war [41]); sie heissen allgemein *metalla*, nicht nur die Gold-, Silber-, Kupfer- und Eisenwerke, sondern auch die Steinbrüche, Kreidegruben und Salzwerke [42]). Keine Art dieser Bergwerke nahm während der Republik der Staat ausschliesslich in Anspruch; ihm gehörten in den meisten Provinzen nur die bedeutendsten *metalla*, wie die Goldbergwerke bei Vercellae in Gallia Transpadana [43]), die Silbergruben bei Neucarthago in Spanien, welche 40,000 Menschen beschäftigten und täglich 25,000 Denare einbrachten [44]), die Gold-

734) Cic. pr. l. Manil. 6, 15. Plautus l. l. 44. Cic. ad Att. V, 15.

35) Festus p. 333ᵃ M. *Scripturarius ager publicus appellatur, in quo ut pecora pascantur, certum aes est: quia publicanus scribendo conficit rationem cum pastore.* Varro de R. R. II, 1 p. 161 Bip. *ad publicanum profiteantur, ne, si inscriptum* (nicht eingeschriebenes) *pecus paverint, lege censoria committant.*

36) Cic. Verr. II, 70, 169. *In scriptura Siciliae pro magistro est quidam Carpinatius.* Vgl. III, 71, 167.

37) Appian. B. C. I, 24. Sallust. Jug. 20. Lex Thoria c. 39. 40. 42.

38) Cic. pr. l. Man. 6, 15. *Itaque neque ex portu neque ex decumis neque ex scriptura vectigal conservari potest.* Lucilius fr. lib. XXVI (ed. Gerlach p. 48, 6) bei Nonius p. 26ᵇ.

Publicanus vero ut Asiae fiam Scripturarius
Pro Lucilio id ego nolo; et uno hoc non muto omnia.

39) Cic. ad Att. V, 15.

40) Plin. H. N. XIX, 3 §. 39. *Multis iam annis in ea terra non invenitur* (laserpitium) *quoniam publicani, qui pascua conducunt, — depopulantur pecorum pabulo.*

41) Plin. H. N. III, 20 §. 138. *Metallorum omnium fertilitate* (Italia) *nullis cedit terris; sed interdictum id vetere consulto patrum Italiae parci iubentium.* Vgl. XXXIII, 4 §. 78.

42) Digest. VII, 1, 9 §. 3. Spart. Pesc. Niger 12. und mehr bei Cuiac. *Observ.* XV, 21. Burmann, *de vect.* p. 83 f. Eine Uebersicht der im Alterthum vorhandenen Bergwerke geben Cariophilus, *De antiquis auri, argenti, stanni, aeris, ferri plumbique fodinis.* Viennae 1757. J. et L. Sabatier, *Production de l'or, de l'argent et du cuivre chez les anciens.* Petersburg 1850. 8.

43) Plin. H. N. XXXIII, 4 §. 78. *Exstat lex censoria Victumularum aurifodinae in Vercellensi agro, qua cavebatur, ne plus quinque milia hominum in opere publicani haberent.*

44) Polybius bei Strabo III p. 148.

und Silberbergwerke in Macedonien, die bei der Einrichtung der Provinz geschlossen, etwas später (158 v. Chr.) aber wieder eröffnet wurden[745]), die Zinnobergruben bei Sisapo in Baetica[46]), die Bleibergwerke in derselben Provinz[47]) und andere mehr, welche, von den Censoren an publicani verpachtet, eine feste Einnahme lieferten[48]). Ebenso gehörte ein grosser Theil der Salinen zur Domaine[49]). Den grösseren Theil der metalla dagegen, selbst Goldbergwerke nicht ausgenommen, überliess man der Privatindustrie, ja man fand es hie und da vortheilhaft, Staatsbergwerke an Privatpersonen zu veräussern, was namentlich mit den Silbergruben in Spanien geschehen ist[50]). Daher gehö-

---

745) Liv. XLV, 18. *Metalli quoque Macedonici, quod ingens vectigal erat, locationesque praediorum rusticorum tolli placebat. Nam neque sine publicano exerceri posse, et ubi publicanus est, ibi aut ius publicum vanum aut libertatem sociis nullam esse. Ne ipsos quidem Macedonas idem exercere posse.* Sie wurden also damals geschlossen. Doch erfolgte bald eine genauere Bestimmung. Liv. XLV, 29. *Metalla quoque auri atque argenti non exerceri, ferri et aeris permitti.* Nach einer Notiz im Chronicon des Cassiodor wurden im J. 158 Aemilio Lepido C. Popillio Coss. die macedonischen Metalla wieder eröffnet; damals also wurden wohl durch die Censoren des J. 159 die Gold- und Silberbergwerke verpachtet. Diese Metalla, die schon unter den Königen einträglich gewesen waren (Liv. XXXIX, 24), waren auch unter diesen gegen ein *annuum vectigal* verpachtet gewesen. Liv. XLII, 12. 52. XLV, 40.

46) Plin. H. N. XXX, 7 (40), 118. *Sed neutro ex loco* (minium) *invehitur ad nos nec fere aliunde quam ex Hispania, celeberrimo Sisaponensi regione in Baetica miniario metallo vectigalibus populi Romani. Nullius rei diligentiore custodia non licet ibi perficere id excoquique; Romam adfertur vena signata ad bina milia fere pondo annua; Romae autem lavatur, in vendendo pretio statuta lege, ne modum excederet HS LXX in libras; sed adulteratur multis modis, unde praeda societati.* Dann redet er von einer geringeren Art *minium* und fährt fort §. 120 *hoc igitur adulteratur minium in officinis sociorum.* Vitruv. VII, 9, 4. *id genus venae postea est inventum Hispaniae regionibus, ex quibus metallis glebae portantur, et per publicanos Romae curantur. Eae autem officinae sunt inter aedem Florae et Quirini.* Cic Phil. II, 19, 48. *Misenum, quod cum sociis, tanquam Sisaponem, tenebas.*

47) Plin. H. N. XXXIV, 17 (49), 165. *Nuper id compertum est in Baetica Santarensi metallo, quod locari solitum XCC M annuis, postquam oblitteratum erat, CCLV locatum est. Simili modo Antonianum in eadem provincia pari locatione pervenit ad HS $\overline{CCCC}$ vectigalis.*

48) Unter den festen Einnahmen nennt Dio Cass. LII, 28. *ὅσα ἔκ τε μεταλλείας — δύναται προσιέναι.*

49) Von Asien Cic. pr. l. Manil. 6, 16. *quum publicani familias maximas, quas in salinis habent* — die Lesart ist hier nicht sicher, aber die Sache bestätigen Notizen aus der Kaiserzeit, die ich unten anführe. In Macedonien gab es ebenfalls Staatssalinen, da die Einfuhr des Salzes verboten war. Liv. XLV, 29.

50) Strabo III p. 148. *ἔστι δὲ καὶ νῦν τὰ ἀργυρεῖα, οὐ μέντοι δη-*

ren nicht nur *lapidicinae, cretifodinae, arenae*[751]), *salinae*[52]) zu den gewöhnlichen Privatbesitzungen, sondern auch Goldminen kommen als Eigenthum unterworfener Völkerschaften[53]) und Privatpersonen[54]) vor, häufiger Silberbergwerke, welche reiche Römer namentlich in Spanien auszubeuten suchten[55]), wie z. B. der reiche Crassus dergleichen besass[56]). Eisen- und Kupfergruben waren auch in Macedonien den Provinzialen überlassen[57]). Die Besitzer der Privatbergwerke zahlten indess eine bedeutende Abgabe[58]), deren Höhe während der Republik nicht bekannt, indessen im allgemeinen daraus ersichtlich ist, dass dieselbe in Spanien dem Staate mehr einbrachte, als die Verpachtung an *publicani*.

Was nun zweitens die Hauptmasse des Provinziallandes betrifft, welche nicht zur Domaine gezogen wurde, so blieb diese allerdings den Provinzialen; allein staatsrechtlich nahm auch von diesem Lande das römische Volk das Eigenthumsrecht in Anspruch, indem es den alten Einwohnern nur den Besitz *(possessio)* und die Benutzung desselben *(ususfructus)* zugestand[59]), und aus dieser Theorie das Recht der Besteuerung ab-

---

μόσια, οὔτε δὴ ἐνταῦθα οὔτε ἐν τοῖς ἄλλοις τόποις, ἀλλ' εἰς ἰδιωτικὰς μετέσταοαν κτήσεις.

751) Dig. VII, 1, 9 §. 3.

52) Dig. XXVII, 9, 5 §. 1. *Sed et si salinas habeat pupillus.* XXXII, 2, 32 §. 3. *in salinis, quorum ususfructus legatus esset.* L, 15, 4 §. 7. *Salinae si quae sunt in praediis, et ipsae in censum deferendae sunt.* Ob man diese Salinen nur zum Privatgebrauch hatte, oder ob das Salzmonopol nur für die Stadt Rom und einzelne Provinzen galt, ist für die Zeit der Republik nicht bekannt.

53) Die Goldgruben bei Aquileja gehörten den Tauriskern. Zu Strabo's Zeit hatte sie der Staat an sich gebracht. Strabo IV p. 208.

54) Tac. Ann. VI, 19.

55) Diodor. V, 36. *ὕστερον δὲ τῶν Ῥωμαίων κρατησάντων τῆς Ἰβηρίας πλῆθος Ἰταλῶν ἐπεπόλασε τοῖς μετάλλοις, καὶ μεγάλους ἀπεφέροντο πλούτους διὰ τὴν φιλοκερδίαν. ὠνούμενοι γὰρ πλῆθος ἀνδραπόδων παραδιδόασι τοῖς ἐφεστηκόσι ταῖς μεταλλικαῖς ἐργασίαις.*

56) Plut. Crass. 2. *ὄντων αὐτῷ παμπόλλων ἀργυρείων.*

57) Liv. XLV, 29.

58) Diese bestand in Spanien seit Cato. Liv. XXXIV, 21. *Pacata provincia vectigalia magna instituit ex ferrariis argentariisque.* Dass diese den Privatbesitzern auferlegt wurden, geht aus Diodor a. a. O. hervor, nach welchem die Bergwerke ursprünglich in Privatbesitz waren.

59) Gaius II, 7. *Sed in provinciali solo placet plerisque, solum religiosum non fieri, quia in eo solo dominium populi Romani est vel Caesaris, nos autem possessionem tantum et usumfructum habere videmur.* Cic. Acc. in Verr. II, 3, 7. S. das Nähere bei Huschke a. a. O. S. 36.

leitete. Die Einwohner der Provinzen behielten daher zwar ihre natürliche Freiheit, und das völkerrechtliche Eigenthum an ihrem beweglichen Vermögen, allein ihre politisch rechtliche Existenz war nur eine Concession der Eroberer[760]). Nicht nur die Grundstücke in der Provinz[61]), auch wenn sie ein römischer Bürger erwirbt, sondern auch die Personen der Provinzialen sind nach römischem Staatsrechte *vectigales*[62]); indessen tritt diese Unterscheidung erst in der Kaiserzeit practisch hervor, während die ursprünglichen Steuerverhältnisse der Provinzen sich aus dem ältesten Gebrauch der Kriegscontribution ohne Rücksicht auf eine bestimmte Theorie entwickelten. Es ist oben erwähnt worden, dass schon in der frühesten Zeit die Römer nach glücklich beendigtem Kriege die Kosten desselben für das ganze Kriegsjahr dem überwundenen Volke auferlegten, welche Kriegssteuer, weil davon der Sold bezahlt wurde, *stipendium* hiess. In den ausseritalischen Kriegen wurde diese Contribution in erhöhtem Mafse eingetrieben und die Zahlung auf eine Reihe von Jahren vertheilt, um eine dauernde Schwächung und Abhängigkeit des Feindes zu bewirken[63]) oder den Besiegten eine für

---

Rudorff, *Ackergesetz des Sp. Thorius* in *Zeitschr. f. g. Rechtswiss.* X, S. 120. Puchta, *Institutionen* I, §. 89. Koezorowski, *de loco publico fruendo locandoque apud Romanos.* Berol. 1850. 8. c. I §. 2 nat. 11. Das Wort *possessio* wird ursprünglich vom occupirten Lande gebraucht (s. Th. III, 1 S. 316 f. besonders Anm. 2141). Es wurde aber auch auf den verpachteten *ager publicus* übertragen, und endlich auch auf den *ager privatus vectigalisque* in den Provinzen angewendet.

760) Liv. XXI, 41. *utrum Hannibal hic sit aemulus itinerum Herculis, ut ipse fert, an vectigalis stipendiariusque et servus populi Romani a patre relictus.*

61) Frontin. de contr. agr. p. 37 L. *Et stipendiarios, ... qui nexum non habent, neque possidendo ab alio quaeri possunt. possidentur tamen a privatis, sed alia conditione: et veneunt, sed nec mancipatio eorum legitima potest esse. possidere enim illis quasi fructus tollendi causa et praestandi tributi condicione concessum est.* Hygin. de limit. const. p. 205. *Agri vectigales multas habent constitutiones. in quibusdam provinciis fructus partem praestant certam etc.* Hygin. de cond. agr. p. 116. *Tributarium solum* Frontin. de agr. Qual. p. 5. *Praedium stipendiarium* Fr. Vat. §. 259. *fundi tributarii* ib. §. 285. Die genaue Bezeichnung des in Privatbesitz befindlichen Provinziallandes zum Unterschiede von dem *ager publicus* ist *ager privatus vectigalisque.* Lex Thoria c. 22 lin. 49. c. 30 lin. 66. Rudorff a. a. O. S. 120.

62) Huschke a. a. O.

63) Ueber den Begriff des Stipendiums s. Huschke a. a. O. S. 9—11. 14—41, der auch die anzuführenden Beweisstellen beigebracht hat. "Das erste Beispiel ist das Bündniss mit Carthago nach dem ersten punischen

alle Zeit zu zahlende jährliche Steuer, welche ebenfalls *stipendium* genannt wurde, zur Bedingung des Friedens gemacht[764]). Dasselbe Verfahren beobachteten die Römer bei der Einrichtung der Provinzen, von welchen ausser der Naturalverpflegung des Heeres ein jährliches Stipendium, und zwar in Silber[65]), gezahlt zu werden pflegte[66]). Stipendiär waren Sardinien[67]), Spanien[68]), und mit Ausnahme der bevorzugten Communen[69]), Illyrien[70]), Macedonien[71]), Achaia[72]), Syrien[73]), Afrika[74]), und auch in Gallien ordnete Caesar ein *certum stipendium* an, welches 40 Millionen Sesterzen betrug[75]). Ein Stipendium, das einer noch selbständig bleibenden Nation auferlegt wurde, konnte von dieser beliebig zusammengebracht werden, und die Carthager z. B. bestritten dasselbe nach dem zweiten punischen Kriege aus den

---

Kriege, nach welchem die Carthager 2200 euböische Talente in 20jährlichen Raten zahlen sollten. Polyb. I, 62. III, 27. Nach dem zweiten punischen Kriege wurde ihnen eine ähnliche Kriegssteuer von 10,000 Talenten, in 50jährlichen Raten zahlbar, auferlegt. Polyb. XV, 8. Liv. XXX, 37. Davon sagt Ennius bei Varro de L. L. V, §. 182. *Poeni stipendia pendunt.* Liv. XXXIII, 47. *pecunia, quae in stipendium Romanis suo quoque anno penderetur.* Aehnliche Beispiele s. Polyb. I, 16. XVIII, 27. XXI, 14. XXII, 15. 26. Liv. XXXIII, 16. XXXIV, 34. XXXVIII, 38." Huschke a. a. O. S. 10 Anm. 20.

764) Zuerst geschah dies in Illyrien im J. 228 v. Chr. Polyb. II, 12.

65) Plin. H. N. XXXIII, 3 (15) §. 51. *Equidem miror populum Romanum victis gentibus in tributo semper argentum imperasse, non aurum.*

66) Cic. acc. in Verr. III, 6. *ceteris* (ausser Sicilien) *aut impositum vectigal est certum, quod stipendiarium dicitur, ut Hispanis et plerisque Poenorum, quasi victoriae praemium ac poena belli: aut censoria locatio constituta est ut Asiae lege Sempronia.*

67) S. Th. III, 1 S. 79.

68) Cic. l. l. Ueber Hispania citerior s. Plin. H. N. III, 3 §. 18. 20. 24. über Lusitania Plin. H. N. IV, 22 §. 117. über Baetica Plin. H. N. III, 1 §. 7. Vgl. Th. III, 1 S. 82 ff.

69) In den Provinzen unterscheidet Cic. div. in Caecil. 3, 7. *socii stipendiariique.* Verr. IV, 60, 134. *vectigales aut stipendiarii.* de provv. cons. 5, 10 von Syrien: *vectigales multos ac stipendiarios liberavit.* Schol. Bob. ad or. pr. Scauro p. 375 Or.

70) Liv. XLV, 26. S. Th. III, 1 S. 112 Anm. 707.

71) Das Stipendium betrug 100 Talente. Th. III, 1 S. 116 Anm. 736.

72) Pausan. VII, 16, 6. *καὶ φόρος τε ἐτάχθη τῇ Ἑλλάδι.*

73) Vellei. II, 37, 5. S. Th. III, 1 S. 179.

74) Cic. acc. in Verr. III, 6. Cic. pr. Balbo 18. Appian. Pun. 135. *τοῖς δὲ λοιποῖς φόρον ὥρισαν ἐπὶ τῇ γῇ καὶ ἐπὶ τοῖς σώμασιν, ἀνδρὶ καὶ γυναικὶ ὁμοίως.* *Stipendium* heisst die Abgabe der Provinz Africa auch lex Thoria lin. 78. 80. *Stipendiarii aratores* erwähnt Hirtius de bello Afr. 20.

75) Suet. Caes. 25. Eutrop. VI, 17 (14). Dio Cass. XL, 43. Von den kaiserlichen Provinzen wird ein *stipendium* erwähnt in Aegypten

ihnen selbst eingehenden Vectigalien[776]); bei der Einrichtung einer Provinz aber sorgten die Römer selbst für eine gleichmässige Vertheilung dessen, was sie als *stipendium* forderten, die Provinzialen aber ihrerseits als Beisteuer (*tributum*) dazu zahlten. Denn diese Ausdrücke sind bei der Provinzialsteuer in derselben Weise zusammengehörig, wie wir dies bei dem *tributum* der römischen Bürger oben gefunden haben[77]). Das Verfahren dabei bestand in zweierlei, der Zerlegung der Provinz nach Communalbezirken, die zugleich die Steuerdistricte bildeten, und der Einführung einer dem römischen Census entsprechenden Vermögensschätzung, welche bei der Repartirung des *stipendium* oder *tributum* zu Grunde gelegt wurde. Die Organisation der Provinzen nach Städtebezirken ist in dem Abschnitte über die Provinzen besprochen[78]), und namentlich an Syrien[79]) veranschaulicht worden; selbst als Sulla der damals nicht stipendiären Provinz Asien eine vorübergehende und ausserordentliche Contribution auflegte, organisirte er zugleich die Erhebung derselben nach 40 Bezirken[80]). Die Einführung eines Census in den den Römern unterworfenen Ländern aber lässt sich aus zwar vereinzelten, aber doch ausreichenden Notizen binlänglich nachweisen. Von jeher hatten die Römer ihre Bundesgenossen in Italien angehalten, Listen über die kriegsfähige Mannschaft zu führen, nach welchen das zu stellende Truppencontingent ausgeschrieben wurde[81]); als im J. 209 v. Chr. zwölf latinische Colonien von den Römern abfielen, wnrde in diesen ein Census

---

(*Aegyptus stipendiaria* Vellei. II, 39), Raetia und Noricum Strabo IV p. 206. *ἐξ οὗ καθ' ἡσυχίαν ὄντες ἀπευτακτοῦσι τοὺς φόρους.* Tac. Hist. V, 25. Dalmatia Dio Cass. LIV, 36. LV, 29.

776) Liv. XXXIII, 46.

77) S. oben Anm. 635 und die angef. Stelle des Livius: *Pecunia, quae in stipendium Romanis suo quoque anno penderetur, deerat, tributumque grave privatis imminere videbatur.* Mehr bei Huschke a. a. O. S. 28.

78) S. Th. III, 1 S. 244 Anm. 1728.

79) S. Th. III, 1 S. 177 ff.

80) S. Th. III, 1 S. 135.

81) Polyb. II, 23 vom J. 225 v. Chr. *καθόλου δὲ τοῖς ὑποτεταγμένοις ἀναφέρειν ἐπέταξαν ἀπογραφὰς τῶν ἐν ταῖς ἡλικίαις, σπουδάζοντες εἰδέναι τὸ σύμπαν πλῆθος τῆς ὑπαρχούσης αὐτοῖς δυνάμεως.* c. 24. *Καταγραφαὶ δὲ ἀνηνέχθησαν Λατίνων μὲν ὀκτακισμύριοι πεζοί, πεντακισχίλιοι δ' ἱππεῖς κ. τ. λ.*

nach der römischen *formula census* eingeführt, und danach die zu stellende Mannschaft und das zu zahlende Tributum angesetzt[782]). Seitdem wurde der Census mit fünfjährigem Lustrum nicht nur in den italischen Municipien überall eingerichtet, insofern er nicht schon üblich war (S. Th. III, 1 S. 359), sondern auch auf die Provinzen übertragen, theils um die Verfassung der Communen in denselben nach einem timokratischen Princip zu reguliren (S. Th. III, 1, S. 384—386), theils um danach die städtischen Bedürfnisse aufzubringen[83]), theils endlich, um eine gleichmässige Vertheilung der an die Römer zu zahlenden Steuer möglich zu machen. Ausdrücklich werden Censoren zwar nur in Sicilien[84]) und Bithynien[85]) erwähnt, und zwar in jeder Commune zwei, allein verschiedene mit dem Census zusammenhängende Einrichtungen, die auch in andern Provinzen mehrfach vorkommen[86]), mögen schon aus der Zeit der Republik herrühren, und überdies setzt die Natur des Stipendiums als einer Vermögenssteuer eine Censuseinrichtung nothwendig voraus. Es wird ausdrücklich berichtet, dass das *stipendium* in Africa nicht allein

782) Liv. XXIX, 15. *Stipendium praeterea iis coloniis in milia aeris asses singulus imperari exigique quotannis: censumque in iis coloniis agi ex formula ab Romanis censoribus data: dari autem placere eandem quam populo Romano: deferrique Romam ab iuratis censoribus coloniarum, priusquam magistratu abirent.* XXIX, 37. *Duodecim deinde coloniarum (quod nunquam antea factum erat) deferentibus ipsarum coloniarum censoribus censum acceperunt, ut, quantum numero militum, quantum pecunia valerent, in publicis tabulis monumenta exstarent.*

83) Als eine solche Communalsteuer sieht mit Recht Huschke S. 18 auch das *tributum* an, welches die sicilischen Städte zahlten. Cic. acc. in Verr. II, 55, 138. *Sic census habitus est te praetore, ut eo censu nullius civitatis res publica posset administrari. Nam locupletissimi cuiusque censum extenuarant, tenuissimi auxerant. Itaque in tributis imperandis tantum oneris plebi imponebatur, ut, etiamsi homines tacerent, res ipsa illum censum repudiaret.* Da dieses *tributum* auch sonst in Sicilien (Cic. Verr. III, 42, 100. *tributum facere miseros ac perditus* [Imacharenses] *coegisti, ut Apronio darent HS. XX milia.*) und in anderen Provinzen erwähnt wird (Cic. ad fam. XV, 4, 2. pr. Flacco 9, 20. *In aerario nihil habent civitates, nihil in vectigalibus. Duae rationes conficiendae pecuniae, aut versura aut tributo.* Vgl. ib. 19, 44. ad fam. III, 7, 2. *querebare, quod eos tributa exigere vetarem.*), in welchen Stellen eine Abgabe zu Communalzwecken gemeint ist; in Sicilien aber ein *stipendium* an die Römer nicht gezahlt wurde, so ist die Ansicht von Dareste a. a. O. p. 41, welcher das *tributum* für eine Abgabe an die Römer erklärt, unhaltbar.

84) Cic. acc. in Verr. II, 53, 131. S. Th. III, 1 S. 359.

85) Plin. ep. X, 114 (115). 115 (116).

86) Vgl. Th. III, 1 S. 386.

eine Grundsteuer war, sondern auch auf den Personen lastete[787]), in Syrien und Cicilien wurde 1 Procent des abgeschätzten Vermögens gezahlt[88]), und in den meisten Provinzen wird bei der Einrichtung des Stipendium eine politische Organisation des unterworfenen Volkes nach einem Census erwähnt[89]). Der Census in den Provinzen war natürlich nur ein Analogon des römischen Institutes, er wird von ihm auch durch einen eigenen Namen unterschieden, indem die Angaben der Provinzialen über ihr Vermögen *professiones* heissen[90]); die sittenrichterliche Gewalt der Censoren in Rom, die übrigens am Ende der Republik ebenfalls aufhörte (S. Th. II, 2, S. 244) und die Feststellung der politischen Rechte der Bürger nach den Classen konnte in der Provinz keine Anwendung finden; auch war der Census, wie in den italischen Municipien[91]), so in den Provinzen unabhängig sowohl von der Zeit des römischen *lustrum*[92]), als von der Gewalt der Censoren, da er durch Communalbehörden unter der Oberleitung der Statthalter angestellt wurde; die Censussummen wurden endlich wahrscheinlich nicht in römischem Gelde, sondern nach dem in der Provinz geltenden Münzfusse angesetzt; allein

---

787) Appian. Pun. 135. *φόρον ὥρισαν ἐπὶ τῇ γῇ καὶ ἐπὶ τοῖς σώμασιν, ἀνδρὶ καὶ γυναικὶ ὁμοίως.*

88) Appian. de reb. Syr. 50. *ἔστι δὲ καὶ Σύροις καὶ Κίλιξιν ἐτήσιος (φόρος τῶν σωμάτων) ἑκατοστὴ τοῦ τιμήματος ἑκάστῳ.*

89) Huschke S. 22. Von den Ligurern Strabo IV p. 202. *Μετὰ ταῦτα μέντοι κατέλυσαν ἅπαντας καὶ διέταξαν αὐτοὶ τὰς πολιτείας ἐπιστήσαντες φόρον.* Von Macedonien s. Th. III, 1 S. 116 Anm. 736. 737. Von Achaia Pausan VII, 16, 6. *καθίσταντο ἀπὸ τιμημάτων τὰς ἀρχὰς καὶ φόρος τε ἐτάχθη τῇ Ἑλλάδι*

90) Dositheus de manum. §. 21. (Lachmann, *Versuch über Dositheus.* Berlin 1837. 4. p. 17.) *Sed in urbe Roma tantum census agi notum est: in provinciis autem magis professionibus utuntur.* Hygin. de limit. const. p. 205 Lachm. Cic. Verr. III, 21, 53. Der Census heisst griechisch *ἀποτίμησις*, die *professiones ἀπογραφαί.* S. die griechische Uebersetzung des Fr. des Dositheus in *Dosithei magistri interpretamentorum liber III* ed. Böcking. Bonnae 1832. 8. p. 63. und mehr bei Huschke S. 42.

91) Zumpt, *Comment. epigr.* p. 78. Hierüber und über die *lustra* der *collegia*, welche von dem Stiftungsjahre des Collegiums zählen und von dem lustrum des römischen Census unabhängig sind (Grut. 360, 2. 358, 1. Kellerm. *Vig.* 274. Orelli 820. 3891. 3540. Maffei *M. V.* p. 253, 8) s. Henzen, *Bull. d. Inst.* 1849 p. 102.

92) In den fünf Jahren vor Verres' Verwaltung von Sicilien war in Rom kein Census; in Sicilien aber wurde er 75 v. Chr. unter dem Propraetor Peducaeus gehalten; s. Huschke S. 18 Anm. 35, S. 19 Anm. 37.

für die Feststellung bestimmter Erfordernisse zu den Communalämtern, für die Vertheilung der Communallasten und endlich für die Repartirung des *stipendium* diente dieser Census in gleicher Weise, wie ehedem in Rom der römische. Aus der Einrichtung des Census aber ist zu schliessen, dass das *stipendium* in organisirten Provinzen nicht als eine willkürliche, sondern als eine dem aus den Censuslisten der Provinz bekannten Gesammtvermögen derselben proportionale Summe in derselben Art ausgeschrieben wurde, wie dies in Rom bei dem *tributum* geschehen war[793]), nur in einer viel höheren Quote, wahrscheinlich nicht als 1 pr. mille, sondern als 1 pr. cent des Vermögens, welches wenigstens in Syrien und Cilicien der Betrag der Steuer war. Die Eintreibung des Stipendium geschah durch die Communalbehörden, welche für den Eingang der ihrer Commune zufallenden Summe persönlich verantwortlich waren; eine Einrichtung, welche sich bis in die späte Kaiserzeit erhalten hat[94]).

Nur zwei Provinzen waren aus besonderen gleich zu besprechenden Gründen in einer ausnahmsweisen Stellung, Sicilien und Asien[95]). Beide waren von dem *stipendium* frei, und zahlten *vectigalia* (*τέλη*, entgegengesetzt dem *φόρος stipendium*[96]]). Ihre Hauptabgabe war die *decuma* (der Zehnte), eine nach dem Ertrage der Ernte grössere oder kleinere Naturalabgabe von Weizen, Gerste[97]), Wein, Oel und den *fruges minutae*[98]) d. h. den Gemüsearten[99]), namentlich Bohnen, die in

793) Huschke S. 27 ff.

94) S. Th. III, 1 S. 179. 387. Huschke S. 33. 143. In Spanien wurde in früherer Zeit das *stipendium* durch *praefecti*, welche die Römer einsetzten, eingezogen, diese aber hernach abgeschafft. Liv. XLIII, 2.

95) Cic. acc. in Verr. III, 6, 12. *Inter Siciliam ceterasque provincias, iudices, in agrorum vectigalium ratione hoc interest, quod ceteris aut impositum vectigal est certum, quod stipendiarium dicitur, ut Hispanis et plerisque Poenorum, quasi victoriae praemium ac poena belli, aut censoria locatio constituta est, ut Asiae lege Sempronia. Siciliae civitates sic in amicitiam fidemque recepimus, ut eodem iure essent, quo fuissent; eadem conditione populo Romano parerent, qua suis antea paruissent.*

96) Vgl. Huschke a. a. O. S. 23 ff.

97) Cic. acc. in Verr. III, 31, 73. *pro decumis hordei alia pecunia cogitur.* III, 34, 78. *hordei decumas eiusdem agri Docimus emerat.*

98) Cic. l. l. 7, 18. *vini et olei decumas et frugum minutarum.*

99) Servius ad Aen. I, 178. *Fruges generaliter omnes fruges dicuntur; nam Cicero ait "Olei et frugum minutarum", cum de legu-*

Sicilien viel gebaut wurden[800]), und Erbsen[1]). Der Zehnte, welchen nicht der Eigenthümer, sondern der jedesmalige Inhaber des Gutes, also, wenn dies verpachtet war, der Pächter zu liefern hatte[2]), und welcher daher auch auf den Communalgrundstücken lastete, wurde in Sicilien nach der von den Römern beibehaltenen Anordnung der *lex Hieronica*[3]) in der Art erhoben, dass jährlich die Zahl der *aratores* in jeder Commune festgestellt[4]), von diesen die Anzahl der *iugera* ihres Grundstückes und der Betrag der Aussaat angegeben (*profiteri*[5])), und dann die *decuma* eines ganzen Stadtterritorium's[6]) in Syracus[7]) zur Eintreibung dem Meistbietenden überlassen wurde, der sich in dem Bietungstermine verpflichete, eine durch sein Gebot festgestellte Anzahl Medimnen Weizen, resp. anderer Früchte, an den römischen Staat zu liefern, wobei er Vortheil hatte, wenn eine gute Ernte einen sein Gebot übersteigenden Zehnten ergab, Nachtheil aber, wenn der Zehnte geringer, als er gerechnet

---

minibus diceret, ut ostenderet etiam frumenta fruges vocari. Paulus Dig. L, 16, 77. *Frugem pro reditu appellari, non solum quod ex frumentis aut leguminibus, verum et quod ex vino, silvis caeduis — capitur. — Frumentum id esse, quod aristo in se tenent, — lupinum vero et fabam fruges potius dici.* Paullus R. S. III, 6, 78. *Frugibus legatis tam legumina, quam hordeum et triticum continentur.* Paullus sagt also übereinstimmend mit Servius, *fruges* sei allgemeiner Ausdruck für *frumentum* und *legumina*; *fruges minutae* aber bezeichnet speciell *legumina*. Vgl. Ammian. Marc. XXIII, 6. *Persis habitatur antiqua, minutis frugibus dives et palmite.*

800) S. die Inschrift von Tauromenium C. I. Gr. n. 5640 und Franz Vol. III p. 643ª. M. Pfund, *de antiquissimo apud Italos fabae cultura ac religione.* Berlin 1845. 8. p. 17.

1) Vgl. Columella II, 11 extr.

2) Cic. Verr. III, 22, 55.

3) Cic. Verr. II, 13, 32. II, 26, 63. II, 60, 147. III, 6, 14. *Videte nunc maiorum sapientiam, qui, cum Siciliam, tam opportunum subsidium belli atque pacis, ad rempublicam adiunxissent, tanta cura Siculos tueri ac retinere voluerunt, ut non modo eorum agris vectigal novum nullum imponerent, sed ne legem quidem venditionis decumarum, neve vendundi aut tempus aut locum commutarent, ut certo tempore anni, ut ibidem, in Sicilia, denique ut lege Hieronica venderent: voluerunt eos in suis rebus ipsos interesse, eorumque animos non modo lege nova, sed ne nomine quidem legis novo commoveri.* III, 7. III, 10, 24. III, 15, 38. III, 17, 44 u. ö.

4) Cic. Verr. III, 51, 120. *Lege Hieronica numerus aratorum quotannis apud magistratus publice subscribitur.*

5) Cic. Verr. III, 21, 53. III, 43, 102.

6) Cic. Verr. III, 33, 77. III, 44, 104 u. ö.

7) Cic. Verr. III, 64, 149. vgl. III, 7, 18.

hatte, ausfiel. Die Communen selbst pflegten als Bieter für dies Lieferungsgeschäft aufzutreten[808]), auch wohl, wenn sie den Zuschlag nicht erhielten, dem Meistbietenden, um der Commune die Last einer ungerechten Eintreibung zu ersparen, das Geschäft abzukaufen[9]). Der Zehnte wurde in natura geliefert[10]), und war für ein so fruchtbares Land, wie Sicilien, eine sehr erträgliche Abgabe, da auf einigen Ländereien durchschnittlich das Acht- bis Zehnfache der Aussaat gewonnen wurde[11]) und bei etwaigen Missernten auch der Zehnte sich nach dem Ertrage richtete. Nur eine ungerechte Verwaltung, wie die des Verres, konnte auch diese milde Besteuerung zum Ruin der Provinzen ausbeuten[12]).

Wie Sicilien, so zahlte auch Asien als Hauptabgabe den Zehnten, dessen Erhebung indessen nicht in der Provinz, sondern von den Censoren in Rom[13]) ebenfalls nach Städtebezirken[14]) verpachtet wurde, bis die unerträglichen Leiden, welche

---

808) Bei Cic. Verr. III, 33, 77 kommen die *decumae frumenti* des Gebietes von Herbita zur Licitation. Es bieten die Behörden der Stadt und der Syracusaner Aeschrio, der das höchste Gebot thut, indem er 8100 Medimnen abzuliefern übernimmt. Die *decumae hordei* aus dem ager derselben Stadt übernahm der Syracuser Docimus. Vgl. III, 39.

9) Cic. Verr. III, 42, 99. *Thermitani miserunt, qui decumas emerent agri sui. Magni sua putabant interesse, publice potius quamvis magno emi, quam in aliquem istius emissarium incidere. Appositus erat Venuleius quidam, qui emeret. Is liceri non destitit; illi, quoad videbatur ferri aliquo modo posse, contenderunt; postremo liceri destiterunt: addicitur Venuleio tritici medimnum VIIJ milibus. Legatus Posidorus renuntiat. Cum omnibus hoc intolerandum videretur, tamen Venuleio dantur, ne accedat, tritici mod. VII et praeterea HS. II.* Vgl. 27, 67. 32, 75. 32, 76. 34, 78. Die Formel ist *civitas ipsa decumas accipit a decumano* III, 36, 83. 37, 84, woraus zu erklären ist III, 30, 71, welche Stelle Orelli in dem Excurs p. 272 nicht genau erklärt.

10) S. Cic. Verr. III, 19, 49. 43, 102. 49, 117. 64, 151 und oben Anm. 411.

11) Cic. Verr. III, 47, 112.

12) Ueber die Verwaltung des Verres handelt Zumpt in der Th. III, 1 Anm. 371 angef. Vorlesung und Dureste a. a. O. p. 37.

13) Cic. Verr. III, 6, 12. *aut censoria locatio constituta est, ut Asiae lege Sempronia.* Ad Att. I, 17, 9. *Asiani, qui de censoribus conduxerunt, questi sunt in senatu se cupiditate prolapsos nimium magno conduxisse: ut induceretur locatio, postulaverunt.* Die *decumani* von Asien erwähnt Cic. ad Att. V, 13, 1. und die *decumae* pr. l. Manil. 6, 15. pr. Flacco 8, 19. *scriptura, decumae, portorium.*

14) Cic. pr. Flacc. 37, 91. *At fructus isti Trallianorum Globulo praetore venierant. Falcidius emerat HS nongentis millibus.*

die Bedrückungen der *publicani* herbeiführten[815]), den Caesar veranlassten, die Verpachtung gänzlich aufzuheben und die *decumae* in ein *stipendium* zu verwandeln[16]).

Nach der Stelle des Cicero, in welcher er die ausnahmsweise Besteuerung dieser beiden Provinzen bespricht (Verr. III, 6) sollte man glauben, dass die genannten zwei Besteuerungsarten, das *stipendium* und die *decuma*, einander ausschlössen, wie denn in Sicilien und ursprünglich in Asien ein *stipendium* nicht gezahlt wurde. Allein in den stipendiären Provinzen kommen Naturallieferungen häufig vor, z. B. in Sardinien, in welchem nicht nur während des zweiten punischen Krieges ausser einem *grave tributum*, d. h. dem *stipendium*, eine *collatio frumenti* verlangt[17]), und nach einem versuchten Abfalle *stipendium frumentumque* aufgelegt[18]), sondern auch in der Folge eine *decuma* regelmässig erhoben wurde[19]). Dergleichen Naturalabgaben können sich einestheils auf diejenigen Territorien stipendiärer Provinzen beziehen, welche, wie wir oben gesehen haben, eximirte Theile der Provinz bildeten, nämlich den *ager publicus* und die *civitates foederatae* und *liberae et immunes*. So kann in Africa, obwohl es dem Hauptheile nach *stipendium* zahlte[20]), doch von einer *decuma*[21]), nämlich des *ager publicus*, und von den Pächtern derselben[22]), und in Syrien von einer Grundsteuer die

---

815) Plut. Lucull. 7. 20. S. oben Th. III, 1 S. 292.

16) Appian. B. C. V, 4. S. oben Th. III, 1 Anm. 875. Dio Cass. XLII, 6. *τοὺς γοῦν τελώνας πικρότατα σφίσι χρωμένους ἀπαλλάξας ἐς φόρον συντέλειαν τὸ συμβαῖνον ἐκ τῶν τελῶν κατεστήσατο.* In dem Bürgerkriege nach Caesar's Tode verlangte Cassius von der Provinz Asien die Zahlung des Tributs auf 10 Jahre im voraus. Appian. B. C. IV, 74. *ἐπέταττεν ὅμως καὶ τοῖς ἄλλοις ἔθνεσι τῆς Ἀσίας, φόρους ἐτῶν δέκα συμφέρειν.* und hernach Antonius den Tribut von 9 Jahren. Appian. B. C. V, 5. 6.

17) Liv. XXIII, 21. 32.

18) Liv. XXIII, 41.

19) Liv. XXXVI, 2. *Idem L. Oppio de alteris decumis exigendis in Sardinia imperatum.* XXXVII, 2. *Siciliae Sardiniaeque binae eo anno decumae frumenti imperatae.* XXXVIII, 50. XLII, 31. Hirtius de B. Afr. 98. *Sulcitanos — pro decumis octavas pendere iubet.* Mehr s. Th. III, 1 S. 79.

20) Daher sagt Cic. Verr. III, 6. *plerisque Poenorum stipendium impositum est.*

21) Lex Thoria c. 39. 49.

22) Lex Thoria c. 42. Die Location der Abgaben erfolgt *ex lege dicta, quam L. Caecilius, Cn. Domitius censores* (115 v. Chr.) *agris aedi-*

Rede sein[823]); auch waren die von regelmässigen Abgaben freien Städte (*immunes*) doch zu ausserordentlichen Lieferungen gegen Bezahlung verpflichtet[24]). Andererseits aber haben die *stipendiarii* ohne Zweifel selbst Getreide geliefert; ja es liegt in dem ursprünglichen Begriffe der Kriegscontribution, dass diese theils in Gelde, theils in Getreide gezahlt wird[25]); aber diese Lieferung bildete keine neue Abgabe, sondern wurde nach dem Werth veranschlagt, und vom *stipendium* abgerechnet. So ist die *vicesima* zu verstehen, welche in Spanien als *frumentum emptum* vorkommt[26]), und in dieser Weise war die Abgabe von Aegypten regulirt, welche, soweit es nöthig war, in natura, dem Reste nach in Gelde erhoben wurde[27]); in der Kaiserzeit war dieser

---

ficiis locis vectigalibusve publiceis fruendeis locandeis legem deixerunt. Rudorff S. 126 ff. Es kommen häufig *publicani* und *vectigalia* in Africa vor, wiewohl diese auch auf die *scriptura* und die *portoria* Bezug haben können. Vellei. II, 11. Cic. ad fam. XIII, 2. Verrin. III, 11.

823) Cic. de l. agr. II, 29, 80. *Quid vos Asiae portus, quid Syriae rura, quid omnia transmarina vectigalia iuvabunt?* Cic. de prov. cons. 5, 10 von Gabinius' Verwaltung in Syrien: *Iam vero publicanos miseros tradidit in servitutem Iudaeis et Syris. — Statuit ab initio, et in eo perseveravit, ius publicano non dicere: pactiones sine ulla iniuria factas rescidit, custodias sustulit: vectigales multos ac stipendiarios liberavit.* Judaea zahlte als freies Land ausser dem Zehnten an den König noch den Vierten der Saat an die Römer (Joseph. Ant. Jud. XIV, 10, 6. B. Jud. II, 14, 4), nachdem den Juden von Pompejus schon ein *φόρος τῶν σωμάτων* aufgelegt worden. Appian. Syr. 50.

24) Cic. Verr. IV, 9, 20. *Tritici modium LX milia empta populo Romano dare debebant et solebant* (Mamertini, eine *civitas foederata*); *abs te solo remissum est. Respublica detrimentum fecit, quod per te imperii ius in una civitate imminutum est; Siculi, quod ipsum non de summa frumenti detractum est, sed translatum in Centuripinos et Halesinos, immunes populos.* III, 73, 171. *Halesinos, quibus LX milia modium imperata erant.*

25) Dionys. VIII, 68. IX, 17. 36. 59. Liv. IX, 43 u. ö.

26) Liv. XLIII, 2. *Ita praeteritis silentio obliteratis in futurum consultum ab Senatu Hispanis, quod impetrarunt, ne frumenti aestimationem magistratus Romanus haberet, neve cogeret vicesimas vendere Hispanos, quanti ipse vellet.* In gleicher Weise wird in Sardinien eine *collatio frumenti* (Liv. XXIII, 32) erwähnt.

27) Die Grundsteuer, welche Aegypten seit den ältesten Zeiten zahlte, bestand in dem Fünften der Ernte. Moses I, 47, 24 — 26. Dieser Fünfte wurde auch unter den Römern und zwar noch unter dem Kaiser Honorius geliefert. Orosius H. I, 8. *Huius temporis argumentum historiis fastisque reticentibus ipsa sibi terra Aegypti testis pronuntiat, quae tunc* (zur Zeit Josephs) *redacta in potestatem regiam restitutaque cultoribus suis ex omni fructu suo usque ad nunc* (bis auf Honorius) *quintae partis incessabile vectigal exsolvit.* Diese Abgabe wurde indess nur theilweise in natura erhoben, der übrige Theil in Geld (Herodot. III, 91), und so war es auch unter den Ptolemäern, unter welchen die nicht gelieferten Natural-

Grundsatz allgemein mafsgebend[828]). Ueberhaupt lag allen Naturallieferungen das Bedürfniss der Regierung zu Grunde, welches auch die ausnahmsweise Besteuerung von Sicilien und Asien veranlasst hat. Die Versorgung der Heere und der städtischen Bevölkerung machte es nöthig, dass man diesen Provinzen Naturalabgaben auferlegte, weil die africanische Domaine in der früheren Zeit grösstentheils als Weide benutzt ward[29]), und wegen verschiedener Calamitäten[30]) noch lange nicht den nachherigen Ertrag lieferte. Am Ende der Republik, als africanisches Getreide in Masse nach Rom kam, wurden die Naturallieferungen in Asien, und nachdem Aegypten erobert war, die *decumae* in Sicilien abgeschafft; seit Caesar ist Asien, und seit den ersten Kaisern Sicilien[31]) stipendiär geworden, während in Africa nach

---

abgaben in Geld veranschlagt wurden. Inschr. von Rosette (Letronne, *Recueil* I p. 244 ff.) lin. 28. 29. *ἀφῆκεν δὲ καὶ τὰ ἐν τοῖς ἱεροῖς ὀφειλόμενα εἰς τὸ βασιλικὸν ἕως τοῦ ὀγδόου ἔτους, ὄντα εἰς σῖτον τε καὶ ἀργυρίου πλῆθος οὐκ ὀλίγον. ὡςαύτως δὲ καὶ τὰς τιμὰς τῶν μὴ συντετελεσμένων εἰς τὸ βασιλικὸν βυσσίνων ὀθονίων.* Die Byssuswebereien der ägyptischen Tempel (Heeren, *Ideen* II, S. 713. Letronne, *Recueil* I p. 281) nämlich lieferten eine Abgabe ihres Fabricates; fehlte etwas an der bestimmten Quantität, so zahlten sie dies in Gelde nach einer Taxe. Letronne a. a. O. I, p. 294. Auch die Tempel hatten *ἀργυρικάς τε καὶ σιτικὰς προςόδους.* Inschr. von Rosette lin. 11. 14. 15. Und lin. 12 heisst es: *καὶ ἀπὸ τῶν ὑπαρχουσῶν ἐν Αἰγύπτῳ προσόδων καὶ φορολογιῶν τινὰς μὲν εἰς τέλος ἀφῆκεν, ἄλλας δὲ κεκούφικεν.* Ebenso erwähnt das im J. 68 p. Chr. erlassene Edict des Präfecten von Aegypten Tiberius Alexander lin. 47, dass die *γεωργοῦντες* zahlten *προσοδικὰ ἢ ἄλλα τελέσματα σιτικὰ καὶ ἀργυρικά.* was man mit Recht von ein und derselben Grundsteuer versteht. S. Rudorff, *Das Edict des Ti. Julius Alexander* im *Rhein. Museum* 1828 S. 134. Varges, *de statu Aegypti* p. 56. Letronne a. a. O. p. 271. Huschke a. a. O. S. 25. Savigny, *Verm. Schr.* II, S. 103 Anm. 2. Die Geldabgabe Aegyptens kommt vor bei Dio Cass. LVII, 10. Sie bestand aber nicht allein aus der Steuer der Grundbesitzer, sondern aus mehreren andern, von welchen unten die Rede ist. Noch in der späten Kaiserzeit war mit der in baarem Gelde entrichteten Grundsteuer eine Naturallieferung (*annona*) verbunden, welche als ein Zusatz zur Grundsteuer galt, nach demselben Verhältniss angesetzt wurde, und bei Erlass der Grundsteuer mit fortfiel. Savigny, *Verm. Schr.* II, S. 71.

828) Hygin. de limit. const. p. 205 L. *in quibusdam provinciis fructus partem praestant certam, alii quintas alii septimas, alii pecuniam et hoc per soli aestimationem.* Die Frisen zahlten als *tributum* Rinderfelle Tac. Ann. IV, 72. *Tributum iis Drusus iusserat modicum pro angustia rerum, ut in usus militares coria boum penderent.*

29) Appian. B. C. I, 24. Sallust. Jug. 20. Rudorff, *Ackerges. des Sp. Thorius* S. 99

30) So war die Provinz Africa 131 v. Chr. durch Heuschrecken verwüstet und durch eine furchtbare Pest entvölkert worden. Oros. V, 10.

31) Plin. H. N. III, 8 §. 91.

der Schlacht bei Thapsus im J. 46 eine entgegengesetzte Veränderung stipendiärer Staaten in zehentpflichtige eingetreten zu sein scheint[832]). Ausser der städtischen Bevölkerung erforderten überall theils die etwa in der Provinz stehenden Truppen, theils die Verwaltungsbeamten eine Lieferung von Getreide, welches in *horreis* aufgespeichert wurde[33]). Hiefür wurde indess, insofern nicht eine Abrechnung auf das Stipendium stattfand, Zahlung geleistet, wie dies für das *frumentum in cellam* (*frumentum aestimatum*[34]]) und das *frumentum emptum* oder *imperatum*[35]) oben in dem Abschnitte von den Ausgaben nachgewiesen ist.

Die directen Steuern der Provinzen, von welchen bisher die Rede gewesen ist, machten die erste und hauptsächlichste Einnahme des Staates aus. Neben derselben gab es indessen noch zwei Quellen der Einnahme in der indirecten Steuer, welche ebenfalls fast ausschliesslich auf den Provinzen lastete, und in den ausserordentlichen Erwerbungen, welche namentlich in der Zeit der Republik dem Aerarium zukamen.

Die *portoria*, unter welchen man sowohl Eingangs- und Ausfuhrzölle[36]) in den Häfen, als Durchgangszölle auf Brücken[37]),

---

832) Plin. H. N. V, 4, 29. Rudorff, *Das Ackergesetz des Sp. Thorius* S. 131 ff.

33) Solche *horrea* des Staates gab es nicht allein in Africa (Wesseling ad Antonini Itinerarium p. 31) und Aegypten (Tac. Ann. II, 59) für das nach Rom abzuführende Getreide, sondern auch später in Britannia (Tac. Agr. 19) und wohl in allen Provinzen. Vgl. Anm. 394.

34) Cic. Verr. III, 81 ff. S. oben Anm. 393 f.

35) Cic. l. l. c. 70—80. Cicero unterscheidet zwar c. 70, 163 zwischen *emptum* und *imperatum*, und versteht unter *emptum* die *altera decuma*, unter *imperatum* das noch ausserdem Verlangte, allein Livius XXXVII, 50 sagt *duas decumas novus praetor imperaret Siculis*. Ursprünglich sind beide Begriffe verschieden, da das *imperatum* auch eine Contribution ohne Bezahlung sein kann, insofern es aber bezahlt wird, ist es mit dem *emptum* identisch.

36) Cic. Verr. II, 75, 185. II, 72, 176.

37) Labeo Dig. XIX, 2, 60 §. 8. *id* (vehiculum) *quum pontem transiret, redemtor eius pontis portorium ab eo exigebat.* Seneca de const. sap. 14. *cogitans et in pontibus quibusdam pro transitu dari.*

Landwegen[838]), Canälen[39]) und Flüssen[40]) zu verstehn hat[41]), waren in Italien zwar im J. 60 v. Chr. abgeschafft (Anm. 705), wurden aber in den Provinzen grösstentheils für das Aerarium erhoben; nur in den foederirten und immunen Städten fielen sie den Gemeinden zu[42]). Indessen waren den Portorien nur Gegenstände des Handels (Waaren[43]]) und Luxusartikel[44]), nicht aber die zum Privatgebrauch bestimmten Bedürfnisse des gewöhnlichen Lebens, ebenso nicht die Transporte der *publicani* unterworfen[45]). In der Zeit der Republik werden Zölle in Si-

---

838) Caesar B. G. III, 1. *iter per Alpes, quo magno cum periculo magnisque cum portoriis mercatores ire consuerant.* Digest. XXIV, 1, 21 pr. *vectigal, quod in itinere praestari solet.* Suet. Vitell. 14. *publicanorumque, qui unquam se aut Romae debitum aut in via portorium flagitassent, vix ulli pepercit.* Ausser der Durchgangssteuer auf Hauptstrassen zahlte man auch, wenigstens in der Kaiserzeit, ein Wegegeld auf Communalstrassen, wie unter Antoninus Pius in Tuficum in Umbrien ein *vectigal viae silici stratae* (*Bullett. d. Inst.* 1845 p. 132 n. 13) und unter Gordian auf dem Wege von Nuceria nach Salernum ein *vectigal ordinarium* (Mommsen, *Bull. d. Inst.* 1847 p 174 ff.). Auf das Durchzugsgeld bezieht sich auch die Abgabe bei dem Transport von Leichen. Dig. XI, 7, 37. *Funeris sumptus accipitur, quidquid corporis causa — erogatum est; et pretium loci, in quo defunctus humatus est, et si qua vectigalia sunt, vel sarcophagi, et vectura.* Dig. XLVII, 12, 3 §. 4. *edicto divi Severi — mandatur, ne corpora detinerentur — aut prohiberentur per territoria oppidorum transferri.* Dio Cass. LXII, 3. *Ῥωμαίοις δὲ δὴ μόνοις καὶ οἱ νεκροὶ ζῶσι πρὸς τὰ λήμματα.* Aufgehoben wird dies *vectigal* Cod. Just. III, 44, 15. *Ἐν οὐδενὶ τόπῳ οὐδὲν τέλος παρ' οὐδενὸς προσώπου ὑπὲρ τῶν διακομιζομένων σωμάτων παρέχεται.*

39) Strabo IV p. 183.

40) Dio Chrysost. II p. 36 R.

41) Daher *portoria terrestria maritimaque* Plebisc. de Thermensibus lin. 70. Dem Sophisten Polemo gab Trajan das Privilegium *ἀτελῆ πορεύεσθαι διὰ γῆς καὶ θαλάττης.* Philostratus V. Soph. II, 25, 3.

42) S. die Beispiele Th. III, 1 S. 253. Vgl. Cic. de inv. I, 30, 47. *Nam si Rhodiis turpe non est, portorium locare, ne Hermacreonti quidem turpe est conducere.*

43) Daher *portoria venalium* Liv. XXXII, 7.

44) Cic Verr. II, 72, 176.

45) Cod. Just. IV, 61, 5. = Cod. Th. IV, 12, 2. 3. *Universi provinciales pro his rebus, quas ad usum proprium vel ad fiscum inferunt, vel exercendi ruris gratia revehunt, nullum vectigal a stationariis exigantur. Ea vero, quae extra praedictas causas vel negotiationis gratia portantur, solitae praestationi — subiugamus.* Dass dies Gesetz dem Inhalt nach nicht neu ist, geht hervor aus Digest. L, 16, 203. *In lege censoria portus Siciliae ita scriptum erat: servos, quos domum quis duceret suo usu, pro his portorium ne dato.* Vgl. Dig. XXXIX, 4, 16 §. 3. wo *mancipia invecta venalia* und *usualia* unterschieden werden. Vgl. XXXIX, 4, 4 §. 1. Ueber die Transporte der *publicani* s. Plebisc. de Thermensibus lin. 70 (Th. III, 1 Anm. 1776).

cilien[846]), Asien[47]) und den von Pompejus eroberten Provinzen[48]), ferner in Gallien[49]) erwähnt, in der Kaiserzeit kommen sie häufiger vor. Sie betrugen gewöhnlich $2\frac{1}{2}$ Procent von dem Werthe der Waare (*quadragesima*[50])), in Sicilien 5 Procent (*vicesima*[51])). Die Waare wurde bei dem *portitor* declarirt (*profiteri*[52])), wobei alle Belästigungen des Durchsuchens stattfanden[53]), von den Einnehmern eingetragen[54]) und der darauf berechnete Zoll entweder sogleich entrichtet[55]), oder auch creditirt[56]).

Die ausserordentlichen Einnahmen bestanden einerseits in den Geldstrafen (*mulctae*), welche theils in besonderen Fällen verhängt wurden, theils für gewisse Verbrechen gesetzlich angeordnet waren[57]), während der Republik aber von ungleich geringerem Belange waren, als in der Kaiserzeit, wo bei allen Capitalverbrechen Güterconfiscation eintrat; andererseits in dem Ertrage der fast ununterbrochenen Kriege, durch welche Rom nicht nur für die Folge seine Herrschaft vergrösserte, sondern auch unmittelbar in den Besitz grosser Summen Geldes gelangte. Denn während freiwillige Unterwerfung immer mit der Zahlung

---

846) Eine *lex censoria portus Siciliae* wird erwähnt Dig. L, 16, 203. Cic. Verr. II, 72, 176. *Dico, te maximum pondus auri, argenti, eboris, purpurae, plurimam vestem Melitensem, plurimam stragulam, multam Deliacam supellectilem, plurima vasa Corinthia, magnum numerum frumenti, vim mellis maximam Syracusis exportasse: his pro rebus quod portorium non esset datum, litteras ad socios misisse L. Canuleium, qui in portu operas daret.* Vgl. c. 75, 185.

47) Cic. de l. agr. II, 29, 80. pr. l. Man. 6, 14. 15.

48) Cic. de l. agr. II, 23, 62. Plut. Pomp. 45. Zonaras X, 5.

49) Cic. pr. Font. 1, 2. 5, 9.

50) Suet. Vesp. 1. *publicum quadragesimae in Asia egit.* Quintil. decl. 359.

51) Cic. Verr. II, 75, 185.

52) Dig. XXXIX, 4, 16 §. 3.

53) Man sagt *portitores excutiunt aliquem* Cic. de l. agr. 23, 61. Plutarch *περὶ πολυπρ.* Vol. VIII p. 60 R. *καὶ γὰρ τοὺς τελώνας βαρυνόμεθα — οὐχ ὅταν τὰ ἐμφανῆ τῶν εἰσαγομένων ἐκλέγωσιν, ἀλλ' ὅταν τὰ κεκρυμμένα ζητοῦντες, ἐν ἀλλοτρίοις σκεύεσι καὶ φορτίοις ἀναστρέφονται.* Quintil. Declam. 359. Auch Briefe öffneten die *publicani.* Plaut. Trin. III, 3, 65 ff.

54) Dig. L, 16, 203. Lucilii fr. p. 55, 3 Gerl. bei Nonius p. 25[b]. *Facit idem, quod illi, qui inscriptum e portu exportant clanculum, ne portorium dent.*

55) Plaut. Trin. l. l.

56) Dig. XXXIX, 4, 16 §. 12.

57) S. Rein, *Das Criminalrecht der Römer* S. 916.

einer bedeutenden Kriegscontribution verbunden war, trat in Folge gewaltsamer Eroberung eine vollständige Besitznahme von Seiten des Staates ein, welche sich nicht allein auf den Grund und Boden, sondern auf alle Habe des Besiegten und selbst auf deren Person erstreckte. Was der Soldat erbeutete, fiel, insofern nicht ausnahmsweise den Truppen die Beute überlassen wurde, dem Staat zu[858]), der davon einen Theil nach dem Verhältniss des Ranges unter Officiere und Soldaten vertheilte; alles eroberte Gut, mit Einschluss der Kriegsgefangenen, wurde verkauft, und der Erlös nach Abzug des dem Heere bewilligten Antheils an das Aerarium abgeführt, so dass die für Rechnung des Staates betriebene Plünderung der eroberten Länder namhafte Summen in den Staatsschatz geliefert hat. Jeder Triumph war mit einem Zuwachse des Aerarium's verbunden, und die Triumphalfasten würden, wenn bei ihnen die Summe des eingebrachten Geldes bemerkt wäre, ein vollständiges Register dieser Revenue abgeben. Papirius Cursor brachte 293 v. Chr. aus dem Samniterkriege 2,535,000 As und 1830 Pfund Silber[59]), Scipio im J. 205 aus Spanien 14,342 Pfund Silber ohne das baare Geld[60]), im J. 201 aus Carthago über 100,000 Pfund Silber[61]); Cethegus im J. 197 von den Insubrern 79,000 Denare, Minucius in demselben Jahre 53,200 Denare[62]), Marcellus im J. 196 234,000 Denare[63]); Cato im J. 194 25,000 Pfund Silber, 123,000 Denare, 1040 Pfund Gold[64]); Flaminius im J. 194 18,270 Pfund Silber, 252,000 Denare, 3714 Pfund Gold, 14,514 goldene Philippei[65]), Regillus und Scipio Asiaticus in den beiden

858) Dionys. VII, 63. *ἴστε δήπου πάντες, ὅτι τὰ ἐκ τῶν πολεμίων λάφυρα, ὅσων ἂν ἡμῖν ὑπάρχῃ τυχεῖν δι' ἀρετὴν, δημόσια εἶναι κελεύει ὁ νόμος, καὶ τούτων οὐχ ὅπως τις ἰδιώτης γίνεται κύριος, ἀλλ' οὐδὲ αὐτὸς ὁ τῆς δυνάμεως ἡγεμών· ὁ δὲ ταμίας αὐτὰ παραλαβὼν ἀπεμπολεῖ καὶ εἰς τὸ δημόσιον ἀναφέρει τὰ χρήματα.* Polyb. X, 16.

59) Liv. X, 46. Er sagt dabei: *Omne aes argentumque in aerarium conditum, militibus nihil datum ex praeda est.* Die 2,535,000 As waren der Erlös für den Verkauf der Kriegsgefangenen.

60) Liv. XXVIII, 38.

61) Liv. XXX, 45. *centum millia viginti tria.* Lipsius, *de magn. Rom.* II, 8 versteht *centum viginti tria millia.*

62) Liv. XXXIII, 24.

63) Liv. XXXIII, 37.

64) Liv. XXXIV, 46.

65) Liv. XXXIV, 52.

Triumphen über Antiochus im J. 189 zusammen 138,844 Pfund Silber, 258,700 attische Tetradrachmen, 462,070 Cistophoren, 140,000 Philippei, 1024 Pfund Gold[866]) in das Aerarium. Die in ununterbrochener Reihe folgenden Triumphe, von denen aus der Zeit von 293 v. Chr. bis zum Ende der Regierung des Augustus, also in 300 Jahren 209 bekannt sind, machten es möglich, dass nach dem Siege des Aemilius Paulus über den Perseus (168), welcher der Staatscasse 120,000,000 HS einbrachte[67]), wie oben bemerkt ist, das *tributum* der römischen Bürger aufhören konnte. Aber was die Eroberungskriege eingetragen hatten, ging durch die Bürgerkriege, mit welchen die Geschichte der Republik schliesst, verloren; das römische Reich wurde der Monarchie in dem Zustande völliger Erschöpfung überliefert, und da neuen, gewinnbringenden Eroberungen nach der Unterwerfung aller cultivirten Länder des Alterthums nunmehr eine Grenze gesetzt war, musste die Bestreitung der Bedürfnisse des Staates, wenn derselbe bestehen sollte, auf eine andere Weise möglich gemacht werden, wovon wir im folgenden Abschnitte handeln werden.

Was die Lage der Provinzen betrifft, aus welchen die regelmässigen Staatseinkünfte ausschliesslich bezogen wurden, so wäre diese immer noch erträglich gewesen, wäre nicht zwischen den Auflagen des Staates und den wirklichen Leistungen der Unterthanen ein erheblicher Unterschied eingetreten. Dadurch, dass die Statthalter durch die Verhältnisse selbst (s. Th. III, 1 S. 289 f.) auf die Plünderung der Provinzen angewiesen waren, entstand, abgesehen von den ganz willkürlichen Bedrückungen, welche die meisten sich erlaubten, auch ein Gewohnheitsrecht für gewisse regelmässige Abgaben an den Praeses der Provinz, durch deren bereitwillige Zahlung sich die *socii* grösseren Lasten zu entziehen bemüht waren. Hieher gehören die Geldzahlungen statt des *in cellam* zu liefernden Getreides[68]), neben welchen auch noch Geschenke an Getreide vorkommen[69]); die Abkaufs-

866) Liv. XXXVII, 58. 59.
67) Liv. XLV, 40.
68) S. oben Anm. 393.
69) Cic. in Pison. 35, 86. *Qui modus tibi fuit frumenti aestimandi*

summen, welche man zahlte, um Freiheit von Einquartierung zu erhalten[870]) (die Insel Cyprus gab dafür dem Appius 200 attische Talente[71]]); die Beiträge an Geld und wilden Thieren zu den von den Freunden des Statthalters in Rom zu gebenden Spielen[72]); die Errichtung von Tempeln, Altären[73]), Statuen[74]), und die Stiftung von Festspielen zu Ehren des Statthalters[75]), welche anzunehmen gesetzlich erlaubt war; endlich die Kosten, welche die Absendung einer Gesandtschaft zur *laudatio* des abgehenden Statthalters verursachte[76]). Ausserdem durfte sich der Statthalter herausnehmen, zu besondern Zwecken eigene Auflagen zu machen, die zwar durch den Vorwand des Bedürfnisses gerechtfertigt, im Grunde aber nur ihm selbst einträglich waren[77]). Von dem *aurum coronarium*, welches ebenfalls den Statthaltern während der Republik zu Gute kam, wird in dem folgenden Abschnitte im Zusammenhange die Rede sein.

di? qui honorarii? si quidem potest vi et metu extortum honorarium nominari.

870) Wie diese zu fürchten war, lehrt Cic. pr. leg. Man. 13, 38. *Utrum plures arbitramini per hosce annos militum vestrorum armis hostium urbes, an hibernis sociorum civitates esse deletas?* und die Schilderung in Pison. 35, 86.

71) Cic. ad Att. V, 21, 6.

72) Cic. ad Att. VI, 1, 21. ad fam. II, 11, 2. VIII, 9, 3. ad Q. fratr. I, 1, 9 §. 26. *Quantum vero illud est beneficium tuum, quod iniquo et gravi vectigali aedilicio — Asiam liberasti? Etenim si unus homo nobilis queritur palam te, quod edixeris, ne ad ludos pecuniae decernerentur, HS CC sibi eripuisse: quanta tandem pecunia penderetur, si omnium nomine, quicunque Romae ludos facerent, quod erat iam institutum, erogaretur?*

73) Cic. l. l. *Cum ad templum monumentumque nostrum civitates pecunias decrevissent, cumque id et pro meis magnis meritis et pro tuis maximis beneficiis summa sua voluntate fecissent, nominatimque lex exciperet, ut ad templum monumentum capere liceret, — tamen id — accipiendum non putavi.* Die Cilicier decretirten dem Cicero nämlich *statuas, fana, τέθριππα.* Cic. ad Att. V, 21, 7.

74) Cic. acc. in Verr. II, 59.

75) Beispiele sind die *Marcellea* und *Verrea* in Sicilien. Cic. acc. in Verr. II, 63, 154; die *Lucullea* in Asien. Appian. B. Mithr. 76, welche noch unter Hadrian gefeiert wurden.

76) Cic. acc. in Verr. V, 57. u. mehr Th. III, 1 S. 274 Anm. 1891.

77) So legte Fontejus in Gallien eine Abgabe auf die Weine, um von dem Ertrage derselben die Strassen bauen zu lassen. Cic. pr. Font. 5. Piso in Macedonien eine Accise auf alle Waaren. Cic. in Pison. 36, 87.

Dritte Periode.

Die frühere Kaiserzeit.

Die Republik endete mit einer vollkommenen Erschöpfung der finanziellen Mittel des Staates. Schon Caesar hatte bei dem Beginne des Bürgerkrieges die Staatscasse bis auf den letzten Bestand in Anspruch genommen [878]; als nach seinem Tode der Krieg aufs neue entbrannte, sahen beide kämpfende Parteien sich genöthigt, sowohl in Italien durch die unerhörtesten Auflagen Geld zusammen zu bringen [79], als auch die Provinzen durch die unglaublichsten Contributionen zu ruiniren [80]. In Asien brach in Folge dessen ein allgemeiner Bankrott aus [81], und die schon vorher drückende Verschuldung der Provinzialen stieg auf das Aeusserste [82], während das römische Aerarium zuweilen aller Mittel beraubt war [83]. Dabei vergrösserten sich die Ausgaben im Anfange der Kaiserzeit namentlich durch den Aufwand für das Heer, das theilweise entlassen und versorgt, theilweise erhalten und bezahlt werden musste, da auf ihm die Sicherheit der neugegründeten Monarchie beruhte. Eine Steigerung der Abgaben war unter den damaligen Verhältnissen unmöglich; es musste vielmehr eine gerechtere und gleichmässigere Vertheilung der Staatslasten bewirkt werden, bei welcher der Wohlstand der Provinzen wieder gehoben, und auch die römische Bürgerschaft wieder in Anspruch genommen werden konnte. Augustus löste diese Aufgabe, und wie er der ganzen Verwaltung eine neue Organisation gab, so hat er auch für das Abgabenwesen eine neue Grundlage geschaffen [84]) und zuerst einen festen Etat für die

878) Appian. B. C. II, 41. Dio Cass. XLI, 17. Florus IV, 2 §. 21. Lucan. III, 156.

79) Appian. B. C. IV, 5. Dio Cass. XLVI, 31.

80) Appian. B. C. IV, 64. 73. 74. 81.

81) Dio Chrysostomus Vol. I p. 601 R. und das. Casaubonus.

82) Vgl. Th. III, 1 S. 291.

83) Augustus selbst leistete demselben mehrmals aus seinem Privatvermögen Vorschuss. Monum. Ancyr. tab. III, lin. 34 ff. Dio Cass. LIII, 2. LV, 25. Ueber die Gründe der Erschöpfung der Staatscasse vergleiche auch Bachofen, *Ausgewählte Lehren des röm. Civilrechts* S. 331.

84) Die Hauptuntersuchungen, welche ich hier benutze, sind: Huschke, *Ueber den zur Zeit der Geburt Jesu Christi gehaltenen Census.*

Einnahmen und Ausgaben des Staates aufgestellt, welchen er am Ende seiner Regierung in dem von ihm abgefassten *rationarium* oder *breviarium imperii* den Behörden und dem Senate vorlegte [885]). Ueber die grossartigen Veranstaltungen, welche er traf, um diesen Zweck zu erreichen, würden wir in Ermangelung einer ausführlichen gleichzeitigen Nachricht vollkommen im Unklaren sein, wenn nicht eine bis in das späte Mittelalter fortlaufende Tradition über diesen Punct ein unerwartetes Licht verbreitet und die vereinzelten älteren Nachrichten verständlich gemacht hätte. Die Grundlage, auf welcher Augustus die feste Regelung der finanziellen Verhältnisse ins Werk setzte, war ein allgemeiner Reichscensus nach einem neuen Principe. Ihm ging voran eine statistische Aufnahme des ganzen Reiches in dreierlei Beziehung, nämlich erstens eine geographische Vermessung, zweitens eine Ackervermessung, und drittens eine Zählung sämmtlicher Einwohner des Reiches. Die geographische Vermessung, bei welcher auch die den Römern nicht unterthänigen Länder, soweit es über dieselben eine Kunde gab, einer Bestimmung unterworfen wurden, geschah unter der Aufsicht des Agrippa [86]), dessen *Commentarii* Plinius benutzt [87]). Nach ihnen wurde in

Breslau 1840. 8. F. Ritschl, *Die Vermessung des römischen Reichs unter Augustus, die Weltkarte des Agrippa und die Cosmographie des sogenannten Aethicus* im *Rhein. Museum f. Philologie* 1842 S. 481 — 523. Chr. Petersen, *Die Kosmographie des Kaiser Augustus und die Commentarien des Agrippa.* ebendaselbst 1852 S. 161—210.

885) Tac. Ann. I, 11. *proferri libellum recitarique iussit. Opes publicae continebantur: quantum civium sociorumque in armis, quot classes, regna, provinciae, tributa aut vectigalia et necessitates ac largitiones. Quae cuncta sua manu perscripserat Augustus, addideratque consilium coercendi intra terminos imperii, incertum metu an per invidiam.* Suet. Aug. 28. *Magistratibus ac senatu domum accitis rationarium imperii tradidit.* c. 102. *tertio (volumine) breviarium totius imperii, quantum militum sub signis ubique esset, quantum pecuniae in aerario et fiscis vectigaliorum residuis.* Dio Cass. LIII, 30. *τῷ μὲν Πείσωνι τάς τε δυνάμεις καὶ τὰς προσόδους τὰς κοινὰς ἐς βιβλίον ἐσγράψας ἔδωκε.* LVI, 33. *Τὸ τρίτον τά τε τῶν στρατιωτῶν καὶ τὰ τῶν προσόδων, τῶν τε ἀναλωμάτων τῶν δημοσίων τό τε πλῆθος τῶν ἐν τοῖς θησαυροῖς χρημάτων καὶ ὅσα ἄλλα τοιουτότροπα ἐς τὴν ἡγεμονίαν φέροντα ἦν, εἶχε.* Vgl. Böcking, *Ueber die Notitia Dignitatum.* Bonn 1834. 8. S. 77 ff.

86) S. P. S. Frandsen, *M. Vipsanius Agrippa. Eine histor. Untersuchung über dessen Leben und Wirken.* Altona 1836. 8. S. 183 ff.

87) Die bei Plinius angeführten Maſse des Agrippa sind folgende: Baetica ist lang 475,000 Schritt, breit 257,000 (III, 2 §. 16). Narbonensis

der porticus Vipsania[888]) eine Weltkarte entworfen[89]), welche wahrscheinlich wenigstens mittelbar der Tabula Peutingeriana und dem Itinerarium Antonini zu Grunde liegt[90]). Die geographische Aufnahme hatte zwar ihre nächste Bestimmung für militärische Zwecke[91]), bildete aber zugleich die Vorbereitung für die geodätischen Vermessungen, welche durch Agrimensoren ausgeführt wurden[92]), und nicht die Aufnahme der Ländereien

lang 370,000, breit 248,000 (III, 4 §. 37). Umfang von Sicilia 618,000 (III, 8 §. 86). Entfernung von Caulon bis Lacinium 70,000 (III, 10 §. 96) Illyricum breit 325,000, lang 530,000. Der sinus Italiae et Illyrici im *ambitus* 1,700,000 (III, 26 §. 150). Von der Mündung des Ister bis zum *os* Ponti 615,000 (IV, 11 §. 45). Von Creta bis Cyrene 125,000 (IV, 12 §. 60). Umfang des Pontus 2,360,000 (ib. §. 77). Von Byzantium zum Ister 560,000, von da nach Panticapaeum 635,000 (ib. §. 78). Schätzung des Landes zwischen Donau und Ostsee (IV, 12 §. 81), desgleichen von Sarmatia, Scythia, Taurica (ib. §. 91), Germania (§. 98), Britannia (IV, 16 §. 102). Grösse von Gallia (IV, 17 §. 105), Lusitania (IV, 22 §. 118), Lixus von dem fretum Gaditanum 112,000 Schritt (V, 1 §. 9). Länge der Nordküste von Africa (V, 6 §. 40). Distanz von Pelusium nach Arsinoe (V, 11 §. 65). Verschiedene Mafse für Asien V, 27 §. 102. VI, 1 §. 3. Das caspische Meer VI, 13 § 37. Indien VI, 17 §. 57. Ausdehnung von Asien VI, 27 §. 137. Arabien VI, 29 §. 164. Entfernung von Gades bis Issus VI, 33 §. 207. Ausdehnung von Africa ib. §. 209. Ausser Plinius s. Marcianus Capella VI p. 203 ed Grot. *sicuti Agrippa dimensus est.*

888) S. Th. I, S. 596 f.

89) Plin. H. N. III, 2 §. 17. *Agrippam quidem in tanta viri diligentia praeterque in hoc opere cura, orbem cum terrarum orbi spectandum propositurus esset, errasse quis credat et cum eo divom Augustum? Is namque complexam eum porticum ex destinatione et commentariis M. Agrippae a sorore eius inchoatam peregit.* Vgl. Dio Cass. LV, 8. Ueber die Vorstellung, die man sich von dieser Karte zu machen hat s. Ritschl a. a. O. S. 506. 511.

90) Mannert, *Introd. ad tab. Peuting.* Lips. 1824 fol. und in der Einleitung in die *Geogr. d. Gr. u. R.* S. 182 ff. Ritschl a. a. O. S. 514. Nähere Nachweisungen über die Karten der Römer s. bei Bähr, *Gesch. d. Röm. Litt.* II, S. 509 ff.

91) Veget. de r. mil. III, 6. *Primum itineraria omnium regionum, in quibus bellum geritur, plenissime debet habere perscripta: ita ut locorum intervalla non solum passuum numero sed etiam viarum qualitates perdiscat, compendia, diverticula, montes, flumina ad fidem descripta consideret, usque eo, ut sollertiores duces itineraria provinciarum in quibus necessitas (belli) geritur, non tantum adnotata sed etiam picta habuisse firmentur, ut non solum consilio mentis verum adspectu oculorum viam profecturis eligerent.* Von den *adnotata itineraria* haben wir ein Beispiel in dem Itinerarium Antonini, von den *itineraria picta* an der tabula Peutingeriana.

92) Lib. Colon. in Gromat. ed. Lachm. p. 239. *Huic addendas mensuras limitum et terminorum ex libris Augusti et Neronis Caesarum, sed et Balbi mensoris, qui temporibus Augusti omnium provinciarum et formas civitatium et mensuras compertus in commentariis contulit et legem agrariam per diversitates provinciarum distinxit ac declaravit.*

im Einzelnen, welche den Communal- oder Censusbeamten überlassen blieb, sondern die Bestimmung des Flächeninhaltes der einzelnen Stadtgebiete zum Zweck hatte, aus welcher sich die Anzahl der steuerbaren *iuga* ergab[893]). Diese Vermessungen sind es, über welche sich eine ausführliche Nachricht in verschiedenen Redactionen durch das Mittelalter hindurch erhalten hat. Zunächst ist nach den Erörterungen von Ritschl unzweifelhaft, dass der erste Theil der Kosmographie des sogenannten Aethicus, oder wie mit Wahrscheinlichkeit angenommen wird[94]), des *Iulius Honorius orator*, sich auf die, wie in der Einleitung ausführlich angegeben wird[95]), bereits von Julius Caesar begonnene, durch

Ib. p. 225. *Ex libro Balbi provincia Piceni.* Boethii Opera p. 1232 (ed. Basil. 1546 fol.) bei Lachm. p. 402. *Termini vero non unum mensuram inter se continent iubente Augusto Caesare Balbo mensori, qui omnium provinciorum mensuras distinxit ac declaravit perque testimonia suproscripta fines locorum terminantur.* Gromat. ed. Lachm. p 242. *Item Augustei idem sunt, hac ratione quod Augustus eorum mensuras recensiit, et ubi fuerunt lapides, alios constituit, et omnem terram suis temporibus fecit permensurari ac veteranis adsignari.* Aggenus Urbic. ib. p. 8. *sed videamus, ne forte postea iussu principis alicui datus sit, qui terram metiri denuo praeceperit, sicut Caesaris Augusti temporibus factum est.*

893) Lib. Colon. II p. 261 L. *Quando terminavimus provinciam Apuliam et Calabriam secundum constitutionem et legem divi Vespasiani, variis locis mensurae actae sunt et iugerationis modus collectus est.* S. Walter, *G. d. R. R.* § 302. Huschke, *Census d. fr. Kaiserzeit* S. 88 Anm. 179. Frontin. de agr. qual. p. 4 L. Am belehrendsten ist das von Huschke a. a. O. S. 103 beigebrachte Beispiel einer solchen Vermessung. Nach Theodoret. ep. 42 war das Gebiet der Stadt Cyrus in Syrien 40 römische Meilen lang und ebenso breit und enthielt 50,000 steuerfreie und 10,000 steuerpflichtige *iuga*. Ueber den Begriff des *iugum* ist weiter unten die Rede. Die einzelnen Grundstücke waren überall vermessen, man hatte nur die in der Provinz üblichen Mafse auf das römische *iugerum* zu reduciren, weshalb die Agrimensoren sich mit den Vergleichungen dieser verschiedenen Mafse vielfach beschäftigen. S. das Nähere bei Huschke a. a. O. S. 90. 91. und das Fragm. des Heron über die Länge- und Flächenmafse bei Letronne, *Rech. sur Heron* p. 61, wo es am Ende heisst: *Ἐν συντόμῳ δὲ ἔχει ἕκαστον, ὡς προείρηται, κατὰ τὴν νῦν κατάστασιν τῆς γεωμετρίας, ἤγουν τῆς ἀπογραφῆς τοῦ Κίνσου (Κήνσου).*

94) S. Ritschl a. a. O. S 521.

95) Die Schrift des Aethicus ist zuletzt herausgegeben in Pomponius Mela curante Abr. Gronov. Lugd. Bat 1722. 8. Die Stelle über die Vermessung heisst: *Itaque Julius Caesar, bissextilis rationis inventor* (d. h. Erfinder der Schaltperiode. Censorin. d. d. n. 20) *divinis humanisque rebus singulariter instructus, cum consulatus sui fasces erigeret, ex senatusconsulto censuit omnem orbem iam Romani nominis admetiri per prudentissimos viros et omni philosophiae munere decoratos. Ergo a Julio Caesare et M. Antonio Coss. orbis terrarum metiri coepit, id est a consulatu suprascripto usque ad consulatum Augusti III* (lies *IIII*) et

Augustus vollendete Vermessung des römischen Reiches und die Weltkarte Agrippa's wenigstens mittelbar bezieht. Der Beginn der Vermessung wird darin in das Jahr 710 = 44 gesetzt, und bemerkt, dass sie in vier Abtheilungen[896]) stattgefunden habe; nämlich die des Ostens von 44 — 30 v. Chr. in 13 Jahren 5 Monaten, die des Westens von 44—27 v. Chr. in 16 Jahren 3 Monaten, die des Nordens von 44—24 in 19 Jahren 8 Monaten, die des Südens von 44 — 19 in 24 Jahren einem Monate. Als Vermesser werden genannt für den Orient Zenodoxus (im Vatic. Nicodemus), für den Norden Theodotus, für den Süden Polycletus, für den Westen Didymus. Dieselbe Ueberlieferung ist nicht nur in verschiedenen andern Redactionen handschriftlich auf uns gekommen[97]), sondern auch im Mittelalter ganz bekannt[98]). Sie

Crassi annis XXI (lies *XIII*) *mensibus V diebus IX.* [a] *Zenodoxu* (*Anatodoxo* Cod. Rehdig.) *omnis oriens dimensus est, sicut inferius demonstratur. A consulatu item Julii Caesaris et M. Antonii usque in consulatum Augusti X. annis XXIX* (lies *XIX*) *mensibus VIII diebus X. a Theodotu* (*Theodoru* Cod. Rehdig.) *septentrionalis pars dimensa* [est], *ut evidenter ostenditur. A consulatu similiter Julii Caesaris usque in consulatum Saturni*[ni] *et Cinnae a Polyclitu meridiana pars dimensa est, annis XXXII* (lies *XXIIII*) *mense I diebus X, sicut definita monstratur. Ac sic omnis orbis terrae intra annos XXXII a dimensoribus peragratus est et de omni eius continentia perlatum est ad senatum.* In dem Vaticanus 3864 ist diese Nachricht kürzer redigirt, aber mit Erwähnung des Occidens. Siehe Ritschl p. 489. Ich habe den handschr. Text wenigstens interpungirt und die sicheren Emendationen Ritschl's in den Zahlen binzugefügt. *Incipit* (Rasur) . . .: *Julio Caesare et Marco Antonino consulibus omnis urbis peragratus est per sapientissimus et electos viros IIII. Nicodomu orientis. Didimo occidentalis. Theudotu septemtrionalis. Peliclito meridiani. A consulibus* (s. s.) *usque in consulatum Augusti IIII. et Crassu annei XXI* (lies *XIII*) *et mensum quinque diebus novem, oriens dimensa est, et a consulibus suis* (lies *suprascriptis*) *usque in consulibus* (*consulatum*) *Augusti VII et Agrippa annus XXVI* (lies *XVI*) *mensum III diebus XVII occidui pars dimensu est. A consulibus suis* (lies *suprascriptis*) *usque in consolatum Augusti X annus XXVIIII* (lies *XVIIII*) *mensibus* .. (*VIII dieb. X*) *septemtrionalis pars dimensa est. A consulibus suis* (lies *suprascriptis*) *usque in consulatum Saturnini et Cinnae annis XXII* (lies *XXIIII*) *mense unu dieb; XX* (lies *X*) *meridiani pars dimensu est.*

896) Diese Eintheilung des *orbis terrarum*, über welche Ritschl p. 501 ff. handelt, findet sich auch bei Philo in Flaccum p. 993. 1004. 1013 ed. Francof. 1691.

97) Von den übrigen bekannten Handschr. des sogenannten Aethicus, von denen einige die Stelle über den Occidens enthalten, andere nicht, handelt ausführlich Petersen a. a. O. S. 165 ff. Der im Vaticanus lückenhafte Anfang ist nach denselben so zu ergänzen: *Incipit dimensio universi urbis a Julio Caesare et Marco Antonio consulibus facta.* Am Schlusse heisst es: *Explicit cosmographia Julii Caesaris atque Marci Antonii consulum.* Alle Handschriften aber differiren so wesentlich von einander, dass

wird namentlich in Dicuili *liber de mensura orbis terrae*, einem im J. 825 n. Chr. geschriebenen Buche[899]), ferner von Albertus Magnus[900]) erwähnt, und in einem noch späteren Werke wird die Anzahl der Landmesser auf 200 angegeben und berichtet, dass die Messungen in einem *Itinerarium urbis Romae* zusammengestellt seien[1]). Das zuletzt angeführte Zeugniss, das, wie man aus dem Anfange desselben ersieht, derselben Quelle folgt, aus welcher Aethicus seine Notiz hat, ist zugleich das einzige, welches ausdrücklich sagt, was freilich an sich anzunehmen sein würde, dass die Vermessung in directem Zusammenhange mit der Zählung der Einwohner und einer Schätzung (*descriptio*) zum Behufe des Census stand. Ueber die Zählung

sie verschiedene Excerpte einer gemeinsamen öltern Quelle zu sein scheinen. Petersen S. 172.

898) Die folgenden Aoführungen sind nus der vortrefflichen Untersuchung von Petersen entlehot.

99) Herausg. von Letronne, *Recherches géographiques et critiques sur le livre de mensurn arbis terrae compasé par Dicuil.* Paris 1814. "Der Vf. legt die von Theodosius d. J. im 15ten Jahre seioer Regierung angestellten Messungeo seinem Werke zu Grunde. Er vergleicht sie aber mit deo Messungen des Agrippa und ergönzt sie mit verschiedenen geographischen Notizen nus Isidorus und der Kosmographie, die unter dem Coosulat des Julius Caesar und M. Antonius gemacht war."

900) Alberti Magni *Liber de natura lacorum* zuerst allein herausg. von G. Tannstetter. Wieo 1513. 4to., zuletzt in Alb. M. Opera studio P. Jammey. Lugd. 1651 im fünften Bande. In der dritten Abtheilung des Buches, der Kosmographie, ist ein Auszug nus der *descriptio, quae facta est ab Augusta Caesare, qui primus mandavit, ut totus orbis describeretur.* Es heisst darin III, 1. *Volumus autem in hnc descriptione praecipue imitari descriptionem, quae facta est ab Augusto Caesare, qui primus mandavit, ut tatus orbis describeretur, licet aliqui ante ipsum imperntores hoc nttentaverint, tamen ipse descriptionem perfici fecil, per quatuor partes habitobiles, mittens legatos, qui arbem metirentur et describerent, cuius orientoles partes descripsit Eudaxus* [ed. Venet. *Nerodasus*] *quidnm philosaphus, Palycletus autem sapiens meridianas descripsit partes, occidentales autem per itineraria sua sciverunt Romani eo, quod in occidente praecipue erant daminia eorum et viae. Facta est autem orbis descriptio tatius in annis triginta duabus et omnis mundi continentia, quae tunc erat, prolatn est ad senatum.*

1) Felicis Malleoli vulgo Hemmerlein *De Nobilitate et Rusticitate Dialogus* s. l. et a. In diesem, dem Herzog Albrecht von Oestreich zugeeigneten Buche, über welches Petersen S. 164 handelt, heisst es fol. 104a. *Exhinc fuerunt consules ad tempus Julii Caesaris inclusive, qui bissextilis rationis inventor divinisque humanis rebus singulariter plus ceteris imbutus et naturali magnificentia decoratus et † senntoris urbis consultus senntus censuit omnem orbem inm Romani nominis imperio parentem per prudentissimos viros et omni philosophiae munere redimitas conscribi. Et itn tempore suo laudabiliter incepit et post mortem suam*

giebt nicht nur **Suidas** eine doppelte Notiz [902]), sondern auch die Angaben des **Plinius** [3]) und andere [4]) beruhen auf derselben; über den Reichscensus sind zwar ausser der bekannten Stelle im Evangelium des **Lucas** [5]) und zwei mit Wahrscheinlichkeit darauf zu beziehenden Stellen des **Dio Cassius** [6]) ausdrückliche

Octavianus Augustus diligenter consumavit ita, ut ducentis dimensoribus omnis orbis terrae per annos XXVII perngratus est. Et de omni eius continentia perlatum est ad Octavianum et senatum praedictos. Qui quidem Augustus ex eorundem dimessorum fidelis relationis et descriptionis pronuntiatione emisit edictum, ut describeretur universus orbis. Et haec descriptio prima facta est a praeside Syriae Cirino. Luc. c. II. Und weiter unten: *Et haec omnia videlicet maria, insulae, montes, provinciae, civitates, oppida, flumina et gentes singulariter singuli et singulae propriis nominibus sunt in Itinerario urbis Romae notabiliter conscripta prout diligenter vidi et prospexi, etiam cum leucis et miliaribus distantiarum de locorum locis propriissime designata.*

902) **Suidas** s. v. *ἀπογραφή* Vol. I p. 594 Bernh. *Ὁ δὲ Καῖσαρ Αὔγουστος ὁ μοναρχήσας εἴκοσιν ἄνδρας τοὺς ἀρίστους τὸν βίον καὶ τὸν τρόπον ἐπιλεξάμενος, ἐπὶ πᾶσαν τὴν γῆν τῶν ὑπηκόων ἐξέπεμψε· δι' ὧν ἀπογραφὰς ἐποιήσατο τῶν τε ἀνθρώπων καὶ οὐσιῶν, αὐτάρκη τινὰ προστάξας τῷ δημοσίῳ μοῖραν ἐκ τούτων εἰσφέρεσθαι. Αὕτη ἡ ἀπογραφὴ πρώτη ἐγένετο. τῶν πρὸ αὐτοῦ τοῖς κεκτημένοις τι μὴ ἀφαιρουμένων; ὡς εἶναι τοῖς εὐπόροις δημόσιον ἔγκλημα τὸν πλοῦτον.* Idem s. v. *Αὔγουστος* p. 853 Bernh. *Ὅτι Αὔγουστος Καῖσαρ δόξαν αὐτῷ πάντας τοὺς οἰκήτορας Ῥωμαίων κατὰ πρόσωπον ἀριθμεῖ, βουλόμενος γνῶναι πόσον ἐστὶ πλῆθος. καὶ εὑρίσκονται οἱ τὴν Ῥωμαίων οἰκοῦντες νι' μυριάδες καὶ χίλιοι ιζ' ἄνδρες.*

3) **Plin.** H. N. III, 3 §. 28. *In his sunt Cigurri, Paesici, Lancienses, Zoelae. Numerus omnis multitudinis ad CCXL millia liberorum capitum — Lebunus — liberorum capitum ferme CLXVI M. — Bracarum civitates CLXXV M capitum* u. ö.

4) S. Th. III, 1 S. 178 n. 32. III, 1 S. 208 n. 1486. 1487.

5) **Ev. Lucae** II, 1. *Ἐγένετο δὲ ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις, ἐξῆλθε δόγμα παρὰ Καίσαρος Αὐγούστου, ἀπογράφεσθαι πᾶσαν τὴν οἰκουμένην.*

6) **Dio Cass.** LIV, 35. *Ἐν ᾧ δ' οὖν ἐκεῖνα ἐγίγνετο, Αὔγουστος ἀπογραφάς τε ἐποιήσατο, πάντα τὰ ὑπάρχοντά οἱ, καθάπερ τις ἰδιώτης, ἀπογραψάμενος, καὶ τὴν βουλὴν κατελέξατο,* welche Stelle **Huschke**, während man sie gewöhnlich auf das Privatvermögen des Kaisers bezog, wie mir scheint, mit Recht so versteht: "Während nun jenes geschah, hielt Augustus einen Census, indem er alles, was ihm untergeben war, wie ein Privatmann censirte." Ganz Aehnliches sagt von Hadrian **Spartian. Hadr.** 20. **Dio Cass.** LV, 13. *αὐτὸς δὲ ἀπογραφὰς τῶν ἐν τῇ Ἰταλίᾳ κατοικούντων καὶ μὴ ἐλάττω πέντε μυριάδων οὐσίαν κεκτημένων ἐποιήσατο. τοὺς γὰρ ἀσθενεστέρους, τούς τε ἔξω τῆς Ἰταλίας οἰκοῦντας οὐκ ἠνάγκασεν ἀπογράφεσθαι, δείσας, μὴ νεωτερίσωσί τι ταραχθέντες. Καὶ ὅπως γε μὴ δόξειεν ὡς τιμητὴς αὐτὸ ποιεῖν — ἀνθύπατον ἐξουσίαν πρός τε τὸ τέλος τῶν ἀπογραφῶν — προσέθετο,* welche Worte allerdings andeuten, dass der kaiserliche Census sich damals (4 p. Chr.) schon über das ganze Reich erstreckte. Wahrscheinlich ist indessen die Hauptstelle des Dio Cassius über den Reichscensus verloren. S. **Huschke**, *Ueber den zur Zeit Jesu Christi gehaltenen Census* S. 38—45.

allgemeine Zeugnisse erst aus späterer Zeit vorhanden[907]), allein aus den Erwähnungen, die wir über die Einführung des neuen Census in einzelnen Provinzen, namentlich in Gallien, haben[8]),

---

907) Cassiodor. Var. III, 52. *Augusti siquidem temporibus orbis Romanus agris divisus censuque descriptus est, ut possessio sua nulli haberetur incerta quam pro tributorum susceperat quantitate solvenda. Hoc auctor Hyginus gromaticus* (nach Huschke's Verbesserung; die überlieferte Lesart ist *hyrummeticus*, wofür Mommsen, *D. Schr. der röm. Feldmesser* p. 177 *gromaticus* ohne Namen liest) *redegit ad dogma conscriptum, quatenus studiosius legendo possit agnoscere, quod deberet oculis absolute demonstrare.* Isidor. Orig. V, 36, 4. *Aera singulorum annorum constituta a Caesare Augusto quando primum censum exegit ac Romanum orbem descripsit. Dicta autem aera ea, quod omnis orbis aes reddere professus est reipublicae.* Eine eigenthümliche Quelle scheint auch der von Petersen angeführte Petrus Comestor († 1187) in seiner *historia scholastica*, im Auszug bei Vincentius Bellovacensis Spec. Hist. VI c. 87 benutzt zu haben: "*In illis diebus exiit edictum a Caesare Augusto, ut describeretur universus orbis.*" *Volens enim scire numerum regionum in orbe, quae Romanae suberant ditioni, numerum etiam civitatum in qualibet regione, numerum quoque capitum in qualibet civitate: praeceperat, ut de suburbanis, oppidis, vicis et pagis ad suam confluerent civitatem, maxime unde trahebant originem: et quilibet nummum argenteum pretii decem nummorum usualium (unde et denarius dicebatur) praesidi provinciae tradens, se subditum imperio Romano profiteretur.* Denn allerdings sieht man aus Plinius, dass namentlich die Städtelisten, welche für Italien nach dem Alphabet geordnet waren (Th. III, 1 S. 58), besonders angefertigt wurden. Huschke, *Ueber den zur Zeit Christi gehaltenen Census* S. 53 hatte versucht, eine Erwähnung des Reichscensus im Mon. Ancyr. nachzuweisen. Die seitdem aus dem griechischen Exemplar desselben bekannt gewordene Ergänzung der betreffenden Stelle tab. V lin. 9 f. (vgl. p. 47 und 107 ed. Franz et Zumpt) hat diese Vermuthung nicht bestätigt. Auch ist die Gleichzeitigkeit des Provinzialcensus mit dem in Rom keineswegs anzunehmen, da auch in den Municipien und Colonien der Census von dem römischen der Zeit nach unabhängig war (s. Anm. 791). Eine Zeitangabe über den Beginn des Census findet sich nur in der von Petersen beigebrachten Stelle des Malalas p. 226 Dind *τῷ δὲ λθ' ἔτει καὶ μηνὶ δεκάτῳ τῆς βασιλείας αὐτοῦ ἐθέσπισεν ἐκφωνήσας δόγμα, ὥστε ἀπογραφῆναι πᾶσαν τὴν ὑπ' αὐτὸν γενομένην γῆν καὶ ἣν πρώην εἶχον οἱ Ῥωμαῖοι, ἐπὶ τῆς ὑπατείας Ἀγρίππου τὸ δεύτερον καὶ Δονάτου* (Petersen will *καὶ τὸ ϛ [τὸ ἕκτον] αὐτοῦ*)· *καὶ ἀπεγράφη πᾶσα ἡ ὑπὸ Ῥωμαίους γῆ διὰ Εὐμενοῦς καὶ Ἀττάλου συγκλητικῶν Ῥωμαίων.* In dieser wunderlichen Nachricht, welche darum einige Bedeutung hat, weil sie das Jahr des Census nicht in die Zeit der Geburt Christi verlegt, erkennt Petersen als Zeitbestimmung das Consulat des Agrippa und Augustus 726 = 28.

8) Den ersten Census in Gallien hielt Augustus 27 v. Chr. Dio Cass. LIII, 22. *καὶ αὐτῶν καὶ ἀπογραφὰς ἐποιήσατο καὶ τὸν βίον τήν τε πολιτείαν διεκόσμησε.* Liv. ep. CXXXIV. *Quum ille* (Augustus) *conventum Narbone ageret, census a tribus Galliis, — quos Caesar pater vicerat, actus.* ep. CXXXVII. *et tumultus, qui ob censum exortus in Gallia erat, compositus.* Im J. 14 p. Chr. hielt ihn Germanicus. Tac Ann. I, 31. II, 6. Vgl. Claudii oratio (in der Lugdunensischen Inschr. abgedr. im Oberlin'schen Tacitus Vol. II, 2 p. 806) am Ende: *Illi* (Galli) *patri meo Druso Germaniam subigenti tutam quiete sua securamque a tergo pacem*

geht ohnehin unzweifelhaft hervor, dass die Grundlage zu dem gänzlich veränderten Steuersystem, dessen vollendete Form wir aus den juristischen Quellen der späteren Kaiserzeit kennen lernen, in den neuen Censuseinrichtungen des Augustus enthalten ist.

Der Reichscensus war ein durchaus neues Institut[909]), welches erst möglich wurde, nachdem der Unterschied des herrschenden römischen Volkes und der unterworfenen Bevölkerung der Provinzen durch die Unterordnung beider unter ein gemeinsames Oberhaupt aufgehoben und das Reich zu einem organischen Ganzen vereinigt war. Er beruhte nicht auf einem religiösen, den Römern eigenthümlichen Elemente, wie die alte Censur; er hatte nichts zu thun mit der *praefectura morum*, die sich schon am Ende der Republik von der Censur gesondert hatte[10]), er hatte nicht den Zweck, die politischen Rechte der Bürger festzustellen, sondern er war im allgemeinen eine Uebertragung des in den Provinzen eingeführten Censusverfahrens auf das ganze Reich, und wurde von dem Kaiser vermöge seines *imperium proconsulare* (s. Th. II, 3 S. 295) in demselben abgehalten[11]), zum Theil, und namentlich in den Provinzen des Volks durch die Statthalter[12]), in den kaiserlichen Provinzen auch durch eigene Beamte (*censitores*[13]]) und deren

---

praestiterunt, et quidem cum a census novo tum opere et inadsueto Galliis ad bellum advocatus esset. Ein Census im J. 61 unter Nero bei Tac. Ann. IV, 46. unter Domitian Frontin. strateg. I, 1, 8. Die *communis formula Gallicani census* erwähnt Eumenius Grat. act. ad Const. 5. Unter Tiberius wurde die neu unterworfene natio Clitarum in Cappadocien gezwungen *deferre census, pati tributa.* Tac. Ann. VI, 41. und bei der Eroberung Daciens durch Trajan ebenfalls der Census eingeführt. Lactant. de M. P. 23.

909) In dem Folgenden ist die vortreffliche Untersuchung von Huschke, *Ueber den Census u. die Steuerverfassung der fr. Kaiserzeit.* Berlin 1847 hauptsächlich benutzt, welche den Zusammenhang der augusteischen Einrichtungen mit der Steuerverfassung des vierten Jahrhunderts und die früher ganz dunkelen Verhältnisse der ersten drei Jahrhunderte zuerst ins Klare gebracht hat.

10) S. Th. II, 2 S. 246. und das Nähere bei Huschke a. a. O. S. 67 ff.

11) S. Th. III, 1 S. 55 f.

12) Die in der folgenden Anm. zu erwähnenden eigenen Beamten kommen nur in kaiserlichen Provinzen vor.

13) Nach Suidas u. a. O. s. v. ἀπογραφή ernannte Augustus bei dem Beginne des Reichscensus *XXviri ad census accipiendos* (vgl. Huschke, *Ueb. d. Census z. Zeit der Geburt J. Chr.* S. 4. 54 ff.), über welche nichts

Gehülfen [914]). Man bediente sich zwar dabei auch der Mit-

Näheres bekannt ist. Die Personen, welche einzeln genannt werden, haben den Titel *legatus Augusti pro praetore censuum accipiendorum* mit Hinzufügung der Provinz; sie sind nicht gewöhnliche Statthalter, sondern mit einem ausserordentlichen proconsularischen *imperium* (s. Th. II, 3 S. 295) bekleidet, weshalb sie zuweilen mehrere Provinzen zugleich zu diesem Zwecke erhalten, wie Germanicus alle gallischen Provinzen (Tac. Ann. I, 31. *Duo apud ripam Rheni exercitus erant: cui nomen superiori, sub C. Silio legato: inferiorem A. Caecina curabat. Regimen summae rei penes Germanicum agendo Galliarum censui tum intentum.* Vgl. XIV, 46.) oder auch Regionen Italiens, die damals Statthalter nicht hatten. S. Th. III, 1 Anm. 269. So kommt vor:

in Gallia Lugdunensis:	*Leg. Aug. p. p. ad census provinciae Lugdunensis* Marini, *Iscr. Alb.* p. 54 = Or. 2273.
	Leg. Aug. pr. pr. censitor provinciae Lugdunensis Grut. 1025, 2.
	Censitor prov. Lug. (ein Consul des J. 211 p. Chr.) Orelli 3652.
	Vgl. die helvetische Inschr. Grut. 427, 11 = Or. 364. *Legato — Traiani — ad census accipiendos.*
in Belgica aus d. 3ten Jahrh.:	IVD. SACRO. AD Census ACCEPTandos PER. PROV. VELGICAM. Roulez, *Bulletin de l'acad. Roy. de Belgique* XVII n. 10.
in Aquitania:	(Traiani) *legatus propr. provinciae Aquitaniae censuum accipiendorum* Or. 3659.
	Am Ende des 2ten Jahrh. ein *ἐπίτροπος τῶν Σεβαστῶν ἐπαρχείας Γαλλίας Ἀκυϊτανικῆς ἐπὶ κήνσον.* C. I. Gr. 3751.
in Narbonensis:	leg. CENS. ACCIP. ET DILECT. ET ‖ procoS PROVINC. NARBON Murat. 750, 9 = Borghesi, *Annali d. Inst.* 1846 p. 317.
in Hispania Citerior:	*Leg. Aug. cens. acc. Hisp. Cit.* Orelli 3044.
in Lusitania:	LEGato ab imp. CAESARE. AVG. misso pro CENSORE. AD. LVSitaniam Mommsen, *I. R. N.* 2124.
in Gallaecia:	*peraequator census provinciae Gallaeciae* Orelli 3672.
in Macedonia:	Murat. 1122, 2.
in Thracia:	*Censitor Thraciae* Murat. 1119, 5.

In späterer Zeit wird dieses Amt auch Leuten geringeren Standes, namentlich Rittern übertragen. So heisst es in der unter M. Aurel oder Septimius Severus verfassten Inschr. von Lugdunum Grut. 355, 6 (vgl. Borghesi, *Annali* 1846 p. 318) *Tib. Antistio — tres provinc. Galliae primo unquam eq*(uiti) *romano a censibus accipiendis* und derselben Art sind wohl der *censitor Thraciae*, ferner der *censor Germ. inferior.* Schiassi *guida al Museo* p. 72) und der *censitor Brittonum Anavionensium* bei Borghesi a. a. O. p. 313. Noch später scheint der Titel *censitor* auch von den Unterbeamten gebraucht zu werden. Digest. L, 15, 4 §. 1. Lactant. de M. P. 23, 1. Gothofr. ad Cod. Th. XIII, 11.

914) Sowie die Kaiser bei Abhaltung des römischen Census für gewisse Classen von Personen eigene Gehülfen hatten, z. B. für den Census der Senatoren und Ritter (Suet. Oct. 37. *excogitavit — triumviratum legendi Senatus et alterum recognoscendi turmas equitum, quotiescunque opus*

wirkung der Communalcensoren[915]), aber die neuen Censusregister wurden nicht mehr, wie ehedem, für die einzelnen Communen unabhängig von einander geführt, sondern umfassten die ganze Provinz[16]), wurden in Rom deponirt[17]) und zu einem Ganzen übersichtlich vereinigt, woraus dann die Grundlage für einen Finanzetat gewonnen wurde. In allem diesem lässt sich die Absicht einer Centralisation der ganzen Verwaltung nicht verkennen. Der Zweck des Reichscensus war aber ausschliesslich die Feststellung des Vermögens der Unterthanen und ihrer danach zu zahlenden Abgaben. Auch hierin aber wurde ein neues Princip befolgt. Sowohl der alte Census der römischen Bürger war ein persönlicher gewesen, als auch die Provinzialsteuer (*stipendium*) eine persönliche Abgabe. Die Römer hatten sich in Rom zum Census stellen und dort ihr Ei-

esset. und hernach c. 39 *decem adiutores.* Vgl. Dio Cass. LII, 21. Tac. Ann. III, 30. (Volusius) *censoria etiam potestate legendis equitum decuriis functus.* und die Inschr. bei P. a Turre *Mon. veteris Antii* p. 45 ff. M. AQVILIO — — ACENSVS. EQVIT. ROMAN. d. h., wie der Herausgeber will, A CENSIBVS oder vielleicht Ad CENSVS. Mehr s. bei Borghesi, *Annali* p. 321 ff.), so hatten auch die Provinzialcensoren *adiutores ad census accipiendos.* So kommt vor ein *adiutor ad census prov. Lugdunens.* Orelli 2156; ein *adiutor ad census ex sacra iussione* Marini, *Atti* p. 474. not. 33 = Kellermann, *Vig.* n 30ᵃ; ein *a censibus accipiendis* in Lugdunum Grut. 355, 6; ein *censitor civium Romanorum coloniae Victricensis, quae est in Brittannia Camaloduni* Fabretti 29, 129; ein *ad census accipiendos civitatium XXIII Vasconum et Vardulorum* Kellermann, *Vig.* n. 252; ein ad censuS PROVINC. pannONIAE Mommsen, *I. R. N.* 3600; ein *censor civitatis Remor. foeder.* Giornale Arcad. 1832 p. 342. Borghesi, *Annali* p. 318. und ein *praefectus alae,* unter welchem *censae sunt civitates XXXXIIII ex prov. Africa.* Kellermann *Vig.* n. 256. Vgl. die bezweifelte Inschr. Orelli 623. und Murat. 674, 1. 759, 9. Or. 115. *ob curam tabularii censualis fideliter administratam* (in Tarraco).

915) Huschke, *Census der fr. Kaiserzeit* S. 55.

16) Von Caligula sagt Dio Cass. LIX, 22. *κυβεύων δέ ποτε [ἐν Γαλλίαις* Zusatz des Mai'schen Excerpts 85 bei Sturz Vol. IX p. 93] *καὶ μαθὼν ὅτι οὐκ εἴη οἱ ἀργύριον, ᾔτησέ τε τὰς τῶν Γαλατῶν ἀπογραφάς, καὶ ἐξ αὐτῶν τοὺς πλουσιωτάτους θανατωθῆναι κελεύσας ἐπανῆλθε — πρὸς τοὺς συγκυβευτάς.*

17) S. Huschke, *Census z. Zeit der Geb. J. Chr.* S. 77. und die dort angeführten Stellen Tertull. adv. Marcion. 4, 7. *De censu denique Augusti, quem testem fidelissimum Dominicae nativitatis Romana archiva custodiunt.* Chrysost. Serm. in natal. Christi §. 2 Vol. II p. 356 C Montf. *ὅθεν δῆλον, ὅτι κατὰ τὴν πρώτην ἀπογραφὴν (ὁ Χριστὸς) ἐτέχθη. Καὶ τοῖς ἀρχαίοις τοῖς δημοσίᾳ κειμένοις κώδιξιν ἐπὶ τῆς Ῥώμης ἔξεστιν ἐντυχόντα καὶ τὸν καιρὸν τῆς ἀπογραφῆς μαθόντα ἀκριβῶς εἰδέναι βουλόμενον.*

genthum, auch wenn dieses ausserhalb Italiens lag, angeben müssen; erst am Ende der Republik war dieser Grundsatz nicht mehr beobachtet worden[918]); unter den Kaisern ist er gar nicht mehr in Geltung[19]). Damals censirte man nach Ländern, jeden da, wo er sein Eigenthum hatte[20]), und die Eintheilung Italiens in Regionen ist zu diesem Zweck von Augustus gemacht worden[21]). Die Bedeutung dieses territorialen Census liegt darin, dass die Grundstücke in ihm als selbständige Bestandtheile des Staates angesehn werden und der Census von dem Grundstücke, nicht von der Person erhoben wurde. Da es nämlich nunmehr nur auf die Leistungen des Unterthanen an den Staat, nicht auf die Berechtigung desselben im Staate ankam, so ist sein Eigenthum, namentlich in liegenden Gründen, das eigentliche und alleinige Object des Census[22]). Aus dem territorialen Princip des neuen Census ergab sich ferner eine Trennung der bisher üblichen Vermögenssteuer in zwei verschiedene Abgaben, nämlich eine Grundsteuer (*tributum soli*), welche allein auf den Landbesitzern lastete und die Hauptrevenue des Reichs während der Kaiserzeit blieb, und eine Steuer derjenigen, die ohne Grundbesitz waren (*tributum capitis*, Kopfsteuer), die als eine Ergänzung der erstgenannten Hauptabgabe zu betrachten ist[23]). Die Grundbesitzer (*possessores*) bilden seitdem einen eigenen Stand, welcher, wie er hauptsächlich belastet war, so auch mit besonderen Vorrechten ausgestattet wurde[24]). Von beiden Abgaben werden wir einzeln zu sprechen haben.

---

918) S. Th. II, 2 S. 205 Anm. 503.

19) Huschke, *Census der fr. Kaiserzeit* S. 62.

20) Dig. L, 15, 4 §. 2. *Is vero, qui agrum in alia civitate habet, in ea civitate profiteri debet, in qua ager est. Agri enim tributum in eam civitatem debet levare, in cuius territorio possidetur.* Huschke a. a. O. S. 88.

21) S. das Nähere Th. III, 1 S. 55.

22) Huschke a. a. O. S. 60 ff.

23) Tertull. apol. 13. *Sed enim agri tributo onusti viliores: hominum capita stipendio censa ignobiliora.* Dig. L, 15, 8 §. 7. *D. Vespasianus Caesarienses colonos fecit, non adiecto, ut et iuris Italici essent: sed tributum his remisit capitis: sed D. Titus etiam solum immune factum interpretatus est.* L, 15. 3. II, 14, 42 §. 2. XXXIII, 2, 32 §. 9. XXV, 1, 13.

24) Vgl. Th. III, 1 S. 384. und das Nähere bei Savigny, *Verm. Schr.* II, S. 37.

Das neue Censusverfahren erstreckte sich über Italien und die Provinzen, zu welchen letzteren in dieser Beziehung auch die *liberae civitates*, insofern sie nicht ein besonderes Privilegium der Immunität genossen [925]), und die abhängigen Königreiche [26]) gehörten, deren Leistungen an den Staat Augustus in seinem *breviarium* ebenfalls verzeichnet hatte [27]). Denn wenn die Römer in oder neben ihren Provinzen dergleichen Staaten mit eigener Verfassung vorläufig bestehen liessen, so thaten sie dies doch keineswegs mit einer Aufopferung ihrer Revenuen. So wie sie die Verfassung dieser Staaten selbst feststellten, so führten sie in ihnen auch den Census ein, welchem die Provinz unterworfen war, damit nach ihm, wenn gleich durch einheimische Beamte, das *tributum* gleichmässig erhoben werden konnte; und dies war in den Königreichen um so nöthiger, da dieselben doppelt belastet waren durch die Steuern an die Römer und die daneben erforderliche Unterhaltung eigener Könige [28]). In Beziehung auf die Abgaben aber, die auf dem Census basirt waren, dauerte auch in der dritten Periode der Unterschied Italiens und der Provinzen fort. Die römischen Bürger wurden zwar in derselben einer Besteuerung unterworfen, von welcher weiter unten die Rede ist, aber der italische Boden blieb steuerfrei [29]) bis zu Ende der Periode, wo die Vollendung der Monarchie auch die Gleichstellung Italiens und der Provinzen vollständig machte, und Italien dem Provinzialtributum unterwarf [30]). Bis

925) S. Th. III, 1 S. 253. S. 179.

26) S. hierüber Huschke, *Census z. Zeit J. Chr.* S. 99—116. und Th. III, 1 S. 186. 187. und 180 f. Als Ausnahme bezeichnet Suet. Cal. 16 das Verfahren dieses Kaisers: *si quibus regna restituit, adiecit et fructum omnem vectigaliorum.* Die Beschränkung der Souveränetätsrechte der jüdischen Könige geht auch aus dem Münzrecht hervor, das ihnen nur für die Kupfermünze gestattet war (Cavedoni, *Numismatica Biblica.* Modena 1850. 8. p. 52), während die Könige von Thracien und vom Bosporus auch in Silber prägten.

27) Tac. Ann. I, 11.

28) S. oben Th. III. 1 S. 188.

29) Savigny, *Verm. Schr.* II, S. 105. 151 ff. Huschke, *Census d. fr. Kaiserzeit* S. 72 ff.

30) Bei der Theilung des Reiches unter Diocletian und seinen Mitkaisern (292 p. Chr.) erhielt Maximianus Italien und Africa. Damals war es nicht länger möglich, den ganzen Staatsbedarf ohne Heranziehung Italiens zu erheben, da er jetzt auf eine einzige Provinz, Africa, hätte übertragen werden müssen, und man führte daher auch in Italien das *tributum* ein.

dahin wurden die beiden Hauptabgaben, die hier zu behandeln sind, noch ausschliesslich von den Provinzen getragen.

I. Die Grundsteuer[931]).

Zu der Zeit, als die neue Steuerverfassung nach mannigfachen Verbesserungen vollständig ausgebildet war, d. h. etwa in der Zeit der Antonine[32]), galt für die Grundsteuer folgende Anordnung: das ganze Reich war in Steuerdistricte, meistens nach städtischen Territorien, eingetheilt, jedes Territorium war vermessen und zerfiel in eine Anzahl nach dem Ertrag bonitirter Steuerhufen. Unter einer solchen Steuerhufe (*caput* oder *iugum*[33])) verstand man einen Complex von Ländereien, dessen abgeschätzter Capitalwerth[34]) 100,000 Sesterzen oder 1000 *aurei* betrug[35]). Jedes *caput* bildete eine Steuereinheit und

---

Aurel. Vict. Caes. 39. und die Erklärung dieser Stelle bei Savigny, *Verm. Schr.* II, S. 109 ff. Lactant. de mort. pers. 26. Später kam mit die Grundsteuer in Italien vor Cod. Th. XI, 28, 2. 4. 7. 12. In den Städten, die *ius Italicum* hatten, dauerte dagegen die Freiheit von der Grundsteuer fort, da die Veranlassung, welche in Italien mafsgebend gewesen war, bei diesen nicht stattfand. Savigny a. a. O. S. 114.

931) Die Hauptschrift über diesen Gegenstand ist Savigny, *Ueber die römische Steuerverfassung unter den Kaisern.* Zuerst herausg. in den *Abhandlungen d. Berliner Academie von* 1822. 1823. Berlin 1825 S. 27—71; zum zweitenmal in *Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss.* VI, 3 (1828) S. 321—396. Nachträge dazu in ders. Zeitschr. XI, 1 (1842) S. 20—49. Zum drittenmal mit neuen Nachträgen *Vermischte Schriften* II, S. 67—215. Ein besonderes Verdienst um diese Untersuchung haben ferner Walter, *G. d. R. R.* §. 306. 307. 384. 387. (über dessen Ansicht vgl. Savigny, *V. Schr.* II, S. 194) und Huschke a. a. O. S. 70 ff.

32) Savigny a. a. O. S. 102. 160.

33) Cod. Just. X, 25, 2. *pro iugerum numero vel capitum quae possidere noscuntur.* Cod. Th. VII, 6, 3. XI, 20, 6. XI, 23, 1. XII, 4, 1. Cod. Just. XII, 24, 1. Sidonius Apoll. Carm. XIII, 19. 20. Mehr bei Huschke S. 89.

34) Es ist hierunter indess nicht der Kaufpreis des Landes zu verstehen, da eine Abgabe von 25 pr. mille oder 2½ Procent, wie sie in Gallien vorkommt, von diesem unerschwinglich sein würde, sondern ein billiger Taxwerth, nach dem Reinertrage veranschlagt. S. Savigny a. a. O. S. 177.

35) Dieses von Walter zuerst festgestellte Datum beruht auf Nov. Maioriani de curialibus (aus d. J. 458) bei Gothofr. Tit. I, bei Hänel Tit. VII, im Berliner *Ius civ. anteiust.* Nov. XCII §. 16. *sed et binos per iugum, vel millenos solidos, remunerationibus deputandos* und nachher: *per iuga singula seu singulas millenas* (*millena* heisst ein Grundstück von 1000 *solidi* Taxwerth). Vgl. Nov. Theodosii (Valentiniani) de pantapolis (aus d. J. 440) bei Gothofr. Tit. XLIII, bei Hänel Tit. V, im Berliner *Ius civ. anteiust.* Nov. XLII §. 3. *Illud quoque pro tuendo statu veneran-*

zahlte als jährliche Grundsteuer (*capitatio*, *iugatio*, *terrena iugatio* [936]]) nach dem bei dem alten römischen Censusverfahren üblichen Satze 1 pro mille von seinem Capitalwerthe, jedoch nicht als *simplex tributum*, sondern als ein vielfaches, vielleicht durchschnittlich 10 pr. mille oder 1 Procent [37]). So hatte im J. 311 p. Chr. das Gebiet der Aedui in Gallien 32,000 Steuerhufen [38]), und ganz Gallien nach einer ungefähren Schätzung 1,536,000 [39]). Das Gebiet der Stadt Cyrus in Syrien bestand aus 50,000 steuerfreien und 10,000 steuerbaren *iuga* [40]); die gallischen Steuerhufen zahlten bei dem Regierungsantritte des Julian (355) die übermässig hohe Steuer von 25 pr. mille, welche Julian auf 7 pr. mille herabsetzte [41]). Wie man schon aus diesem Beispiel ersieht, enthielt diese Einrichtung ein sehr bequemes Regulativ für die Aufbringung der grösseren oder geringeren Bedürfnisse des Staates. Man kannte den ganzen Capitalwerth

dae urbis decernimus, ut a collatione tironum et ab exsolvendis septem solidis per millenas nuper indictis, cespes Formonsis ... habeatur immunis. Cassiodor. Var. II, 38. *Spoletinis civibus ad exhibitionem thermarum supra consuetudinem aliam millenam esse deputandam.* Savigny a. a. O. S. 174—184. 194 ff. Huschke a. a. O. S. 98. Vgl. S. 91 ff.

936) Cod. Just. IV, 49, 9. XI, 65, 2. Cod. Th. XI, 12, 1. XI, 3, 5. und mehr bei Savigny S. 69. Huschke S. 89. Früher auch *agri tributum* Dig. L, 15, 4 §. 2.

37) So war es in Syrien und Cilicien zu Appian's Zeit. Appian. de reb. Syr. 50. S. Huschke S. 131. Vespasian erhöhte das *tributum* und verdoppelte es zum Theil Suet. Vesp. 16. Dio Cass. LXVI, 8; die Erhöhung des Truppensoldes unter Domitian mag ebenfalls eine Steigerung des *tributum* herbeigeführt haben; in späterer Zeit wird dem Valentinian I. wieder eine Vergrösserung desselben zugeschrieben. Ammian. Marc. XXX, 5 vom Jahre 375. Auf die Grundsteuer, nicht auf ein *tributum* römischer Bürger, wie Bachofen, *Ausgewählte Lehren des Röm. Civilrechts* S. 342 Anm. 110 will, beziehe ich auch Lamprid. Alex. Sev. 39. *Vectigalia publica in id contraxit, ut, qui X aureos sub Heliogabalo praestiterant, tertiam partem auri* (lies *aurei*) *praestarent, hoc est tricesimam partem.*

38) Eumenii gratiarum actio ad Const. c. 11. und die Erklärung der Stelle bei Savigny S. 138 ff.

39) Savigny S. 142. Huschke S. 102.

40) Theodoret. ep. 42. Huschke S. 102.

41) Ammian. Marc. XVI, 5 p. 128 Gron. ed. 1693. 4. *Primitus partes eas ingressus pro capitibus singulis tributi nomine vicenos quinos aureos reperit flagitari: discedens vero septenos tantum, munera universa complentes.*

des Bodens und konnte die Auflage erhöhen oder verringern, jenachdem dies durch den gemachten Etat geboten war[912]).

Es ist nicht zweifelhaft, dass die Grundlage zu der eben beschriebenen Steuerverfassung durch Augustus gelegt ist, dessen Vermessungen keinen andern Zweck gehabt haben können, als die Aufstellung des Grundsteuerkatasters[43]). Auch tritt unmittelbar nach ihm eine bemerkbare Veränderung in den Steuerverhältnissen der Provinzen ein, indem der Zehnte nach und nach, auch in Sicilien, aufhört[44]), die *decumani* verschwinden[45]), und alle Provinzen *stipendiariae* oder *tributariae* genannt werden[46]). Allein die Einrichtung hat sich seit ihm in wesentlichen Puncten anders gestaltet[47]). Nach der Augusteischen Bestimmung scheint

912) So sagt Sueton vom Vespasian c. 16. *auxisse tributa provinciis, nonnullis et duplicasse.*

43) *Capitastrum* ist der mittelalterliche Ausdruck für die Verzeichnisse der *capita*, woraus sich *catastrum* bildete. Gothofr. paratitl. ad Cod. Th. XIII, 10. Savigny S. 125.

44) Zu Trajan's Zeit (Plin. H. N. III, 8, 91) war Sicilien mit Ausnahme der bevorzugten Städte stipendiär. Die Naturalabgaben existirten noch in einigen Provinzen; in den meisten war die neue Grundsteuer schon durchgeführt. Hygin. de limit. const. p. 205 L. *in quibusdam provinciis fructus partem praestant certam, alii quintas alii septimas, alii pecuniam, et hoc per soli aestimationem. Certa enim pretia agris constituta sunt, ut in Pannonia arvi primi, arvi secundi, prati, silvae glandiferae, silvae vulgaris pascuae. His omnibus agris vectigal est ad modum ubertatis per singula iugera constitutum. Horum aestimio ne qua usurpatio per falsas professiones fiat, adhibenda est mensuris diligentia. Nam et in Phrygia et tota Asia ex huiusmodi causis tam frequenter disconvenit quam in Pannonia.* Savigny S. 166 ff. Huschke S. 84 f.

45) *Decumani* kommen in der Kaiserzeit nicht mehr vor, so dass, wo Naturallieferungen fortbestanden, diese wenigstens nicht mehr verpachtet, sondern direct erhoben zu sein scheinen, wie dies in Aegypten noch später geschah.

46) Der Ausdruck *tributarius* bezieht sich auf die kaiserlichen, *stipendiarius* auf die Volksprovinzen. Gaius II, 21. *In eadem causa sunt provincialia praedia, quorum alia stipendiaria, alia tributaria vocamus. Stipendiaria sunt ea, quae in his provinciis sunt, quae propriae populi Romani esse intelleguntur. Tributaria sunt ea, quae in his provinciis sunt, quae propriae Caesaris esse creduntur.* Fragm. Vat. §. 259. 283. 285. 289. 293. 315. 316. Worin der Unterschied beider Begriffe liegt, wird nicht überliefert. (S. eine Vermuthung hierüber bei Huschke S. 78 ff.) Dass er nicht wesentlich war, zeigen nicht nur die Schriftsteller, die den Unterschied ignoriren (so *Aegyptus stipendiaria* Vellei. II, 39. *civitates stipendiariae* in Hispania citerior Plin. H. N. III, 3 §. 18. 20. 24. und in Lusitania Plin. H. N. IV, 22 §. 117), sondern auch die Stellen der Juristen, welche *stipendium* und *tributum* neben einander erwähnen. Dig. L, 16, 27 §. 1. XXV, 1, 13. XLIX, 14, 46 §. 5.

47) Huschke S. 89 ff.

die Grundsteuer auf dem Flächenraume des *iugum*, worunter man ursprünglich 100 *iugera* verstanden haben dürfte[948]), zu beruhen, in Hinsicht auf Beschaffenheit des Bodens aber nur cultivirtes und uncultivirtes Land unterschieden[49]) und das erste einer gleichmässigen Steuer unterworfen zu sein. Unter Trajan waren dagegen in Pannonien die Ländereien nach fünf Classen bonitirt, *arvi primi*, *arvi secundi*, *prati*, *silvae glandiferae*, *silvae vulgaris pascuae*[50]), und dieses Verfahren erhielt sich auch später[51]). Für jede dieser fünf Classen nahm man einen bestimmten Geldwerth des Bodens an, wobei man ein *iugerum arvi primi* natürlich höher ansetzte, als ein *iugerum silvae pascuae*, und indem man als Steuereinheit nunmehr nicht ein bestimmtes Areal, sondern einen Grundstückswerth von **1000** *aurei* festsetzte, verwandelte man die ursprünglich realen Steuerhufen in ideale[52]), welche um so kleiner an Umfang waren, je besser der Boden war, so dass die Zahl der *iuga* in einem Stadtterritorium nicht den geographischen Inhalt, sondern den Bodenwerth des Territoriums darstellt[53]). So erklärt es sich, dass ein Steuererlass nicht nur durch Herabsetzen der zu zahlenden Steuersumme, sondern auch durch Verringerung des Ansatzes der *capita* oder *iuga* im Kataster stattfinden konnte, wie Constantin den Aedui, deren ganzes Steuercapital auf **32,000** *capita* angeschlagen war, *septem millia capitum remisit*, woranf sie fernerhin nur

948) *Iugum* ist kein im gewöhnlichen Leben gebräuchliches Ackermafs, wie *actus*, *iugerum*, *centuria*. Da es später dem Werthe von 100,000 HS gleichgesetzt wird, ein *iugerum* mittelguten Landes aber dem Werthe von 1000 HS (Columella de R. R. III, 3, 8), so berechnet Huschke S. 98 ff. seinen ursprünglichen Werth auf 100 *iugera*, während in der christlichen Kaiserzeit, als einerseits die Ackercultur gestiegen, andererseits der Werth des Aureus fast auf die Hälfte gesunken war (der *aureus* vor Nero ist 7 Thlr. 4½ Sgr. Preuss., der *aureus* nach Constantin 4 Thlr. Preuss.), das *iugum* durchschnittlich nur 25 *iugera* gehabt zu haben scheint. Huschke S. 101 ff.

49) Auch bei Anlage von Colonien wurde damals nur unterschieden urbares Land, *qua falx et arater ierit* und *loca inculta*. S. Th. III, 1, Anm. 2265. und mehr bei Huschke S. 106. Dagegen kommen später Assignationen *pro aestimio ubertatis* vor. Lex agr. ex comm. Claudi Caesaris p. 216 Lachm. p. 222. Lib. Col. p. 261. 262.

50) S. die vorher angef. Stelle Hygin. de lim. const. p. 205 L.

51) S. das Genauere bei Huschke S. 113 ff.

52) Ueber diesen Unterschied s. Savigny S. 204 ff.

53) Meine Darstellung folgt den Resultaten, die Huschke S. 120 ff. zusammenfasst.

von 25,000 *capita* Steuer zahlten[954]) und Ausonius den Maiorianus bittet, ihm drei *capita* zu erlassen[55]).

Das Verfahren bei der Ausschreibung der Grundsteuer war folgendes: bei der Aufnahme des Katasters wurde der Name des Grundstücks, die Commune, zu der es gehörte, der *pagus*, in dem es lag und zwei Grenznachbaren verzeichnet, sodann die Morgenzahl der Aecker, Wiesen, Oelgärten, Weiden und Wälder; in den Weinbergen die Zahl der Stöcke, in den Oelgärten die Zahl der Bäume, ausserdem Seen und Salinen angegeben. Der Eigenthümer machte selbst die *professio* und fügte dazu seine eigene Schätzung, welche die Steuerbehörde prüfte[56]). Ohne Zweifel wurde auch das persönliche Vermögen und Inventarium in die Schätzung aufgenommen[57]). Die Summe der Professionen eines Steuerdistrictes ergab den Betrag des ganzen Steuercapitals, und die Zahl der *capita* desselben; aus den Katastern der Communaldistricte gewann man sodann den Etat der ganzen Provinz, nach welchem der Kaiser die zu zahlende Steuersumme nach dem Satze von 10 pr. mille oder einem höheren oder niederen bestimmte (*indicebat*). Auch konnte noch nachträglich eine *superindictio* angeordnet werden. Die Repartition der Steuer auf die einzelnen Personen geschah durch die Communalbehörden[58]). Der Ursprung der Indictionen ist in Aegypten zu suchen, dessen unter den Ptolemäern genau organisirte Steuerverfassung überhaupt auf die Einrichtungen des Augustus von Einfluss gewesen

---

954) Eumenii grat. act. ad Const. c. 11. Savigny S. 139.

55) Auson. Carm. XIII, 19. *Geryonesque nos esse puta, monstrumque tributum. Hic capita, ut vivam, tu mihi tolle tria.*

56) Ulpian. de censibus Dig. L, 15, 4 pr. *Forma censuali cavetur, ut agri sic in censum referantur: nomen fundi cuiusque, et in qua civitate et quo pago sit, et quos duos vicinos proximos habeat, et id arvum, quod in decem annis proximis satum erit, quot iugerum sit; vinea quot vites habeat, olivetum quot iugerum, et quot arbores habeat, pratum, quod intra decem annos proximos factum erit, quot iugerum, pascua quot iugerum esse videantur, item silvae caeduae; omniaque ipse, qui defert, aestimet.* Lactant. de M. P. 33 von dem Census unter Galerius: *Agri glebatim metiebantur, vites et arbores numerabantur, animalia omnis generis scribebantur, hominum capita notabantur.*

57) Huschke S. 135. Dig. XXXIII, 2, 32, 9. *tributa quae vel pro praediis aut moventibus deberi et reddi necesse est.*

58) Das Verfahren hiebei ist nur für die nachconstantinische Zeit bekannt. S. darüber Walter, *G. d. R. R.* I §. 385.

zu sein scheint. Da die Bonitirung der ägyptischen Ländereien nach dem Ertrage von der Höhe der Nilschwelle abhängt[959]), so wurde diese durch den Nilometer festgestellt[60]), und nach dem Stande desselben durch den Kaiser selbst[61]) der Gesammtbetrag des *tributum* jährlich festgestellt[62]).

Als Censusperiode erhielt sich noch eine Zeit lang, wie für die verpachteten Abgaben, so auch für das *tributum* das fünfjährige *lustrum*[63]), später, vielleicht seit Domitian[64]), unter welchem der alte Lustralcensus aufhörte[65]), scheint eine zehnjährige Periode gebräuchlich geworden zu sein[66]), bis in der christlichen Zeit die fünfzehnjährige Periode der Indictionen aufkommt, welche im Mittelalter allgemein zur chronologischen Bestimmung angewendet wird[67]). Es ist anzunehmen, dass in die-

959) Strabo XVII p. 817.

60) Einen solchen gab es in Memphis, der noch im Gebrauch ist (Ritter, *Erdkunde* I, S. 840) und in Elephantine (Ritter a. a. O. S. 692). Die Sorge dafür hatten die Priester des Serapis (Clemens Alex. Strom. VI p. 633. Rufini H. E. I, 2), welche auch den Wasserstand aufzeichneten. Diodor. I, 36. S. darüber Girard, *sur le Nilometre d'Elephantine* in der *Description de l'Egypte* I p. 8 ff. Marcell, *mémoire sur le Nilometre* daselbst II p. 63 ff. Varges, *de statu Aegypti* p. 57. Franz im C. I. Gr. Vol. III p. 318[b].

61) Dies scheint zu schliessen aus Dio Cass. LVII, 10.

62) Edict. Tib. Alex. lin. 56. 57. *θαῤῥεῖν βούλομαι — — καὶ προθύμως γεωργεῖν τοὺς ἀνθρώπους, εἰδότας, ὅτι πρὸς τὸ ἀληθὲς τῆς οὔσης ἀναβάσεως καὶ τῆς βεβρεγμένης κατὰ τὴν ἀνάβασιν χώρας — — ἡ ἀπαίτησις ἔσται.*

63) In Asien unter Claudius Tac. Ann. XII, 58. *tributumque Apamensibus terrae motu convolsis in quinquennium remissum.* von Byzanz ib. 63. *tributa in quinquennium remissa.* Dass auch in Antiochia in Syrien das *tributum* nach *lustris* gezahlt wurde, vermuthet scharfsinnig Norisius *de epoch. Syromaced.* Opp. Vol. II p. 211. Ebenso kommt die *πενταετία* in dem Edict. Tib. Alex. lin. 49 in Aegypten vor. S. Rudorff im *Rhein. Museum für Philol.* 1828 S. 187.

64) Dies vermuthet Huschke S. 58.

65) S. Th. II, 2 S. 245 ff. III, 1 S. 299.

66) Dies kann man folgern aus der angeführten Stelle des Ulpian. Dig. L, 15, 4 pr. S. Huschke S. 58. Savigny S. 126.

67) S. *Art de vérifier les dates — depuis la naiss. de N. Seigneur.* Vol. I p. 36 ed. Paris 1818. 8. Gothofr. *proleg. Cod. Th.* p CCV ff. Scaliger, *de emend. temp. Lib. V* p. 501—506 ed. 1629 fol. Savigny S. 130 ff. Clinton, *Fasti Romani* Vol. II. Oxford. 4to. 1850. p. 210 ff. *Indictio* bedeutet ursprünglich das einzelne Steuerjahr, und man zählt dabei nur von 1 bis 15, worauf man wieder von 1 anfängt. Welche Steuerperiode gemeint ist, muss noch besonders bezeichnet werden. Die Aera für die Perioden ist bis auf Valentinian und Valens (364) im Orient und Occident dieselbe, nämlich 312 p. Chr.; nachher rechnet man in Italien von 312, im Orient von 313, in Africa proconsularis von 314, in Africana dioecesis

sen Perioden eine allgemeine Erneuerung der Kataster stattfand[968]). Die Zahlung des Tributum, welches zur Zeit der Republik, in der ersten Periode von den römischen Bürgern, in der zweiten von den Provinzialen jährlich geleistet worden war, wurde nach den neuen Steuereinrichtungen dadurch erleichtert, dass sie in mehreren Raten geschah[69]), und zwar wahrscheinlich schon seit Augustus in drei Terminen, den 1. September, mit welchem das Steuerjahr begann, den 1. Januar und den 1. Mai[70]). Denn diese Termine waren schon unter Domitian bei der Soldzahlung an die Truppen üblich und sollten nach der Absicht des Augustus auch bei den Getreidespenden in Anwendung kommen[71]), woraus der schon damals bestehende Gebrauch derselben ersichtlich ist.

Wir haben bisher von der Grundsteuer gesprochen, welche

---

von 315. Ein Beispiel giebt Cod. Th. XI, 28, 3. (Arcadius und Honorius) *Omnium titulorum, sive qui ad illustres viros praefectos praetorio, sive qui ad largitiones nostras pertinent, usque in consulatum primum clementiae nostrae* (386) *id est usque in indictionem quintam decimam, quae proxima fuerit, reliqua universa concedimus.* Es ist das 15te Jahr der letzten Steuerperiode gemeint, diese Periode aber nicht der Zahl nach bezeichnet. Sie ist so zu berechnen:

1ste Steuerperiode		1stes Jahr		312
2	—	1	—	327
3	—	1	—	342
4	—	1	—	357
5	—	1	—	272
	—	15	—	386.

Diese Art der Bezeichnung änderte sich erst sehr spät. Namentlich im 12ten Jahrhundert heisst die 15jährige Periode *indictio*, und man sagt z. B. *Indictionis LXXIX anno V.*

968) Ulpian. Dig. L, 15, 2. *Vitia priorum censuum editis novis professionibus evanescunt.* Dass die 15jährige Periode gerade hierauf Beziehung hat, ist nicht ausdrücklich bezeugt, aber wohl nicht zu bezweifeln. S. Savigny S. 132.

69) Von Gallien heisst es schon vor dem Augusteischen Census, dass *τινὲς εἰσφοραὶ κατὰ μῆνα παρ' αὐτοῖς ἐγίγνοντο* Dio Cass. LIV, 21. und von Aegypten sagt Josephus B. Jud. II, 16 §. 4, dass es *καθ' ἕνα μῆνα πλέον Ῥωμαίοις παρέχει* als der *φόρος* der Juden jährlich betrug. Huschke S. 137 nimmt daher an, dass in diesen Provinzen die Abgabenzahlung wie die Zinszahlung im Privatleben und wie die Einzahlung der Beiträge an die *collegia* [Tertull. Apol. 39. Dig. XLVII, 22, 1 pr. *Lex collegii salutaris cultorum Dianae et Antinoi* aus dem J. 133 p. Chr. bei Mommsen, *de collegiis et sodaliciis Rom.* Kiliae 1843. 8. p. 98.] monatlich geschehen sei.

70) Ueber diese später übliche Einrichtung s. Gothofr. ad Cod. Th. XI, 1, 15. XI, 7, 11.

71) Suet. Aug. 40.

in Gelde bezahlt wurde; es gehörte indessen zu derselben auch eine Naturallieferung (*annona*), die als ein Zusatz zu der Hauptsteuer nach denselben Principien wie diese ausgeschrieben in denselben Terminen gezahlt wurde[972]), und im Falle eines Erlasses der Grundsteuer ebenfalls fortfiel[73]). Dieser Zuschlag, welcher an die *horrea* der Provinz geliefert wurde[74]), und für den Unterhalt der in derselben stehenden Truppen und Beamten diente, war im Vergleich zu der Hauptsteuer in den meisten Provinzen unbedeutend[75]), und wurde auch in Italien mit Ausnahme der Bannmeile der Stadt für den Unterhalt des Hofes und der Truppen schon vor der Einführung des *tributum* erhoben, weshalb man die *provinciae urbicariae* und *annonariae* in Italien[76]) schon unter Aurelian im J. 274 unterschied[77]). Die *annona*, entstanden aus dem in der Republik oft erwähnten *frumentum in cellam*[78]), aber darin verschieden davon, dass sie nicht bezahlt, sondern als Theil der Grundsteuer geliefert wurde, war in den meisten Provinzen eine *annona militaris*, d. h. für die Officiere[79]), Soldaten und Beamten[80]). Zu ihr gehören ausser den *cellaria*[81]), d. h. allen Nahrungsmitteln, Brot, Wein, Oel, Essig, Fleisch,

972) Cod. Th. XI, 1, 15 (aus dem J. 366). *Unusquisque annonarias species pro modo capitationis et sortium* (d. h. *capitum*) *praebiturus per quaternos menses anni curriculo distributo, tribus vicibus summam collationis implebit.* Die *onera annonarum et contributionum temporalium* kommen schon vor Dig. XXVI, 7, 32 §. 6.

73) Cod. Th. XI, 12, 2.

74) Cod. Th. VII, 4, 1. 5. 11. 14. 17. 32 u. ö.

75) Savigny S. 105. 164.

76) S. Th. III, 1 S. 61. S. 65 Anm. 330.

77) Trebell. Pollio trig. tyr. 24. *omnisque annonariae regionis.*

78) Pseudo-Ascon. ad Divin. p. 113 Or. *Frumentum in cellam*] *Annonam praetoris dicit.*

79) Verzeichnisse der Naturallieferungen, welche diese erhielten, s. bei Trebell. Pollio D. Claud. 14. 15, wo Claudius als *tribunus legionis* die Ausrüstung eines *dux* erhält. Zu dieser gehört: *salarium* von 3000 Modii Weizen, 6000 Modii Gerste, 2000 Pfund Pökelfleisch, 3500 Sextarii Wein, 150 Sextarii Oel, 20 Modii Salz, 150 Pfund Wachs, sodann Heu, Stroh, Essig, Gras, Leder zu Zelten, 6 Maulesel, 3 Pferde, 10 Kameele, 9 Mauleselinnen, Silbergeräth, 150 Philippei baar u. s. w. Vgl. Vopisc. v. Probi 4. Vopisc. Aurel. 9.

80) Die Beamten haben *annonas suae congruas dignitati* Cod. Th. VII, 4, 1. VII, 4, 32.

81) *in annonis seu cellariis* Cod. Th. I, 10, 3. = I, 19, 4 Hänel. Sulpicii Severi Sacra Hist. II, 55 (geschrieben 400). *Episcopi — quibus omnibus annonas et cellaria dare imperator praeceperat.*

auch Futter für das Vieh, Holz[982]) und Kleidung[83]); in Betreff der letzteren erfahren wir auch etwas von der Art der Lieferung. In Thracien lieferten 20 *capita* eine *vestis*, in Scythien und Mösien 30, im Orient und Aegypten 33 *iuga*[84]). Alle diese Lieferungen wurden zuweilen auch in Geld umgesetzt[85]), wieder im Verhältnisse zu dem *caput*, so dass anfangs das *caput* $\frac{1}{120}$ *aureus*, später $\frac{1}{60}$ *aureus*, endlich $\frac{1}{30}$ *aureus*[86]) als *annona adaerata* (in Gelde) zahlte[87]). Das Institut der Naturallieferungen ist in allen Provinzen von jeher üblich gewesen; in Aegypten existirte es schon zur Zeit der Ptolemäer, unter welchen ausser der auch später erwähnten Grundsteuer in natura und Geld (*πρόςοδοι σιτικαὶ καὶ ἀργυρικαί*[88]]) auch Lieferungen von Wein[89]), Fleisch, Brot, Schuhen[90]) und Leinwand[91]) vorkom-

982) Capitolin. Gord. tert. 28. *Cuius viri tanta in rep. dispositio fuit, ut nulla esset unquam civitas limitanea potior, quae non posset exercitum populi Rom. ac principem ferre, quae totius anni in aceto, frumento, et larido atque hordeo et paleis condita non haberet.* (*Condita* ist das technische Wort für die Vorräthe der Staatsmagazine Gothofr. ad Cod. Th. VII, 4, 3. VII, 4, 15.) *Buccellatum* (hartes Brot oder Zwieback), *panis, vinum, acetum, laridum, caro* Cod. Th. VII, 4, 6. — Vegetius III, 3. *pabula, frumentum, ceteraeque annonariae species, quas a provincialibus consuetudo deposcit.* Cod. Th. VII, 4, 21. Ueber die Lieferungen von Schweinefleisch s. Greg. Nazianz. Or. 21 in Athanasium p. 382 ed. Colon. *ὑείων κρεῶν ὑποδοχέα γενέσθαι, οἷς τὸ στρατιωτικὸν τρέφεται.* Themistius p. 292 Hard. erklärt von Gothofr. ad Cod. Th. VII, 4, 2.

83) Cod. Th. VI, 26, 18. Gothofr. ad Cod. Th. VII, 6, 1.

84) Cod. Th. VII, 6, 3. *Provinciae Thraciarum per viginti iuga seu capita conferant vestem; Scythia et Mysia in triginta iugis seu capitibus interim annua solutione dependant; per Aegyptum et Orientis partes in triginta terrenis* [lies *ternis*] *iugis; per Asianam vero et Ponticam dioecesin ad eundem numerum in capitibus seu iugis annua vestis collatio dependatur, ita ut per Orientem provinciae in titulo auri comparaticii, quod per iugationem redditur, compensationis gratia perfruantur.* d. h. dass der Orient auch in Gelde die Abgabe bezahlen kann, wofür dann die Kleider angeschafft werden sollen. Daher *aurum comparaticium*.

85) Cod. Th. VII, 4, 18. 20. 28. 30. 31. 35.

86) Cod. Th. VII, 4, 32. *Nam quum adaerationis aestimatio prius per centum et viginti capita exactione solidi teneretur, per sexaginta recens redegit aviditas, exindeque iam nutrita licentia ad tredecim* [lies *triginta*] *tributarios non dubitavit arctare.*

87) *adaerare* Trebell. Pollio D. Claud. 14. und oft im Cod. Th.

88) Edictum Ti. Alex. lin. 21. 47. Inschr. von Rosette lin. 29. S. oben Anm. 797.

89) Inschr. von Rosette (C. I. Gr. n. 4697) lin. 17. 29.

90) Athenaeus I p. 33. Aristeae hist. LXXII interpretum p. 58 ed. Oxon. 1692. *πόλεις, — αἷς συγχρῶνται πρὸς τὰ ποτὰ καὶ βρωτὰ καὶ στρωμνάς.*

91) Inschr. v. Rosette lin. 29. Es wurde eine bestimmte Quantität

men; die letztere lieferte auch Gallien[992]). Es scheint daher in der Kaiserzeit nur mit dem neuen Besteuerungsprincip auf eine genaue Weise vereinbart zu sein. Eine ausnahmsweise Stellung behielten aber auch damals die beiden Provinzen, auf welchen nicht allein die Erhaltung der in ihnen stationirten Truppen und Beamten, sondern die *annona civica*, d. h. die Versorgung der Stadt Rom und später der Stadt Constantinopel lastete, nämlich Aegypten und Africa. In beiden machte die *annona* einen sehr bedeutenden Theil der Gesammtabgaben aus. Unter Ptolemaeus Philadelphus betrugen die letzteren in Aegypten 14,800 Talente und 1,500,000 *artabae* Getreide[93]); die Artabe Weizen galt unter Philometor 100 Kupferdrachmen[94]), von welchen 60 auf eine Silberdrachme gehn[95]); die Naturallieferung betrug demnach nahe an 3 Millionen Silberdrachmen oder 500 Talente. Sie war damals nur für den Hof und die Beamten bestimmt; unter den Römern muss sie viel bedeutender gewesen sein, da Aegypten die Stadt Rom auf vier Monate mit Getreide versorgte[96]) und dahin 20 Millionen Modii Weizen lieferte[97]), was, den Modius zu dem Durchschnittspreise von 3 Sesterzen gerechnet, 60 Mill. HS oder 15 Mill. Denare, also etwa das Fünffache der vor den Römern üblichen Lieferung ausmacht. Da die ursprüngliche Abgabe des Fünften von der Ernte[98]) bis ins fünfte Jahrhundert nach Chr. fortdauerte[99]), unter den Ptolemäern aber nur theilweise in natura, theilweise in Geld erhoben wurde, so ist anzunehmen, dass dieselbe unter den Römern zwar zu einem grösseren Theile, als vorher, in natura ausgeschrieben, im übrigen

---

geliefert. Die Prüfung (δειγματισμὸς) der Stücke geschah auf Kosten der Lieferanten; das Fehlende wurde in Gelde bezahlt. Letronne, *Recueil* I, S. 281. 282. 294. Drumann, *Inschr. von Rosette* S. 181. 182.

992) Plin. H. N. XIX, 1 §. 8. *Galliae universae vela texunt.* und vorher §. 7. *itane et Galliae censentur hoc reditu?*

93) Hieronymus in Daniel. XI, 5. p. 1122.

94) Papyrus Brit. II lin. 43—45. 66 ff. bei Franz, *C. I. Gr.* Vol. III p. 303ᵃ.

95) Nach Letronne. S. Franz l. l. p. 299. 300.

96) Josephus B. Jud. II, 16, 4.

97) Aurel. Vict. epit. 1.

98) Moses I, 47, 24.

99) Orosius I, 8. Orosius schrieb um 417. Das alexandrinische Getreide ging damals nach Constantinopel. Procop. de aedif. V, 1. Justiniani edictum XIII.

aber, wie ehedem, auf das *tributum* angerechnet wurde[1000]), ebenso wie die andern Lieferungen, welche in Aegypten in der Kaiserzeit an Glaswaaren, Papyrus, Leinwand, Werg u. s. w. für den Gebrauch des Hofes und der Verwaltung angeordnet wurden[1]). Dass man in der späteren Kaiserzeit alles, was früher der Staat gegen Bezahlung hatte liefern und leisten lassen, jetzt auf die Abgaben verrechnete, geht auch aus dem Verfahren bei dem Transport des Getreides hervor, welcher in der Zeit der Republik an *publicani* ausgethan, hernach aber einem *corpus naviculariorum* gegen Befreiung von der *annonaria praestatio* übergeben wurde[2]).

II. Die Kopfsteuer (*tributum capitis*[3]).

Wollte man auch bei dieser Steuer von dem Namen und dem in spätester Kaiserzeit üblichen Begriffe ausgehn, so würde man unter dem *tributum capitis* eine gleiche und feste Kopfsteuer verstehen müssen, bei welcher Kaufleute und Gewerbtreibende, die das *tributum soli* nicht zahlten, in eine Kategorie mit den ärmsten Personen und Sclaven gesetzt, und ohne irgend eine erhebliche Besteuerung gewesen wären[4]). Dies ist weder an sich wahrscheinlich, noch mit den wenigen Notizen, die wir über den Personalcensus der früheren Kaiserzeit haben, übereinstimmend. Es scheint vielmehr, dass das *tributum capitis*,

1000) Savigny, *Verm. Schr.* II, S. 103 Anm. 2. S. 165. Daher heisst es von dem Steuererlass des Julian in Gallien bei Ammian. XVI, 5 p. 128 Gron. ed. 1693, er habe ihnen nun aufgelegt *septenos tantum* (*aureos* auf das *caput*) *munera universa complentes*. d. h. dabei seien alle Nebenabgaben eingerechnet gewesen. Savigny a. a. O. S. 143. Uebrigens vgl. Huschke a. a. O. S. 85. 129.

1) Vopisc. Aurel. 45. *Vectigal ex Aegypto urbi Romae Aurelianus vitri, chartae, lini, stupae atque anabolicas species aeternas constituit.* Die Glaswaaren kommen unter den Lieferungen der Provinzen schon unter den ersten Kaisern vor. Statius Sylv. III, 3, 94. *perspicuaeque nives.* Die *anabolicae species*, mit welchen die *anabolicarii* (fr. Vat. §. 137), die den Transport derselben hatten, und die *catabolenses* (Cod. Th. XIV, 3, 10) zusammenzustellen sind, bezeichnen im allgemeinen die anzufahrenden Artikel. Sie heissen so, weil sie den Fluss hinauf (ἀνὰ ποταμόν) zu fahren sind.

2) Cod. Th. XIII, 5, 14.

3) S. hierüber Huschke a. a. O. S. 175 ff.

4) Eine dritte Steuer ausser dem *tributum soli* und *tributum capitis* kommt unter einem eigenen Namen nicht vor. Huschke S. 178. 179.

wie dies aus der Anwendung des Census selbst hervorgeht, die Personalsteuer im Gegensatze der Grundsteuer bedeutet, und einen doppelten Begriff involvirt, nämlich den einer festen Kopfsteuer und den einer auf dem Census basirten Vermögenssteuer. Der alte römische Census war ein Personalcensus gewesen, aber auch in ihm findet sich dieser Gegensatz schon, wenn auch noch unentwickelt; das persönliche Vermögen war nach dem Grundbesitze und dem dazu gehörenden Betriebscapitale berechnet worden; Handwerker zahlten schon damals ein *tributum capitis*[1005]). Als der Census sich von der Person löste und ein sächlicher wurde, musste er sich einestheils auf den Grundbesitz, anderentheils anf das bewegliche Vermögen und den Erwerb beziehn. In Beziehung hierauf unterscheidet man nun 1. Erwerbende oder Vermögende, 2. Nicht-Erwerbfähige, d. h. Greise und unerwachsene Kinder, und 3. solche, die zu dem Erwerbe helfen, oder daran theilnehmen, d. h. Ehefrauen, erwachsene Kinder und Sclaven. Die erste Kategorie unterlag wahrscheinlich einer Vermögenssteuer; die zweite war steuerfrei[6]); die dritte ist einer festen Kopfsteuer unterworfen[7]). Eine Vermögenssteuer wird ausdrücklich schon in der früheren Kaiserzeit in Britannien[8]), Syrien nnd Cilicien[9]), eine Gewerbesteuer in Aegyp-

1005) S. Th. II, 3 S. 46. und oben Anm. 670.

6) Ulpian. Dig. L, 15, 3 pr. *Aetatem in censendo significare necesse est, quia quibusdam aetas tribuit, ne tributo onerentur, veluti in Syriis a quatuordecim annis masculi, a duodecim feminae usque ad sexagesimum quintum annum tributo capitis obligantur.* Dass die Rücksicht anf das Alter allgemein galt, zeigt Lactant. de M. P. 23. Aber später waren Männer unter 20 Jahren und Jungfrauen überhaupt frei, noch später wurde für beide Geschlechter der Anfang der Steuerpflichtigkeit auf 25 Jahre gesetzt. Cod. Th. XIII, 10, 4 nnd 6.

7) Eine solche feste aber geringe Kopfsteuer war das *δίδραχμον*, das die Juden früher an ihren Tempel in Jerusalem, seit Titus an Rom zahlten (Suet. Domit. 12. Joseph. B. Jud. VII, 6, 6. Dio Cass. LXVI, 7), das aber verschieden ist von dem *tributum*, welchem sie schon seit Pompejus unterworfen waren. S. Huschke a. a. O. S. 135 Anm. 276. S. 202—208. Eine solche scheint auch gemeint zu sein in der Inschrift von Tenos C. I. Gr. n. 2336. Vgl. Boeckh Vol. II p. 1054[b], wo jemand vermacht *ἄλλα τῇ πόλει δηνάρια μύρια ὀκτακισχείλια δηνάρια, ἵνα ἐκ τοῦ τόκου αὐτῶν ὑπὲρ ἀνδρῶν καὶ γυναικῶν καὶ παίδων ἐλευθέρων Τηνίων κατ' ἔτος διδῶται τὸ ἐπικέφαλον.*

8) Tac. Agr. 31 nach der Lesart von Wex: *Bona fortunaeque in tributum, aggeratur annus in frumentum.*

9) Appian. Syr. 50. *ἔστι δὲ καὶ Σύροις καὶ Κίλιξιν ἐτήσιος* (φόρος), *ἑκατοστὴ τοῦ τιμήματος ἑκάστῳ.* Nach der eben angeführten Stelle des

ten[1010]) erwähnt, überall, wie es scheint, unter dem Namen eines *tributum capitis*[11]). Eine Gewerbesteuer, oder vielmehr eine Abgabe von dem im Handel steckenden Vermögen[12]), welche später als *aurum negotiatorium* vorkommt[13]), zahlten auch die Rheder[14]), und die Rentiers, welche auf Zinsen liehen[15]). Man scheint bei ihnen "das Handelsvermögen ebenso behandelt zu haben, wie im alten römischen Census die Luxusgegenstände. Das darauf liegende *tributum* bildete im Grunde nur einen ausgezeichneten Theil des *tributum capitis*." [16]) Gewisse Gewerbe unterwarf selbst in Rom Caligula einer Steuer[17]); und die Einführung einer allgemeinen Gewerbesteuer durch Alexander Severus[18]) war ebenfalls wohl nur für Rom eine Neuerung. Aber

---

Ulpian zahlten die Syrer *tributum capitis*, sodass diese Steuer entweder neben der Vermögenssteuer bestand, oder mit ihr identisch war.

1010) Strabo XVII, p. 787 von der vorrömischen Zeit *τοὺς — γῆν τε καὶ τέχνας ἐργαζομένους, ἀφ' ὧνπερ καὶ αἱ πρόσοδοι συνήγοντο τῷ βασιλεῖ*. Zu diesen Handwerkern gehören die *λινουργοί* und *λιθουργοί* (Strabo XVII p. 787), die *βαφεῖς*, *σιδηρουργοί*, *οἰκοδόμοι*, *ἱερογλύφοι*, *γεωμέτραι*, *ἁλιεῖς*, die im leydner Papyr. P. vorkommen (Franz a. a. O. p. 297ᵃ).

11) Dass *tributum capitis* in Aegypten gezahlt wurde, sagt Joseph. B. Jud. II, 16, 4. *ὡς ἔνεστι ἐκ τῆς καθ' ἑκάστην κεφαλὴν εἰσφορᾶς τεκμήρασθαι*. Darauf bezieht sich auch die *φορολογία* C. I. Gr. n. 4697 lin. 12. Dass die *ἐπικεφάλια* bei Cic. ad Att. V, 16 eine auf die einzelnen Personen vertheilte Vermögenssteuer, nicht ein festes und für alle gleiches *tributum capitis* war, zeigt Huschke a. a. O. S. 21. Auch die Juden bezahlten neben einer Vermögenssteuer seit Titus das *δίδραχμον* als feste Kopfsteuer. Huschke S. 135. 208 ff.

12) Huschke a. a. O. S. 181.

13) Cod. Th. XIII, 1, 2. 7. 11. 16. VII, 20, 3. Es bestand schon vor Alexander Severus. Lamprid. Al. Sev. 32.

14) Tac. Ann. XIII, 51. *Temperata apud transmarinas provincias frumenti subvectio, et ne censibus negotiatorum naves adscriberentur tributumque pro illis penderent, constitutum.*

15) Dig. L, 1, 22 §. 7. *Qui foenus exercent, omnibus patrimonii intributionibus fungi debent, etsi possessionem non habeant.* Vgl. Cod. Th. XIII, 1, 18.

16) Huschke S. 182.

17) Suet. Calig. 40. 41. Es sind die Träger, *geruli*, welche den achten Theil ihrer Einnahme steuerten, und die Huren. Die letztere Steuer wird wieder erwähnt unter Antoninus Pius (Justinus Martyr Apol. I c. 27. *καὶ τούτων* (von Huren und Lustknaben) *μισθοὺς καὶ εἰσφορὰς καὶ τέλη λαμβάνετε, δέον ἐκκόψαι ἀπὸ τῆς ἡμετέρας οἰκουμένης*.); unter Alexander Severus (Lamprid. Al. Sev. 24), und dauerte fort unter den christlichen Kaisern. Gothofr. ad Cod. Th. XIII, 1, 1.

18) Lamprid. Al. Sev. 24. *Braccariorum, linteonum, vitreariorum, pellionum, plaustrariorum, argentariorum, aurificum et ceterarum artium vectigal pulcherrimum instituit ex eoque iussit thermas — populi usibus exhiberi.* Bei mehreren Gewerben fand eine Realabgabe statt,

dem Namen nach scheint erst unter Constantin[1019]) die Gewerbesteuer (*lustralis collatio*[20])) von der Kopfsteuer (*humana capitatio*[21]), oder nur *capitatio*[22]), *capitalis illatio*[23]) geschieden zu sein. Seit ihm beruhte die erstere auf den Kaufleuten und Fabrikanten, die letztere auf den Personen, die damals, im Gegensatz zu den *possessores*, *plebeii* heissen, und denen, die dem Range nach noch unter den Plebejern standen. Daher heisst die Kopfsteuer auch *plebeia capitatio*[24]). Zu den Kopfsteuerpflichtigen gehören demnach 1. die freien Einwohner der Städte, die weder Grundeigenthum hatten, noch durch ihren Rang oder andere Exemtionen[25]) von der Kopfsteuer befreit, noch endlich Kaufleute und Fabrikanten waren, also z. B. die kleinen Handwerker und die Tagelöhner[26]); 2. auf dem Lande die Colonen, 3. auf dem Lande und in den Städten die Sclaven[27]), 4. die vermögenlosen Personen in allen Familien, d. h. Frauen und Kinder[28]). Von diesen vier Classen machen die Colonen eine besondere Bemerkung nöthig. Das eigenthümliche Rechtsverhält-

---

wie bei den *λινουργοί* s. Anm. 991. 992. und bei den Purpurfabricanten (A. Schmidt, *Forschungen auf dem Gebiete des Alterth.* I, S. 175), für deren Abgabe unter Alexander Severus ein *rationalis purpurariarum prov. Achaiae et Epiri et Thessaliae* (Orelli n. 2952. Vgl. Lamprid. Alex. Sev. 40) vorkommt.

1019) Zosimus II, 38 schreibt ihm die Einrichtung überhaupt zu. *οὗτος καὶ τὴν εἰσφορὰν ἐπήγαγε χρυσίου τε καὶ ἀργύρου πᾶσι τοῖς ἁπανταχοῦ γῆς μετιοῦσι τὰς ἐμπορίας καὶ τοῖς ἐν ταῖς πόλεσι παντωλίαν προτιθεῖσι, μέχρι καὶ τῶν εὐτελεστάτων, οὐδὲ δυστυχεῖς ἑταίρας ἔξω ταύτης ἐάσας τῆς εἰσφορᾶς.*

20) Cod. Th. de lustr. collatione XIII, 1 und Gothofr. zu diesem Titel.

21) Cod. Just. XI, 51, 1. *sublato ... humanae capitationis censu iugatio tantum terrena solvatur.* Cod. Th. XI, 20, 6.

22) Cod. Th. VII, 13, 7. Savigny a. a. O. S. 71.

23) Cod. Just. XI, 47, 23 pr.

24) Cod. Th. XIII, 10, 4. XI, 23, 2. XII, 1, 36. *Exactio plebis* Cod. Th. XIII, 10, 6.

25) Savigny a. a. O. S. 32.

26) Selbst Bettler werden unter den Besteuerten schon unter Vespasian erwähnt Dio Cass. LXVI, 8.

27) Dig. L, 15, 4 §. 5. Cod. Just. VIII, 54, 7. und mehr bei Savigny S. 82. 83.

28) In der Beschreibung des Census bei Lactant. de M. P. 23 heisst es: *hominum capita notabantur: in civitatibus urbanae ac rusticae plebes adunatae: fora omnia gregibus familiarum referta: unusquisque cum liberis, cum servis aderant. — Aegri ac debiles deferebantur: aestimabantur aetates singulorum: parvulis adiiciebantur anni, senibus detrahebantur.* Cod. Th. XIII, 4, 4. Cod. Just. XI, 47, 23.

niss der *coloni*[1029]) ist, wie alle die Institutionen, von welchen wir in diesem Abschnitte geredet haben, ebenfalls erst aus den Rechtsquellen der constantinischen Zeit bekannt[30]); es erscheint darin aber schon vollkommen ausgebildet und über das ganze Reich verbreitet[31]); dass seine Entstehnng in frühere Zeiten fällt, ist aus den Rechtsquellen selbst ersichtlich[32]). *Coloni* sind leibeigene Bauern, welche ein ihrem Herrn gehöriges Stück Land als Pächter auf eigene Rechnung gegen eine Abgabe von Früchten oder Geld bauen; sie sind persönlich frei[33]), insofern sie der Ehe[34]) uud des Eigenthums[35]) fähig und nicht veräusserlich sind, aber unauflöslich von Geburt an an den Boden gebunden[36]), durch dessen Verkauf sie mit dem übrigen Inventarium an einen neuen Herrn übergehen[37]). Sie heissen auch *rustici* oder *inquilini*, oder mit Bezug auf die Erblichkeit ihres Dienstes *originarii*, oder endlich in Betreff der von ihnen gezahlten Kopfsteuer *adscriptitii*, *tributarii*, *censiti*[38]). Ueber den Ursprung dieses Verhältnisses, dessen rechtliche Constituirung der Kaiserzeit angehört, ist man nach mehrfachen Irrthümern[39]) zu folgender, jetzt anerkannter und als sicher zu betrachtender Ansicht gelangt. Es ist bekannt, dass man in der christlichen Kaiserzeit

1029) Die Hauptuntersuchung ist Savigny, *Ueber den Röm. Colonat.* Dreimal herausgegeben. 1) *Abhandl. der Berliner Academie von* 1822. 1823. Berlin 1825. Hist.-phil. Classe. S. 1—26. 2) *Zeitschr. für gesch. Rechtswiss.* VI, 3 (1828) S. 273–320. 3) *Vermischte Schriften* II (1850) S. 1—66. Ferner s. Zumpt, *Ueber die Entstehung u. histor. Entwickelung des Colonats* im *Rhein. Museum für Philologie* 1845 S. 1—69. und Huschke a. a. O. S. 145—173.

30) Die erste auf sie bezügliche Verordnung ist vom J. 332. Cod. Th. V, 9, 1.

31) S. die Stellen bei Savigny, *Verm. Schr.* a. a. O. S. 41.

32) Huschke S. 156. Namentlich beweisend ist Marcian. Dig. XXX, 1, 112 pr. *Si quis inquilinus sine praediis, quibus adhaerent, legaverit, inutile est legatum.* und das Rescript des Alexander vom J. 225 Cod. Just. VIII, 52, 1, worin eine *adscriptitia* vorkommt. Vgl. Savigny S. 57.

33) *ingenui* Cod. Just. XI, 51, 1. Savigny S. 12.

34) Cod. Just. XI, 47, 24. Nov. Valent. Tit. IX.

35) Savigny S. 28 f.

36) *servi terrae ipsius.* Cod. Just. XI, 51, 1.

37) S. die Beweise bei Savigny S. 15 ff. Huschke S. 146.

38) S. die Beweise bei Savigny S. 33. 39. Huschke S. 147.

39) Die Ansichten von Puchta, *Cursus der Institutionen* II §. 214 und Giraud, *histoire du droit Français au moyen âge* Tom. I. Paris 1846 p. 148—183 sind von Savigny S. 58 ff. widerlegt worden.

barbarische Völkerschaften auf römischen Boden verpflanzte, und zwar in zweierlei Weise[1040]: entweder in Folge eines Bündnisses, d. h. einer Nöthigung von Seiten der Barbaren; in welchem Falle die Angesiedelten sich zu Kriegsdiensten verpflichteten, den gewöhnlichen Abgaben der *possessores* unterworfen und später allgemein mit dem Namen *Laeti*[41]) bezeichnet wurden; oder zweitens in Folge einer völligen Besiegung (*captivitas*, *deditio*), in welchem Falle sie als *coloni* unter die Possessores vertheilt wurden (*attribuebantur*[42])). Das Verhältniss der *coloni* entsteht also durch Ansiedlung besiegter Barbaren in römischen Provinzen, und es ist nur die Frage, in welcher Zeit dasselbe in der Weise, wie wir es in den juristischen Quellen finden, ausgebildet worden ist. Ein unterthäniger Bauernstand war, wie in vielen Staaten des Alterthums, so auch in mehreren römischen Provinzen seit alter Zeit vorhanden; er war entstanden dadurch, dass man die eingeborene Bevölkerung eben unterworfener Länder den neugegründeten oder benachbarten Städten als abgabenpflichtig aber politisch unberechtigt einzuverleiben (*attribuere*) pflegte[43]); ob aber dieser Bauernstand mit den nachherigen Colonen irgend eine Analogie gehabt hat, lässt sich historisch nicht mit Sicherheit ausmitteln[44]). Dagegen können wir Beispiele von Uebersiedelung fremder Völker in römische Provinzen durch die ganze Kaiserzeit bis auf Augustus zurück

1040) Huschke S. 150.

41) Der Ursprung der *Laeti* oder *Liti* gehört dem germanischen Rechte an; es sind Unterworfene, die durch die Besiegung in den Stand der Hörigkeit versetzt wurden. S. das Nähere in der ausführlichen Abhandlung *de Laetis* bei Böcking *ad Notit. Dign.* Vol. II p. 1044—1080.

42) Das deutlichste Zeugniss hiefür ist das Gesetz des Honorius und Theodosius vom Jahre 408, Cod. Th. V, 4, 3 p. 284 Wenck, p. 460 Hänel. *Scyras, barbaram nationem, maximis Hunnorum, quibus se coniunxerunt, copiis fusis, imperio nostro subegimus. Ideoque damus omnibus copiam, ex praedicta gente hominum agros proprios frequentandi, ita ut omnes sciant, susceptos non alio iure quam colonatus apud se futuros: nullique licere ex hoc genere colonorum ab eo, cui semel attributi fuerint, vel fraude aliquem abducere vel fugientem suscipere.*

43) S. Th. III, 1 S. 257. 258.

44) Unter den Alpenvölkern, welche Augustus den transpadanischen Municipien attribuirte, scheint eines in die Lage wirklicher *coloni* gekommen zu sein. Plin. H. N. III, 20 §. 134. *Ex his Triumpilini, venalis cum agris suis populus, dein Camuni compluresque similes finitimis attributi municipiis.* Aber die Catali, welche der Colonie Tergeste ebenfalls attri-

verfolgen [1045]; und es ist eine sehr wahrscheinliche Annahme Huschke's [46]), dass Augustus als der Begründer des Colonats zu betrachten ist. Die Sorge für den Ackerbau hatte von jeher, in alter Zeit in Italien [47]), später in den Provinzen [48]) das Interesse des römischen Staates in Anspruch genommen; sie musste es um so mehr, seitdem die Grundsteuer der Provinzen die Haupteinnahme des Staates bildete. Wir erfahren daher auch von mehrfachen Mafsregeln der Regierung in Betreff der Landescultur [49]), und können aus dem wachsenden Ertrage der Grundsteuer in einzelnen Provinzen auf den günstigen Erfolg derselben schliessen [50]). Der Ruin des Ackerbaus, der durch die Ausrottung des Bauernstandes in Italien eingetreten war, und im Beginne der Kaiserzeit auch in den Provinzen überhand nahm [51]), musste die Aufmerksamkeit des Augustus auf diesen Punct hin-

---

bauirt waren, scheinen ganz freie Leute geblieben zu sein, und wurden unter Antoninus Pius zu den Ehrenämtern in Tergeste zugelassen. S. Th. III, 1, S. 258.

1045) S. Huschke S. 152 ff. und besonders 160. Die späteren Beispiele seit M. Aurel s. bei Zumpt, welcher diesem Kaiser die Einführung des Colonates zuschreibt.

46) S. 169. Diese billigt Savigny S. 56.

47) Schon unter den Königen. Dionys. II, 76. Plut. Numa 16. Hernach richteten die Censoren darauf ihre Aufmerksamkeit. Gellius IV, 12. Plin. H. N. XVIII, 3 §. 10. *Agrum male colere censorium probrum iudicabatur.*

48) Vgl. Th. III, 1 S. 288.

49) Huschke S. 149. So war es in Aegypten verboten, Rettige statt Getreide zu bauen. Plin. XIX, 5 §. 79. Der Weinbau war nach einer Verordnung Domitian's ein Privilegium Italiens und den Provinzen grösstentheils untersagt. Suet. Dom. 7. und das Nähere bei Huschke S. 116—119. Die africanische Domäne wurde nach der Eroberung der Provinz grösstentheils zur Weide benutzt, später wurde sie ohne Zweifel bebaut. Aehnliches rühmt von sich ein sicilischer Praetor aus der Zeit der Republik in einer Inschr. Grut. 150, 6 = Mommsen, *I. R. N.* n. 6276. *eidemque primus fecei ut de agro poplico aratoribus cederent paastores.*

50) Die Einnahmen Aegyptens wuchsen unter den Römern in allen Beziehungen. Strabo XVII, S. 798. Gallien, welches gleich nach der Eroberung ein Stipendium von 40 Millionen Sesterzen, d. h. 1 Aureus des Caesar = 100 HS = 7 Thlr. 4½ Sgr. gerechnet, 2,860,000 Thlr. Preuss. zahlte (Suet. Caes. 25. Eutrop. VI, 17 [14]), hatte nach Savigny's Berechnung nach Constantin 1,200,000 Steuerhufen (Savigny S. 142), welche als Maximum der Steuer pro Hufe 25 *aurei*, oder den constantinischen Aureus zu 4 Thlr. (genau 3 Thlr. 29 Sgr. 3 Pf.) gerechnet 100 Thlr., also als gesammte Grundsteuer 120 Millionen Thaler, nach dem Steuererlass des Julian (Ammian. XVI, 5) aber 7 *aurei* für das *iugum*, in Summa 33,600,000 Thlr. einbrachten.

51) Plin. H. N. XVIII, 6 §. 35. *latifundia perdidere Italiam, iam vero et provincias.*

lenken, und die durch ihn zum erstenmal bewirkte Uebersiedelung germanischer Stämme nach Gallien[1052]) hatte offenbar schon denselben Zweck, den die christlichen Kaiser verfolgten, nämlich die Erhaltung des Landbaues in der durch die langen Kriege entvölkerten Provinz. Die noch unter Augustus mehrmals wiederholten Ansiedelungen dieser Art [53]) mussten an sich ein neues Rechtsverhältniss hervorbringen, dessen Feststellung mit den Zwecken des Census unmittelbar zusammenhing; es ist demnach wahrscheinlich, dass durch den Reichscensus die publicistische Stellung der *coloni* fixirt, und von dem Gesichtspuncte aus, dass die Erhaltung des Landbaues wichtiger sei als die Freiheit der Bauern, der *colonus* in der *formula censualis* als eine Pertinenz des Grundstückes aufgenommen wurde [54]). Dass die älteren Juristen das Colonat nicht häufiger erwähnen, erklärt Huschke daraus, dass dies Rechtsverhältniss ein provinzielles war, und somit dem von ihnen behandelten Rechtssystem nicht zunächst angehörte [55]). Die Colonen bilden den wichtigsten Theil der Kopfsteuerpflichtigen; ihre Kopfsteuer wird von dem Herrn des Gutes, zu welchem sie gehören, zugleich mit der Grundsteuer eingezahlt, durch diesen aber wieder von ihnen eingetrieben[56]). Die städtische Plebs dagegen und die städtischen Sclaven wurden schon unter Diocletian vorübergehend, unter Licinius aber dauernd von der Kopfsteuer frei erklärt[57]).

III. Die Besteuerung der römischen Bürger.

Wir haben bisher von der Haupteinnahme des Staates, der doppelten oder wenn man will, dreifachen Steuer der Provinzen

1052) Zuerst 38 v. Chr. Suet. Oct. 21. Strabo IV p. 194.

53) S. die Stellen bei Huschke S. 161.

54) Huschke S. 169, dessen Ansicht ich zum Theil mit seinen eigenen Worten wiedergegeben habe. Auf die *formula censualis* des Augustus deutet er auch die *lex a maioribus constituta*, auf welche im Cod. Just. XI, 50, 1 das Colonat zurückgeführt wird.

55) Huschke S. 158. Savigny S. 56. 57.

56) Cod. Th. XI, 1, 14 = Cod. Just. XI, 47, 4. Savigny S. 77 ff.

57) Cod. Th. XIII, 10, 2. *Plebs urbana, sicut in orientalibus quoque provinciis observatur, minime in censibus pro capitatione sua conveniatur, sed iuxta hanc iussionem nostram immunis habeatur: sicuti etiam sub domino et parente nostro Diocletiano seniore A. eadem plebs urbana immunis fuerat.* Das Nähere s. bei Savigny S. 87.

gesprochen, nämlich der Grundsteuer, der damit verbundenen *annona* und der Kopfsteuer. Allein auch die italische Bevölkerung, welche bis hieher als die herrschende über die Provinzen verfügt hatte, war bei dem Beginne der Monarchie in den Unterthanenverband eingetreten, auch sie hatte in Folge dessen einen Theil der Staatslasten zu übernehmen, welche ihr Augustus, ohne das alte *tributum* der römischen Bürger zu erneuern, unter der Form einer Erbschaftssteuer im Jahr 6 p. Chr. auflegte [1058]. Schon früher soll eine solche Erbschaftssteuer vorübergehend angeordnet worden sein [59], wie einige annehmen, in der *lex Voconia* [60], wie Appian berichtet, durch die Triumviri [61]; dass aber das Augusteische Gesetz als eine neue Auflage betrachtet wurde, zeigt der Widerstand, den dasselbe bei seiner Einführung fand, und den August nur durch die Drohung, das *tributum soli* auch in Italien einzuführen, besiegte [62]. Aus dieser Drohung sieht man, dass der Kaiser die Erbschaftssteuer als ein Aequivalent für die Grundsteuer betrachtete [63]. Dies neue Gesetz

---

1058) Dio Cass. LV, 25. *τὴν δὲ εἰκοστὴν τῶν τε κλήρων καὶ τῶν δωρεῶν, ἃς ἂν οἱ τελευτῶντές τισι (πλὴν τῶν πάνυ συγγενῶν, ἢ καὶ πενήτων) καταλείπωσι, κατεστήσατο· ὡς καὶ ἐν τοῖς τοῦ Καίσαρος ὑπομνήμασι τὸ τέλος τοῦτο γεγραμμένον εὑρών· ἐσῆκτο μὲν γὰρ καὶ πρότερόν ποτε, καταλυθὲν δὲ μετὰ ταῦτα, αὖθις τότε ἐπανήχθη.* Vgl. LVI, 28. Ueber die Erbschaftssteuer handeln Balduinus *de lege Julia de vicesima* in Heineccii *Iurispr. Rom. et Att.* I p. 228—232. Ramos del Manzano *ad legem Juliam de vicesima hereditatum* in Meermanni *thes. iur. civ.* V p. 68—115. Rudorff, *Das Testament des Dasumius* in *Zeitschr. f. gesch. Rechtsw.* XII, S. 386—395. und am vollständigsten Bachofen, *Die Erbschaftssteuer, ihre Geschichte, ihr Einfluss auf das Privatrecht* in *Ausgewählte Lehren des röm. Civilrechts.* Bonn 1848. 8. S. 322—395. Vgl. Roulez *de l'impôt d'Aug. sur les successions* im *Bulletin de l'acad. de Belg.* XVI, 3. und in den *Mélanges de philologie d'histoire et d'antiquités.* Fasc. VI. Bruxelles 1850. 8. Rein in Pauly's *Realenc.* VI, S. 2579 ff.

59) Dio Cass. a. a. O.

60) Dies nimmt an Bachofen, *Die Lex Voconia.* Basel 1843. 8. S. 121. und in der vorher angeführten Schrift S. 325. und Rudorff a. a. O. S. 386 mit Berufung auf Plin. paneg. 42. *Locupletabant et fiscum et aerarium non tam Voconia et Julia leges, quam maiestatis singulare et unicum crimen eorum, qui crimine vacarent.* Gegen die Annahme ist Huschke a. a. O. S. 74 Anm. 156.

61) Appian. B. C. V, 67.

62) Dio Cass. LVI, 28.

63) Sie wird auch *tributum* genannt von Plin. paneg. 37. *Vicesima hereditatum, tributum tolerabile et facile heredibus duntaxat extraneis, domesticis grave.*

(*lex vicesimae hereditatum et legatorum*[1064]) verordnete, dass der römische Bürger[65]) von jeder ihm zufallenden Erbschaft, ebenso von jedem Vermächtniss, 5 Procent an den Staat abzugeben hatte. Frei von der Abgabe sind indessen die nächsten Blutsverwandten[66]), und die Erbschaften unter 100,000 Sesterzen[67]). Die Steuer traf also ausschliesslich die Begüterten, und nahm zum erstenmal die ungeheuren Reichthümer in Anspruch, welche sich schon am Ende der Republik und noch mehr während der Kaiserzeit[68]) in den römischen Familien angehäuft hatten. Der letzte römische Census, von dem wir näher unterrichtet sind[69]), wurde unter Claudius im J. 48 gehalten; er ergab nach Tacitus 5,984,072 censirte Bürger, was auf 25 Millionen Seelen schliessen lässt[70]); bei der allgemein verbreiteten

---

1064) *lex vicesima hereditatium* Gaius III, 125. Dig. II, 15, 13. XI, 7, 37. XXVIII, 1, 7. XXXV, 2, 68. L, 16, 154. *Vicesimae* habe ich geschrieben nach Gronov. *de Sestert.* (4. 1691) p. 218. Vgl. Göschen zu der Stelle des Gaius.

65) Dass sich das Gesetz nur auf römische Bürger bezog, zeigt Plin. paneg. 37. 38. 39. Bachofen S. 333.

66) οἱ πάνυ συγγενεῖς (Dio Cass. LV, 25), οἱ πάνυ προσήκοντες (ib. LXXVII, 9). Die genauere rechtliche Bestimmung fehlt; nach Bachofen S. 335 sind die Cognaten des furischen Gesetzes gemeint, d. h. die Verwandten der sechs ersten Grade und aus dem siebenten der *sobrino natus* (Fr. Vat. §. 301).

67) D. h. wenn der gesammte Nachlass unter dieser Summe war. Bachofen S. 340. 341. Ueber die Summe s. Mommsen, *D. R. Tribus* S. 121.

68) S. oben Anm. 215.

69) Die Angaben über die Censusaufnahmen sind am besten gesammelt von Clinton, *Fasti Hellenici* Vol. III. Append. X p. 438—461. Die Zahlen der Censusregister versteht er von den männlichen Personen zwischen 17 und 60 Jahren, und berechnet nach dem von ihm *Fast. Hell.* II p. 387 entwickelten Verfahren danach die Totalsumme. Der Census von 28 v. Chr. ergab 4,063,000 Männer zwischen 17—60 Jahren (Mon. Anc. II, 4. Dagegen Eusebius Chron. II p. 365. und in der armenischen Uebersetzung ed. Aucher II p. 257, sowie Syncellus p. 593 Bonn. geben 4,164,000 an. Suidas I p. 851 Bernh. 4,101,017); die Gesammtsumme der Bürgerbevölkerung betrug damals nach Clinton 17,258,761. Der Census von 8 v. Chr. ergab nach dem Mon. Anc. 4,233,000 und der Census von 14 p. Chr. 4,097,000 Männer. Ein grosser Theil der Bürger war in den Provinzen ansässig. So gab es im J. 88 v. Chr. in Asien 80,000 Römer. Valer. Max. IX, 2, 3 extern.

70) Tac. Ann. XI, 25. Eusebius (Hieronymus) Chron. II p. 373 = ed. Aucher II p. 271 giebt 6,844,000, Syncellus p. 629 Bonn. 6,941,000 an. Clinton hält für die richtige Zahl 5,984,000 oder 5,944,000 und berechnet die gesammte Bürgerbevölkerung auf 25,419,066. Jounès *Statistique des peuples de l'antiquité*. Paris 1851. 8. II p. 364 rechnet 6,944,000 und als Gesammtsumme 34,720,000.

Ehelosigkeit der höheren Stände und der Gewohnheit, durch eine Menge von Legaten den ganzen Kreis der Freunde zu bedenken[1071]), musste der Ertrag der *vicesima* für den Staat sehr bedeutend sein; Gibbon berechnet, dass in zwei bis drei Generationen das gesammte Vermögen der Privaten durch den Staatsschatz ging[72]). Unter Caracalla wurde die Erbschaftssteuer nicht nur vorübergehend um das Doppelte erhöht, sodass sie auf 10 Procent kam[73]), sondern auch, um die ganze Einwohnerschaft des römischen Reichs dazu heranzuziehen, das Bürgerrecht an alle Bewohner der Provinzen verliehen[74]), welche nunmehr neben dem Provinzialtributum auch die Erbschaftssteuer entrichteten. Nach welchen Principien indess hiebei verfahren wurde, ist unklar. Es gab schon vor der Verordnung des Caracalla in allen Provinzen eine grosse Anzahl von Römern, die daselbst Land besassen und dafür das Provinzialtributum entrichteten. Wenn es nun, wie mit Recht anzunehmen ist, der hauptsächliche Zweck der *vicesima* war, den bisher unbesteuerten italischen Grundbesitz heranzuziehen und eine Gleichstellung Italiens und der Provinzen herbeizuführen, so folgt daraus, dass der Grundbesitz, welcher schon dem *tributum* unterworfen war, wenn er einem in der Provinz domicilirten römischen Bürger angehörte,

---

1071) Cicero hatte von seinen Freunden 2 Mill. HS geerbt. Cic. Phil. II, 16, 40.

72) Gibbon c. 6 am Ende. Bachofen S. 330.

73) Dio Cass. LXXVII, 9. Macrinus hob dies wieder auf Dio Cass. LXXVIII, 12.

74) Dio Cass. LXXVII, 9. οὗ ἕνεκα καὶ Ῥωμαίους πάντας τοὺς ἐν τῇ ἀρχῇ αὐτοῦ, λόγῳ μὲν τιμῶν, ἔργῳ δὲ ὅπως πλείω αὐτῷ καὶ ἐκ τοῦ τοιούτου προσῇ, διὰ τὸ τοὺς ξένους τὰ πολλὰ αὐτῶν μὴ συντελεῖν, ἀπέδειξεν. Dig. I, 5, 17. *In orbe Romano qui sunt, ex constitutione imperatoris Antonini cives Romani effecti sunt.* Justin. Nov. LXXVIII, 5. *ὥσπερ — Ἀντωνῖνος — — τὸ τῆς Ῥωμαϊκῆς πολιτείας πρότερον παρ' ἑκάστου τῶν ὑπηκόων αἰτούμενον — ἅπασιν ἐν κοινῷ τοῖς ὑπηκόοις δεδώρηται.* In dieser Stelle wird nur irrthümlich Antoninus Pius statt Antoninus Caracalla bezeichnet. Die Constitution des Caracalla bezog sich übrigens nur auf die damals im römischen Reich vorhandenen *ingenui* und enthielt ohne Zweifel eine ähnliche Formel, wie die lex Plautia und Papiria bei der Ertheilung des Bürgerrechtes an alle Italiker (Cic. pr. Arch. 4, 6. *Data est civitas Silani lege et Carbonis si qui foederatis civitatibus adscripti fuissent, si tum, cum lex ferebatur, in Italia domicilium habuissent*). Denn der Peregrinenstand war auch später noch vorhanden. Siehe Haubold, *Ex constitutione imp. Antonini quomodo qui in orbe Romano essent, cives Romani effecti sint* in Haub. *opusc.* ed. Wenck Vol. II p. 369 ff. besonders 378 ff. Vgl. Trekell *Sel. Ant.* c. 4 p. 183—186.

nicht noch einmal in der *vicesima* als Steuerobject angerechnet werden konnte, und dass somit höchstens das bewegliche Vermögen der in der Provinz ansässigen Römer, obwohl auch dies schon zu dem *tributum* steuerte, der *vicesima* unterliegen konnte [1075]). Ob dies von Caracalla beibehalten, oder dahin verändert wurde, dass der bereits dem *tributum* unterworfene Grundbesitz bei der Berechnung des Vermögens nochmals in Ansatz gebracht wurde, ist unbekannt. Unter Justinian bestand die *vicesima* nicht mehr [76]).

IV. Einkünfte aus der Domaine, den Monopolen und der Münze.

Durch die Finanzeinrichtungen des Augustus war das Princip der römischen Staatsökonomie vollständig umgestaltet worden. Der Etat, welcher in der alten Republik auf dem *ager publicus* und dem *tributum* der römischen Bürger, in der späteren Republik auf den Vectigalien der Provinzen basirt gewesen war, beruhte nunmehr auf einer gleichmässig vertheilten directen Steuer sämmtlicher Unterthanen des Reiches. Die Domaine war eine untergeordnete Quelle der Einnahme geworden, und erfuhr auch in ihrer Verwaltung eine wesentliche Veränderung. Wir haben bereits oben gesehen, dass der italische *ager publicus* namentlich durch die Anlagen von Colonien am Ende der Republik bis auf die Seen und Wälder fast gänzlich aufgehört hatte; was an vacanten Ländereien noch übrig war, wurde durch Domitian den italischen Communen definitiv überlassen [77]). Auch in den

---

1075) Dies ist die von Bachofen S. 342 nicht gebilligte Ansicht von Huschke S. 74. 190. Nach ihm war die Sache so: "Hatte ein italischer Bürger Grundstücke in der Provinz, so musste er sie dort censiren lassen und davon steuern; der *vicesima* unterlagen sie nicht. Hatte umgekehrt ein römischer Bürger der Provinz Grundstücke in Italien, so zahlte er davon kein *tributum*, sie wurden aber in seiner Erbschaft mit versteuert."

76) Cod. Just. VI, 33, 3.

77) Suet. Domit. 9. *Subseciva, quae, divisis per veteranos agris carptim superfuerunt, veteribus possessoribus ut usucapta concessit.* Aggenus comm. in Front. p. 8 L. *alia autem, quae remanserunt, Domitianus donavit atque concessit.* p. 20. *nam Domitianus per totam Italiam subseciva possidentibus donavit, edictoque hoc universis notum fecit.* Frontin. p. 54. *aeque et Titus imp. aliqua subseciva in Italia recollegit. Praestantissimus postea Domitianus ad hoc beneficium pro-*

Provinzen scheint von den Staatsländereien in der Noth der Zeiten, welche dem Augustus vorangingen, ein Theil verkauft, später ein Theil durch Assignation an Colonisten vergeben zu sein; manches wurde durch schlechte Verwaltung verloren, weshalb *agri publici* unter den Kaisern nur noch in beschränkter Anzahl vorhanden waren [1078]). Die Verfügung über alle *loca publica* ist auf den Kaiser, wahrscheinlich in Folge seiner *censoria potestas* übergegangen; er gestattet die Benutzung städtischer Bauplätze gegen Erlegung des *solarium* [79]); er verleiht die noch übrigen Stücke der italischen Domaine [80]), und die Staatsländereien der Provinzen kommen nunmehr als *agri fiscales* [81]) vor; vielleicht sind auch aus ihnen die grossen Güter entstanden, die die Kaiser selbst [82]) und die Mitglieder der kaiserlichen Familie [83]) als Pri-

---

currit, et uno edicto totius Italiae metum liberavit. Agennius Urb. p. 81. 82. Hygin. p. 133. Siculus Flaccus p. 163.

1078) Die cyrenensische Domaine bestand noch unter Nero. Tac. Ann. XIV, 18. *Iidem Cyrenenses reum agebant Acilium Strabonem — missum disceptatorem a Claudio agrorum, quos regi Apioni quondam habitos et populo Romano cum regno relictos proximus quisque possessor invaserant, diutinaque licentia ei iniuria quasi iure et aequo nitebantur.*

79) S. die Inschrift Orelli n. 39. und vollständig bei Mommsen, *Zeitschr. f. gesch. Rechtsw.* XV, 3 S. 335 ff.

80) S. die eben angef. Stellen über die Verleihungen des Domitian.

81) Sie heissen Dig. XLIX, 14 (*de iure fisci*) *agri publici* (l. 3 §. 6), *bona ad fiscum pertinentia* (l. 3 §. 9), *loca fiscalia vel publica* (l. 3 §. 10), *fundus fiscalis* (l. 45 §. 13).

82) Tac. Ann. IV, 7 rühmt vom Tiberius: *Rari per Italiam Caesaris agri: modesta servitia.* Damals lagen also die kaiserlichen Güter in den Provinzen. Frontin. de contr. agr. p. 53 L. *cum Caesare, qui in provincia non exiguum possidet.* Ein *praefectus praediorum Imperatoris in Sicilia* Orelli n. 3355. Das Nähere s. weiter unten. Später sind auch in Italien kaiserliche Güter häufig. Ein *servus Caesaris n. exactor praediorum Lucilianorum* Grut. p. 694, 1; ein *servus T. Caesaris Aug. Vespasiani vilicus praedior. Peduceanorum* Grut. p. 1069, 8. Auf einigen dieser Güter waren Fabriken von Thongefässen, deren Inschriften hierüber lehrreich sind. S. Borghesi, *Annali d. Inst.* XII (1841) p. 240 n. 25: EX PRaediis FAVSTINAE. AVG. OPVS. DOLiare L. BRVTTIDI. AVGVSTALIS. n. 26. EX PR. IMP. M. AVRELI ANTONINI. EX FIGlinis NOvIS. OP. DOL. CALXI (Calvii) CRESCENTis. n. 27. EX PRAeD. FAVSTinae AVG. EX FIGL TERENTIAE MAIus SERvus. n. 28. EX PRAE. L. AVRELI. VERI. AVG EX OFFicina M. LVRI IANVarii.

83) Diese Güter vererbten auf die kaiserliche Familie; so die ganze thrakische Cherronesos, welche Eigenthum des Agrippa gewesen war (Dio Cass. LIV, 29) und für welche unter Trajan ein procurator REGionis CHERSonesi vorkommt. Murat. 717, 5. Ferner die Güter der Livia in Palaestina, welche dieselbe durch das Testament der Salome erhalten hatte, nämlich die aus den Orten Jamnia, Azotus, Phasaelis und Ascalonia bestehende Toparchie (Joseph. A. Jud. XVII, 11, 5. XVIII, 3, 2. B. Jud. II,

vateigenthum besassen. Denn in Aegypten wenigstens wurden bei der Besitznahme der Provinz die königlichen Güter [1084]), wozu namentlich die Bergwerke gehörten, nicht, wie dies früher in Bithynien, Macedonien und Cyrene geschehen war, von dem Staate, sondern von dem Kaiser für seine Person übernommen und einer abgesonderten Verwaltung übergeben, an deren Spitze ein Procurator des Kaisers, *ἴδιος λόγος* [85]), *γνώμων τοῦ ἰδίου λόγου* [86]), *ὁ πρὸς τῷ ἰδίῳ λόγῳ τεταγμένος* [87]), *ἐπίτροπος δουκηνάριος Ἀλεξανδρείας τοῦ ἰδίου λόγου* [88]) steht, unter welchem für die einzelnen Theile Aegyptens andere Procuratoren bestellt sind [89]). Die kaiserlichen Güter, *οὐσίαι*, wurden ent-

---

9, 1), welche 60 Talente jährlich einbrachte (Joseph A. J. XVII, 11, 4). Diese hatte noch unter Caligula einen eigenen Procurator, *ὁ τῆς Ἰαμνίας ἐπίτροπος* Joseph. A. J. XVIII, 6, 3. Die Familiengüter scheinen eine besondere Verwaltung behalten zu haben. Noch unter Caracalla kommt in einer Inschrift von Thyatira in Lydien ein *ἐπίτροπος Σεβαστοῦ ἄρκης Λιουϊανῆς*, d. h. procurator Augusti arcae Livianae vor. C. I. Gr. n. 3484. 3497, wofür nicht mit Cavedoni, *Bullett.* 1849 p. 127. und *Numism. Bibl.* p. 67 *ἀρχῆς* zu lesen ist. Vgl. vielmehr Grut. p. 580, 10. *Ti. Claudi Caesar. Augusti servi vic. arcari.* C. I. Gr. n. 4610. [*ἐπί-*] *τρ*[*οπος*] [*ἄρ*]*κ*[*ης*] *Ἀντωνινιανῆς* unter Caracalla. Or. 3650. *arca Galliarum trium.* Or. 2821. *verna arcarius provinciae Achaiae.*

1084) Die davon bekannten sind aufgezählt bei Franz, *C. I. Gr.* III p. 296[b].

85) *Idiologus ad Aegyptum* aus Tiberius' Zeit Mommsen, *Inscr. R. Neap.* n. 4636. *Μάξιμος Στατίλιος*, *ἴδιος λόγος* Letronne, *Recueil* II n. CCLXIV. Strabo XVII p. 797. *ἄλλος δ' ἐστὶν ὁ προσαγορευόμενος ἴδιος λόγος, ὃς τῶν ἀδεσπότων καὶ τῶν εἰς Καίσαρα πίπτειν ὀφειλόντων ἐξεταστής ἐστι. Παρέπονται δὲ τούτοις* (nämlich dem praefectus Aegypti, dem iuridicus und dem Idiologus) *ἀπελεύθεροι Καίσαρος καὶ οἰκονόμοι, μείζω καὶ ἐλάττω πεπιστευμένοι πράγματα.* Rudorff im *Rh. Museum f. Philol.* 1828 S. 141 ff. hält den *ἴδιος λόγος* für einen *procurator ad bona damnatorum et caducorum*, von welchem Amte weiter unten die Rede ist. Aus dem Namen indess, sowie aus der Stellung als Oberbeamter, die ihm Strabo anweist, geht schon hervor, was die Inschr. bei Fabretti p. 198, 482 bestätigt, dass er *procurator Alexandriae ad rationem patrimonii* war, und dass Strabo nur denjenigen Theil seines Amtes näher bezeichnet, welcher nicht aus dem Namen hervorgeht. Vgl. Letronne, *Recueil* II p. 386. Uebrigens ist *ἴδιος λόγος*, res privata ursprünglich die Casse selbst, nicht der Beamte. S. Letronne, *Rec.* II p. 301. Der *procurator summae rei apud Alexandriam* Acta Mart. ed. Ruinart p. 311. und der späte *καθολικὸς Αἰγύπτου* C. I. Gr. n. 4807 scheint dagegen der unter dem *praef. Aeg.* stehende *procurator* der Provinz zu sein.

86) C. I. Gr. 4957 (Ed. Ti. Alex.) lin. 44.

87) ib. lin. 39.

88) C. I. Gr. n. 3751. um das Jahr 200 p. Chr.

89) *Ἐπίτροπος τοῦ κυρίου ἢ οἰκονόμος* Ed. Ti. Al. lin. 22. Unter Trajan ein *proc. Aug. epistrategiae septem nomorum et Arsinoitae* Or. n. 516; unter Hadrian ein *proc. Caesaris ad dioecesin Alexandriae* Po-

weder von unterthänigen Bauern (δημόσιοι γεωργοί [1090]) bebaut, oder verpachtet [91]). Wir müssen auch diese Privateinkünfte der Kaiser unter den Revenuen des Staates aufführen, einerseits, weil daraus der Unterhalt des Hofes bestritten wurde, andererseits, weil in dem Verlaufe der Kaiserzeit der sämmtliche Grundbesitz des Staates, über welchen der Kaiser ebenfalls verfügte, sich immer mehr mit dem Privatbesitze desselben identificirte [92]). Die fiscalischen Güter bestanden, wie die Domaine der Republik, aus Ackerland [93]), Weideland [94]) und Seen [95]), welches alles, wie ehedem, verpachtet wurde, so jedoch, dass die Eintreibung der Steuer nicht mehr durch *publicani*, sondern durch Procuratoren oder andere Beamte des Kaisers geschah [96]); endlich aus den Bergwerken, mit welchen eine wesentliche Veränderung vorging.

---

oeckh, *Inscr. Ant.* p. 19 n. 14; ein *procurator usiacus* Letronne, *Rec.* II n. CCCLXIV. nach Caracalla's Zeit. Anderes bei Franz, *C. I. Gr.* Vol. III p. 320b. Der *procurator* des Claudius, Vitrasius Pollio bei Plin. H. N. XXXVI, 7 §. 57 möchte vielleicht ein Idiologus gewesen sein.

1090) Ed. Ti. Al. lin. 32.

91) Dies sind die μισθώσεις οὐσιακαί ib. lin. 11.

92) S. unten den Abschnitt über die Steuerverwaltung.

93) Ein interessantes Beispiel giebt Plin. H. N. XII, 24 §. 111. 113. *Sed omnibus odoribus praefertur balsamum, uni terrarum Judaeae concessum quondam in duobus tantum hortis, utroque regio.* (es ist also auch hier von einer früheren königlichen Domaine die Rede.) — *Seritque nunc eum* (fruticem) *fiscus.* — — §. 123. *nec manifestior alibi fraus: quippe millibus denarium, sextarii emti vendente fisco trecentis denariis, veneunt.*

94) Cod. Theod. VII, 7 (*de pascuis*), 1. 2. Cod. Just. XI, 60. *de pascuis publicis et privatis.* Die *scriptura* und die *scripturarii* kommen indess in der späteren Kaiserzeit nicht mehr vor. Die *pascua* zahlen eine *pensio*, auch haben die kaiserlichen Heerden das Recht, darauf zu weiden. Gothofr. ad Cod. Th. l. l. 2.

95) So war in Aegypten der See Moeris als frühere Domaine (Herod. II, 149. III, 91) wahrscheinlich Privatgut des Kaisers.

96) *Decumani* werden in der Kaiserzeit nicht erwähnt. Zu Plinius' Zeit waren die *pascua publica* in Cyrene, einer Senatsprovinz, noch, wie es scheint, in alter Weise, d. h. von Rom aus verpachtet an *publicani.* Plin. H. N. XIX, 3 §. 39. Dass die *pascua publica* in Italien fortdauerten, folgt aus der noch heutzutage unveränderten Gewohnheit, das Vieh während des Sommers in den Apenninen zu weiden (s. Gerlach und Bachofen, *Gesch. d. Römer.* Basel 1851 I, 1 S. 41. 65), aber sie standen nun als fiscalische Güter unter der Aufsicht kaiserlicher Procuratoren. Cod. Just. XI, 65. (*de fundis rei privatae et saltibus divinae domus*) 5. Ein *procurator saltus Domitiani* Grut. 474, 4. = Or. 2952 Es ist darüber noch eine merkwürdige Verordnung, wahrscheinlich aus der Zeit der gothischen Könige, vorhanden bei Mommsen, *Inscr. R. Neap.* n. 5237: *hac — constitutione sancimus omni tempore per loca praefigendo cancellarii nostri auctoritate edicto: Professa pecuaria regali derelicto transitu qui tractu*

Zur Zeit der Republik waren Bergwerke aller Art im Besitze von Privatpersonen, in der Kaiserzeit wurden die bedeutendsten Metalla nach und nach von dem Kaiser erworben, anfänglich für den Fiscus, später immer mehr für das kaiserliche Privatvermögen. Hieher gehören namentlich alle Goldbergwerke [1097]), während man die schon im Beginne des ersten Jahrhunderts wenig ausgebenden spanischen Silbergruben der Privatbenutzung anheim gab [98]); erst in später Zeit wurde es gestattet, Gold zu suchen (*aurum legere*) gegen eine schwere, feste Abgabe [99]). Ueberhaupt aber wurden nicht nur in den kaiserlichen Provinzen die Hauptbergwerke für Rechnung des Kaisers betrieben, wie die Goldbergwerke in Dalmatien [1100]), Britannien [1]), Dacien [2]), die Eisenwerke in Illyricum [3]), Noricum [4]), Panno-

invio arbitrali directione transferre ansi fuerint et extra designatos et stationales calles egressi aliquam pasturam et mansionem facere, vel cum sint certum numerum professi, augere pecora: nisi quis vel diplomatis annatationem exhibentis insto auxilio vel inventa ratione defendetur, criminali id fraude et dolo factum penali sciant. eosque ex legis tenore puniendas precipimus eoquerendasque ut praecipit divalis castitutio, quoniam maximopere convenit nostrae equituti et boni publici rationibus, ut sacris canstitutionibus inviolata servetur firmitas.

1097) Strabo III p. 148. τὰ δὲ χρυσεῖα δημοσιεύεται τὰ πλείω. und von den Goldgruben bei Aquileja IV p. 208. ἀλλὰ νῦν ἅπαντα τὰ χρυσεῖα ὑπὸ Ῥωμαίοις ἐστί. Tac. Ann. VI, 19. *Post quos S. Marius, Hispaniarum ditissimus defertur: — — aurarias eius, quanquam publicarentur, sibimet Tiberius seposuit.*

98) Plut. Crass. 2. Diodor. V, 36. *argenti fodinae* als Privatbesitz Dig. XXVII, 9, 3 §. 6.

99) Im J. 365 gab Valentinian Cod. Th. X, 19, 3 Privatpersonen die Erlaubniss *auri legendi*. Die Abgabe besteht in 8 *scripuli*, später 7 *scripuli* (Cod. Th. X, 19, 12), in *balluca* (Goldsand) jährlich für jeden *aurilegus*. S. das Nähere bei Gothofr. l. l. Vgl. Ammian. Marc. XXXI, 6.

1100) Plin. H. N. XXXIII, 4 §. 67. Statius Sylv. IV, 7, 13—15. III, 3, 89. 90. I, 2, 153. Inschr. von Salona bei Seidl, *Beiträge zu einer Chronik der archäolog. Funde in der östreich. Monarchie* II, S. 45 n. 7. *Thaumasta Aug. commintariesi aurariarum Delmatarum Felicissimus dispensator titulum p.* Münzen mit METAL. DELM oder METALLI VLPIANI DELM aus Trajan's und Hadrian's Zeit s. Eckhel, *D. N.* VI p. 445.

1) Tac. Agr. 12. Strabo IV p. 199.

2) *procurator aurariarum* bei Seivert, *Inscr. Mon. Rom. in Dacia.* Viennae 1773. 4. n. 172—175. Orelli n. 3235.

3) Claudian. de bello Get. 535—539.

4) Das MET. NOR auf Münzen (Eckhel, *D. N.* VI p. 447) könnte man auch auf die Goldbergwerke deuten (Muchar, *Das Röm. Norikum* I, S. 349 ff.), allein besonders berühmt ist das *ferrum Noricum*. S. Potter ad Clem. Alex. Strom. I p. 363. Rutilius Namat. Itin. I, 351—356. Muchar I, S. 356.

nia[1105]), Moesia[6]), Gallia[7]), endlich in Aegypten die Porphyrgruben zwischen Myos Hormos und Koptos[8]) (*ἡ περιβόητος λιθοτομία ἡ πορφυρῖτις*[9]), *in monte Claudiano*[10]), die Granitgruben bei Syene[11]), die Smaragdgruben bei Berenike[12]) und die Brüche von grünem Marmor östlich von Koptos[13]); sondern auch in den Volksprovinzen waren die bedeutendsten Metalla kaiserlich, wie die Kupferwerke auf Cypern[14]), die Carystischen Marmorbrüche auf Euboea[15]), die Wetzsteinbrüche (*cotoriae*) in Creta[16]), der grösste Theil der Salinen[17]) und alle Marmorbrüche[18]), wogegen die Communen

---

1105) Das *Metallum Ulpianum Pann.* auf Münzen. Eckhel, *D. N.* VI p. 446. Bei Orelli n. 1239 ein *procurator Aug. n. praepositus vectigalium ferrariarum* und ein *arcarius stationis Sisciae in Pannonia*.

6) Eckhel, *D. N.* VI p. 446.

7) In Lugdunensis und Narbonensis. Maffei, *Mus. Ver.* p. 415.

8) S. hierüber die vortreffliche Abhandlung von Letronne, *Recueil des Inscr. de l'Égypte* I p. 136 ff.

9) Aristides II p. 331 Jebb.

10) Der Porphyr wurde erst seit Claudius gebraucht (Plin. H. N. XXXVI, 7 §. 57), denn die Aegypter arbeiteten nicht in Porphyr. Er wurde aber erst im dritten Jahrhundert zu Statuen angewendet, früher nur zu Urnen, Badewannen, Sarkophagen. Letronne a. a. O. p. 142. Von Claudius hat der Berg den Namen, der sonst *Mons porphyrites* heisst. Ptolemaeus Geogr. p. 104 Merc. Acta Martyrum ed. Ruinart p. 325.

11) *Ad fontem Traianum*. Letronne a. a. O. p. 446.

12) Letronne a. a. O. p. 453. Hierauf bezieht sich Or. n. 3880. *L. Pinario — Nattae — praefecto Berenicidis*. 3881. *M. Artorius — praef. montis Berenicidis*. Mommsen, *Inscr. R. Neap.* n. 5444. *D. Severio — praef. praesidiorum et montis Beronices*. Letronne II p. 335. *L. Junius Calvinus praefectus montis Berenicidis — anno IV imperatoris nostri Vespasiani Augusti*.

13) Letronne II p 424 ff.

14) Augustus hatte dieselben dem König Herodes von Judaea gegen die Hälfte des Gewinnes verpachtet. (Joseph. Ant. Jud. XVI, 4, 5.) Hernach verwaltet dieselben ein *προεστὼς τῶν μετάλλων ἐπίτροπος Καίσαρος*. Galen. de Antid. Vol. XIV p. 7 Kühn. Spanheim, *de praest. num.* II p. 631.

15) Orelli n. 2964. *Hymeneus Caesaris n. servus Thamyrianus a lapidicinis Caristiis fec. sibi et Thamyro nutricio opt.*

16) Digest. XXXIX, 4, 15. *Caesar quum insulae Cretae cotorias locaret, legem ita dixerat: Ne quis praeter redemptorem post Idus Martias cotem ex insula Creta fodito neve eximito neve avellito.*

17) Neben den Privatsalinen (Dig XXXIII, 2, 32 §. 3. L, 15, 4 §. 7. XXVII, 9, 5 §. 1) kommen kaiserliche Salinen mehrfach vor, welche an *publicani* verpachtet werden. Dig. III, 4, 1 pr. XXXIX, 4, 13 pr. XXVIII, 5, 59 §. 1. Die Pächter heissen auch *conductores* oder *mancipes* Cod. Just. IV, 61, 11. Mehr bei Rein in Pauly's *Realenc.* VI, S. 2405.

18) Im J. 320 und 363 wird Privatpersonen erlaubt, Marmorbrüche anzulegen (Cod. Th. X, 19, 1 und 2); im J. 393 wird es wieder verboten (ib. X, 19, 13).

und Privatleute in ihrem Antheile an den *metallis* immer mehr beschränkt wurden [1119]. Der Betrieb der Bergwerke war verpachtet und zwar theilweise, wie in alter Zeit, an *societates publicanorum* [20], theilweise, namentlich die dem Kaiser persönlich gehörenden [21], an kaiserliche Sclaven [22]. Die Abgabe bestand später in 10% des Gewinnes [23]; die Eintreibung derselben, sowie die Verpachtung selbst [24] geschah durch kaiserliche Procuratoren [25], welche sowohl über die einzelnen Bergwerke [26], als in höherer Instanz über den ganzen Bergbau einer Provinz [27]) die Aufsicht führten, und zu diesem Zwecke ein Beamtenpersonal

---

1119) Suet. Tib. 49. *plurimis etiam civitatibus et privatis veteres immunitates et ius metallorum ac vectigalium ademta.*

20) Dig. III, 4, 1 pr. *Paucis admodum in causis concessa sunt huiusmodi corpora, ut ecce vectigalium publicorum sociis permissum est corpus habere, vel auri fodinarum, vel argenti fodinarum et salinarum.* XXXIX, 4, 13 pr. *Sed et hi, qui salinas et creti fodinas et metalla habent, publicanorum loco sunt.* Vgl. XXXIX, 4, 1 §. 1. Ib. 4, 3 §. 1. *socii vectigalis.* Ib. 4, 9 pr. u. ö. L, 16, 17 §. 1. XXVIII, 5, 58 §. 1. Dies scheint namentlich bei den aus der Zeit der Republik herröhrenden Bergwerken beibehalten zu sein. Plin. H. N. XXXIII, 7 §. 118. XXXIV, 17 §. 165.

21) *Metallum principis* Dig. XLVIII, 19, 38 pr. *metalla Caesariana* Dig XLVIII, 13, 6 §. 2.

22) So stehen die Porphyrgruben in Aegypten zu Trajan's Zeit unter *Ἐπαφρόδιτος δοῦλος Σειγηριανὸς, μισθωτὴς τῶν μετάλλων* C. I. Gr. n. 4713^f. 4713. Vgl. über die Marmorgruben in Carystos Orelli n. 2964.

23) Cod. Th. X, 19, 10 und 11.

24) Dig. XLIX, 14, 3 §. 5. Dabei war die Bestätigung des Kaisers nöthig. Dig. I, 19, 1 §. 1.

25) Dig. XLIX, 14, 47 §. 1.

26) So in Siscia in Pannonien ein *procurator Aug. n. praepositus vectigalium ferrariarum* Orelli n 1239. in Cyprus ein *ἐπίτροπος τῶν μετάλλων* Galen. de antid. Vol. XIV p. 7 Kühn. in den Porphyrgruben in Aegypten ein *ἐπίτροπος τῶν μετάλλων Χρήσιμος, Σεβαστοῦ ἀπελεύθερος.* C. I. Gr. n. 4713^f. 4713. 4713^e. Der *procurator aurariarum* in Dacia. Seivert, *Inscr. in Dacia medit.* n. 168—176.

27) So ist vielleicht der *μεταλλάρχης* zu verstehn, der in einer Inschr. in den Brüchen grünen Marmors in Aegypten vorkommt Letronne, *Recueil* II p. 424 n. CCCCXV. Vgl. I p. 454. Dieser würde dann dem nachherigen *Comes metallorum* entsprechen. Doch hat das Wort vielleicht eine allgemeine Bedeutung statt *ἐπίτροπος τῶν μετάλλων.* Vgl. Pauli Alexandrini *εἰσαγωγὴ εἰς τὴν ἀποτελεσματικήν.* Witenberg 1586. 4to. Bogen N Blatt 3. *ὅτε δὲ καὶ δημίους ἢ δεσμοφύλακας ἢ μεταλλάρχας ἢ τελώνας ποιήσει.* Aber ein solcher *praepositus metallorum* für eine ganze Provinz, nämlich Palaestina, kommt vor in den Acta Mart. ed. Ruin. p. 333. *Dehino praepositus metallorum eo adveniens velut ex imperiali praecepto confessores varias in turmas distribuit et alios quidem apud Cyprum, alios in Libano iussit incolere; reliquos per varia Palaestinae loca dispersos diversorum operum molestiis vexari omnes mandavit.* Dass auch die Cyprischen Metalla unter ihm stehn, erklärt sich vielleicht aus Anm. 1108.

unter sich hatten [1128]). In fast allen *metallis* stand ferner ein Commando Truppen [29]), da die Arbeit grösstentheils von Verbrechern betrieben wurde, die ihre Strafe in den Bergwerken büssten [30]); zuweilen erscheint der commandirende Offizier zugleich als Pächter oder Bauaufseher [31]), und arbeiten die Soldaten selbst in den Bergwerken [32]).

Monopole sind weder den Griechen [33]) noch den Römern [34]) unbekannt, scheinen aber nicht häufig in Anwendung gebracht zu sein. Das wichtigste war die Fabrication des Salzes, welche schon sehr früh vom Staate betrieben [35]) und in der spätern Kaiserzeit von demselben ausschliesslich in Anspruch genommen

---

1128) Hieher gehört z. B. der *subproc. aurariarum* Orelli 1284; der *tabularius marmorum Lunensium* Or. n. 2962; der *optio tabellarior. stationis marmorum* Gr. p. 11, 5.

29) So heisst es in der Inschr. des Mons Claudianus C. I. Gr. n. 4713[f]. *ὄντος πρὸς τοῖς τοῦ Κλαυδιανοῦ ἔργοις Ἀουΐτου χιλιάρχου σπείρης πρώτης Φλαουΐας Κιλίκων ἱππικῆς.* Ueber den *Praefectus Berenicidis* s. oben Anm. 1112.

30) Häufig kommt diese Strafe in den Actis martyrum vor. Als Straforte werden genannt *aeris metallo, quae sunt apud Phaenum Palaestinae.* Act. Mart. ed. Ruinart ed. 1713 fol. p. 322. 324. 325. 326. 333. *Ciliciae metalla* p. 326. 329. *Metalla per Thebaidem* p. 326. *apud Cyprum, in Libano* p. 333. Nach der Eroberung Jerusalems wurden die gefangenen Juden zum Theil in die ägyptischen Bergwerke condemnirt. Jos. B. Jud. VI, 9, 2. Auch Aristides II p. 331. 349 Jebb. redet von *καταδίκοι* in den ägyptischen Porphyrgruben. Ueber die *condemnatio ad metalla* s. Dig. XLVIII, 19, 8 §. 4. XLVIII, 19, 17 pr. XLVIII, 19, 8 §. 6. XLIX, 15, 6. und mehr bei Rein in Pauly's *Realenc.* VI, S. 1122 f.

31) So versteht Letronne I p. 429 n. XLII die Inschrift des Mons Claudianus: *Annius Rufus* 7 (Centurio) *Leg. XV Apollinaris praepositus ab optimo Traiano operi marmorum monti Claudiano.* Noch deutlicher sagt die Inschrift der Granitgruben bei Syene aus Severus' und Caracalla's Zeit Letronne I p. 446 n. XLVIII. *Sub Atiano Aquila, praefecto Aegypti, curam agente operum dominicorum Aurelio Heraclida decurione alae Maurorum.*

32) Dass Soldaten zum Bergbau benutzt wurden, lehrt Tac. Ann. XI, 20. Ein Beispiel geben die Brüche grünen Marmors in Aegypten, in deren Inschriften bei Letronne, *Rec.* II p. 424 ff. erwähnt werden n. CDXIX. ein *στρατιώτης τῆς σπείρης Νίγρου ἐπὶ τῷ ἔργῳ Ἰουεντίου* [*Ἀγαθόποδος*]. Dieser Juventius war nach n. CDXVI ein Freigelassener des Kaisers Tiberius und Procurator des Bergwerkes. n. CDXXXII ein *σκληρουργὸς τῶν ἀπὸ Σου[λπικίου] σημαίας*, ein Steinarbeiter aus der Cohorte des Sulpicius, also ein Soldat. n. CDXXXIII ein *Γάϊος Αὐρήλιος Δῆμος, στρατιώτης σκληρουργὸς ὑδρευμάτων.*

33) Boeckh, *Staatsh. d. Ath.* I, S. 74.

34) Tiberius referirt an den Senat *de vectigalibus ac monopoliis* Suet. Tib. 30 71.

35) S. oben Anm. 626—630.

wurde[1136]); ausserdem war schon zur Zeit der Republik der Zinnober[37]) und unter den Kaisern der Balsam[38]) Monopol. Dass die Prägung der Gold- und Silbermünze dem Senat entzogen und dem Kaiser vorbehalten wurde, und in welchem Grade seit Nero durch Verschlechterung der Münze dies Regal zum Vortheil der kaiserlichen Casse ausgebeutet wurde, ist oben nachgewiesen worden[39]).

V. Indirecte Steuern.

Während Rom in den ersten Jahrhunderten der Republik ein ackerbauender Staat gewesen war, wurde es am Ende derselben, und noch mehr in der Kaiserzeit, der Mittelpunct des Welthandels. Unter dem Schutze der römischen Macht erblühte in den Provinzen der Handel und die Einnahmen aus den Zöllen wuchsen ausserordentlich durch die vermehrte Einfuhr solcher Gegenstände, die für die Befriedigung des Luxus bestimmt waren. Unter diesen nahmen die erste Stelle die orientalischen Waaren ein, die zum Theil über Asien und Syrien, hauptsächlich aber über Aegypten kamen, und für welche Alexandria der Stapelplatz wurde[40]). In Aegypten wurde für die indischen und

---

1136) Cod. Just. IV, 61, 11. *Si quis sine persona mancipum, id est salinarum conductorum sales emerit, vendere tentaverit — sales ipsi una cum eorum pretio mancipibus addicantur.* Ob früher die Besitzer von Privatsalinen gar kein Salz verkaufen oder den vom Staate festgestellten Preis beobachten, oder endlich ihr Salz an den Staat verkaufen mussten, ist unbekannt. S. Burmann, *de vect.* p. 92. Dureau de la Malle II p. 464 f. Rein in Pauly's *Realenc.* VI, S. 2405.

37) Anm. 746.

38) Anm. 1093.

39) Anm. 143 ff. Anm. 76 ff.

40) Strabo XVII p. 798. *Τῆς Αἰγύπτου δὲ τὰς προσόδους ἔν τινι λόγῳ Κικέρων φράζει, φήσας κατ' ἐνιαυτὸν τῷ τῆς Κλεοπάτρας πατρὶ τῷ Αὐλητῇ προσφέρεσθαι φόρον ταλάντων μυρίων καὶ δισχιλίων πεντακοσίων. Ὅπου οὖν ὁ κάκιστα — τὴν βασιλείαν διοικῶν τοσαῦτα προσωδεύετο, τί χρὴ νομίσαι τὰ νῦν, διὰ τοσαύτης ἐπιμελείας οἰκονομούμενα, καὶ τῶν Ἰνδικῶν ἐμποριῶν καὶ τῶν Τρωγλοδυτικῶν ἐπηυξημένων ἐπὶ τοσοῦτον; Πρότερον μέν γε οὐδ' εἴκοσι πλοῖα ἐθάῤῥει τὸν Ἀράβιον κόλπον διαπερᾶν, ὥστε ἔξω τῶν στενῶν ὑπερκύπτειν· νῦν δὲ καὶ στόλοι μεγάλοι στέλλονται μέχρι τῆς Ἰνδικῆς καὶ τῶν ἄκρων τῶν Αἰθιοπικῶν, ἐξ ὧν ὁ πολυτιμότατος κομίζεται φόρτος εἰς τὴν Αἴγυπτον, κἀντεῦθεν πάλιν εἰς τοὺς ἄλλους ἐκπέμπεται τόπους· ὥστε τὰ τέλη διπλάσια συνάγεσθαι, τὰ μὲν εἰσαγωγικὰ τὰ δὲ ἐξαγωγικά· τῶν δὲ βαρυτίμων βαρέα καὶ τὰ τέλη· καὶ γὰρ δὴ καὶ μονοπωλίας ἔχει. Μόνη*

arabischen Waaren in den Häfen des rothen Meeres[1141]), für die äthiopischen in Syene[42]) die Eingangssteuer, welche für die ersteren 25% betrug[43]), in Schedia bei Alexandria in der Nähe der Canopischen Mündung des Nils[44]) und bei allen andern Nilmündungen[45]) die Ausgangssteuer erhoben; ausserdem kommt auch noch eine Durchgangssteuer auf der Grenze zwischen der Thebais und der Heptanomis in Hermopolis vor, vielleicht für einheimische Producte[46]). Den Betrag der aus Indien jährlich importirten Waaren giebt Plinius auf 55 Millionen HS, etwa 3,800,000 Thlr. an; der Verkaufspreis derselben in Rom erhöhte

---

γὰρ ἡ Ἀλεξάνδρεια τῶν τοιούτων, ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ καὶ ὑποδοχεῖόν ἐστι. Ueber die Einfuhr indischer Waaren in römischer Zeit s. das Nähere bei Vincent, *The periplus of the Erythrean sea.* London 1800—1805. 4to. Vol. II Append. p. 1—84. Vgl. Ameilhon, *Histoire du commerce et de la navigation des Egyptiens sous le règne des Ptolemées.* Paris 1766. 8.

1141) Plin. H. N. VI, 22 §. 84. *nobis diligentior notitia Claudii principatu contigit. — — Annii Plocami, qui maris Rubri vectigal a fisco redemerat, libertus circa Arabiam navigans* u. s. w. Zuweilen fungirte als Abgabenerheber der Strateg des Nomos Ombites C. I. Gr. n. 5075. *[Ἀπολ]λώνιος Πτολεμαίου [Ἀραβάρ]χου υἱός, στρατηγὸς τοῦ [Ὀμβ]ε[ί]την καὶ τοῦ περὶ Ἐλεφαν[τίνην] καὶ Φίλας καὶ παραλήμπτης [τῆς ἐρυ]θρᾶς θαλάσσης.*

42) So erklärt wenigstens Letronne, *Rec.* II n. CXXXVIII. CXXXIX den *μισθωτὴς ἱερᾶς πύλης Σοήνης*, der vielfach erwähnt wird (C. I. Gr. n. 4867. 4868. 4874. 4876. 4877. 4882. 4884. 4884b. 4885. 4978), die *ἐπιτηρηταὶ ἱερᾶς πύλης Σοήνης* ib. n. 4878 u. ö. als Accisebeamten, während Franz, *C. I. Gr.* zu n. 4867 sie für Pächter der Steinbrüche ansieht. Dass die Transportschiffe in Syene einliefen, sieht man aus C. I. Gr. n. 4866. *Ἀντῶνις Μαλχαῖος ἀσχολούμενος τὴν ὁρμοφυλακίαν Σοήνης.*

43) Arriani Alexandrini periplus Maris Erythraei ed. Fabricius. Dresdae 1849. 8. p. 11 = p. 11 Huds. = p. 153 Blanc. *Ἔχει δὲ ἐμπορίου τινὰ καὶ αὐτὴ (Λευκὴ κώμη) τάξιν τοῖς ἀπὸ τῆς Ἀραβίας ἐξαρτιζομένοις εἰς αὐτὴν πλοίοις οὐ μεγάλοις. Διὸ καὶ εἰς αὐτὴν καὶ παραλήπτης τῆς τετάρτης τῶν εἰσφερομένων φορτίων καὶ παραφυλακῆς χάριν ἑκατοντάρχης μετὰ στρατεύματος ἀποστέλλεται.* Ich folge der gewöhnlichen Erklärung, wonach zur Zeit des Claudius oder etwas später Leuce Kome an der arabischen Küste noch in der Gewalt der Römer war, die den Ort unter Augustus bei der Expedition des Aelius Gallus besetzt hatten. Strabo XVII p. 780. 781. Schwanbeck, *Ueber den Periplus des Erythr. Meeres* im *Rhein. Museum* 1850 S. 341 glaubt dagegen, der Zolleinnehmer und die Truppen wären von dem arabischen Könige der Nabatäer nach Leuce Kome geschickt worden.

44) Strabo XVII p. 800. *ἐνταῦθα δὲ καὶ τὸ τελώνιον τῶν ἄνωθεν καταγομένων καὶ ἀναγομένων· οὗ χάριν καὶ σχεδία ἔζευκται ἐπὶ τῷ ποταμῷ, ἀφ' ἧς καὶ τοὔνομα τῷ τόπῳ.* Ein Wasserbaum verschloss also dort die Durchfahrt.

45) Hirtius de b. Alexandr. 13.

46) Strabo XVII p. 813. *Ἑξῆς δ' ἐστὶν Ἑρμοπολιτικὴ φυλακή, τελώνιόν τι τῶν ἐκ τῆς Θηβαΐδος καταφερομένων.* In der Anm. 1040 angef. Stelle redet er nur von einer Eingangs- und Ausgangssteuer.

sich um das Hundertfache [1147]). Aehnliche Zolleinrichtungen hatten alle Grenzprovinzen, z. B. Gallien [48]), Asien, Bithynien [49]), Illyrien [50]). Der Zoll aber betrug in diesen Provinzen und sonst gewöhnlich nur die *quadragesima*, $2\frac{1}{2}$ % [51]). Auch in Italien wurde der am Ende der Republik abgeschaffte [52]) Einfuhrzoll auf fremde Waaren von Caesar wieder eingeführt [53]) und bestand seitdem fort [54]). Nach einem uns erhaltenen freilich nicht voll-

---

1147) Plin. H. N. VI, 23 §. 101. *Digna res, nullo anna minus HS* |DL| (so ist wohl zu schreiben) *imperi nostri exhauriente ladia et mercis remittente, quae apud nos centuplicata venennt.*

48) Ueber die *Quadragesima* handelt om besten Hagenbuch, *Epistolae epigraphicae*. Tiguri 1747. 4. p. 473 ff. Es kommen vor: ein *procurator Quadragesimae Galliurum* Maffei *M. Ver.* p. 472, 2; ein PP (praepositus) STAtionis TVRICensis XL (quadragesimae) Galliarum Or. n. 459. Vgl. Meyer im *Schweiz. Museum f. historische Wissensch.* von Gerlach, Hottinger und Wackernagel. Frauenfeld 1837. 38. AETETVS AVGG. N. N. LIB. P. P. STATionis MAIENSis XXXX (quadragesimae) GALLIae. Or. 3343. Vgl. Or. 4965, wo die Lesart unsicher ist. Ein *tabularius XXXX Galliar.* Reines. IX, 36. p. 563. *Placidus Caesaris* (*servus*) *ex statione XXXX Galliarum* Spon, *Misc.* p. 217 = Murat. 1011, 3. Ein *actor XXXX Gal.* Murat. 893, 8.

49) Suet. Vesp. 1. *publicum quadragesimae in Asia egit.* Inschr. bei Spon, *Misc.* p. 148. *C. Furio Sabino — proc. prov Asiae, ibi vice* (*proc.*) *XX et XXXX* (quadragesimae) — *proc. prov. Bithyniae, Ponti, Paphlagon. tam patrimoni quam rat. privatar. ibi vice proc. XXXX.*

50) Die illyrischen Provinzen, d. h. Raetia, Noricum, Pannonia, Moesia und Dalmatia hatten eine gemeinsame Accisverwaltung. Appian. Illyr. 6. Ein *cond. ctor portorii Illyrici* bei Grut. p. 83, 5.

51) Quintil. Declam. 359 hat zum Thema einen Fall, der nach folgendem Gesetze beurtheilt wird: *praeter instrumenta itineris omnes res quadragesimam publicano debeant. Publicano scrutari liceat. Quod quis professus non fuerit, perdat. Matronam ne liceat attingere.* Das *portorium quadragesimae* erwähnt auch Symmachus ep. V, 65 bei dem Transport wilder Thiere, wofür V, 62 *quinquagesima*, vielleicht nur durch einen Fehler des Textes, steht. Wenn sich die Münzen des Galba mit QVADRAGENSVMA. REMISSA. S. C. (Eckhel, *D. N.* VI p. 296) auf das *portorium* beziehen, so muss dieser Erlass nicht von Dauer gewesen sein; von Vespasian sagt auch Suet. Vesp. 16. (eum) *omissa sub Galba vectigalia revocasse.* Dio Cass. LXVI, 8. Der *procurator fisci quadragesimalis* bei Gud. 58, 9 steht in einer Ligorianischen Inschrift.

52) S. Anm. 705.

53) Suet. Caes. 43. *Peregrinarum mercium portoria instituit.*

54) Tac. Ann. XIII, 50. *Eodem anno crebris populi flagitionibus, immodestiam publicanorum arguentis, dubitavit Nero, an cuncta vectigalia omitti iuberet; — sed impetum eius — attinuere senatores, dissolutionem imperii docendo, si fructus, quibus respublica sustineretur, deminuerentur. quippe sublatis portoriis sequens ut tributorum abolitio expostularetur.* Pertinax hob die *portoria* wirklich auf (Herod. II, 4, 7), sie sind aber wohl bald wieder hergestellt worden, denn später werden sie mehrfach erwähnt. Cod. Just. IV, 61, 6 = Cod. Th. XI, 12, 3. Cod. Th. XIII, 5, 23. 24. Dig. XXXIX, 4, 9 §. 8. L, 16, 17.

ständigen Verzeichniss aus der Zeit des Commodus [1155]) gehörten zu den zu versteuernden Waaren namentlich 1. Gewürze, Specereien zur Fabrication von Salben und Medicinalstoffe. 2. Baumwollengewebe, Pelzwaaren, Elfenbein und indisches Eisen. 3. Edelsteine. 4. Opiate, indische Matten (*vela serta*), rohe und gesponnene Seide (*metaxa* und *nema sericum*), seidene und halbseidene Zeuge (*vestis serica, subserica*) und andere orientalische Stoffe (*vela tincta, carbasa*). 5. Eunuchen (*spadones*) und andere Sclaven [56]), wilde Thiere zu den Kampfspielen. 6. Farbewaaren, feine Wolle, Biberhaare und Filze.

Auf Rom und Italien allein scheint sich die Abgabe von 1 Procent zu beziehen, welche Augustus nach den Bürgerkriegen auf die in öffentlicher Auction verkäuflichen Gegenstände legte (*centesima rerum venalium* [57]]). Tiberius ermässigte dieselbe im J. 17 p. Chr. auf $\frac{1}{2}$ % (*ducentesima* [58]]), erhöhte sie aber im J. 38 wieder auf 1 % [59]); nachdem muss sie wieder herabgesetzt worden sein, da es von Caligula heisst: *ducentesimam auctionum Italiae remisit* [60]). Die Aufhebung war indess nicht dauernd, da ein *vectigal venalium rerum* wieder vorkommt [61]).

Die Gegenstände der gewöhnlichen Consumption (*edulia*) besteuerte zuerst Caligula [62]); zu Plinius Zeit waren sie wieder

---

1155) Dig. XXXIX, 4, 16 §. 7. u. Dirksen, *Ueber ein in Justinian's Pandecten enthaltenes Verzeichniss ausländischer Waaren, von denen eine Eingangssteuer an den Zollstätten des römischen Reichs erhoben wurde.* Abhandl. d. Berl. Acad. 1843. Phil.-hist. Cl. S. 59—108, wo das Einzelne näher besprochen ist.

56) In der Digestenstelle werden nur Eunuchen erwähnt; dass aber auch andere Sclaven der Einfuhrsteuer unterworfen waren, zeigt Quintil. Decl. 340. Suet. de cl. rhet. c. 1. Dig. L, 16, 203.

57) Tac. Ann. I, 78. *centesimam rerum venalium, post bella civilia institutam.*

58) Tac. Ann. II, 42.

59) Dio Cass. LVIII, 16.

60) Suet. Cal. 16. und die Münzen mit Remissa CC bei Eckhel, *D. N.* VI p. 224. Dio Cass. LIX, 9 dagegen lässt ihn die *centesima* aufheben; was man vielleicht für eine vorangehende Mafsregel halten kann.

61) Dig. L, 16, 17.

62) Suet. Calig. 40. *Vectigalia nova atque inaudita — exercuit. — pro edulibus, quae tota urbe venirent, certum statutumque exigebatur.* Vgl. Joseph. A. J. XIX, 1, 4. Dureau de la Malle II p. 459 identificirt diese Auflage fälschlich mit der von Augustus eingerichteten *centesima rerum venalium.*

ganz oder theilweise steuerfrei [1163]); später indessen sind die auf Märkten feilgebotenen Waaren auch ausserhalb Italien wieder einer Abgabe unterworfen [64]), und auf diese bezieht sich auch wohl das vielbesprochene *vectigal ansarii et foriculiarii promercalium* [65]). Das *ansarium* (von *ansa*) scheint von dem Käufer bei der Abnahme an den Fiscus gezahlt [66]), das *foriculiarium* (von *foricula*, eine Lade [67]) und auch ein Kaufladen [68]]) vom Verkäufer als Stand- oder Lagergeld entrichtet zu sein [69]). Bei dem Verkauf von Sclaven war seit Augustus eine besondere Steuer von 2$\frac{0}{0}$ (*quinquagesima*) zu zahlen [70]), die unter Claudius [71]) und Nero [72]) 4$\frac{0}{0}$ betrug.

1163) Plin. H. N. XIX, 4 §. 51. *Ex horto plebei macellum.* §. 56: *Itaque hercule nullum macelli vectigal maius fuit Romae, clamore plebis incusantis apud omnes principes, donec remissum est portorium mercis huius.*

64) Cassiodor. Var. IV, 19. *Siliquatici namque praestationem, quam rebus omnibus nundinandis provida definivit antiquitas in frumentis, vino, oleo, dari praesenti tempore non iubemus.* Auf Jahrmärkten zahlten die Verkäufer ein Standgeld. Gothofr. ad Cod. Th. VII, 20, 2.

65) Orelli n. 3348. *Quidquid usuarium invehitur, ansarium non debet.* Marini, *Iscr. Alb.* p. 28 = Or. 3347. *Imp. Caesar M. Aurelius Antoninus — Imp. Caesar L. Aurelius Commodus — hos lapides constitui iusserunt propter controversias, quae inter mercatores et mancipes ortae erant, uti finem demonstrarent vectigali foriculiari te* (lies *et*) *ansarii promercalium secundum veterem legem semel dumtaxat exigundo.*

66) Cod. Hermogenian. III, 1. *Si pro possessione T. Claudii vos debita fiscalia exsolvisse constat, vestram esse possessionem, notissimi iuris est. Ideo V. C. proconsul si partium vestrarum allegatione solutam ansariam pro aliena re cognoscit, ut tradat vobis hanc ipsam cum fructibus rem, aequitatis ratione provisum est.*

67) Varro de R. R. I, 59.

68) Schol. Juv. III, 38. *conducunt foricas*] — — *alii tabernas dicunt foro vicinas.* Die Pächter der Tabernen sind die *foricarii*, die die Abgabe an den Fiscus zu zahlen haben. Dig. XXII, 1, 17 §. 5.

69) Furlanetto in Forc. Lex. s. v. erklärt *forica* von einem Magazin in Ostia, wo die Waare lagerte, und die Abgabe als eine dogana di transito. Nach dem Schol. Juv., der auch eine andere Erklärung anführt, wonach *forica* eine Latrine ist, hatte Murat. 573, 4 das *foriculiarium* für eine Abgabe von den Latrinen erklärt, was wegen des Zusatzes *promercalium* ganz unhaltbar ist. Vgl. Cramer, *In Juvenalis Satiras Commentarii vetusti.* Hamb. 1823. 8. p. 76 ff. Burmann, *de vect.* c. XI.

70) Dio Cass. LV, 31.

71) Orelli n. 3336 kommen servi PVBLICI XXV VENALiciorum vor.

72) Tac. Ann. XIII, 31. *Vectigal quoque quintae et vicesimae venalium mancipiorum remissum specie magis, quam vi, quia cum venditor pendere iuberetur, in partem pretii emptoribus accrescebat.* Fabretti p. 36, 177. SOCIORVM PVBLICI XXV VENALIVM.

VI. Besondere und ausserordentliche Gefälle.

Mit Uebergehung einiger wenig bekannten und wahrscheinlich nur vorübergehend in Geltung gewesenen Vectigalien, wie der *quadragesima litium* unter Caligula[1173]), einer nur einmal erwähnten, unter Nero aufgehobenen *quinquagesima*[74]), und des *vectigal urinu* unter Vespasian[75]), erwähnen wir schliesslich noch einige besondere Gefälle, welche, zum Theil aus der Zeit der Repnblik herrührend, unter den Kaisern eine erhebliche Bedeutung erhielten. Hieher gehört zuerst die Abgabe von 5% vom Werthe freigelassener Sclaven, welche bereits seit dem J. 357 v. Chr. bestand (s. Anm. 632. 633) aber unter deu Kaisern sich über das ganze Reich hin erstreckte. Sie wurde von dem freigelassenen Sclaven selbst bezahlt[76]), im Falle nicht der Herr freiwillig die Ausgabe trug[77]), und war an *publicani* verpachtet[78]), erhielt aber später, wie es scheint, eine höhere directe Verwaltung durch kaiserliche Beamte, welche in Italien nach den Regioneu[79]), ausserhalb Italiens nach den Provinzen organisirt war[80]), und ihren Mittelpunct in dem römischen *fiscus libertatis*

1173) Suet. Calig. 40. *pro litibus atque iudiciis ubicunque conceptis quadragesima summae, de qua litigaretur.* Dio Cass. LIX, 28. Wahrscheinlich ist dies die Abgabe, von welcher Tac. Ann. XIII, 51 sagt: *manet tamen abolitio quadragesimae quinquagesimaeque.* Cuiac. *Obss.* VI, 28. Burmann, *de vect.* p. 65.

74) Ob dies die Anm. 1170 erwähnte Stener vom Verkauf der Sclaven ist, oder eine andere, ist nicht bekannt.

75) Suet. Vesp. 23. Dio Cass. LXVI, 14. Ob diese Abgabe von den *fullones* gezahlt wurde, wie Lips. *de magn. Rom.* II, 6. Hegewisch S. 212 und andere annehmen oder für die in den Strassen aufgestellten *amphorae* Macrob. Sat. II, 12. *testa viae* Martial. XII, 48. VI, 93. weiss man nicht.

76) Arrian. Diss. Epictet. III, 26. *ὁ δοῦλος εὐθὺς εὔχεται ἀφεθῆναι ἐλεύθερος· διὰ τί δοκεῖτε; ὅτι τοῖς εἰκοστώναις ἐπιθυμεῖ δοῦναι ἀργύριον;* und mehr bei Burmann p. 153 ff.

77) Dies ist dann *gratuita libertas* Suet. Vesp. 16. Petron. fragm. Tragurian. c. 71. Vgl. Fabretti p. 35 n. 172.

78) Ein *socius vicesimae libertatis* und zwei *servi sociorum vicensimae lib.* bei Orelli 3339, jetzt bei Mommsen, *I. R. N.* n. 3674. Solche *publicani* sind vielleicht auch der *εἰκοστώνης* bei Arrian. l. l. und die *vicesimarii* bei Petron. fragm. Tragur. c. 65. Auch bei Grut. 591, 2 = Or. 3333 liest Hagenbuch PVBlicano XX LIB.

79) Eine *familia* XX (vicesimae) *libertatis regionis Transpadanae* und ein *arkarius* dieser Region Orelli n. 3340.

80) Ein *praepositus vicesimae libertatis Bithyniae, Ponti, Paphlagoniae* Grut. 402, 4. erklärt von Hagenbuch, *Epist. epigr.* p. 505. Bei

et peculiorum hatte[1181]). Eine zweite Einnahme bildeten die verschiedenen Arten von Strafgeldern[82]), der Ertrag der Gütereonfiscationen[83]), welcher in Folge der Majestätsprocesse während der Kaiserzeit sehr bedeutend war, ferner der *bona caduca*, d. h. der nach der *lex Papia Poppaea* an den Staatsschatz fallenden Erbschaften[84]), der *bona vacantia*, d. h. der erb- und herrenlosen Güter[85]), und der dem Kaiser fast in allen Testamenten begüterter Leute ausgesetzten Legate[86]), deren Betrag in den letzten 20 Jahren des Augustus die Summe von 1400 Millionen HS (101 Mill. Thlr.) erreichte[87]). Jede dieser Einnahmen bildete einen besonderen Verwaltungszweig unter eigenen Beamten, die im folgenden Abschnitte angeführt werden. Zu den ausserordentlichen Revenuen ist endlich zu rechnen das *aurum coronarium*, welches, ursprünglich von den Provinzialen und Verbündeten siegreichen Feldherrn als freiwilliges Geschenk zur Verherrlichung des Triumphes dargebracht[88]), schon während der Repu-

Grut. 591, 4 ein ARI (entweder ARKARIVS oder *a rationibus*, wie Hagenbuch p. 521 will) XX. LIB. Provinciae Hispaniae Citerioris. Ein *arcarius vicesimae lib.* kommt auch bei Fabretti p. 35, 173 vor. In Athen ein *publicus XX lib.*, der griechisch *εἰκοστῆς ἐλευθερίας οἰκονόμος* genannt wird, Orelli n. 3337.

1181) Ein *tabularius fisci libertatis et peculiorum* Orelli n. 3335.

82) S. darüber Rein in Pauly's *Realenc.* V, S. 191—198.

83) S. Rein a. a. O. VI, S. 250.

84) Heineccius *ad leg. Jul. et Pap. Popp.* p. 383 ff. Rein a. a. O. I, S. 1149. IV, S. 981.

85) S. die Litteratur hierüber bei Rein a. a. O. VI, S. 2408.

86) Dig. 1, 19, 1 §. 2. I, 19, 2. XLIX, 14, 1 pr. Suet. Oct. 66. Tib. 15. Calig. 38. *Testamenta primipilarium, qui ab initio principatus Tiberii neque illum neque se heredem reliquissent, ut ingrata rescidit.* Neron. 32. (*instituit*) *ut ingratorum in principem testamenta ad fiscum pertinerent.* Suet. Domit. 12. Nach diesen Vorgängen vermachte man dem Kaiser regelmässig etwas, damit das Testament nicht umgestossen würde. Tac. Ann. II, 48. *Neque hereditatem cuiusquam adiit, nisi cum amicitia meruisset: ignotos et aliis infensos, eoque principem nuncupantes, procul arcebat.* Tac. Agric. 43. *Satis constabat, lecto testamento Agricolae, quo coheredem optimae uxori et piissimae filiae Domitianum scripsit, laetatum eum velut honore iudicioque. Tam caeca et corrupta mens assiduis adulationibus erat, ut nesciret, a bono patre non scribi heredem nisi malum principem.* Vgl. Tac. Ann. XIV, 31. XVI, 11, 17. Plin. Paneg. 43. Zonaras XII, 1. Spartian. Hadr. 18. Capitolin. Anton. P. 8.

87) Suet. Oct. 101.

88) Paulus Diac. p. 367 M. *Triumphales coronae sunt, quae im-*

blik eine gezwungene Leistung an die Statthalter wurde [1189]). Dem Augustus zuerst wurden auch von den italischen Städten *aureae coronae* geschenkt [90]), im J. 29 v. Chr. erliess er diesen das *aurum coronarium* im Betrage von 35,000 Pfund Gold [91]) und nahm es auch später nur von den Provinzen [92]). Unter den folgenden Kaisern wurde dasselbe in Italien und den Provinzen [93]) bei ausserordentlichen Gelegenheiten, *rebus prospere gestis* oder *indulgentiarum laetitia* oder *amore proprio* [94]), als ein Geschenk (*munus*, *collatio*, *oblatio*), das man aber auch häufig zwangsweise auflegte [95]), gegeben; in der späteren Kaiserzeit lastete es ausschliesslich auf den Decurionen [96]), frei aber waren davon die Senatoren, die dagegen zu besondern Leistungen verpflichtet waren, nämlich der *collatio glebalis*, einer Abgabe von ihrem Grundbesitze [97]), dem *aurum oblatitium*, einem Ehrengeschenke bei festlichen Gelegenheiten [98]), und einem Neujahrsgeschenke (*votorum oblatio* [99])). Das letztere kommt schon unter Augustus

---

peratori victori aureae praeferuntur, quae temporibus antiquis propter paupertatem laureae fuerunt. Serv. ad Aen. VIII, 721. *Dona recognoscit populorum*] *aurum coronarium dicit, quod triumphantibus hodieque a victis gentibus datur. Imponebant autem hoc imperatores propter concessam vitam* (al. *immunitatem*). Vgl. Liv. XXXVIII, 37. Gellius V, 6. Dio Cass. XLII, 48. Sie werden in der Beschreibung der Triumphe oft erwähnt. Liv. XXXIX, 7. XXXIV, 52 u. ö.

1189) Cic. in Pison. 37, 90. de l. agr. II, 22, 59. Von den Triumvirn ib. XLIX, 42. Von Caracalla ib. LXXVII, 9.

90) Dio Cass. XLVIII, 4. Vorher indess hatte schon Caesar sich in Italien ein *aurum c.* zahlen lassen. Dio Cass. XLII, 50.

91) Mon. Ancyr. IV, 26 ff. Dio Cass. LI, 21.

92) Das *aurum cor.* der Provinzen wird erwähnt Dio Cass. XLVIII, 42. und unter Claudius Plin. H. N. XXXIII, 3 §. 54.

93) Spartian. Hadr. 6. Capitolin. Ant. P. 4. Dio Cass. LXXVII, 9. Lamprid. Al. Sev. 32. Vopisc. Prob. 15. Die *coronae provinciales* erwähnt Tertull. de coron. 13. Beispiele aus späterer Zeit s. bei Gothofr. ad Cod. Th. XII, 13, 1.

94) Cod. Th. XII, 13, 4.

95) Julian verbietet dies Cod. Th. XII, 13, 1.

96) S. Gothofr. zu dem angef. Titel des Cod. Th.

97) S. die Stellen bei Gothofr. paratitl. ad Cod. Th. VI, 2. *de senatoribus, de glebali vel follium septemve solidorum conlatione et de auro oblatitio.*

98) Goth. l. l. Symmach. ep. 57. X, 33. 50.

99) Cod. Th. VII, 24, 1. Symm. ep. X, 35.

vor, und wurde diesem von dem gesammten Volke dargebracht [1200]).

Am Schlusse der Zusammenstellung der einzelnen Ausgabe- und Einnahmeposten würde es von Interesse sein, für irgend eine Zeit die Summe des jährlichen Etats annähernd fixiren zu können; allein die Versuche, welche hiezu gemacht sind [1]), entbehren jeder haltbaren Grundlage. Zur Zeit der Republik wird einigemale eine Summe erwähnt, welche nach dem Grundsatze, die unterworfenen Länder als *praedia populi Romani* zu betrachten (s. Th. III, 1, S. 180. 288) als der Reinertrag derselben angesehen werden darf, über den man frei verfügen konnte. Nur in diesem Sinne kann Livius XL, 46 den Censoren ein *vectigal annuum* zu den öffentlichen Bauten bewilligen lassen. Es gab indessen Provinzen, in denen die Kosten der Erhaltung und Verwaltung die ganze Einnahme absorbirte [2]). Pompejus gab bei seinem Triumphe im J. 61 v. Chr. an, dass die bisherigen *vectigalia* (*τὰ τέλη*), welcher Ausdruck doch wohl im allgemeinsten Sinne zu verstehen ist, 50 Mill. Denare oder 200 Mill. HS (14,300,000 Thlr.) betragen hätten, durch ihn aber um 85 Mill. Den. oder

---

1200) Suet. Aug. 57. Im J. 4 v. Chr. erwähnt es die Inschr. Mommsen, *Inscr. R. N.* n. 6764. *ex stipe, quam populus ei contulit K. Januar. apsenti.* und im J. 9 v. Chr. die Inschr. ib. n. 6775. *ex stipe, quam populus Romanus anno novo apsenti contulit.* Tiberius schaffte die *strenae* ab. Suet. Tib. 34. Dio Cass. LVII, 8. Caligula nahm sie an Suet. Cal. 42. Claudius schaffte sie wieder ab. Dio Cass. LX, 6. Hernach sind sie wohl bald wieder in Gebrauch gekommen.

1) Gibbon c. 6 rechnet 15—20 Mill. Pfund Sterl. Ihm folgt Moreau de Jonnès, *Statistique des peuples de l'ant.* II p. 526, dessen Data ganz unhaltbar sind; Lipsius, *de magn. Rom.* II, 3 nimmt 150 Mill. an, ich weiss nicht, welcher Münze. Höck, *Röm. Gesch.* I, 2, S. 298 beim Beginne der Monarchie 150 Mill. Thaler. Dureau de la Malle II p. 402 am Ende der Republik nur 40 Mill. Francs.

2) Cic. pr. Mil. 6. *Nam ceterarum provinciarum vectigalia tanta sunt, ut iis ad ipsas provincias tutandas vix contenti esse possimus, Asia vero tam opima est ac fertilis, ut et ubertate agrorum et varietate fructuum et magnitudine pastionis et multitudine earum rerum, quae exportantur, facile omnibus terris antecellat.* Eine Provinz, die viel mehr kostete, als sie einbrachte, war später Mesopotamia. S. Th. III, 1, Anm. 1462. Vgl. über Britannien Th. III, 1 Anm. 1978.

340 Mill. HS (24,360,000 Thlr.) vermehrt seien [1203]). Auf die erste Zahl führt auch Cicero, nach welchem dadurch, dass die *lex Clodia* des J. 58 die Bezahlung des bei den Frumentationen gelieferten Getreides aufhob, der Staat beinahe den fünften Theil seiner *vectigalia* verlor. Betrug die Bezahlung, wie oben angenommen ist, 30 Mill. HS, so würden sich die *vectigalia* in Summa auf über 150 Mill. HS, vielleicht auf 200 Mill. HS belaufen haben [4]). Eben so wenig lehrreich als diese Zahlen, welche über die gesammte Bruttoeinnahme keine Auskunft geben, ist der Ausspruch des Vespasian, dass er 40,000 Millionen HS brauche, wenn der Staat bestehen solle [5]). Eine jährliche Einnahme scheint auch hier nicht gemeint zu sein, da der ganze Schatz, den Tiberius nach einer habsüchtigen Regierung zurückliess, nur 2700 Mill. HS betrug [6]), sondern eine Summe, die ein für allemal nöthig war, um die Finanzen zu reguliren [7]). Erwähnenswerth sind auch die Rückstände der Steuern, welche zu erlassen die Kaiser mehrfach genöthigt waren [8]); bei der Thron-

---

1203) Plut. Pomp. 45. *πρὸς δὲ τούτοις ἔφραζε διὰ τῶν γραμμάτων, ὅτι πεντακισχίλιαι μὲν μυριάδες ἐκ τῶν τελῶν ὑπῆρχον, ἐκ δ' ὧν αὐτὸς προσεκτήσατο τῇ πόλει, μυριάδας ὀκτακισχιλίας πεντακοσίας λαμβάνουσιν.* Bei Zonaras X, 5, der diese Worte wiederholt, liest Pinder *μυρίας* statt *μυριάδας*, also 185,000,000 Drachmen oder 740 Mill. HS, was wohl falsch ist. Die 50 Millionen auf die Einnahmen der Provinz Asien zu beziehen, wie Höck, Hegewisch und Rein in Pauly's *Realenc.* VI p. 2412 thun, hat man gar keinen Grund.

4) S. oben Anm. 448. 450.

5) Suet. Vesp. 16. *Sunt contra, qui opinentur, ad manubias et rapinas necessitate compulsum, summa aerarii fiscique inopia: de qua testificatus sit initio statim principatus, professus, quadringenties millies opus esse, ut respublica stare posset.* Mat hat *quadragies millies* corrigirt, also 4000,000,000, um die Stelle von einer jährlichen Einnahme verstehen zu können.

6) Suet. Calig. 37. Bei Dio Cass. LIX, 2 werden 2300 Mill. HS = 575 Mill. Denare oder nach einer andern Nachricht 3300 Mill. HS angegeben. 2700 Mill. HS hinterliess auch Antoninus Pius in dem Schatze. Dio Cass. LXXIII, 8.

7) Dureau de la Malle II p. 405 f. Ebenso heisst es von Pertinax, der nicht eine Million HS im Aerarium vorfand, bei Capitol. Pert. 7 und 9: *Aerarium in suum statum restituit. — Obeundis postremo cunctis muneribus fiscum parem fecit.*

8) Unter Augustus Suet. Oct. 32. Dio Cass. LIII, 2. Ueber Nero Tac. Ann. XIII, 23. Ueber Hadrian die folg. Anm. Ueber M. Antonin Dio Cass. LXXI, 32. Der Mommsen'sche Chronograph p. 647 und die Anm. p. 653. Die späteren Erlasse, in welchen bestimmte Summen nicht erwähnt werden, hat Gronov. *de sest.* IV, 3 gesammelt.

besteignng des Hadrian betrugen die aus den letzten 16 Jahren 900 Mill. HS (60 Mill. Thlr. [1209])). Was wir über die Einküufte aus der Provinz Asien [10]), Aegypten [11]) und den drei Provinzen Sicilien, Sardinien und Corsica [12]) wissen, ist ebenfalls wenig sicher; die einzige bestimmte Notiz haben wir über Gallien, welches gleich nach seiner Eroberung nur 40 Mill. HS (2,860,000 Thlr.) als *stipendium* entrichtete, in den folgenden Jahrhunderten aber eine der einträglichsten Provinzen wurde [13]), zu Constantins Zeit nach einer freilich übermässig hohen Besteuerung 120 Mill. Thlr. aufbrachte, und nach der Reduction derselbeu durch Julian noch 33,600,000 Rthlr. Grundsteuer zahlte [14]).

1209) Nämlich 9 Mill. aurei à 6 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf. Die Nachricht geben die Münzen mit RELIQVA VETERA HS NOVIES MILL. ABOLITA. Eckhel, *D. N.* VI p. 478, die Inschrift Orelli 805. Spart. Hadr. 7. Dio Cass. LXIX, 8.

10) Sulla legte der Provinz Asien auf *πέντε ἐτῶν φόρους καὶ τὴν τοῦ πολέμου δαπάνην* Appian. B. Mithr. 62. Dafür sagt Plut. Sulla 25. *ἐζημίωσε τὴν Ἀσίαν δισμυρίοις ταλάντοις.* Vgl. Plut. Lucull. 4. Hieraus hat man berechnet, dass der jährliche Tribut 4000 Talente betrug, allein die 20,000 Talente können auch die Kriegscontribution gewesen sein (Huschke, *Census der fr. Kaiserzeit* S. 24) oder die gesammte gezahlte Summe.

11) Aegypten zahlte unter Ptol. Philadelphos 15,300 Silbertalente an Abgaben (s. hierüber Boeckh, *Staatsh. d. Ath.* I, S. 15), unter den Römern bedeutend mehr. S. Anm. 1140.

12) Seneca ad Helv. 9 extr. *C. Caesar — centies sestertio coenavit uno die: et vix — tamen invenit, quomodo trium provinciarum tributum una coena fieret.* Die *tres provinciae* scheinen Sicilia, Sardinia, Corsica zu sein. Mommsen, *Inscr. N.* n. 3540. *exactori auri et argenti provinciarum III.* Dieselben scheinen gemeint bei Orelli n. 5040.

13) *τέλη παρέχονται λαμπρὰ* Julian. p. 34 C Spanh.

14) S. hierüber oben Anm. 1050.

Vierter Abschnitt.

Die Steuerverwaltung.

Das Recht, Auflagen zu machen, und die ganze Verwaltung der öffentlichen Gelder stand zuerst den Königen, während der Republik dem Senate ausschliesslich zu [1215]). Unter seiner Autorität entwarfen die Censoren den Etat für das *lustrum* und verpachteten sowohl die Nutzung der Staatsgüter und die indirecten Steuern, als auch gaben sie im Wege der Licitation die Bauten und Lieferungen aus [16]). Die Staatscasse, welche sich in dem *templum Saturni et Opis* befand [17]), stand unter den beiden städtischen Quaestoren [18]), welche ein zahlreiches Beamtenpersonal für die Einnahme und Ausgabe der Gelder und die Rechnungsführung unter sich hatten [19]). Die Eintreibung der Abgaben geschah, wie im ganzen Alterthum, so auch in der römischen Republik nicht durch besoldete Steuerbeamte, sondern durch Verpachtung an die Abgabenpächter, welche, da die Senatoren von dergleichen Geldgeschäften ausgeschlossen waren, dem Ritterstande angehörten, und durch den reichen Gewinn ihrer Geschäfte zu einem politisch einflussreichen Stande von Capitalisten wurden [20]). Der Name *publicanus* bezeichnet im allgemeinen Sinne

---

1215) S. Th. II, 2 S. 452. Burmann, *de vect.* p. 94 ff.
16) S. Th. II, 2 S. 231 ff.
17) S. Th. I, S. 317. *ad Opis* Cic. Phil. I, 7, 17. II, 14, 35 u. ö.
18) S. Th. II, 2 S. 348 ff.
19) S. Th. II, 2 S. 357. 373 ff. II, 3 S. 274.
20) S. Th. II, 1 S. 270. und das Nähere in meiner *Hist. eqq. Rom.* p. 18 ff. Ueber die *publicani* handelt Burmann, *Vect.* c. IX.

jeden, der mit dem Staate Geschäfte macht, nämlich den Unternehmer öffentlicher Bauten oder Lieferungen [1221]), den Pächter öffentlicher Grundstücke; im engern Sinne aber heisst *publicum* soviel als *vectigal* [22]), und *publicanus* derjenige, welcher eine Abgabe pachtet, d. h. sich gegen den Staat im voraus verpflichtet, als Ertrag des ihm zur Eintreibung überlassenen *vectigal* eine feste jährliche Summe zu zahlen, wobei er Vortheil hat, wenn der wirkliche Ertrag diese Summe übersteigt, Nachtheil aber, wenn er dieselbe nicht erreicht. Der Staat erspart bei diesem Systeme die Kosten der Verwaltung, wogegen die Steuerpflichtigen allen Bedrückungen einer ungesetzlichen und nur auf den Gewinn der Unternehmer berechneten Steuereintreibung geopfert werden [23]). Da die *vectigalia* von den Censoren im Grossen verpachtet wurden, z. B. die *decumae*, die *scriptura*, die *portoria* in einer ganzen Provinz, oder *portorium* und *scriptura* einer Provinz zusammen [24]), so bildeten sich zur Uebernahme dieses Geschäftes Actiengesellschaften, *societates publicanorum* [25]), in welchen die Theilnehmer einen grösseren oder kleineren Antheil nach Verhältniss des von ihnen eingeschossenen Capitales hatten [26]). Der Disponent der Gesellschaft (*manceps*) that bei der Licitation das Gebot [27]), machte mit den Cen-

---

1221) Valer. Max. V, 6, 8. Liv. XXV, 3.

22) *publicum quadragesimae* Suet. Vesp. 1. S. die Sammlung von Gronov. *Observ.* IV, 23.

23) Liv. XLV, 18. *ubi publicanus est, ibi aut ius publicum vanum aut libertatem sociis nullam esse.*

24) Das letztere erwähnt von Sicilien Cic. Verr. II, 70, 171. *portum autem et scripturam eadem societas habebat.*

25) S. die eben angef. Stelle. Andere Beispiele sind sehr häufig, z. B. *societas* Caes. B. C. III, 3. *societas vectigalium* Cic. pr. Sext. 14, 32. *socii publicorum vectigalium* Dig. III, 4, 1. XXXIX, 4, 3 §. 1.

26) Cic. pr. Rabir. Post. 2, 4. *magnas partes habuit publicorum.* Val. Max. VI, 9, 7. *T. Aufidius cum Asiatici publici exiguam admodum particulam habuisset, postea totam Asiam proconsulari imperio obtinuit.* So sagt man *socius ex triente, socius ex besse*, Theilnehmer zu $\frac{1}{3}$, $\frac{2}{3}$ des Geschäftes auch bei gewöhnlichen Compagniegeschäften. Dig. XVII, 2, 76.

27) Die Geschäfte der Beamten dieser *societas* beschreibt Polybius VI, 17. *οἱ μὲν γὰρ ἀγοράζουσι παρὰ τῶν τιμητῶν αὐτοὶ τὰς ἐκδόσεις, οἱ δὲ κοινωνοῦσι τούτοις, οἱ δ᾽ ἐγγυῶνται τοὺς ἠγορακότας, οἱ δὲ τὰς οὐσίας διδόασιν ὑπὲρ τούτων εἰς τὸ δημόσιον.* Ueber *manceps* s. Paulus Diac. p. 151 Müll. *Manceps dicitur, qui quid a populo emit conducitve, quia manu sublata significat se auctorem emptionis esse: qui idem praes dicitur, quia tam debet praestare populo, quod promisit, quam is, qui pro eo praes factus est.*

soren den Contract, leistete Sicherheit *praedibus et praediis*[1228]) und übernahm die Gefahr des Geschäftes [29]); Geschäftsführer war in Rom ein jährlich wechselnder *magister societatis*[30]), der das Rechnungswesen und die Correspondenz besorgte, in der Provinz ein *pro magistro*[31]), unter welchem ein zahlreiches Beamtenpersonal arbeitete (*operas dare publicanis*[32]), *esse in operis*[33]]), das an einzelnen Orten, z. B. zur Erhebung der Accise, stationirt war [34]). Ausserdem dienten ihnen zur Beförderung der Correspondenz eigene *tabellarii*, die zugleich die Statthalter benutzten[35]), und zu den Büreauarbeiten und andern Verrichtungen Sclaven [36]). Die *publicani* erhalten von der Abgabe, die sie gepachtet haben, einen speciellen Namen. Obenan stehen unter ihnen die Pächter der decuma, *decumani*[37]), die in Sicilien und Asien oft erwähnt werden; ihr Geschäft mit den *aratores*

1228) Varro de L. L. V §. 40. *Proedia dicta, item ut praedes, a praestando, quod eo pignore data publice mancupis fidem praestent.* Vgl. VI §. 74. Daher *praedibus ac praediis cavere populo* Liv. XXII, 60. Cic. acc. in Verr. I, 54, 142. und *praedes praediaque vendere* ib.

29) Daher sagt Pseudo-Ascon. ad Div. p. 113 Or. *Mancipes sunt publicanorum principes.* und bei Cic. pr. Planc. 13, 32 heisst Plancius *maximarum societatum auctor.*

30) So war P. Rupilius *magister in societate Bithynicâ* Cic. ad fam. XIII, 9. Cic. ad Att. V, 15, 3. *Tu autem saepe dare tabellariis publicanorum poteris per magistros scripturae et portus nostrarum dioecesium.* Acc. in Verr. II, 74, 182. *deinde quaesivi, quod erat inventu facillimum, qui per eos annos magistri illius societatis fuissent, apud quos tabulae fuissent. Sciebam enim hanc magistrorum, qui tabulas haberent, consuetudinem esse, ut, cum tabulas novo magistro traderent, exempla litterarum ipsi habere non nollent. Itaque ad L. Vibium, — quem reperiebam magistrum fuisse eo ipso anno, primum veni.* Ib. III, 71, 167. *magister scripturae et sex publicorum.* Daselbst bringt Cicero ein Actenstück vor unter dem Titel *Litterae missae P. Vettii, P. Servilii, C. Antistii magistrorum*, was wohl eine dreijährige Correspondenz ist. Digest. II, 14, 14. *Item magistri societatum pactum et prodesse et obesse constat.*

31) Cic. ad Att. XI, 10. *P. Terentius — operas in portu et scriptura Asiae pro magistro dedit.* ad Fam. XIII, 65. Acc. in Verr. II, 70, 169. *In scriptura Siciliae pro magistro est quidam L. Carpinatius.*

32) Valer. Max. VI, 9, 8.

33) Cic. ad fam. XIII, 9. Verr. III, 41, 94. So auch *in operas mittere*, anstellen pr. Planc. 19, 47.

34) Cic. Acc. in Verr. II, 70, 171. *Canuleius, qui in portu Syracusis operas dabat.*

35) Cic. ad Att. V, 15. 18. 21.

36) Cic. acc. in Verr. II, 77, 188. *servus societatis, qui tabulas conficeret.* de prov. cons. 5, 10. Ulpian. Dig. XXXIX, 4, 12 §. 1.

37) Cic. Acc. in Verr. II, 71, 175. *Decumani, hoc est principes et quasi senatores publicanorum.*

pflegte in der Art gemacht zu werden, dass sie nicht auf den wirklichen Ausfall des Zehnten bei der Ernte warteten, sondern schon vor der Ernte über die an sie abzuliefernde Quantität der Früchte auf Grund des Aussaatsquantums und Durchschnittertrages einen Contract abschlossen, der hernach bei der Lieferung mafsgebend war[1238]). Die Pächter des Weidegeldes (*scriptura*) heissen *pecuarii* oder *scripturarii*, die der Accise endlich *portoriorum conductores;* denn *portitores* sind die Acciseeinnehmer, *qui operam in portu dabant, inferendarum rerum et efferendarum vectigal exigentes*[39]). Wenn von *publicanis metallorum* die Rede ist, so sind darunter diejenigen zu verstehen, denen der Betrieb des Bergwerks verpachtet ist; von diesen wurde das Pachtgeld ohne Zweifel direct an den Staat eingezahlt, und sie sind somit unter die Abgabenpächter nicht zu zählen.

In der Kaiserzeit hat in den beschriebenen Verhältnissen eine bedeutende Veränderung sowohl in der höchsten Verwaltung, als in der Einziehung der Steuern stattgefunden.

Der Geschäftskreis der römischen Behörden, welcher bei den einfachen und ursprünglichen Verhältnissen, unter welchen dieselben eingesetzt waren, leicht übersehbar gewesen war, hatte sich am Ende der Republik in dem Grade erweitert, dass die Administration nur durch ein grosses Subalternenpersonal geführt werden konnte, und dennoch wahrscheinlich sehr mangelhaft war. Wie Augustus daher in vielen Zweigen der Verwaltung eine Theilung vornahm, und neue Aemter von beschränkterem Umfang schuf[40]), so löste er auch die Verwaltung der Staatscasse in mehrere abgesonderte Abtheilungen auf, deren Verhältniss zu einander zwar ursprünglich erkennbar, aber später durch den Umstand, dass alle einzelnen Cassen factisch unter der Disposition des Kaisers standen, schwer zu verfolgen ist. Die

---

1238) Dies kommt vor in Sicilien (Cic. Verr. III, 14, 36 u. ö.), wo übrigens die *decumae* auf besondere Weise, nämlich in der Provinz, verpachtet wurden, in Asien (Cic. ad Q. fr. I, 1, 12 §. 35. *Possunt in pactionibus faciendis non legem spectare censoriam sed potius commoditatem conficiendi negotii et liberationem molestiae.* ad Att. V, 14. 15. VI, 1, 16) und in Syrien. Cic. de prov. cons. 5, 10.

39) Donat. ad Terent. Phorm. I, 2, 100.

40) Vgl. Th. II, 3 S. 248.

ursprüngliche Anordnung, welche zum Theil durch die neue Gestaltung der ganzen Administration bedingt war, unterschied folgende Cassenverwaltungen [1241]:

1. Das *aerarium Saturni* [42]. Seit Caesar stand dasselbe nicht mehr dauernd unter den beiden städtischen Quaestoren, sondern zuerst 46 v. Chr. unter 2 *praetorii* [43], welche Anordnung 28 v. Chr. von Augustus erneuert wurde [44], dann seit 23 v. Chr. unter zwei *praetores* [45]; seit Claudius wieder unter zwei Quaestoren, deren Verwaltung aber nicht jährig, sondern dreijährig war [46], seit Nero unter zwei *praetorii* [47], seit Vespasian unter *praetores* [48], seit Trajan unter zwei *praefecti* praetorischen Ranges [49], die wahrscheinlich noch damals drei Jahre im Amte blieben. Es zog seine Einkünfte namentlich

1241) Ueber die verschiedenen kaiserlichen Cassen handeln Heineccius *ad leg. Juliam et Papiam Popp. Commentarius.* Amstelaed. 1726. 4. p. 360 f. Glück, *Ausf. Erläuterung der Pandecten* Bd. II, S. 496 ff. Bd. XIX, S. 62. Bd. XXXI, S. 226 ff. 290. Heimbach in Weiske's *Rechtslexicon.* Leipz. 1844. 8. Bd. I, S. 179 f. Bd. II, S. 297 ff.

42) Ueber die Verwaltung desselben vgl. Th. II, 3 S. 256. 257. Ich kann jetzt erst die Untersuchung von Borghesi, *sopra L. Burbuleio Optato.* Napoli 1838. 8. p. 45 ff. benutzen, aus welcher ich das Hauptsächlichste mittheile.

43) Dio Cass. XLIII, 45. 48.

44) Dio Cass. LIII, 2. und die Hauptstelle Tac. Ann. XIII, 29.

45) Dio Cass. LIII, 32. Suet. Oct. 36. Frontin. de aquaed. 100. Tac. Ann. I, 75. Diese *praetores aerarii* oder *praetores ad aerarium* kommen in Inschriften vor Grut. p. 200, 4. Murat p. 728, 1. Grut. p. 452, 3.

46) Tac. Ann. XIII, 28. 29. Suet. Claud. 24. Dio Cass. LX, 4. 10. 24. Der erste dieser Quaestoren war T. Domitius, der Schwiegervater des Agricola (Tac. Agr. 5), auf den sich die Inschr. Grut. p. 1103, 2 bezieht, welche Borghesi p. 46 so restituirt: T. DoMITIO. T. F. VEL. DECIDIO ‖ IIII. VIRO. CAPITALI ‖ adlecTO. A. TI. CLAVDIO. CAESARE ‖ augusTO. GERMANICO. QVI. PRIMVs ‖ quaesTOR. PER TRIENNIVM. CITRA ‖ ordineM PRAEESSET. AERARIO. SATVRNI ‖ PRAETORI.

47) Tac. Ann. XIII, 29.

48) Tac. Hist. IV, 9.

49) Plin. paneg. 92. Im J. 850 = 97 p. Chr. waren Vettius Proculus und Publicius Certus *praefecti aer. Sat.* (Plin. ep. IX, 13, 13), bald darauf Plinius und Cornutus Tertullus (Plin. ep. V, 15, beide auch in Inschriften. Marini, *Atti* II p. 729. Orelli n. 1172). Dass die Praefecten *praetorii* waren, beweist Borghesi p. 47 aus vielen Beispielen. Vgl. Borghesi, *Annali* 1852 p. 9 ff. Derselbe nimmt an, dass sie noch nach der Einrichtung des Claudius dreijährig waren, da Plin. paneg. 91 sagt: *nondum biennium compleveramus in officio — cum tu nobis — consulatum obtulisti.* und 92, dass sie eher einen *successor* bekommen hätten, als noch ihr Amt zu Ende gewesen wäre.

aus den Provinzen des Senates [1250]), und der Senat hatte die Verfügung darüber [51]); freilich nur der Form und dem Rechte nach, denn factisch ging dieselbe immer mehr an den Kaiser über [52]). Augustus machte dem Aerarium Vorschüsse [53]), und im Testamente ein Legat [54]), auch Claudius lieh ihm Geld [55]), und der Unterschied der Volkscasse von der kaiserlichen bestand unter Trajan [56]), M. Aurel [57]), und noch am Anfange des dritten Jahrhunderts [58]). Schon die früheren Kaiser entzogen indess einzelne

---

1250) Dio Cass. LIII, 15. *τοὺς φόρους οἱ ἀνθύπατοι παρ' ὧν ἄρχουσιν ἐσπράσσουσιν.* Tac. Ann. II, 47. (Sardianis Tiberius) *quantum aerario aut fisco pendebant, in quinquennium remisit.* Huschke a. a. O. S. 83. Der Proconsul hat die oberste Verwaltung über die Gefälle des Aerariums; mit den auch in den Senatsprovinzen zu erhebenden fiscalischen Gefällen hat er nichts zu thun. Dig. I, 16, 9. *Sane si fiscalis pecunia causa sit, quae ad procuratorem principis respicit, melius fecerit (proconsul) si abstineat.*

51) Suet. Tib. 30. Tac. Ann. II, 37. 38. XIII, 49. 50. 51. Vulcat. Gallican. v. Avidii Cassii 7. Mehr Th. II, 3 S. 212 Anm. 854.

52) Dio Cass. LIII, 16. *λόγῳ μὲν γὰρ τὰ δημόσια ἀπὸ τῶν ἐκείνου ἀπεκέκριτο, ἔργῳ δὲ καὶ ταῦτα πρὸς τὴν γνώμην αὐτοῦ ἀνηλίσκετο.* ib. 22 sagt er, wer die Wege baue, Senat oder Kaiser, könne er nicht ausmitteln, *οὐ γὰρ δύναμαι διακρῖναι τοὺς θησαυροὺς αὐτῶν. — καὶ διὰ τοῦτο οὔτ' εἴ ποτε ἐκ τῶν δημοσίων τι χρημάτων ὁ ἀεὶ κρατῶν ἔλαβεν, οὔτ' εἴ ποτε αὐτὸς ἔδωκε, γνώμην ἔχω συγγράψαι. πολλάκις τε γὰρ ἑκάτερον αὐτῶν ἐγένετο. Καὶ τί ἄν τις ἐς δανείσματα ἢ καὶ δωρεὰς τὰ τοιαῦτα καταλέγοι, ὁπότε καὶ τούτοις καὶ ἐκείνοις καὶ ὁ δῆμος καὶ ὁ αὐτοκράτωρ ἐπίκοινον ἀεὶ χρῶνται;*

53) Mon. Ancyr. Tab. III, 34. *Quater pecunia mea iuvi aerarium, ita ut HS milliens et quingentiens ad eos, qui praeerant aerario detulerim.* Die ersten drei Anleihen geschahen 28 v. Chr. (Dio LIII, 2.) 16 v. Chr. (Münzen bei Eckhel, *D. N.* VI p. 105), 12 v. Chr. Dio LIV, 30.

54) Tac. Ann. I, 8. *populo* (d. h. dem *aerarium*) *et plebi* (d. h. den Einzelnen).

55) Tac. Ann. XIII, 31. *et HS quadringenties aerario illatum est, ad retinendam populi fidem.*

56) Plin. paneg. 36. *At fortasse non eadem severitate fiscum, qua aerarium, cohibes, immo tanto maiore, quanto plus tibi licere de tuo, quam de publico credis.* c. 42.

57) Vulcat. Gallic. v. Avidii Cass. 7. *Senatus illum hostem appellavit bonaque eius proscripsit, quae Antoninus in privatum aerarium congeri noluit, quare senatu praecipiente in aerarium publicum sunt relata.* Dio Cass. LXXI, 32. *τοὺς ὀφείλουσί τι τῷ βασιλικῷ καὶ τῷ δημοσίῳ πᾶσι πάντα τὰ ὀφειλόμενα ἀφῆκεν.*

58) Dio Cassius, dessen Geschichte bis 229 p. Chr. geht, spricht in der eben angeführten Stelle LIII, 22 noch von beiden Cassen. In den Pandecten ist durch die Redaction der justinianeischen Zeit der Unterschied von *aerarium* und *fiscus* verwischt (s. Heineccius l. l. p. 401. 402. Heimbach a. a. O. II, S. 299); was über das *aerarium* vorkommt, steht unter dem Titel *de iure fisci* (Dig. XLIX, 14, 13 §. 1—4. Ib. 15 §. 4. Vgl. V, 3, 20 §. 6); die beiden Ausdrücke waren zu Justinian's Zeit identisch.

Einnahmen dem Aerarium, wie die Revenuen der Domainen, die Einkünfte aus der Fundation der Wasserleitungen [1259]), die *bona damnatorum* [60]) und *caduca* [61]), die gesetzlich in das *aerarium Saturni* fielen [62]); in der Zeit der Severe scheint endlich die Theilung der Provinzen zwischen Senat und Kaiser aufgehört, und der Ertrag sämmtlicher Provinzen in den Fiscus geflossen zu sein. Hiedurch verwandelte sich das senatorische Aerarium in eine Stadtcasse, *arca*, als welche es noch fernerhin vorhanden ist [63]). Für die städtische Verwaltung scheint das mit dem *aerarium Saturni* verbundene *tabularium* schon früher benutzt zu sein, da dort die Anmeldungen der Geburten in Rom geschahen [64]). Eine Aufhebung des alten Aerariums fand also kei-

(Cod. Just. VII, 37, 3. Instit. II, 6, 14.) Dagegen schrieb noch Paulus (unter Alexander Severus) *de iure fisci et populi* (Pauli Rec. sent. V, 12) und ebenso Callistratus (unter Septimius Severus und Caracalla) *de iure fisci et populi* (Dig. XLVIII, 20, 1) und Ulpian, der unter Alexander Severus starb, unterscheidet deutlich *populus* (fr. XXVIII, 7) und *fiscus* (fr. XVII, 2).

1259) Frontin. de aqued. 118. *quem reditum — in Domitiani loculos conversum, iustitia Divi Nervae populo restituit.*

60) Tac. Ann. VI, 2. *bona Seiani ablata aerario ut in fiscum cogerentur.* Ib. c. 19. *aurarias eius, quanquam publicarentur, sibimet Tiberius seposuit.* In Aegypten, und vielleicht in allen kaiserlichen Provinzen fielen die *bona damnatorum* und *caduca* dem Kaiser zu. Strabo XVII p. 797. Nach der Verurtheilung des Avillius Flaccus *praefectus Aegypti* im J. 37 zog Caligula dessen Vermögen ein und liess nur einen kleinen Theil verkaufen und den Preis ins Aerarium abliefern *ὑπὲρ τοῦ μὴ παραβιασθῆναι τὸν ἐπὶ τοῖς οὕτως ἑαλωκόσι τεθέντα νόμον.* Philo in Flacc. p. 986 ed. 1691 fol. Vgl. die oben angeführte Stelle des Vulcat. Gallican. v. Avidii Cassii 7.

61) Sancirt wurde dies durch Caracalla Ulpian. fr. 17, 2. *Hodie ex constitutione imperatoris Antonini omnia caduca fisco vindicantur.* Cod. Just. X, 11, 5. Dio Cass. LXXVII, 9.

62) Tac. Ann. III, 25. (lex) *Papia Poppaea, quam senior Augustus — augendo aerario sanxerat.* c. 28. Plin. paneg. 36. ep. II, 16. Spart. Hadr. 7. *Damnatorum bona in fiscum privatum redigi vetuit, omni summa in aerario publico recepta.* Spart. Sever. 12. *omnium bona publicata sunt, aerariumque auxerunt.* Ueber die *caduca* s. auch das SCtum Dig. V, 3, 20 §. 6, wo jetzt statt des Aerariums der Fiscus interpolirt ist. XLIX, 14, 15 §. 3. und Gaius II, 150. *lege bona caduca fiunt et ad populum deferri iubentur.* Ib. §. 286.

63) Aurelian schreibt an den Senat (Vopisc. Aurel. 20): *Si quid est sumptuum, datis ad praefectum aerarii* (dies ist damals schon der *fiscus*) *litteris decerni iussi. Est praeterea vestrae autoritatis arca publica, quam magis refertam esse reperio, quam cupio.*

64) Capitolin. Ant. P. 9. *iussit apud praefectos aerarii Saturni unumquemque civium natos liberos profiteri intra tricesimum diem nomine imposito.* Serv. ad Virg. Georg. II, 502. ad Aen. VIII, 319.

neswegs statt, sondern die *praefecti aerarii Saturni* dauerten bis auf Constantins Zeit fort [1265]).

2. Ueber die kaiserliche Casse, *fiscus*, welche von Augustus herrührt [66]) und durch die Theilung des Reiches zwischen Senat und Kaiser entstanden war, verfügt der Kaiser ausschliesslich; *res enim fiscales quasi propriae et privatae principis sunt* [67]). So wie die Rechte des Aerars durch den *populus* vertreten werden [68]), so ist der rechtliche Repräsentant des Fiscus der Kaiser [69]). In den Fiscus fallen daher die Einkünfte der kaiserlichen Provinzen, welche der Kaiser durch seine Hausbeamten (*procuratores*) verwalten liess [70]), die dem Kaiser von Privatpersonen hinterlassenen Erbschaften, die Ehrengeschenke aus den Provinzen, allmählich auch die *bona damnatorum* und *caduca*, endlich die Revenuen der Domainen. Es gab zwar, wie oben nachgewiesen ist, auch Familiengüter des Kaisers, die in engerem Sinne sein Privatvermögen bilden, aber die Chatoulle des Kaisers machte nur eine Abtheilung des Fiscus aus, und obwohl sie als *patrimonium principis* abgesondert verwaltet wurde, so waren doch gewisse Einnahmen willkürlich bald ihr, bald dem Fiscus zugewiesen [71]). Es lag in der Idee des Kaiserthums, die

322. Der ältere Gordian meldete so seinen Sohn *apud praefectum aerarii* an, was etwa unter Caracalla geschah. Capitolin. Gord. 4.

1265) Ein *praef. Aer. Saturni* kommt noch in der von Borghesi gesehenen Inschrift Grut. p. 422, 1 (Borghesi, *Burb.* p. 47) vor, derselbe ist darauf *corrector Tusciae*, woraus man sieht, dass die Inschrift nicht vor Diocletian fällt (s. Th. III, 1 S. 70).

66) Sie wird erwähnt unter Augustus Dio Cass. LIII, 16. unter Tiberius Tac. Ann. II, 47. VI, 2. unter Trajan Plin. paneg. 41. 42. unter M. Antonin Dio Cass. LXXI, 32. *τῷ βασιλικῷ καὶ τῷ δημοσίῳ.*

67) Ulpian. Dig. XLIII, 8, 2 §. 4. Seneca de benef. VII, 6. *Caesar omnia habet: fiscus eius privata tantum ac sua: et universa in imperio eius sunt, in patrimonio propria.* Der Gegensatz von *aerarium* ist *fiscus privatus* Spart. Hadr. 7.

68) *Populus* bezeichnet das *aerarium* Tac. Ann. I, 8. Gaius II, 150. 286. Ulpian. fr. XXVIII, 7. Pauli sent. V, 12.

69) Der Fiscus heisst *τὸ βασιλικόν* Dio Cass. LXXI, 32. Ueber die Rechtsverhältnisse des Fiscus handelt ausführlich Heimbach a. a. O. II, S. 302 ff.

70) S. Th. III, 1 S. 300 ff.

71) So zog in Aegypten der *ἴδιος λόγος*, d. h. der Procurator der Privatcasse des Kaisers, die *caduca* ein (Strabo XVII p. 797), während die Hauptabgaben der Provinz an den *praefectus Aegypti* gingen (Philo in Flacc. p. 984. *ἀμήχανον μὲν γὰρ ἦν τοὺς ἡγεμόνας τοσαύτης χώρας ἐπιτροπεύοντας διὰ καινοτέρων ἐπεισρεόντων ἰδιωτικῶν τε καὶ δημοσίων*

Person des Kaisers mit dem Staate immer mehr zu identificiren, wie dies seit Ludwig XIV. in der absoluten Monarchie der neueren Zeit wieder vorkommt; so wie die neuen kaiserlichen Beamten nicht Staatsdiener, sondern kaiserliche Diener waren (Th. II, 3, S. 276), namentlich die Procuratoren, denen die Geschäfte der Finanzen oblagen, so wurde absichtlich in dem Theile der Staatsverwaltung, der dem Kaiser ausschliesslich zustand, zwischen Staatscasse und kaiserlicher Casse kein Unterschied gemacht; die Soldaten empfingen Sold und Donative von der Person des Kaisers, nicht vom Staate, und die ganze Casse des *fiscus*, das *patrimonium* mit eingeschlossen, stand, wie es scheint, unter der Verwaltung des *procurator a rationibus*, welcher unter den Procuratoren die höchste Stelle einnimmt[1272]).

πραγμάτων, ἁπάντων μεμνῆσθαι, καὶ ταῦτα οὐ δικάζοντας μόνον, ἀλλὰ καὶ λογισμοὺς τῶν προσόδων καὶ δαομῶν λαμβάνοντας, ὧν ἡ ἐξέτασις τὸν πλείονα τοῦ ἐνιαυτοῦ χρόνον ἀνήλισκεν.), welcher die Ueberschüsse selbst nach Rom sendete. Dio Cass. LVII, 10.

1272) Der *procurator a rationibus* bei Orelli 3574 = Kellermann, *Vig.* n. 42 war erst Militärtribun, dann *procurator* mehrerer Provinzen, dann *proc. a rationibus.* Darauf wurde er *praef. annonae, praef. Aegypti, praef. praetorio*, das letztere unter M. Aurel. Dio Cass. LXXI, 5. Ein anderer bei Fabretti p. 128, 47 = Kellerm. *Vig.* n. 36 erhielt das Amt nach der Procuratio mehrerer Provinzen; ebenso der bei Orelli n. 3331, welcher darauf *praef. annonae* wurde. Vgl. Grut. 414, 8, welche Inschr. freilich ligorianisch ist, Grut. 371, 2. Identisch ist wohl der *proc. summar. rat.* um 187 bei Mommsen, *I. R. Neap.* 2518. Auf diesen *proc. a rationibus* (auch *proc. fisci* Vopisc. Aurelian. 38. oder *rationalis* ib.) bezieht sich die merkwürdige Stelle des Statius Sylv. III, 3, 85, wo es vom Claudius Etruscus, dem Freigelassenen des Tiberius, heisst:

Jam creditur uni
Sanctarum digestus opum, sparsaeque per omnes
Divitiae populos, magnique impendia mundi.

und nachdem poetisch ausgeführt ist, dass an ihn alle Schätze der Welt gelangten, das Gold Spaniens und Dalmatiens, die Ernten von Africa und Aegypten, die Perlen des Ostens u. s. w., die Ausgaben seiner Casse genau verzeichnet werden, nämlich 1. für das stehende Heer; 2. für die Frumentationen; 3. für Tempelbauten, Wasserleitungen, Molen und Landstrassen; 4. Verwendung der edlen Metalle zum Schmucke der kaiserlichen Paläste, zu Bildsäulen und zur Münze. Diese Stelle heisst:

Vigil ipse animique sagacis
Exitus evolvis, quantum Romana sub omni
Pila die, quantumque tribus: quid templa, quid alti
Undarum cursus, quid propugnacula poscant
Aequoris aut longe series porrecta viarum:
Quod domini celsis niteat laquearibus aurum
Quae Divum in vultus igni formanda liquescat
Massa, quid Ausoniae scriptum crepet igne monetae.

Erst unter Septimius Severus, als der Unterschied der Staatscasse (*aerarium*) und des *fiscus* aufzuhören begann, und man unter *fiscus* die nunmehr alleinige Staatscasse zu verstehen anfing, erhielt die *res privata Caesaris* eine eigene, selbständige Verwaltung unter einem *procurator rationis privatae* [1273]). Die Trennung beider Cassen erhielt sich in der nachconstantinischen Zeit; unter dem *comes sacrarum largitionum* steht die Staatscasse, in welche die *tributa* der Provinzen fallen, unter dem *comes privatarum* oder *rei privatae* aber das Vermögen der Krone, d. h. die Verwaltung der Reichsgüter und Patrimonialgüter [74]). Unter Anastasius wurden die letzteren wieder zu einer besonderen Verwaltung abgesondert, und einem *comes patrimonii* übergeben [75]).

Zu seinem Beamtenpersonale gehört der *adiutor tabulariorum a rationibus* Orelli n. 2834; *servus adiutor a rationibus* Or. 32; *coadiutor officii rationalium* Or. 3427; *librarius* (?) *a rationibus* Grut. 415, 10; *optio tabellariorum officii rationum* Gori, *I. E.* II p. 440, 17 und andre.

1273) Spartian. Sever. 12. *Interfectis innumeris Albini partium viris — omnium bona publicata sunt, aerariumque auxerunt. — Filiis etiam suis ex hac proscriptione tantum reliquit, quantum nullus imperatorum — tuncque primum privatarum rerum procuratio constituta est.* Dass dies nur heissen kann, das Privatvermögen des Kaisers, das so lange mit dem Fiscus zusammen verwaltet war, erhielt jetzt eine selbständige Verwaltung, zeigt am besten Ph. a Turre, *Monum. veteris Antii.* Romae 1700. 4. S. 75. Nicht richtig erklärt die Stelle Heimbach a. a. O. II, S. 301. Einen eigenen, aber der Verwaltung des *fiscus* nicht coordinirten, sondern subordinirten Verwaltungszweig machte das *patrimonium* schon seit Augustus aus. Unter Augustus selbst kommt ein *custos ration. patrimonii* vor (Bianchini, *Camera ed inscrizioni sepulcrali de' liberti, servi ed Ufficiali della Casa di Augusto.* Roma 1727 p. 38 n. 80.), so wie es auch für die Mitglieder der kaiserlichen Familie ein *tabularium rationis patrimonii* gab. Orelli n. 3353. Unter Nerva war Titinius Capito *proc. ab epistulis et a patrimonio* Orelli 801. und in allen Provinzen hatten die Kaiser solche Procuratoren. S. Anm. 1085 und 1303. Der *proc. patrimonii* erscheint aber in Inschriften (s. Anm. 1303) nicht als eine hohe und bedeutende Würde. Dagegen ist nach Septimius Severus der *procurator rationis privatae* (ἐπιτροπεύσας λόγων πριβάτης) ein ebenso hoher Beamter, als der *proc. a rationibus*, er ist *trecenarius*, d. h. er hat das höchste Gehalt, das ein *procurator* erhält, vertritt die Stelle des *praef. praetorio* und wird *praef. aerarii militaris* in der Inschrift Orelli 946. Der nachherige Kaiser Macrinus wurde vom *procurator rei privatae praefectus praetorio.* Capitolin. Macr. 7 und 2.

74) Cod. Th. VI, 9, 1. Cod. Just. I, 32, 33. S. das Nähere bei Böcking, *Not. Dign.* I p. 251. 258 f. II p. 330 ff. 374 ff.

75) Lydus de mag. II, 27. Glossae nom. ed. Otto p. 1776. 1787. Cod. Just. I, 33. und das Nähere bei Böcking, *N. D.* II p. 375–379.

3. Das *aerarium militare*, ursprünglich eine Pensionscasse für die ausgedienten Soldaten, welche Augustus, nachdem er im J. 5 p. Chr. die Dienstzeit der Praetorianer auf 16, der Legionarier auf 20 Jahre fixirt hatte, im folgenden Jahre (6 p. Chr.) mit einem Capitale von 170 Mill. Sesterzen fundirte [1276]). Es stand unter zwei (?) *praefecti*, welche anfangs aus den *praetorii* durch das Loos gewählt, hernach vom Kaiser ernannt wurden, drei Jahre in Function blieben [77]) und bis ins dritte Jahrhundert nachweisbar sind [78]). Dio Cassius und Sueton geben dem *aerarium militare* die allgemeine Bestimmung nicht nur für die Versorgung der entlassenen Soldaten, sondern auch für die Unterhaltung des stehenden Heeres überhaupt [79]); vielleicht reden sie von den in Rom stehenden Truppen und den Zu-

1276) Mon. Anc. tab. III, lin. 35. *et M. Aemilio et L. Aruntia Cos. in aerarium militare, quod ex consilio meo constitutum est, ex qua praemia darentur militibus, qui viginti stipendia emeruissent, HS milliens et septingentiens Ti. Caesaris nomine et mea detuli.* Dio Coss. LV, 23. 25.

77) Dio Cass. LV, 25. Nach Borghesi, *Annali* 1852 p. 38 dauerte sie gewöhnlich zwei Jahre.

78) Ein *praefectus aerarii militaris* unter Augustus Orelli n. 1811; unter Tiberius Tac. Ann. V, 8; unter Trajan ib. 1172; unter Antoninus Pius Mommsen, *I. R. N.* 4934. Borghesi, *Annali d. Inst.* 1852 p. 35; unter Commodus Henzen, *Annali d. Inst.* 1849 p. 227 not.; nach Septimius Severus Henzen, *Annali* 1851 p. 23; unter Elagabalus Orelli 946. Ein *praetor aerarii militaris* unter Trajan Or. 364.

79) Suet. Oct. 49. *Utque perpetuo ac sine difficultate sumptus ad tuendos eos* (milites) *prosequendosque suppeteret, aerarium militare cum vectigalibus novis instituit.* Dio Cass. LV, 24. ὅπως μηδενὸς ἔξωθεν μηδὲν λυπουμένου ἀφθόνως ἐκ τῶν τεταγμένων καὶ τὴν τροφὴν καὶ τὰ γέρα λαμβάνωσι. Die Ansichten der Neueren sind, wie dies bei der Beschaffenheit der Ueberlieferung natürlich ist, in Betreff der drei Staatscassen sehr divergirend. Huschke, *Census der früh. röm. Kaiserzeit* S. 83 hält das *aerarium militare* für den eigentlichen öffentlichen Schatz des kaiserlichen Regiments, gegenüber dem *aerarium populi Romani*, und lässt in denselben die Abgaben der kaiserlichen Provinzen fallen. Wäre dies richtig, so würde diese Casse einer besondern Fundation nicht bedorft haben. Ich glaube mich an die klaren Worte des Augustus selbst halten zu müssen, welche Huschke unberücksichtigt lässt, und nehme an, dass die Abgaben der kaiserlichen Provinzen in den Fiscus fielen. So auch Puchta, *Instit.* I, S. 378. 379. Burchardi, *Lehrb. d. Röm. Rechts* I, S. 183. und andre, welche Rein in Pauly's *Realenc.* VI, S. 2413 anführt. Vgl. Gaius II, 21. *Tributaria sunt ea, quae in his provinciis sunt, quae propriae Caesaris esse creduntur.* Dass die Einkünfte der kaiserlichen Provinzen in das *aerarium populi* geflossen seien, wie Walter, *Gesch. des Röm. R.* I, S. 396 annimmt, ist von Huschke und Rein a. a. O. mit Recht verworfen worden.

schüssen, welche stark besetzte Provinzen, z. B. die beiden Germaniae nöthig machten [1280]), denn in den meisten Provinzen wurde die Besoldung der Heere wohl aus den Revenuen der Provinz selbst bestritten. Als regelmässige Einnahmen waren der Militärcasse zugewiesen die *vicesima hereditatium* [81]), die *centesima rerum venalium* [82]) und die zuerst 2%, hernach 4% betragende Abgabe bei dem Verkaufe der Sclaven [83]).

Das System der Abgabenverpachtung wurde in der Kaiserzeit zwar nicht aufgehoben, aber in wesentlichen Puncten modificirt und durchgängig einer höheren directen Verwaltung untergeordnet. Die *decumani* hörten auf, dagegen erhielten sich die Pächter der Accisen und des Weidelandes [84]); auch sie können indess, seitdem in Rom der Lustralcensus abgekommen war, d. h. seit Domitian [85]), ihre Pachtbedingungen nicht mehr von den römischen Censoren, sondern nur von den Statthaltern der Provinzen empfangen haben [86]). Für die Controle der Grund- und Kopfsteuer, welche durch die Statthalter und ihre Finanzbeamten, d. h. in den Senatsprovinzen die Quaestoren, in den kaiserlichen Provinzen die Procuratoren, eingetrieben wurde [87]),

---

1280) Auch diese Annahme ist mir indess unwahrscheinlich wegen der Anm. 1272 angeführten Stelle des Statius.

81) Dio Cass. LV, 25.

82) Tac. Ann. I, 78.

83) S. Anm. 1170—1172. Dass diese Steuer in das *aerarium militare* fiel, wird geschlossen aus Dio Cass. LV, 31. *προςδεόμενος δὲ δὴ χρημάτων, ἔς τε τοὺς πολέμους καὶ ἐς τὴν τῶν νυκτοφυλάκων τροφὴν, τὸ — τέλος τὸ τῆς πεντηκοστῆς ἐπὶ τῇ τῶν ἀνδραπόδων πράσει ἐσήγαγε.*

84) Unter Tiberius bestand die alte Art der Verpachtung noch zum grössten Theil. Tac. Ann. IV, 6. *At frumenta et pecuniae vectigales, cetera publicorum fructuum, societatibus equitum Romanorum agitabantur.* Die *societates vectigalium* (d. h. *portoriorum*) erwähnt Tac. Ann. XIII, 50. Verpachtungen von Seiten des Staates und der Communen kommen in der ganzen Kaiserzeit vor. *Conductores vectigalium publicorum* Dig. XLIX, 14, 3 §. 6. und 46 §. 14. *conductiones publicorum* Dig. XVII, 2, 33. Vgl. XLVIII, 19, 9 §. 9. XXXIX, 4, 1 §. 1. Ueber die *pascua* s. Anm. 1096 und 1094. Ueber die *portoria* Anm. 1141 ff.

85) S. Huschke, *Census der früheren Kaiserzeit* S. 58.

86) Dies schliesse ich daraus, dass auch Verkäufe fiscalischer Güter durch den *procurator* geschehen. Dig. XLIX, 14, 50.

87) Tac. Agr. 15. Capitolin. Ant. P. 6. Ueber Aegypten Anm. 1271. Ueber die Senatsprovinzen Dig. I, 16, 9 pr.

gab es in jeder Provinz ein Centralbureau (*tabularium*[1288])), in welchem die Vermessungsdocumente und Kopfsteuerlisten aufbewahrt wurden[89]). Von den Revenuen der Provinz unterhielt der Statthalter die in derselben stehenden Truppen und Beamten[90]); den Ueberschuss der Einnahme sendete er nach Rom[91]). Alle einzelnen Gefälle, welche nicht in die Casse der Provinz[92]) gelangten, sondern eine eigene Centralverwaltung zu bestimmten Zwecken hatten, standen in jeder Provinz unter einem eigenen kaiserlichen Procurator[93]), von welchem, insofern dieselben verpachtet waren, die Bedingungen festgestellt wurden[94]). Unter ihnen sind folgende im Einzelnen nachweisbar:

1. Die *vicesima hereditatium*, für welche es in jeder Region Italiens und jeder Provinz eine Station, deren Casse und Bureau

---

1288) In Tarraco ein *tabularium censuale* Orelli n. 155. und ein *tabularius Hispaniae citerioris* Or. 3662. Grut. 63, 10; ein *tabularius provinc. Lusitaniae* Grut. 591, 7; ein *tabularius Galliarum* Murat. 713, 3; ein *tabularius publicus regni Norici* Or. 2348. *Tabularius fisci Alexandrini reliquo*(rum) Grut. 591, 5. *Tabularius Cypri* (?) Grut. 591, 9. *Galatiae* Tournefort *Voy.* III, p 331 = Hagenbuch, *Ep. epigr.* p. 3. *Tabularius regionis Piceni* Grut. 591, 8. Die Tabularii führten seit M. Aurel die Einwohnerlisten, und bei ihnen wurden die geborenen Kinder angemeldet. Capitolin. M. Ant. Phil. 9. Identisch mit diesen *tabularia*, die es auch in den einzelnen Districten der Provinzen gegeben haben wird, sind die *ἀρχεῖα*, z. B. in Smyrna C. I. Gr. 3264. 3266. 3286. 3292. 3295. 3318 u. ö., *γραμματεῖα* (C. I. Gr. 2943) und *γραμματοφυλάκια* ib. 4094. 4247. Suidas I p. 767 Bernh. *Ἀρχεῖα, ἔνθα οἱ δημόσιοι χάρται ἀπόκεινται, χαρτοφυλάκια.* Ueber die *tabularia* s. J. G. Richter, *de tabulariis urbis Romae.* Lips. 1736. 4. Vgl. Th. III, 1 S. 136.

89) S. Anm. 916. 917. Vgl. Anm. 903. 904.

90) Dio Cass. LIII, 15.

91) Dio Cass. LVII, 10.

92) Ob die *arca Galliarum trium* zu Lugdunum (Orelli 3650), der *fiscus Galliae Lugdunensis* (Fabretti p. 37, 179), der *fiscus Germaniae* Gr. 498, 10, die *arca prov. Achaiae* (Or. 2821) und das AERarium Prov. Hisp. Cit. Orelli n. 3333 = Grut. 591, 2, der *fiscus Asiaticus* Grut. 575, 5, die *arca regni Norici* Orelli n. 495 auf diese Casse oder eine andere zu beziehen ist, lasse ich dahingestellt.

93) Dio Cass. LII, 25. *ἀπόχρη δὲ ἐν μὲν τῇ πόλει καθ' ἕκαστον χρηματίσεως εἶδος, ἔξω δὲ καθ' ἕκαστον ἔθνος εἷς τις ἐκ τῶν ἱππέων, ὑπομείονας ὅσους ἂν ἡ χρεία ἀπαιτῇ ἔκ τε τῶν ἱππέων καὶ ἐκ τῶν ἐξελευθέρων σου ἔχων.*

94) In Africa gab es z. B. vier sonst nicht näher bekannte verpachtete *vectigalia*; diese hatten einen *conductor quatuor publicorum Africae* Murat. 849, 1 = 2076, 1 = Mommsen, *I. R. N.* n. 6897 (erklärt von Marini, *Atti* II, p. 551) und einen *procurator IIII publicorum Africae* Murat. 687, 1.

unter einem *procurator XX hereditatium*[1295]) (*proc. Aug. pro magistro XX hered.*[96]) stand, und in Rom eine Centralcasse gab[97]). Das Bureaupersonal bestand aus *tabularii*[98]), *adiutores tabulariorum*[99]), *a commentariis*[1300]), *dispensatores*[1]), *villici*[2]), *arkarii*[3]). Die Einziehung wurde an *publicani* verpachtet[4]), mit welchen sich der Erbe durch ein Abkommen (*pactio*) über ein zu zahlendes Aversionalquantum abzufinden pflegte[5]).

1295) Die auf die *XX hereditatium* bezüglichen hier anzuführenden Inschriften sind gesammelt von Bachofen, *Ausgew. Lehren des R. Civilrechts* S. 350. Es kommt vor ein *procurator XX hereditatium* für Pamphylia, Lycia, Phrygia, Galatia, Insulae Cyclades (Murat. 695, 1), für beide Pontus, Bithynia, Paphlagonia (Murat. 695, 1), für Baetica und Lusitania Grut. 434, 3, für Hispania citerior Grut. 590, 9, für Gallia Narbonensis und Aquitania Grut. 493, 1, für Lugdunensis et Belgica et utraque Germania Grut. 389, 2 = Orelli n. 798; in Italien für Campania, Apulia, Calabria Murat. 513, 2, für Umbria, Tuscia, Picenum, Campania Grut. 411, 1. und für Rom *Journal des Savans* 1837 p. 661. C. I. Gr. 2980. [τὸν κράτισ(τ)]ον ἐπίτροπο[ν] εἰκ[ο]στ[ῆς] κληρονομιῶν Ῥώμης, Ἰταλίας. Auch die oftmals ohne weiteren Zusatz vorkommenden *procuratores XX her.* (Murat. 680, 1 = Mommsen, *I. R. Neapol.* n. 71. Fabretti 37, 179. 37, 180. 24. 108. Grut. 437, 7 = 1028, 6; 359, 3. 590, 6. Gori, *Inscr. Etr.* III p. 85. Anderes bei Bachofen S. 350) scheinen mir auf die Provinz oder Region bezüglich zu sein, in welcher die Inschrift gesetzt ist.

96) Mir scheint es nothwendig, den Titel *procurator Aug. pro magistro XX hereditatium* Grut. 454, 8; *proc. Alpium maritimarum pro magistro XX hereditatium* Orelli 3331 als einen zusammengehörigen zu verstehen, obgleich Hagenbuch, *ep. epigr.* p. 525 darin zwei verschiedene Aemter zu erkennen glaubt. Denn was zur Zeit der Republik die *promagistri* in den *societates publicanorum* gewesen waren (s. Anm. 1231), wurden jetzt für jede Provinz die Procuratoren. Der *promagistro XX hered. Aug.* bei Gervasio, *Osservazioni intorno a due iscrizioni Messinesi.* Napoli 1840, angef. von Bachofen S. 349, war auch kein *publicanus*, sondern vorher *tribunus militum*.

97) Aus dem *procurator in urbe magister XX* bei Spon, *Misc.* p. 148 = Hagenbuch, *ep epigr.* p. 517 möchte man für alle hier erwähnten Steuerpartien auf eine solche Concentration der Verwaltung schliessen, auf die sich vielleicht auch in der Zeit Diocletian's der *procurator Augusti a rationibus XX hered.* bezieht.

98) Orelli 3332. *princeps tabularius in statione XX hereditatium* in Verona. Grut. 590, 5. und die römische Inschr. bei Bachofen S. 351. PP (praepositus) TABELL. STationis XX HER.

99) Grut. 590, 6.

1300) Grut. 590, 9.

1) Fabretti 37, 183.

2) Avellino *Opuscoli* III, 79. Fabretti 36, 178.

3) Fabretti 37, 181. Die *exactores*, welche Bachofen noch anführt, beruhen auf einer falschen Erklärung von Grut. 591, 3, wo ein *verna E* (lies *Fisci*) *XX hered. utrarumque Pann.* vorkommt.

4) Plin. paneg. 37. 39.

5) Daher heisst es nach der im Ganzen sicheren Ergänzung von Rudorff in dem Testam. des Dasumius (*Zeitschr. f. gesch. Rechtsw.* XII

2. Die *vicesima manumissionum* oder *libertatis*, welche ebenfalls nach Provinzen durch Procuratoren verwaltet und von diesen verpachtet wurde. (S. Anm. 1178—1181.)

3. Die *XXV venalium*, welche verpachtet war. (Anm. 1172.)

4. Die bedeutendste Verwaltung machten in allen Provinzen neben der Einziehung des *tributum* die Gefälle nöthig, welche dem *patrimonium Caesaris* zufielen, und für die sowohl in den senatorischen als den kaiserlichen Provinzen ein *procurator patrimonii Caesaris* bestellt war [1306]), der die Verpachtung der *agri fiscales* [7]), die Annahme der an den Kaiser fallenden Erbschaften [8]) (s. Anm. 1186) und, zu gewissen Zeiten wenigstens, der *bona vacantia* und *caduca* [9]) besorgte. Ob die Procuratoren, welche für specielle Zweige dieser Verwaltung vorkommen [10]), namentlich die *procuratores hereditatium* [11]), *proc. caduco-*

---

p. 386): Hoc amplius quisquis mihi heres heredesve erit eruntve, eVM EOSQVE ROGO FIDEIQVE EIVs eorumque committo, ut, quaecunque hoc testamento cuiquam dedi LEGAVI, EA VICENSIMIS OMNIBus modis liberent, ita ut eas aut solvant iudiciave suscipiant eo NOMINE, AVT VICENSIMAE Nomine cum publicano, qui id vectigal conductum habebit, aut paeisCANTVR AVT DECIDANT AVT IN arbitrum compromittant.

1306) Beispiele sind für Asien Tac. Ann. XIII, 1. *ministri fuere P. Celer eques Romanus et Helius libertus, rei familiari principis in Asia impositi.* (über andere Senatsprovinzen s. Th. III, 1 S. 300 Anm. 2043. 2044.) für Aegypten der Idiologus s. Anm. 1085. Der Titel *proc. patrimonii* (s. Anm. 1272) findet sich häufig. Orelli 3180. Fabretti 37, 180. Maffei, *M. V.* p. 417. Grut. 411, 1. *Bullet. d. Inst.* 1830 p. 123. Mommsen, *I. R. N.* 2899. Als Unterbeamte: *tabularius a patrimonio* Or. 3354; *a rationibus patrimonii* Or. 4173; *a commentariis operum publicorum et rationis patrimonii* Or. 3205.

7) Dig. XXX, 1, 39 §. 10. Er heisst auch *procurator imperatoris* Dig. XLIX, 14, 50; *procurator principis* (in den Senatsprovinzen) Dig. I, 16, 9.

8) Dig. I, 19, 1 §. 2. *Est hoc praecipuum in procuratore Caesaris, quod et eius iussu servus Caesaris adire hereditatem potest, et si Caesar heres instituatur, miscendo se opulentae hereditati Procurator heredem Caesarem facit.* Daher der Titel *procurator patrimonii et hereditatium* Grut. 589, 12 = Gori, *I. Etr.* III p. 125 n. 130.

9) So wenigstens in Aegypten. S. Anm. 1085.

10) Dig. IV, 6, 35 §. 2. *Item procurator Caesaris, non solum, cui rerum provinciae cuiusque procuratio mandata erit, sed et is, cui rerum, quamvis non omnium. Itaque plures ibi procuratores diversarum rerum reipublicae causa abesse intelliguntur.*

11) Auf diesen Zweig der Verwaltung gehen der *procurator hereditatium patrimonii privati* Orelli 3180; *proc. hereditatium* Grut. 346, 1. 426, 5. Maffei, *Mus. Ver.* p. 462, 2. Borghesi, *Annali d. Inst.* 1846 p. 313; *proc. Augustorum stationis hereditatium* Grut. 451, 3; *proc.*

rum [1312]), *proc. ad bona damnatorum* [13]), *proc. metallorum* [14]), ihm untergeorduet waren, oder eine selbständige Stellung einnahmen, ist bei dem Mangel einer Voruntersuchung über diesen Gegenstand [15]) unklar. Die Commissionen für die Regulirung der Finanzverhältnisse, welche unter Augustus im J. 6 p. Chr. [16]) und unter Nero im J. 62 p. Chr. [17]) aus drei Consularen gebildet wurden, waren vorübergehend, und stehen mit der regelmässigen Verwaltung in keinem Zusammenhange.

ducenarius stationis hereditatium in Cales Mommsen, *I. R. N.* 3948. Ferner der *fiscus stationis hereditatium* Mommsen, *I. R. N.* 4990 und der von Seribanius Largns c. 41 erwähnte *Anteras Tiberii libertus supra hereditates*. Endlich die Unterbeamten: *exactor hered. legat. pecul.* Orelli n. 2921. Grut 590, 7; *adiutor tabulariorum ratian. hereditat. Caesaris n.* Grut. 589, 10; *librarius cammentariensis stationis hereditatium tabularii Kastrensis* Orelli n. 3207; *librarius ex numera rationis hereditatium* Fabretti p. 99, 223; *a camment. rat. heredit.* Grut. 599, 1. Barghesi und Mommsen beziehen zwar diese Titel auf die vicesima hereditatium (so auch Burmann, *de vect.* p. 188 ff.); mir scheint aber Ph. a Turre, *Manumenta veteris Antii.* Romae 1700. 4. p. 83 richtiger die dem Kaiser zufallenden Erbschaften zu verstehen. Bei Grut. 426, 5 ist dieselbe Person erst *prae. Alpium Maritimarum pro magistro XX hereditatium*, hernach *prae. hereditatium* und für die Erklärung Turre's sprechen die angeführten Inschriften Orelli 3180. 2921. Grut. 589, 10. Seiner Ansicht ist auch Marini, *Iscr. Alb.* p. 94.

12) *procurator caducarum* Murat. 714, 1. 908, 2. Hagenbuch, *ep. epigr.* p. 329 f. Vielleicht gehört hieher auch Orelli 3647: *Prac. Augg. nn. in Baetic et in Illurico et Hispan. Cit. et Ulte. heredit. cadue.* Vgl. die *librarii caducarum* Dig. L, 6, 6.

13) Orelli n. 3190.

14) S. oben Anm. 1125—1129.

15) Maseav, *de pracuratore Caesaris* in Mase. *Opusc.* ed. Püttmann. Lips. 1776. 8. p. 3—30 enthält über diese Fragen nichts Brauchbares; das Beste giebt Ph. a Turre a. a. O.

16) Dio Cass. LV, 25.

17) Tac. Ann. XV, 18.

Das Militärwesen.

Das Militärwesen.

Indem ich nach der Anordnung dieses Buches, dessen vorliegender Band die Verwaltung des römischen Staates darstellt, das Militärwesen unter den Zweigen der Staatsverwaltung behandle, glaube ich hinlänglich den Gesichtspunct angedeutet zu haben, aus welchem der folgende Abschnitt zu beurtheilen ist. Die Geschichte der Kunst des Krieges bei den Römern ist eine bisher sehr ungenügend behandelte und weder meinen Kräften angemessene, noch mit dem Zwecke dieses Werkes vereinbare Aufgabe [1318]). Die Resultate, zu welchen die römische Taktik

---

1318) Die aus dem Alterthum erhaltenen Schriftsteller über das Kriegswesen findet man zusammengestellt bei F. Haase, *De militarium scriptorum Graec. et Lat. omnium editione instituenda narratio.* Berol. 1847. 8. Die wichtigste Arbeit über das gesammte römische Kriegswesen ist noch immer Lipsii *de militia Romana libri V.* Antw. 1596 und im dritten Theil seiner Werke; die Schrift des Cl. Salmasius *de militia Rom.* Lugd. Bat. 1657. 4. auch in Graevii *thes. Ant. Rom.* Vol. X ist ein Fragment; brauchbar ist der Commentar zu der Stelle des Polybius im VI. Buch von Schele in Graevii *Thes. Ant. Rom.* Vol. X; (Nast und Rösch) *Röm. Kriegsalterthümer.* Halle 1782. 8.; Rösch, *Commentar über die Commentarien des Caesar.* Halle 1783. 8. Vgl. Creuzer, *Abriss der Röm. Antiq.* Cap. XI, wo noch einige andere ältere Schriften angeführt werden. Viel unverarbeitetes Material enthalten die Abhandlungen von Le Beau in den *Mémoires de l'Acad. des Inscript. et belles lettres*, nämlich 1. *De la nature, du nom et de l'origine de la légion et iusqu'à quel temps cette milice a subsisté.* (Vol. XXV p. 462.) 2. *Du nombre des gens de pied, dont elle était composée.* (ib. p. 480.) 3. *De l'origine de la cavallerie légionaire et de l'état, dans lequel elle subsista iusqu'au temps des Gracques.* (XXVIII p. 1.) 4. *De l'état de la cavallerie légionaire après les Gracques.* (ib. p. 35.) 5. *Des diverses espèces de soldats et premièrement des soldats pesamment armés.* (XXIX p. 325.) 6. *Des troupes legères* (ib. p. 364.) 7. *De la cohorte.* (ib. p. 392.) 8. *Du Manipule et de ses parties.* (XXXII p. 279.) 9. *Des diverses parties de la Cavallerie légionaire.* (ib. p. 309.) 10. *De la manière, dont on levoit les Soldats pour composer la légion.* (ib. p. 318.) 11. *Des qualités requises pour le service légionaire.* (XXXV p. 189.) 12. *Du serment militaire.* (ib. p. 224.) 13. *Des exercices militaires.* (ib. p. 246.) 14. *Des enseignes.* (ib. p. 277.)

zu verschiedenen Zeiten gelangte, werden zwar auch für unsere Auffassung des Gegenstandes von entschiedener Bedeutung sein, insofern sie auf die Organisation des Militärwesens bestimmend einwirken mussten; indem wir aber die militärischen Institutionen in ihrem Zusammenhange mit dem gesammten Staatsorganismus betrachten, werden wir für die Anordnung des Stoffes die grossen Umgestaltungen der Verfassung und ihre Wirkung auf das Heer als zunächst massgebend ansehen dürfen. Ausserdem ist für die folgende Darstellung von unabweisbarem Einfluss, dass das vorhandene Quellenmaterial eine gleichmässige Behandlung der verschiedenen Perioden unmöglich macht; wir sind genöthigt, uns an diejenigen Zeiten zu halten, für welche sich eine Anschauung der militärischen Verhältnisse gewinnen lässt, und erachten es für angemessener, die wesentlichen Lücken unserer Kenntniss von der historischen Entwickelung derselben offen darzulegen,

---

15. *Des officiers généraux de la légion.* (XXXVII p. 112.) 16. *Des officiers, qui commandoient les diverses parties de la légion.* (ib. p. 146.) 17. *Des dénominations et des fonctions diverses des soldats, qui composoient la légion.* (ib. p. 176.) 18. *Des diverses sortes de personnes, attachées au service de la légion.* (ib. p. 222.) 19. *Des armes défensives du Soldat légionaire.* (XXXIX p. 437.) 20. *Des armes offensives d. S. l.* (ib. p. 478.) 21. *Habillement du fantassin légionaire.* (ib. p. 506.) 22. *De l'équipement du cavalier légionaire et de la fourniture des habits.* (ib. p. 529.) 23. *De la nourriture du Soldat légionaire.* (XLI p. 129.) 24. *De la paye du S. leg.* (ib. p. 181.) 25. *Discipline de la légion.* (ib. p. 206.) Aus den Schriften von Folard (s. unten Anm. 2790) und Guischardt (*Mémoires militaires sur les Grecs et les Romains, avec une dissertation sur l'attaque et la défense des places des anciens; la traduction d'Onosandre et de la tactique d'Arrien et l'analyse de la campagne de J. César en Afrique.* Lyon 1760. 2 Voll. 8), in welchen der Mangel eines selbständigen und gründlichen Quellenstudiums durch die practische Erfahrenheit der Verfasser nicht ersetzt wird, habe ich für meine Zwecke fast gar keinen Gewinn ziehen können. Wie sehr es noch jetzt der vorliegenden Untersuchung an einem festen Fundamente fehlt, ist aus einigen neueren Compendien ersichtlich, in welchen von den sehr unzuverlässigen Resultaten älterer Forscher zum Theil ohne eine Andeutung über die Quelle ein viel zu sicherer Gebrauch gemacht wird. S. Rückert, *Das Röm. Kriegswesen.* Berlin 1850. 8. J. v. H., *Vorlesungen über Kriegsgeschichte* 1, 2. Stuttg. 1852. 8. Um so förderlicher sind für den Gegenstand monographische Darstellungen gewesen, die ich an ihrem Orte anführe, unter diesen namentlich Lange's *historia mutationum rei militaris Romanorum* (s. Anm. 1876), desselben Ausgabe des Hygin (s. Anm. 2371) und die vortreffliche Bearbeitung der griechischen Kriegsschriftsteller von Köchly und Rüstow (s. Anm. 2790). Für die ältere Zeit habe ich namentlich die an Resultaten reiche Untersuchung von O. Schneider, *de censione hastaria veterum Romanorum.* Berol. 1842. 8. u. Mommsen, *Die Röm. Tribus.* Altona 1844. 8. S. 113 ff. benutzt.

als uns in Vermuthungen zu verlieren, für welche in den Quellen nicht einmal die nöthigen Anhaltspuncte zu finden sind. Von diesen Gesichtspuncten aus sind für die Geschichte der römischen Heeresverfassung drei Hauptperioden anzunehmen[1319]). Die erste ist die Zeit des, zuerst auf genokratischer, dann auf timokratischer Basis organisirten Bürgerheeres. Sie zerfällt in drei Abschnitte, nämlich 1. die Zeit vor Servius Tullius, 2. die Zeit von Servius Tullius bis Camillus, 3. die Zeit von Camillus bis Marius, und hat die Vollendung ihrer Entwickelung in dem Zeitalter des Polybius erreicht, welches wir zum Mittelpuncte unserer Darstellung machen. Die zweite Periode ist die Zeit des Söldnerheeres, welches aus dem Verfalle der Republik in den Bürgerkriegen hervorging, und reicht von Marius bis Augustus. Die dritte ist die Zeit des stehenden Heeres, das seinen Ursprung der Monarchie verdankt und zerfällt in zwei Abschnitte, deren Anfangspuncte in die Regierungszeit des Augustus und des Hadrian fallen. Alle diese Perioden beziehen sich ausschliesslich auf die Entwickelung des Landheeres. Was ich über die Flotte, welche unter den römischen Streitkräften zu allen Zeiten eine untergeordnete Stelle eingenommen hat, bei dem Mangel jeder brauchbaren historischen Voruntersuchung beizubringen im Stande bin, werde ich in der statistischen Uebersicht der Heeresmacht der Römer in der Zeit des Augustus in einer kurzen Uebersicht zusammenzustellen versuchen.

Erste Periode.

Vom Beginne Roms bis auf Marius.

1. Historische Uebersicht.

Die Nachrichten über die Geschichte des römischen Kriegswesens beginnen zwar mit dem Ursprunge der Stadt[20]), sind

1319) In der Eintheilung des Stoffes bin ich Lange, *hist. rei mil.* p. 1. 2. gefolgt, welcher gegen die von O. Schneider a. a. O. p. 39. 40 vorgeschlagene Periodisirung nach den Veränderungen der Taktik allein, unter andern Gründen namentlich den hervorhebt, dass bei derselben die Einführung des stehenden Heeres, mit welcher unzweifelhaft eine neue Periode eintritt, keinen Hauptabschnitt würde beginnen können.

20) Liv. IX, 17. *Disciplina militaris iam inde ab initiis urbis tradita per manus in artis perpetuis praeceptis ordinatae modum venerat.*

aber in Betreff der ältesten Zeit unklar und unzureichend. Das Heer des Romulus soll aus 300 Rittern (*celeres*) und 3000 Mann Fussvolk bestanden haben[1321]), sodass jede der drei genokratischen Tribus ein Drittel dazu stellte, nämlich die Ramnes 100 Ritter und 1000 Mann Fusstruppen, und ebensoviel die Titienses und Luceres[22]). Jede Centurie der *equites* zerfiel in 10 *turmae* unter 10 Decurionen, das ganze Corps befehligte der *tribunus celerum*[23]); die Legion stand unter drei *tribuni militum*, die aus den drei Stämmen genommen wurden[24]). Die Zahl der Reiter wurde verdoppelt unter Tullus Hostilius und nochmals unter Tarquinius Priscus, gleichzeitig vermehrte man in demselben Verhältnisse das Fussvolk[25]), und Livius redet daher unter Romulus von einer Legion, (I, 11.), unter Tullus Hostilius von mehreren Legionen. (I, 25. 29. 30.) Dass die *centuriae equitum* bis auf Servius Tullius ausschliesslich patricisch waren, ist unzweifelhaft; ob aber das Fussvolk, wie Peter annimmt[26]), ebenfalls aus Patriciern gestellt, oder wie Niebuhr[27]) und Huschke[28]) vermuthen, ursprünglich aus Clienten ausgehoben wurde, lässt sich aus Zeugnissen nicht entscheiden; so viel ist indess erkennbar, dass der Kern des ältesten Heeres in der damals wahrscheinlich schwer gerüsteten Reiterei[29]) bestand, und

1321) Liv. I, 13. Dionys. II, 13. S. Th. II, 1 S. 238.

22) Varro de L. L. V, 91. 81.

23) Th. II, 1 S. 238.

24) Varro l. l. 81.

25) Ueber die Zahlen s. Th. II, 1 S. 237—245. Um die Zahl von 1800 *equites*, welche für die Zeit des Tarquinius Priscus angegeben wird (Liv. I, 36) zu rechtfertigen, nimmt Peter, *Gesch. Roms* I, S. 43 nach zwei, Th. II, 1 S. 243 Anm. 497 angeführten, späten Zeugnissen an, die ursprünglichen 300 seien noch unter Romulus verdoppelt, unter Tullus Hostilius auf 900, und unter Tarquinius Priscus auf 1800 gebracht, das Fussvolk aber gleichzeitig bis auf 18000 Mann vermehrt worden (I, S. 73. 74). Dieselbe Ansicht hat schon Rösch, *Commentar* S. 4 ff.

26) *Epochen* S. 7. *Gesch. Roms* I, S. 66. 73.

27) S. über die Niebuhr'sche Ansicht Peter, *Epochen* S. 5 ff.

28) Verf. des *Serv. Tull.* S. 423 ff.

29) Wenn Polybius VI, 25 sagt, dass die Reiter vor seiner Zeit (τὸ παλαιὸν) leicht gerüstet, ohne Panzer, mit dünner *hasta* und einem mit Leder bezogenen *scutum* gekämpft hätten, so kann das für die Zeit nach Camillus richtig sein; so lange aber die Ritter als πρόμαχοι stritten, — denn so denkt Niebuhr ihre Kampfesart, und darum nimmt er an der ge-

dass das Bewusstsein von der entscheidenden Wichtigkeit derselben sich noch später nicht verlor, als die Kraft des Heeres bereits lange auf die Legionen übergegangen war. Noch in den Kämpfen der Jahre 449, 423, 362 und 309 gaben die Ritter, nicht in Masse angreifend, sondern absitzend und durch persönliche Tapferkeit, im Augenblicke der höchsten Gefahr den Ausschlag [30]). Allein schon unter den ersten Königen war in diesem ursprünglichen Verhältnisse der beiden Truppengattungen, wenn gleich die Erinnerung daran fortbestand, in Wirklichkeit eine Aenderung eingetreten, und zwar durch die Entstehung des zahlreichen und zum Theil begüterten Standes der Plebejer, welcher, von dem Dienste in den patricischen Rittercenturien ausgeschlossen, dem Fussvolk diejenige überwiegende Bedeutung verschaffte, die, schon unter Tarquinius Priscus factisch entwickelt, in der Verfassung des Servius ihre Anerkennung fand.

Das Fundament nämlich für die spätere Entwickelung wie der politischen Verfassung, so auch des Heerwesens bilden die Institutionen des Servius Tullius, durch welche die Dienstpflichtigkeit geregelt, eine durchgreifende Umgestaltung des Heeres bewirkt, und die Legion zum Kerne der Streitmacht erhoben wurde. Die servianische Verfassung berechtigte und verpflichtete zum Dienste alle diejenigen, denen sie die Ausübung politischer Rechte zugestand, nämlich die *assidui* oder *locupletes* d. h. die Bürger der fünf Censusclassen. Während diese das *tributum* zahlen und auf eigene Kosten dienen [31]), sind die *proletarii*, deren Centurie daher nicht in *seniores* und *iuniores* getheilt ist, frei von den Leistungen des Krieges [32]), und wenn sie ausnahmsweise in Fällen der Noth zum Dienste herangezogen werden, erhalten sie die Rüstung vom Staate [33]). Die *locupletes*

ringen Anzahl derselben keinen Anstoss, — müssen sie eine schwere Rüstung gehabt haben, welche überdies ihrem Stande angemessen war. Dass sie aber wirklich so kämpften, sieht man noch in den gleich zu erwähnenden späteren Beispielen.

1330) Liv. III, 62. 63. IV, 38. VII, 7. 8. IX, 39.

31) Paulus Diac. p. 9 M. s. v. *Assiduus. Alii eum, qui sumptu proprio militabat, ab asse dando vocatum existimarunt.*

32) Liv. I, 43. *inde una centuria facta, immunis militia.* Dionys. IV, 18.

33) Gellius XVI, 10. *neque proletarii neque capite censi milites nisi in tumultu maximo scribebantur. — proletariorum tamen ordo hone-*

dagegen zerfallen nach dem militärischen Alter in *iuniores*, d. h. Leute von 17—45 Jahren [34]) und *seniores*, d. h. Leute von 46—60 Jahren, von welchen die ersteren zum Felddienst, die letzteren, wenn es nöthig war [35]), zur Besatzung der Stadt verwendet wurden [36]). Der Umstand, dass sie im Verhältniss zu ihrem Vermögen, aus welchem sie ihre Rüstung bestreiten, verschiedenartig bewaffnet sind, ist für die Aufstellung des Heeres massgebend. Die Schlachtordnung des servianischen Heeres ist eine Phalanx, ähnlich der macedonischen [37]), welche eine einzige ununterbrochene Linie bildet [38]). Die Tiefe der römischen Phalanx ist unbekannt; nehmen wir sie auf 8 Mann an (s. unten Anm. 1410), so stand im ersten und zweiten Gliede ganz gerüstet mit Helm, Panzer, rundem ehernem Schilde [*clipeus*] [39])

---

stior aliquanto: — nam et asperis reipublicae temporibus, cum iuventutis inopia esset, in militiam tumultuariam legebantur, armaque iis sumtu publico praebebantur. Cassius Hemina bei Non. p. 48 Gerl.

1334) Diese Angabe, welche für die älteste Zeit die richtige zu sein scheint, beruht auf Varro bei Censorinus 14 und Dionys. IV, 16. Später scheint die Dienstzeit der *iuniores* zu 30 Jahren, also bis zum vollendeten 46sten Jahr gerechnet zu sein. S. Niebuhr, *R. G.* I, S. 491 und oben Th. II, 1 S. 215.

35) So heisst es bei Liv. VI, 6, dass Camillus drei Heere ausheben solle, eins zum Feldzuge, ein zweites als Reserve, ein drittes *ex causariis senioribusque, qui urbi moenibusque praesidio sit.* Später scheint die Aushebung der *seniores* nur als Ausnahme vorzukommen. Liv. X, 21. *nec ingenui modo aut iuniores sacramento adacti, sed seniorum etiam cohortes factae libertinique centuriati.* Die Reserve, welche in der Stadt blieb, wird durch den Ausdruck *exercitus urbanus* (Liv. XXVII, 3), *legiones urbanae* (Liv. VI, 9. XXIII, 14. 25. XXIV, 44. XXV, 3. XXXIII, 36. XLII, 35) bezeichnet. S. Mommsen, *D. R. Tribus* S. 148.

36) Dionys. IV, 16. Liv. I, 43.

37) Athenaeus VI c. 106 Vol. I p. 592 Dind. *Ἔλαβον δὲ καὶ παρὰ Τυῤῥηνῶν τὴν σταδίαν μάχην φαλαγγηδὸν ἐπιόντων.* Liv. VIII, 8. *et quod antea phalanges similes Macedonicis, hoc postea manipulatim structa acies coepit esse.* S. besonders Niebuhr, *R. G.* I, S. 528. Die Hauptstellen über die Bewaffnung sind Dionys. IV, 16. Liv. I, 43.

38) Die macedonische Phalanx hat als Maximum eine Tiefe von 16 Mann. Arriani Tact. p. 27. Aeliani Tact. c. 8. 9. Rüstow und Köchly, *Gesch. des Griech. Kriegswesens* S. 235 ff. Der römischen giebt Rösch a. a. O. S. 18 eine Tiefe von 8 Mann, die sich in der späteren Kaiserzeit findet, und wenigstens eine bestimmte Vorstellung gewährt. Mommsen, *Die R. Tr.* S. 138 nimmt, nur drei Classen zur Phalanx rechnend, 6 Glieder an.

39) *Ἀσπίδας Ἀργολικὰς* nennt Dionys. l. l. *Clypei* sind von Erz (Liv. I, 43. XLV, 33. Virg. Aen. II, 734) und rund (Paulus Diac. s. v. *Clypeum* p. 56 M. Ovid. Met. XIII, 851. Virg. Aen. III, 636). Sie finden sich vielfach auf alten Denkmälern. S. Bernd, *Das Wappenwesen der Griechen und Römer.* Bonn 1841. 8. S. 10. und Taf. I, 1—6.

(Taf. II. Fig. 1) und Beinschienen (*ocreae*) die erste Classe [1340]; in dem dritten und vierten Gliede die zweite Classe [41]), ohne Panzer, doch mit Helm und Beinschienen und langem viereckigem Schilde (*scutum*), das zugleich die Brust hinlänglich deckte [42]); im fünften und sechsten Gliede die dritte Classe, ebenso bewaffnet, doch ohne Beinschienen [43]). Die letzten Glieder nahm nach Dionysius die vierte Classe ein, welche nach ihm als Vertheidigungswaffe nur das *scutum* führte, nach Livius aber ohne alle Defensivwaffen war [44]). Die Anwendung der auf dem

---

1340) Dionys. l. l. *αὕτη πρώτη σύνταξις ἦν· χώραν δὲ κατεῖχεν ἡ νεότης ἐν τοῖς πολέμοις τὴν προαγωνιζομένην τῆς φάλαγγος ὅλης.*

41) Dionys. VII, 59 p. 464 c. *τὴν ὑποβεβηκυῖαν τάξιν ἐν ταῖς μάχαις εἶχε.*

42) Das *scutum*, nach Athenaeus VI c. 106 (Vol III p. 592 Dind.) eine ursprünglich samnitische Waffe (vgl. Plut. Romul. 21, der sie sabinisch nennt), war ein 4 Fuss langer, 2½ Fuss breiter Schild, cylinderförmig gebogen, und deshalb aus Holzplatten zusammengesetzt, mit Leder überzogen, und seit Camillus unten und oben mit Eisen beschlagen. So beschreibt es Polybius VI, 23. Vgl. Suidas II p. 739 Bernh. *Σιάλωμα. σιδηρᾶ περιφέρεια τοῦ Ῥωμαϊκοῦ θυρεοῦ.* Daher sagt Virg. Aen. VIII, 662. *scutis protecti corpora longis.* Liv. XLIV, 33. *deinde, ubi fessi sint, innisos pilo, capite super marginem scuti posito, sopitos stare.* Plutarch Rom. 21 nennt diese Waffe sabinisch. *θυρεοῖς δὲ τοῖς ἐκείνων ὁ Ῥωμύλος ἐχρήσατο, καὶ μετέβαλε τὸν ὁπλισμὸν ἑαυτοῦ τε καὶ τῶν Ῥωμαίων, Ἀργολικὰς πρότερον ἀσπίδας φορούντων.* Der *θυρεὸς* ist *ποδήρης* Plut. Aem. Paul. 20. Ueber die Zusammensetzung des *scutum* aus Holzplatten s. Varro de l. l. V, §. 115. *Scutum a sectura ut secutum, quod e minute consectis fiat tabellis.* Ammian. XXI, 2. *Cum apud Parisios adhuc Caesar Julianus, quatiens scutum variis motibus exerceretur in campo, axiculis, queis orbis erat compaginatus, in vanum excussis, ansa remanserat sola.* Plin. H. N. XVI, 40 §. 209. Ein besonders geformtes samnitisches *scutum* beschreibt Liv. IX, 40. *forma erat scuti summum latius, qua pectus atque humeri teguntur, fastigio aequali* (von derselben Höhe, wie die Schultern), *ad imum cuneatior mobilitatis causa*, also nach unten spitz zulaufend. Der Unterschied des *clipeus* (*ἀσπὶς*) und *scutum* (*θυρεὸς*) erhielt sich bis in die Kaiserzeit. Onosander Strateget. c. 20 Schweb. *ἔχοντες ἐπιμήκεις θυρεοὺς, ὥστε σκέπειν ὅλα τὰ σώματα τοῖς ἀνδρομήκεσιν.* Leo Tact. 6, 25. *σκουτάριον ἐπίμηκες μέγα, ὃ καλεῖται θυρεός.* §. 35. c. 19, §. 183. Abbildungen finden sich auf Münzen (Gesner, *Numismata antiqua Imperatorum Rom.* 60, 32. 152, 13. 172, 38. 39) und Denkmälern, z. B. der Trajanssäule, obwohl sie auf dieser nicht mehr die frühere Grösse haben. S. Bernd a. a. O. S. 11. und Taf. I, 38. 39. 40. Auch die hier Taf. II Fig. 2 gegebene Abbildung ist von der Trajanssäule und die Verzierung des scutum gehört erst späterer Zeit an; für die Form aber sind hier, wie bei andern Waffenstücken, auch die späteren Abbildungen in Ermangelung älterer lehrreich.

43) Dionys. IV, 16. *στάσις ἦν τούτων μετὰ τοὺς ἐφεστῶτας τοῖς προμάχοις.* VII, 59. *τίμημα εἶχον ἔλαττον τῶν δευτέρων, καὶ τάξιν τὴν ἐπ' ἐκείνοις.*

44) Ueber die Bewaffnung der ersten drei Classen stimmen Livius und Dionysius überein, über die beiden letzten Classen folgen sie ganz ver-

Census beruhenden Verschiedenheit der Rüstung war also die, dass die ersten Glieder der Phalanx für den Kampf in der Nähe gedeckt, die entfernteren, in fortgehender Abstufung leichter gerüstet, nur durch die Wucht der Masse den Angriff zu unterstützen bestimmt waren, für welchen alle vier Classen mit Spiess (*hasta*, *δόρυ*) und Schwert bewaffnet waren, wahrscheinlich so, dass die Speere der letzten Glieder an Länge progressiv zunahmen[1345]). Die fünfte Classe hatte ihren Platz nicht in der Phalanx, sondern bildete, ohne Schutzwaffen und nur mit einem Wurfspiess versehen[46]), das Corps der *rorarii*[47]), eine leichte Truppe, welche, nachdem sie das Gefecht in Schussweite eröffnet hatte, vor dem Zusammenstosse der Heere sich hinter die Phalanx zurückzog. Derselben Classe war als besondere Abtheilung zugeordnet die Centurie der *accensi velati*, die, nur mit Schleudern bewaffnet, als überzählige Ersatzmannschaft (*adscriptitii*) dem Heere folgten[48]), um an die Stelle der Gefallenen, wahr-

---

schiedenen Ansichten. Von der vierten sagt Dionys. IV, 17. *ὅπλα δὲ φέρειν ἔταξεν αὐτοὺς θυρεούς τε καὶ ξίφη καὶ δόρατα, καὶ στάσιν ἔχειν ἐν τοῖς ἀγῶσι τὴν ὑστάτην.* Dagegen Livius: *arma mutata, nihil praeter hastam et verutum datum.* Die Nachrichten des Dionysius, der ausführlich von der Bewaffnung handelt, während Livius nur nebenher davon redet, scheinen auch an sich richtiger, und sind mit den späteren Veränderungen besser in einen natürlichen Zusammenhang zu bringen. S. Huschke, *Serv. Tull.* S. 425. Schneider l. l. p. 16 ff. Mommsen S. 138 Anm. 135 vermittelt die Differenz, indem er annimmt, die vierte Classe habe theils als leichte Truppe mit dem *verutum*, theils in der Phalanx mit der *hasta* gefochten; erforderlichen Falles habe sich also das letzte Glied der Phalanx in Leichtbewaffnete auflösen können.

1345) Huschke, *Die Verf. des Serv. Tull.* S. 432.

46) Dionys. IV, 17. *τούτους ἔταξε σαύνια καὶ σφενδόνας ἔχοντας ἔξω τάξεως στρατεύεσθαι.* Die vier ersten Classen haben *δόρατα*. *σαύνιον* oder *σαυνίον* ist der samnitische Wurfspiess. Festus p. 326 M. Paulus Diac. de gest. Langob. II, 20, wo mit Schneider l. l. p. 22 zu lesen ist: *porro Samnites nomen accepere olim ab hastis, quos ferre solebant, quosque Graeci σαυνία appellant.*

47) Nonius Marc. p. 380 Gerl. *Rorori appellabantur milites, qui, antequam congressae essent acies, primo non multis iaculis inibant proelium. Tractum, quod ante maximas pluvias caelum rorare incipiat.* Lucilius Satirarum lib. VII: *quinque hastae, aureolo cinctu rorarius velis.* Idem lib. X: *pone paludatus stabat rorariu' velox.* Varro de vita P. R. lib. III. *rorari appellati, quod imbribus fere primum rorare incipit.*

48) Paulus Diac. p. 369 M. *Velati appellabantur vestiti et inermes, qui exercitum sequebantur, quique in mortuorum militum loco substituebantur. Ipsi sunt et ferentarii, qui fundis ac lapidibus pugnabant, quae tela feruntur, non tenentur.* Varro de L. L. VII, §. 56. *adscriptivi dicti, quod olim adscribebantur inermes, armatis militibus qui succede-*

scheinlich nur der *rorarii*[1349]), einzutreten, am eigentlichen Kampfe keinen Theil nahmen und ausschliesslich zu militärischen Hülfsleistungen verwendet wurden [50]). Von welcher Art diese Hülfsleistungen waren, lässt sich zum Theil noch in sehr später Zeit erkennen, denn noch unter den Kaisern bilden die *accensi velati* eine *centuria* [51]) oder ein *collegium*, das mit dem Bau der italischen Strassen, die auf Kosten des Aerars unterhalten wurden, zu thun hatte [52]). Es ist um so wahrscheinlicher,

---

rent, si quis eorum deperisset. Varro bei Nonius s. v. *Decuriones* p. 356 G. *qui de adscribtivis, cum erant adtributi decurionibus et centurionibus, qui corum habent numerum, accensi vocabantur. Eosdem etiam quidam vocabant ferentarios, qui depugnabant pugnis* (lies *fundis*) *et lapidibus, his armis, quae ferrentur, non quae tenerentur.* Vgl. Varro bei Nonius p. 40 G. s. v. *legionum*, wo er sie *supervacanei* nennt. Obgleich die *accensi* von den *rorarii* somit verschieden sind (Liv. VIII, 8. *secundum vexillum rorarios ducebat, tertium accensos.* Plautus bei Varro de L. L. VII §. 58 *Ubi rorarii estis? En sunt. Ubi sunt accensi? Ecce.*), so werden sie doch von den Schriftstellern häufig identificirt. Paulus Diac. p. 14 M. *Adscripticii veluti quidam scripti dicebantur, qui supplendis legionibus adscribebantur. Hos et accensos dicebant, quod ad legionum censum essent adscripti. Quidam velatos, quia vestiti inermes sequerentur exercitum. Nonnulli ferentarios — alii rorarios, quod id genus hominum, antequam acies coirent, in modum rorantis tempestatis dimicarent.* Hieraus erklärt sich, dass Dionysius die *accensi* nicht erwähnt, Livius dagegen die Bewaffnung der fünften Classe auf Schleuder und Stein beschränkt, während die *rorarii* Wurfspiesse hatten, die Livius freilich bei der vierten Classe erwähnt. Ueber die Stellung der *accensi velati* in den Comitien und im Heere s. die Vermuthungen bei Niebuhr, *R. G.* I, S. 496. Mommsen S. 135 ff.

1349) Schneider l. l. not. 30.

50) So wie die städtischen Magistrate *accensi* hatten (s. Th. II, 2 S. 376. II, 3 S. 275), so auch die höheren und niederen Officiere. Nonius p. 356 G. *Decuriones et centuriones a numero, cui in militia praeerant, dicebantur. Accensi, qui his accensebantur, id est, attribuebantur.* Varro de vita P. R. lib. III. *qui de adscriptivis, cum erant adtributi decurionibus et centurionibus, qui eorum habent numerum, accensi vocabantur.* Varro bei Nonius p. 41 G. *consules ac praetores qui secuntur in castra, accensi dicti, quod ad necessarias res saepius acciantur velut accersiti.*

51) Fragm. Vat. §. 138. *Ii, qui in centuria* [ac]*censorum velatorum sunt, habent immunitatem a tutelis et curis.* Orelli n. 2461. 1368. 2153. 3884. 2182. Grut. 624, 2. Murat. 1067, 4. Mommsen, *I. R. N.* 3610 = Orelli 3814.

52) S. Mommsen, *Degli Accensi Velati* in *Annali d. Inst.* XXI (1849) p. 209 ff. Sie kommen in der Inschr. Orelli n. 111 bei dem Bau der via Nomentana vor, und stehen auch in dem Anm. 1351 angeführten Fragm. Vat. zusammen mit den *curatores viarum* und den *Anabolicarii*, die den Getreidetransport nach Rom besorgten. Uebrigens bestand das Collegium damals aus Personen nicht geringen Standes, da in demselben römische Ritter (Orelli 2182. Murat. 1067, 4) und ein tribunus militum (Orelli 2153) vorkommen.

dass sie in alter Zeit ausser andern Diensten untergeordneter Art die Ausbesserung der Wege, auf denen das Heer marschiren sollte, besorgten, als für diesen Zweck auch später immer ein eigenes Çorps bei den Heeren bestimmt war[1353]). Das Gemeinsame aller fünf Censusclassen im Gegensatze zu den *accensis* ist, dass sie die *hasta* führen, welches der allgemeine Ausdruck für die verschiedenen Arten des Speeres ist[54]). Von dem alten Namen dieser hasta, *quiris*, leitete man den Namen *Quirites* ab[55]), und diese Etymologie findet ihre Rechtfertigung in vielen Völkernamen, die von dem landesüblichen Speere herkommen[56]). Wie die Erhebung in den Ritterstand durch Verleihung, die Ausstossung aus demselben durch Abnahme des Pferdes geschah[57]), so scheint die Verleihung der *hasta*, die noch später oft als militärische Auszeichnung vorkommt[58]), ursprünglich mit der Auf-

---

1353) In dem Heere des Vespasian bei Jos. B. Jud. III, 6, 2 marschirt zuerst der Vortrab. *Καὶ μετ' αὐτοὺς ὁδοποιοὶ, τά τε σκόλια τῆς λεωφόρου κατευθύνειν καὶ χθαμαλοῦν τὰ δύσβατα, καὶ τὰς ἐμποδίους ὕλας προανακόπτειν, ὡς μὴ ταλαιπωροῖτο δυσπορυῦν τὸ στράτευμα.* Vgl. III, 7, 3. V, 2, 1. Im Lager des Hygin versehen diesen Dienst die Flottensoldaten. (Hygin. de mun. castr. §. 24.) Noch der Kaiser Leo Tact. IX, 9 sagt: *Ἐὰν διὰ τραχέων πάνυ τόπων ἡ ὁδοιπορία μέλλῃ γενέσθαι. — προτρέπιζε πλῆθος στρατοῦ καὶ ἀπόστειλον ἐπὶ τοῦτο, ὥστε διορθώσασθαι καὶ παρασκευάζειν εὐθεῖαν γενέσθαι τὴν ὁδὸν κατὰ τὸ δυνατόν.*

54) Serv. ad Aen. VII, 664. *pilum proprie est hasta Romona, ut goesa Gallorum, sarissae Macedonum.* Festus p. 326 M. *genus [hastae, quod σαύνια] appellent [Graeci].* Strabo X p. 448. *Διττὴ γὰρ ἡ τῶν δοράτων χρῆσις, ἡ μὲν ἐκ χειρός, ἡ δ' ὡς παλτοῖς· καθάπερ καὶ ὁ κοντὸς ἀμφοτέρας τὰς χρείας ἀποδίδωσι· καὶ γὰρ συστάδην χρώμεθα καὶ κοντοβολοῦντες· ὅπερ καὶ ἡ σάρισσα δύναται καὶ ὁ ὑσσός.* Die *hastae* der Phalanx waren offenbar schwere Lanzen, vielleicht identisch mit den *conti* (Varro bei Serv. ad Aen. VII, 664. *Ingens contus cum ferro brevissimo*) und *dolones* Virg. Aen. l. l. *Pila manu saevosque gerunt in bella dolones Et tereti pugnant mucrone veruque Sabello,* in welcher Stelle alle Angriffswaffen der späteren Legion enthalten sind, nämlich 1. das *pilum*, wovon weiter unten, 2. die schwere *hasta*, 3. das Schwert, 4. die *hasta velitaris* (Liv. XXVI, 4. Lucilius bei Nonius p 380 G. *quinque hastae, aureolo cinctu rorariu' velis.*), auch *σαύνιον* genannt (Festus l. l.), welche bei Livius bald *iaculum* (XXVI, 4), bald *hasta* (XXXVIII, 21. XXX, 35. Vgl. Frontin. Strat. IV, 7, 29) heisst.

55) Paulus Diac. p. 49 M. *Curis est Sabine hasta. unde Romulus Quirinus, qui eam ferebat, est dictus.* Ovid. Fast. II, 477. Serv. ad Aen. I, 292. Macrob. Sat. I, 9, p. 239 Bip. Isidor. Orig. IX, 2, 84.

56) S. Schneider p. 21.

57) Th. II, 1 S. 259.

58) Paulus s. v. *hastae* p. 101 M. *Romani fortes viros saepe hasta donarunt.* Cato bei Festus s. v. *Optionatus* p. 201 M. Serv. ad Aen. VI, 761. Polyb. VI, 37. Sallust. Jug. 85, 29. Dionys. X, 37. Silius

nahme in die Classen, die Abnahme der *hasta* aber durch die Censoren mit der Ausstossung aus den Classen, und vielleicht mit der Versetzung unter die *accensi velati* erfolgt zu sein [1359]).

Indem auf die beschriebene Weise alle Classen der römischen Bürgerschaft ihre entsprechende Stelle in dem Fussvolk erhielten, änderte sich nothwendig das frühere Verhältniss der Reiterei und des Fussheeres. Die Legionen, von Anfang an aus den Tribus ausgehoben [60]), welche auch die Verpflegung des von

---

Ital. XV, 261. Polybius bei Suidas s. v. ἀκόλουθον I p. 169 Bernh. Gellius II, 11. Diese *hastae* kommen als Ehrengeschenke bis in die späte Kaiserzeit vor. Monum. Ancyr. III, 5. Dio Cass. LV, 12. Tac. Ann. III, 21. Suet. Claud. 28. Vopisc. Prob. 5. Aurelian. 13. Gewöhnlich war dieses Geschenk eine *hasta pura*, d. h. ohne Spitze. Servius l. l. Propert. V (IV), 3, 68. Zonaras VII, 21. Orelli n. 3445. 3457. 3488. 3567. 3574. Doni p. 155, 1. *Jahrb. des Vereins von Alterthumsfr. im Rheinlande* II, S. 104. Ueber dieselbe s. Norisius, *Cenot. Pis.* in *Opp.* Vol. III p. 192. Bernd, *Wappenwesen der Griechen und Römer* p. 228.

1359) Dies ist nach der scharfsinnigen Erklärung von Schneider die Bedeutung der Notiz bei Paulus p. 54 M. *Censio hastaria dicebatur, cum militi multae nomine ob delictum militare indicebatur quod hastas daret.*

60) S. Th. II, 3 S. 42 f. Mommsen S. 132. Wie die romulische Legion aus Soldaten der drei geokratischen Tribus, nämlich aus 1000 Ramnenses, 1000 Titienses, 1000 Luceres bestand (Varro de L. L. V, 89), so wurden die servianischen Legionen aus den örtlichen Tribus ausgehoben (Dionys. IV, 14) und zwar jede Legion aus Contingenten aller Tribus (Valer. Max. VI, 3, 4), so dass man im Lager Tributcomitien halten konnte, was einmal im J. 357 v. Chr. geschehen ist. Liv. VII, 16. Eine Ausnahme war es, wenn einmal nur 10 Tribus durch das Loos zur Aushebung berufen wurden. Liv. IV, 46. Die Aushebung nach Centurien bei Dionysius IV, 19 ist nur eine Einstellung der schon ausgehobenen Mannschaft. Mommsen S. 143. Die Art der Aushebung, über welche unsere Quellen völlig schweigen, hat Mommsen S. 132 zum Gegenstande einer scharfsinnigen Untersuchung gemacht. Nach ihm werden die militärischen Centurien aus den Tribus ebenso gebildet, wie die politischen (s. Th. II, 3 S. 43), nur mit dem Unterschiede, dass die politische Centurie eine Körperschaft von unbestimmter Zahl, die militärische aber eine Abtheilung von normal 100 Mann ausmacht (S. 134). Nach dieser Annahme wird eine Legion von 4200 Mann zusammengesetzt aus 20 Centurien oder 2000 Mann der ersten Classe, 5 Centurien oder 500 Mann der zweiten, 500 Mann der dritten, 500 Mann der vierten und 700 Mann der fünften Classe, und in der Phalanx werden von 6 Gliedern, die Mommsen annimmt, vier Glieder aus der ersten, das fünfte aus der zweiten, das sechste aus der dritten Classe formirt. Nach allem, was wir über das Zahlenverhältniss der servianischen Classen wissen (s. Th. II, 3 Anm. 6), war, wie es in der Natur der Sache liegt, die Kopfzahl der ganzen ersten Classe kaum so gross, als die Kopfzahl einer einzigen Centurie der letzten Classe; es würde eine unglaublich ungerechte, zur völligen Aufreibung der höheren Stände führende Vertheilung der Kriegslasten gewesen sein, wenn unter diesen Umständen die erste Classe $\frac{4}{6}$ der Phalanx, die übrigen zusammen $\frac{2}{6}$ derselben gestellt hätten.

ihnen gestellten Contingents jede für sich übernahmen [1361]), umfassten die ganze streitfähige Bürgerschaft, die Patricier eingeschlossen [62]); auf der andern Seite verlor die Reiterei nicht nur durch die von Servius bewirkte Einrichtung von 12 plebejischen Rittercenturien [63]) ihren ausschliesslich patricischen Character, sondern auch durch die ihnen nun zufallende Stellung auf den Flügeln der Phalanx die strategische Bedeutung [64]), die sie zuerst gehabt hatte und bildete nunmehr, dem Oberbefehle der Commandeure des Fussvolks untergeben [65]), einen untergeordneten Theil der gesammten Heeresmasse.

So ungenügend der Bericht der Alten über die militärischen Anordnungen des Servius auch in vieler Beziehung ist, so bietet er doch genügende Anhaltspuncte dar, um durch eine Vergleichung der ursprünglichen römischen Heeresverfassung mit der in der Blüthezeit der Republik zur Ausbildung gelangten die

---

Dass Servius die erste Classe in 80 an Kopfzahl schwache Centurien theilte, die zweite, dritte und vierte aber in 20 starke Centurien, konnte nur den politischen Zweck haben, das Uebergewicht der Stimmenzahl in den Comitien der ersten Classe zu sichern. Für die Aushebung kann man nur eins von zwei Dingen annehmen. Bildete man in dem Heere ebensoviel Centurien aus jeder Classe, wie für den Zweck der Comitien, so mussten diese auch dieselben ungleichen Verhältnisse der Kopfzahl haben; war aber die Centurie ein Truppentheil von bestimmter Zahl, wie in späterer Zeit, also etwa von 100 Mann, so war sie nicht mehr identisch mit der politischen Centurie, sondern man konnte höchstens soweit gehen, aus allen Classen eine gleiche Anzahl von Centurien auszuheben, wobei die erste Classe doch schon viel stärker als die übrigen zum Dienste gezogen wurde.

1361) S. oben Anm. 350.

62) Liv. III, 27. *Tarquitium, patriciae gentis, sed qui, quum stipendia pedibus propter paupertatem fecisset, bello tamen primus longe Romanae iuventutis habitus esset.* Vgl. V, 7. Ausführlich handelt hierüber Peter, *Epochen d. Verfassungsgeschichte d. röm. Republik* S. 4 ff.

63) S. Th. II, 1 S. 246. III, 1 S. 38.

64) Die älteste Stellung der Reiterei scheint nämlich die gewesen zu sein, dass sie das erste Treffen bildete, und die Fusstruppen *in subsidiis* hinter sich stehen hatte. Liv. I, 30. Dies kommt noch in der ersten Zeit der Republik vor, wo die Reiterei den ersten Angriff macht, und wenn die feindliche Linie durchbrochen ist, die Fusstruppen vorrücken. Liv. II, 31. III, 70. IV, 33. IV, 18. *ante mediam aciem cum equitatu magister equitum processit.* IV, 47. *Itaque primo statim proelio quum dictator equitatu immisso antesignanos hostium turbasset, legionum inde signa inferri propere iussit.* IX, 39.

65) Die Reiterei wird, wenn ein Consul das Heer führt, von dessen Legaten (Liv. X, 40. 41), wenn ein Dictator der Feldherr ist, von dem *magister equitum* befehligt. Ueber den *magister equitum* s. Th. II, 2 S. 177 f.

Thatsache zu begründen, dass nach der Zeit des Servius noch einmal eine durchgreifende Reformation des Militärwesens stattgefunden hat, welche man mit aller Wahrscheinlichkeit in das Zeitalter des Camillus setzt, wenn gleich nicht behauptet werden soll, dass die sämmtlichen Neuerungen, welche wir bemerken, gleichzeitig und in Verbindung mit einander bewirkt seien. Aber vier Puncte sind es namentlich, auf welche sich diese Reformation bezog. Zuerst wurde es durch die während des Vejentischen Krieges 406 v. Chr. erfolgte Einführung des Truppensoldes [1366]) möglich, die bisher üblichen Sommerfeldzüge abzuschaffen, das Heer dauernd im Felde zu halten und weiter aussehende Kriegsoperationen zu unternehmen. Sodann fand unter Camill eine Aenderung in der Bewaffnung der Legion statt [67]). Drittens wurde im Vejenterkriege 351=403 v. Chr. unmittelbar nach der Einrichtung der Truppenbesoldung das servianische Princip, die Reiterei allein aus den 18 Rittercenturien zu bilden, aufgegeben, und eine neue Reiterei geschaffen, in welcher die *equites equo publico* nur einen Theil ausmachten, die Masse aber, aus den Tribus ausgehoben, statt des *aes equestre* den dreifachen Sold des Legionariers erhielt, eine Massregel, durch welche einerseits die bisher beschränkte Zahl der Reiterei in einem dem Bedürfniss entsprechenden beliebigen Verhältnisse zu vergrössern möglich wurde, andererseits aber der Dienst des Reiters immer mehr von dem Standesprivilegium einbüsste [68]), indem nunmehr die Reiterei ein zur Legion gehöriges Corps wurde. Die vierte und wichtigste Neuerung endlich, welche

---

1366) S. oben Anm. 345.

67) Als Camillus 367 v. Chr. gegen die Galller rüstet, heisst es bei Plut. Camill. 40. *ἐχαλκεύσατο μὲν κράνη τοῖς πλείστοις ὁλοσίδηρα καὶ λεῖα ταῖς περιφερείαις, ὡς ἀπολισθαίνειν ἢ κατάγνυσθαι τὰς μαχαίρας· τοῖς δὲ θυρεοῖς κύκλῳ περιήρμοσε λεπίδα χαλκῆν, τοῦ ξύλου καθ' αὑτὸ τὰς πληγὰς μὴ στέγοντος. αὐτὸς δὲ τοὺς στρατιώτας ἐδίδαξε τοῖς ὑσσοῖς* (d. h. *pilis*) *μακροῖς διὰ χειρὸς χρῆσθαι καὶ τοῖς ξίφεσι τῶν πολεμίων ὑποβάλλοντας ἐκδέχεσθαι τὰς καταφοράς.* Also den gestählten Helm, den Eisenbeschlag des *scutum* und den Gebrauch des *pilum* gegen das gallische Schwert lässt Plutarch durch Camillus einführen. Vielleicht kann man annehmen, dass das *pilum* durch ihn überhaupt die Waffe der Legion wurde.

68) S. hierüber Th. II, 1 S. 265 ff.

ausserdem 300 Reiter. In besonderen Fällen wurde sie auf 5000[1373]) oder 5200 Mann[74]), ja später auf 6000[75]) oder 6200 Mann[76]) gebracht, ohne dass dabei der Bestand der Reiter in gleichem Maſse erhöht wurde[77]). Zur Zeit des Polybius, d. h. um das Jahr 146 v. Chr., bestand die normale Legion aus vier Waffengattungen, deren Unterschied nur noch theilweise auf dem Census, vorzugsweise auf dem Alter beruht, nämlich

1200 *hastati,*
1200 *principes,*
600 *triarii,*
1200 *velites*[78]).

Nur die *velites* sind aus Leuten der untersten Censusclassen genommen; die *hastati*, *principes* und *triarii* werden nicht

---

p. 336 Müll. *Sex millium et ducentorum hominum primus Gaius Marius legionem conscripsit, quum antea quatuor milium fuisset.*

1373) Polyb. III, 107. *Ῥωμαῖοι γάρ, καθά που καὶ πρότερον εἰρήκαμεν, ἀεί ποτε τέτταρα στρατόπεδα προχειρίζονται, τὸ δὲ στρατόπεδον* (d. h. die Legion) *πεζοὺς μὲν λαμβάνει περὶ τετρακισχιλίους, ἱππεῖς δὲ διακοσίους· ἐπὰν δέ τις ὁλοσχερεστέρα προφαίνηται χρεία, τοὺς μὲν πεζοὺς ἐν ἑκάστῳ στρατοπέδῳ ποιοῦσι περὶ πεντακισχιλίους, τοὺς δ' ἱππεῖς τριακοσίους.* Die Legion von 5000 Mann erwähnt Polybius auch VI, 20, 8. Liv. XXII, 36. *numero quoque peditum equitumque legiones auctas, millibus peditum et centenis equitibus in singulas adiectis, ut quina millia peditum, treceni equites essent.* Vgl. XXIII, 34. XXVI, 28. XXXIX, 38. XLII, 31.

74) Polyb. II, 24, 3. Liv. XL, 1. 18. 36. XLI, 9. XLII, 31. XLIII, 12. XLIV, 21.

75) Sie kommt zuerst im Kriege gegen Perseus von Macedonien vor. Liv. XLII, 31. XLIII, 12. XLIV, 21. Später ist dies die runde Zahl der Legion. Suidas II, 519 Bernh. *Λεγεών· παρὰ Ῥωμαίοις ἑξακισχίλιοι στρατιῶται.* Isidor. Orig. IX, 3, 46. Serv. ad Aen. VII, 274.

76) Sie kommt schon Liv. XXIX, 24 vor und wurde seit Marius regelmässig. Paulus Diac. p. 336 Müll. Einmal erwähnt Liv. XXXV, 2 eine Legion von 6500 *pedites*, 300 *equites*. Die Legion, die Vegetius II, 2. 6 beschreibt, hat 6100 Mann. Vgl. Mommsen, *D. Röm. Tr.* S. 123.

77) Ursprünglich werden auf die Legion von 4200 oder 4000 Mann 200 *equites* gerechnet; Polyb. II, 24. III, 107. Liv. XXII, 36. und auch von der verstärkten Legion sagt Liv. XLII, 31. *quum alterius consulis legionibus quina millia et duceni equites ex vetere instituto darentur in singulas legiones —.* Allein gewöhnlich haben alle Legionen 300 *equites*, nicht nur die normale von 4200 Mann in der ausführlichen Beschreibung bei Polybius VI, 20, 9. VI, 25, 1. Liv. III, 62. XXI, 17. XXXV, 41, sondern auch die zu 5000 (Liv. XXVI, 28. XXXIX, 38), die zu 5200 (Liv. XLIII, 12), die zu 6000 (Liv. XLIII, 12. Serv. ad Aen. VII, 274), und die zu 6200. Liv. XXIX, 24.

78) Polyb. VI, 21. Die Zahl der *velites* giebt er nicht ausdrücklich an, sie folgt aber aus der Summe der Soldaten in der Legion.

durch den Census, sondern dem Alter nach als die Jüngsten, Mittleren und Aeltesten unterschieden [1379]), obgleich in ihrer Bewaffnung noch die Spuren der alten Censusverschiedenheit zu erkennen sind. Die *hastati*, *principes* und *triarii* haben nämlich eine vollständige Rüstung (*πανοπλία*), bestehend aus einem ehernen Helme mit hohem Federbusche [80]), (Taf. II. Fig. 3.) einem *scutum*, (Taf. II. Fig. 2.) Beinschienen und einem Brustharnisch. In dem letzteren war noch ein Unterschied der Classen ersichtlich, indem die Leute der ersten Classe einen vollständigen Ketten- oder Schuppenpanzer, die der übrigen ein kleines ³/₄ Fuss breites und hohes Eisenblech (*καρδιοφύλαξ*) trugen [81]). Ein gewöhnlicher römischer Panzer ist nämlich eine Zusammenfügung lederner, über einander befestigter Riemen (Taf. II. Fig. 4), wovon er den Namen *lorica* hat [82]). Aus den Riemen, die später wohl mit Metallplatten gedeckt waren, wurde ein Leibstück und zwei Schulterstücke (*humeralia*) gebildet, so dass zu Polybius Zeit der *καρδιοφύλαξ* unter den Riemen angebracht werden konnte. Der Panzer der Vornehmen dagegen war aus metallenen Ringen oder Maschen zusammengesetzt, also ein Kettenpanzer (*lorica hamata* [83)], *ἁλυσιδωτός*), welcher nach

---

1379) Polyb. VI, 21 nennt die volites *νεωτάτους καὶ πενιχροτάτους*, die hastati *τοὺς ἑξῆς τούτοις*, die principes *τοὺς ἀκμαιοτάτους ταῖς ἡλικίαις*, die triarii *τοὺς πρεσβυτάτους* und fügt hinzu: *αὗται γάρ εἰσι καὶ τοσαῦται διαφοραὶ παρὰ Ῥωμαίοις καὶ τῶν ὀνομασιῶν καὶ τῶν ἡλικιῶν, ἔτι δὲ τῶν καθοπλισμῶν ἐν ἑκάστῳ στρατοπέδῳ.* Ebenso bezeichnet Liv. VIII, 8 die hastati als *flos iuvenum pubescentium*, die principes als *robustior aetas*, die triarii als *veteranum militem spectatae virtutis*.

80) Er hatte zu Polybius Zeit drei rothe oder schwarze Federn von 1½ Fuss Höhe. Polyb. VI, 23, 12. und daraus Suidas II p. 520 Bernh. s. v. *Πτερίνῳ*. Silius Ital. Pun. VIII, 377. *Aere caput tecti surgunt super agmina cristis.* Ausführlich handelt über den Helmbusch Lipsius *de Mil. R.* III, 5. Später wurden dazu besonders germanische Gänsefedern verwendet. Plin. H. N. X, 22 §. 54.

81) Polyb. VI, 23, 14. *Οἱ μὲν οὖν πολλοὶ προσλαβόντες χάλκωμα σπιθαμιαῖον πάντῃ πάντως, ὃ προστίθενται μὲν πρὸ τῶν στέρνων, καλοῦσι δὲ καρδιοφύλακα, τελείαν ἔχουσι τὴν καθόπλισιν. οἱ δὲ ὑπὲρ τὰς μυρίας τιμώμενοι δραχμὰς* (100,000 As) *ἀντὶ τοῦ καρδιοφύλακος σὺν τοῖς ἄλλοις ἁλυσιδωτοὺς περιτίθενται θώρακας.*

82) Varro de L. L. V §. 116. *Lorica, quod e loris de corio crudo pectoralia faciebant: postea subcidit Gallica e ferro sub id vocabulum, ex annulis ferrea tunica.* Dass der anschliessende Panzer, der oft vorkommt, und Taf. II. Fig. 5 abgebildet ist, der Kettenpanzer ist, kann man wohl mit Wahrscheinlichkeit annehmen.

83) Virg. Aen. III, 467. *loricam consertam hamis.* Lucan. Phars.

Varro eine Erfindung der Gallier ist, (Taf. II. Fig. 5.) oder, wenn die Ringe noch mit Schuppen gedeckt waren, ein Schuppenpanzer (*lorica squamata*, *λεπιδωτός* [1384]), Taf. II. Fig. 18). Als Angriffswaffen hatten alle drei Truppengattungen ein starkes, kurzes, doppelschneidiges Schwert, (*μάχαιρα*, *gladius Hispanus* [85]), welches an der rechten Hüfte getragen wurde [86]), (Taf. II. Fig. 6.) in dieser Form erst im zweiten punischen Kriege in Gebrauch kam [87]), und nicht sowohl für den Hieb als für den Stich geeignet war [88]); als Lanze führten die *hastati* und *principes* das *pilum* (*ὑσσός*), die *triarii* aber die *hasta* [89]). Das *pilum* besteht

---

VII, 498. *qua torta graves lorica catenas Opponit.* Isidor. Orig. XVIII, 13, 1.

1384) Isidor. Orig. XVIII, 13, 2 *Squama est lorica ferrea ex laminis ferreis aut aereis concatenata.* Virg. Aen. IX, 707. XI, 488. Solche *lorica* hat der Consul Flaminius bei Silius Ital. V, 140, und solche *θώρακας λεπιδωτοὺς* tragen die Praetorianer der Kaiserzeit bis auf Macrinus Dio Cass. LXXVIII, 37. Vgl. Ammian. XVI, 10. *Quos* (cataphractos) *laminarum circuli tenues apti corporis flexibus ambiebant, — ut, quocunque artus necessitas commovisset, vestitus congrueret iunctura cohaerenter agitata.*

85) Polyb. VI, 23 §. 6.

86) In der Kaiserzeit tragen die Fussoldaten ein kurzes, dolchartiges Messer an der rechten und ein längeres Schwert an der linken Seite. Jos. B. Jud. III, 5, 5. *οἱ μὲν πεζοὶ — μαχαιροφοροῦντες ἀμφοτέρωθεν· μακρότερον δὲ αὐτῶν τὸ λαιὸν ξίφος πολλῷ, τὸ γὰρ κατὰ δεξιὸν σπιθαμῆς οὐ πλέον ἔχει μῆκος.* Bildliche Darstellungen, z. B. auf der Trajanssäule lassen beide Arten, das Schwert zu tragen, erkennen, so dass dieselbe bei verschiedenen Truppen wohl verschieden war.

87) Suidas s. v. *Μάχαιρα* II p. 731 Bernh. hat folgende Notiz, wie es scheint, aus Polybius: *Οἱ Κελτίβηρες τῇ κατασκευῇ τῶν μαχαιρῶν πολὺ διαφέρουσι τῶν ἄλλων· καὶ γὰρ κέντημα πρακτικὸν καὶ καταφορὰν ἔχει δυναμένην ἐξ ἀμφοῖν τοῖν χεροῖν. ᾗ καὶ Ῥωμαῖοι τὰς πατρίους ἀποθέμενοι μαχαίρας, ἐκ τῶν κατ' Ἀννίβαν, μετέβαλον τὰς τῶν Ἰβήρων. καὶ τὴν μὲν κατασκευὴν μετέλαβον, αὐτὴν δὲ τὴν χρηστότητα τοῦ σιδήρου καὶ τὴν ἄλλην ἐπιμέλειαν οὐδαμῶς δύνανται μιμεῖσθαι.* Es ist ein Anachronismus, wenn Claudius Quadrigarius bei Gell. IX, 13 und Liv. VII, 10 im J. 361 v. Chr. den Manlius *Hispano gladio* kämpfen lassen. Den Unterschied des gallischen und spanischen Schwertes bezeichnet Livius XXII, 46. *Gallis Hispanisque scuta eiusdem formae fere erant, dispares ac dissimiles gladii: Gallis praelongi ac sine mucronibus, Hispano, punctim magis quam caesim assueto petere hostem, brevitate habiles et cum mucronibus.*

88) Veget. I, 12. *Praeterea non caesim, sed punctim ferire discebant. Nam caesim pugnantes non solum facile vicere, sed etiam derisere Romani. Caesa enim quovis impetu veniat, non frequenter interficit, cum et armis vitalia defendantur et ossibus. At contra puncta, duas uncias adacta mortalis est.*

89) Polyb. VI, 23, 16. *πλὴν ἀντὶ τῶν ὑσσῶν οἱ Τριάριοι δόρατα φοροῦσιν.* II, 33, 4. *ἀναδόντες οὖν οἱ χιλίαρχοι τὰ τῶν τριαρίων δόρατα τῶν κατόπιν ἐφεστώτων ταῖς πρώταις σπείραις — συνέβαλον — τοῖς*

aus einem runden oder vierkantigen Schafte von 2¾ Zoll Pr. Durchmesser, und 3 *cubiti* d. h. 4 F. 3 Z. Preuss. Länge. Es hat eine ebenso lange, eiserne, nur oben gestählte Spitze, welche an dem Ende, wo sie mit dem Holze zusammenhing, gabelförmig getheilt und so an zwei Seiten über den Schaft gezogen und daran mit Nägeln befestigt war. Die ganze Länge des *pilum* betrug also etwa 6 F. 4 Z. Pr. [1390]). Es war sowohl zum Kampfe in der Nähe als zum Wurfe brauchbar [91]); im letzteren Falle bog sich, wenn es im Schilde des Feindes haftete, der untere aus weichem Eisen bestehende Theil der Spitze, und es hing als eine schwere Last an dem Schilde. Nach einer Erfindung des Marius befestigte man, um diesen Zweck noch sicherer zu erreichen, die Spitze nur an einer der Gabeln, so dass diese sich um so leichter bog, und für den Feind jedenfalls zum Zurückwerfen unbrauchbar wurde [92]). Ausser dem schweren *pilum* trugen die *hastati* und *principes* noch einen zweiten, leichten Spiess, den Polybius wegen seiner ähnlichen Construction ebenfalls *ὑσσός*

Κελτοῖς. Die *hasta* baben die Triarier aueb bei Liv. VIII, 8. 10. und das *pilum* führt die *prima acies* schon Liv. II, 30. 46.

1390) Polyb. VI, 23. Dionys. Hal. V, 46. — *ὑσσῶν· ἔστι δὲ ταῦτα βέλη Ῥωμαίων, ἃ συνιόντες εἰς χεῖρας ἐξακοντίζουσι, ξύλα προμήκη τε καὶ χειροπληθῆ, τριῶν οὐχ ἧττον ποδῶν σιδηροῦς ὀβελίσκους ἔχοντα προὔχοντας καθ' εὐθεῖαν ἐκ θατέρου τῶν ἄκρων, μετρίοις ἀκοντίοις ἴσα σὺν τῷ σιδήρῳ.* Appian. Celt. 1. *Τὰ δὲ δόρατα ἦν οὐκ ἐοικότα ἀκοντίοις· ἃ Ῥωμαῖοι καλοῦσιν ὑσσούς, ξύλου τετραγώνου τὸ ἥμισυ, καὶ τὸ ἄλλο σιδήρου, τετραγώνου καὶ τοῦδε, καὶ μαλακοῦ χωρίς γε τῆς αἰχμῆς.* Vgl. Veget. I, 20. *Missilia autem, quibus utebatur pedestris exercitus, pila vocabantur, ferro subtili trigono praefixa, unciarum novem sive pedali, quae in scuto fixa non possent abscindi.* II, 15. *Item bina missilia, unum maius, ferro triangulo unciarum novem, hastili pedum quinque semis, quod pilum vocabant, nunc spiculum dicitur: — aliud minus, ferro triangulo unciarum quinque, hastili trium pedum semis, quod tunc vericulum, nunc verutum dicitur.*

91) Liv. IX, 19. *pilum haud paulo quam hasta vehementius ictu missuque telum.* Vgl. Plut. Mar. 20. *pila coniicere* Liv. XXIII, 29. und oft bei Caesar. S. B. G. I, 25. *pilis missis.* II, 3. *pilis emissis.* V, 44. *pilum in hostes inmittit.* VI, 8.

92) Plut. Mar. 25. Comm. Cruq. ad Horat. Sat. II, 1, 13. Caes. B. G. I, 25. *Milites — pilis missis facile hostium phalangem perfregerunt. Ea disiecta gladiis destrictis in eos impetum fecerunt. Gallis magno ad pugnam erat impedimento, quod pluribus eorum scutis uno ictu pilorum transfixis et conligatis, cum ferrum se inflexisset, neque evellere neque sinistra inpedita satis commode pugnare poterant; multi ut diu iactato brachio praeoptarent scutum manu emittere et nudo corpore pugnare.* Ebenso schildert Arrian. acies contra Alanos

nennt, aber von dem beschriebenen *pilum* ausdrücklich unterscheidet [1393]). Die Waffen der *velites* [94]) dagegen sind das spanische Schwert [95]), mehrere leichte Wurfspiesse (*hastae velitares* [96]]), ein runder, drei Fuss im Durchmesser haltender leichter Schild (*parma* [97]]) und eine Kappe von Fellen oder Leder (*galea* [98]]).

Das schwere Fussvolk der Legion zerfiel in 30 *manipuli*, deren jeder ursprünglich die Normalzahl von 100 Mann hatte, also mit der Centurie identisch war, unter einem Centurio stand, und seinen Namen von einem Feldzeichen (*signum*) hatte, welches in ältester Zeit aus einem auf eine Stange gebundenen Bündel Heu (*manipulus*) bestanden haben soll [99]). Später wurde

---

p. 104 Blanc. den Effect des *pilum*, welches er *κοντός* nennt. *καὶ θυρεῷ, καταφράκτῳ, θώρακι ἐμπαγέντος τοῦ κοντοῦ, καὶ διὰ μαλακότητα τοῦ σιδηροῦ ἐπικαμφθέντος, ἀχρεῖον τὸν ἀντιβάτην ποιήσονται.* Und daraus erklärt sich der Ausdruck *lentum pilum* Tibull. IV, 1, 90.

1393) Polyb. VI, 23, 8. *πρὸς δὲ τούτοις ὑσσοὶ δύο. — τῶν δὲ ὑσσῶν εἰσὶν οἱ μὲν παχεῖς, οἱ δὲ λεπτοί. — οἵ γε μὴν λεπτοὶ σιβυνίοις ἐοίκασι συμμέτροις* (müssigen Jagdspiessen), *οὓς φοροῦσι μετὰ τῶν προειρημένων.* Veget. II, 15 nennt diesen leichten Spiess *vericulum* oder *verutum*. Paulus Diac. p. 336 M. *Sybinam appellant Illyrii telum venabuli simile.* Ennius "*Illyrii restant sicis sybinisque fodentes.*" Mehr s. bei Lips. *de M. R.* p. 136. Forcellini s. v. *sibina*.

94) Polyb. VI, 22.

95) Liv. XXXVIII, 21. (Galli) *gladiis a velitibus trucidabantur. Hic miles tripedalem parmam habet et in dextra hastas, quibus eminus utitur. Gladio Hispaniensi est cinctus. Quod si pede conlato pugnandum est, translatis in laevam hastis stringit gladium.*

96) Paulus Diac. p. 28 s. v. *advelitatio*. Liv. XXXVIII, 20. Auch diese *hasta* hatte eine dünne, sich leicht umbiegende Spitze, weshalb Liv. XXIV, 34 sagt: *velitum telum inhabile ad remittendum*. Die Zahl der *hastae*, die jeder trug, wird von Liv. XXVI, 4 (vgl. Frontin. Strat. IV, 7, 29. Valer. Max. II, 3, 3) auf sieben angegeben. Anders giebt sie der Vers des Lucilius bei Nonius p. 380 G. an: *quinque hastae, aureolo cinctu rorariu' velis.*

97) Varro bei Nonius p. 380 G. *Quem secuntur cum rotundis velites leves parans* (lies *parmis*). Das Mafs giebt Liv. XXXVIII, 21 an.

98) Polyb. VII, 22, 3, der offenbar die *galea* beschreibt. Isidor. Orig. XVIII, 14. *Cassis de lamina est, galea de corio.* Propert. IV, 10, 20. *Et galea hirsutis compta lupina iubis.* Virgil. Aen. VII, 688. *fulvosque lupi de pelle galeros Tegmen habent capiti.* *Galerus* oder *Galericulus* (Frontin. Strat. IV, 7, 29) scheint dasselbe zu bedeuten, wie *galea*, welches Varro von *galerus* ableitet. Varro de L. L. V, 116. Ein blosses Thierfell statt Helmes tragen in der Kaiserzeit die *signiferi* Taf. II. Fig. 14.

99) Aurel. Vict. Origo gent. Rom. 22, 4. *Quod postquam Romulus comperisset, coacta pastorum manu eaque in centenos homines distributa, perticas manipulis foeni varie formatis in summo iunctas de-*

der manipulus der leichteren Bewegung wegen in zwei Züge (*centuriae*) getheilt [1400]), und unter das Commando zweier Centurionen gestellt, von welchen der des rechten Flügels den ganzen manipulus commandirte, der des linken Flügels aber (*centurio posterior*) dem ersteren (*centurio prior*) untergeben war, sodass die Legion 60 *centuriae* zählte [1]). Als selbständiger Theil der Legion blieb indess der *manipulus* unter einer Fahne vereinigt [2]), und der Ausdruck *signum militum*, wenn er von einer Abtheilung von Soldaten gebraucht wird, bezeichnet nur den manipulus [3]). Dass es nichtsdestoweniger in jeder *centuria* einen Fahneuträger (*vexillarius*) gab [4]), steht damit nicht im Widerspruch, da der Fahnenträger der zweiten Centurie theils für einen Stellvertreter des *vexillarius* der ersten anzusehen ist [5]), theils, wie wir sehen werden, in taktischer Beziehung eine

---

disse, quo faciliνs eo signo suum quisque ducem sequeretur. Plut. Rom. 8. *πολλὴν δὲ καὶ οὐν αὐτῷ δύναμιν ἦγε συλλελοχισμένην εἰς ἑκατοστύας· ἑκάστης δὲ ἀνὴρ ἀφηγεῖτο χόρτου καὶ ὕλης ἀγκαλίδα κοντῷ περικειμένην ἀνέχων· μανίπλα ταύτας Λατῖνοι καλοῦσιν.* Ovid. Fast. III, 115.

sed erat reverentia foeno
Quantam nunc aquilas cernis habere tuas.
Pertica suspensos portabat longa maniplos
Unde maniplaris nomina miles habet.

Isidor. Orig. IX, 3, 50. XVIII, 3, 5. Ueber die Identität der *centuriae* und *manipuli* vgl. Nonius p. 356 Gerl. *Decuriones et centuriones a numero, cui in militia praeerant, dicebantur.* Varro de L. L. V, 88. *centuria, qui sub uno centurione sunt, quorum centenarius iustus numerus.* Virg. Aen. IX, 162. Liv. I, 52. *manipulis centuriones imposuit.* und Anm. 1402.

1400) Mommsen, *Die Röm. Tribus* S. 124 ff. S. die weiter unten zu erklärende Stelle des Liv. VIII, 8.

1) Hauptquelle ist Polyb. VI, 24. Vgl. Cincius *in libro tertio de re militari* bei Gellius XVI, 4. *in legione sunt centuriae sexaginta, manipuli triginta.* Dionys. IX, 10. Liv. XLII, 34. Servius ad Aen. XI, 463.

2) Varro de L. L. V, 88. *Manipulos exercitus minimas manus, quae unum secuntur signum.* Serv. ad Aen. XI, 463. *Maniplis; signiferis; quia secundum antiquum morem in legione erant triginta: legio autem habebat decem cohortes, sexaginta centurias. Licet in his rebus accessu temporis ducum varietas semper mutaverit militiae disciplinam.* Lucan. I, 296. *Convocat armatos extemplo ad signa maniplos.*

3) Liv. XXVII, 14. *ni C. Decimius Flavus, tribunus militum, signo adrepto primi hastati, manipulum eius signi se sequi iussisset.* Bei Polybius bedeutet *σημαία* (*signum*) immer den *manipulus*. S. Schweigh. ad VI, 24, 5 und im *Lexicon Polybianum.*

4) Liv. VIII, 8. Polyb. VI, 24, 6.

5) Diese Ansicht äussert schon Lipsius *de mil. R.* II, 8, p. 87, aber

Bedeutung hat [6]). Die Stärke des späteren *manipulus* ist durch die Stärke der Legion bestimmt; in der Legion von 4200 Mann bilden

die *hastati* 10 *manipuli* zu 120 M. = 20 *centuriae* zu 60 M.

die *principes* 10 *manipuli* zu 120 M. = 20 *centuriae* zu 60 M.

die *triarii* 10 *manipuli* zu 60 M. = 20 *centuriae* zu 30 M.

Die *velites* sind weder in Manipeln noch in Centurien geordnet, noch haben sie eigene Officiere, sondern sie werden in gleichem Verhältnisse als leichte Truppen den Manipeln der drei übrigen Waffengattungen zugetheilt, sodass 20 *velites* zu jeder Centurie hinzukommen [7]). Hienach hat man die Aufstellung eines einzelnen *manipulus* so zu denken:

Ein *manipulus hastatorum* steht in 2 Zügen (*centuriae*); jede *centuria* hat 60 Mann *hastati* und 20 Mann *velites*; sie hat 10 Rotten zu 8 Mann oder 8 Glieder zu 10 Mann [8]), d. h. ihre Fronte ist 10, ihre Tiefe 8 Mann; der *manipulus* hat also 20 Rotten zu 8 Mann, oder 8 Glieder zu 20 Mann [9]). Dieselbe Stärke und Aufstellung haben die *principes*, während die *triarii*, welche doch wahrscheinlich dieselbe Fronte einnahmen, einge-

---

mit grossem Bedenken; bestimmter Le Beau a. a. O. XXXII, p. 292 f. Lange, *hist. mut. rei mil. Rom.* p. 23, während Mommsen a. a. O. S. 125 zwei *signa* in dem manipulus annimmt. Schon Lange macht darauf aufmerksam, dass noch bei Caesar immer von *signis manipulorum*, nicht *centuriarum*, die Rede ist. B. G. VI, 34. *si continere ad signa manipulos vellet.* VI, 40. *Se in signa manipulosque coniiciunt.* B. Afr. 12. *Ordinatim signa se leniter consequi iubet*, d. h. in geschlossenen Manipeln. So lässt bei Tac. Ann. I, 34 Germanicus die Soldaten *discedere in manipulos*, weil der manipulus immer noch die kleinste selbständige Abtheilung ausmacht.

6) In dem preussischen Heere hat ein Bataillon eine Fahne, die, wenn das Bataillon in Linie oder in Angriffscolonne steht, sich in der Mitte der Front befindet. Geht das in Angriffscolonne stehende Bataillon im Kehrt zurück, so tritt zwischen die beiden Züge, welche jetzt die vorderen sind, die Retirirfahne, d. h. drei Mann, deren mittelster den Platz der Fahne bezeichnet, ohne wirklich eine Fahne zu haben, nur um die Richtung und Ordnung des Marsches zu erhalten.

7) Polyb. VI, 24.

8) Ein Glied ist eine Linie nebeneinander stehender Soldaten, eine Rotte ist eine Linie hintereinander stehender Soldaten.

9) Diese Aufstellung lässt sich aus der Zahl selbst als wahrscheinlich annehmen. Nast, *Röm. Kriegsalterth.* S. 51. Noch Trajan's Zeit hatte die römische *acies* wieder eine Tiefe von 8 Mann. Arriani Acies c. Alan. p. 103. Eine gleiche Tiefe ist auch in den griechischen Heeren gewöhnlich. Rüstow und Köchly, *Gesch. d. gr. Kriegswesens* S. 118.

rechnet die zu ihnen gehörigen *velites* nur 5 Glieder ausmachten.

Der einzelne Mann brauchte im Gliede drei römische Fuss, d. h. 2 F. 10 Lin. Pr., und ebensoviel in der Rotte; der Raum jedoch, der auf den ganzen Manipulus kommt, ist verschieden, jenachdem die Stellung geschlossen (*confertis ordinibus* [10]) oder geöffnet (*laxatis ordinibus* [11]) eingenommen wird. Im ersten Falle genügen für den Einzelnen drei Fuss Breite und Tiefe; im zweiten Falle rechnet man 6 Fuss Distanz zwischen dem Nebenmann und dem Hintermann [12]). In der Aufstellung, welche Vegetius beschreibt, ist das Glied geschlossen, also im Gliede drei Fuss auf den Mann gerechnet, die Rotte aber geöffnet mit Abständen von 6 Fuss [13]). Die geöffnete Stellung, welche der macedonischen Phalanx gegenüber unhaltbar war [14]), wurde zum freien Gebrauch der römischen Waffen erfordert, wenn es zum stehenden Kampfe kam; beim Werfen des *pilum* trat der Soldat vor, und bei dem Gefecht mit dem Degen bedurfte er ebenfalls genügende Freiheit der Bewegung, namentlich um die Deckung mit dem Schilde ohne Hinderniss bewirken zu können, abgesehen davon, dass gewisse Manoeuvres geöffnete Rotten erforderten. Hiehin gehört namentlich die *serra*, das Sägefechten, dessen man sich auch in neuerer Zeit bedient hat, wobei das erste Glied, wenn es das *pilum* abgeworfen hat, sich durch die Zwischenräume der Rotten zurückzieht, dann das zweite Glied vorrückt,

10) *densa acie* Liv. XXII, 47.

11) Caes. B. G. II, 25. *Manipulos laxare iussit, quo facilius gladiis uti possent.*

12) Polyb. XVIII, 13. *ἵστανται μὲν οὖν ἐν τρισὶ ποσὶ μετὰ τῶν ὅπλων καὶ Ῥωμαῖοι· τῆς μάχης δ' αὐτοῖς κατ' ἄνδρα τὴν κίνησιν λαμβανούσης διὰ τὸ τῷ μὲν θυρεῷ σκέπειν τὸ σῶμα, συμμετατιθεμένους ἀεὶ πρὸς τὸν τῆς πληγῆς καιρὸν, τῇ μαχαίρᾳ δ' ἐκ καταφορᾶς καὶ διαιρέσεως ποιεῖσθαι τὴν μάχην, προφανὲς ὅτι χάλασμα καὶ διάστασιν ἀλλήλων ἔχειν δεήσει τοὺς ἄνδρας ἐλάχιστον τρεῖς πόδας κατ' ἐπιστάτην καὶ κατὰ παραστάτην, εἰ μέλλουσιν εὐχρηστεῖν πρὸς τὸ δέον.* Leo Tact. XVII, 91.

13) Veget. III, 14. *Singuli autem armati in directum ternos pedes inter se occupare consueverunt, hoc est in mille passibus mille sexcenti sexaginta sex pedites ordinantur in longum* (auf 5000 Fuss 1666 Mann), *ut nec acies interluceat et spatium sit arma tractandi. Inter ordinem autem et ordinem a tergo in latum sex pedes distare voluerunt, ut haberent pugnantes spatium accedendi atque recedendi. Vehementius enim cum saltu cursuque tela mittuntur.*

14) Polyb. l. l.

und wenn dieses geworfen hat, das dritte und die folgenden, bis das erste Glied, welches indessen mit einem neuen pilum versehen werden konnte, wieder in die Frontlinie einrückte [1415]). Waren die Rotten geschlossen, so liess man entweder das erste Glied, wenn es abgeschossen hatte, niederknien, dann das zweite Glied werfen, und ebenso das dritte und vierte, dann aber alle aufstehen und zum geschlossenen Angriff vorrücken [16]), oder man liess das erste Glied das pilum fällen, die drei folgenden aber nach einander das pilum abwerfen [17]).

Was endlich die Reiterei betrifft, so hatte die Bewaffnung derselben zu Polybius Zeit bereits mehrfache wesentliche Veränderungen erfahren [18]). Damals war sie der griechischen nachgebildet, und bestand aus einem erzenen Panzer, Hüftstücken, ledernen Beinschienen, Helm und Schild (*scutum*, *θυρεός*), einer Stangenlanze, welche oben und unten mit eiserner Spitze versehen war [19]), und einem langen Schwerte, als Hiebwaffe eingerichtet [20]). Auch das Pferd hatte wahrscheinlich, wie

1415) Festus p. 344[b]. *Serra proeliari dicitur, cum assidue acceditur recediturque neque ullo consistitur tempore.* Rösch, *Commentar* S. 93. Niebuhr, *R. G.* III, S. 551. Vgl. Veget. III, 19.

16) Dies Manoeuvre machte im J. 358 v. Chr. der Dictator Sulpicius gegen die Gallier. Appian. Celt. 1. *ἐκέλευσε γὰρ τοὺς ἐπὶ τοῦ μετώπου τεταγμένους ἐξακοντίσαντας ὁμοῦ συγκαθίσαι τάχιστα, μέχρι βάλωσιν οἱ δεύτεροι καὶ τρίτοι καὶ τέταρτοι· τοὺς δ' ἀφιέντας ἀεὶ συνίζειν, ἵνα μὴ κατ' αὐτῶν ἐνεχθείη τὰ δόρατα· βαλόντων δὲ τῶν ὑστάτων ἀναπηδᾶν πάντας ὁμοῦ καὶ σὺν βοῇ τάχιστα ἐς χεῖρας ἰέναι.*

17) Arrian. acies c. Alan. p. 103.

18) S. oben Anm. 1321.

19) Polyb. VI, 25, der übrigens den Helm, die Hüftstücke und die Beinschienen nicht erwähnt, sondern in seiner kurzen Beschreibung die griechische Bewaffnung, auf welche er verweist, als bekannt voraussetzt.

20) Dionys. VIII, 67. *οἱ δὲ τοὺς ὁμόσε χωροῦντας τοῖς ἱππικοῖς ξίφεσι μακροτέροις οὖσι κατὰ βραχιόνων παίοντες — χεῖρας αὐτοῖς — ἀπέκοπτον.* Liv. XXXI, 34 nennt das Reiterschwert auch *gladius Hispaniensis*, er beschreibt es aber als Hiebwaffe: *postquam gladio Hispaniensi detruncata corpora brachiis abscisis aut tota cervice desecta divisa a corpore capita, patentiaque viscera et foeditatem aliam vulnerum viderunt, adversus quae tela quosque viros pugnandum esset — cernebant.* Unter den Kaisern war die Bewaffnung der damals nicht mehr aus Römern bestehenden Reiterei wieder theilweise verändert. Jos. B. Jud. III, 5, 5. *τοῖς δὲ ἱππεῦσι μάχαιρα μὲν ἐκ δεξιοῦ μακρὰ καὶ κοντὸς ἐπιμήκης ἐν χειρί, θυρεὸς δὲ παρὰ πλευρὸν ἵππου πλάγιος, καὶ κατὰ γωρυτοῦ παρήρτηνται τρεῖς ἢ πλείους ἄκοντες, πλατεῖς μὲν αἰχμάς, οὐκ ἀποδέοντες δὲ δοράτων μέγεθος. Κράνη δὲ καὶ θώρακες ὁμοίως τοῖς πεζοῖς ἅπασιν.* Einen Reiter der Kaiserzeit mit Lanze und langem Schwert s. Taf. II. Fig. 7.

bei den Griechen, eine Kopfpanzerung (*προμετωπίδιον*), ein Bruststück (*προστερνίδιον*) und Seitenstücke (*παραπλευρίδια* [1421])). Steigbügel waren nicht im Gebrauch; es gehörte zu den Hauptübungen, dass man in Waffen auf das Pferd springen lernte [22]); nur die Feldherren bedienen sich in späterer Zeit eines Stallmeisters (*strator*, *ἀναβολεύς*), durch den sie sich auf das Pferd heben liessen [23]).

Die 300 *equites* der Legion zerfielen in 10 *turmae* zu 30 Mann, jede *turma* hatte drei *decuriones*, von welchen der erste die ganze *turma* befehligte, drei *optiones* (*οὐραγοὶ* [24])), und ein *vexillum* [25]). Vegetius rechnet die *turma* zu 32 Reitern und einem *decurio*, im Ganzen also auf 33 Mann [26]); und solche Turmen, in welchen die Officiere überzählig sind, kommen auch schon früher vor [27]). Die Turme stand in drei Gliedern, in welchen der *decurio* und *optio* die erste und die letzte Stelle einnahmen; auch sie hat, wie der Manipulus der Legion entweder geschlossene oder geöffnete Rotten; die ersteren bei der Anwendung des Chocs, welche in früherer Zeit häufiger vorkam, als später [28]), wenn man durch den gemeinsamen Stoss der Lanzen und die Heftigkeit des Anpralls die feindliche Linie zu durchbrechen beabsichtigte [29]); die letzteren im stehenden Ge-

---

1421) Ueber die Bewaffnung der griechischen Reiter s. Rüstow und Köchly S. 136.

22) Veget. I, 17. und mehr bei Lips. III, 7.

23) Lipsius a. a. O Von dem *strator* wird in der Periode der Kaiserzeit die Rede sein.

24) Varro de L. L. V, 91. *Turma terima (E in U abiit) quod ter deni equites ex tribus tribubus Titiensium, Romnium, Lucerum fiebant. Itaque primi singularum decuriarum decuriones dicti: qui ab eo in singulis turmis sunt etiamnunc terni. Quos hi primo administros ipsi sibi adoptabant, optiones vocari coepti, quos nunc propter ambitiones tribuni faciunt.* Festus p. 355ª. Polyb. VI, 25, 1. Isidor. Orig. IX, 3, 51.

25) Veget. II, 14.

26) Veget. II, 14.

27) So bei Liv. XLIII, 14 eine *ala* von 330 Mann. In der Legion der späteren Kaiserzeit (Veget. II, 6) gehören zu jeder Cohorte 66 *equites*, also zwei *turmae* zu 33 Mann.

28) Liv. IV, 33. VIII, 30. *Eques etiam auctore L. Cominio tribuno militum, qui aliquotiens impetu capto perrumpere non poterat hostium agmen, detraxit frenos equis atque ita concitatos calcaribus permisit, ut sustinere eos nulla vis posset: per arma per viros late stragem dedere.* X, 5. X, 14. X, 41.

29) Liv. XL, 40. *Duplicate turmas, inquit* (Flaccus), *duarum legionum equites, et permittite equos in cuneum hostium, quo nostros urgent.*

fecht, in welchem zur Wendung des Pferdes und zum freien Gebrauche der Waffen dem Reiter der gehörige Raum gelassen werden musste. Die Anwendung der Reiterei im stehenden Gefechte[1430]) führte im J. 211 v. Chr., als der ausgezeichneten campanischen Reiterei gegenüber die Schwäche der römischen fühlbar wurde, zu einem eigenthümlichen Verfahren. Man organisirte eine neue Gattung leicht bewaffneter Fusssoldaten, die *velites*, zu dem Zwecke, dass dieselben in den geöffneten Rotten der Turmen aufgestellt, zwischen den Pferden kämpften, beim Angriffe und Rückzuge aber hinter dem Reiter aufsassen[31]); eine Einrichtung, welche sich, auch nachdem unter Marius die *velites* abgeschafft waren, noch immer in einzelnen Fällen später als practisch bewährte[32]). Die wichtigste Folge hatte dieselbe

Id eum maiore vi equorum facietis, si effrenatos in eos equos immittitis: quod saepe Romanos equites cum magna laude fecisse sua memoriae proditum est. Dicto paruerunt, detractisque frenis bis ultro citroque cum magna strage hostium, infractis omnibus hastis transcurrerunt. Sallust. Jug. 101. *Interim Sulla, quem primum hostes attigerant, cohortatus suos, turmatim et quam maxume confertis equis ipse aliique Mauros invadunt.*

1430) Liv. XXXI, 36. *equites, ut semel in hostem evecti sunt, stantibus equis, partim ex ipsis equis, partim desilientes inmiscentesque se peditibus pugnabant.*

31) Liv. XXVI, 4. *Inita tandem ratio est, ut, quod viribus deerat, arte aequaretur. Ex omnibus legionibus electi sunt iuvenes, maxime vigore ac levitate corporum veloces: eis parmae breviores, quam equestres, et septena iacula quaternos longa pedes data, praefixa ferro, quale hastis velitaribus inest. Eos singulos in equos suos accipientes equites adsuefecerunt et vehi post se, et desilire perniciter, ubi signum datum esset. — Ubi ad coniectum teli ventum est, signo dato velites desiliunt. pedestris inde acies ex equitatu repente in hostium equites incurrit: iaculaque cum impetu alia super alia emittunt. — Inde equitatu quoque superior Romana res fuit. Institutum, ut velites in legionibus essent. Auctorem peditum equiti immiscendorum centurionem Q. Navium ferunt.* Valer. Max. II, 3, 3. *Velitum usus eo bello primum repertus est.* Frontin. Strat. IV, 7, 29. Isidor. Orig. IX, 3, 43. Nonius p. 380 G. Paulus Diac. p. 28. *Velites dicuntur expediti milites, quasi volantes.* Die Notiz des Livius ist so ungenau, wie das Meiste, was er von dem Militärwesen beibringt. Denn theils ist seine Beschreibung der Waffen sonderbar genug, da er den damals erst ins Leben gerufenen *velites* eine *hasta* mit einer Spitze zuschreibt, *quale hastis velitaribus inest*, woraus man eben nichts lernt, als dass er den Begriff einer *hasta velitaris* noch als bekannt voraussetzt; theils redet er schon in früheren Büchern mehrmals von *velites*, die es vor 211 doch nicht gab. XXI. 55. XXIII, 29, 3. XXIV, 34, 5.

32) Weil bei den Germanen der Gebrauch, pedites unter den equites kämpfen zu lassen, üblich war (Caes. B. G. I, 48. *Equitum milia erant sex, totidem numero pedites velocissimi ac fortissimi, quos ex omni copia singuli singulos suae salutis causa delegerant: cum his in proeliis*

aber für die Fusstruppen der Legioneu, indem auch in diesen die *velites* an die Stelle der *rorarii* traten [1433]), wodurch iu zwei wesentlichen Puncten der Character der leichten Truppen der Legion verändert ward. Theils nämlich befähigte die bessere Bewaffnung der *velites* mit *parma* und *gladius* dieselben auch zum Kampfe in der Nähe [34]), während die *rorarii*, sobald sie ihre Wurfspiesse abgeworfen, sich sofort hinter die Linie des schweren Fussvolks zurückzogen; theils aber wurden die *velites* ebenso den Manipeln wie den Turmen als ein integrirender Theil des Corps einverleibt, wogegen die *rorarii* eigene Manipelu mit eigenen Centurionen gebildet zu haben scheinen [35]).

2. Aufstellung. Zur Zeit der Republik stand die Legion in der Schlacht regelmässig in drei Treffen, von denen das erste die *hastati*, das zweite die *principes*, das dritte die *triarii* formirten [36]). Die 30 Manipeln der ganzen Legion nahmen im Ver-

versabantur. Ad eas se equites recipiebant: hi, si quid erat durius, concurrebant, si qui graviore vulnere accepto equo deciderat, circumsistebant: si qua erat longius prodeundum aut celerius recipiendum, tanta erat horum exercitatiane celeritas, ut iubis equorum sublevati cursum adaequarent. Vgl. Tac Germ. 6), so bediente sich auch Caesar dieser gemischten Truppengattung, die er aber aus Germanen bildete B. G. VII, 65. VIII, 13. Im Bürgerkriege liess er mit Erfolg ein ähnliches Manoeuvre ausführen. B. C. III, 75. Auch Vegetius empfiehlt einer stärkeren Reiterei gegenüber dies Verfahren. III, 16. *Quod si equites impores fuerint, more veterum velocissimi cum scutis levibus pedites, ad hoc ipsum exercitati, iisdem miscendi sunt, quos expeditos velites nominabant.*

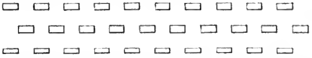
1433) Dass die Worte des Livius: *Institutum, ut velites in legionibus essent* von dieser allgemeinen Einführung der *velites* zu verstehen sind, wird wahrscheinlich durch den Umstand, dass die *rorarii* später nicht mehr vorkammen, und durch Livius selbst, der XXX, 33, 3 sagt: *velitibus (ea tunc levis armatura erat)*.

34) Liv. XXXI, 35. *velites, emissis hastis, cominus gladiis rem gerebant.* XXXVIII, 21, 12. *et cum cominus venerant, glodiis a velitibus trucidabantur.*

35) S. hierüber weiter unten.

36) Liv. VIII, 8. *Ubi his ordinibus exercitus instructus esset, hastati amnium primi pugnam inibant. Si hastati profligare hostem non possent, pede pressa eos retro cedentes in intervalla ordinum principes recipiebant. Tum principum pugna erat: hastati sequebantur. Triarii sub vexillis considebant sinistro crure porrecto, scuta innixa humeris hasta suberecta cuspide in terra fixa haud secus quam valla saepta inharreret acies, tenentes. Si apud principes quoque haud satis prospere esset pugnatum, a prima acie ad triarios sensim referebantur: inde rem ad triarias rediisse, cum loboratur, proverbio increbuit. Triarii consurgentes ubi in intervalla ordinum suorum principes et hastatos recepissent, extemplo conpressis ordinibus velut claudebant vias, unoque cantinenti agmine iam nulla spe post relicta in hostem incidebant.* XXX, 34 von der Schlacht bei Zama: *Itaque, qui*

hältniss zu einander eine schachförmige Stellung (die Form des *quincunx*) ein, die 10 *manipuli hastatorum* standen in erster Linie, getrennt durch Intervalle [1437]), welche ihrer Fronte gleich waren [38]), hinter den Intervallen dieser Linie die 10 *manipuli principum*, hinter den Intervallen der *principes*, also im Rücken der Manipeln der ersten Linie die 10 *manipuli triariorum*.



Gelang den Hastaten die Entscheidung der Schlacht nicht, so zogen sie sich durch die Intervalle der *principes* zurück, während die *principes* durch die Intervalle der Hastaten vorrückten; die Triarier blieben in ihrer Position, indem sie sich knieend mit ihren Schilden deckten. (S. unten Anm. 1487.) Erst wenn auch die *principes* wankten und sich zurückzogen, erhoben sie sich, und die *hastati* und *principes* in die Intervalle ihrer Manipeln nehmend rückten sie mit diesen in geschlossenen

---

primi erant, hastati, — sequentes hostem, et signa et ordines confuderunt. principum quoque signa fluctuari coeperant, vagam ante se cernendo aciem. — Quod Scipio ubi vidit, receptui propere canere hastatis iussit et — principes triariosque in cornua inducit. Wenn Liv. XXII, 5 sagt: *Nova de integro exorta pugna est, non illa ordinata per principes hastatosque ac triarios,* so ist das ein ungenauer Ausdruck, in welchem die *hastati* und *principes* zusammen als ein Ganzes bezeichnet werden, ohne dass auf ihre Stellung zu einander Rücksicht genommen wird. S. Alschefski zu d. St. Bei Liv. XXX, 8 ist aber zu lesen *Romanos principes post hastatorum prima signa, in subsidiis triarios constituit*, wie denn auch Polyb. XIV, 8 von derselben Schlacht sagt: *ὁ μὲν οὖν Πόπλιος ἁπλῶς κατὰ τὸ παρ' αὐτοῖς ἔθος ἔθηκε πρῶτον μὲν τὰς τῶν ἀστάτων σημαίας, ἐπὶ δὲ ταύταις τὰς τῶν πριγκίπων, τελευταίας δ' ἐπέστησε κατόπιν τὰς τῶν τριαρίων.* Ebenso in der Schlacht bei Zama Liv. XXX, 32, 11. *Instruit deinde primos hastatos, post eos principes, triariis postremam aciem clausit*, übereinstimmend mit Polyb. XV, 9. Ferner Liv. XXXVII, 39, 8. X, 14. *nec sustinere frons prima tam longum certamen — potuisset, ni secunda acies iussu consulis in primum successisset.* XXXIV, 15.

1437) *Viae patentes inter manipulos* Liv. XXX, 33. *Intervalla inter ordines* X, 5. Vgl. VIII, 8. *intervalla ordinum.* X, 27. *data inter ordines via.* X, 41. *panduntur inter ordines viae.* Polyb. XV, 9. *τὰ διαστήματα τῶν σημαιῶν* u. ö.

38) Dies ist zwar nicht überliefert, aber mit Nast S. 120 schon deswegen anzunehmen, weil die Manipeln durch die Zwischenräume sich zurückzogen, und vorrückten.

Gliedern zum Angriff vor. Es war eine Ausnahme, wenn Scipio in der Schlacht bei Zama, um den Elephanten der Carthager einen Durchgang zu öffnen, die schachförmige Stellung aufgab, und die Manipeln der drei Treffen in gerader Linie hintereinander stellte [1439]). Was die *velites* betrifft, so nahmen diese beim Aufmarsch die beiden letzten Glieder des Manipulus ein, so dass die Intervalle der Manipeln frei waren. Beim Beginne der Schlacht konnten sie verschieden verwendet werden. Das einfachste Manoeuvre war folgendes: der Manipulus von 20 Mann Front hat, auf den Mann 3 Fuss gerechnet, 60 Fuss Breite; dieselbe Breite hat das Intervall. Von den *velites*, welche die beiden letzten Glieder des Manipulus, ebenfalls zu 20 Mann, bilden, nämlich in jeder Centurie zwei Glieder zu 10 Mann, rücken die der ersten Centurie rechts in das Intervall ein, wo sie wieder in zwei Gliedern zu 10 Mann stehen; die der zweiten Centurie marschiren links heraus, und stellen sich in der Front ebenfalls in 2 Gliedern zu 10 Mann auf. Sie füllen also auf jeder Seite des Manipulus das halbe Intervall, dessen andere Hälfte die *velites* des nebenstehenden Manipulus einnehmen.



Soll das Intervall wieder frei werden, entweder um die Elephanten der Feinde durchzulassen, oder um den Manipeln zum Oeffnen der Rotten Raum zu gewähren, in welchem Falle der Manipulus statt 60 Fuss 120 Fuss Breite bedurfte (Anm.

1439) Polyb. XV, 9. *πλὴν ὁ μὲν Πόπλιος ἔθηκε τὰς τάξεις τῶν ἰδίων δυνάμεων τὸν τρόπον τοῦτον· πρῶτον μὲν τοὺς ἀστάτους καὶ τὰς τούτων σημαίας ἐν διαστήμασιν, ἐπὶ δὲ τοὺς πρίγκιπας, τιθεὶς τὰς σπείρας οὐ κατὰ τὸ τῶν πρώτων σημαιῶν διάστημα, καθάπερ ἔθος ἐστὶ τοῖς Ῥωμαίοις, ἀλλὰ κατάλληλους ἐν ἀποστάσει διὰ τὸ πλῆθος τῶν παρὰ τοῖς ἐναντίοις ἐλεφάντων. τελευταίους δ' ἐπέστησε τοὺς τριαρίους.* Livius ist hier wieder ungenau, indem man ihn so verstehen kann, als wären die Intervalle zwischen den Manipeln eine Erfindung des Scipio, während das Neue in der Stellung nur darin bestand, dass die Intervalle in gerader Linie fortliefen, und die Manipeln nicht schachförmig standen. Liv. XXX, 33. *Non confertas autem cohortes ante sua quamque signa instruebat, sed manipulos aliquantum inter se distantes, ut esset spatium, quo elephanti hostium accepti nihil ordines turbarent.*

1412), so zogen sich die *velites* in ihre alte Stellung zurück [1440]). Polybius beschreibt dieses Manoeuvre so, dass die *velites* aller drei Treffen zu gleicher Zeit vorrücken; in diesem Falle pflegten sie aber (und dies ist die zweite Art ihrer Verwendung) in einer doppelten [41]) Tirailleurlinie vor der ganzen ersten acies den Kampf zu eröffnen [42]). Es liegt in der Natur der Sache, dass in diesem Falle, wie bei der später zu erwähnenden Verwendung der *velites* zum Vorpostendienste, ihnen ein eigener Commandeur, den sie sonst nicht haben, gegeben ward [43]).

Eine besondere Schwierigkeit macht in Bezug auf die dreifache Schlachtordnung die Stellung der *signa* (Fahnen) und der von derselben abhängige Begriff der *antesignani* [44]). Zunächst fragt es sich, ob man unter den *signis*, von welchen die *ante-*

1440) Polyb. XV, 9. *τὰ δὲ διαστήματα τῶν πρώτων σημαιῶν ἀνεπλήρωσε ταῖς τῶν γροσφομάχων σπείραις, παραγγείλας τούτοις προκινδυνεύειν· ἐὰν δὲ ἐκβιάζωνται κατὰ τὴν τῶν θηρίων ἔφοδον, ἀποχωρεῖν, τοὺς μὲν καταταχοῦντας διὰ τῶν ἐπ' εὐθείας διαστημάτων εἰς τοὐπίσω τῆς ὅλης δυνάμεως* (es scheinen also alle velites aller manipuli den Kampf eröffnet zu haben), *τοὺς δὲ περικαταλαμβανομένους εἰς τὰ πλάγια παρίστασθαι διαστήματα κατὰ τὰς σημαίας.* Die *πλάγια διαστήματα* sind die Querdurchschnitte der acies, d. h. die Zwischenräume zwischen den drei Treffen; die *velites* zogen sich also hinter den manipulus zurück, zu dem sie gehörten. Vgl. Liv. XXIII, 29. *velitum pars inter antesignanos locata, pars post signa accepta.* Frontin. str. II, 3, 16. (Scipio) *ea ipsa intervalla* (zwischen den Manipeln) *expeditis velitibus implevit, ne interluceret acies.* Liv. XXX, 33, 3. und das. §. 14. *resilientes enim ad manipulos velites.* Wie die leichten Truppen sich durch die Intervalle zurückziehen, beschreibt auch Onosander strat. 19.

41) Dies ist noch heute gebräuchlich und hatte im Alterthum noch mehr innern Grund, da der eine Mann an dem andern eine Deckung hat.

42) Liv. XXXVIII, 21. *ante signa modico intervallo velites eunt.*

43) Ein Beispiel wird dies erläutern. Eine preussische Compagnie besteht aus 2 Zügen zu 3 Gliedern. Das dritte Glied besteht aus Schützen. Man kann auch 3 Züge zu 2 Gliedern formiren, in welchem Falle der dritte Zug aus den Schützen gebildet und von einem Lieutenant commandirt wird. Ein Bataillon hat 4 Compagnien. Wenn die 4 Schützenzüge des Bataillons zusammenrücken, so übernimmt einer von den 4 Hauptleuten des Bataillons die Führung derselben; und wenn die 12 Schützenzüge des Regiments in Thätigkeit treten, führt sie der vierte (überzählige) Stabsofficier.

44) Lipsius *de mil. Rom.* IV, 3 versteht darunter die *hastati;* Salmasius l. l. p. 33 ff. für die Periode vor Marius die *hastati* und *principes*, für die Zeit nach Marius leichtbewaffnete Truppen, was entschieden falsch ist; Schele in Graevii *thes. ant. Rom.* X p. 1052—1055 die *prima acies*, also die *hastati;* ebenso Le Beau a. a. O. XXIX p. 387. Rösch, *Commentar* S. 56 nimmt an, dass der Adler in der Zeit der dreifachen Manipularstellung bei den principes gestanden habe, und dass deshalb die hastati *antesignani* heissen, und auf die Legionsfahne beziehen alle genannten Schriftsteller den Ausdruck.

signani ihren Namen haben, *signa legionum* oder *signa manipulorum* verstehen soll, und diese Frage ist für verschiedene Zeiten verschieden zu beantworten [1445]). In der zweiten Periode des römischen Kriegswesens, d. h. seit Marius, ist der Adler das *signum legionis*; er steht in der Schlacht in der ersten Linie unter Aufsicht des *primipilus*, d. h. des ersten Centurio der ersten Cohorte [46]); die *antesignani*, welche bei Caesar vorkommen, scheinen ein ausgewähltes, zu besonderen Zwecken formirtes Corps innerhalb der Legion zu sein [47]), welches, aus der *acies* vortretend, entweder einen das Terrain beherrschenden Platz besetzt [48]), oder der den Kampf eröffnenden Reiterei zur Verstärkung geschickt wird [49]); ihr Name könnte, wenn er da-

---

1445) S. unten Anm. 1447.

46) Valer. Max. I, 6, 11 vom Partherzuge des Crassus. *Aquilarum altera vix convelli a primipilo potuit.* Tac. Hist. III, 22. *ipsam aquilam Atilius Verus, primipili centurio, — servaverat.* Plin. H. N. XIV, 1 §. 19. *Centurionum in manu vitis et opimo praemio tardos ordines ad lentas perducit aquilas.* Juvenal. XIV, 197. *Ut locupletem aquilam tibi sexagesimus annus Adferat.* Veget. II, 8. *centurio primipili, qui — aquilae praeerat.*

47) S. Laage, *hist. mut. rei mil.* p. 19. Dass die *antesignani* des Caesar keine leichten Truppen waren, wie Salmasius annahm, zeigt Caesar. B. C. I, 57. *electos ex omnibus legionibus fortissimos viros, antesignanos, centuriones Caesar ei classi adtribuerat.* Quintil. decl. 3 extr. *Pone in prima acie, pone ante signa (fortiter dixerim) non inter tirones.* Endlich Veget. II, 2, der sie unter die *gravis armatura* rechnet. Caesar pflegte aus der Legion eine Anzahl Leute auszuwählen, welche *expediti*, d. h. ohne Gepäck waren, um sie für augenblickliche Fälle brauchen zu können. B. Afr. 75. *namque expeditos ex singulis legionibus trecenos milites esse iusserat.* c. 78. *Quod ubi Caesar animadvertit, CCC, quos ex legionibus habere expeditos consuerat, ex proxima legione — iubet equitatui succurrere.* Diese hält Laage mit vieler Wahrscheinlichkeit für identisch mit den *antesignani*. S. B. C. III, 75. *Huic suos Caesar equites opposuit expeditosque antesignanos admiscuit CCCC.* III, 84. *Superius tamen institutum in equitibus — servabat, ut, quoniam numero multis partibus esset inferior, adulescentes atque expeditos ex antesignanis electis ad pernicitatem armis inter equites proeliari iuberet.* Von den *manipulares* unterscheidet sie auch Cic. Phil. V, 5, 12. *Antesignanos et manipulares;* und sie scheinen auch von Onosander c. 22 gemeint zu sein: ἐχέτω δὲ που (ὁ στρατηγὸς) καὶ στρατιώτας λογάδας, ἰδίᾳ τεταγμένους ἀπὸ τῆς φάλαγγος, ὥσπερ ἐφέδρους τοῦ πολέμου, πρὸς τὰ καταπονούμενα μέρη τῆς δυνάμεως, ἵν' ἐξ ἑτοίμου τοὺς ἐπικουρήσοντας ἐπάγῃ.

48) Caes. B. C. I, 43. *unius legionis antesignanos procurrere atque eum tumulum occupare iubet.*

49) Plin. H. N. X, 4 §. 16. *Romanis eam* (aquilam) *legionibus Gaius Marius in secundo consulatu suo proprie dicavit. Erat et antea prima cum quatuor aliis: lupi, minotauri, equi aprique singulos ordines anteibant. Paucis ante annis sola in aciem portari coepta erat, reliqua in castris relinquebantur. Marius in totum ea abdicavit.* Es ist nur ein

mals erst aufgekommen wäre, auf den Adler der Legion Bezug haben. Allein in der Periode vor Marius, in welche die Entstehung des Namens fällt, hatte nach Plinius Zeugniss die Legion keine gemeinsame Fahne; auch Livius erwähnt eine solche nicht; dagegen bezeichnet er das erste Treffen durch den Ausdruck *prima signa* [1450]), womit die *signa manipulorum* gemeint sind. Von diesen haben die *antesignani* ihren Namen [51]). Sowohl bei dem Marsche [52]), als bei dem Angriff in geschlossener Colonne [53]), gehen diese *signa* voran, im ersten Gliede; in der statarischen Schlacht aber, in welcher der Soldat im Einzelkampf ausfällt und sich zurückzieht [54]), stehen sie hinter der Front, d. h. hinter dem letzten Gliede des Manipulus [55]), und bezeichnen

---

Anachronismus des Dionys. X, 36, wenn er im J. 455 v. Chr. den Siccins Dentatus, der *primipilus* gewesen war, sagen lässt: *τὸν ἀετὸν ἀνεσωσάμην*. Vgl. Paulus Diac. p. 148. *Minotauri effigies inter signa militaria est, quod non minus occulta esse debent consilia ducum, quam fuit domicilium eius labyrinthus.* Festus p. 234ª. [*Porci effigies inter militari*]*a signa quintum locum* [*obtinebat*]. Ob diese fünf verschiedenen *signa* irgendwie mit den fünf Classen zusammenhängen, ist nicht auszumachen. Rösch, *Commentar* S. 62 hat die Stelle des Plinius entschieden missverstanden, wie Lange p. 23 nachweist.

1450) Liv. X, 19. X, 41. XXIX, 2. XXXVII, 39. *hastatorum prima signa, deinde principum erant.*

51) Dies ist auch die Ansicht von Lange p. 19. Besonders deutlich spricht für dieselbe Liv. IX, 32. S. unten Anm. 1462.

52) Liv. XXXIV, 46 u. ö.

53) Liv. IX, 13. *Vadunt igitur in proelium, urgentes signiferos.* X, 9. X, 36. *centurionesque ab signiferis rapta signa inferre.* XXXIV, 15. *et signa prae se ferre, plenoque gradu ad castra hostium oppugnanda succedere iubet.* XXXIX, 31. *Itaque urgere signiferos pro se quisque, iubere inferre signa, et confestim militem sequi.* Häufig *signa inferre* (IV, 33. XXXV, 5), *vexilla efferre castris* (X, 19), *signa conferre* (XXVII, 12), *signis collatis pugnare* (XXIII, 40).

54) Dies geschah später, als die *signa* auch in der Schlacht im ersten Gliede standen (Tac. Hist. II, 43), ebenfalls. Caes. B. Afr. 15. *Caesar, — cum animum adverteret, ordines suorum in procurrendo turbari (pedites enim, dum equites longius ab signis prosequuntur, latere nudato — iaculis vulnerabantur —) edicit per ordines, nequis miles ab signis IIII pedes longius procederet.*

55) Liv. XXX, 33. *non confertas autem cohortes* (er sollte sagen *manipulos*) *ante sua quamque signa instruebat.* XXII, 5. *de integro exorta pugna est, non illa ordinata per principes hastatosque ac triarios, nec ut pro signis antesignani, post signa alia pugnaret acies.* Entscheidend ist für die Stellung der *signa* Liv. VIII, 11. *Caesos hastatos principesque: stragem et ante signa et post signa factam: triarios postremo rem restituisse.* Dionysius scheint die *antesignani* für besondere Soldaten zu halten, denen die Beschützung der *signa* oblag, wie später die Beschützung des Legionsadlers dem *primipilus*. IX, 50. *ἀλλ' οἵ τε λοχαγοὶ καὶ οἱ πρόμαχοι αὐτῶν, οἱ μὲν τὰ σημεῖα ῥίψαντες, οἱ δὲ τὴν*

die Linie der *acies* und die Distanzen der Manipeln, und somit die festen Puncte der Schlachtordnung. In dieser Linie standen auch die *vexillarii* der zweiten Centurien, was nöthig war, wenn der *manipulus* seine geöffneten Rotten zusammenziehen, in die ursprüngliche Stellung eintreten, und die Intervalle zum Durchmarsch der *principes* frei machen sollte. Die *antesignani* sind bei dieser Aufstellung die Soldaten der *prima acies* [1456]) (*frons prima* [57]]); im Beginne der Schlacht (und davon ist in der Regel, wenn sie vorkommen, die Rede) die *hastati* [58]); ihre *signa* kommen insofern allein in Betracht, als sie die Linie der Schlachtordnung bezeichnen. Die Schlacht steht, so lange die *signa* in Linie bleiben; sie wankt, wenn die *signiferi* nicht mehr Stand halten [59]); wird der Feind allmählich zurückgedrängt, so avancirt die ganze Linie (*signa promoventur* [60]]). Dringt er aber vor, so gelangt er zu den *signis* erst, wenn die *antesignani* gefallen sind [61]). Nähert sich dieser Moment, so rücken die *principes* vor, deren *signa* dieselbe Linie einnehmen [62]), und die nunmehr

---

τάξιν ἐγκαταλιπόντες ἔφευγον. und weiter unten *καὶ μετὰ τοῦτο οἱ λοχαγοί τε, ὧν οἱ λόχοι ἔφυγον, καὶ οἱ πρόμαχοι τῶν σημείων, ὅσοι τὰ σημεῖα ἀπολωλέκεσαν — πελέκει τοὺς αὐχένας ἀπεκόπησαν.* Aus solchen Stellen sieht man, wie wenig Dionysius bemüht gewesen ist, von den Verhältnissen aller Zeiten sich eine Anschauung zu verschaffen.

1456) Liv. IV, 47. *quum dictator equitatu immisso antesignanos hostium turbasset.* X, 27 bemerkt ein *miles ex antesignanis* etwas im feindlichen Heere Vorgehendes.

57) Liv. X, 14.

58) Aus Liv. VIII, 11 (s. Anm. 1453) sieht man, dass *ante signa* die *hastati*, *post signa* die *principes* stehn. Von der Schlacht bei Zama sagt Polyb. XV, 9. *τὰ δὲ διαστήματα τῶν πρώτων σημαιῶν ἀνεπλήρωσε ταῖς τῶν γροσφομάχων σπείραις*, d. h. in die Intervalle der *prima acies*, nämlich der *hastati*, stellte er die *velites*; und dies übersetzt Liv. XXX, 33. *vias patentes inter manipulos antesignanorum velitibus complevit.* Ebenso Frontin. Strat. II, 3, 17 von der Schlacht des Sulla gegen Archelaus: *Triplicem deinde peditum aciem ordinavit. — Postsignanis, qui in secunda acie erant* (also den principes) *imperavit, ut densos numerososque palos firme in terram defigerent: intraque eos, adpropinquantibus quadrigis, antesignanorum aciem* (d. h. die hastati) *recepit.*

59) Liv. VIII, 39. *dictator, ubi respectantes hostium antesignanos turbataque signa et fluctuantem aciem vidit.*

60) Liv. VIII, 38. *neque signa promota loco retrove recepta neque recursum ab ulla — parte.*

61) Liv. XXIV, 16. *Primo antesignani Poenorum, deinde signa perturbata, postremo tota impulsa acies.* X, 41. *iam prope ad signa caedes pervenerat.*

62) Liv. IX, 32. *Nec prius inclinata res est, quam secunda acies Romana ad prima signa integri fessis successerunt. Etrusci, quia*

antesignani werden; die *hastati* ziehen sich durch die Intervalle zurück. Wenn man von den *velites* sagt, dass sie *ante signa* stehen [1463]), so heisst *signum* soviel als *manipulus* [64]); von den *antesignani* werden sie ausdrücklich unterschieden [65]). Der Ausdruck *postsignani* kommt erst in späterer Zeit vor [66]); *subsignanus* hat gar keine taktische Bedeutung [67]). Die *principes* werden ihre *signa*, so lange sie im zweiten Treffen standen, wie beim Aufmarsch im ersten Gliede gehabt haben, und ebenso führten die *triarii*, wenn sie geschlossen im Sturmschritt vorrückten, ihre *signa* voran, so dass auch hieraus ersichtlich ist, wie zur Bezeichnung der Stellung immer nur die *prima signa* erwähnt werden. Was die Form der *signa* betrifft, von welcher wir erst aus späterer Zeit eine Anschauung haben, so unterscheidet man *vexillum*, eine Fahne, welche an einer Querstange befestigt ist [68]) (Taf. II. Fig. 8.) und *signum*, eine Standarte mit

nullis recentibus subsidiis fulta prima acies fuit, ante signa circaque omnes ceciderunt. Diese Stelle zeigt deutlich, dass auf eine Legionsfahne die *antesignani* nicht zu beziehen sind. Liv. IX, 39. *Nihil ab ulla parte movetur fugae. Cadunt antesignani et, ne nudentur propugnatoribus signa, fit ex secunda prima acies. Ab ultimis deinde subsidiis cietur miles* (die triarii).

1463) Liv. XXXVIII, 21. *ante signa modico intervallo velites eunt.* Ebenso vom punischen Heere XXI, 55. *Hannibal Baleares locat ante signa.*

64) S. Anm. 1403.

65) Liv. XXX, 33.

66) Frontin. Strat. II, 3, 17. Ammian. XVIII, 8. XXIV, 6.

67) *Miles subsignanus* heisst in der Regel ein im römischen Dienst (*sub signis*) befindlicher Soldat, und zwar ein Soldat der Legion im Gegensatze zu den Auxiliaren. Tac. Hist. I, 70. IV, 33. Liv. VIII, 8 sagt allerdings mit Bezug auf die Stellung von den Triariern *sub signis locabantur* und *sub vexillis considebant*, um anzudeuten, dass deren *signa* in der Fronte standen, nicht wie bei den hastati, hinter der Fronte.

68) So beschreibt Plutarch. Fabius 15 die Fahne, welche beim Beginne der Schlacht auf dem praetorischen Zelte ausgehängt wurde (*vexillum proponere* Caes. B. G. II, 20. B. Hisp. 28. B. Alex. 45) und auch während der Centuriatcomitien *in arce ponebatur* (s. Th. II, 3 Anm. 342), als einen *χιτὼν κόκκινος ὑπὲρ τῆς στρατηγικῆς σκηνῆς διατεινόμενος. Vexillum* erklärte man als Diminutiv von *velum* (Serv. ad Aen. VIII, 1. Paulus Diac. p. 377 M. Isidor. Orig. XVIII, 3. Priscian. III p. 615), oder *velum* als eine Zusammenziehung aus *vexillum*. Cic. Orat. 45, 153. Man hatte weisse, rothe und später auch purpurne *vexilla*. Serv. l. l. Capitol. Gord. 8. Ueber die *signa* s. La Chausse, *de sign. milit.* in Graev. *Thes. Ant. Rom.* X p. 1528 ff. Spanheim, *de praest. et usu num.* II p. 231 ff. Le Beau a. a. O. XXXV. Creuzer, *R. Ant.* S. 369. Lange a. a. O. p. 23. 47. 89. Habel, *über die Feldzeichen des Röm. Heeres* in *Annalen f. Nassau. Alterthumsk.* II, 3 S. 118. Rein in Pauly's *Realenc.* VI, S. 1179. 2542.

einem auf einer Stange befindlichen festen *insigne*. (Taf. II. Fig. 9. 10. 11.) Dass die Feldzeichen der Manipeln bald *signum*, bald *vexillum* genannt werden [1469], hat seinen Grund darin, dass man beide Formen combinirte, und ein massives *insigne* mit einem Fähnchen verband, wie denn selbst an dem späteren Legionsadler sich noch das *vexillum* findet [70]. (Taf. II. Fig. 13.)

3. Allmähliche Ausbildung der Manipularstellung. Die grossen Vortheile, welche die Manipularstellung im Vergleiche mit der Phalanx durch die Unabhängigkeit von einem bestimmten Terrain und durch die leichte Beweglichkeit der kleineren Truppenkörper gewährte, hat Polybius XVIII, 9—15 ausführlich entwickelt [71]. Sie traten namentlich hervor in den macedonischen Kriegen. So wenig der geschlossenen macedonischen Phalanx zu widerstehen war [72], so gewährten doch in der Schlacht bei Pydna die durch ungleiches Vorrücken auf unebenem Terrain in der Phalanx entstehenden Lücken den Manipeln einen geeigneten Angriffspunct [73]; in diese Lücken eindringend konnten die Manipeln nach drei Seiten Front machen, und so die Phalangiten von der Flanke angreifend, die ganze Stellung zersprengen [74]. Dass die Römer die Abschaffung der servianischen Phalanx dem Camillus verdankten, ist oben bemerkt worden; über die Art, wie diese Reformation der Taktik vor sich ging, und über die späteren Umgestaltungen, welche sich daran knüpften, fehlt es an jeder genügenden Aufzeichnung. Die Namen der *hastati*, *principes* und *triarii* waren schon dem

1469) *Signa manipulorum* Liv. XXVI, 5. XXVII, 14 u. ö.; *vexilla manipulorum* Liv. VIII, 8. Tac. Ann. I, 20 u. ö. Umgekehrt haben die *equites* gewöhnlich *vexilla* (s. Anm. 1425. Liv. VIII, 39. Tac. Ann. II, 52. Columna Antonin. tab. 51. Kellerm. *Vig.* 215) und dennoch kommen *signiferi equitum* vor. Kellerm. *Vig.* 106. 214. 217. 227.

70) Columna Anton. tab. 15.

71) Aus ihm Liv. IX, 19. *illa phalanx immobilis et unius generis, Romana acies distinctior, ex pluribus partibus constans, facilis partienti quacunque opus esset, facilis iungenti.*

72) Polyb. XVIII, 13. Plut. Aemil. Paul. 20.

73) Plutarch. l. l. Vgl. Liv. XLIV, 41.

74) Nast a. a. O. S. 74.

Varro ein Räthsel [1475]). Die *hastati*, von der *hasta* benannt [76]), haben zu Polybius Zeit [77]), und nach Livius Darstellung schon weit früher [78]), nicht die *hasta*, sondern das *pilum;* die *principes*, deren Name offenbar davon herkommt, dass sie in erster Reihe kämpften [79]), und deren glänzende Bewaffnung [80]) in ihnen Leute der ersten Classen erkennen lässt, denen in der Phalanx die erste Stelle gebührte, nehmen in der Manipularstellung das zweite Treffen ein; die Triarier endlich, deren Name von ihrer Stellung im dritten Treffen nicht abgeleitet werden kann, weil sie dann *tertiarii* heissen müssten [81]), heissen zwar *pilani* [82]), so wie ihre Manipeln *pili* [83]) und ihr erster Centurio *centurio primi pili*, allein sie führen nichtsdestoweniger nicht ein *pilum*, sondern eine *hasta* [84]). Alle diese Widersprüche lösen sich durch die Annahme einer allmählichen uns grösstentheils dunkeln taktischen Entwickelung, deren Fortgang in unserer Periode wir in einigen bestimmt beglaubigten Thatsachen, nämlich der Theilung des Manipels in zwei Züge, der Abschaffung der Classenunterschiede der Soldaten, zuletzt der Einführung der *velites* und der Annahme des *gladius Hispanus* theils nachgewiesen haben, theils noch erwähnen werden. Wenn der Ursprung der Namen

---

1475) Varro de L. L. V, 89. *Hastati dicti, qui primi hastis pugnabant; pilani, qui pilis; principes, qui a principio gladiis: ea post commutata re militari minus illustria sunt.* d. h. diese Namen sind nach Veränderung des Kriegswesens nicht mehr ganz deutlich.

76) Ennius bei Macrob. Sat. VI, 1 §. 52. *Hastati spargunt hastas, fit ferreus imber.* Er versteht also Leichtbewaffnete.

77) Polyb. VI, 23.

78) Liv. II, 30. 46.

79) Nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche versteht man unter *principia* die prima acies. Liv. II, 65. III, 22. Sallust. Jug. 54. Tac. Hist. II, 43. Terent. Eun. IV, 7, 11. Ausführlich handelt darüber J. F. Gronov. *Observ.* IV, 10. p. 631 ff. ed. Platner. Vegetius, der von der alten Schlachtordnung keine Vorstellung mehr hat, sagt daher dieser Bedeutung des Wortes zufolge I, 20. *in prima acie pugnantes Principes, in secunda Hastati, in tertia Triarii vocabantur.* III, 14. *Instructionis lex est, ut in primo ordine exercitati et veteres milites collocentur, quos antea principes vocabant.*

80) Liv. VIII, 8. *scutati omnes insignibus maxime armis.*

81) Niebuhr III, S. 117 Anm. 195.

82) Varro de L. L. V §. 89. *Pilani triarii quoque dicti.* Ovid. Fast. III, 129. Deshalb heissen bei Livius VIII, 8 die hastati und principes *antepilani.*

83) S. unten Anm. 1545.

84) Polyb. VI, 23, 16. II, 33, 4.

hastati und *principes*, wie es wahrscheinlich ist, in die Königszeit gehört [1485]), so müssen dieselben auf die Phalanx Bezug haben, sodass vielleicht die Leute der ersten Glieder *principes*, die der folgenden *hastati* hiessen [86]); die *triarii*, deren Name entschieden darauf hinweist, dass sie aus dreierlei Bestandtheilen zusammengesetzt waren [87]), kommen in unsern Quellen schon in der frühesten Zeit der Republik vor, und zwar mit der Bestimmung, wenn das Heer zur Schlacht auszieht, die Bewachung des Lagers zu übernehmen [88]). Auf diese Notiz begründet Niebuhr die Ansicht, dass die Triarier in der Phalanx keine Stelle gehabt, sondern ein Corps aus älteren Leuten der drei ersten Classen gebildet hätten, dem der Besatzungsdienst übertragen sei [89]). In der Aussonderung der Triarier als einer Altersclasse würde dann der Anfang der Veränderung zu suchen sein, durch welche die Differenzen des Alters über die Censusunterschiede immer durch-

---

1485) Als historisches Zeugniss will ich aber nicht den Ovid anführen, der die *triplex acies* zu einer Erfindung des Romulus macht. Fast. III, 127.

Inde patres centum denos secrevit in orbes
Romulus, hastatos instituitque decem.
Et totidem princeps, totidem pilanus habebat
Corpora.

86) Zu weiteren Vermuthungen fehlt es an einer festen Basis. Ich verweise auf Niebuhr I, S. 531. II, S. 283. III, 117. Huschke, *Verf. des Servius Tullius* S. 437 ff.

87) Für falsch ist daher die Erklärung bei Varro anzusehn de L. L. V, 89. *Pilani triarii quoque dicti, quod in acie tertio ordine extremis subsidio deponebantur; quod hi subsidebant, ab eo subsidium dictum, a quo Plautus "Agite nunc, subsidite omnes quasi solent triarii."* Ueber die drei Bestandtheile hat man nur Vermuthungen. Die Stelle des Liv. VIII, 8, welche weiter unten zur Besprechung kommt, lässt zwar die dritte acies aus dreifachen Abtheilungen bestehn, nämlich Triariern, Rorariern und Accensis, aber abgesehen davon, dass diese ganze Notiz unklar ist, können die rorarii und accensi nicht als Bestandtheile der *triarii* angesehn werden, wie Göttling, *Gesch. der Röm. Staatsverf.* S. 365 annimmt. Huschke a. a. O. stellt die Hypothese auf, dass die 60 ersten Centurien der ersten Classe, von denen 30 *iuniores* waren, den patricischen Adel enthielten, und dass diese 30 Centurien wegen der drei genokratischen Tribus der Ramnenses, Titienses und Luceres *triarii* genannt seien.

88) Dionys. V, 15, wo von dem dritten Jahre der Republik die Rede ist: ἦσαν δ᾽ αὐτοῦ (im Lager) φύλακες οἱ τριάριοι λεγόμενοι, παλαιοί τε καὶ πολλῶν ἔμπειροι πολέμων, οἷς ἐσχάτοις, ὅταν ἀπογνωσθῇ πᾶσα ἐλπίς, εἰς τοὺς περὶ τῶν μεγίστων ἀγῶνας καταχρῶνται. VIII, 86. ἔπειτα τούτων κατόπιν (ἐξέδραμον) οἱ καλούμενοι τριάριοι, πυκνώσαντες τοὺς λόχους· οὗτοι δέ εἰσιν οἱ πρεσβύτατοι τῶν στρατευομένων, οἷς τὰ στρατόπεδα ἐπιτρέπουσι φυλάττειν, ὅταν ἐξίωσιν εἰς τὴν μάχην. IX, 12.

89) Niebuhr, *R. G.* II, S. 531.

greifender die Oberhand gewannen, während die Veränderung der Stellung, welche die *principes* und *hastati* erfuhren, sowie die Veränderung der Bewaffnung eine unmittelbare Folge der Auflösung der Phalanx war. Bei der dreifachen Stellung wurde das erste Treffen den leichter Gerüsteten angewiesen: die *hasta*, die nur im geschlossenen Gliede zu brauchen war, erhielten die Triarier, welche am Ende der Schlacht geschlossen im Sturmschritt vorrückten; das *pilum*, das die Triarier, so lange sie nicht in der Phalanx standen, sondern das Lager vertheidigten, als eine zu diesem Zwecke geeignete Waffe geführt hatten, ging auf die Leute der ersten beiden Treffen über, denen eine freie Bewegung in geöffneten Rotten gestattet war.

Nach diesen Vorbemerkungen können wir zur Erklärung der einzigen Stelle übergehen, welche von der Entstehung der Manipularstellung handelt, in unsern Texten aber neben einigen wichtigen Aufschlüssen theils entschieden falsche, theils äusserst zweifelhafte Notizen darbietet, von denen die letzteren dem Livius selbst, die ersteren einem Glossator zuzuschreiben sein dürften [1490]). Livius nämlich beschreibt VIII, 8 die Aufstellung einer Legion von 5000 oder 5200 Mann [91]), welche nach ihm in 15 Manipeln *hastati*, 15 Manipeln *principes* und 15 Manipeln *triarii*, also in 45 Manipeln zerfällt, eine Zahl, welche zwar durch Emendation aus der Stelle nicht ohne die höchste Gewaltsamkeit entfernt werden kann [92]), aber mit allem, was wir über die Legion wissen, im Widerspruch steht. Denn selbst die Legion der Kaiserzeit, welche normal 6000 Mann stark ist, hat noch immer 30 Manipeln; die Zahl des Manipels wuchs mit der zunehmenden Stärke der Legion. Wenn Livius nicht irrt, so

1490) Alle Schriftsteller über das römische Kriegswesen haben diese Stelle behandelt. S besonders Lips. *de mil. Rom.* II, 3. Le Beau a. a. O. XXXII p. 298 ff. Nast, *Röm. Kriegsalterth.* S. 46. Die wichtigsten Erörterungen der Stelle findet man bei Niebuhr, *R. G.* III, S. 112 ff. Huschke, *Verf. des Servius Tullius* S. 454 ff. und bei Mommsen, *Die Röm. Tribus* S. 126 ff. Vgl. Rein in *Zeitschr. f. Alterthumsw.* 1846. n. 128. Zander, *Andeutungen zur Geschichte des Röm. Kriegswesens.* Dritte Fortsetzung. Ratzeburg 1853. 4.

91) Liv. VIII, 8 §. 14. *Scribebantur autem quattuor fere legiones quinis milibus peditum.*

92) Eine solche Emendation versucht Lipsius, dem Le Beau folgt, und Huschke, *Verf. des Servius Tullius* S. 445.

muss in der Zeit des Latinerkrieges, von welchem er redet, die Verstärkung der Legion durch Vermehrung, nicht durch Vergrösserung der Manipeln erfolgt, dies aber später geändert sein. Die Worte des Livius sind folgende: *Clipeis antea Romani usi sunt; dein, postquam stipendiarii facti sunt* (nach Einführung des Truppensoldes 406 v. Chr.), *scuta pro clipeis fecere* [1493]*): et quod antea phalanges similes Macedonicis, hoc postea manipulatim structa acies coepit esse: postremo* (d. h. vor 340 v. Chr., von welchem Jahre die Rede ist[94]]) *in plures ordines* (Centurien [95]]) *instruebatur. Ordo* (die Centurie) *sexagenos milites, duos centuriones, vexillarium unum habebat* [96]). *Pri-*

1493) Die zweite Classe hatte nach Livius eigenem Bericht I, 43 schoo in der servinnisohen Phalanx *scutum pro elipeo, so* aneh die dritte; er scheint also nur sagen zu wollen, dass nun der *elipeus* ganz abgeschafft wurde.

94) Dass *postremo* von der Zeit zu verstehen ist, kann wegen des *antca* und *postea* nicht zweifelhaft sein; und so versteht es Lipsius, Niebuhr, Göttling, *G. d. R. Staatsverf.* S. 365, Mommsen uod Zoder a. a. O. S. 19, während aodre es vom Orte, d. h. dem dritten Treffen erklären. Huschke a. n. O. S. 455. Sehneider, *dc cens. hast.* p. 18. Weissenborn in Jahn's *Jahrb.* XXXIX, 3 S. 270. Rein n. a. O.

95) *Ordo* kann sowohl manipulus als centuria bedenten. So braucht Polybius VI, 24 die Ausdrücke *τάγμα* (ordo), *σπεῖρα* (manipulus), *σημαία* (vexillum) als gleichbedeotend. Mehr s. bei Le Benn a. a. O. XXXII p. 293 ff. Lipsius l. l. II, 8. Mommsen a. n. O. S. 124. und noten Anm. 1534. Dagegen ist jeder Ceoturio Anführer eines *ordo*, d. h. eioer Centuria. Cic. Phil. I, 8, 20. *Centurionum inquit — — Itaque viri fortissimi — qui ordines duxerunt, res ct iudicant et iudicaverunt.* Der Grund, warum hier die Centurie zu verstehen ist, liegt haoptsächlich darin, dass später wirklich der *manipulus* in zwei *centuriae* zerfiel (Polyb. VI, 24), während er ursprüoglich die kleinste Abtheilung der Legion gewesen war (Varro de L. L. V, 88), *so* dass es natürlich ist, dass Livius diese Veränderung erwähnt, wodurch die Aufstellung des Manipulus wesentlich geändert wurde. Ganz anders erklärt Huschke S. 455 "am Ende der Schlachtordnung (*postremo*) d. h. bei den Triariern und dereu Aohang, den *rorarii* und *accensi*, sei die Srhlachtordoung nicht nach *manipuli*, wie bei den *hastati* und *principes*, sondern nach *ordines* eingerichtet geweseo; d. h. dio kleinsten Haufen, welche bei den *hastati* und *principes* den Namen *manipuli* führten, haben bei den Triariern u. s. w. *ordines* geheisseo." Dieser Uoterschied zwischen *manipulus* und *ordo* ist nicht our gegeo den Sprachgebrauch, sondern auch aus Livius nicht abzuleiten, welcher hernach sagt: *hoc triginta manipulorum agmen antepilanos appellabant, quia sub signis iam alii quindecim ordines* (d. h. doch manipuli) *locabantur.* Es waren also bei den Triariern nicht *plures ordines*, sondern *totidem ordines*, nämlich 15; denn die kleineren Abtheilungen, von denen hernach geredet wird, heissen *vexilla*.

96) Dem Zusammenhange nach kann *ordo* nur dasselbe bedeuten, was es eben vorher (*plures ordines*) bedeutete, nämlich die Centurie, und diese hat auch nach Polybius 60 Mann und einen *vexillarius*. Die beiden Cen-

ma acies hastati erant, manipuli quindecim distantes inter se modicum spatium: manipulus leves vicenos milites, aliam turbam scutatorum habebat. — Robustior inde aetas totidem manipulorum, quibus principibus est nomen, hos sequebantur. — Hoc triginta manipulorum agmen antepilanos appellabant, quia sub signis iam alii quindecim ordines locabantur, ex quibus ordo unusquisque tres partes habebat — earum unamquamque primum (lies *primam* [1497]) *pilum vocabant* — [*tribus ex vexillis constabat, vexillum* (lies *vexilla III*) *centum octoginta sex homines erant* [98])]. *Primum vexillum triarios ducebat — secundum rorarios — tertium accensos.* Livius rechnet demnach

hastati 15 Manip. = 30 Cent. zu 60 Gemeinen = 1800 M.
principes 15 Manip. = 30 Cent. zu 60 Gemeinen = 1800 M.

---

turionen müssen dann der *centurio* und *subcenturio* sein (Liv. in demselben Cap. a. E. *ut subcenturionem sibi, quem vellet legeret.*), welcher letztere sonst *optio* heisst; Livius scheint grade deshalb, weil dieser *subcenturio* gleich erwähnt werden soll, zwei Centurionen zu nennen, und ebenso auch X, 44 auf einen manipulus 4 Centurionen zu rechnen. Lips. *Analecta ad* II, 3. Weil weiter unten die 15 Manipeln der triarii auch *ordines* genannt werden, hat man den ganzen Satz von *Ordo — habebat* als Glossem betrachtet. Weissenborn a. a. O. p. 269. Rein a. a. O.

1497) Dies sah schon Lipsius. Die Vermuthung von J. Fr. Gronov. *earum primam quamque primum pilum vocabant* ist deshalb unhaltbar, weil, wie wir in dem Folgenden sehen werden, nur ein manipulus der Triarier *primus pilus* hiess, und zwar der erste. Dass alle Manipeln der triarii *primi pili* geheissen hätten, wie man mehrfach angenommen hat (s. Anm. 1545), wäre nur dann glaublich, wenn die vexilla der rorarii und accensi ebenfalls den Namen *pilus* geführt hätten. Dies ist aber nicht der Fall, sondern die triarii sind allein die *pilani*. Varro de L. L. V, 89. Vgl. Zander a. a. O. S. 15.

98) Die eingeklammerten Worte enthalten den schwierigsten Theil der Stelle. Die handschriftliche Lesart *vexillum* ist geradezu ohne Sinn. Denn rechnet man auch nicht, wie Niebuhr, der *pilus* zum Subject von *constabat* macht, und 15 ordines, jeden zu 3 pili, jeden pilus zu 3 vexilla, jedes vexillum, zu 186 Mann, in Summa ohne Officiere 24,300 Mann herausbringt, so kann doch auch der ordo nicht 3 vexilla zu 186 Mann gehabt haben, denn das würdé für 15 Manipeln 8370 Mann geben. Deshalb liest Alschefski *vexilla III*, d. h. ein ordo von 3 vexillis hatte immer 186 Mann. Auch diese Angabe ist sonderbar, da in ihr Officiere und Gemeine zusammengerechnet, die drei vexilla aber nicht geschieden werden, und scheint von Mommsen mit Recht für ein Glossem gehalten zu werden, in welchem ein Erklärer aus der vorhergehenden Angabe *ordo sexagenos milites, duos centuriones, vexillarium unum habebat* die Stärke des vexillum bestimmte, wobei er freilich, indem er dieselbe zu 62 Mann annimmt, entweder den *subcenturio* oder den *vexillarius* in Rechnung zu bringen unterlässt. Darin aber scheint mir Mommsen zu weit zu gehn, dass er auch die Worte *earum — vocabant* zu dem Glossem rechnet, die, wenn sie richtig gelesen werden, eine richtige Erklärung von *pilus* enthalten, welche wegen des von Livius eben

Die Zahl der Triarier giebt er nicht an. Da indessen nach Polybius die normale Zahl derselben 600 bei der verstärkten Legion nicht vergrössert wurde [1499]), und die Gleichmässigkeit der Aufstellung auch bei ihnen 15 Manipeln voraussetzen lässt, so hatte ihr *manipulus* 40 Mann, und die Gesammtzahl der schweren Truppen der verstärkten Legion war 4200. In Betreff der leichten Truppen ist das, was Livius von den *accensi* sagt, unglaublich [1500]). Denn diese, als überzählige Ersatzmannschaft, nahmen weder überhaupt am Kampfe Theil (Anm. 1350), noch wird ihre Anzahl ein für allemal so fest normirt gewesen sein, wie die der dienenden Truppen. Für die Rorarier würden noch 1000 Mann übrig sein. Abgesehen von den Zahlen, deren Feststellung auch auf andere Weise versucht ist [1]), enthält die Stelle eine wichtige Aufklärung über die Geschichte der Manipularstellung, besonders

---

gebrauchten Ausdrucks *antepilanus* ganz an ihrer Stelle ist. Das Mittel, welches Zander S. 17 anwendet, um die Zahl von 5000 herauszubringen, scheint mir ungleich bedenklicher, als die Mommsen'sche Annahme eines Glossems. Zander versteht nämlich unter *ordo* nicht die Centurie, sondern den Manipulus, und rechnet

1. *acies* 15 *manipuli hast.* zu 63 M.	=	945 M.
2. *acies* 15 *manipuli princ.* zu 63 M.	=	945 M.
3. *acies* 15 *ordines* zu 3 *vexill.* = 186 M.	=	2790 M.
		4680 M.

Dann erklärt er die Worte: *manipulus (hastatorum) leves vicenos milites, aliam turbam scutatorum habebat* so, dass ein *manipulus hastatorum* ausser den 63 Mann noch 20 Leichtbewaffnete gehabt habe, was mit den deutlichen Worten des Livius durchaus im Widerspruch steht, und erhält so mit Zurechnung von 300 *leves* im Ganzen 4980 Mann. Peter, *Gesch. Roms* I, S. 249 rechnet, ohne auf den Text des Livius im Einzelnen einzugehn, 15 Manipeln *hastati* ohne Officiere zu 900 M., 15 Manipeln *principes* zu 900 M. und ebenso die Triarier zu 900 Mann, was wenigstens mit dem von Polybius erwähnten herkömmlichen Ansatze (Anm. 1502) nicht zu vereinigen ist; die *accensi* und *rorarii* ebenfalls zu je 900 Mann, so dass ohne Officiere 4500 Mann herauskommen.

1499) Polyb. VI, 21, 10. *ἐὰν δὲ πλείους τῶν τετρακισχιλίων ὦσιν, κατὰ λόγον ποιοῦνται τὴν διαίρεσιν, πλὴν τῶν τριαρίων· τούτους ἀεὶ τοὺς ἴσους.*

1500) Dies bemerkten Niebuhr S. 119 und Mommsen a. a. O. mit Recht.

1) S. Rein a. a. O. Was derselbe der Annahme Mommsen's, der ich gefolgt bin, vorwirft, dass danach zu viel Schwerbewaffnete und zu wenig Leichtbewaffnete auf die Legion kommen, scheint mir nicht begründet. Eine Verstärkung der Legion kam nur in Zeiten vor, wo man einem gefährlichen Gegner gegenüberstand; in diesem Falle konnte eine Vermehrung der leichten Truppen nicht helfen, sondern eine Verstärkung der ersten beiden Treffen das Zweckmässigste sein.

in Bezug auf die leichten Truppen. Die älteste Stellung war [1502]), dass die Manipeln ungetheilt, der Manipulus von **100** Mann [3]) zu 10 Mann Tiefe, standen; die zweite, dass der Manipulus in zwei Züge getheilt, wahrscheinlich gleichzeitig auf **120** Mann verstärkt, auf eine Fronte von 20 Mann gebracht wurde. Die *hastati* zerfielen in zwei Theile, leichte [4]) und schwere hastati; die *rorarii* bildeten eigene Manipeln, welche beim Aufmarsch die vierte Linie einnahmen, beim Beginne der Schlacht aber vor die erste Linie rückten, wo sie den Kampf eröffneten. Diese Ordnung, in welcher die Censusclassen der alten Phalanx noch einigermassen erkennbar sind [5]), wurde zum drittenmal im zweiten punischen Kriege verändert, und zwar namentlich durch die Einführung der *velites*, die an Stelle der *rorarii* traten, aber nicht unter eigenen vexillis vereinigt, sondern, wie früher die leichten hastati, den Manipeln zugetheilt wurden.

4. Officiere der Legion. Der Befehl der Legion wechselte unter sechs *tribuni militum*, von denen jeder zwei Monate lang [6]) die ganze Legion commandirte [7]); unter ihnen standen **60** *centuriones*, denen die **60** Centurien der Legion untergeben

1502) Nast a. a. O. S. 115 glaubt, die erste Manipularstellung sei nur eine Auflösung der Phalanx in 30 Manipeln gewesen, die noch immer eine Linie formirt, dieselben Glieder der Phalangiten enthalten hätten, und nur durch Zwischenräume getrennt worden wären. Aber die Auflösung der Phalanx musste auch eine Veränderung der Bewaffnung zur Folge haben, und *manipulus* ist immer eine Abtheilung derselben Waffengattung, nicht eine Verbindung von fünf verschiedenen Classen von Soldaten.

3) S. Anm. 1399.

4) Diese, von welchen Livius spricht, sind auch zu verstehen in dem Anm. 1476 angeführten Verse des Ennius.

5) Die Einführung des Truppensoldes, welche mit der Einführung der Manipularstellung gleichzeitig war, mag zuerst dazu beigetragen haben, die Censusunterschiede zu verwischen. Dennoch kann man in den *principes* die erste und zweite Classe, in den schweren *hastati* die dritte, in den leichten *hastati* die vierte, in den *rorarii* die fünfte mit einiger Wahrscheinlichkeit erkennen.

6) Polyb. VI, 34. *κατὰ δύο γὰρ σφᾶς αὐτοὺς διελόντες ἀνὰ μέρος τῆς ἑξμήνου τὴν δίμηνον ἄρχουσι.* Es ist vom Lager zweier Legionen die Rede. Die 12 Tribuni zweier Legionen theilen nach dem Loose das Commando so, dass jeder 2 Monate eine Legion befehligt. Liv. XL, 41. *Secundae legionis Fulvius tribunus militum erat. Is mensibus suis dimisit legionem.* Vgl. Mommsen, *D. R. Trib.* S. 25.

7) Horat. Sat. I, 6, 48. *Quod mihi pareret legio Romana tribuno.* Liv. XLI, 5. *C. Cassio tribuno militum Ariminum, qui praeesset legioni, misso.*

waren. Da diese Anordnung des Commando's bis in die Kaiserzeit hinein unverändert blieb, so wird es erlaubt sein, mit Rücksicht auf die späteren Perioden an dieser Stelle sogleich alle Notizen über dieselbe zu vereinigen, obgleich die Modificationen, welche hernach in den Amtsbefugnissen namentlich der Tribuni vorgingen, an ihrem Orte noch zu erwähnen sein werden. Bevor die jährliche Aushebung begann, wurde die Ernennung der *tribuni militum*, welche bei derselben schon in Function sein mussten, vollzogen. Anfangs geschah die Ernennung durch die Consuln [1508], allmählich aber zog das Volk dieselbe an sich, so dass von den 24 Tribunen der jährlich ausgehobenen vier Legionen seit dem Jahre 362 v. Chr. sechs [9], seit dem Jahre 443 sechszehn [10] in Tributcomitien als Magistrate gewählt wurden [11]. Nur ausnahmsweise wurde im J. 171 die Ernennung den Feldherren überlassen [12]; gleich darauf, 169, nahm das Volk die Wahl aller vier und zwanzig tribuni in Anspruch [13]; und so scheint es seitdem immer geblieben zu sein, dass die 24 Tribunen der vier ersten Legionen vom Volke gewählt [14], die der übrigen etwa noch erforderlichen aber von den Consuln ernannt wurden [15]. Beide Arten der *tribuni* werden durch einen besondereu

1508) Liv. VII, 5.
9) Liv. VII, 5.
10) Liv. IX, 30.
11) S. Th. II, 3 S. 165.
12) Liv. XLII, 31. *In tribunis militum novatum eo anno propter Macedonicum bellum, quod consules ex senatusconsulto ad populum tulerunt, ne tribuni militum eo anno suffragiis crearentur, sed consulum praetorumque in iis faciendis iudicium arbitriumque esset.*
13) XLIII, 12.
14) Diese werden daher mit zu den *magistratus* gerechnet. Lex Servilia lin. 2. [*Qui tribunus plebis, quaestor, triumvir capitalis, triumvir agris dandis adsignandis, tribunus mi*]*litum legionibus quattuor primis aliqua earum fuerit.* lin. 12. 16. Cic. pr. Cluent. 54, 148. "*Qui tribunus militum legionibus quattuor primis, quive quaestor, tribunus plebis.*" *Deinceps omnes magistratus nominantur.* Liv. XXVIII, 27. *imperium, ablatum ab tribunis suffragio populi creatis, ad homines privatos detulistis?* Sie treten den 1. Januar ihr Amt an. Cic. in Verr. act. I, 10, 30.
15) Liv. XLIV, 21. *Senatus decrevit, ut in octo legiones parem numerum tribunorum consules et populus crearent.* Vgl. Mommsen, *D. R. Trib.* S. 148. Polybius Worte VI, 19, 7. τῶν χιλιάρχων, καθάπερ ἂν ὑπὸ τοῦ δήμου κατασταθῶσι ἢ τῶν στρατηγῶν besagen hierüber nichts Näheres, sondern bezeichnen beide Fälle der Aushebung, sowohl bei den 4 ersten Legionen, als bei den übrigen.

Namen unterschieden, indem die vom Volke gewählten *comitiati*, die vom Consul ernannten *rufuli* heissen [1516]), und noch in der früheren Kaiserzeit werden die ersteren durch den Namen *tribuni militum a populo* als städtische Magistrate bezeichnet [17]). Erwähnenswerth ist der Umstand, dass schon zu Polybius Zeit von den 24 Tribunen vierzehn aus Leuten genommen wurden, die fünf stipendia, zehn aber aus denjenigen, die zehn stipendia gemacht hatten [18]). Die ersteren waren, wie Lipsius richtig bemerkt [19]), Leute senatorischen oder ritterlichen Standes, denen theils die *equestria stipendia* doppelt gerechnet wurden, theils das Avancement gesetzlich erleichtert war, während die letzteren durch persönliche Auszeichnung im Kriege zum Tribunat gelangten. Am Ende der Republik [20]) und in der Kaiserzeit sind alle Tribunen ritterlichen [21]) oder senatorischen Ranges, und heissen im ersteren Falle *angusticlavii* [22]), im letzteren *laticlavii* [23]).

1516) Festus p. 261 M. *Rufuli Tribuni militum appellabantur, quos Consul faciebat non populus, de quorum iure quod Rutilius Rufus legem tulerat, qua eis cavebatur multis modis (sic enim elevaveront eos, ut praeponderabant hi, qui populi suffrogis creobantur), Rufi a cognomine Rutili ac post Rufuli appellati sunt.* Paulus p. 260. Asconius p. 142 Or. *Tribunorum militorum duo genera: primum eorum, qui Rufuli dicuntur: hi in exercitu creari solent: alii sunt comitiati, qui Romae comitiis designantur.* Liv. VII, 5. Um das Militärtribunat fand daher auch eine Bewerbung statt. S. Th. II, 3 S. 165 Anm. 469.

17) TR. MIL. A POPVLO s. Morini, *Atti* p. 548. Murat. 765, 3. 818, 6. Orelli 2530. 3438. 3439. 3816. Maffei, *Mus. Ver.* 119, 5. Mommsen, *I. R. N.* n. 2192. 2193. 2219. 2220. 1231. 2232. 2299. 2316. 3628. *Bullett. d. Inst.* 1839 p. 66. Diese Inschriften gehören der frühesten Kaiserzeit an, wenn nicht zum Theil der Republik, da hernach dieser Unterschied aufhörte. Borghesi, *Bullett.* 1841 p. 53. Mit Unrecht ist gegen diese Ansicht Lange p. 46.

18) Polyb. VI, 19, 1.

19) *de milit. Rom.* II, 9.

20) Schon im dritten punischen Kriege trugen alle *tribuni* den *anulus aureus*. Appian. Pun. 104. *χρυσοφοροῦσι γὰρ τῶν στρατευομένων οἱ χιλίαρχοι, τῶν ἐλαττόνων σιδηροφορούντων.*

21) Caesar nennt die *praefecti* (*sociorum*) und *tribuni militum*, welche in den gallischen Städten festgehalten wurden (B. G. III, 7), gleich darauf (c. 10) *equites Romoni*. Und von denen, die vom Afranius zu ihm übergingen, sagt er B. C. I, 77. *Centuriones in ampliores ordines, Equites Romanos in Tribunicium restituit honorem.* und B. G. VII, 65. *a tribunis militum reliquisque equitibus Romanis atque evocatis equos sumit.* worüber die Lesart Nipperdei p. 102 nachzusehn ist.

22) Suet. Otho 10. *Interfuit huic bello pater meus, Suetonius Lenis, tertiae decimae legionis tribunus angusticlavius.* Auf Inschriften kommt der Titel nicht vor.

23) Suet. Domit. 10. Oct. 38. Orelli 133. 1665. 2379. 3113.

Damals pflegten junge Leute vornehmer Stände als gemeine Soldaten (*in ordine*) überhaupt nicht ihre militärische Laufbahn zu beginnen, sondern als *contubernales* oder *comites imperatoris* in der Cohorte des Feldherrn [1524]) die ersten Dienste zu thun, darauf, nachdem sie das erste städtische Amt, das Vigintivirat (Th. II, 2, S. 364) bekleidet, also etwa im zwanzigsten Jahre [25]) entweder die Praefectur einer Auxiliarcohorte oder das Militärtribunat zu erlangen. Dies sind die schon in der letzten Zeit der Republik vorkommenden *splendidae militiae stipendia* [26]) oder *equestres militiae* [27]). Auf der andern Seite war es noch immer möglich, durch Avancement vom Centurio zum Commando einer Auxiliarcohorte oder zum Legionstribunat zu kommen [28]), mit welcher Beförderung die Erhebung in den Ritterstand verbunden war; in der Kaiserzeit wurde gerade dieser Standeserhöhung wegen das Tribunat auch au Personen verliehen, welche nicht beabsichtigten, sich dem Militärstande dauernd zu widmen, und nach einer halbjährigen Dienstzeit (*tribunatus semestris*) im

---

Borghesi, *Burbul.* p. 67. Mommsen, *I. R. N.* 1426. 1460. 1433. 3537. 4060. Griechisch χειλίαρχης πλατύσημος C. I. Gr. 3990. 4022. 4023. 4238c. 5366. Le Beau in *Mém. de l'academ. des Inscr.* XXXVII p. 117 ff.

1524) S. Th. III, 1 S. 284. II, 1 S. 288.

25) Dies geht aus zahlreichen Inschriften hervor. Borghesi, *Fasti di Lucera* p. 50 (*Annali* XX [1848]). Für die Zeit der Republik beweist es das Beispiel des P. Cornelius Scipio, der in der Schlacht bei Cannae *tribunus* war. Liv. XXII, 53. Da er im J. 211 erst 24 Jahr alt war (Liv. XXVI, 18), so stand er damals in einem Alter von 19 Jahren. Bei wichtigen Unternehmungen wurden aber die Stellen der *tribuni* auch an *aedilicii* (Liv. XXII, 53), *consulares* (Liv. XLII, 49) und andre, *qui honorem gessissent* (Liv. XLIV, 21) gegeben.

26) Aus der Zeit des Marius Valer. Max. IV, 7, 5. *L. Petronius, humili loco natus, ad equestrem ordinem et splendidae militiae stipendia pervenerat.*

27) Plin. ep. VII, 25, 2. *Terentius Junior, equestribus militiis — functus.* Sueton. Vit. Plinii: *Plinius Secundus, equestribus militiis industrie functus.* Vellei. II, 111, 3. *Finita equestri militia designatus quaestor.* Vgl. 104, 3. Orelli 4552. *Omnib. equestrib. milit. perfunc.* Digest. XXIX, 1, 43. *Filius familias, equestri militia exornatus et in comitatu principum retentus.* Suet. Oct. 46. Claud. 25. *equestres militias ita ordinavit, ut post cohortem alam, post alam tribunatum legionis daret.* Juvenal. Sat. I, 58. Statius Silv. V, 1, 94. und die Erklärung der beiden letzten Stellen bei Madvig, *Opusc.* p. 37—39.

28) Grut. 437, 5. *C. Messio C. F. Cla. Saxoni primo pilo. praef. cohort.* Inschr. bei Borghesi, *Annali* 1846 p. 313. primipilO. PRAEfecto cohORTIS. TRIB. MILItum pRAEF. EQVIT. Orelli n. 3426. *Sex. Antieno Sex. f. Ani. primipil. II. tr. mil. praef. levis armat.* Vgl. n. 3445. 3449. Anderes s. bei Zumpt, *Comm. Epigr.* p. 448.

Genusse ihres erworbenen Ranges in den Privatstand zurücktraten[1529]).

Die 60 Centurionen der Legion, deren Ernennung oder Avancement der Consul[30]) durch die tribuni militum[31]) vollziehen lässt, zerfallen in verschiedene Rangstufen, theils nachdem sie den *triarii*, *principes* oder *hastati* angehören, theils nachdem sie die erste Stelle im Manipulus, und somit den Befehl über denselben, oder das Commando der zweiten Centurie haben, und dem *centurio prioris centuriae* untergeordnet sind[32]). Nach diesem Principe ist ihr specieller Titel bestimmt, wobei zu be-

---

1529) Die früheren Versuche zur Erklärung des halbjährigen Tribunates können als beseitigt betrachtet werden nach der Erörterung des Gegenstandes durch Mommsen, *Epigraphische Analekten* N. 22 in den *Berichten der phil.-hist. Classe der sächs. Gesellsch. d. Wissensch.* 1852 S. 249. Hauptstellen sind Plin. ep. IV, 4. *hunc roga semestri tribunatu splendidiorem et avunculo suo et sibi facias.* Juvenal. VII, 88, nach Mommsen zu lesen:

ille et militiae multis largitur honarem
semenstri, vatum digitas circumligat auro.

wobei zu *semenstri* ergänzt wird *tribunatu*, wie in der Inschr. von Thorigny bei Mommsen S. 240. *Semestris autem epistulam, ubi propediem vacare coeperit, mittam. Cuius militiae salarium, id est HS XXV n., in auro suscipe. Semestri auro* zu verbinden ist misslich, weil der *annulus aureus* (denn dieser ist gemeint) lebenslänglich beibehalten wurde; Salmasius und Masson lasen *semestris* sc. *militiae*. Die Auslassung von *militiae* findet sich auch in der vita Juvenalis II bei Jahn p. 387. *Paridem, Domitiani pantomimum et aulae histrionem semestribus tumentem*, wofür die vita I p. 387 sagt: *semenstribus militiolis.* Wahrscheinlich dienten diese Tribuni nominell ein Jahr, factisch aber nur über 6 Monate, *maiorem partem anni;* denn das Gehalt, welches nach der Inschr. von Thorigny der *tribunus semestris* empfängt, ist, wie man nachweisen kann, ein Jahrgehalt. S. Mommsen S. 251. Ein *tribunus semestris* und ein *praefectus semestris* bei Orelli, *Inscr.* 3442. 3443.

30) Liv. XLII, 33.

31) Liv. XLII, 34. 35.

32) Ausführlich handelt über das Avancement der Centurionen Schneider, *de cens. hast.* p. 45 ff., der indess nicht nur in einzelnen Puncten entschieden irrt, sondern auch in dem Princip des Avancements einer falschen Ansicht folgt. Er hält nämlich alle *centuriones posteriores* allen *centuriones priores* für nachstehend im Range, während die drei Truppengattungen doch theils selbstverständig, theils nach Polybius' Zeugniss den ersten und hauptsächlichsten Unterschied, wie für die Soldaten, so für die Centurionen bildeten. Ausdrücklich sagt dies Polyb. VI, 24. Ἐξ ἑκάστου δὲ τῶν προειρημένων γενῶν (der hastati, principes, triarii) πλὴν τῶν νεωτάτων (der velites) ἐξέλεξαν ταξιάρχους ἀριστίνδην δέκα· μετὰ δὲ τούτους ἑτέραν ἐκλογὴν ἄλλων δέκα ποιοῦνται. Also erst werden für die *triarii* 10 *centuriones priores*, dann 10 *cent. posteriores* ernannt, darauf für die *principes* und *hastati*. Das Richtige hat bereits Lange, *hist. mut. r. mil.* p. 21 kurz bezeichnet.

merken ist, dass, wie man der Kürze wegen den *ductor ordinis* (Liv. VII, 41) d. h. den centurio häufig *ordo* nennt[1533]), so auch unter dem Ausdrucke *ordo hastatus* oder *hastatus*, der eigentlich den Manipulus bezeichnet[34]), der *centurio ordinis hastatorum* verstanden wird[35]); eine Bezeichnungsweise, die sich noch in der Kaiserzeit erhielt, als der Unterschied der drei Truppengattungen selbst lange nicht mehr vorhanden war, und nur darin eine Modification erlitt, dass man dem Titel des Centurionen nach Einführung der Cohortenstellung die Zahl der Cohorte, in welcher er diente, beifügte[36]). Die Folge der Stellen war nach diesen Titeln, von der untersten Stelle beginnend, für unsere Periode folgende[37]):

1533) Caesar B. G. VI, 7. *Labienus, noctu tribunis militum primisque ordinibus coactis, quid sui sit consilii, proponit.* V, 30. *Hae in utramque partem disputatiane habita, quum a Cotta primisque ordinibus acriter resisteretur. Vincite, inquit.* Velleius II, 112. *nun incruentis centurionibus, e quibus etiom primi ordines cecidere.* Inschr. bei Cotugno, *Mem. di Venafro* p. 283. *L. Ovinius L. f. Ter. Rufus prim. ordo cohortium praet. Divi Augusti, prim. pil. leg. XIII. gem.*

34) Bei Liv. XLII, 34 sagt Sp. Ligustinus: *Tertio anno virtutis causa mihi P. Quinctius Flamininus decumum ardinem hastatum adsignavit.* und weiter: *primum hastatum prioris centuriae adsignaret.* und: *a M' Acilio mihi primus princeps prioris centuriae est adsignatus.* und zuletzt: *Quater intra paucos annos primum pilum duxi.* Ib. c, 35. *tribunique militares in legione prima primum pilum virtutis causa ei adsignarunt.* Andere Beispiele sind Liv. XXVI, 5. *secundi hastati signum.* XXVI, 6. *primi principis signum.* Cic. de divin. I, 35, 77. *quum signifer primi hastoti signum non posset movere loco.* Cic. ep. ad Brut. I, 8. *Cretensi bello, Metello imperatore, octavum principem duxit.*

35) Liv. XXV, 14. *princeps primus centurio.*

36) Ich habe die vorkommenden Titel im Falgenden als spätere Bezeichnung angeführt. S. Anm. 1538. 1540. 1542. 1544. Wa gar keine Bestimmung der Cahorte sich findet, sind, wie auch Vegetius II, 8 für die nachhadrianische Zeit angiebt, die *centuriones primorum ordinum*, d. h. der ersten Coharte, zu verstehen, da die *centuriones inferiorum ordinum* sich gewöhnlich blass als *centuriones* bezeichnen. Grut. p. 347, 1. (von Mommsen gesehen) ASTATO ET PRINCIPI ET PRIMIPILO LEG. VII GEM, wa man aus dem Avancement sieht, dass der *primus hastatus prior* und der *primus princeps priar* gemeint ist. Mammsen, *I. R. N.* 5712. *ita ut in leg. X primum pil. duceret, eodem tempore princeps esset leg. VI.* Ib. 6810. *Cent. princ. leg. XIIII gem.* Ib. 1467. *prin*(ceps) *leg. XXII*, wie Mommsen im Index mit Recht liest. C. I. Gr. 4381b. *Ἰούλιος Οὐαλέριος στρατιώτης, ἱππεὺς σίγλαρις, Αὐρήλιον Οὐαλέριον στρατιώτην πρίγκιπα — τὸν πατέρα.* Sa heisst C. Minucius bei Flarus I, 18 *quartae legionis hastatus*, bei Orosius IV, 1 *quartae legionis primus hastatas.*

37) Wo der Titel vorkommt, ist er nachgewiesen; die übrigen Titel sind nach der Analogie gemacht.

60ster	Centurio:	*Decimus hastatus posterior.*
59 ,,	,,	*Nonus hastatus posterior.*
51 ,,	,,	*Primus hastatus posterior* [1538]).
50 ,,	,,	*Decimus hastatus prior* [39]).
41 ,,	,,	*Primus hastatus prior* [40]).
40 ,,	,,	*Decimus princeps posterior* [41]).
31 ,,	,,	*Primus princeps posterior* [42]).
30 ,,	,,	*Decimus princeps prior* [43]).
21 ,,	,,	*Primus princeps prior* [44]).
20 ,,	,,	*Decimus pilus posterior* [45]).

1538) Spätere Bezeichnung Orelli 3452. 7 (Centurio) *eiusdem leg. astatus posterior coh. I.*

39) Orelli 3455. III HAST. d. h. tertius hastatus, worunter wohl der *prior* zu verstehn sein dürfte, wie auch bei Liv. XLII, 34.

40) Liv. XLII, 34. S. Anm. 1534. Caesar B. C. I, 46. *Q. Fulginius ex primo hastato legionis XIV.* HASTatus PRimus ist auch zu lesen bei Orelli n. 3592. S. Schneider p. 50. Borghesi bei Henzen, *sugli Eq. Sing.* in *Annali d. Inst.* XXII p. 25. Ein *Centurio hastatus primus leg. IIII* Grut. 1096, 1., und dafür *hastato in coh. I leg. II Traian.* in der Inschrift von Laibach, *Sitzungsberichte der Wiener Academie* VI, 2 (1851) S. 211. Veget. II, 8. *primus hastatus duas centurias, id est ducentos homines ducebat.* Dass man statt *centurio prioris centuriae* auch gesagt habe *centurio dextri,* nämlich der im Aufmarsch rechts stehenden Centurie des Manipulus, kann man zwar nicht mit Schneider aus Orelli 3549 beweisen, wo DEXTRI der Name des Centurionen ist (*centuria Dextri*), wie bei Kellermann, *Vig.* a. 102ª Col. 1 lin. 25; vielleicht ist aber so zu verstehen C. I. Gr. 3711, wo ein *ἑκατόνταρχος δε[ξιώ]τατος πριμιπιλάριος* vorkommt.

41) Bei Orelli 3454 scheint mit Schneider zu lesen: 7 (Centurio) IIII (quartus) PRinceps POSTerior.

42) Spätere Bezeichnung Orelli 3452. 7 (Centurio) *legionis XI princeps posterior coh.* (I?)

43) Vielleicht ist auf ihn bezüglich der PRINCEPS II (secundus?) Orelli 3460.

44) Liv. XLII, 34. *primus princeps prioris centuriae.* Orelli 3451. PRImus PRInceps. Ib. 3459. CENTurio PRINCeps. Caesar B. C. III, 64. *omnibus primae cohortis centurionibus interfectis praeter principem priorem.*

45) Der Titel *decimus triarius* u. s. w., den man erwarten sollte, kommt nirgends vor, so dass der von Vegetius II, 8 angeführte *triarius prior* eine Fiction zu sein scheint. Die Triarier heissen *pilani* (Varro de L. L. V, 89. Ovid. Fast. III, 129), jeder ordo der Triarier *pilus.* Daher sagt man *primi pili centurio* (Caes. B. C. I, 46), wie *primi ordinis centurio* (Tac. Ann. I, 29); ferner *primum pilum ducere* Caes. B. G. V, 35. Liv. XLII, 33. *primos pilos ademit* Suet. Cal. 44. Nach der Analogie kann der zweite Centurio nicht anders als *secundus pilus* heissen. Die mehrfach aufgestellte, zuletzt von Schneider vertheidigte Ansicht, wonach der Titel *primipilus* allen Centurionen der Triarier zugekommen sein und der erste Centurio der Legion eigentlich *primus primipilus prioris centuriae* geheissen haben soll, scheint mir unhaltbar. Denn bei Liv. VII, 13

IIter Centurio: *Primus pilus posterior.*
10 „ „ *Decimus pilus prior* [1546]).
1 „ „ *Primus pilus (prioris centuriae).*

Alle Centurionen führen als insigne ihres Amtes den Rebenstock (*vitis*), mit welchem sie die körperlichen Strafen an den Soldaten vollziehen [47]), und welcher auf Inschriften das Zeichen für die Ausdrücke *centuria* oder *centurio* (7) geworden ist. Die erste Stelle unter ihnen nimmt der *primus pilus* [18]), auch *primipilus* [19]) oder *primopilus* [50]) ein. Er wird zuerst ernannt [51]), als Führer der Legion betrachtet [52]) und mit den Tribunen zum Kriegsrath hinzugezogen [53]). In der Kaiserzeit erhält er, wenn

---

sind die Worte *Septimum primum pilum iam Tullius ducebat* unmöglich von der siebenten Centurie der Triarier zu verstehen, da Livius hinzufügt: *neque erat in exercitu vir factis nobilior.* Wäre noch ein *primipilus legionis* über dem Tullius gewesen, so hätte ihm dieser den Rang streitig machen müssen, da man zum ersten Centurio bei jeder Aushebung den besten ernannte. Er war vielmehr zum siebentenmale *primipilus*, wie bei Liv. XLII, 34 Ligustinus zum viertenmal (*quater intra paucos annos primum pilum duxi*) und gleich darauf zum fünftenmal. Ebenso kommt in Inschriften vor P. P. (primipilus) BIS Kellermann, *Vig.* n. 36; n. 37 = Or. 3444; n. 39 = Or. 74; n. 41; P. P. ITERVM n. 31; PP. BIS LEG. II AVG. ET LEG. X FRETENS. n. 36, 4; P. P. BIS LEG. XII FVLM. ET LEG. I ADIVT n. 41, 2. So ist auch zu verstehen Orelli 3426. PRIMOPIL. II (bis). Ferner beweist die Stelle Liv. VIII, 8 ebenfalls nichts, wenn sie richtig gelesen wird. S. Anm. 1497. Ueber Liv. XLII, 32 s. unten Anm 1555. und Zander, *Andeutungen z. Gesch. d. Röm. Kriegswesens.* Dritte Forts. S. 16.

1546) Bei Grut. 571, 3. .... AVS (lies MVS) PILVS PRIOR fehlt nur der Anfang der Zahlbestimmung, da der Stein gebrochen ist.

47) Plin. H. N. XIV, 1 §. 19. *Quid quod inserta castris summam rerum imperiumque continet centurionum in manu vitis et opimo praemio tardos ordines ad lentas perducit aquilas atque etiam in delictis poenam ipsam honorat?* Ovid. A. Am. III, 527. *Dux bonus huic centum commisit vite regendos.* Lucan. VI, 146. Liv. ep. LVII. *Quem militem extra ordinem deprehendit, si Romanus esset, vitibus, si extraneus, fustibus cecidit.* Juvenal. VIII, 247. Tac. Ann. I, 23. Mehr s. bei Fabric. ad Dion. Cass. LV, 24. Auch sprachlich bezeichnet *vitis* den Centurionat. Juvenal. XIV, 193. *aut vitem posce libello.* Spartian. Hadr. 10. *Nulli vitem, nisi robusto et bonae famae dedit.* S. Taf. II. Fig. 18. 19.

48) Grut. 437, 5. Kellerm. *Vig.* n. 195, 1.

49) Orelli 799.

50) Orelli 3444. 3426. Marini, *Iscr. Alb.* p. 120. Grut. 349, 4. Labus, *dissert. de la certit. de la science des antiq.* p. 61.

51) Polyb. VI, 24. Liv. XLII, 35.

52) Dionys. IX, 10. *τῇ λαμπροτάτῃ ἀρχῇ κεκοσμημένος, ᾗ τὰς ἑξήκοντα ἑκατονταρχίας ἕπεσθαί τε καὶ τὸ κελευόμενον ὑπηρετεῖν κελεύει νόμος· τούτους Ῥωμαῖοι τοὺς ἡγεμόνας — Πριμοπίλους καλοῦσι.*

53) Polyb. l. l. und sonst öfters.

er seine Dienstzeit vollendet hat (*consummavit*[1554]), als *primipilaris*[55]) besondere Vortheile[56]); namentlich die ritterliche Würde mit der dazu gehörigen Ausstattung von 400,000 Sesterzen[57]) und gewisse andere Bevorzugungen, wie die Befreiung von der *tutela*[58]). Statt des ritterlichen Census tritt in der späteren Kaiserzeit die Erhebung in eine höhere Rangclasse des Beamtenstandes ein[59]).

1554) Suet. Calig. 44. *plerisque centurionum maturis iam et nonnullis ante paucissimos, quam consummaturi essent, dies, primos pilos ademit.* Morat. 799, 6 = Marini, *Atti* 629[b]. *prope diem consummationis primipili sui debitum naturae persolvit.* Modestin. Dig. XXVII, 1, 8 §. 12. *πριμιπιλάριοι δὲ οὗτοι νομίζονται, οἳ διανύσαντες τὸ πριμίπιλον·* (d. h. *qui consummaverunt*, nicht, wie in der latein. Uebers. steht, *qui exercent*) *ἐὰν δὲ μὴ διανύσας ἀποθάνῃ, τούτου τῶν παίδων πριμιπιλάριος οὐκ ἐπιτροπεύσει.*

55) Orelli 517. 748. 3568. Tac. Ann. II, 11. IV, 72. Hist. I, 87. II, 22. IV, 15 und dafür Ann. XIII, 36. *primipili honore functus.* Suet. Cal. 35. *erat patre primipilari.* Ib. 38. *testamenta primipilarium.* Fr. Vat. §. 278. *honor primipilaris.* Es ist somit ein Unterschied zwischen *primipilus* und *primipilaris*, den Kellerm. *Vig.* im Index p. 78 nicht berücksichtigt. Den letztern Titel führte man sein Leben lang (Borghesi, *Bull. d. Inst.* 1845 p. 132), und da die niedere militärische Laufbahn mit dieser Würde abschloss, so war der *ordo primipilarium* nicht auf eine ganz kleine Zahl beschränkt. Schon bei der Aushebung des Jahres 171 v. Chr. verweigerten allein 23 Centuriones, *qui primos pilos duxerant*, den Eintritt in den Dienst Liv. XLII, 32, auch später gab es ihrer viele. Tac. Ann. II, 11. *Aemilius e numero primipilarium* und die andern angef. St. des Tac.

56) *praemia pili* Martial. I, 32, 3. VI, 58, 10.

57) Ovid. Amor. III, 8, 10. *Ecce recens dives, parto per vulnera censu, praefertur nobis sanguine pastus eques.* Orelli n. 3048. *T. Auridio — primipilo leg. II Adiut. in bello contra Dacos ab invictissimo imp. nostro Traiano — in ordinem equit. Roman. adscito.* n. 3049. *L. Aconio* (centurioni) — — *a Divo Traiano ex militia in equestrem dignitatem translato.* Dass alle Centurionen zur Zeit des Domitian ritterlichen Rang gehabt hätten, wie Madvig, *Opusc.* p. 39 aus der von ihm emendirten Stelle des Statius Silv. V, 1, 94

Pandere, quis centum valeat frenare, maniplo
Intermissus eques, quis praecepisse cohorti

schliesst, lässt sich eben wegen dieser Bevorzugung der *primipili* schwerlich annehmen.

58) Fr. Vat. §. 141. *Primipilaribus ob id ipsum, quod primipilares sunt, vacatio a tutelis a divo Hadriano dari coepit.* Im byzantinischen Reiche erhielten die *primipilares* eine besondere Verwendung bei den Proviantzufuhren für die an den *limites* aufgestellten Soldaten. Gothofr. ad Cod. Theod. VIII, 4. Cod. Just. XII, 57. 62.

59) Cod. Theod. VIII, 4, 3. *primipilaribus post emeritam militiam Perfectissimatus vel Ducenae vel Centenae vel Egregiatus dari dignitas potest.* Die *ducenarii* sind eine Classe der *agentes in rebus* und kommen vor auch in den Act. Concil. ed. Harduin I p. 1049. *Praesentibus viris devotissimis protectoribus domesticis: adstantibus Urso, Petronio et Liboso Ducenariis* und in der Inschr. bei Cavedoni, *Marmi Modenesi*

Mit dem Schlusse unserer Periode erlitt das Avancement der Centurionen eine wesentliche Veränderung. Denn nach der Einführung der Cohortenstellung und der Aufhebung der drei Truppengattungen fand auch die Promovirung der Centurionen cohortenweise statt, so dass die 6 Centurionen der 10ten Cohorte den untersten Rang, die 6 Centurionen der 1sten Cohorte den ersten Rang einnahmen [1560]). Es avancirte also der 10te *hastatus* zum 10ten *princeps*, dann zum 10ten *pilus*, worauf er in die 9te Cohorte als 9ter *hastatus*, 9ter *princeps*, 9ter *pilus* fortrückte; wobei wahrscheinlich wieder innerhalb des ordo der *centurio posterior* unmittelbar zum *centurio prior* promovirt wurde [61]). In der ersten Cohorte gelangte der *primus hastatus* zum *primus princeps* und dann zum *primus pilus*. Natürlich gewährte der Krieg Gelegenheit, durch persönliche Auszeichnung den langsamen Gang der regelmässigen Beförderung in Friedenszeiten zu beschleunigen, und eine ausserordentliche Beförderung zu den *primi ordines* mit Ueberspringung der dazwischen liegenden Stellen herbeizuführen [62]).

Ausser dem Centurio hatte jede Centurie noch einen *optio* [63]) (*οὐραγός* [64]]), so genannt, weil der Centurio selbst ihn

p. 122. 128, welche Borghesi ebendas. p. 302 so liest: M. AVRELIO. PROCESSANO Viro Egregio. EX CENTurione. PRAEFecto COHORTis VI. PROTectorum. DVCENARIO. Ein *protector ducenarius* Grut. 531, 2. Orelli n. 3391. und mehr bei Reinesius cl. VIII n. 39.

1560) Dies geht am deutlichsten hervor aus Caesar B. C. III, 53, wo Caesar den Centurionen Scaeva *ab octavis ordinibus ad primipilum transducit*. Die *octavi ordines* sind die 6 Centurien der achten Cohorte. Veget. II, 8. *Vetus autem consuetudo tenuit, ut ex primo principe legionis promoveretur centurio primi pili.*

61) Schneider p. 50.

62) Dies zeigt schon für die Zeit der Republik das Beispiel des Ligustinus Liv. XLII, 34 (Anm. 1534), der zuerst den 10ten *manipulus hastatorum* führte, dann den *primus hastatus prioris centuriae;* dann *primus princeps* und von da *primipilus* wurde.

63) Paulus p. 184 M. *in re militari optio appellatur is, quem decurio aut centurio optat sibi rerum privatarum ministrum, quo facilius obeat publica officia.* Festus p. 198 M. *Optio qui nunc dicitur, antea appellabatur accensus. is adiutor dabatur centurioni a Trib. Militum. qui ex eo tempore,* [quo] *quem velint, centurionibus permissum est optare, etiam nomen ex facto sortitus est.* Vgl. Festus p. 201 s. v. *Optionatus.* Varro de L. L. V §. 91. *Quos hi* (decuriones) *primo administros ipsi sibi adoptabant, optiones vocari coepti, quos nunc propter ambitiones tribuni faciunt.* Nonius p. 48 Gerl. Veget. II, 7. Grut. 551, 3. *Optio in centuria.*

64) Polyb. VI, 24, 2. 3.

wählte, zuweilen auch als *subcenturio* bezeichnet[1565]), und einen *signifer* oder *vexillarius*[66]). Von den übrigen militärischen Functionen, welche zum Theil schon während der Republik in der Centurie vorkommen, haben wir eine genauere Kenntniss erst für die Periode der Kaiserzeit, wo ich auf dieselben zurückkommen werde.

5. Aushebung. Zu Polybius Zeit wurden jährlich regelmässig vier neue Legionen ausgehoben[67]), welche, verbunden mit einem entsprechenden Contingente von *socii* zwei consularische Heere bildeten. Ob aber die vorhandenen Heere jährlich aufgelöst wurden oder nicht, war von dem Bedürfnisse abhängig, in Folge dessen auch neue Aushebuugen mehrerer Legionen angeordnet werden konnten. Die Zahlen der Legionen (denn die Zahlbezeichnung derselben wird schon in unserer Periode bei Livius oftmals erwähnt) gehen von I bis XX[68]); in der Zeit des zweiten punischen Krieges bestand das Heer aus 18[69]), 20[70]), 21[71]), 22[72]) Legionen, welche Zahl in der Periode der Bürgerkriege auf mehr als das Doppelte anwuchs[73]).

Zu dem Dienste in der Legion sind sowohl während der Republik als in den ersten drei Jahrhunderten der Kaiserzeit ausschliesslich römische Bürger berufen worden, uud zwar in der älteren Zeit der Republik nur die Bürger der fünf Classen, während die Prolctarier, d. h. die unter 11000 As Censirten,

---

1565) Liv. VIII, 8.

66) Polyb. VI, 24, 6. Liv. VIII, 8. Die Stelle des Vegetius II, 13. *antiqui — singulis centuriis singula vexilla constituerunt* ist nicht von der Einrichtung zur Zeit der Republik zu verstehen. S. über die Sache Anm. 1405 f.

67) Polyb. VI, 19. Und schon von der Zeit des Latinerkrieges Liv. VIII, 8 §. 14. *Scribebantur autem quatuor fere legiones.*

68) Die vorkommenden Zahlen sind: *Legio I. II. III.* (Liv. X, 18. XXII, 53. XXXIII, 36. XXXIV, 46); *Legio IV* (Liv. X, 18. XXVI, 48. XXXIV, 46); *Legio V* (Liv. XXXIX, 30); *Legio VIII* Liv. XXXIX, 30; *Legio XI* Liv. XXX, 18; *Legio XII* Liv. XXX, 18; *Legio XIII* ibid.; *Legio XIX* Liv. XXVII, 38; *Legio XX* Liv. XXVII, 14. 38.

69) Liv. XXIV, 11.

70) Liv. XXX, 2.

71) Liv. XXVI, 28. XXVII, 22.

72) Liv. XXVI, 1. XXVII, 36.

73) S. unten Anm. 1981 ff. Die Schrift von F. G. Krobl, *De legionibus reipubl. Romanae.* Dorpat 1841. 8. ist mir leider nur dem Titel nach bekannt.

vom Dienste frei waren [1574]). Schon zu Polybius Zeit indessen wurde dieser Grundsatz nicht mehr befolgt, sondern man hatte damals bereits auch diejenigen, welche zwischen 11000—4000 As besassen, regelmässig zum Dienste in der Legion [75]), die noch niedriger Geschätzten zum Flottendienste [76]), in Fällen der Noth aber ebenfalls zum Eintritte in die Legion gezogen [77]), bis endlich unter Marius die Censusclassen gänzlich aufhörten, die Grundlage für die Aushebung zu bilden [78]). Während der gesetzlichen Dienstzeit, d. h. vom 17ten bis zum vollendeten 45sten Jahre [79]), war der Legionar zu 16, höchstens 20 Feldzügen, der *eques* zu 10 Feldzügen verpflichtet [80]), und zwar musste man die Hälfte dieser *stipendia* gemacht haben, ehe man sich um ein städtisches Amt bewarb [81]). Die Aushebung selbst geschah jähr-

---

1574) S. oben Anm. 1330—1332. Liv. I, 43 §. 6.

75) Polyb. VI, 19, 2.

76) Polyb. l. l. Da die *classiarii* oder *classici* während der Republik kein besonderes Corps bildeten, sondern die militärische Bemannung der Schiffe (*epibatae* Hirtius de B. Alex. 20) aus Legionssoldaten bestand, so ist hier nur an die Matrosen (*socii navales*) zu denken, die auch aus Libertinen genommen (Liv. XL, 18. XLII, 27. 31. XLIII, 12) und von den *milites* ausdrücklich unterschieden wurden. (Liv. XLV, 43.) S. Schneider, *de cens. hast.* p. 39. Mommsen, *D. R. Trib.* S. 114. Boeckh, *Metr. Unters.* S. 434.

77) Polyb. l. l. §. 3. Gellius XVI, 10. *Nam et asperis reipublicae temporibus, cum iuventutis inopia esset, in militiam tumultuariam legebantur.*

78) S. unten Anm. 1874.

79) S. Anm. 1334.

80) Polyb. VI, 19 ist in der Zahl corrupt. Die Stelle lautet bei Bekker: *τῶν λοιπῶν τοὺς μὲν ἱππεῖς δέκα, τοὺς δὲ πεζοὺς ἓξ οὐ* (Casaub. liest *δεκαὲξ*, Lipsius *εἴκοσι*) *δεῖ στρατείας τελεῖν — πλὴν τῶν ὑπὸ τὰς τετρακοσίας δραχμὰς τετιμημένων· τούτους δὲ παριᾶσι πάντας εἰς τὴν ναυτικὴν χρείαν. ἐὰν δέ ποτε κατεπείγῃ τὰ τῆς περιστάσεως, ὀφείλουσιν οἱ πεζοὶ* (Schweigh. *καὶ πεζῇ*, nämlich die *classiarii*) *στρατεύειν εἴκοσι στρατείας ἐνιαυσίους.* Lange, *H. M. R. M.* p. 8 entscheidet sich für die gewöhnliche Zahl von 16 Feldzügen, was nach der handschriftlichen Lesart *οἱ πεζοὶ*, wonach 20 ein Maximum für die *pedites* war, allein übrig bleibt. Mir scheint indessen sowohl die Conj. Schweighäuser's durch den Zusammenhang erfordert, als die Vermuthung *εἴκοσι* durch das Verhältniss zu der Dienstzeit der Reiter, die die Hälfte von der der *pedites* betrug, gerechtfertigt zu sein. Die 10 *stipendia* der *equites* erwähnt Liv. XXVII, 11. Plut. C. Gracch. 2. Ligustinus bei Livius XLII, 34 hatte 22 *stipendia annua* in der Legion gemacht. Octavian setzte zwar zuerst die Dienstzeit der Legionarier auf 16 Jahre fest (Dio Cass. LIV, 25), bald darauf aber auf 20 Jahre (Dio Cass. LV, 23) und dabei blieb es später immer. Tac. Ann. I, 17. 78. und noch Cod. Just. VII, 64, 9. Suidas s. v. *Βετερανός*.

81) Polyb. l. l. §. 4 sagt allgemein 10 Feldzüge; nach §. 1 ist das in-

lich in folgender Weise. Die Consuln [1582]) bestimmten durch ein Edict [83]) den Tag, an welchem sich die Dienstpflichtigen auf dem Capitol [84]) zu stellen hatten. An diesem Tage wurden zuerst die 24 Tribunen nach der Rangfolge ihrer Erwählung unter die vier auszuhebenden Legionen vertheilt [85]), dann die Tribus nach dem Loose [86]) aufgerufen, und aus einer jeden immer vier Mann, einer für jede Legion ausgewählt, wobei der Anfang mit Namen von gutem Omen z. B. Valerius, Salvius, Statorius gemacht [87]), und womit so lange fortgefahren wurde, bis aus jeder der 35 Tribus 480 Mann ausgehoben waren [88]). Eine Ausloosung der Soldaten kommt nur ganz ausnahmsweise zweimal, im J. 275 [89]) v. Chr. und im J. 152 v. Chr. vor [90]) und war bei dem regelmässigen Verfahren, wobei man sogleich die verschiedenen Classen der Soldaten, nämlich die *hastati*, *principes*, *triarii* und

---

dessen so zu verstehen, dass 10 Feldzüge in der Legion, oder, was dem gleich ist, 5 *stipendia equestria* gerechnet werden.

1582) Polyb. l. l. §. 5—9. und VI, 12, 6. Liv. II, 55. III, 69. IV, 1. XXII, 38. XXVII, 38. XLII, 32 §. 8. epit. XLVIII. Valer. Max. VI, 3, 4.

83) Liv. II, 55. XXVI, 35.

84) Polyb. l. l. Liv. XXVI, 31 extr. Varro bei Nonius p. 11 Gerl. Später wird die Aushebung auf dem campus Martius bei der villa publica vorgenommen, wo auch der Census abgehalten wurde. Varro de re rust. III, 2 und über das Local Th. I, S. 624. Dass auf dem Campus die Einstellung, auf dem Capitol aber die Aushebung stattgehabt habe, wie Valesius *ad Dion. Cass. fragm. Peirisc.* Vol. V ed. Sturz. annimmt, ist an sich nicht unwahrscheinlich, aber nicht zu beweisen.

85) S. das Genauere bei Polybius l. l. §. 8 *καὶ τοὺς μὲν πρώτους κατασταθέντας τέτταρας εἰς τὸ πρῶτον καλούμενον στρατόπεδον* (der ersten Legion) *ἔνειμαν· τοὺς δ' ἑξῆς τρεῖς εἰς τὸ δεύτερον· τοὺς δ' ἑπομένους τούτοις τέτταρας εἰς τὸ τρίτον· τρεῖς δὲ τοὺς τελευταίους εἰς τὸ τέταρτον. τῶν δὲ πρεσβυτέρων δύο μὲν τοὺς πρώτους εἰς τὸ πρῶτον· τρεῖς δὲ τοὺς δευτέρους εἰς τὸ δεύτερον τιθέασι στρατόπεδον. δύο δὲ τοὺς ἑξῆς ἐς τὸ τρίτον· τρεῖς δὲ τοὺς τελευταίους εἰς τὸ τέταρτον.* Da Polybius hier nur von der Reihefolge der Erwählung durch das Volk spricht, so nimmt auch er offenbar an, dass alle 24 Tribunen gewählt werden; der *tribunus primus* ist demnach so zu verstehen, wie der *praetor primus* (s. Th. II, 3 S. 111), d. h. als der zuerst renuntiirte Praetor, und der *tribunus primus secundae legionis* bei Liv. XLI, 3 ist somit der Reihe nach der siebente.

86) Polyb. l. l. Valer. Max. VI, 3, 4.

87) Paulus Diac. p. 121 Müll. Cic. de div. I, 45, 102. *Quod idem in delectu consules observant, ut primus miles fiat bono nomine.*

88) Man erhielt also 16,800 Mann, d. h. 4 Legionen zu 4200 Mann.

89) Valer. Max. VI, 4, 3. *primum nomen, urna extractum, citari iussit.*

90) Appian. de reb. Hisp. 49. *καὶ στρατιὰν εὐθὺς ἐκλήρουν ἐς Ἰβηρίαν τότε πρῶτον, ἀντὶ καταλέξεως.*

velites zuerst nach dem Census, hernach nach dem Alter bestimmte und in Centurien zusammenstellte [1591]), nicht ohne Schwierigkeit ausführbar; sie mag nur bei plötzlicher Aushebung eines *subitarius exercitus* in Fällen der Noth (*in tumultu*) Anwendung gefunden haben [92]). Oft meldeten sich Freiwillige zum Eintritt (*nomina dabant* [93])); bei dem gewöhnlichen *delectus* wurden aber die Pflichtigen aufgerufen, *et citati ad nomina respondebant* [94]); erschienen sie nicht, so wurden sie nach Umständen mit Geldbussen [95]), Vermögensconfiscation [96]), körperlicher Züchtigung und Gefängniss [97]), ja sogar mit Verkauf in die Sclaverei bestraft [98]); Befreiung vom Dienste gewährte nur, erstens das Alter über 45 Jahre, obwohl zuweilen als Grenze auch das 50ste Jahr angesetzt wurde [99]), oder die Vollendung der gesetzlich vorgeschriebenen Feldzüge; zweitens die Be-

1591) Cic. p. red. ad Quir. 5, 13. *homines — palam conscribi centuriarique.* Liv. VI, 2. *dilectum iuniarum habuit ita, ut seniores quoque — in verba sua iuratas centuriaret.* XXII, 38. XXV, 15. Dionys. X, 16.

92) Liv. VIII, 11. *tumultuarius exercitus.* Ebenso *subitarius exercitus* Liv. III, 4. 30. XL, 26. *praetoribus — imperatum est, ut Petillius duas legiones civium Romanorum tumultuarias scriberet.*

93) *nomen dare* heisst im eigentlichen Sinne freiwillig sich melden. Digest. XLIX, 16, 4 §. 9. *Qui post desertionem in aliam militiam nomen dederunt legive se passi sunt —.* ungenau heisst es überhaupt eintreten. Liv. V, 10. *coacti nomina dare.* In der ersteren Bedeutung Liv. III, 57. X, 25 *Concursus inde ad consulem factus omnium ferme iuniorum et pro se quisque nomina dabant; tanta cupido erat sub eo duce stipendia faciendi.* XLII, 32 §. 6. *et multi voluntate nomina dabant.* Dionys. X, 43.

94) Liv. VII, 4 u. ö.

95) Die Stelle des Varro bei Gellius X, 1. *M. Terentio quando citatus neque respandit neque excusatus est, ego ei unum ovem multam dico*, aus welcher dies geschlossen wird, bezieht sich indessen vielleicht nicht auf militärische Verhältnisse.

96) Dionys. X, 33. *ταῖς ἐκ τῶν νόμων τιμωρίαις εἴς τε τὰ σώματα αὐτῶν καὶ τὰς οὐσίας πικρῶς χρώμενοι.* VIII, 81. *προειστήκεσαν γὰρ τοῦ πλήθους οἱ δήμαρχοι, καὶ κωλύσειν ἔμελλον, εἴ τις ἐπιχειρήσειεν ἢ τὰ σώματα τῶν ἐκλιπόντων τὴν στρατείαν ἄγειν, ἢ τὰ χρήματα φέρειν.* Valer. Max. VI, 3, 4. *Neque eo respondente bona adolescentis hastae subiecit.* Liv. ep. XIV. *Curius Dentatus cum dilectum haberet, eius, qui citatus non responderat, bona primus vendidit.* So verfuhr noch Augustus Dio Cass. LVI, 23.

97) Liv. VII, 4 *partim virgis caesis, qui ad nomina non respondissent, partim in vincula ductis.*

98) Varro bei Nonius p. 11 Gerl. *Manius Curius consul Capitolio cum dilectum haberet, nec citatus in tribu civis respondisset, vendidit tenebrionem.* Valer. Max. l. l. Suet. Oct. 24. Digest. XLIX, 16, 4 §. 10. *qui ad delectum olim non respondebant, ut proditores libertatis in servitutem redigebantur.* Cic. pr. Caec. 34, 99.

99) S. Th. II, 1 S. 215. und Liv. XLII, 33.

kleidung eines städtischen honos oder Priesterthumes[1600]); drittens eine als Belohnung zuerkannte[1]), oder wegen besonderer Staatsgeschäfte bewilligte[2]) zeitweise oder gänzliche *vacatio militiae*, und endlich körperliche Unfähigkeit. Die *cognitio causarum* lag dem Consul, der die Aushebung leitete, ob[3]), die, namentlich wegen Körpergebrechen, Entschuldigten heissen *causarii*[4]). In alter Zeit wurde den Colonisten in römischen Bürgercolonien der Besatzungsdienst als Kriegsdienst angerechnet, und deshalb nahmen im zweiten punischen Kriege die coloniae maritimae die vacatio in Anspruch[5]), allein man liess damals das Privilegium nicht mehr gelten, und es konnte auch nur so lange einen Sinn haben, als die Colonien wirklich eine Besatzung in Feindesland bildeten.

Sowie bei dem Census zuerst die Tribus und hinterher die centuriae equitum constituirt wurden[6]), so schritt man in älterer Zeit erst nach Beendigung des *delectus* der Fusssoldaten zu der Aushebung der *equites*. Zu Polybius Zeit war dies anders geworden; man begann damals die Aushebung mit den *equites*[7]). Da die 18 Rittercenturien eine eigene Körperschaft ausmachten, so fand die *conscriptio equitum* unabhängig von der der *pedites*, obwohl ebenfalls nach der Ordnung der Tribus[8]), statt, und zwar bis zum J. 402 v. Chr. ausschliesslich aus den Rittercen-

---

1600) Plutarch. Camill. 41. *οὕτω δ' οὖν ὁ φόβος ἦν ἰσχυρὸς, ὥστε θέσθαι νόμον, ἀφεῖσθαι τοὺς ἱερεῖς στρατείας, χωρὶς ἂν μὴ Γαλατικὸς ᾖ πόλεμος.* Dionys. II, 21. IV, 62. V, 1. Liv. XXVIII, 38. Vom *flamen Dialis* Fabius Pictor bei Gellius X, 15. *Equo Dialem flaminem vehi religio est. classem procinctam extra pomoerium, id est, exercitum armatum videre: idcirco rarenter flamen Dialis creatus Consul est, cum bella consulibus mandabantur.*

1) Liv. XXIII, 20. *Praenestinis militibus senatus Romanus duplex stipendium et quinquennii militiae vacationem decrevit.* Cic. de N. D. II, 2, 6. *P. enim Vatinius — et agro a senatu et vacatione donatus est.* Cic. Phil. V, 19, 53. *censeo decernendum — militibus veteranis — liberisque eorum militiae vacationem esse.* Liv. XXXIX, 19 §. 4.

2) Liv. XXIII, 49, wo den Lieferanten der Kriegsbedürfnisse Dienstfreiheit gegeben wird, *ut militia vacarent, dum in eo publico essent.*

3) Liv. III, 69 u. ö.

4) Liv. VI, 6. Spartian. Hadr. 10 u. ö. Daher auch *causaria missio* Digest. XLIX, 16, 13 §. 3.

5) S. Th. III, 1 S. 34.

6) Liv. XXIX, 37. Vgl. Th. II, 1 S. 264.

7) Polyb. VI, 20 §. 9.

8) Liv. XXIX, 37. Dionys. VI, 13.

turien. In diesem Jahre aber, während der Belagerung von Veii, kam durch den freiwilligen Eintritt von Jünglingen der höchsten Stände, welche nicht in die *centuriae equitum* aufgenommen waren, und nicht das Ritterpferd halten, sondern mit eigenen Pferden dienten, in die Reiterei ein neuer Bestandtheil [1609]), welcher allmählich immer zahlreicher wurde, und zuletzt fast ausschliesslich die Legionsreiterei stellte. Da wenige Jahre vorher (406 v. Chr.) der Truppensold eingeführt war, so erhielten die auf eigenen Pferden dienenden Ritter statt des *aes equestre* und *hordearium*, das den *equites equo publico* gezahlt wurde [10]), ebenfalls einen entsprechenden Sold, nämlich das Dreifache des Soldes der Fusstruppen [11]). Seitdem dienten also im römischen Heere erstens *equites* ohne Ritterpferd, besoldet, wie alle Soldaten, und diese scheinen hernach allein unter den *equites legionarii* [12]) verstanden werden zu müssen, und zweitens *equites equo publico* [13]), welche mehrmals bestimmt von jenen unterschieden werden [14]). Die ersteren wurden zu Polybius Zeit in beliebiger Anzahl nach dem Census ausgehoben [15]), und gehören

1609) Liv. V, 7. Th. II, 1 S. 266.

10) S. Th. II, 1 S. 251.

11) S. Th. II, 1 S. 268. Dasselbe Verhältniss zeigen die Vertheilungen bei Triumphen, wo die *equites* das Dreifache dessen empfangen, was die Legionssoldaten erhalten. Liv. XXXIII, 37, 12. XXXIV, 46, 3. 52, 11. XXXVI, 40, 13. XXXVII, 59, 6. XXXIX, 5, 17. 7, 2. XL, 43, 7. 59, 2. XLI, 7, 3. 13, 8. XLV, 40, 5. und so ist auch XXXIII, 23 zu lesen. Wechselnd ist dagegen das Verhältniss, nach welchem die *equites* bei der Ausführung in Colonien ausgestattet werden. Liv. XXXV, 9, 7. XXXVII, 57, 7. XL, 34, 2.

12) Liv. XL, 40, 4.

13) Liv. XXXIX, 9. *P. Aebutius, cuius pater publico equo stipendia fecerat.*

14) Die deutlichsten Stellen sind: Liv. XXI, 59. *ab neutra parte sexcentis plus peditibus et dimidium eius equitum cecidit. Sed maior Romanis quam pro numero iactura fuit, quia equestris ordinis aliquot et tribuni militum quinque et praefecti sociorum tres sunt interfecti.* Also unter 300 *equites* fielen einige vom *ordo equester*. Und weiter unten: *Intercepti duo quaestores Romani — cum duobus tribunis militum et quinque equestris ordinis, senatorum ferme liberis.* IX, 38. *ob amissos quosdam equestris ordinis tribunosque militum atque unum legatum.* Unter *ordo equester* kann Livius in dieser Zeit nur die equites equo publico verstehen. S. meine *Hist. eqq. Rom.* p. 14 ff. Peter, *Epochen* S. 249. Dieselben sind gemeint XXX, 18 §. 15. *Tertiae decimae quoque legionis — Cn. Helvius tribunus militum — cecidit et duo et viginti ferme equites illustres obtriti ab elephantis cum centurionibus aliquot perierunt.*

15) Polyb. VI, 20, 9. *πλουτίνδην αὐτῶν γεγενημένης ὑπὸ τοῦ τιμη-*

den begütertsten Classen an, wie dies in ganz Italien [1916]) und im Alterthum überhaupt [17]) bei der Reiterei gewöhnlich ist; die letzteren, durch ihr Standesvorrecht bevorzugt, verliessen, wie es scheint, ganz den gewöhnlichen Reiterdienst, und in der Umgebung des Feldherrn ihre Kriegspflicht leistend [18]), zum Kriegsrath mit den Officieren hinzugezogen [19]), und im Lager zu besondern Diensten verwendet [20]), machen sie für ihren, der Zahl nach beschränkten Stand den Anfang zu der *equestris militia*, welche am Ende der Republik allen Personen ritterlichen Standes, auch wenn sie nur den Census, nicht das Staatspferd hatten, wie wir oben gesehen haben, verwilligt war [21]).

War die Aushebung beendigt, so leisteten zuerst die Legaten und Tribunen den Eid [22]), worauf die letzteren ihn dem Heere abnahmen. Ein Mann von jeder Legion sprach die Eidesformel [23]); die übrigen, namentlich aufge-

---

τοῦ τῆς ἐκλογῆς. Bei Liv. XXXIV, 31 §. 17 sagt der Tyrann Nabis: *Vos a censu equitem, a censu peditem legitis.*

1616) *nobiles equites Campani* Liv. XXIII, 46 §. 12. Vgl. VIII, 11 §. 15. XXIV, 47. Die *equites Formiani* und *Sidicini* haben Sclaven zur Bedienung bei sich. Liv. XXII, 42 §. 11.

17) So in Syracus Liv. XXIX, 1. in Achaia XXXIX, 49. in Spanien *nobiles equites* XL, 47.

18) S. meine *Hist. eqq. Rom.* p. 15.

19) Liv. XXXIV, 13. (Cato) *convocari tribunos praefectosque et equites omnes et centuriones iussit.* Diese *equites* werden mehrmals zusammen mit den Tribunen und Centurionen erwähnt. Liv. IX, 38. XXI, 59, 9. XXII, 14, 15. XXXIX, 5, 17. Einen Beweis von ihrer bevorzugten Stellung im Heere giebt der Ritter Marcius, der 214 nach dem Tode des Cn. Scipio das Commando in Spanien übernahm. Liv. XXV, 37. *Sed tantum praestitit eques Romanus auctoritate inter milites atque honore, ut castris citra Iberum communitis, quum ducem exercituum comitiis militaribus creari placuisset, — — ad L. Marcium cuncti summam imperii detulerint.*

20) Liv. XXII, 1. *circumeunti vigilias equiti scipionem, quem manu tenuerat, arsisse.* Polyb. VI, 34. Beide Stellen sind indess insofern unklar, als sie auch auf einen gewöhnlichen Reiter bezogen werden könnten.

21) S. oben Anm. 1526. 1527. Zumpt, *Ueb. d. Röm. Ritter* S. 35 f.

22) Caesar B. C. III, 13.

23) Polyb. VI, 21, nach welchem die Formel lautete: *Ἦ μὴν πειθαρχήσειν καὶ ποιήσειν τὸ προσταττόμενον ὑπὸ τῶν ἀρχόντων κατὰ δύναμιν.* Genaueres giebt darüber Dionys. X, 18. *ὅτι πάντες ὀμωμόκασι τὸν στρατιωτικὸν ὅρκον, ἀκολουθήσειν τοῖς ὑπάτοις, ἐφ᾽ οὓς ἂν καλῶνται πολέμους καὶ μήτ᾽ ἀπολείψειν τὰ σημεῖα μήτ᾽ ἄλλο πράξειν μηδὲν ἐναντίον τῷ νόμῳ.* XI, 43. *ὅ τε γὰρ ὅρκος ὁ στρατιωτικὸς, ὃν ἁπάντων μάλιστα ἐμπεδοῦσι Ῥωμαῖοι, τοῖς στρατηγοῖς ἀκολουθεῖν κελεύει τοὺς στρατευομένους, ὅποι ποτ᾽ ἂν ἄγωσιν.* Einen Fahneneid erwähnt auch

rufen [1624]) und einzeln vortretend [25]), schwuren auf denselben Eid mit den Worten *idem in me* [26]). Die Verbindlichkeit des Eides erstreckte sich auf den nächsten Feldzug; einem neuen Feldherrn wurde aufs neue geschworen [27]).

Ausser der bei dem regelmässigen Eintritte (*legitima militia* [28]]) stattfindenden feierlichen Weihe (*sacramentum*), von welcher der erwähnte, damit verbundene Eid seinen Namen hat [29]), und welcher bei dem Zusammentritte des Heeres wenig-

---

Senecn ep. 95. *primum militiae vinculum est religio et signorum omor et deserendi nefos.* Wurden die Soldaten nach der Aushebung fürs erste wieder entlassen, so schwuren sie, *conventuros se iussu consulis nec iniussu obituros.* (Liv. III, 20), was später Livius als eine neue Sitte bezeichnet. XXII, 38. *Milites tunc, quod nunquom ontea factum erat, iureiurondo ab tribunis militum odacti, iussu consulum conventuros neque iniussu obituros. Nam od eam diem nihil praeter sacramentum fuerot; et ubi ad decuriotum out centuriatum conveaissent, sua voluntote ipsi inter se equites decuriati, centurioti pedites coniurabont, sese fugae atque formidinis ergo non abituros neque ex ordine recessuros nisi teli sumendi aut petendi et out hostis feriendi aut civis servondi causo. Id ex voluntario inter ipsos foedere a tribunis ad legitimam iurisiurondi odactionem tronslatum.* Vgl. Frontin. Strat. IV, 1, 4. Zander, *Andeutungen zur Gesch. des Röm. Kriegswesens* 1ste Forts. Ratzeburg 1846. S. 6—8 findet die Neuerung in dem von Livins erwähnten Verfahren darin, dass die Abnahme des Eides dureb die Tribunen erfolgte, während er früher freiwillig geleistet sei, und dass also im Jahre 216, von welchem Livius redet, das *iusiurondum*, das Polyb. VI, 21 erwähnt, seinen Aofang genommen habe. Er schliesst dies oamentlieb daraus, dass wie bei Livius, so bei Polybius die Tribunen schwören lassen, während es von dem sacramentum heisse *in consulum verba iurore.* Dieser Unterschied ist aber unhaltbar. Es bindert niebts, die Worte *in consulum verba iurare* von einem dureb die Tribunen abgenommenen Eide zu verstehen, und anzunehmen, dass die Vereidigung überhaupt Sache der Tribuaen war. S. die folg. Anm.

1624) So liess Scipio einen aufständigen Theil des Heeres in Spanien den Eid erneuern. Liv. XXVIII, 29. *citati milites nominatim apud tribunos militum in verba P. Scipionis iurarunt.*

25) Polyb. VI, 21.

26) Paulus p. 224 M. *Procinrotiones foeere dicuntur hi, qui onte alios conceptis verbis iurant; post quos in eadem verbo iurontes tontummodo dicunt: idem in me.* Vgl. Liv. II, 45. *Idem deinceps omnis exercitus in se quisque iurat.* Bei Tac. H. IV, 31 scheint die Formel von jedem vollständig ausgesprochen zu werden.

27) Liv. III, 20. Cic. de off. I, 11, 36. Caesar B. C. II, 32.

28) Serv. ad Aen. VIII, 1.

29) Vgl. über *socromentum* und *iusiurondum* Doederlein, *Lat. Synonyme* VI, S. 183. *Socromentum* ist die Weihe, wie in dem Legisactionsverfahren das *in sacro* geweihte, später von dem Praetor eingesetzte Geld, das der den Process Verlierende eiobüsst. Die Formeln sind vom Tribunen oder Consul: *socromento odigere;* Liv. IV, 5. VII, 9, 11. IX, 29. 43. X, 4. 21. Tac. Ann. I, 37. H. III, 58; *socromento rogore* Caes. B. G. VI, 1. Quintil. decl. 3; vom Soldaten *socromento dicere* Liv.

stens nach dem zweiten punischen Kriege noch eine specielle eidliche Dienstverpflichtung (*iusiurandum*), der Lagereid, folgte[1630], gab es für Fälle drohender Kriegsgefahr noch eine zwiefache formlosere Art der Aushebung und Vereidigung, die *coniuratio* und die *evocatio*[31]). Wenn man nämlich in augenblicklicher Noth (*in tumultu*) statt des regelmässigen, auf den Registern des Census basirten *delectus* entweder in Rom oder auf den Ländereien an Ort und Stelle eine willkürliche Aushebung durch

IV, 53. Plin. ep. X, 38. oder *sacramentum dicere* Caes. B. C. I, 23 u. ö. Durch das *sacramentum* wird der Dienst eine *solemnis et sacrata militia*, ohne ihn ist er ein *latrocinium*. Liv. VIII, 34. Vgl. Cic. de off. I, 11, 36. *Cato od Popiliom scripsit, ut, si eum* (filium) *pateretur in exercitu remanere, secundo eum obliget militiae sacramento, quia, priore amisso, iure cum hostibus pugnare non poterat.*

1630) Dies ist der Lagereid, den nach Polybius VI, 33 bei dem Zusammentritt des Heeres Soldaten und Sclaven schwuren, und dessen Inhalt er nur dahin angiebt, *μηδὲν ἐκ τῆς παρεμβολῆς κλέψειν· ἀλλὰ κἂν εὕρῃ τι, τοῦτ' ἀνοίσειν ἐπὶ τοὺς χιλιάρχους.* Es werden also im Ganzen ausser dem *sacramentum* noch zwei Eide erwähnt, nämlich der mit dem *sacramentum* verbundene, in welchem sich die Truppen zum pünctlichen Erscheinen verpflichteten, und der Lagereid. (Vgl. Walter, *Gesch. d. R. Rechts* §. 177.) Der erste konnte nicht regelmässig sein, sondern nur dann vorkommen, wenn das Heer nicht zusammen blieb, und auch von dem zweiten ist später keine Spur. Schon Cincius Alimentus in der Schrift *de re militari*, welche nach Hertz (*De Luciis Cinciis*. Berol. 1842. 8. p. 74) frühestens in die Zeit des Varro zu setzen ist, hat entweder, wie Hertz p. 77 annimmt, die beiden von Polybius erwähnten Eide aus Nachlässigkeit confundirt, oder er hat zu seiner Zeit nur von einem Eide überhaupt Kenntniss. Gell. XVI, 4. *Item in libro eiusdem Cincii de re militari quinto ita scriptum est: Cum dilectus antiquitus fieret, et milites scriberentur, iusiurandum eos Tribunus militaris adigebat in verba haec:* Es folgt die Formel, in welcher die Soldaten schwören, nicht zu stehlen, alles, was sie finden, abzuliefern und sich am bestimmten Tage einzustellen, insofern sie nicht durch ein Begräbniss in der Familie, durch religiöse Hindernisse, durch *morbus sonticus* oder durch äussere Gewalt verhindert werden. Hierin ist der Inhalt beider Eide vereinigt. In späterer Zeit ist, wie wir sehen werden, von so speciellen Verpflichtungen gar nicht mehr die Rede.

31) Servius ad Aen. VIII, 1. *Apud maiores nostros tria erant militiae genera in bellis gerendis. Nam aut legitima erat militia aut coniuratio aut evocatio. Legitima erat militia eorum, qui singuli iurabant, pro re publica se esse facturos: nec discedebant, nisi completis stipendiis i. e. militiae temporibus, et sacramentum vocabatur. Aut certe si esset tumultus i. e. bellum Italicum vel Gallicum, in quibus ex periculi vicinitate erat timor multus: quia singulos interrogare non vacabat, qui fuerat ducturus exercitum, ibat ad Capitolium et exinde proferens duo vexilla, unum russeum, quod pedites evocabat et unum caeruleum, quod erat equitum —, dicebat: Qui rempublicam salvam esse vult, me sequatur. Et qui convenissent, simul iurabant, et dicebatur ista militia coniuratio. Fiebat etiam evocatio. Nam ad diversa loca diversi propter cogendos mittebantur exercitus.* Vgl. Serv. ad Aen. II, 157. VII, 614.

Commissarien (*conquisitores* [1632]) vornahm, so wurde von den so zusammengebrachten Soldaten der Eid nicht einzeln, sondern zusammen abgelegt, wovon die ganze Art dieser tumultuarischen Conscription *coniuratio* genannt wird. Zu gleichem Zwecke pflegte man Leute, welche ihre Dienstzeit vollendet hatten, unter besseren Bedingungen zum freiwilligen Wiedereintritt in das Heer zu veranlassen, und aus ihnen ein Elitencorps der *evocati* [33]) zu bilden, die, weil sie schon in unserer Periode vorkommen, hier zu erwähnen sind, obgleich sie erst in der Zeit der Bürgerkriege ihre eigentliche Bedeutung erhielten. Die *evocatio* [34]) ist eine namentliche Aufforderung [35]) an ausgediente Leute [36]), gegen Bevorzugungen beim Dienste [37]) und Begünstigung in Betreff des Soldes und Avancements [38]) sich aufs neue zum Dienste zu verpflichten. Von solchen Leuten lässt

---

1632) Liv. XXIII, 32. *C. Terentio proconsuli negotium datum, ut in Piceno agro conquisitionem militum haberet.* XXV, 5. *Senatus — triumviros binos ereari iussit: alteros, qui citra, alteros, qui ultra quinquagesimum lapidem in pagis forisque et conciliabulis omnem copiam ingenuorum inspicerent, et si qui roboris satis ad ferenda arma habere viderentur, etiamsi nondum militari aetate essent, milites facerent.* Vgl. XLI, 5. Auch Hannibal bediente sich solcher *conquisitores.* Liv. XXI, 11.

33) Von ihnen handelt Le Beau, *Mém. de l'acad. des Inscr.* XXXVII p. 211 ff. Lange, *hist. mut. r. m.* p. 9. 62.

34) S. Anm. 1631. Donat. ad Ter. Eunuch. IV, 7, 2. *Huiusmodi militia per tumultum repente suscipitur et dicitur evocatio: ubi dux alloquitur cives: Qui rem publicam salvam vultis, me sequimini.* Serv. ad Aen. VII, 614. *tria sunt — militiae genera, sacramentum, in quo iurat unusquisque miles, se non recedere nisi praecepto consulis post completa stipendia —; coniuratio, quae fit in tumultu —, evocatio. Nam ad subitum bellum evocabantur.* Isidor. Orig. IX, 3, 53. 55. Cic. ad Herenn. III, 2. *evocationes hominum.*

35) Caes. B. G. III, 20. *multis praeterea viris fortibus Tolosa et Narbone — nominatim evocatis.* V, 4. VII, 39. B. C. I, 39. *et parem e Gallia numerum* (3000 Mann) *quem ipse paraverat, nominatim ex omnibus civitatibus nobilissimo et fortissimo quoque evocato.*

36) Caes. B. C. I, 85. Dio Cass. XLV, 38. Liv. ep. CXVII. *veteranos excitavit.*

37) Serv. ad Aen. II, 157. *plerumque enim evocati dicuntur et non sunt milites sed pro milite.* So heisst es in der Inschr. bei Kellermann, *Vig.* n. 120. *Signum genii centuriae cum aede — sua pecunia fecerunt* 7 (centurio) *Q. Socconius — et evocati et milites, quorum nomina in ara scripta sunt.* Sie waren wahrscheinlich nur zum Kampfe verpflichtet; und vom gewöhnlichen Dienste befreit. Deshalb sagt bei Caesar B. C. III, 91 ihr Anführer: *sequimini me, manipulares mei qui fuistis.*

38) Caes. B. C. I, 3. *Multi undique ex veteribus Pompeii exercitibus spe praemiorum atque ordinum evocantur.* Tac. Hist. II, 82. *ad omnes exercitus legatosque scriptae epistolae, praeceptumque, ut praetorianos Vitellio infensos reciperandae militiae praemio invitarent.*

Dionysius schon im J. 455 v. Chr. den Siccius eine Cohors von 800 Mann bilden[1639]). Flaminius nahm ihrer im J. 198 3000 nach Macedonien mit[40]); in der Lagerbeschreibung des Polybius wird ihrer ausdrücklich gedacht[41]); ebenso finden wir sie im Heere des Marius[42]), des Catilina[43]), des Cicero in Cilicien[44]), des Pompejus[45]) und Caesar als eine eigene Truppengattung, die im Range und wahrscheinlich im Solde den Centurionen gleich steht[46]), und in Centurien getheilt, unter ihren früheren Centurionen dient[47]). Octavian sammelte vor der Schlacht bei Mutina ein Corps von 10,000 *evocati*[49]), auf welches Dio Cassius

1639) Dionys. X, 43. Vgl. Liv. III, 57, 9. III, 69, 8. *paucis cohortibus veterum militum voluntate sequentibus.*

40) Plut. Flamin. 3. *καὶ τῶν μετὰ Σκιπίωνος ἐν Ἰβηρίᾳ μὲν Ἀσδρούβαν, ἐν Λιβύῃ δ' Ἀννίβαν αὐτὸν καταμεμαχημένων τοὺς ἀκμάζοντας ἔτι — ἀναλαβὼν, ὥσπερ στόμωμα, τρισχιλίους γενομένους — διεπέρασε.*

41) Polyb. VI, 31, 2 werden erwähnt *τινὲς τῶν ἐθελοντηδὸν στρατευομένων τῇ τῶν ὑπάτων χάριτι.*

42) Sall. Jug. 84, 2. *praeterea ex Latio fortissumum quemque, plerosque militia, paucos fama cognitos accire et ambiundo cogere homines emeritis stipendiis secum proficisci.*

43) Sall. Cat. 59.

44) Cicero hatte eine *firma manus evocatorum* (Cic. ad fam. XV, 4, 3) unter einem eigenen *praefectus* (Cic. ad fam. III, 6, 5).

45) Sie standen zwar im Treffen nicht zusammen, aber gehörten keinem andern Truppenkörper an. Caes. B. C. III, 88. *evocatorum circiter duo (millia) quae ex beneficiariis superiorum exercituum ad eum convenerant: quae tota acie disperserat.*

46) Caes. B. C. I, 3. *Completur urbs — tribunis, centurionibus, evocatis.* c. 17. *militibus in concione agros ex suis possessionibus pollicetur, quaterna in singulos iugera, et pro rata parte centurionibus evocatisque.* III, 53. *ad duorum milium numero ex Pompeianis cecidisse reperiebamus, evocatos centurionesque complures.* Daher beisst derselbe Mann bei Vellei. II, 70 *evocatus Cassii*, bei Valer. Max. IX, 9, 2 und Dio Cass. XLVII, 46 *centurio*. Vgl. Sueton. Vesp. 1. *Titus Flavius Petro — bello civili Pompeianarum partium centurio an evocatus.*

47) Caesar B. C. III, 91. *Erat Crastinus evocatus in exercitu Caesaris, qui superiore anno apud eum primum pilum in legione X duxerat. — Hic, signo dato: sequimini me, inquit, manipulares mei qui fuistis. — atque eum electi milites circiter CXX voluntarii eiusdem centuriae sunt prosecuti.* Die gemeinen *evocati* waren wohl *duplicarii*, d. h. sie bekamen doppelten Sold, eine Auszeichnung, die auch sonst ganzen Cohorten als Belohnung bewilligt wurde (Caes. B. C. III, 53); die Centurionen traten ihrem Range gemäss ein (Liv. XLII, 35. Caes. B. C. III, 91), alle scheinen zum Gebrauche auf dem Marsche Pferde gehabt zu haben. Caesar B. G. VII, 65 und dazu Nipperdey p. 102.

48) Appian. B. C. III, 40. *ἦγεν ἐς μυρίους ἄνδρας, οὔτε ὡπλισμένους ἐντελῶς, οὔτε συντεταγμένους πω κατὰ ἴλας, ἀλλ' ὡς ἐς μόνην τοῦ σώματος φυλακὴν, ὑφ' ἑνὶ σημείῳ.* Dio Cass. XLV, 12. *ἐκ τούτων δὴ τῶν ἀνδρῶν καὶ τὸ τῶν ἠουοκάτων σύστημα, οὓς ἀνακλήτους ἄν τις ἐλ-*

den Ursprung der unter den Kaisern vorkommenden *evocati Augusti* zurückführt. Allein obwohl dies insofern richtig ist, als das Institut der *evocati* beibehalten wurde, so musste doch die Organisation der stehenden Heere in dem Character dieser Truppe eine wesentliche Veränderung herbeiführen. Zwar sind auch unter den Kaisern zuweilen entlassene Soldaten zum Dienste einberufen worden[1649]), welche auch *revocati* genannt werden[50]); aber zu den von Augustus bis zu Dio Cassius Zeit bestehenden *evocati Augusti*[51]), welche Centurionenrang haben, und zum Zeichen dessen den Rebenstock (*vitis*) führen[52]), scheint man nur eine beschränkte Zahl von Leuten rechnen zu dürfen, welche nach Vollendung ihrer Dienstzeit, ohne entlassen zu werden[53]), zur Disposition gestellt, bei den praetorischen Cohorten, aus denen sie in der Regel genommen wurden[54]), verblieben[55]), bis sie entweder zu besonderen Commissionen[56]) verwendet, oder

---

ληνίσας, ὅτι πεπαυμένοι τῆς στρατείας ἐπ' αὐτὴν αὖθις ἀνεκλήθησαν, ὀνομάσειεν, ἐνομίσθη.

1649) So bei dem Zuge des Claudius nach Britannien. Orelli n. 363. *cum ab eo evocatus in Britannia militasset.* Unter Vespasian Tac. Hist. II, 82.

50) Orelli n. 3580.

51) Kellerm. *Vig.* 127. 201. 205. 214 u. ö. *Bullett. d. Inst.* 1845 p. 132.

52) Dio Cass. LV, 24. *οὐ μέντοι ἀριθμὸν αὐτῶν ἀκριβῆ* (der Batavi), *ὥσπερ οὐδὲ τῶν ἀνακλήτων, εἰπεῖν δύναμαι. Καὶ γὰρ τούτοις ἤρξατο μὲν νομίζειν ἀφ' οὗ τοὺς συστρατευσαμένους τῷ πατρὶ πρὸς τὰ ὅπλα αὖθις ἐπὶ τὸν Ἀντώνιον ἀνεκάλεσεν· ἐτήρησε δέ· καὶ εἰσὶ καὶ νῦν σύστημα ἴδιον, ῥάβδους φέροντες ὥσπερ οἱ ἑκατοντάρχαι.* Unter Caracalla im J. 217 p. Chr erwähnt er LXXVIII, 5 *Ἰούλιον Μαρτιάλιον ἐν τοῖς ἀνακλήτοις στρατευόμενον.*

53) Bei Orelli 3495 hat ein *evocatus Augusti* im Ganzen 17 Jahre gedient; er musste also nach Vollendung der 16jährigen gewöhnlichen Dienstzeit sogleich zum *evocatus* promovirt sein. Vgl. den *veteranus ex evocato* Kellerm. *Vig.* n. 204.

54) Nur einmal wird ein *evocatus legionis* erwähnt Kellerm. *Vig.* n. 101. Col. I, 27. Ein *evocatus coh. X urb.* daselbst n. 183, 2.

55) Bei Kellerm. *Vig.* n. 120 dediciren ein *signum genii centuriae* der Centurio und die *evocati* und *milites.* In dem Lager haben die *evocati* ihren Platz bei den praetorischen Cohorten. Hygin. de munit. castr. §. 6. und in den Verzeichnissen der praetorischen Cohorten stehen die *evocati* in der Centurie. Kellerm. *Vig.* 101ᵃ. elfmal; 102. 102ᵇ. Vgl. n. 59. *evoc. Aug. ex coh. IV pr.* n. 140. 141. 139.

56) Die Bewachung des Vonones war einem *evocatus* anvertraut. Tac. Ann. II, 68. Trajan liess den Veteranen in Pannonien durch einen *evocatus Augusti* Aecker assigniren. Hygin. de cond. agr. p. 121 Lachm. Schon am Ende der Republik ist ein *evocatus* Commandant eines Platzes. Hirtius B. Alex. 76.

zu einer Officierstelle promovirt wurden [1657]). Das Corps von *evocati*, welches Galba aus römischen Rittern bildete und zum Dienste im kaiserlichen Pallaste bestimmte [58]), mag nur eine vorübergehende Einrichtung gewesen sein.

B. Die Socii.

Die Veränderungen, welche in dem politischen Verhältnisse Italiens zu Rom vorgingen, sind auch für die Stellung massgebend gewesen, welche den verbündeten Truppen im Heere angewiesen wurde. Die *Latini* wurden nach ihrer ersten völligen Besiegung unter Tarquinius Superbus [59]) dem römischen Heere gänzlich einverleibt [60]), errangen aber im Beginn der Republik ihre Selbständigkeit wieder [61]), auf deren ausdrücklichem Anerkenntniss das Bündniss des Sp. Cassius im J. 493 v. Chr. gegründet war. Nach diesem *aequum foedus* stellten Römer und Latiner ihr Contingent zum Bundesheere, dessen Oberbefehl unter beiden Völkern wechselte. Die Beendigung des Latinerkrieges im J. 338 hatte die Folge, dass die Latini aus freien Bundesgenossen *cives sine suffragio* (S. Th. III, 1 S. 29), und als *municipes* (S. Th. III, 1, S. 8) wieder in das römische Heer aufgenommen wurden. Wie es jedoch zwei Arten von *municipes* gab, nämlich solche, die eine eigene Commune bildeten, und solche, deren Gemeinwesen ganz aufgehoben ward (S. a. a. O. S. 9), so war auch in Hinsicht auf den Dienst zwischen beiden ein Unterschied. Die Municipes der letzteren Art wurden, wie die Einwohner der Bürgercolonien [62]) zum Dienst in den

---

1657) Orelli n. 153. *Sex. Julius — Rufus evocatus divi Augusti praefectus I cohortis Corsorum.* Kellerm. n. 40. 46.

58) Suet. Galba 10. *Delegit et equestris ordinis iuvenes, qui, manente anulorum aureorum usu, evocati appellarentur, excubiasque circa cubiculum suum vice militum agerent.*

59) S. Th. III, 1 S. 28.

60) Liv. I, 52. *ne ducem suum, neve secretum imperium, propriave signa haberent, miscuit manipulos ex Latinis Romanisque, ut ex binis singulos faceret, binosque ex singulis. ita geminatis manipulis centuriones inposuit.*

61) S. Th. III, 1 S. 28.

62) So lange die Bürgercolonien als Besatzung in Feindesland betrachtet wurden, fand in ihnen eine Aushebung zum Felddienst nicht statt (Th. III, 1 S. 34). Nach der Unterwerfung Italiens muss diese *vacatio militiae* indessen aufgehört haben. S. Liv. XXXVI, 3.

römischen Legionen ausgehoben, die der letzteren Art formirten selbständige Truppentheile, von denen wir nur die Notiz haben, dass die Campaner, die bis zum J. 211 eine selbständige Communalverfassung hatten [1663], eine *legio Campana* unter einem campanischen Praefecten stellten [64]. Möglich, dass unter diesem Namen das ganze Contingent der in gleichem Verhältniss gebliebenen Municipien zu verstehen ist, welche der bedeutendsten Stadt dieser Kategorie zugeordnet werden konnten [65]. Nach dem zweiten punischen Kriege hörten diese besondern Legionen auf, da die Unterschiede der alten Municipien durch Erlangung des vollen Bürgerrechtes ausgeglichen wurden [66]; es ist seitdem nur von römischen Legionen die Rede [67].

Nach der Auflösung des latinischen Bündnisses hat man unter den *socii* [68] die föderirten Städte und die latinischen Colonien zu verstehen. Beide lieferten zu den Legionen keine Truppen, sondern waren durch die speciellen Bestimmungen ihres *foedus* zu einer ihren Kräften angemessen normirten Stellung von Hülfstruppen, Schiffen und Matrosen verpflichtet. Nach diesem *foedus* wurde ihnen jährlich ihr Contingent festgestellt, das von ihnen selbst besoldet wurde [69], aber die Naturalverpflegung von dem römischen Staate erhielt [70]; die Aushebung und Vereidigung der Soldaten war ihnen selbst überlassen und nur Ort und Termin der Einstellung durch ein Edict des Consuls angesetzt [71]. Das Contingent erscheint am Bestimmungsorte unter einem einheimischen Führer und in Begleitung eines Zahl-

---

1663) S. Th. III, 1 S. 11.

64) S. Th. III, 1 S. 11 Anm. 32. Die *legio Campana cum praefecto Decio Jubellio* Liv. ep. XII. vgl. Polyb. II, 24. Frontin. Strat. IV, 1, 38. Dieser Decius war *τὸ γένος Καμπανός* Diodor. Exc. Vales. lib. XXII a. Anf.

65) Dies vermuthet Grauer, *de re municip. Rom.* p. 15.

66) Th. III, 1 S. 12.

67) Im africanischen Kriege des Caesar kommen wieder vier *legiones regiae* des Königs Juba vor. B. Afr. 1. 48. 59. vgl. 97. Unter diesen hat man numidische, aber nach römischer Art disciplinirte Truppen zu verstehen. S. unten Anm. 2095.

68) Vgl. über das Folgende A. Döbbelin, *de auxiliis socium ac Latini nominis Fasc. I.* Berol. 1851. 8.

69) Liv. XXVII, 9 §. 13.

70) Polyb. VI, 39, 15.

71) Polyb. VI, 21, 4.

meisters (*μισθοδότης*[1672])); die Stärke sämmtlicher Bundesgenossencontingente zusammen ist dem jährlich auszuhebenden Bürgerheere von 4 Legionen (d. h. 16,800 M. Infanterie und 1200 M. Cavallerie) im Ganzen entsprechend, und geht über das gleiche Verhältniss erheblich nur bei der Reiterei hinaus, von welcher die Bundesgenossen das Dreifache stellten; weniger bei dem Fussvolke, das in der Hauptmasse gleich, nur um ein Elitencorps (*ἐπίλεκτοι*), das etwa $\frac{1}{5}$ des Fussvolks ausmachte, stärker war [73]). Normal also betrug das zu vier Legionen gehörige Corps der Bundesgenossen

An Linientruppen			
	Fussvolk	16,800	
	Reiterei		2,400
An *Extraordinarii*			
	Fussvolk	3,360 [74])	
	Reiterei		1,200
Zusammen	Fussvolk	20,160	Reiter 3,600.

In runder Zahl rechnet Polybius III, 72 auf das doppelte consularische Heer 20,000 socii Infanterie und 4000 socii Cavallerie. Dass die socii den grösseren Theil des Heeres ausmachen, liegt nicht sowohl in einer stärkeren Heranziehung derselben zum Kriegsdienste, obgleich auch diese nach Bedürfniss eintrat, und namentlich im zweiten punischen Kriege erkennbar ist [75]), als vielmehr in dem Verhältniss der Bevölkerung selbst,

1672) Polyb. VI, 21, 5. Ob dieser Führer (*ἄρχων*) *praetor* oder *praefectus* zu nennen sei, streiten die Neueren. S. Döbbelin p. 20.

73) Polyb. VI, 26 §. 7. 8. *Τὸ δὲ πλῆθος γίγνεται τὸ πᾶν τῶν συμμάχων τὸ μὲν τῶν πεζῶν πάρισον τοῖς Ῥωμαϊκοῖς στρατοπέδοις ὡς τὸ πολύ· τὸ δὲ τῶν ἱππέων τριπλάσιον. ἐκ δὲ τούτων λαμβάνουσιν, τῶν μὲν ἱππέων, εἰς τοὺς ἐπιλέκτους ἐπιεικῶς τὸ τρίτον μέρος· τῶν δὲ πεζῶν τὸ πέμπτον.* (Vgl. Suidas s. v. *Ἐκτραορδιναρίους* Vol. I, 2 p. 163 Bernh.) Und genauer c. 30, 2. *ἔστι δὲ τὸ πλῆθος τῶν συμμάχων, ὡς ἐπάνω προεῖπα, τὸ μὲν τῶν πεζῶν πάρισον τοῖς Ῥωμαϊκοῖς στρατοπέδοις, λεῖπον τοῖς ἐπιλέκτοις·* (nach Abzug der *extroordinarii*) *τὸ δὲ τῶν ἱππέων διπλάσιον, ἀφῃρημένου καὶ τούτων τοῦ τρίτου μέρους εἰς τοὺς ἐπιλέκτους.* Vgl. III, 107 §. 11. *τῶν δὲ συμμάχων τὸ μὲν τῶν πεζῶν πλῆθος πάρισον ποιοῦσι τοῖς Ῥωμαϊκοῖς στρατοπέδοις, τὸ δὲ τῶν ἱππέων ὡς ἐπίπαν τριπλάσιον.* Klenze, *Philol. Abh.* S. 113. Döbbelin p. 27.

74) Klenze nimmt für die Extraordinarii des Fussvolks 4200 an, also $\frac{1}{4}$ statt $\frac{1}{5}$.

75) Liv. XXI, 17. *sex in eum annum decretae legiones et socium quantum ipsis* (consulibus) *videretur.* So finden sich folgende Verhältnisse:

welches sich aus den Conscriptionslisten ergab. Wir besitzen noch eine Uebersicht der gesammten disponiblen römischen Kriegsmacht, welche **Polybius** II, 24 für den Beginn des zweiten punischen Krieges giebt. Dieselbe bestand damals aus:

I. Römische Truppen (Römer und Campaner)				
im Felde	20,800	pedites	1200	equites.
Besatzung von Rom	20,000	,,	1500	,,
in Sicilien und Tarent	8,400	,,	400	,,
in den Listen	250,000	,,	23,000	,,
Zusammen	299,000	pedites	26,100	eqq.[1676]).
II. Socii				
Bei den Legionen	30,000	pedites	2000	equites.
Besatzung von Rom	30,000	,,	2000	,,
Ausserordentlich ausgehoben:				
Etrusci und Sabini	50,000	,,	4000	,,
Umbri und Sarsinates	20,000	,,		
Veneti und Cenomani	20,000	,,		
In den Listen:				
Latini	80,000	,,	5000	,,
Samnites	70,000	,,	7000	,,
Japyges und Messapii	50,000	,,	16,000	,,
Lucani	30,000	,,	3000	,,
Marsi, Marrucini, Frentani, Vestini	20,000	,,	4000	,,
Zusammen	400,000	pedites	43,000	equites.

Im J. 218: 24,000 M. Röm. Infant. / 1800 M. Röm. Reiter } = 6 Leg. 40,000 M. Fussv. Socii / 4,400 eqq. (**Liv.** XXI, 17.)
woraus drei Heere gebildet werden, nämlich:

	8000 ped.	600 eqq.	Römer.	16,000	ped.	1800	eqq.	Soc.
	8000 ,,	600 ,,	,,	14,000	,,	1600	,,	,,
	8000 ,,	600 ,,	,,	10,000	,,	1000	,,	,,
Im J. 192:	2 Legionen		,,	20,000	,,	800	,,	,,
	2 Legionen		,,	15,000	,,	500	,,	,,
	4000 ped.	150 eqq.	,,	5,000	,,	250	,,	,,
						(**Liv.** XXXV, 20.)		
Im J. 192:	4000 ,,	300 ,,	,,	6,000	,,	400	,,	,,
	2 Legionen		,,	20,000	,,	800	,,	,,
						(**Liv.** XXXV, 41.)		

Vgl. **Liv.** XXXVI, 2. XXXVII, 2. XXXVII, 39. 50. XXXVIII, 35. XXXIX, 22. 38. XL, 1.

76) Auf diese Zahl geht **Liv.** ep. XX.

Bei einer gleichen Vertheilung des Aufgebotes auf etwa 770,000 in den Listen verzeichnete Militärpflichtige[1677]) musste somit der grössere Theil auf die Bundesgenossen kommen, und schon im J. 180 v. Chr. wird bei Livius ein festes Verhältniss zwischen den Contingenten der Römer und Bundesgenossen erwähnt, welches von dem von Polybius angenommenen vielleicht nicht verschieden ist[78]).

Ueber die innere Organisation der Bundesgenossentruppen sind wir nur unvollständig unterrichtet. Die *socii* bildeten niemals ein selbständiges Corps[79]), sondern einen Theil des combinirten römischen Heeres, in welchem sie in der Schlacht die Stellung auf den Flügeln einnahmen. Sie zerfallen daher in zwei den Legionen entsprechende Hauptabtheilungen, die *ala dextra* und *ala sinistra*[80]), die *ala* zu 4200 Mann gerechnet,

1677) Diese runde Summe giebt Polyb. II, 24 und nach ihm Diodor. Exc. Hoeschel. XXV p. 511 an. Fabius bei Eutrop. III, 5 zählt 800,000. Vgl. Orosius IV, 13. Plinius H. N. III, 20 §. 138 für das Jahr 225 v. Chr. 780,000 Mann.

78) Bei Livius XL, 36 steht jetzt in den Texten: *Novus omnis exercitus consulibus est decretus: binae legiones Romanae cum suo equitatu et socium Latini nominis quantus semper numerus, quindecim millia peditum et octingenti equites.* Da das öfters bei Livius vorkommende regelmässige Contingent auf zwei Legionen gerade in dieser Zeit 10,000 *pedites*, 600 *equites sociorum* ist (Liv. XLI, 14 §. 10. XLI, 21, 4. XLII, 1 §. 2. XLIII, 12 §. 5), auf eine Legion 5000 ped. 300 eq. (Liv. XLII, 18), wofür nur geringe Veränderungen vorkommen, wie 12,000 und 600 (Liv. XLI, 9, 2), 10,000 und 500 (Liv. XLI, 5, 4), so halte ich die Zahlen in der Stelle für corrupt, und lese mit Lipsius ad Vell II, 15 *XX millia peditum et* CIϽCC *equites*, welche letztere Zahl in IϽCCC corrumpirt ist; also für vier Legionen 20,000 ped. 1200 eq. Die zweite Conjectur von Lipsius (*de mil. R.* II, 7) *quantus tum semper numerus*, wobei die Zahlen nicht geändert werden, findet ihre Widerlegung in den angeführten Stellen des Livius, wo die andern Zahlen angegeben werden. Die Summe der pedites stimmt also mit der bei Polybius, die der Reiterei giebt Livius an diesen Stellen indess nicht höher an, als die der Legion.

79) Einmal ziehen bei Livius II, 53 Latiner und Herniker gegen die Volsker. Dabei heisst es aber: *Missus tamen ab Roma consul in Volscos C. Nautius. Mos, credo, non placebat, sine Romano duce exercituque socios propriis viribus consiliisque bella gerere.* Und VIII, 4 sagen die Latiner: *si socialis illis* (Romanis) *exercitus is est, quo adiuncto duplicent vires suas, quem secernere ab se consules bellis propriis ponendis sumendisque nolint, cur non omnia aequantur?*

80) *Δεξιὸν* und *εὐώνυμον κέρας* Polyb. VI, 26, 9. Liv. XL, 31. *Flaccus luce prima C. Scribonium, praefectum socium ad vallum hostium cum equitibus extraordinariis sinistrae alae mittit.* Liv. XXXI, 21. *Dextra ala (in alas divisum socialem exercitum habebat) in prima acie locata est.* Sie stand unter einem Legaten. XXVII, 2. *Primae legioni tertia,*

also der Legion an Stärke der Fusstruppen gleich. Jede *ala* hat 6 wechselnde Anführer (*praefecti socium* [1681]), welche dieselben Amtsbefugnisse haben, wie in der Legion die Tribunen [82]), und von den Consuln [83]) in der Regel aus Römern [84]) ernannt werden; ihre Eintheilung scheint in verschiedenen Zeiten verschieden gewesen zu sein. Die *Latini* [85]), welche anfänglich in den Legionen gedient hatten [86]) und noch im Latinerkriege in Manipeln und Centurien getheilt waren [87]), konnten in gleicher Weise, wie die Römer, aufgestellt werden, und dies scheint man später, als in den ausseritalischen Kriegen immer mehr fremde Hülfstruppen zur Anwendung kamen, die man auf den Flügeln des Heeres postirte [88]), bei allen italischen socii gethan zu haben, welche dann mit zwei römischen Legionen zugleich in das Centrum der Schlachtordnung aufgenommen, die Stelle zweier Legionen vertraten [89]). Die eigenthümliche Einrichtung aber,

---

dexterae alae sinistra subiit. XXV, 21. *prima legio et sinistra ala in primo instructae.* XXXV, 5. Daher auch *cohortes alares* Liv. X, 40. 41. 43. So heissen auch in der Zeit des Caesar die Auxiliartruppen *alarii*, entgegengesetzt den *legionarii*. Caes. B. G. I, 51. B. C. I, 73. Cic. ad fam. II, 17, 7; und noch in der späteren Kaiserzeit *cohortes alares* Capitolin. Clud. Albin. 10.

1681) Niebuhr, *R. G.* III, S. 623 nimmt halb so viel praefecti als tribuni an; allein Polybius schreibt VI, 26, 5 jedem Consul 12 praefecti zu, also die gleiche Anzahl.

82) Polyb. VI, 34, 4. VI, 37, 7.

83) Polyb. VI, 26, 5.

84) Liv. XXXIII, 36. *Et illustres viri aliquot in illo tumultuario proelio ceciderunt, inter quos praefecti socium, T. Sempronius Gracchus, M. Junius Silanus; et tribuni militum de legione secunda A. Ogulnius et P. Claudius.* XXV, 1. *T. Pomponius Veientanus praefectus socium — ante publicanus*, woraus Duker mit Recht schliesst, dass er ein Römer war. XXXIV, 47. *M. Atinium et T. Sempronium, praefectos socium.* Niebuhr III, S. 623 nimmt dagegen an, die Praefecti seien *socii* gewesen; aber der bei Liv. XXII, 24 erwähnte Samniter Numerius Decimus führt ein frisch ausgehobenes Corps in das römische Lager und ist nicht für einen der hier in Rede stehenden praefecti socium zu halten, da nach Polybius die Socii sich unter einheimischen Führern stellten, ehe die praefecti von den Römern ernannt wurden. Der Latiner Turpilius bei Sallust. Jug. 67. 69 war *praefectus oppidi Vagae* und gehört nicht hieher.

85) Liv. VIII, 8 §. 2. *nihil apud Latinos dissonum ab Romana re praeter animos erat.*

86) Liv. I, 52.

87) Im Latinerkriege war das latinische Heer genau so bewaffnet und organisirt wie das römische; es stand in einer dreifachen Ordnung, zuerst die hastati, dann die principes, dann die triarii, auch die Centurionen hatten dieselben Rangverhältnisse. Liv. VIII, 8.

88) Döbbelin a. a. O. p. 25.

89) In der Schlacht bei Magnesia am Sipylos (190 v. Chr.) waren die

welche bei der Beendigung des Latinerkrieges (338) den Truppen der Bundesgenossen gegeben wurde und bis zum Ende der punischen Kriege dauerte, war eine wesentlich andere. Die Contingente der einzelnen Völkerstämme, aus welchen das Heer der Bundesgenossen zusammengesetzt war, blieben als eigene Truppenkörper von einem Stamme beisammen, für welche ursprünglich der Ausdruck *cohors* dient[1690]; die römischen Truppen zerfallen in Manipeln, die Bundesgenossentruppen in Cohorten[91]); wie der Manipulus, so ist auch die Cohorte unter einer Fahne vereinigt[92]), und wird im Lager als eine zusammengehörige Abtheilung betrachtet[93]). Will man Legionstruppen theilweise ver-

---

Flügel des Heeres aus Reiterei nnd griechisehen Truppen gebildet; die italisehen Socii waren als zwei Legionen formirt. Liv. XXXVII, 39. *Romana acies unius prope formae fuit et hominum et armorum genere. Duae legiones Romanae, duae socium ac Latini nominis erant: qoina millia et quadringenos singulae habebant. Romani mediam aciem, cornua Latini tenuerunt: hastatorum prima signa, deinde principum erant, triarii postremos claudebant.* Es scheint demnach unbedenklich, mit Lipsius II, 7 und Salmasius c. 9 anzunehmen, dass die italisehen Socii in *hastati, principes* nnd *triarii* zerfielen; neu ist nur, dass sie hier als Legion formirt sind.

1690) *Cumanae cohortes* Liv. II, 14; so anch XXVIII, 45. *Camertes, quum aequo foedere cum Romanis essent, cohortem armatam sexcentorum hominum miserunt;* VII, 7. *quadringenariae octo cohortes* (Hernicorum); X, 40. *viginti cohortes Samnitium* (*quadringenariae fere erant*). Im römischen Heere hatten die Cohorten, wie die *turmae equitum*, von ihrem Lande den Namen. Liv. XLIV, 40. *Duae cohortes a parte Romanorum erant, Marrucina et Peligna: doae turmae Samnitium equitum, quibus praeerat M. Sergius Silus legatus: et aliud pro castris stativum erat praesidium sub C. Cluvio legato, tres cohortes, Firmiana, Vestina, Cremonensis, duae turmae equitum, Placentina et Aesernina.* Die cohors Peligna hatte einen *praefectus* und ein *vexillum* (Plut. Aem. Paul. 20). Liv. X, 33. *cohortes duas sociorum Lucanam Suessanamque.* Liv. XXXIII, 36. *cohors Marsorum.* XLI, 1 (5). *cohors Placentina.* XXIX, 19. *quatuor cohortes sociorum Latini nominis.* XXIII, 14. *cohortesqoe ex agro Piceno et Gallico collectas.*

91) Dies lässt sich deutlich aus Livius erkennen, der mehrfach die Legionssoldaten als *manipuli* den *cohortes* der Bundesgenossen gegenüberstellt. X, 33. *Consul tomultu excitus cohortes duas sociorom Locanam Suessanamque, quae proximae forte erant, tueri praetorium iubet, manipolos legionum principali via induci.* XXV, 14. XXVII, 13. *An, si eosdem animos habuissetis, terga vestra vidisset hostis? signa alicui manipulo aut cohorti abstulisset?* XLI, 1. *cohors Placentina obposita inter mare et castra et — M. Aebutius tribunus militum secundae legionis duos manipulos militum adiicere iussus est.* XLI, 2. (Istri) *duo simul praesidia, Placentinae cohortis et manipulorum secundae legionis adgrediuntur.*

92) Liv. XXV, 14. XXVII, 13.

93) S. unten.

wenden, so detachirt man einzelne Manipeln [1694]), oder alle Manipeln der hastati und principes [95]); in der Legion kann man von Cohorten erst seit den Zeiten des Marius reden, welcher, wie wir in der folgenden Periode sehen werden, die Cohorte durch Zusammenfügung dreier Manipeln in die Legion einführte, und dadurch die früher den socii eigenthümliche Organisation auf die römischen Truppen übertrug.

Die 10,080 Mann Fusstruppen der socii, die als Contingent zu zwei Legionen gehören, zerfallen demnach in 20 Cohorten [96]) zu 420 Mann [97]) (*cohortes alares* [98]]) und 4 *cohortes extraordinariae* [99]) zu 420 Mann. Jede Cohorte wird befehligt von einem *praefectus cohortis* [1700]), wohl zu unterscheiden von dem bereits erwähnten *praefectus socium*, der die ganze *ala*, d. h. 10 Cohorten, oder bei einzelnen Expeditionen mehrere Cohorten unter sich hat [1]), und besteht wahrscheinlich aus sechs Centurien unter sechs Centurionen [2]). Das Contingent der Reiterei

1694) Liv. XLI, 1.

95) Liv. VII, 34. X, 14.

96) Liv. X, 43. *D. Brutum Scaevam legatum cum legione prima et decem cohortibus alariis ire adversus subsidium hostium iussit.* XXX, 41 werden einer Legion 15 *cohortes Latinorum* beigegeben.

97) Cohorten von 400 Mann erwähnt Liv. VII, 7. X, 40. Eine *Perusina cohors* von 460 Mann XXIII, 17; eine *Praenestina* von 500 XXIII, 17; eine *cohors* der *Camertes* von 600 M. XXVIII, 45. Isidor. Origg. IX, 3, 51 *cohors quingentos milites habet.* Die Cohorten des Königs Dejotarus, welche auf römische Art bewaffnet und exercirt waren (Cic. Phil. IX, 14, 33), hatten 400 Mann. Cic. ad Att. VI, 1, 14.

98) Liv. X, 40. 41. 43.

99) Liv. XXXIV, 47. *Eodem fere tempore et quarta legio cum duabus extraordinariis cohortibus porta erupit.* XL, 27. *Quatuor extraordinariis cohortibus duas adiunxit.* Darf man annehmen, dass auf eine Legion regelmässig 2 *cohortes extraordinariae* gerechnet wurden, so hatte ein Heer von 4 Legionen 8 coh. extr. zu 420 Mann, nämlich 3360 Mann.

1700) Liv. XXV, 14. *Proxima portae hostium erat cohors Peligna: cuius praefectus Vibius Accuaeus adreptum vexillum trans vallum hostium traiecit.* Dasselbe thut später ein anderer *praefectus* einer *cohors Peligna.* Plut. Aem. Paul. 20.

1) Liv. XXIV, 20. *Gracchus in Lucanis aliquot cohortes in ea regione conscriptas cum praefecto sociorum in agros hostium praedatum misit.*

2) Liv. XXV, 15. *iuventutis Thurinae. eam ex industria centuriaverat armaveratque ad tales casus* (M. Atinius). Centurionen der Socii kommen freilich meines Wissens nirgends vor; allein da die equites wie bei den Römern, so auch bei den socii in turmae zerfielen, also Decurionen hatten (vgl. als späteres Beispiel Caes. B. G. I, 23. *decurio equitum Gallorum*), so ist an den Centurionen um so weniger zu zweifeln, als diese wohl überhaupt nicht entbehrt werden konnten.

dagegen, welches für ein Heer von zwei Legionen 1800 Mann stark war, theilte sich in 6 Schwadronen (im engeren Sinne *alae* genannt), nämlich vier zu dem Hauptheere gehörige (*equites alares*[1703]) und zwei *alae extraordinariae*. Die *ala*, welche als Cavallerieabtheilung den Bundesgenossen eben so eigenthümlich ist, wie die *cohors* als Infanterieabtheilung, (denn die Legionsreiterei bildete keine *ala*,) hatte, wie man aus der Lagerbeschreibung des Polybius ersieht, 300 Mann, welche in 5 Doppelturmen, d. h. Turmen zu 60 Mann getheilt waren[4]). Da übrigens *ala* eine allgemeine Bezeichnung für ein Cavalleriecorps ist, wie *cohors* für eine Abtheilung von Fusstruppen, so finden sich auch *alae* von 400[5]) und 500[6]) Mann erwähnt, und die letzte Zahl ist in der Kaiserzeit die regelmässige; dass sie aber nicht die ursprüngliche ist, sieht man daraus, dass die Zahl der turmae in ihr auf 16 statt 10 gebracht ist, wobei die turmae die unveränderte Stärke haben[7]). Darin ist die *ala* ihrer Organisation nach von der *cohors* wesentlich unterschieden, dass sie nicht aus Soldaten eines Stammes, sondern verschiedener Nationalität zusammengesetzt ist, weshalb sie nicht ein gemein-

---

1703) Vegetius II, 1. *Equitum alii alares dicuntur, ob eo, quod ad similitudinem alarum ab utraque parte protegant acies. — Est et aliud genus equitum, qui legionarii vocantur, propterea quod connexi sunt legioni.* Liv. XXXV, 5. *C. Livium Salinatorem, qui praeerat alariis equitibus, quam concitatissimos equos immittere iubet: et legionarios equites in subsidiis esse.* Und hernach: *tum ad persequendos eos legionarii equites immissi.* Liv. XL, 40. *Et alarii equites, postquam Romanorum equitum tam memorabile facinus videre, et ipsi — in — hostes equos immittunt.* Auch in der Kaiserzeit blieb diese Bezeichnung. *Equites alarii* Tac. Ann. III, 39. XII, 27. XIII, 35; *turmae sociales equitesque legionum* ib. IV, 73; *alares Pannonii, robur equitatus* XV, 10.

4) Liv. XXXIII, 36. *equitum Latinorum omnes turmae.* XLIV, 40. *duae turmae Samnitium equitum.* Dass immer 60 Mann zusammengehörten, zeigt das Lager des Polybius. Die *cohortes equitatae* der späteren Kaiserzeit (Veget. II, 6) stellen noch ein zusammengehöriges Truppencorps dar, wie es bei Polybius nebeneinander lagert, nämlich eine *cohors peditum* und 66 *equites*, d. h. 60 Reiter und 6 Decurionen.

5) Caes. B. Afr. 78.

6) *ala Campanorum, quingenti equites* Liv. X, 29.

7) Nämlich entweder 30 Mann und 1 Decurio, also 16 × 31 = 496, oder 30 Mann und 3 Decurionen, also 16 × 33 = 528. Hygin. de mun. castr. §. 16. *ala quingenaria turmas habet XVI, decuriones et reliquos pro ut numerum turmarum.* Der zweite Decurio hiess nämlich damals *duplicarius*, der dritte *sesquiplicarius.* Arrian. Tact. p. 93 Blanc. Hygin. l. l.

sames *signum*, sondern für jede Turme (Doppelturme) eine Fahne hat[1708]). Es ist wahrscheinlich, dass, wenn in dem Lager neben einer Cohorte immer eine Doppelturme liegt, dies darauf hindeutet, dass diese von demselben Stamme, wie die Cohorte, gestellt ist, und dass somit eine *cohors* und eine Doppelturme als ein zusammengehöriges Contingent betrachtet werden dürfte[9]).

C. Auxilia.

Bis zu den punischen Kriegen bestand das römische Heer aus den beiden Haupttheilen, von welchen wir bisher geredet haben, den Legionen und den italischen Bundesgenossen. Seitdem der Schauplatz der Kriege aber in ausseritalische Länder verlegt ward, nahm man in das Heer als einen neuen, dritten Bestandtheil leichte Truppen[10]) derjenigen Länder, in welchen der Krieg geführt wurde, entweder für Sold[11]) oder als Bundesgenossen in Dienst, und diese sind es, welche als *auxilia* von den italischen *sociis* genau unterschieden werden[12]). Ihre Zahl stand zu den Legionen in keinem bestimmten Verhältnisse, sondern war nach dem Bedürfnisse verschieden, nahm indess seit den punischen Kriegen in dem Mafse zu, dass die ursprüngliche, auf sie nicht berechnete Form des römischen Lagers, wie weiter unten gezeigt werden wird, eine Umgestaltuug erfahren musste, um auch ihnen Raum zu gewähren. Als mit dem Beginne der

1708) Liv. XXVII, 12. *Signa militaria quatuor de ala, prima quae fugit — amissa.*

9) Vgl. Liv. XXIX, 15 §. 6, wo jede latinische Colonie ausser dem doppelten Contingent an Fusstruppen 120 Reiter stellen muss, was wohl ebenfalls als das Doppelte des gewöhnlichen Contingents von einer Doppelturme (60 M.) anzusehen ist.

10) Im Jahre 217 v. Chr. sagt Hiero bei Liv. XXII, 37. *Milite atque equite scire nisi Romano Latinique nominis non uti populum Romanum: levium armatorum auxilia etiam externa vidisse in castris Romanis.*

11) Das erste Beispiel dieser Söldner erwähnt Livius XXIV, 49. *Celtiberum iuventutem eadem mercede, qua pacta cum Karthaginiensibus erat, imperatores Romani ad se perduxerunt.* Ein früheres aus dem ersten punischen Kriege führt Zonaras VIII, 16 an: *μεταστάντας δὲ ἀπὸ τῶν Καρχηδονίων Γαλάτας καὶ ἄλλους τῶν σφῶν συμμάχων τινὰς οἱ Ῥωμαῖοι ἐπὶ μισθοφορᾷ προσελάβοντο, μήπω πρότερον τρέφοντες ξενικόν.*

12) Varro de L. L. V §. 90. *Auxilium appellatum ab auctu, quom accesserant ei, qui adiumento essent alienigenae.* Paulus p. 17 M. *Auxiliares dicuntur in bello socii Romanorum exterarum nationum.* Liv. XL, 31. *provincialia auxilia.*

folgenden Periode die italischen *socii*, nachdem sie alle das Bürgerrecht erlangt hatten, einen eigenen Bestandtheil des Heeres zu bilden aufhörten, gab es wieder nur zwei Classen von Soldaten, nämlich Römer und *auxiliares*.

D. Das Elitencorps des Feldherrn.

Den regelmässigen Truppen, aus welchen das Gros des Heeres besteht, sind endlich noch hinzuzufügen die Elitencorps, welche als *extraordinarii* denen, die *in ordine* dienten, entgegengesetzt werden, und in dem Lager von jenen räumlich geschieden sind. Wir haben oben gesehen, dass die *socii* ausser ihrem Hauptcontingent noch ein Corps von 4 *cohortes extraordinariae*, zusammen 1680 Mann, und von 2 *alae extraordinariae*, zusammen 600 Reiter, stellten; ebenso gab es in dem römischen Theile des Heeres ausserhalb der Legionen eine *delecta manus imperatoris*, welche, zu verschiedenen Zeiten verschieden organisirt, schon früh erwähnt [1713]) und seit dem jüngeren Scipio durch den Namen *praetoria cohors* bezeichnet wird [14]). Sie war zusammengesetzt theils aus Veteranen, die dem Feldherrn zu Liebe für höheren Sold freiwillig Dienste nahmen (*evocati* [15]]), theils aus jüngeren Leuten vornehmer Familien, die dem Dienst des gemeinen Soldaten durch den Eintritt in diese *cohors* entgingen [16]), theils endlich aus einem kleinen Theile der *equites extraordinarii sociorum*, welche man ihres Ranges oder Verdienstes wegen in die Leibwache des Feldherrn aufnahm, so dass dieses Corps aus Fussvolk und Reiterei [17]) von verschiedener und willkürlicher Stärke zusammengesetzt war [18]).

1713) Liv. II, 20. *Dictator Postumius — cohorti suae, quam delectam manum praesidii causa circa se habebat, dat signum.*

14) Paulus p. 223 M. *Praetoria cohors est dicta, quod a praetore non discedebat. Scipio enim Africanus primus fortissimum quemque delegit, qui ab eo in bello non discederent et cetero munere militiae vacarent et sesquiplex stipendium acciperent.* Als der jüngere Scipio 134 nach Numantia zieht, heisst es bei Appian. de r. Hisp. 84. *καὶ πελάτας ἐκ Ῥώμης καὶ φίλους πεντακοσίους, οὓς ἐς ἴλην καταλέξας ἐκάλει φίλον ἴλην.*

15) S. Anm. 1633—1648.

16) S. Anm. 1618 ff. 1524 ff.

17) Sall. Jug. 98 von Marius: *Sed cum turma sua, quam ex fortissumis magis quam familiarissumis paraverat, vagari passim.*

18) Bei Plut. Ant. 53 führt Octavia dem Antonius zu *ἐπιλέκτους*

Weil bei Polybius VI, 31, 2 als Bestandtheile dieser Elite [1719]) angeführt werden *οἱ τῶν ἐπιλέκτων ἱππέων ἀπόλεκτοι καί τινες τῶν ἐθελοντὴν στρατευομένων τῇ τῶν ὑπάτων χάριτι*, so hat man geschlossen, dass die Reiterei der *delecta manus* ausschliesslich aus Bundesgenossen bestanden habe, und aus den *extraordinarii equites* durch nochmalige Auswahl gebildet sei; allein theils werden in der Leibwache des Feldherrn römische Ritter ausdrücklich erwähnt [20]), theils wissen wir, dass nach der im J. 402 erfolgten Veränderung in der Organisation der römischen Reiterei die *equites equo publico* sich von dem Dienste in den Turmen der Legion allmählich zurückzogen, und zuletzt allein in der Garde des Feldherrn dienten [21]).

E. Das verbundene Heer.

Das gewöhnliche consularische Heer von zwei Legionen hatte also mit Hinzurechnung der dazugehörigen Truppentheile eine Gesammtstärke von 18,480 Mann Infanterie und 1100 Mann Cavallerie, ungerechnet die *delecta manus imperatoris* und die Auxiliares; seine normale Zahl konnte aber durch Verstärkung der Legion auf 5000 Mann und entsprechende Vermehrung der Bundesgenossen bedeutend vergrössert werden. Das Commando des ganzen Heeres führten bis zum zweiten mithridatischen Kriege vorzugsweise die Consuln oder Praetoren in der Zeit ihres Amtsjahres; seitdem ausschliesslich *proconsules* oder *propraetores* [22]); ihnen werden ausser dem *quaestor* wenigstens zwei *legati* beigegeben, welche, auf ihren Vorschlag vom Senate ernannt [23]), in der Schlacht den Befehl über die verschiedenen

---

στρατιώτας δισχιλίους εἰς στρατηγικὰς σπείρας κεκοσμημένους ἐκπρεπέσι πανοπλίαις. Also 2000 statt der 500 des Scipio. Die *praetoria cohors*, aus welcher die praetorischen Cohorten der Kaiserzeit entstanden sind, kommt sonst noch mehrmals vor. Sall. Cat. 61. Caes. B. G. I, 40.

1719) Klenze, *Philolog. Abhandlungen* S. 123, der diese Elite der equites auch mit Unrecht mit den evocatis identificirt. *Evocati* sind vielmehr die, welche bei Polybius *ἐθελοντὴν στρατευόμενοι* heissen.

20) Dionys. IX, 65. ὅ *γε ὕπατος καὶ οἱ σὺν αὐτῷ Ῥωμαίων ἱππεῖς ἐπίλεκτοι.* Liv. XXII, 49 von der Schlacht bei Cannae: *Paullus — aliquot locis proelium restituit, protegentibus eum equitibus Romanis.*

21) S. oben Anm. 1626—1601.

22) S. Th. III, 1 S. 276 f.

23) S. Th. III, 1 S. 281.

Heerestheile nach Anordnung des *imperator* übernehmen [1724]). Auch der Dictator hatte ausser dem *magister equitum* [25]) mehrere *legati* [26]). Zogen beide Consuln mit ihren Heeren zu einer gemeinsamen Unternehmung aus, so wechselte der Oberbefehl über das ganze Heer unter ihnen, insofern sie sich nicht anders verglichen, alle Tage [27]).

Wir haben im Folgenden in Beziehung auf das verbundene Heer drei Puncte zu erörtern: die Lagerordnung, die Marschordnung und die Schlachtordnung.

1. Das Lager. Die Beschreibung, welche Polybius [28]) von einem römischen Lager für ein consularisches Heer von zwei Legionen und die dazugehörigen Bundesgenossen und Auxiliar-

---

1724) Liv. X, 40. *subsidiaque suis quaeque locis et praefectos subsidiis attribuerat: dextro cornu L. Volumnium, sinistro L. Scipionem, equitibus legatos alios C. Caedicium et Trebonium praefecit.* X, 43. *D. Brutum Scaevam legatum cum legione prima et decem cohortibus alariis equitatuque ire adversus subsidium hostium iussit.* XXXI, 21. *M. Furius dextrae alae, legionibus M. Caecilius, equitibus L. Valerius Flaccus (legati omnes erant) praepositi.* XXXV, 5. *Sinistra sociorum ala et extraordinarii prima in acie pugnabant. praeerant duo consulares legati M. Marcellus et Ti. Sempronius. — equites — extra aciem in locum patentem Q. et P. Minucios tribunos militum educere iussit.* Aus der letzten Bemerkung ersieht man, dass die nicht in regelmässiger Function stehenden Tribunen ebenfalls ein besonderes Commando erhielten.

25) S. Th. II, 2 S. 176 ff.

26) Liv. II, 20. IV, 17.

27) S. Th. II, 2 S. 119.

28) Hauptstelle ist Polybius VI, 27—32. Eine zweite ausführliche Beschreibung des römischen Lagers, welche sich auf die Zeit des Trajan bezieht, wird weiter unten besprochen werden, giebt aber noch für das alte Lager einige Aufschlüsse. Sie ist enthalten in Hygini Gromatici liber de munitionibus castrorum herausg. von R. H. Schele. Amstelod. 1660 und in Graevii *thesaur. ant. Rom.* Vol. X p. 999 ff.; und neuerdings mit einem kritisch berichtigten Texte und gelehrten Commentare von Chr. Conr. L. Lange. Göttingen 1848. 8. Ausserdem handelt vom römischen Lager Josephus B. Jud. III c. 5 und Vegetius III, 8. Von neueren Untersuchungen sind zu nennen: Fr. Patricii *res mil. Rom. ex lingua Ital. in Lat. versa a Lud. Neocoro* in Graevii *thes. A. R.* X p. 821 sq. Lipsius *de mil. Rom.* V c. 1—12. Stewechius in seiner Ausg. des *Vegetius.* Antw. 1585. 4. Du Choul, *Discours sur la castrametation et discipline militaire des Romains.* Wesel 1672. 4. Rettig, *Polybii castrorum Romanorum formae interpretatio.* Hannov. 1828. 4. Nast u. Rösch, *Röm. Kriegsalterth.* S. 179 ff. Roy, *the military antiquities of the Romans in Britain and particularly their ancient system of castrametation.* London 1793. Klenze, *Das röm. Lager und die Limitation* in Klenze, *Philolog. Abhandl.* herausg. von Lachmann. Berlin 1839. 8. S. 106 ff. Planer, *de castris Romanis.* Berol. 1842. Lange, *hist. mut. rei mil. Rom.* p. 63 ff.

truppen giebt, hat den neueren Forschern in dreierlei Beziehung Schwierigkeiten erregt; einmal, weil sie nicht vollständig ist[1729]), sodann, weil sie eine normale Form des Lagers darstellt, welche bei einem combinirten Lager für zwei consularische Heere regelmässig angewendet wurde, bei einem einfachen für ein consularisches Heer aber eine wesentliche Veränderung erlitt[30]); endlich, weil sie sich an das Aeusserliche hält, ohne das Princip der Lagerabsteckung, nämlich die Theorie der Limitation, welche, wie bei der Ackervermessung und der Anlage von Colonien[31]), so auch bei der Metation des Lagers zur Anwendung kam[32]), einer näheren Berücksichtigung zu unterwerfen.

Das römische Lager für zwei Legionen bildete in seiner normalen Form (Taf. I, Fig. 1.) nach Polybius' weiter unten näher zu erklärenden Angabe ein Quadrat[33]), dessen Mittelpunct der Schnittpunct der beiden Hauptstrassen des Lagers ist, welche, in ihm sich rechtwinklich schneidend, das Lager in vier Rechtecke theilen und den Wall an vier Puncten treffen, wo die vier Thore des Lagers ihre Stelle haben. Von diesem Mittelpuncte aus geschah die Anlage des Lagers in folgender Weise, entsprechend dem bei der Limitation üblichen Verfahren. Der Messende bestimmte vermittelst eines dioptrischen Instrumentes (*groma*[34]]) von dem Mittelpuncte aus, der ebenfalls *groma*

1729) Sie ist genau in Betreff der römischen Truppen, aber flüchtig in Betreff der *socii*. Wo z. B. die *praefecti* der socii ihre Stelle haben, ist nicht angegeben. Ebenso fehlt eine Angabe über die Thore, die Zelte der *legati*, und mehrere andere Puncte.

30) S. hierüber das Genauere weiter unten.

31) S. Th. III, 1 S. 343 f. und jetzt *Die Schriften der Röm. Feldmesser* herausg. und erläutert von Blume, Lachmann und Rudorff. Bd. II. Berlin 1852. S. 227 ff.

32) Dies hat besonders Klenze nachgewiesen.

33) Polyb. VI, 31, 10. *τὸ μὲν σύμπαν σχῆμα γίγνεται τῆς στρατοπεδείας τετράγωνον ἰσόπλευρον.* Josephus B. Jud. III, 5, 1.

34) S. Th. III, 1 S. 344 Anm. 2258. Ausführlich handelt darüber Lange ad Hyg. p. 145 ff. Rudorff a. a. O. S. 335 ff. Die Abhandlung von Cavedoni *Della Groma osia ferramento agrimensorio, figurato in un cippo sepolcrale d'Ivrea* im *Bullettino Archeologico Napoletano* 1852 p. 69 ff. habe ich noch nicht gesehen. Paulus p. 96 Müll. *Groma appellatur genus machinolae cuiusdam, quo regiones agri cognosci possunt, quod genus Graeci γνώμονα dicunt.* Nonius p. 44 G. *Est autem gruma mensura quaedam, qua fixa viae ad lineam dirigantur, ut est agrimensorum et talium. Ennius libro XVIII: gruma dirigere dixit et degrumari ferrum. Lucilius lib. III: viamque Degrumaberis ut castris*

heisst [1735]), die vier Linien, durch welche die vier Strassen vorgezeichnet werden. Mit dem Gesicht nach Westen gewendet [36]),

---

mensor facit olim. Das griechische *γνώμα* (Suidas s. v. Hesych. s. v. Eustath. ad Od. I p. 1401 extr.) scheint damit identisch. Gloss. Labb. *Gruma, βασιλικὴ γνώμη, γνώμων, διόπτρα ἡ τῶν γεωμετρῶν.* Suidas I p. 1122 Bernh. s. v. *γνώμη. λέγεται δὲ καὶ γνώμων κανονιόν τι μηχανικόν, καὶ δὴ καί τι σχῆμα γεωμετρικὸν καὶ διοπτρικοῦ ὀργάνου μέρος.* Das Instrument selbst ist so zu denken: Auf einem eisernen Fussgestelle oder Messtisch (*ferramentum* Grom. Vet. p. 191, 18. 285, 15), wovon auch das ganze Instrument benannt wird (ib. 33, 3. 183, 6. 10. 14), ist ein doppeltes, rechtwinklich durcheinander gelegtes Diopterlineal angebracht. Auf den vier Armen desselben stehen senkrecht vier Diopter (*cornicula*), durch deren Oeffnungen Fäden (*fila, nerviae*) gelegt sind. Beim Visiren müssen die Fäden der einander sich gegenüberstehenden Dioptren sich decken. (Frontin. p. 32, 19.)

1735) Nonius p. 44 G. *Grumae sunt loca media, in quae directae quattuor congregantur et conveniunt viae.* Hygin. de mun. castr. 12. *In introitu praetorii partis mediae ad viam principalem gromae locus appellatur quod turba ibi congruat, sive in dictatione metarum posito in eodem loco ferramento groma superponatur, ut portae castrorum in conspectu rigoris stellam efficiant.* Hygin. de limit. const. p. 180. *Quibusdam coloniis postea constitutis, sicut in Africa Admederae, decimanus maximus et Kardo a civitate oriuntur et per quattuor portas in morem castrorum ut viae amplissimae limitibus diriguntur. Haec est constituendorum limitum ratio pulcherrima. Nam colonia omnes quattuor perticae regiones continet et est colentibus vicina undique, incolis quoque iter ad forum ex omni parte aequale. sic et in castris groma ponitur in tetrantem, qua velut ad forum conveniatur.* Suidas I p. 1122 Bernh. *Ὀλίγον ἐξωτέρω τῆς στρατηγίδος σκηνῆς χωρίον τι ὥσπερ ἀγορὰ ἀπεδέδεικτο, ὃ δὴ γνῶμα προσηγορεύετο. ἐκεῖσε δὲ αἱ πρεσβεῖαι καὶ αἱ ἀγγελίαι καὶ ὅλα ἐγίνοντο.* Ich habe nach diesen Stellen die *groma* als Mittelpunct des Quadrates angenommen, und in die Mitte der *via principalis* gelegt, während Klenze sie auf dem Rande derselben ansetzt, und deshalb auch die Thore nicht in die Mitte, sondern an die Seite der Strasse zu legen genöthigt ist. Dies steht nicht nur mit der Stelle des Hygin, wonach *iter ad forum ex omni parte aequale* sein soll, im Widerspruch, da nach Klenze von der *groma* bis zur *porta decumana* 1250, bis zur *porta praetoria* nur 1200 Fuss sind, sondern verwirrt auch überhaupt die Mafsverhältnisse des Lagers, deren richtige Bestimmung ich weiter unten versuchen werde.

36) Bei der Anstellung der Auspicien wendete man sich mit dem Gesicht nach Süden und zog zuerst den *cardo* von Norden nach Süden; links war dann Osten, rechts Westen. Varro de l. l. VII, 7. Paulus p. 220 M. *Sic etiam ea coeli pars, quae sole illustratur ad meridiem, antica nominatur, quae ad septentrionem, postica; rursumque dividuntur in duas partes, orientem et occidentem.* Festus p. 339ᵃ s. v. *sinistrae aves.* Doch kommt es schon bei der ersten Inauguration vor, dass zuerst der *decumanus*, d. h. die Linie von Osten nach Westen gezogen wird, wo dann rechts Süden und links Norden ist (Liv. 1, 18. *Augur — regiones ab oriente ad occasum determinavit; dextras ad meridiem partes, laevas ad septentrionem esse dixit.*) Livius beschreibt an der angef. Stelle indess den Ritus nach der zu seiner Zeit gebräuchlichen Verfahrungsweise; nach der alten etruscischen Disciplin wendete sich bei dem Ziehen des Decumanus der Augur nach Westen, so dass ihm Norden rechts und Süden links

oder, wenn die Stellung des Feindes diese Richtung nicht gestattete, nach derjenigen Seite schauend, die von dem Feinde abgewendet war, signalisirte er zuerst den *decumanus maximus*, welcher das Lager der Länge nach durchschneidet; darauf bestimmte er den *cardo maximus*, der es in der Breite theilt. Auf dem *decumanus* wurde eine Strasse von 50 Fuss Breite angelegt, welche an der Frontseite des Lagers, dem Feinde zu, in die *porta praetoria*[1737]), auch *extraordinaria* genannt[38]), an der Rückseite des Lagers in die *porta decumana*[39]) ausläuft, auf

---

lag. Hygin. de lim. const. p. 166 L. *unde primum haec ratio mensurae constituta ab Etruscorum aruspicum disciplina; quod illi orbem terrarum in duas partes secundum solis cursum diviserunt, dextram appellaverunt, quae septentrioni subiacebat, sinistram, quae ad meridianum terrae esset.* Frontin. de limit. p. 27 L. *Limitum prima origo, sicut Varro descripsit, a disciplina Etrusca; quod aruspices orbem terrarum in duas partes diviserunt, dextram appellaverunt, quae septentrioni subiaceret, sinistram, quae ad meridianum terrae esset — sicut quidam architecti delubra in occidentem recte spectare scripserunt.* Das letzte sagt auch Hygin. de limit. const. p. 169 und fügt hinzu: *postea placuit omnem religionem eo convertere, ex qua parte caeli terra illuminatur. sic et limites in oriente constituuntur.* So lag auch im Lager die *porta decumana* nach Westen (Veget. I, 23) und der *mensor* stand in der Zeit des Polybius mit dem Gesicht nach ihr gewendet, so dass Polybius VI, 27, 6 den Theil des Lagers, der ihr zugewendet ist, die *antica pars castrorum* (πρόσωπον), den Theil dagegen, der der porta praetoria zu liegt, die *postica pars* (τὴν ὄπισθεν πλευρὰν c. 31 §. 7—9) nennt (während in strategischer Hinsicht dies die Hinterseite des Lagers ist) und sich danach die Namen der Seitenthore, *porta principalis sinistra* und *dextra* bestimmen. S. Klenze S. 138. Lange ad Hyg. p. 153. In dem Lager des Hygin dagegen nimmt Lange, wie es scheint, mit Recht, die umgekehrte Richtung des Messenden nach Osten hin, welche von den Agrimensoren a. a. O. als die neuere bezeichnet wird, als die normale an, so dass links und rechts dort umgekehrt liegt. Vgl. Rudorff a. a. O. S. 342 ff.

1737) Veget. I, 23. *Porta autem, quae appellatur praetoria, aut Orientem spectare debet, aut illum locum, qui ad hostes respicit.* Nach Polyb. VI, 27, 3 ist der Haupttheil des Lagers mit der porta decumana der Gegend zugewendet, *ἥτις ἂν ἐπιτηδειοτάτη φανῇ πρός τε τὰς ὑδρείας καὶ προνομάς.* Hygin. de m. castr. 56 gedenkt der Himmelsgegenden gar nicht; nach ihm liegt das Lager am besten am Anberge, oben die *porta decumana*, unten dem Feinde gegenüber die *porta praetoria*. Auf die Himmelsgegenden konnte natürlich nicht immer Rücksicht genommen werden; sie werden nur erwähnt, weil die Castrametation das Princip von der Augurallehre entlehnt hat; das Lager bei Liv. XXVI, 42. Polyb. X, 9 liegt mit der porta praetoria nach Süden zu. Vgl. Paulus p. 223 M. *Praetoria porta in castris appellatur, qua exercitus in proelium educitur.*

38) Liv. XL, 27. Ob der Name von den *extraordinarii* herkommt, welche an diesem Thore lagerten, oder davon, dass bei dem combinirten Lager für 4 Legionen dies Thor fortfiel und nur in dem Lager für 2 Legionen vorkam, abzuleiten ist (Lange ad Hyg. p. 123), ist nicht wohl zu entscheiden.

39) Liv. X, 32. *A tergo castrorum decumana porta impetus factus.*

dem *cardo* aber die Hauptstrasse (*via principalis* [1740]), hundert Fuss breit [41]), abgesteckt, welche ebenfalls in zwei Thoren, der *porta principalis dextra* und *porta principalis sinistra* endet [42]).

Derjenige Theil des Lagers, welcher zwischen der *via principalis* und der *porta decumana* liegt, und welchen Polybius die Vorderseite (*pars antica*) nennt [43]), zerfiel in sechs doppelte Zeltreihen (*ordines* [44]], *strigae* [45]], *ῥῦμαι* [46]]), welche zu der *via principalis* im rechten Winkel lagen, durch fünf 50 Fuss breite Wege [47]) der Länge nach getrennt und durch einen der

Tac. Ann. I, 66. *decumana — aversa hosti et fugientibus tutior.* Hinter der *porta decumana* geschehen die militärischen Bestrafungen. Veget. I, 23. Auct. B. Afr. 46.

1740) Liv. X, 33. Hygin. de m. castr. 10. 11. 12. 15. Den Namen leitet Hygin 14 ab *a principiis*, d. h. davon, dass an ihr die *principes* (Ammian XXII, 3, 2) oder *principia* (ib. XV, 5, 16), d. h. der Imperator, die legati, tribuni u. s. w. lagern. Sie heisst auch selbst *principia* (Liv. VII, 12. XXVIII, 24. Tac. Hist. III, 13 u. ö.). Griechisch *ἀρχεῖα* Plut. Galba 12.

41) Polyb. VI, 28. 29, 7.

42) Liv. IV, 19. *egressus dextra principali.* XXXIV, 46, 9. *duae legiones duabus principalibus portis signa efferre iussae.* XL, 27. *Ad dextram principalem hastatos legionis primae instruxit. — tertia legio adversus principalem sinistram portam instructa est.* Hygin. 14. *Via principalis, quae est inter portas dexteriorem et sinistriorem.* Paulus p. 224 M. *Principalis castrorum porta* (Lange ad Hyg. p. 157 liest *via*) *nominatur, quod in eo loco est, in quo principes ordines tendunt.* *porta* scheint in der Stelle jedenfalls falsch, da es zwei *portae principales* gab.

43) S. Anm. 1736 und die Bemerkung am Schlusse der Beschreibung des Lagers.

44) Liv. XXXI, 34, 8. (Philippus) *admiratus esse dicitur et universam speciem castrorum et descripta suis quaeque partibus tum tendentium ordine, tum itinerum intervallis.*

45) *striga* ist ein Rechteck, dessen Längenseiten parallel mit der Längenseite des vermessenen Territoriums liegen, also hier parallel mit dem decumanus, während ein Rechteck, dessen Längenseiten *per latitudinem*, also parallel mit dem cardo liegen, *scamnum* heisst. Frontin. de agr. qual. p. 3 L. Aggenus ib. Hygin. de limit. const. p. 206. 207 L. Von den Zeltreihen braucht den Ausdruck Hygin. de m. castr. 7. 8. 9. 14. 19. 24. 40. 43; ganz allgemein von einer Reihe Paulus p. 315 M. *Strigae appellantur ordines rerum inter se continuate collocatarum a stringendo dictae.* Vgl. Columella II, 18, 2. *foenum coartare in strigam.* Falsch ist die Ableitung des Wortes bei Charisius p. 62 Lind. *stringa autem castrense est vocabulum, intervallum turmarum significans, in quo equi stringantur.* und auch Klenze S. 116 versteht darunter fälschlich die Wege des Lagers. S. Lange ad Hyg. p. 108. Rudorff, *Die Schriften der Röm. Feldmesser* II, S. 291.

46) Polyb. VI, 29—32. 34. 41. Joseph. III, 5, 2. Leo Tact. XI, 17.

47) Polyb. VI, 28, 2. 29, 6. 30, 1. 30, 4.

via principalis parallelen Querweg von derselben Breite (*via quintana* [1748]]) der Breite nach durchschnitten wurden. In jeder Doppelreihe lagerten zwei Truppengattungen mit der Fronte der Zelte nach den Wegseiten, Rücken an Rücken, und zwar so, dass die Truppentheile auf der rechten und linken Seite entsprechend vertheilt waren, nämlich auf jeder Seite eine Legion mit der Hälfte der Bundesgenossen. Zwischen dem ersten oder mittelsten und dem zweiten Wege lagen die *equites Romani* und ihnen im Rücken die *triarii*, zwischen dem zweiten und dritten die *principes* und ihnen im Rücken die *hastati*, zwischen dem dritten und der Wallseite die Reiterei der *socii* und ihnen im Rücken die Fusstruppen derselben. Alle zwölf *strigae* haben gleiche Länge [49]), nämlich, die *via quintana* von 50 Fuss eingerechnet, 1050 Fuss; ihre Breite ist aber nach der Zahl der Truppengattung, für welche sie bestimmt sind, verschieden. Alle zerfallen in 10 Abtheilungen, nämlich bei der römischen Reiterei für die 10 *turmae*, bei den drei Truppengattungen der Legion für die 10 *manipuli*; bei den *socii* für 10 Cohorten Infanterie und 10 Doppelturmen der Cavallerie. Nach diesem verschiedenen Bedürfnisse haben

die equites Romani	10 Quadrate	100′	lang	100′	breit.
die triarii	10 Rechtecke	100′	„	50′	„
die principes	10 Quadrate	100′	„	100′	„
die hastati	10 Quadrate	100′	„	100′	„ [50])

Die *velites*, für welche hienach kein Raum vorhanden war, lagerten nach Polybius als Vorposten ausserhalb des Lagers, wo sie sich wahrscheinlich besonders verschanzten, und stellten auch die Aussenwache vor den Thoren [51]).

1748) Sie bat ihren Namen davon, dass sie zwischen den fünften und sechsten manipulis liegt. Polyb. VI, 30, 6. *ἣν καλοῦσι πέμπτην, διὰ τὸ παρὰ τὰ πέμπτα τάγματα παρήκειν.* Erwähnt wird sie bei Liv. XLI, 3. Hygin. de m. castr. 17.

49) Polyb. VI, 29, 5. 9. 30, 3.

50) Polyb. VI, 28 §. 3. 4. 29 §. 4. Klenze S. 118.

51) Polyb. VI, 35, 5. *Τὴν δ' ἐκτὸς ἐπιφάνειαν οἱ γροσφομάχοι πληροῦσι, παρ' ὅλον καθ' ἡμέραν τὸν χάρακα παρακοιτοῦντες. αὕτη γὰρ ἐπιτέτακται τούτοις ἡ λειτουργία. ἐπί τε τῶν εἰσόδων ἀνὰ δέκα ποιοῦνται τούτων·αὐτῶν τὰς προκοιτείας.* und vorher, c. 33, 8 sagt er, sie hätten im Lager keinen Wachdienst gehabt. Man bat hieran verschiedenen Anstoss genommen, obgleich das Zeugniss des Polybius ausdrücklich bestätigt wird

Für die *socii* giebt Polybius nur die Länge der *strigae* als übereinstimmend mit der der übrigen an, die Breite bezeichnet er als willkürlich und veränderlich nach der Zahl der Bundesgenossen; er bemerkt, dass denselben erforderlichen Falles noch eine neue *striga* angewiesen sei [1752]), wobei von der normalen Form des Quadrates natürlich factisch abgewichen werden

durch Cato bei Festus p. 253ª. *Procubitores dicuntur fere velites, qui noctu custodiae causa ante castra excubant, cum castra hostium in propinquo sunt, ut M. Cato in eo, quem de re militari scripsit.* Lipsius V, 4 lässt die *velites* innerhalb des Lagers am Walle ihre Stelle haben; Schneider, *de cens. host.* p. 42 Anm. 76 weist ihnen ihren Ort bei den Manipeln der hastati, principes und triarii an, denen sie beigeordnet waren (Polyb. VI, 24, 3. 4) und emendirt bei Polybius πληρούοις in τηρούοις. Allein erstens giebt Polybius ihnen keinen andern Platz, und zweitens wird die herkömmliche Lesart des Polybius dadurch bestätigt, dass Truppentheile, welche der Strafe wegen degradirt, d. h. unter die *velites* versetzt wurden (Schneider l. l. p. 42), ebenfalls *extra vallum tendere iubebantur* (Polyb. VI, 38, 3) und zwar ohne sich zu verschanzen. Liv. X, 4. *cohortes, quae signa amiserant, extra vallum sine tentoriis destitutas invenit.* Frontin. Str. IV, 1, 18. *Appii Claudii sententia senatus eos, qui a Pyrrho, rege Epirotarum, capti, et postea remissi erant, equites ad peditem redegit, pedites ad levem armaturam, omnibus extra vallum iussis tendere.* Vgl. 19. 21. Valer. Max. II, 7, 15. *Cum magnum captivorum civium suorum numerum a Pyrrho rege ultro missum recepissent, decreverunt, ut ex iis qui equo meruerant, peditum numero militarent; qui pedites fuerant, in funditorum auxilia transcriberentur: neve quis eorum intra castra tenderet, neve locum extra assignatum vallo aut fossa cingeret, neve tentorium ex pellibus haberet. Recursum autem iis ad pristinum militiae ordinem proposuerunt, si quis bina spolia ex hostibus tulisset.* Auch später noch erwähnt diese Strafe Tac. Ann. XIII, 36. *Paccium et praefectos militesque tendere extra vallum iussit.* In der zweiten Periode, als es *velites* bei den Legionen nicht mehr gab, wurden besondere Truppentheile, immer in grosser Anzahl zu den Aussenwachen beordert. Caes. B. C. 21. *Ipse eis operibus, quae facere instituerat, milites disponit, non certis spatiis intermissis, ut erat superiorum dierum consuetudo, sed perpetuis vigiliis stationibusque, ut contingant inter se atque omnem munitionem expleant.* Sall. Jug. 100. Tac. Ann. II, 13. *Tertia ferme vigilia adsultatum est castris sine coniectu teli, postquam crebras pro munimentis cohortes et nihil remissum sensere.* Caes. B. C. III, 50. Schwierig ist in Betreff der Velites nur der Umstand, dass dieselben keine eigenen Corps bildeten, sodass wir nicht wissen, wer sie commandirte. Da sie indessen auch in der Schlacht nicht immer in den Intervallen der Manipuli, zu denen sie gehörten (Liv. XXIII, 29, 3. XXX, 33, 3. Frontin. Strat. II, 3, 16. II, 3, 20), sondern auch selbständig aufgestellt und in den Kampf geführt wurden (Liv. XXXVIII, 21. 22. XXX, 33, 14. *inter velitum ordines.* XXXI, 35, 2), so müssen sie theils, wenn auch keine Centurionen, so doch untergeordnete Officiere für kleine Abtheilungen gehabt haben, von denen wir nicht weiter unterrichtet sind, theils einen höheren Officier als Commandeur für die Vorposten erhalten haben, wie sie diesen auch in der Schlacht erhielten, wenn es nöthig war. S. oben Anm. 1443.

52) Polyb. VI, 32, 5.

musste. Als regelmässigen Bedarf für die *equites sociorum*, welche das Doppelte der römischen betrugen, kann man 10 Rechtecke 100 Fuss lang, 200 Fuss breit, nämlich das Doppelte des Raumes, den die equites Romani brauchten, annehmen. Die *pedites sociorum*, welche gewöhnlich den Legionariern, die *velites* eingerechnet, gleich waren, müssten in diesem Verhältnisse 10 Rechtecke, 100 F. lang, 350 F. breit erhalten haben[1753]; es scheint indess, dass sie etwas enger lagen, da, die quadratische Form des Lagers festgehalten, die normale Breite ihrer *striga* 325 Fuss betragen musste.

Ueber die andere Hälfte des Lagers, welche zwischen der *via principalis* und der *porta praetoria* liegt, von Polybius als die Hinterseite (*pars postica*) bezeichnet wird, in strategischer Hinsicht aber die Frontseite bildet, ist die Beschreibung bei Polybius weniger genau und in einigen Puncten nur andeutend. Zunächst an der *via principalis* lagen die Zelte der 12 zu zwei Legionen gehörigen *tribuni militum* in gleicher Entfernung von einander[54]), den vier mittleren Doppelstrigae der pars antica gegenüber, also in einer Linie von 800—900 Fuss Länge[55]); hinter ihren Zelten blieb für ihre Bagage ein Raum von 50 Fuss Tiefe, hinter welchem das *praetorium* lag, ein Platz von 200 F. im Geviert, mit seiner Fronte die Mitte der Linie einnehmend, welche die Rückseite des für die *tribuni* bestimmten Platzes abschloss[56]). Die drei äussern Seiten dieser Hälfte des Lagers nahmen drei Doppelstrigae ein: Nach der Seite der *porta praetoria* lagen die *extraordinarii sociorum*, nach der Wallseite zu die 1680 *pedites*, nach der innern Seite zu die 600 *equites*.

1753) Die hastati, principes und triarii hatten zusammen 250 F. Tiefe, mit den velites würden sie 350 F. Tiefe gebraucht haben. Klenze S. 120.

54) Polyb. VI, 27, 4—5. 7. *ἀφεστᾶσι δ' ἀλλήλων μὲν ἴσον αἱ τῶν χιλιάρχων σκηναί.* Klenze S. 115, dem das Wichtigste in der Stelle des Polybius, nämlich die Unterscheidung zweier verschiedenen Lagerformen (Fig. 1 und 2) entgangen ist, bemerkt nicht, dass die Annahme gleicher Entfernungen der Zelte von einander nur bei der einen Lagerform (Fig. 2) möglich wäre; in seiner Zeichnung liegen die Zelte der Tribuni in der Art vor dem Praetorium, dass der Zugang zu demselben völlig versperrt wird. Es liegt in der Natur der Sache, dass in Fig. 1 in der Mitte der Reihe der Tribunenzelte ein freier Raum vor dem Praetorium als Zugang zu demselben anzunehmen ist.

55) Polyb. VI, 27, 7. Klenze S. 115.

56) Polyb. VI, 27, 2.

Diese Zeltreihen, deren Mafse Polybius nicht angiebt[1757]), waren in der Mitte durchschnitten von der 50 F. breiten *via praetoria*, mit welcher sie einen rechten Winkel bildeten[58]). An den beiden Halbseiten dagegen, rechts und links von dem *praetorium* hatte ihren Platz die *delecta manus* des Feldherrn, später *cohors praetoria* genannt (S. oben Anm. 1713 ff.), die pedites nach dem Walle, die equites nach dem praetorium gewendet[59]). Zwischen ihnen und dem praetorium blieben zwei freie Plätze; der eine für das *quaestorium*, in welchem Vorräthe und Beute bewahrt wurden, der andere für den Markt (*forum*[60])). Von den Reihen der extraordinarii waren aber die *strigae* der *cohors praetoria* getrennt durch einen 100 Fuss breiten, der via principalis parallelen Weg[61]), bis zu welchem auch das *forum*, der freie Platz hinter dem *praetorium*, und das *quaestorium* reichte. Für fremde *auxilia* hat diese ursprüngliche Form des Lagers nur einen unbedeutenden Raum übrig, nämlich den, welchen die strigae der extraordinarii an den Ecken des Lagers übrig lassen[62]); war die Zahl der *auxilia* grösser, so wurde für sie auch der disponible Theil des *forum*, *quaestorium* und der Platz hinter dem *praetorium* verwendet[63]), bis endlich ihre immer wachsende Anzahl, wie wir sogleich sehen werden, die Verlegung aller dieser drei Plätze in die andere Hälfte des Lagers herbeiführte.

Der ganze beschriebene innere Raum des Lagers war von dem Walle getrennt durch einen freien Raum von 200 F. Breite, welcher für den Aufmarsch der Truppen, das requirirte oder erbeutete Vieh und die Wagen bestimmt war, zugleich aber das Lager im Falle eines Angriffs vor Geschossen sicher stellte[64]).

1757) Sie sind in der Zeichnung nach der Analogie der übrigen Mafse vermuthungsweise angesetzt.

58) Polyb. VI, 31, 6—8. Hygin. de mun. castr. §. 14.

59) Polyb. VI, 31, 2.

60) Polyb. VI, 31, 1.

61) Polyb. VI, 31, 5.

62) Polyb. VI, 31, 9.

63) Polyb. VI, 32, 4. Der Grundsatz, die Unzuverlässigen in die Mitte zu nehmen, den schon Homer Il. IV, 299 ausspricht, *ὄφρα καὶ οὐκ ἐθέλων τις ἀναγκαίῃ πολεμίζοι*, wird noch von Hygin. de m. castr. 2 geltend gemacht.

64) Polyb. VI, 31, 12—14.

Dies ist die normale Form, welche **P o l y b i n s** für das römische Lager angiebt, und welche immer beobachtet wurde, wenn ein doppeltes consularisches Heer von vier Legionen zusammen war; man legte dann die beiden Lager an den *strigis* der *extraordinarii* zusammen, die *porta praetoria* fiel weg, und das doppelte Lager bildete ein Rechteck, dessen Länge das Doppelte der Breite betrug[1765]. Am Schlusse seiner Beschreibung fügt **P o l y b i n s** die kurze Bemerkung hinzu, dass das Lager für zwei Legionen in einem Puncte wesentlich von dem beschriebenen Schema abweiche; nämlich in der Lage des *praetorium*, und diese Bemerkung lässt sich aus andern Notizen, welche wir über das römische Lager haben, als vollkommen richtig nachweisen. Da nun aus dem Namen der *porta praetoria*, sowie aus der Stelle, welche die Leibwache des Feldherrn einnimmt, hervorgeht[66]), dass die beschriebene Lage des *praetorium* die ursprüngliche war; so liegt die Vermuthung nahe, dass erst nach dem zweiten punischen Kriege, als die bedeutender werdende Zahl der fremden *auxilia* einen Theil des ursprünglich auf sie gar nicht berechneten Lagers iu Anspruch nahm[67]), diejenige Veränderung der Anordnung eingetreten sei, die zu Polybius Zeit regelmässig geworden war, und auch bei **L i v i u s** überall vorausgesetzt wird.

Diese zweite, für ein Lager von zwei Legionen zu Polybins Zeit regelmässige Form des Lagers (Taf. I, Fig. 2) hat nämlich das Abweichende, dass das *praetorium* in die *pars antica* des Lagers, in welcher die Legionen ihren Platz haben, verlegt ist[68]).

1765) **P o l y b.** VI, 32, 6—7.

66) **P o l y b.** VI, 31, 3. *ὡς δ' ἐπὶ τὸ πολὺ συμβαίνει τούτοις, μὴ μόνον στρατοπεδεύειν σύνεγγυς τῶν ὑπάτων, ἀλλὰ καὶ κατὰ τὰς πορείας καὶ κατὰ τὰς ἄλλας χρείας περὶ τὸν ὕπατον καὶ τὸν ταμίαν ποιεῖσθαι τὴν ἐπιμέλειαν καὶ τὴν ὅλην διατριβήν.*

67) **P o l y b.** VI, 32, 3. *Ἐὰν δέ ποτε πλεονάζῃ τὸ τῶν συμμάχων πλῆθος ἢ τῶν ἐξ ἀρχῆς συστρατευομένων* (der socii) *ἢ τῶν ἐκ τοῦ καιροῦ προσγιγνομένων* (der auxiliares)· *τοῖς μὲν ἐκ τοῦ καιροῦ, πρὸς τοῖς προειρημένοις, καὶ τοὺς παρὰ τὸ στρατήγιον ἀναπληροῦσι τόπους, τὴν ἀγορὰν καὶ τὸ ταμιεῖον συναγαγόντες εἰς αὐτὸν τὸν κατεπείγοντα πρὸς τὴν χρείαν τόπον.*

68) **P o l y b.** VI, 32, 8. *Ὅταν μὲν οὖν συμβαίνῃ τοὺς ὑπάτους ἀμφοτέρους ὁμοῦ στρατοπεδεύειν, οὕτως ἀεὶ χρῶνται ταῖς στρατοπεδείαις· ὅταν δὲ χωρίς, τἆλλα μὲν ὡσαύτως, τὴν δ' ἀγορὰν καὶ τὸ ταμιεῖον καὶ τὸ στρατήγιον μέσον τιθέασι τῶν δυοῖν στρατοπέδων.* Diese Stelle, welche der früheren Beschreibung des Polybius geradezu widerspricht, hat man

Zu diesem Zwecke wurde der Mittelweg, welcher auf die *porta decumana* führte, um 200 F. erweitert [1769]), und der dadurch gewonnene Raum zwischen der *via principalis* und der *via quintana* grossentheils für das Feldherrnzelt in Anspruch genommen [70]), dessen Fronte nach der via principalis zu [71]) gegenüber der *groma* und dem Versammlungsplatze der Truppen [72]) lag, und von dem Wege nur durch den Altar [73]), das *augurale* [74])

theils durch Emendation beseitigen (Reiske ad h. l.), theils auf ausnahmsweise Fälle beziehen wollen (Klenze S. 126). Die richtige Ansicht darüber haben Salmasius, *Exerc. Plin.* p. 472. Schele ad Hyg. p. 168. W. Wiegand in Jahn's *Jahrb.* IV. Supplementbd. (1836) S. 292—299. Planer p. 25. Lange ad Hyg. p. 135.

1769) Da das Praetorium 200 Fuss im Quadrat hatte, so muss, wenn auf jeder Seite 25 Fuss zur Strasse blieben, und der Raum des Praetoriums nicht etwa eine andere Form annahm, der ganze Raum 250 Fuss Breite erhalten haben.

70) So ist es auch in dem späteren Lager. Hygin. §. 9. 12. 14. 18. Lange p. 134. Das *praetorium* ist hier in weiterem Sinne genommen, mitgerechnet den freien Raum, der dazu auch nach Polybius VI, 32, 4 gehörte. Das Feldherrnzelt selbst, *tabernaculum* (στρατηγοῦ σκηνή Polyb. VI, 27. Vgl. Plut. Luc. 16. Appian. B. C. III, 71), nahm nur einen Theil dieses Raumes ein.

71) Liv. VII, 12. *nec in circulis modo fremere, sed iam in principiis ac praetorio in unum sermones confundi atque in contionis magnitudinem crescere turba.* Liv. XXVIII, 25. *Circumeuntes enim tentoria primo, deinde in principiis praetorioque, ubi sermones inter se serentium circulos vidissent, alloquebantur.* Vgl. Caes. B. C. I, 76. *Fit celeriter concursus in praetorium.*

72) Dieser Versammlungsort heisst zuweilen *forum*, ist jedoch von dem nachher zu erwähnenden zu andern Zwecken bestimmten *forum quaestorium* (Liv. XLI, 3) zu unterscheiden. Hygin. de limit. const. p. 180 L. *sic et in castris groma ponitur in tetrantem, qua velut ad forum conveniatur.* Suidas s. v. γνῶμα (Anm. 1735). Joseph. B. Jud. III, 5, 2. Vulcat. Avid. 5. *Nam et virgis caesos in foro et in mediis castris securi percussit.* Gewöhnlich wird als Versammlungsort der Truppen die Strasse selbst (*principia* Anm. 1742. 1771. Polyb. VI, 33) bezeichnet. Hier bringen die Soldaten Klagen bei den Tribunen an (Macer Digest. XLIX, 16, 12 §. 2), sprechen die Tribunen Recht (Liv. XXVIII, 24), werden die Testamente der Soldaten gemacht (Florus III, 10) und auch militärische Strafen vollzogen. Namentlich muss ein Soldat zur Strafe *discinctus ad principia adesse* (Valer. Max. II, 7, 9); πρὸ τοῦ στρατηγείου ἑστάναι (Polyaen. VIII, 24, 3); *stare ante praetorium* (Suet. Oct. 24); *perstare in principiis* (Frontin. Strat. IV, 1, 26. 27. 28); *ante signa prostare* Quintil. decl. 3. Auch Todesstrafen werden hier vollzogen. Tac. Ann. I, 44. Suet. Otho 1.

73) Geopfert wurde *ante praetorium* (Valer. Max. I, 6, 4). Altäre im Lager werden erwähnt Dio Cass. LVI, 24. Joseph. B. Jud. VII, 1, 3. Ammian. XXIV, 6, 17. Bei Hygin. §. 11 scheinen sie in der Mitte vor dem *praetorium* zu liegen. S. Lange p. 141. Bei Tac. Ann. XV, 30 liegen sie vor dem *augurale*.

74) Das *augurale* (Tac. Ann. II, 13. XV, 30. Quintilian. Inst. VIII, 2, 8) oder *auguratorium* (Hygin. de m. castr. 11. Grut. 128, 4)

und das *tribunal* [1775]) getrennt war. In dem andern Theile des erweiterten Mittelwegs, nämlich zwischen der via quintana und dem Ende der strigae, befand sich das *quaestorium*, was aus Livius hervorgeht [76]), der deshalb die porta decumana auch *porta quaestoria* nennt [77]); zwischen dem praetorium und quaestorium aber, an der Stelle, wo der Mittelweg von der via quintana durchschnitten wird, das *forum quaestorium* [78]), d. h. der Marktplatz des Lagers [79]). Der nach diesen Veränderungen in der *pars postica* des Lagers freigewordene Raum wurde den Auxiliartruppen angewiesen. Nach den vorher angegebenen Mafsverhältnissen für die strigae und Wege hat man sich das Lager für zwei Legionen als ein Quadrat zu denken, dessen halber

lag nach Hygin *parte dextra praetorii ad viam principalem*. Es war ein Theil des *praetorium* (Quintil. l. l. Sabidius in den veronesischen Scholien z. Virgil (angef. Th. II, 3 S. 79): *in tabernaculo in sella sedens auspicabatur coram exercitu pullis e cavea liberatis*. Beispiele von Auspicien im Lager s. Th. II, 3 S. 79 Anm. 95.

1775) Es liegt nach Hygin. 11 an der linken Seite des praetorium, und heisst auch *suggestus* (Caes. B. G. VI, 3 u. ö.); es war von Erde, mit Rasen belegt (*cespititius* Plin. Paneg. 56) und darauf stand für den Feldherrn eine *sella castrensis*. Liv. VIII, 32. Suet. Galba 18. Erwähnt wird das *tribunal* häufig. S. die Stellen bei Lange ad Hyg. p. 144.

76) Liv. X, 32. *ab tergo castrorum decumana porta impetus factus; itaque captum quaestorium quaestorque ibi L. Opimius Pansa occisus*.

77) Liv. XXXIV, 47. *alius tumultus ex aversa parte castrorum est exortus. In portam quaestoriam inruperant Galli resistentesque pertinacius occiderant L. Postumium quaestorem, cui Tympano fuit cognomen — et ducentos ferme milites*. Vgl. XL, 27, wo unter den vier Thoren die *porta quaestoria* genannt wird. Auch bei Hygin. §. 18, zu dessen Zeit es Quaestoren im Lager nicht mehr gab, hat das *quaestorium*, das damals zu andern Zwecken bestimmt war, noch seinen alten Platz in der Nähe der porta decumana behalten. S. Lange ad Hyg. p. 165.

78) Liv. XLI, 3 von einem Ueberfall, den die Istri auf das römische Lager machen: *praetorio deiecto, direptis, quae ibi fuerunt, ad quaestorium forum quintanamque hostes pervenerunt. Ibi quum omnium rerum paratam expositamque copiam et stratos lectos in quaestorio invenissent, regulus adcubans epulari coepit*. Livius hat vorher erzählt, dass das Lager von den Römern verlassen war und dass die Istri zuerst an das *praetorium* kamen. Der Einfall muss daher, wenn Livius nicht sehr ungenau erzählt, durch die *porta principalis* geschehen sein, da durch die porta decumana sie zuerst an das quaestorium, dann an das forum, zuletzt an das praetorium gelangt wären.

79) Paulus p. 256 M. *Quintana appellatur porta* (es scheint zu lesen *via*. S. Lange ad Hyg. p. 136) *in castris post praetorium, ubi rerum utensilium forum sit*. Alle Beute, welche an den Quaestor abgeliefert wurde, pflegte hier verkauft zu werden. Sueton. Nero 26. *tabernas etiam effringere et expilare* (assuerat), *quintana domi constituta, ubi partae et ad licitationem dividendae praedae pretium absumeretur*.

decumanus 1300 F., dessen halber *cardo* 1300 F. und dessen Seiten somit 2600 F. betragen [1780]).

Aus der befolgten Auffassung der Beschreibung des Polybius geht die Lösung zweier Fragen hervor, welche bisher besondere Schwierigkeit erregen mussten. Zuerst bildet nach Polybius das einfache Lager ein Quadrat; bei der Zusammenlegung zweier quadratischer Lager, welche bei den Zeltreihen der extraordinarii stattfindet, fallen zwei Wallwege, zusammen 400 F., fort, und dennoch entsteht ein Rechteck, dessen Länge das Doppelte der Breite beträgt. Dieser scheinbare Widerspruch entfernt sich dadurch, dass das einfache Lager (Fig. 2.) 2600 F. Breite hat, das combinirte aber, bei welchem die erste Form beobachtet wurde (Fig. 1.), 2400, da das Praetorium in dem Mittelwege der pars antica fortfiel; die Länge des letzteren betrug aber nach Abzug von 400 Fuss Wallweg gerade 4800 F., wie Polybius angiebt. Zweitens ist bereits oben bemerkt, dass Polybius den dem Feinde zugewendeten Theil des von ihm beschriebenen Lagers die Rückseite, den ihm abgewendeten Theil die Vorderseite nennt, was zwar aus der Stellung des mensor bei der Bestimmung des decumanus in agrimensorischer Beziehung erklärlich, im strategischen Sinne aber immer auffällig war. Wenn indessen, wie nicht zu bezweifeln ist, Polybius das normale Lager als ein halbes Lager zweier consularischer Heere beschreibt, bei dessen Verdoppelung die *porta praetoria* fortfiel, und der an ihr liegende Theil des Lagers die innere Seite bildete, die Legionen aber auf beiden Seiten am Walle lagerten, so sieht man, wie auch in strategischer Hinsicht die Seite der porta decumana als die Frontseite bezeichnet werden konnte.

Die Absteckung des Lagers geschah zu Polybius Zeit durch einen tribunus und einige Centurionen [81]), was auch unter

1780) Bei diesem Ansatze sind den Fusstruppen der *socii* 325 Fuss gegeben, während Klenze ihnen 350 giebt, wobei die quadratische Form des Lagers aufgehoben wird. Nach meiner Annahme beträgt die Breite aller *strigae*, eingerechnet den halben Mittelweg, 1000 Fuss. Es ist aber bereits bemerkt worden, dass nach Polybius eigener Angabe die Breite des Raumes für die *socii* beliebig erweitert und somit von der normalen quadratischen Form in der Praxis mehr oder weniger abgewichen wurde.

81) Polyb. VI, 41, 1.

Caesar noch vorkommt[1782]; unter Antonius wird zuerst ein *castrorum metator* von Profession erwähnt[83]), und unter den Kaisern waren für den Dienst im Lager, wie für die bei der Administration vorkommenden Vermessungen Techniker als Feldmesser (*metatores*[84]], später *mensores agrarii* oder *agrimensores*[85]]) angestellt. Zuerst wurde ein für das *praetorium* passender Platz gewählt[86]), dann die Vermessung vorgenommen, die Stelle des Praetorium durch ein weisses Fähnchen, die andern Linien durch farbige Fähnchen und Lanzen bezeichnet[87]), sodass beim Anzuge des Heeres jeder Truppentheil seine Stelle angezeigt fand. Das angekommene Heer beginnt zuerst die Befestigung des Lagers, den Wall und Graben der Längenseite die socii, den der beiden Breiteseiten die beiden Legionen[88]); wobei die Specialaufsicht den Centurionen, die Prüfung der Arbeit und Oberaufsicht den beiden fungirenden *tribuni* und *praefecti sociorum*[89]) obliegt. Nach der Beendigung des Walles wurden die Zelte, welche von Leder zu sein pflegten (daher *sub pellibus habere milites*[90]]), abgeladen und aufgespannt. Auf gleiche Weise begann der Abbruch des Lagers bei dem ersten Signal mit dem Abnehmen und Packen der Zelte (*vasa colligere*[91]]), wobei mit dem praetorium und den Zelten der tribuni der Anfang gemacht wurde[92]); auf das zweite Signal wurden die Zelte auf Lastthiere und Wagen geladen, auf das dritte setzte sich das Heer in Bewegung[93]).

1782) Caes. B. G. II, 17. *exploratores centurionesque praemittit, qui locum idoneum castris deligant.*
83) Cic. Phil. XI, 5, 12.
84) Veget. II, 7. Frontin. Strat. II, 7, 12. Lydus de mag. IV, 46. *μητάτορες χωρομέτραι.* Bei Leo Tact. IX, 7 heissen sie *μινσοράτορες.* Vgl. XII, 57.
85) Grom. Vet. p. 251, 15. 244, 2. Ammian. XIX, 11, 8. Cassiodor. Var. III, 52. Genaueres hierüber s. bei Mommsen, *Die Röm. Feldmesser* S. 175 und bei Rudorff daselbst S. 321 f.
86) Polyb. VI, 41, 2. Veget. III, 8.
87) Polyb. VI, 41.
88) Polyb. VI, 34, 1. 2.
89) Polyb. l. l.
90) Paulus p. 12 M. s. v. *Adtibernalis.* p. 38 s. v. *contubernales.* Liv. V, 2. XXXVII, 39. Tac. Ann. XIII, 35. Florus I, 12 u. ö.
91) Auch *vasa conclamare* Caes. B. C. I, 66. III, 38. 75.
92) Polyb. VI, 40, 2.
93) Polyb. VI, 40.

In Beziehung auf den Dienst zerfallen die Soldaten in *munifices*, welche alle Dienste thun[1794]) und *immunes, qui vacationem muneris habent*. Die *vacatio* hatten regelmässig alle dem Range nach über dem Gemeinen Stehenden (später *principales*[95]], *promoti*[96]]), sowie gewisse bevorzugte Truppentheile, die *equites Romani*, die *delecta manus* des Imperators, die *extraordinarii sociorum*; endlich wurde sie auch als Belohnung[97]) oder besondere Gunst der Tribunen oder des Feldherrn[98]) verliehen. Der Dienst, welcher *munus* genannt wird, besteht hauptsächlich in zweierlei, der Schanzarbeit und dem Wachdienste. Bei dem Aufwerfen des Erdwalles (*agger*), welcher, wenn Zeit dazu da war, mit Rasen belegt wurde[99]), arbeiteten die Soldaten in Waffen (*accincti*[1800]]); die Schanzpfähle (*valli*[1]], *sudes*[2]]), von welchen an der Aussenseite des Walles ein Verhau gebildet wurde, trugen sie selbst auf dem Marsche, zuweilen mehrere zugleich[3]). In Beziehung auf den Wachdienst werden Tages-

1794) Paulus p. 33 M. Veget. II, 7. Digest. L, 16, 18. Cod. Th. VIII, 5, 2. Ammian. XVI, 5. XXV, 2. Vgl. Frontin. IV, 1, 31.

95) Veget. II, 7. *Hi sunt milites principales, qui privilegiis muniuntur.*

96) Cod. Th. VIII, 5, 2.

97) Liv. XXV, 7.

98) Hievon habeo die *beneficiarii* ihren Namen, von welchen unten Anm. 2436. 2437 weiter gehandelt wird. Paulus p. 33. *Beneficiarii dicebantur milites, qui vacabant muneris* (lies *munere* oder *muneribus*) *beneficio: e contrario munifices vocabantur, qui non vacabant.* Quintil. decl. 3. *transeo oblatam nolenti munerum vacationem et blandius, quam militiae disciplina postulat, adulatum militi tribunum.*

99) Plin. H. N. XXXV, 14 (48) §. 169. Veget. I, 24.

1800) Tac. Ann. XI, 18. Veget. III, 8.

1) Varro de L. L. V, 117. Isidor. Orig. XV, 9, 2. *valli sunt fustes, quibus vallum munitur.* Polyb. XVIII, 1 und nach ihm Liv. XXXIII, 5. *Romanus leves et bifurcos plerosque et trium, aut quum plurimum, quatuor ramorum vallos caedit, ut et suspensis ab tergo armis ferat plures simul apte miles. Et ita densos obfigunt implicantque ramos, ut neque, quae cuiusque stipitis palma sit, pervideri possit — et adeo acuti aliusque per alium immissi radii locum ad inserendam manum non relinquunt, ut neque prehendi, quod trahatur, neque trahi, quum inter se innexi rami vinculum invicem praebeant, possit; et, si evulsus forte est unus, nec loci multum aperit et alium reponere perfacile est.* Die *valli* waren also Baumstämme oder Aeste, die so zu Stangen zugehauen wurden, dass sie am Ende noch zwei oder drei Zweige behielten, weshalb sie auch *cervi* oder *cervoli* von der Aehnlichkeit mit dem Hirschgeweih heissen. Varro l. l. Caes. B. G. VII, 72. Vgl. Frontin. Str. I, 5, 2. Silius Ital. X, 413. Tiboll. IV, 1, 83. Hygin. de mun. castr. §. 51.

2) Caes. B. G. V, 40. Veget. I, 24. III, 8. Virg. Georg. II, 25.

3) Polyb. l. l. Liv. l. l. und ep. LVII. *militem quotidie in opere*

wachen (*excubiae*) und Nachtwachen (*vigiliae*) unterschieden[1804]). Beide liegen grösstentheils den *hastati* und *principes* und wahrscheinlich, obgleich dies Polybius nicht erwähnt, den Fusstruppen der *socii* ob, während die equites, die extraordinarii und die cohors praetoria ganz, die *triarii* theilweise davon befreit sind. Die hastati und principes beider Legionen (es sind 40 Manipeln) stellen nämlich vier Manipeln zur Instandhaltung und Reinigung der *via principalis*; von den übrigen 36 Manipeln werden jedem der 12 *tribuni* drei Manipeln angewiesen, welche die Zelte der Tribunen aufstellen und abbrechen, und täglich vor und hinter jedem Tribunenzelte 4 Mann Posten stellen; die Triarier dagegen geben nur einen Posten hinter jeder ihrer Abtheilungen, welcher die dort stehenden Pferde der *equites Romani* zu beaufsichtigen hat[5]). In dem Praetorium zieht täglich ein manipulus, abwechselnd aus allen drei Truppengattungen, auf Wache[6]), und ausserdem steht bei jedem manipulus ein Posten; bei dem Quaestorium drei, bei jedem Zelte der Legaten zwei[7]).

Ein Wachposten besteht für die Nacht jedesmal aus vier Mann[8]); denn die Nacht zerfällt in vier *vigiliae* (Ablösungen), sodass jeder Mann den vierten Theil der Nacht auf Posten steht[9]), während die andern drei schlafen[10]). Zur Ablösung liessen die

---

habuit et triginta dierum frumentum, ad septenos vallos ferre cogebat. Cic. Tusc. II, 16, 37. *deinde qui labor, quantus agminis! ferre plus dimidiati mensis cibaria, ferre, si quid ad usum velint: ferre vallum.*

1804) Isidor. Orig. IX, 3, 42. *Excubiae autem diurnae sunt, vigiliae nocturnae.* Von den erstern handelt Polyb. VI, 33, 7—12, von den letzteren VI, 35.

5) Polyb. VI, 33, 7—12.

6) Polyb. l. l. §. 12. 35, 2.

7) Polyb. VI, 35.

8) Polyb. VI, 33. Acta apost. 12, 4. Johann. Evang. 19, 23. Lange ad Hyg. p. 110.

9) Hieronymus epist. 140 §. 8. *Nox in quatuor vigilias dividitur, quae singulae trium horarum spatio supputantur.* Veget. III, 8. *de singulis centuriis quaterni — excubitum noctibus faciunt. Et quia impossibile videbatur, in speculis per totam noctem vigilantes singulos permanere, ideo in quatuor partes ad clepsydram sunt divisae vigiliae, ut non amplius quam tribus horis nocturnis necesse sit vigilare.* Aeneas Tact. c. 18. vgl. c. 22.

10) Onosand. Strat. 10, 4. *φύλακας δὲ καταταττέτω καὶ πλείους, ἵν᾽ ἐν μέρει διελόμενοι τὴν τῆς νυκτὸς ὥραν, οἱ μὲν ὕπνον, οἱ δὲ ἐγρήγορσιν αἱρῶνται.* Julius Afr. c. 74. 77. Leo c. 14 §. 34. c. 17 §. 102. 103. Häufig werden diese *vigiliae* als Zeitbestimmung gebraucht; so *secunda vigilia* Cic. ad fam. III, 7; *tertia vigilia* Caes. B. G. 1, 12. B. C.

beiden *primipili* der Legionen abwechselnd[1811]) durch den *bucinator*[12]) des ersten manipulus der Triarier blasen[13]); jeder Posten wurde in jeder *vigilia* durch vier *equites Romani* inspicirt[14]). Die Tageswachen scheinen nicht viermal, sondern nur zweimal gewechselt zu haben[15]). Ihr Ende wurde durch ein von allen Hornisten vor dem Praetorium geblasenes doppeltes Signal bezeichnet[16]); bei dem ersten begann die *coena*, bei dem andern endete sie; der Feldherr entliess dann seine Umgebung (*praetorium dimittitur*[17]) und die Soldaten begaben sich aus den *principia* in ihre Zelte[18]). Für die Nacht wurde die Parole (*tessera*), welche der Feldherr gab[19]), von den Tribunen[20]) jedem manipulus und jeder turma durch einen in jedem Corps

II, 30; und oft bei Livius: *vig. prima* V, 44. IX, 36. X, 34. XXI, 27. XXIII, 35. XXVII, 15. XXX, 6. XXXV, 13; *secunda* VII, 35; *tertia* IX, 44. X, 20. 40. XXV, 38. XXVII, 42; *quarta* IX, 37. XXI, 47. XXIV, 46.

1811) Dies schliesst Lipsius V, 9 p. 308 mit Recht aus Liv. XXVII, 47, wonach ein doppeltes Signal nur bei einem doppelten consularischen Heere gegeben wurde.

12) Liv. VII, 35. Propert. IV, 4, 63. *Et iam quarta canit venturam bucina lucem.* Silius VII, 154. *medium somni cum buccina noctem Divideret; iamque excubias sortitus iniquas Tertius abrupta vigil iret ad arma quiete.* Frontin. Strat. I, 5, 17. Caes. B. C. II, 35. Leo Tact. XI, 21. 27.

13) Polyb. VI, 35, 12. Tac. Ann. XV, 30. *initia vigiliarum per centurionem nunciari.* Hist. II, 29. Veget. III, 8 giebt ein doppeltes Signal an. *A tubicine omnes vigiliae committuntur, et finitis horis a cornicine revocantur.*

14) Polyb. VI, 35, 8–12.

15) Wenigstens sagt dies von Reitern, die auf Aussenposten standen, Liv. XLIV, 33. *Stationum quoque morem mutavit* (Aemilius Paullus). *Armati omnes et frenatis equis equites diem totum perstabant. Id quum aestivis diebus — fieret, tot horarum aestu et languore ipsos equosque fessos integri saepe adorti hostes — vexabant. Itaque ex matutina statione ad meridiem decedi et in postmeridianam succedere alios iussit.* Und dasselbe scheint auch Vegetius III, 8 zu sagen.

16) Polyb. XIV, 3. *ἔστι γὰρ ἔθος Ῥωμαίοις κατὰ τὸν τοῦ δείπνου καιρὸν τοὺς βυκανητὰς καὶ σαλπιγκτὰς πάντας σημαίνειν παρὰ τὴν τοῦ στρατηγοῦ σκηνὴν χάριν τοῦ τὰς νυκτερινὰς φυλακὰς κατὰ τὸν καιρὸν τοῦτον ἵστασθαι κατὰ τοὺς ἰδίους τόπους.* Tac. Ann. XV, 30.

17) Liv. XXX, 5. *ubi, praetorio dimisso, signo concinuissent.* XXXVI, 5. *priusquam praetorium dimitteret, denunciavit, ut ante lucem armati paratique essent.*

18) Frontin. Str. II, 5, 30. *tempus elegit, quo missa principia quietem omnibus castrensibus dabant, praetoriumque secretius praestabant.* Vgl. Tac. Ann. II, 12. 13.

19) Onosand. Str. 25. 26. Aen. Tact. 24. Liv. XXVIII, 27. Tac. Ann. I, 7. und sonst häufig.

20) Polyb. l. l. Liv. XXVIII, 24.

dazu besonders bestimmten immunis[1821]) oder principalis, welcher den Titel *tesserarius*[22]) führt, schriftlich auf einem Holztäfelchen zugefertigt, worauf alle *tesserae* von dem 10ten manipulus und der zehnten turma die striga hinauf von Abtheilung zu Abtheilung an den tribunus zurückgeschickt wurden[23]). Aehnliche *tesserae* dienten auch, schriftliche Befehle an die einzelnen Corps gelangen zu lassen[24])

2. Die Marschordnung[25]). Die Art, wie das Heer nach Abbruch des Lagers sich in Marsch setzte, hing genau zusammen mit der Anordnung des Lagers selbst. Das Heer marschirte in der Regel in einer Colonne. Die *extraordinarii*, welche an der porta praetoria lagen, bildeten den Vortrab, ihnen folgte die *ala dextra sociorum* mit dem Train der genannten Truppentheile; darauf die erste Legion, dann deren *impedimenta*; dann die zweite Legion und hinter derselben ihr eigenes Gepäck, und der Train des Nachtrabes, welchen die *sinistra ala sociorum* ausmachte. Die Reiterei folgt hinter dem Truppentheil, zu welchem sie gehört, insofern sie nicht auf die Flanken des Trains commandirt wird; erwartet man einen verfolgenden Feind, so werden die *extraordinarii* zum Nachtrabe entsendet. Die beiden Legionen und die beiden *alae sociorum* wechseln täglich ihre Stelle im *agmen*, um die Vortheile des früheren Ankommens an dem neuen Lagerplatze gleichmässig zu erhalten[26]). Natürlich, dass man nach Bedürfniss hierin änderte; es wird namentlich zweitens erwähnt, dass man in Erwartung eines Angriffs die

1821) Polyb. VI, 34.

22) Der *tesserarius* kommt bei allen Truppentheilen auch in der Kaiserzeit vor. Orelli n. 3462 = Grut. 431, 9. Orelli 3471. 3480 = Gr. 569, 1. Mehr s. unten Anm. 2460.

23) Polyb. l. l. Vgl. Liv. XLIV, 33.

24) Liv. VII, 35. *Vigiliis deinde dispositis ceteris omnibus tesseram dari iubet, ubi secundae vigiliae bucina datum signum esset, armati cum silentio ad se convenirent.* Vgl. 36. IX. 32. *extemplo tesseram dari iubet, ut prandeat miles.* Andre Beispiele XXVII, 46. XXVIII, 14. Vgl. XLIV, 33. Suet. Galb. 6. Vgl. Suet. Tib. 18. *tacitum signum* bei Livius XXXIX, 30 und Silius XV, 478 *tacitum dat tessera signum.*

25) Ausführlich handelt davon Nast a. a. O. S. 206 ff.

26) Polyb. VI, 40. Caes. B. G. II, 17. *quidam ex his — ad Nervios pervenerunt atque his demonstrarunt inter singulas legiones impedimentorum magnum numerum intercedere.* Auf ähnliche Weise führt Vespasian das Gepäck in Judaea. Joseph. B. Jud. III, 6, 2. und ebenfalls Titus Joseph. B. Jud. V, 2, 1.

hastati, *principes* und *triarii* in drei Colonnen nebeneinander marschiren liess, wobei jeder Manipulus seinen Train vor sich hatte; zeigte sich der Feind, so zogen sich die Manipeln rechts oder links aus dem Gepäck, und formirten vor demselben die *acies* [1827]). In andern Fällen verfuhr man anders; Caesar pflegte den Haupttheil des Heeres unmittelbar auf den Vortrab folgen zu lassen, dann den ganzen Train, dann den Nachtrab [28]). Einer besondern Erklärung bedarf nur noch diejenige Art des Zuges, welche man *agmen quadratum* nennt [29]), und bei welcher zweierlei zu unterscheiden ist. *Quadrare* heisst im militärischen Sprachgebrauch richten, und wie man sagt *quadrare abietem* (behauen [30]) und *quadratum saxum* ein regelmässig behauener Stein mit rechten Winkeln ist, ohne dass er nothwendig ein Cubus sein darf, so ist *quadrus* oder *quadratus exercitus* ein in gerader Fronte gerichteles, die Form eines Rechtecks bildendes Heer [31]), und *agmen quadratum* die zweite erwähnte Marschordnung, aus welcher sich unmittelbar die *triplex acies* ent-

---

1827) Polyb VI, 40 §. 10—14. Leo Tact. IX, 5, 6. Nast S. 214. Derselbe Marsch kommt mehrfach bei Caesar vor. B. G. I, 49. *acieque triplici instructa ad eum locum venit.* I, 51. *ipse triplici instructa acie usque ad castra hostium accessit.* B. C. I, 41. *postero die omnibus copiis triplici instructa acie ad Ilerdam proficiscitur.* Alle diese Stellen sind so zu verstehen, dass der Anmarsch in drei Colonnen geschieht, welche sich durch eine einfache Bewegung zu einer dreifachen *acies* formiren. S. hierüber das Nähere bei Nast S. 225—233. In Beziehung auf den Ausdruck vgl. Tac. Ann. II, 16. *intentus paratusque miles, ut ordo agminis in aciem adsisteret.*

28) Caes. B. G. II, 19. mit Bezug auf die eben angeführte Stelle: *sed ratio ordoque agminis aliter se habebat, ac Belgae ad Nervios detulerunt. Nam quod ad hostes adpropinquabat, consuetudine sua Caesar sex legiones expeditas ducebat; post eas totius exercitus impedimenta conlocarat; inde duae legiones, quae proxume conscriptae erant, totum agmen claudebant praesidioque impedimentis erant.* In gleicher Weise beschreibt den Zug Arrian. acies contra Alanos p. 101 Blanc.

29) Servius ad Aen. XII, 121. *Varro rerum humanarum ... duo genera agminum dicit: quadratum, quod immixtis etiam iumentis incedit, ut ubivis possit considere: pilatum alterum, quod sine iumentis incedit, sed inter se densum est, quo facilius per iniquiora loca tramittatur.* Er beschreibt dieselben beiden Arten des Zuges, die Polybius a. a. O. anführt. S. über das *agmen quadratum* Nast S. 233 ff.

30) Columella XI, 2 p. 425 Bipont.

31) Cato bei Nonius p. 139 G. *una depugnatio est fronte longa, quadrato exercitu.* Veget. III, 20. *una depugnatio est fronte longa, quadro exercitu. — secunda depugnatio est obliqua.* III, 26. *Qui multitudine et virtute praecedit, quadrata dimicet fronte.*

wickelt[1832]). Im Falle eines erwarteten Angriffs oder eines Rückzuges in der Ebene, gegenüber einem Feinde, der mit Reiterei oder leichten Truppen den Zug angreift, wird indessen auch ein wirkliches hohles Viereck (*πλαίσιον ἰσόπλευρον* [33]) gebildet, das ebenfalls durch den Ausdruck *agmen quadratum* bezeichnet wird [34]). Die Griechen haben diese Stellung sowohl in der Schlacht [35]), als beim Rückzuge angewendet; in der römischen Taktik scheint sie erst seit den Kriegen in Spanien [36]) und Africa gebräuchlich geworden zu sein. Die älteren Schlachten wurden vor den Lagern geliefert, welche den Rücken deckten und die Bagage schützten; der Krieg gegen die Numidier und später gegen die Parther machte aber häufig eine Vertheidigung während des Zuges nöthig [37]), und seitdem Metellus [38]) und Marius diese

---

1832) So ist bei Livius das *agmen quadratum* immer das in Schlachtordnung im Seitenmarsche sich bewegende Heer. Liv. X, 14. *Fabius inpedimentis in locum tutum remotis — praemonitis militibus adesse certamen quadrato agmine ad praedictas hostium latebras succedit.* Liv. XXI, 5. *Hannibal agmine quadrato amnem ingressus fugam ex ripa fecit.* XXI, 57. XXXIX, 30. *inde tertia vigilia sublatis signis quadrato agmine principio lucis ad Tagi ripam pervenerunt.* XXXI, 37. *Consul, equitibus iussis, qua quisque posset, opem ferre laborantibus, ipse legiones e castris educit et agmine quadrato ad hostem ducit.* Dass das *quadratum agmen* nicht nothwendig ein Quarré mit vier Fronten ist, zeigt deutlich die Beschreibung bei Liv. XLIV, 9. Vgl. über alle diese Stellen Nast S. 236 ff.

33) Köchly und Rüstow a. a. O. S. 186.

34) Onosander c. 6. *ἡ δὲ συνεσταλμένη πορεία καὶ τετράγωνος ἤπερ ἡ πάνυ παραμήκης εἰς πάντα καιρὸν εὐμεταχείριστός ἐστι καὶ ἀσφαλής.* d. h. sie ist brauchbarer und sicherer als der langgedehnte Zug. Ueber den Ausdruck s. Th. III, 1 Anm. 1315. Leo Tact. IX, 5. 34. *ἡ δὲ συνεσταλμένη πορεία καὶ τετράγωνος ἢ παραμήκης μὲν, μὴ πάνυ δὲ τοῦτο ἔχουσα τὸ σχῆμα, ἀλλὰ σύμμερον* (lies *σύμμετρον*), *εἰς πάντα καιρὸν ὠφέλιμός ἐστι.* Seneca ep. 59. *ire quadrato agmine exercitum, ubi hostis ab omni parte suspectus est, pugnae paratum.* Tibull. IV, 1, 101. *Seu sit opus quadratum acies consistat in agmen Rectus ut aequatis decurrat frontibus ordo.*

35) Bei Syracus. Thucyd. VI, 66. 67.

36) Vom Zuge des Consuls Lucullus gegen die Celtiberer 151 v. Chr. sagt Appian. de reb. Hisp. 55: *ἀπορῶν δὲ τροφῶν ὁ Λούκουλλος ἀνεζεύγνυ, τετράγωνον ἐν πλινθίῳ τὸν στρατὸν ἄγων ἑπομένων αὐτῷ καὶ τότε τῶν Παλλαντίων.*

37) Nast S. 242 ff.

38) Sall. Jug. 46. *Neque Metellus idcirco minus, sed pariter ac si hostes adessent, munito agmine incedere. — Itaque ipse cum expeditis cohortibus item funditorum et sagittariorum delecta manu apud primos erat; in postremo C. Marius legatus cum equitibus curabat; in utrumque latus auxiliarios equites tribunis legionum et praefectis cohortium dispertiverat, uti cum his permixti velites, quacunque accederent equitatus hostium, propulsarent.*

Stellung gegen Jugurtha angewendet [1839]), geschieht ihrer später vielfach Erwähnung [40]). Das consularische Heer von zwei Legionen, wie es Polybius beschreibt, hätte ein *agmen quadratum* so bilden müssen, dass die beiden Legionen die Vorder- und die Rückseite, die beiden *alae sociorum* die Flanken einnahmen, die *auxilia* aber in das Viereck genommen wurden; das Quarré des Crassus im Partherkriege hatte 12 Cohorten auf jeder Seite [41]), die leichten Truppen im Inneren; von wo aus sie zum Angriff durch die Cohorten der Frontlinien durchmarschirten [42]); das Viereck, welches Germanicus mehrmals in den deutschen Kriegen formirte, hatte auf jeder der vier Seiten eine Legion, die Auxiliares machten den Vortrab und Nachtrab aus [43]).

Ausser dem agmen quadratum kommen noch einige besondere Stellungen vor, welche man entweder bei dem Rückzuge oder bei dem Angriffe einnahm. Hieher gehört der *orbis*, worunter man ein volles, nicht hohles Quarré zu verstehen hat, in welches sich das Heer, gedrängt von der Uebermacht des Feindes, zurückzieht [44]); die *testudo*, welche so formirt wird,

---

1839) Sall. Jug. 100. *Sed pariter otque in conspectu hostium quadrato ogmine incedere. Sulla cum equitatu apud dextumos, in sinistra A. Manlius cum funditoribus et sagittoriis praeterea cohortes Ligurum curabat; primos et extremos eum expeditis manipulis tribunos locaverat.* 101. *Ita Jugurtham spes frustrata, qui copias in quattuor partes distribuerat, ratus ex omnibus oeque aliquos ob tergo hostibus venturos.* Die Art, wie Nast S. 245 dieses Viereck zusammensetzt, ist nicht nur unbegründet, da die einzelnen Theile, aus denen es bestand, nicht vollständig bekannt sind, sondern enthält auch einen entschiedenen Fehler, der mit der Ansicht des Vf. über den Begriff der Cohorte zusammenhängt, wovon weiter unten.

40) Ausser den gleich zu erwähnenden Fällen s. Hirtius B. G. VIII, 8. B. Afr. 12—17 mit der Erklärung bei Nast S. 253 ff.

41) Plut. Crass. 23.

42) Plut. Crass. 24. Vgl. Plut. Anton. 42.

43) Tac. Ann. I, 51. I, 64. Vgl. XIII, 40.

44) Veget. I, 26. *Iubetur etiom, ut instruant orbes, quo genere, cum vis hostium interruperit aciem, resisti ab exercitatis militibus consuevit, ne omnis multitudo fundatur in fugam.* Vgl. Gell. X, 9. Daher *orbem volvere* von Fliehenden Liv. IV, 28. Beispiele sind: Liv. XXI, 56. Sall. Jug. 97, wo es bei einem Ueberfalle heisst: *denique Romani veteres et ob ea scientes belli, si quos locus aut casus coniunxerat, orbes facere, atque ita ab omnibus partibus simul tecti et instructi hostium vim sustentabant.* Caes. B. G. II, 25. *ubi suos urgeri signisque in unum locum conlatis duodecimae legionis confertos milites sibi ipsos ad pugnam esse impedimento vidit —.* IV, 37. *Quum illi orbe facto sese defenderent.* V, 33. *Cum propter longitudinem agminis minus facile omnia per se ob-*

dass eine einzelne Abtheilung in Linie oder vollem Viereck, mit Ausnahme des ersten Gliedes, welches dicht geschlossen und Schild an Schild setzend sich von vorne deckt, die Schilde über den Köpfen aneinander legt, um so, von oben gedeckt, zum Sturm gegen Wall oder Mauer anzurücken[1845]); endlich der *globus*, ein abgesondertes Corps, welches zur Ueberflügelung des Feindes, oder um die feindliche Stellung zu durchbrechen, als Angriffscolonne entsendet wird[46]). Von dem *cuneus*, der in die eigentliche acies gehört, wird unten die Rede sein.

Für den Soldaten gehörte der Marsch zu den grössten Beschwerden des Dienstes, da nur das schwere Gepäck, Zelte, Lagergeräthe, Handmühlen[47]) u. s. w. auf Mauleseln oder Wagen befördert ward, alles aber, was der Soldat selbst brauchte, ihm selbst zur Last fiel[48]). Er trug nämlich ausser seiner vollen Bewaffnung einen Vorrath an Getreide, hernach an Brot[49]), gewöhnlich für 17 Tage[50]), zuweilen für einen ganzen Monat[51]);

---

ire — possent, iusserunt pronuntiare, ut impedimenta relinquerent atque in orbem consisterent. Vgl. Nast S. 260 ff.

1845) Dass die *testudo* nicht kreisförmig war, wie Aeltere annehmen, zeigt Nast S. 264. Und in der Beschreibung derselben Liv. XLIV, 9 heisst es auch *quadrato agmine, scutis super capita densatis.* Beispiele s. Liv. XXXIV, 39. Tac. Ann. XIII, 39. Hist. III, 27. 31. IV, 23. Caes. B. G. II, 6. Virg. Aen. IX, 505. 514. Ammian. XXVI, 8. Man wendete die Testudo auch auf dem *agmen* an, um sich vor Pfeilen leichter Truppen zu schützen. S. die Beschreibung bei Dio Cass. XLIX, 30. 31. Onosander Str. 20. Vgl. Dio Cass. XL, 22. und ebenso in der Schlacht. Dio Cass. LXXIV, 7. Anderes s. bei Lipsius *Poliorcet.* I, 5.

46) Der *globus* scheint eine bestimmte Form nicht zu haben, sondern überhaupt einen Haufen zu bedeuten. Liv. IV, 29. *Messium impetus per stratos caede hostes cum globo fortissimorum iuvenum extulit ad castra Volscorum.* Tac. Ann. II, 11. IV, 50. XII, 43. *militum globo infensos perrupit.* XIV, 61. *emissi militum globi — turbatos disiecere.* Veget. III, 17. *si globus hostium separatus aut alam tuam aut partem aliquam urgere coeperit.* c. 19. *Globus autem dicitur, qui a sua acie separatus, vago superventu incursat inimicos, contra quem alter populosior vel fortior immittitur globus.*

47) Im Heere Plut. Anton. 45; auf der Flotte Liv. XXVIII, 17.

48) Cic. Tusc. II, 16, 37. *deinde qui labor, quantus agminis: ferre plus dimidiati mensis cibaria; ferre, si quid ad usum velint; ferre vallum. Nam scutum, gladium, galeam in onere nostri milites non plus numerant, quam humeros, lacertos, manus.* Virg. Georg. III, 346. *Non secus ac patriis acer Romanus in armis Iniusto sub fasce viam cum carpit.*

49) Spartian. Pescenn. Nig. 10. Ammian. XVII, 8.

50) Cic. Tusc. I. I. Lamprid. Alex. Sev. 47. Ammian. XVII, 9. Für 22 Tage Caes. B. C. I, 78.

51) Liv. XLIV, 2. epit. LVII.

einen oder mehrere Schanzpfähle[1852]); ausserdem wurden, wenn auch vielleicht nicht von allen, so doch von einem Theile der Soldaten Sägen, Körbe, Spaten, Beile, Taue und Sicheln mitgeführt[53]), so dass eine lange Uebung erfordert wurde, um einen Marsch unter diesem Gepäck zu machen, und fremde Hülfstruppen dazu ganz unfähig waren[54]). Das Gewicht des Gepäckes giebt noch Vegetius auf 60 römische Pfund an[55]); die Art es zu tragen erleichterte Marius dadurch, dass er es an einer Stange befestigt, und durch ein kleines Bret breit auseinander gehalten auf der Schulter führen liess[56]), was zugleich den Vortheil hatte, dass man beim Beginne der Schlacht es ohne Zeitverlust ablegen konnte[57]). Taf. II, Fig. 6.

3. Die Schlachtordnung. Bei der normalen Aufstellung des consularischen Heeres bildeten die beiden Legionen das Centrum, die *ala dextra sociorum* den rechten, die *ala sinistra sociorum* den linken Flügel. An den linken Flügel schloss sich die Reiterei der *socii*, an den rechten die der Legionen[58]) und die *equites extraordinarii*[59]). Indessen war die Stellung, welche den einzelnen Truppentheilen in der Schlacht angewiesen wurde, nach Bedürfniss sehr verschieden. Zuweilen stellte man die Reiterei hinter die dritte acies, und ordnete die Intervalle zwischen den Legionen so, dass dieselbe, zuerst verdeckt durch das Fussvolk, plötzlich gegen das Centrum des Fein-

---

1852) S. Anm. 1761.

53) Joseph. B. Jud. III, 5, 5. *πρίονα καὶ κόφινον ἄμην τε καὶ πέλεκυν πρὸς δὲ ἵμαντα καὶ δρέπανον καὶ ἅλυσιν.*

54) Caes. B. C. I, 78.

55) Veget. I, 19.

56) Paulus Diac. p. 148 M. *Muli Mariani dici solent a Mario instituti, cuius milites in furca, interposita tabella varicosius onera sua portare assueverant.* Id. p. 24. *Aerumnulas Plautus refert furcillas, quibus religatas sarcinas viatores gerebant. Quarum usum quia Gaius Marius rettulit, muli Mariani appellabantur.* Frontin. Str. IV, 1, 7. *C. Marius recidendorum impedimentorum gratia, quibus maxime exercitus agmen oneratur, vasa et cibaria militum in fasciculos aptata furcis imposuit, sub quibus et habile onus et facilis requies esset.*

57) Liv. III, 28 u. ö.

58) Liv. XXII, 45.

59) Dass die equites extraordinarii auf dem rechten Flügel standen, zeigt Liv. XXVII, 12. Eine Zeichnung dieser acies giebt Lipsius a. a. O. p. 208 und nach ihm Rückert S. 32. Sie beruht aber im Einzelnen, wie es nicht anders sein kann, auf willkürlichen Annahmen.

des vorbrechen konnte[1860]); zuweilen kämpften die *socii* im ersten Treffen, die Legionarier standen *in subsidiis*, wobei die *alae sociorum* wieder die Legionsreiterei im Rückhalt hatten[61]), und ebenso pflegte, wenn ein doppeltes Heer unter zwei Feldherren zusammen war, das eine den Rückhalt des anderen zu bilden[62]). Der Formen der Schlachtordnung selbst zählt Vegetius nach Cato's Buche *de re militari* sieben[63]); zuerst die Aufstellung in gerader Linie (*fronte longa, quadro exercitu*), deren man sich in älterer Zeit ausschliesslich bedient zu haben scheint; zweitens und drittens die schiefe Schlachtordnung (*obliqua*), wobei das Heer in einen Offensivflügel und einen Defensivflügel getheilt wird, von welchen der erstere zum Angriffe vorgeht, der letztere anfangs ausser dem Kampfe bleibt. Ist der Offensivflügel der rechte, so heisst die Stellung die rechte schiefe Schlachtordnung, ist er der linke, die linke schiefe Schlachtordnung[64]). Die vierte und fünfte Form, zwischen welchen Vegetius nur einen geringen Unterschied macht, ist die *sinuata acies*[65]), bei welcher beide Flügel den Angriff zugleich machen, das Centrum aber zurückbleibt und erst vorrückt, wenn die

1860) Liv. X, 5. *sed reliquerat intervalla inter ordines peditum, qua satis laxo spatio equi permitti possent. Pariter sustulit clamorem acies, et emissus eques libero cursu in hostem invehitur incompositisque adversus equestrem procellam subitum pavorem offundit.* (Noch anders stehen die equites bei Liv. XXVIII, 14.) XXIX, 2. *Et Romani more suo exercitum cum instruxissent, id modo hostium imitati sunt, ut inter legiones et ipsi patentes equiti relinquerent vias.*

61) Liv. XXXV, 5. XXVII, 12. *cedere inde ab Romanis dextra ala et extraordinarii coepere. Quod ubi Marcellus vidit, duodevicesimam legionem in primam neiem indueit.*

62) Liv. XXX, 18. *P. Quinctilius Varus praetor et M. Cornelius proconsul in agro Insubrium Gallorum eum Magone — pugnarunt. Praetoris legiones in prima acie fuerunt, Cornelius suas in subsidiis tenuit.* Und hernach *ni ex subsidiis tertia decima legio, in primam aciem inducta, proelium dubium excepisset.*

63) Veget. III, 20. Dass Vegetius Cato's Buch de re militari (s. Lion, *Catoniana* p. 43) benutzt hat, sagt er mehrmals I, 8. 13. 15; dass er es hier gebraucht hat, zeigt ein erhaltenes Fragment des Cato (s. Anm. 1789), das Vegetius wörtlich wiedergiebt. Die Erklärung der Stelle des Vegetius s. bei Nast S. 351. 387 ff.

64) S. Köchly und Rüstow S. 179. So begann Caesar die Schlacht bei Pharsalus, indem er mit seinem rechten Flügel auf den linken des Pompejus den Angriff machte. Caes. B. C. I, 91 ff.

65) Senec. de vit. beat. 4. *Quemadmodum idem exercitus modo latius panditur, modo in angustum coartatur, et aut in cornua sinuata media parte curvatur, aut recta fronte explicatur —.* Vegetius hat den Namen nicht. Doch vgl. Liv. XXVIII, 14.

Flügel des Feindes umgangen und geworfen sind. Scipio, der im Jahre 206 diese Stellung gegen den Hasdrubal bei Ilipa einnahm, stellte gegen die sonstige Gewohnheit die römischen Truppen auf die Flügel, die spanischen auxiliares ins Centrum[1866]). Bei der sechsten Schlachtordnung, die man namentlich bei einem auf dem Marsche sich entwickelnden Gefechte zur Anwendung brachte[67]), führt man das ganze Heer in Colonne auf die linke Flanke des Feindes zu, zieht sich derselben in schräger Richtung vorbei, um sie zu überflügeln, und macht dann erst Fronte in einer Linie, welche mit der feindlichen Linie einen spitzen Winkel bildet. Als die siebente Stellung wird endlich diejenige bezeichnet, in welcher man einen Flügel an einen festen Punct, einen Berg, Fluss, See, oder eine befestigte Stadt anlehnt, so dass er vor dem Umgangenwerden geschützt ist. Eine achte Stellung, welche Hannibal in der Schlacht bei Cannae wählte, indem er sein Centrum in Form eines Halbmondes vorrücken liess[68]), erwähnt Vegetius nicht, sondern rechnet sie, wie es scheint, zu der Form des *cuneus*[69]), der keilförmigen Angriffsstellung, welche bestimmt ist, die feindliche Linie zu durchbrechen, und abgewehrt wird durch die entgegengesetzte Stellung des hohlen Keiles, *forfex*, der die Figur eines V hat, und den Angriff auf die Seiten des eindringenden *cuneus* gestattet[70]).

1866) S. die Beschreibung Polyb. XI, 20—24. Liv. XXVIII, 14 ff.

67) Veget. l. l. *Quo genere in itineribus saepe confligitur.*

68) Polyb. III, 113. *μηνοειδὲς ποιῶν τὸ κύρτωμα.* Die Römer drängten den *cuneus* des Hannibal zurück, wodurch sie selbst anfingen, einen *cuneus* zu bilden, und ihre Flanken zu entblössen, worauf Hannibal sie von beiden Seiten angriff. Polyb. III, 115.

69) Liv. XXII, 47 bedient sich ebenfalls in der Beschreibung der Schlacht des Ausdrucks *cuneus*. Wir reden von dem Begriffe des *cuneus* in seiner taktischen Bedeutung; denn *cuneus* braucht man auch allgemein von jedem, in geschlossenen Gliedern anrückenden Truppentheile. *In cuneos congregari* Tac. Hist. IV, 20. So heissen die Manipeln in der acies *cunei*. Liv. VII, 24. VIII, 10. Frontin. Str. II, 3, 20; die macedonische Phalanx *cuneus*. Liv. XXXII, 17; und *cuneus* ist, wie *numerus*, eine Abtheilung Soldaten. Augustin. de ordine II, 18, 48. *ex multis militibus fit unus exercitus. Nonne quaevis multitudo eo minus vincitur quo magis in unum coit? unde ipsa coitio in unum Cuneus nominatus est quasi Couneus.* und daraus Isidor. Orig. IX, 3, 61. Mehr s. bei Böcking ad Not. Dign. II p. 664.

70) Veget. III, 19. *Cuneus dicitur multitudo peditum, quae iuncta acie primo angustior, deinde latior procedit et adversariorum ordines rumpit. — Quam rem milites nominant caput porcinum.* (Vgl. Am-

Zweite Periode.

Von Marius bis Augustus.

Solange die auf den servianischen Einrichtungen basirte timocratische Verfassung des römischen Staates bestand, war, wie wir gesehen haben, der Kriegsdienst ein Ehrenrecht der besitzenden Stände, deren Vermögen dem Staate für ihre Zuverlässigkeit eine Gewähr gab[1871]). Die Veränderungen der Besitzverhältnisse der römischen Bürger, von welcher Th. III, 1 S. 322 bis 335 gehandelt ist, haben sowohl die alte Verfassung, als die damit eng zusammenhängende Organisation des Heeres vollkommen umgestaltet, und im Verein mit andern unten zu erwähnenden äusseren Umständen das Ende der Republik und des republikanischen Heeres herbeigeführt. Die anwachsende Menge der ärmeren Bevölkerung und die Nothwendigkeit, diese zum Kriegsdienste heranzuziehen, hatte schon vor Polybius, wahrscheinlich bei der Reform der Centurienverfassung, dazu geführt, dass man als untersten Census statt der 11000 Asse des Servius 4000 annahm[72]), und dadurch einen grossen Theil der Aermeren zum Dienste fähig machte. Unter Marius endlich hörte der Census gänzlich auf, die Grundlage des *delectus* zu bilden. Die Begüterten entzogen sich dem gemeinen Kriegsdienste[73]) und die Legionen wurden zwar aus Bürgern, aber grösstentheils aus *capite censi* conscribirt[74]), eine Neuerung, welche von den

---

mian. XVII, 13.) *Contra quod ordinatio ponitur, quam forficem vocant. Nam ex lectissimis militibus confertis in similitudinem V litterae ordo componitur, et illum cuneum excipit atque ex utraque parte concludit.* Vgl. III, 20 a. E. *sive in medio cuneos facere volueris* Gellius X, 9. Ein Beispiel des *cuneus* und *forfex* s. Liv. XXXIX, 31. Vgl. Veget. III, 17.

71) Gellius XVI, 10. Plut. Mar. 9.

72) Polyb. VI, 19. Boeckh, *Metrol. Unters.* p. 434.

73) Sall. Jug. 85. *Cogere ad militiam eos, quibus nolis offendere, asperius est.*

74) Sall. Jug. 86 vom Jahre 107 v. Chr. *Ipse interea milites scribere non more maiorum neque ex classibus sed uti cuiusque lubido erat, capite censos plerosque.* Plut. Mar. 9. ἐστρατολόγει παρὰ τὸν νόμον καὶ τὴν συνήθειαν, πολὺ τὸ ἄπορον καὶ δοῦλον καταγράφων, τῶν πρόσθεν ἡγεμόνων οὐ προσδεχομένων τοὺς τοιούτους, ἀλλ᾽, ὥσπερ ἄλλο τι τῶν καλῶν,

durchgreifendsten Folgen sowohl für die Natur des Heeres, als für dessen äussere Organisation wurde; für die Natur des Heeres, weil, seitdem die besseren Classen der Bevölkerung sich vom Dienste zurückzogen, die ärmeren aber in demselben eine Abhülfe ihrer Noth d. h. eine Erwerbsquelle fanden, das Bürgerheer sich dem Wesen nach in ein Söldnerheer umgestaltete, das nicht dem Staate, sondern dem zahlenden Feldherrn zu Gebote stand, und unbekümmert um die Interessen des Vaterlandes zu allen Diensten bereit war, welche ihm selbst Beute und Lohn in Aussicht stellten [1875]): für die äussere Organisation des Heeres, indem die Aushebung ohne Rücksicht auf die bis dahin nöthigen Erfordernisse vollzogen, die römische Reiterei ganz abgeschafft, die vier Arten der Legionssoldaten aufgehoben, und somit ein vollkommen neues Princip in der Zusammensetzung des Heeres durchgeführt wurde. Dazu kam noch, dass seitdem durch die lex Julia und Plautia (im J. 89) das Bürgerrecht allen Italikern verliehen war, die italischen *socii*, welche bisher den einen Theil der Armee ausgemacht hatten, nunmehr ebenfalls in die Legionen als Bürger eintraten, und zwar ebenfalls als verarmte und des Erwerbes bedürftige Parteigänger, sodass von nun an das römi-

---

τὰ ὅπλα μετὰ τιμῆς τοῖς ἀξίοις νεμόντων, ἐνέχυρον τὴν οὐσίαν ἑκάστου τιθέναι δοκοῦντος. Valer. Max. II, 3, 1. *Laudanda etiam populi verecundia est, qui impigre se laboribus et periculis militiae offerendo dabat operam, ne imperatoribus capite censos sacramento rogare esset necesse, quorum nimia inopia suspecta erat, ideoque his publica arma non committebantur. Sed hanc diutina usurpatione firmatam consuetudinem C. Marius, capite censum legendo militem abrupit.* Gellius XVI, 10. Florus III, 1. Lydus de mag. I, 48. Quintilian. decl. 3. Julius Exsuperantius c. 2. Die Nachricht des Plutarch, dass er auch Sclaven ausgehoben habe, scheint eine Verwechselung mit dem zu sein, was später in den Bürgerkriegen geschah. Plut. Mar. 41. Sulla 9. Flor. III, 21.

75) Appian. B. C. V, 17. *Αἴτιον δ' ἦν, ὅτι καὶ οἱ στρατηγοὶ ἀχειροτόνητοι ἦσαν οἱ πλείους, ὡς ἐν ἐμφυλίοις, καὶ οἱ στρατοὶ αὐτῶν οὐ τοῖς πατρίοις ἔθεσιν ἐκ καταλόγου συνήγοντο, οὐδ' ἐπὶ χρείᾳ τῆς πατρίδος, οὐδὲ τῷ δημοσίῳ στρατευόμενοι μᾶλλον, ἢ τοῖς συνάγουσιν αὐτοὺς μόνοις, οὐδὲ τούτοις ὑπ' ἀνάγκῃ νόμων, ἀλλ' ὑποσχέσεσιν ἰδίαις, οὐδὲ ἐπὶ πολεμίους κοινούς, ἀλλὰ ἰδίους ἐχθρούς, οὐδὲ ἐπὶ ξένους, ἀλλὰ πολίτας καὶ ὁμοτίμους.* Vgl. IV, 93. I, 2. III, 48. 65. Plut. Lucull. 14. 17. Sulla 12.

76) Ueber die Verhältnisse dieser und der folgenden Perioden hat zuerst die gründliche und sorgfältige Schrift von C. C. L. Lange, *Historia rei militaris Romanorum inde ab interitu rei publicae usque ad Constantinum Magnum libri tres.* Gotting. 1846. 4. Licht verbreitet, welche ich in diesem Abschnitte vorzugsweise benutzt habe.

sche Heer nur zwei Bestandtheile hat, römische Söldner und die *auxilia* der Provinzialen und der verbündeten Könige und Stämme. Wir haben diese Veränderungen nun im Einzelnen zu betrachten [1876]).

1. Was zuerst die Aushebung anbetrifft, für welche wir ein regelmässiges Verfahren, das *sacramentum*, und ein doppeltes ausserordentliches Verfahren, die *coniuratio* und *evocatio* kennen gelernt haben [77]), so wurden für dieselbe die zuletzt genannten, bisher nur *in tumultu* angewendeten Arten des *delectus* zur Regel. Seitdem ganz Italien zum Dienst in den Legionen herangezogen wurde, so fand der *delectus* für die Legionen nicht ausschliesslich in Rom, sondern in ganz Italien durch *conquisitores* statt [78]), welche sich zwar der officiellen Listen über die kriegsfähige Mannschaft noch immer bedienten [79]), aber immer mehr den Character von Werbeofficieren annahmen [80]), bereit aus Gunst oder auch für Geld den Unlustigen die *vacatio* zu ertheilen [81]), und bemüht, Freiwillige durch Versprechungen zu gewinnen, namentlich wenn, wie dies in den Bürgerkriegen immer gewöhnlicher wurde, sie ohne öffentliche Vollmacht für die Häupter der Parteien warben. Nachdem man einmal von der alten Strenge des delectus abgewichen war, schritt man am

1877) S. oben Anm. 1562 ff. 1678 ff.

78) S. oben Anm. 1632. Cic. pr. Mil. 25, 67. ad Att. VII, 21. Hirtius B. Alex. 2.

79) Appian. B. C. III, 91. Unter dem *κατάλογος* versteht man später zwar nicht die bei der Aushebung zu Grunde gelegte Liste, sondern die Liste der ausgehobenen Soldaten (Dio Cass. fragm. Peiresc. 137, 2. und *κατάλογον ποιεῖσθαι* heisst geradezu *delectum habere* Dio Cass. XXXVI, 20. XXXIX, 39. XL, 50. XLI, 9. XLVI, 36. LIII, 15. 17.); aber dass dies nicht ursprünglich ist, sagt sowohl Appian. B. C. V, 17, nach welchem in den Bürgerkriegen *οἱ στρατοὶ οὐ τοῖς πατρίοις ἔθεσιν ἐκ καταλόγου συνήγοντο*, also unter *κατάλογος* die Censusliste verstanden wird, als auch geht es daraus hervor, dass ausschliesslich die Legionen *τὰ ἐκ τοῦ καταλόγου στρατόπεδα* heissen, im Gegensatze zu den Auxiliartruppen. (Appian. Mithr. 94. B. C. II, 32. Dio Cass. XL, 18. 27. 65. XLIII, 28. LII, 33. LIX, 2.).

80) Digest. XLIX, 16, 4 §. 10. *Qui ad delectum olim non respondebant, ut proditores libertatis in servitutem redigebantur, sed mutato statu militiae recessum a capitis poena est, quia plerumque voluntario milite numeri supplentur.*

81) Sallust. ep. ad Caes. I p. 268 Gerl. *Item ne, ut adhuc, militia iniusta aut inaequalis sit, cum alii triginta, pars nullum stipendium faciet.* Von dem Erlass des Dienstes gegen Geld kommen Beispiele namentlich bei Aushebungen in den Provinzen vor. Plut. Crass. 17. Hirt. B. Alex. 56. Doch erwähnt die Sache allgemein Cic. Parad. VI, 2, 46.

Ende der Republik zu immer grösserer Willkür. Man hatte die *capite censi* zum Dienste zugelassen; bald darauf nahm man die *libertini*, welche früher nur auf den Flotten dienten [1882]), zwar nicht in die Legionen, aber doch in das Landheer auf, in welchem sie eigene Cohorten bildeten [83]); und zwar vielleicht zuerst, aber noch mit Beschränkung, im jugurthinischen Kriege [84]), dann in Massen während des Bundesgenossenkrieges [85]); in den Bürgerkriegen endlich schritt man dazu, Provinziale in Legionen zu formiren [86]), welche unter dem Namen *legiones vernaculae* vorkommen [87]), und nachdem sie das Bürgerrecht erhalten haben, unter den Legionen mitzählen [88]); ja aus Gladiatoren [89]) und Sclaven militärische Corps zu bilden [90]), was vorher nur einmal in höchster Noth, nämlich nach der Schlacht bei Cannae gewagt war [91]).

1882) S. oben Anm. 1576.

83) Macrob. Saturn. I, 11, 32.

84) Dies vermuthet Lange p. 5 aus Plut. Mar. 9, welcher von Sclaven redet.

85) Appian. B. C. I, 49. Liv. ep. LXXIV. Cato hob hernach in Utica *libertini* aus Hirt. B. Afr. 36.

86) Von Pompejus sagt dies Caes. B. C. III, 4. Caesar selbst aber war es, der zuerst eine Legion aus lauter Provincialen bildete (Sueton. Caes. 24. *unam etiam ex Transalpinis conscriptam vocabulo quoque Gallico: Alauda enim appellabatur.* Vgl. Plin. H. N. XI, 37 §. 121. Cic. Phil. I, 8, 20. V, 5, 12. XIII, 2, 3. XIII, 18, 37. ad Att. XVI, 8, 2), welcher er im ersten Bürgerkriege die Civität ertheilt zu haben scheint. Provincialen nahm auch Labienus (Hirt. B. Afr. 19. 35) und Brutus (App. III, 79) in die Legionen auf.

87) Dass dieselben nicht aus den römischen Bürgern der Colonien der Provinz, sondern aus Nichtbürgern bestanden, schliesst Lange mit Recht aus Hirt. B. Hisp. 7, wo vier Legionen aufgezählt werden, nämlich *duae vernaculae, una facta ex coloniis, quae fuerunt in his regionibus, quarta fuit Afraniana ex Africa.* Die *vernaculae* kommen vor Caesar B. C. II, 20. B. Alex. 53. *nemo enim aut in provincia natus, ut* (so ist zu lesen mit Lange und Nipperdey) *vernaculae legionis miles aut diuturnitate iam factus provincialis — non eum omni provincia consenserat in odio Cassii.* Vgl. 54. 57. B. Hisp. 10. 12. 20.

88) So die *leg. V alauda* (Grotefend in Pauly's *Realenc.* IV, S. 880) und *leg. XXII Deiotariana* Ders. S. 899.

89) Gladiatoren hatte D. Brutus bei Mutina (App. B. C. III, 49) und L. Antonius im perusinischen Kriege. ib. V, 30. 33.

90) So rief im Bürgerkriege Marius die Sclaven zur Freiheit auf (Plut. Sull. 9. Mar. 41) und bildete aus ihnen das Corps der *Bardyaei* Plut. Mar. 44. Appian. B. C. I, 74. Später kommen Sclaven vor im Heere des Pompejus (Caes. B. C. I, 24), Labienus (B. Afr. 19), Cn. Pompejus (App. B. C. II, 103), Brutus (Plut. Brut. 45) und S. Pompejus, welche letzteren Octavian ihren Herren später zurückgab. (App. B. C. V, 131.)

91) Serv. ad Aen. IX, 546. *Servos sane nunquam militasse constat*

Die Sitte, innerhalb der Zeit der Dienstpflichtigkeit eine gewisse Zahl von Feldzügen mit Unterbrechungen zu machen, nämlich 20 in der Infanterie, 10 in der Cavallerie (s. oben Anm. 1580), war schon seit dem zweiten punischen Kriege, seit welchem man die Heere länger beisammenhielt, allmählich abgekommen; seit Marius blieb der Soldat nach dem Eintritte 20 Jahre lang ununterbrochen bei dem Heere, insofern er nicht ausserordentlicher Weise früher den Abschied erhielt[1892]). Daher bezog sich auch das *sacramentum* nicht mehr auf den bevorstehenden Feldzug, sondern auf die ganze Dienstzeit[93]), welche ebenfalls zuweilen *sacramentum* genannt wird, weil das *solvere sacramento* nur bei der *missio* eintrat[94]). Durch die Formel des einen Schwures, der seit Marius üblich war, verpflichteten sich die Soldaten *pro re publica se esse facturos nec recessuros nisi praecepto consulis post completa stipendia*[95]). Aber auch nach Vollendung der Dienstzeit, mit welcher die Soldaten aus der Legion traten, pflegten sie noch, weil sie dann gerade am brauchbarsten und tüchtigsten waren, in Anspruch genommen zu werden, theils indem man sie, ehe sie in eine Militärcolonie geschickt wurden, in besonderen Haufen als *veterani* zusammenhielt[96]), welche von dem *vexillum* ihrer Compagnie in der Kaiserzeit *vexillarii* genannt werden[97]), theils indem man,

---

nisi servitute depasita, excepto Hannibalis tempore, cum post Cannense proelium in tanta necessitate fuit urbs Roma, ut ne liberandorum quidem servorum daretur facultas. Liv. XXII, 57. XXIII, 32. 35. XXIV, 14. XXV, 20—22. XXVII, 38. Paulus Diac. p. 370 Müll. Macrob. Sat. I, 11. Frontin. Strat. IV, 7, 24. Isidor. Orig. IX, 3, 38.

1892) Appian. B. C. V, 128. 129. Anderes bei Lange p. 8.

93) Dies geht aus der angeführten Stelle des Appian hervor, in welcher die den Abschied verlangenden Soldaten an den geleisteten Eid verwiesen werden.

94) Daher heisst es bei Tac. Ann. XVI, 13. *aetate fessos sacramento solvere.* II. 1, 5. *miles urbanus longo Caesarum sacramento imbutus.* Juven. XVI, 35. *praemia sacramentarum.*

95) Serv. ad Aen. VIII, 1. VII, 614. Isidor. Orig. IX, 3, 53.

96) Sie kommen zuerst nach dem Tode Caesar's vor. Appian. B. C. II, 119. 120. Damals hielten sich in Rom auf *οἱ ἐστρατευμένοι τῷ Καίσαρι, — ἄρτι τῆς στρατείας ἀφειμένοι καὶ ἐς κληρουχίας διατεταγμένοι.* Jede Colonie stand *ὑφ᾽ ἑνὶ σημείῳ καὶ ὑφ᾽ ἑνὶ ἄρχοντι τῆς ἀποικίας.* Nach der Schlacht bei Philippi entliess Octavian die ausgedienten Soldaten, doch behielt er 8000 Veteranen, die er in die *cohortes praetoriae* aufnahm (App. V, 3), sie heissen bei App. V, 110 *κληροῦχοι σύμμαχοι χωρὶς καταλόγου.*

97) S. unten Anm. 2070 ff.

wenn sie schon mit Land versorgt waren, sie unter günstigen Bedingungen als *evocati* wieder einzutreten veranlasste; ein Verfahren, das in beschränkter Weise schon in früherer Zeit vorkommt, in den letzten Jahren des Freistaates aber in grossem Mafsstabe angewendet wurde [1898]).

Je weniger man in dieser Periode auf die bürgerlichen Verhältnisse Rücksicht nahm, desto mehr sah man wahrscheinlich schon damals auf die körperliche Befähigung, namentlich auf das Mafs, das durchschnittlich 5 Fuss 10 Zoll römisch betrug, und dessen früher in der Republik keine Erwähnung geschieht [99]).

2. Mit den veränderten Grundsätzen, welche bei der Aushebung beobachtet wurden, hing eine vollständige Umgestaltung in der Organisation der Legionen zusammen.

Zuerst ging die römische Reiterei gänzlich ein, so dass die Legion ausschliesslich aus Fusstruppen bestand. *Equites Romani* dienten nur noch entweder in der cohors praetoria des Feldherrn, oder als *tribuni legionum* und *praefecti cohortium* oder wurden zu ausserordentlichen Commissionen verwendet [1900]). Wahrscheinlich ist diese Aenderung bereits damals eingetreten, als durch die Graechen der *ordo equester* in die iudicia berufen wurde; denn schon im jugurthinischen Kriege hatte die Reiterei der Legionen aufgehört [1]), woraus sich erklärt, dass

---

1898) S. oben Anm. 1633 ff.

99) Dositheus Adriani sent. §. 2. *Αἰτοῦντός τινος, ἵνα στρατεύηται, Ἀδριανὸς εἶπεν· Ποῦ θέλεις στρατεύεσθαι; Ἐκείνου λέγοντος Εἰς τὸ πραιτώριον, Ἀδριανὸς ἐξήτασεν Ποῖον μῆκος ἔχεις; Λέγοντος ἐκείνου Πέντε πόδας καὶ ἥμισυ, Ἀδριανὸς εἶπεν Ἐν τοσούτῳ εἰς τὴν πολιτικὴν στρατεύου.* Veget. I, 5. *Proceritatem tironum ad incommam scio semper exactam, ita ut senos pedes vel certe quinos et denos uncias habentes inter alares equites vel in primis legionum cohortibus probarentur. Incomma* oder *ἔγκομμα* ist das Mafs. Hieron. in Jovin. 2 §. 34. Acta Mart. ed. Ruinart (ed. 1713) p. 300. *Dion proconsul dixit: apta illum. Cumque aptaretur, Maximilianus respondit: Non possum militare — Christianus sum. Dion proconsul dixit: Incumetur. Cumque incumetus fuisset, ex officio recitatum est: Habet pedes quinque, uncias decem.* Auch in byzantinischer Zeit ist ein bestimmtes Mafs erforderlich. Cod. Th. VII, 1, 5. VII, 22, 8. VIII, 17, 3. Im Jahre 367 war in Italien das Mafs 5 Fuss 7 *unciae* Cod. Th. VII, 13, 3. Mehr s. bei Le Beau a. a. O. XXXV p. 195 ff.

1900) S. oben Anm. 1618 ff.

1) Dies schliesst Lange p. 13 mit Recht aus Sall. Jug. 55, wo entgegengesetzt wird: *cohortes cum omni equitatu praesidium agitabant: exercitus* (d. h. der Legionen) *partem ipse, reliquos Marius ducebat.* und

bei der Ertheilung des Bürgerrechtes an die Italiker die Reiterei der socii nicht zu den Legionen gezogen wurde, sondern ebenfalls einging. Zu Caesars Zeit wenigstens gab es entschieden keine Reiterei bei den Legionen [1902]).

Das Zweite war, dass die in den vier verschiedenen Truppengattungen der älteren Legion erhaltenen Census- und Alters-Unterschiede nunmehr völlig verloren gingen, die *velites*, welche zuletzt im jugurthinischen Kriege vorkommen, abgeschafft, die *hastati, principes* und *triarii* aber wie an Bewaffnung, so an Rang gleichgestellt wurden [4]), sodass die Legion seit Marius nur aus Soldaten einer und derselben Bewaffnung zusammengesetzt ist. Diese totale Umgestaltung, welche ihren inneren Grund

---

ib. 99. *cohortium, turmarum, legionum tubicines,* wo man aus der Reihefolge der Aufzählung ersieht, dass die *turmae* und *cohortes* Bundesgenossen sind. Hätte er Fusstruppen und Reiter unterscheiden wollen, so musste er sagen *legionum, cohortium, turmarum.* Vgl. c. 46.

1902) Ueber das Heer des Caesar giebt eine sorgfältige Zusammenstellung der vorhandenen Notizen L. Müller, *De re militari quaedam e Caesaris commentariis excerpta.* Kiel 1844. 4., der über den *equitatus* p. 15 handelt. Hauptstellen sind Caes. B. G. I, 15. *Caesar equitatum omnem ad numerum quatuor milium, quem ex omni provincia et Aeduis atque eorum sociis coactum habebat, praemittit.* I, 42. *Caesar, quod neque colloquium* (cum Ariovisto) — *tolli volebat, neque salutem suam Gallorum equitatui committere audebat, commodissimum esse statuit, omnibus equis Gallis equitibus detractis, eo legionarios milites legionis decimae imponere.* II, 24. wo zusammengestellt werden *calones, equites, funditores, Numidae.* Caesar hatte zuweilen 4000 — 5000 Reiter, Pompejus im Bürgerkriege 7000 (Caes. B. C. III, 84); im Winter scheinen dieselben aber grossentheils entlassen worden zu sein (B. G. V, 46. 57). Sie zerfielen in *turmae* (B. G. VI, 8. VII, 42. VIII, 18), deren Stärke nirgends angegeben wird. Die *praefecti equitum* (B. G. III, 25. IV, 11. VIII, 48), welche wahrscheinlich eine *ala* commandiren, sind nicht immer Römer, sondern auch zuweilen Gallier (B. G. VIII, 12), vielleicht jedoch nur in den alis, welche von verbündeten, noch nicht unterworfenen Stämmen gestellt wurden.

3) Sall. Jug. 46. *in utrumque latus auxiliarios equites tribunis legionum et praefectis cohortium dispertiverat, uti cum his permixti velites, quacunque accederent equitatus hostium, propulsarent.* Die *velites,* welche Frontin. Str. II, 3, 17 im Heere des Sulla erwähnt, sind eine ungenaue Bezeichnung eines Corps von *expediti,* wie es auch Sall. Jug. 105 erwähnt. Im Heere des Caesar sind alle Leichtbewaffnete Auxiliartruppen. Müller p. 11.

4) Schon Varro de l. l. V, 89 spricht von den hastati, principes und triarii als von einer Antiquität; die griechischen Schriftsteller bezeichnen die Legionen dieser Zeit mit dem Ausdruck ὁπλῖται. Plut. Cr. 20 und mehr bei Lange p. 14. und die Legionen der caesarianischen Zeit bildeten immer ein und dieselbe Altersclasse, sie sind entweder *legiones veteranae* (Caes. B. G. I, 24. B. C. I, 25. App. B. C. II, 66. Plut. Pomp. 60. Caes. 40) oder *legiones proxime conscriptae, legiones tironum* (Caes. B. G. I, 24. II, 19. B. C. III, 28. 29. 34. B. Alex. 42. B. Afr. 1).

ebenfalls in der neuen Art der Aushebung hat, war äusserlich durch die taktischen Reformen veranlasst, zu welchen Marius im Kriege gegen die Cimbern schritt, nämlich durch die Abschaffung der Manipularstellung und die Einführung der Cohortenstellung [1905]). Wenn Livius in der früheren Zeit der Republik zuweilen Cohorten als Theile der römischen Legion erwähnt [6]), so hat er sich durch das griechische *σπεῖρα* täuschen lassen, das er in seinen Quellen vorfand [7]), und das bei Polybius den Manipel [8]), später aber die Cohorte bezeichnet [9]). Indessen ist es sicher, dass der Name *cohors*, welcher ursprünglich irgend einen beliebigen Truppenkörper bezeichnet [10]), nicht nur von den Abtheilungen der Bundesgenossen, für die er der technische ist, sondern auch von bestimmten Abtheilungen der Legion gebraucht wird [11]); und zwar sagt Polybius ausdrücklich [12]), dass eine Cohorte aus drei Manipeln bestanden habe. Man ersieht sowohl

---

1905) Die falsche Ansicht über die Entstehung der Cohortenstellung, welche sich in Nast und Rösch, *Röm. Kriegsalterth.* S. 127 ff. und in Rösch, *Commentar über die Commentarien des Caesar* S. 68 ff. findet, ist von Lange p. 14 ff. ausführlich und einleuchtend widerlegt worden, wovon der Verfasser der *Vorlesungen über Kriegsgeschichte*. Stuttg. 1852. 8. Th. I, 2 S. 165 gar keine Notiz genommen hat.

6) Liv. III, 5. (die *cohortes delectae* II, 11 und die *cohors dictatoris* II, 20 sind von dem Elitencorps des Feldherrn zu verstehen) IX, 27. XXXIV, 15.

7) Das deutlichste Beispiel hievon giebt er bei der Beschreibung der Schlacht bei Zama XXX, 33, wo er aus Polybius XV, 9 übersetzt, und *σπεῖρα* durch *cohors* wiedergiebt, während es bei Polybius *manipulus* bedeutet. S. die Stellen Anm. 1439.

8) Polyb. VI, 24. XI, 23.

9) Dionys. Hal. IX, 63. 71. X, 43. Dio Cass. fr. Urs. CLXXV. und häufig in Inschr. der Kaiserzeit, z. B. *χιλίαρχος σπείρας πρώτης Κιλίκων* C. I. Gr. 3497. *ἔπαρχος σπείρης ἕκτης πραιτωρίας* ib. Vol. II p. 983 n. 1813b u. ö.

10) Varro de l. l. V, 88. Daher nennt Liv. IV, 38 die abgesessenen Reiter eine *armata cohors*, wie Virg. Aen. XI, 500.

11) Sall. Jug. 51. *cohortis legionarias IV adversum pedites hostium collocat.* Liv. XXII, 5. *Ut in sua legione miles aut cohorte aut manipulo esset.* Dagegen XXVII, 41. *quinque cohortes additis quinque manipulis nocte iugum superare iubet.* sind *cohortes socium* zu verstehen, da ihnen ein *praefectus socium* mitgegeben wird. Frontin. Str. I, 6, 1. *Fulvius legionem, de qua supra dictum est, quinque cohortes in dextram viae partem direxit, quinque ad sinistram.* Die Stelle des Cincius bei Gell. XVI, 4 *in legione sunt centuriae sexaginta, manipuli triginta, cohortes decem* ist, da Cincius, der Verf. der Bücher *de re militari* in Varro's Zeit zu setzen scheint, für die ältere Zeit nicht beweisend.

12) Polyb. XI, 23. *τρεῖς σπείρας (τοῦτο δὲ καλεῖται τὸ σύνταγμα τῶν πεζῶν παρὰ Ῥωμαίοις κοόρτις).*

aus einer Stelle des **Frontin**[1913]), welcher auf die ältere Legion 10 Cohorten rechnet, als aus der Aufstellung des Heeres in der Schlacht bei Magnesia [14]), als endlich aus der Anordnung des Lagers, dass der einer Cohorte der Bundesgenossen entsprechende und deshalb ebenfalls *cohors* benannte Legionstheil aus einem *manipulus hastatorum*, einem *manipulus principum* und einem *manipulus triariorum* bestand; allein diese Cohorten hatten nur im *agmen*, nicht in der *acies* eine Bedeutung, solange die Manipularstellung in der Schlacht gebräuchlich war. Die eigenthümliche Kriegführung der Cimbern, welche im ersten Angriff den Sieg zu erfechten pflegten [15]), und welchen die Intervalle der Manipularstellung die Durchbrechung und Verwirrung der römischen Schlachtordnung erleichterten, während die auf einen lange dauernden Kampf berechnete dreifache Ordnung gegen sie ohne Nutzen war, veranlasste den Marius, wie die ganze Legion, so auch die Theile derselben zu verstärken, und die besten Truppen aus dem Hintertreffen in die ersten Reihen zu stellen, um der Wucht des ersten Angriffs gewachsen zu sein. Indem er also die dreifache acies aufgab, formirte er die Legion in zehn Cohorten, deren Aufstellung ursprünglich in einem Treffen geschah. Zwar hat man später auch bei der Cohortenstellung die dreifache Schlachtordnung häufig und sogar gewöhnlich in der Art angewendet, dass von den zehn Cohorten einer Legion vier das erste, drei das zweite und drei das dritte Treffen bildeten [16]); allein dass diese Stellung nicht mehr die ausschliessliche war,

1913) **Frontin.** l. l.

14) Nach **Liv.** XXXVII, 39 bildeten in dieser Schlacht Römer und italische Socii zusammen eine iusta acies. *Duae legiones Romanae, duae socium ac Latini nominis erant: quina millia et quadringenos singulae habebant. Romani mediam aciem, cornua Latini habuerunt: hastatorum prima signa, deinde principum erant: triarii postremos claudebant.* Bei dieser Aufstellung mussten drei zusammengehörige Manipeln einer Cohorte der *socii* entsprechen.

15) Dies war gemeinsame Kampfweise der Gallier, welche schon im J. 223 v. Chr. den Flaminius in der Schlacht gegen die Insubrer veranlasste, die Spiesse der Triarier den ersten Gliedern zu geben und so, wenn auch vorübergehend, die gewöhnliche Art der Schlacht zu ändern. **Polyb.** II, 33.

16) **Caes.** B. C. I, 83. *Caesaris triplex* (acies fuit); *sed primam aciem quaternae cohortes ex V legionibus tenebant, has subsidiariae ternae et rursus aliae totidem suae cuiusque legionis subsequebantur; sagittarii funditoresque media continebantur acie, equitatus latera cingebat.* Ebenso B. G. I, 24. 49. 51. IV, 14. B. C. I, 41. III, 89.

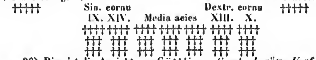
sieht man daraus, dass neben ihr Caesar sich auch des einfachen[1917]), zwiefachen[18]) und vierfachen Treffens[19]) nach Umständen bedient hat. Dass aber **Marius** der Schöpfer dieser taktischen Reform ist[20]), lässt sich auch daraus schliessen, dass die Manipularstellung zuletzt von Metellus im jugurthinischen Kriege angewendet wurde[21]), dass seitdem die Cohortenstellung mehrfach erwähnt[22]), und dass von dieser Zeit die Angabe der Stärke des Heeres nach Cohorten gewöhnlich wird[23]). Dazu kommt, dass Marius auch in anderer Beziehung als Reformator des Kriegswesens bekannt ist; er war es, der den **Adler** zur Hauptfahne der Legion erhob[24]), das *pilum* veränderte[25]) und zur gemeinsamen Waffe aller Legionarier machte, während vor ihm die Triarier mit der hasta bewaffnet waren (Anm. 1484), die *parma* bei den Auxiliartruppen abschaffte[26]), und eine neue Art das Gepäck zu tragen einführte[27]).

1917) B. Afr. 13.

18) B. C. III, 67. B. G. III, 24.

19) Caes. B. C. III, 89. 93. Plut. Caes. 44. Pomp. 69. 71. App. B. C. II, 76. 78. In der Beschreibung der Schlacht gegen Scipio B. Afr. 81 liest Nipperdey: *ipse acie triplici collocata, legione X XIIIque dextro cornu, XIIII et VIIII sinistro oppositis, V legione in quarta acie ad ipsa cornua quinis cohortibus contra bestias collocatis — animos eorum excitobat.* (Vgl. Lange p. 16 not. 9) und denkt die Stellung in folgender Weise:

V cohortes leg. V. V cohortes leg. V.



20) Dies ist die Ansicht von Göttling, *Gesch. d. röm. Verf.* S. 458, Lange p. 17; während Schneider, *de cens. hast.* p. 43 not. 77 dem Scipio Aemilianus die Reform zuzuschreiben geneigt ist.

21) Sall. Jug. 49. Verschiedener Ansicht über diese Stelle ist indessen Nast S. 132.

22) So unter Sulla (Plut. Sull. 17), Lucullus (Plut. Luc. 31), Catilina (Sall. Cat. 59).

23) S. die von Lange angef. Stellen App. Mithr. 87. *ἐπιλεξάμενος δ᾽ αὐτῶν τοὺς ἀρίστους — ἐς ἴλας τε καὶ σπείρας ἀγχοτάτω τῆς Ἰταλικῆς συντάξεως καταλέγων*, d. h. wie c. 108 angegeben wird, in Cohorten von 600 Mann. Vgl. Plut. Caes. 12. 34. Sert. 15. Lucull. 11. 17. Flor. III, 21. Plut. Sull. 27. App. B. C. I, 52.

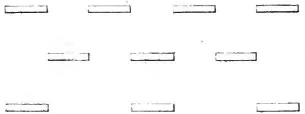
24) Plin. H. N. X, 4 §. 16. S. oben Anm. 1449.

25) Plut. Mar. 25.

26) Festus p. 238 M. *Parmulis pugnare milites soliti sunt, quarum usum sustulit C. Marius, datis in vicem earum Bruttianis.* Diese Neuerung scheint sich auf die Bewaffnung der *socii* zu beziehen, da in der Legion bruttische Schilde nicht vorkommen konnten.

27) S. Anm. 1856.

Die Stärke der Cohorte betrug in dem Heere des Marius, welcher die Legion auf 6000 Mann brachte [1928]), 600 M. Die Cohorte stand in der Schlacht 10 Mann tief [29]), hatte also in der Fronte 60 Mann, sodass der Manipulus wie früher 20 Mann in der Front zählte. Die Intervalle der Cohorten, wahrscheinlich auch die Abstände der drei Linien, in welchen die Legion auch jetzt noch gewöhnlich aufgestellt wurde, waren der Länge der Fronte einer Cohorte gleich [30]).



Die normale Stärke der Legion kommt zwar noch später vor [31]), und blieb auch in der Kaiserzeit unverändert, doch waren die Legionen nicht immer vollzählig; Caesars Legionen scheinen durchschnittlich nur 5000 M. stark gewesen zu sein [32]), und es

---

1928) S. Anm. 1375. 1376. und besonders Paulus Diac. p. 336. *Sex millium et ducentorum hominum primus Gaius Marius legionem conscripsit, quum antea quatuor millium fuisset.*

29) Frontin. Strat. II, 3, 22. *Cn. Pompeius adversus C. Caesarem Palaepharsali triplicem instruxit aciem, quarum singulae denos ordines in latitudinem* (andere *altitudinem*) *habuerunt. Latitudo* ist βάθος, und die 10 hintereinander stehenden Soldaten (die Rotte) bilden ein *contubernium*, wovon weiter unten. S. Oudendorp. ad h. l., der eine Glosse anführt: *Cantubernium*, δεκαρχία, ἀκία, βάθος τῶν ἀκιῶν. Hat die Legion nicht 6000 Mann, sondern weniger, so scheint die Fronte immer dieselbe geblieben zu sein, die Tiefe aber bis auf 8 Mann reducirt zu sein, wie denn die *acies contra Alanos*, welche Arrian beschreibt, nur 8 Mann Tiefe hat.

30) S. Nast S. 133. 137.

31) Lange p. 18. Plutarch giebt das Heer des Sulla, von derselben Zeit redend, einmal auf 6 *τάγματα τέλεια* (Plut. Sull. 9), an einer andern Stelle (Mar. 35) auf 35,000 Mann an. Lucull hat 5 Legionen, zusammen 30,000 Mann. Appian. B. Mithr. 72. Cicero hatte in Cilicien 2 Legionen (Cic. ad Att. V, 15) oder 12,000 Mann. (Plut. Cic. 36.)

32) Lange a. a. O. schliesst dies in Ermangelung einer bestimmten Nachricht daraus, dass Caesar beim Ausbruch des Bürgerkrieges bei Ariminum nur die 13te Legion bei sich hatte (Caes. B. C. I, 7), nach Plut. Caes. 32. 5000 Mann. Dieselbe Zahl nennt Plut. Pomp. 60. Appian. B. C. II, 32. Die Legionen, welche Caesar in der Schlacht bei Pharsalus hatte, waren durch die vorangegangenen Verluste (Caes. B. C. III, 87)

wird überhaupt die Cohorte dieser Periode öfters zu 500 Mann gerechnet [1933]); indessen scheint seit Caesar die erste Cohorte der Legion, welche in der Kaiserzeit die doppelte Stärke hatte, wie sie den Kern der Legion enthielt [34]), so auch bereits an Zahl die übrigen Cohorten übertroffen zu haben [35]). Jede Cohorte zerfiel in 6 Centurien oder 3 Manipeln, so jedoch, dass die letzteren nur noch in Betreff des Avancements der Centurionen, nicht aber in strategischer Hinsicht von Bedeutung sind. Die beiden Centurionen des Manipulus sind nämlich noch immer an Rang verschieden, indem der *centurio prior* dem *centurio posterior* vorgeht; in dem Avancement selbst trat aber nach der Einführung der Cohortenstellung und der Aufhebung der verschiedenen Truppengattungen, deren Andenken nur noch in den Titeln der Centurionen fortdauerte, die Aenderung ein, dass der *decimus hastatus posterioris centuriae* nicht, wie früher zu den höheren Manipeln der hastati, dann der principes und endlich der triarii hinaufstieg [36]), sondern zuerst in seiner (der zehnten) Cohorte avancirte, dann als *hastatus posterior* in die neunte Cohorte eintrat [37]), und so fort *ad primos ordines*, d. h. zu den Centurienstellen der ersten Cohorte befördert wurde. (S. oben Anm. 1560—1562). Die Titel *hastatus* und *princeps* bezeichnen in dieser Zeit nur den Centurio, gewöhnlich mit Hinzufügung der Cohorte, welcher er angehört, nicht, wie ehedem, den gemeinen Soldaten einer bestimmten Rangclasse [38]). Ueber die Veränderung, welche seit Caesar in dem Commando der Legion und der Stellung der *tribuni* vorging, wird in der folgenden Periode

---

sehr zusammengeschmolzen. Caesar rechnet nach der Lesart von Nipperdey B. C. III, 89 auf 75 Cohorten 22,000 Mann, also auf die Cohorte noch nicht 300 Mann.

1933) Appian. B. C. I, 82.

34) Caes. B. G. V, 15. *duabusque missis subsidio cohortibus a Caesare atque his primis legionum duarum.* Lange p. 20. 21.

35) Wie die erste Cohorte in der Kaiserzeit, als sie 1000 Mann stark war, aufgestellt wurde, ist unbekannt. Nast nimmt an, dass sie in zwei Abtheilungen, also wie zwei Cohorten formirt war, wofür ein Beweis nicht vorhanden ist.

36) S. oben Anm. 1532 ff.

37) Lange p. 22 nimmt, abweichend von der hier entwickelten Ansicht an, dass für die 2te — 9te Cohorte das alte Avancement fortbestanden habe, was mir nicht wahrscheinlich ist. S. Anm. 1560.

38) S. Anm. 1535.

die Rede sein, wie denn überhaupt die militärischen Einrichtungen des Caesar auf die Organisation, welche Augustus dem Heere gab, von dem wesentlichsten Einflusse waren. Unter den Reformen aber, welche Marius im Beginne unserer Periode vornahm, bedarf noch die Veränderung, die derselbe mit den Fahnen der Legion traf, einer Erwähnung. Nachdem seit Marius der Adler das *signum legionis* geworden war [1939]), blieb er es die ganze Kaiserzeit hindurch. Der Adler war aus Silber gearbeitet [40]), in der Kaiserzeit auch wohl von Gold [41]); er wurde von dem *aquilifer* in der prima acies unter dem Schutze des *primipilus* (S. Anm. 1407) auf einer Stange mit verschiedenen Verzierungen, zuweilen mit einem *vexillum* versehen, getragen (S. T. II. Fig. 12. 13. [42]]), während der Republik in Friedenszeiten im Aerarium aufbewahrt [43]), im Lager aber in einer kleinen Capelle aufgestellt [44]), wo er als das *numen legionis* [45]) eine religiöse Heiligkeit genoss [46]) und als Asyl betrachtet wurde [47]). Man nimmt gewöhnlich an, dass bei der Einführung der Cohortenstellung auch die Cohorten eigne signa erhalten hätten, und erkennt in den vielen vorhandenen Abbildungen von signis (S. einige Taf. II. Fig. 9. 10. 11.) zum Theil Cohortenzeichen der Legionen [48]). Indessen lässt sich, obwohl die Auxiliarcohorten und in der Kaiserzeit die praetorischen Cohorten [49]) eigne Standarten hatten, die Existenz von *signis* der Legions-

1939) S. Anm. 1449.

40) Cic. Catil. I, 9, 24. Sall. Cat. 59. Appian. B. C. IV, 101.

41) Herodian. IV, 7, 7. Nach Dio Cass. XL, 18 hatte schon Crassus in seinem Heere goldene Adler, was Lange p. 23 für einen Anachronismus hält.

42) Ueber die noch vorhandenen Abbildungen des Legionsadlers, sowie der *signa militaria* überhaupt handelt ausführlich Bernd, *Das Wappenwesen der Griechen und Römer.* Bonn 1841. 8. S. 88 ff., wo man eine reiche Zusammenstellung verschiedener Abbildungen findet.

43) Wenigstens standen dort die früheren *signa legionum.* Liv. III, 69. IV, 22. VII, 23.

44) Dio Cass. XL, 18. Herodian. IV, 4, 5. V, 8, 6. Cic. in Catil. I, 9, 24.

45) Tac. Ann. II, 17. Vgl. Veget. II, 6.

46) *Sacratae aquilae* Val. Max. VI, 1, 11.

47) Tac. Ann. I, 39.

48) S. Bernd a. a. O. und die dort angeführten Schriften.

49) Das bei Marini, *Iscr. Alb.* p. 120 zweimal vorkommende signum hat die Inschrift COH. III. PR.

cohorten nicht nachweisen, und es ist daher mit Lange[1950]) anzunehmen, dass die *signa manipulorum* nach wie vor im Gebrauch blieben, obgleich man zugeben kann, dass die Standarte des ersten Manipulus durch besondere Abzeichen zum *insigne* der Cohorte gemacht sein kann[51]).

3. Ausser den Legionen hatte das römische Heer in dieser Periode nur noch einen Bestandtheil, nämlich die *auxilia*. Zu diesen gehört erstens die ganze Reiterei. Es ist mit Recht bemerkt worden, dass das in der ersten Periode sowohl bei den römischen, als den bundesgenössischen Reitern[52]) festgehaltene Princip, bei der Aushebung einen hohen Census zu Grunde zu legen, in strategischer Hinsicht die nachtheilige Folge gehabt hat, dass die Stärke der Cavallerie dem Bedürfniss nicht immer entsprach, und dass die Schlachten am Ticinus, an der Trebia, und bei Cannae hauptsächlich durch die überlegene Reiterei des Hannibal gewonnen sind[53]). Schon Scipio erkannte diesen Fehler in der Schlacht bei Zama, in welcher er eine starke Reiterei ins Feld führte[54]), und in der Zeit nach Marius ward das Verhältniss der Reiterei zu den Legionssoldaten so erheblich verändert, dass man etwa 1000 Reiter auf eine Legion rechnen kann, während ehedem 300 zu derselben gehörten[55]). Unter der Reiterei finden wir zwar in den Bürgerkriegen auch Italiker[56]), wahrscheinlich Freiwillige, wie sie auch in der Kaiserzeit vorkommen[57]), aber die Hauptmasse waren Gallier[58]),

---

1950) p. 23. 47.

51) Wenn Liv. XXVII, 13 sagt: *An — hostis signa alicui manipulo aut cohorti abstulisset*, so bezeichnet er die *signa legionis* als *signa manipulorum*, die *cohortes* sind Bundesgenossen, welche, wie man auch aus andern Stellen weiss (Anm. 1691), eigne signa hatten; aber Caes. B. G. II, 25 scheint doch wirklich von einer Cohortenfahne zu reden: *ubi suos urgeri signisque in unum locum conlatis duodecimae legionis confertos milites sibi ipsos ad pugnam esse impedimento vidit, quartae cohortis omnibus centurionibus occisis signiferoque interfecto, signo amisso* —.

52) S. oben Anm. 1615—1617.

53) Nast a. a. O. S. 107.

54) Liv. XXX, 35.

55) Appian. B. C. IV, 108. V, 116. So rechnet auch Veget. III, 1.

56) Appian. II, 70. Der *eques Romanus Italicensis* bei dem Auct. B. Hisp. 25, den Lange p. 24 ebenfalls anführt, ist ein römischer Ritter aus Italica am Baetis.

57) Ob aber *alae equitum* als Freiwillige anzunehmen sind, ist für die Kaiserzeit nicht völlig erwiesen. S. unten Anm. 2094.

58) Caes. B. G. I, 15. V, 5. und mehr bei Lange p. 24.

Spanier[1959]), Thraker[60]), Numider[61]), auch deutsche Miethsoldaten[62]), theils nach römischer Weise disciplinirt, theils undisciplinirte und in heimischer Weise bewaffnete Truppen[63]); sie bildeten *alae* von 300—400 Mann[64]), welche in Turmae und Decurien zerfielen[65]), und von *praefectis alarum*[66]), zuweilen ihrer Nation[67]), commandirt wurden.

Die Fusstruppen der *auxilia*, welche in der ersten Periode nur einen unbedeutenden Theil des römischen Heeres ausgemacht hatten, waren ebenfalls nur theilweise in römischer Art exercirt und bewaffnet; zum grossen Theil behielten sie ihre landesübliche Kriegführung und Bewaffnung bei, so dass sie nicht allein nach ihrer Nationalität, sondern auch als Truppengattungen verschieden waren, und in letzterer Beziehung eine besondere strategische Bedeutung erhielten. Das alte römische Heer war auf den Kampf in der Nähe gerüstet, die leichten Truppen waren in ihm von geringem Werthe; Bogen und Pfeile kennt es nicht; schon seit den punischen Kriegen und noch mehr in dieser Zeit gelangen die *funditores* und *sagittarii*[68]), grösstentheils Balearen[69]) und Cretenser[70]), die man in Sold nahm, zu einer früher unbekannten Wichtigkeit[71]); auch die in den Provinzen ausgehobenen Auxiliarcohorten[72]) haben eine verschiedene Be-

1959) Caes. B. G. V, 26. Plut. Ant. 37. und mehr bei Lange a. a. O.
60) Sall. Jug. 38. Plut. Luc. 28. App. B. C. IV, 108.
61) Sall. Jug. 68. App. B. C. I, 42. Auct. B. Afr. 19.
62) Caes. B. G. VII, 13 u. ö.
63) S. unten Anm. 2095.
64) 400 Mann rechnet der Auct. B. Afr. 78. Ueber die andere Zahl s. Lange p. 25.
65) Caes. B. G. I, 23. VI. 8. B. Afr. 29.
66) Caes. B. G. III, 26. IV, 11 u. ö.
67) Caes. B. G. I, 18. VIII, 12. B. C. III, 59.
68) Liv. XXVIII, 38 u. ö. Appian. Hisp. 89. Plut. Sert. 12. Lucull. 27. Anton. 41. Caes. B. G. I, 27. 83. II, 19. VIII, 40. B. C. I, 83. III, 45. 93. B. Afr. 78.
69) Liv. XXI, 21. XXVIII, 37. XL, 35. ep. LX. Sall. Jug. 105 u. ö. Noch besser waren die achäischen *funditores* aus Aegium, Patrae und Dymae, deren Kunstfertigkeit Liv. XXXVIII, 29 ausführlich beschreibt.
70) *Cretenses sagittarii* Liv. XXXVII, 41. XXXVIII, 21. XLII, 35. XLIII, 9. Plut. C. Gracch. 16. Appian. B. C. II, 49. 71. Caes. B. G. II, 7 u. ö.
71) Pompejus hat 2 Cohorten *funditores*, jede zu 600 Mann. Caes. B. C. III, 4.
72) *Cohortes alariae* Caes. B. C. I, 73 u. ö.; *auxiliariae* Auct. B. Alex. 62.

waffnung, und es werden namentlich *cetratae*[1973]) und *scutatae*[74]) unterschieden. Ueber das Commando dieser Cohorten ist nichts Bestimmtes überliefert; wahrscheinlich hatte es, wie in der Kaiserzeit, ein *praefectus*.

Dritte Periode.

Erster Abschnitt.

Von Augustus bis Hadrian.

Die römische Monarchie, durch Gewalt der Waffen errungen, hatte ihre Stütze nicht in einem anerkannten Rechte; das Heer, welches sie erkämpft hatte, konnte nicht mehr entlassen werden, ohne die Existenz der Kaiserherrschaft in Frage zu stellen [75]). Mit der Monarchie verwandelte sich die Armee aus einer Söldnertruppe, welche auf unbestimmte Zeit verpflichtet war, um bei eintretendem Frieden entlassen zu werden [76]), in ein stehendes Heer, welches im Frieden zusammen blieb, dem Kaiser als alleinigem *imperator* den Eid schwur [77]), und in dessen Namen

1973) Caes. B. C. I, 39. 48. 75.

74) Caes. B. C. I, 39. Ueber die nichtrömischen Waffen, die vielfach erwähnt werden, und auf Monumenten vorkommen, handelt Borghesi, *Osserv. Numismat.* Decade XVII Osserv. IX. im *Giornale Arcadico* Vol. LXXXIV. Die *cetra* definirt Servius ad Aen. VII, 732 als ein *scutum loreum, quo utuntur Afri et Hispani.* und Liv. XXVIII, 5 *pelta cetrae haud dissimilis est.* Sie kommt vor auf den Münzen der Gens Sulpicia bei Morelli Tab. 2 und sonst. S. Borghesi p. 67. *Cetrati* kommen bei Livius häufig vor. XXI, 21. XLIV, 41 u. ö. Ueber andere fremde Waffen, *tragulae*, gallische Wurfspiesse mit einem *amentum* (Caesar B. G. V, 35. 48), *aclydes, gaesa, spara, conti* u. a. s. Nonius p. 381 ff. G. Isidor. Orig. XVIII, 6 und 7.

75) S. Th. II, 3 S. 292 ff.

76) Suet. Caes. 28.

77) Die Formel war von Augustus vorgeschrieben. Dio Cass. LVII, 3. Veget. II, 5 sagt davon: *Iurant autem milites, omnia se strenue facturos, quae praeceperit imperator, nunquam deserturos, nec mortem recusaturos pro Romana republica.* Vgl oben Anm. 1623 ff. — Das *iurare in nomen imperatoris* kommt regelmässig bei dem Regierungsantritte vor (Dio Cass. l. l. Suet. Galb. 11. 16. Otho 8. Vitell. 15. Vesp. 6); seit Tiberius (Tac. Ann. I, 8) wurde der Schwur jährlich am ersten Januar wiederholt. (*Solemne Kalendarum Januariarum sacramentum.*) Tac. H. I, 55. Suet. Galb. 16. Plut. Galb. 22.

von den Statthaltern der kaiserlichen Provinzen (*legati Aug. pr. pr.*), in welchen die Haupttruppenmacht nach den Anordnungen des Augustus vertheilt war[1978]), in Rom aber von den neu eingesetzten drei *praefectis*[79]) befehligt wurde. Bei dieser Wichtigkeit des Heeres musste sich die bewunderungswürdige organisirende Thätigkeit des Augustus, welche alle Gegenstände der Verwaltung einer durchgreifenden Reform unterwarf, insbesondere dem Militärwesen zuwenden, welches er denn auch in allen, selbst den speciellsten Beziehungen[80]) regelte. Bevor wir indessen auf die durch ihn herbeigeführten Umgestaltungen eingehen, dürfte es zweckmässig sein, über den Bestand des stehenden Heeres, wie er nach der Feststellung des Augustus in dieser Periode war, eine kurze statistische Uebersicht voranzuschicken, umsomehr, da in dieser Periode zum erstenmal eine solche Uebersicht möglich ist. Wir werden in derselben vier Haupttheile der Armee unterscheiden: die Legionen, die auxilia, die in der Stadt Rom oder deren Umgegend stehenden Truppen und die Flotten.

1. Die Legionen[81]).

Die Zahl der Legionen war während der Bürgerkriege theils durch eine unregelmässige, theils durch eine äusserst drückende

1978) S. Th. III, 1 S. 297.

79) S. Th. II, 3 S. 276.

80) Vegetius I, 8. I, 27 erwähnt unter seinen Quellen *Augusti constitutiones*, d. h. ein Dienstreglement, welches auch Macer Digest. XLIX, 16, 12 §. 1 so anführt: *In disciplina Augusti ita cavetur.* Vgl. Suet. Aug. 24. Tac. Ann. VI, 3, wo es in Betreff der Belohnungen der Praetorianer heisst: *repperisse prorsus, quod divus Augustus non providerit.*

81) Die Hauptuntersuchungen, deren Resultate ich hier benutze, sind: Borghesi, *Sulle Iscrizioni Romane del Reno del prof. Steiner e sulle legioni che stanziarona nelle due Germanie da Tiberia fina a Gallieno.* Roma 1839. 8. 55 Seiten. abgedr. aus *Annali d. Inst.* X p. 128 ff. Grotefend, *Kurze Uebersicht der Geschichte der Röm. Legionen von Caesar bis Gallienus* in *Zeitschr. f. Alterthumswiss.* 1840 p. 641—668. Derselbe: *Geschichte der einzelnen röm. Legionen in der Kaiserzeit* in Pauly's *Realenc.* IV, S. 868—901. Derselbe: *Zur Röm. Legionsgeschichte* in *Jahrb. der Alterthumsfreunde im Rheinlande* XI (1847) S. 77—84. Vgl. auch Pfitzner, *Comm. quot quibusque numeris insignes legiones inde ab Augusto usque ad Vespasiani principatum in Oriente tetenderint.* Neubrandenburg 1844. 4. Ders. in *Zeitschr. f. Alterthumswiss.* 1846 n. 1—3. Ders. *de legionibus, quae inde ab Augusto usque ad Hadrianum in Illyrico tetenderint.* Berolin. 1846. 8. Ueber die sehr verschiede-

und für Italien und die Provinzen verderbliche massenhafte Aushebung auf ein Maximum gebracht worden, dessen Fortdauer ebenso unmöglich als unnöthig war. Caesar hinterliess bei seinem Tode, nachdem bereits mehrere Legionen, welche ausgedient hatten, in Militärcolonien versorgt waren, über vierzig Legionen [1982]); nach der Schlacht bei Mutina hatte Octavian 17, Antonius 16, Lepidus 10 Legionen [83]), Brutus und Cassius 17 Legionen [84]) und 20 Cohorten, oder, wie Appian rechnet, 19 Legionen [85]); ausserdem standen in Africa 4 Legionen [86]); im Jahre 36 v. Chr. brachte Octavian sein Heer auf 44 bis 45 Legionen [87]), während Antonius etwa 30 hatte [88]). Von dieser ungeheuren Truppenmasse wurde nach der Schlacht bei Actium ein grosser Theil entlassen und in Colonien versorgt [89]); zugleich begann damals die Organisation und Dislocirung des stehenden Heeres, über welches wir aus verschiedenen Jahren dieser Periode genauere Angaben besitzen. Im J. 23 p. Chr., neun Jahre nach Augustus Tode, war nach Tacitus der Bestand der Legionen folgender [90]):

---

nen *cognomina* der Legionen s. Orelli Vol. II p. 87. Sie sind entweder hergenommen von der Provinz, in der die Legion ausgehoben war, oder in welcher sie stand, z. B. *Macedonica*, *Cyrenaica* (s. Borghesi, *Burbul.* p. 11. 12, der so auch die *leg. XVII Sicula* (Orelli 3375) vertheidigt); oder es sind Ehrennamen, wie *Valens*, *Victrix* u. s. w.; oder sie sind von dem regierenden Kaiser hergenommen, was aber erst seit Caracalla Sitte wurde.

1982) Ueber die Legionen, die Caesar in Gallien hatte, s. das Genauere bei Nipperdey, *Quaest. Caes.* in dessen Ausgabe des Caesar p. 118 ff.; über die Legionen der Bürgerkriege Grotefend in *Zeitschr. f. A.* a. a. O. S. 643. 644.

83) App. B. C. IV, 3. V, 6. Grotefend S. 649. Zumpt, *Comm. epigr.* p. 327.

84) Vellei. II, 65. 69.

85) App. B. C. IV, 88. Grotefend S. 650.

86) App. B. C. V, 75. Grotefend S. 650. 651.

87) App. B. C. V, 127. Grotef. S. 651.

88) Grotef. S. 652. In der Schlacht bei Actium hatte er 19 im Landheere (Plut. Ant. 68), acht auf der Flotte (Oros. VI, 19); mehrere, nach Oros. VI, 19 vier, standen in Aegypten. Dio Cass. LI, 5.

89) S. das Genauere bei Zumpt, *Comm. Epigr.* p. 343 ff.

90) Die Zahl der Legionen und die Standorte giebt Tac. Ann. IV, 5 an. Die nähere Bestimmung der einzelnen Legionen Borghesi p. 24 und Grotefend S. 658, auf die ich verweise. Ich habe von ihnen die Hauptbeweise entlehnt und nur einige neue hinzugefügt.

In Germania inferior 4:	*Legio*	I.	*Germanica.*
	,,	V.	*Alauda* [1991]).
	,,	XX.	*Valeria Victrix.*
	,,	XXI.	*Rapax* [92]).
,, Germania superior 4:	,,	II.	*Augusta.*
	,,	XIII.	*Gemina.*
	,,	XIV.	*GeminaMartia Victr.*
	,,	XVI.	[93]) ohne Beinamen.
,, den spanischen Provinzen 3: [94])	,,	IV.	*Macedonica* [95]).
	,,	VI.	*Victrix* [96]).
	,,	X.	*Gemina* [97]).
,, Africa 2:	,,	III.	*Augusta* [98]).
	,,	IX.	*Hispana* [99]).
,, Aegyptus 2: [2000])	,,	III.	*Cyrenaica* [1]).
	,,	XXII.	*Deiotariana* [2]).
,, Syria 4: [3])	,,	III.	*Gallica* [4]).
	,,	VI.	*Ferrata* [5]).

1991) Nach Grotefend war es die *V Macedonica*; doch s. Anm. 2010.

92) Murat. 750, 9 kommt ein TRIBunus VEXILLARiorum legionum qVATVOR I V XX XXI vor; dieselben Legionen nennt Tac. Ann. I, 31. 37.

93) Alle vier bei Tac. Ann. I, 37. Ueber die *leg. II* vgl. Böcking ad Not. Dign. II p. 571 ff.

94) Strabo III p. 166. Eckhel, *D. N.* I, 38.

95) Grut. 525, 2. 1096, 1.

96) Tac. Hist. V, 16.

97) Tac. Hist. II, 58. Grut. 1102, 4. Murat. 785, 7.

98) Grut. 470, 1. 2. Reines. p. 487. Orelli n. 3056.

99) Tac. Ann. III, 9. IV, 23. Der Beiname ist ausgeschrieben Fabretti p. 705 n. 253. Kellermann, *Vig.* n. 243. Ueber die Geschichte der Legion handelt ausführlich Borghesi, *sopra un' iscr. del Cons. L. Burbuleio.* Napoli 1838 p. 9—14.

2000) Strabo XVII p. 797 giebt drei an; zwei standen aber auch später nur in Aegypten. Tac. Hist. II, 6. Joseph. B. Jud. II, 16, 4. Die dritte möchte die *XII Fulminata* gewesen sein, die zeitweise in Aegypten stand, und nach Pfitzner's Vermuthung (*Comm. quot quibusque* p. 7) im J. 19 durch Germanicus nach Syrien gebracht wurde.

1) Tac. Hist. V, 1. Letronne, *Recueil* II p. 336. und die Inschr. des Jahres 33 p. Chr. C. I. Gr. n. 5101. Vgl. Böcking, *N. D.* I p. 366.

2) Tac. Hist. V, 1. Inschr. aus dem J. 84 p. Chr. Letronne, *Rec.* n. CCCXXXII. Vgl. n. CDI. CDII. CDIII. CDV.

3) Unter Quintilius Varus standen nur drei Legionen in Syrien. Jos. Ant. XVII, 12. B. Jud. II, 3, 1.

4) Tac. Hist. III, 24. Borghesi p. 24. Vgl. Tac. Ann. XIII, 40. XV, 6. Pfitzner in *Z. f. Alterth.* a. a. O. Grotefend, *Jahrb. d. Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande* XI, S. 83.

5) Tac. Ann. II, 79.

	leg. X. *Fretensis* [2006]).
	,, XII. *Fulminata* [7]).
in Pannonia 2:	,, VIII. *Augusta.*
	,, XV. *Apollinaris* [8]).
,, Dalmatia 2:	,, VII. ohne Beinamen.
	,, XI. ,, ,, .[9]).
,, Moesia 2:	,, V. *Macedonica.*
	,, IV. *Scythica* [10]).

Dies sind die 25 Legionen, welche Augustus bei seinem Tode zurückliess [11]), nachdem drei Legionen, die XVII., XVIII.,

---

2006) Tac. Ann. II, 57. XIII, 40. Die Erklärung des Namens ist unsicher. Böcking ad N. D. I, p. 349 leitet ihn von *fretus* ab.

7) Joseph. B. Jud. V, 1, 6. Tac. Ann. XV, 6. 26. Der Beiname FVLMINATA (nicht *fulminatrix*) ist ausgeschrieben in zwei Inschriften bei Kellermann, *Vigil.* n. 249, 11. und Letronne, *Recueil des Inscr. de l'Égypte* II, p. 328 n. CCCXXV. Vgl. Borghesi, *Iscr. d. Reno* p. 34. Hienach ist zu berichtigen, was Böcking, *N. D.* I, p. 422 über diese Legion sagt, und auch in der N. D. I, p. 96 zu schreiben *Fulminatae* statt *Fulminatricis,* welches Böcking recipirt hat.

8) Beide bei Tac. Ann. I, 23 28.

9) Dio Cass. LX, 15. Donati p. 211, 6. 283, 7. Ueber die *leg. VII* (*Claudia*) s. Böcking, *N. D.* II, p. 1027 f.

10) Beide Legionen lagen unter Tiberius in Moesia. Murat. 223, 4. 881, 4. Mir ist unklar, warum Grotefend dies in Betreff der IV Scythica zugieht (*Jahrb. der Alterthumsfreunde im Rheinlande* XI, S. 83), die V Macedonica aber nach Germania verlegt (in Pauly's *Realenc.* und *Zeitschr. f. Alterth.* a. a. O.), indem er Borghesi einer Vermengung der V Mac. und V Alauda beschuldigt. Da ich Borghesi's Ansicht folge, so theile ich seinen Beweis p. 21 mit. "Per autorità di un marmo veduto dal Marsigli (Murat. 223, 4), nella XXX podestà tribunizia di Tiberio, ella (die V Maced) era nella Mesia in compagnia della quarta Scythica, a cui pure viene associata da un altro sasso del Grutero p. 13, 19, e da un terzo (Giorn. arcadico nov. 1826 p. 170; Gudio p. 188, 4 [Murat. 881, 4]), dal quale apparisce, che Marzio Macro era LEG. TI. CLAVDI. CAES. Aug. pro PR. MOESIAE. LEG. IV. SCYT. et leg. V. MACED, talchè resterà chiaro essere queste le due legioni, a cui sotto Tiberio era affidata quella provincia a detto di Tacito Ann. IV, 5. Da un' altra sua testimonianza apprendiamo (Ann. XV, 6), che nell' 815 fu chiamata dalla Mesia in Armenia per la guerra di Tiridate, composta la quale fù inviata in Egitto (c. 10. 26. 28). Tito andò a prenderla in Alessandria per condurla in aiuto del padre alla guerra giudaica (Giuseppe B. Jud. III, 2), nella quale obbedì al legato Sesto Cereale (VI, 4 §. 3), ed in cui ci consta che alcuni dei suoi guerrieri conseguirono i doni militari (Orelli 749, Kellermann, *Vig.* 276). Dopo aver cooperato all' espugnazione di Gerusalemme, fu rimandata alle antiche stanze nella Mesia (B. Jud. VII, 5), ove la collocano dichiaratamente altri marmi (Grut. p. 481, 1. 490, 2)." Die spätere Geschichte der Legion (vgl. noch C. I. Gr. 5793) behandelt Grotefend übereinstimmend mit Borghesi.

11) Dio Cass. LV, 23. *τρία δὲ δὴ τότε καὶ εἴκοσι στρατόπεδα, ἢ ὥς γε ἕτεροι λέγουσι, πέντε καὶ εἴκοσι πολιτικὰ ἐτρέφετο.* Beide Angaben

XIX., in der Varusschlacht gefallen waren [2012]). Hiezu kamen unter Claudius zwei, die *XV. Primigenia* und *XXII. Primigenia* [13]), wahrscheinlich entstanden aus einer Theilung der beiden vorhandenen Legionen dieser Nummer [14]), unter Nero die *I. Italica* [15]), und — um die von Clodius Macer errichtete *I. Macriana*, welche keinen Bestand hatte [16]), zu übergehen — unter Galba die *I. Adiutrix* [17]) und *VII.* (später *Gemina* genannt [18]). Vespasian fand demnach 30 Legionen vor [19]), und nicht nur er

---

scheinen sich auf verschiedene Zeiten zu beziehen; wann es 23 Legionen gab, ist indess unbekannt.

2012) Ueber die *leg. XIX* s. Tac. Ann. I, 60; über die *leg. XVIII* die Inschr. in Lersch, *Centralmus.* II, 1. Ueber die *XVII* hat man gestritten. Doch s. die vortreffliche Erörterung dieser Sache bei Borghesi p. 40. und Grotefend in *Realenc.* IV, S. 897. und in den *Jahrb. der Alterthumsfreunde des Rheinlandes* XI, S. 81.

13) S. das Nähere bei Borghesi p. 38. Grotefend in *Realenc.* IV, p. 895.

14) Grotefend nimmt an, dass derjenige Theil der Legion, der den alten Adler behielt, den Namen *primigenia*, die ursprüngliche, bekam, während der alte Name auf die neugebildete Legion überging. Ueber die *leg. XXII* s. besonders Wiener, *de legione Romanorum vicesima secunda.* Darmstadt 1830. 4. und die Recension darüber in Seebode's *Krit. Bibl.* 1830 S. 538 ff. Ein Verzeichniss der römischen Legionen im J. 66 nach den Provinzen giebt Josephus B. Jud. II, 16, 4. Er übergeht darin indessen von den damals vorhandenen 27 Legionen eine, wie Grotefend, *Zeitschr. f. Alterth.* a. a. O. S. 660 mit Recht anzunehmen scheint, die *X Gemina*, die vier Jahre später in Spanien stand (Tac. H. III, 44). Dies zugegeben, standen damals in Moesia 2, in Dalmatia 1, in Spanien 2, in Germaniae 8, in Britannia 4, in Africa 1, in Aegyptus 2, in Syria 7 Legionen.

15) Dio Cass. LV, 24.

16) Tac. Hist. II, 97. Vgl. I, 11. Von Galba entlassen, von Vitellius restituirt, wurde sie, wie es scheint, von Vespasian wieder aufgelöst.

17) Dio Cass. LV, 24. Genauer handelt darüber Grotefend, *Die legio I Adiutrix von Galba, nicht von Nero errichtet.* Hannover 1849. 8. und in der Replik gegen F. Ritter in *Jahrb. der Alterthumsfreunde im Rheinlande* XVII, S. 209—217. Sie heisst, weil sie später in Pannonien und Dalmatien recrutirt wurde (Grotefend in Pauly's *Realenc.* IV, S. 869), auch *πρώτη Ἰλλυρικανή.* C. I. Gr. 2941.

18) Dio Cass. LV, 24. Tac. Hist. III, 25. *Gemina* heisst sie, weil sie mit der durch Vespasian aufgelösten *leg. I Germanica* vereinigt wurde. Grotef. *Realenc.* IV, S. 886. Vgl. Böcking, *N. D.* II, p. 1026 ff. und die Inschr. C. I. Gr. 5842. Den Namen erklärt Caesar B. C. III, 3. *legionem, quam factam ex duabus gemellam appellabat.*

19) Nach der Zusammenstellung von Borghesi p. 39 waren diese, wie aus Tac. Hist. hervorgeht, folgendermassen vertheilt:

4 in Germania inferior: I Germanica. V Alauda. XV Primigenia. XVI Gallica (Tac. H. I, 55).

3 in Germania superior: IV Maced. (I, 18). XXII Primigenia (I, 18. 55). XXI Rapax (I, 61).

1 in Gallia Lugdunensis: I Italica (I, 59. 64).

behielt diese Zahlen bei, indem er statt dreier Legionen, welche unter ihm eingingen (*leg. I., XVI.* und *IV. Macedonica* [20]), drei neue schuf, die *II. Adiutrix*, *IV. Flavia*, *XVI. Flavia Firma* [21]), sondern auch später blieb diese Zahl unverändert, obwohl in den Legionen selbst noch mehrmals ein Wechsel eintrat. Unter Domitian scheint die *V. Alauda* in dem Sarmatenkriege vernichtet [22]) und an ihre Stelle die *I. Minervia* getreten [23]), unter Trajan scheinen die beiden getheilten Legionen XV. und XXII. wieder zusammengezogen zu sein [24]). Denn die XV. Primigenia

---

3 in Britannia (II, 100): II Augusta (III, 22. 44). IX Hispana (III, 22). XX Valeria (I, 60. III, 22).
3 in Hispania (II, 47): I Adiutrix (II, 67. III, 44). VI Victrix (III, 44. IV, 68). X Gemina (II, 58. III, 44).
1 in Africa (II, 97): III Augusta (IV, 48).
2 in Pannonia: XIII Gemina (II, 86. III, 1). VII Gemina (II, 86).
2 in Dalmatia: XI Claudia (II, 67. III, 50). XIV Gemina Martia Victrix (II, 32).
3 in Moesia (I, 79): VII Claudia. VIII Augusta. III Gallica (II, 85).
2 in Aegyptus (II, 6): XXII Deiotariana. III Cyrenaica (V, 1).
3 in Judaea: V Macedonica. X Fretensis. XV Apollinaris (V, 1).
(4) in Syria (I, 10. II, 4): XII Fulminata (V, 1). VI Ferrata (II, 83. III, 46). IV Scythica (Ann. XV, 26).

In Betreff der vierten syrischen Legion, welche die 31ste sein würde, fügt Borghesi hinzu: "Qui diffalta la quarta che offrirebbe una ripetizione, per cui da trenta diverrebbero trentuna. La mancante è la III Gallica ch' era veramente assegnata alla Siria (III, 24. IV, 39) e soggetta a Muciano; onde lo storico lo comprende più volte fra le sue legioni. Ma ai primi moti civili era stata avviata nella Mesia, ove di passaggio s' incontrò a dover combattere coi Sarmati, per cui nell' altro luogo superiormente citato ci l' ha congiunta alle mesiche."

2020) Die *leg. I Germanica* kommt zuletzt vor 70 p. Chr. (Tac. Hist. IV, 77). Borghesi p. 15 nimmt an, sie sei erst unter Domitian aufgerieben worden. Ueber die *leg. XVI* und *leg. IV Maced.*, die später nicht mehr vorhanden sind, s. Borghesi p. 24. 25. 45.

21) Dio Cass. LV, 24 Bekker. *Οὐεσπασιανὸς τό τε δεύτερον τὸ ἐπικουρικὸν τὸ ἐν Παννονίᾳ τῇ κάτω καὶ τὸ τέταρτον τὸ Φλαουΐειον τὸ ἐν Μυσίᾳ τῇ ἄνω, τό τε ἑκκαιδέκατον τὸ Φλαουΐειον τὸ ἐν Συρίᾳ.* Diese Stelle ist, obgleich handschriftlich sicher, in allen früheren Ausgaben lückenhaft, war aber von Borghesi, *Burb.* p. 38. und Grotefend bereits vor Bekker restituirt worden. Ueber die *legio II Adiutrix* s. Tac. H. IV, 68. Tab. hon. miss. bei Marini, *Atti* p. 453. Von der *leg. XVI Flavia firma* handelt ausführlich Borghesi, *Burb.* p. 36—40.

22) Von den Sarmaten wurde eine ganze Legion mit ihrem legatus niedergemacht. Suet. Domit. 6. Eutrop. VII, 15. Tac. Agr. 41. Dies kann der Zeit nach die *V Alauda* sein.

23) Dio Cass. LV, 24.

24) Dies ist Grotefend's Ansicht. Borghesi p. 48 vermuthet, die *XXII Deiotariana* sei die Legion gewesen, welche im J. 162 von den Parthern niedergehauen wurde. Capitolin. Vero 6. Dio Cass. LXXI, 2. Fronto ed. Rom. p. 321.

und XXII. Deiotariana verschwinden in dieser Zeit, während die *II. Traiana* und *XXX. Ulpia Victrix* von Trajan neu errichtet wurden[2025]), die letztere als dreissigste bezeichnet mit Bezug auf die Gesammtzahl der Legionen, welche auch unter Hadrian fortbestand[26]). Zur Zeit des M. Aurel war die IX. Hispana und XXI. Rapax cingegangen[27]), dagegen die *II. Italica* und *III. Italica* neu gebildet[28]). Die Gesammtzahl war noch dieselbe, wie aus einem uns inschriftlich erhaltenen Legionsverzeichnisse dieser Zeit ersichtlich ist[29]); erst Septimius Severus erhöhte dieselbe durch Aushebung dreier parthischen Legionen (*I. II. III. Parthica*) auf 33, und diese Zahl giebt auch Dio Cassius LV, 23. 24. in dem Verzeichniss der unter Alexander Severus bestehenden Legionen an, welches von den 25 augusteischen Le-

---

2025) Dio Cass. LV, 24.

26) Spartian. Hadr. 15. Eckhel, *D. N.* VIII p. 490.

27) Zuletzt ist die *XXI Rapax* nachzuweisen unter Domition (Borghesi p. 44); die *IX Hispana* unter Trojan. Borgh. p. 46.

28) Dio Cass. LV, 24.

29) Dies ist befindlich auf einer im Vaticanischen Museum aufbewahrten Säule Grut. 513, 3. = Orelli 3368. Borghesi p. 51. 55, nach welchem der Orelli'sche Abdruck dahin zu berichtigen ist, dass *leg. XIII* statt leg. XIIII und umgekehrt *leg. XIIII* statt leg. XIII zu lesen ist. Auch die andern, aus der folgenden Uebersichtstabelle ersichtlichen Abweichungen sind nach Borghesi's Collation. Das Verzeichniss scheint zwischen 120—170 p. Chr. gemacht zu sein, und enthält in geographischer Ordnung 28 Legionen, nämlich

3 in Britannien: II Augusta. VI Victrix. XX Valeria Victrix.
2 in Germania sup.: VIII Augusta. XXII Primigenia.
2 in Germania inf.: I Minervia. XXX Ulpia.
3 in Pannonia sup.: I Adiutrix. X Gemina. XIIII Gemina.
1 in Pannonia inf.: II Adiutrix.
2 in Moesia sup.: IV Flavia. VII Claudia.
4 in Moesia inf. und Dacia: I Italica. V Macedonica. XI Claudia. XIII Gemina.
2 in Cappadocia: XII Fulminata. XV Apollinaris.
1 in Phoenice: III Gallica.
2 in Syria: IV Scythica. XVI Flavia.
2 in Judaea: VI Ferrata. X Fretensis.
1 in Arabia: III Cyrenaica.
1 in Aegyptus: II Troiana.
1 in Africa: III Augusta.
1 in Hispaniae: VII Gemina.

Hinter diesen 28 folgen ausserhalb der geographischen Ordnung die II Italica, die in Noricum, die III Italica, die in Raetia lag, zuletzt sind als zweiter Nachtrag die drei parthischen Legionen hinzugefügt.

gionen noch 18 enthält[2030]). Ganz verändert wurde der Bestand der Legionen nach Constantin, in welcher Zeit im Occident 62, im Orient 70 Legionen standen; unter ihnen sind noch achtundzwanzig der älteren, wie aus der folgenden Uebersicht der Legionen hervorgeht, welche ich nach Borghesi mit Hinzufügung der in der Notitia Dignitatum (um 404) noch erwähnten Legionen gebe.

2030) In der Stelle des Dio Cass. LV, 23. 24 befindet sich ein von dem Schriftsteller selbst gewissenhaft angedeuteter Fehler. Er zählt nämlich unter 33 zu seiner Zeit vorhandenen Legionen 14 neue, seit Nero eingerichtete, und 18 augusteische, welche sicher sind; ihm fehlt die Kenntniss einer Legion, nämlich der von Claudius eingerichteten *XXII Primigenia*. Da er hierüber keine Nachricht fand, so stellt er über die ihm fehlende Legion eine Vermuthung auf, nämlich dass es unter Augustus ausser der leg. XX Valeria Victrix noch eine XXste gegeben habe, die hernach einen andern Namen bekommen haben müsse. Die Stelle heisst: die 18te leg. des Aug. war *οἱ εἰκοστοὶ οἱ καὶ Οὐαλέριοι καὶ νικήτορες ὠνομασμένοι καὶ ἐν Βρεττανίᾳ τῇ ἄνω ὄντες· οὕστινας ὁ Αὔγουστος, ἐμοὶ δοκεῖν, μετὰ τῶν τήν τε τοῦ εἰκοστοῦ ἐπωνυμίαν ἐχόντων καὶ ἐν τῇ Γερμανίᾳ τῇ ἄνω χειμαζόντων* (dies ist eben die XXII Primigenia), *εἰ καὶ τὰ μάλιστα μηθ' ὑφ' ἁπάντων Οὐαλέριοι ἐπεκλήθησαν μήτε νῦν ἔτι τῇ προσηγορίᾳ ταύτῃ χρῶνται, παραλαβὼν ἐτήρησεν.* Vortrefflich handelt über diese Stelle Borghesi p. 49. 50. Wir sind im Stande, den Fehler des Dio Cassius aus andern Nachrichten, namentlich aus dem inschriftlich erhaltenen Legionsverzeichnisse, welches mit dem des Dio sonst ganz übereinstimmt, mit Sicherheit zu verbessern.

Uebersicht.

Tacitus.	Inschrift Orelli 3369.	Dio Cass. LV, 23. 24.	Notitia Dignit.
	Legionen des Augustus		
1. I Germanica			
2. II Augusta	1. II. AVG	1. II Augusta	II Augusta NOcc. p. 81.
3. III Augusta	2. III. AVG	2. III Augusta	Tertioaugustani NOcc. p. 27.
4. III Cyrenaica	3. III. CYREN	3. III Cyrenaica	III Cyrenaica NOr. p. 82.
5. III Gallica	4. III. GALL	4. III Gallica	III Gallica NOr. p. 85.
6. IV Macedonica			
7. IV Scythica	5. IIII. SCYTH	5. IV Scythica	IV Scythica NOr. p. 88.
8. V Alauda			
9. V Macedonica	6. V. MACED	6. V Macedonica	V Macedonica NOr. p. 27. 67. 108.
10. VI Ferrata	7. VI. FERRAT	7. VI Ferrata	
11. VI Victrix	8. VI. VICTR	8. VI Victrix	VI NOcc. p. 112.
12. VII (Claudia)	9. VII. CLAVD	9. VII Claudiana	VII Claudia NOr. p. 105.
13. VIII Augusta	10. VIII. AVG	10. VIII Augusta	Octavani NOcc. p. 24.
14. IX Hispana			
15. X Fretensis	11. X FRETE	11. X (in Judaea)	X Fretensis NOr. p. 79.
16. X Gemina	12. X. GEM	12. X Gemina	X Gemina NOr. p. 27.
17. XI (Claudia)	13. XI. CLAVD	13. XI Claudiana	XI Claudia NOr. p. 102.
18. XII Fulminata	14. XII. FVLM	14. XII τὸ Κεραυνοφόρον	XII Fulminata NOr. p. 96.
19. XIII Gemina	15. XIII. GEM	15. XIII Gemina	XIII Gemina NOr. p. 68. 109.
20. XIV Gemina Victrix	16. XIIII. GEM	16. XIV Gemina	XIV Gemina NOcc. p. 99.
21. XV Apollinaris	17. XV. APOL	17. XV Apollinaris	XV Apollinaris NOr. p. 96.
22. XVI Gallica			
23. XX Valeria Victrix	18. XX. VICTR	18. XX Valeria Victrix	
24. XXI Rapax			
25. XXII Deiotariana			

		Dazu kamen unter Claudius:	
26. XV Primigenia 27. XXII Primigenia	19. XXII. PRIM	19. * XX in Germania. S. Anm. 2030.	
		unter Nero:	
28. I Italica	20. I. ITALIC	20. I Italica	I Italica NOr. p. 28. 102.
		unter Galba:	
29. I Adiutrix 30: VII Gemina	21. I. ADIVT 22. VII. GEM	21. I Adiutrix 22. VII (in Hispania)	I Adiutrix NOcc. p. 96. VII Gemina NOr. p. 27.
		unter Vespasian:	
	23. II. ADIVT 24. IIII. FLAV 25. XVI. FLAV	23. II Adiutrix 24. IV Flavia 25. XVI Flavia	II Adiutrix NOcc. p. 96. IV Flavia NOr. p. 105. XVI Flavia Firma NOr. p. 88.
		unter Domitian:	
	26. I MINER	26. I Minervia	Minervii NOr. p. 35.
		unter Trajan:	
	27. II. TRAIAN 28. XXX. VLP	27. II Traiana 28. XXX Traiani	II Traiana NOr. p. 68.
		unter M. Aurel:	
	29. II. ITAL 30. III. ITAL	29. II Italica 30. III Italica	II Italica NOcc. p. 99. III Italica NOcc. p. 102.
		unter Septimius Severus:	
	31. I. PARTH 32. II. PARTH 33. III. PARTH	31. I Parthica 32. II Parthica 33. III Parthica	I Parthica NOr. p. 93. II Parthica ib.

Die Stärke der Legion, welche durch Marius auf 6000 Mann gebracht war, scheint auch später, wenigstens normal, unverändert geblieben zu sein, wenn gleich die Legionen nicht immer vollzählig waren. Appian rechnet sie in den Bürgerkriegen zu 6000 Mann[2031]; Hygin unter Trajan zu 5280 ohne die Officiere[32], und die Phalanx des Alexander Severus bestand aus 6 Legionen zu 5000 Mann[33]; Vegetius, wie wir unten sehen werden, zu 6100 Mann; als runde Zahl werden in der späteren Kaiserzeit 6000 angegeben[34]. Die Legion zerfiel wie früher in 10 Cohorten; die Cohorte in 6 Centurien[35]. Zu welcher Zeit die erste Cohorte, die an Zahl wie an Ansehn seit Caesar einen Vorrang vor den übrigen behauptete, 10 Centurien erhalten habe, welche ihr Veget. II, 8 zuschreibt, ist unbekannt[36].

In dem Commando der Legion war unter Caesar die wesentliche Veränderung vorgegangen, dass, seitdem die *tribuni* grösstentheils aus jungen Leuten genommen wurden, welche ihre militärische Laufbahn erst begannen und in der Gefahr den Muth verloren[37], der Befehl über die Legion in der Schlacht einem Legaten übertragen wurde[38]. Seit Augustus hat das Commando

2031) Appian. B. C. V, 5. *τέλη δέ ἐστιν ὀκτὼ καὶ εἴκοσιν ὁπλιτῶν, ἃ μετὰ τῶν συντασσομένων* (was er unter diesen versteht, ist nicht deutlich) *εἰσὶ μυριάδες ἀνδρῶν ὑπὲρ ἑπτακαίδεκα· καὶ τούτων ἄνωθεν οἱ ἱππεῖς καὶ ἕτερος ὅμιλος ἑτέρου στρατοῦ.* 28 Legionen zu 6000 sind 168,000, wofür er 170,000 angiebt. S. das Nähere Anm. 1931 ff.

32) Hyg. de mun. castr. §. 1. 2 rechnet die *plena centuria* zu 80 Mann, die Cohorte also zu 480 Mann. Da indess die erste Cohorte doppelt so stark ist, so beträgt die Gesammtzahl 5280.

33) Lamprid. Alex. Sev. 50.

34) Suidas II, 519 B. *Λεγεὼν παρὰ Ῥωμαίοις ἑξακισχίλιοι στρατιῶται.* Servius ad Aen. VII, 274. Isidor. Orig. IX, 3, 46. *legio sex milium armatorum est.* Veget. I, 17. II, 2. Lydus de mag. I, 46.

35) 60 Centurien hatte die Legion unter Tiberius Tac. Ann. I, 32. und noch unter Trajan. Hygin. de m. castr. §. 1. 2.

36) Die Beschreibung, welche Vegetius von der Legion giebt, bezieht sich frühestens auf die Einrichtungen des Hadrian, nicht aber auf die des Augustus, wie Rösch, *Kriegsalterth.* S. 137 und nach ihm Bähr in Pauly's *Realenc.* IV, S. 866 annehmen. S. Lange p. 42 ff.

37) Caes. B. G. I, 39. *Hic* (timor) *primum ortus est a tribunis militum praefectis reliquisque, qui ex urbe amicitiae causa Caesarem secuti non magnum in re militari usum habebant.*

38) Caes. B. G. I, 52. *Caesar singulis legionibus singulos legatos et quaestorem praefecit, ut eos testes suae quisque virtutis haberet.* II, 20. *His difficultatibus duae res erant subsidio, scientia atque usus militum — et quod ab opere singulisque legionibus singulos legatos Caesar discedere nisi munitis castris vetuerat.*

der Legion immer ein *legatus*[2039]), und die Statthalter der kaiserlichen Provinzen haben soviel *legati*, als Legionen[40]). Diese Legati sind immer senatorischen Ranges[41]), gewöhnlich *praetorii*[42]), selten bekleiden sie die Stelle vor der Praetur[43]). Vor ihrem Eintritt in den Senat können sie das Commando nur als *pro legato* führen[44]), wie denn interimistische Befehlshaber der Legion auch als *praefecti legionum* vorkommen[45]).

2039) Dio Cass. LII, 22. So kommen vor *legatus legionis primae* Tac. Ann. I, 44; *legatus quintae legionis* IV, 73; *legatus legionis nonae* XIV, 32. Andere Beispiele s. Suet. Aug. 23. Tib. 19. Vesp. 4. Kellermann, *Vig.* n. 243—249.

40) S. Th. III, 1 S. 299.

41) Borghesi, *Burbul.* p. 36.

42) Beispiele finden sich häufig in Inschriften, z. B. der des Burbuleius, des Neratius Orelli 3393, des P. Metilius Marini, *Atti* tav. LIX. Vgl. C. I. Gr. 4029. 5366. Tac. Hist. I, 48. *legioni post praeturam praepositus.*

43) Tac. Ann. II, 36. *censuit* (Gallus) *in quinquennium magistratuum comitia habenda, utque legionum legati, qui ante praeturam ea militia fungebantur, iam tum praetores destinarentur.* XIV, 28. *Comitia praetorum arbitrio senatus haberi solita, quod acriore ambitu exarserant, princeps composuit, tris, qui supra numerum petebant, legioni praeficienda.* Suet. Ner. 15. Ein *praetor designatus* wird unter Vespasian *legatus leg.* Murat. 766, 5.

44) Tac. Ann. XV, 28. *Vinianus Annius, gener Corbulonis, nondum senatoria aetate sed pro legato quintae legioni impositus.* Dagegen Hist. III, 52. *Plotium Griphum nuper a Vespasiano in senatorium ordinem additum ac legioni praepositum.*

45) Den Titel *vicarius legati legionis* giebt es nicht (Borghesi, *Iscr. del Reno* p. 5). Die *praefecti legionum* sind aber interimistische Commandeurs, so der *primipilaris* L. Cirpinius Orelli 3423, der seines Ranges wegen nicht der Legat sein kann; und so ist auch wohl zu verstehen der *praef. legionis* bei Tac. H. I, 82. Vgl. Kellermann, *Vig.* n. 180. PP. (primipilaris) PRAEF. LEginnis. n. 31. P. P. ITERVM. PRAEF. LEG. II. TRAI. n. 37. 39 und 34 not. Orelli 3424. 3444. 3464. Später indess heisst so der regelmässige Commandeur. Ulpian. Dig. III, 2, 2. *pr. praefectum cohortis vel alae vel legionis.* Scaevola Dig. XXVI, 7, 47 §. 4. *praefectus legionis ita testamento cavit.* Ein ἔπαρχος λεγεῶνος Letronne, *Recueil* II n. CCCLXXIX. Veget. II, 9. *Proprius autem iudex erat praefectus legionis — qui absente legato* (es ist von dem *legatus Augustalis*, der das ganze Heer commandirt, also dem *consularis* die Rede) *tanquam vicarius ipsius, potestatem maximam retinebat.* Ib. I, 13. Grut. 465, 2, wo der *praef. leg. XIII* hernach *leg. imp. Caes. M. Aur. Antonini Aug. propr. Daciae* wird. Grut. 347, 1. *adlecto ad munera praeff. legg. VII Clau. et primae Adiutricis.* Ueber den Titel *praepositus* s. Henzen, *Jahrb. des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande* XIII, S. 54. "Der Titel ist selten in Inschriften und bezeichnet keinen bestimmten Rang. Fabius Cilo, nachdem er Praetor und Legat einer Legion gewesen, wird *praepositus vexillation. Perinthi pergentib.* (Marini, *Iscr. Alb.* p. 50. 51); dagegen wird zu Trajan's Zeit ein gewesener primipilus *praepositus numerorum tendentium in Ponto* (Grut. 1096, 6). Die zahlreichen Bei-

Neben ihnen bestehen zwar die *tribuni legionis*[2046]) oder *tribuni militum*[47]), oder *tribuni militum legionis*[48]) in früherer Weise fort, deren Stellen der Kaiser aus jungen Leuten senatorischen[49]) oder ritterlichen Standes[50]) besetzte; allein ihre Geschäfte beschränkten sich auf Führung der Listen[51]), Vorschlag zum Avancement[52]), Entlassung der Ausgedienten[53]), Ertheilung des Urlaubs[54]), Sorge für die Zufuhr und Verpflegung, und die Jurisdiction im Lager[55]); ausnahmsweise kommt im J. 69 noch einmal ein *tribunus* als Commandeur der leg. VII.

---

spiele von *praepositis legionum* im Gruter'schen Index [und dem Index bei Muratori] reduciren sich auf ein einziges aus den Zeiten des Kaiser Gratian Grut. 164, 4. PRAEPOSITVS LEGIONIS I, da die Sigle P. P. vielmehr *primus pilus* bedeutet."

2046) Kellermann, *Vig.* n. 16. 40. 253. 254. 244. 258. 270. 273.

47) Kellermann, *Vig.* n. 7. 250. 263. 264. 265. 266. 268.

48) Kellermann, *Vig.* n. 23. 248. 255. 256. 257. 259. 260. 243. 246. 249.

49) Suet. Oct. 38. Tib. 9. Vellei. II, 101.

50) S. oben Anm. 1521 ff. Dio Cass. LIII, 15. Suet. Claud. 25.

51) Zur Anfertigung der Listen hat er verschiedene Unterbeamten, einen *librarius* und *codicillarius*, wovon weiter unten. Die Listen waren so eingerichtet, dass die Verstorbenen durch ein Θ bezeichnet wurden. Isidor. Orig. I, 23, 1. *In breviculis quoque, quibus militum nomina continebantur, propria nota erat apud veteres, qua inspiceretur, quanti ex militibus superessent, quantique in bello cecidissent. T nota in capite versiculi supposita superstitem designabat; Θ littera vero ad uniuscuiusque nomen defuncti apponebatur. — De qua Persius* (IV, 13) *Et potis est nigrum vitio praefigere theta.* Vgl. Martial. VII, 37, 1. Auson. 128, 13. Rufinus in Hieronym. II p. 298 ed. Ben. erklärt diese Buchstaben durch θανών und τηρούμενος. Das Θ findet sich sehr häufig, s. Marini, *Atti* p. 165. 177a; dagegen wird der Lebende in lateinischen Inschriften durch V (vivit) bezeichnet. S. die Sammlung bei Marini, *Atti* p. 609 ff. auch ausgeschrieben VIVIT, VIXIT ib. p. 93. 269. 482. und über den ganzen Gegenstand O. Jahn, *Specimen Epigr.* p. 54 f. Von entlassenen Soldaten sagt man *expunguntur*. Tertull. de coron. mil. 1. *Proxime facta est liberalitas praestantissimorum imperatorum; expungebantur in castris milites laureati.* Scholiasta Persii II, 13. *Tractum a militibus, qui expuncti dicuntur, dum foras a militia emittuntur.* Plaut. IV, 4, 29. *Miles pulchre centuriatus est expuncto in manipulo.*

52) Caes. B. G. VI, 36. 39. III, 7.

53) Tac. Ann. I, 37.

54) Cod. Just. XII, 36, 13.

55) Macer Dig. XLIX, 16, 12 §. 2. *Officium tribunorum est, — milites in castris continere, ad exercitutionem producere, claves portarum suscipere, vigilias interdum circumire, frumentationibus commilitonum interesse, frumentum probare, delicta secundum suae auctoritatis modum castigare, principiis frequenter interesse, querelas commilitonum audire, valetudinarios inspicere.* Ueber ihre Jurisdiction vgl. Liv. XXVIII, 24. Tac. Ann. I, 44. Quintilian. decl. 3, 9. Veget. II, 9. Isidor. Orig. IX, 3, 29.

Claudia vor [2056]), deren Legat entflohen war [57]). Für die militärische Disciplin war es nicht eben vortheilhaft, dass die Aufsicht über dieselbe grossentheils in der Hand von Leuten lag, die dem Knabenalter kaum entwachsen waren; unter den Verordnungen, durch welche der Kaiser Hadrian der verfallenden Zucht wieder aufzuhelfen suchte, befindet sich auch die, dass er *nec tribunum nisi plena barba faceret, aut ejus aetatis, quae prudentia et annis tribunatus robur impleret* [58]). Wirksamer war in dieser Beziehung, dass man neben den vornehmen jungen Leuten, welche ihre Stellen der kaiserlichen Gnade verdankten, auch immer noch, wie früher [59]), gediente Centurionen, namentlich *primipili*, zu dem Tribunate gelangen liess, welche zwar ihrem Stande nach als *tribuni minores* von den Tribunen vornehmer Geburt (*tribuni maiores*) unterschieden werden [60]), aber für den Dienst unzweifelhaft brauchbarer waren. Ausser den activen Tribunen (*in actu positi*) gab es wahrscheinlich seit Claudius [61]) mehrere Arten titulärer Tribunen, denen nur der Rang des Tribunen mit Befreiung vom Dienste durch kaiserliche Verfügung verliehen ward. Zu diesen gehören die *tribuni semestres*, von denen oben Anm. 1529 gesprochen ist, und in der späteren Kaiserzeit die *tribuni vacantes*, unter welchen man Officiere zu verstehen hat, die nach Beendigung ihrer regelmässigen Dienstzeit von dem Dienste befreit, mit Gehalt zur Disposition gestellt [62]), und im Falle des Bedürfnisses mit einem ausserordentlichen Commando betraut wurden [63]), während man

---

2056) Tac. Hist. III, 9.
57) Tac. Hist. II, 85.
58) Spartian. Hadr. 10.
59) S. Anm. 1528. Einen solchen erwähnt Caes. B. G. III, 5. *Gaius Volusenus, tribunus militum, vir et consilii magni et virtutis.*
60) Veget. II, 7. *Tribunus maior per epistolam sacram Imperatoris iudicio destinatur. Minor tribunus provenit ex labore.*
61) Suet. Claud. 25. *stipendia instituit et imaginariae militiae genus, quod vocatur supra numerum, quo absentes et titulo tenus fungerentur.*
62) S. Gutherius *de officiis domus Augustae*. Lips. 1672. 8. lib. I c. 14. Gothofr. ad Cod. Theod. VI, 18, 1.
63) Veget. III, 17. *Sed optima ratio est, — ut lectissimos de peditibus et equitibus cum vicariis, comitibus tribunisque vacantibus habeat dux post aciem in subsidiis praeparatos.* Ammian erwähnt sie viermal. XV, 3. *Marinus tribunus ex campidoctore eo tempore vacans.* XVI, 12.

sonst *vacantes* solche supernumeräre Beamten nennt, die als Aspiranten auf eine noch nicht erledigte Stelle dienen [2064]).

Die Centurionen blieben in ihrem alten Verhältnisse auch in Hinsicht auf die Rangordnung; die ersten unter ihnen sind die 6 Centurionen der ersten Cohorte, die *centuriones primorum ordinum* [65]) oder *primi ordines* [66]), welche in der Zeit nach Hadrian, als es nur 5 Centuriae in der Cohorte gab, die 5 *ordinarii* der ersten Cohorte sind [67]), wahrscheinlich im Gegensatze zu den andern ihnen untergebenen 5 Centurionen der ersten Cohorte.

---

vacans quidam tribunus, cuius non suppetit nomen. XVIII, 2. *Hariabaudem, vacantem tribunum fidei fortitudinisque notae.* XXX, 8, wo in einer Schlacht fallen *triginta quinque tribuni vacantes et numerorum rectores.* Nov. Valent. III, 3 de tiron. im *Corp. Jur. Anteiust.* Berolin. 1815. Vol. II, p. 1293.

2064) Gothofr. ad Cod. Theod. VI, 28, 23. Lamprid. Al. Sev. 14. *Iureiurando deinde constrinxit, ne quem adscriptum, id est vacantivum haberet, ne annonis rempublicam gravaret, dicens, malum pupillum esse imperatorem, qui ex visceribus provincialium homines non necessarios nec reipublicae utiles pasceret.* Trebell. Poll. trig. tyr. 18. *Est et alia eius epistola, qua gratias Balistae agit: in qua docet, sibi praecepta gubernandae reipublicae ab eodem data: gaudens quod eius consilio nullum adscriptitium, id est vacantem, haberet, et tribunum nullum stipatorem, qui non vere pugnaret.* Der *praefectus cohortis* von 14 Jahren Fabretti p. 116, 297 wird ein Beispiel eines solchen Adspiranten sein. Den Ausdruck *vacantivus* (βακαντῖβοι) hat auch Synesius ep. 67 ad Theotimum. ed. Paris. 1605 p. 256.

65) Tac. Hist. III, 22. *occisi sex primorum ordinum centuriones.* Ann. I, 61. *arae, apud quas tribunos ac primorum ordinum centuriones mactaverant.*

66) Vellei. II, 112, 6.

67) Veget. II, 7. *Ordinarii dicuntur, qui in proelio primos ordines ducunt.* Capitolin. Clod. Albin. 11. *Nam saepe et ordinarios centuriones — in crucem sustulit.* Grut. 542, 8 = Kellerm. *Vig.* 279. *Florio Baudioni viro ducenario protectori ex ordinario leg. II Ital.* Auch diese Inschrift zeigt, dass die *ordinarii* Centurionen der ersten Cohorte sind, da gewöhnlich Primipilen zu *ducenarii protectores* promovirt werden. Sie führten, wie Vegetius ausdrücklich sagt, den *ordo* nur in der Schlacht, und hatten im gewöhnlichen Dienst einen Vicar, in Bezug auf welchen sie *ordinarii* heissen, wie die Sclaven, die einen Vicar haben. Ulpian. Dig. XIV, 4, 5 Suet. Galb. 12. Durch den Gebrauch des Vicars erklärt es sich, wie bei Mommsen, *Inscr. R. N.* 5712 derselbe Mann in zwei Legionen zugleich steht, *ita ut in leg. X primum pil. duceret, eodem tempore princeps esset leg. VI.* Vegetius scheint in Beziehung auf diese Vicare zu sagen: *Augustales appellantur, qui ab Augusto ordinariis iuncti sunt. Flaviales item, tanquam secundi Augustales a Divo Vespasiano sunt legionibus additi.* Dass diese ursprünglich nicht Centurionen waren, zeigt Orelli *n.* 3534. AVGVSTAL. PVTEOL DVPPLICIARius 7 (centuriae) PETRON. Vgl. Kellermann n. 230 not. L. SENTIO — AVGVSTALI DVPLICARIO. Lange p. 47 vermuthet, dass bei der Vermehrung der

2. Auxilia.

Die Veränderungen, welche die augusteische Constitution des Militärwesens herbeiführte, scheinen auch auf den Begriff der *auxilia*, obwohl derselbe nirgends ausdrücklich definirt wird, von Einfluss gewesen zu sein. Denn während in der ersten und zweiten Periode die nicht römischen, theils in den Provinzen ausgehobenen, theils von verbündeten Königen und Völkern gestellten Truppentheile mit diesem Namen benannt wurden, so kann man in der Kaiserzeit unter den *auxilia* alle Corps verstehen, welche ausser den Legionen in den Provinzen standen[68]), gleichviel, ob dieselben aus römischen Bürgern oder Peregrinen conscribirt waren. Bei der immer weiteren Verbreitung des römischen Bürgerrechtes, welches unter Caracalla allen Bewohnern des römischen Reiches ertheilt ward, (s. oben Anm. 1074) hörte der Peregrinenstand immer mehr auf, und auch die *auxilia* waren in der späteren Kaiserzeit mit Ausnahme einer Anzahl barbarischer in Sold genommener Truppen aus römischen Bürgern gebildet. Die Gesammtzahl der auxilia wird nirgends angegeben; doch wird sie der Truppenzahl der Legionen im Ganzen gleichgestellt, aber als wechselnd nach dem Bedürfnisse bezeichnet[69]).

---

ersten Cohorte auf 1105 Mann, welche nach Vegetius 5 Ordinarii hatte, zu den andern fünf Centurionen diese Augustales genommen seien, sodass die erste Cohorte seitdem 10 Centurionen, nämlich 5 Ordinarii und 5 Augustales hatte. S. unten Anm. 2776 ff.

2068) Vellei. II, 112. *Legionibus nostris auxiliaribusque.* Suet. Oct. 49. *Ex militaribus copiis legiones et auxilia provinciatim distribuit.* Vgl. Böcking ad N. D. I, p. 192. 203. Veget. II, 1.

69) Dio Cass. LV, 24 kann eine bestimmte Zahl nicht angeben. Tac. Ann. IV, 5. *at apud idonea provinciarum sociae triremes alaeque et auxilia cohortium, neque multo secus in iis virium* (als in den Legionen): *sed persequi incertum fuit, cum ex usu temporis huc illuc mearent, gliscerent numero et aliquando minuerentur.* Von dem illyrischen Kriege des Tiberius sagt Sueton. Tib. 16: *quod gravissimum omnium externorum bellorum post Punica per quindecim legiones paremque auxiliorum copiam triennio gessit.* Eine bestimmtere Anschauung von dem Verhältnisse der Auxilia zu den Legionen giebt das Heer, auf welches Hygin sein Lager berechnet. S. unten Anm. 2399—2401. Ein Verzeichniss der verschiedenen vorkommenden Auxiliartruppen findet man bei Cardinali in *Memorie romane di antichità* Vol. III p. 215 ff., das aber schon jetzt vielfach bereichert werden kann. S. besonders Cavedoni, *Notizia e dichiarazione di un diploma militare dell' Imperatore Vespasiano.* Modena 1832. Cardinali, *Diplomi imperiali accordati ai militari.* Velletri 1838.

Unter diese Kategorie von Truppen sind folgende verschiedene Abtheilungen zu rechnen:

1. Die *Vexilla veteranorum*[2070]). Nach der durch Augustus eingeführten Praxis wurden die Soldaten der Legion, wenn sie nach zwanzigjährigem Dienste ihre Entlassung erhielten, theils um sie in Fällen des Krieges noch länger zu benutzen, theils um die zu ihrer Versorgung anzuweisende Geldsumme noch eine Zeit lang zu sparen[71]), fürs erste zur Disposition gestellt. Sie traten zwar aus der Legion aus, wurden ihres Schwures entbunden (*exauctorari*[72]]), und hörten auf, unter dem Befehle des *legatus legionis* zu stehen[73]), blieben aber unter dem *vexillum*, unter welchem sie in die ihnen bestimmte Colonie abgeführt werden sollten, vorläufig vereinigt, und heissen von ihm

---

Borghesi, *Iscr. rom. del Reno* p. 9 ff. Henzen in *Jahrb. des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande* XIII, S. 39 ff. Bücking an vielen Stellen seines Commentars zur N. Dign.

70) Sehr vollständig und mit Berücksichtigung der sehr verschiedenen Ansichten handelt darüber Hertel *de vexillariis* in seiner Ausgabe von Tac. Agricola. Lips. 1827 p. 83—99. Mit mehrfacher Verwirrung Walch *Tacitus Agricola* S. 240—258. Vgl. auch Le Beau a. a. O. XXXII, p. 301—308.

71) Suet. Tib. 48. *atque etiam missiones veteranorum rarissimas fecit, ex senio mortem, ex morte compendium captans.* Vgl. Sueton. Calig. 44.

72) Lipsius, *de mil. R.* I, 8. V, 19 nimmt in der Kaiserzeit eine doppelte Entlassung an, nämlich die *exauctoratio,* durch welche die Veteranen von dem Legionsdienste frei wurden, und die eigentliche *missio* bei der Abführung in die Colonien. Die Sache ist unzweifelhaft, nicht so der Unterschied der beiden Ausdrücke. Denn nach gewöhnlichem Sprachgebrauch, der auch bei Tacitus unverändert zu sein scheint, bezeichnet die *exauctoratio* die Entlassung aus dem Dienste, identisch mit der *missio.* Liv. VIII, 34. XXVI, 40. *milites exauctoratos dimisit.* Suet. Tib. 30. namentlich auch die *ignominiosa missio.* Suet. Aug. 24. Digest. III, 2, 2. Plin. ep. VI, 31. Lampr. Al. Sev. 12. Die *vexillarii* sind also wirklich als entlassene, jedoch noch unversorgte Soldaten zu betrachten, welche, statt gleich die *praemia militiae* zu empfangen, bis zum Empfang derselben noch unter den Fahnen bleiben. Hauptstelle ist Tac. Ann. I, 17, wo die pannonischen Soldaten klagen, *ne dimissis quidem finem esse militiae, sed apud vexillum tendentes alio vocabulo eosdem labores perferre. ac si quis tot casus vita superaverit, trahi adhuc diversas in terras, ubi per nomen agrorum uligines paludum vel inculta montium accipiant.* In dieser Stelle wird die Entlassung und die erst später eintretende Versorgung, welche die *vexillarii* empfangen, deutlich unterschieden. Die Soldaten wünschen, *ne ultra sub vexillis tenerentur, sed iisdem in castris praemium pecunia solveretur.* und c. 26 *ne veterani sub vexillo haberentur.*

73) Dies sagt ausdrücklich Hygin. de m. c. §. 5.

in besonderem Sinne *vexillarii*[2074]); denn dieser Name hat an sich (und aus diesem Umstande ist in der Untersuchung der Sache eine ausserordentliche Verwirrung entstanden) eine ganz allgemeine Bedeutung. Jedes Detachement einer Legion oder auch eines Auxiliartruppentheiles, wenn es auf dem Marsche oder in den Winterquartieren oder auch in der Schlacht ein eigenes Commando bildet, hat ein eigenes vexillum[75]), und heisst von diesem mit einem ganz allgemeinen, auf alle Arten von Truppen anwendbaren Namen *vexillum*[76]) oder *vexillatio*[77]), wie die da-

---

2074) S. Lange p. 45. Unhalthar ist die Ansicht von Walch, nach welchem die *vexillarii* von dem Vexillum, das zum Zeichen des Schlachtbeginnes erhoben wurde, ihren Namen haben sollen; ebenso die Vermuthung von Schneider, *de cens. hast.* p. 23, dass die *vexillarii* von den *vexillis*, die als *donum militare* vorkommen, benannt seien.

75) Caes. B. G. VI, 36. *Ex quibus, qui hoc spatio dierum convaluerant, circiter CCC sub vexillo una mittuntur.* c. 40. *hoc veteres non probant milites, quos sub vexilla una profectas docuimus.* Tac. Ann. I, 20. *manipuli Nauportum missi vexilla convellunt.*

76) Besonders lehrreich ist Tac. Agr. 18. Agricola hatte die Legionen in einzelnen Detachements in die Winterquartiere geschickt (*sparsi per provinciam numeri*); er beschloss sie wieder zu concentriren: *contractisque legionum vexillis et modica auxiliorum manu — erexit aciem.* So heisst es Tac. Ann. II, 78 *vexillum tironum in Asiam euntium.* Hist. II, 2. *equitum vexilla.* I, 70. *praemissis Gallorum cohortibus et Germanorum vexillis.* Ebenfalls von den in den Quartieren dislocirten Truppen Velleius II, 110. *Oppressi cives Romani, trucidati negotiatores, magnus vexillariorum numerus ad internecionem ea in regione, quae plurimo ab imperatore aberat, caesus;* und so ist auch vielleicht zu verstehen Tac. Ann. I, 38. *At in Chaucis coeptavere seditionem praesidium agitantes vexillarii discordium legionum*, wo wenigstens nicht nothwendig an Veteranen zu denken ist. Solche Detachements von Legionssoldaten sind die *vexilla legionum* Ann. IV, 73; die *vexillarii e legionibus* Hist. III, 48; das *vexillum tertiae decimae legionis* Hist. II, 24; *vexilla nonae* III, 22. Dass man dergleichen kleinere Corps häufig brauchte, liegt in der Natur der Sache und kommt hinlänglich oft vor. Ann. XV, 10. *expediri tamen itineri singula milia ex tribus legionibus et alarios octingentos, parem numerum e cohortibus iussit.* XV, 26. *vexilla delectorum ex Illyrico et Aegypto.* H. II, 14. *duodecim equitum turmae et lecti e cohortibus.* III, 50. *sufficere cohortes alaeque et e legionibus lecti — videbantur.* IV, 35. *addit exercitui suo Vocula mille delectos e quinta et quintadecima legionibus.* II, 11. *fuere quatuor legiones, ex quibus bina millia praemissa.*

77) Orelli n. 845. VEXILLATIO LEGionis VI. VICTR. P. F. Ib. 2008. MARTIALIS 7 (centurio) LEG. X. GEM. ET COMMILITONES VEXILLI LEG. EIVSD. QVI SVNT SVB CVRA EIVS. Ib. 2009. *vexsillatio leg.* XXII. 3565. *vexillatio leg.* XX *Val. Vic.* = 3388. Grut. 407, 1 = Marini, *Iscr. Alb.* p. 50. *L. Fabio Ciloni — duci vexill. per Italiam exercitus imp. Severi Pii Pertinacis — praeposito vexillatian. Perinthi pergentib.* Grut. 441, 4 = Mommsen, *I. R. N.* 4934. *L. Neratio — misso ab imp. Antonino Aug. Pia ad deducendas vexillationes in Syriam ob bellum Parthi-*

zu gehörigen Soldaten *vexillarii*[2078]). Zum Unterschiede von diesen werden die *vexilla*, von welchen wir reden, in genauem Ausdrucke *vexilla veteranorum* genannt[79]); wo sich dieser Zusatz nicht findet, ist die Bezeichnung zweideutig, obwohl in vielen Fällen unter den *vexillarii* die Veteranen gemeint zu sein scheinen[80]). Die *vexillarii* scheinen mit der Legion, aus der sie entlassen waren, häufig verbunden geblieben zu sein[81]) als ein Corps von 500 Mann, einer Legionscohorte an Stärke gleich[82]); sie waren vom gewöhnlichen Dienste frei und nur zum Kampfe verpflichtet[83]).

2. Die *cohortes Italicae civium Romanorum voluntariorum*[84]), auch mit abgekürztem Titel *cohortes civium Roma-*

---

cum. C. I. Gr. 5366. LEGato AVGG SVper VEXILLATIONES IN CAPPADOCIA. Suet. Galb. 20. *Germanicianorum vexillatio.* Vgl. C. I. Gr. 4483. Orelli n. 2010. *Vexillatio cohortis civium Romanorum.* In nachconstantinischer Zeit ist *vexillatio* eine ala equitum. Veget. II, 1. Lydus de mag. I, 46.

2078) Tac. Hist. II, 100. *Postremo agmine una et vicesima legio Rapax et prima Italica incessere cum vexillariis trium Britannicarum legionum et electis auxiliis.* II, 83. *legio sexta et tredecim vexillariorum millia.* Ann. XIV, 34. *Iam Suetonio quarta decuma legio cum vexillariis vicesimanis et e proximis auxiliares, decem ferme milia armatorum erant.* Die *vexillarii legionis VII et XI*, welche unter Tiberius beim Strassenbau in Dalmatien beschäftigt waren (Donati 211, 6), waren entschieden keine Veteranen, sondern gewöhnliche Legionssoldaten. Denn Veteranen waren von solchen Diensten frei.

79) *Vexillum veteranorum, non amplius quingenti numero* Tac. Ann. III, 21. Vgl. Orelli n. 3545.

80) So sind bei Hygin §. 5 die *vexillarii legionum* offenbar Veteranen.

81) Tac. Ann. I, 39. *duae ibi legiones, prima atque vicesima, veteranique nuper missi sub vexillo, hiemabant.* offenbar Veteranen der genannten Legionen. Lange ist aus diesem Grunde geneigt, diese Truppen lieber zur Legion, als zu den auxilia zu rechnen; aber theils standen sie nicht unter dem Legaten derselben, theils werden sie auch besonders aufgeführt. So hatte nach Vellei. II, 113 Tiberius im illyrischen Kriege 10 Legionen und 10,000 Veteranen.

82) Tac. Ann. III, 21. Hygin. de m. c. §. 5. *Vexillarii legionum eandem pedaturam accipere debent, quam cohors legionaria, quia ad sexcentos homines computantur.* d. h. nach der normalen Stärke haben sie, wie die Cohorte einer Legion von 6000 M., 600 Mann; in Wirklichkeit hat die Legionscohorte bei Hygin nur 480 Mann; und bei Hygin §. 30 werden bei der Aufzählung der Truppen nach der wohl sichern, von Schele und Lange aufgenommenen Lesart genannt *legiones III*, *vexillarii* CIↃD, *cohortes praetoriae IIII*, also 500 auf die Legion, der sie unmittelbar hinzugefügt werden. S. Lange ad Hyg. p. 128.

83) Tac. Ann. I, 36. *exauctorari, qui sena dena* (stipendia) *fecissent, ac retineri sub vexillo, ceterorum immunes nisi propulsandi hostis.*

84) Kellermann, *Vig.* n. 269.

norum[2085]) (ohne Zusatz eines andern Völkernamens), *coh. voluntariorum*[86]), *coh. voluntariorum civium Romanorum*[87]), *coh. Italicorum voluntariorum*[88]), *coh. ingenuorum*, *coh. ingenuorum civium Romanorum*[89]), (denn alle diese Bezeichnungen sind, wie es scheint, identisch[90]]), bilden eine ebenfalls erst seit dem Beginne dieser Periode vorkommende Erscheinung, da früher römische Bürger ausschliesslich in den Legionen dienten. Seitdem die Legionen in den Provinzen recrutirt und in Italien nur die in Rom stehenden Truppen ausgehoben wurden, im übrigen aber nach dem Princip des Augustus kein delectus mehr stattfand[91]), begannen diejenigen, die den Dienst als ein Gewerbe betrachteten, als Freiwillige in Cohorten zu dienen, umsomehr, als nach einer Bemerkung des Vegetius der Dienst in den Cohorten leichter als in der Legion war[92]). Die Zahl dieser Italischen Cohorten geht bis XXXII.[93]) Dass Reiterei aus freiwilligen Italikern gebildet ist, lässt sich wenigstens nicht mit Bestimmtheit nachweisen[94]).

2085) *Coh. II civium Romanorum* Orelli 798.

86) *Cho. XXVI voluntariorum* Orelli 3402. *Coh. XV voluntariorum* Mommsen, *I. R. N.* 3912.

87) *Coh. XV voluntariorum civ. Rom.* Orelli 3881.

88) *Coh. mil. Italic. volunt. quae est in Syria* Grut. 434, 1. Vgl. Act. Apost. X, 1. *Κορνήλιος, ἑκατοντάρχης ἐκ σπείρης τῆς καλουμένης Ἰταλικῆς.* Arrian. acies contra Alanos p. 102. *οἱ τῆς σπείρης τῆς Ἰταλικῆς πεζοί.* In der Dissertation von Kuebel (sub praesidio C. G. Schwarzii) *de cohorte Italica et Augusta ex Act. Ap. X, 1 et XXVII*, 1. Altorf. 1720. 4. finden sich über den Gegenstand keine neuen Aufschlüsse.

89) Maffei, *M. V.* p. 113, 2. Coh. I Civium Romanorum INGENVORVM.

90) Dies ist die Ansicht von Borghesi, *Iscr. d. Reno* p. 12.

91) Herodian. II, 11. III, 7.

92) Veget. II, 3. *Magnus in illis* (legionibus) *labor est militandi, graviora arma, sera munera, severior disciplina. Quod vitantes plerique, in auxiliis festinant militiae sacramenta percipere, ubi et minor sudor et maturiora sunt praemia.* Die leichtere Bewaffnung, welche später auch den Legionssoldaten immer mehr zugestanden wurde, mochte allein ein Beweggrund sein.

93) Grut. 454, 8. 9. 1030, 7. Kellermann, *Vig.* 272 not. In der griechisch-lateinischen Inschr. C. I. Gr. 4152 -O-NACIANVS SEVERVS ‖ - - OHOR XXX - IICR wird von dem Herausgeber *cohortis XXXIII Civium Rom.* gelesen, was aber falsch scheint, da der Strich - in der Abschrift vor der II keine fehlende Zahl bezeichnet, wie man aus dem folgenden VET-ERANAE sieht. Es ist also XXXII zu lesen.

94) Mommsen in *Zeitschr. für geschichtliche Rechtswiss.* XV, 3 S. 366 leugnet es; es wäre indess möglich, dass die mehrmals ohne Zusatz

3. Den Hauptbestand der Auxiliartruppen machten aber die in den Provinzen ausgehobenen Corps aus, aus welchen nicht nur die ganze Reiterei des römischen Heeres beschafft, sondern auch eine grosse Anzahl von Cohorten der Infanterie conscribirt wurde. Diese Truppen waren theils nach römischer Art bewaffnet und disciplinirt[2095]), theils hatten sie die landesüblichen Waffen ihres Volkes, und brachten durch die Verschiedenheit derselben, nach welchen sie auch als *sagittarii*[96]), *scutati*[97]), *contarii*[98]), *catafracti*[99]), *funditores*[2100]) benannt wurden, eine grosse Mannigfaltigkeit von Truppengattungen in das Heer[1]), deren sich die Feldherrn nach dem Bedürfnisse bedienten, ob-

---

eines Völkernamens vorkommenden *alae civium Romanorum* (Arneth III. IV. VI) Italiker wären.

2095) Tac. Ann. III, 42. *Interim Florus insistere destinatis, pellicere alam equitum, quae, conscripta Treveris, militia disciplinaque nostra habebatur.* Tac. Hist. III, 47. *caesa ibi cohors, regium auxilium olim; mox donati civitate Romana signa armaque in nostrum modum, desidiam licentiamque Graecorum retinebant.* So hat auch Tacfarinas in Africa *lectos viros et Romanum in modum armatos* Tac. Ann. II, 52. Das älteste Beispiel fremder, nach römischer Art disciplinirter Truppen sind die numidischen Fusssoldaten des Königs Syphax, die derselbe von einem römischen Centurio ausheben und ausexerciren liess. Liv. XXIV, 48; ein späteres geben die Truppen des Dejotarus. Cic. Phil. IX, 14, 33. *Deiotari regis et patris et filii et magnus et nostro more instructus exercitus.* Ad Att. VI, 1, 14. *habet autem cohortes quadringenarias nostra armatura XXX.* Daher auch *legio Deiotari* B. Alex. 68. und in derselben Weise ist von Legionen des Königs Juba die Rede. S. Anm. 1667.

96) Steiner, *Cod. Inscr. Rheni* 282, nach Borghesi, *Iscr. d. Reno* p. 10 zu lesen: COHors I FLavia DAMAScena ∞ (milliaria) EQuitata SAGittariorum. Vidua tab. 23. COH. I. FL. CHALCidensis EQ. SAG. Grut. 439, 5 = Kellerm. *Vig.* 271. COH. III SAGITTARIORVM. Letronne, *rech. sur l'Égypte* p. 477. σπεῖρα ϑ' ἀκοντιστῶν. Arneth, *Militärdipl.* VI. *Coh. Ituraeorum sagittar.* Germanicus hat in Deutschland *pedites sagittarii* und *equites sagittarii* Tac. Ann. II, 16.

97) Coh. II HISP SCVTata Diplom bei Borghesi, *Diplomi imperiali* in *Memorie dell' Instituto* I p. 34 = Arneth IX. PRAEF. COHORT. SCVTATAE. Nibby, *Viaggio* I p. 51 = Orelli 3448. Die *scutarii* kommen erst im vierten Jahrhundert vor. Orelli 3542. 3543.

98) Ala I Ulp. cONTariorum Diplom bei Borgh. a. a. O. *Contati equites* Veget. III, 17.

99) *Praef. alae Gallor. et Pannonior. catafr.* unter Antoninus Pius Orelli 804. Vgl. 3383. Sie kommen schon im Heere des Antiochus vor Liv. XXXV, 48. (equites) *loricatos, quos cataphractos vocant.* XXXVII, 40. *tria millia cataphractorum equitum. Loricati equites* Veget. III, 17; *cataphracti* III, 23.

2100) Steiner, *Cod. Inscr. Rheni* 276.

1) Tac. H. II, 89. Bei dem Aufzuge des Vitellius in Rom folgten *quatuor et triginta cohortes, ut nomina gentium aut species armorum forent, discretae.*

wohl alle leichter als die römischen Truppen gerüstet waren, und mit der gemeinsamen Benennung *leves cohortes* bezeichnet zu werden scheinen [2102]). Was zuerst das Fussvolk betrifft, so bildeten die *cohortes auxiliariae* [3]) oder *sociae* [4]) Abtheilungen von zweierlei Grösse und zweierlei Beschaffenheit. Sie waren nämlich entweder *cohortes quingenariae* [5]) zu 500 Mann oder 6 Centurien [6]) oder *cohortes miliariae* [7]) zu 1000 Mann oder 10 Centurien [8]), und zwar bestanden beide entweder ausschliesslich aus Fussvolk, oder es gehörte dazu eine bestimmte Anzahl von Reiterei, sodass man also viererlei Cohorten unterscheidet: *cohortes quingenariae* und *miliariae peditatae* und *cohortes quingenariae* und *miliariae equitatae* [9]), oder *eque-*

2102) *Leves cohortes* Tac. Ann. I, 51. II, 52. III, 39. IV, 73. XII, 35. In der letzten Stelle werden sie als *ferentarius miles* dem *gravis miles* der Legionen und die *spathae* (lange Schwerter Veget. II, 15) und *hastae auxiliarium* den *gladii* und *pila legionariorum* entgegengesetzt.

3) Tac. Ann. I, 51. H. IV, 70.

4) Tac. Ann. I, 49. H. V, 1. und ihnen entgegengesetzt *auxilia regis Antiochi.*

5) Spartian. Hadr. 17.

6) Hygin. de m. c. §. 28. *quingenaria habet centurias VI.*

7) Hygin. l. l. Häufig auf Inschr. COH. MILIARIA oder mit dem Zahlzeichen COH. ∞.

8) Die Cohors von 6 Centurien ist die der Legionscohorte entsprechende und ursprüngliche; die um 4 Centurien verstärkte (Hygin §. 28 *habet centurias X*), welche wir bei den Truppen der römischen Garnison als regelmässig finden werden, die spätere.

9) So unterscheidet Hygin. §. 25 ff. Da auch in Inschriften *cohortes peditatae*, wiewohl selten, vorkommen (Cardinali, *dipl.* XXIII. Steiner, *Cod. l. Rh.* 998. Lersch, *Centralmus.* III, 146. und so ist auch zu lesen bei Orelli 3479 COH ... ASTVRVM PEDIT.), so nimmt Henzen, *Jahrb. d. V. v. A. im Rheinl.* XIII, S. 56 ff., dass es dreierlei Arten Cohorten gegeben habe, nämlich gewöhnliche, die eine kleine Anzahl Reiterei gehabt hätten, *peditatae*, die ganz aus Infanterie, und *equitatae*, die etwa zum vierten Theile aus Cavallerie bestanden hätten. Mir scheint diese Annahme, welche die Sache sehr verwirrt, unnöthig zu sein, da Hygin und Josephus an einer gleich anzuführenden Stelle nur zwei Arten unterscheiden, und gerade der selten vorkommende Zusatz *peditata* schliessen lässt, dass die Cohorten, die ohne nähere Bezeichnung vorkommen, nur aus Fusstruppen bestanden. Indessen erwähne ich eine von Henzen nicht angeführte, aber merkwürdige Stelle, in welcher eine *cohors* vorkommt, der eine *turma equitum* von 20 Mann beigegeben ist. Arrian. periplus Ponti Euxini p. 115 Blanc. *ἐκ Τραπεζοῦντος δὲ ὁρμηθέντες τῇ μὲν πρώτῃ εἰς Ὕσσου λιμένα κατήραμεν, καὶ τοὺς πεζοὺς τοὺς ταύτῃ ἐγυμνάσαμεν. ἡ γὰρ τάξις αὕτη, ὡς οἶσθα* (das Buch ist an den Kaiser Hadrian gerichtet) *πεζῶν ἐστι καὶ ἱππέας εἴκοσιν ὅσον εἰς διακονίαν ἔχει. ἀλλὰ καὶ τούτους τὰς λόγχας ἀκοντίσαι ἐδέησεν.* Es scheint indess nach dem Ausdruck der Stelle, als wenn diese turma nur ausserordentlicher Weise der cohors beigegeben war.

stres[2110]). Die *cohors miliaria equitata* besteht aus 240 Reitern, oder 10 Turmen zu 24 M. und 760 Fusssoldaten oder 10 Centurien zu 76 M.; die *cohors quingenaria equitata* aus 120 Reitern oder 6 Turmen zu 20 M., und vielleicht 380 M. Fusstruppen, nämlich 6 Centurien zu einigen 60 Mann[11]). Die Organisation der *cohortes equitatae*, welche zuerst unter Vespasian vorkommen[12]), scheint durch das Bedürfniss des Besatzungsdienstes in den Provinzen und an den Grenzen des Reiches veranlasst zu sein, welcher die Verwendung dieser Truppentheile als selbständiges Corps nöthig machte[13]), und ist aus demselben Grunde später auf die Cohorten der Legion übertragen worden.

4. Auch die *alae equitum* waren entweder *quingenariae*[14]) oder *miliariae*[15]), die ersteren zu 16 turmae oder 480 Mann,

---

2110) Plin. ep. X, 106. 107. *Cohortes equitatae* kommen häufig in Inschriften vor. Fabretti ad Col. Trai. 200. 201. Orelli n. 516. 804. 3155. 3398 u. ö.

11) Die Zahl 360 wird nicht angegeben; die andern Zahlen hat Hygin. §. 25. Vgl. Joseph. B. Jud. III, 4, 2. *Τούτοις εἵποντο ὀκτωκαίδεκα σπεῖραι· προσεγένοντο δὲ καὶ ἀπὸ Καισαρείας πέντε· — τῶν δὲ σπειρῶν αἱ δέκα μὲν εἶχον ἀνὰ χιλίους μὲν πεζοὺς, αἱ δὲ λοιπαὶ δεκατρεῖς ἀνὰ ἑξακοσίους μὲν πεζοὺς* (d. h. wie Schele ad Hyg. in Graev. *Thes.* X, p. 1094 und Henzen a. a. O. S. 57 mit Recht verstehen, 6 Centurien), *ἱππεῖς δὲ ἑκατὸν εἴκοσι.* Dass die Reiter in Turmen getheilt waren und unter Decurionen standen, zeigt C. I. Gr. 5053. *τὸ προσκύνημα τόδε Γαΐου Κασίου Κέλερος, ἱππέως χώρτης α΄ Θηβαίων, ἱππικῆς τύρμης Καλλιστιανοῦ.* und n. 5054. *τὸ προσκύνημα Γαΐου Ἀιτέου, ἱππέως χώρτης α΄ Θηβαίων, ἱππικῆς τύρμης Ὀππίου.*

12) Tac. H. IV, 19. *Batavorum et Canninefatium cohortes — — intumuere superbia — et pretium itineris donativum, duplex stipendium, augeri equitum numerum — postulabant, non ut adsequerentur, sed causam seditioni.* Später bei Joseph. l. l. Eine *Coh. I. Flavia. Hisp. ∞ eq.* etwa unter Nerva Kellerm. *Vig.* 272.

13) S. Anm. 2109. So wird bei Joseph. B. J. II, 14, 7 ein *ἑκατοντάρχης* mit 50 Reitern detachirt, und Act. Apost. XXIII, 23 mehrere Centurien mit 200 Mann und 70 Reitern. Die Annahme von Lange, *H. R. M.* p. 59, dass diese Cohorten denselben taktischen Zweck gehabt hätten, wie die *velites* bei der Belagerung von Capua (Liv. XXVI, 4. Val. Max. II, 3), welche *inter equites* kämpften, oder die in gleicher Art kämpfenden germanischen Truppen des Caesar (B. G. VII, 65. VIII, 13. Vgl. I, 48) oder die *antesignani* des Caesar (B. C. III, 75. *Huic suos Caesar equites opposuit expeditosque antesignanos admiscuit CCCC.* Vgl. III, 84. B. Afr. 75) scheint mir deshalb nicht zu billigen, weil in den angeführten Fällen die Masse der Truppen aus Reiterei besteht, welcher eine geringe Anzahl pedites zur Verstärkung beigegeben werden, während die *cohors equitata* ein Infanteriecorps ist, dem nur eine kleine Anzahl equites hinzugefügt wird.

14) Hygin. §. 16. 23.

15) Hygin. l. l. *Miliariae* auch in Inschriften. Eine der frühesten ist die *Ala I Claudia Mill.* Kellerm. *Vig.* 30ª not.

die letzteren zu 24 turmae oder 960 Mann [2116]). Die nach römischer Art Bewaffneten trugen ein langes Schwert, eine lange Lanze (*contus*), einen Schild (*θυρεός*), drei oder mehrere Wurfspiesse in einem Köcher, Helm und Panzer [17]), und scheinen diejenigen zu sein, welche *equites legionum* [18]) im Gegensatze der *equites auxiliares* [19]) oder *alarii* [20]) genannt werden.

5. Der Name, mit welchem die angeführten Abtheilungen der Hülfstruppen unterschieden werden, enthält ausser der Bezeichnung der Nation, der Zusammensetzung (*equitata*, *peditata*), der Stärke und der Nummer, welche aber nur die gleichartigen Cohorten und alae unterscheidet [21]), zuweilen auch die Erwähnung des Stifters der Truppe, nämlich des Provinzialstatthalters, der sie zuerst organisirt hat [22]), des Landes, in welchem sie

---

2116) Hygin. §. 16. und dazu Lange. Rösch, Comment. z. Caes. S. 14 rechnet die *turma* der *ala quing.* zu 31 Pferden, eingerechnet den Decurionen, also die *ala quing.* zu 496; die *turma* in der *ala miliaria* zu 41 Pferden, also die *ala miliaria* zu 984 Pferden. In der Aufstellung standen nach ihm die *turmae* von 41 Pferden wahrscheinlich in 4, die von 31 Pferden in 3 Gliedern, so dass die Fronte jeder Turma gleich war, nämlich 10 Mann betrug.

17) Joseph. B. J. III, 5, 6. Als Bewaffnung der seit Hadrian wieder zur Legion gehörigen Reiterabtheilung (s. unten Anm. 2766) giebt Arrian. Tact. p. 77 Blanc. an: einen eisernen vergoldeten Helm mit Visir und einem Schmuck von rothen Rosshaaren; ein leichtes *scutum*, statt des Panzers *Κιμμερικὰ χιτώνια* von rother Farbe, und Beinschienen. Die Pferde haben *προμετωπίδια*.

18) Plutarch. Anton. 37. *ἦσαν δὲ Ῥωμαίων μὲν αὐτῶν ἑξακισμύριοι πεζοὶ καὶ τὸ Ῥωμαίοις συντεταγμένον ἱππικὸν Ἰβήρων καὶ Κελτῶν μύριοι, τῶν δ' ἄλλων ἐθνῶν ἐγένοντο τρεῖς μυριάδες σὺν ἱππεῦσιν ὁμοῦ καὶ ψιλοῖς.* Tac. Ann. IV, 73. *equites legionum — dein — alarius eques.* H. I, 57. *cum equitibus legionis auxiliariorumque.*

19) Tac. Ann. IV, 73. H. I, 57.

20) Tac. Ann. III, 39. *alarios equites ac leves cohortium.* IV, 73. XII, 27. *auxiliares Vangionas ac Nemetas addito equite alario.* XIII, 35. *adiectaque ex Germania legio cum equitibus alariis et peditatu cohortium.* XV, 10. *alares — Pannonios, robur equitatus.*

21) So giebt es z. B. unter den *cohortes Thracum* die Nummern I—VI; *cohortes primae Thracum* kommen aber vier vor, nämlich *cohors I Thracum*, *coh. I Thracum milliaria*, *coh. I Thracum equitata*, *coh. I Thracum civium Romanorum*, die nicht identisch zu sein scheinen. S. Henzen a. a. O. p. 45 ff.

22) Dass diese *cognomina* sich nicht auf den Commandeur der ala oder cohors beziehen, wie Reinesius VIII, 57 meinte, beweist Borghesi, *Iscr. d. Reno* p. 9 durch das Beispiel der *ala Frontoniana*, die mit ganz verschiedenen Praefecten vorkommt. Grut. 414, 8. 1099, 5. 537, 7. Solche Beinamen haben nach Henzen's Zusammenstellung S. 75 ff. die *Ala Agrippiana* von Agrippa (C. I. Gr. 3497); die *Apriana* Not. Or. c. XXV; *Flaviana* Gr. 480, 6; *Frontoniana* (Arneth IV u. ö.);

stand oder sich besonders ausgezeichnet hatte[2123]), seit Caracalla auch des regierenden Kaisers[24]), und endlich einen durch Verdienst erworbenen Ehrennamen, wie *Augusta*[25]), *Victrix*[26]), *Veterana*[27]), *pia fidelis*[28]). Ausgehoben wurden diese Truppen nicht allein in den kaiserlichen, sondern auch in den Senats-

---

Ala Gemelliana (Dipl. im Oberbairischen Archiv. VI H. 3. = *Bullett.* 1848 p. 61 nach Henzen S. 76 von Gemellus); *Indiana* von dem Könige Indus B. Hisp. 10. (Orelli 4039); *Petriana* (so ist zu lesen Tac. H. I, 70. IV, 49. nach Dipl. bei Henzen S. 64 und andern Inschriften. S. Henzen S. 73. Böcking, *N. D.* II, p. 920.) Ein T. Pomponius Petra kommt vor Mur. 736, 7; *Picentiana* (Diplom Cardinali VI) oder *Picentina* (Tac. H. IV, 62. Steiner, *C. I. Rh.* [*Π*]εικεντεινή C. I. Gr. 3991 nach Henzen's Ergänzung) von dem cognomen *Picens.* Borghesi a. a. O. p 9. Henzen S. 77; *Sabiniana* Donat. 295, 3; *Siliana* (so ist zu lesen Tac. H. I, 70. II, 17 nach dem Dipl. Arneth IV. und den Inschriften bei Henzen S. 79); *Tampiana* Cardinali, *dipl.* XI; *Tauriana* Tac. H. I, 59. Ferner die *Cohors Lepidiana* (Arneth III); *Flaviana* (C. I. Gr. 3615 ff.); *Sebosiana* Orelli 1603. Tac. H. III, 6, wo jetzt *Seboniana* steht. Letztere leitet Henzen gegen sein eigenes Princip von dem Volk der Segusinni ab. S. Nipperdey add. ad Caes. p. 792. Sie ist vielmehr von Sebosus benannt. Cic. ad Att. II, 14. 15. Plin. VI, 31 §. 201 u. ö. Am häufigsten sind die ebenso zu erklärenden Namen *Claudia, Flavia, Ulpia, Aelia,* welche auf die kaiserlichen Stifter der Corps gehen.

2123) So die *ala I Thracum Mauretana* (Diplom bei Henzen l. l.); *Coh. I Thracum civium Rom. Germanica* (Cardinali, *dipl. XXIII.*); *Coh. II Thracum Syriaca* (Gr. 565, 2); *Coh. II Gallorum Macedonica* (Arneth VI).

24) Borghesi, *Memoria sulla Iscrizione Perugina.* Firenze 1850. 8. (Estr. dal Vol. XVI dell' Arch. Stor. Ital.) p. 19. "Nel mio diploma di Decio, p. 30, ho già mostrato essersi sotto Caracalla propagato l' altro costume, che i corpi specialmente militari, come le flotte, le legioni, gli ausiliari, le coorti pretorie ed urbane, portassero il nome dell' Augusto regnante; del che in tanta abbondanza di prove non addurrò se non che l' esempio più opportuno al caso presente degli EQuites ALAE III AVG THRACIAE GALLIANAE VOLVSIANAE (Pococke p. 121, 4). Non per questo deposero l' altro del loro istitutore quando lo avevano: onde incontriamo la LEGio IIII FLavia GORDIANA nel Kellermann, *Vig.* n. 284, la LEGio XXX Vlpia Victrix SEVERIANA ALEXANDRIna in altre lapidi del Muratori (p. 357, 2. 1997, 5. 2037, 5). E più chiara dimostrazione ce ne offre la Cohors prima Aelia Dacorum, che troviamo successivamente chiamarsi COH I AELIA DAC. ANTOniniana (Camden-Gough T. 3, tav. 27, fig. 15), COH I AEL DAC GORDiana (ib. p. 430), COH I AEL DACORVM POSTVMIANA (id. tav. 28, fig. 18), e COH I AEL DAC TETRICIANORum (id. tav. 27, fig. 11)."

25) Von vielen Beispielen genüge die *Ala I Thracum Aug.* Grut. 359, 3. 368, 5. Murat. 237, 4. Vgl. Grut. 1007, 3. AVG. OB. VIRTVTEM APPELLATA.

26) *ala I Thracum civium Rom. victrix.* Arneth X.

27) Diplom bei Henzen S. 27.

28) Murat. 1088, 4 u. ö. Henzen S 82.

provinzen[2129]), sodann aber in der Regel in eine andere Provinz versetzt, die sie häufig in kurzen Zwischenräumen wieder verliessen[30]). Die spätere Recrutirung konnte daher nicht, oder doch nicht regelmässig so bewirkt werden, dass die Nationalität der Abtheilung ohne Vermischung blieb, vielmehr finden sich in einer ala oder cohors Leute ganz verschiedener Abstammung, namentlich aber aus dem Garnisonsorte der Truppe[31]), abgesehen davon, dass, wiewohl selten, auch Elitencorps von Auxiliartruppen verschiedener Nationen (*equites* und *pedites singulares*[32]) vorkommen, wie wir sie in der römischen Garnison finden werden. Endlich führt ein Theil der cohortes und alae neben dem Völkernamen noch den Beisatz *Civium Romanorum*, sei es, dass die Völkerschaft, aus der die Abtheilung ausgehoben

---

2129) Eine Aushebung in Cyrene Tac. Ann. XIV, 18. Die *cohortes Hispanorum* (s. dieselben bei Böcking, *N. D.* II, p. 924 f.) sind wahrscheinlich in Baetica ausgehoben, da die andern spanischen Cohorten nach den einzelnen Völkerschaften benannt werden. S. Henzen S. 80 ff. Böcking, *N. D.* II, p. 539. Vgl. die *alae Phrygum* Böcking l. l. p. 795.

30) Ueber die Standquartiere der auxilia geben vielfache Auskunft die weiter unten zu erwähnenden Militärdiplome. Von den Veränderungen derselben genüge ein Beispiel bei Henzen S. 45. "Die *coh. I Thracum* stand unter Vespasian in Germanien (Arneth II); unter Domitian in Judaea (Dipl. bei Henzen S. 27); unter Antoninus Pius in Oberpannonien (Arn. XII); unter Sever und Caracalla in Britannien (Grut. 73, 5); in der Notitia, d. h. um 400 in Arabien."

31) S. Henzen, *Sugli Equiti Singolari.* Roma 1850. 8. (Estr. dal Vol. XXII degli Ann. dell' Instit.) p. 13 ff. Anm. 1, der folgende Beispiele anführt. Es findet sich unter den *equites Pannonii* in Britannia ein *decurio* aus Spanien (Card. *dipl.* XI); in einer *Cohors Thracum* ein *eques* aus Trier (ib. XVII); in einer *cohors Pannoniorum* ein Soldat aus Ratiaria in Moesia (ib. XXII); in einer *coh. Hispanorum* ein Warasdiner (Vareianus) aus Pannonien (Arneth I); in einer *coh. Montanorum* ein Bessus aus Thracien (ib. III); in einer *ala Thracum* ein Lusitanier (Murat. 856, 5); in einer *ala Hisp.* ein *eques Helvetius* (Donati 292, 7 = 469, 7 und 468, 13). In den in Pannonien stehenden *coh. Alpinorum* finden sich Pannonier (Arneth XI. Cardinali XXXII); ebenso in einer dort stehenden *Coh. I Lusitanorum* (Arn. IV).

32) *Ala I Sing. C. R.* Marini, *Atti* p. 5. *Ala I Ulp. Singul.* Kellerm. *Vig.* 272. *Εἴλη σιγγλαρίων* C. I. Gr. 3497. *Ala I Singular. civium Romanorum pia fidelis* Hefner, *Die Röm. Denkmäler Oberbaierns* II, p. 41 n. XXXVI. *Ala II Fl. Sing.* Or. 3510. *Pedites singulares Britannici* Arneth VI. *Coh. Sing.* Maffei, *M. V.* 463, 1 und Henzen in den *Jahrb. v. A. d. Rh.* XIII, S. 44. und *Sugli Equiti Singolari* p. 6 f. Die älteste Erwähnung einer solchen ala ist unter Vitellius bei Tac. H. IV, 70. *ala singularium excita olim a Vitellio, deinde in partes Vespasiani transgressa.*

war, bereits das Bürgerrecht besass, oder dass dem Corps die *civitas* im Ganzen verliehen wurde [2133]), sowie man auch den Veteranen des Corps, nicht nur bei der Entlassung, sondern auch, wenn sie noch fortdienten, die Civität als Belohnung verlieh [34]).

Der Commandeur einer Auxiliarcohorte führt in der Regel den Titel *praefectus*, und ist ein gewesener *primipilus* einer Legion; wird er weiter befördert, so wird er *tribunus legionis* und dann *praefectus equitum* einer ala [35]), mit welchem Posten die Laufbahn eines Militärs von nicht senatorischem Range endet [36]). Doch haben gewisse Cohorten der Auxiliartruppen darin einen Vorrang vor den andern, dass sie, wie die in der Stadt Rom stehenden Cohorten der Praetorianer, die *urbanae cohortes* und die *cohortes vigilum*, statt von einem Praefecten, von einem *tribunus* befehligt werden, der dem *tribunus legionis* an Range gleich steht [37]), und zwar immer die *cohortes voluntariorum* [38]), und in der Regel die *cohortes primae* [39]), die somit, wie in der

---

2133) Ein Beispiel s. Tac. Hist. III, 47.

34) S. Henzen S. 99. So wird in dem Diplom des Domitian bei Henzen die *civitas* ertheilt *equitibus et peditibus, qui militant in alis duabus — et cohortibus quattuor — qui quina et vicena stipendia meruerant.* und ähnlich bei Arneth II. III.

35) Grut. 482, 4—8. 1006, 8 u. ö.

36) Im Folgenden gebe ich die Resultate der Untersuchung von Henzen a. a. O. S. 49 ff. Die Anordnung des Claudius, von welchem es bei Sueton. Claud. 25 heisst: *equestres militias ita ordinavit, ut post cohortem alam, post alam tribunatum legionis daret*, steht im Widerspruch mit den inschriftlichen Ueberlieferungen und kann nur eine vorübergehende Massregel gewesen sein.

37) Dies ist daraus ersichtlich, dass ein *tribunus cohortis* unmittelbar darauf *praefectus alae* wird, ohne zuvor das Tribunat einer Legion zu bekleiden (Grut. 359, 3. Gud. 119, 2. Murat. 686, 6 = 1096, 3. 1114, 5. Grut. 1108, 5. 425, 5. Reines. VI, 128. Murat. 1053, 1. und mehr bei Henzen S. 52. 53), und dass Legionstribunen das Tribunat einer Cohorte, und dann wieder das Tribunat in einer andern Legion erhalten, was also eine blosse Versetzung in gleiche Stellen ist. Grut. 484, 8. 9. Henzen S. 55.

38) Ein *tribunus coh. XV* Maffei, *M. V.* 354, 7. Grut. 130, 1; *coh. XXIIII* Grut. 1015, 2; *coh. XXVI* Mur. 855, 4; *coh. XXXII* Grut. 454, 8. Mur. 1101, 1; ohne Nummer Grut. 434, 1. Ich bemerke indess, dass bei Kellermann, *Vig.* 272 not. ein LOLLIVS CRISPVS P. COH XXXII VOL vorkommt, welche Inschrift freilich von Kellermann nicht gesehen ist und auch wegen der ungewöhnlichen Abkürzung P statt PRAEF. auffällt.

39) Mehrere *cohortes primae* haben jedoch bald einen Praefecten, bald einen Tribunen; so die *coh. I Aquitan.* (Murat. 361, 2 und Grut. 534, 4); *coh. I Delmatarum* (2 Tribunen Grut. 102, 3. Mur. 455, 1. und 5 Prae-

Legion, so auch unter den Auxiliartruppen bevorzugt erscheinen.

6. Zuletzt ist unter den Truppentheilen, welche ausserhalb der Legion stehen, wenn sie gleich nicht unter die auxilia gerechnet werden, das Corps der *fabri* (Ingenieure) zu erwähnen[2140]), welches nicht bei jeder Legion[41]), wohl aber bei jedem Heere, also in jeder kaiserlichen Provinz vorhanden war. Der Commandeur derselben ernannte zum Befehlshaber desselben für die Zeit seiner eigenen amtlichen Wirksamkeit einen *praefectus fabrum*[42]), dessen Amt zunächst ein Jahr dauerte, aber jedes Jahr verlängert zu werden pflegte, bis ein neuer Statthalter in die Provinz kam[43]). Solche praefecti kommen schon unter Caesar[44]), und häufig in der Kaiserzeit vor.

---

fecten Orelli 4132. Marini, *Atti* p. 159. ib. 775. Murat. 812, 8. Grut. 1005, 3); *coh. I Pannoniorum* Grut. 1097, 8 und 448, 3. In der Notitia Dign. haben alle *cohortes* der Auxiliartruppen *tribuni*. Böcking, *N. D.* II, p. 536.

2140) S. Hagenbuch bei Orelli n. 3428. und Borghesi, *Della nuova lapide di un Giunio Silano e della sua famiglia* in *Annali d. Inst.* XXI (1849) p. 47 ff., aus welchem ich das Wesentliche entnehme.

41) Ein PRAEF. FABRVM. LEGIONIS findet sich nur in ligorianischen Inschriften. Borgh. p. 47. Hagenbuch l. l.

42) Daher kommt vor Q. Cosconius Fronto PRAEF. FABRVM. A. COS. ADLECTVS Murat. 693, 1; C. Acilius Glabrio PRAEF. FABR. adlectus A. COnSulari Vermiglioli, *Iscr. Perug.* II, p. 438; L. Minicius Exoratus PRAEF. FAB. caesarIS ET COS. Orelli 4906; T. Sellusius Lacertus PRAEF. FABR. COS. II ib. 3784; Manius Aemilius Proculus PRAEF. FABR MV. LEPIDI proc. Asiae im J. 779 Murat. 669, 4; PRAEF. FABR. IMP. TRAIANI id. 717, 5.

43) Deshalb werden die Jahre des Amtes dem Titel hinzugefügt. PRAEF. FABR. II (Orelli 2275. Murat. 719, 7) oder BIS (Murat. 701, 4. 2026, 6. Donati 243, 2. Mommsen, *I. R. N.* 3592); III (Cardinali, *diplomi* n. 598. Kellermann, *Vig.* 256. *Journal des Savans* 1837 p. 658. Mommsen, *I. R. N.* 4636); IIII (Orelli 516). Das belehrendste Beispiel ist das des C. Maenius Bassus, der sich PRAEF. FABRVM. M. SILANI. M. F. SEXTO. CARTHAGINIS nennt (Kellermann, *Vig.* 257; denn M. Silanus war unter Tiberius sechs Jahre Proconsul von Africa (Borghesi a. a. O. p. 49. 58. Tac. Hist. IV, 48), nämlich 784—790. Borghesi, *Lettera sul consolato di Vibio Crispo*. Vercelli 1846. 8. p. 8.

44) Cornelius Balbus war *pr. fabr.* des Caesar in dessen erstem Consulat (Cic. pr. Balb. 28, 63); Mamurra *pr. fabr. Caesaris* in Gallia (Plin. H. N. XXXVI, 6 §. 48); Q. Tullius Lepta *pr. fabr.* des Cicero in Cilicien (Cic. ad fam. III, 7, 4); P. Volumnius *pr. f.* des Antonius (Nepos Attic. 12); C. Velleius *pr. f.* des Cn. Pompejus, hernach des M. Brutus und Ti. Nero (Vellei. II, 76).

3. Die Garde und die Garnison der Stadt.

1. Die *praetoriae cohortes*, welche Augustus errichtete, haben mit der in der Zeit der Republik vorkommenden *praetoria cohors* des imperator[2145]) nicht viel mehr als den Namen gemein; durch Augustus wurden sie zuerst eine stehende Truppe, und erhielten eine vollkommen neue Organisation, und die Bestimmung, unter dem Befehle der *praefecti praetorii* (S. Th. II., 3 S. 276 ff.) die Leibwache des Kaisers in Rom und die Besatzung Italiens zu bilden. Denn von den 9 praetorischen Cohorten[46]) waren unter Augustus drei in Rom einquartiert, und zwar in verschiedenen Theilen der Stadt[47]); sie bezogen die Wache auf dem kaiserlichen Pallaste[48]); die übrigen waren in Italien dislocirt, namentlich an Orten, wo die Kaiser sich aufzuhalten pflegten[49]). Unter Tiberius erhielten auf Sejan's Veranstaltung die Praetorianer eine befestigte Caserne (*castra*[50)]), und gewannen durch diese Vereinigung die Bedeutung, welche sie in der späteren Kaiserzeit besassen[51]), bis sie unter Constantin

---

2145) S. oben Anm. 1571 ff.

46) Tac. Ann. IV, 5. *Quanquam insideret urbem proprius miles, tres urbanae, novem praetoriae cohortes.* Die Schrift von Gronemann, *Comment. de militum praetorianorum apud Romanos historia* Trai. ad Rhen. 1832. 8. kenne ich nur dem Titel nach.

47) Suet. Oct. 49. *Certum numerum partim in urbis, partim in sui custodiam allegit. — neque tamen unquam plures quam tres cohortes in Urbe esse passus est, casque sine castris; reliquas in hiberna et aestiva circa finitima oppida dimittere assuerat.*

48) Tac. Ann. I, 7. Suet. Tib. 24. Dio Cass. LIII, 16.

49) Eine solche Station der Praetorianer war in Alba, wo die Kaiser sich häufig aufhielten, wie z. B. Augustus (Dio Cass. LIII, 32), Tiberius (Dio Cass. LVIII, 24), Nero (Suet. Nero 25), Domitian (Dio Cass. LXVI, 3. 9. LXVII, 1. 14. *Albanus secessus* Suet. Domit. 19 vgl. 4) und spätere. (Vulcat. Gallican. Avid. Cass. 9.) Spartian. Carac. 2. *Pars militum apud Albam Getam occisum aegerrime accepit.* Herodian. VIII, 5, 8. *ἔδοξε τοῖς στρατιώταις, οἳ πρὸς τῇ Ῥωμαίων πόλει στρατόπεδον εἶχον ὑπὸ τὸ καλούμενον ὄρος Ἀλβανὸν — φονεῦσαι τὸν Μαξιμῖνον.* Capitolin. Maxim. duo 23. Die Soldaten dieser Station heissen *οἱ Ἀλβάνιοι* Dio Cass. LXXVIII, 13. 34. LXXIX, 2. 4.

50) Tac. Ann. IV, 2. *vim praefecturae modicam antea intendit, dispersas per urbem cohortes in una castra conducendo, ut simul imperia acciperent, numeroque et robore et visu inter se fiducia ipsis, in ceteros metus adderetur.* Dio Cass. LVII, 19. Suet. Tib. 37. Schol. Juven. X, 95.

51) S. Gibbon c. 5.

aufgelöst wurden [2152]). Wie viele Cohorten seitdem in Rom lagen, ist unbekannt, da auch unter Tiberius und später Praetorianer ausserhalb Roms stationirt waren [53]). Vitellius brachte die Zahl der praetorianischen Cohorten auf 16, jede zu tausend Mann [54]), doch wurde diese bald darauf, vielleicht durch Vespasian [55]) auf 10 *cohortes miliariae* reducirt, welche zu Dio Cassius Zeit bestanden [56]). Und zwar waren dies, wie es scheint von Anfang an [57]), *cohortes equitatae*, in welchen zu jeder Centurie [58]), wie bei den Auxiliarcohorten eine *turma equitum* gehörte, also 10 Centurien und 10 turmae equitum sich befanden [59]). Jede Cohorte stand unter einem *tribunus* [60]); die Recrutirung geschah anfänglich in Italien [61]); seit Septimius Severus [62]) wurden die

2152) Zosimus II, 17. Aurel. Vict. de Caes. 40, 24. Lactant. de mort. pers. 26.

53) Suet. Tib. 37. und oben Anm. 2149. Vgl. die neapolitanische Inschrift bei Mommsen, *I. R. N.* 2842. MILiti Numeri? STATionis PRAEToriae ANTONINIANORVM. Doni I, 136. *C. Junius Justus, mil. coh. VI praet. station*(is) *Tibur.*

54) Tac. Hist. II, 93.

55) Dies ist die Ansicht von Lange p. 60.

56) Dio Cass. LV, 24. In Inschriften kommt die *Coh. I — IX praetoria* häufig vor, zuweilen mit dem Beinamen *pia vindex*, welchen die *Coh. I, II, IV, V, VII, VIII* führt. Die *Coh. X* (Kellerm. *Vig.* 39. 129. 149. 177. 178. 179) war schon vorhanden im J. 112 p. Chr. Da in ihr der Soldat C. Marcius, welcher 130 entlassen wurde, 18 Jahre gedient hatte. Kellermann, *Vig.* 123. COH. X. PR 7 MARI. BASSI IN QVA. MILITAVIT. A. XIIX. *Cohortes praetoriae decem* unter M. Aurel Grut. 258, 8 = Orelli 3422. Die *cohors XII praetoria* (Orelli n. 3568) gehört in die Zeit des Vitellius.

57) Tac. Ann. I, 24. *additur magna pars praetoriani equitis.* Suet. Calig. 45. Claud. 21. *turma equitum praetorianorum.* Tac. Ann. XII, 56. *praetoriarum cohortium manipuli turmaeque* (unter Claudius).

58) Bei Kellermann, *Vig.* 99a Col. III, lin. 18 befindet sich in der *Cohors VI* und der *centuria Sabini* ein *eques*. Andre Beispiele bei Kellerm. 103. 103a. 135, wo im J. 157 ein *optio equit. cohortis VIIII praetoriae centuriae Juli* vorkommt; n. 136. 137. 163. 155. 239.

59) Diese Zahlen sind indess nicht sicher, da die *cohortes vigilum* wenigstens anders organisirt waren.

60) *Trib. coh. I praet.* Kellermann, *Vig.* n. 13. 16; *cohortis II* n. 42; *cohortis III* n. 40. 43; *cohortis IV* n. 16; *cohortis V* n. 36. 41; *cohortis VII* n. 37; *cohortis IX* n. 31; *cohortis X* n. 39. Die *coh. VI*, deren Tribunus bei Kellermann nicht vorkommt, hat C. I. Gr. Vol. II p. 983 n. 1813b einen ἔπαρχος (praefectus): *ἐΠΑΡΧΩι Cπείρης ΕΚΤΗC ΠΡΑΙΤΩΡΙΑC ΧΕΙΛΙάρχῳ ΛΕΓΙΩΝΟC Α.*

61) Tac. Ann. IV, 5. *novem praetoriae cohortes, Etruria ferme Umbriaque delectae aut vetere Latio et coloniis antiquitus Romanis.*

62) Dio Cass. LXXIV, 2.

Soldaten der Legionen [2163]) oder der *cohortes urbanae* [64]) nach längerer Dienstzeit auf dem Wege des Avancements in die praetorianischen Cohorten versetzt, um sie der Vorzüge dieser Truppengattung theilhaftig zu machen, welche nicht nur dem Range nach die erste Stelle im Heere einnahm, sondern vor den Legionariern die kürzere Dienstzeit von 16 Jahren [65]) und einen bedeutend höheren Sold voraus hatte. Schon während der Republik, als der jährliche Sold des Legionariers 1200 As oder 120 Denare betrug (S. oben Anm. 363—370), hatte die *praetoria cohors* des Imperatores ein *sesquiplex stipendium* [66]), also 180 Denare empfangen; seit Caesar erhielten die Legionarier drei *stipendia*, oder was dasselbe ist, dreimal 1200 As, aber nicht in Sextantar-Assen, von welchen 10 auf den Denar gehen, sondern in Uncial-Assen, von welchen 16 auf einen Denar gerechnet werden, also 3600 Uncial-Asse oder 225 Denare. Die Praetorianer der Kaiserzeit haben nominell den doppelten Sold [67]), nämlich 7200 As; allein ihnen wurde das alte Privilegium, welches bei der Reduction des Asses im J. 217 v. Chr. (Anm. 46—48) den Soldaten ertheilt ward, dass ihnen der As nach wie vor als $\frac{1}{10}$ des Denars gerechnet werden sollte [68]), nachdem es durch Caesar für die Legionarier aufgehoben war, wieder erneuert, denn sie bezogen in Wirklichkeit einen Sold von jährlich 720 Denaren, oder täglich im Durchschnitt 2 Denaren [69]). Unter dem *praefec-*

2163) S. die von Hagenbuch bei Orelli Vol. II, p. 127 angeführten Inschriften.

64) Dositheus Hadr. sent. §. 2.

65) Tac. Ann. I, 17. Dio Cass. LV, 23.

66) Paulus p. 223 Müll. *Praetoria cohors est dicta, quod a praetore non discedebat. Scipio enim Africanus primus fortissimum quemque delegit, qui ab eo in bello non discederent et cetero munere militiae vacarent et sesquiplex stipendium acciperent.*

67) Dio Cass. LIII, 11.

68) Plin. H. N. XXXIII, 3 §. 46 Anm. 367.

69) Diese Lösung des Widerspruches zwischen Dio Cass. LIII, 11 und Tac. Ann. I, 17, welchen sowohl Lipsius als Schele ad Hygin. in Graev. *Thes. A. Rom.* X, p. 1204 auffallend fanden, hat zuerst Mommsen, *Die Röm. Tribus* S. 42 gegeben. Bei Tacitus nämlich klagen die aufrührerischen Legionarier in Pannonien, dass sie nur 10 As täglich, 3600 jährlich bekommen (*denis in diem assibus animam et corpus aestimari*) und fügen hinzu: *An praetorias cohortes, quae binos denarios acceperint — plus periculorum suscipere?* Sie selbst verlangen *singulos denarios*, also 360 Denare oder 3600 Sextantarasse, während sie wirklich 3600 Uncialasse oder 225 Denare erhielten.

tus praetorii standen auch die *statores Augusti* [2170]), deren es mehrere *centuriae* gab [71]), die zusammen einen *numerus statorum praetorianorum* ausmachten [72]). Die *statores* kommen schon in der Zeit der Republik als *apparitores magistratuum* vor, namentlich bei den Statthaltern der Provinzen, und werden mit den Lictoren in eine Kategorie gestellt [73]); unter den Kaisern scheinen sie ausschliesslich für den Dienst des Imperators bestimmt zu sein [74]), und dem Range nach zwischen den *vigiles* und den *cohortes urbanae* zu stehen [75]).

2. Der *cohortes urbanae*, welche unter dem *praefectus urbi* standen [76]), waren unter Augustus und Tiberius drei [77]), welche mit Anschluss an die praetorianischen durch die Zahl X, XI, XII bezeichnet wurden; seit Vitellius vier, zu 1000 M. [78]), also X, XI, XII, XIII; und ebensoviel gab es auch zn Dio Cassius Zeit, obwohl sie damals 1500 Mann stark waren [79]), und noch später [80]).

Aus den Inschriften indess geht hervor, dass in der Zahl und Bezeichnung dieser Cohorten mehrfache Aendernngen ein-

---

2170) Hygin. de m. c. 19. *Lateribus eiusdem* (praetorii) *tendere debent ad viam quintanam centuriae statorum, ut posticum praetorii tueantur et proximi sint imperatori; quibus duplam pedaturam adsignabimus, quod eisdem tentoriis utantur, quibus cohortes praetoriae.*

71) Kellermann, *Vig.* 199. *stator Aug. centuria Veri.* 200. *stator Aug. centuria Juli.*

72) Grut. 546, 8. Reines. VIII, 4. Vgl. Grut. 1031, 3.

73) Cic. ad fam. II, 19. *existimavi tamen, faciundum esse, ut ad te statores meos et lictores cum litteris mitterem.* ib. 17. X, 21.

74) Dig. I, 16, 4. *Nemo proconsulum statores suos habere potest, sed vice eorum milites ministerio in provinciis funguntur.* Verschieden sind die *stratores*, die auch Gothofr. ad C. Th. IX, 2, 3 damit verwechselt. Vgl. Lamprid. Alex. Sev. 52.

75) Dies sieht man aus dem Avancement Kellerm. 46. *Centurio coh. I Vig. Cent. statorum, Cent. coh. XIIII Urb. Centurio coh. VII praet.* Ebenso n. 40. und aus der Rangordnung in der Dedicationsinschrift Orelli 3422. *Centuriones cohortium praetorianarum et urbanarum et statorum evocati; cohortes praetoriae decem et urbanae X. XII. XIIII, centuriae statorum.*

76) S. Th. II, 3 S. 276 ff. Tac. Hist. III, 64. Statius Silv. I, 4, 8.

77) Tac. Ann. IV, 5.

78) Tac. Hist. II, 93.

79) Dio Cass. LV, 24.

80) In dem Breviarium und der Notitia bei Preller, *Die Regionen der Stadt Rom* S. 30. 31 werden aufgezählt *Cohortes praetoriae X, urbanae quatuor.*

getreten sein müssen, welche im Einzelnen nicht mehr nachweisbar sind. Denn obwohl auch nach der Einrichtung der 10ten praetorischen Cohorte die erste *urbana cohors* ihre frühere Zahl X beibehielt[2181]), so kommen auch die *cohortes* XI [82]), XII [83]), XIII [84]), XIV [85]), also 5 Cohorten vor, neben welchen sich unter Domitian [86]) und unter Caracalla [87]) eine *cohors I urbana* findet. Die letztere ist wohl nur eine neue Bezeichnung für eine der älteren, wie denn überhaupt möglich ist, dass die genannten Cohorten nicht gleichzeitig existirten, sondern eine oder die andere aufgelöst wurde, ohne ersetzt zu werden [88]). Die städtischen Cohorten wurden, wie die der Praetorianer, von *tribuni* commandirt [89]) und standen ebenfalls dem Range nach über den Legionariern. Es ist wenigstens sehr wahrscheinlich, dass sie einen jährlichen Sold von 360 Denaren, also diejenige Summe, welche bei Tac. Ann. I, 17 die aufrührerischen Legionarier fordern, empfingen [90]), obgleich sie in Hinsicht auf die 20jährige

---

2181) Die *Coh. X urbana* kommt in der Zeit des Trajan (Mommsen, *I. R. N.* 3542) und des Commodus (Kellermann, *Vig.* n. 42) vor.

82) Kellermann 16. 31. 39. 51. 59. 187ᵃ. 188. 189.

83) Kellermann 40. 41. 43. 48. 190. 191. 233. *Coh. XII Urbana Gordiana* 182.

84) Kellermann 32.

85) Kellermann 37. 46. 192. Dass in der Inschrift des Jahres 66 p. Chr. Kellermann n. 40, wo ein *centurio coh. XVI Urb.* vorkommt, die Zahl in XIV zu ändern sei, wie Kellermann annimmt, ist mir zweifelhaft, da für diese Zeit nur drei *cohortes urbanae* nachweisbar sind, nämlich X. XI. XII. Ich möchte XII lesen.

86) Inschr. bei Orelli 5030, besser bei Borghesi, *Bull. d. Inst.* 1844 p. 127. *M. Carantius Macrinus centurio coh. primae Urbanae, factus miles in ead. cohorte Domitiano II cos.*

87) Orelli 3407 = Kellerm. 181. *Tribuno coh. I Urbanae Antoninianae.* Mommsen, *I. R. N.* 3623. *L. Licini Liciniani* (tr)*ib. coh. primae Urban.*

88) So scheint es unter M. Aurel nur 3 *Cohortes urb.* gegeben zu haben. Orelli 3422. *M. Aur. Caesari — — Petronius Mamertinus et Gavius Maximus pr. pr., Tribuni cohortium praetoriarum decem et urbanarum trium, centuriones cohortium praetorianarum et urbanarum —, cohortes praetoriae decem et urbanae X. XII. XIIII.*

89) Tac. Hist. III, 98. Kellermann, *Vig.* 36. 42. 16. 31. 39. 40. 41. 43. 32. 37.

90) Im Testamente des Augustus erhielten nach Dio Cass. LVI, 32 die Legionarier 75 Denare, d. h. ein *stipendium* (s. Anm. 363—369) oder 1200 Uncialasse = $\frac{1}{3}$ ihres Jahressoldes, die Praetorianer 250 Denare, was vielleicht eine runde Zahl ist; denn 240 Denare würden ebenfalls $\frac{1}{3}$ des Jahressoldes sein; die *urbani* die Hälfte hievon, also wohl genau 120 Denare, so dass, wenn dies ebenfalls, wie anzunehmen ist, $\frac{1}{3}$ ihres Jahressoldes

Dienstzeit den Legionariern gleich stehen[2191]). Als eine Art von Elitencorps aus den praetorischen und städtischen Cohorten erscheinen die *evocati Augusti* und *primipilares*, welche im Lager ihren Platz bei den praetorischen Cohorten haben, in den Listen der Cohorten, zu welchen sie gehörten, immer noch geführt wurden, aber beim Auszuge in den Krieg oder bei Feierlichkeiten in der Stadt als eigenes Corps, mit dem Insigne der Centurionen, dem Rebenstabe, noch zu Dio Cassius Zeit fungirten.

3. Vollständiger sind wir über die VII *cohortes vigilum* unterrichtet, besonders durch zwei im J. 1820 gefundene inschriftliche Verzeichnisse einer dieser Cohorten aus der Zeit des Caracalla, welche über die Organisation des ganzen römischen Heeres einen lange gewünschten Aufschluss gegeben haben[93]). Die *vigiles* standen dem Range nach nicht nur unter den übrigen städtischen Truppen, sondern auch unter den Legionariern, da sie aus Freigelassenen ausgehoben wurden[94]); sie erwarben indessen nach der *lex Visellia* des J. 24 p. Chr. durch einen sechsjährigen, und nach einem späteren Senatusconsulte durch einen dreijährigen Dienst die Civität[95]) und damit die Berechtigung zum Eintritte in eine andere Truppenabtheilung, und blieben auch als *vigiles* bei ihrer zunehmenden militärischen Be-

---

war, sie jährlich 360 Denare bekomen. Nach Suet. Oct. 101 betrugen die Legate für die Praetorianer 1000 HS = 250 Denare, für die *cohortes urbanae* 500 HS = 125 Denare, für die Legionarier 300 HS = 75 Denare. Dieselben Summen legirte Tiberius Dio Cass. LIX, 2.

2191) Ulpian. Dig. XXVII, 1, 8 §. 9. *Plane si quis in cohortibus urbanis militavit, licet ante viginti annos mittitur, tamen perpetuam habet a tutelis excusationem.*

92) S. oben Anm. 1651 ff.

93) Sie sind herausgegeben in Olaus Kellermann, *Vigilum Romanorum latercula duo Coelimontana.* Romae 1835 fol. Die Schrift von C. L. E. Zander, *dissertatiuncula de vigilibus Romanis.* Homburg 1843. 4. handelt nur von den voraugusteischen Einrichtungen in Bezug auf das Feuerlöschwesen, insbesondere über die *triumviri nocturni.*

94) Dio Cass. LV, 26. Strabo V p. 235. Suet. Oct. 25. Man nannte sie mit einem Spottnamen *sparteoli* (Schol. ad Juvenal. XIV, 305. Tertullian. Apolog. 39), nach Du Cange von den Feuereimern (a vasis sparteis pice illitis), die sie zum Löschen brauchten.

95) Ulpian. fr. III, 5. *Militia ius Quiritium accipit Latinus* (nämlich Latinus Junianus. S. Th. III, 1 S. 38, welches ein Freigelassener ist) [si] *inter vigiles Romae sex annos militaverit ex lege Visellia.* (Man bezieht dies Gesetz auf den Consul des J. 24 p. Chr. Vangerow, *Ueber die Latini Juniani* S. 202.) *Praeterea ex senatusconsulto concessum est ei, ut si triennium inter vigiles militaverit, ius Quiritium consequatur.*

deutung[2196]) nicht ungeehrt, da auch ihre erste Cohorte von dem Namen des Kaisers benannt wird[97]). In späterer Zeit, schon unter den Severen, dienten unter ihnen grossentheils freie Bürger[98]). Die sieben Cohorten, welche auf die vierzehn Regionen so vertheilt waren, dass immer eine in zwei Regionen den Dienst hatte[99]) und die Wache bezog[2200]), standen unter dem Commando des *praefectus vigilum*[1]) und eines diesem untergeordneten Subpraefectus[2]), jede aber unter einem *tribunus*. Die cohors zerfiel, wie es scheint, in 7 Centurien von verschiedener Stärke, war aber im Durchschnitt 1000 Mann stark, also den praetorianischen an Zahl der Soldaten gleich[3]). Sowohl die Tribunen als die Centurionen pflegten nach kurzer Dienstzeit zu den besser gestellten Truppengattungen versetzt zu werden[4]).

2196) S. Th. II, 3 S. 285.

97) Sie heisst *Traiana, Antoniniana, Gordiana*. Kellerm. n. 51. n. 2. n. 5.

98) Dio Cass. l. l. In der Inschr. Kellerm. n. 12 aus Septimius Severus Zeit finden sich unter 18 *vigiles* 5 Freigelassene und 13 Bürger.

99) Die Cohorten waren nach den Regionariern (s. Kellermann p. 3 und Preller, *Die Regionen der Stadt Rom* S. 94) in folgenden sieben Regionen stationirt, und wahrscheinlich casernirt (Dio l. l. *καὶ τείχη τε ἐν τῇ πόλει ἔχουσι*); die zweite ihnen zugewiesene Region ist nach Preller's Vermuthung hinzugefügt:

Coh. I Vig.	in Reg. VII	(dazu	gehörte	Reg.	IX)
Coh. II Vig.	in Reg. V	„	„	„	III
Coh. III Vig.	in Reg. VI	„	„	„	IV
Coh. IV Vig.	in Reg. XII	„	„	„	XI
Coh. V Vig.	in Reg. I	„	„	„	II
Coh. VI Vig.	in Reg. VIII	„	„	„	X
Coh. VII Vig.	in Reg. XIV	„	„	„	XIII.

2200) In dem Curiosum urbis und der Notitia bei Preller S. 30. 31 werden aufgezählt *cohortes praetoriae X, urbanae IIII, Vigilum VII, quorum excubitoria XIIII*.

1) S. Th. II, 3 S. 284 f.

2) Kellerm. p. 14[b] und n. 4. 14.

3) In den Verzeichnissen bei Kellermann (s. p. 24) haben die 7 Centurien, in dem einen die Stärke von 161. 168. 124. 115. 144. 119. 94 Mann, in Summa 925; in dem andern von 173. 147. 149. 146. 145. 85. 163; in Summa 1008 Mann.

4) Dies geht aus vielen Inschriften hervor. Ueber die *tribuni* s. Kellermann p. 15 und n. 13. 16. 31. 32. 36. 37. 39—43. Den schnellen Wechsel der Centurionen zeigen deutlich die beiden von Kellermann herausgegebenen Verzeichnisse derselben Cohorte, welche nur wenige Jahre auseinanderliegen und noch einen grossen Theil derselben Soldaten, aber sieben verschiedene Centurionen aufweisen. S. Kellermann p. 9. 11. und die Inschr. n. 42. 45. 51. 56. 63. Auch unter den Tribunen kommt ein Freigelassener vor C. I. Gr. 6662. *Α. Αἴλιος Ἐπτακωμάτους, ἀπελεύθερος Σεβαστοῦ, στρατηγικὸς κοῶρτις δ' Οὐιγίλων Ῥωμαίων.* Die Inschr. ist aber ligorianisch

4. Ausser den genannten römischen Truppen standen viertens in der Stadt mehrere fremde Corps, und zwar zu verschiedenen Zeiten verschiedene[2205]). Zuerst unter Augustus eine deutsche Garde, *Germani*[6]) oder *Batavi*[7]) genannt, jedoch aus verschiedenen deutschen Nationen bestehend[8]), bestimmt für den Dienst der einzelnen Mitglieder des kaiserlichen Hauses[9]). Es

und auch wegen des στρατηγικὸς, welches *tribunus* bedeuten soll, auffallend. Sie wird mit Recht von Mommsen, *Epigr. Anal.* 23. (Berichte der k. sächs. Gesellsch. d. Wiss. 1852. Hist.-Phil. Cl. S. 257. 258) für unzweifelhaft unächt gehalten.

2205) Die Hauptuntersuchung über diese Truppen, welche ich benutze, und aus welcher der grösste Theil der von mir weiter unten angeführten inschriftlichen Beweise entnommen ist, ist Henzen, *Sugli Equiti Singolari degli imperatori Romani.* Roma 1850. 8. *Estratto dal Vol. XXII degli Annali dell' Instituto Arch.* Nicht ganz unbrauchbar ist auch eine ältere Abh. von Jo. Frickius, *de equitibus Augusti singularibus* in *Acta societatis Latinae Jenensis* Vol. V (1756) p. 191—219. Vgl. Böcking ad N. D. II, p. 789, der aber die Henzen'sche Abh. noch nicht hat benutzen können und sich deshalb mehrerer falsch gelesenen Inschriften bedient.

6) Bis zur Schlacht bei Actium hatte Augustus eine Leibwache von Calagurritani, einer spanischen Völkerschaft; dann eine *manus Germanorum*, die er nach der Varusschlacht entliess. Suet. Oct. 49. Dio Cass. LVI, 23. Unter Tiberius ist sie aber wieder vorhanden. Tac. Ann. I, 24. *robora Germanorum, qui tum custodes imperatori aderant.* Ebenso unter Caligula (Suet. Cal. 45. *Germani de custodia.* 55. *Germani corporis custodes.* Vgl. 58. Joseph. Ant. Jud. XIX, 1, 15) und unter Nero. Suet. Nero 34. Tac. Ann. XIII, 18.

7) Suet. Calig. 43. *admonitus de supplendo numero Batavorum, quos circa se habebat, expeditionis Germanicae impetum capit.*

8) In Inschriften der ersten Kaiser bis Nero kommen unter dieser Leibwache vor *Frisii* (Grut. 610, 12); *Frisaeoni* (Grut. 600, 13); *Peucceni* (Mur. 922, 28); *Suevi* (Fabretti p. 691 n. 119 nach Henzen's Ergänzung); *Veii* (Murat. 922, 31. 37); *Batavi* (unter Tiberius Murat. 922, 44; unter Nero Fabretti p. 687, 97. 98. Murat. 523, 5).

9) Ausser den Kaisern selbst, in deren Dienste vorkommt ein *Valens Germanus Germanicianus Ti. Caesaris Aug. natione Batavus* (Murat. 922, 44); ein *Alcimachus Neronis Claud. Caesar. Aug. n. corporis cust.* (Mur. 523, 5 = Orelli 3538. Vgl. Fabretti 687, 97. 98), hatten solche *corporis custodes* Germanicus (Grut. 602, 8. *Bassus Ti. Germanici Germanus.* 603, 1. *Proculus, decurio Germanorum Ti. Germanici.* Reinesius IX, 30. *Macer, Ti. Germanici Germanus corpore custos*); Tiberius Caesar, wahrscheinlich der Sohn des Drusus (Grut. 602, 11. *Marco Germaniciano Ti. Caesaris Germano.*); Nero, Sohn des Germanicus (Grut. 600, 12. *Bassus Neronis Caesaris corpore custos natione Frisius.* Murat. 922, 38. *Nereus, nat. German Peuccenus Germanicianus Neronis Caesaris.*); Drusus Caesar, Sohn des Tiberius (Murat. 922, 31. *Bassus Germanus Germanician. Drusi Caesaris, natione Veius.*); der nachherige Kaiser Claudius (Mur. 922, 35. *Felix, Ti. Claudi Germanici eques*); endlich Agrippina, die Mutter des Nero, welche eine *statio Germanorum* im Palatium hatte. Suet. Nero 34. Tac. Ann. XIII, 18.

waren grösstentheils Sclaven [10]), zuweilen Freigelassene [11]), und daher wenigstens ursprünglich nicht in Centurien und turmae (denn es waren auch Reiter unter ihnen [12]), abgetheilt, sondern als ein *collegium* organisirt [13]) und wie die *collegia* und *familiae servorum* in Decurien geordnet, welche von Decurionen befehligt wurden [14]). Obwohl Galba die deutsche Leibwache auflöste [15]), und sie bis auf Trajan nicht wieder erneuert zu sein scheint [16]), kommt später, zuerst unter Caracalla [17]), eine Leibwache von Reitern aus Deutschen oder Batavi wieder vor.

Vielleicht aber hängt mit der Abschaffung der Germani durch Galba die Errichtung eines neuen Gardecorps zusammen [18]), welches seit Trajan vielfach erwähnt wird [19]), nämlich der

---

2210) Ein gewöhnlicher Name dieser *custodes corporis* ist *Germanicianus* (s. die vorige Anm.), d. h. ein früherer Sclave des Germanicus. Ueber diese Namen auf *-anus* s. Hagenbuch, *epist. epigr.* p. 193.

11) So der *Ti. Claudius Chloreus* Fabretti 687, 97, wie man aus dem Namen ersieht.

12) Der *Felix, Ti. Claudii Germanici eques* Murat. 922, 35 gehörte wenigstens wahrscheinlich zu dem *collegium Germanorum*, wie man aus dem Fundorte der Inschr. schliessen kann. Henzen p. 16.

13) *Collegium Germanorum* Murat. 523, 4. Fabretti 687, 97. Orelli 3538.

14) So kommt vor eine *decuria Albani* und *decuria Montani* Murat. 523, 5 = Orelli 3538; eine *decuria Spiculi* Fabretti 687, 97. Ausserdem ein *Proculus decurio Germanorum Ti. Germanici* Doni p. 299, 129; *Ti. Claudius Aug. lib. Ductus Dec. Germanorum* Grut. 603, 3. Unter dem *praefectus cohortis German.* Murat. 771, 3, den Marini, *Atti* p. 472 hieherzieht, versteht aber Henzen p. 17 mit Recht einen praefectus einer Auxiliarcohorte. Wenn Suet. Galba 12 von einer *cohors Germanorum* redet, so ist dies wohl nur ein ungenauer Ausdruck.

15) Suet. Galb. 12. *Germanorum cohortem, a Caesaribus olim ad custodiam corporis institutam, multisque experimentis fidelissimam dissolvit ac sine ullo commodo remisit in patriam.*

16) Tac. Ann. 1, 24 sagt *robora Germanorum, qui tum custodes imperatori aderant.* Auch Hygin, der unter Trajan schrieb, erwähnt die *Germani* nicht.

17) Herodian. IV, 13, 6. *Γερμανοὶ δὲ ἱππεῖς, οὓς ὁ Ἀντωνῖνος* (Caracalla) *ἔχαιρε, φρουροῖς τε τοῦ σώματος ἐχρῆτο.* Hernach im J. 238, wo *Germani* die Wache im Palatium haben. Capitolin. Max. et Balbin. 14. Endlich erwähnt Dio Cass. LV, 24 unter den zu seiner Zeit in Rom stehenden Truppen *ξένοι τε ἱππεῖς ἐπίλεκτοι, οἷς τὸ τῶν Βαταούων ἀπὸ τῆς Βαταούας τῆς ἐν τῷ Ῥήνῳ νήσου ὄνομα, ὅτι δὴ κράτιστοι ἱππεύειν εἰσί, κεῖται.*

18) Auf dieses scheint wenigstens der Name *custodes corporis* übergegangen zu sein, wenn auf die *singulares* anders bezüglich ist Orelli 4453 TRIBunus EQuitum CVST ..... AVG. Vgl. Fabretti p. 360.

19) Hygin. de m. c. §. 23. *Lateribus praetorii cohortes praetoriae atque equites praetoriani, equites singulares imperatoris.* §. 30. *equites*

equites singulares Augusti oder *imperatoris*. Der Name *singularis* ist schon älter, und findet sich in zweierlei Bedeutung. Er bezeichnet ursprünglich eine militärische Charge, nämlich eine Ordonnanz, welche Officieren verschiedenen Ranges in fast allen Truppengattungen zur Ausführung ihrer Befehle zugeordnet wird [20]; man bildete aber ausserdem sowohl in den Provinzen ganze Abtheilungen, welche, weil sie aus einzeln ausgewählten Leuten verschiedener Nationen bestanden, im Gegensatze zu den nach der Nationalität bezeichneten Auxiliartruppen *alae* oder *cohortes singularium* heissen (S. oben Anm. 2132), als auch für den Dienst des Kaisers eine besondere Elite, ausschliesslich aus der Reiterei der auxilia, welche durch den Namen *equites singulares Augusti* von den übrigen *singulares* unterschieden wird [21]). Am häufigsten finden sich unter ihnen Bessi und Thraces, Raeti, Norici, Pannonii, Daci, auch Germani, Batavi, Frisii,

---

praetoriani CCCC, equites singulares imperatoris CCCCL. Auch geht aus den vielen Monumenten der *eqq. sing.* und den darauf befindlichen Namen hervor, dass es unter den Kaisern bis auf Nero noch keine *equites sing.* gab. Häufig sind darin die Namen Ulpius, Aelius, Aurelius, und wenn auch Claudii und Julii vorkommen, so stehen daneben Namen späterer Zeit, welche die Inschr. in das erste Jahrhundert zu setzen nicht gestatten. Die gewöhnliche Ansicht, dass Augustus der Stifter der eqq. sing. sei (Schele ad Hygin. p. 1059. Fabretti p. 354. Orelli n. 3525. Avellino, *Opusc.* III p. 192) beruht auf der Inschr. Grut. 371, 4 = Orelli 3525, welche ligorianisch ist und alle Spuren der Unächtheit hat. S. Henzen p. 11. 12. 18 ff.

2220) In den praetorischen Cohorten ein *miles Coh. II pr. Singularis Tribuni* Orelli 3591; ein *miles coh. VII pr. Singularis Tribuni* Orelli 3529. Vgl. 3530; in einer cohors urbana ein *Singularis benefic*(iarius) *tribuni*. Ferner ein *singularis praefectorum pr.* Kellerm. *Vig.* 46. 103. In den Legionen ein *Singularis legionis II Aug.* wahrscheinlich des Legaten. Inschr. bei Henzen, *Bull. d. Inst.* 1849 p. 106. In einer Auxiliarcohorte ein miles COHortis I Flaviae Damascenorum PEDitatae, SINGularis COnSularis Steiner, *Cod. Inscr. Rheni* 998. Vgl. Orelli 2003. S. Henzen, *S. eq. Sing.* p. 8 ff. Noch in byzantinischer Zeit bestanden neben den *alis singularium* (N. Dign. II p. 102. Böcking p. 788) diese Ordonnanzen. Lydus de mag. III, 7. *μετὰ δὲ τοὺς ἐπὶ ταῖς λογικαῖς τεταγμένους λειτουργίαις εἰσὶν οἱ λεγόμενοι σιγγουλάριοι, ἄνδρες ἐντρεχεῖς, ἐπὶ τὰς ἐπαρχίας δημοσίων ἕνεκα χρειῶν ἀποστελλόμενοι.* Ueber den Ursprung des Namens sagt er: *σιγγουλαρίους δὲ τοὺς εἰρημένους καλεῖσθαι συμβέβηκεν ἐκ τοῦ ἑνὶ βεραίδῳ χρωμένους (ἤγουν ἑνὸς δηλονότι παρίππου) ἐπὶ τὰς ἐπαρχίας ὁρμᾶν· σιγγουλάριον γὰρ τὸν μονήρη Ἰταλοῖς ἔθος καλεῖν.*

21) Statt dieses älteren Titels kommt später noch vor *equites singulares Augusti nostri*, *imperatoris nostri* und am Ende des zweiten Jahrhunderts *domini nostri*, häufig auch die kurze Bezeichnung *eques singularis* ohne Zusatz. S. Henzen p. 26—31.

Marsacii, Caninefates, Britones, Helvetii, Dalmatae, einzeln auch Mauri, Syri, Mysi, also vorzugsweise Leute aus nördlichen Gegenden [2222]). Obgleich sie grossentheils römische Namen haben, welche sie, wie die Freigelassenen von ihrem Herrn, so von dem regierenden Kaiser bei ihrem Eintritte in den Dienst annahmen [23]), so sind doch nur einzelne unter ihnen römische Bürger [24]), die Masse besteht aus Peregrinen, und die *equites singulares* dienen, wie die Auxiliartruppen, 25 Jahre [25]). Aber wie die Praetorianer aus der Elite der Legionarier (s. oben Anm. 2163), so werden die Singulares aus der Elite der Auxilia recrutirt [26]), und stehen auf diese Weise in ziemlich gleichem Range mit den Praetorianern, wie sowohl die Stelle, welche sie im Lager neben denselben einnehmen [27]), als der Umstand andeutet, dass, wenn sie in die Legion eintreten, sie zu Centurionen befördert werden [28]). Sie zerfielen in zwei Abtheilungen; hatten

2222) Henzen p. 21.

23) Die Sitte, den Namen des Kaisers anzunehmen, findet sich nicht bloss bei Soldaten, welche bei ihrem Eintritte in den Dienst die *civitas* erhielten, sondern ist eine allgemeine (Henzen p. 23). Bei Murat. 872, 3 heisst der Vater L. Sentius Fortis, und ist seinem Namen nach bereits *civis;* sein Sohn heisst *M. Ulpius Longinus, eques singularis Augusti;* er hatte also einen neuen Namen angenommen. Bei Grut. 1041, 12 heisst von zwei Brüdern der eine T. Flavius Asper, der andre, welcher *eques singularis* ist, P. Aelius Decimius; der letzte hatte seinen Namen geändert. Bei Grut. 518, 5 ist Aelius Verinus, *eq. sing. Aug.* Bruder des T. Hortensius Macro, also ein geborner Hortensius. So wie die genannten Soldaten, welche schon vor ihrem Eintritte Bürger waren, ihren Namen änderten, so thaten dies auch *peregrini*, ohne dass sie deshalb für *cives* zu halten sind, jedoch nicht durchgängig und nothwendig, wie z. B. in dem Verzeichnisse der *equites sing.* bei Murat. 351, 1 eine Anzahl unrömischer Namen enthalten ist.

24) Ausser den in der vorigen Anm. angeführten Beispielen beweist dies der *Q. Appius Q. f. Pompt. Sabinianus* Donat. 271, 5 und der *P. Caesius Arn. Flavianus* Grut. 534, 8.

25) In dem Diplom des Alexander Severus aus dem J. 230 (bei Avellino, *Opuscoli* Napoli 1836. Vol. III p. 173—214), welches ertheilt ist den *equites qui inter singulares militaverunt castris novis Severianis,* wird die *civitas* denen gegeben, *qui eorum non haberent,* und die 25 Jahre gedient hatten.

26) Beispiele sind: *Aurelius Victor, adlectus ex ala I Illyricorum* (Kellermann 244); *Aurelius Antonius allectus ex ala Gallorum* (Fabretti 284, 187); *Flavius Quintinus lectus ex exercitu Raetico ex ala Flavia pia fideli* (Orelli n. 3409).

27) Hygin. de m. c. §. 23.

28) Orelli 3592 und die Erklärung dieser Inschrift von Borghesi bei Henzen p. 25. 26.

in Rom zwei Casernen[2229]), die *castra priora*[30]) und die *castra nova*[31]) *Severiana*[32]), die letztere vielleicht seit Septimius Severus[33]), und verliessen ihre Garnison, wie die Praetorianer, nur in Begleitung des Kaisers, wenn dieser ins Feld zog[34]). Das gesammte Corps stand unter dem *praefectus praetorio*[35]), jede Abtheilung aber unter einem *tribunus*[36]), wie es scheint, nach Analogie der Praetorianer, da sonst alle Reiterabtheilungen von *praefectis* commandirt werden. Aus ihren Monumenten ersieht man, dass sie bewaffnet waren mit einem Helm ohne Busch, ovalem Schilde, Schwert und Lanze, und dass sie zu ihrer Bedienung mehrere Sclaven hatten[37]).

Noch einen neuen Zuwachs erhielt die Besatzung Roms in der späteren Kaiserzeit, vielleicht durch Septimius Severus[38]). Denn nach den Regionariern standen daselbst noch Flottensoldaten

2229) Notitia bei Preller p. 31. *Castra equitum Singulariorum duo.*

30) Kellermann n. 225. Fabretti p. 284, 187. p. 388, XXXXIII. p. 388, 244. 245. Grut. 518, 2. 526, 9. 527, 1. Marini, *Atti* p. 269.

31) Marini, *Atti* p. 549. 550. Henzen p. 29.

32) Diplom bei Avellino a. a. O.

33) Dies schliesst Henzen p. 33 nicht aus dem Beinamen, der nur ein Ehrenname sein und sich auf Alexander Severus beziehen kann (s. Borghesi, *Nuov. Dipl. mil. dell' imp. Traiano Decio.* Roma 1840 p. 33), sondern aus der Notiz bei Herodian. III, 13, wonach Septimius Severus die Besatzung von Rom vervierfachte.

34) Hygin. l. l. So bezieht sich die Inschrift Orelli 3413, welche gesetzt ist *ob reditum numeri*, wie die Vergleichung von Murat. 814, 7 lehrt, auf die *equites singulares*. Andre Beispiele s. bei Henzen p. 34.

35) Dies zeigen die Inschriften Orelli l. l. Murat. 351, 1 und eine dritte bei Henzen p. 35.

36) Die beiden Tribunen des Jahres 197 s. Orelli 3413; die des Jahres 202 Murat. 349, 2; die des Jahres 205 Murat. 351, 2. Auch vor den Severen wurde die damals allein bestehende eine Abtheilung von einem Tribunus befehligt. Fabretti 359, 85. Murat. 797, 8. Henzen p. 39. Ein *praefectus equitum singularium* ist nicht sicher nachzuweisen (s. über die Inschriften Fabretti 691, 128 und Kellermann 236, Henzen a. a. O.), wohl aber ein *praepositus equitum singularium Augustorum nostrorum* Orelli 3100, der als ein gewesener *primipilus*, wie dies auch bei den Legionen vorkommt, ein interimistisches Commando hatte. Henzen p. 39 ff.

37) Gori, *Inscr. Etr.* III p. 23. Kellermann n. 213. 214. Henzen p. 50.

38) Herodian. III, 13, 4. Unter Alexander Severus bestanden die *castra peregrina* schon. Orelli 4922. und schon unter Hadrian sind die *frumentarii* in Rom als geheime Polizei thätig (Spart. Hadr. 11), was jedoch nicht hindert, ihre Organisation zu einem militärischen Corps dem Septimius Severus zuzuschreiben.

aus Misenum und Ravenna, so wie *peregrini milites*, welche von den *equites singulares* verschieden sind[2239]). Die *castra peregrina* oder *peregrinorum*[40]) lagen in der zweiten Region an dem mons Caelius, in der Gegend von S. Maria in Navicella[41]); von der Organisation der Truppe ist nichts weiter bekannt, als dass einmal ein *optio militum peregrinorum*[42]), mehrmals ein *princeps peregrinorum*[43]), welcher dem *primus princeps* der Legion, d. h. dem dem Range nach zweiten Centurionen entspricht[44]), endlich ein *subprinceps*, ein unter ihm stehender Centurio, erwähnt wird. Die *peregrini* zerfielen demnach in mehrere, vielleicht, wenn in dem Corps nicht höhere Officiere waren, als wir kennen, in zwei Centurien, unter welchen eine aus einer besondern Classe von Soldaten, den *frumentarii*, bestanden zu haben scheint; denn diese stehen mit den *peregrini* in einer offenbaren Verbindung[45]), da auch sie dem *princeps peregrinorum* untergeordnet sind[46]). Ebenso bildeten in der

---

2239) Notitia bei Preller p. 31. *Cohortes Praetoriae X, Urbanae quatuor, vigilum septem — Vexilla communia duo* (von diesen ist nichts näheres bekannt), *Castra Equitum Singulariorum duo, Peregrinorum, Misenatium, Ravennatium.*

40) Die wenigen Nachrichten über sie hat zusammengestellt Henzen, *Discorso sui militi peregrini e frumentarii* im *Bullett. dell' Inst.* 1851 p. 113—121.

41) Notitia bei Preller p. 5. Ammian. Marc. XVI, 12, 66. *in castris peregrinis, quae in monte sunt Caelio.* Henzen p. 113.

42) Marini, *Atti* p. 434 = Mommsen, *I. R. N.* 6816.

43) Fabretti 717, 383. Grut. 393, 3. Ein *ex principe peregrino* in einer Inschr. von Constantine *Excursions dans l'Afrique septentrionale* n. 72; ein *subprinceps*, der hernach *princeps castrorum peregrinorum* ist, *Bullett.* 1849 p. 39. Vgl. Grut. 347, 1. Henzen p. 115.

44) S. oben Anm. 1544.

45) C. Titius Similis bei Orelli 3664 war zuerst *centurio legionis X*, dann *centurio frumentariorum*, dann *princeps peregrinorum*; P. Aelius Marcellus bei Grut. 347, 1 war *centurio frumentariorum*, dann *subprinceps peregrinorum*, dann *hastatus* und *princeps* und *primipilus leg. I II*; aus welchen Inschriften zugleich hervorgeht, dass der *princeps peregr.* mehr war, als ein gewöhnlicher Centurio, und auch der *subprinceps* einem *centurio priorum ordinum* zunächst steht. Bei Orelli 1256 ist Domitius Bassus *centurio frumentariorum, vice principis peregrinorum*; bei Kellermann, *Vig.* 282 not. *Cocceius Julianus centurio frumentariorum vicem agens principis peregrinorum.* Dieselbe Verbindung der *frumentarii* und *peregrini* geht noch aus zwei Inschriftenfragmenten bei Henzen p. 115. 116 hervor, von welchen das letzte aus der Zeit des Gallienus ist, und aus einer dritten Inschrift p. 117, in welcher C. Sulgius Caecilianus *optio peregrinorum et exercitator militum frumentariorum* genannt wird.

46) S. die Inschr. bei Henzen p. 115 und die Erklärung dazu p. 117.

Legion die *frumentarii* eine eigene Abtheilung (*numerus* [2247]) unter einem eigenen *centurio* [48]). Sie sind ursprünglich wohl eine Art Fouriere, bestimmt, dem Heere vorauszugehen und für die Herbeischaffung der Zufuhr zu sorgen [49]), später aber werden sie sowohl zur Ueberbringung von Depeschen [50]), als auch, wie unsere Gensdarmen, zu polizeilichen Zwecken [51]), z. B. zur Einbringung von Arrestanten [52]), zur Aufspürung verdächtiger

2247) Grut. 520, 8. C. Annius Valens VETeraaus EX NVMero FRVMentariorum LEGionis IIII. In den *Jahrb. v. Alterthumsfr. im Rheinl.* IX, S. 21 findet sich ein Legionsziegel mit der Inschr. PVBlius RENatus Numern Militum Frumentariorum? A TEGulis. Zwei *frumentarii* der *leg. XX* Orelli 3491. Ein *frumentarius leg. VII* Orelli 3513. Ein *frumentarius leg. VIII* und ein *frum. leg. XIII* unter Alexander Sever. Orelli 4922; ein MILes LEGionis VI VICTR. FRVMENTARIVS Grut. 530, 7; ein *frumentarius leg. VII* Grut. 537, 8; ein *mil. frum. leg. VII* Grut. 565, 11. Marini, *Atti* p. 666. Zwei *frumentarii leg. XXX* Mural. 847, 1.

48) Kellermann, *Vig.* 284. *centurio frumentariorum leg. IIII Ti. Gordianae.* C. I. Gr. 2802. [*Η λαμπροτάτη πόλις τῶν Ἀφροδεισιέων τὸν δεῖνα*] *ἑκατόνταρχον φρουμεντάριον.*

49) In dieser Function erwähnt sie zuerst Caes. B. G. VIII, 35.

50) Capitolin. Max. et Balb. 10. *Scriptum est praeterea ad omnes provincias missis frumentariis, iussumque, ut quicunque Maximinum iuvisset, in hostium numero ducerentur.* Hieronymus in Abdiam c. 1 (Tom. VI ed. Francof.) *Eos, quos nunc agentes in rebus, vel veredarios appellant, veteres Frumentarios nominabant.* *Veredarii* sind Staatscouriere, die sich der Postpferde (*veredi*) bedienten. Procop. B. Vand. I, 16. Cassiodor. Var. IV, 47.

51) Aurel. Vict. de Caes. 39, 44. *remoto pestilenti frumentariorum genere, quorum nunc agentes rerum simillimi sunt. Qui cum ad explorandum annuntiandumque, qui forte in provinciis motus existerent, instituti viderentur, compositis nefarie criminationibus, iniecto passim metu, praecipue remotissimo cuique, cuncta foede diripiebant.* Sie kommen schon unter Hadrian vor. Spartian. Hadr. 11. *Et erat curiosus non solum domus suae, sed etiam amicorum, ita ut per frumentarios occulta omnia exploraret, nec adverterent amici, sciri ab imperatore suam vitam priusquam ipse hoc imperator ostenderet.* Capitolin. Macrin. 12. *Quum quidam milites ancillae hospitis pudorem depravasse suspecti essent, atque per quendam frumentarium ille didicisset, adduci eos iussit.* Trebell. Pollio Div. Claud. 17. *quum nuntiatum esset per frumentarios, Claudium irasci, quod ille* (Gallienus) *mollius viveret.*

52) Euseb. H. E. VI, 40. *ἀλλὰ καὶ πρότερον τοῦ κατὰ Δέκιον προτεθέντος διωγμοῦ, Σαβῖνος αὐτῆς ὥρας φρουμεντάριον ἔπεμψεν εἰς ἀναζήτησίν μου.* Cyprian. ep. ult. *Frumentarios esse missos, qui me Uticam perducerent.* Acta Mart. ed. Ruinart p. 177. *Atque ego quidem quatriduo domi mansi, adventum exspectans frumentarii. Ille vero omnia circumeundo perscrutabatur, vias, fluvios, agros, ubi me occultari aut qua transiturum esse suspicabatur.* Ueber die Functionen der späteren *agentes in rebus* und *curiosi* s. Gothofr. ad Cod. Theod. VI, 29, 1 und besonders Libanius Vol. I p. 428 mit der Note von Reiske und Vol. I p. 567 R., in welcher letzteren Stelle die gefährlichen Missbräuche lebhaft geschildert werden, welche diese Polizeispione hervorriefen, indem sie durch die Androhung von Delationen überall Geld erpressten.

Reden, Handlungen und Personen gebraucht. Da sie in Rom mit den peregrini verbunden waren, so ist nicht unwahrscheinlich, dass die ganze Abtheilung der peregrini einen polizeilichen Zweck hatte, wofür zu sprechen scheint, dass bei Ammianus Marcellinus der gefangene König Cnodomar in die *castra peregrina* ins Gefängniss gebracht wird. Weil die *vigiles* nur als nächtliche Sicherheitswache dienten, obwohl sie allerdings auch zum Schutze gegen Diebstahl und Einbruch bestimmt waren, so würde bei der in der späteren Kaiserzeit immer mehr sich ausbildenden Polizeiverwaltung eine Abtheilung von Polizeisoldaten ohnehin anzunehmen sein; und es ist darum um so unbedenklicher, diese in den *peregrini* zu erkennen. Es erklärt sich dann zugleich der Umstand, dass die peregrini ganz die Einrichtung haben, wie die späteren militärisch organisirten Büreau's der Magistrate, deren Vorsteher immer der *princeps officii* ist [2253]), für welchen wir sonach in dem *princeps peregrinorum*, dem Polizeivorsteher, eins der ältesten Beispiele haben [54]).

4. Die Flotten.

Ueber die Seemacht der Römer lässt sich erst in der Periode der Kaiserzeit, als auch sie eine feste und dauernde Organisation erhalten hatte, eine bestimmte Vorstellung gewinnen [55]). Die Römer wurden zur Bildung einer Seemacht nur durch den Drang der Umstände gezwungen, indessen setzten sie dieselbe trotz der vielen Unglücksfälle, welche sie in den punischen Kriegen erlitten, und trotz der Ueberlegenheit, welche zur See die Carthager fortwährend behaupteten [56]), mit der ihnen eigenen Energie durch. Wie indessen während der Republik nur die niedrigste Classe der italischen Bevölkerung, namentlich Freigelassene und

2253) Bethmann-Hollweg, *Handbuch des Civilprocesses* I, S. 174. Gothofr. ad Cod. Th. VIII, 4, 10.

54) *Principes officiorum* kommen schon vor Capitolin. M. Ant. 8.

55) Ueber die Flotten der Kaiserzeit vgl. Böcking ad N. D. II, p. 987 ff. Das hier zusammengestellte und von mir benutzte Material hat einen wesentlichen Zuwachs erhalten durch die Inschriften der Flotte zu Misenum, welche man bei Mommsen, *Inscr. R. Neap.* p. 145—154 vereinigt findet. Anderes habe ich aus andern Quellen hinzugefügt.

56) Polyb. VI, 52.

Sclaven zum Flottendienste bestimmt wurden[2257]), denen man im Kriege Landsoldaten als kampffähige Mannschaft beigab[58]), so bestand auch unter den Kaisern die Bemannung der Flotte aus Freigelassenen und Peregrinen[59]), die erst durch eine Dienstzeit von 26 Jahren das Bürgerrecht erwarben[60]), und nicht nur dem Range sondern auch dem Solde nach am schlechtesten gestellt waren, ohne dass zwischen den Soldaten und *remiges* hierin ein Unterschied gewesen wäre[61]). In den Kriegen, welche den Sturz des augusteischen Hauses herbeiführten, und demselben folgten, wurde mehrmals aus Flottensoldaten eine Legion gebildet; zuerst von Nero, dessen Legion aber bei seinem Tode noch nicht organisirt war, da sie weder Adler noch Fahnen

2257) Polyb. VI, 19. Liv. XXII, 11. XXVI, 35. XXXV, 6. XXXVI, 2. XL, 18. XLII, 27. Scheffer p. 120 f.

58) Deshalb unterscheidet Livius *socii navales* und *milites*. XXII, 11. XLV, 43. Vgl. XXVI, 51. *remigium* (d. h. *remiges*) *classicique milites*.

59) Suet. Oct. 16. *viginti servorum millibus manumissis et ad remum datis*. Nach Tac. II. III, 12 waren bei dem Regierungsantritte des Vespasian die meisten Soldaten der Ravennatischen Flotte *Pannonii* und *Dalmatae*. In den Inschriften bei Mommsen sind die Flottensoldaten *Aegyptii*, *Afri*, *Alexandrini*, *Bessi*, *Bithyni*, *Cilices*, *Corsi*, *Cyprii*, *Dalmatae*, *Germani*, *Graeci*, *Nicaeenses*, *Pannonii*, *Pontici*, *Sardi*, *Seleucienses*, *Syri*. Der *Cn. Arrius Myro n*(atione) *Formianus* n. 2668 ist ein Freigelassener. Ein *verna* findet sich n. 2824. 2831.

60) Aus den erhaltenen Militärdiplomen ersieht man nach Böcking's Zusammenstellung, dass das Bürgerrecht ertheilt wurde: im J. 52 p. Chr. *trierarchis et remigibus, qui militaverunt in classe, quae est Miseni* (Patzmann I = Cardinali I); im J. 71 den Veteranen der Flotte zu Ravenna nach 26 oder mehreren Dienstjahren (dieselben V); im J. 86 *classicis, qui militant in Aegypto* (Platzmann VI = Card. VII); im J. 92 *iis, qui militant in classe Flavia Moesica* (Platzmann VII = Card. VIII); unter Trajan *iis, qui militaverunt in classe* (*Ravenn. et Mis.*) nach 26jährigem Dienste (Cardin. XIII); im J. 127 (iis) *qui militant in classe Praetoria Ravennate* nach 26jährigem Dienst (Card. XIV); im J. 129 *iis, qui militaverunt in classe pr. Misenensi* nach 26jährigem Dienst (Platzmann IX = Card. XV); im J. 134 *iis, qui militaverunt in classe praetoria Misenensi* nach 26jähr. Dienstzeit (Card. XVI); im J. 154 denselben nach derselben Zeit (Card. XIX); im J. 247 denselben nach 28 Stipendien (Platzmann XIV = Card. XXVI).

61) In den angeführten Diplomen sind einmal *remiges* genannt, ihnen werden aber dieselben Vortheile bewilligt, wie den Soldaten; alle Beamten des Schiffes sind Soldaten; so der *gubernator*, der in eine Centurie gehört. Mommsen, *I. R. N.* 2695. *Faustus miles gubernator quadriremis* ib. 2700. Die Soldaten starben oft so arm, dass man zu ihrem Begräbniss collectiren musste (Mommsen, *I. R. N.* 2646), weshalb auch ihre Grabinschriften schlecht gearbeitet sind.

hatte[2262]), sodann von Galba[63]) und Vespasian. Die beiden letzteren Legionen bestanden hernach fort, jedoch mit dem Beinamen *adiutrix* I und II[64]), durch welchen das eigenthümliche Rechtsverhältniss dieser Legionen bezeichnet wird, welche nicht, wie die übrigen, aus römischen Bürgern, sondern zunächst wenigstens aus Peregrinen gebildet waren[65]). Später wurde ein Theil der Flottensoldaten von Misenum und Ravenna sowohl zur Garnison von Rom gezogen[66]), als auch bei Kriegszügen zu Lande verwendet, weshalb Hygin in seiner Lagerbeschreibung §. 30 500 *Classici Misenates*, 800 *Ravennates* aufführt; ihre Dienste aber bestehen darin, dass sie voranziehn, um die Wege auszubessern[67]), so wie man sie in Rom brauchte, um im Amphitheater die Segeltücher (*vela*) zum Schutze gegen die Sonne auszuspannen[68]). Noch in der Zeit der Notitia dignitatum nehmen

2262) Suet. Galb. 12. *Nam cum classiarios, quos Nero ex remigibus iustos milites fecerat, redire ad pristinum statum cogeret, recusantes atque insuper aquilam et signa pertinacius flagitantes non modo immisso equite disiecit, sed decimavit etiam.* Plut. Galba 15. Tac. H. I, 31.

63) Dass Galba diese Legion in Spanien bilden konnte, ist nicht unerklärlich, da ein Theil der misenischen Flotte in Spanien stationirt sein konnte, für welche Provinz auch später keine besondere Flotte bekannt ist. S. Grotefend in *Jahrb. des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande* XVI, S. 215 ff.

64) S. oben Anm. 1217. 1221.

65) In den beiden Diplomen des Galba (Platzmann III) vom Jahre 68 heisst es: *Ser. Galba imperator — — veteranis, qui militaverunt in legione I adiutrice honestam missionem et civitatem dedit.* Beide Soldaten, denen diese Diplome ausgefertigt sind, sind Peregrinen, nämlich Diomedes, Sohn des Artemo aus Laodicea in Phrygien, und Matthaeus, Sohn des Polaus, ein Syrer. Unter den sieben Zeugen sind in dem einen Diplom 5 Sardianer, 1 Maeonier und 1 Ephesier, in dem andern 4 Antiochener, 1 Apamener und zwei Veteranen mit griechischen Namen. In dem Diplom des Vespasian aus dem Jahre 70 (Platzmann IV) wird die *civitas* ertheilt *veteranis, qui militaverunt in leg. II Adiutrice.* Man sieht also, dass beide Legionen nicht aus *cives* bestanden. Später indessen ist dies anders. Die Soldaten der *leg. I Adiutrix*, welche von Vespasian bis Trajan in Obergermanien lag, waren in dieser Zeit zwar grösstentheils der Nation nach Pannonier oder Dalmater, aber dem Stande nach *cives Romani*. S. Fuchs, *Alte Gesch. von Mainz* I, S. 114 ff. Grut. 478, 6.

66) Die Regionarier (bei Preller, *Die Regionen der Stadt Rom*) S. 30. 31 erwähnen *castra Misenatium* und *Ravennatium* in Rom.

67) Hygin. §. 24.

68) Lamprid. Commod. 15. Aus dem Ausdruck des Vegetius V, I. *Apud Misenum ergo et Ravennam singulae legiones cum classibus stabant*, auf welchen auch Böcking p. 989 Gewicht legt, ist auf eine Formirung der *classiarii* in Legionen kein Schluss zu machen. Fabretti, *Col. Trai.* p. 83, auf den sich Böcking beruft, glaubt irrthümlich, dass die zu-

unter allen Arten von Soldaten die *classiarii* die niedrigste Stufe ein[2269]). Hiemit ist übereinstimmend, dass auch die Befehlshaber der Flotten (*praefecti*[70]), selbst die der beiden praetorischen zu Misenum und Ravenna weder Consularen noch Senatoren, sondern Ritter[71]) oder Freigelassene waren. Der Titel *praefectus classis* gehört seinem Ursprunge nach zwar nicht der Kaiserzeit, aber doch der späteren Republik an; denn so lange die Admirale von dem Volke gewählt wurden, waren es *duumviri navales*[72]), hernach standen sie unter dem kriegführenden Feldherrn oder dem Statthalter einer Provinz und hiessen *praefecti*[73]).

Die Schiffe der beiden praetorischen Flotten sind zum grössten Theil *Liburnae* oder *trieres*, doch sind darunter auch *quadriremes* und *quinqueremes*, alle, wie die griechischen Schiffe[74]) mit besonderen Namen bezeichnet[75]). Was die Bauart dieser

weilen aus *classiariis* ausgehobenen Legionen in Ravenna und Misenum gestanden hätten; obgleich schon Lipsius, *de magn. Rom.* I, 5 über die Stelle des Vegetius richtig geurtheilt hatte.

2269) Böcking a. a. O. p. 993.

70) Ein Verzeichniss dieser *praefecti* giebt Cardinali p. 174 und daraus Böcking p. 991 f. Ein Freigelassener ist z. B. *Anicetus libertus* (Neronis) *classi apud Misenum praefectus* Tac. Ann. XIV, 3. Der berühmteste unter den Praefecten von Misenum ist der ältere Plinius, der in diesem Amte 79 p. Chr. starb. Plin. ep. VI, 16, 4.

71) S. Ph. a Turre, *Mon. Vet. Antii* p. 69. Im Range standen sie den *praefectis alae* gleich. Paulus Sent. rec. V, 27, 2. *tribuni etiam militum et praefecti classium alarumve.*

72) Liv. IX, 30. XL, 18. 26. XLI, 1.

73) Beispiele s. Liv. XXVI, 48. XXXVI, 20. 42. Cic. Verr. II, 5, 34. Florus III, 7. In den kaiserlichen Flotten giebt es ausserdem einen *subpraefectus*. Mommsen, *I. R. N.* 2646.

74) Die Namen der griechischen Schiffe sind ohne Ausnahme weiblich. S. den Catalog bei Boeckh, *Urkunden über das Seewesen des Attischen Staates* S. 81 ff.

75) In Mommsen's *Inscr. R. N.* kommen vor: *Liburnae* mit den Namen Aesculapius 2828. Aquila 2660. 2777. Armata 2817. 2839. Clementia 2747. Fides 2689. 2816. Justitia 2731 u. ö. Neptunus 2687 u. ö. Nereis 2711. Virtus 2677. 2682. *Trieres* mit den Namen Aesculapius 2805. Apollo 2832. Aquila 2773. Asclepius 2753. Athen. 2681. Aug. 2702. Ceres 2749. Concordia 2669. Cupido 2701. Danuvius 2741. Diana 2756. ferner Euphrates, Fides, Fortuna, Hercules, Isis, Liber pater, Libertas, Lucifer, Mars, Mercurius, Minerva, Neptunus, Nilus, Parthicus, Pax, Pietas, Pollux, Providentia, Quadriga, Rhenus, Salvia, Salus, Silvanus, Sol, Spes, Taurus, Triumphus, Venus, Vesta, Victoria, Virtus. *Quadriremes* mit den Namen Annona 2735. Dacicus 2729. Fides 2700. Fortuna 2778. Minerva 2684. Venus 2694. Vesta 2668. *Quinqueremis* Victoria 2676 u. ö. Eine *hexeris* hat man in zwei Inschriften unsicherer Erklärung (2744. 2745)

Schiffe betrifft, so gehört die Untersuchung hierüber in die griechischen Alterthümer[2276]), da die Römer im Schiffsbau weder practisch eigenthümliche Erfindungen gemacht zu haben scheinen, noch den Gegenstand jemals theoretisch behandelt haben[77]). Für unsern Zweck dürfte Folgendes hinreichen.

Alle Schiffe des Alterthums haben in der Construction das von den unsrigen Abweichende, dass das Hinterende dieselbe Form wie der Vordertheil hat[78]), und dass das Schiff nicht durch ein Steuer, welches eine Erfindung des Mittelalters ist[79]), sondern durch zwei grosse an beiden Seiten des Hintertheiles angebrachte Schaufelruder (*πηδάλια*[80])) regiert wird. Kriegsschiffe

ohne hinlänglichen Grund zu finden geglaubt. Die Inschr. Murat. 864, 1 = Mommsen 2739, worin eine *biremis* vorkommt (L. VALERIVS. VICTOR EX II FIDE), hält Mommsen für verdächtig. Ueber die Schiffsnamen s. Ruhnken, *de tutelis et insignibus navium* in dessen *Opusc.* p. 267 ff. Marini, *Atti* p. 408. Cardinali, *Memorie Romane* I, 2 p. 60. Vgl. Hagenbuch, *epist. epigr.* p. 607 ff. Böcking l. l. p. 863.

2276) Den älteren Untersuchungen über den Schiffsbau der Alten fehlt grossentheils die nöthige Sachkenntniss. Es sind besonders Laz. Bayfius, *de re navali veterum* Lut. 1499 und Basil. 1537. 4. Joh. Scheffer, *de militia navali veterum libri IV* Ubsaliae 1654. 4. und in Poleni *thesaur. ant. Gr. et R.* Vol. V. Meibom, *de fabrica triremium* Amstelod. 1671. 4. Fabretti, *de columna Traiani* Romae 1683 fol. Cap. V. *De remorum ordinibus in veterum triremibus et aliis multiremibus navigiis.* Berghaus, *Geschichte der Schiffahrtskunde des Alterthums.* Leipzig 1792. 3 Bde. 8. Le Roy, *Mémoires sur la marine des anciens* in *Hist. de l'acad. des inscr.* XXXVIII p. 542. Derselbe: *Nouvelles recherches sur les navires des anciens* in *Mém. de l'Institut,* an VII p. 478. Ders. *Les navires des anciens considérés par rapport à leur voiles.* Paris 1783. 8. Von Neueren handeln über diesen Gegenstand Minutoli, *Ueber den Seeverkehr und das Schiffwesen der Alten* in der *Zeitschr. für Kunst, Wissensch. und Gesch. des Krieges* 1835. Heft 4. Böttiger, *Ueber die Ruderschiffe der Alten* in *Archäologisches Museum* I, S. 59 ff. A. Jal, *Archéologie navale* 2 Bde. Paris 1840. Boeckh, *Urkunden über das Seewesen des Att. Staates* Cap. VII — X. Vgl. Baumstark in Pauly's *Realenc.* V, S. 452 ff. Einzelne Puncte, und gerade den wichtigsten über die Construction der Trieren, behandelt mit Sachkenntniss und Gründlichkeit James Smith, *On the ships of the Ancients* (in dem Werke *The voyage and shipwreck of St. Paul.* London 1848 p. 140—202), deutsch bearbeitet von H. Thiersch, *Ueber den Schiffbau und die nautischen Leistungen der Griechen und Römer.* Marburg 1851. 8.

77) Leo Tact. XIX, 1 klagt, dass er über den Seekrieg nichts *ἐν τοῖς παλαιοῖς τακτικοῖς* vorgefunden habe.

78) Appian. B. C. II, 39.

79) Es kommt zuerst auf den Goldmünzen Eduard III. vor. Smith übers. von Thiersch S. 11.

80) Daher der Plural. Act. Apost. XXVII, 40. S. Scheffer II, 5. Boeckh S. 125. Smith S. 9.

waren ausserdem an der *prora* mit dem ἔμβολος (*rostra*[2281]) versehen, d. h. einem gewöhnlich dreifachen[82]), in der Wasserhöhe liegenden Schnabel, vermittelst dessen das feindliche Schiff zu durchbohren und zum Sinken zu bringen, das Hauptmanoeuvre des Kampfes war[83]). Das characteristische Kennzeichen, nach welchem man die Arten der Kriegsschiffe unterscheidet, liegt in der Anzahl der Reihen von Ruderern, die dieselben haben, und wonach sich ihre Grösse und Bauart richtet. Schiffe mit einer Reihe von Ruderern, in der Art, wie die modernen Boote, gab es natürlich im Alterthum auch bei den Flotten; sie wurden bei den Griechen nach der Zahl der Ruderer[84]), bei den Römern mit verschiedenen Benennungen bezeichnet[85]). Allein für den Kampf in der Nähe waren dieselben unbrauchbar, weil die Ruderstangen die Aufstellung von Soldaten auf dem Deck unmöglich machten; man gab daher den zum Kampfe bestimmten Kriegsschiffen wenigstens zwei Reihen Ruderer, von denen die eine auf dem Verdeck, die andere unterhalb desselben ihren Platz hatte; in der Schlacht zogen die Ruderer der oberen Reihe die Riemen ein, und führten die Waffen, während die untere Reihe der Ruderer die Bewegung des Schiffes leitete; bei der Flucht oder Verfolgung wurde auch die obere Ruderreihe in Bewegung gesetzt[86]). Statt eines vollständigen Deckes hatten kleinere Schiffe auch nur eine Plattform oder einen Gang längs jeder Seite des Schiffes, welcher über die Seitenwände hinaus gebaut war, und die Aufstellung der Mannschaft

2281) Scheffer II, 5. Boeckh S. 100.

82) Virg. Aen. V, 142. *totumque dehiscit Convulsum remis rostrisque tridentibus aequor.* In der Abbildung bei Montfaucon, *Ant. expl.* IV, 2 pl. CXXXIII liegen die drei Spitzen der Rostra übereinander. Ebenso bei Fabretti l. l. p. 115. Das grosse Schiff des Ptolemaeus Philopator hatte *rostra* mit sieben Spitzen.

83) Um wenigstens einige Beispiele eines solchen Kampfes anzuführen, s. Polyb. XVI, 3. Auct. Bell. Alex 15.

84) Die Athener hatten besonders Dreissigruderer (τριακόντοροι) Boeckh S. 125; es kommen auch πεντηκόντοροι vor.

85) *Scaphae* mit 20 Ruderern auf jeder Seite, also Vierzigruderer bei Veget. V, 7. *Lembi* mit 16 Ruderern Liv. XXXIV, 35. Ueber andere Arten von Booten s. Scheffer II, 2 p. 70 ff. Die bewaffneten Schiffe auf den Grenzflüssen heissen später *lusoriae*. Veget. II, 1. V, 15. Ammian. XVIII, 2. Mehr bei Gothofr. ad Cod. Th. VII, 17, 1.

86) Smith S. 42 ff.

gestattete[2287]). Solche Zweiruderer sind die *Liburnae*[88]), welche zuerst in der letzten Zeit der Republik vorkommen [89]), unter Augustus aber als besonders brauchbar betrachtet wurden[90]). Zwar bildeten auch damals noch den Haupttheil der Flotte die Trieren, auch gab es noch Quadriremen und Quinqueremen [91]), allein der Gebrauch übermässig grosser und noch mit Thürmen und Befestigungen versehener Schiffe [92]), wie sie die Griechen in der Zeit der Diadochen [93]), und die Römer seit dem ersten punischen Kriege gebaut hatten [94]), zeigte sich in der Schlacht bei Actium, in welcher die Acht-, Neun- und Zehnruderer des Antonius den leichteren Schiffen Octavians erlagen, als so unzweckmässig [95]), dass man davon in der Kaiserzeit ganz zurückkam und sich zuerst hauptsächlich auf Trieren, später, als die Flotten nicht mehr für grosse Seeschlachten, sondern für die Bedeckung der Transporte und die Sicherung der Küsten dienten, ausschliesslich auf

---

2287) Dies ist auf mehreren erhaltenen Bildwerken deutlich sichtbar. Montfaucon, *Ant. Expl.* IV, 2 pl. 142. Winkelmann, *Antichità inedite* II fig. 207. Smith S. 43. Genaueres s. bei Scheffer p. 131 ff. Vgl. Paulus Diac. p. 10. *Agea via in navi dicta, quod in ea maxime quocque res agi solet.*

88) Appian. Illyr. 3. *Καὶ ναυτικοὶ μὲν — ἐγένοντο Λιβυρνοὶ, γένος ἕτερον Ἰλλυριῶν, οἳ τὸν Ἰόνιον καὶ τὰς νήσους ἐλῄστευον ναυσὶν ὠκείαις τε καὶ κούφαις· ὅθεν ἔτι νῦν Ῥωμαῖοι τὰ κοῦφα καὶ ὀξέα δίκροτα Λιβυρνίδας προσαγορεύουσιν.* Lucan. III, 534. *Ordine contentae gemino — Liburnae.* Vgl. Böcking, *N. D.* II, p. 734.

89) Appian. B. C. II, 39.

90) Veget. V, 3. *Sed Augusto dimicante Actiaco proelio, cum Liburnorum auxiliis praecipue victus fuisset Antonius, experimento tanti certaminis patuit, esse Liburnorum naves ceteris aptiores.*

91) S. den Index in Mommsen, *Inscr. R. N.* p. 477.

92) Scheffer a. a. O. p. 134 ff.

93) Das Extrem der Grösse eines Schiffes ist die Tesserakontere des Ptolemaeus Philopator (Athen. V p. 204. Plutarch. Demetr. 43), von deren Construction wir uns keine Vorstellung machen können. S. über diese grossen Schiffe Boeckh a. a. O. S. 120 ff.

94) In den punischen Kriegen kämpfte man grossentheils mit Penteren oder *Quinqueremes.* Polyb. I, 20. 59. 63. Liv. XXI, 17. XXVIII, 45. XXXV, 24. Die Admiralschiffe waren sogar ἑξήρεις Polyb. I, 26.

95) Dio Cass. L, 18. Florus IV, 11, 5. *Augusto quadringentae amplius naves, ducentae non minus Antonii; sed numerum magnitudo pensabat, quippe a senis in novenos remorum ordinibus* (δεκήρεις erwähnt Plut. A. 65) *ad hoc turribus et tabulatis allevatae castellorum et urbium specie non sine gemitu maris — ferebantur.* ξυλίνους πύργους hatten sie auch nach Plut. Ant. 66. Vgl. Virg. Aen. VIII, 691, wozu Servius bemerkt: *Agrippa primus hoc genus turrium invenit, ut de tabulatis subito erigerentur, simulac ventum esset in proelium*, was also nur von einer besondern Art von *turres* zu verstehen ist.

Liburnae beschränkte [2296]). Die Trieren, welche in der Regel Zweimaster waren [97]), hatten bekanntlich drei Ruderreihen, von denen die Ruder der oberen Reihe bei den Griechen *κῶπαι θρανίτιδες*, die der mittleren *ζύγιαι*, die der untersten *θαλάμιαι* genannt werden [98]). Die Zahl der Ruder betrug in der oberen Reihe 62, in der mittleren und unteren je 54, die Gesammtzahl also 170 [99]); jedes Ruder wurde von einem Mann geführt [2300]), nicht, wie auf den Galeeren, von mehreren; eine Triere hat daher 170 Ruderer, in runder Zahl 200 Mann [1]), und in demselben Verhältnisse eine Pentere 400 Mann [2]). Dass die Ruderlöcher an den Seiten der Trieren nicht vertical übereinander, sondern in schräger Richtung angebracht waren, ist aus ver-

---

2296) **Zosimus** V, 20. *πλοῖα γὰρ ἦν αὐτῷ πρὸς ναυμαχίαν ἀρκοῦντα, Λίβυρνα ταῦτα καλούμενα. — δοκοῦσι δέ πως τὰ πλοῖα ταῦτα ταχυναυτεῖσθαι πεντηκοντόρων οὐχ ἧττον, κατὰ πολὺ τῶν τριηρικῶν ἐλαττούμενα, πλείστοις ἔτεσιν τῆς τούτων ἐκλιπούσης δημιουργίας, εἰ καὶ Πολύβιος ὁ συγγραφεὺς ἐκτίθεσθαί πως ἔδοξε τῶν ἑξηρικῶν πλοίων τὰ μέτρα, οἷς φαίνονται πολλάκις Ῥωμαῖοι καὶ Καρχηδόνιοι πολεμήσαντες πρὸς ἀλλήλους.* Hieraus erklärt sich, dass **Vegetius** V, 7 alle möglichen Schiffe, Ein-, Zwei-, Drei-, Vier- und Fünfruderer *Liburnae* nennt, und V, 2 beide praetorischen Flotten aus *Liburnae* bestehen lässt, was für die frühere Zeit falsch ist, und dass **Eutrop.** II, 20 alle *naves rostratae* Liburnae nennt, obgleich er vom ersten punischen Kriege redet, in welchem man mit Penteren kämpfte. Auch **Leo Tact.** XIX, 7 und 8 beschreibt die Kriegsschiffe seiner Zeit, die er *δρόμωνες* nennt, als *biremes*, mit 25 Ruderbänken oben, und 25 unten. Auf jeder Bank sass rechts ein Mann, und links ein Mann; die Besatzung betrug also 100 Mann. *Ἕκαστος δὲ τῶν δρομώνων εὐμήκης ἔστω καὶ σύμμετρος, ἔχων μὲν τὰς λεγομένας ἐλασίας δύο, τήν τε κάτω καὶ τὴν ἄνω. Ἑκάστη δὲ ἐλασία ἐχέτω ζυγοὺς τὸ ἐλάχιστον πέντε καὶ εἴκοσι, ἐν οἷς οἱ κωπηλάται καθεσθήσονται, ὡς εἶναι ζυγοὺς τοὺς ἅπαντας κάτω μὲν εἴκοσι καὶ πέντε, ἄνω δὲ ὁμοίως εἴκοσι καὶ πέντε, ὁμοῦ πεντήκοντα. Καθ' ἕνα δὲ αὐτῶν δύο καθεσθήσωσαν οἱ κωπηλατοῦντες, εἷς μὲν δεξιά, εἷς δὲ ἀριστερά, ὡς εἶναι τοὺς ἅπαντας κωπηλάτας ὁμοῦ καὶ τοὺς αὐτοὺς καὶ στρατιώτας τούς τε ἄνω καὶ τοὺς κάτω ἄνδρας ἑκατόν.*

97) **Boeckh** S. 127. Nöthig war dies indessen nicht, wie überhaupt bei Ruderschiffen die Masten nicht von der Bedeutung sind, als bei Segelschiffen. S. **Boeckh**. Die Triere auf der bei **Smith** S. 10 abgebildeten Münze des Hadrian ist einmastig.

98) **Pollux** I, 87. **Boeckh** S. 114. **Fabretti** l. l. p. 120.

99) **Boeckh** S. 119.

2300) **Thucyd.** II, 93. **Boeckh** S. 123. **Smith** S. 42.

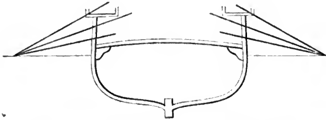
1) Nämlich mit Zurechnung der Ersatzmannschaft. S. **Boeckh** S. 122 f. und *Staatsh. d. Ath.* I, S. 384 (2te Ausg.).

2) **Polybius** I, 26, 7 rechnet auf ein Schiff der karthagischen und römischen Flotte während des ersten punischen Krieges, als man mit Penteren kämpfte, 300 Ruderer und 120 *ἐπιβάται*. **Silius Italicus** XIV, 388 400 Mann. Unter Caligula hat eine Pentere 400 Ruderer. **Plin. H. N.** XXXII, 1.

schiedenen Monumenten ersichtlich [2303]); mit Berücksichtigung derselben, und nach practischen Versuchen über die Ausführbarkeit der Einrichtung nimmt Smith den Abstand der Ruderlöcher in horizontaler Richtung auf $3\frac{1}{2}$ Fuss, den Abstand der drei Ruderreihen von einander auf 14 Zoll an, wobei indess jede Ruderscharte nicht vertical unter der entsprechenden oberen, sondern um ein Drittel der horizontalen Distanz, d. h. 14 Zoll weiter gegen das hintere Ende des Schiffes angebracht zu denken ist,

o o o o o o o o
o o o o o o o o vorne.
o o o o o o o o

und gelangt in Betreff der inneren Einrichtung zu folgendem Resultate [4]):



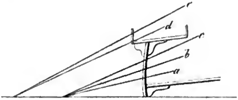
„Der Thalamite (dessen Rudergriff in dem vorliegenden Querdurchschnitte mit *a* bezeichnet ist), sass auf der Fläche des Verdeckes, ziemlich nahe der Seitenwand; die Scharte, in der sein Ruder lag, war wenig höher, als das Verdeck angebracht; wahrscheinlich wenig mehr als zwei Fuss oberhalb der Wasserfläche [5]). Ungefähr 14 Zoll näher dem Vordertheile und 14 Zoll höher als die Scharte des Thalamiten war die Ruderöffnung des Zygiten. Eine Bank auf dem Verdeck bildete seinen Sitz an der Innenseite des Thalamiten, den er ungefähr 14 Zoll entfernt vor sich sah. Sein, des Zygiten Ruder (*b*) arbeitete in dem Winkel, den der Kopf und die Arme des nächst vor ihm sitzenden Thala-

2303) Die verschiedenen älteren Ansichten hierüber sind übersichtlich zusammengestellt bei Smith S. 38 ff.

4) Smith übersetzt von Thiersch S. 45, dessen eigene Worte ich anführe.

5) Bei den *biremes* lag die unterste Ruderreihe οὐκ ἐπὶ πολὺ ἔξω τοῦ

miten bildeten[2306]). Unmittelbar über den Köpfen der Thalamiten befand sich die Platform, die über die Seitenwand des Schiffes ein wenig herausragte und nach dem Innern des Schiffes sich vermuthlich nicht weiter als bis an die Schulter des Zygiten ausdehnte. Auf dieser Platform sassen und ruderten die Thraniten (*c*). Längs dem äusseren Rande der Platform befanden sich ihre Ruderscharten, jede 14 Zoll näher dem Vordertheil, als die Scharte des nächsten Zygiten, 14 Zoll näher dem hinteren Ende des Schiffes als die Scharte des nächsten Thalamiten, ungefähr 3 Fuss höher über dem Wasser als die Scharten der Thalamiten, 1 F. 9 Zoll höher als die Scharten der Zygiten. Demnach lag die höchste Reihe der Ruderlöcher wahrscheinlich nicht höher als fünf Fuss über dem Wasser, eine Höhe, die durchaus nicht zu bedeutend ist für die Anwendung der in den attischen Tafeln beschriebenen Ruder, deren Länge auf 14 Fuss angegeben wird. Das Gewicht eines Ruders von Tannenholz bei dieser Länge fand ich zwischen zwölf bis dreizehn Pfund.“ Für die Quinqueremis, die natürlich um ein Bedeutendes grösser gewesen sein muss, als die Triremis, nimmt Smith die Höhe der Platform über dem Wasser auf 6 F. 3 Zoll an, und entwirft davon folgenden Durchschnitt [7]), bei welchem die Länge des längsten Ruders auf 20 Fuss gesetzt wird, was für die Kraft eines einzelnen Mannes nicht zu viel ist.



ὕδατος, etwas höher bei den grösseren Schiffen. Arrian. exp. Alex. VI, 5 §. 4.

2306) Daraus, dass der Zygite mehr nach der Mitte des Schiffes zu sitzt, erklärt Smith sehr einfach den überlieferten Umstand, dass die zygitischen Ruder länger als die der Thalamiten waren, obgleich sie nur ebensoweit ausgriffen (Galen. de usu part. I, 24 Vol. III, p. 85 Kühn), worüber Boeckh S. 116 eine andere Erklärung versucht hatte.

7) Von diesen grösseren Schiffen giebt es keine alte Abbildung. Dass

Wenn es richtig ist, was Boeckh annimmt[2308]), dass bei den Athenern die Mannschaft der Trieren in sechs Lochen unter drei Pentekontarchen zerfiel, so darf man vielleicht auch für die römische Flotte ein ähnliches Verhältniss vermuthen. Da die Classiarii wie die Landtruppen in Centurien getheilt waren und von Centurionen befehligt wurden [9]), so würden auf die Triere drei, auf die Liburne zwei Centurionen zu rechnen sein. Inwiefern mit diesen die Trierarchen identisch sind [10]), unter welchen in älterer Zeit nicht bloss die Befehlshaber der Trieren, sondern auch die der Liburnen zu verstehen sind, während später die Befehlshaber der letzteren Nauarchen heissen, ist nicht klar [11]); unter den höheren Officieren der Flotte findet sich der *stolarchus*, den ich

---

die obersten Ruder weiter ausgriffen, als die unteren, schliesst Smith aus Lucan. III, 535.

Celsior at cunctis Bruti praetoria puppis
Verberibus senis agitur, molemque profundo
Invehit, et summis longe petit aequora remis.

2308) *Staatsh. d. Ath.* I, S. 385. *Urkunden* S. 122 ff.

9) Mommsen, *I. R. N.* 2668. 2669. 2672. 2674. *Centuria* mit dem Namen des Centurionen 2670 ff. 2695. 5594. *Centurio* mit Hinzufügung des Schiffes 2728. 2753. 2755. 2762. 2801. 2832. 2837.

10) Trierarchen s. bei Mommsen 2654—2662. 2709. Tac. A. XIV, 8. *trierarcho Herculeio et Obarito centurione classiario.*

11) Veget. V, 2. *Singulae autem Liburnae singulos nauarchos, id est quasi navicularios habebant, qui, exceptis ceteris nautarum officiis, gubernatoribus atque remigibus et militibus exercendis quotidianam curam — exhibebant.* und ebenso war es in der Zeit der Republik, wo der Nauarch Commandeur des Schiffes ist. Cic. Acc. in Verr. V, 24, 60. Wie indessen in Athen auch kleinere Schiffe, z. B. Dreissigruderer, von einem Trierarchen befehligt wurden (Boeckh, *Urkunden* S. 120), so kommt in der Misenatischen Flotte Mommsen 2660 ein TRierarchus DE LIBurna AQVILA vor. Vgl. Tac. H. II, 16. *Claudium Pyrrhicum, trierarchum Liburnicarum ibi navium.* Orelli 3604. Mommsen nimmt an, dass die Centurionen der Flotte selbst in zwei Classen zerfielen, nämlich in jedem Schiffe in Trierarchen und Nauarchen, und dass unter M. Aurel und L. Verus noch eine dritte Classe von Centurionen eingerichtet sei, nämlich die *principes*, die mehrmals vorkommen (2667. 2666. EX Numero PRINCipum CL.) und ergänzt danach das Fragm. n. 2653 folgendermassen:

DIVi NErVAE ABNEPOTIB
centuriones trierarchi navARCHI. CLASSIS. PRAETOR. MISEN.
devoti n. m. q. e. quod ad binos ceNTVRIONATVS. QVIBVS. DIVVS. PIVS
naves classis praet. misen. ornAVERAT. ADIECTO. TERTIO. ORDINE
optimum principEM AEQVAVERINT.

Ein Nauarch der misenischen Flotte stand dem Range nach unter dem Centurio einer Legion, zu welchem er avancirt in der Inschrift bei Henzen, *Bull. d. Inst.* 1851 p. 117. Ueber die Bedeutung des Titels NONAGEN. CL. PR. MIS. Mommsen 2708 und OCT. LIBurna NEREIDE Orelli 3629,

für einen Abtheilungscommandeur halte[2312]), der *archigubernus*[13]) und der Vorsteher des Flottenmagazins, *praepositus reliquationi classis praetoriae Misenatium*[14]). Die Bezeichnung des gemeinen Soldaten ist *miles ex classe*, *manipularis ex triere*[15]); zu den *principales* gehören der *optio*[16]), *armorum custos*[17]), *gubernator*[18]), *proreta* (der Untersteuermann[19]), *hortator* (der Aufseher über die Ruderer[20]), *nauphylax*[21]), *signifer*[22]), der *cornicen*[23]), zu unterscheiden von dem *symphoniacus* (τριηραύλης), nach dessen Musik gerudert wurde[24]), der *victimarius*[25]), *medicus*[26]) und verschiedene *duplicarii*[27]) und *bene-*

---

den man für *nonagenarius* und *octogenarius*, einen Anführer von 90, 80 erklärt, ist nichts Sicheres bekannt.

2312) Da bei Mommsen 2685 ein *beneficiarius stolarchi* vorkommt, so kann dieser Titel keine Uebersetzung von *praefectus* sein, sondern ist für ein besonderes Amt zu halten. Nach Polybius I, 26 waren aber wie die Legionen, so auch die Flottenabtheilungen mit Zahlen bezeichnet als *πρῶτος στόλος* u. s. w., woraus sich der Name erklärt.

13) Mommsen 2664. *Aurelio Candido navarcho archigyberni Cl. Pr. Misen.* Javolenus Digest. XXXVI, 1, 46. *Seius Saturninus archigubernus ex classe Britannica*. Auch er war ein Abtheilungscommandeur oder doch ein höherer Officier. Diodor. XX, 50. *Πλειστίας ὁ Κῷος, ἀρχικυβερνήτης ὢν τοῦ σύμπαντος στόλου.*

14) Er kommt in zwei Inschriften vor. Mommsen 2651 und Henzen, *Bullett. d. Inst.* 1851 p. 117. 118.

15) Die letztere Bezeichnung Mommsen 2769. 2818.

16) Id. 2710—2720.

17) Id. 2676. 2677. Vielleicht ist identisch der *armigerus trieris* Orelli 3631.

18) Mommsen 2695 u. ö.

19) Id. 2721. 2805. Griechisch *πρωρεύς*, wie ihn auch Ovid. Met. III, 634 nennt. Ueber ihn handelt gut Scheffer p. 302.

20) Orelli 3646. Bei den Griechen hatte der *κελευστής* auch die Aufsicht über die Beköstigung der Ruderer Suidas s. v. Vol. II p. 203 Bernh. Vielleicht ebenfalls bei den Römern, denn der *diaetarius*, den Ulpian. Dig. IV, 9, 1 §. 3 mit dem *ναυφύλαξ* zusammen bei der *custodia navis* erwähnt, mag nur den Verschluss der Vorräthe gehabt haben.

21) Mommsen 2702 ff. Orelli 3593. Ulpian. l. l. *Et sunt quidam in navibus, qui custodiae gratia navibus praeponuntur ut ναυφύλακες et diaetarii.* Mehr bei Scheffer p. 308.

22) Mommsen 2095.

23) id. 2688.

24) id. 457. Cic. div. in Caecil. 17, 55. und mehr bei Scheffer p. 307.

25) Mommsen 2739.

26) id. 2701.

27) id. 2740. 2741. 2742.

26*

ficiarii [2328]); zu den Rechnungsbeamten *scribae* [29]), *librarii* [30]), *tabellarii* [31]), *dispensatores* [32]); zu den Arbeitern bei der Flotte *architecti* [33]), *fabri* [34]), *artifices* [35]), *velarii* [36]), *centonarii*, *utricularii*, *urinatores* [37]), *subunctores* [38]), *coronarii* [39]).

Seitdem unter Augustus mit dem Landheere auch die Flotten ihre festen Standorte erhalten hatten, vermehrte man in der Zeit der folgenden Kaiser zum Schutze der Grenzen, zur Deckung der Militärtransporte und der Getreideflotten, zum Theil auch für den Transport der Truppen und des Kriegsmaterials, endlich zur Sicherung der Schiffahrt zur See und auf den grossen Flüssen die Flottenstationen in allen Theilen des Reiches. Zum Theil ist über diese Stationen erst aus nachconstantinischer Zeit eine Nachricht vorhanden, woraus indess nicht folgt, dass sie erst dieser Zeit ihre Entstehung verdanken; ich bezeichne in dem folgenden Verzeichniss der mir bekannten Flottenabtheilungen die nur in der Notitia Dignitatum vorkommenden durch ein Sternchen.

I. Seeflotten.

1. Die Flotte von Misenum [40]), *classis praetoria Misenensis* [41]).

2328) id. 2686. 2687.
29) id. 2723. 2728 ff. Festus p. 169. *Navalis scriba, qui in nave apparebat, inter aliud genus scribarum minimae dignitatis habebatur, quod periculis quoque eius ministerium esset obiectum.*
30) Mommsen 2727. 2730.
31) Orelli 3636. *tabulario class. Raven.*
32) Mommsen 2652.
33) Id. 7293.
34) Id. 2689.
35) Id. 2709.
36) Id. 2737. 2738.
37) Orelli 3646.
38) Mommsen 2736.
39) Orelli 3645.
40) Suet. Oct. 49. *Ex militaribus copiis legiones et auxilia provinciatim distribuit: classem Miseni et alteram Ravennae, ad tutelam superi et inferi maris collocavit.* Tac. Ann. IV, 5. Veget. V, 1. *Apud Misenum ergo et Ravennam singulae legiones cum classibus stabant, ne longius a tutela Urbis abscederent: et cum ratio postulasset, sine mora, sine circuitu ad omnes mundi partes navigio pervenirent. Nam Misenatium classis Galliam, Hispanias, Mauretaniam, Africam, Aegyptum, Sardiniam atque Siciliam habebat in proximo. Classis autem Ravennatium Epiros, Macedoniam, Achaiam, Propontidem, Pontum, Orientem, Cretam, Cyprum petere directa navigatione consueverat.*
41) Mommsen, *I. R. N.* 1884. 2095. 2121 und sonst oft. Durch den

2. Die Flotte von Ravenna, *classis praetoria Ravennas* oder *Ravennatium*[2342]), beide von Augustus eingerichtet, seit Caracalla mit verschiedenen Beinamen[43]). Der Hafen von Ravenna, welcher 240 Schiffe fasste, war iu der Mitte des sechsten Jahrhunderts versumpft[44]).

3. Die Flotte zu Frejus (Forum Julium), *classis Foroiuliensis*. Sie bestand aus den in der Schlacht bei Actium eroberten Schiffen[45]) und scheint bald nach Augustus eingegangen zu sein.

4) * *Classis Venetum* in Aquileja[46]).

5) Die *classis Pontica*, welche abwechselnd in Trapezus, Byzantium[47]) und Cyzicus[48]) lag und nach Josephus aus 40 Kriegsschiffen mit 3000 Mann Besatzung bestand[49]).

6) * Die Station von Carpathus südwestlich von Rhodus[50]).

7) Die Syrische Flotte, *classis Syriaca*, *στόλος Συριακός*[51]), wohl identisch mit der später vorkommenden *classis*

Titel *praetoriae* wurden die beiden italiseben Flotten von den Stationen der Provinzen unterschieden, welche Tac. Ann. IV, 5 *sociae triremes* nennt.

2342) Mommsen l. l. 2757. 2805. 2823. 5594 n. ö.

43) *Classis Misenensis pia vindex Gordiana* Mommsen 2649. *Classis praetoria Antoniniana Ravenn.* Orelli 3598.

44) Jornandes de reb. Get. c. 29, wo die Lesart zwischen CCXL und CCL schwankt. Mehr s. in Ph. a Turre *Mon. Vet. Antii* p. 56 und bei Böcking p. 997.

45) Tac. Ann. IV, 5. Strabo IV p. 185. Vgl. Tac. Hist. II, 14. III, 43.

46) Not. Occid. p 118.

47) Tac. H. II, 83. III, 47. *Classi quoque faces intulit, vacuo mari eludens, quia lectissimas Liburnicarum omnemque militem Mucianus Byzantium adegerat.*

48) Unter Elagabal. Dio Cass. LXXIX, 7.

49) Joseph. B. Jud. II, 16 §. 4. Der *praefectus classis Ponticae* ist gemeint in der Inschr. C. I. Gr. 3694. *Ἥμην στολάρχης ποντίων βελῶν ἐγὼ [Ἑ]ξηρέτμοις πτέρυξιν ἠγ[λ]αϊσμένος*, in welcher ich aber die Ergänzung *ἐξηρέτμοις* für sehr zweifelhaft halte, da dieser poetische Ausdruck auf eine Hexere gedeutet wird, welche in einer aus Liburnen bestehenden Flotte (Tac. l. l.) um so weniger, selbst als Admiralschiff anzunehmen ist, als Hexeren in den praetorischen Flotten nicht mehr nachweisbar sind.

50) Die *classis Carpathia* kommt erst 409 p. Chr. vor. Cod. Theod. XIII, 5, 32.

51) Orelli 3604, wo ein *trierarchus classis Syriacae Liburna Grypi* erwähnt wird. C. I. Gr. Vol. II p. 1058 n. 2346ᵉ. und die africanische Inschrift *Journal des Savans* 1837 Nov. p. 659.

Seleucena[2352]) und stationirt in Seleucia, der Hafenstadt von Antiochia.

8. Die Aegyptische Flotte[53]), *classis Alexandrina*[54]), wahrscheinlich mit der officiellen Bezeichnung *classis Augusta IV.* d. h. *quarta*[55]).

9. Die *classis Britannica*, bestimmt für die Verbindung der Insel mit dem Festlande[56]). Sie ist wahrscheinlich zuerst von Claudius erbaut, und kommt in der Notitia dign., d. h. um das Jahr 400, nicht mehr vor; vielleicht vertrat damals ihre Stelle die *classis Sambrica*, welche ihre Station in Gallien, an der Mündung der Somme (Samara) in der Nähe von Gessoriacum (Boulogne-sur-mer) hatte[57]).

2352) Unter Valentinian und Valens Cod. Theod. X, 23, 1.

53) In dem Militärdiplome des Domitian vom Jahre 85 (Platzmann VI) wird die *civitas* und das *connubium* ertheilt *classicis, qui militant in Aegypto sub C. Septimio Vegeto et Claudio Clemente praefecto classis.* Ein *proreta Alexsondrinus ex classe: Jahrb. d. Vereins v. Alterthumsfr. im Rheinl.* V, S. 317.

54) Murat. 1036, 4. *praef. classis Alexandrin.* So auch Cod. Th. XIII, 5, 32.

55) Auf der Inschr. der Memnonstatue bei Letronne, *Recueil* II, p. 373 n. CCCLIII: Q. MARCIVS HERMOGENES PR·AEF ELISSIS AVG IV scheint mit Letronne zu lesen *praefectus classis Augustae quartae.* Dass Flottenabtheilungen, wie die Legionen, mit Zahlen bezeichnet wurden, ist bereits oben erwähnt. Verschieden von dieser Flotte ist die Transportflotte für das Getreide, über welche s. Franz, *C. I. Gr.* Vol. III p. 318ᵃ. Sie ist gemeint C. I. Gr. 5889 = Grut. p. 114. *οἱ ναύκληροι τοῦ πορευτικοῦ Ἀλεξανδρείνου στόλου.* Vgl. 5973. Die africanische Flotte scheint eine blosse Getreideflotte gewesen zu sein, weswegen ich sie übergehe. Die *classis Sicula*, welche Zell, *Handb. d. Röm. Epigr.* II, p. 313 aus Muratori p. 1981, 13 anführt, beruht auf einer falschen Inschrift. S. Mommsen, *I. R. N.* Inscr. falsae n. 191. Die *Latina classis* in der Inschr. von Salona Orelli 3599 ist offenbar eine Corruptel.

56) Sie kommt vor im J. 70 p. Chr. Tac. H. IV, 79. Ein *Praef. classis Britannicae* unter Hadrian Orelli 804. Vgl. n. 3601. Ein TRierarchus CLassis BRitannicae n. 3603. Ein *Seius Saturninus archigubernus ex classe Britannica* bei Javolenus Digest. XXXVI, 1, 46. Sie diente besonders zur Bedeckung der Getreidetransporte, welche von Britannien nach Germanien geführt und den Rhein herauf gebracht wurden. Julian erbaute zu diesem Zwecke während seines Feldzuges in Deutschland 800 *πλοῖα μείζονα λέμβων* Zosimus III, 5. Libanius epitaph. in Jul. Vol. I p. 549 R. *ἕτερον δὲ πολλῷ μεῖζον καὶ μάλιστα Γαλάταις σωτήριον. Τοῦ σίτου γὰρ ἐκ τῆς νήσου πάλαι φοιτῶντος μετὰ τὴν θάλατταν διὰ τοῦ Ῥήνου, καὶ τῶν βαρβάρων οὐκ ἔτ', ἐπειδήπερ ἴσχυσαν, ἐπιτρεπόντων, ὁλκάδες αἱ πάλαι μὲν ἀνελκυσμέναι κατεσάπησαν, ὀλίγαι δὲ ἔπλεον, ὧν ἐν λιμέσι τὸν γόμον ἐξαιρουμένων, ἁμάξας ἐχρῆν ἀντὶ τοῦ ποταμοῦ τῷ σίτῳ γενέσθαι.* Julian stellte die alte *σιτοπομπία* wieder her, *τὰ πλοῖα δ' εἰς τὸν Ῥῆνον εἰσῆγε* p. 550. 551.

57) Not. Occ. p. 109. Böcking Vol. II p. 841. In Gessoriacum

II. Flussstationen:

1. Die Rheinflotte, deren Ursprung in die augusteische Zeit fällt[2358]) wurde besonders brauchbar befunden in den Expeditionen des Germanicus, der sie zum Transport der Truppen längs der Nordküste von Deutschland einrichtete und benutzte[59]) und sie im J. 16 p. Chr. auf 1000 Schiffe von verschiedener und theilweise eigenthümlicher Bauart brachte[60]). Unter dem Namen *Classis Germanica*[61]) erhielt sie sich bis in das vierte Jahrhundert[62]).

2. Die Donauflotte, ebenfalls wohl gleichzeitig mit den Donauprovinzen entstanden[63]), zerfiel anfangs nach diesen Provinzen in zwei Hauptabtheilungen, *classis Pannonica*[64]) und *classis Moesica*[65]), später aber in eine grosse Anzahl einzelner Stationen, die geographisch nicht alle mit Sicherheit zu bestimmen sind[66]).

---

ist der Grabstein des *trierarchus classis Britannicae* (Orelli 3603) gefunden.

2358) Der ältere Drusus legte bereits die *fossa Drusiana* an, und auf ihn bezieht sich auch die vielbesprochene Stelle des Florus IV, 12, 26. *Bonnam et Genosiacum pontibus iunxit classibusque firmavit.*

59) Tac. Ann. I, 60. 63. 70. II, 7. 8. 23.

60) Tac. Ann. II, 6.

61) Tac. Hist. I, 58. *Julium Burdonem, Germanicae classis praefectum.* Inschr. von Mainz *Jahrb. d. Vereins v. Alterthumsfr. im Rheinlande* VIII, p. 166 n. 133. M. AEMILIVS CRESCENS PRAEF. CLASS. GERM. Piae Fidelis. Ein *ex trierarch. class. Germ. p. f.* Orelli 3600. Ein *praef. class. Pann. et Germ.* Murat. 717, 5.

62) Im J. 280 p. Chr. Vopiscus Bonos. 15. *Hic idem, quum quodam tempore in Rheno Romanas lusorias Germani incendissent, timore, ne poenas daret, sumpsit imperium.* Von der späteren Zeit Eumenius paneg. in Constantin. 13. *quippe cum totus armatis navibus Rhenus instructus sit et ripis omnibus usque ad Oceanum dispositus miles immineat.* Ammian. XVIII, 2. Ein Theil der Flotte befand sich auf der Mosa. Ammian. XVI, 2.

63) Tac. Ann. XII, 30 erwähnt sie unter Claudius im J. 50. Später kommt sie mehrfach vor, so unter Julian. Zosimus III, 10. *πλοῖα ποτάμια κατασκευάσας αὐτὸς μὲν ἅμα τρισχιλίοις εἰς τὸ πρόσω διὰ τοῦ Ἴστρου παρῆγεν, δισμυρίους δὲ πεζῇ τὸ Σίρμιον καταλαμβάνειν διέταττεν.* Spanheim ad Julian. Vol. II p. 280 versteht dies so, dass er 3000 Schiffe gehabt habe; wegen des folgenden Gegensatzes ist aber wohl nur an 3000 Soldaten zu denken, die er auf Schiffen transportirte.

64) Ein TRIERARCHA CLassis FLaviae PANNONICAe *Bull. d. Inst.* 1833 p. 46. Ein *praef. class. — Pannonic.* Orelli 3601. Murat. 717, 5. 2023, 3.

65) In dem Militärdiplom des Domitian vom J. 92 (Platzmann VII. Cardinali VIII) wird *civitas* und *connubium* ertheilt *iis, qui militant in classe Flavia Moesica, quae est sub Sex. Octavio Frontone.* Ein *praefectus classis Moesic.* Orelli 3602, der die Inschrift mit Unrecht für falsch hält. S. Mommsen, *I. R. N.* 5986.

66) Die Notitia Orientis erwähnt eine *classis in Plateypegiis* an

3. *Eine Flottille auf dem Comer See (*classis Comensis*[2367]) und mehrere Stationen in den gallischen Provinzen, nämlich:

4. *Die *classis fluminis Rhodani Viennae sive Arelati.*

5. *Die *classis Barcariorum Ebruduni Sapaudiae* (in Yverdun auf dem Neuenburger See).

6. **Milites muscularii* d. h. Marinesoldaten[68]) in Massilia.

7. *Die *classis Ararica Caballoduno* (in Châlons sur Saône).

8. *Die *classis Anderetianorum* an dem Zusammenflusse der Seine und Oise[69]).

5. Das Lager.

Es würde der Anordnung, welche wir in der ersten Periode befolgt haben, entsprechend sein, der Aufzählung der einzelnen Truppentheile eine kurze Darstellung des Lagers, des Marsches und der Schlachtordnung eines combinirten Heeres folgen zu lassen. Was die letzte betrifft, so werden wir darauf in dem zweiten Abschnitte dieser Periode zurückkommen; die Lager- und Marschordnung aber hat in dieser Periode bei der viel grösseren Verschiedenheit der Theile des Heeres diejenige Regelmässigkeit nicht mehr, welche die einfachen Verhältnisse der älteren Republik mit sich brachten. Schon mit dem Beginne der

---

der Mündung des Ister unter dem *dux Scythiae* (p. 100 Böck.); eine *classis Histria Viminacio, classis Stradensis et Germensis Margo* unter dem *dux Moesiae primae* (p. 106); eine *classis Histrica Aegetae* und *classis Ratiariensis* unter dem *dux Daciae Ripensis* (p. 109). Die Notitia Occidentis giebt dem *dux Pannoniae* fünf Flottenabtheilungen: die *classis Prima Flavia Augusta Sirmi*, die *classis secunda Flavia Graio*, die *classis Istrica Mursae*, die *classis primae Pannoniae Servitii* (p. 92); dem *dux Valeriae* eine, die *classis Histrica Florentiae* (p. 96); dem *dux Pannoniae primae et Norici Ripensis* drei, die *classis Histrica Carnunto sive Vindomanae a Carnunto translata* (p. 99), die *classis Arlapensis et Maginensis* und die *classis Lauriacensis* (p. 100), über welche Stationen Böcking die vorhandenen Notizen gesammelt hat. Ausserdem nennt das Itinerarium p. 131 Wess. = p. 62 Parthey eine *classis Tauruno* (in Semlin).

2367) *Classis Comensis* N. Occid. p. 118. In der östreichischen Monarchie besteht im Jahre 1853 das Flotillencorps auf der Donau, dem Po, dem Gardasee, dem Comersee und den Lagunen aus 7 Schiffs- und 1 Depotcompagnie, zerfällt in fünf Flottenabtheilungen und zählt 70 Dampf- und Schleppschiffe mit einer Bemannung von 1200 Mann.

68) *Musculus* ist eine kleine Art von Schiffen, *curtum navigium.* Isidor. Orig. XIX, 1, 14 und mehr bei Böcking ad N. D. I, p. 454.

69) N. Occid. p. 118. 119 und dazu Böcking.

zweiten Periode hören die socii auf, welchen die Hälfte des polybianischen Lagers angewiesen war; die normale Zahl von zwei oder vier Legionen ist für die grossen Heere, welche man in den Bürgerkriegen zusammenbrachte, nicht mehr mafsgebend; die Masse der Auxiliartruppen, die man in den Provinzen aushob, völlig unbestimmt; natürlich, dass auch das Lager, obwohl noch immer nach den Grundsätzen der Gromatik angelegt, doch in seinen Formen nach dem verschiedenen Bedürfniss immer verschiedenartiger wurde. Von den Winterlagern der Kaiserzeit, (*hiberna*), deren Spuren noch hie und da übrig sind, lässt sich nur soviel mit Bestimmtheit sagen, dass sie nicht innerhalb bewohnter Städte, sondern als eigene befestigte Plätze angelegt wurden [2370]; von dem Sommerlager (*aestiva*) haben wir eine fragmentarische Beschreibung in dem Buche des Hygin, welches dem Ende der hier in Rede stehenden Periode, nämlich der Zeit des Trajan angehört [71]). Da dasselbe jetzt in einem kritisch berichtigten Texte und mit einer erschöpfenden Erklärung versehen [72]) allgemein zugänglich gemacht ist, so wird es, zumal da die Details der Zeichnung nicht ohne eine gewisse Willkürlichkeit im Einzelnen und ohne eine ausführliche Begründung festgestellt werden können, hinreicheud sein, mit Verweisung auf diese, das ganze Material umfassende Quelle, einige wesentliche Puncte hervorzuheben.

Weil die Grösse des Heeres in der Kaiserzeit nicht bestimmt ist, und dasselbe beispielsweise aus drei, fünf, sechs [73]) Legionen und sehr verschiedenen Auxiliartruppen bestehen kann, so geht Hygin von der Beschreibung der einzelnen Bestandtheile des Lagers aus, welche überall gleichmässig vorkommen, stellt dann die ganze Form des Lagers für ein bestimmtes Heer von drei

2370) Caes. B. G. III, 1.

71) Lange ad Hygin. p. 51 ff.

72) Hygini Gromatici *liber de munitionibus castrorum. Textum ex codicibus constituit, prolegomena, commentarium, tabulas duas, indicem adiecit* Chr. C. L. Lange. Gottingae 1848. 8. S. auch die allgemeine Beschreibung des Hyginischen Lagers bei Lange, *hist. mut. rei mil.* p. 63—74.

73) Hygin. §. 3. 4.

Legionen dar, und schliesst mit der Lehre von der Befestigung des Lagers [2374]).

Die normale Form der einzelnen Zeltreihe ist das *semistrigium*, d. h. ein Raum von 30 F. Breite, 120 F. Länge, berechnet auf eine volle Centurie für 100 Mann. In demselben bilden je 10 Mann ein *contubernium* [75]), und haben zusammen ein Zelt (*papilio*), welches 10 F. im Quadrat einnimmt und noch einen Raum von 10 F. Länge und 14 F. Breite für die Waffen und iumenta hat, im Ganzen also ein Rechteck von 10 F. Länge und 24 F. Breite angewiesen erhält, sodass in der Breite der Striga noch 6 F. für die Communication übrig bleiben [76]). Aber die Centurie der Legion des Hygin hat in Wirklichkeit nur 80 Mann, von denen jedesmal 16 auf Posten sind; es befinden sich daher in dem Hemistrigium nur 8 Zelte zu 8 Mann und ein neuntes für den Centurionen [77]). Die Cohorte nimmt hienach ein Rechteck von 30 F. Breite und 720 F. Länge ein, welches indessen im Falle des Bedürfnisses in ein anderes Rechteck von gleichem Flächeninhalte, z. B. von 60 F. Breite und 360 F. Länge verwandelt werden kann [78]). Die *cohortes miliariae*, zu denen die ersten Legionscohorten ebenfalls gehören, erhalten das doppelte Mafs, ebenso die *cohortes praetoriae*, die *primipilares* und *evocati*, welche den Vorzug eines bequemeren Zeltes geniessen [79]). Bei der Cavallerie werden auf ein *hemistrigium* 40 M. gerechnet, sodass eine *ala quingenaria* 12½ hemistrigia, eine *ala milliaria* 25 hemistrigia einnimmt [80]); eine *cohors equestris* wird, indem man den eques gleich 2½ pedites rechnet,

---

2374) Lange l. l. p. 99.

75) Joseph. B. Jud. III, 6, 2. Da das *contubernium* nicht immer vollzählig war, so unterscheidet es Leo Tact. IV, 2 von der *δεκαρχία: διαιρείσθω τοίνυν ὁ πᾶς ὑπό σε στρατὸς εἰς τάγματα — καὶ ἔτι ὑποδιαιρείσθω εἰς δεκαρχίας. Καὶ καταστήτωσαν εἰς τὰ λεγόμενα κοντουβέρνια· ταῦτα δὲ γενέσθωσάν τε ἀπὸ πέντε πολλάκις καὶ ἀπὸ δέκα ἀνδρῶν, ἤγουν κατὰ δεκαρχίαν ἢ ἓν κοντουβέρνιον ἢ δύο.*

76) Hyg. §. 1. *qui* (pedes) *conversantibus spatio sufficient.*

77) Hyg. §. 1.

78) Hyg. §. 2.

79) Hyg. §. 3. 5. 6.

80) Hyg. §. 16. 34.

zu 680 Mann angeschlagen und erhält 7 hemistrigia, eine *cohors equestris miliaria* das Doppelte, nämlich 14 hemistrigia[2381]).

Aus diesen Elementen lässt sich für jedes gegebene Heer sowohl der Umfang des Lagers als die Anordnung der Theile bestimmen. Als normale Form des ganzen Lagers wird sowohl von Hygin[82]) als noch von Späteren[83]) ein Rechteck, dessen Länge um ein Drittel grösser ist, als seine Breite, betrachtet, allein die einzig mögliche Form ist dies nicht; schon Caesar brauchte *castra lunata*, ein halbmondförmiges Lager[84]), und später hat man dafür auch die Form des Dreiecks, Kreises und Halbkreises angewandt[85]). Wie man in diesem Puncte von der alten Lagerform, dem Quadrate, abging, so ist auch in der Anordnung der Haupttheile ein neues Princip bemerkbar. Die Legionen, welche bei Polybius im innern Theile des Lagers ihren Platz haben, liegen, als die zuverlässigsten Truppen, an der ganzen Ausdehnung des Wallweges[86]), und werden von dem innern Theile des Lagers durch einen neuen Weg, die *via sagularis*, welche aber nur 30 F. Breite hat, und auf allen vier Seiten des Lagers dem Wallwege parallel läuft, geschieden[87]). Der innere Theil der *castra* selbst zerfällt in drei Abtheilungen, von welchen die mittlere, zwischen der via principalis und der via quintana befindliche, *latera praetorii*[88]), die zweite, zwischen der via principalis und der porta praetorii gelegene *praetentura*[89]), die dritte, zwischen der via quintana und der porta decumana liegende *retentura* genannt wird[90]). Die *via praetoria*, welche die *praetentura* der Länge nach schneidet, sowie

2381) Hyg. §. 26. 27 und über den ganzen Gegenstand Lange, *hist. mutat. rei mil.* p. 65.

82) Hyg. §. 21 und das. Lange.

83) Veget. III, 8. Leo Tact. XI, 29.

84) B. Afric. 80.

85) Veget. I, 23. *Interdum autem quadrata, interdum trigona, interdum semirotunda prout loci qualitas aut necessitas postulaverit, castra facienda sunt.* III, 8. *Quibus caute studioseque provisis pro necessitate loci vel quadrata vel rotunda vel trigona vel oblonga castra constitues.*

86) Hyg. §. 2.

87) Lange ad Hyg. p. 120.

88) Hyg. §. 4.

89) Hyg. §. 14.

90) Hyg. §. 17.

die *via principalis* ist von 100 F. auf 60 F.[2391]). die *via quintana* von 50 F. auf 40 F. Breite reducirt[92]); dagegen aber laufen zwischen den einzelnen strigae *viae vicinariae* von 10 oder 20 F. Breite durch[93]).

Hygin berechnet nun sein Lager auf ein Heer von drei Legionen, und es ist für den Zusammenhang unserer Darstellung wichtig, die Truppentheile, welche er dazu rechnet, abgesehen von der localen Disposition, über welche man auch nach der neuesten Untersuchung hierüber in mehreren Puncten zweifelhaft sein kann, zusammenzustellen, um daraus das Verhältniss der Truppentheile zu einander zu bestimmen. In dem mittleren Theile des Lagers befinden sich zu beiden Seiten des Praetorium ausser den *comites* und *officiales imperatoris*

2 *cohortes primae legionariae,*
2 *cohortes vexillariorum,*
4 *cohortes praetoriae,*
400 *equites praetoriani,*
450 *equites singulares,*
5 *alae quingenariae*[94]).

In der *praetentura* ausser den Zelten der *legati* und *tribuni*

4 *alae miliariae,*
1 *cohors prima* der dritten Legion,
3 *cohortes legionariae,*
1 *cohors vexillariorum,*
600 *Mauri equites,*
500 *Pannonii veredarii,*
800 *classici Misenates,*
800 *classici Ravennates,*
200 *exploratores,*

auch liegt in diesem Theile des Lagers das *valetudinarium*, das *veterinarium* und die *fabrica*[95]).

2391) Hyg. §. 14.

92) Hyg. §. 17.

93) Hyg. §. 13. 37 ff.

94) S. die Zusammenstellung bei Lange, *hist. mut. r. m.* p. 67.

95) Von dem *valetudinarium* und *veterinarium* ist weiter unten die Rede. Ueber die Truppentheile s. Lange a. a. O. p. 68 ff.

In der *retentura* endlich lagern

3 *cohortes peditatae miliariae,*
3 *cohortes peditatae quingenariae,*
2 *cohortes equitatae miliariae,*
4 *cohortes equitatae quingenariae,*
2 *centuriae statorum,*
500 *Palmyreni,*
900 *Getae,*
700 *Daci,*
500 *Britones,*
700 *Cantabri* [2396]).

Der Haupttheil der Legionen umgiebt alle diese Truppentheile, indem er längs dem Wallwege seine strigae hat.

Den römischen Theil der Fusstruppen machen 3 Legionen, die Hygin zu 5280 Mann rechnet [97]), also 15840 Mann Legionarier, 3 Cohortes Vexillariorum zu 500 M.[98]), also 1500 M., und 4 praetorische Cohorten, die aber dem ihnen zugewiesenen Raum nach nicht die normale Stärke von 1000 Mann, sondern vielleicht die halbe Anzahl haben können [99]), in Summa etwa 20,000 Mann aus. Hierauf kommen

an Fussvolk der auxilia		an Reiterei	
		equites praetoriani	400
		equites singulares	450
classici Misenates	500	5 alae quing. zu 480 M. [2400])	2400
classici Ravennates	800	4 alae mil. zu 960 M.	3840
exploratores	200	Mauri	600
3 Coh. ped. mil.	3000	Pannonii veredarii	800
3 Coh. ped. quing.	1500		
2 Coh. equit. mil. [2401])	1520	. . . .	480
4 Coh. equit. quing.	1520	. . . .	480
Palmyreni	500		
Getae	900		
Daci	700		
Britones	500		
Cantabri	700		
in Summa: pedites	12340	equites	9450

2396) Lange a. a. O. p. 71.
97) S. oben Anm. 1232.
98) S. Anm. 2082.
99) Es scheint, dass ein Theil der Cohorten immer in Rom zurückblieb. Lange ad Hyg. §. 6.
2400) S. Anm. 2114—2116.
1) Ueber diesen unsicheren Zahlenansatz s. Anm. 2111.

woraus hervorgeht, dass das Verhältniss der Auxilia zu den Legionen noch immer ein im Ganzen gleiches blieb, ein Resultat, das für die Bestimmung der Gesammtzahl des römischen Heeres wichtig, und von uns bereits vorher angenommen worden ist[2402]).

6. Die innere Organisation des römischen Heeres.

Indem wir uns nach der gegebenen Uebersicht der Streitkräfte, welche in der Kaizerzeit vorhanden waren, zu der inneren Organisation derselben wenden, haben wir besonders drei Puncte zu besprechen, die Aushebung, das Avancement und die Entlassung. Was die Aushebung betrifft[3]), so bestand zwar gesetzmässig die allgemeine Verpflichtung zum Dienste fort[4]), allein in Italien wurde dieselbe absichtlich[5]) seit Augustus nur selten und in Nothfällen in Anspruch genommen[6]), und auch ausserhalb Italiens beruhte der Kriegsdienst auf einem contractlichen Verhältnisse[7]), dessen Bedingungen Augustus festgestellt hatte, und in welches man grösstentheils freiwillig trat, um den Haupttheil des Lebens dem Militärstande zu widmen, und dann für das Alter eine Versorgung zu empfangen. Die wesentlichsten Bestimmungen dieses contractlichen Verhältnisses bezogen sich nämlich auf drei Puncte: die Dienstzeit, welche für die Prae-

2402) Anm. 2069.

3) Lange, *hist. mut. rei mil.* p. 35. Revillout, *de Romani exercitus delectu et supplemento ab Actiaca pugna usque ad aevum Theodosianum.* Paris. 1849. 8. Der Vf. der letzteren Abh. scheint die Lange'sche Schrift nicht gekannt zu haben; er hat besonders die Zeit noch Diocletian ausführlicher behandelt und giebt für die früheren Perioden keine neuen Aufschlüsse.

4) Digest. XLIX, 16, 4 §. 10.

5) Dio Cass. LII, 27. Herodian. II, 11. *ἐς ὅσον μὲν γὰρ ὑπὸ δημοκρατίας τὰ Ῥωμαίων διῳκεῖτο —, ἐν ὅπλοις Ἰταλιῶται πάντες ἦσαν — ἐξ οὗ δὲ εἰς τὸν Σεβαστὸν περιῆλθεν ἡ μοναρχία, Ἰταλιώτας μὲν πόνων ἀνέπαυσε καὶ τῶν ὅπλων ἐγύμνωσε, φρούρια δὲ καὶ στρατόπεδα τῆς ἀρχῆς προυβάλετο, μισθοφόρους ἐπὶ ῥητοῖς σιτηρεσίοις στρατιώτας καταστησάμενος.* Die Festungen Italiens liess man verfallen. Herodian. VIII, 2, 4; kriegerische Uebungen hörten in Italien auf. Suet. Oct. 83. Senec. ep. 36; und man entzog sich immer mehr dem Kriegsdienst, selbst durch Flucht (Suet. Tib. 8) oder Verstümmelung der rechten Hand. Suet. Oct. 24. Digest. XLIX, 16, 4, 12 und mehr in meiner *Hist. eqq. Rom.* p. 62 ff.

6) Dio Cass. LVI, 23. Suet. Aug. 24. Suet. Nero 44. Tac. Hist. III, 58.

7) Dio Cass. LIV, 25. *ἐπὶ ῥητοῖς — καταλεγόμενοι.* Herodian. II, 11. Suet. Aug. 49.

torianer auf 16[2408]), die *cohortes urbanae*[9]) und Legionen auf 20[10]), die Auxiliartruppen und Flottensoldaten auf 25 Jahre fixirt war; den Sold, der für die Praetorianer 720 Denare[11]), für die Soldaten der *cohortes urbanae* 360 Denare[12]), für die Legionarier 225 Denare jährlich betrug[13]), und die Versorgung der ausgedienten Soldaten, von der ich weiter unten reden werde.

Da eine neue Aushebung ganzer Legionen nur ausnahmsweise vorkam[14]), so genügte es, jährlich den Ersatz für die abgehende Mannschaft einzustellen[15]), was theils durch Freiwillige geschah[16]), theils durch Aushebung (*inquisitio*), bei welcher es aber, wenigstens schon unter Trajan freistand, einen *vicarius* zu stellen[17]). Die praetorischen und städtischen Cohorten wurden anfangs in Italien ausgehoben, die ersteren später durch gediente Legionarier ergänzt[18]); die Legionen aber erhielten ihre Ersatzmannschaft aus den Provinzen[19]). Ganz ausgeschlossen von dem Dienste blieben nach wie vor die Sclaven[20]), während Freigelassene unter den Vigiles und auf den Flotten, Peregrinen unter den Auxiliartruppen, in den Legionen aber ausschliesslich

---

2408) S. Anm. 2165.

9) S. Anm. 2191.

10) S. Anm. 1580.

11) S. Anm. 2166 ff.

12) S. Anm. 2190.

13) S. oben S. 76. 77.

14) S. z. B. Lamprid. Alex. Sev. 52. *ut saepe legiones integras exauctoraverit.*

15) Vellei. II, 130. *Quanta cum quiete hominum rem perpetui praecipuique timoris, supplementum, sine trepidatione delectus providet?*

16) Arrius Menander Digest. XLIX, 16, 4 §. 10. *plerumque voluntario milite numeri supplentur.* Tac. Ann. IV, 4. Plin. ep. X, 42 (39).

17) Plin. l. l. *Refert autem, voluntarii se obtulerint, an lecti sint, an etiam vicarii dati. Lecti si sunt, inquisitio peccavit. Inquirere* oder *conquirere* (Tac. H. IV, 14) ist das technische Wort. Die Prüfung über die körperliche und politische Befähigung der Eintretenden hatten die *probatores.* Plin. l. l. Veget. I, 8. Cod. Just. XII, 34, 1. Mehr bei Revillout p. 41. 42.

18) S. oben Anm. 2153.

19) *Proximas per provincias.* Tac. Ann. XIII, 7. Vgl. XIII, 35. XVI, 13. Hist. II, 21. Deshalb sagt Hygin. de m. c. §. 2. *Legiones, quoniam sunt militia provinciales fidelissima, ad vallum tendere debent.*

20) Digest. XLIX, 16, 11. *Ab omni militia servi prohibentur; alioquin capite puniuntur.* Plin. ep. X, 41 (38). 42 (39). Dio Cass. LXVII, 13. Isidor. Origg. IX, 3, 38. Serv. ad Virg. Aen. IX, 547.

römische Bürger dienten. War man zuweilen auch gezwungen, von dem letzteren Grundsatze der Sache nach abzugehen, indem man Recrutirungen aus Libertinen oder Peregrinen vornahm, so erhielt man ihn doch der Form nach insofern, als man diesen Soldaten bei ihrem Eintritt die Civität ertheilte [2421]). Aber die immer grössere Verbreitung des römischen Bürgerrechtes in den Provinzen und die fortgehende Anlage von Militärcolonien, in welchen die Söhne der alten Soldaten zum freiwilligen Eintritte in den Dienst die nächste Aufforderung hatten, machte im Ganzen eine ausreichende Ergänzung der Legionen aus cives Romani möglich [21]); die wesentliche Aenderung der Verhältnisse lag nur

---

2421) Eine Ausnahme machen nur die *leg. I* und *II adiutrix*, welche aber nur anfänglich aus Nichtbürgern bestand, und später wie die übrigen Legionen recrutirt worden zu sein scheint. Von Augustus sagt Suet. Oct. 25. *Libertino milite, praeterquam Romae incendiorum causa, et si tumultus in graviore annona metueretur, bis usus est, semel ad praesidium coloniarum Illyricum contingentium* (vgl. Dio Cass. LV, 31. Vellei. II, 111), *iterum ad tutelam ripae Rheni fluminis* (nach der Varusschlacht. Dio Cass. LVI, 23): *eosque servos adhuc viris feminisque pecuniosioribus indictos ac sine mora manumissos sub priore vexillo habuit, neque aut commixtos cum ingenuis aut eodem modo armatos.* Diese Libertini dienten ebensowenig in der Legion, als die Sclaven, welche M. Antoninus aushob: Capitol. M. Ant. 21. *Servos, quemadmodum bello Punico factum fuerat, ad militiam paravit, quos Voluntarios exemplo Volonum appellavit.* Merkwürdig ist in dieser Beziehung die Stelle des Aristides Vol. I p. 352 Dind. = 217 Jebb. *Πῶς οὖν ἐποιήσατε; εὕρετε οἰκεῖον στράτευμα τῶν πολιτῶν οὐκ ἐνοχλουμένων. τοῦτο δὲ ὑμῖν ἐπόρισεν ἡ περὶ πάσης τῆς ἀρχῆς βουλὴ καὶ τὸ μηδὲν ἐκκρίνειν ξένον εἰς μηδὲν, ὧν ἂν δύνηταί τε καὶ δέῃ ποιεῖν. Τίς οὖν ἡ συλλογὴ καὶ τίς ὁ τρόπος; ἐλθόντες ἐπὶ πᾶσαν τὴν ὑπήκοον ἐντεῦθεν ἐσκέψασθε τοὺς λειτουργήσοντας τήνδε τὴν λειτουργίαν, καὶ ὡς εὕρετε, ὁμοῦ τῆς τε πατρίδος ἀπηλλάξατε καὶ τὴν ὑμετέραν πόλιν ἀντέδοτε αὐτοῖς, ὥστε καὶ αἰσχυνθῆναι καὶ τὸ λοιπὸν αὐτοὺς ἐκείνους γ' ἂν εἰπεῖν, ὅθεν ἦσαν τὸ ἀρχαῖον. Ποιησάμενοι δὲ πολίτας, οὕτω καὶ στρατιώτας ἐποιήσατε, ὥστε τούς τε ἀπὸ τῆς πόλεως μὴ στρατεύεσθαι καὶ τοὺς στρατευομένους μηδ' ὅτι οὖν ἧττον εἶναι πολίτας, πολιτείας τῆς μὲν ἀρχαίας ἀπολίδας γεγενημένους ἅμα τῇ στρατείᾳ, τῆς δὲ ὑμετέρας πολίτας τε καὶ φρουροὺς ἀπὸ τῆς αὐτῆς ἡμέρας.* Ueber diese rhetorisch ausgeschmückte Stelle, welche zu vielen übereilten Folgerungen Veranlassung gegeben hat, handelt ausführlich und vortrefflich Marini, *Atti* p. 434 ff. Dass nicht das ganze Heer aus Peregrinen bestand, welche das Bürgerrecht erhielten, zeigen die Militärdiplome, vor und nach Aristides Zeit; die Peregrinen erhielten vielmehr die civitas erst bei der Entlassung. Marini vermuthet, dass die Annahme römischer Namen (s. Anm. 2223) von Seiten der Peregrinen den Aristides zu seiner Bemerkung veranlasst habe. Von den Legionen redet er nun überhaupt nicht ausdrücklich.

22) S. Tac. Ann. XI, 24. *Tunc solida domi quies et adversus externa floruimus, cum Transpadani in civitatem recepti, cum specie deductarum per orbem terrae legionum, additis provincialium validissimis,*

darin, dass Italien selbst, ehedem eine unerschöpfliche Quelle von Geldmitteln und Streitkräften, nachdem es während der Republik die finanzielle Erhaltung des Staates den Provinzen aufgebürdet hatte, in der Kaiserzeit auch den Ruhm des kriegerischen Geistes und die allgemeine Wehrhaftigkeit aufgebend, die Stellung der Kriegsmacht an die Provinzen abtrat, ein Umstand, der für die Entwickelung der Geschichte der Kaiserzeit von der grössten Bedeutung wurde [2423]).

Die Laufbahn, welche sich dem in das Militär Eintretenden eröffnete, war eine zwiefache je nach dem Stande, welchem er angehörte. Junge Leute des Senatoren- und Ritterstandes traten sogleich als *praefecti* einer *cohors* oder als *tribuni* in der Legion ein, und konnten dann zur *praefectura alae* avanciren; hierauf widmeten sie sich den städtischen Aemtern, und erst nachdem sie die Quaestur, die Aedilität oder das Volkstribunat und endlich die Praetur verwaltet hatten, erhielten sie das Commando einer Legion als *legati*, und hierauf die Verwaltung einer Provinz [24]). Leute aus dem unteren Stande dagegen endeten gewöhnlich ihre militärische Laufbahn mit dem Centurionat, obwohl sie auch über dasselbe hinaus zur Praefectur einer Auxiliarcohorte, von da zum Tribunat einer Legion und schliesslich zur Praefectur einer ala equitum promovirt werden konnten; hiemit aber hörte ihr Avancement auf [25]). Von der Bedeutung aller

---

fesso imperio subventum est. Und III, 40 wird zu den Galliern gesagt: *egregium resumendae libertati tempus, si ipsi florentes, quam inops Italia, quam imbellis urbana plebes, nihil validum in exercilibus uisi quod externum, cogitarent.*

2423) In diesem Puncte hatte noch Caesar einen ganz entgegengesetzten Grundsatz befolgt. B. G. VI, 1. *Simul ab Gneo Pompeio — petit, — quos ex Cisalpina Gallia consulis sacramento rogavisset, ad signa convenire et ad se proficisci iuberet, magni interesse etiam in reliquum tempus ad opinionem Galliae existumans, tantas videri Italiae facultates, ut, si quid esset in bello detrimenti acceptum, non modo id brevi tempore resarciri, sed etiam maioribus augeri copiis posset.*

24) Als Beispiel diene L. Burbuleius Optatus, dessen verschiedene Aemter Borghesi, *sopra un' iscr. del console L. Burb.* Napoli 1838. 8. vortrefflich besprochen hat. Er war zuerst *triumvir capitalis* (s. Th. II, 2 S. 359. Th. II, 3 S. 265), dann *tribunus laticlavius legionis IX Hispanae*, dann *Quaestor Ponti et Bithyniae, Aedilis plebis, Praetor*, darauf nach mehreren Zwischenämtern *legatus legionis XVI*, von welcher Stelle er zu den höheren Würden des Staates emporstieg. Vgl. C. I. Gr. 4011.

25) Dies ist die *caligata militia* (Dig. XXVII, 1, 10 pr. Lipsius ad III, 2.

dieser Stellen ist oben bei den betreffenden Truppenabtheilungen gehandelt worden[2426]; es ist noch übrig, die grosse Anzahl von geringeren Chargen anzuführen, durch welche der gemeine Soldat (*miles gregarius*) zu der Würde des Centurionen emporstieg und deren Inhaber mit dem Namen *principales* bezeichnet werden[27]). Eine genauere Kenntniss derselben, welche nicht nur für die Organisation des Militärwesens bei den Römern von Interesse, sondern für das Verständniss des späteren Beamtenwesens, welches schon im zweiten Jahrhundert in ganz militärischen Formen erscheint, und dieselben Titel auf die Civiladministration angewendet zeigt[28]), von Wichtigkeit ist, verdanken wir den beiden Verzeichnissen der Cohorten der Vigiles, welche Kellermann herausgegeben und vortrefflich erläutert hat[29]); dass die übrigen Theile der Infanterie in gleicher Weise organisirt waren, ist aus einzelnen Notizen hinreichend sicher; es gab indessen sowohl bei der Legion als bei der Reiterei, wie es in der Natur der Sache liegt, besondere Functionen, über welche ich nach Anführung der von Kellermann zusammengestellten Aemter das mir Bekannte hinzufüge. Unter den Vigiles finden sich folgende *principales*[30]), von welchen die mit einem Sternchen bezeichneten den Vigiles eigenthümlich zu sein scheinen.

a balneis und *balneator*, wahrscheinlich auch in der Legion[31]).

a commentariis praefecti, der Rechnungsführer[32]); ent-

Tac. Ann. I, 42. Sen. de brev. vit. 17. Orelli 3465) entgegengesetzt der *militia equestris*.

2426) Ueber die Officiere der cohortes und alae s. oben Anm. 2135 ff.; über die Officiere der Legion Anm. 2037 ff., wo die Beweise zu finden sind.

27) Veget. II, 7 u. ö. Kellermann, *Vig.* n. 9.

28) Bethmann-Hollweg, *Handb. des Civilprocesses* I, S. 163 ff. In den officia magistratuum kommen z. B. schon bei den classischen Juristen vor ein *centurio ex officio annonae* (Dig. XIII, 7, 43 §. 1); *Commentarienses, Optiones, Speculatores* Dig. XLVIII, 20, 6; *Stratores* Dig. I, 16, 4 §. 1 u. ö. Anderes führe ich unten an.

29) S. oben Anm. 2193.

30) Kellerm. *Vig.* p. 15 ff. Die Stellen der beiden Inschriften der Vigiles citire ich nicht, sondern füge nur hinzu, wo der *principalis* ausserdem vorkommt.

31) Vgl. Vulcat. Avid. Cass. 5. Lamprid. Al. Sev. 53.

32) Marini, *Atti* p. 498 ff.

sprechend dem *commentariensis* der Legion [2433]), und dem *optio ab actis* in den cohortes urbanae [34]).

a quaestionibus praefecti, später *quaestionarius*, auch in andern Truppentheilen [35]).

* *aquarius cohortis.*

beneficiarius praefecti, ben. subpraefecti, ben. tribuni (*principalis beneficiarius praefecti, tribuni*), ein einem höheren Officier zu besonderen Dienstleistungen zugeordneter und auf dessen Veranlassung von dem gemeinen Dienst befreiter Soldat [36]). Bei allen Truppentheilen [37]).

bucinator, von welchem weiter unten die Rede sein wird.

* *cacus praefecti cohortium*, ein Diener zu Diensten niedriger Art, gleichbedeutend mit *cacula* [38]).

2433) Jede Legion hat einen *commentariensis*. S. die Inschr. bei Labus, *ara antica scoperta in Hainburgo*. Milano 1820 fol. p. 63. (Vgl. Orelli 3487, der den Anfang der Inschrift ohne die Namen giebt. Es folgen in der Inschr. für drei Legionen drei *commentarienses*.) Ebenso der *consularis* der Provinz. Kellerm. p. 15. Der *commentariensis* des *praefectus praet.* hat in der unchconstantinischen Zeit die Listen über die Gefangenen und die Rechnung über die Gefängnisse zu führen. Gothofr. ad Cod. Theod. IX, 3, 5. und kommt in dieser Function schon vor bei Ulp. Dig. XLVIII, 20, 6. Vgl. Orelli 3206.

34) Grut. 431, 9. besser bei De Vita, *Antiq. Benevent.* cl. 7 n. 10. = Orelli 3462 = Mommsen 1459. Der *Actarius leg. VII* Grut. 260, 1 in einer spanischen Inschr. scheint mir wenig zuverlässig.

35) In der Legion Grut. 545, 6; *A quaestion. Praef. Urbi* in der *coh. X urb.* Grut. 560, 1. Mehr bei Forcellini s. v. *quaestionarius*.

36) *Beneficium* ist sowohl die von dem höheren Officier zu besetzende Stelle, als das Anstellungsrecht desselben. Liv. IX, 30. *Ut tribuni militum a populo seni deni crearentur, quae antea — dictatorum et consulum fuerant beneficia.* Von dem *proconsul Africae* und dem *legatus* der in Africa stehenden Legion sagt Tac. H. IV, 48 *aequatus inter duos beneficiorum numerus*. Vgl. I, 25. Suet. Tib. 12. *Venit etiam in suspicionem per quosdam beneficii sui centuriones.* Caes. B. C. I, 75. *Petreius cum praetoria cohorte barbarisque equitibus paucis, beneficiariis suis.* Vgl. Paulus Diac. p. 33 Müll.

37) So *beneficiarius legati leg.* (Grut. 45, 11. Kellerm. 289 u. ö.) *legati consularis* Orelli 1394. 3182; *praefecti praetorio* Orelli 3444; *benef. praef. urb.* und *benef. tribuni* einer *coh. urb.* Mommsen, *I. R. N.* 1459; *benef. stolarchi* in der Flotte ib. 2687. In einer *cohors vigilum* gab es 5 *beneficiarii praefecti*. Von den Cohorten, die Plinius in Bithynien unter sich hatte, waren dem Gabius Bassus, *praefectus orae Ponticae*, 10 *beneficiarii*, 2 *equites* und ein *centurio* beigegeben (Plin. ep. X, 25 [32]), und später kommen *beneficiarii* häufig in den officia der Provinzialstatthalter vor. C. I. Gr. 4578[c]. Eusebius H. E. IX, 9. und dazu Valesius p. 187. und mehr bei Gothofr. ad Cod. Theod. VIII, 4, 5.

38) Paulus Diac. p. 45. *cacula servus militis*. Vgl. Plaut. Trin. III, 2, 95.

carcerarius, bei allen Truppentheilen[2439]).

codicillarii tribuni, in einer Cohorte der Vigiles elf; d. h. Schreiber, die sonst *a codicillis* heissen[40]). Sie standen unter dem *cornicularius*, weshalb sie auch *adiutores cornicularii*[41]) oder *scribae subcornicularii* genannt werden[42]).

cornicularius, ein Adjutant, den alle Commandeure von Truppentheilen haben[43]).

emeritus, auch *emeritus beneficiarius*, ein nach Vollendung der Dienstzeit von den munera militiae befreiter Soldat.

exceptor praefecti und *tribuni*, ein Secretär, ταχυγράφος, der auch sonst sich findet[44]).

horrearius cohortis, sonst auch *horrei librarius*[45]).

2439) Vgl. Tac. Ann. I, 21. Juvenal. VI, 561. *Optio carceris* Kellerm. n. 107. 182. Grut. 80, 5.

40) Orelli 2902. 2903. 5009.

41) In einer praet. Cohorte Grut. 561, 11. Vgl. Dig. L, 66. In den coh. urb. heisst der codicillarius tribuni *adiutor tribuni* Orelli 3462. und dazu Kellerm. p. 23a. Ein *βοηθὸς Κορνικουλαρίων ὑπατικοῦ* C. I. Gr. n. 4453.

42) Grut. 1108, 4 = Orelli 3490.

43) Unter den Vigiles kommt vor ein *cornicularius praefecti*, *subpraefecti*, *tribuni*; unter den Praetorianern ein *corn. tribuni* (Orelli 3465), womit wohl identisch sind die in den cohortes pr. vorkommenden *cornicularii*. Mommsen, *I. R. N.* 6348. Kellerm. 101a. 103a. Ein *corn. praefecti praet.* Orelli 3488. *Jahrb. d. Vereins v. A. im Rheinl.* VIII p. 111. *Berichte der Wiener Acad. Phil.-hist. Cl.* VI, 2 (1851) p. 211; in den cohortes urbanae ein *corn. tribuni* Mommsen l. l. 1459. Vgl. Symmach. ep. X, 56. Aber die Legionstribunen scheinen keinen gehabt zu haben, sondern für die ganze Legion scheint nur einer gewesen zu sein, der *cornicularius legionis*. Orelli 3522. Denn in der Inschr. bei Labus, *ara ant. scop. in Hainburgo* p. 63 widmen dem Caracalla ein Denkmal *cornicularii*, *commentarienses*, *speculatores legionum III Antoninianarum*; es folgen dann die Namen, und zwar 3 Cornicularii, 3 Commentarienses und 30 Speculatores. Vgl. Orelli 3486. Der *cornicularius* kommt schon in der Zeit der Republik vor (Valer. Max. VI, 1, 11. Frontin. Strat. III, 14, 1) und zwar beidemal ein *corn. tribuni* in der Legion, was der eben ausgesprochenen Annahme für die Kaiserzeit nicht entgegensteht, da in der Zeit der Republik die *tribuni* den Befehl der Legion hatten und damals *cornicularius tribuni* identisch mit dem *cornicularius legionis* war. Den Namen leitet Cassiodor. Var. XI, 36 davon ab, dass der *cornicularius praefuit cornibus secretarii praetoriani* d. h. *tribunalis*; er ist später bei den gerichtlichen Verhandlungen zugegen, und unterschreibt gerichtliche Urkunden. Gothofr. ad Cod. Th. IV, 8, 10. VIII, 4, 10. Bethmann-Hollweg, *Handb. des Civilpr.* I, S. 176.

44) *Exceptor praesidi provinciae Moesiae superioris* Kell. 64. *ex exceptore praef. praet.* Murat. 864, 3. Ausführlich handelt von ihm Bethmann-Hollweg a. a. O. S. 185.

45) Dig. L, 6, 6. Marini, *Atti* p. 484. a.

imaginifer cohortis[2446]), so auch *legionis*[47]), *turmae equitum singularium*[48]), *cohortis Asturum*[49]).

librarius[50]), *subpraefecti*, *librarius tribuni*[51]), und ebenso *librarius praefecti* (*legionis*[52]).

optio oder *optio centurionis* (S. oben Anm. 1563 ff.), in jeder Centurie einer, der Gehülfe und Stellvertreter des *centurio*[53]).

optio arcarii in den coh. urb. und coh. vigilum. Er scheint nicht ein Gehülfe des Cassirers (*arcarius*) zu sein (denn der *arcarius* kommt bei den Vigiles nicht vor), sondern der Cassirer selbst, ebenso wie der *optio ab actis* identisch ist mit dem *actarius* oder *commentariensis*, so dass der Titel des Stellvertreters auf den Beamten selbst überging[54]).

optio balnearii.

optio carceris[55]).

optio cohortis, auch in den praetorischen Cohorten[56]), oder *optio tribuni* in der Legion[57]).

secutor tribuni, auch in den coh. praet. und urb.[58]).

* *sifonarius* ein Spritzenmann.

2446) Orelli 3479. Kellerm. p. 18.

47) Grut. 1107, 1. Orelli 3478.

48) Kellerm. 223. Veget. II, 7. *imaginarii vel imaginiferi, qui imagines imperatoris ferunt.* Vgl. Tb. II, 3 S. 304 Anm. 1352.

49) Orelli 3479.

50) Veget. II, 7. *librarii ab eo appellati, quod in libros referant rationes ad milites pertinentes.* d. h. die Listen der Soldaten selbst. S. oben Anm. 2005.

51) Kellermann p. 18.

52) Murat. 2037, 5.

53) Er ist der *adiutor centurionis* Festus p. 198 M. Veget. II, 7. *Optio centurionis* heisst er Grut. 571, 3; *optio in centuria* ib. 551, 3. Mehr bei Kellerm. p. 19. In der späteren Zeit wenigstens avancirt er nach einer bestimmten Dienstzeit zum *centurio*. Mommsen, *I. R. N.* 6816. *M. Orbius — optio mil. peregrinorum. Mil. annis XVII. Vixit an. XXXV. Restabant huic dies LI, ut fieret centurio.*

54) So ist der *optio fabricae* Dig. L, 7, 6 der Vorsteher der Fabrik selbst. Vgl. Kellerm. p. 19.

55) S. Anm. 2439.

56) Kellerm. p. 19 und o. 149. Murat. 821, 1.

57) Ein *optio tribuni leg. I.* Malvasia, *Marm. Felsin.* p. 317. Gleichbedeutend scheint damit der *optio legionis* Kellerm. p. 19 und n. 279. Ein *optio tribun*(orum) *legionum quinque* Mommsen, *Inscr. R. Neap.* 383.

58) Murat. 836, 2. Grut. 521, 8 u. 5.

tabularius, der Registrator oder Archivar [2459]).

tesserarius (S. oben Anm. 1822), in jeder Centurie einer [60]).

vexillarius; bei den Vigiles in jeder Centurie einer [61]). Der *signifer cohortis*, welcher ebenfalls bei den Vigiles vorkommt, wird von Kellermann für identisch mit dem *vexillarius* gehalten [62]). Ebenso finden sich bei den Praetorianern *signiferi* [63]) und *vexillarii* [64]); bei den coh. urbanae *signiferi* [65]); in den Legionen ausser dem *aquilifer* [66]) *signiferi* [67]), und zwar nach der gewöhnlichen Annahme 30, die das signum des manipulus trugen, und 30 andere in den zweiten Centurien des Manipels, die die Stellvertreter der ersteren waren [68]). Bei den *equites singulares* hat die turma einen *signifer* [69]), der ebenfalls identisch mit dem *vexillarius* ist [70]).

victimarius, der Gehülfe bei den Opfern, auch in der Legion und der Flotte [71]).

unctor cohortis, zu dem Personal des Bades gehörig.

2459) Das *tabularium kastrense* kommt vor Marini, *Atti* p. 499 nach Kellermann's (p. 19) Lesung. *tabularius classis Rav.* Grut. 160, 7. *Adiutor tabulariorum fisci castrensis, tabularius fisci castrensis, dispensator fisci castrensis* und Aehnliches bei Marini, *Atti* p. 553.

60) In allen Truppentheilen; in den coh. urban. Orelli 3462; in den praef. Cohorten Kellerm. 46. 127; in der Legion Kellerm. 134 u. ö.; in einer Auxiliarcohorte Kellerm. 115 not. Vgl. Veget. II, 7.

61) Kellerm. p. 20. Er heisst mehrmals *vexillarius centuriae*.

62) Er kommt zweimal vor, nämlich *signifer coh. I vig.* Kellerm. 77. und *sign. coh. VII vig.* Kellerm. 1.

63) Kellerm. 101. 101a. 105. 113.

64) Kellerm. 121.

65) Orelli 3556.

66) Orelli 3389. Kellerm. 286. 288 not. 288a.

67) Orelli 3394. 3482. 3484. Kellerm. 288. 288a.

68) Lipsius, *de mil. R.* II, 7. Fabretti, *Col. Trai.* p. 67. Lange p. 51. S. oben Anm. 1948 ff. 1405 ff. In den coh. urb. kommt auch ein *optio signif.* vor. Mommsen, *I. R. N.* 1459, und Lange vermuthet, dass, wo jede Centurie ein signum gehabt habe, jedem signifer ein *optio* als Stellvertreter zugeordnet sei. In der Mainzer Inschr. aber bei Fuchs, *Alte Gesch. v. Mainz* p. 191 = Orelli 3466 heisst dieser principalis *optio signiferorum* und scheint identisch mit dem *adiutor signorum* Or. 3485.

69) Kellerm. 106. 214.

70) Beide sind in der Turma. Kellerm. 215. Vgl. 214. Ueber die Form der *signa* und *vexilla*, welche die Verwechselung der Benennung möglich machte, s. Anm 1468. 1469. Die Abbildung eines *signifer* Taf. II Fig. 14.

71) Grut. 545, 4. Mommsen, *I. R. N.* 2739.

Aus den beiden Verzeichnissen der Vigiles, welche nur einige Jahre der Zeit nach auseinander liegen, und in welchen dieselben Personen so vorkommen, dass sie zum Theil in dem späteren mit dem Titel eines höheren Amtes bezeichnet sind, sowie aus der Vergleichung anderer Inschriften lässt sich folgende Stufenreihe im Avancement nachweisen[2472]), von welcher natürlich hie und da auch Abweichungen vorkamen.

1. *Miles.*
2. *Codicillarius Tribuni.*
3. *Secutor Tribuni.*
4. *Beneficiarius Tribuni*
   oder *optio cohortis*
   oder *optio carceris.*
5. *Tesserarius centuriae.*
6. *Optio centurionis.*
7. *Vexillarius*
   oder *a commentariis praefecti.*
8. *Optio balnearii* oder *cornicularius tribuni*[73]).
9. *Beneficiarius Subpraefecti* oder *Praefecti*[74]).
10. *Cornicularius Praefecti* oder *legionis.*
11. *Centurio*[75]).

Ausserdem ist in den genannten Listen der Vigiles die Ordnung beobachtet, dass in jeder Centurie zuerst die *munera praefecti*, dann die *munera centuriae*, zuletzt die *munera tribuni* aufgezählt werden. Die *munera cohortis* sind nicht zusammengestellt, sondern zwischen den übrigen Aemtern aufgeführt, so dass ihre Reihefolge nicht überall sicher ist. In der folgenden von Kellermann gegebenen Uebersicht sind sämmtliche *mu-*

2472) Kellerm. p. 22. 23. Lange p. 49—52.

73) In einer praet. Cohorte (Kellerm. 46) ist das Avancement: *tesserarius, optio, fisci curator* (welchen Lange für identisch mit dem *vexillarius* hält), *cornicularius tribuni.*

74) In einer coh. urbana (Orelli 3462) ist das Avancement: *tesserarius, optio, signifer, fisci curator, optio ab actis, cornicularius tribuni, beneficiarius — praefecti Urb.*

75) Bei Orelli 3489 ist ein Praetorianer *tesserarius in centuria, beneficiarius praefector. praetor., cornicularius praef. annonae; centurio leg. XIIII.* Vgl. Grut. 745, 1, wo ein *cornicularius pr. praet. centurio leg.* wird und ebenso Grut. 350, 1.

nera der Vigiles so geordnet, dass sie von den höchsten zu den untersten heruntergehen; die in der vorhergehenden Tabelle enthaltenen, zum gewöhnlichen Avancement gehörigen munera sind durch den Druck bezeichnet.

		Munera		
Praefecti	Subpraefecti	Centurionis	Tribuni	Cohortis
Cornicularius				
Beneficiarius Princ. Benefic.	Cornicularius			
A quaestionibus	**Beneficiarius**		**Cornicularius**	**Optio baln.**
A commentariis		**Vexillarius**		
		Optio		Imaginifer
		Tesserarius	**Beneficiarius**	Optio carc. Emerit. benef.
Exceptor	Librarius			Optio coh.
			Secutor	Bucinator Aquarius Optio arcarii Cacus
			Librarius	Unctor Horrearius Tabularius
			Exceptor	A balneis Emeritus Beneficiarius
			Codicillarius	Balneator Carcerarius Sifonarius Victimarius

Fügt man zu den genannten *principales* noch den *singularis*, einen Ordonnanzofficier, den die tribuni der cohortes praetoriae und urbanae haben (S. oben Anm. 2220), so hat man eine ziemlich vollständige Uebersicht der in den Cohorten aller Truppentheile üblichen Functionen, die für das Avancement in Betracht kommen. Ausserhalb des Avancements liegen noch einige andere Stellen,

zu denen eine aussermilitärische Kunstfertigkeit erfordert wird. Zuerst die der Trompeter und Hornisten, von welcher in den Legionen drei Arten, *tubicines*, *cornicines* und *bucinatores* vorkommen [2476]), die ersten für die Signale zum Angriff und Rückzuge [77]), die zweiten für das Signal zum Aufbruch, die dritten endlich, welche mit den *aeneatores* wohl identisch sind [78]), um die *vigiliae* zu signalisiren [79]) und das *classicum* zu blasen [80]). Die Praetorianer haben ebenfalls *tubicines* [81]), *cornicines* [82]) und *bucinatores* [83]), die Vigiles *bucinatores* [84]), die cohortes urbanae *tubicines* [85]); die equites singulares einen *bucinator* und *tubicen* [86]), was insofern auffällig ist, als der Cavallerie ein anderes Blasinstrument, der *lituus*, zugeschrieben wird [87]). Ein *liticen* wird indessen einmal auch in der Legion der späteren Zeit erwähnt [88]). Ferner die *mensores* (Getreide-

---

2476) Veget. II, 22. *tubicen leg.* Orelli 3521. *buccinator leg.* Orelli 3522. Ueber den Unterschied der Instrumente s. Veget. III, 5. *Tuba, quae directa est, appellatur, buccina, quae in semet aereo circulo flectitur, cornu, quod ex uris agrestibus, argento nexum, temperato arte spiritu, quem canentis flatus emittit, auditur.* Ovid. Met. I, 98. *Non tuba directi non aeris cornua flexi.* Juvenal. II, 118. Isidor. Orig. XVIII, 4. Den Buccinator von der Trajanssäule s. Taf. II Fig. 16. Richtiger schreibt man übrigens *bucina* von *bos* und *canere*, das Kuhhorn. So ist auch bei Kellerm. 103, 19. und sonst öfters geschrieben. Die *tuba* s. Taf. II Fig. 15.

77) Veget. II, 22. Caes. B. G. III, 46.

78) Orelli 1887. *aencator leg. VII Cl. Gem.* Suet. Caes. 32. Paulus Diac. p. 20 M. erklärt sie für *cornicines*, wie öfters die buccina *cornu* genannt wird.

79) S. oben Anm. 1812.

80) Veget. II, 22. *Classicum item appellatur, quod buccinatores per cornu dicunt. Hoc insigne videtur imperii, quia classicum canitur imperatore praesente, vel cum in militem capitaliter animadvertitur, quia hoc ex imperialibus legibus fieri necesse est.*

81) Kellerm. *Vig.* 99ᵃ. 101. 101ᵃ. 103.

82) Kellerm. 133.

83) Kellerm. 99ᵃ. 101. 103.

84) Kellerm. tab. I. II. III. VI. VII.

85) Kellerm. 89.

86) Grut. 516, 8. Kellerm. 216.

87) Acron ad Hor. Od. 1, 1, 23. *lituus equitum est et incurvus, tuba vero peditum est et directa.*

88) Doni VI, 118. *liticen legionis III Parthicae.* In der ligorianischen Inschr. Mur. 798, 1 kommt ein anderer *liticen* derselben Legion nebst einer Abbildung des *lituus*, der als ein Horn mit langer Spitze, kleiner Windung und langem Auslauf vorgestellt wird. Der *lituus* hatte aber keine Windung, sondern nur die Krümmung des Augurstabes, der ebenfalls *lituus* heisst. Seneca Oedip. 733. *Sonuit reflexo classicum cornu Lituusque adunco stridulos cantus Elisit aere.* Vgl. Paulus Diac. p. 116 s. v.

messer[2489]]) und die *metatores*, Feldmesser[90]); und endlich sind einige Soldaten wegen der Gehaltszulage, die sie empfangen, als *sesquiplicarii*[91]), *duplarii*[92]) (*duplicarii*, *dupliciarii*, *dupliciares*[93]]) oder wegen der ihnen zugestandenen vacatio munerum als *immunes*[94]) bezeichnet. In der Legion aber und bei grösseren Heeresabtheilungen finden sich ausser den den höheren Officieren zugeordneten *principales*, z. B. dem *beneficiarius legati leg. I.*[95]), dem *singularis leg. II. Aug.*[96]), dem *beneficiarius consularis*[97]), dem *singularis consularis*[98]) und den den Kaisern und Statthaltern besonders zukommenden Stallmeistern (*stratores*[99]]) namentlich noch zwei eigenthümliche Arten von Soldaten, die *speculatores* und *frumentarii*. Der ersteren, welche zu Courierdiensten und Beförderung der militärischen Depeschen gebraucht wurden[2500]), scheint es in der Legion zehn, also in jeder Cohorte

---

der ihn *genus bucinae incurvae* nennt. Er hatte einen hellen, schrillenden Ton. Ennius bei Paulus Diac. l. l. Statius Theb. VI, 228. Seneca Thyest. 575. Auf Münzen ist der *lituus* mehrmals dargestellt. S. Cavedoni in *Annali d. Instit.* XI, p. 304. 305. Eine Abbildung von der Trajanssäule s. Taf. II Fig. 17.

2489) *Mensor* heisst zwar auch ein Feldmesser, aber als *principalis* in der Cohorte (z. B. bei den Praetorianern Kellerm. p. 18 not. 1. 101ª) hat er diese Bedeutung nicht. Orelli 3523. *mensor frumenti numer*(orum) *Bullett. d. Inst.* 1839 p. 131. *Veteranus leg. VIII Aug. — mensor frumenti.* Vgl. Morini, *Atti* p. 552—554. Auch Lydus de mag. IV, 46 nennt in der Legion *μήνσορες προμέτραι* (Getreidemesser) und *μητάτορες χωρομέτραι*. Ebenso sagt Cicero *castrorum metator*. Phil. XI, 5, 12. XIV, 4, 10.

90) Veget. II, 7.

91) Orelli 3408 u. 6.

92) Orelli 3531. 3533.

93) Lersch, *Centralmus.* III, 171. Ueber sie s. Varro de L. L. V, 90. Festus s. v. *praetoria cohors* p. 223 M. Arriani Tact. 46. p. 93 Blanc. und mehr bei Lange ad Hyg. p. 162. Ueber die Formen des Wortes Borghesi, *Bullett. d. Inst.* 1850 p. 182. Bei den equites sing. haben sie zwei Pferde. Kellerm. 233. Henzen *s. eq. sing.* p. 46.

94) Kellerm. 225 u. nota, wo ein *immunis turmae* und ein *immunis legionis* angeführt ist.

95) Kellerm. 289, 4.

96) Henzen, *Bull. d. Inst.* 1849 p. 106.

97) *Jahrb. d. Vereins d. A. im Rheinl.* VII p. 94.

98) Orelli 2003.

99) Orelli 3522. STRATOR COnSularis. Vgl. Borghesi, *Iscr. del Reno* p. 6. Er führt das Pferd vor und hilft beim Aufsteigen. Salmas. ad Spart. Carac. 7. Ammian. XXX, 5. XXIX, 3. In byzantinischer Zeit beaufsichtigen die *stratores* die Gefangenen. Gothofr. ad Cod. Theod. IX, 3, 1.

2500) S. Th. III, 1 S. 304.

einen gegeben zu haben [2501]); zahlreich waren sie in den praetorischen Cohorten [2]), in welchen sie als berittene Mannschaft in Turmen getheilt und unter eigenen Officieren erscheinen [3]); die letzteren, welche eine Art von Polizeisoldaten waren, bildeten in der Legion einen eigenen *numerus*, und standen hier, wie in den *castris peregrinis*, unter einem *centurio*, wovon bereits oben (Anm. 2247 ff.) gesprochen ist.

Die Neuerungen, welche Augustus und seine Nachfolger bis auf Trajan in dem Kriegswesen machten, betrafen weniger das Bedürfniss des Krieges als des Friedens; sie bezogen sich hauptsächlich auf die Anordnungen, durch welche das nunmehr stehende Heer nebst den dazu gehörigen Waffenvorräthen in Stand gehalten, die Aushebung, Einübung und Verpflegung der Soldaten geregelt werden mussten. Diesen Anordnungen verdanken einige in der Zeit der Republik ganz unbekannte Functionen ihre Entstehung. Zu ihnen gehört zunächst der *praefectus castrorum* (Platzcommandant), welchem nicht nur die Anlage neuer befestigter Plätze, sondern auch die Aufsicht über das sämmtliche zur Legion gehörige Kriegs- und Festungsmaterial, namentlich die Geschütze und die Bespannung des Trains, im Kriege der Transport der impedimenta übergeben wurde [4]). Bei jeder Legion befindet sich ein solcher Praefect [5]), dessen Thätigkeit sich indessen nicht allein auf das Hauptlager, sondern auch auf die vorgeschobenen Posten erstreckt, in welchen Vexillationen seiner

---

2501) S. die öfter angeführte Inschr. bei Labus, *ara antica scop. in Hainburgo* p. 63. Ein *speculator leg. XIII G. Gordianae: Bull. d. Inst.* 1848 p 180. Vgl. Grut. 169, 7. 520, 5. Schon bei dem Auct. B. Hisp. 13. *Speculator de legione secunda Pompeiana captus a militibus.* Vgl. B. Afr. 37. *speculatores apparitoresque.* Eine *cohors speculatorum* auf einer Münze der Triumviri Eckhel, *D. N.* VI, p. 53.

2) Kellerm. 99ᵃ. 101. 101ᵃ. 102. 102ᵃ. 103. 103ᵃ. 128. 129. 132.

3) Ein *praefectus turmae speculatorum* Orelli 1222; ein *exercitator equitum speculatorum* Kellerm. 40. Tac. Hist. 1, 25 erwähnt den *Barbius Proculus, tesserarius speculatorum* und *Veturius, optio eorundem.* Vgl. Plut. Galb. 25.

4) Veget. II, 10.

5) Tac. Ann. XIV, 37. *Poenius Postumus, praefectus castrorum secundae legionis. Bull. d. Inst* 1845 p. 132; *C. Caesio p. p.* (primipilo) *praef. castrorum leg. IIII f. f.* Orelli 3427. Im Heere des Varus waren drei Legionen, zwei *praefecti castrorum* waren in der Schlacht (Vellei. II, 119), der dritte in dem Castell Aliso (ib. c. 120).

Legion verschanzt[2506]) oder zum Brücken- und Wegebau commandirt sind [7]); er ist entweder ein primipilaris [8]), oder ein vom primipilus zum Tribunen [9]) oder praefectus alae [10]) promovirter, erfahrener Soldat; bei den Praetorianern scheint sein Titel *princeps castrorum* zu sein [11]), wie auch die castra peregrinorum unter dem *princeps peregrinorum* stehen. Zu seinen Untergebenen gehören, ausser einem *cornicularius* [12]), der *armorum custos*, der in der Legion [13]), bei den equites singulares [14]) und auf der Flotte [15]), nicht aber bei den Praetorianern und den vigiles nachweisbar ist; sodann die Beamten des Lazareths (*valetudinarium* [16])), nämlich der *optio valetudinarii* [17]) nebst seinen Gehülfen [18]) und die bei allen Truppentheilen vorhandenen Militärärzte (*medici* [19])), die als Militärs ihrer Abtheilung einverleibt

---

2506) Bei Tac. Ann. I, 38 stehen *vexillarii praesidium agitantes* unter einem *praefectus castrorum*. Man hat keinen Grund anzunehmen, dass dies ein anderer war, als der der Legion, zu welcher die *vexillatio* gehörte.

7) Tac. Ann. I, 20.

8) Orelli 3449. 3509. Mommsen, *I. R. N.* 5493. Letronne, *Recueil* II n. CCCXVII p. 331.

9) Mommsen l. l. 942. 1992. 4628.

10) Mommsen 4094. Er geht im Range dem Tribunen vor. Tac. Hist. II, 89.

11) Mommsen l. l. 4551. Orelli 3458.

12) Orelli 3427. *cornic. prae. kastr. leg. XIII.*

13) Orelli 3500.

14) Kellerm. 106. 217. Mehr bei Henzen *s. eq. sing.* p. 47.

15) S. oben Anm. 2268. Ueber ihn s. Digest. XLIX, 16, 4. *Arma alienasse grave crimen est. — Tironi in hoc crimini facilius parcetur, armorumque custodi plerumque ea culpa imputatur, si arma militi commisit non suo tempore.*

16) Dass dieses unter ihm stand, sagt Vegetius II, 10. In dem Lager des Hygin, das auf drei Legionen berechnet ist, giebt es nur ein *valetudinarium*. Hygin §. 35.

17) Kellerm. 197. Digest. L, 6, 6. Er steht dem Range nach über dem *secutor tribuni* in einer städtischen Cohorte. Orelli 3462.

18) *Qui aegris praesto sunt.* Digest. L, 6, 6. Zu Leo's Zeit sind bei jeder *banda* 8 — 10 Leute, welche den Verwundeten beistehn. Leo Tact. XII, 51. 119.

19) S. Kühn, *de medicinae militaris apud veteres Graecos et Romanos particula I — X.* Lips. 1824 — 1827. Inhaltslos ist Zimmermann, *de militis curatione apud veteres.* Berolin. 1834. 8. Ich führe hier einige zum Theil neue Zeugnisse an: Aerzte bei der Legion. Orelli 3508 = Grut. 633, 5. *Medico legionis II Italic.* Steiner, *Cod. Inscr. Rheni* 379. 529. C. I. Gr. 4766. *Ἀσκληπιάδης, ἰατρὸς λεγεῶ*[νος] *β' Τρα*[ϊανῆς] *ἰσχυρᾶς*; Ib. 5088. *Αὐφίδιος Κλήμης, ἰατρὸς λεγιῶνος βκ'*; Cod. Just. X, 52, 1; *Medicus legionis secundae adiutricis* Schelhorn, *Amoenit. liter.* Tom. VII p. 52 = *Jahrb. des Vereins von A. im Rheinl.* IX, p. 137. In den Cohortes Vigilum Kellerm. tab. IV; in den praetor. Co-

sind[2520]), und zu den *immunes* und *duplicarii* gerechnet werden, und endlich die Beamten der Thierheilanstalt (*veterinarium*[21]), die *veterinarii*[22]) und die Rossärzte der Cavalleriecorps[23]).

Mit der Aushebung der Soldaten in der Provinz ist ein Beamter mit dem Titel *a militiis*[24]) beschäftigt, ein römischer Ritter[25]), oder *tribunus legionis*[26]), welcher zu unterscheiden ist von dem Beamten des kaiserlichen Officium, *a copiis militaribus*[27]) oder *a copiis castrensibus*[28]), einem Freigelassenen; für die Ausexercirung der *tirones* aber findet sich bei den Cavallerieabtheilungen ein *exercitator*, d. h. ein centurio, der dem tribunus im Rang zunächst steht[29]); bei der Infanterie ein *campidoctor*[30]) oder *doctor cohortis*[31]). Endlich wurde auch für die Vermögensverhältnisse der Soldaten dadurch Sorge getragen, dass bei jeder Cohorte eine Sparkasse, *fiscus* oder *follis*[32]), unter einem *curator fisci*[33]) angelegt wurde, in wel-

---

horten ein *medicus coh. V praet.* Kellerm. 138; bei den Auxillartruppen ein *medicus* zweier *alae* Orelli 3507. und ein *medicus* in der *coh. I Thebaeorum* C. I. Gr. 5054; ein *medicus dupl.* in einer Triere der misenatischen Flotte Mommsen, *I. R. N.* 2701. und ein anderer *medicus duplarius* in der ravennatischen Flotte Maffei, *Osserv. letter.* IV, p. 351 n. 10 = Marini, *Atti* p. 826. Vgl. Onosander Strat. 1, 10 und über die späteste Zeit Leo Tact. IV, 6. 15.

2520) Sie tragen deshalb auch Rüstung. Fabretti, *Col. Trai.* p. 207.

21) Hygin. de m. c. §. 4. 35.

22) Digest. L, 6, 6.

23) Ein ἱππωιατρὸς C. I. Gr. 5117; ἱπποιατρὸς ib. 1953. und so ist auch zu verstehn ἱππικὸς ἰατρὸς bei Letronne, *Recueil* II, n. CDLXXIII, den Letronne für einen *medicus alae equitum* hält.

24) S. Borghesi, *Iscr. del Reno* p. 6. 7. Orelli 3560. 3561. 3562.

25) Orelli 3560.

26) Mommsen, *I. R. N.* 4619 verglichen mit 4618.

27) Orelli 2922. 3505.

28) Marini, *Atti* p. 635 not. 653.

29) Henzen, *sugli eq. sing.* p. 44. Orelli 3413. Kellerm. 40.

30) *Campidoctor coh. I pr.* Grut. 80, 1; *cohortis VII pr.* Orelli 3495; die Inschr. Orelli 3499, worin ein *exercitator equitum leg. XVI* vorkommt, ist falsch. Henzen l. l. p. 53.

31) Kellerm. 119. Orelli 3497.

32) Vegetius II, 20.

33) Ein *fisci curator coh. IIII pr. centuria Silvani* Marini, *Atti* p. 477; *cohortis VI pr.* Mommsen 6348. Kellerm. 46. 99ª. 101. 101ª; ein *fisci curator in coh. urb.* Kellerm. 98ª; ein *fisci curator cohortis IIII Pann.*: *Bull. d. Inst.* 1839 p. 64. und dort Borghesi. Da Vegetius II, 20 sagt: *Haec ratio apud signiferos — servabatur.* (Vgl. Tac. Ann. I, 37. Suet. Domit. 7. *prohibuit — plus quam mille nummos a quoquam ad signa deponi*) und der *fisci curator* die nächste Stelle über dem *signifer* ist, so vermuthet Lange p. 51, dass der *signifer* der ersten Centurie zu-

cher von den Donativen, die die Soldaten bei ausserordentlichen Veranlassungen erhielten, die Hälfte deponirt und davon jedem Soldaten ein *peculium*[2534]) gesammelt wurde, über das er erst bei seiner Entlassung freie Disposition erhielt; ja sogar für das Begräbniss der im Dienste sterbenden Soldaten war durch eine Sterbecasse, die also in der Legion die elfte Casse war, noch besonders gesorgt [35]).

Indessen war der Soldat nicht ausschliesslich auf seine Ersparnisse angewiesen, sondern hatte nach seinem contractlichen Verhältnisse einen Anspruch auf die *praemia militiae*, d. h. auf eine Versorgung im Alter, welche nach der ursprünglichen Einrichtung des Augustus in einer einmal zu zahlenden Geldsumme, später gewöhnlich in einer Ackeranweisung bestand [36]). Es ist wahrscheinlich, dass sowohl der Eintritt in das Militär, als auch die Entlassung jährlich an dem Datum des alten Jahranfanges, d. h. den ersten März stattfand [37]). Die Soldaten, welche nicht etwa als *veterani* oder *emeriti* noch länger im Dienste blieben, in welchem Falle sie befördert wurden, eine Gehaltszulage erhielten, oder wenigstens von den gewöhnlichen Diensten als *immunes* befreit wurden, erhielten dann ihre *honesta missio* [38]) und ihre Versorgung, welche, wenn sie in einer Geldsumme bestand, bei den Praetorianern in 5000 Denaren oder 20,000 Sesterzen, bei den Legionariern in 3000 Denaren oder 12,000

---

gleich der *curator fisci* gewesen sei. S. auch Henzen, *s. eq. sing.* p. 48. Zu den Beamten dieser Classe gehört auch wohl der *optio arcarii* bei den Vigiles und der *librarius depositorum* Dig. L, 6, 6.

2534) Orelli 3553.

35) Vegetius l. l.

36) S. das Nähere hierüber Th. III, 1 S. 337.

37) S. Mommsen, *Bullett. d. Inst.* 1845 p. 193 ff. In der Inschr. bei Kellerm. p. 29 n. 12 nämlich dediciren 16 gewesene *Vigiles* eine *tabula aenea*, weil sie am 1. März 203 *frumento publico incisi sunt*, d. h. weil sie das *ius quiritium* erhielten, das zu dem Empfang des *frumentum publicum* berechtigte. Die Vigiles erlangten aber das Bürgerrecht nach dreijährigem Dienst (Ulpian. III, 6) und sie waren also wahrscheinlich drei Jahre vorher am 1. März eingetreten.

38) Die entlassenen Soldaten, wenn sie *principales* sind, behalten ihren Titel bei, mit vorgesetztem *ex.* z. B. Orelli 3578. IVL. MACRIANO. QVONDAM VETERANO Misso Honesta Missione EX BeneFiciario COnSularis. Vgl. 3581 u. ö. Ueber das *ex* s. Marini, *Atti* p. 267. 268. 296. 297. 298. 399. 460. 463. 464. 467. 487.

Sesterzen bestand[2539]), durch Caligula aber wenigstens für die letzteren auf die Hälfte reducirt wurde[40]). Unter Caracalla fand indess wieder eine Erhöhung der Summe statt[41]). Diejenigen Truppentheile, welche aus Peregrinen bestanden, pflegten nach vollendeter Dienstzeit, gleichviel ob sie entlassen waren, oder noch beim Heere blieben, als eine ausserordentliche Vergünstigung die Civität und das Connubium mit Frauen peregrinen Standes, so wie die Legitimation ihrer Kinder aus einer solchen Ehe zu erhalten, worüber jedem einzelnen ein Diplom auf einem broncenen Diptychon unter Hiuzuziehung von sieben Zeugen als officieller Extract aus den zu Rom an bestimmten Orten aufbewahrten Originalurkunden[42]) ausgefertigt wurde[43]). Man hat diese Militärdiplome, deren uns noch 47 ganz oder theilweise erhalten sind[44]), ohne Grund *tabulae honestae missionis* genannt[45]); nur einmal, als der Kaiser Galba zu ungewöhnlicher

2539) Dio Cass. LV, 23.

40) Suet. Calig. 44.

41) Die corrupte Stelle des Dio Cass. LXXVII, 24 wird von Lange p. 95 so emendirt: *τοῖς στρατιώταις ἆθλα τῆς στρατείας, τοῖς μὲν ἐν τῷ δορυφορικῷ τεταγμένοις ἐς χιλίας* [l. *ἑξακισχιλίας*] *διακονίας πεντήκοντα, τοῖς δὲ πεντακισχιλίας λαμβάνειν.* Danach erhielten die Praetorianer 6250, die Legionarier 5000 Drachmen.

42) Es heisst in den Diplomen daher am Schlusse der zweiten innern Seite des Diptychon *Descriptum et recognitum ex tabula aenea, quae fixa est Romae in Capitolio in ara gentis Juliae* (oder an andern Stellen, über welche s. Arneth S. 20. 21. Mommsen, *Bullett.* 1845 p. 119—127).

43) Ueber die Einrichtung dieser Diplome handelt ausführlich Marini, *Atti* II, p. 432—489. Borghesi, *Diploma dell' Imperat. Traiano Decio.* Roma 1840, abgedruckt aus den *Atti dell' Accad. archeol.* X p. 131—219. Zell, *Handb. d. Röm. Epigraphik* II, S. 324—331.

44) Ein Verzeichniss aller dieser mit Anführung der ersten Herausgeber s. bei Zell a. a. O. S. 328 ff. Die Hauptsammlungen sind: Marini, *Atti* a. a. O., der 16 Diplome enthält, die wiederholt sind bei Spangenberg, *Juris Romani tabulae negotiorum.* Lips. 1821. 8. p. 352 ff. 21 Diplome hat Vernazza, *Memorie della Reale Accademia delle Scienze di Torino* 1817 T. XXIII p. 83—161. Vierundzwanzig Th. A. Platzmann, *Juris Romani testimoniis de militum honesta missione illustrati specimen;* abgedruckt in Haubold *Opuscula academica* ed. Wenck. Lips. 1829. 8. Vol. II p. 783—896 mit einer allgemeinen Abhandlung über die Diplome und einer genauen Angabe der Litteratur. Jetzt sind die besten Sammlungen Cardinali, *Diplomi Imperiali di Privilegi accordati ai Militari.* Velletri 1835. und Arneth, *Zwölf Röm. Militär-Diplome* (mit vortrefflichen lithographirten Facsimile's von Camesina). Wien 1843. 4., in welchen zusammen 42 Diplome enthalten sind. Die neuerdings gefundenen führt Zell a. a. O. an.

45) S. Henzen, *Zwei Militärdiplome der Kaiser Domitian und Hadrian* in *Jahrb. des Vereins von Alterthumsfr. im Rheinl.* XIII, p. 97 ff.

Zeit den Veteranen der aus Seesoldaten gebildeten *legio prima adiutrix* die Entlassung der Veteranen zugestand, wird diesen die *honesta missio* zugleich mit den erwähnten gewöhnlichen Privilegien verliehen[2546]; in den andern Diplomen wird entweder die Entlassung vorausgesetzt[47]), da sie jährlich regelmässig erfolgte, oder es wird das Privilegium ohne die Entlassnng ertheilt[48]); mehrmals auch bei der Ertheilung ausdrücklich zweier Classen von Soldaten, der noch dienenden, und der ausgedienten Erwähnung gethan[49]).

7. Allgemeine Dienstverhältnisse.

Die Grundsätze, auf welchen das römische Dienstreglement beruhte, sind in allen Perioden der Geschichte des römischen Kriegswesens unverändert geblieben. Denn obgleich ihre consequente Durchführung in der zweiten Periode, in welcher es den Häuptern der Parteien daran lag, durch Nachsicht und Begünstigung die Soldaten an sich zu fesseln, eine Zeit lang unterbrochen wurde[50]), so machte die Organisation des stehenden Heeres doch sogleich wieder in der dritten Periode eine Erneuerung der alten Strenge des Dienstes nöthig, und sowohl Augustus[51]) als Trajan[52]) und Hadrian[53]) richteten auf diesen

---

2546) Es heisst in dem Diplom (Plotzmann II und III. Cardinali II und III): *Ser. Galba imperator — veteranis, qui militaverunt in legione I Adiutrice honestam missionem et civitatem dedit.*

47) So in dem Diplom des Claudius Platzmann I. Card. I. *trierarchis et remigibus, qui militaverunt in classe, quae est Miseni — et sunt dimissi honesta missione;* und mit ähnlichen Formeln Card. IV. Arn. III. IV. VI. VII u. ö.

48) In dem Diplom des Domitian bei Henzen a. a. O. *equitibus et peditibus qui militant, — qui quina et vicena stipendia meruerant.* Vgl. Arneth II. Cardinali XI. XIV.

49) Card. VIII. *iis, qui militant in classe Flavia Moesica — item dimissis honesta missione.* Vgl. IX. X. XVII. Arneth V. und besonders Arneth III, in einem Diplom des Titus: *Imperator Titus Caesar — iis, qui militaverunt — in alis quatuor et cohortibus decem et tribus — dimissis honesta missione; item iis, qui militant in alis duabus — emeritis quinis et vicenis stipendiis.*

50) S. das Nähere bei Lange, *hist. mut. rei mil.* p. 26 ff.

51) S. Veget. I, 8. Digest. XLIX, 16, 12 §. 1. Suet. Aug. 24.

52) Bei Plin. ep. X, 41 heisst Trajan *conditor disciplinae militaris firmatorque.*

53) Spartian. Hadr. 10. Dio Cass. LXIX, 9.

Punct vorzugsweise ihre Thätigkeit. Die leitende Ansicht in Beziehung auf das Dienstreglement war zu allen Zeiten die, dass der Soldat in Zeiten der Ruhe, oder, was bei dem stehenden Heere besonders in Betracht kam, in den Zeiten des Friedens auf eine Weise in Beschäftigung gehalten werden müsse[2554]), die ihm für seine Ausbildung nützlich, in Beziehung auf vorzunehmende Excesse hinderlich, und dem Besten des Staates in einem den grossen Kosten, die er demselben veranlasste, entsprechenden Verhältnisse förderlich sein müsse. Die Zeit des Soldaten wurde deshalb im Lager vollkommen in Anspruch genommen einmal durch den Wachdienst[55]), sodann durch Uebungen, welche mit den Tironen zweimal des Tages, mit den übrigen einmal angestellt wurden[56]), und nach genauen Vorschriften geregelt waren. Zu diesen Uebungen gehört ausser dem Einexerciren der Rekruten[57]) die *ambulatio* (Marschübung[58])), die *decursio* (Manoeuvre[59])), Uebungen im Springen[60]), Schwimmen[61]),

---

2554) Onosander Strat. 9. Leo Tact. VII, 2.

55) S. Anm. 1804 ff.

56) Joseph. B. Jud. III, 5, 1. *αἱ μελέται δὲ αὐτοῖς οὐδὲν τῆς κατὰ ἀλήθειαν εὐτονίας ἀποδέουσιν, ἀλλ' ἕκαστος ὁσημέραι στρατιώτης πάσῃ προθυμίᾳ καθάπερ ἐν πολέμῳ γυμνάζεται.* Senec. ep. 18. *Miles in media pace decurrit sine ullo hoste, vallum iacit et supervacuo labore lassatur, ut sufficere necessario possit.* Tertullian. ad Martyr. 3. *Etiam in pace labore et incommodis bellum pati iam ediscunt, in armis deambulando, campum decurrendo, fossam moliendo.* Veget. I, 1. II, 5. II, 23. *Juniores quidem et novi milites mane et post meridiem ad omne genus exercebantur armorum. Veteres autem — semel in die.* Vgl. Silius Ital. Pun. VIII, 548—560. Julian. Or. I Vol. I p. 11 Spanh. Onosander c. 10. Leo Tact. c. VII. Cod. Just. III, 43, 1.

57) Veget. I, 4. I, 26.

58) Veget. I, 27. *Praeterea et vetus consuetudo permansit et Divi Augusti atque Adriani constitutionibus praecavetur, ut ter in mense tam equites quam pedites educantur ambulatum: hoc enim verbo hoc exercitii genus nominant.* Vgl. I, 9.

59) Liv. XXVI, 51. XXIII, 35. Veget. III, 4. Capitolin. Maximin. duo 6. Sueton. Nero 7. und über die Münzen mit DECVRSIO Eckhel, *D. N.* VI, p. 271. 503. Dass die *decursio* ein Manoeuvre ist, sieht man aus Liv. XL, 6. *Mos erat, lustrationis sacro peracto exercitum decurrere et divisas bifariam duas acies concurrere ad simulacrum pugnae.* Mehr s. bei Eckhel a. a. O.

60) Veget. I, 9. II, 23. III, 4.

61) Veget. I, 3. 10. II, 23. III, 4.

Fechten und Schiessen (*palaria* [2662]), Voltigiren und Reiten[63]), und in der Schanzarbeit[64]). Allein da für längere Zeit bei ausgebildeten Truppen die sich einförmig wiederholenden Exercitien zur Beschäftigung nicht genügten, so trug man zu keiner Zeit Bedenken, die Arbeitskraft einer so grossen und geübten Menschenmasse für gemeinnützige Zwecke in Anspruch zu nehmen, ohne dass man geglaubt hätte, der Ehre des Soldaten dadurch zu nahe zu treten. Der Consul Flaminius liess im J. 187 v. Chr. durch seine Soldaten die Strasse von Bononia nach Arretium anlegen[65]), P. Nasica in den Winterquartieren Schiffe bauen[66]), und in den Bürgerkriegen, in welchen man die Soldaten möglichst schonte, liess man wenigstens grossartige Befestigungswerke durch sie ausführen[67]). Augustus gestattete ausdrücklich die Beschäftigung der Soldaten mit öffentlichen Bauten, und verbot nur, sie zu Privatunternehmungen zu gebrauchen[68]); er selbst liess die Canäle in Aegypten durch Soldaten in Stand setzen[69]),

2562) Veget. I, 11. *A singulis autem tironibus singuli pali defigebontur in terram, ut nutare non possent et sex pedibus eminerent. Contra illum patum tanquam contra adversarium tiro — se exercebat.* Vgl. I, 14. II, 23. Juvenal. VI, 247 ff. Man bediente sich statt der Waffen bei dem Schlagen und Schiessen schwerer hölzerner Stangen oder Stöcke. Daher *vecte certare* Veget. I, 9. III, 4. Sallust. fragm. p. 248 Gerl. Die Stange heisst auch *clava lignea* Veget. I, 11, *sudes* Juvenal. l. l., was Lipsius *de mil. R.* p. 343 ohne Grund ändert. Vgl. Silius Ital. Pun. VIII, 554. *vibrare sudem.* Paulus Diac. p. 311 M. *iacere sudes.* Onosander nennt sie *νάρθηκας ἢ στύρακας ἀκοντίων*, Leo Tact. VII, 18. *κοντάρια ἄνευ ξιφῶν*. Vgl. Cod. Just. III, 43, 1. *Μόνον δὲ παίζειν ἔξεστι μονόβολον καὶ κυντανὸν κόντακα* (d. h. *ludus quintanus*, weil man dies Spiel im Lager auf der *via quintana* anstellte) *χωρὶς τῆς πόρπης*.

63) Veget. I, 18.

64) Veget. I, 21. III, 4.

65) Liv. XXXIX, 2. *ne in otio militem haberet, viam a Bononia perduxit Arretium.*

66) Frontin. Strat. IV, 1, 15. *P. Nasica in hibernis, quamvis classis usus non esset necessarius, ne tamen desidia miles corrumperetur, aut per otii licentiam sociis iniuriam inferret, naves aedificare instituit.*

67) Caesar zog mit einer Legion eine Befestigungsmauer vom Genfer See bis an den Jura. Caes. B. G. I, 8. Schon früher hatte im J. 71 Crassus den Spartacus durch eine Mauer eingeschlossen, wie Plut. Crass. 10 sagt, *ἅμα καὶ σχολὴν τῶν στρατιωτῶν ὑφαιρῶν*. Ebenso heisst es B. Afr. 32. *Caesar iubet milites rursus ad opus redire et per causam munitionum tirones in labore defatigare non intermittit.*

68) Digest. XLIX, 16, 12 §. 1. Nach Ulpian. Dig. I, 16, 7 §. 1 ist es dem Proconsul erlaubt, zum Bau von Tempeln und öffentlichen Gebäuden in Provinzialstädten *ministeria quoque militaria, si opus fuerit, dare.*

69) Suet. Oct. 18. Dio Cass. LI, 18.

und die grossen Bauten der Kaiserzeit, die Gränzbefestigungen[2570]), Militärstrassen[71]), Canäle[72]), Brücken[73]), Häfen[74]), Tempel und andere Gebäude[75]), ja sogar Anlagen von Bergwerken[76]), Trockenlegung von Sümpfen[77]) und Anpflanzungen von Weinbergen[78]) sind durch Soldaten ausgeführt worden[79]).

Die Mittel, durch welche man die Disciplin bei den Soldaten und den militärischen Geist bei den Officieren zu erhalten und befördern suchte, sind dem Principe nach ebenfalls immer gleich gewesen, und haben nur durch die Veränderung der Verhältnisse im Einzelnen eine Modification erfahren. Die höchste Strafgewalt lag in den Händen des Feldherrn, die Ausübung des rich-

2570) S. die Inschriften bei Muchar, *Das Röm. Noricum* I, p. 35. — Grut. p. 164, 3. 4. Ueber die britannische Mauer s. Orelli n. 3566.

71) So wurde im J. 123 die Strasse von Carthago nach Theveste durch die dritte Legion gebaut. Orelli n. 3564; unter Tiberius reparirte die VIIte und XIte Legion die Strassen in Dalmatien. Donati p. 211, 6. *Ti. Caesar. Divi. Augusti f. Augustus. — — viam. a. Salonis. ad Castel Daesitiatium per millia passuum CLVI. munit et. idem. viam. ad. Ja .... quod. Divi. filius .... a. Salonis. munit. per millia passuum CLVIII eiius. viae. millia. passuum. sunt CLXVII. munit. per vexillarios leg. VII et XI. item. viam. Gabiuianam ab. Salonis. Andetrium. aperuit et. munit. per. leg. VII.* Anderes s. bei Fabretti, *de Columna Traiani* p. 46.

72) Tac. Ann. XIII, 53. *Paulinus Pompeius et L. Vetus ea tempestate exercitui praeerant. Ne tamen segnem militem attinerent, ille inchoatum ante tres et sexaginta annos a Druso aggerem coercendo Rheno absolvit, Vetus Mosellam atque Ararim facta inter utrumque fossa connectere parabat.* Suet. Aug. 18. Vopisc. Prob. 9.

73) Tac. Ann. I, 20. Vopisc. Prob. 9.

74) Ein Beispiel aus der Zeit des Diocletian und Maximian bei Libanius Vol. I p. 324 R. *ἴλην ἔχων ταξίαρχος ἐν Σελευκείᾳ* (Syriae) *διέτριβε, τῷ λιμένι τὸν εἴσπλουν ἀπεργαζόμενος βαθύν.* Und weitläufiger Vol. I, p. 661.

75) Vopiscus Probo 9. *Sepulcro ingenti, quod adhuc exstat, tumulo ad ducentos pedes terrae lato per milites, quos otiosos esse nunquam est passus. Exstant apud Aegyptum eius opera, quae per milites struxit in plurimis civitatibus. In Nilo autem tam multa fecit, ut vectigal frumentarium solus adiuverit; pontes, templa, porticus, basilicas labore militum struxit: ora fluminum multa patefecit, paludes plerasque siccavit atque in his segetes agrosque constituit.* c. 20. *Nunquam militem otiosum esse perpessus est. siquidem multa opera militari manu perfecit, dicens annonam gratuitam militem comedere non debere.*

76) Tac. Ann. II, 20. Letronne, *Recueil des Inscr. de l'Égypte* II, p. 434.

77) Vopisc. Prob. 9. 21.

78) Vopisc. Prob. 19. Aurel. Vict. epit. 37.

79) Unbestimmte Arbeiten ohne nähere Bezeichnung werden erwähnt C. I. Gr. n. 5042. Letronne, *Recueil* II, n. CDXIX. In Syrien wurden die Soldaten zur Vertilgung der Heuschrecken commandirt Plin. H. N. XI, 29 §. 106. Vgl. auch Veget. III, 4.

terlichen Verfahrens, sowohl bei Privatstreitigkeiten unter den Soldaten, als bei Dienstvergehen, lag den Tribunen und in Beziehung auf die *socii* in der ersten Periode den *praefectis sociorum*[2580]; todeswürdige Verbrechen[81]) und Vergehen der Officiere[82]) kamen zur Cognition an den Feldherrn. Die Strafen selbst[83]) bestanden erstens in Abzug vom Solde und Abrechnung des Feldzuges von der erforderlichen Dienstzeit[84]), zweitens in verschiedenen Arten der Degradation, nämlich in alter Zeit in Versetzung unter die Accensi, welche durch die *censio hastaria*, d. h. die Abnahme der hasta geschah[85]), später bei Gemeinen in Versetzung zu einem schlechteren Truppentheil (*militiae mu-*

2580) Polyb. VI, 37, 8. *κύριος δ' ἐστὶ καὶ ζημιῶν ὁ χιλίαρχος καὶ ἐνεχυριάζων καὶ μαστιγῶν (ὁ χιλίαρχος)· τοὺς δὲ συμμάχους οἱ Πραίφεκτοι.* Liv. XXVIII, 24. Digest. XLIX, 16, 12 §. 2. Veget. II, 7. Dass die *pignoris capio* keine Strafe wegen Dienstvergehen war, sondern bei Privatstreitigkeiten unter den Soldaten vorkam, hat Schneider, *de cens. hast.* p. 9 ff. erwiesen.

81) Dionys. XI, 43. *ὅτε νόμος ἀποκτείνειν ἔδωκε τοῖς ἡγεμόσιν ἐξουσίαν τοὺς ἀπειθοῦντας ἢ τὰ σημεῖα καταλιπόντας.* u. ö. Unter den Kaisern wurden Todesstrafen und Infamia von dem *legatus consularis* verhängt. Dio Cass. LII, 22.

82) Beispiele s. Florus II, 2, 17. Valer. Max. II, 7, 4. II, 7, 8 u. ö., aus welchen Stellen man ersieht, dass auch die Officiere den körperlichen Strafen unterworfen waren. Die Kaiser übten das Strafrecht über Officiere selbst aus. Dio Cass. LII, 22. 33. Sueton. Tib. 30.

83) Hauptstelle ist Digest. XLIX, 16, 3 §. 1. *Poenae militum huiuscemodi sunt: castigatio, pecuniaria multa, munerum indictio, militiae mutatio, gradus deiectio, ignominiosa missio.* Ueber die Anwendung der Strafen in jedem Falle giebt dieser Titel (*de re militari*) nähere Auskunft. Vgl. Lipsius, *de mil. R.* V, 18. Le Beau a. a. O. XLI p. 206 ff. Zander a. a. O. Erste Forts. S. 11.

84) Diesen Gegenstand hat Schneider, *de cens. hast.* p. 5 ff. vortrefflich erörtert. Paulus Diac. p. 69 M. *Dirutum aere militem dicebant antiqui, cui stipendium ignominiae causa non erat datum, quod aes diruebatur in fiscum, non in militis sacculum.* Nonius p. 364 G. *Aere diruti appellabantur milites, quibus propter ignominiam stipendium — subtrahebatur.* Varro de vita P. R. lib. II: *stipendium appellabatur, quod aes militi semenstre aut annuum dabatur; cui datum non sit propter ignominiam, aere dirutus esset.* Festus p. 285ᵃ. s. v. *resignatum aes.* So wird einer Legion der halbe Sold abgezogen Liv. XL, 41; der ganze Sold Valer. Max. II, 7, 15. *Legioni enim neque stipendium anni procedere* (d. h. es sollte dieser Feldzug nicht angerechnet werden) *neque aera dari voluit.* Frontin. Strat. IV, 1, 21. IV, 1, 46.

85) S. oben Anm. 1359.

86) Wahrscheinlich versetzte man zu Polybius' Zeit aus den Triariern in die *principes*, aus diesen in die *hastati*, oder vielleicht sofort unter die *velites*. Schneider a. a. O. p. 43. Ein analoges Beispiel aus dem J. 133 v. Chr. s. bei Valer. Max. II, 7, 9, wo C. Titius, ein *praefectus equitum*, bestraft wird, und die *turmae equitum, quibus praefuerat, ademptis equis*

tatio), bei den immunes in Versetzung unter die munifices [2587]) (*munerum indictio*), bei den principales oder höheren Officieren in der *gradus deiectio* [88]); drittens in einer öffentlichen Beschämung (*ignominia* [89])), wobei man die Schuldigen in den principia des Lagers ausstellte [90]), oder auch aus dem Soldatenstande ausstiess (*missio ignominiosa* [91])), und wenn diese Strafe ganze Truppentheile traf, ihnen Gerste statt Weizen zur Nahrung gab [92]) und sie ausserhalb des Lagers campiren liess [93]); viertens in körperlicher Züchtigung (*castigatio*); endlich in der Todesstrafe, welche namentlich im Falle der Desertion oder Widersetzlichkeit eintrat [94]). Die Execution wurde entweder von den Soldaten selbst vollstreckt (*fuste percutere, fustuarium supplicium* [95])), oder von den Lictoren des Imperators (*virgis*

---

in funditorum alas versetzt werden. Wahrscheinlich ist hier von equites sociorum die Rede. Von römischen Truppen s. Valer. Max. II, 7, 15, wo im Kriege mit Pyrrhus der Senat beschliesst, *ut ex iis* (captivis) *qui equo meruerant, peditum numero militarent: qui pedites fuerant, in funditorum auxilia transcriberentur.* Dass sie unter die auxiliares versetzt seien, ist nicht wohl glaublich (vgl. Schneider p. 13), wenigstens nicht für diese Zeit, obwohl ein Beispiel auch aus späterer nicht vorhanden ist; es ist daher der Bericht bei Frontin. IV, 1, 18 wahrscheinlicher: *Appii Claudii sententia senatus eos, qui a Pyrrho — capti et postea remissi erant, equites ad peditem redegit, pedites ad levem armaturam, omnibus extra vallum iussis tendere.* Hiemit sind offenbar die velites gemeint. S. Anm. 1751.

2587) S. Anm. 1795 ff.

88) Ein Beispiel von Degradation zum Gemeinen. Valer. Max. II, 7, 4.

89) Polyb. VI, 37, 10.

90) S. Anm. 1772.

91) Die Formel hiebei s. B. Afr. 54, wo drei Officiere so entlassen werden, zwei Tribunen und ein Centurio. Dort sagt Caesar: *C. Aviene, quod in Italia milites populi Romani contra rempublicam instigasti rapinasque per municipia fecisti, quodque mihi reique publicae inutilis fuisti, — ob eas res ignominiae causa ab exercitu meo removeo hodieque ex Africa abesse et quantum pote proficisci iubeo. Itemque te, Aule Fontei, quod tribunus militum seditiosus malusque civis fuisti, te ab exercitu dimitto.* u. s. w. Vgl. Frontin. IV, 1, 37. *legatum eum ignominia dimisit.*

92) Polyb. VI, 38, 3. Frontin. Str. IV, 1, 25. 37. Veget. I, 13. Dio Cass. XLIX, 38. Sueton. Oct. 24.

93) S. Anm. 1751.

94) Dionys. XI, 43. Ueber den Begriff der Desertion s. den angeführten Digestentitel. Das Verlassen der signa in der Schlacht oder auf dem Marsche galt nach strengem Gesetz für todeswürdig. Joseph. B. Jud. III, 5, 7. Liv. epit. LVI. Tac. Ann. XIII, 36. Lamprid. Alex. Sev. 51.

95) Beschrieben von Polybius VI, 38. Vgl. Cic. Phil. III, 6, 14. *fustuarium meruerunt legiones, quae consulem reliquerunt.* Liv. V, 6.

caedi et securi percuti[2596]); bei ganzen Truppentheilen, welche sich ein todeswürdiges Vergehen hatten zu Schulden kommen lassen, trat die Decimation nach dem Loose ein[97]). Die grausamsten Strafen erlitten Ueberläufer, wenn man sie wieder einfing; ihnen wurden die Hände abgehauen[98]), oder sie wurden wilden Thieren vorgeworfen[99]).

Auf der andern Seite wirkte auf den römischen Soldaten die Aussicht auf die mannigfaltigste Anerkennung, welche theils durch öffentliche Belobung in der concio des Lagers[2600]), theils durch Bevorzugung beim Avancement, theils durch pecuniäre Vortheile, theils durch verschiedene Arten militärischer Decoration ertheilt ward. Was die pecuniären Vortheile betrifft, so wurde zwar die Beute gesetzlich an das Aerarium abgeliefert[1]), allein bei gewaltsamer Erstürmung einer Stadt oder eines Lagers gab man sie auch den Soldaten preis[2]), und bei dem Triumphe wurde regelmässig ein Beuteantheil als *donativum* an das Heer vertheilt[3]), woraus sich unter den Kaisern der Gebrauch entwickelte, bei besonderen Gelegenheiten, z. B. einer Thronbesteigung, die

---

fustuarium meretur, qui signa relinquit aut praesidio decedit. Serv. ad Aen. VI, 825. Liv. ep. LVII. Tac. Ann. III, 21. Velleius II, 78. *primipili centurionem — ob turpem ex acie fugam fusti percussit* und öfter.

2596) Liv. IV, 29. epit. XV. XXVIII, 29. *deligati ad palum virgisque caesi et securi percussi.* Valer. Max. II, 7, 6. Die Strafe wird auch sonst häufig erwähnt.

97) Polyb. VI, 38. Liv. II, 59. Dionys. IX, 50. *ἐκ δὲ τοῦ ἄλλου πλήθους ἀπὸ δεκάδος ἑκάστης εἷς ἀνὴρ, ὁ λαχὼν κλήρῳ πρὸ τῶν ἄλλων ἀπέθνησκε. αὕτη Ῥωμαίοις πάτριός ἐστι κατὰ τῶν λιπόντων τὰς τάξεις ἢ προεμένων τὰς σημείας ἡ κόλασις.* Diese Strafe brachte noch später Caesar (Dio Cass. XLI, 35), Domitius Calvinus (Dio Cass. XLVIII, 42), Antonius (Dio Cass. XLIX, 27. Frontin. Strat. IV, 1, 37) und Octavian (Dio Cass. XLIX, 38. Suton. Oct. 24) in Anwendung. Es kommt auch vor, dass nur der Zwanzigste getödtet wird. Frontin. Strat. IV, 1, 35.

98) Valer. Max. II, 7, 11.

99) Valer. Max. II, 7, 13. 14. Digest. XLIX, 16, 3 §. 10.

2600) Polyb. VI, 39, 2. Liv. XXVI, 48 und sonst oft.

1) Ausführlich handelt darüber Rein in Pauly's *Realenc.* V, S. 810.

2) Liv. VI, 13. VII, 27 und mehr bei Rein a. a. O.

3) Liv. X, 46. XXX, 45. XXXIII, 23. 37. XXXIV, 46. 52. XXXVI, 40. XXXVII, 59. XXXIX, 5. XL, 43. 59. XLI, 7. 13. XLV, 41. 44. In der zweiten Periode überstiegen diese Geschenke bei weitem den Jahressold. Pompejus gab bei seinem Triumphe jedem Soldaten 6000 HS (Plin. H. N. XXXVII, 2 §. 16), Caesar bei dem seinigen im J. 46 jedem Manne 20,000 HS. Dio Cass. XLIII, 21.

Soldaten ansehnlich zu beschenken[2604]). Ausserdem wurde für persönliche Auszeichnung nicht nur sofort von dem Feldherrn ein Geschenk aus der Beute bewilligt[5]), sondern dem Soldaten auch der Sold um die Hälfte erhöht oder verdoppelt[6]). Als Decorationen, welche bei Paraden, festlichen Aufzügen, z. B. dem Triumphe[7]), bei Festspielen[8]) und andern feierlichen Gelegenheiten getragen wurden, verlieh man in älterer Zeit[9]) namentlich die hasta (*hasta pura*, d. h. ohne Spitze), von deren ursprünglicher Bedeutung oben gesprochen ist[10]), ferner *vexilla*[11]),

2604) Von diesen Donativen lässt sich ein reichhaltiges Verzeichniss zusammenstellen. Hier genügen einige Beispiele. Octavian zahlte nach der Schlacht bei Mutina beim Antritt seines ersten Consulates jedem Soldaten 10,000 HS, und diese Summe verlangten später die Soldaten bei einem Regierungsantritte. Dio Cass. XLVI, 46. Spätere Donative sind: im J. 42 20,000 HS. Dio Cass. XLVII, 42; im J. 36 2000 HS. Dio Cass. XLIX, 14; im J. 30 1000 HS. ib. LI, 17; im J. 14 300 HS. und für einige Truppentheile höhere Summen ib. LVI, 32. LVII, 5 6; bei der Thronbesteigung des Caligula 1000 HS. ib. LIX, 2. Die Praetorianer erhielten an jedem Jahrestage der Thronbesteigung des Claudius 100 HS. ib. LX, 12, nachdem sie ein für allemal jeder 15,000 HS empfangen hatten. Suet. Claud. 10, nach Joseph. Ant. Jud. XIX, 4, 2 sogar 20,000 HS. Dies Geschenk gab ihnen auch Nero (Dio Cass. LXI, 3). Seit dieser Zeit erhielten die Hauptdonativa die Praetorianer, wie unter Pertinax 12,000 HS (Dio Cass. LXXIII, 1), unter Julianus 20,000 (ib. LXXIII, 11) u. s. w.

5) Dionys. VI, 94. Geschenke von 30 Ochsen (Liv. XXVII, 48), 100 Ochsen (Liv. VII, 37. vgl. Plin. H. N. VII, 28, 102) kommen öfter vor.

6) Grut. 357, 1. *C. Antonio — torq. aur. et an*(nona) *dupl*(ice) *ob virt*(utem) *donato*. Solche Soldaten sind die *torquati duplares*, *torquati sesquiplures* (Veget. II, 7), auch *duplicarii* und *sesquiplicarii* Fabretti p. 104 n. 245. Doni Cl. 1 n. 147 u. ö.

7) Liv. X, 46. XLV, 38. Zonaras VII, 21. Appian. Mithr. 117 u. ö.

8) Vellei. II, 40, 4 u. ö.

9) Polyb. VI, 39, 3. *μετὰ δὲ ταῦτα, τῷ μὲν τρώσαντι πολέμιον γαῖσον δωρεῖται (ὁ στρατηγός)· τῷ δὲ καταβαλόντι καὶ σκυλεύσαντι τῷ μὲν πεζῷ φιάλην, τῷ δ᾽ ἱππεῖ φάλαρα.* Die *φιάλη* kommt sonst nur noch einmal vor. Vopisc. Prob. 5. *publice in concione donatus est hastis puris quatuor, coronis vallaribus duabus, vexillis puris quatuor, armillis aureis duabus, torque aureo uno, patera sacrificali quinquelibri una.*

10) S. Anm. 1358.

11) Sall. Jug. 85. Vopisc. Prob. 5. Silius Ital. XV, 262. und oft in Inschriften. S. Borghesi, *Iscriz. di Fuligno* (*Annali d. Inst.* 1846) p. 313. Es wird unterschieden *vexillum argenteum* (Orelli 3569. 3570) oder *vexillum argento insigne* (Orelli 3575) und *vexillum purum* (Vopisc. Prob. 5), was Salmasius zu d. St. als ein purpurnes Fähnchen ohne Gold und Silber versteht. Bekanntlich verlieh Augustus dem Agrippa ein *vexillum caeruleum* Suet. Aug. 25. Dio Cass. LI, 21. Es gab auch *vexilla bicolora* (Vopisc. Aurelian. 13) und vielleicht sind im Gegensatz zu diesen die *pura* einfarbige.

armillae (Armbänder, *ψέλια*) von Gold oder Silber[2612]), *catellae* und *fibulae* (kleine Ketten, mit Heftnadeln anzustecken[13]]), *torques*, d. h. silberne oder goldene um den Hals zu tragende Ketten[14]), endlich *phalerae*[15]), d. h. in edlem Metall gearbeitete Schilde oder Medaillons, welche an den Rändern mit Löchern versehen waren, und auf Riemen befestigt wurden[16]). Mit solchen *phaleris*, welche oft bedeutenden Kunstwerth hatten[17]), verzierte man ursprünglich das Riemenzeug der Pferde[18]), die

2612) Paulus Diac. p. 25 M. *Armillas ex auro, quas viri militares ab imperatoribus donati gerunt, dictas esse existimant, quod antiqui humeros cum brachiis armos vocabant; unde arma ab his dependentia sunt vocata.* p. 46 *Calbeos armillas dicebant, quibus triumphantes utebantur et quibus ob virtutes milites donabantur.* Sie kommen häufig vor. Liv. X, 44. Dionys. X, 37. Plin. H. N. VII, 28, 102. Gell. II, 11. IX, 13. Vopiscus Prob. 5. und in Inschriften. Orelli 3568. 3571 u. ö. Nach Plin. H. N. XXXIII, 2, 37 erhielten armillae nur cives.

13) Liv. XXXIX, 31.

14) Isidor. Orig. XIX, 31, 11. *Torques sunt circuli aurei a collo ad pectus dependentes. Torques aurei* oder *aureae* Varro bei Nonius p. 155 Gerl. Quintilian. Inst. VI, 3, 79. Plin. H. N. XXXIII, 2, 37. *Auxilia quippe et externos torquibus aureis donavere, at cives non nisi argenteis.* Dieser Unterschied ist für die Kaiserzeit nicht richtig. Suet. Aug. 43. *C. Nonium Asprenatem — aureo torque donavit.* Veget. II, 7. In Inschriften kommt gewöhnlich zusammen vor *torquibus armillis phaleris donatus.* Orelli 3568. 3453. 3454. *Bullett. d. Inst.* 1845 p. 132. und sonst oft. Auch eine *ala torquata* Fabretti p. 140, 149 und eine *ala bis torquata* Orelli 516. Andre Beispiele Dionys. X, 37. Hirt. B. Hisp. 26. Tac. Ann. II, 9. III, 21. Vopisc. Prob. 5 u. ö. Es scheint übrigens verschiedene Arten von *torques* gegeben zu haben. Furlanetto *Lapid. Patavine.* n. 23. *C. Julius Actor, donatus ab Ti. Caes. Aug. f. Augusto torque maiore bello Delmatico.*

15) Nach Florus I, 5 sind die *phalerae* wie die *fasces, trabeae, paludamenta, praetextae* etruskischen Ursprungs. Beispiele ihrer Verleihung s. Liv. XXXIX, 31. Plin. VII, 28, 102. Sall. Jug. 85. und sonst oft, auch in Inschriften Orelli 3568 u. ö.

16) S. Borghesi, *Osservazioni Numismatiche* Decad. XVII. Osserv. X. (in *Giornale Arcadico* Tom. LXXXIV). Vgl. die Aufsätze von Cavedoni in *Annali d. Inst.* 1846 p. 119—128 und von Braun das. p. 350 ff. Unter den noch vorhandenen Medaillons dieser Art, welche sich in dem k. k. Münz- und Antiken-Cabinet in Wien befinden, lassen sich zweierlei Arten unterscheiden; die älteren vor Caracalla sind mit drei oder vier Löchern zum Anfheften versehen; die späteren, nach Caracalla, sind von ungewöhnlicher Grösse, in einer Einfassung von Gold oder Steinen, und mit einem Henkel versehen, also zum Anhängen. Von den ersteren ist hier die Rede.

17) Cic. acc. in Verr. IV, 12, 29. *phaleras pulcherrime factas, quae regis Hieronis fuisse dicuntur, utrum tandem abstulisti an emisti?*

18) Suidas II p. 1409 Bernh. *Φάλαρα· τὰς προμετωπίδας, τοὺς ἀσπιδίσκους, τὴν κόσμησιν τὴν κατὰ τὸ μέτωπον τῶν ἵππων.* Daher *equus phaleratus* Suet. Calig. 19. Suet. Claud. 17. Appian. Mithr. 115. *ἵππων χαλινοὶ καὶ προστερνίδια καὶ ἐπωμίδια, πάντα ὁμοίως διάλιθα καὶ κατάχρυσα.* Polyb. XXXI, 3. *ἱππεῖς χρυσοφάλαροι — ἀργυρο-*

als *donum militare* verliehenen *phalerae* wurden aber auf einer gitterförmig zusammengefügten Riemenunterlage über der ganzen Breite des Panzers getragen [2619]). S. Taf. II, Fig. 18. 19. 20. Seit Caracalla wurden statt der *phalerae* grosse Medaillen, am Bande getragen, eine gewöhnliche Auszeichnung [20]). Unter den Decorationen nehmen aber die erste Stelle ein die *coronae*, welche unter sich wieder von verschiedener Bedeutung sind. Den ersten Rang unter ihnen hat die *corona obsidionalis* oder *graminea*, welche das Heer selbst seinem Führer nach Befreiung

---

φάλαροι. Virg Aeo. V, 310. *Primus equum phaleris insignem victor habeto.* Liv. XXXII, 52. uod sonst öfter.

2619) Abbildungen geben Maffei, *Mus. Veron.* p. 121, 4, wo der Centurio Q Sertorius in ganzer Figur dargestellt ist. S. Taf. II Fig. 18. Er trägt über eioer *lorica squamata* die *phalerae*, die aus siebeo eiogefassten Medaillons besteheo, und auf ein gitterförmiges Netz von drei Gurten aufgeheftet siod, von deoen zwei gürtelartig um deu Leib geheo; der dritte, um die Schultern gehängt, vom Halse zum Nabel heruntergeht. Etwas anders trägt die Medaillons der Centurio M' Caelius in der Abbildung bei Murat. 2030, 1 = Dorow, *Denkm. des Rheinl.* Taf. 21 = Lerseh, *Centralmuseum* II Taf. 1. Vgl. Cavedoni a. a. O. p. 119 ff. S. Taf. II Fig. 19. Die *phalerae* allein ohne die Persoa, als eine gitterartige Figur s. bei Marini, *Iscriz. Alban.* p. 120 auf dem Monumeat des M. Pompejus Asper, genauer in *Annali d. Instit.* 1846. Tav. d'Agg. D. 2, wo nach ein anderes Beispiel von phalerae auf einem Monument in Modena gegeben ist; ferner bei Grut. p. 358, 2. 1030, 9. und auf der Münze der Gens Arria bei Morelli n. 1 (s. Taf. II Fig. 20), über welche Borghesi a. a. O. handelt. Hieraas erklären sich nun die Stellen Silius Ital. XV, 255. *phaleris hic pectora fulget.* Virg. Aen. IX, 359. *Euryalus phaleras Rhamnetis et aurea bullis cingula — Haec rapit atque humeris nequidquam fortibus aptat.* Florus III. 10, 26. *Ipse ille rex — supplex quum in castra venisset, tum et phaleras et sua arma ante Caesaris genua proiecit.* Liv. IX, 46. *Tantum Flavii comitia indignitatis habuerunt, ut plerique nobilium anuulos aureos et phaleras deponerent.*

20) Nach Borghesi, *Annali d. Inst.* 1838 p. 62 kommt überhaupt die Verleihung von *torques, armillae* und *phalerae* in Inschriften nach der Zeit des Septimius Severus und Caracalla nicht mehr vor. Auch von der *hasta pura* und *corona aurea* findet er (*Osserv. Numismat.* a. a. O. p. 72) aus späterer Zeit nur eia Beispiel in der Inschr. Donati p. 54, 6. Allein Schriftsteller erwähnen diese Decorationen noch viel später. Vopiscus Aurel. 13. *Cape igitur tibi pro rebus gestis tuis coronas murales quatuor, coronas vallares quinque, coronas navales duas, coronas civicas duas, hastas puras decem.* Vopisc. Prob. 5. *Publice in concione donatus est hastis puris quatuor, coronis vallaribus duabus, vexillis puris quatuor, armillis aureis duabus, torque aureo uno.* Noch Belisar verlieh unter Justinian seinen Soldaten *ψέλιά τε καὶ στρεπτούς* d. h. *armillae* und *torques.* Procop. B. Goth. III, 1. Es scheint daher, dass nur die *phalerae* seit Caracalla durch grosse goldene Medaillons ersetzt wurden, die am Bande zu tragen, und gehenkelt und in Gold oder Steine gefasst waren. Solche Medaillons sind ausser den in Wien befindlichen die des Postumus bei Millia, *Mon. ant. ined.* Tom. 1 p. 252.

aus einer verzweifelten Lage zum Geschenk macht[2621]). Nächstdem folgen die *corona triumphalis*, ein Lorbeerkranz, den der triumphirende Feldherr trägt[22]); die *corona myrtea* oder *ovalis*, die bei der Ovation üblich ist[23]); die *corona civica* von Eichenlaub[24]), welche wegen Rettung eines Bürgers in der Schlacht ertheilt wird[25]) und dem Inhaber bestimmte Ehrenrechte verleiht[26]); die *corona muralis*, eine Mauerkrone von Gold mit zinnenartigen Verzierungen, für Erstürmung einer Mauer[27]);

2621) Plin. H. N. XXII, 3 f. §. 6—13. *Corona quidem nulla fuit graminea uobilior. — eadem voeatur obsidionalis, tiberatis obsidione abominaud·que exitio totis castris,* an welcber Stelle auch die wenigen Personen, die sie erhslten baben, angeführt werden. Vgl. Gellius V, 6. II, 11. Paulus Diac. p. 97 M. s. v. *Gradivus.* Festus p. 190b s. v. *Obsidionalis eorona.* Liv. VII, 37. Ein broncener Helm mit der corona obsidionalis ist neuerdings aufgefunden. S. *Bullett. d. Inst.* 1834 p. 39. Ueber die symbolische Bedeutung der Graskrone vgl. Zander a. a. O. Erste Fortsetzung. S. 17.

22) Ciç. in Pison 24, 58 ff. Liv. X, 7. *coroua triumphali laureaque.* Zonaras VII, 21. *στέφανόν τε δάφνης ἀναδησάμενος.* Dionys. II, 34. Plin. XV, 30 §. 127. 137. *Ex ea triumphans postea Caesar laurum in manu tenuit coronamque eapite gessit ae deinde Imperatores Caesares euneti.* Juvenal. X, 41. Den siegreichen Feldherren wurden aueb Kronen von Gold von den unterworfenen Völkern geschenkt, woraus die Abgabe des *aurum eoronarium* entstanden ist (s. den Abschn. über deb Staatshaushalt). Diese nennt Gellius V, 6 ebenfalls *eoronae triumphales.* Sie wurden aber niebt getragen, sondern unter den erbeuteten Gegenständen mit aufgeführt. Liv. XXXIV, 52. XXXVII, 58. 59. XXXIX, 5. 7. 29. 42. XL, 16. 34. 43. XLV, 39. Ob der Lorbeerkranz ein wirklieher oder goldener war, war wohl der Saehe naeb gleieb. Unter dem triumpbaliscben Sebmucke, den Scipio dem Masinissa schenkte (Liv. XXX, 15), war eine *aurea corona,* und Gellius l. l. sagt: *Hae autiquitus e lauru erant, post fieri ex auro eoeptae.*

23) Plin. H. N. XV, 29 §. 125. 126. Valer. Max. III, 6, 5. Gellius V, 6.

24) Plin. H. N. XVI, 4 §. 7—13. Paulus Diac. p. 42 M. Gellius V, 6. Liv. VI, 20. X, 46. Virg. Aen. VI, 772. Polyb. VI, 39, 6. Tac. Ann. III, 21. XV, 12. Vopisc. Prob. 5. Orelli n. 3567. Ueber die Eichenkrone, die der Senat dem Augustus deeretirte (s. Fasti Praenestini bei Orelli II, p. 408) als dem *servator civium*, s. Dio Cass. LIII, 16; die Münzen bei Eckhel, *D. N.* VI, p. 88; Plin. H. N. XVI, 4 §. 8. Ovid. Fast. IV, 953. Metam. I, 562. Trist. III, 1, 39. Claudian. XXIV, 75.

25) Plin. XVI, 4 §. 12. *Additae leges aretae et ideo superbae. — Civem servare, hostem occidere, utque eum loeum, in quo sit aetum, hostis obtineat eo die; ut servatus fateatur; alias testes nil prosunt; ut civis fuerit; auxilia, quamvis rege servato, decus id non dant.* Vgl. Gellius l. l.

26) Plin. l. l. §. 13. *Ludos ineunti semper assurgi, etiam ab Senatu, in more est. Sedendi ius in proximo Senatui. Vacatiu muuerum omnium ipsi patrique et avo paterno.*

27) Gellius V, 6. *quasi muri pinnis decorata est.* Polyb. VI, 39,

die goldene *corona castrensis* oder *vallaris* mit dem *insigne valli* für Auszeichnung bei Erstürmung eines Lagers [2628]); die goldene *corona navalis*, auch *rostrata* oder *classica* genannt [29]); die Oelkrone (*oleaginea*), welche die Soldaten erhielten, die, ohne in der Schlacht gewesen zu sein, doch dem Triumph beiwohnten [30]); endlich *coronae aureae* oder *gemmatae* ohne weitere Bezeichnung [31]). Als merkwürdigstes Beispiel in Beziehung auf alle diese Decorationen wird L. Siccius Dentatus angeführt, welcher in 120 Treffen sich 22 *hastae purae*, 25 *phalerae*, 83 *torques*, 160 *armillae*, 26 *coronae*, 14 *civicae*, 8 *aureae*, 3 *murales*, 1 *obsidionalis* verdient hatte [32]). Endlich gehören zu den *praemia militiae* die *spolia*, d. h. entweder die Waffen eines im Einzelkampfe in Folge einer Herausforderung erlegten Feindes [33]), oder die aus der im Ganzen gemachten Waffenbeute, welche dem Quaestor abgeliefert wurde [34]), den ausgezeichneten Soldaten von dem Feldherrn zugesprochenen

---

5. Liv. XXVI, 48. Silius Ital. XV, 257 u. ö. Orelli n. 3569. 3570. 3574. 3575.

2628) Paulus Diac. p. 57 M. Plin. XXXIII, 2, 38. Liv. X, 46. Val. Max. I, 8, 6. *Corona Castrensis* Orelli n. 799. 3048. 3575. *Vallaris* Orelli n. 749. 3569. 3570.

29) Paulus Diac. p. 163 M. (Festus p. 162). *Navali corona solet donari, qui primus in hostium navem armatus transilierit.* Nach den übrigen Zeugnissen wurde sie sehr selten und nur an Feldherren gegeben, namentlich dem M. Varro vom Pompejus im Seeräuberkriege (Plin. H. N. VII, 30 §. 115. XVI, 4 §. 7) und dem Agrippa von Augustus. Dio Cass. XLIX, 14. *καὶ τῷ Ἀγρίππᾳ στέφανον χρυσοῦν ἐμβόλοις ἠσκημένον ἐδωρήσατο, ὃ μὴ πρότερον μήτ' αὖθις ἄλλῳ τῳ ἐγένετο*, Liv. ep. CXXIX. *M. Agrippa navali corona ab Caesare donatus est, qui honos nemini ante eum habitus erat.* Seneca de ben. III, 32. Vellei. II, 81, der sie *corona classica* nennt. Virg. Aen. VIII, 684. Ovid. Ars am. III, 392. und auf Münzen des Agrippa Eckhel, *D. N.* VI, p. 164. Später decretirte der Kaiser Claudius sie sich selbst. Suet. Claud. 17, und *coronae classicae* kommen auch unter Trajan vor. Borghesi, *Iscr. di Fuligno* (*Annali* 1846) p. 343. und eine *corona navalis* unter Trajan Orelli n. 3454.

30) Gell. V, 6. Dio Cass. XLVI, 40.

31) Plin. H. N. XXII, 3 §. 6. *Coronae aureae* ohne Zusatz Orelli n. 363. 3453. 3457.

32) Plin. H. N. VII, 28 §. 102. XXII, 5 §. 9. Gellius II, 11. Dionys. X, 37. Valer. Max. III, 2, 24.

33) Gell. II, 11 von dem Siccius: *Spolia — habuit multiiuga; in his provocatoria pleraque.*

34) Nach der Schlacht heisst es *caesorum spolia legere* Liv. V, 36. 39. aber diese werden abgeliefert. Tac. Ann. XII, 54. Der Feldherr beschenkt indessen damit ausgezeichnete Soldaten. *spolia largiri* Tac. Ann. XII, 39.

Rüstungen [2635]), die als Andenken des Sieges von denselben behalten oder in einem Tempel mit einer Weihinschrift dedicirt wurden [36]). Eine besondere Art der spolia sind die *spolia opima*, welche der römische, unter eigenen Auspicien commandirende Anführer dem feindlichen Anführer abnimmt [37]). Dergleichen spolia sind nur dreimal erworben worden: Romulus gewann sie von Acron, dem Anführer der Caeninenser [38]); A. Cornelius Cossus im Jahre 437 v. Chr. von Tolumnius, dem Könige der Veienter [39]); der Consul M. Claudius Marcellus im J. 222 von Viridomar, König der Insubrer [40]); alle drei weihten sie in dem Tempel des Jupiter Feretrius [41]). Soweit sind alle Berichte der Alten übereinstimmend; indess braucht nicht nur Livius den Ausdruck *spolia opima* einmal von der Waffenbeute in Folge eines gewöhnlichen Zweikampfes statt des richtigen Ausdrucks

2635) Siccius erhielt 34 spolia. Plin. H. N. VII, 28 §. 102.

36) Liv. X, 7. *eos viros — quorum domos spoliis hostium adfixis insignes inter alias feceritis.* XXIII, 23. XXXVIII, 43. Sueton. Nero 38.

37) Ausführlich handelt über die sp. op. W. A. B. Hertzberg, *De spoliis opimis quaestio* in Schneidewin's *Philologus* I, S. 331—339.

38) Liv. I, 10. Propert. IV, 10, 1—16. Plut. Romul. 16. und die Inschr. Orelli 5053 = Mommsen, *Inscr. R. N.* 2189.

39) Liv. IV, 19. 20. Propert. IV, 10, 17 ff. Plut. l. l. Livius nennt den Cossus seinen Quellen zufolge *tribunus militum*, macht aber dazu selbst die Bemerkung: *Omnis ante me auctores secutus A. Cornelium Cossum tribunum militum secunda spolia opima Jovis Feretrii templo intulisse exposui. Ceterum, praeterquam quod ea rite opima spolia habentur, quae dux duci detraxit, nec ducem novimus, nisi cuius auspicio bellum geritur, titulus ipse spoliis inscriptus illos meque arguit consulem ea Cossum cepisse.* Diese Inschrift habe der Kaiser Augustus noch vorgefunden und selbst gelesen. Daher heisst er richtig bei Festus p. 189ᵃ M. *consul.* Valer. Max. III, 2, 4 und Aur. Vict de V. III. 25 machen ihn zum *magister equitum*, Serv. ad Aen. VI, 842 zum *tribunus militum consulari potestate.* Bei dieser Unsicherheit der Ueberlieferung, über welche das Genauere Niebuhr, *R. G.* II, S. 516 ff. und Hertzberg S. 335 geben, kann das Beispiel des Cossus die allgemein anerkannte Definition der *spolia opima*, nach welcher dieselben von dem Anführer selbst gewonnen sein müssen, nicht in der Art ändern, wie Perizonius *Animadv. hist.* VII, p. 236 ff. mit Beistimmung von Niebuhr a. a. O. es angenommen hat.

40) Plut. Marc. 8. Valer. Max. III, 2, 5. Liv. epit. XX. Propert. l. l. 41. Serv. ad Aen. VI, 856. Sil. Ital. I, 133. III, 587. XII, 280. Fasti Triumph. ad ann. DXXXI. *M. Claudius M. f. M. n. Marcellus Cos de Galleis Insubribus et German Isque spolia opima rettulit duce hostium Virdumaro ad Clastidium interfecto K. Mart.* Ueber die *spolia opima* im Allgemeinen vgl. Plin. Paneg. 17.

41) S. Th. I, S. 402. 403.

spolia provocatoria[2642]), sondern in einem Gesetze des Numa bei Varro werden ausdrücklich drei Arten von *spolia opima* unterschieden, *prima spolia opima*, *secunda* und *tertia*[43]), welche alle darum *spolia opima* heissen, weil sie dem feindlichen Anführer abgenommen sind, darin sich aber zu unterscheiden scheinen, dass bei den ersten der römische Feldherr, bei den zweiten ein römischer Officier[44]), bei den dritten ein gemeiner Soldat der Sieger ist, und dass in den beiden letzten Fällen die Waffen nicht in dem Tempel des Jupiter Feretrius geweiht werden dürfen.

Wir haben noch schliesslich von denjenigen Auszeichnungen zu reden, welche dem Feldherrn selbst nach einem entscheidenden Siege zu Theil wurden, und zu diesen gehört ausser dem Imperatortitel (S. Th. II, 3. Anm. 1298) und dem vom Senat

2642) Bei Liv. XXIII, 46 fordert der Campaner Vibellius Taurea den Römer Asellus und sagt: *cur non ferro decerneret daretque opima spolia victus aut victor caperet?*

43) Die Stelle bei Festus p. 186b. 189a M. wird von Hertzberg so restituirt. *Unde spolia quoque, quae dux P. R. duci hostium detraxit* (sc. opima dicuntur); *quorum tanta raritas est, ut intra annos* [minus quingentos triginta tantum] *trina contigerint nomini Romano. una, quae Romulus de Acrone, altera, quae Consul Cossus Cornelius de Tolumnio; tertia, quae M. Marcellus Jovi Feretrio de Viridomaro fixerunt. M. Varro ait opima spolia esse etiam, si manipularis miles detraxerit, dummodo duci hostium.* [sed prima esse utique, quae dux duci. Vetari enim, quae a duce recepta] *non sint, ad aedem Jovis Feretrii poni. Testimonio esse libros pontificum, in quibus sit: Pro primis spoliis bove, pro secundis solitaurilibus, pro tertiis agno publice fieri debere: esse etiam Pompilii regis legem opimorum spoliorum talem. Cui suo auspicio classe procincta opima spolia capiuntur, dari aer. CCC. oporteat et bovem caedito Jovi Feretrio. Cuius auspicio classe procincta secunda spolia capta in Martis ara in campo. solitaurilia utra voluerit caedito. qui cepit, CC aer. dato Cuius auspicio classe procincta tertia spolia capta, Janui Quirino agnum marem caedito. C qui ceperit, ex aere dato. Dis piaculum dato.* Dass diese Restitution der Hauptsache nach richtig ist, sieht man aus mehreren andern, offenbar dem Varro nachgeschriebenen Stellen. Serv. ad Aen. VI, 860. Plut. Marc. l. l. Romul. l. l.

44) Dass auch die secunda spolia *opima* waren, scheint wenigstens auch Florus anzunehmen. Flor. II, 17, 11. *de quibus* (Vaccaeis) *Scipio ille posterior, quum rex fuisset provocatus, opima rettulerat.* Valer. Max. III, 2, 6. *Eodem virtutis et pugnae genere usi sunt T. Manlius Torquatus et Valerius Corvinus et Aemilianus Scipio. Hi nempe ultro provocantes hostium duces interemerunt: sed quia sub alienis auspiciis rem gesserant, spolia Jovi Feretrio non posuerunt consecranda.* Vgl. Dio Cass LI, 24. *καὶ τὸν βασιλέα αὐτῶν Δέλδωνα αὐτὸς ὁ Κράσσος ἀπέκτεινε· κἂν τὰ σκῦλα αὐτοῦ τῷ Φερετρίῳ Διΐ, ὡς καὶ ὄπιμα ἀνέθηκεν, εἴπερ αὐτοκράτωρ στρατηγὸς ἐγεγόνει*, wo die Worte *ὡς καὶ ὄπιμα*, wie Hertzberg bemerkt, den Sinn haben können: da es opima waren.

nach einem glücklichen Feldzuge angeordneten Dankfeste (*supplicatio*[2645]) vor allem der **Triumph**[46]). Nach glücklich beendetem Feldzuge pflegte der Feldherr, nachdem er vorläufig das Heer entlassen, selbst vor den Thoren Roms (*ad urbem* oder *extra urbem*) zu verweilen[47]), um den Antrag an den Senat zu stellen, dass wegen seiner Siege *Diis immortalibus honos haberetur, sibique triumphanti urbem invehi liceret*[48]). Der Senat gewährte oder verweigerte den Triumph[49]); nur ausnahmsweise kam die Sache zur Entscheidung vor die Tributcomitien[50]); ausser der Bewilligung durch den Senat wurde noch eine eigene *lex* erfordert, welche dem Triumphator das *imperium* innerhalb der Stadt auf den Tag des Triumphs ertheilte[51]), da dasselbe an sich nur ausserhalb des Pomoeriums Geltung hatte[52]). An dem bestimmten Tage zogen die Behörden, der Senat und ein grosser Theil der Bürger dem einziehenden Feldherrn bis zur *porta triumphalis*[53]) auf dem Marsfelde entgegen[54]), während sich ausserhalb der Stadt das beurlaubte Heer zum Einzuge versammelt hatte. Von da begann der Zug, welcher zuerst durch den *circus Flaminius*[55]) ging, durch die *porta Carmentalis* in die Stadt selbst gelangte, und über das *velabrum*[56]) und *forum*

2645) Solche Dankfeste dauerten einen Tag (Liv. XXVII, 4. 7. XXXVIII, 11) oder zwei (Liv. X, 23) oder drei (Liv. XXI, 8. XXVII, 51. XXX, 40 u. ö.) oder vier (Liv. V, 23 u. ö.); später zehn (Cic. de prov. cons. 11, 27), funfzehn (Caes. B. G. II, 35. Cic. l. l. §. 26), zwanzig (Caes. B. G. IV, 38. VII, 90), ja sogar vierzig (Suet. Caes. 24) und funfzig Tage (Cic. Phil. XIV, 11). Ausführlich handelt über die *supplicationes* Scheiffele in Pauly's *Realenc.* VI, S. 1516 ff.

46) Ueber den Triumph giebt es eine zahlreiche ältere Litteratur, die man angeführt findet bei Fabricius, *Bibliographia Antiquaria* ed. Schaffhausen 1760 p. 830. und bei Rein in Pauly's *Realenc.* VI, S. 2149, der eine sorgfältige Zusammenstellung der wesentlichen Notizen gegeben hat.

47) S. Th. III, 1 S. 286.

48) Liv. XXXVIII, 44. XXXIX, 4.

49) Ueber die Grundsätze, welche bei der Ertheilung der Erlaubniss befolgt wurden, s. Th. II, 2 S. 79 ff.

50) S. Th. II, 3 S. 176.

51) S. Th. II, 2 S. 66. II, 3 S. 170.

52) S. Th. II, 2 S. 65. III, 1 S. 286.

53) S. Th. I, S. 145—154. Urlichs, *Röm. Topographie.* Stuttgart 1845. S. 87 ff. Preller, *Die Regionen der Stadt Rom* S. 239 f.

54) Dionys. II, 34. Dio Cass. LI, 21.

55) Plut. Lucull. 37.

56) Sueton. Caes. 37.

Boarium in den *circus Maximus*[2657]), dann durch die *via sacra*[58]) über das *forum* nach dem Capitol hinzog. Die Strassen waren bekränzt, die Tempel geöffnet[59]); die Zuschauer begrüssten den Einziehenden mit dem Zuruf *Io triumphe*[60])*!* An der Spitze des Zuges gingen die Behörden und Senatoren[61]); dann folgten Musiker (*tubicines*[62]]), hinter diesen wurden in langer Reihe die eroberten und erbeuteten Gegenstände getragen oder gefahren, ein Theil in natura, nämlich die erbeuteten Waffenstücke, Fahnen, Gefässe, Statuen, Kronen, Gold und Silber, geprägt und in Barren[63]); ein Theil in bildlicher Darstellung, nämlich Abbildungen von Flüssen, Städten[64]), besiegten Feinden[65]), Modelle eroberter Festungen, Schiffe und Maschinen[66]), endlich vornehme Gefangene, welche nicht als Sclaven verkauft, sondern für die Verherrlichung des Triumphes aufbewahrt worden waren, um nach demselben dem Tode oder der Gefangenschaft überliefert

2657) Cic. Verr. I, 59, 154. Daher wird gesagt, der Zug gehe durch mehrere Circi Plut. Aem. Paul. 32.

58) Horat. Epod. 7, 8. Od. IV, 2, 35. Ueber die Via sacra und den Gang des Triumphzuges handeln ausführlich Sachse, *Beschreibung der Stadt Rom* I, S. 215 ff. Bunsen, *Beschreibung von Rom* II, 1 S. 439 ff. Ambrosch, *Studien und Andeutungen* I, S. 76 ff.

59) Ovid. Trist. IV, 2, 4. Plut. Aem. Paul. 32.

60) Horat. Od. IV, 2, 49. Epod. 9, 21. Marini, *Atti* p. 605. Ovid. Trist. IV, 2, 48. und Brisson, *de form.* IV, 33.

61) Dio Cass. LI, 21. Dionys. II, 34.

62) Plut. Aem. Paul. 33. Appian. Pun. 66.

63) Ueber die Einzelheiten verweise ich auf die ausführlichen Beschreibungen der Triumphe, die sich in Menge finden. Beschrieben wird der Triumph des Romulus bei Dionys. II, 34; des L. Quinctius Cincinnatus Liv. III, 29. und aus späterer Zeit die glänzenden Triumphe des Flamininus Liv. XXXIV, 52. Plut. Flam. 14; des L. Aemilius Paulus Liv. XLV, 39. 40. Plut. Aem. Paul. 32ff.; des Scipio Africanus Appian. Pun. 66; des Lucullus Plut. Luc. 36 f.; des Pompejus Appian. Mithr. 116 f.; s. auch die ausführliche Darstellung bei Drumann, *Geschichte Roms* IV, S. 485 ff.; des Caesar Dio Cass. XLIII, 19. Suet. Caes. 37. Vell. II, 56; des Vespasian Joseph. B. Jud. VII, 5, 4. 5. Suet. Vesp. 8. 12.

64) Liv. XXVI, 21. Cic. Phil. VIII, 6, 18. Tac. Ann. II, 41. *vecta spolia, captivi, simulacra muntium, fluminum, proeliorum.* Polyb. VI, 15. Flor. IV, 2, 89. vom Triumph des Caesar: *tunc in ferculis Nilus, Arsinoe et ad simulacrum ignium ardens Pharus.* Ovid. ep. ex Ponto III, 4, 103 ff. Trist. IV, 2, 36 ff. Zonaras VII, 21. Claudian. XXIV, 22 ff.

65) Z. B. der sterbenden Cleopatra. Dio Cass. LI, 21.

66) Quintil. VI, 3, 61.

zu werden[2667]). Zwischen der Beute und den Gefangenen[68]) führte man die weissen Opferstiere, welche zum Opfer auf dem Capitole bestimmt waren[69]). Hierauf folgte der Triumphator selbst mit seiner Begleitung; voran die Lictoren mit lorbeerumwundenen *fasces*[70]), dann der hohe vergoldete Triumphwagen[71]), mit vier Rossen bespannt[72]), auf welchem der Triumphator in der mit Palmenzweigen gestickten *tunica*[73]) und in einer goldgestickten purpurnen *toga* (*toga picta*[74]]), in der Hand einen elfenbeinernen Stab mit einem Adler[75]), auf dem Haupte eine Lorbeerkrone, und neben ihm seine Kinder oder nächsten Angehörigen sassen[76]); neben und hinter dem Wagen das Amtspersonal, d. h. die verschiedenen Arten der *apparitores* zu Fuss, und die *legati* und *tribuni* zu Pferde[77]); dann endlich das Heer, geschmückt mit allen Decorationen, ebenfalls *io triumphe* rufend[78]) oder Lob- und auch Spottlieder, die nach alter Sitte bei dieser Feier gestattet waren, singend[79]). War der Zug auf

2667) Cic. Verr. V, 30, 77. *At etiam qui triumphant, eoque diutius vivos hostium duces servant, ut, his per triumphum ductis, pulcherrimum spectaculum fructumque victoriae populus Romanus percipere possit: tamen quum de foro in Capitolium currum flectere incipiunt, illos duci in carcerem iubent: idemque dies et victoribus imperii et victis vitae finem facit.* Beispiele von Tödtung der Gefangenen s. Plut. Mar. 12. Dio Cass. XL, 41. XLIII, 19 und öfter. Nicht immer jedoch wurde dieser grausame Gebrauch beobachtet; Pompejus tödtete bei seinem Triumph die Gefangenen nicht. Appian. Mithr. 117. und mehr bei Drumann IV, S. 488. III, S. 613. und bei Rein a. a. O. S. 2153.

68) Liv. XXXIV, 52.

69) Virg. Georg. II, 148 und das. Cerda. Plut. Aem. Paul. 33. Comment. Cruq. ad Horat. Epod. 9, 22.

70) Caes. B. C. III, 71. Cic. pr. Ligar. 3, 7. Vgl. Th. II, 3 S. 243.

71) Zonaras VII, 21. *τὸ δὲ δὴ ἅρμα — ἐς πύργον περιφεροῦς τρόπον ἐξείργαστο.* Liv. X, 7. *curru aurato.* Horat. epod. 9, 21. *aureos currus.* Florus I, 5. Prudent. in Symmach. II, 555.

72) Weisse Rosse nahm dazu zuerst Camillus. Liv. V, 23. Plut. Cam. 7; nach Propert. IV, 1, 32 schon Romulus.

73) Festus p. 209 leitet den Namen von dem eine Palme breiten *clavus* ab: *Tunica autem palmata a latitudine clavorum dicebatur, quae nunc a genere picturae appellatur.* Doch siehe O. Müller, *Etrusker* I, S. 373.

74) S. Th. II, 3 S. 243.

75) S. Th. II, 3 S. 243 Anm. 1015.

76) Die *filii praetextati* pflegten auf den Pferden des Triumphwagens zu sitzen. Cic. pr. Mur. 5, 11. Appian. Pun. 66. Tac. Ann. II, 41. Suet. Tib. 6. Zonar. VII, 21.

77) Cic. in Pison. 25, 60.

78) Varro de L. L. VI, 68.

79) Dionys. II, 34. VII, 72. Appian. Pun. 66. Liv. XXXIX, 7.

dem Capitole angekommen, so legte der Triumphator dem Capitolinischen Jupiter den Lorbeer der Fasces in den Schooss [2680]), wobei er zuweilen auf den Knien die Stufen des Jupitertempels hinaufstieg [81]). Mit der Vollziehung des Opfers und mit einem Festmahle der Magistrate und des Senates [82]), zuweilen auch einer Bewirthung der Soldaten und des Volkes [83]) schloss die Feierlichkeit. Die Masse der Beute, welche Flaminius, Aemilius Paulus und später andere aufführten, und die gegen das Ende der Republik in immer höherem Grade entfaltete Pracht des Aufzuges dehnten die Feier des Triumphes auf mehrere Tage aus; bei dem Triumphe des Aemilius Paulus wurden am ersten Tage 250 Wagen mit Statuen und Bildern, am zweiten die Macedonische Waffenbeute und 75 Gefässe mit Silbergeld, jedes mit 3 Talenten, und jedes von vier Männern getragen, zur Schau vorübergeführt; den Zug des dritten Tages eröffneten 120 Opferstiere mit vergoldeten Hörnern und mit Kränzen geschmückt; dann folgte das erbeutete Gold, Gefässe von kostbarer Arbeit, der König Perseus und die übrigen Gefangenen, 400 goldene Kronen, darauf der *imperator*, gefolgt von dem ganzen Heere. Dass der Wagen des Feldherrn statt von vier Pferden von vier Elephanten gezogen wird, kommt zum erstenmale bei dem ersten (africanischen) Triumphe des Pompejus vor [84]); in der Kaiserzeit werden zwar bei der *pompa Circensis* die Statuen der consecrirten Mitglieder der kaiserlichen Familie auf einer *thensa* von Ele-

XLV, 38. Plin. H. N. XIX, 8 §. 144. Dio Cass. XLIII, 20. Plut. Aem. Paul. 34. Marcell. 8. Suet. Caes. 50 ff Vellei. II, 67. Martial. I, 5. Mehr s. bei Rein a. a. O. S. 2152. Hartung, *Relig. d. Röm.* I, S. 288. Bernstein, *versus ludicri in Romanorum Caesares priores olim compositi.* Halle 1810. Zell, *Ferienschriften* II, S. 148 ff. Fütterer, *de licentia triumphali militum Romanorum.* Heiligenstadt 1852. 4.

2680) Dio Cass LIV, 25. und Lipsius Exc. D ad Tac. Ann. II, 26, welcher anführt Sil. Ital. XV, 119. Stat. Silv. IV, 1, 41. Julius Obseq. c. 123. Plin. H N. XV, 30 §. 133. Senec. cons. ad Helv. 10. Suet. Nero 13. Suet. Dom. 6. Pacatus Paneg. 9. In den Triumphalfasten wurde diese Handlung bezeichnet durch die Formel *palmam dedit.* Orelli n. 619.

81) Dies wird erzählt von Caesar. Dio Cass. XLIII, 21. und von Claudius. Dio Cass. LX, 23.

82) Liv. XLV, 39. Valer. Max. II, 8, 6 u. ö.

83) Plut. Lucull. 37 und sonst.

84) Plin. H. N VIII, 2 §. 4.

phanten gezogen in den Circus geführt[2685]), aber bei dem Triumphe kommen sie wenigstens im dritten Jahrhundert nur in einem besondern Falle vor, nämlich bei dem *triumphus Persicus*, d. h. nach einem Siege gegen die Parther[86]). Als andere besondere Arten des Triumphes während der Republik sind zu erwähnen der *triumphus navalis*, d. h. der Triumph in Folge eines Seekrieges, welchen zuerst Duilius feierte[87]), und der *triumphus in monte Albano*, welchen Feldherrn, denen die Bewilligung zum eigentlichen Triumphe nicht ertheilt war, ohne weitere Erlaubniss bei dem Tempel des Jupiter Latiaris auf dem Mons Albanus hielten. C. Papirius Maso war der erste, der diese Art des Triumphes im J. 231 v. Chr. in Anwendung brachte[88]), und seinem Beispiele folgten andere[89]). In dem Falle endlich, dass der Sieger entweder nicht unter eigenen Auspicien gefochten, oder seine Thaten dem Senat des Triumphes nicht würdig schienen[90]), pflegte eine geringere Art des Triumphes, die Ovatio, bewilligt zu werden, bei welcher der Sieger nicht auf einem Wagen, sondern in alter Zeit zu Fusse[91]), später zu Pferde[92]), nicht in der

2685) So die Statue des Augustus unter Nero Dio Cass. LXI, 16; der Livia Suet. Claud. 11. Vgl. Eckhel, *D. N.* VI p. 128; der Drusilla unter Caligula Dio Cass. LIX, 13; des Pertinax unter Severus Dio Cass. LXXIV, 4.

86) Capitolin. Gord. tert. 27. *Quadrigae elephantorum Gordiano decretae sunt, utpote qui Persas vicisset, ut triumpho Persico triumpharet.* S. hierüber Norisius, *De numismate Diocletiani et Maximiani* in Nor. Opera Veron. 1729 fol. Vol. II p. 1108 ff. Der erste Triumph dieser Art ist der des Alexander Severus Lamprid. Al. Sev. 57.

87) Liv. ep. XVII. Florus II, 2, 10. Zum Andenken dieses Sieges wurde die *columna rostrata* errichtet, "von der eine uralte Nachbildung noch jetzt erhalten ist." Niebuhr, *R. G.* III, S. 680. Die Abbildung derselben s. bei Graevius, *Thes. Ant. Rom.* IV, p. 1811, sie ist oft wiederholt z. B. bei Rückert, *Röm. Kriegswesen* Taf. IV. Die Inschrift der Säule giebt Orelli n. 549. Spätere *triumphi navales* erwähnt Livius XXXVII, 60. XLV, 42. Cic. acc. in Verr. V, 26.

88) Fasti Triumph. Plin. H. N. XV, 29 §. 126. Valer. Max. III, 6, 5.

89) Liv. XXVI, 21. XXXIII, 23. XLII, 21. XLV, 38. Plut. Marcell. 22.

90) S. Th. II, 2 S. 79 ff. und besonders Gellius V, 6. *Ovandi ac non triumphandi causa est, cum aut bella non rite indicta neque cum iusto hoste gesta sunt, aut hostium nomen humile et non idoneum est, ut servorum piratarumque: aut deditione repente facta impulverea, ut dici solet, incruentaque victoria obvenit.*

91) Dionys. V, 47. Daher πεζὸς θρίαμβος Dionys. IX, 36.

92) Dio Cass. LIV, 8. LV, 2. Serv. ad Aen. IV, 543. Gellius V, 6.

toga picta [2693]), sondern in der *praetexta* [94]), nicht lorbeergekrönt, sondern mit einem Myrtenkranze [95]) einzog.

Die Zahl der Triumphe von Romulus bis auf Vespasian wird von Orosius VII, 9. auf 320 angegeben [96]); aus der späteren Zeit lassen sich noch etwa 30 hinzufügen. Der letzte Triumph in Rom scheint im J. 302 von Diocletian gehalten zu sein [97]). Aber in Beziehung auf das *ius triumphandi* ging schon unter Augustus diejenige Aenderung vor, welche der Begriff der Monarchie nöthig machte. Denn da alle Feldherren der Kaiserzeit als *legati Augusti* und nicht unter eigenen Auspicien das Commando führen, so fällt im Falle eines Sieges dem Kaiser selbst der Imperatortitel und das Recht des Triumphes zu [98]). Dem Agrippa wurde zwar noch im J. 14 v. Chr. der Triumph vom Senate zuerkannt, allein er lehnte ihn ab [99]), und nach dieser Zeit ist der Triumph ausschliesslich dem Kaiser vorbehalten worden [2700]). Ovationen haben noch einigemale sowohl die früheren Kaiser gefeiert [1]), als auch Prinzen des kaiserlichen Hauses [2]) und unter Claudius auch der Legat von Britannien,

---

2693) Dionys. V, 47.

94) Gell. V, 6 und Anm. 2623.

95) Beispiele von Ovationen s. Liv. III, 10. XXVI, 21. XXXI, 20. XXXIII, 27. XLI, 33. Später ovirte Crassus nach dem Sclavenkriege. Gell. V, 6. Plut. Crass 11; Octavian nach der Schlacht bei Philippi und nach dem sicilischen Kriege. Suet. Oct. 22; nach Dio Cass. dreimal. S. XLVIII, 31. XLIX, 15. LIV, 8.

96) Ueber die erhaltenen Fasti triumphales, die man abgedruckt findet bei Baiter in dem *Onomasticon Tullianum* P. III., giebt nähere Auskunft Bähr, *Gesch. d. Röm. Literatur* II, S. 116.

97) Entrop. IX, 27. Eine noch spätere Erwähnung eines Triumphes, der aber mehr ein *processus consularis* (s. Th II, 3 S. 243) gewesen zu sein scheint, kommt unter Justinian vor. Procop. B. Vand. II, 9. *Ὀλίγῳ δὲ ὕστερον Βελισαρίῳ καὶ ὁ θρίαμβος κατὰ δὴ τὸν παλαιὸν νόμον ξυνετελέσθη. ἐς ὑπάτους γὰρ προελθόντι οἱ ξυνέπεσε φέρεσθαί τε πρὸς τῶν αἰχμαλώτων καὶ ἐν τῷ δίφρῳ ὀχουμένῳ, τῷ δήμῳ ῥιπτεῖν αὐτὰ δὴ ἐκεῖνα τοῦ Βανδίλων πολέμου τὰ λάφυρα.*

98) S. Th. II, 3 S. 294.

99) Dio Cass. LIV, 24.

2700) Dio Cass. l. l. Noch eine Ausnahme von dieser Regel machte Germanicus, welcher im J. 17 p. Chr. unter Tiberius triumphirte. Tac. Ann. II, 41; sowie auch Titus an dem Triumphe des Vespasian theilnahm; Privatleute haben seitdem nicht mehr triumphirt.

1) Suet. Calig. 49.

2) So der ältere Drusus unter Augustus. Suet. Claud. 1.

A. Plautius[2703]); aber die Ehre des Triumphes wurde für die Feldherrn seit dem Jahre 14 v. Chr. ersetzt durch die Ertheilung der *ornamenta triumphalia* [4]) oder *insignia triumphalia*[5]), d. h. die Bewilligung, bei feierlichen Gelegenheiten in der *toga picta*, der *tunica palmata*, mit dem *scipio eburneus* und *corona laurea* zu erscheinen, die Errichtung einer Statue des Siegers [6]) in diesem Schmucke, und, wenn ein Feldzug vorhergegangen war, die Anordnung einer *supplicatio* [7]). Augustus ertheilte diese Auszeichnung an mehr als dreissig Personen [8]), und zwar, soviel man aus den bekannten Beispielen ersehen kann, an Consulare [9]), und als Belohnung für glücklich beendete Feldzüge, also noch ganz im Sinne des alten Triumphes [10]); aber schon unter Tiberius wurde sie eine Belohnung der Delatoren [11]); Claudius bewilligte sie allen Consularen und vielen Senatoren, welche bei dem britannischen Feldzuge mitgewesen waren [12]), dem jungen Silanus, dem Bräutigam seiner Tochter Octavia [13]), und dem Legaten Q. Curtius Rufus, der nie einen Krieg geführt hatte [14]), weshalb die Sache bei den Soldaten einen Scandal erregte [15]). Die Folge der unter Nero fortgesetzten leichtsinnigen Bewilligung dieser

---

2703) Suet. Claud. 24. Ungenau reden Dio Cass. LX, 30. Eutrop. VII, 8 hier von einem Triumph.

4) Die Hauptuntersuchung über diese s. bei Borghesi, *Iscr. di Fuligno* in *Annali d. Inst.* 1846 S. 336 ff. Die Schrift von Rahn s, *diss. de ornamentis triumphalibus*. Augsb. 1851. 4. kenne ich nur dem Titel nach. Bei der geringen Verbreitung der meisterhaften Borghesischen Untersuchungen in Deutschland wird mit einer Verweisung darauf wenig genützt; ich theile daher über die Geschichte der Ornaments triumph. das Wesentliche aus der angeführten Abhandlung mit.

5) Tac. Ann. I, 72. XII, 3.

6) Tac. Agr. 40. *triumphalia ornamenta et illustris statuae honorem.* Vgl. Tac. Ann. IV, 23. Plin. XXXIII, 9 §. 131. *triumphales statuae.* Dio Cass. LV, 10 p. 356 ed. Sturz. Alle diese Ornamente stellt die Münze bei Eckhel VI, 113 dar, wo man weitere Nachweisungen findet.

7) Dio Cass. LIV, 24. Orelli n. 3187.

8) Suet. Oct. 38.

9) Borghesi p. 337.

10) So z. B. gab es unter Tiberius drei *triumphales statuae,* die wegen dreier Kriege gegen den Tacfarinas ertheilt waren. Tac. Ann. IV, 23.

11) Dio Cass. LVIII, 14.

12) Dio Cass. LX, 23.

13) Tac. Ann. XII, 3. Suet. Claud. 24. *Triumphalia ornamenta Silano, — nondum puberi dedit.* Dio Cass. LX, 31.

14) Tac. Ann. XI, 20.

15) Suet. Claud. 24.

Ehre war[2716]), dass sie am Ende aufhörte, eine Ehre zu sein[17]). Die Bemühungen des Vespasian, die alte militärische Disciplin herzustellen, verschafften auch den ornamentis triumphalibus dadurch wieder Geltung, dass er sie an consularische Legaten nach glücklichen Kriegen gab[18]), und nachdem sie unter Domitian wieder freigebig verschenkt worden waren[19]), kamen sie zuletzt noch einmal als kriegerische Belohnung unter Trajan zur Anwendung[20]). Wenn noch später einigemal *viri triumphales* erwähnt werden[21]), so bestand ihre Ehre darin, dass ihnen eine *statua inter triumphales*[22]), d. h. unter den Statuen der alten

2716) Suet. Nero 15. *Triumphalia ornamenta etiam quaestoriae dignitatis et nonnullis ex equestri ordine tribuit, nec utique de causa militari.*

17) Tac. Ann. XIII, 53. *Quietae ad id tempus res in Germania fuerant, ingenio ducum, qui pervulgatis triumphi insignibus maius ex eo decus sperabant, si pacem continuavissent.* Ein *praetor designatus* erhält die Orn. tr. Tac. Ann. XV, 72.

18) Schon der unter Otho mit den Orn. triumph. beschenkte M. Aponius Saturninus (Tac. H. I, 79) war Consular, und Consul unter Nero gewesen. Unter Vespasian erhielten die Orn. triumphalia folgende Consulares: Mucianus (Tac. H. IV, 4); Plautius Silvanus (Grut. 452, 6); Ulpius Traianus, der Vater des Kaisers (Plin. Paneg. 9. Eckhel, *D. N.* VI, p. 434, nicht, wie in den *Annali* gedruckt ist, 345); Cn. Pinarius (Cardinali, *Diplomi* n. 84).

19) Plin. ep. II, 7, der von der jüngsten Vergangenheit sagt, es hätten viele die *ornamenta* erhalten, *qui nunquam in acie steterunt, nunquam castra viderunt.* Doch erhielt sie auch Agricola Tac. Agr. 40. Mit dem Agricola endet Panvinius (Bulengeri *liber de spoliis bellicis etc. cui accessit liber Onuphrii Panvini de Triumpho* Parislis 1601. 8.) p. 30 die Geschichte der *ornamenta triumphalia.*

20) Unter ihm erhielten sie Vestricius Spurinna (Plin. ep. II, 7), obgleich in dieser Stelle nur die *statua triumphalis* erwähnt wird; aber da die *ornamenta* noch später ertheilt wurden, so bezieht Borghesi sowohl diese Stelle darauf, als auch Dio Cass. LXVIII, 16, wo Sossius, Palma und Celsus jeder bei ihrem Leben eine Statue erhalten; und auf den Cornelius Palma, den Eroberer Arabiens (s. Th. III, 1 S. 201), geht nach Borghesi die fragmentarische Inschr. Orelli 3187, in welcher der Senat eine *supplicatio, ornamenta triumphalia* und eine *statua in foro Augusti ponenda* decretirt. Bestimmt erwähnt in dieser Zeit die Ornamenta triumphalia die Inschr. bei Borghesi p. 343, die sich nach Borgh. auf den treuen Freund des Trajan, Licinius Sura (s. Dio Cass. LXVIII, 9. 15) bezieht, und in der es am Ende heisst: *huic Senatus auctore imp. Traiano Aug. Germanico Dacico Triumphalia ornament*(a) *decrevit, statuamque pecun. publ. ponend*(am) *censuit.*

21) Bei Herodian. VII, 3, 3 kommt das Wort *θριαμβευτικὸς*, welches Borghesi citirt, nicht vor, sondern es heisst vom Maximinus: *πλείστους γοῦν τῶν ἔθνη καὶ στρατόπεδα πεπιστευμένων μετὰ ὑπατείας τιμὴν ἢ δόξαν ἐπὶ τροπαίοις προσγενομένην — ἀναρπάστους ἐποίει.*

22) Trebell. Poll. trig. tyr. c. 21.

Triumphatoren beschlossen wurde; in den Ehrendecreten seit M. Aurel ist mit Uebergehung der ornamenta immer nur von dieser die Rede[2723]). Als Grund des Aufhörens dieser militärischen Auszeichnung betrachtet man mit Recht den Umstand, dass der triumphalische Schmuck schon zu Trajans Zeit[24]) allen Consuln bei feierlichen Aufzügen verstattet wurde[25]), und somit aufhörte, ein Vorrecht verdienter Feldherrn zu sein[26]).

Dritte Periode.

Zweiter Abschnitt.

Von Hadrian bis Constantin.

Wir haben bereits in dem ersten Abschnitte die militärischen Verhältnisse der ganzen Periode zusammengefasst, um durch die Vereinigung aller einzelnen Nachrichten ein einigermassen anschauliches Bild derselben zu entwerfen; die folgenden Bemerkungen haben daher nur den Zweck, diejenigen Puncte näher zu bezeichnen, in welchen der allmähliche Verfall des römischen Kriegswesens, der in der zweiten Hälfte der Periode der Kaiserzeit eintritt, vorzugsweise zu erkennen ist[27]).

Durch Trajan's erfolgreiche Kriege hatte sich der Geist des Heeres noch einmal gehoben; mit Hadrian begann aufs neue eine

---

2723) In der Inschr. auf M. Claudius Fronto bei Mai in der Röm. Ausg. d. Fronto p. XXII heisst es: *huic Senatus auctore imperatore M. Aurelio Antonino — statuam in foro Divi Traiani pecunia publica cens.* Ein anderes Beispiel s. bei Kellerm. *Vig.* n. 42. Vgl. Grut. p. 457, 2. Ein viertes giebt die Inschr. des T. Vitrasius Pollio (Consul iterum a. 176) bei Borgh. p. 318. Huic senatuS. AVCTORIBVS. IMperatorib ‖ Antonino et COMMODO. AVGG. Germani ‖ cis sarmatiCIS. STATVAS. DVAS. Vnam ha ‖ bitu militaRI. IN. FORO. DIVI. TRAiani al ‖ teram habiTV. CIVILI. IN. PRONAo aedis ‖ divi pii ponENDAS CENSuit.

24) Schon Juvenal. X, 35 beschreibt einen Consul in diesem Aufzuge. Vgl. Borghesi a. a. O p. 349.

25) S. Th. II, 3 S. 242 ff.

26) Ausonius Gratiarum act. p. 294 Bip. *Namque iste habitus* (die *palmata vestis*) *ut in pace Consulis est, sic in victoria triumphantis.*

27) Ueber das Folgende s. hauptsächlich Lange, *hist. mut. rei mil.* p. 80 ff.

Periode des Friedens und mit ihr eine Reihe administrativer Einrichtungen [2728]), die auch für das Kriegswesen für die Folge in Geltung blieben [29]). Was zuerst die Taktik betrifft, so begann man sich, wie dies in Zeiten des Verfalles immer zu geschehen pflegt [30]), mit der Theorie der Kriegskunst in gelehrter Weise zu beschäftigen, und zwar, da die lateinische Literatur dafür wenig Mittel bot, hauptsächlich mit den Lehren der griechischen Taktiker [31]) Nicht nur, dass man schon vor Trajan für die Exercirübungen der einzelnen Soldaten *Graeculi magistri* zu Hülfe nahm [32]), sondern man überzeugte sich auch, dass das Princip der alten römischen Taktik nicht länger haltbar sei, und mit einem neuen vertauscht werden müsse, das man den damaligen Zuständen und Bedürfnissen entsprechend erachtete.

Niebuhr bemerkt, dass es nur zwei Arten von Taktik gebe, „die, welche auf den einzelnen Streiter, und die, welche auf Massen baut" [33]). Auf die persönliche Tüchtigkeit des einzelnen Soldaten vertrauend, hatte Camillus die servianische Phalanx aufgelöst; in der von ihm geschaffenen Stellung hatte nicht nur der Manipel, durch Intervalle von den übrigen Manipeln getrennt, sondern auch der einzelne Soldat zur freien Bewegung Raum gewonnen; die Cohortenstellung des Marius vereinigte

---

2728) Spartian. Hadr 9. Aur. Vict. ep. 14, 11.

29) Aur. Vict. l. l. Dio Cass. LXIX, 9. *συνελόντι τε εἰπεῖν, οὕτω καὶ τῷ ἔργῳ καὶ τοῖς παραγγέλμασι πᾶν τὸ στρατιωτικὸν δι' ὅλης τῆς ἀρχῆς ἤσκησε καὶ κατεκόσμησεν, ὥστε καὶ νῦν τὰ τότε ὑπ' αὐτοῦ ἀχθέντα νόμον σφίσι τῆς στρατείας εἶναι.*

30) Lange p. 81.

31) Der älteste der hier zu erwähnenden Schriftsteller ist Onosander, der in das erste Jahrh. n. Chr. gesetzt wird (Onosandri Strategicus ed. N. Schwebel. Norimbergae 1762 fol.); es folgen die Taktiken des Aelian (Claudii Aeliani Tactica cum notis Arcerii Lugd. Bat. 1613. 4.) und des Arrian (Arriani ars tactica, acies contra Alanos, periplus Ponti Euxini etc. ex recens. N. Blancardi Amstelod. 1683. 8.), welche beide nach der Untersuchung von Köchly (Herbstprogramm der Zürcher Universität 1851. Vgl. *Gesch. d. Gr. Kriegsw.* S. XVI) nur verschiedene Bearbeitungen ein und desselben Buches sind, und der Zeit des Trajan angehören; aus eigener Praxis schöpft Arrian in der 137 p. Chr. verfassten Schrift über die Paradeevolutionen der Römischen Reiterei (p. 74 ff Blanc.) und in der *ἔκταξις κατὰ Ἀλανῶν* (p. 98 ff. Blanc.), sowie der Architect des Hadrian, Apollodorus in seiner Schrift über die Belagerungswerkzeuge (*Mathematici veteres* ed. Thevenot p. 13—48).

32) Plin. Paneg. 13.

33) Niebuhr, *R. G.* III, S. 543.

schon grössere Massen; die Kaiserzeit fand in den Kriegen gegen barbarische Völker, welchen gegenüber die Wirkung einer geordneten Masse ungleich gefahrloser und erfolgreicher als ein Kampf von Mann gegen Mann war, ein geeignetes Mittel sowohl zur Schonung römischer Truppen[2734]), als zur Sicherung des Erfolges in der Rückkehr zu derjenigen Stellung, mit welcher die römische Taktik ihren Anfang genommen hatte, nämlich der, durch keine Intervalle getrennten, dicht geordneten Phalanx.

Wir besitzen aus der ersten Zeit der römischen Kaiserherrschaft keine Schlachtbeschreibung, aus welcher über die Fortdauer oder Veränderung der Cohortenstellung ein sicherer Schluss zu machen wäre; schon unter Nero scheint indess in Britannien in phalangitischer Ordnung gekämpft zu sein[35]), und aus Hadrian's Zeit haben wir eine Beschreibung dieser Schlachtordnung[36]) in der Schrift des Arrian *Acies contra Alanos*, mit welcher auch Vegetius[37]) übereinstimmt. Die Phalanx des Arrian bildet ein Treffen ohne Intervalle[38]); sie hat 8 Mann Tiefe[39]) und besteht aus Legionariern. Die vier ersten Glieder,

---

2734) In der Schlacht des Agricola, welche Tac. Agr. 35 beschreibt, standen in der acies nur *auxiliares*, die Legionen bildeten die Reserve. So sagen auch die Batavi bei Tac. H. IV, 17: *provinciarum sanguine provincias vinci.*

35) Lange p. 82. Dio Cass. LXII, 8 beschreibt eine Schlacht des Paulinus gegen die Britannier, in welcher Paulinus sein Heer in drei Phalangen, welche eine acies bilden, aufstellte, *καὶ ἐπύκνωσεν ἕκαστον τῶν μερῶν, ὥστε δύσρηκτον εἶναι.* Auch lässt vielleicht auf die phalangitische Ordnung schliessen, dass in dieser Zeit neben den pilis mehrmals *lanceae* erwähnt werden, die, wie wir gleich sehen werden, in den hintern Gliedern der Phalanx üblich sind. Tac. H. I, 79. *Romanus miles, facilis lorica et missili pilo aut lanceis adsultans.* Vgl. II, 29.

36) Arriani acies c. Alanos p. 98 ff. Blanc.

37) Veget. III, 14. 15. Die Uebereinstimmung des Vegetius und Arrian weist Rösch und Nast, *Röm. Kriegsalt.* S. 147 nach. Dass Vegetius auch an einer andern Stelle, II, 15. 16. dieselbe Schlachtordnung vor Augen hat, bemerkt Lange p. 82. An der letzteren Stelle hat Vegetius durch die Einmischung der alten Namen der *hastati*, *principes* und *triarii*, deren Bedeutung ihm ganz unklar ist, eine Verwirrung der Darstellung hervorgebracht, die man erst entfernen muss, um das, was er von der Phalanx sagt, zu verstehen.

38) Arrian. l. l. p. 103 nach Lange's Emendation: *τετάχθω δὲ ἐπὶ ὀκτὼ καὶ πυκνὴ αὐτοῖς ἔστω ἡ ξύστασις.* (Bei Blanc. steht *ἡ ξύν.*) Nach Veget. III, 15 stehen auf 1000 passus, d. h. 5000 Fuss 1666 Mann, indem jeder 3 F. im Gliede einnimmt. Genau sind es 4998 Fuss, also rechnet er kein Intervall.

39) Vegetius III, 15 nimmt als gewöhnliche Tiefe 6 Mann an, so dass

aus den 5 ersten Cohorten der Legionen gebildet [2740]), sind mit *pila*, die vier letzten Glieder, aus den 5 letzten Cohorten der Legionen bestehend [41]), mit *lanceae* bewaffnet [42]); hinter ihnen steht ein neuntes Glied von Auxiliartruppen, welche Pfeile schiessen [43]); auf den Flügeln und hinter der Fronte sind Geschütze aufgestellt [44]); hinter diesen *subsidia* auserlesener Truppen, um nach allen Seiten hin an bedrängten Stellen Hülfe zu leisten [45]). Die Reiterei nimmt die Flügel ein [46]). Dass die phalangitische Stellung, bei welcher auf den Mann im Gliede drei Fuss und in der Rotte 6 Fuss gerechnet werden [47]), seit Hadrian die allein gebräuchliche war, lehren ausser Vegetius sowohl mehrere Stellen [48]), als die Versuche späterer Kaiser, die macedonische Phalanx genau wiederherzustellen. Denn Caracalla bildete eine solche aus 16,000 Macedoniern, und Alexander Severus batte ein Corps von Argyraspideu und Chrysaspiden und

auf 1000 passus 6 × 1666 = 9996 Mann in *sex ordines* stehen, er erwähnt aber auch, man könne die acies doppelt so lang und nur 3 M. tief stellen.

2740) Veget. II, 15. III, 15. Jede Cohorte steht 4 Mann tief, und bei Arrian. p. 100 marschirt sie auch *ἐπὶ τεττάρων*.

41) Veget. l. l.

42) Arrian. p. 103, der die ersten vier Glieder *κοντοφόροι*, die vier letzten Glieder *λογχοφόροι* nennt. Veget. II, 15.

43) Arrian. p. 104. Veget. l. l.

44) Arrian. p. 104.

45) Veget. III, 17.

46) Veget. II, 15. III, 16. Bei Arrian. p. 104 stehen sie aus einem besondern Grunde hinter der acies, nicht auf den Flügeln. Für das Verständniss der beiden Stellen des Vegetius, welcher jede Waffengattung durch den Ausdruck *ordo* bezeichnet, ist wichtig und zugleich überzeugend, was Lange p. 83 bemerkt: Acies prima e quinque cohortibus legionariis composita (Veget. II, 15) respondet ordini primo (Veget. III, 14); acies secunda reliquas quinque cohortes legionarias complexa (II, 15) respondet ordini secundo (III, 14); ferentarii (II, 15) respondent tertio ordini, qui armaturas (die leichten Truppen), iaculatores, sagittarios continet (III, 14); scutati et levis armatura (II, 15) respondent quarto ordini, qui scutatos, sagittarios, martiobarbulis pugnantes continet (III, 14); sagittarii, funditores, tragularii (II, 15) respondent carroballistis, manuballistariis, fustibulatoribus, funditoribus, ex quibus quintus ordo compositus est (III, 14); triarii denique (II, 16) respondent sexto ordini, quem firmissimi scutati formant (III, 14). Nach unserer Darstellung würden nur 5 ordines anzunehmen sein; Vegetius lässt die im Text als neuntes Glied bezeichneten Schützen in mehreren ordines stehen.

47) Von der Phalanx versteht mit Recht Lange die Stelle des Herodian. IV, 14, 7. Vgl. IV, 10, 3 *εἶναι δὲ Ῥωμαίοις μὲν πεζὸν στρατὸν καὶ τὴν διὰ δοράτων συστάδην μάχην ἀνανταγώνιστον, Παρθυαίοις δὲ ἵππον τε πολλὴν καὶ τὴν διὰ τόξων εὔστοχον ἐμπειρίαν.*

48) Dio Cass. LXXVII, 7. 18. Herodian. IV, 8, 2.

eine Phalanx von 30,000 Mann, die er im Partherkriege in den Kampf führte[2749]).

Was zweitens die Organisation der Legion betrifft, so ist durch die Untersuchung Lange's[50]) unzweifelhaft festgestellt, dass die *antiqua ordinatio legionis*[51]), welche Vegetius II, 6 beschreibt, nicht, wie man früher annahm, dem Augustus[52]), sondern frühestens dem Hadrian zuzuschreiben ist[53]), den man, da seine Einrichtungen für die Folge mafsgebend blieben[54]), für den Urheber derselben mit aller Wahrscheinlichkeit halten darf. Die Veränderungen, welche durch die neue Constitution bewirkt wurden, beziehen sich auf folgende Puncte.

Die Legion besteht noch aus 10 Cohorten, von welchen die erste 1105 Mann, die übrigen je 555 Mann zählen. Die erste Cohorte zerfällt in 10, jede der übrigen in 5 Centurien. Jede Centurie wieder in 10 *contubernia*, auf die damals der in seiner alten Bedeutung antiquirte Name *manipulus* überging, und die unter einen *decanus* gestellt wurden[55]); es hat also

1 *contubernium*	10 *milites gregarii*		1 *decanus*.
1 *centuria*	100 ,,	,,	10 *decani* 1 *centurio*.
1 *cohors*	500 ,,	,,	50 *decani* 5 *centuriones*.
Die *prima cohors*	1000 ,,	,,	100 *decani* 5 *centuriones* und 5 erste Centurionen (*ordinarii*).

Die Legion im Ganzen 6100 Mann, wobei die 5 ersten Centurionen als höhere Officiere nicht mitgezählt sind.

In der Bewaffnung ist eine wesentliche Veränderung eingetreten. Die 5 ersten Cohorten, aus welchen die vier ersten Glieder der acies formirt werden, haben *pila*, und zwar jeder Mann zwei, ein grösseres, welches Vegetius *spiculum*, und ein kleineres, das er *vericulum* oder *verutum* nennt[56]); beide von dem

2749) Lamprid. Alex. Sev. 50.

50) *Hist. mut. rei mil.* p. 42 ff. 85.

51) Den Ausdruck braucht Veget. II, 7.

52) Nast und Rösch, *Röm. Kriegsalt.* S. 137 ff.

53) Das Hauptargument ist, dass sowohl unter Tiberius die Cohorte 6 Centurien hatte (Anm. 2035), als noch unter Trajan (Hygin. de m. castr. §. 1. 2), bei Vegetius aber nur 5. Die übrigen Gründe s. bei Lange p. 43.

54) Anm. 2729.

55) Veget. II, 13. Das *contubernium* heisst auch *commanipulatio* Spart. Pesc. Nig. 10. und *ordo* Capitolin. Maxim. 4.

56) Veget. II, 15. Auch die macedonische Phalanx des Caracalla

alten *pilum* wohl verschieden; die fünf letzten Cohorten, welche die hinteren Glieder der Phalanx bilden, führen *lanceae*[2757]), eine unrömische, und in der früheren Zeit wohl nur bei Auxiliartruppen übliche[58]), zum Werfen bestimmte Waffe[59]); ebenso sind die langen Schwerter (*spathae*), welche Vegetius den Legionariern giebt[60]), von den Auxiliartruppen[61]) auf die Legionarier übertragen. Zu Vegetius Zeit waren die Legionen so entartet, dass sie auch zum Tragen der alten Vertheidigungswaffen nicht mehr fähig waren; sie hatten den Panzer abgelegt, und trugen statt des Helmes pannonische Hüte (*pilei*[62])).

Nachdem der Manipulus ganz seine alte Bedeutung verloren hatte, ist auch von *signis manipulorum* natürlich nicht mehr die Rede. Seit Hadrian haben unzweifelhaft sowohl die Centurien ihre *vexilla*, als die Cohorten ihre *signa*, welche letzteren *dracones* heissen und von *draconarii* getragen werden[63]).

Eine fernere wesentliche Veränderung trat in der Organisation der Legion dadurch ein, dass ihr, wie in der ersten Periode, wieder eine bestimmte Zahl von *equites* zugeordnet wurde, eine Einrichtung, welche ebenfalls zuerst bei den nicht zur Le-

hatte zwei Spiesse, *δόρυ μακρὸν* und *αἰχμὴ βραχεῖα*. Dio Cass. LXXVII, 7. Einige Legionen führten ausserdem *plumbatae*, d. h. Pfeile, mit Blei ausgegossen und dadurch gewichtiger gemacht, die man aus der Hand warf, und von denen jeder Soldat fünf in der inneren Seite des Scutum trug. Sie heissen auch *martiobarbuli*, und Vegetius I, 17 führt an, dass zwei illyrische Legionen unter Diocletian sich im Gebrauch dieser Waffe auszeichneten.

2757) Anm. 2742.

58) Varro bei Gell. XV, 30 nennt *lancea* ein spanisches Wort, nach Paulus p. 118 M. ist es griechisch, und kommt von *λόγχη* her; Sisenna bei Nonius p. 382 scheint es gallisch zu nennen; Plin. H. N. VII, 56 §. 201 bezeichnet die Waffe als ätolisch. Vgl. Nonius p. 381 G. *Lanceae tela sunt non bellica. Sallustius in Catilinae bello* (c. 56): *Sed ex omni copia circiter pars quarta erat militaribus armis instructa; ceteri, ut quemque casus armaverat, sparos aut lanceas, alii praeacutas sudes portabant.*

59) Martial. de spect. 11, 4. *excussa lancea torta manu.* Val. Flacc. III, 587. Lucan. VII, 472. Silius Ital. I, 318. Auf der Etymologie allein beruht vielleicht die Notiz bei Isidor Orig. XVIII, 7, 5. *Lancea est amentum in medio habens; dicta autem lancea, quod aequa lance, id est aequali amento ponderata vibratur.*

60) Veget. II, 15.

61) Tac. Ann. XII, 35.

62) Veget. I, 20.

63) Veget. II, 13. Lange a. a. O. p. 89. 90.

gion gehörigen Cohorten, d. h. den Praetorianern und Auxiliartruppen eingeführt, und von da auf die Legionen übergegangen zu sein scheint. Wie die *cohortes equestres* (Anm. 2111. 2112) mit 120 Mann Reiterei in der Zeit des Vespasian schon gewöhnlich sind, so hatten bereits die Legionen, welche Vespasian im J. 67 unter Nero's Herrschaft nach Judaea führte, 120 Mann Cavallerie; d. h. die erste Cohorte war in ihnen eine *cohors equestris*[2764]). In Trajan's Zeit ist wenigstens bei Hygin von einer Reiterei der Legionen nicht die Rede; Hadrian[65]) aber führte sie in dem Mafsstabe ein, dass er jeder Legion 726 *equites* beigab, von welchen zur ersten Cohorte 132 Mann, zu jeder der folgenden 66 gerechnet wurden[66]). Das ganze Corps zerfiel in 22 *turmae*, jede zu 30 Mann und 3 Officieren, von denen in dieser Zeit nur einer *decurio* genannt wird[67]), während der zweite *duplicarius*, der dritte *sesquiplicarius* ist[68]); und jede unter einem eigenen *vexillum*[69]), das wegen seiner rothen Farbe auch *flammula* heisst[70]). Wie lange die Reiterei der Legionen bestand, ist unbekannt; zu Vegetius Zeit war sie nicht mehr vorhanden[71]).

Zwei Puncte aber sind es hauptsächlich, über welche man in der verwirrten und unpractischen Darstellung des Vegetius vergebens Belehrung sucht, nämlich die Aufstellung und das Commando der ersten Cohorte. Zwar handelt er über die Aufstellung der ersten Cohorte in einem besonderen Capitel[72]), und

---

2764) Lange a. a. O. p. 43. Josephus B. Jud. III, 6, 2, wo Vespasian's Zug beschrieben wird. *Μεθ' οὓς αὐτὸς ἐξήλαυνε, τούς τε ἐπιλέκτους τῶν πεζῶν καὶ ἱππέων καὶ τοὺς λογχοφόρους ἔχων. Εἵπετο δὲ αὐτῷ τὸ ἴδιον τοῦ τάγματος ἱππικόν· ἴδιοι γὰρ ἑκάστου τάγματος εἴκοσι πρὸς τοῖς ἑκατὸν ἱππεῖς.*

65) Schon Arrian. acies c. Alan. p. 100 erwähnt sie als *οἱ ἀπὸ τῆς φάλαγγος ἱππεῖς.*

66) Veget. II, 6.

67) Veget. II, 14.

68) Hygin. de m. c. §. 16, der von der *turma* in einer *ala* redet. Dass aber die Turmen der Legion ebenso organisirt waren, sieht man aus der Zahl selbst. S. Lange p. 58. 90.

69) Veget. II, 14.

70) Veget. II, 1. Lydus de mag. I, 8. Leo Tact. V, 5. VI, 2.

71) Dies scheint hervorzugehen aus Veget. II, 1, der, nachdem er von ihnen geredet hat, hinzufügt: *ad quorum exemplum ocreati equites sunt instituti.*

72) II, 15.

lehrt, dass die ersten mit dem Pilum bewaffneten Glieder aus 5 Cohorten bestanden, von denen die erste den rechten Flügel, die dritte das Centrum, die fünfte den linken Flügel bildete, dass ferner in den hinteren Gliedern der Phalanx auf dem rechten Flügel, also hinter der ersten Cohorte, die sechste[2773]), im Centrum die achte, auf dem linken Flügel die zehnte Cohorte stand; wollte man aber hienach die Legion in 4 Gliedern, also jede Cohorte mit 125 Mann Fronte aufstellen, so würden die hinteren vier Glieder 625 Mann, die ersten vier Glieder aber wegen der doppelten Stärke der ersten Cohorte 750 Mann haben; über diese Schwierigkeit wird kein Wort gesagt. In Betreff des Commando ferner erfahren wir Folgendes: Jede Cohorte hat fünf Centurionen, deren Avancement so geordnet ist, dass der fünfte Centurio der zehnten Cohorte als fünfter Centurio in die neunte, achte, siebente u. s. w. bis zur ersten aufsteigt; darauf wird er vierter Centurio und avancirt als solcher durch alle Cohorten, hierauf als dritter, zweiter und erster[74]). In der ersten Cohorte befinden sich ausser den 5 genannten Centurionen noch 5 andere, welche *ordinarii* heissen[75]). Es wäre nun natürlich, dass, da 10 Centurien und 10 Centurionen vorhanden sind, jeder Centurio eine Centurie commandirte; das Commando ist aber wesentlich anders, ohne dass dafür das Motiv überliefert ist. Hiezu kommt noch, dass auch die Namen der *ordinarii*, wie sie Vegetius angiebt, nicht ohne einiges Bedenken sind. Es sind nämlich folgende[76]):

1. Der *primipilus*, der 4 Centurien,
2. der *primus princeps*, der 2 Centurien,
3. der *hastatus primus*, der 1½ Centurie,
4. der *hastatus secundus*, der 1½ Centurie,
5. der *triarius prior*, der 1 Centurie befehligt.

Die übrigen 5 Centurionen, die diesen untergeordnet sind, heissen *Augustales* und *Flaviales*, und zwar sollen die ersteren

2773) Vgl. II, 6. *in secunda acie post Aquilam et imagines cohors sexta consistit.*
74) Veget. II, 21.
75) Veget. II, 8. S. oben Anm. 2067.
76) Veget. II, 8.

vom Augustus, die letzteren vom Vespasian, also nicht alle fünf gleichzeitig eingeführt sein[2777]). Die Namen der Ordinarii scheinen zu Vegetius Zeit eine Antiquität gewesen zu sein[78]), der *primus hastatus* hiess damals *ducenarius*, die Centurionen überhaupt *centenarii*[79]); der *triarius prior* scheint eine blosse Fiction, da dieser Name auch früher nicht existirte; denn in der alten Legion ist eben der, welcher so hätte genannt werden können, der *primus pilus*[80]). Was aber gar nicht errathen werden kann, ist die Aufstellung dieser Corps von 4, 2, $1\frac{1}{2}$, $1\frac{1}{2}$ und 1 Centurie, der Grund dieser Eintheilung der Cohorte, und die Vertheilung der 5 untergeordneten Centurionen unter diese fünf Corps[81]).

Anhang.

Geschütze und Belagerungswerkzeuge.

Den von Cicero ausgesprochenen Satz *Omnia nostros aut invenisse per se sapientius, quam Graecos, aut accepta ab illis fecisse meliora, quae quidem digna statuissent, in quibus elaborarent*[82]) haben zwar die römischen Schriftsteller auf die Erfindungen der Mechanik anzuwenden so wenig Bedenken getragen, dass sie schon in den frühesten Zeiten von Geschützen und Belagerungsapparaten reden[83]); allein geben wir auch zu,

2777) Veget. II, 7.
78) Er spricht von ihnen II, 8 immer im Imperfectum.
79) Veget. II, 8. 13.
80) Lange emendirt *triarius posterior*, allein auch dieser Titel hat wohl niemals existirt.
81) Die Annahme von Lange p. 88, der *primipilus* habe 3, der *princeps* 1, die beiden *hastati* zusammen einen Centurio unter sich gehabt, ist nicht wohl denkbar. Guischardt, welcher in den *Mem. Mil.* II, p. 199 ff. eine Uebersetzung der Schrift des Arrian giebt, berührt diese Schwierigkeiten gar nicht.
82) Cic. Tusc. I, 1, 1.
83) Dionysius V, 49 lässt im J. 500 v. Chr. Cameria belagern mit Leitern, Widdern *καὶ πάσαις πολιορκίας ἰδέαις* und ebenso erwähnt er VI, 92 bei der Belagerung von Corioli 493 v. Chr., und X, 21 bei der Belagerung von Antium 459 v. Chr. namentlich den Widder, welcher in Griechen-

dass einige einfache Werkzeuge, wie Sturmleitern und Sturmböcke früh gebräuchlich[2784]) und Minen bekannt waren[85]), so ist doch unzweifelhaft, dass die Ausbildung des Geschützwesens sowie der Befestigungs- und Belagerungskunst ausschliesslich den Griechen angehört[86]), auch bei diesen erst etwa seit dem J. 400 v. Chr. beginnt[87]), und ihren Höhepunct erst in der Zeit der Diadochen erreicht. Bei den Römern werden Geschütze erst seit den punischen Kriegen häufig erwähnt[88]), aber noch Caesar fand bei der Belagerung von Massilia Geschütze von solcher Wirkung in dieser Stadt, dass er denselben nichts ähnliches entgegenzustellen hatte[89]), und nach der Schlacht bei Pharsalus liess er zum Behuf der Belagerung von Alexandria Geschütze in Griechenland und Asien zusammenbringen[90]). Ob in späterer Zeit die Römer irgendwie diesen Zweig der Kriegskunst selb-

---

land zuerst von Perikles im J. 440 bei der Belagerung von Samos angewendet wurde. Diodor. XII, 28. Plutarch. Pericl. 27. Nach Livius V, 5 wurden bei Veji im J. 401 v. Chr. *turres, vineae* und *testudines* gebraucht, während die *testudo* nach der sonstigen Ueberlieferung eine Erfindung des Clazomeniers Artemon ist, zuerst unter Perikles in Gebrauch kam (Plin. H. N. VII, 56, 201. Serv. ad Aen. IX, 505. Diodor. l. l.), und damals in Rom ebenso wenig bekannt sein mochte, als die gleichzeitig von Livius genannten Thürme. Es gab auch eine Erzählung, wonach die Venus Calva ein Standbild zum Andenken der Frauen erhielt, welche bei der Belagerung des Capitols durch die Gallier 390 v. Chr. ihr Haar zur Bespannung der *tormenta* hergaben. Lactant. de fals. relig. I, 20. Veget. IV, 9. Capitolin. Maximin. iun. 7. Indessen ist dies nur eine etymologische Mythe, und man erklärte den Beinamen auch anders. Serv. ad Aen. I, 720.

2784) Liv. I, 43 sagt von den beiden *centuriae fabrum*, welche Servius einrichtete: *datum munus, ut machinas in bello ferrent.* Wenn ihm hiebei nicht etwa die unter dem *praefectus fabrum* der Kaiserzeit stehenden *fabri* vorschwebten, so können diese *machinae* doch einfache Werkzeuge, wie Leitern u. dgl. sein; auch mögen die *fabri* hauptsächlich beim Brückenbau, der Unterhaltung der Wagen und ähnlichen Dienstleistungen ihre Anwendung gefunden haben.

85) Livius erwähnt eine solche schon vor der Belagerung von Veji IV, 22, und bei Veji V, 19. 21. S. jedoch Niebuhr, *R. G.* II, S. 544.

86) Dies sagt ausdrücklich Athenaeus VI p. 273ᵉ. *παρὰ γοῦν τῶν Ἑλλήνων μηχανὰς καὶ ὄργανα πολιορκητικὰ μαθόντες τούτοις αὐτῶν περιεγένοντο.*

87) Die Erfindung der *ὀξυβελεῖς καταπέλται* wird in die Zeit des ältern Dionysius gesetzt. Diodor. XIV, 42. 43. 50. Aelian. V. H. VI, 12. Aus Sicilien kamen sie nach Griechenland. Plutarch. Apophthegm. Vol. VI p. 724. 820 Reiske.

88) S. die Stellen bei Köchly und Rüstow, *Griech. Kriegsschriftsteller* I, S. 189.

89) Caes. B. C. II, 2.

90) B. Alex. 1.

ständig gefördert haben, ist sehr fraglich, da nur ein neues, aber ziemlich unvollkommenes Geschütz in der späteren Kaiserzeit nachweisbar ist; der Hauptsache nach gehört die Darstellung des Belagerungskrieges, wie die des Seekrieges der Alten, in die griechischen Alterthümer, und würde, zumal da diesem Gegenstande soeben eine eingehende Behandlung von einem Sachkenner zu Theil geworden ist, in diesem Buche übergangen werden können, wenn nicht die häufige Erwähnung der Belagerungsapparate wenigstens eine Erklärung der gewöhnlichsten technischen Ausdrücke, insoweit sie für das Verständniss der römischen Schriftsteller nöthig ist, unerlässlich machte [2791]).

2791) Die Abbildungen van Kriegswerkzeugen, welche in unveränderter Gestalt nameatlich in Sehulbüeheru ohne Angabe der Quelle immer aufs neue wiederholt werden, nnd vor deren Benntzung man nicht genug warnen kann, sind nus zwei älteren Untersuchungen über diesen Gegenstand entnommen, nämlich Lipsii *Poliorceticon libri quinque*, abgedruckt in Lips. Opp. Vesaliae 1675. 8. Vol. III, nnd Folard, *Traité de l'attaque et de la défense des places des anciens* in *Abrégé des Commentaires de M. de Folard sur l'histoire de Polybe par M***. Tome III. Paris 1754. 4. p. 171. Folard verstand griechisch gar nicht, und lateinisch wenig; Lipsius fehlt es aber sowohl an Kenntniss der Mechanik, als aa der Hauptquelle für den schwierigsten Gegenstand, die Canstructioa der Geschütze, da die Schriften des Heron nnd Philon über den Geschützbau erst 87 Jahre nach seinem Tode in den *Mathematici veteres* ed. Thevenot Paris 1693 p. 121—144 nnd p. 49—78 edirt sind, durch sie aber erst die Stelle des Vitruv. X, 10 (13) ff. erklärbar wird. Nach dem ersten Versuche, die Construction der Geschütze ans diesen Quellen zu bestimmen, welchen Silberschlag in der franzöa. Abh. der Berliner Academie (*histoire de l'académie royale* année 1760. Berlin 1767 p. 385 ff.) machte, haben neuerdings ausser dem General Dufour, dessen Memoire über die Artillerie der Alten mir aicht zugänglich ist, Rüstow nnd Köchly in der *Geschichte des Griech. Kriegswesens*. Aarau 1852. 8. sehr sorgfältig und mit Sachkenntnias über diesen Gegenstand gehondelt, und in diesem Jahre durch die Herausgabe und vortreffliche Erläuterung von Heron's *βελοποιϊκά* nnd Philon's Buch *περὶ βελοποιϊκῶν* sowie der angeführten bisher völlig unerklärlichen Stelle des Vitruv die schwierige Untersuchung über die alten Geschütze einer langersehnten Lösung entgegengeführt. S. *Griechische Kriegsschriftsteller. Griechisch und deutsch, mit kritischen und erklärenden Anmerkungen von* Köchly u. Rüstow. Th. I. Aeneas, *von Vertheidigung der Städte*. Heron und Philon, *vom Geschützbau*. Nebst Aahängen nnd 10 Tafeln Abbildungen. Leipzig 1853. 8. Das Verdienst dieser Arbeit werden diejenigen zu würdigea wissen, welche, indignirt über den Leichtsinn, mit welchom man die theilweise ganz aus der Luft gegriffenen Vorstellungen älterer Forscher auf die unbefangonste Weise zu vervielfältigen bemüht gewesen ist, dennoch bei der Seltenheit der Thevenot'schen Mathematici und bei der grossen sachlichen Schwierigkeit des Verständnisses derselben nach einem sicheren positivea Resultate vergebens gestrebt haben. Ich habe von den zahlreichen Zeichnungen, womit die neue Bearbeitung der Kriegsschriftsteller ausgestattet ist, drei entlehnt, um die durch die neue Untersuchung festgestellte Form der Geschütze im Allgemei-

1. **Geschütze.** Was zuerst die Geschütze betrifft, so sind die beiden Hauptformen derselben, wie auch ausdrücklich erwähnt wird[2792]), der Armbrust nachgebildet. Den Uebergang von der kleinen Fernwaffe zu dem schweren Geschütze machte die in grossen Dimensionen construirte Armbrust mit zwei elastischen Bogenarmen von Holz oder Stahl, welche Hero §. 5—7 *γαστραφέτης*, Bauchspanner nennt, weil man beim Spannen dieselbe gegen den Bauch stemmte; mit ihr mag identisch sein die *arcuballista*[93]), welche von der *manuballista* (*χειροῤῥαλιστικὸν τόξον*[94]]) sich nur durch die Dimension zu unterscheiden scheint. Bei den groben Geschützen trat aber die wesentliche Differenz ein, dass man bei ihnen als bewegende Kraft statt der Biegungselasticität des Bogens die Torsionselasticität in Anwendung brachte, von welcher alle schweren Geschütze den Namen *tormenta* haben. Alle diese Maschinen bestehen nämlich aus drei Theilen, dem Fussgestelle, der Bahn des Geschosses, und derjenigen Vorrichtung, welche statt des Bogens dient. Diese ist nämlich ein Spannkasten aus drei Fächern bestehend. Durch das mittelste derselben geht die Bahn des Geschosses; in die beiden Seitenfächer aber werden in verticaler Richtung starke elastische Stränge[95]), die aus Sehnen von bestimmten Thieren[96]), oder Haaren von Thieren oder Frauen[97]) gedreht sind, neben einander eingezogen, und dabei vermittelst eines eigenen Instrumentes (*ἐντόνιον*[98]]) so straff angespannt, dass sie gleichmässig klingen[99]). Nach der Dimension der in dem untern und obern

---

nen zu veranschaulichen; eine klare Anschauung mechanischer Vorrichtungen lässt sich nur durch Eingehen in das Detail der Construction gewinnen, über welches man sich bei Köchly und Rüstow vollständig und ohne Schwierigkeit orientiren kann.

2792) Hero §. 4.

93) Veget. II, 15. IV, 21. 22.

94) Hero §. 4.

95) *Nervi torti, qui brachia continere debent.* Vitruv. X, 10 (15). Veget. IV, 9. 22.

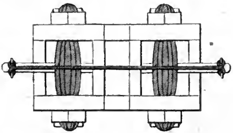
96) Hero §. 29.

97) Hero §. 30. Florus II, 15, 10. Caes. B. C. III, 9. Vitruv. X, 11. Veget. IV, 9.

98) Hero §. 28.

99) Vitruv. X, 12. Vgl. I, 1, 8.

Rahmen des Spannkastens senkrecht übereinander befindlichen Kreisausschnitte, durch welche die *nervi* gezogen werden, bestimmt sich das Kaliber des Geschützes[2800]. Bei einer Katapulte muss der Durchmesser des Ausschnittes, welchen der Spannbolzen (*cuneolus ferreus*), um den die nervi gelegt werden, bildet, einem Neuntel des Pfeiles gleich sein, den die Catapulte schiesst[1]. Zwischen die Spannnerven wird auf jeder Seite ein gerader, hölzerner, nicht elastischer Bogenarm gezwängt, so dass derselbe im Zustande der Ruhe an die Ständer des Spannkastens angedrückt wird. Beide Bogenarme werden durch eine Sehne verbunden und diese vermittelst einer am Ende der Pfeilbahn angebrachten Winde angezogen.



In Beziehung auf die bewegende Kraft sind alle Tormenta übereinstimmend; in Beziehung auf die Anwendung aber zerfallen sie in zwei Hauptarten, nämlich

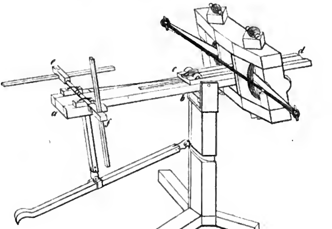
1. *Catapultae* (*καταπέλται*), bei welchen die Pfeilbahn in horizontaler Richtung auf dem Fussgestelle angebracht ist, und welche Pfeile[2] unter geringen Erhöhungswinkeln schiessen,

2800) Philo §. 3.

1) Hern §. 32. Philn §. 12. Vitruv. X, 10. Rüstnw S. 381. Bei den Ballisten wurde der Kaliber in Bezug auf das Gewieht des Steines, den die Balliste sehleudert, bestimmt "nach der Formel $d = 1,1\sqrt[3]{100\,a}$, in welcher *d* den Kaliber in Dactylen (16 auf den grieeh. Fuss) und *a* das Gewieht des Steingesehnsses in Minen bezeiehnet." Rüstow, *Gesch. d. Gr. Kriegswesens* S. 393. Hern §. 32. Philo §. 6.

2) Paulus p. 367 M. *Trifax telum longitudinis trium cubitorum, quod catapulta mittitur.* Vgl. Gell. X, 25. Der Pfeil (*pilum catapultarium* Plaut. Curc. V, 3, 11) wird aueh selbst *catapulta* genannt. Plaut. Pers. I, 1, 28. und mehrere Stellen bei Nonius Marc. p. 379 Gerl.

daher auch ὄργανα εὐθύτονα[2803]) und von den Pfeilen καταπέλται ὀξυβελεῖς[4]) oder *scorpiones*[5]) genannt.



2. *Ballistae* (πετροβόλοι, λιθοβόλοι, ὄργανα παλίντονα[6]]), welche gewöhnlich Steine, doch auch balkenartige Holz-

2803) Hero §. 3.

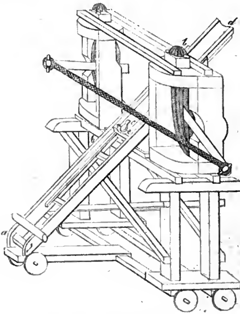
4) Diodor. XVIII, 51 unterscheidet *καταπέλται ὀξυβελεῖς τε καὶ πετροβόλοι* und dies ist regelmässig. S. die Stellen bei Schneider ad Vitruv. X, 10, 1. Lateinisch *catapultae et ballistae*. Tac. Ann. XII, 56. Gell. VI, 3. Da indess *catapulta* das allgemeine Wort ist, so sagt Caesar B. C. II, 9 auch *saxa ex catapultis*. Vgl. Sidon. Apollin. Carm. 22, 123. Appian. B. Mithr. 34. *ἐκ καταπελτῶν ἀνὰ εἴκοσιν ὁμοῦ μολυβδαίνας βαρυτάτας ἀφιέντων.*

5) Vitruv. X, 10 redet von *scorpiones et ballistae*, und versteht unter den ersteren die Catapulten, wie auch Hero §. 3. Vgl. Caesar B. G. VII, 25. Sallust. bei Non. Marc. p. 380 G. Auch der Pfeil heisst so. Sisenna bei Non. l. l. *longius scorpios catapulta concitos*. Bei Polyb. VIII, 7 scheinen die *σκορπίδια* Armbrüste zu sein, da sie mit gewöhnlichen Bogen zusammengestellt werden: *τοξότας καὶ σκορπίδια παραστήσας ἐντὸς τοῦ τείχους*. Und in demselben Sinne führt sie Livius XXVI, 47 an, wo von Scipio bei der Eroberung von Neucarthago vorgefunden werden: *catapultae maximae formae CXX, minores CCLXXXI, ballistae maiores XXIII, minores LII; scorpionum maiorum minorumque et armorum telorumque ingens numerus.* In der Zeit des Ammian ist *scorpio* eine Ballista und hat somit seine Bedeutung verändert; die ältern erwähnt noch Veget. IV, 22. *Scorpiones dicebant, quas nunc manuballistas vocant. Manuballistae* sind Armbrüste.

6) Die Benennungen *εὐθύτονα* und *παλίντονα* erklärt Rüstow zu Heron S. 318 davon, dass die Bogenarme bei den ersteren mit den Spann-

30*

stücke [2807]) unter einem Winkel von 45° schleudern. Bei diesen hat die Bahn des Geschosses selbst, indem sie vorn auf dem Fussgestelle des Spannkastens, hinten aber auf dem Boden ruht, eine Neigung von 45°; die Bogensehne ist breit und gurtartig, um, in der Breite aufgestellt, Steine und Kugeln fassen zu können [8]). Beide Arten von Geschossen, Katapulten wie Ballisten, haben auf der Bahn *a b* einen beweglichen Läufer *c d*, welcher mit der Sehne zugleich durch eine Winde *e f* zurückgezogen wird [9]).



Man kann mit Wahrscheinlichkeit annehmen, dass die beiden beschriebenen *tormenta* in den ersten Jahrhunderten der Kaiser-

nerven immer einen rechten Winkel bilden, bei den letztern aber unter einem schiefen Winkel heruntergezogen werden, so dass sie schräg, d. h. unter einem schiefen Winkel zu den Spannnerven stehn.

2807) Von vielen Stellen genüge hier Silius Ital. I, 334.

adductis stridula nervis
Phocais (d. h. Massiliensis) *effundit vastos ballista molares*
Atque eadem ingentis mutato pondere teli
Ferratam excutiens ornum media agmina rumpit.

8) Heron §. 30.

9) Heron §. 10. 11.

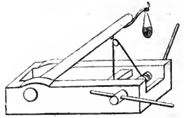
zeit keine wesentliche Veränderung erfuhren[2810]; in nacheonstantinischer Zeit aber ist von Catapulten nicht mehr die Rede, sondern man bedient sich zweier Geschütze neuer Benennung, der Ballista und des Onager, über deren Construction man in Ermangelung einer Beschreibung von der Hand eines Sachkundigen indessen sehr verschieden urtheilt. Die *ballista*, welche Pfeile schiesst, und durch Schrauben hoch oder niedrig gerichtet wird, halten Rüstow und Köchly für eine neue Erfindung, und stellen sie als eine grosse Armbrust mit eisernem elastischem Bogen dar; ich bezweifle die Richtigkeit dieser Vorstellung, da Vegetius[11] ausdrücklich sagt, dass die *ballista* nicht einen Bogen, sondern zwei Bogenarme, und die Torsionselasticität der Spannnerven hat, weshalb ich sie für im Wesentlichen identisch mit der alten Catapulte und für keine neue Erfindung ansehe[12]. Dagegen ist eine

2810) Vitruv. X, 10—12 (15—18) bezieht sich allein auf diese Geschütze, indem er, ohne sie näher zu beschreiben, nur die Mafsverhältnisse ihrer Theile angieht, und hei keinem Schriftsteller findet sich eine Andeutung, die auf Neuerungen in dieser Hinsicht schliessen liesse. S. Köchly und Rüstow, *Griech. Kriegsschriftsteller* I, S. 190. und die Erklärung der Stelle des Vitruv daselbst S. 356 ff.

11) Veget. IV, 22. *Ballista funibus nervinis tenditur, quae, quanto prolixiora brachiola habuerit, — tanto spicula longius mittit, quae si iuxta artem mechanicam temperetur et ab exercitatis hominibus, qui mensuram eius collegerint* (d. h. die das Kaliber richtig bestimmen), *penetrat, quodcunque percusserit.* Und nochmals IV, 9. *Onagri vel ballistae — nisi funibus nervinis intentae nihil prosunt*, wo nur von den Spannnerven, nicht etwa von der Bogensehne die Rede sein kann, da der Onager keine Bogensehne hat. Ebenso Isidor. Orig. XVIII, 10, 2. *Balista genus tormenti, ab emittendo iacula dicta. — Torquetur enim verbere nervorum.*

12) Ausser den beiden, von Köchly und Rüstow, *Griech. Kriegsschriftsteller* I, S. 406 ff. erläuterten, gleich anzuführenden Beschreibungen giebt es noch eine dritte, dort unbeachtet gelassene, bei Procop. B. Goth. I, 21. Von einer Bogenform ist zwar auch in dieser die Rede, aber es fragt sich, ob dadurch nicht etwa nur die zweiarmige Catapulte bezeichnet wird, im Gegensatz zu dem einarmigen Onager. Die Worte sind: *Βελισάριος δὲ μηχανὰς ἐς τοὺς πύργους ἐτίθετο, ἃς καλοῦσι βαλλίστρας. τόξου δὲ σχῆμα ἔχουσιν αὗται, ἔνερθεν δὲ αὐτοῦ κοίλη τις κεραία προὔχει, αὐτὴ μὲν χαλαρὰ ἠρτημένη, σιδηρᾷ δὲ εὐθείᾳ τινὶ ἐπικειμένη* (es ragt der bewegliche, los auf der eisernen Pfeilbahn aufliegende Läufer vorn heraus). *Ἐπειδὰν οὖν τοὺς πολεμίους ἐνθένδε βάλλειν ἐθέλουσιν ἄνθρωποι, βρόχου βραχέος ἐνέρσει τὰ ξύλα ἐς ἄλληλα νεύειν ποιοῦσι, ἃ δὴ τοῦ τόξου ἄκρα συμβαίνει εἶναι.* Hier ist von einem eisernen Bogen nicht die Rede, sondern von Hölzern, die die Bogenarme bilden. Sollte die *βρόχου βραχέος ἐνέρσεις*, das Einthun einer straffen Schlinge nicht das Einziehen der Spannnerven bedeuten? Zuletzt wird der Pfeil aufgelegt, der Läufer durch Winden angezogen, und die Sehne schnellt von selbst ab. Etwas deutlicher ist diese Beschreibung jedenfalls als die bei Ammian. Marc. XXIII, 4. *bali-*

eigenthümlich construirte Maschine der *onager*, in dieser späten Zeit auch *scorpio* genannt [28][13]), eine einarmige Catapulte [14]), welche Steine [15]) in folgender Weise schleudert:



stae figura docebitur prima. Ferrum inter axiculos duos firmum compaginatur et vastum, in modum regulae maioris extentum, cuius ex volumine tereti, quod in medio ars polita componit, quadratus eminet stilus extentius, recto canalis angusti meatu cavatus, et hac multiplice chorda nervorum tortilium illigatus. (Köchly *illigatum*, ich zweifle ob mit Recht, und halte für den Sinn: die Pfeilbahn mit dem Läufer geht zwischen den beiden Spannnerven mitten durch.) *eique cochleae duae ligneae coniunguntur aptissime, quarum prope unam adsistit artifex contemplabilis et subtiliter adponit in temonis cavamine sagittam ligneam spiculo maiore conglutinatam; hocque facto hinc inde validi iuvenes versant agiliter rotabilem flexum* (die Winde). *Cum ad extremitatem nervorum acumen venerit summum* (wenn der Läufer soweit zurückgezogen ist, dass seine früher vorragende Spitze nun mit den Spannnerven in einer Linie liegt), *percita interno pulsu a balista ex oculis avolat.* In der dritten Beschreibung, welche sich in der, der Notitia dignitatum angehängten Abhandlung de rebus bellicis VIII, 10 findet (s. Böcking, *Ueber die Not. Dign.* Bonn 1834 S. 26 ff.), ist nun allerdings von einem eisernen Bogen die Rede, und zwar bei der sogenannten *ballista fulminalis: Huiusmodi balistae genus murali defensioni necessarium supra caeteras impetu et viribus praevalere usu compertum est. Arcu enim ferreo supra canalem, quo sagitta exprimitur, erecto validus nervi funis ferreo unco tractus eandem sagittam magnis viribus in hostem dimissus impellit. Hunc tamen funem non manibus neque viribus militum trahi fabricae ipsius magnitudo permittit, sed retro duabus rotis viri singuli radiorum nisibus adnitentes funem retrorsum tendunt pro difficultate rei viribus machinis acquisitis. Balistam tamen ipsam ad dirigenda seu altius seu humilius tela cochleae machina, prout vocet utilitas, nunc erigit nunc deponit.* Wenn hier unter *arcus* ein wirklicher Bogen zu verstehen ist, und der Verfasser, der sich ganz an das äusserlich Sichtbare hält, nicht etwa einen eisernen Reifen meint, der die Theile der Maschine zusammenhält, so ist die Blitzballiste allerdings von den alten Catapulten gänzlich verschieden.

13) Ammian. Marc. XXIII, 4, der ihn genau beschreibt. Zweifelhaft ist es, ob bereits Tertullian. contra Gnosticos scorpiace c. 1 diesen *scorpio* meint, da er ihn *tela* schiessen lässt: *Unde et bellicam machinam retractu tela vegetantem de scorpio nominant.*

14) Lydus de mag. I, 46. *καταπέλτης δέ έστιν εἶδος ἑλεπόλεως· καλεῖται δὲ τῷ πλήθει ὄναγρος.*

15) Veget. IV, 22. Ammian. l. l. Procop. B. Goth. I, 21.

In dem aus zwei starken, unter sich verbundenen, parallelen Hölzern bestehenden Spannkasten des Onager sind die nervi horizontal, nicht wie bei den früher beschriebenen Geschützen vertical gezogen. Zwischen dieselben wird ein hölzerner Arm gesteckt, der, wenn er in Ruhe ist, vertical emporsteht, und an dessen oberem Ende eine Schleuder befestigt ist. Dieser Arm wird vermittelst einer Winde zurückgezogen, bis er fast horizontal liegt, die Schleuder mit einem Stein geladen, und dann der Haken, an welchem der Arm zurückgezogen wird, durch einen Hammer ausgeschlagen. In Folge dessen schnellt der Arm empor, und wirft, an einen vor der Maschine angebrachten[2816]), aus Rasen oder einer mit weicher Fütterung belegten Mauer bestehenden Widerstand anschlagend, den Stein aus der Schleuder. Der Onager ist sonach ebenso der Stockschleuder (*fundibalus*) nachgebildet[17]), wie die Catapulte der Armbrust.

Regelmässig machte man von dem schweren Geschütze nur im Belagerungskriege Gebrauch[18]); in der Schlacht wendete man es nur an, wenn man in fester Position stand[19]). Den einzelnen Legionen und andern Truppentheilen wurden, wie es scheint, erst in Vespasian's Zeit eigene Geschütze zugewiesen[20]), und nach Vegetius hatte später, d. h. etwa seit Hadrian, jede Legion 55 Horizontalgeschütze, damals *carroballistae* genannt, also für jede Centurie eins, und 10 Wurfgeschütze (*onagri*), also für jede Cohorte eins[21]). Die Carroballistae waren mit Maulthieren bespannt und hatten 11 Mann zur Bedienung. Das er-

---

2816) In den Abbildungen bei und nach Folard und auch bei Köchly, *Gr. Kriegsschr.* Taf. VII Fig. 1 wird dieser Widerstand in Form eines starken, über dem Spannkasten angebrachten Querholzes dargestellt. Ammian sagt aber: *cui ligno* (dem Schleuderarme) *fulmentum prosternitur ingens, cilicium paleis confertum minutis, validis nexibus illigatum et locatum super congestos caespites vel latericios aggeres,* was ich nur so verstehen kann, dass der Arm an eine vor der Maschine befindliche, verticale, mit einer Matratze belegte Rasen- oder Ziegelwand anprallt.

17) Procop. B. G. I, 21. *σφενδόναις δὲ αὗται (αἱ μηχαναὶ) εἰσιν ἐμφερεῖς καὶ ὄναγροι ἐπικαλοῦνται.*

18) S. z. B. Hirt. B. Afr. 31.

19) Caes. B. G. II, 8. VIII, 14. B. C. III, 56. B. Afr. 31. 56.

20) Joseph. B. Jud. V, 6, 3. Tac. H. III, 23. Dio Cass. LXV, 14. Auch die Praetorianer hatten eigne Geschütze. Einen *librator* einer praetorischen Cohorte s. Kellermann, *Vig.* n. 127.

21) Veget. II, 25.

wähnte Verhältniss, wonach Wurfgeschütze in weit geringerer Anzahl als Horizontalgeschütze gebraucht werden, hat seinen Grund darin, dass Wurfgeschütze immer von grösserem Caliber und grösseren Dimensionen sind, und kommt daher auch in früherer Zeit vor. So waren z. B. in Neucarthago, als Scipio es belagerte, 120 grosse Catapulten und 23 grosse Ballisten[2822]), und die Juden hatten bei der Belagerung von Jerusalem unter Vespasian 300 Catapulten und 40 Ballisten [23]).

2. Belagerungswerkzeuge. Die Eroberung einer Stadt oder eines festen Ortes kann entweder durch Einschliessung oder durch Angriff erfolgen. Im ersten Falle bedienten sich die Römer, wie die Griechen, der Circumvallation, d. h. der Einschliessung durch einfachen oder mehrfachen Wall und Graben, welche den Belagerten sowohl die Zufuhr abschnitt, als auch einen Entsatz oder einen heimlichen Abzug der Besatzung unmöglich machte. Das merkwürdigste Beispiel einer solchen giebt die Circumvallation von Alesia, welche Caesar B. G. VII, 69 ausführlich beschreibt [24]). Im zweiten Falle bieten sich, insofern es nicht sofort gelingt, die Gräben mit Faschinen zu füllen [25]) und die Mauern auf Leitern zu ersteigen [26]), oder die Thore einzuschlagen, drei Mittel dar, um in die Stadt zu dringen; erstens die Eröffnung einer Bresche in der Mauer, zweitens die Anlage von Minen, entweder um die Mauer zu untergraben und zum Einsturz zu bringen, oder um unter der Mauer in die Stadt zu gelangen; drittens die Aufführung einer Erhöhung bis zur Krone der Stadtmauer. Zu den Breschinstrumenten gehört erstens der Widder, *κριός*, *aries*, d. h. ein starker Balken mit eisenbeschlagenem Kopfe, den man in ältester Zeit durch Menschen, später auf Rädern an die Mauern führte [27]), zuletzt aber in folgen-

2822) Liv. XXVI, 47.

23) Joseph. B. Jud. V, 9, 2. Köchly, *Gr. Kriegsschriftsteller* I, S. 195. Vgl. Sisenna bei Nonius p. 380 G. *praeterea catapultas sedecim, quatuor balistas.*

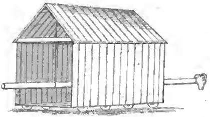
24) Andre Beispiele s. bei Lipsius, *Poliorc. lib. II*, wo die Stelle des Caesar über Alesia ausführlich besprochen wird.

25) *fossas aggere complere* Caes. B. C. III, 63. V, 9. VII, 57. 85.

26) Vorschriften für ihre Construction giebt Polyb. IX, 19. Leo Tact. XV, 32. Beispiele von ihrer Anwendung s. Appian. de reb. Hisp. 22.

27) Vitruv. X, 13 (19) und mehr bei Rüstow S. 205.

der Art construirte. Ein grosser Mast, zuweilen aus mehreren Stücken zusammengesetzt, und 60—180 F. lang[2828]), wird entweder an einem oder an mehreren Puncten an einem horizontalen Balken aufgehängt, der von zwei Seiten durch Streben getragen wird[29]). Der Widder hängt also in einem Satteldache, das auch die Form eines Schuppens oder Hauses haben kann, und auf einem Roste steht, welcher auf Rädern bewegt wird. Das Dach, welches, wie alle Arten von Schutzdächern, *testudo*[30]), in diesem speciellen Falle *testudo arietaria*[31]), *χελώνη κριοφόρος*[32]) heisst, ist mit frischen Thierhäuten und andern nicht brennbaren Stoffen bekleidet, und dient zugleich zum Schutze der Mannschaft, welche, das hintere Ende des aries an Stricken zurückziehend, den Balken in Bewegung setzt.



Einen ähnlichen Zweck und eine ähnliche Construction hatten die Mauersicheln, *falces murales*, mit welchen man Steine aus der Mauer zu reissen suchte, und welche, wie der Widder, an einem schwebenden Balken, wahrscheinlich von kleineren Dimensionen befestigt waren[33]); ferner die Mauer-

2828) Rüstow S. 309.

29) Joseph. B. J. III, 7, 19. *καταιωρεῖται δὲ κάλοις μέσος, ὥσπερ ἀπὸ πλάστιγγος ἑτέρας δοκοῦ, σταυροῖς ἑκατέρωθεν ἑδραίοις ὑπεστηριγμένης.* Ammian. XXIII, 4. *et sic suspensa utrimque transversis asseribus et ferratis, quasi ex lance, vinculis trabis alterius continetur.* Lucan. III, 490. *aries suspenso fortior ictu.* Nach Procop. B. Goth. I, 21 besteht die Widderschildkröte aus 4 aufrecht stehenden Pfeilern, die unten und oben durch 4 Balken verbunden sind. Die Seitenwände sind von Leder; vom Dache sagt er nichts; das Häuschen hat 4 Räder und wird durch 50 Mann, die innerhalb stehen, fortgeschoben. Vgl. auch Isidor. Orig. XVIII, 11.

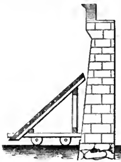
30) Veget. IV, 14.

31) Vitruv. X, 13 (19).

32) Appian. Mithr. 73.

33) Veget. IV, 14. Caes. B. G. III, 14. VII, 22. 86.

bohrer, *terebrae*[2834]), d. h. Widder mit einer scharfen Spitze, welche nicht im Ganzen die Mauer erschütterten, sondern ein einzelnes Loch einzuschlagen bestimmt waren. Die letzteren wurden indessen nicht aufgehängt, sondern auf Rollen vor und zurückgeschoben, was auch noch später zuweilen mit dem Widder geschah [35]). Bei der Untergrabung der Mauer verfährt man in doppelter Weise, entweder so, dass man durch Soldaten vermittelst verschiedener Brechinstrumente (*dolabrae*, Maueräxte) die Mauer am Fundament aufreissen lässt [36]), oder indem man eine Mine unterhalb des Fundamentes in die Stadt führt. Für beide Zwecke hat man verschiedene Schutzmittel. Die gerade unter der Mauer arbeitenden, allen Steinwürfen und sonstigen Angriffen ausgesetzten Soldaten deckte man durch die Breschschildkröte, χελώνη διορυκτίς, welche die Form eines Pultdaches hat, auf Rädern herangeschoben wird, und oben und von den Seiten mit nassen Fellen belegt wird [37]).



Zur Anlage einer eigentlichen Mine (*cuniculus* [38])) wird eine andere *testudo*, der *musculus*, angewendet, von dem sogleich weiter unten die Rede ist.

2834) Vitruv. X, 13 (19), 7.

35) Aeneas Tact. c. 32. Rüstow S. 206. 310. Ein solcher aries heisst *aries subrotatus* Vitruv. l. l.

36) Liv. XXI, 11.

37) Rüstow und Köchly, *Gesch. d. Gr. Kriegsw.* S. 207. Fig. 83. Vgl. Leo Tact. XV, 31.

38) Vitruv. X, 16 (22). Veget. IV, 24. Leo Tact. XV, 33.

Wollte man dagegen auf die Höhe der Mauer gelangen, so bediente man sich dazu des Erddammes oder der Terrasse (*χῶμα, agger*) und zur weiteren Erhöhung der Thürme. Der *agger* hat in der Regel die Höhe der Mauer, gegen welche er geführt wird [2839]; Caesar brachte ihn vor Avaricum auf 80 F. Höhe und 330 F. Breite [40], und bei der Belagerung von Massilia hatte er ebenfalls eine Höhe von 80 F. [41]; er diente zugleich dazu, die Gräben auszufüllen und das Terrain zu ebnen, damit auf ihm sich die Thürme bewegen konnten. Der *agger*, aus Erde und Faschinen (*crates*) gebaut, wird von den Seiten durch ein Holzgerüst zusammengehalten [42], welches zuweilen auch durch Querbalken, die den Damm durchschneiden, verbunden ist [43]; er kann daher durch Feuer zerstört werden [44] und wurde aus diesem Grunde vor Massilia mit Steinmauern versehen [45]. Zu den Schutzmitteln, unter deren Deckung die Soldaten am Damme arbeiten, gehören erstens die *plutei* [46], d. h. Feldschirme von Weidengeflecht mit Fellen behangen, in Gestalt einer Apsis [47], auf drei Rollen bewegbar;

2839) Liv. XLIII, 19. *Perseus circumvallato oppido aggerem a parte superiore ducere instituit, cuius altitudine muros superaret.* Zosimus II, 25. Joseph. B. Jud. III, 7, 10.

40) Caes. B. G. VII, 24.

41) Caes. B. C. II, 1.

42) Lucan. III, 395 ff. Dass ausserordentlich viel Holzwerk zu dem *agger* gehörte, sieht man aus Caes. B. C. II, 15. Joseph. B. J. III, 7, 8. V, 6, 2. Das sämmtliche Material, woraus die Schüttung gemacht wird, nennt man ebenfalls *agger;* dazu gehören auch Baumstämme und Steine. Curtius VIII, 10, 27 vgl. mit 30.

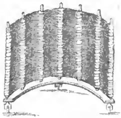
43) Caes. B. C. II, 15.

44) Caes. B. G. VII, 22. 24. B. C. II, 14. Appian. Pun. 119 u. ö.

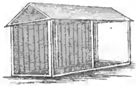
45) Caes. B. C. II, 15.

46) Veget. IV, 15. *plutei dicuntur, qui ad similitudinem apsidis contexuntur e vimine et ciliciis vel coriis proteguntur, ternisque rotulis, quarum una in medio, duae in capitibus apponuntur, in quameunque partem volueris, admoventur more carpenti.* Paulus p. 231 M. *Plutei crates corio crudo intentae quae solebant opponi militibus opus facientibus.* Ammian. XXI, 12. Isidor. Orig. XVIII, 11, 3. Uebrigens wendet man *plutei*, d. h. Weidenflechtwerk mit Fellen bedeckt, auch zum Schutze von Wällen und Mauern (Caes. B. G. VII, 41), Thürmen (Caes. B. G. VII, 25) und Schiffen (Caes. B. C. III, 24) an.

47) *Apsis* ist ein dem Grundrisse nach halbkreisförmiger Ausbau (Plin. ep. II, 17), wie er bei den Basiliken vorkommt. Urlichs, *Die Apsis der alten Basiliken.* Greifswald 1847. 8.



zweitens die *vineae* (Lauben [2848]), d. h. leicht gebaute Holzgerüste von 8 F. Höhe, 7 F. Breite und 16 F. Länge, mit flachem Dache aus Brettern oder Weidengeflecht, auch an den Seiten mit Weidengeflecht verkleidet, und mit Fellen oder nassen Kissen (*centones* [49]) gegen Feuer gesichert;



drittens die Schüttschildkröte, *χελώνη χωστρίς* [50]), *testudo, quae ad congestionem fossarum paratur* [51]). Da sie bis dicht unter die Mauer vorgeschoben wird [52]), so ist sie fest gebaut und an der Vorderseite mit einem Vordache, das bis auf den Boden hinabreicht, versehen. Sie hat nach Vitruv 25 F. Länge und 25 F. Breite, und wird auf Rädern bewegt.

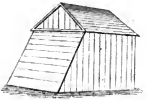
2848) Veget. IV, 15. Caes. B. C. II, 2. *contextae viminibus vineae.*

49) *Centones* braucht man zum Feuerlöschen. Digest. XXXIII, 7, 12. Es sind nasse Säcke oder Kissen Sisenna bei Nonius p. 64 Gerl. *puppis aceto madefactis centonibus teguntur.* Vgl. Caes. B. C. II, 9. Genauer beschreibt diese Kissen Vitruv. X, 14 (20). *maximeque recentibus percrudis coriis duplicibus consutis, fartis alga aut paleis in aceto maceratis circa tegatur machina tota: ita ab his reiicientur plagae ballistarum et impetus incendiorum.* Die Anfertigung dieser Kissen geschieht durch die *fabri centonarii.*

50) Diodor. II, 27 u. ö. Rüstow a. a. O. S. 311. Vgl. Onosander Strat. 42, 3.

51) Vitruv. X, 14 (20), der sie beschreibt.

52) Dass sie fester gebaut ist, als die von Vegetius IV, 5 als eine *machina e lignis levioribus* beschriebene *vinea*, sieht man aus Caesar B. C. II, 2, wo freilich alle Zurüstungen ausnahmsweise stark gemacht werden. *Antecedebat testudo pedum LX aequandi loci causa facta item ex fortissimis lignis, convoluta omnibus rebus, quibus ignis iactus et lapides defendi possent.*



Dieselbe Testudo, wenn auch mit veränderten Dimensionen, scheint unter dem *musculus* zu verstehen zu sein, dessen sich die Römer beim Miniren bedienten[2853]. Caesar nennt so einen 60 F. langen, 4 F. breiten, verdeckten Gang, welchen er vor Massilia von seinem Vertheidigungsthurm bis unter die Mauer der Stadt vorschob, unter welchem er das Fundament der Mauer losbrechen liess[54].

War der *agger* vollendet, so erbaute man auf ihm in einer Entfernung, die vor Geschossen schützte[55], die *turres ambulatoriae*[56] oder *mobiles*[57], *ὑπότροχοι*[58], über deren nur unvollkommen bekannte Construction ich auf Rüstow[59] verweise. Diese Thürme, auf einer Basis aus zwei Paaren Langschwellen,

2853) Isidor. Orig. XVIII, 11, 4. *Musculus cuniculo similis fit, quo murus perfoditur.* Es scheint also eine lange und schmale testudo zu sein, wie sie es auch in der Beschreibung bei Caesar ist. Als eine Schüttschildkröte bezeichnet den Musculus deutlich Veget. IV, 16. *Musculos dicunt minores machinas, quibus protecti bellatores sudatum* (σουδάτον nennt man die Palissaden vor dem Walle oder der Mauer. Du Cange, *Gloss. med. Graec.* s. v.) *auferunt, civitatis fossatum etiam apportatis lapidibus lignis ac terra non solum complent sed etiam solidant, ut turres ambulatoriae sine impedimento iungantur ad murum.* Der *musculus* wird daher zuerst bei einer *repentina oppugnatio* zur Anwendung gebracht. Caes. B. C. III, 80; auch beim Ausfall. Caes. B. G. VII, 84, wo *musculi* mitgenommen werden, was sie übereinstimmend mit Vegetius als *minores machinae* bezeichnet.

54) Caes. B. C. II, 10. Diese Anwendung des *musculus* ist gewöhnlich. B. Al. 1. *omnes oppidi partes, quae minus esse firmae videntur, testudinibus* (d. h. durch Breschschildkröten in Form des Pultdaches Fig. 11) *ac musculis tentantur.*

55) Caes. B. G. II, 30. *Ubi vineis actis, aggere exstructo turrim procul constitui viderunt, primum irridere, — quod tanta machinatio ab tanto spatio instrueretur.* Hernach sehen sie den Thurm *tanta celeritate promoveri,* dass sie den Muth verlieren. VII, 18. 24. Senec. de V. beata 26. *ex longinquo struuntur.*

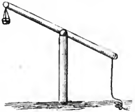
56) Vitruv. X, 13 (19). Veget. IV, 17.

57) Liv. XXI, 11.

58) Onosander Strat. c. 42.

59) *Gesch. des Gr. Kriegsw.* S. 313 ff.

zwischen denen die Räder [2860]) liegen, aus Holz gebaut, hatten durchschnittlich eine Höhe von 90—180 F. [61]), und im ersteren Falle 10 Stockwerke [62]); man führte sie zuweilen, namentlich, wenn es anging, auf Schiffen, auseinandergenommen mit sich [63]). Ueber die mechanischen Mittel, durch welche man die Thürme in Bewegung setzte, sind wir fast gar nicht unterrichtet [64]); Schienen wurden nicht gelegt [65]), denn es kommt vor, dass ein Thurm mit dem Rade einsinkt [66]). Gewöhnlich dienten die Thürme als Batterien, indem man sie auf den oberen Stockwerken mit Geschützen besetzte; sie wurden aber auch so nahe an die Mauer vorgeschoben, dass in den unteren Geschossen ein Widder angebracht [67]), und von den oberen Fallbrücken (*sambucae*) auf die Mauer hinabgelassen wurden [68]). Fallbrücken wendete man auch allein an [69]), namentlich bei einem Angriffe von der Seeseite, indem man zwei Schiffe zusammenlegte, und auf deren Deck das untere Ende der Fallbrücke feststellte [70]); einen ähnlichen Zweck hatte auch der Krahn (*tolleno* [71]]), vermittelst dessen man einzelne Leute auf die Mauer hob.



2860) Veget. l. l. Liv. XXXII, 17. Curtius IV, 6, 9. Procop. B. Goth. I, 21. Hirt. B. Alex. 2. Leo Tact. XV, 30.

61) Es kommen jedoch auch niedrigere Thürme z. B. von 50 F. vor. Joseph. B. Jud. III, 7, 30.

62) Zehn Stockwerke hat der Thurm bei Hirtius B. G. VIII, 41. Silius Ital. XIV, 301.

63) Appian. B. C. IV, 72. V, 36. Vgl. Dio Cass. LXXVII, 18.

64) Veget. IV, 17. Bei Procop. B. Goth. I, 21 werden sie von Ochsen gezogen, und dies kommt schon viel früher B. Alex. 2 vor.

65) Curtius IV, 6, 9. *humus, movendis inutilis turribus, desidente sabulo agilitatem rotarum morabatur et tabulata turrium perfringebat.*

66) Liv. XXXII, 17.

67) Veget. l. l.

68) Festus p. 325 M. Veget. IV, 21. Rüstow a. a. O.

69) Ooosaoder Strat. 42, 3.

70) Polyb. VIII, 6—8.

71) Veget. IV, 21.

3. Vertheidigungsmittel. Gegen alle beschriebenen Angriffswerkzeuge wendeten die Belagerten besondere Schutzmittel an, die ich wenigstens in der Kürze anführe. Leitern, welche an die Mauer gesetzt wurden, warf man mit zweizackigen Gabeln (*furcae*) herunter [2872], die Hinaufsteigenden aber fasste man mit Zangen (*forfex*, *lupus* [73]) und zog sie an einem Krahne in die Stadt hinein; alle Arten von testudines suchte man durch herabgegossenes geschmolzenes Blei [74], Pech und andere brennende Stoffe, namentlich auch durch Brandpfeile (*malleoli* [75]) und grössere Brandgeschosse (*phalaricae* [76]) zu zerstören [77]; Widder und Mauerbohrer schlug man entweder durch heruntergeworfene Steinmassen ab [78], oder fasste sie mit Schlingen und hielt sie fest oder zog sie hinan [79], oder man schützte die Stelle der Mauer durch feste Gerüste [80]) und vorgehängte Kissen, welche den Stoss brachen [81]; die Thore sicherte man durch spanische Reiter (*ericii* [82]); den Agger versuchte man zunächst anzuzünden [83], und gelang dies nicht, durch Minen zu untergraben [84], worauf dann der Thurm, wenn er an die unterminirte Stelle kam, einsank [85]; gegen die Thürme endlich wirkte man theils durch die auf den Mauern aufgestellten Geschütze, theils durch Feuer, theils endlich durch Errichtung von Gegenthürmen

2872) Liv. XXVIII, 3. Suidas I, p. 1366 Bernh. *Παρεσκεύαστο δὲ καὶ δίκρανα, ὥστε ἀπωθεῖσθαι τὴν τῶν λεγομένων σκαλῶν προςαγωγήν.*

73) Liv. XXVIII, 3. Veget. IV, 23. Einen complicirteren *lupus* beschreibt Procop. B. Goth. I, 21.

74) Polyaen. Strat. VI, 3.

75) Nonius p. 382 G. *Malleoli manipuli spartei, pice contacti, qui incensi aut in muros aut in testudines iaciuntur.* Ausführlich beschreibt sie Ammian. Marc. XXIII, 4. S. auch Paulus p. 135 M. Herodian. VIII, 4, 11. Veget. IV, 18. Liv. XLII, 64. Hirt. B. Alex. 14.

76) Beschrieben Liv. XXI, 8. Vgl. XXXIV, 14. Veget. IV, 18. Virg. Aen. IX, 705 und dazu Servius. Appian. Illyr. 11.

77) Leo Tact. XV, 50.

78) Appian. Mithr. 74. Polyaen. VI, 3. Veget. IV, 23. Jos. B. Jud. III, 7, 21.

79) Liv. XXXVI, 23. Dio Cass. LXVI, 4. Appian. l. l. Veget. l. l.

80) Dio Cass. LXVI, 4.

81) Appian. l. l. Veget. IV, 23. Joseph. B. Jud. III, 7, 20. Aeneas Tact. 32. Isidor. Orig. XVIII, 11, 2.

82) Caes. B. G. III, 67. Sallust. bei Nonius p. 381 G.

83) S. oben Anm. 2844 und Joseph. B. Jud. III, 7, 9.

84) Caes. B. G. III, 21. VII, 22. Dio Cass. LXVI, 4.

85) Veget. IV, 20.

auf der angegriffenen Stelle der Mauer [2886]). Wankte ein Theil der Mauer, so wurde die Stelle für den Fall einer entstehenden Bresche durch eine innerhalb vorgezogene zweite Mauer, die man aus dem Material der zunächst gelegenen Häuser aufführte, im voraus sicher gestellt [87]).

2886) Veget. IV, 19. Leo Tact. XV, 51.
87) Liv. XXI, 11. Veget. IV, 23. Rüstow und Köchly, *Gesch. des Gr. Kriegsw.* S. 210.

Erklärung der Tafeln.

Tafel I Fig. 1. 2. Das Lager des Polybius in seinen beiden Formen.

Tafel II, deren sorgfältige Ausführung ich ganz der freundlichen Unterstützung des Prof. Otto Jahn verdanke, enthält folgende Gegenstände:

1. Clipeus (Anm. 1339) nach P. S. Bartoli (*Colonna Traiana. Scolpita con l'historie della guerra Dacica e vittoria contra il re Decebalo.* Roma) 2, 27.
2. Scutum (Anm. 1342) nach Bartoli, *Col. Trai.* 14.
3. Helm (Anm. 1380) nach Bartoli, *Veteres arcus Augustorum triumphis insignes.* Romae 1690. t. 42.
4ᵃ ᵇ. Lorica (Anm. 1382) nach Bartoli, *Col. Trai.* 16 und 38.
5. Kettenpanzer (Anm. 1381 ff.) nach Bart. *Col. Trai.* 17.
6. Soldat mit Gepäck (Anm. 1856) nach Bart. *Col. Trai.* 4.
7. Reiter (Anm. 1420) aus Fabretti, *Col. Trai.* p. 226.
8. Vexillum (Anm. 1468) nach Bart. *Arcus* 27.
9. 10. 11. (daselbst) Bart. *Col. Trai.* 34. *Arcus* 26. 46.
12. Adler (Anm. 1939 ff.) Bart. *Arcus* 27.
13. Adler mit vexillum (Anm. 1470. 1942) Bart. *Arcus* 31.
14. Signifer (Anm. 1398. 2470) Bart. *Col. Trai.* 20.
15. Tuba (Anm. 2470) Bart. *Arcus* 43.
16. Bucina (Anm. 1812. 2476 ff.) Bart. *Col. Trai.* 8.
17. Lituus (Anm. 2487 f.) Fabretti, *Col. Trai.* p. 204.
18. Ein Centurio mit dem Rebenstocke (Anm. 1547) und den phalerae (Anm. 2619), bei Maffei, *Mus. Ver.* p. 121, 4. Die hier gegebene Abbildung ist nach der besseren Zeichnung bei Orti, *Gli antichi marmi alla gente Sertoria Veronese spettanti.* Verona 1833. n. 2 p. 10 ff.
19. Ein Centurio mit Rebenstab und phalerae nach Dorow, *Denkm. des Rheinl.* Taf. 21. S. Anm. 2619.
20. Münze der Gens Arria mit der Darstellung der phalerae nach Morelli 1. S. Anm. 2570.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Porta principalis dextra.

